Biblisch-theologisches

Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität

von

Hermann Cremer.

Erste Hälfte.

☛ Dieser Titel ist nach Erscheinen der zweiten Hälfte abzuschneiden.

Biblisch-theologisches

Wörterbuch

der

Neutestamentlichen Gräcität.

Von

Hermann Cremer,
Licentiat der Theologie, Pfarrer.

Gotha.
Friedrich Andreas Perthes.
1866.

Perthes' Buchdruckerei in Gotha.

Vorrede.

Was die lexikalischen Bearbeitungen der neutestamentlichen Gräcität bisher vermissen lassen, ist die grundsätzliche und durchgreifende Berücksichtigung der „sprachbildenden Kraft des Christenthums“, wie es Schleiermacher genannt hat. Indem eine so allseitig ausgebildete und gebrauchte Sprache wie die griechische Organ des Geistes Christi wurde, konnte es nicht fehlen, daß, soweit das Christenthum alle Ahnungen der Wahrheit erfüllt, die Ausdrücke dieser Sprache neuen Gehalt, die vielleicht schon durch den Mißbrauch der Sprache in der Gewöhnung des täglichen Lebens abgenutzten und abgegriffenen Bezeichnungen neues Gewicht und neues Gepräge, neue Energie erhielten. Soweit aber das Christenthum den ausgeprägtesten und bewußtesten Gegensatz gegen das (im pneumatischen Sinne) Natürlich-Menschliche enthält, wird auch gerade die griechische Sprache, als das Spiegelbild eines reichen und vollen natürlichen Lebens, im Dienste des Heiligthums diesen Gegensatz abspiegeln. Es ist dies ein Vorgang, der sich auf jedem Lebensgebiet, in welches das Christenthum neu eintritt, wiederholt, natürlich nicht überall in gleicher Weise, aber überall mit gleichem Erfolge, nämlich mit dem Erfolge, daß der Geist der Sprache den neuen Anschauungen adäquat sich gestaltet, welche der Geist Christi schafft und wirkt. Wie der Gesichtskreis des Redenden und Schreibenden mit dem Ausgangs- und Zielpunkt alles Denkens und Urtheilens sich umgestaltet, so wird auch nicht nur Inhalt und Umfang der vorhandenen Begriffe von dieser Aenderung betroffen werden, es werden auch neue Begriffe, neue Wendungen sich bilden. „Man kann“, sagt Rothe (zur Dogmatik, S. 238. Gotha 1863), „in der That mit gutem Fug von einer Sprache des heiligen Geistes reden. Denn es liegt in der Bibel offen vor unsern Augen, wie der in der Offenbarung wirksame göttliche Geist jedesmal aus der Sprache desjenigen Volkskreises, welcher den Schauplatz jener ausmacht, sich eine ganz eigenthümliche religiöse Mundart gebildet hat, indem er die sprachlichen Elemente, die er vor-

fand, ebenso wie die schon vorhandenen Begriffe zu einer ihm eigenthümlich angemessenen Gestalt umformte. Am evidentesten veranschaulicht das Griechische des Neuen Testamentes diesen Vorgang."

Eine lexikalische Bearbeitung der neutestamentlichen Gräcität muß daher, soll sie wirklich das Verständniß der Offenbarungsurkunden fördern, vorzugsweise denjenigen Theil des Sprachvorraths in's Auge fassen, welcher von jenem Einflusse betroffen werden mußte, die Ausdrücke des geistigen, sittlichen und religiösen Lebens. Für den übrigen Theil des neutestamentlichen Sprachschatzes werden zunächst die Wörterbücher der Profangräcität genügen. Daher wird ein solches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität vorzugsweise ein biblisch-theologisches sein müssen, ein Wörterbuch, welches vorzugsweise diejenigen Ausdrücke untersucht, die einen biblisch-theologischen Inhalt haben. Es genügt nicht, zu diesem Zwecke durch einfache Citate nachzuweisen, daß das betreffende Wort sich überhaupt auch in der Profangräcität im Gebrauch befunden habe. Vielmehr muß die Begriffssphäre des außerbiblischen Gebrauchs nachgewiesen und der Unterschied wie die Verwandtschaft der biblischen Vorstellung aufgewiesen werden. Der sich stets wiederholende Unterschied zwischen Natur und Geist geht hier in einer seiner originalsten Formen an unserem Auge vorüber, und wer wollte leugnen, daß diese Beobachtung und Erforschung einen wesentlichen, bisher nur zu sehr vernachlässigten Einfluß auf das Verständniß der Offenbarungswahrheit übe? Es wird beispielsweise zur Erscheinung kommen, was Nägelsbach (nachhomerische Theologie, S. 239) bemerkt: „Es ist mit diesem Ausdruck (ὁ πέλας, πλησίον), wie mit manchem anderen, in welchem die heidnische und christliche Anschauung sich berühren: das antike Wort hat den Klang eines christlichen, ist so zu sagen das für den christlichen Begriff bereits zubereitete Gefäß, erreicht aber dessen Vollsinnigkeit nicht." Darum muß, wie Gerh. v. Zezschwitz in seinem lichtvollen Schriftchen „Profangräcität und biblischer Sprachgeist" sich ausdrückt, ein solches Wörterbuch eine von den Grundgedanken des Christenthums aus principiell bearbeitete Clavis sein. Es wird sich in derselben ergeben, daß die vielfache Klage über die Unzulänglichkeit der Begriffe, mit welchen die Theologie zu rechnen gewohnt ist, nur bezüglich derjenigen Begriffe gegründet ist, welche sich von ihrer biblischen Grundlage und originalen Klarheit mehr oder weniger gelöst, ich möchte sagen, wieder naturalisirt haben. Ich bedaure, aus Mangel an Hilfsmitteln nicht im Stande gewesen zu sein, die geschichtliche Fortbildung resp. Abschwächung, welche den Begriffen im Sprachgebrauch der kirchlichen Gräcität widerfahren ist, nachweisen zu können. — Ein weiterer Erfolg dürfte nicht minder wichtig sein, der von Schleiermacher (Hermeneutik und Kritik, S. 69) angegebene:

„Eine Zusammenstellung aller verschiedenen Elemente, in denen die sprachbildende Kraft des Christenthums sich manifestirt, würde eine Skiagraphie sein zu einer neutestamentlichen Dogmatik und Moral."

Der neutestamentlichen Heilsverkündigung in griechischer Sprache haben die Septuaginta vorgearbeitet. So fein auch in manchen Fällen der Tact gewesen ist, mit dem sie ihrer Aufgabe zu genügen gesucht (vgl. ὅσιος), es wird doch nie zu verkennen sein, daß ihre Sprache sich von der des Neuen Testamentes unterscheidet wie der wohlgemeinte und fleißige Versuch eines Schülers von der sicheren, schöpferischen Hand des Meisters (vgl. z. B. ἐλπίς). Hat doch ihre Uebertragung hebräischer Vorstellungen, welche sie zum Theil durch griechische einfach ersetzten, schon im Volksmunde und in der Schulsprache verschiedene Correcturen erfahren (vgl. z. B. βέβηλος und κοινός). Es wird in manchen Fällen das dem neutestamentlichen Begriff entsprechende hebräische Wort ein anderes sein, als bei den Septuaginta. Es ist nur zu bedauern, daß die Hilfsmittel zur Uebersicht des Sprachgebrauchs der Septuaginta so äußerst gering sind, und man für sichere Angaben fast vollständig auf eigene mühsamste Untersuchung angewiesen ist.

Die wenigste Ausbeute gewähren die Schriften des Philo und Josephus. In ihnen stellt sich noch weit mehr als bei den Septuaginta der Versuch einer Uebertragung griechischer Vorstellungen und Philosopheme auf israelitisches Gebiet dar, so daß wir den Missionscharakter der Offenbarungswahrheit, welcher den profanen Boden umbricht und neu besamt, wie er die neutestamentliche Gräcität in so hohem Grade charakterisirt, in ihnen durchaus nicht wiederfinden.

Dagegen sind auf keinen Fall die vielfachen und wichtigen Berührungen der neutestamentlichen Gräcität mit der Schulsprache des israelitischen religiösen Lebens, mit dem nachbiblischen synagogalen Hebräisch, außer Acht zu lassen. Man vgl. αἰών, βασιλεία τοῦ θεοῦ, εἰκών u. a. „Das Christenthum als die universale Religion hat sich die Form seiner Selbstaussage nicht minder aus hellenischen, als aus alttestamentlichen und synagogalen Stoffen geschaffen" (Delitzsch, Hebräerbrief, S. 598). Hier giebt es, wie bekannt, die dankenswerthesten Vorarbeiten. Leider ist das Wörterbuch über die Targumim 2c. von Dr. J. Levy bis dahin noch nicht vollständig.

Was ich nun durch fast neunjährige Arbeit zu Stande gebracht habe, ist allerdings nur Versuch, nicht Resultat, und für eine geschicktere Hand das, was mir gefehlt hat: eine Vorarbeit. Auf Schritt und Tritt war dieser Mangel zu beklagen. Kaum den gangbarsten neutestamentlichen Begriffen ist hie und da bei den Commentatoren eine in etwa genügende biblische und sprachliche Untersuchung zu Theil geworden. Nur die Commentare Tholucks, meines theuren

Lehrers, machen mit wenigen anderen eine ruhmvolle, einsame Ausnahme. Nothgedrungen mußte ich daher fast überall meinen eigenen Weg gehen und wahrscheinlich auch vielfach fehl gehen. Dabei habe ich aber mehr und mehr den sicheren Tact der evangelischen Kirche bewundern gelernt, welche auf dem Wege der unmittelbaren Glaubenserkenntniß vor uns erkannt hat, was wir ihr als Wahrheit durch unsere Epigonen-Arbeit bestätigen müssen. Es war mir wichtig, in der Arbeit des Amtes die Probe dieser meiner Studien machen zu müssen und zu dürfen.

Selten war ich, wie bei δόξα, in der Lage, die Wörterbücher der Profangräcität berichtigen zu müssen. — Die Anordnung betreffend, so sind die Voces nach den einfachsten Gesetzen der Ableitung und Zusammensetzung geordnet, damit die Uebersicht des Sprachgebrauchs und des Begriffsumfanges nicht erschwert würde. Ein alphabetisches Register am Schlusse des Werkes wird die Aufsuchung erleichtern. — Die Stellen sind durchgängig vollständig aufgeführt, wo nicht durch besondere Bemerkungen (u. ö.; ꝛc.) das Gegentheil angegeben.

Die zweite gleich starke Hälfte wird, so Gott hilft, zu Ostern kommenden Jahres erscheinen.

Und nun: quibus parum vel quibus nimium est, mihi ignoscant. Quibus autem satis est, non mihi sed Domino mecum congratulantes agant! (Aug. de civ. D. XXII, 30.)

Ostönnen bei Soest in Westfalen, den 1. August 1866.

H. Cremer.

A, als erster Buchstabe des griech. Alphabets zusammengestellt mit dem letzten Apok. 1, 8. (Rec. 1, 11); 21, 6; 22, 13: ἐγώ εἰμι τὸ α καὶ τὸ ω (B. Ln. T. stets τὸ ἄλφα) und zwar 1, 8 Worte des κύριος ὁ θεός, mit der Erweiterung: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ. 21, 6 des καθημένος ἐπὶ τῷ θρόνῳ (cf. 4, 23; 5, 1. 6) erweitert: ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος. 22, 13 Worte Jesu (V. 16): ἐγὼ — ω, πρῶτος καὶ ἔσχατος, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος. Es ist schwer zu entscheiden, ob diese Bezeichnung zu etwas mehr dient, als um das ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος bildlich zu bezeichnen und zu erschöpfen. Jalkut Rub. f. 174: Adamus totam legem transgressus est ab א usque ad ת. Ibid. f. 128, 3: Deus Israelitis dicitur benedicere ab א usque ad ת i. e. perfecte, bei Wolf, curae phil. zu Apok. 1, 8. Demgemäß würde die Bezeichnung dem paulinischen ὁ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρούμενος entsprechen Eph. 1, 23 von Christo, vgl. 1 Cor. 15, 28 von Gott, oder dem ἐξ αὐτοῦ καὶ δι᾽ αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν τὰ πάντα, Röm. 11, 36 von Gott; vgl. die Vertheilung auf Gott und Christus 1 Cor. 8, 6; Col. 1, 16: ἐν αὐτῷ (sc. Χριστῷ) ἐκτίσθη τὰ πάντα ... τὰ πάντα δι᾽ αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται, sofern das Alles Umschließende und Umfassende damit ausgedrückt wird. Mit Recht wehrt Hengstenberg den Gedanken an die bloße Existenz ab: „Die große Frage, welche damals die Gemüther bewegte, war die um die Superiorität, ob die Welt die Obermacht behaupten werde, die sie damals in Anspruch nahm und scheinbar besaß, oder ob der Gott der Christen. Diese Frage beantwortet das: Ich bin das A und das O. Wen das Ende ängstigt, der versenke sich nur in den Anfang, der vertiefe sich in das: Ehe denn die Berge worden u. s. w., und seine Sorge wird schwinden.“ Nach M. Baumgarten, protestant. Warnung 3, 1, 189 soll Christus dabei „das ganze Gebiet im Sinne haben, welches nach biblischem Sprachgebrauch die Schrift schlechthin heißt“, und Christus bez. sich also als „den eigentlichen und wesentlichen Inhalt der Schrift“. Aehnlich Offerhaus bei Wolf: Christum esse vitam electorum et spiritum Scripturae. Viele Monographien hierüber s. bei Wolf a. a. O.

Ἄβυσσος, ον, von βυσσός jon. = βυθός, Tiefe, Grund, daher a) grundlos, eigentl. Adj., z. B. ἄβυσσον πέλαγος, βάθος, selbst πλοῦτος, πρᾶγμα; erscheint als Subst. ἡ ἄβ. = b) Abgrund, grundlose Tiefe nur in biblischer und kirchl. Gräcität. Einmal Diog. Laert. Epigr. 4, 27: χοὔτω κατῆλθες εἰς μέλαιναν Πλουτέως ἄβυσσον. „Sed a tempore Platonis — hic usus alienus est." Fix in Steph. thes. LXX = תְּהוֹם Gen. 1, 2; 7, 11; 8, 2; Deut. 8, 7 (Hiob 38, 16; 28, 14); Ps. 36, 7; 42, 8; 104, 6; Jes. 51, 7; Ez. 26, 7; 31, 4. 15; Am. 7, 4; Ps. 107, 26. Suid.: ὑδάτων πλῆθος πολύ = Wassertiefe; Hiob 41, 23 = מְצוּלָה. Deut. 33, 17 ist es nicht Adj., sondern es ist zu verbinden ἄβυσσοι πηγῶν. Im N. T. Röm. 10, 7: τίς καταβήσεται εἰς τὴν ἄβυσσον; τουτέστιν Χὸν ἐκ νεκρῶν ἀναγαγεῖν, die grundlose Tiefe, als Ort der Todten. Wie nah beide Vorstellungen sich berühren, s. Hiob 11, 8. 9; 38, 16. 17; 28, 13. 14, wodurch diese Wendung des hebräischen: אֶל־עֵבֶר הַיָּם LXX: εἰς τὸ πέραν τῆς θαλάσσης Deut. 30, 13 sich leicht an die Hand gab, namentlich, wo so vielfach ἄβυσσος den Gegensatz zu οὐρανος bildet — vgl. Gen. 7, 11; Hiob 11, 8; Ps. 107, 26 u. a. St. — Apok. 9, 1. 2 τὸ φρέαρ τῆς ἀβύσσου; 20, 1; 22, 2 erscheint die Tiefe als Behältniß und Gefängniß verderbenbringender Mächte, über die ὁ ἄγγελος τῆς ἀβύσσου. 9, 11. Vgl. die Bitte der Dämonen Luc. 8, 31: ἵνα μὴ ἐπιτάξῃ αὐτοῖς εἰς τὴν ἄβυσσον ἀπελθεῖν. — Apok. 17, 8; 11, 7: ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου von dem Thiere 13, 18. — In der kirchl. Gräcität finden sich z. B. ἄβυσσος ζητημάτων ἡ γραφή, Chrys. hom. 23 in Act. ὁ θεός, ἄβυσσος ὢν ἀγαθότητος, Theodoret quaest. 4 in Gen. ἡ ἀπόγνωσις εἰς αὐτὴν κατάγει τῆς κακίας τὴν ἄβυσσον, Chrys., wie im N. T. und sonst in der kirchl. Gräc. βάθος so gebraucht wird, s. Röm. 11, 33; 1 Cor. 2, 10; Apok. 2, 24.

Ἀγαθός, ή, όν, gut, von ἄγαμαι, eigentl. bewundernswerth. I. Es bez. wie δίκαιος omnibus numeris absolutus, jedoch mit dem Unterschiede, daß bei δίκ. das Maaß die δίκη ist, bei ἀγαθός aber das Maaß der Beurtheilung, die Norm der Aussage in dem Begriffe liegt, von welchem, resp. in Bezug auf welchen ἀγ. gesagt wird, d. i. zunächst s. v. a. tüchtig in seiner Art, weshalb Sturz, lex. Xen.: accipit notionem fere a nomine ad quod pertinet. Eustath. zu Il. 17, p. 1121 (bei Sturz, l. cit.): δοκεῖ δὲ ἐντεῦθεν εἰλῆφθαι καὶ τὸ ἀγαθὸς σκυτεὺς, ὁ εὔτεχνος καὶ ὅσα τοιαῦτα. Xen. Cyrop. 1, 6, 19: ἀγαθὸς γεωργός, ἱππεύς, ἰατρός, αὐλητής. So im N. T. Mtth. 7, 17. 18: πᾶν δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖ, τὸ δὲ σαπρὸν δένδρον καρποὺς πονηροὺς ποιεῖ. οὐ

δύναται δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς πονηροὺς ποιεῖν κτλ. Mtth. 19, 16 (T. L. om. ἀγ.); Luc. 18, 18; Marc. 10, 17: διδάσκαλε ἀγαθέ. Luc. 18, 19; Marc. 10, 18: τί με λέγεις ἀγαθόν; Luc. 8, 8: ἡ γῆ ἡ ἀγαθή. V. 15 parall. ἡ καλὴ γῆ. Mtth. 25, 21. 23: δοῦλε ἀγαθὲ καὶ πιστέ; Luc. 19, 17: δοῦλε ἀγαθέ; Tit. 2, 10: πίστιν πᾶσαν ἐνδεικνυμένους ἀγαθήν. Der Begriff ist ursprünglich so weit, daß z. B. Aeschin. Socr. dial. 1, 10, 12 ἵπποι καὶ κύνες ἀγαθοί sagt, und nach Passow s. v. es überhaupt geschickt zum Guten wie zum Bösen, z. B. von Dieben = listig, bez. Liegt die nähere Bestimmung nicht im Subst., so wird sie ausgedrückt durch den Acc. z. B. Hom.: βοὴν ἀγαθός, βίην αγ. Xen. Cyrop. 1, 5, 9: τὰ πολεμικὰ ἀγαθοί; oder durch den Inf., z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς λέγειν καὶ πράττειν. Hdt. 1, 135: ἀγαθὸς μάχεσθαι; oder durch Präp. z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Plut. Public. 17: ἦν ἀνὴρ εἰς πᾶσαν ἀρετὴν ἀγαθός; cf. Gregor. Nyss. de opific. hom. c. 20, t. 1, p. 98: τὸ ὄντως ἀγαθὸν ἁπλοῦν καὶ μονοειδές ἐστι τῇ φύσει, πάσης διπλόης καὶ τῆς πρὸς τὸ ἐναντίον συζυγίας ἀλλότριον. Der weitere Gebrauch des Wortes zerlegt sich von hier aus nach 2 Richtungen:

II. a) Es liegt der Uebergang von der Tüchtigkeit zur Brauchbarkeit nahe: g u t = w a s z u g u t e k o m m t; so von Personen Mtth. 20, 15: εἰ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρός ἐστιν ὅτι ἐγὼ ἀγαθός εἰμι; Luc. 23, 50: ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος, cf. s. v. δίκαιος. Tit. 2, 5. 1 Petr. 2, 18: τοῖς ἀγαθοῖς καὶ ἐπιεικέσιν (ὑποτασσόμενοι). Röm. 5, 7: ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις καὶ τολμᾷ ἀποθανεῖν (opp. δίκ.). Vgl. z. d. St. Xen. Cyrop. 3, 3, 4: Κῦρον ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Joh. 7, 12: οἱ μὲν ἔλεγον, ὅτι ἀγαθός ἐστιν· ἄλλοι ἔλεγον οὔ, ἀλλὰ πλανᾷ τὸν ὄχλον. Von dem, was zu gute kommt: Eph. 4, 29: λόγος ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν (vgl. Gal. 6, 10: ἐργαζώμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας). Mtth. 7, 11: δόματα ἀγαθά. Luc. 11, 13; 10, 42: ἀγαθὴ μερίς. Jak. 1, 17: δόσις ἀγαθή. Röm. 7, 12: ἡ ἐντολὴ — ἀγαθή. 1 Thess. 3, 6: μνεία ἡμῶν ἀγαθή. 2 Thess. 2, 16: ἐλπὶς ἀγαθή. 1 Tim. 2, 10; 5, 10: ἔργον ἀγαθόν. Act. 9, 36: πλήρης ἔργων ἀγαθῶν καὶ ἐλεημοσυνῶν. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν. Jak. 3, 17: μεστὴ ἐλέους καὶ καρπῶν ἀγαθῶν. 1 Petr. 3, 10: ἡμέρα ἀγαθή. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν, Gutes, was zu gute kommt: Luc. 16, 25: ἀπέλαβες τὰ ἀγαθά σου. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη θάνατον; 8, 28: τοῖς ἀγαπῶσιν τὸν θεὸν πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν; 10, 15: οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγ. τὰ ἀγαθά; 13, 4: σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν; 15, 2: ἕκαστος ἡμῶν τῷ πλησίον ἀρεσκέτω εἰς τὸ ἀγαθὸν πρὸς

οἰκοδομήν. (Vgl. bonum genus, aedificatio species.) Gal. 6, 6. 10; 1 Thess. 5, 15: τὸ ἀγαθὸν διώκετε καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας; Philem. 14; Joh. 1, 47: Ἐκ Ναζαρὲτ δύναταί τι ἀγαθὸν εἶναι; hiermit hängt die Bez. des Besitzes als Gut, Güter zus. Luc. 12, 18. 19; Gal. 6, 6; auch von dem, was wir in Christo besitzen Röm. 14, 16: ὑμῶν τὸ ἀγαθόν. Philem. 6: ἀγαθὸν τὸ ἐν ὑμῖν; vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν. Hebr. 9, 11; 10, 1: τὰ μέλλοντα ἀγαθά; cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 6: πολλά τε καὶ ἀγαθὰ κτήσασθαι. — In der kirchl. Gräc. wird auch das hl. Abendmahl ἀγαθόν genannt, s. bei Suic. th. s. v.; Basilius M. epist. Can. III ad Amphiloch.: οἱ τοῖς λησταῖς ἀντεπεξιόντες, ἔξω μὲν ὄντες τῆς ἐκκλησίας, εἴργονται τῆς κοινωνίας τοῦ ἀγαθοῦ· κληρικοὶ δὲ ὄντες, τοῦ βαθμοῦ καθαιροῦνται.

II. b) Erst die Att. und bei diesen die Philos. übertragen das Wort auf das sittliche Gebiet, bez. mit καλὸς κἀγαθός den „Inbegriff der Eigenschaften eines athen. Ehrenmannes" (Passow), vgl. Luc. 18, 15: καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή; τὸ ἀγαθόν s. v. a. summum bonum, ἀγαθόν überhaupt sittlich Gutes. Damit vgl. Mtth. 19, 17 coll. V. 16, wo L. T. τί με ἐρωτᾷς περὶ τοῦ ἀγαθοῦ; εἷς ἐστὶν ὁ ἀγαθός. Rec. wie bei Marc. 10, 17. 18; Luc. 18, 18. 19: τί με λέγεις ἀγαθόν; οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός, cf. unter I. Hier erhellt auch die eigenthümliche neutestl. Bestimmtheit dieses Begriffes, welcher auch hier wieder verwandt ist mit δίκαιος, w. s., Mtth. 5, 45: ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς, — ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους, nur daß in δίκ. die Relation auf die δίκη bzw. Gottes Offenbarung maaßgebend ist, ἀγαθός hingegen jene innere harmonische Vollendung bez., welche zunächst (urbildlich) Gott eignet. Vgl. Athan. I dial. de trin. II, 169: Πῶς οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός; Ὅτι ὁ θεὸς οὐ κατὰ μετοχὴν ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός, ἀλλ' αὐτός ἐστιν ἀγαθότης. ὁ δὲ ἄνθρωπος μετοχῇ ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός. Mit einem Subst. Mtth. 12, 35: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ (Luc. 6, 45 add. τῆς καρδίας) ἐκβάλλει τὰ ἀγαθά (Luc. 6, 45: προφέρει τὸ ἀγαθόν). (Act. 11, 24: ἦν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ πλήρης πνεύματος ἁγίου καὶ πίστεως — gehört vielleicht sub II. a.) Röm. 2, 7: καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ ζητεῖν ζωὴν αἰών. Röm. 13, 3: φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ (Rec. τῶν ἀγαθῶν ἔργων). 2 Cor. 9, 8: ἵνα περισσεύητε εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν. Eph. 2, 10: κτισθέντες — ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς, οἷς προητοίμασεν ὁ θεός, ἵνα ἐν αὐτοῖς περιπατήσωμεν. Col. 1, 10: ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ καρποφορεῖν. 2 Thess. 2, 17: στηρίξαι τὰς καρδίας ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ. 2 Tim. 2, 21: σκεῦος — εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἡτοιμασμένον; 3, 17: ἵνα ἄρτιος ᾖ ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος, πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρτισμένος (vgl. Mtth. 19, 17). Tit. 1, 16: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἀδόκιμοι; 3, 1: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἑτοίμους εἶναι.

Hebr. 13, 21: ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης καταρτίσαι ὑμᾶς ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ εἰς τὸ ποιῆσαι τὸ θέλημα αὐτοῦ. 1 Petr. 3, 16: ἡ ἀγαθὴ ἐν Χῳ ἀναστροφή. Der Ausdruck συνείδησις ἀγαθή Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21 bez. das Gewissen entweder als ein in seiner Aeußerung vom Guten bestimmtes, oder als ein unverletztes, cf. ὁ ὀφθαλμὸς πονηρός Mtth. 20, 15. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν Mtth. 19, 17 L. T. Luc. 6, 45; Röm. 2, 10; 7, 19; 12, 2; 12, 9: κολλώμενοι τῷ ἀγαθῷ; 12, 21: νίκα ἐν τῷ ἀγαθῷ τὸ κακόν. 13, 3; 16, 19: θέλω ὑμᾶς σοφοὺς εἶναι εἰς τὸ ἀγαθόν. Eph. 4, 28; 1 Petr. 3, 13: τοῦ ἀγαθοῦ μιμηταί. 3 Joh. 11: μιμοῦ τὸ ἀγ., Plur. τὰ ἀγαθά. Mtth. 12, 35; Joh. 5, 29; Röm. 3, 8. Ἀγαθόν Mtth. 19, 16: τί ἀγαθὸν ποιήσω. Röm. 7, 18; 9, 11; 2 Cor. 5, 10; Eph. 6, 8; 1 Petr. 3, 11; Joh. 5, 29. — Ἀγαθὰ λαλεῖν, Mtth. 12, 34. — Opp. κακός, πονηρός Mtth. 5, 45; 7, 11; 12, 34. 35. 22, 10. φαῦλος Joh. 5, 29; 2 Cor. 5, 10; syn. καλός, δίκαιος.

Κρείσσων, ον, ονος, compar. zu ἀγαθός, nach Etym. M. von κρατύς, wozu H. Steph.: „recte, nam pro κρατίων dicitur κράσσων (vgl. Matth. § 131, A. 1). Inde primum κρέσσων, ex quo κρείσσων"; att. κρείττων. Die Codd. des N. T. schwanken zwischen σσ und ττ. Hebr. 6, 9 lesen alle Uncialen σσ, wo Rec. ττ; an allen andern Stellen des Hebräerbriefes haben die Unc. ττ. 1 Cor. 7, 9; 11, 17. Phil. 1, 23 Tdf. σσ. Es bez. eine Ueberlegenheit an Macht, Werth und Bedeutung, vortrefflicher, vorzüglicher, bzw. zuträglicher (vgl. κράτιστος. Ps. 16, 6 = נְעִים); daher Philo 1, 33, 44, ed. Mang.: ἐφ᾽ ὅσον κρείττων ὁ ποιῶν, ἐπὶ τοσοῦτο καὶ τὸ γενόμενον ἄμεινον. Vgl. das Oxymoron Plat. legg. 1, 627 B: τὸ χεῖρον κρεῖττον τοῦ ἀμείνονος deterius meliore superius. Der Grundbed. am nächsten Hebr. 12, 24: κρείττονα λαλοῦντι παρὰ τὸν Ἄβελ, wo L. T. κρεῖττον adverbialiter: nachdrücklicher. **a)** Vortrefflicher, vorzüglicher Hebr. 7, 7: τὸ ἔλαττον ὑπὸ τοῦ κρείττονος εὐλογεῖται; 1, 4: κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων; 7, 19: κρείττων ἐλπίς opp. τὸ τῆς ἐντολῆς ἀσθενὲς καὶ ἀνωφελές V. 18, οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος V. 19. 7, 22: κρείττων διαθήκη; 8, 6: κρείττονες ἐπαγγελίαι; 9, 23: κρείττονες θυσίαι; 10, 34: τὴν ἁρπαγὴν τῶν ὑπαρχόντων ὑμῶν μετὰ χαρᾶς προσεδέξασθε, γινώσκοντες ἔχειν ἑαυτοῖς κρείττονα ὕπαρξιν καὶ μένουσαν; 11, 16: κρείττονος (sc. πατρίδος) ὀρέγονται, τοῦτ᾽ ἔστιν ἐπουρανίου; 11, 35: οὐ προσδεξάμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν (Errettung für das diesseitige Leben) ἵνα κρείττονος ἀναστάσεως τύχωσιν. Ueber das κρεῖττόν τι (τοῦ θεοῦ περὶ ἡμῶν προβλεψαμένου) 11, 40 vgl. Riehm, Lehrbegr. des Hebr.-Br. 583: „Daß wir in der Zeit der Erfüllung leben, das ist der große Vorzug, den wir vor jenen haben; und wir haben ihn vermöge des für uns besonders gnädigen

Rathschlusses Gottes, nach welchem zu unserer Zeit der Messias erschienen ist." Hebr. 12, 24 Rec. κρείττονα λαλεῖν, wo richtiger κρεῖττον adv. zu lesen. — Phil. 1, 23: πολλῷ γὰρ μᾶλλον κρεῖσσον. —

b) Vorzüglicher, resp. zuträglicher; 1 Cor. 12, 31 Rec.: ζηλοῦτε τὰ χαρίσματα τὰ κρείττονα, wo L. T. τὰ μείζονα; 1 Petr. 3, 17: κρεῖττον ἀγαθοποιοῦντας πάσχειν ἢ κακοποιοῦντας, vgl. V. 16. 2 Petr. 2, 21 c. dat.: κρεῖττον γὰρ ἦν αὐτοῖς μὴ ἐγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι ἐκ τῆς παραδοθείσης αὐτοῖς ἁγίας ἐντολῆς, vgl. V. 20: ἡττῶνται und χείρονα. 1 Cor. 7, 9: κρεῖσσόν ἐστιν γαμῆσαι ἢ πυροῦσθαι, wo κρεῖσσον, zuträglicher, parall. καλὸν αὐτοῖς V. 8, es steht ihnen wohl an, es taugt ihnen; vgl. 9, 15 und 1 Cor. 7, 1 mit V. 28. cf. zu der St.: Aesch. Prom. 752: κρεῖσσον γὰρ εἰσάπαξ θανεῖν ἢ τὰς ἁπάσας ἡμέρας πάσχειν κακῶς. Im sittl. Sinne = besser scheint κρείσσων nicht gebräuchl. gewesen zu sein (wofür ἀμείνων). Auch 1 Cor. 11, 17: οὐκ εἰς τὸ κρεῖσσον ἀλλὰ εἰς τὸ ἧσσον συνέρχεσθε scheint der Gegensatz der der Förderung und des Nachtheils zu sein, wofür die Verbindung εἰς τὸ — συνερχ.

κρεῖσσον, Neutr. von κρείσσων (w. s.) als adv. Hebr. 12, 24: κρεῖττον λαλεῖν (sq. παρὰ) = nachdrücklicher. 1 Cor. 7, 38: καὶ ὁ ἐκγαμίζων καλῶς ποιεῖ, καὶ ὁ μὴ ἐκγαμίζων κρεῖσσον ποιεῖ = zuträglicher, zweckmäßiger, cf. V. 35; s. s. v. κρείσσων.

Ἀγαθωσύνη, ἡ, nur in der bibl. und kirchl. Gräc. = Güte, sowohl bonitas, als benignitas, vorherrschend jedoch in ersterer Bed., welche im N. T. die einzige zu sein scheint; Phavorin. ἡ ἀπηρτισμένη ἀρετή. Es ist die Eigenschaft des vom Guten bestimmten und auf das Gute gerichteten Menschen, sittliche Tüchtigkeit. Eph. 5, 9: ὁ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. 2 Thess. 1, 11: εὐδοκία ἀγαθωσύνης, was der ἀ. gefällt, s. εὐδοκία. Röm. 15, 14: μεστοί ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νουθετεῖν. Fraglich ist nur Gal. 5, 22, wo Theophyl. = benignitas, Andere dagegen rücksichtlich des folgenden πίστις bonitas, integritas erklären. LXX = טוֹבָה 2 Chron. 24, 16. Kohel. 4, 8; 5, 10; 7, 14; 9, 17.

Ἀγαθοεργέω 1 Tim. 6, 18: τοῖς πλουσίοις — παράγγελλε — ἀγαθοεργεῖν, πλουτεῖν ἐν ἔργοις καλοῖς, εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς. Sonst nur bei KS. = ἀγαθουργεῖν. Vgl. Hdt. 1, 67: Λίχης τῶν ἀγαθοεργῶν — Σπαρτιητέων: Lichas aus der Zahl der „durch Tüchtigkeit bewährten" Spart. nach Tim. lex. = κατ᾽ ἀνδραγαθίαν αἱρετοί. 3, 154: αἱ ἀγαθοεργίαι res praeclare gestae. 3, 160: ἀγαθοεργία Περσέων, was einer den Persern zu gute gethan, wodurch er sich um sie verdient gemacht hat. Daher ἀγαθοεργεῖν = Gutes wirken, sowie Jem. zu gute handeln. Da es sich in der

klimaktisch angelegten St. 1 Tim. 6, 18 um Verwendung des Reichthums handelt, so scheint am passendsten: Gutes wirken, so daß es Andern zu gute kommt, sich verdient machen. Gutes thun, wohl thun, wie Act. 14, 17: οὐκ ἀμάρτυρον ἑαυτὸν ἀφῆκεν ἀγαθουργῶν wo Rec. ἀγαθοποιῶν.

Ἀγαθουργέω, att. Form für ἀγαθοεργεῖν, w. s. L. T. Act. 14, 17. Rec. ἀγαθοποιῶν.

Ἀγαθοποιέω, KS., att. ἀγαθὸν ποιεῖν einerseits, εὐεργετεῖν andrerseits. 1) Gutes thun, das Gute thun, opp. ἁμαρτάνειν 1 Petr. 2, 20; so auch 2, 15. coll. 16; 3, 6. 17; 3 Joh. 11: μὴ μιμοῦ τὸ κακὸν ἀλλὰ τὸ ἀγαθόν· ὁ ἀγαθοποιῶν ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστίν. — 2) Gutes thun, so daß es Jemand zu gute kommt; c. acc. Luc. 6, 33: ἀγαθοποιεῖτε τοὺς ἀγαθοποιοῦντας ὑμᾶς, vgl. Num. 10, 32 = הֵיטִיב. Tob. 12, 14; c. dat. 2 Mcc. 1, 2; 1 Mcc. 11, 33. Absol. Luc. 6, 35; Marc. 3, 4 und Luc. 6, 9 parall. ψυχὴν σῶσαι. Mtth. 12, 12 καλῶς ποιεῖν. — Act. 14, 17 Rec. s. ἀγαθουργεῖν. — opp. κακοποιεῖν Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. 3 Joh. 11; 1 Petr. 3, 17 vgl. ἀγαθοποιός Zeph. 1, 13. Bei den Astrologen = bonum omen afferre.

Ἀγαθοποιός, όν, das Gute ausübend, recht handelnd, 1 Petr. 2, 15: εἰς ἐκδίκησιν κακοποιῶν, ἔπαινον δὲ ἀγαθοποιῶν. — Clem. Al. Strom. 6. Sylb. 294: φύσις τοῦ ἀγαθοποιοῦ τὸ ἀγαθοποιεῖν, ὡς τοῦ πυρὸς τὸ θερμαίνειν καὶ τοῦ φωτὸς τὸ φωτίζειν. Plut. Is. et Osir. c. 42: ὁ γὰρ Ὄσιρις ἀγαθοποιός. Sodann auch = beneficus, und in der Astrologie von den günstigen Gestirnen. — Sir. 42, 14: ἀγαθοποιὸς γυνή von einem Weibe, das sich gut stellt, freundlich thut, um zu verderben. — Nur bei Sp.

Ἀγαθοποιΐα, ἡ, außer bei den Astrologen = beneficentia siderum, nur 1 Petr. 4, 19: οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ὡς πιστῷ κτίστῃ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐᾳ (L. — ποιΐαις) vgl. 2, 15. 20; 3, 6. 17 = die Ausübung des Guten. Clem. Al. Strom. 6. Sylb. p. 274: ὅτῳ δὴ ἡ ἐπίτασις τῆς δικαιοσύνης εἰς ἀγαθοποιΐαν ἐπιδέδωκεν, τούτῳ ἡ τελείωσις ἐν ἀμεταβόλῳ ἕξει εὐποιΐας καθ᾽ ὁμοίωσιν τοῦ θεοῦ διαμένει.

Ἀγαπάω, f. ήσω, lieben, Ableitung unsicher. Nach Einigen von ἄγαμαι (ἃ γὰρ φιλοῦμεν, ἐκεῖνα καὶ θαυμάζειν εἰώθαμεν, Coray ad Isocr. 2, 157, 9); nach Hemsterh. von ἄγαν und dem ungebr. Thema πάω = summo opere curam alicujus gerere. Damm, lex Hom.: est pro ἀγαφάω, ab ἄγαν, valde et ἀφάω, contingo, compositum, applico quasi me valde ad aliquid, suscipio quid amplexu meo. Die griech. Sprache hat

für lieben drei Wörter: φιλεῖν, ἐρᾶν, ἀγαπᾶν, von denen ἐρᾶν nur an einigen Stellen des A. T.: Esth. 2, 17; Prov. 4, 6 = אהב; 1 Sam. 19, 2 חפץ; nicht im N. T. Für das Verhältniß zwischen φιλεῖν und ἐρᾶν vgl. Xen. Hier. 11, 11: οὐ μόνον φιλοῖο ἄν, ἀλλ' καὶ ἐρῷο ὑπ' ἀνθρώπου, wozu Sturz: scil. φιλοῦσιν amici; sed qui vehementius amant, tanquam amasium, ii ἐρῶσι, vgl. 1 Sam. 19, 2: Ἰώναθαν ᾑρεῖτο (al. ᾑρεῖτο) τὸν Δαυὶδ σφόδρα. — Ἀγαπᾶν und φιλεῖν werden zwar in vielen Fällen gleichbed. gebraucht (s. s. v. φιλεῖν), doch besteht ein Unterschied, wenngleich sie in der Bed. zuweilen zu wechseln scheinen; vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 7. 9: ἐὰν δὲ προστάτης ᾖς, ὅπως ἐνεργοὶ ὦσι, σὺ μὲν ἐκείνας φιλήσεις, ὁρῶν ὠφελίμους σεαυτῷ οὔσας, ἐκεῖναι δὲ σὲ ἀγαπήσουσιν, αἰσθόμεναι χαίροντά σε αὐταῖς mit 2, 7. 12: αἱ μὲν ὡς κηδεμόνα ἐφίλουν, ὁ δὲ ὡς ὠφελίμους ἠγάπα. Vgl. Joh. 12, 25 mit Apok. 12, 11. Es bez. φιλεῖν die Liebe der natürlichen Neigung, des Affects, dagegen ἀγαπᾶν die Liebe als Richtung des Willens, diligere, so daß

a) da, wo es auf die Willensrichtung ankommt, ἀγαπᾶν gesetzt wird, Matth. 5, 43: ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου; V. 44: ἀγαπᾶτε τοὺς ἐχθροὺς 19, 19; 22, 37. 39; Marc. 12, 30. 31. 33. Luc. 6, 27. 35; 10, 27; Röm. 13, 9; Gal. 5, 14; Eph. 5, 25. 28. 33; Col. 3, 19; Jak. 2, 8; 1 Petr. 1, 22; 2, 17. Ebenfalls wo die Zuneigung auf der Entscheidung des Willens ruht, auf einer Erwählung des Objects. So Hebr. 1, 9: ἠγάπησας δικαιοσύνην. 2 Cor. 9, 7: ἱλαρὸν δότην ἀγαπᾷ ὁ θεός. 2 Petr. 2, 15: μισθὸν ἀδικίας ἠγάπησεν. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. 1 Petr. 3, 10: ὁ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν. Vgl. Joh. 3, 19: ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. Joh. 12, 43: ἠγάπησαν τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Vgl. Demosth. pro cor. p. 263, 6. ed. Reisk.: οὔτ' ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου δῶρα καὶ τὴν ξενίαν ἠγάπησα ἀντὶ τῶν κοινῇ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι συμφερόντων. Plut. Camill. 10: ἀγαπῆσαι τὴν ἧσσαν πρὸ τῆς ἐλευθερίας. Hierher ist es auch zu rechnen, wenn ἀγ. da gebraucht wird, wo die Liebe es ist, welche die Willensrichtung bestimmt, wie in dem Verh. zwischen dem Vater und dem Sohne. Joh. 3, 35: ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ τὸν υἱὸν καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ. Joh. 10, 17: διὰ τοῦτό με ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ κτλ. 15, 9; 17, 23. 24. 26. Joh. 14, 31: ἀγαπῶ τὸν πατέρα. Ebenso wenn das Liebesverhältniß der Menschen zu Gott, zu dem Vater und zu dem Sohne durch ἀγαπᾶν ausgedrückt wird, Joh. 8, 42; 14, 15. 21. 23. 24. 28; 1 Joh. 4, 10. (u. 19 Rec.) 20. 21; 5, 1. 2; Röm. 8, 28; 1 Cor. 2, 9; 8. 3; Eph. 6, 24; Jak. 1, 12; 2, 5; 1 Petr. 1, 8; 2 Tim. 4, 8: τοῖς ἠγαπηκόσιν τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. (Vgl. Joh. 21, 15. 16 s. v. φιλεῖν.)

b) ἀγαπᾶν wird daher gebraucht, wo ein eligere, bzw. negligere statt findet. Mtth. 6, 24: τὸν ἕνα μισήσει καὶ τὸν ἕτερον ἀγαπήσει, ἢ ἑνὸς

ἀνθέξεται καὶ τοῦ ἑτέρου καταφρονήσει. Luc. 16, 13; Röm. 9, 13: τὸν Ἰακὼβ ἠγάπησα, τὸν δὲ Ἡσαῦ ἐμίσησα. (Mal. 1, 2 = אהב) Röm. 9, 25: καλέσω τὸν οὐ λαόν μου λαόν μου καὶ τὴν οὐκ ἠγαπημένην ἠγαπημένην. (Hos. 2, 13 = רחם), woher es sich auch leicht erkl., daß ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός Luc. 3, 22 u. a. St. parall. mit 9, 35: ὁ υἱ. μ. ὁ ἐκλελεγμένος. Vgl. Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου nach Jes. 42, 1: בְּחִירִי LXX: ὁ ἐκλεκτός μου. Röm. 11, 28: κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί, sowie der Zusatz: ἐν ᾧ εὐδόκ. Mtth. 3, 17 s. s. v. ἀγαπητός. Hierher zu zählen sind Apok. 20, 9: ἡ πόλις ἡ ἠγαπημένη, sowie Joh. 13, 23; 19, 26; 21, 7. 20: μαθητὴς ὃν ἠγάπα ὁ Ἰς, während 20, 2 mit ungemeiner Zartheit ὃν ἐφίλει gesetzt ist. Vgl. Joh. 12, 25 mit Apok. 12, 11. Eng hiermit zusammen hängt endlich:

c) Die Verwendung von ἀγ. dort, wo die Liebe als freie Liebe zum Erbarmen wird. Vgl. Luc. 7, 5: ἀγαπᾷ γὰρ τὸ ἔθνος. 1 Thess. 1, 4: εἰδότες ἀδελφοὶ ἠγαπημένοι ὑπὸ θεοῦ τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν. Eph. 2, 4: ὁ δὲ θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει, διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην αὐτοῦ, ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς κτλ. Eph. 1, 6: ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἠγαπημένῳ — weshalb sowohl die erlösende Liebe Gottes als die Heilandsliebe Christi mit diesem Worte benannt wird. Ersteres Joh. 3, 16; 1 Joh. 4, 10. 11. 19; Joh. 14, 21. 23; 17, 23; Röm. 8, 37; Eph. 2, 4; 2 Thess. 2, 16. Letzteres Joh. 13, 1. 34; 14, 21; 15, 9. 12; Gal. 2, 20; Eph. 5, 2. 25; Apok. 1, 5; 3. 9; (Marc. 10, 21?) Mit dem part. perf. pass. werden dann diejen. bez., an denen diese Liebe verwirklicht ist und in denen das Ergebniß Bestand hat 1 Thess. 1, 4; 2 Thess. 2, 13; Col. 3, 12: ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι. Jud. 1: τοῖς ἐν θεῷ πατρὶ ἠγαπημένοις (Rec. ἡγιασμένοις) ist ἠγ. ein selbständiger Begriff (wie ἡγιασμένοι Hebr. 10, 10) und ἐν θεῷ πατρὶ zu erklären wie ἐν Hebr. 10, 10: in Gott als Vater ist es begründet, daß sie ἠγ. und Ἰυ Χῳ τετηρημένοι sind.

Nachdem durch solchen Gebrauch ἀγαπᾶν gewerthet ist, dient es endlich zur Bezeichnung des Liebesverhaltens der Christen unter einander. Joh. 13, 34; 15, 12. 17; 1 Joh. 2, 10; 3, 10. 11. 14. 23; 4, 7. 11. 12. 20. 21; 5, 1. 2; 2 Joh. 5. In all diesen Stellen sowie Röm. 13, 8; 1 Thess. 4, 9; 1 Petr. 1, 22; 2, 7 ist das Object angegeben: τὸν ἕτερον, ἀδελφόν, ἀδελφούς, ἀλλήλους, ἀδελφότητα u. a. Ohne Object zur Bez. der christl. Bruder- und Gemeinschaftsliebe 1 Joh. 3, 18; 4, 7. 8.

Ἀγάπη, ἡ, Liebe, der Prof. gräc. völlig fremd. LXX 2 Sam. 13, 15. Cant. 2, 4. 5. 7; 3, 5. 10; 5, 8; 7, 6; 8, 4. 6. 7. Jer. 2, 2. Kohel. 9, 1. 6 = אַהֲבָה, welches sonst auch = ἀγάπησις und φιλία. Im N. T. nicht in Act., Marc., Jak. Im Anschlusse an den eigenthümlichen neutestamentl.

Gebrauch von *ἀγαπᾶν* ergab sich die Einführung dieses anscheinend von den LXX gebildeten Wortes (Philo und Josephus kennen es nicht) so zu sagen mit Nothwendigkeit. Es bezeichnet die Liebe, welche mit entschiedenem Willen ihr Object sich erwählt (dilectio s. *ἀγαπᾶν*), so daß sie zur selbstverleugnenden, beziehungsweise erbarmenden Hingebung an dasselbe und für dasselbe wird. Eine solche Willigkeit resp. Opferwilligkeit der Liebe erscheint wohl als vereinzelter Zug auf profanem Gebiet, aber als Lebensbestimmtheit ist sie unbekannt. Die griechische *φιλανθρωπία*, namentlich ein Charakterzug Athens, ist etwas anderes als diese *ἀγάπη* und wird von der *φιλαδελφία* des N. T. noch überholt; vgl. 2 Petr. 1, 7: *ἐπιχορηγήσατε — ἐν τῇ εὐσεβείᾳ τὴν φιλαδελφίαν, ἐν δὲ τῇ φιλαδελφίᾳ τὴν ἀγάπην.* „Um Geist und Wesen der griechischen Nächstenliebe richtig zu verstehen, ist festzuhalten, daß ihr Name (*φιλανθρωπία*) nicht zu der Meinung verleiten darf, als werde sie geübt aus Liebe gegen den Menschen als solchen, sondern daß sie Erweisung der Gerechtigkeit ist, welche dem Berechtigten das Seine gibt, dem persönlich berechtigten Freunde und Wohlthäter, dem politisch berechtigten Mitbürger, dem göttlich berechtigten Hilflosen und Bedürftigen. — Zur vollen Erweisung der Nächstenliebe kommt es lediglich darauf an, daß dem Berechtigten sein volles Recht werde; geschieht dies, so setzt man bei dem Verpflichteten die rechte Herzensstellung gegen den Andern, *τὸν πέλας*, voraus und nennt sie, um ihr Wesen zu bezeichnen, *αἰδώς*, fromme Scheu vor Brauch und Satzung. Sie ist somit nicht freie Bethätigung eigener, auch ohne Gesetz vorhandener Stimmung, sondern Achtung vor dem Gesetze. Kurz es ist mit dieser *δικαιοσύνη* gerade wie mit der *εὐσέβεια*: in der Ausübung beider wird, wenn die That vorhanden, nach der Quelle der That nicht weiter gefragt und zwischen freier und gesetzlich unfreier Pflichterfüllung keinesweges unterschieden." Nägelsbach, nachhomer. Theologie, S. 261. Synon. mit *φιλανθρωπία* ist *πραότης, χαρίζεσθαι.* Vgl. Aesch. Epist. 12, 14: *καὶ γὰρ ὀργίζεσθαι ῥαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι.* Opp. *ὠμότης*. Hiermit vgl. man 1 Cor. 13: *ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ, οὐ ζηλοῖ, οὐ περπερεύεται* u. s. w., sowie *πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη* Röm. 13, 10. *Φιλανθρωπία* s. Act. 28, 2; einmal gebraucht es Paulus auch von Gottes *χάρις* Tit. 3, 4; vgl. Eph. 2, 8. — Plut. gebraucht *ἀγάπησις* zur Bezeichnung sinnlicher Liebe. —

Es wird nun mit *ἀγάπη* eine dem außertestamentischen Gebiete unbekannte (vgl. *καρπὸς τοῦ πνεύματος* Gal. 5, 22) Liebe bez. wie sie nicht völliger gedacht werden kann. Joh. 15, 13: *μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ*, vgl. Röm. 5, 7: *συνίστησιν τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ θεὸς, ὅτι ἔτι ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν Χς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν*, coll. V. 10: *ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* Demgemäß wird es ausgesprochen,

daß diese Liebe sich erst in der Heilsthat Christi zu erkennen gibt 1 Joh. 3, 16: *ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην ὅτι ἐκεῖνος ὑπὲρ ἡμῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν*, wo es sich nicht um eine Bezeichnung der in dieser Thatsache offenbar gewordenen Gesinnung handelt, sondern um Angabe dessen, was die Liebe ist, die von uns gefordert wird, vgl. das Folgende: *καὶ ἡμεῖς ὀφείλομεν ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν τὰς ψυχὰς θεῖναι.* Entsprechend ist nun das Verhalten Gottes gegen uns als *ἀγάπη* offenbar geworden in der Hingabe des Sohnes 1 Joh. 4, 9: *ἐν τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν, ὅτι τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ἀπέσταλκεν ὁ θεὸς κτλ.*, vgl. Röm. 5, 7; und da diese Liebe so zu sagen aufgeht in ihrem Object, so wird im Blick auf diese Offenbarung der Gesinnung Gottes gegen uns gesagt: *ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν* 1 Joh. 4, 8 — er ist Alles, was er ist, nicht für sich, sondern für uns. In V. 10: *ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ ἀγάπη, οὐχ ὅτι ἡμεῖς ἠγαπήσαμεν τὸν θεόν, ἀλλ' ὅτι αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς* wird „nicht an unserer, sondern an Gottes Liebeserweisung *ἡ ἀγάπη*, die Liebe an sich, ihrem Wesen nach dargestellt" (Düsterdieck). Daher: 1 Joh. 4, 7: *ἡ ἀγάπη ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστὶν* vgl. Gal. 5, 22, wo die Liebe als Frucht des Geistes bezeichnet wird. 1 Joh. 4, 12: *ἐὰν ἀγαπῶμεν ἀλλήλους ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν μένει καὶ ἡ ἀγάπη αὐτοῦ τετελειωμένη ἐστὶν ἐν ἡμῖν.* In diesem allgemeinen Sinne ohne Objectsangabe noch 1 Joh. 4, 17: *ἐν τούτῳ τετελείωται ἡ ἀγάπη μεθ' ἡμῶν.* V. 18: *φόβος οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἀγάπῃ, ἀλλ' ἡ τελεία ἀγάπη ἔξω βάλλει τὸν φόβον, ὅτι ὁ φόβος κόλασιν ἔχει, ὁ δὲ φοβούμενος οὐ τετελείωται ἐν τῇ ἀγάπῃ*, womit vgl. Röm. 8, 14 ff. *πνεῦμα υἱοθεσίας* opp. *πνεῦμα δουλείας* (*εἰς φόβον*). Zwar findet sich in den paulinischen Schriften ein solches Eingehen auf das Wesen der *ἀγάπη* nicht, aber sie wird nicht minder gewerthet; der Ausdruck *ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης καὶ εἰρήνης* entspricht in etwa dem johanneischen *ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν* und Röm. 5, 7 enthält eine noch tiefer gehende Beschreibung der Liebe als irgend eine johanneische Stelle. Bei beiden aber nimmt die Liebe als charakteristische Eigenthümlichkeit des christlichen Lebens dieselbe centrale Stellung ein, vgl. *κατὰ ἀγάπην περιπατεῖν* Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. Gal. 5, 6: *πίστις δι' ἀγάπης ἐνεργουμένη.* Eph. 4, 16: *εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ.* Namentlich s. 1 Tim. 1, 5: *τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου*, wozu Huther: „Wie das Evangelium dem Gläubigen eine Gottesthat, die in der Liebe Gottes wurzelnde Versöhnung durch Christus verkündigt, so fordert es auch nur eine Menschenthat, nemlich die Liebe, denn *πλήρωμα νόμου ἡ ἀγάπη* Röm. 13, 10." Nur besteht zwischen den paulinischen und johanneischen Schriften der Unterschied, daß in den letztern nicht nur unser Verhalten im Gemeinschaftsleben, sondern auch unser Verhalten zu Gott und seiner Offenbarung in Christo auch als *ἀγάπη* bezeichnet wird.

1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 17. 18; 5, 3; Joh. 5, 42; in den paulinischen Schriften nicht, wofür *πνεῦμα υἱοθεσίας* Röm. 8, 14, vgl. Gal. 4, 6; Eph. 1, 5; daß ferner bei Joh. aus der Liebe zu Gott die Liebe zu den Brüdern resultirt, hier aus der *πίστις*, während *πίστις* in den johann. Schriften nur 1 Joh. 5, 3; *πιστεύειν* zwar oft, aber selten ohne Object.

Es dient nun *ἀγάπη* **1)** zur Bezeichnung des Verhältnisses zwischen dem Vater und dem Sohne Joh. 15, 10; 17, 26; Col. 1, 13: *ὁ υἱὸς τῆς ἀγάπης αὐτοῦ.* **2)** Zur Bezeichnung der Erlösungsliebe Gottes und Christi (s. *ἀγαπᾶν*); 1 Joh. 4, 9; (3, 17); 3, 1; 4, 16; Joh. 15, 9. 10 u. a. s. o. Röm. 5, 8; 8, 39: *χωρίσαι ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ ἐν Χῳ Ἰυ.* 5, 5: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ τοῦ πνεύματος ἁγίου.* 2 Cor. 13, 13; Eph. 1, 5: *ἐν ἀγάπῃ προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν.* 2, 4: *ὁ θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς κτλ.* Jud. 2: *ἔλεος ὑμῖν καὶ εἰρήνη καὶ ἀγάπη πληθυνθείη*, vgl. 2 Cor. 13, 11; V. 21: *ἑαυτοὺς ἐν ἀγάπῃ θεοῦ τηρήσατε*, vgl. Joh. 15, 9. 10; 2 Cor. 13, 13; 2 Theſſ. 3, 5. — 2 Joh. 3; Röm. 8, 35; 2 Cor. 5, 14; Eph. 3, 19. **3)** Zur Bezeichnung der charakteristischen Eigenthümlichkeit des christlichen Lebens im Verhältniß zu Andern und zwar mit Objects-Angabe: *εἰς πάντας τοὺς ἁγίους* Eph. 1, 15; Col. 1, 4; *εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας* 1 Theſſ. 3, 12; 2 Theſſ. 1, 3; vgl. 2 Cor. 2, 4. 8; 8, 7; *ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας* 2 Theſſ. 2, 10 (vgl. 1 Cor. 13, 6); *εἰς ἑαυτούς* 1 Petr. 4, 8; das nächste Object sind die *ἀδελφοί*, so 1 Joh., das entferntere *πάντες, πλησίον* Röm. 13, 10. — 2 Petr. 1, 7 wird *φιλαδελφία* (w. s.) geschieden von der *ἀγάπη*, welche auf alle sich erstreckt. — Ohne Objectsangabe in den Verbindungen *περιπατεῖν κατά, ἐν*, Röm. 14, 15; Eph. 5, 2; *διώκειν τὴν ἀγάπην* 1 Cor. 14, 1; *ἔχειν* 1 Cor. 13, 1. 2. 3; Phil. 2, 2; *ἐν ἀγάπῃ ἔρχεσθαι* 1 Cor. 4, 21; opp. *ἐν ῥάβδῳ.* — Gal. 5, 13: *διὰ τῆς ἀγάπης δουλεύετε ἀλλήλοις.* Philem. 9; Phil. 1, 6; 1 Cor. 16, 14: *πάντα ὑμῶν ἐν ἀγάπῃ γινέσθω.* Eph. 4, 2; Col. 2, 2; 3, 14: *ἐνδύσασθαι τὴν ἀγάπην ὅ ἐστιν σύνδεσμος τῆς τελειότητος.* Eph. 3, 18; 4, 15. Ferner: *ὁ κόπος τῆς ἀγάπης* 2 Theſſ. 1, 3; *ἔνδειξις τῆς ἀγάπης* 2 Cor. 8, 24; 1 Theſſ. 5, 8; Hebr. 10, 24. Aeußerungen der Liebe s. Phil. 2, 1: *παραμύθιον ἀγάπης*; 1 Petr. 5, 14: *φίλημα ἀγάπης.* 1 Cor. 8, 1: *ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ* vgl. Eph. 4, 16; 1 Cor. 13, 4—8; Röm. 13, 10; 1 Petr. 4, 8. — Röm. 12, 9; 2 Cor. 6, 6: *ἀγάπη ἀνυπόκριτος.* — Verbunden mit *πίστις* u. a. 1 Cor. 13, 13. 1 Theſſ. 5, 8. Eph. 6, 23; 1 Theſſ. 3, 6; 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11; 2 Tim. 1, 13; 2, 22; Gal. 5, 6; 1 Tim. 2, 15; 2 Tim. 3, 10; Tit. 2, 2. Philem. 5. Apok. 2, 19 (wonach auch 2, 4 zu erklären). Sie wird als *καρπὸς τοῦ πνεύματος* bezeichnet Gal. 5, 22; vgl. Röm. 15, 30; Col. 1, 8. — Außerdem Röm. 13, 10; 2 Cor. 8, 8; Phil. 1, 9;

1 Theſſ. 5, 13; 2 Tim. 1, 7; Philem. 7; 3 Joh. 6; Mtth. 24, 12. — An der Stelle 2 Petri 2, 13 lieſt L. ſtatt *ἀπάταις* — *ἀγάπαις*, wie es richtige Lesart iſt Jud. 12, wo AC *ἀπάταις*. Der Plural bezeichnet die Liebesmahle, Agapen, bei denen das Mahl des HErrn gefeiert wurde, vgl. 1 Cor. 11, 16—34. Mtth. 26, 20 ff. cf. 1 Cor. 10, 17: *ὅτι εἷς ἄρτος, ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν*, coll. Eph. 4, 16: *εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος ἐν ἀγάπῃ*. S. Herzog's Real-Encyclopädie 1, 174 ff. Suiceri thes. 1, 23—28.

Ἀγαπητός, ή, όν, adj. verb. von *ἀγαπάω*, im N. T. in der Bedeutung des part. perf. pass. = *ἠγαπημένος* geliebt, lieb, ſ. Buttmann § 134, 8—10. Die facultative Bedeutung = amabilis, welche auch in der Prof. Gräc. ſelten iſt, iſt für den neuteſtamentlichen Gebrauch zu ſtreichen, da die beiden dafür angeführten Stellen 1 Tim. 6, 2: *ὅτι πιστοί εἰσιν καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι* und Philem. 16: *ἵνα αὐτὸν ἀπέχῃς οὐκ ἔτι ὡς δοῦλον, ἀλλ' ὑπὲρ δοῦλον, ἀδελφὸν ἀγαπητόν* unter Vergleichung des ſonſtigen Sprachgebrauchs wegfallen. (Für 1 Tim. 6, 2 vgl. die gleiche Verbindung *πιστὸς καὶ ἀγαπητὸς* Col. 4, 9; 1 Cor. 4, 17. Für Philem. 16 ſowohl die conſtante Verbindung mit *ἀδελφός*, als V. 16[b] *μάλιστα ἐμοὶ κτλ.*) LXX haben es in beiden Bedeutungen, in der des part. perf. pass. für יָחִיד Gen. 22, 2. 12; Jer. 6, 26; Amos 8, 10; Sach. 12, 10. יָדִיד Pſ. 127, 2; 60, 7; 108, 7; יַקִּיר Jer. 31, 20; im facultativen Sinne Pſ. 84, 2: *ὡς ἀγαπητὰ τὰ σκηνώματά σου*. Es findet ſich im N. T. **1)** Adj. *ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητὸς* Mtth. 3, 17; 17, 5; Marc. 1, 11; 9, 7; Luc. 3, 22 (Rec. Luc. 9, 35, wo T. *ἐκλελεγμένος*, ſ. s. v. *ἀγαπάω*); 2 Petr. 1, 17. Marc. 12, 6: *ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν*; vgl. Od. 2, 365: *μοῦνος ἐὼν ἀγαπητός*, und Od. 4, 817; Il. 6, 401 ohne *μοῦνος* Benennung des einzigen Sohnes. Hiermit iſt jedoch nicht die Bezeichnung Chriſti Mtth. 3, 17 ꝛc. in Verbindung zu bringen, da dieſelbe auf das hebr. בָּחִיר (Luc. 9, 35), יָדִיד (ſ. o.) zurückzuführen iſt, vgl. den Zuſatz *ἐν ᾧ εὐδόκησα* Mtth. 3, 17; 17, 5 s. v. *εὐδοκεῖν* (Marc. 1, 11; Luc. 3, 22; 2 Petr. 1, 17.) Ferner Röm. 11, 28: *κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητός*, ſowie das s. v. *ἀγαπάω* Geſagte. Dem hebr. יָחִיד entſpricht mehr *μονογενής*, w. ſ. Luc. 20, 13. — Verbunden mit *τέκνον* 1 Cor. 4, 14; Eph. 5, 1. 17; 2 Tim. 1, 2. Mit *ἀδελφός* 1 Cor. 15, 58; Eph. 6, 21; Col. 4, 7. 9; Philem. 16; Jak. 1, 16. 19; 2, 5; 2 Petr. 3, 15. *ἀδελφοί μου ἀγαπητοὶ καὶ ἐπιπόθητοι* Phil. 4, 1; Col. 1, 7: *ἀγαπητὸς σύνδουλος*. Mit Eigennamen Col. 4, 14; Röm. 16, 12; fem. Philem. 2; 3 Joh. 1. **2)** Subſt. Röm. 11, 28: *κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροί* —, *κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί*. In der Anrede: Sing. 3 Joh. 2, 5. 11; Plur.: Röm. 12, 19; 2 Cor. 7, 1; 12, 19; Eph. 4, 1; Hebr. 6, 9; 1 Petr. 2, 11; 4, 12;

2 Petr. 3, 1. 8. 14. 17; 1 Joh. 2, 7; 3, 2. 21; 4, 1. 7. 11; Jud. 3, 17. 20. Mit folg. Genitiv Röm. 1, 7: ἀγαπητὸς θεοῦ (cf. יְדִיד Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7.) 1 Cor. 10, 14; Phil. 2, 12. Der Dativ 1 Theſſ. 2, 8: ἀγαπητοὶ ἡμῖν γεγένεσθε iſt ſo wenig wie Sir. 15, 13: οὐκ ἔστιν ἀγαπητὸν τοῖς φοβουμένοις αὐτόν mit ἀγαπητός, ſondern mit dem verbo zu verbinden, vgl. Winer § 31, 2. b. — Der Inhalt des Ausdruckes beſtimmt ſich nach dem unter ἀγαπᾶν b. c. Geſagten.

Ἀγγέλλω, Botſchaft bringen, anzeigen, verkünden; sq. ὅτι Joh. 20, 18: ἀγγέλλουσα τοῖς μαθηταῖς (wo Rec. ἀπαγγέλλουσα), welches abwechſelnd mit dem acc. c. inf. die gewöhnliche Conſtruction. Davon im N. T. ἀγγελία, ἄγγελος und die composita ἀναγγέλλω, ἀπαγγέλλω ꝛc.

Ἀγγελία, ἡ, die Botſchaft, Verkündigung, Nachricht, 1 Joh. 1, 5: ἔστιν αὕτη ἡ ἀγγελία (Rec. ἐπαγγελία) ἣν ἀκηκόαμεν — καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. cf. Jeſ. 28, 7: ἀναγγέλλειν ἀγγελίαν, 1 Joh. 3, 11; αὕτη ἐστὶν ἡ ἀγγελία (and. ἐπαγγ.) ἣν ἠκούσατε — ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, wo ἀγγ. durch die Verbindung mit ἵνα näher beſtimmt wird als Auftrag, Verkündigung eines Willens, einer Abſicht. — LXX = שְׁמוּעָה 1 Sam. 4, 19; Jeſ. 28, 7; Ez. 7, 26; דָּבָר Prov. 12, 26.

Ἄγγελος, ὁ, der Bote, syn. πρέσβυς Xen. Hell. 1, 4, 1: οἵ τε Λακεδαιμονίων πρέσβεις καὶ οἱ ἄλλοι ἄγγελοι u. ö. κῆρυξ, An. 2, 3, 1 sqq. u. ö. — Luc. 7, 24: ἄγγελοι Ἰωάννου, 9, 52; Jak. 2, 25. — LXX = מַלְאָךְ in derſelben Bedeutung Gen. 32, 4; Joſ. 7, 22 u. ö. Dann von Boten Gottes; ſo von Menſchen, die einen göttlichen Auftrag zu überbringen, im Auftrage Gottes zu reden haben, z. B. Propheten, Hagg. 1, 13: חַגַּי מַלְאַךְ יְהוָה בְּמַלְאֲכוּת יְהוָה; 2 Chron. 36, 15; Prieſter Mal. 2, 7 (Kohel. 5, 5); ſo zwar ſelten, indes ſcheint es (vgl. 2 Chron. 36, 15) doch nicht erlaubt, dies nur als uneigentliche Redeweiſe zu betrachten, als wenn die den Boten Gottes aus der unſichtbaren Welt beigelegte Bezeichnung auf Menſchen übertragen würde. Vielmehr erinnert dieſe Bezeichnung überhaupt nur an den göttlichen Auftrag, und es war leicht κατ' ἐξ. ſo die der unſichtbaren Welt entſtammenden Boten zu nennen. Cyrill. Alex.: τὸ Ἄγγελος ὄνομα λειτουργίας μᾶλλόν ἐστιν, ἤπερ οὐσίας σημαντικόν. — So wird denn auch der Vorläufer des Meſſias nicht als deſſen Bote, ſondern als Engel des HErrn bezeichnet Mal. 3, 1; Mtth. 11, 10; Marc. 1, 2; Luc. 7, 27. — Es fragt ſich, ob Apok. 1, 20: ἄγγελοι τῶν ἑπτὰ ἐκκλησιῶν, 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 5. 7. 14 in demſelben Sinne Menſchen ſo benannt werden. Der Genitiv zunächſt iſt analog dem Genitiv 16, 5: ἄγγελοι τῶν ὑδάτων; Mtth. 18, 10: οἱ ἄγγελοι

αὐτῶν, Act. 12, 11. 15, und bezeichnet das, was dem Engel anvertraut ist, und daß an solche zu denken ist, denen die Gemeinden anvertraut sind, dafür spricht der Inhalt der Sendschreiben. Den Genitiv aber als Bezeichnung des Ausgangspunktes zu nehmen und darunter Abgesandte der Gemeinden zu verstehen (Ebrard nach Phil. 4, 18; Col. 4, 12) ist durch 1, 16. 20 verwehrt. Oder gar in *ἀγγ.* hier den personificirten Gemeingeist in seiner „idealen Realität" zu erblicken (so neuestens wieder Düsterdieck) ist nicht blos ohne jede biblische Analogie, da man sich nicht auf Dan. 10, 13. 20; Deut. 32, 8 LXX berufen kann, sondern muß auch als eine dem Inhalte und der Wirkung der Sendschreiben entschieden ungünstige Abstraction erscheinen, wo es viel wirksamer geheißen hätte: *τῇ ἐν — ἐκκλησίᾳ γράψον*. Sind *ἀγγ. τῶν ἐκκλησ.* diejenigen, denen die Gemeinden anvertraut sind, so fragt es sich noch, welcher Sphäre sie angehören, der irdischen oder überirdischen. Daß sie der irdischen Sphäre angehören, dafür spricht vor Allem die Adresse der Sendschreiben, sowie daß der Apokalyptiker nicht als Bote zwischen zwei überirdischen Wesen erscheinen kann, vgl. Apok. 1, 1; 22, 16. Ferner, daß wie die Leuchter, so die Sterne dieser Sphäre angehören müssen. Sind aber Menschen darunter zu verstehen, so liegt es nahe, an Act. 20, 28; 1 Petr. 5, 2 zu denken und zwar so, daß diese *ἐπίσκοποι* oder *πρεσβύτεροι* diejenigen sind, welche den Willen oder Auftrag des HErrn im Allgemeinen wie im speciellen Falle an die Gemeinden auszurichten haben, als die vom HErrn für die Gemeinden Beauftragten und mit den Gemeinden Betrauten, vgl. Act. 20, 28; Mal. 2, 7.

Κατ' ἐξ. werden die *λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα*, die Glieder der *στρατιὰ οὐράνιος* Luc. 2, 13, vgl. Act. 7, 42. Apok. 19, 14, vgl. Matth. 26, 53: *δώδεκα λεγεῶναι ἀγγέλων*, cf. אֱלֹהֵי צְבָאוֹת bei Jes., Jer., Sach., Mal. צְבָא הַשָּׁמַיִם 1 Reg. 22, 19; 2 Chron. 18, 18; Ps. 148, 2. Dan. 7, 10. 2 Reg. 6, 17; Jos. 5, 14. 15 als *ἄγγελοι* bezeichnet Luc. 2, 15 zur Hervorhebung ihrer Stellung in dem Verhältniß Gottes zu den Menschen, vgl. Joh. 1, 52: *τοὺς ἀγγέλους τοῦ θεοῦ ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου*. Als *οἱ ἄγγελοι τῶν οὐρανῶν* Mtth. 24, 36; *ἐν τοῖς οὐρ.* Marc. 12, 25; 13, 32; *ἐξ οὐρ.* Gal. 1, 8; vgl. Luc. 22, 43, um die Sphäre anzugeben, der sie angehören; *ἄγγελοι θεοῦ* Mtth. 22, 30; Luc. 12, 8. 9; 15, 10. Joh. 1, 52; Act. 10, 3; 27, 23; Gal. 4, 14; Hebr. 1, 6. — Nur selten der Sing. *ἄγγελος τοῦ θεοῦ* Act. 10, 3; 27, 23; sonst stets *ἄγγελος κυρίου* Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2; Luc. 1, 11. 13; 2, 9. Act. 7, 30. 12, 7. 23, sofern es sich um einen Boten des bekannten Gottes der Offenbarung (s. *Κύριος*) handelt, wogegen für *ἄγγελος τοῦ θεοῦ* zu vgl. Act. 27, 23: *παρέστη μοι — τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω, ἄγγελος*, = מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים, wie jenes = מַלְאַךְ יְהוָה, worüber vgl. Kurz, Geschichte des A. B., § 50, 2. Hofmann,

Schriftbeweis 1, 175. 378. — Als *λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστ.* wird ihnen Sorge für Jemand anvertraut, Mtth. 4, 6 (aus Ps. 91, 11): *τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ ἐντελεῖται περὶ σοῦ κτλ.*, und daher sind sie Engel dessen, der ihrer Sorge anvertraut ist, so Matth. 18, 10: *οἱ ἄγγελοι αὐτῶν* (sc. *τῶν μικρῶν τούτων*). Act. 12, 15: *ὁ ἄγγελος αὐτοῦ*. Vgl. Apok. 21, 12. Mtth. 24, 31. Dan. 10, 12 ff. Sach. 3, 7; Jos. 5, 13 ff. — Luc. 16, 22; 15, 10. — Eph. 3, 10. Ebenso erscheinen sie dienstbar im Bereiche der Natur Hebr. 1, 7. Joh. 5, 4; Apok. 16, 5, vgl. 14, 18: *ἄγγελος ὁ ἔχων ἐξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός*. Namentlich aber sind sie verwendet im Dienste der Heilsoffenbarung Gottes dort, wo es eine Kundmachung oder Selbstbezeugung Gottes galt, welche nicht durch Menschen erfolgen konnte, wie im Beginn der neutestamentlichen Heilsgeschichte Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; Luc. 1, 11 ff. 2, 9, vgl. Mtth. 28, 2. 5 u. Parall.; in der Patriarchenzeit; bei der geschichtlichen Vollziehung des Heilsrathschlusses Gottes, Mtth. 13, 39. 41. 49; 24, 31; 25, 31 u. Parall., sodann bei den Visionen der Apokalyptiker, vgl. Auberlen, Daniel u. Apok. 3. Cap. die Apokalyptik. „Sie dienen dazu, dem Menschen das Innewerden einer einzelnen Selbstbezeugung Gottes zu vermitteln, sei es, daß ihm Gott seine Gegenwart für den einzelnen Fall wahrnehmbar machen, oder daß er ihm augenfällig seine hilfreiche Macht ohne Menschenhand erzeigen, oder daß er eine einzelne Kundgebung seines Willens oder Erkenntniß seiner Rathschlüsse ohne Menschenmund an ihn gelangen lassen will. Nur das Innewerden oder Erfahren solcher ohne menschliche Vermittelung geschehenden Selbstbezeugung Gottes wird durch ihren Dienst gewirkt, nicht die gottgewollte Bestimmung des menschlichen Personlebens durch dieselbe.“ Hofmann, Schriftbeweis 1, 398. Nirgend in der Schrift wird etwas über sie gelehrt; sie werden erwähnt, wo uns Geschichte berichtet oder in Visionen vorausgezeigt wird; in den apostolischen Briefen ist daher ihre Erwähnung verhältnißmäßig selten, nur Röm. 8, 38; 1 Cor. 4, 9; 6, 3; 11, 10; 13, 1; 2 Cor. 11, 14; Gal. 1, 8; 3, 19; 4, 14; Col. 2, 8; 2 Thess. 1, 7; 1 Tim. 3, 16; 5, 21; Hebr. 1, 4—7. 13; 2, 2. 5. 7. 9. 16; 12, 22; 13, 2; 1 Petr. 1, 12; 3, 22; 2 Petr. 2, 4. 11. Jud. 6.

Es ist jedoch nicht bloß von *ἄγγελοι θεοῦ*, sondern auch *τοῦ διαβόλου* die Rede Mtth. 25, 41; *σατᾶν* 2 Cor. 12, 7; *ἄγγελοι ἁμαρτήσαντες* 2 Petr. 2, 4; vgl. Jud. 6: *τοὺς μὴ τηρήσαντας τὴν ἑαυτῶν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς ἀϊδίοις ὑπὸ ζόφον τετήρηκεν.* Apok. 12, 7. 9; 9, 11. Vgl. Joh. 8, 44. Die Engel Gottes werden als *ἅγιοι* Apok. 14, 10; Marc. 8, 38. Luc. 9, 26; Act. 10, 22; als *ἐκλεκτοί* 1 Tim. 5, 21 bez., jenes um sie gegenüber den sündigen Menschen zu charakterisiren, dieses um sie nach ihrer Theilnahme an der Heilsoffenbarung zu benennen, s. *ἐκλεκτός*.

Vgl. Böhmer, Art. Engel in Herzog's Real=Encyclopädie 4, 18 ff.; Hahn, Theolog. des N. T., § 107 ff., S. 259—384; Beck, Lehrwissenschaft 1, 173 ff.; Kahnis, lutherische Dogmatik 1, 553 ff. Ueber die ἄγγελοι ἁμαρτήσαντες vergl. namentlich die Ausführung Beck's, Lehrw. 1, § 21, S. 247 ff.: der Abfall in der unsichtbaren Welt.

Ἀρχάγγελος, ὁ, erster, oberster Engel. 1 Theff. 4, 16: ὁ κύριος — ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου — καταβήσεται. Jud. 9: Μιχαὴλ ὁ ἀρχάγγελος. Diese Benennung soll nach Hofmann, Schriftbeweis 1, 343 so viel gelten wie שַׂר רִאשׁוֹן Dan. 10, 13; הַשַּׂר הַגָּדוֹל Dan. 12, 1 und soll hier nicht über ein Verhältniß innerhalb der Engelwelt, sondern über das Verhältniß Israels zu den großen weltgeschichtlichen Völkern und Mächten Aufschluß geben. Indes wenn jedenfalls die Bezeichnung Dan. 10, 13 dem Engel Michael um der Größe und Wichtigkeit seines Werkes willen beigelegt wird, so involvirt dies doch einen Rangunterschied, da אַחַד הַשָּׂרִים הָרִאשֹׁנִים doch nicht an das vorliegende specielle Werk, sondern im Allgemeinen an die ihnen zugewiesene Wirksamkeit und Stellung erinnern muß. — Nicht LXX, welche Dan. 10, 13: εἷς τῶν ἀρχόντων; 12, 1: ὁ ἄρχων ὁ μέγας. — Philo zu Gen. 18, 6. 7 nennt Mosen ἀρχιπροφήτης καὶ ἀρχάγγελος; ebenso nennt er den Logos ἀρχάγγελος,. woraus soviel erhellt, daß die Bezeichnung einen Unterschied des Ranges angibt. Außerdem vgl. Apok. 12, 7: ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ — ὁ δράκων καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ.

Ἰσάγγελος, ὁ, ἡ, engelgleich, Luc. 20, 36: — οὔτε γαμοῦσιν οὔτε γαμίσκονται, οὐδὲ γὰρ ἀποθανεῖν ἔτι δύνανται, ἰσάγγελοι γάρ εἰσιν, wo Marc. 12, 25: ὡς ἄγγελοι οἱ ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. Mtth. 22, 30. Es kommt hiernach den υἱοῖς τῆς ἀναστάσεως wie den Engeln weder Sterblichkeit, noch geschlechtliche Gemeinschaft zu, vgl. 1 Cor. 6, 13; um so greuelhafter muß die Jud. 6 und 2 Petri 2, 4 erwähnte Sünde der Engel erscheinen.

Ἀναγγέλλω, f. ελῶ, eigentl. zurückberichten, von den Berichten zurückkehrender Personen Xen. Anab. 1, 3, 21: ἀκούσαντες δὲ ταῦτα οἱ αἱρετοὶ ἀναγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις. Judith 11, 15; so 2 Cor. 7, 7: ἀναγγέλλων ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἐπιπόθησιν. Hiernach ist die Wahl dieses Wortes zu erklären Joh. 16, 14: ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται καὶ ἀναγγελεῖ ὑμῖν. V. 15. V. 13: ὅσα ἂν ἀκούσῃ λαλήσει καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν. 1 Joh. 1, 5: ἡ ἀγγελία ἣν ἀκηκόαμεν ἀπ' αὐτοῦ καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. cf. Erasm.: quod filius annunciavit a patre, hoc apostolus acceptum a filio renunciat nobis; auch Joh. 4, 25 vom Messias: ἀναγγελεῖ ἡμῖν πάντα coll. Deut. 18, 18. Dies dürfte auch 1 Petr. 1, 12 zu berücksichtigen sein: οἷς ἀπεκαλύφθη ὅτι οὐχ ἑαυτοῖς ἡμῖν δὲ διηκόνουν αὐτά, ἃ νῦν ἀνηγγέλη ὑμῖν κτλ.

wo nicht die Bedeutung „Geschehenes verkündigen" (Schott) unterzulegen ist. Dann mit abgeschwächter Bed. des ἀνα = hinberichten und überhaupt berichten, ansagen, anzeigen, verkünden. Sehr häufig bei den LXX = הִגִּיד u. a., Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, Jes. 52, 15: אֲשֶׁר לֹא־סֻפַּר לָהֶם; und gesichert nur noch Act. 14, 27: ἀνήγγελον (Rec. ἀνήγγειλαν) ὅσα ἐποίησεν — καὶ ὅτι κτλ. Act. 15, 4; 19, 18; 20, 20. 27. In der Prof. Gr. häufiger ἀπαγγέλλω, welches statt der Rec. ἀναγγ. von Ln. Tf. aufgenommen ist Marc. 5, 14. 19. Joh. 5, 15; 16, 25. Act. 14, 27. Den bei den compos. von ἀγγέλλω bei spätern Schriftstellern nicht seltenen Aor. II ἠγγέλην s. 1 Petr. 1, 12; Röm. 15, 21 (vgl. Röm. 9, 17; Act. 17, 13). Constr. **1)** c. acc.: Joh. 4, 25; 16, 13; Act. 16, 38; 19, 18; 20, 20. 27; 2 Cor. 7, 7; 1 Petr. 1, 12; 1 Joh. 1, 5. Statt des acc. mit folg. Relativsatz: Marc. 5, 19; Act. 14, 27; **2)** sq. ὅτι Joh. 5, 15; Act. 14, 27; **3)** περί τινος Joh. 16, 25; Röm. 15, 21; vgl. Judith 10, 22 (ἀπαγγέλλειν περί τινος oft bei Polyb.) Außer Marc. 5, 14: εἴς τινα wird es mit dem Dat. der Pers. verb.

Ἀπαγγέλλω, aor. II pass. ἀπηγγέλην (cf. s. v. ἀναγγέλλω) Luc. 8, 20. Herodian. 7, 9. = ἀγγέλλειν (τινί τι) ἀπό τινος, von irgend wo oder wem her melden, referiren, s. Act. 4, 23; 5, 22. 25; 23, 16. 17. 19; dann überhaupt berichten, vermelden, verkündigen und zwar Geschehenes, Erlebtes, Gehörtes verkündigen, auch von einem mit Worten auszurichtenden Auftrage, Act. 15, 27; 26, 20. LXX = הִגִּיד u. a., jedoch häufiger das in der Prof. Gr. weniger gebräuchl. ἀναγγέλλω, w. s. Ἀπαγγέλλω besond. im lucan. Sprachgebr., Ev. u. Act. **1)** τινί τι Mtth. 28, 11. Marc. 6, 30. Luc. 9, 36; 14, 21; 24, 9. Act. 12, 17; 16, 38; 23, 17. Von der apost. Thätigk. (vgl. dagegen ἐπαγγέλλομαι vom göttl. Thun) 1 Joh. 1, 2: (ἑωράκαμεν καὶ μαρτυροῦμεν καὶ) ἀπαγγέλλομεν ὑμῖν τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον (vgl. Act. 26, 20). Vgl. Mtth. 12, 18: κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ aus Jes. 42, 1: מִשְׁפָּט לַגּוֹיִם יוֹצִיא LXX: ἐξοίσει, wo κρίσις nicht zukünft. Dinge bez., sondern quid sit verum, sanctum, Deo dignum (Coccej.), die Rechtsordnung Gottes, s. s. v. κρίσις. — Hebr. 2, 12: ἀπαγγελῶ τὸ ὄνομά σου τοῖς ἀδελφοῖς μου, Ps. 22, 23: אֲסַפְּרָה LXX: διηγήσομαι. Statt τινί — πρός τινα Act. 16, 36. Xen. Anab. 6, 3, 22. εἴς τινα bei unpers. Obj., wo und wohin die Verkündigung ergeht: Act. 26, 20: τοῖς ἐν Δαμάσκῳ πρῶτόν τε καὶ Ἱεροσολύμοις εἰς πᾶσάν τε τὴν χώραν τῆς Ἰουδαίας καὶ τοῖς ἔθνεσιν ἀπήγγελον μετανοεῖν κτλ. ἀπαγγέλλειν τι Mtth. 8, 33. Act. 15, 27. Luc. 8, 47 Ln. Tf.

2) Das Obj. durch einen Relativsatz od. Objectsatz (Winer, § 60, 6. A.) angeschlossen (cf. Act. 14, 27: ἀνήγγελον ὅσα ἐποίησεν ὁ θεὸς μετ' αὐτῶν καὶ

ὅτι ἤνοιξεν κτλ.) Mtth. 11, 4; Luc. 7, 22; 8, 47 Rec. Act. 4, 23; 23, 19; 1 Thess. 1, 9; 1 Joh. 1, 3; sq. πῶς Luc. 8, 36; Act. 11, 13; sq. ὅτι Luc. 18, 37; 1 Cor. 14, 25 (vgl. Act. 5, 25); sq. inf. Act. 26, 20; acc. c. inf. Act. 12, 14 (cf. Winer § 44, 3). **3)** ἀπαγγ. τινὶ περί τινος: Luc. 7, 18; 13, 1; Joh. 16, 25 (vgl. 1 Thess. 1, 9: περὶ ἡμῶν ἀπαγγέλλουσιν, ὁποίαν εἴσοδον ἔσχομεν πρὸς ὑμᾶς u. Act. 28, 21: ἀπήγγειλεν ἢ ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν. **4)** ohne Obj. ἀπαγγέλλειν τινι = jem. Bericht geben. Mtth. 2, 8; 14, 12; 28, 8. 9. 10 (L. T. om. V. 9). — Joh. 4, 51: ἀπήγγειλαν λέγοντες, vgl. 2 Sam. 15, 31: הִגִּיד לֵאמֹר.

Διαγγέλλω (aor. II pass. διηγγέλην cf. s. v. ἀναγγέλλω), kund thun durch einen Zwischenraum hindurch — eine Botschaft oder Nachricht übermitteln, cf. Xen. An. 1, 6, 2: ὥστε μήποτε δύνασθαι αὐτούς, ἰδόντας τὸ Κύρου στρατόπεδον, βασιλεῖ διαγγεῖλαι. 2, 2, 7: μέχρις ἂν βασιλεῖ τὰ παρ' ὑμῶν διαγγελθῇ. 7, 1, 14: Ἐπακούσαντες δέ τινες τῶν στρατιωτῶν ταῦτα ἢ καὶ τῶν λοχαγῶν τις διαγγέλλει εἰς τὸ στρατόπεδον. So Act. 21, 26: διαγγέλλων τὴν ἐκπλήρωσιν τῶν ἡμερῶν κτλ., wozu Chrys.: αὐτὸς ἦν ὁ δῆλον ἑαυτὸν ποιῶν, er ließ wissen, daß ꝛc. Dann = weiter berichten, weithin verkünden, vgl. LXX Lev. 25, 9: διαγγελεῖτε σάλπιγγος φωνῇ ἐν πάσῃ τῇ γῇ ὑμῶν, = הַעֲבִיר. Plut. Camill. 24: ἡ φήμη [τάχυ] διαγγέλλουσα τὴν πρᾶξιν εἰς τὰς πόλεις. So Luc. 9, 60: σὺ δὲ ἀπελθὼν διάγγελλε τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Röm. 9, 17: ὅπως διαγγελῇ τὸ ὄνομά μου ἐν πάσῃ τῇ γῇ aus Exod. 9, 17 = סַפֵּר (cf. Exod. 14).

Ἐπαγγέλλω, ankündigen, wie das lat. edicere und pronuntiare, von öffentlichen Bekanntmachungen, Dekreten; entbieten, sei es eine Botschaft, eine Aufforderung, ein Versprechen. Xen. Cyrop. 7, 4, 2: στρατιᾶς ὁπότε δέοιτο, ἐπήγγελλεν αὐτοῖς. Thucyd. 7, 17: στρατίαν τε ἐπαγγέλλων ἐν τοὺς ξυμμάχους. 5, 47: ἐπὴν ἔλθῃ ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγείλασαν βοηθεῖν. Am häufigsten in der Bedeutung: eine Aufforderung entbieten, den Befehl wozu ergehen lassen. Auch im med. Herodian. 7, 1: ἐπηγγέλλετο ἑτοιμάζειν στρατιήν, er ließ entbieten, vgl. über diese Bedeutung des med. Krüger § 52, 11; Matth. § 492, 9. Im N. T. nur med. ἐπαγγέλλεσθαι sich selbst entbieten, d. i. ich erbiete mich zu etwas als von mir zu Gewährendem. Krüger § 52, 8. 5. Eur. Med. 721: πόλεων ἐπαγγελλομένων καὶ αὐτῶν συμπολεμεῖν. Bes. von dem Erbieten der Sophisten, etwas zu lehren. (Vgl. Sir. 3, 26: γνώσεως δὲ ἀμοιρῶν μὴ ἐπαγγελοῦ.) Hierher gehört 1 Tim. 2, 10: ἐπαγγελλομέναις θεοσέβειαν, Gottseligkeit verheißen; daher s. v. a. vorgeben, 1 Tim. 6, 21: (ἐκτρεπόμενος τὰς — ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως) ἥν τινες ἐπαγγελλόμενοι κτλ. — vgl. Sap. 2, 18: ἐπαγγέλλεται γνῶσιν ἔχειν θεοῦ. — „Im Unterschiede von ὑπισχνέομαι ist es

unaufgefordert versprechen, sich zu einer Leistung anheischig machen" (Pape), quae verbi graeci proprietas, ubi de divinis promissionibus agitur, exquisite observanda est. Beng. zu Act. 1, 4. 2 Petr. 2, 19: *ἐλευθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς*. Marc. 14, 11: *ἐπηγγείλαντο αὐτῷ ἀργύριον δοῦναι*. Von Gott Act. 7, 5: *ἐπηγγείλατο δοῦναι*. Tit. 1, 2: *ἐπ᾽ ἐλπίδι ζωῆς ἣν ἐπηγγείλατο ὁ ἀψευδὴς θεός*; vgl. 1 Joh. 2, 25. Jak. 1, 12: *τὸν στέφανον τῆς ζωῆς ὃν ἐπηγγείλατο τοῖς* cet. Jak. 2, 5: *τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγείλατο κτλ.* Röm. 4, 21. Hebr. 12, 26: *ἐπήγγελται λέγων*. Absolut = Verheißung geben (vgl. ob. Sir. 3, 26; Aristot. Eth. 10, 10: *τῶν σοφιστῶν οἱ ἐπαγγελλόμενοι*); *ὁ ἐπαγγειλάμενος*: Hebr. 6, 13; 10, 23; 11, 11. Gal. 3, 19: *σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται*, der Same, dem Verheißung gegeben ist, vgl. V. 18. Da von *ἐπαγγ.* auch bei Paulus nur das med. gebräuchlich ist und es term. techn. ist, so fällt es unter die Kategorie derjenigen verb. deponentia, die in einigen temporibus, besonders im perf., sowohl active als passive Bedeutung haben, vgl. Matth. § 496 a. — Das A. T. hat keinen entsprechenden term. techn.

Προεπαγγέλλω, im Voraus ankündigen, bzw. vorhervetheißen, öfter bei Dio Cass., act. und med. — Im N. T. pass. 2 Cor. 9, 5: *ἵνα — προκαταρτίσωσιν τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ὑμῶν* (Rec. *προκατηγγελμένην*); med. Röm. 1, 2: *ὃ* (sc. *εὐαγγέλιον*) *προεπηγγείλατο διὰ κτλ.*

Ἐπαγγελία, *ἡ*, Ankündigung, als Inhalt des *ἐπαγγέλλειν*, sowohl zur Bezeichnung der Thatsache, als dessen, was angekündigt wird, = *τὸ ἐπηγγελμένον* (vgl. *ἐπαγγελίαν ἐπαγγέλλειν* in der att. Gerichtssprache; und dieselbe Verbindung im neutestamentl. Sinne 1 Joh. 2, 25: *ἡ ἐπαγγ. ἣν αὐτὸς ἐπηγγείλατο ἡμῖν*), häufiger in der späteren Gräc., dort meist = Zusage, Versprechen, Anerbieten, Verheißung, wofür Isocr., Dem., Aesch. *ἐπάγγελμα*, w. s.; cf. Polyb. 1, 43, 6; 7, 13, 6; 18. 11, 1: *ἐν ἐπ. καταλείπειν*, es beim Versprechen lassen. 1, 72, 6: *ἐπαγγελίας ποιεῖσθαι πρὸς τὴν ἀπόστασιν*. Dagegen Aeschin. p. 24, 14: *ἐὰν δ᾽ αὐτὸς ἐν τοῖς πρὸς ὑμᾶς ἔργοις γένηται οἷος νῦν ἐστὶν ἐν τοῖς ἐπαγγέλμασιν*. — Im N. T. Act. 23, 21: *προσδεχόμενον τὴν ἀπὸ σοῦ ἐπαγγελίαν* = Zusage. An den übrigen Stellen von der göttlichen Verheißung entweder mit vorwiegender Beziehung auf die geschehenen Verheißungsacte, oder auf das, was verheißen ist, Gal. 3, 18: *τῷ Ἀβραὰμ δι᾽ ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός* vgl. Bengel zu Act. 1, 4 s. v. *ἐπαγγέλλειν*. Röm. 9, 9: *ἐπαγγελίας ὁ λόγος*. Röm. 4, 20: *εἰς τὴν ἐπ. τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ* (cf. Plat. Euthyd. 274, A: *ὑπὸ γὰρ τοῦ μεγέθους τοῦ ἐπαγγέλματος οὐδὲν θαυμαστὸν ἀπιστεῖν*). Mit Angabe des Inhaltes Act. 3, 33: *τὴν ἐπ. τοῦ πνεύματος*.

Gal. 3, 14 id. 1 Tim. 4, 8: ἐπ. ζωῆς. 2 Tim. 1, 1 id. 2 Petr. 3, 4: ἡ ἐπ. τῆς παρουσίας αὐτοῦ. Röm. 4, 13: ἡ ἐπ. — τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι κόσμου. Hebr. 4, 1: ἐπ. εἰςελθεῖν εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ. Vgl. 1 Joh. 2, 25: αὕτη ἐστὶν ἡ ἐπ. ἣν αὐτὸς ἐπηγγείλατο ἡμῖν, τὴν ζωὴν τὴν αἰών. Absolut: die göttliche Heilsverheißung Act. 2, 39: ὑμῖν γάρ ἐστιν ἡ ἐπ. 13, 23: τούτου ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος κατ' ἐπαγγελίαν ἤγαγεν τῷ Ἰσραὴλ σωτῆρα Ἰν. V. 32: εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπ. γενομένην ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν τοῖς cet. 26, 6: ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπαγγ. γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ. Daher die Verbindungen: Röm. 9, 8: τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγ.; Gal. 4, 28 id. Eph. 1, 13: πνεῦμα τῆς ἐπαγγ. τὸ ἅγιον. Eph. 2, 12: διαθῆκαι τῆς ἐπαγγ. Hebr. 6, 17: κληρονόμοι τῆς ἐπαγγ. 11, 9: συγκληρονόμοι τῆς ἐπαγγ. Gal. 3, 29: κατ' ἐπαγγ. κληρονόμοι. Eph. 3, 6: συμμέτοχα τῆς ἐπαγγ. 2 Petr. 3, 9: κύριος τῆς ἐπαγγ. Röm. 4, 14; Gal. 3, 17: καταργεῖν τὴν ἐπαγγ. Röm. 15, 8: βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγ., vgl. 4, 16. Gal. 3, 16: ἐρρήθησαν αἱ ἐπαγγ. Hebr. 6, 12: κληρονομεῖν τὰς ἐπαγγ. 2 Cor. 7, 1; Hebr. 7, 6: ἔχειν τὰς ἐπαγγ. Hebr. 11, 17: ἀναδέχεσθαι τὰς ἐπαγγ. Die Ausdrücke λαμβάνειν τὴν ἐπαγγ. Act. 2, 33; Hebr. 9, 15; τὰς ἐπαγγ. Hebr. 11, 13; ἐπιτυγχάνειν τῆς ἐπαγγ. Hebr. 11, 33; ἐπαγγελιῶν 6, 15; κομίζειν τὴν ἐπαγγ. Hebr. 11, 39; 10, 36; ἡ ἐπαγγ. δίδοται Gal. 3, 32 stehen gegenüber Act. 1, 4: περιμένειν τὴν ἐπαγγ. Luc. 24, 49: ἀποστέλλειν τὴν ἐπαγγ. Hebr. 4, 1: καταλειπομένης ἐπ. Vgl. Polyb. 1. 1. καταλείπεται ἐν ἐπαγγ. — Act. 7, 17; Röm. 9, 4; Gal. 3, 18. 21; 4, 23; Eph. 6, 2; Hebr. 8, 6; 11, 9. Nur in Ev. Luc., Act., Hebr., bei Paul., 2 Petr., 1 Joh.

Ἐπάγγελμα, τό, Versprechen, Verheißung 2 Petr. 1, 4: τὰ τίμια καὶ μέγιστα ἡμῖν ἐπαγγέλματα δεδώρηται. 2 Petr. 3, 13: κατὰ τὸ ἐπάγγελμα αὐτοῦ προςδοκῶμεν, mit ὑποσχέσις verb. Dem., p. 397. Dion. Hal. 19, 178.

Ἐξαγγέλλω, **1)** von woher berichten, hinausverkündigen Xen. Anab. 1, 6, 5: ἐπεὶ δ' ἐξῆλθεν, ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο· οὐ γὰρ ἀπόῤῥητον ἦν. Daher auch = öffentlich verkündigen; Prov. 12, 16 opp. κρύπτειν; Ps. 9, 15: ὅπως ἂν ἐξαγγείλω πάσας τὰς αἰνέσεις σου ἐν ταῖς πύλαις τῆς θυγατρὸς Σιών. **2)** = vollständig verkündigen, Biel = plene et plane, vgl.: „auserzählen" wie öfter die mit ἐκ zusammengesetzten Verba; so Sir. 18, 3. — Im N. T. nur 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ — ὑμᾶς καλέσαντος κτλ.; nach Jes. 43, 20, wo διηγεῖσθαι, 42, 12, wo ἀναγγέλλειν. Bengel: ἐξ in ἐξαγγείλητε innuit multorum ignorantiam, quibus fideles debent virtutes Dei praedicare.

Καταγγέλλω (Xen., Polyb., Plut. u. a. Sp.), wohin verkündigen, ankündigen, *τὶ* oder *τινά τινι*. Act. 16, 17; 17, 3. 23; 26, 23; 1 Cor. 2, 1; pass. Act. 13, 38; ohne Angabe der Richtung nur mit Obj. accus. Act. 3, 24; 4, 2; 13, 5; 15, 36; 16, 21; 1 Cor. 9, 14; 11, 26; Phil. 1, 17; Act. 1, 28; pass. Act. 17, 13. Röm. 1, 8; Phil. 1, 18; *ἐν* c. dat. Act. 17, 13; Röm. 1, 8; bezeichnet nicht die Richtung, sondern die Localität, wo das *καταγγέλλειν* statt hat. Es kann in dem Worte sowohl eine Andeutung auf unbekannten Inhalt der Verkündigung liegen, cf. *καταγγελεύς*, als eine Verstärkung des verb. simpl., cf. Röm. 1, 8; 1 Cor. 9, 14; 11, 26; Vig. ed Herm., p. 638.

Καταγγελεύς, έως, ὁ = *ὁ καταγγέλλων, κατάγγελος*, Ankündiger, nur Act. 17, 18: *ξένων δαιμονίων δοκεῖ καταγγελεὺς εἶναι*, und KS.

Προκαταγγέλλω, vorher ankündigen; Jos. antt. 1, 12, 3; 2, 9, 4. Im N. T. Act. 3, 18: *ὁ δὲ θεὸς ὃ προκατήγγειλεν διὰ στόματος πάντων τῶν προφητῶν, παθεῖν τὸν Χν αὐτοῦ, ἐπλήρωσεν.* 7, 52: *ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου.* 3, 24 Rec., wo Gr., Ln., Tf. *κατήγγειλαν*. 1 Cor. 9, 5: Rec. *τὴν προκατηγγελμένην εὐλογίαν*; Bgl., Ln., Tf. das concretere *προεπηγγελμένην*, vgl. Röm. 1, 8 mit Act. 3, 18.

Παραγγέλλω, ankündigen, seltener im Sinne einer bloßen Mittheilung, wie LXX Jer. 46, 14: *ἀναγγείλατε* (הַגִּידוּ) *εἰς Μάγδωλον καὶ παραγγείλατε* (הַשְׁמִיעוּ) *εἰς Μέμφιν*, als zum Ausdruck einer Aufforderung, Ankündigung, resp. Einschärfung dessen, was geschehen soll, vgl. Xen. Cyrop. 2, 4, 1: *καὶ τὸ δευτέρῳ ἐκέλευσε ταὐτὸ τοῦτο παραγγεῖλαι*, in welchem Sinne auch unser „ankündigen, bekannt machen" gebraucht wird zur Bezeichnung dessen, was unbedingt geschehen wird resp. muß. So ist es im Griechischen der eigentliche Ausdruck für die militärischen Befehle. Vgl. Act. 4, 18: *παρήγγειλαν τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι μηδὲ κτλ.* 5, 28: *παραγγελίᾳ παρηγγείλαμεν ὑμῖν μὴ διδάσκειν.* V. 40. 16, 23. Auch milder = anbefehlen. Act. 23, 22: *παραγγείλας μηδενὶ ἐκλαλῆσαι ὅτι ταῦτα ἐνεφάνισας πρός μέ.* — Von apostolischen Anordnungen, nicht willkürlichen Festsetzungen, sondern dringenden Einschärfungen = einschärfen gebraucht. 1 Cor. 7, 10 = *τοῖς γεγαμηκόσιν παραγγέλλω — γυναῖκα μὴ χωρισθῆναι*, und an den übr. Stellen der paul. Briefe, vgl. 1 Tim. 4, 11: *παράγγελλε ταῦτα καὶ δίδασκε.* Von Christo bei der Aussendung seiner Jünger Marc. 6, 8: *παρήγγειλεν αὐτοῖς ἵνα μηδὲν αἴρωσιν.* Act. 10, 42: *παρήγγειλεν ἡμῖν κηρῦξαι — καὶ διαμαρτύρασθαι.* — Constr.: *τινί τι* 2 Theff. 3, 4. 10. (V. 10: *τοῦτο παραγγέλλομεν ὑμῖν ὅτι*); ohne Dativ 1 Cor. 11, 17; 1 Tim. 4, 11; 5, 7; Statt des acc. der inf. vgl. Act. 4, 18: *παρηγγεῖλαν* (*αὐτοῖς* T. om.) *τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι*, und zwar der inf. aor.: Mtth. 15, 35; Marc. 8, 6;

Luc. 5, 14; 8, 29. 56; Act. 10, 42; 16, 18; 23, 22; 1 Tim. 6, 13 (acc. c. inf.); 1 Cor. 7, 10. Bernhardy, Synt., S. 383 f. Der inf. praes. Luc. 9, 21; Act. 1, 4; 4, 18; 5, 28. 40; 15, 5; 16, 23; 17, 30; 23, 30; 2 Thess. 3, 6 (acc. c. inf.); 1 Tim. 1, 3; 6, 17, ohne daß ein durchgreifender Unterschied beider Constr. vorzuliegen scheint, vgl. Act. 15, 5 mit 1 Tim. 6, 13. Doch s. Matth. Gr., § 501, nach welchem zwischen dem imperat., opt., conj., inf. des aor. und denselben Modis des praes. der Unterschied statt zu finden scheint, daß der aor. eine vorübergehende, und an und für sich in ihrer Vollendung betrachtete, das praes. aber eine fortdauernde oder öfters wiederholte Handlung oder eine solche, bei welcher man blos den Anfang berücksichtigt, bezeichnet, wobei zu bemerken ist (S. 1130), daß es oft von der Willkür des Schriftstellers abhängig ist, welcher Darstellung er sich bedienen will. — Sq. ἵνα Marc. 6, 8; 2 Thess. 3, 12 (nicht 1 Tim. 5, 7). Directe Rede angeschlossen durch λέγων: Mtth. 10, 5.

Παραγγελία, ἡ, Ankündigung, Befehl Act. 16, 24; 5, 28; *παραγγελίᾳ παρηγγείλαμεν*, entsprechend dem apostol. *παραγγέλλειν* 1 Thess. 4, 2 vgl. V. 3. 1 Tim. 1, 5 vgl. V. 3; 1 Tim. 1, 18.

Εὐαγγέλιον, τό, von Hom. bis Plut. = der Lohn für eine gute Botschaft, wie τὰ διδασκάλια = Lehrgeld. Auch Opfer für eine gute Botschaft, Isocr., Xenoph., Aeschin. In der sp. Gr. zugleich = gute Botschaft, Plut., Lucian., Appian. In gesuchter Weise vermittelt Chrys. beide Bedd. Hom. 19 in act.: τὸ εὐ. τοῦτο ἐστι· τάδε σοι ἔσται ἀγαθά. Wie τὸ διδασκάλιον zun. = das Gelehrte, doctrina, dann später (Plut.) plur. = merces docendi, so umgekehrt εὐ. zun. = Lohn für gute Botschaft, dann später = gute Botschaft. LXX in letzterer Bedeutung nur 2 Sam. 18, 25; wenn dort nicht εὐαγγελία statt εὐαγγέλια zu lesen ist, wie sie בְּשֹׂרָה 2 Sam. 18, 20. 27; 2 Reg. 7, 9 übers.; dagegen 2 Sam. 4, 10: ᾧ ἔδει με δοῦναι εὐαγγέλια, לְתִתִּי־לוֹ בְּשֹׂרָה und 2 Sam. 18, 22, ebenfalls = בשורה in der Bed. Lohn für gute Botschaft. Daß es im N. T. und der kirchl. Gräc. ständig = gute Botschaft, ist der Bildung des Wortes von εὐάγγελος gute Botschaft verkündigend (Eurip., Aeschyl.) nicht unangemessen und dem sonst. Sprachgebrauch nicht zuwider.

Im N. T. = gute Botschaft, und zwar stets in ganz specieller Bez.; wie nemlich ἐπαγγελία (w. s.) die Heilsverheißung, so εὐαγγέλιον (vgl. εὐαγγελίζεσθαι Jes. 40, 9; 52, 7; 61, 1; Luc. 4, 18) die Botschaft von der thatsächlich erfüllten Heilsverheißung = Heilsbotschaft, vgl. Act. 13, 32: ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν κτλ. Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμέτοχα τῆς ἐπαγγελίας ἐν Χῳ Ιυ διὰ τοῦ εὐαγγελίου. Marc. 1, 14. 15; cf. Phavor. εὐαγγέλιόν ἐστι κήρυγμα τῆς

νέας σωτηρίας ἡ λόγος περιέχων ἀγαθοῦ παρουσίαν. Theodoret. zu Röm. 1: *εὐαγγέλιον τὸ κήρυγμα προςηγόρευσεν ὡς πολλῶν ἀγαθῶν ὑπισχνούμενον χορηγίαν.* Daher die Ausdrücke *ἡ ἀλήθεια τοῦ εὐ.* Gal. 2, 5. 14; *τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγ.* Eph. 6, 19; *ἡ ἐλπὶς τοῦ εὐ.* Col. 1, 23, vgl. V. 5, sowie in den meisten der unten angegebenen Verbb. In Betreff der Bed. ist nicht zu unterscheiden zwischen der auszurichtenden, bzw. ausgerichteten Botschaft, Heilsbotschaft, und der Ausrichtung selbst, Heilsverkündigung im transit. Sinne, da Stellen wie 1 Cor. 9, 14 *ὁ κύριος διέταξεν τοῖς τὸ εὐ. καταγγέλλουσιν ἐκ τοῦ εὐαγγελίου ζῆν* einen solchen Wechsel der Bedd. nicht zulassen (vgl. Phil. 1, 12. 7. 16), ferner die Verb. *κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου, ἡμῶν* Röm. 2, 16; 16, 25; 2 Tim. 2, 8; 2 Cor. 4, 3; 1 Thess. 1, 5; 2 Thess. 2, 14 ebenso passend zu erkl. ist: die von mir, uns auszurichtende, resp. ausgerichtete Heilsbotschaft, und in Gal. 2, 7: *πεπιστεῦσθαι τὸ εὐαγγ. τῆς ἀκροβυστίας, τῆς περιτομῆς,* cf. 1 Tim. 1, 11; 1 Thess. 2, 4, die scheinbar treffende Erklärung Evangelisirung der Vorhaut, der Beschneidung durch den Context V. 2. 5 ausgeschlossen wird, so daß der genit. als possessiv zu betrachten, vgl. Röm. 9, 4: *ὧν — αἱ ἐπαγγελίαι.* Auch kommt die transit. Bed. Heilsverkündigung, Evangelisirung mit der Bildung des Wortes, welche auf die passive Bedeutung Heilsbotschaft hindrängt, nicht überein. Phil. 4, 15: *ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐ.* zu erkl. wie Marc. 1, 1; vgl. Hebr. 2, 3; Joh. 2, 11; *Εὐαγγέλιον θεοῦ* Röm. 1, 1; 15, 16; 2 Cor. 11, 7; 1 Thess. 2, 2. 8. 9; 1 Petr. 4, 17; bez. die Heilsbotschaft nach ihrem göttlichen Ursprunge, vgl. Röm. 1, 2. 3: *ὃ προεπηγγείλατο — — περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ,* wogegen *εὐ. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ* Röm. 1, 9; Marc. 1, 1: *εὐ. Ιυ Χυ υἱοῦ Θ.* Röm. 15, 19: *τοῦ Χυ,* wie Röm. 1, 16 Rec. 1 Cor. 9, 12; 2 Cor. 2, 12; 9, 13; 10, 14; Gal. 1, 7; Phil. 1, 27 (vgl. 1 Thess. 3, 2: *συνεργὸς τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐ. τοῦ Χυ.* Marc. 8, 35; 10, 29: *ἕνεκεν ἐμοῦ καὶ ἕνεκεν τοῦ εὐ.*), sowie 1 Tim. 1, 11: *τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ μακαρίου Θ.* coll. 2 Cor. 4, 6; 2 Cor. 4, 4: *τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ Χυ* die Heilsbotschaft ebenso nach ihrem Inhalte bez. wie *τὸ εὐ. τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; Marc. 1, 14 Rec. *τὸ εὐ. τῆς βασιλείας τοῦ Θ.,* Tf. *τοῦ Θ.* Act. 20, 24: *τὸ εὐ. χάριτος τοῦ θεοῦ.* Eph. 1, 13: *τὸ εὐ. τῆς σωτηρίας ὑμῶν.* 6, 15: *τῆς εἰρήνης.* Zweifelhaft bleiben kann die Erklärung des Genitivs 2 Thess. 1, 8: *τοῖς μὴ ὑπακούουσιν τῷ εὐ. τοῦ κυρίου ἡμ. Ιυ* coll. Hebr. 2, 3. — Es wird gesagt: *κηρύσσειν τὸ εὐ.* Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13; Marc. 1, 14; 13, 10; 14, 9; 16, 15; Gal. 2, 2; 1 Thess. 2, 9; *λαλεῖν τὸ εὐ.* 1 Thess. 2, 2; *διαμαρτύρασθαι τὸ εὐ.* Act. 20, 24 (vgl. *εἰς μαρτύριον* Mtth. 24, 14); *τὸ εὐ. καταγγέλλειν* 1 Cor. 9, 14; *τὸ εὐ. εὐαγγελίζεσθαι,* 1 Cor. 15, 1; 2 Cor. 11, 7; Gal. 1, 11; Apok. 14, 6; *ἱερουργεῖν τὸ εὐ.* Röm. 15, 16; *δουλεύειν εἰς τὸ εὐ.*

Phil. 2, 22; *συναθλεῖν ἐν τῷ εὐ.* Phil. 4, 3, vgl. 1, 27: *συναθλεῖν τῇ πίστει τοῦ εὐ.* cf. 1 Theſſ. 3, 2. *πεπληρωκέναι τὸ εὐ. τοῦ Χυ* Röm. 15, 19; *μεταστρέφειν τὸ εὐ. τοῦ Χυ,* Gal. 1, 7; vgl. V. 6: *μετατίθεσθαι εἰς ἕτερον εὐ., ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο,* abfallen zu einem (qualitativ) anderen Ev., welches doch nicht (numeriſch) ein anderes iſt, weil es keine zweite Heilsbotſchaft gibt, ſondern höchſtens *τὸ εὐ. τοῦ Χυ μετεστραμμένον*; vgl. 2 Cor. 11, 4: *εὐ. ἕτερον ὃ οὐκ ἐδέξασθε.* Ferner: *ὑπακούειν τῷ εὐ.* Röm. 10, 16; 2 Theſſ. 1, 8. *πιστεύειν ἐν τῷ εὐ.* Marc. 1, 15. *συγκακοπαθεῖν τῷ εὐ.* 2 Tim. 1, 8. — Subſtantiv. Verb.: 2 Cor. 8, 18: *οὗ ὁ ἔπαινος ἐν τῷ εὐ.* 1 Cor. 9, 18: *ἐξουσία ἐν τῷ εὐ.* Phil. 1, 5: *κοινωνία εἰς τὸ εὐ.* Vgl. 1 Cor. 9, 23: *πάντα ποιῶ διὰ τὸ εὐ. ἵνα συγκοινωνὸς αὐτοῦ γένωμαι.* Außerdem findet es ſich noch Act. 15, 7; Röm. 11, 28; 1 Cor. 4, 15; 9, 18; 2 Tim. 1, 10; Philem. 13; nicht Ev. Luc., Hebr., Tit., 2 Petr., Jud., Ev. und Epp. Joh.

Εὐαγγελίζω = *εὐαγγέλια λέγειν,* frohe Botſchaft, gute Nachricht bringen. Das act. in der beſſeren Gr. unbekannt, auch ſpäter ſelten, Dio Cass. 61, 13. LXX: 1 Sam. 31, 9; 18, 19. 20. Im N. T. Apok. 10, 7: *εὐηγγέλισεν τοὺς ἑαυτοὺς δούλους τοὺς προφήτας.* 14, 6: *ἔχοντα εὐαγγέλιον — εὐαγγελίσαι ἐπὶ τοὺς* (al. *τοὺς*) *κτλ.* Sonſt med. Aristoph. Eq. 642: *λόγους ἀγαθοὺς φέρων, εὐαγγελίσασθαι πρῶτον ὑμῖν βούλομαι.* Theophr. Char. 17, 5: *πρὸς τὸν εὐαγγελιζόμενον ὅτι υἱός σοι γέγονεν.* Dem., Luc., Plut. LXX 1 Reg. 1, 42: *ἀγαθὰ εὐαγγελίσαι.* Im N. T. 1 Theſſ. 3, 6: *εὐαγγελισαμένου ἡμῖν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἀγάπην ὑμῶν καὶ ὅτι κτλ.* Luc. 1, 19: *ἀπεστάλην λαλῆσαι πρὸς σὲ καὶ εὐαγγελίσασθαί σοι ταῦτα.* Außer dieſen Stellen im N. T. nur im Sinne der neuteſtamentl. Heilsverkündigung (ſ. *εὐαγγέλιον*) vgl. LXX Jeſ. 40, 9 coll. V. 10. Jeſ. 52, 7: *ὡς πόδες εὐαγγελιζομένου ἀκοὴν εἰρήνης, ὡς εὐαγγελιζόμενος ἀγαθά.* 61, 1: *εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς.* 40, 10: *εὐηγγελισάμην δικαιοσύνην.* Hebr. 4, 2—6. Vgl. auch die Verb. mit *κηρύσσειν, διδάσκειν, παρακαλεῖν, μαθητεύειν* Luc. 3, 18; 8, 1; 9, 6 coll. V. 2; 20, 1; Act. 5, 42; 14, 21. — Das Augment tritt hinter *εὐ* — *εὐηγγελίζετο* etc. Vgl. Lob. Phryn. 269; Winer 66; Krüger § 28, 4, 6; 15, 2. **I.** Med. *εὐαγγελίζομαι.* **1)** Mit ſachl. (und perſönl.) Object: [jemandem] etwas als göttliche Heilsbotſchaft verkündigen. **a)** *τί τινι.* Luc. 2, 10: *εὐαγγελίζομαι ὑμῖν χαρὰν μεγάλην* (*ὅτι ἐτέχθη ὑμῖν σήμερον σωτὴρ.*). Luc. 4, 43: *ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαί με δεῖ τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ.* Act. 8, 35: *εὐηγγελίσατο αὐτῷ τὸν Ιν.* Act. 17, 18: *τὸν Ιν καὶ τὴν ἀνάστασιν* (*αὐτοῖς* Rec., Tf. om., Ln. add.) *εὐηγγελίζετο.* 1 Cor. 15, 1: *τὸ εὐ. ὃ εὐηγγελισάμην ὑμῖν.* 2 Cor. 11, 7: *τὸ τοῦ Θ. εὐ. εὐηγγελισάμην ὑμῖν.* Gal. 1, 8: *παρ᾽*

ὃ εὐηγγελισάμεθα ὑμῖν. Eph. 2, 17: εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν. Statt des dat. pers. ἐν c. dat. Gal. 1, 16: ἵνα εὐαγγελίζωμαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. Eph. 3, 8: ἐν τοῖς ἔθνεσιν εὐαγγελίσασθαι τὸ ἀνεξιχνίαστον πλοῦτος τοῦ Χυ. b) τί. Luc. 8, 1: τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Act. 8, 12: τὰ περὶ τῆς βασιλείας (Tf. om. τὰ) καὶ τοῦ ὀνόματος Ιυ Χυ. Act. 5, 42: Ιν τὸν Χν. 8, 4: τὸν λόγον (cf. V. 5. 12). 15, 35: τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 10, 36; Röm. 10, 15: εἰρήνην, τὰ ἀγαθά. (Jes. 52, 7.) Gal. 1, 23: τὴν πίστιν. Act. 14, 15 sq. acc. c. inf.: εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα. c) τί τινα Act. 13, 32: ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν ἐπαγγελίαν κτλ. vgl. Alciphr. Ep. 3, 12: ταῦτά σε οὖν εὐαγγελίζομαι. Heliod. Aeth. 2, 10: Εὐαγγελίζομαι σε τὴν Δημαινέτης τελευτήν. Chrys. hom. 106: ἔστι δε εὐαγγέλιον ἑρμηνεία τοῦ πράγματος — εὐαγγελίζεται γὰρ ἡμᾶς τὴν πολύμνητον τοῦ σωτῆρος οἰκονομίαν. 2) Ohne sachl. Obj. = die göttliche Heilsbotschaft verkündigen. a) τινί. Luc. 4, 18; Röm. 1, 15; 1 Cor. 15, 2; Gal. 1, 8; 4, 13. sq. εἰς 2 Cor. 10, 16 (vgl. 1 Petr. 1, 25). b) τινά, die intensivste Construction = durch Verkündigung der Heilsbotschaft jem. in ein Verhältniß zu derselben setzen, ihn evangelisiren. Luc. 3, 18; Act. 8, 25. 40; 14, 21; 16, 10; Gal. 1, 9. 1 Petr. 1, 12: ἃ νῦν ἀνηγγέλη ὑμῖν διὰ τῶν εὐαγγελισαμένων ὑμᾶς. cf. Euseb. Vit. Const. 3, 26: τὰς γυναῖκας εὐαγγελιζόμενος. Vgl. Lob. Phryn. 268. c) Absol. Luc. 9, 6; 20, 1; Act. 14, 7; Röm. 15, 20; 1 Cor. 1, 17; 9, 16. 18.

II. Passiv. 1) Mit sachl. Subject. Luc. 16, 16: ἡ βασ. τοῦ Θ. εὐαγγελίζεται. Gal. 1, 11: τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθὲν ὑπ' ἐμοῦ. 1 Petr. 1, 25 = τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς. 4, 6: νεκροῖς εὐηγγελίσθη. 2) Mit persönl. Subj. Mtth. 11, 5: πτωχοὶ εὐαγγελίζονται (coll. Luc. 4, 18). Luc. 7, 22. Hebr. 4, 2. 6.

Εὐαγγελιστής, οῦ, ὁ, Verkündiger der Heilsbotschaft, Act. 21, 8; Eph. 4, 11; 2 Tim. 4, 5. (Evangelisten — „Präconen der evangelischen Geschichte"; Otto, die geschichtl. Verh. der Pastoralbr., S. 80.) Nebensächlich ist die Bestimmung bei Theodoret: ἐκεῖνοι περιϊόντες ἐκήρυττον; vgl. 2 Tim. 4, 4. 5: ἐπὶ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται· συ δὲ — — ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ mit Röm. 1, 16. 1 Cor. 1, 17. Eph. 4, 11; Hieron.: omnis apostolus evangelista, non omnis evangelista apostolus. Im Unterschiede von προφήτης redet der Evangelist von den Heilsthatsachen, den Offenbarungen Gottes (vgl. die Verbindd. κηρύσσειν, διαμαρτύρεσθαι τὸ εὐ. u. a. s. v. εὐαγγέλιον), der διδάσκαλος über dieselben, der προφ. hat Offenbarungen. Vgl. Harleß zu Eph. 4, 11. Später (Chrys.) werden die Verfasser der 4 Evangelien so benannt.

Προευαγγελίζομαι, eine frohe Botschaft, resp. etwas als eine frohe Botschaft voraus verkündigen. Philo de nomm. mut., p. 1069 ed. Paris.: *τὸν νεοττὸν οὐχ ὁρᾷς, — τὴν ἐλπίδα τοῦ πέτεσθαι δυνήσεσθαι προευαγγελιζόμενος*; id. de mund. op. 7: *ὧν ἡ μὲν* (sc. *πρωΐα*) *προευαγγελίζεται μέλλοντα ἥλιον ἀνίσχειν*, Mang: quorum alterum praenunciat laetum adventum solis orituri. Gal. 3, 8: *προευηγγελίσατο* (das Augm. betr. s. s. v. *εὐαγγελίζω*) *τῷ Ἀβραάμ* = *ἐπαγγέλλεσθαι*, w. s.; vgl. s. v. *εὐαγγέλιον*. Bengel zu d. St.: Verbum ad catachresin accedens suavissime. Abrahamo ante tempora evangelii evangelizatum est. Evangelium lege antiquius. Vgl. Gal. 3, 12. 16 ff.

Ἅγιος, ία, ον, von *ἅζω* verehren, gewöhnl. med., Ehrfurcht haben, besonders von dem Verhalten gegen Götter und Eltern; *ἅγος*, Verehrung und Object derselben, daher *ἅγιος*, was demselben eignet (wie *οὐράνιος* dem Himmel eigen, himmlisch) = heilig. In der att. Gräc. sehr selten, überhaupt nicht häufig. Pillon, syn. grecs: *ἅγιος* exprime l'idée de saintoté naturelle et interieure ou morale; tandisqu' *ἱερός*, comme le latin sacer, n'exprime que l'idée de sainteté exterieure ou d'inviolabilité consacrée par les lois ou la coutume. Xen. Hellen. 3, 2, 19: *ἔνθα ἦν Ἀρτέμιδος ἱερὸν μάλα ἅγιον*. Plat. Crit. 116, C: *Ἐν μέσῳ μὲν ἱερὸν ἅγιον αὐτόθι τῆς τε Κλειτοῦς καὶ τοῦ Ποσειδῶνος ἄβατον ἀφεῖτο*. — In der bibl. Gräc. erscheint es bei den LXX als Uebersetzung von קָדוֹשׁ und bez., der griech. Etymologie entsprechend, Gott nach seiner Eigenthümlichkeit (ipsam Deitatem, vel, ut magis proprie dicamus, divinitatem; Bengel zu Röm. 1, 4); steht geradezu als Name Gottes in der eigenthüml. Verbindung: קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל Jes. 1, 4; 5, 19. 24; 10, 17 ꝛc. Ps. 71, 22; 89, 19, sofern diese göttliche Eigenthümlichkeit nur Israel bekannt war; vgl. Lev. 10, 3; Jes. 5, 16 (letztere Stelle wichtig für das Verhältniß von *ἅγιος* zu *δίκαιος*: הָאֵל הַקָּדוֹשׁ נִקְדָּשׁ בִּצְדָקָה; s. *δίκαιος*). So ist קָדוֹשׁ, *ἅγιος* eine dem Gott der Heilsoffenb. zukommende Eigenschaft, vgl. Jes. 54, 5. Die Außenseite dieser durch קָדוֹשׁ, *ἅγιος* bez. Eigenthümlichkeit ist כָּבוֹד, *δόξα*, Jes. 6, 3, vgl. Lev. 10, 3; 2 Thess. 1, 10. Als Eigenthümlichkeit des sich offenbarenden Gottes steht es deshalb gegenüber חֹל Lev. 10, 10: לְהַבְדִּיל בֵּין־הַקֹּדֶשׁ וּבֵין־הַחֹל, verwandt mit dem Gegensatze zwischen טָמֵא und טָהוֹר ibid. vgl. Hebr. 10, 29; 9, 13; Act. 21, 28: *κεκοίνωκε τὸν ἅγιον τόπον* cf. s. v. *κοίνος*. Es wird nun auch von Menschen und Dingen gebraucht, die in jenem eigenthümlichen Verhältnisse zu Gott stehen, resp. jene eigenthümliche Beschaffenheit überkommen haben, wie sie durch die geoffenbarte Eigenthümlichkeit Gottes gefordert und bedingt wird.

1) Von Gott. Joh. 17, 11: πάτερ ἅγιε. Luc. 1, 49: ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ (vgl. Ps. 99, 3; 111, 9). 1 Joh. 2, 20: χρῖσμα ἔχετε ἀπὸ τοῦ ἁγίου. Apok. 4, 8: ἅγιος κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ. 1 Petr. 1, 15. 16: κατὰ τὸν καλέσαντα ὑμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ γενήθητε, διότι γέγραπται ὅτι ἅγιοι ἔσεσθε ὅτι ἐγὼ ἅγιος. Gottes Geist, als durch welchen er seine Innerlichkeit kund gibt, heißt ebendeshalb πνεῦμα ἅγιον auf jeder Offenbarungsstufe. Mtth. 1, 18. 20; 3, 11; 12, 32; 28, 19. Marc. 1, 8; 3, 29; 12, 36; 13, 11. Luc. 1, 15. 35. 41. 67 ꝛc. — Die Bezeichnung Jesu Christi als ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ Marc. 1, 24; Luc. 4, 34; Joh. 6, 69 (cf. Act. 3, 14; 4, 27. 30) ist zu erklären nach Joh. 10, 36: ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν κτλ., s. s. v. ἁγιάζω. — Was den Inhalt des Begriffs angeht, so bez. ἅγιος diejenige Eigenthümlichkeit des sich offenbarenden Gottes, nach welcher er frei ist von dem, was die Menschen von ihm scheidet, was dem חֹל, dem Profanen, zugleich den Charakter des טָמֵא gibt, von der Sünde, und zwar so, daß seine Heiligkeit es ist, welche die Sünde zurückstößt, und aus derselben errettet, das Heil schafft, vgl. Jes. 6, 3. 5 und die Stellen im 2. Theil des Jes., in denen der קדוש ישראל zugleich als גֹּאֵל erscheint, Jes. 41, 14; 43, 3. 14; 48, 17; 49, 7; 54, 5 u. a.

2) Von Menschen und Dingen, in dem oben angegebenen Sinne, daher verb. mit ἐκλεκτός einerseits und ἠγαπημένος andrerseits Col. 3, 12, vgl. Luc. 23, 35; 9, 35. Eph. 1, 4. Röm. 15, 16. Als Epitheton verb. mit ἀνήρ Marc. 6, 20 von Joh. dem Täufer. προφῆται Luc. 1, 70; Act. 3, 21. ἀπόστολοι Eph. 3, 5. 2 Petr. 1, 21: ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι (T. ἀπὸ θεοῦ). Ἁγία πόλις Mtth. 4, 5; 27, 53. Apok. 11, 2 u. a.: τόπος ἅγιος u. a. 2 Tim. 1, 9: κλῆσις ἁγία. Luc. 1, 72: διαθήκη ἁγία. — Substantivisch vielfach als Name der Christen, sofern Christus selbst ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ und das πνεῦμα ἅγιον ihr Lebensgrund geworden, — sofern sie durch ihr Verhältniß zu Christo der Weltgemeinschaft und dem Connex der Sünde enthoben und in die Gottesgemeinschaft aufgenommen sind, z. B. κλητοὶ ἅγιοι Röm. 1, 2; 1 Cor. 1, 2. ἐκκλησίαι τῶν ἁγίων 1 Cor. 6, 1. 2. Eph. 2, 19: συμπολῖται τῶν ἁγίων. Vgl. 2 Thess. 1, 10: ὅταν ἔλθῃ ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ. Röm. 15, 16.

Ἁγιότης, Heiligkeit, der Prof.-Gr. fremd, auch in der kirchl. Gr. selten. Im N. T. nur Hebr. 12, 10: ὁ δὲ (sc. πατὴρ τῶν πνευμάτων παιδεύει) ἐπὶ τὸ συμφέρον εἰς τὸ μεταλαβεῖν τῆς ἁγιότητος αὐτοῦ, vgl. V. 11. — 2 Macc. 15, 2 wird der Sabbath bezeichnet als ἡ προτετιμημένη ὑπὸ τοῦ πάντα ἐφορῶντος μεθ᾽ ἁγιότητος ἡμέρα. — Ln. liest das Wort auch noch 2 Cor. 1, 12, wie auch T. ed. acad. ex trigl., welcher jedoch ed. 7 die alte Lesart ἐν ἁπλότητι καὶ εἰλικρινείᾳ wiederherstellt, mit dem Bemerken: probabilius est ἁγιότητι, utpote quod esset multo plus quam ἁπλότητι, aliena manu inlatum quam sublatum esse.

Ἁγιωσύνη. Die Schreibung schwankt zwischen ο und ω obwohl das richtigere ω, wie ἱερωσύνη, ἀγαθωσύνη, μεγαλωσύνη, weil eine kurze Sylbe vorhergeht. Es ist nicht von ἁγιοῦν i. q. ἁγιάζειν abzuleiten (Valck.), sondern von ἅγιος und bezeichnet Heiligkeit, nicht Heiligung, was nicht nachzuweisen. Das Wort gehört nur der bibl. und kirchl. Grâcität an. LXX Ps. 96, 12 = קֹדֶשׁ. Ps. 95, 6 = עֹז. Ps. 144, 5 = הוֹד. 2 Macc. 3, 12: πιστεύειν τῇ τοῦ τόπου ἁγιωσύνῃ. Clem. Alex. Paed. 3, p. 110, ed. Sylb.: ἁγιωσύνην ὑποκρίνεσθαι. Im N. T. 1 Theß. 3, 13: εἰς τὸ στηρίξαι ὑμῶν τὰς καρδίας ἀμέμπτους ἐν ἁγιωσύνῃ. 2 Cor. 7, 1: ἐπιτελεῖν τὴν ἁγιωσύνην, ein Ausdruck wie ποιεῖν τὴν δικαιοσύνην, s. v. a. die Heiligkeit vollständig erweisen. Röm. 1, 3 πνεῦμα ἁγιωσύνης, um anschaulicher als durch πνεῦμα ἅγιον darzulegen, weshalb Christus ὁρισθεὶς υἱὸς θεοῦ κατὰ πνεῦμα ist, und zugleich worin der Unterschied des πνεῦμα von der σάρξ V. 2 beruhe.

Ἁγιάζω, heilig machen, heiligen. In dieser Form der besseren Gräc. fremd, wofür ἁγίζω, später erst ἁγιάζω, — opp. κοινοῦν Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα, also = etwas in einen dem κοινόν entgegengesetzten Stand setzen, resp. wo das Object an sich κοινόν ist, es diesem Zustande entnehmen und es in einen dem geoffenbarten Wesen Gottes entsprechenden Zustand versetzen; cf. Exod. 19, 10 ff.; Hebr. 12, 14. Darauf beruht es, wenn es von den KV. einerseits = ἀφορίζειν, andererseits = δοξάζειν erklärt wird; ἀφορίζειν hebt das negative, δοξάζειν das positive Moment hervor. Vgl. Exod. 19, 23: ἀφόρισαι τὸ ὄρος καὶ ἁγίασαι αὐτό. Wo καθαρίζειν damit verbunden ist (Exod. 29, 36 f.; 2 Tim. 2, 21 u. a. St.), beruht dies auf dem factischen Verhältniß zw. ἅγιος und κοινός, wonach ein ἁγιάζειν ohne καθαρίζειν nicht möglich ist, Eph. 5, 26, s. u.; cf. s. v. κοινός. — LXX = קדשׁ Pi., zuerst von der Heiligung des Sabbaths, Gen. 2, 3. Sodann erhält das Wort liturg. Char., vgl. Exod. 28, 37; 29, 36 f.; 2 Reg. 11, 4, und sein Inhalt wird da zur σκιά des neutest. ἁγιάζειν ἐν ἀληθείᾳ Joh. 17, 19, vgl. Hebr. 9, 13. In diesem Sinne noch Mtth. 23, 17. 19. In seinem vollen Werthe aber bleibt es, wo Gott der Heilige Object ist. Jes. 29, 23 (Hiph.): ἁγιάσουσι τὸ ὄνομά μου καὶ ἁγιάσουσι τὸν ἅγιον Ἰακώβ, καὶ τὸν θεὸν τοῦ Ἰσραὴλ φοβηθήσονται. Ez. 28, 23 (Hithp.): μεγαλυνθήσομαι καὶ ἁγιασθήσομαι καὶ ἐνδοξασθήσομαι καὶ γνωσθήσομαι ἐναντίον ἐθνῶν πολλῶν καὶ γνώσονται ὅτι ἐγὼ κύριος. Es ist nun zu unterscheiden:

1) ἁγιάζειν ἅγιόν τι, 2) ἁγιάζειν κοινόν τι. **1) ἁγιάζειν ἅγιόν τι.** Mtth. 6, 9; Luc. 11, 2: ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου (opp. κοινὸν ἡγεῖσθαι Hebr. 10, 29); 1 Petr. 1, 17; 3, 15: κύριον τὸν θεὸν ἁγιάσατε ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν. Apok. 22, 11: ὁ ἅγιος ἁγιασθήτω ἔτι; vgl. 2 Cor. 7, 1.

Hebr. 12, 14; Joh. 10, 36: ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον. Vgl. Calvin, Luthard z. d. St.: „Da Jesus vom Vater aus in die Weltgemeinschaft eintrat, hat der Vater ihn, sofern er der Menschensohn werden sollte, dieser zugleich entnommen und als solchen in ihre Artung nicht Verflochtenen in die Welt gesandt." Bengel: Sanctitas est id, ob quod Christus dicitur filius Dei, wobei aber die Gottesthat nicht mit ihm nach Röm. 1, 4 zu erklären ist. Joh. 17, 19: ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάζω ἐμαυτόν. Vgl. Hebr. 1, 3; 10, 9 f. 14.

2) ἁγιάζειν κοινόν τι. Im alttest. Sinne Mtth. 23, 17. 19. Im neutest. Sinne mit persönl. Obj., ausgenommen 1 Tim. 4, 5: πᾶν κτίσμα ἁγιάζεται διὰ λόγου θεοῦ καὶ ἐντεύξεως; 2 Tim. 2, 21: ἔσται σκεῦος εἰς τιμὴν ἡγιασμένον Röm. 15, 16: ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόσδεκτος, ἡγιασμένη ἐν πνεύματι ἁγίῳ. — Sodann Joh. 17, 17: ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ. V. 19: ὑπὲρ αὐτῶν ἁγιάζω ἐμαυτόν, ἵνα ὦσιν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν τῇ ἀληθείᾳ, wo coll. V. 16. 18 ein Thun bezeichnet ist, welches die Vollendung der Gottesgemeinschaft zum Zwecke hat. Es erscheint hier in seinen Anfängen (vgl. V. 20) der specifisch neutest. Sinn, in welchem ἁγιάζειν die an dem Menschen sich vollziehende neutest. Heilsthat nach der Seite hin bezeichnet, daß durch dieselbe der Mensch in ein neues Lebensgebiet, in das der Gottesgemeinschaft versetzt wird. Vgl. Exod. 19, 5. 6; Hebr. 13, 12. — ἡγιασμένοι Act. 20, 32; 26, 18; 1 Cor. 1, 2: an welchen die entsprechende Heilsthat vollzogen ist; ἐν Χῳ Ιυ 1 Cor. 1, 2. Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἔσμεν. V. 29: ἐν τῷ αἵματι τῆς διαθήκης ἡγιάσθη. 13, 12: ἵνα ἁγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν s. αἷμα. Das negative Verh. zur Sünde (cf. Lev. 16, 19 וְטִהֲרוֹ וְקִדְּשׁוֹ מִטֻּמְאֹת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל. Jos. 7, 13) s. 1 Cor. 6, 11, coll. V. 10; Eph. 5, 26: ἵνα αὐτὴν (sc. τὴν ἐκκλ.) ἁγιάσῃ καθαρίσας κτλ., wo καθαρίσας Gleichzeitiges bezeichnet, ohne welches das ἁγιάζειν nicht stattfindet, vgl. Hebr. 9, 13. 14. Die Stelle 1 Cor. 7, 14: ἡγίασται ὁ ἀνὴρ ὁ ἄπιστος ἐν τῇ γυναικί, καὶ ἡγίασται ἡ γυνὴ ἡ ἄπιστος ἐν τῷ ἀδελφῷ wird vielleicht von Bengel richtig erkl. durch Vergleichung von 1 Tim. 4, 5: sanctificatus est, ut pars fidelis sancte uti possit, neque dimittere debeat. Aber nicht allein die Heilsthat, sondern die fortgehende Heilswirkung wird bez. Hebr. 2, 11; 10, 14; 1 Thess. 5, 26.

Ἁγιασμός, nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehörig = Heiligung, s. ἁγιάζειν. Die KS. schwanken zwischen der activen und passiven Bedeutung, welche letztere als Wirkung der in der ursprünglichen activen Bedeutung bezeichneten Handlung sich auch noch in andern Wörtern findet, z. B. πλεονασμός, βασανισμός u. a. Die act. Bed. s. Basil. hom. in ps. 14: τὸν ἁγιασμὸν

κατορθώσας, ἄξιός ἐστι τῆς ἐν τῷ ἁγίῳ ὄρει κατασκηνώσεως. In passiv. Bed. Oecum. zu 1 Thess. 3, 13: τοῦτο ἀληθῶς ἁγιασμός τὸ παντὸς ῥύπου καθαρὸν εἶναι. Hierher gehört auch der spec. Gebrauch zur Bez. der σεμνότης, des heil. Abendmahles, des Weih= und Taufwassers ꝛc.; s. Suic. thes. — Ἁγιασμός im N. T. ist **1)** die Vollziehung der durch ἁγιάζειν bezeichneten neutestam. Heilsthat, — so 1 Cor. 1, 30: Χὸς — ἐγενήθη ἡμῖν ἁγιασμός. (Jes. 8, 14: ἔσται σοι εἰς ἁγίασμα?) 1 Thess. 4, 7: οὐκ ἐκάλεσεν ἡμᾶς ὁ θεὸς ἐπὶ ἀκαθαρσίᾳ ἀλλὰ ἐν ἁγιασμῷ (s. zu καλεῖν). 2 Thess. 2, 13: εἵλατο ὑμᾶς ὁ θεὸς — εἰς σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος. 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος. — Ἁγ. πνεύματος, sofern der Geist es ist, durch den diese Heilsthat am Menschen vollzogen wird. Am. 2, 11: ἔλαβον ἐκ τῶν νεανίσκων ἡμῶν εἰς ἁγιασμόν (לִנְזִרִים) ist ἁγιασμ. ebenfalls göttl. Handlung vgl. V. 12: ἐποτίζετε τοὺς ἡγιασμένους οἶνον.

2) Das Ergebniß dieser Handlung, indem sie als an dem Obj. realisirt angeschaut wird. Dazu leiten schon die Stellen über, in welchen ἁγιασμός in Begleitung einer anders benannten Heilswirksamkeit Gottes erscheint, 1 Thess. 4, 7; 2 Thess. 2, 13; 1 Petr. 1, 2; vgl. 1 Thess. 4, 7 mit 4, 3. 4: τοῦτό ἐστιν θέλημα τοῦ θεοῦ, ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας, εἰδέναι ἕκαστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ. 1 Tim. 2, 15: μένειν ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφροσυνής. Hebr. 12, 14: εἰρήνην διώκετε μετὰ πάντων καὶ τὸν ἁγιασμόν, οὗ χωρὶς οὐδεὶς ὄψεται τὸν κύριον. Es kann gesagt werden διώκειν τὸν ἁγιασμόν wie μένειν ἐν ἁγιασμῷ, weil ἁγιάζειν nicht blos die betr. Heilswirksamkeit Gottes als einzelne That, sondern auch nach ihrer fortgehenden Seite bezeichnet. Röm. 6, 19 opp. ἀνομία: παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ δικαιοσύνῃ εἰς ἁγιασμόν; cf. V. 22: δουλωθέντες τῷ θεῷ, ἔχετε τὸν καρπὸν ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν.

Ἁγνός, ή, όν, wie ἅγιος von ἅζομαι = verehrt, geweiht, z. B. ἑορτή Od. 20, 257, ἄλσος Hymn. in Merc. 187, d. i. zunächst fern und frei von Berührung und Befleckung. So ist das Wort Epitheton der Götter (Hom., Aeschyl., Eurip.) und dann insbesondere der Diana bei Hom. wegen der ihr eigenthümlich zukommenden Unbeflecktheit, cf. Eustath. 1528: ἁγνὴν δὲ τὴν Ἄρτεμιν ὡς παρθένον καλεῖ, ὅπερ ἡ Ἀφροδίτη οὐκ ἂν ἔχοι. Soph. Ant. 1201 nennt das Bad der Leiche des Polynikes ἁγνόν: τὸν Πολυνείκη — λούσαντες ἁγνὸν λουτρόν. Insbesondere wird dann das Wort verwendet zur Bez. der jungfräulichen Keuschheit, z. B. Dem. adv. Neaeram. 1371: Ἁγιστεύω, καὶ εἰμὶ καθαρὰ καὶ ἁγνὴ ἀπὸ τῶν ἄλλων τῶν οὐ καθαρευόντων καὶ ἀπ᾽ ἀνδρὸς συνουσίας (Eid der Prieste=

rinnen des Bacchus); Soph. Ant. 880: ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην. Auch überhaupt rein, z. B. ἁγνὸς φόνου Plat. legg. 6, 759 C. Die überall zu Grunde liegende Vorstellung ist: unberührt. Verb. c. genit. und acc. Im N. T. c. dat. 2 Cor. 7, 11. LXX = טָהוֹר Pſ. 12, 7; 19, 10; vgl. Prov. 20, 9: זִכָּה לִבִּי = καρδίαν ἁγνὴν ἔχειν. S. ἁγνίζειν.

Im N. T. in bes. Bez. 2 Cor. 7, 11: συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι τῷ πράγματι (Rec. ἐν τῷ πρ.). Von der Keuschheit 2 Cor. 11, 2: ἡρμοσάμην ὑμᾶς ἑνὶ ἀνδρὶ παρθένον ἁγνὴν παραστῆσαι τῷ Χῷ; vgl. V. 3: μήπως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς τὸν Χν. — Tit. 2, 5; 1 Petr. 3, 2, in welchen St. jedoch die Keuschheit nicht auf die leibl. Reinheit zu beschränken ist, sondern nach der schönen Erläuterung 2 Cor. 11, 3 die in den betr. Beziehungen sich erweisende ἁπλότης τοῦ νοός involvirt. Am entsprechendsten dürfte es durch lauter wiederzugeben sein (vgl. Jak. 4, 8: ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι), namentlich an den übr. St. 1 Tim. 5, 22: μηδὲ κοινώνει ἁμαρτίαις ἀλλοτρίαις· σεαυτὸν ἁγνὸν τήρει. Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια, ὅσα ἁγνά — — ταῦτα λογίζεσθε. Jak. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία πρῶτον μὲν ἁγνή ἐστιν, vgl. V. 16: ζῆλος καὶ ἐριθεία, und Phil. 1, 17 s. v. ἁγνῶς. Cf. Clem. Alex. Stromm. II, 219: ἁγνεία γὰρ οἶμαι τελεία, ἡ τοῦ νοῦ καὶ τῶν ἔργων καὶ τῶν διανοημάτων, πρὸς δὲ τῶν λόγων εἰλικρίνεια.

ἁγνῶς, ſ. ἁγνός, rein, lauter. ἁγνῶς ἔχειν Xen. Mem. 3, 8. 10; ſ. s. v. ἁγνίζω. Phil. 1, 17: οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χν καταγγέλλουσιν οὐχ ἁγνῶς, οἰόμενοι κτλ., womit P. die Lauterkeit der die Verkündigung leitenden Gesinnung in Abrede stellt, vgl. V. 18: πλὴν παντὶ τρόπῳ, εἴτε προφάσει, εἴτε ἀληθείᾳ, Χς καταγγέλλεται. Cf. Cic. pro leg. Man. 1, 2: „Labor meus in privatorum periculis caste integreque versatus."

Ἁγνότης, Reinheit, Lauterkeit, 2 Cor. 6, 6 (einige codd. auch 2 Cor. 11, 3: τῆς ἁπλότητος καὶ τῆς ἁγνότητος). Der Prof.-Gr. nicht ganz fremd: „Copulantur quoque in titulis, ut δίκαιος et ἁγνός — item ἁγνότης et δικαιοσύνη. Inscr. Argis reperta, Boeckh. corp. inscr. Gr. 1, p. 583, No. 1133, l. 15: Ἡ Πόλις — Τιβέριον Κλαύδιον — Φροντεῖνον — στρατηγὸν Ῥωμαίων, δικαιοσύνης ἕνεκεν καὶ ἁγνότητος, τὸν ἑαυτῆς εὐεργέτην." Hase in Steph. thes. s. v.

Ἁγνεία, Reinheit, z. B. Soph. Oed. R. 863: ἁγνεία λόγων ἔργων τε πάντων. Plut. von der Keuschheit der Vestalinnen: ἁγνεία τριακονταέτις. Im N. T. 1 Tim. 4, 12: τύπος γίνου τῶν πιστῶν, ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ, ἐν ἀγάπῃ, ἐν πίστει, ἐν ἁγνείᾳ. 1 Tim. 5, 2 kann zwar ἐν πάσῃ ἁγνείᾳ grammat. auf den ganzen Satz bezogen werden und würde coll. 4, 12; 5, 22 nicht unpassend sein; doch kann man es auch enger mit den letzten

Worten verbinden: παρακάλει — νεωτέρας ὡς ἀδελφὰς ἐν π. ἁγν. — ἁγνεία dann die Keuschheit, welche alle bei der Paraklese etwa mit unterfließende Unlauterkeit in Sinn und Bezeugen ausschließt. Cf. Clem. Alex. Stromm. IV, 219: ἁγνεία δέ ἐστι φρονεῖν ὅσια s. s. v. ἁγνός. LXX 2 Chron. 30, 19: ἡ ἁγνεία τῶν ἁγίων טָהֳרַת הַקֹּדֶשׁ. Num. 6, 21 erläuternd: κατὰ νόμον ἁγνείας = עַל תּוֹרַת נִזְרוֹ vgl. V. 5; 1 Macc. 14, 36: ἐμίαινον κύκλῳ τῶν ἁγίων καὶ ἐποίουν πληγὴν μεγάλην ἐν τῇ ἁγνείᾳ, wo ἁγνεία Bezeichnung des Heiligthums, um die demselben widerfahrene Schändung hervorzuheben; cf. s. v. ἁγνίζω. — Phavor. ἁγνεία, καθαρότης, ἐπίτασις σωφροσύνης, ἐλευθερία παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος.

Ἁγνίζω, geweiht machen, s. ἁγνός, reinigen. Plut., Jos., bibl. u. kirchl. Gr., sonst nur vereinzelt. Der Grundbedeutung entsprechend ist es den LXX term. techn. für die zum priesterlichen Dienste Gottes Num. 8, 21; 2 Chron. 29, 5, sowie überhaupt für die zu der Gottesgemeinschaft des Volkes und der Zugehörigkeit des Einzelnen zu demselben erforderliche Reinigung. Exod. 19, 10. 11. Jos. 3, 5: ἁγνίσασθε εἰς αὔριον, ὅτι αὔριον ποιήσει κύριος ἐν ὑμῖν θαυμαστά. 2 Chron. 30, 17 (V. 20 ἰάσατο κύριος τὸν λαόν wichtig für das Verständniß); Num. 19, 12; 31, 19. 23; = ἀφαγνίζεσθαι Num. 19, 12. 13. 19. 20. Num. 6, 3: ἀπὸ οἴνου καὶ σίκερα ἁγνισθήσεται מִיַּיִן וְשֵׁכָר יַזִּיר cf. V. 2: ἀφαγνίσασθαι ἁγνείαν κυρίῳ vom Nasiräat; opp. μιαίνεσθαι. Es umfaßt καθαρίζειν und ἁγιάζειν cf. 1 Sam. 21, 5; 2 Chron. 29, 5; steht in dem entsprechenden Genus für הִתְחַטֵּא, טָהֵר und הִטַּהֵר, קדשׁ Pi., Hi., Hithpa. Nach Num. 31, 23 scheint vergleichbar, was Plut. Qu. Rom. 1 sagt; τὸ πῦρ καθαίρει καὶ τὸ ὕδωρ ἁγνίζει. — In derselben Beziehung verwenden LXX ἁγνεία, ἅγνισμα (Num. 19, 9), ἁγνισμός. Im N. T. vgl. auf demselben Boden der israelit. Gottbezogenheit Joh. 11, 55 (coll. 2 Chron. 30, 17; Exod. 19, 10 ff.); Act. 21, 24. 26; 24, 18. Sonst ist es als term. techn. dem N. T. fremd, = reinigen, läutern (ohne die Nebenbeziehung „weihen"), cf. s. v. ἁγνός. So Jak. 4, 8: ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς φιλαδελφίαν ἀνυπόκριτον. 1 Joh. 3, 3: ἁγνίζει ἑαυτὸν, καθὼς ἐκεῖνος ἁγνός ἐστιν (wo ἁγνός wohl eher wegen ἁγνίζειν gesetzt ist als umgekehrt).

Ἁγνισμός, Weihung, Reinigung. Plut. de def. or. 15: ἁγνισμοῦ δέεσθαι. Dion. Hal. A. R. 3, 21: ἁγνισμὸν ποιεῖσθαι = expiatio. LXX von der Reinigung und Weihung der Leviten: Num. 8, 7 = טָהֵר und חַטָּאת, vgl. 31, 23; ὕδωρ ἁγνισμοῦ 8, 7 = מֵי חַטָּאת, hier erläuternd für מֵי נִדָּה. 6, 5 vom Nasiräat: πᾶσαι αἱ ἡμέραι τοῦ ἁγνισμοῦ = כָּל־יְמֵי

נִזְרוֹ .נֵדֶר. Im N. T. nur Act. 21, 26: ἡμέραι τοῦ ἁγνισμοῦ. Die Uebersetzung der LXX Jer. 6, 16 = מַרְגּוֹעַ erklärt Neumann z. d. St. durch Berufung auf Exod. 15, 13.

Ἀγορά, von ἀγείρω, daher ursprünglich Versammlung, Volksversammlung, dann der Ort der Versammlung, ein dem öffentlichen Verkehr freigegebener Platz, auch als Gerichtsplatz dienend. (Il. 16, 387; Od. 12, 439). Act. 16, 19; Marktplatz Mtth. 11, 16; 20, 3; 23, 7; Marc. 6, 56; 12, 38; Luc. 7, 32; 11, 43; 20, 46; Act. 17, 17; — Marc. 7, 4: ἀπ᾽ ἀγορᾶς ἐὰν μὴ βαπτίσωνται οὐκ ἐσθίουσιν, vgl. Winer 547. Sir. 31, 30: βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἁπτόμενος αὐτοῦ. Davon:

Ἀγοράζω, kaufen; c. acc. Mtth. 13, 44. 46; 14, 15; 27, 7; Marc. 6, 36; 15, 46; 16, 1. Luc. 9, 13; 14, 18. 19; 22, 36; Joh. 4, 8; 6, 5; 13, 39; Apok. 3, 18; 18, 11. Acc. der Sache und genit. des Werthes Marc. 6, 37; pass. 1 Cor. 6, 20; 7, 23. An letzteren beiden Stellen: ἠγοράσθητε τιμῆς, um einen Preis, „als das Gegentheil unentgeltlicher Erwerbung" (Meyer), wodurch sowohl die Bedeutung des Eigenthumsrechtes, als der Werth des Objectes hervorgehoben werden soll, wie wir sagen: eine Sache ist Geld werth, hat mir Geld gekostet; Propert. 3, 14 (b. Wetst. zu 1 Cor. 6, 20): Talis mors pretio vel sit emenda mihi. — Angabe des Werthes durch ἐν c. dat. Apok. 5, 9; vgl. 1 Chron. 21, 24: ἐν ἀργυρίῳ ἀξίῳ. — Ohne Angabe eines Objectes: Mtth. 21, 12; 25, 9. 10. Marc. 11, 15; Luc. 17, 28 (19, 45 T. om.); 1 Cor. 7, 30; Apok. 13, 17. — Uebertragen auf die Heilsthat Christi, 1 Cor. 6, 20; 7, 23: ἠγοράσθητε τιμῆς. 2 Petr. 2, 1: τὸν ἀγοράσαντα αὐτοὺς δεσπότην ἀρνούμενοι. Apok. 5, 9: ἠγόρασας (ἡμᾶς T. om.) τῷ θεῷ ἐν τῷ αἵματι σου ἐκ πάσης φυλῆς κτλ. Apok. 14, 3: οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς. V. 4: οὗτοι ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ. Die negative Seite dieser Vorstellung findet sich in dem Gebrauch von λύτρον, λυτροῦν, ἀπολύτρωσις Mtth. 20, 28; 1 Tim. 2, 6; ἐξαγοράζειν Gal. 3, 13; 4, 5. Die positive s. Act. 20, 28: ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος. Tit. 2, 14; 1 Petr. 1, 18; Eph. 1, 14; 2 Thess. 2, 14. — Apok. 14, 3. 4 ἠγορ. ἀπὸ — ist ἀπὸ gesetzt wie Od. 5, 40: ἀπὸ ληΐδος αἶσα. Hdt. 6, 27: ἀπὸ ἑκατὸν παίδων εἷς μοῦνος. Thucyd. 7, 87: ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν. — Vgl. auch die in ὑπόδικος (w. s.) Röm. 3, 19 enthaltene Anschauung mit Gal. 4, 5: γενόμενον ὑπὸ νόμον, ἵνα τοὺς ὑπὸ νόμον ἐξαγοράσῃ. Hiernach ist die Vorstellung die, daß Christus, indem er die schuldige Genugthuung für uns leistete (vgl. Gal. 3, 13), uns von der Verhaftung befreite, wir hingegen

nun sein eigen, s. z. s. ihm verhaftet sind, s. 1 Cor. 7, 23: τιμ. ἠγ. μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων. 6, 19: οὐκ ἐστὲ ἑαυτῶν.

Ἐξαγοράζω, der sp. Gr. eigen, und auch da nur selten = herauskaufen, loskaufen, z. B. Gefangene, redimere, Polyb., Diod. Sic. — So Gal. 3, 13; 4, 5, indem nur die negative Seite der in ἀγοράζειν enthaltenen Vorstellung ausgedrückt wird. — Auch = auskaufen, s. v. a. Alles, was irgendwo zu haben ist, dorther kaufen, aufkaufen; Plut. Crass. 2: ἐξηγόραζε τὰ καιόμενα καὶ γειτνιῶντα ταῖς καιομένοις. So das Med. Eph. 5, 16. Col. 4, 5: τὸν καιρόν. Von Huther zu Col. 4, 5 richtig erklärt = den passenden Zeitpunkt nicht unbeachtet vorübergehen lassen, sondern ihn sich zu eigen machen, = χρᾶσθαι ἀκριβῶς τῷ καιρῷ. Dan. 2, 8: καιρὸν ὑμεῖς ἐξαγοράζετε, זבן עדן = Frist suchen. Vgl. 1 Cor. 7, 29, sowie die von Wetstein zu Eph. 5, 16 angeführten Parallelen; M. Anton IV, 26: κερδαντέον τὸ παρόν. Dion. Hal. ant. 3, 23: ταμιευόμενος ἐμαυτῷ τὸν τῆς ἐπιθέσεως καιρόν.

Ἀδελφός, ὁ, Bruder, ἀδελφή, Schwester, von α copulativum und δελφύς, Hesych.: ἀδελφοί, οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα λέγεται. Das hebräische אָח wird auch bei entfernterer Verwandtschaft gebraucht, z. B. Gen. 14, 16; 29, 12. 15; dies hat man berücksichtigen zu müssen geglaubt, wo von Brüdern und Schwestern Jesu Christi geredet wird Mtth. 12, 46. 47; 13, 55; Marc. 3, 31. 32; 6, 3; Luc. 8, 19. 20; Joh. 2, 12; 7, 3. 5. 10; Act. 1, 14. Allein die damit verbundene Nennung der Mutter Jesu (außer Joh. 7, 3. 5. 10) scheint darauf führen zu müssen, daß es sich hier um derselben Mutter Kinder handelt, wogegen die Berufung auf Joh. 19, 26 nichts verschlägt, womit man vielmehr Mtth. 19, 29 und Parall. vergleichen sollte. Die Entscheidung dieser Frage hängt von der anderen Frage ab, wie sich Jakobus Alphäi zu Jakobus dem Bruder des HErrn verhalte, vgl. Marc. 15, 47; Joh. 19, 25, mit Mtth. 13, 55. — Sodann bezeichnet ἀδελφός überhaupt eine Lebensgemeinschaft in Rücksicht auf gleichen Ursprung; wie auch das hebräische אָח von Stammesgenossen, Landsleuten ꝛc.; so Act. 3, 22; 7, 23; Röm. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα; vgl. Plat. Menexen. 239, A: ἡμεῖς δὲ καὶ οἱ ἡμέτεροι, μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες — so aber ausdrücklich nur uneigentlich und selten in der Prof. Gräc. Indem nun die Lebensgemeinschaft auch die Liebesgemeinschaft bedingt, wird der „Nächste" als Bruder betrachtet Mtth. 5, 22. 23. 24. 47. u. a., und ἀδελφός wird der Ausdruck einer der Lebensgemeinschaft gleichkommenden oder sie bedingenden Liebesgemeinschaft Act. 22, 13 u. a. Hierher gehört der Ausspruch des HErrn Mtth. 12, 50: ὅστις γὰρ ἂν

ποιῇ τὸ θέλημα τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς, αὐτός μου ἀδελφὸς καὶ ἀδελφὴ καὶ μήτηρ ἐστίν, sowie Marc. 10, 29. 30: οὐδείς ἐστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς ἢ μητέρα — ἐὰν μὴ λάβῃ ἑκατονταπλασίονα νῦν ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ οἰκίας καὶ ἀδελφούς κτλ. Vgl. Mtth. 23, 8: εἷς γάρ ἐστιν ὑμῶν ὁ διδάσκαλος, πάντες δὲ ὑμεῖς ἀδελφοί ἐστε. So redet Christus von seinen Brüdern Mtth. 25, 40; 28, 10. Joh. 20, 17. Vgl. Hebr. 2, 11. 17. In der Prof.-Gräc. Bezeichnung eines innigen Freundes Xen. Anab. 7, 2, 25: ὑπισχνούμενος σοι φίλῳ χρήσεσθαι καὶ ἀδελφῷ ibid. 38: καὶ ἀδελφούς γε ποιήσομαί καὶ ἐνδιφρίους καὶ κοινονοὺς ἁπάντων ὧν ἂν δυνώμεθα κτήσασθαι. Auch Adj. von Zusammengehörigem, z. B. Plat. Rep. 3, 404, B: ἡ βελτίστη γυμναστικὴ ἀδελφή τις ἂν εἴη τῆς ἁπλῆς μουσικῆς. So öfter z. B. Aesch. 2, 145 bei Pape s. v. Daran schließt sich nun der Gebrauch des Wortes zur Benennung der Glieder der christlichen Gemeinschaft, der οἰκεῖοι τῆς πίστεως Gal. 6, 10; οἰκεῖος syn. συγγενής opp. ἀλλότριος; vgl. 1 Cor. 7, 12; 5, 11: ἐάν τις ἀδελφός ὀνομαζόμενος ᾖ πόρνος κτλ., so daß οἱ ἀδελφοί Act. 9, 30; Joh. 21, 23; Röm. 16, 11 u. ö. die durch den Glauben an Christum zu Einer Lebens- und Liebesgemeinschaft Verbundenen bezeichnet; letzteres namentlich 1 Joh. als Pflicht betont. Ἀδελφή in diesem Sinne Röm. 16, 1; 1 Cor. 7, 15. — Für den Inhalt der Bezeichnung ist wichtig 1 Tim. 6, 2, wo das ἀδελφοί in 2a durch πιστοὶ καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι in 2b ersetzt wird. Vgl. auch ψευδάδελφοι 2 Cor. 11, 26; Gal. 2, 4.

Ἀδελφότης bezeichnet ein brüderliches Verhältniß. 1 Macc. 12, 10 mit φιλία verbunden: τὴν ἀδελφότητα καὶ φιλιάν ἀνανεώσασθαι (auch V. 17). — Dann, und namentlich in der kirchlichen Gräcität, übertragen auf die Gemeinschaft, in welcher dies Verhältniß zur Erscheinung kommt, wie im Deutschen Freundschaft, Gemeinschaft, Herrschaft, Brüderschaft. So 1 Petri 2, 17: τὴν ἀδελφότητα ἀγαπᾶτε; 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ὑμῶν ἀδελφότης, in dem s. v. ἀδελφός in fin. angegebenen Sinne. Vgl. Nestor. ad Cyrill. in act. ephesin. p. 11 (bei Suic.): πᾶσαν τὴν σύν σοι ἀδελφότητα ἐγώ τε καὶ οἱ σὺν ἐμοῖ προσαγορεύομεν.

Ἅδης, ου, ὁ, meist von ἀ-εἴδω abgeleitet = ἀΐδης, wie bei Hom. gelesen wird, = der Unsichtbare, das unsichtbare Land. Plut. Is. et Osir. 79, 382, F: τὸ ἀειδὲς καὶ ἀόρατον. Ursprünglich Name des Gottes der Unterwelt, der die Herrschaft über die Todten hat, daher εἰς oder ἐν ᾅδου, sc. οἴκῳ, οἶκον, δώματα, bei Dichtern und Prosaikern, auch LXX, vgl. Act. 2, 27. 31. Dann auch, namentlich später, der Ort der Todten. Vgl. Lucian. de luct. 2:

ὁ μὲν δὴ πολὺς ὅμιλος, — Ὁμήρῳ τε καὶ Ἡσιόδῳ καὶ τοῖς ἄλλοις μυθοποιοῖς περὶ τούτων πειθόμενοι καὶ νόμον θέμενοι τὴν ποίησιν αὐτῶν τόπον τινὰ ὑπὸ τῇ γῇ βαθὺν Ἅδην ὑπειλήφασι, μέγαν δὲ καὶ πολύχωρον τοῦτον εἶναι καὶ ζόφερον καὶ ἀνήλιον κτλ., woselbst die betreffenden Vorstellungen im Zusammenhange sich finden. Plut. l. c. Vgl. Nägelsbach, homerische Theologie 7, 28, S. 405 ff.; nachhomerische Theologie 7, 26, S. 413 ff. „Die damit verbundene Vorstellung kehrt bei den Heiden, soweit unter ihnen der Glaube an eine persönliche Fortdauer zur Anerkennung gelangen konnte, — — in ziemlich übereinstimmender Weise wieder. Danach wäre der Hades seinem allgemeinsten Begriffe nach der Sammel- und Aufenthaltsort aller aus der Welt des Diesseits Abgeschiedenen, das Jenseits schlechthin." Güder, Art. Hades in Herzog's Real-Enc. 5, 440 ff. — Die LXX haben das Wort herübergenommen, um das hebr. שְׁאוֹל wiederzugeben, welches ebenfalls ganz im Allgemeinen den Ort der Todten bez.; nach Hupfeld zu Ps. 6, 6 und Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenl. 1839, 462 abzuleiten „aus dem Grundbegriff der ganzen Sippschaft von שאל (שׁוּל, שׁלה, שׁלל, נשׁל u. dgl., deren Kern ל ist, mit dem Begriff des Losen, Schlaffen, Klaffenden, wie in allen Sprachen), nach der zwiefachen Richtung und Aeußerung desselben, des Hinabsinkens und des Auseinandergehens (wie in χάω, hio, χαλάω u. dgl.), woraus sich für שְׁאוֹל sowohl der Begriff der Versenkung, Abgrund, Tiefe, wie in dem poetisch damit wechselnden תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ, als der ebenfalls darin hervortretende Kluft, Höhle oder leerer Raum, wie im deutschen Hölle und in χάσμα, χάος (auch für Hölle gebraucht) ergiebt".

Der שְׁאוֹל nimmt alle Todten in sich auf, Gen. 37, 35; 42, 38. 1 Sam. 2, 6. 1 Reg. 2, 9. Ps. 89, 49. Hab. 2, 5, und concentrirt Alles, was der Tod Schreckliches für den Menschen hat und bringt, 2 Sam. 22, 6. Ps. 18, 5, 6; 116, 3; 88, 4. Hiob 7, 9; 17, 13. Jes. 5, 14. 15; 38, 10. 18, namentlich die Entfernung von Gott, der Quelle des Lebens, Ps. 36, 10; 6, 6; 30, 10; 115, 17. Daher er insbesondere der Ort ist, wohin die Gottlosen gehören, Ps. 49, 13—15; 55, 16. Prov. 5, 5; 7, 27; 9, 18; 15, 11. Jes. 14, 9. 11. 15; 28, 15. 18. Ez. 32, 27. Num. 16, 30. 33, indem in denselben Gottes Zorn offenbar wird, Deut. 32, 22. Daher die Lichtblicke der Gerechten wie Ps. 49, 15. 16. „Den ganzen auf inneres Bewußtsein — — gegründeten Hauptbegriff des ᾅδης nimmt das N. T. ebenso wie die LXX mit dem Wort aus dem Heidenthum herüber, und bestätigt hierdurch dessen Identität mit dem alttestamentl. Scheol"; Stier, zu Luc. 16, 23. Vgl. Delitzsch zu Ps. 6, 6: „Die Vorstellungen der Hebräer hierüber waren keine anderen, als die aller alten Völker. Sie unterscheiden sich von diesen nicht wie in der Lehre von der Schöpfung, vom Fall u. dgl. so wie das Original von seiner entstellten Copie, sondern

hier hat selbst die mannigfache mythologische Ausdichtung die bis in Einzelnes einheitliche Grundlage nicht verwischt; wir schließen daraus, daß die Vorstellung vom Hades vom gemeinmenschlichen Bewußtsein ausgeht und eben deshalb nicht ohne gegenständliche Wahrheit ist." Die alttest. Anschauung unterscheidet sich von den entsprechenden Vorstellungen des profanen Lebensgebietes durch „ihre im Ernste des Monotheismus begründete keusche Nüchternheit" (Güder a. a. O.). ᾅδης ist also das Todtenreich, in welchem Alles, was der Tod mit sich bringt, sowie alle Todten concentrirt werden, insbesondere der Ort für die Sünder, die in demselben das Resultat ihres Lebens finden. Daher ὁ θάνατος καὶ ὁ ᾅδης Apok. 20, 13. 14; vgl. 6, 8: ... ὁ θάνατος, καὶ ὁ ᾅδης ἀκολουθεῖ μετ᾽ αὐτοῦ, also der Hades im Gefolge des Todes, als seine Consequenz. Christus als Erlöser ἔχει τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ᾅδου Apok. 1, 18. Die Erlösten rühmen: ποῦ σου θάνατε τὸ κέντρον; ποῦ σου ᾅδη (al. θάνατε) τὸ νῖκος; die an Christo realisirte Erlösung s. Act. 2, 27. 31: οὐκ ἐγκατελείφθη εἰς ᾅδην, aus Ps. 16, 8—11. Wenn es nun zu Capernaum heißt: ἡ ἕως οὐρανοῦ ὑψώθης, ἕως ᾅδου καταβήσῃ oder καταβιβασθήσῃ Mtth. 11, 23. Luc. 10, 15, so ist dies dieselbe Vorstellung wie Jes. 14, 11. 12. Hes. 32, 27 u. a., darauf sich gründend, daß der Hades der entsprechende Ort für die Sünder ist, die mit all ihrer Herrlichkeit in demselben zu Schanden werden. Die Verheißung aber Mtth. 16, 18: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν καὶ πύλαι ᾅδου οὐ κατισχύσουσιν αὐτῆς geht auf den ewigen Bestand der Gemeinde Christi, welche nicht wie alles Andere in der Welt ihr Ende im Todtenreiche finden soll, vgl. Ez. 32, 18—32. Jes. 28, 18—15. Zu dem Ausdr. πύλαι ᾅδου vgl. Hiob 38, 17. Ps. 9, 14; 107, 18. Jes. 38, 10. Sap. 16, 13: σὺ γὰρ ζωῆς καὶ θανάτου ἐξουσίαν ἔχεις καὶ κατάγεις εἰς πύλας ᾅδου καὶ ἀνάγεις. — Indem nun überall die Vorstellung vom Hades als eines freudlosen, schmerzvollen und zu fürchtenden Ortes vorschlägt, in welchem insbesondere die Freude und Herrlichkeit der Gottlosen ein Ende hat, ist es nicht ein besonderes, sondern mit dem Hades in der Vorstellung sofort sich verbindendes Moment, was wir Luc. 16, 23 lesen: καὶ ἐν τῷ ᾅδῃ ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, ὑπάρχων ἐν βασάνοις. Da der Hades zwar für Alle ein freudloser Ort, ein Ort der Qual aber insbesondere für die Gottlosen ist, so liegt es nahe, den Aufenthaltsort der gestorbenen Gerechten, wenn gleich auch sie von dem allgemeinen Ort der Todten aufgenommen werden, als von dem Aufenthaltsort der Uebrigen gesondert zu erkennen, in welchem sie des Ps. 49, 15. 16 angedeuteten Endes warten, welches dann durch die Vollbringung der Erlösung herbeigeführt wird. Vgl. Jes. 57, 2; Gen. 19, 18. 33. Daher Luc. 16, 23: ὁρᾷ Ἀβραὰμ ἀπὸ μακρόθεν καὶ Λάζαρον ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ. Etwas Neues ist dann Luc. 23, 43 coll. Act. 2, 27. 31; Apok. 2, 7.

Αἷμα, ατος, τό, das **Blut** des menschlichen oder thierischen Leibes. Marc. 5, 25. 29. Luc. 8, 43. 44; 13, 1; 22, 44. Joh. 19, 34. Act. 15, 20. 29; 21, 25; 2, 19. 20. Apok. 6, 12; 8, 7. 8; 11, 6; 14, 20; 16, 3. 4. 6; 19, 13. Das Blut als substantielle Basis des individuellen Lebens Act. 17, 26: *ἐποίησεν ἐξ ἑνὸς αἵματος πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων κατοικεῖν κτλ.* Joh. 1, 13: *ἐξ αἱμάτων γεννηθῆναι* (vgl. Eur. Jon. 705 [693]: *ἄλλων τραφεὶς ἀφ' αἱμάτων*; Winer 159). Vgl. Hom. Il. 19, 105: *οἵθ' αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσίν* u. ö. Aeschyl. Sept. 128: *ἐξ αἵματος γίγνεσθαι.* Zwar fehlen zu diesen beiden St. die alttest. Parall. (vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 4, 12), doch entspricht der Ausdruck der in Lev. 17, 11: נפש חבשר בדם הוא u. a. St. enthaltenen Anschauung. Vgl. Hebr. 12, 4: *οὔπω μέχρις αἵματος ἀντικατέστητε κτλ.* — *Αἷμα*, als substantielle Basis des individuellen Lebens verb. mit der den Besitz der menschlichen Natur vermittelnden *σάρξ* (w. s.), Hebr. 2, 14: *ἐπεὶ οὖν τὰ παιδία κεκοινώνηκεν αἵματος καὶ σαρκός* (Rec. *σαρκ. κ. αἵμ.* wenig bezeugt), dient nun zur Bezeichnung der Menschen, sofern diese stoffliche Seite sie eigenthümlich bestimmt, Eph. 6, 12: *οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα.* Dagegen *σὰρξ καὶ αἷμα* Mtth. 16, 17: *σ. κ. αἷμα οὐκ ἀπεκάλυψέν σοι.* 1 Cor. 15, 50: *σ. κ. αἷμα βασιλείαν θεοῦ κληρονομῆσαι οὐ δύνανται.* Gal. 1, 16: *οὐ προσανεθέμην σαρκὶ καὶ αἵματι.* Auch Joh. 6, 53—56 ist dies zu berücksichtigen. Es scheint, daß, indem diese Verbindung die stoffliche, erscheinende Seite des Individuums hervorhebt, im Gegensatze gegen Geisteswesen Eph. 6, 12, mit der ihr eigenen Unterworfenheit unter den Tod Hebr. 2, 14, in der Stellung *σὰρξ καὶ αἷμα* zugleich das, was der *σάρξ* eigenthümlich ist, die dem Höheren, Geistigen und Göttlichen abgewandte Bestimmtheit der menschlichen Natur angedeutet wird, Mtth. 16, 17; Gal. 1, 16; 1 Cor. 15, 50. Vgl. Sir. 14, 18: *ὡς φύλλον θάλλον — οὕτος γενεὰ σαρκὸς καὶ αἵματος· ἡ μὲν τελευτᾷ, ἑτέρα δὲ γεννᾶται.* 17, 30: *πονηρὸς ἐνθυμήσεται σάρκα καὶ αἵματα.* Häufiger findet sich בָּשָׂר וָדָם im nachbibl. Hebr., Lightf. hor. hebr. zu Mtth. 16, 17: infinita frequentia hanc formulam adhibent scriptores judaici eaque homines Deo opponunt. — Die Substanz des Blutes kommt als subst. Basis des individuellen Lebens namentlich in Betracht, wo vom Blute der Opferthiere die Rede ist, da in dem vom Fleische gesonderten Blute das Leben des zur Sühne hingegebenen Thieres Lev. 17, 11—14 erscheint, Hebr. 9, 15. 18. 19. 21. 22. 25; 10, 4; 13, 11, welches in dem Blute einerseits Gott dargebracht, andrerseits dem Menschen durch Besprengung zugeeignet wird, vgl. Hebr. 9, 7. 19. 20, wodurch dieses Blut *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης ἧς ἐνετείλατο πρὸς ὑμᾶς ὁ θεός* 9, 20 wird. Das Gleiche gilt vom Blute Christi Hebr. 10, 29: *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης*, vgl. 13, 20. Mtth. 26, 28. Mrc. 14, 24. Vgl. Luc. 22, 20: *ἡ καινὴ*

διαθήκη ἐν τῷ αἵματί μου. 1 Cor. 11, 25. 1 Petr. 1, 2: ῥαντισμὸς αἵματος. Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ. Es ist das zur Sühne hingegebene Leben Christi und wird dem Blute der Opferthiere gegenübergestellt, Hebr. 9, 12: οὐδὲ δι᾽ αἵματος τράγων καὶ μόσχων, διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰςῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια; vgl. V. 14: τὸ αἷμα τοῦ Χου ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προςήνεγκεν τῷ θεῷ coll. V. 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰςέρχεται εἰς τὰ ἅγια — ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ, nur daß τὸ αἷμα τοῦ Χου nicht die vom Leibe gesonderte Substanz des Blutes bezeichnet; vgl. Hebr. 9, 25: οὐδ᾽ ἵνα πολλάκις προςφέρῃ ἑαυτόν parall. ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ; V. 7: οὐ χωρὶς αἵματος ὃ προςφέρει coll. V. 14: ἑαυτὸν προςήνεγκεν τῷ θεῷ; vgl. 26: διὰ τῆς θυσίας αὐτοῦ πεφανέρωται. Auch wo bei den übr. neutest. Schriftstellern von dem Blute Christi die Rede ist, handelt es sich nicht um die Substanz, sondern um das zur Sühne hingegebene Leben, und αἷμα ist die Bez. für das vollzogene, dargebrachte Opfer. So 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα Ιυ καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας. 5, 6: οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι᾽ ὕδατος καὶ αἵματος, — ἐν τῷ ὕδατι καὶ αἵματι; vgl. V. 8 (für die Constr. διά vgl. Hebr. 9, 12; ἐν Hebr. 9, 25; Mtth. 16, 27. 28 = בְּ בּוֹא Ps. 66, 13 u. a. St.). Röm. 3, 25: ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι. 5, 9: δικαιωθέντες ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ. Eph. 1, 7: ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ. 2, 13: ἐγγὺς ἐγενήθητε ἐν τῷ αἵμ. τοῦ Χυ (Col. 1, 4 Rec.). Col. 1, 20: εἰρηνοποιήσας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ. Hebr. 10, 19; 13, 12. Act. 20, 28: ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου. 1 Petr. 1, 19: ἐλυτρώθητε τιμίῳ αἵματι Χυ. Apok. 1, 5; 5, 9; 7, 14. Der Ausdruck αἷμα ἐκχέειν Mtth. 26, 28; Marc. 14, 24; Luc. 22, 20; 1 Cor. 11, 27; Röm. 3, 15; Apok. 16, 6; Luc. 11, 50; Mtth. 23, 35; Act. 22, 20 besagt nicht sowohl die wirkliche Verströmung des Blutes, als vielmehr nur die gewaltsame Entziehung des Lebens, die Tödtung, die vermittelt oder begleitet gedacht wird von der Verströmung des Blutes, vgl. Act. 22, 20 von der Steinigung Stephani: ὅτε ἐξεχύννετο τὸ αἷμα Στεφάνου. Αἷμα allein dient zur Bezeichnung des im Blute verströmten, dann überhaupt des gewaltsam entrissenen Lebens Mtth. 23, 30. 35; 27, 4. Luc. 11, 50. 51. Mtth. 27, 6: τιμὴ αἵματος; V. 8: ἀγρὸς αἵματος. Act. 1, 19: χωρίον αἵματος. Mtth. 27, 24: ἀθῷός εἰμι ἀπὸ τοῦ αἵματος τούτου. V. 25: τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ᾽ ὑμᾶς. Act. 5, 28: βούλεσθε ἐπαγαγεῖν ἐφ᾽ ἡμᾶς τὸ αἷμα τοῦ ἀνθρ. τούτ. 18, 6: τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων. Vgl. Ez. 3, 18—20. Apok. 6, 10: ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν. 17, 6; 18, 24; 19, 2. Cf. αἱμάτων δίκη Plat. legg. 9, 872 B. ἐφ᾽ αἵματι φεύγειν Dem. adv. Mid. 21, 105. Ueber das Blut Christi vgl. Bengel zu Hebr. 12, 24, welcher

dasselbe als vom Leibe gesondertes, ewig vorhandenes und wirksames Blut faßt; anders Delitzsch zu Hebr. 9, 12, welcher es von der Substanz des verströmten, in der himmlischen Leiblichkeit Christi mit der Auferstehung auf der Basis der zurückgebliebenen Blutreste erneuerten Blutes versteht. Beck, Lehrwissenschaft 1, 624 ff. Riehm, Lehrbegr. des Hebr.-Br., § 61. — ἡ πρόςχυσις τοῦ αἵματος Hebr. 11, 28 vgl. Exod. 12, 7 entspricht dem vorexil. Passahritus 2 Chron. 30, 16; 35, 11. זרק את־הדם LXX = προςχέειν τὸ αἷμα Exod. 24, 6.

Αἱματεκχυσία, nur Hebr. 9, 22: *χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις*, Blutvergießung. Nach Thol., deW., Hofm. das Hinbringen des Blutes an die Opferstätte, die Verwendung des Blutes (2 Kön. 16, 15. Exod. 29, 16. Deut. 12, 27. Lev. 8, 15; 9, 9); oder die Blutvergießung resp. Tödtung (Bleek, Lünem., Delitzsch), vgl. Luc. 22, 20; 11, 50.

Αἰών, *ῶνος*, *ὁ*, wahrscheinlich von *ἄω*, *ἄημι*, wehen, hauchen (vgl. Hartung, Part. 1, 216: „Der Hauchlaut wird in einen Vocal aufgelöst und dieser bildet sodann mit dem früher vorhandenen Vocale einen Diphthongen", *οἶκος*, vicus; *ἔαρ*, ver; *οὖλος*, *ὅλος*; *οὖρον*, *ὅρον*). Von der sinnlichen Bedeutung ausgehend, scheint *αἰών* ursprünglich das im Hauche des Athems dahineilende Leben, das Leben in seinem Verlaufe zu bezeichnen, daher Lebenslauf, Lebenszeit, überhaupt das Leben in seiner zeitlichen Form. So bei Homer u. Hesiod. Il. 24, 725: *ἆνερ, ἀπ' αἰῶνος νέος ὤλεο, κὰδ δέ με χήρην λείπεις.* Pind. Ol. 2, 120: *ἄδακρυν νέμονται αἰῶνα.* Auch Tragg., Plat., Xen., Hdt., Plut. — Soph. El. 1085: *πάγκλαυτον αἰῶνα εἵλου.* Plat. legg. 3, 701, C: *χαλεπὸν αἰῶνα διάγοντας μὴ λῆξαί ποτε κακῶν* u. a. St. Hdt. 3, 40: *οὕτω διαφέρειν τὸν αἰῶνα.* Xen. Cyrop. 2, 1, 7: *διὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀμηχανοῦντες βιοτεύειν.* Daher von Eustath. erklärt = *τὸ μέτρον τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς.* Hesych. *ὁ τῆς ζωῆς χρόνος.* Weiter scheint nun *αἰών* den Zeitraum eines Menschenlebens, ein Menschenalter zu bezeichnen, worauf sich vielleicht die Bemerkung des Hieronymus zu Ezech. 26 stützt, es bezeichne einen Zeitraum von 70 Jahren. Durch die Annahme dieser Bedeutung, daß *αἰών* syn. *γενεά* ein Menschenalter vom Gesichtspunkte der Zeitdauer aus bezeichne, wie *γενεά* von dem der Geschlechtsdauer aus, also jenes etwa = Zeitalter, dieses = Generation (vgl. Luc. 16, 8; Eph. 2, 7; Col. 1, 26; Eph. 3, 21: *εἰς πάσας τὰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων* rc.), erklärt sich am leichtesten der Sprachgebrauch, daß *αἰών* überhaupt die von den Menschen durchlebte oder zu durchlebende Zeit bezeichnet. Diod. 3, 73: *ἐν τῷ πρότερον αἰῶνι.* Dion. Hal. A. R. 1, 3: *χρόνον ὅποσον ἂν ὁ θνητὸς αἰὼν ἀντέχῃ.* 7, 55:

ὅσας ὁ μακρὸς αἰὼν μεταβολὰς φέρει, sowohl einen Zeitraum, Zeitlauf, als überhaupt die Zeit in ihrer Bewegung, die Zeit, sofern in ihr die Geschichte sich vollzieht, die geschichtliche Zeit sowohl wie die Ewigkeit, für beides ein passender Ausdruck. Stets liegt in αἰών eine Beziehung auf das die Zeit oder den Zeitraum erfüllende Leben, wie seculum die Zeit, in der das Leben verstreicht. Also αἰών = die unbegrenzte Zeit a parte ante und a parte post, in welcher die Geschichte, das Leben der Welt verstreicht. Die Ausdrücke ἐξ αἰῶνος, ἀπ᾽ αἰῶνος, von jeher, seit es Zeit (Geschichte) gibt, und dem entsprechend εἰς αἰῶνα, auf immer, eigentlich wohl unbestimmt: für die Zukunft; δι᾽ αἰῶνος Arist. de mundo, c. 5: ταῦτα δὲ πάντα ἔοικεν αὐτῇ (sc. τῇ γῇ) πρὸς ἀγαθοῦ γινόμενα τὴν δι᾽ αἰῶνος σωτηρίαν παρέχειν, gehören der späteren Gräcität an, in welcher bei αἰών die Bedeutung eines speciell begrenzten geschichtlichen Zeitraums mehr und mehr zurücktrat und die unbegrenzte Zeit der Geschichte damit bezeichnet wurde. Cf. Arist. de coel. 1, 9: τὸ γὰρ τέλος τὸ περιέχον τὸν τῆς ἑκάστου ζωῆς χρόνον, οὗ μηθὲν ἔξω κατὰ φύσιν, αἰὼν ἑκάστου κέκληται. κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον καὶ τὸ τοῦ παντὸς οὐρανοῦ τέλος καὶ τὸ τὸν πάντα χρόνον (cf. χρόνος δὲ ἀριθμὸς κινήσεως id. ibid.) καὶ τὴν ἀπειρίαν περιέχον τέλος αἰών ἐστιν ἀπὸ τοῦ ἀεὶ εἶναι εἰληφὼς τὴν ἐπωνυμίαν, — in welcher Stelle der Sprachgebrauch richtig angegeben ist, wenngleich die Ableitung falsch ist. Indem also αἰών je nach dem Context einen bestimmten Zeitraum oder überhaupt den (unendlichen) Verlauf der Zeit, Zukunft wie Vergangenheit, bezeichnet, eignet es sich zur Wiedergabe des hebr. עוֹלָם, wofür es LXX ständig setzen, nur daß עולם zunächst eine unbegrenzte Zeit, Vorzeit oder Zukunft bezeichnet und dann erst zu der Bedeutung eines bestimmten (zukünftigen) Zeitraums übergeht, dessen Grenze sich aus dem Contexte ergibt. Deut. 15, 17: ἔσται σοι οἰκέτης εἰς τὸν αἰῶνα. Jes. 32, 14. 15: ἔσονται αἱ κῶμαι σπήλαια ἕως τοῦ αἰῶνος . . . ἕως ἂν ἔλθῃ ἐφ᾽ ὑμᾶς πνεῦμα ἀφ᾽ ὑψηλοῦ, vgl. V. 17: καὶ κρατήσει ἡ δικαιοσύνη ἀνάπαυσιν καὶ πεποιθότες ἕως τοῦ αἰῶνος; s. Lexika s. v. עוֹלָם. Namentlich häufig finden sich ἀπὸ τοῦ αἰῶνος, ἀπ᾽ αἰῶνος, δι᾽ αἰῶνος, εἰς τὸν αἰῶνα, auch der Plural εἰς τοὺς αἰῶνας, welcher wohl durch einen Nachklang der Bed. Zeitalter zu erklären ist, und nach den in Steph. thes. ed. Paris. gegebenen Notizen in der Prof.-Gr. zwar nicht ganz ungebräuchlich, aber doch sehr ungewöhnlich ist. Ps. 61, 5; 77, 8: μὴ εἰς τοὺς αἰῶνας ἀπώσεται κύριος; Dan. 2, 44; 6, 26 u. a. St.; πρὸ τῶν αἰώνων Ps. 55, 20.

Zur Erklärung des neutestamentlichen Sprachgebrauchs reicht nun die Rücksicht auf den Gebrauch der LXX, welcher im Ganzen dem der Prof.-Gr. gleichkommt, nicht hin. Denn nicht allein εἰς τὸν αἰῶνα Mtth. 21, 19. Marc. 3, 29; 11, 14. Joh. 4, 14; 6, 51. 58; 8, 35. 51. 52; 10, 28; 11, 26; 12, 34; 13, 8; 14, 16. 1 Cor. 8, 13. 2 Cor. 9, 9.

Hebr. 5, 6; 6, 20; 7, 17. 21. 24. 28. 1 Petr. 1, 25. 1 Joh. 2, 17. 2 Joh. 2. εἰς αἰῶνα 2 Petr. 2, 17. (om. L. T.) Jud. 13. εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος Hebr. 1, 8 nach Ps. 45, 7. εἰς τοὺς αἰῶνας Mtth. 6, 13 Rec. Luc. 1, 33. Röm. 1, 25; 9, 5; 11, 36; 16, 27. 2 Cor. 11, 31. Hebr. 13, 8. εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας Jud. 25. εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων (der hinzugefügte Genitiv zur Verstärkung des Begriffes, Umschreibung des Superlatives, Matth. § 430, im A. T. der Singul. εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος, nur an einigen Stellen, hebr. לְעַד לְעוֹלָם, וָעֶד עוֹלָם), Gal. 1, 5. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11; 5, 11. Apok. 1, 6. 18; 4, 9. 10; 5, 13 (14 Rec.); 7, 12; 10, 6; 11, 15; 14, 11; 15, 7; 19, 3; 20, 10; 22, 5. ἀπ' αἰῶνος Luc. 1, 70. Act. 3, 21; 15, 18. ἐκ τοῦ αἰῶνος Joh. 9, 32. ἀπὸ τῶν αἰώνων Eph. 3, 9. πρὸ τῶν αἰώνων 1 Cor. 2, 7, — sondern auch Ausdrücke wie ὁ αἰὼν οὗτος, μέλλων, ἐρχόμενος, ἐκεῖνος, συντέλεια τοῦ αἰῶνος finden sich, in welchen sich ein anderer Einfluß geltend macht, nämlich der des nachbiblischen und rabbinischen Sprachgebrauches, so daß wir hier ein Beispiel haben, wie Ausdrücke der Schule in die Sprache der heiligen Schrift aufgenommen werden. Die alttestamentliche Weissagung gebraucht nämlich an manchen Stellen den Ausdruck בְּאַחֲרִית הַיָּמִים Gen. 49, 1. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Jes. 2, 2. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 17; 49, 39. Ez. 38, 16; Hos. 3, 5. Mich. 4, 1. בְּאַחֲרִית הַשָּׁנִים Ez. 38, 8; nicht um damit die späteste Folgezeit zu bezeichnen, „über welche hinaus das Auge nicht weiter dringt" (Hitzig zu Mich. 4, 1) auch nicht „das in der Anschauung des Sprechenden an der Grenze seines Gesichtskreises gelegene Ende der diesseitigen Geschichte" (Delitzsch zu Hebr. 1, 1), sondern überhaupt die letzte Zeit (opp. רֵאשִׁית Koh. 7, 8. Jes. 46, 10. Deut. 11, 12; nicht aber im Gegensatz gegen die Zeit des Sprechenden), die Endzeit der geschichtlichen Entwickelung, s. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Ez. 38, 8. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39. Hos. 3, 5; in welcher sowohl aller gedrohte Fluch als das messianische Heil (s. die a. St. u. Jes. 2, 2; Mich. 4, 1) sich offenbaren soll, also die Zeit der schließlichen Entscheidung, die Zeit des Abschlusses, daher die jüdischen Ausleger, und mit Recht, diesen Ausdruck überall im messianischen Sinne verstehen. Kimchi zu Jes. 2, 2: Ubicunque leguntur haec verba באחרית הימים, ibi sermo est de diebus Messiae. (S. auch Drechsler, Knobel zu Jes. 2, 2; Hengstenberg über Bileam, S. 158 ff., Christologie I. zu Mich. 4, 1.) Daß die Weissagung in diese Zeit Vieles zusammendrängt, kann nicht befremden, da sie in derselben die Geschichte der schließlichen Entscheidung vorgehen läßt. S. Deut. 4, 30. Hos. 3, 5. Jes. 2, 2 ff. u. a. LXX geben diesen Ausdruck wieder durch ἐπ' ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν, ἐπ' ἐσχάτου, ἐσχάτῳ τῶν ἡμερῶν, ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμέραις (s. ἔσχατος); vgl. Hebr. 1, 1 u. a. Chald.

= בְּסוֹף יוֹמַיָּא, בְּסוֹף הַזְּמָן, nachbibl. synagogal = קֵץ הָעוֹלָם (Delitzsch zu Hebr. 9, 26), wofür im N. T. *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20; *συντέλεια τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26, Abschluß des Zeitlaufs, der bisherigen Weltentwicklung, des Weltlaufes; vgl. das paulinische 1 Cor. 10, 11: *ταῦτα δὲ τύποι συνέβαινον ἐκείνοις, ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν, εἰς οὓς τὰ τέλη τῶν αἰώνων κατήντηκεν*, sowie *τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου* Gal. 4, 4. Es besteht zwischen Hebr. 9, 26; 1 Cor. 10, 11 einerseits und Mtth. 13, 39 ꝛc. andererseits eine Verschiedenheit, sofern der Ausdruck im Ev. Mtth. auf die noch zukünftige Endzeit hinweist, Hebr. 9, 26 aber, wie 1 Cor. 10, 11 die Gegenwart charakteristisch bezeichnet wird. Wird nämlich die messianische Zeit im Blick auf die Vergangenheit betrachtet, so ist sie die Zeit der *συντέλεια τῶν αἰώνων*; im Blick auf die Zukunft aber steht die *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* noch bevor, sofern der bisherige Weltlauf seinen schließlichen, endlichen Abschluß noch nicht gefunden hat. Dies erhellt näher aus der weitern Ausbildung der an באחרית הימים anknüpfenden Anschauung. Die *ἔσχαται ἡμέραι* nämlich eröffnen den Ausblick in eine gänzlich von der erfüllten messianischen Weissagung bestimmte Zukunft, welche man als עוֹלָם הַבָּא, *αἰὼν ἐρχόμενος*, *μέλλων*, *ἐκεῖνος* bezeichnete, wohingegen man die Vergangenheit und Gegenwart bis zu jener Zeit als עוֹלָם הַזֶּה benannte, *αἰὼν οὗτος*. Nun fragt es sich, welcher dieser beiden Zeiten gehören die יְמוֹת הַמָּשִׁיחַ an? Schabbath. fol. 63 heißt es: Dixit R. Chijja, Bar Abba: omnes prophetae omnino non sunt vaticinati nisi de diebus Messiae, sed לעולם הבא oculus non vidit praeter te, o Deus, Jes. 64, 4. In dieser und vielen andern Stellen wird also entsprechend, dem Ausdrucke אחרית הימים die Zeit des Messias zu dem עולם הזה gerechnet, wie Alles, was für das Ende der Tage in Aussicht gestellt wird. S. Bleek zu Hebr. 1, 1. So z. B. die Dan. 12, 2 verheißene Auferstehung, indem R. Saadias Gaon in Emunoth, fol. 36, 1 von den Auferstandenen sagt, Gott werde sie versetzen von den Tagen des Messias zu den Freuden des עולם הבא. Andererseits aber wird manches Mal auch *αἰὼν μέλλων* als Zeit des Messias bezeichnet, z. B. Targ. zu 1 Reg. 4, 33: בעלמא הדין ובעלמא דאתי דמשיחא, in seculo hoc et in seculo futuro Messiae. Beracoth, cap. 1 (bei Lightfoot zu Mtth. 12, 32): Diebus vitae tuae innuitur hoc saeculum; omnibus diebus vitae tuae superinducuntur Dies Messiae. Vgl. auch Oehler, Art. Messias in Herzog's Realencycl. 9, 434, welcher noch Tosephot zu bab. Sanh., fol. 110 b. anführt: „Die künftige Welt, das sind die Tage des Messias." Endlich aber werden auch anderwärts die Tage des Messias, von beiden Weltzeiten geschieden und zwischen beide gesetzt, von Oehler a. a. O. als eine Modification der ersten Ansicht bezeichnet, welche überhaupt wohl als diejenige bezeichnet werden dürfte, welche schließlich

fast alleinige Geltung erlangt hat; ὁ αἰὼν μέλλων ist dann die Zeit der neuen Welt.

Dieser Ausdruck ὁ αἰὼν οὗτος und μέλλων ist nun auch in die neutest. Sprache übergegangen, und zwar zunächst ebenfalls zur Unterscheidung des gegenwärtigen Zeitraums von dem zukünftigen, als welcher nach der Entscheidung über den bisherigen Bestand eintritt und die Vergeltung mit sich bringt. So Marc. 10, 30; Luc. 18, 30: ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον. In der Parallelstelle Mtth. 20, 28 heißt es: ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ, und Luc. 20, 35 werden den υἱοῖς τοῦ αἰῶνος τούτου entgegengesetzt die οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου καὶ τῆς ἀναστάσεως τῆς ἐκ νέκρων τυχεῖν. Es ist also ὁ αἰὼν μέλλ. die mit der Palingenesie (vgl. Apok. 22, 5) eintretende neue Weltzeit, cf. s. v. παλιγγενεσία, beginnend und bedingt durch die Auferstehung der Todten, resp. durch die Wiederkunft Christi, Mtth. 13, 24; demnach umfaßt der αἰὼν οὗτος die ganze Weltzeit bis zu diesem Punkte der συντέλεια τοῦ αἰῶνος, in welchem Ausdrucke die Beziehung auf die Zukunft noch fehlt; deren Schlußtheil die τέλη τῶν αἰώνων 1 Cor. 10, 11, συντέλεια τῶν αἰώνων Hebr. 9, 26, in welcher Bezeichnung in derselben Weise die bisherige Weltzeit wie an andern Stellen die zukünftige (Eph. 3, 21: εἰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων, Hebr. 13, 8: εἰς τοὺς αἰῶνας) behufs Verallgemeinerung des Begriffes im Plural bezeichnet wird, wie anderwärts χρόνοι, z. B. 1 Petr. 1, 20; lat. tempora. In Hebr. 9, 26 will Riehm, Lehrbegr. des Hebräerbr. 1, 209 die Anschauung finden, daß der Wendepunkt beider Weltzeiten schon eingetreten, der αἰὼν μέλλων schon begonnen habe mit der ersten Erscheinung Christi, gegen Hebr. 1, 6; 2, 5—8; 11, 40. 1 Cor. 15, 20—28. Vgl. Hebr. 6, 5 mit 4, 9. 11; 10, 35. 36. Es besagt der Ausdruck συντέλεια τῶν αἰώνων nichts Anderes als 1, 1: ἐπ᾿ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων, vgl. 1 Petr. 1, 20, und wie dieser dem bibl. Sprachkreise entnommen ist, so jener dem der Schule und des Gemeindelebens. Der Schlußtheil des αἰὼν οὗτος ist eingetreten mit der Erscheinung des Messias, ἔσχατον τῶν χρόνων, ἐσχ. ἡμέρα Act. 2, 17; 1 Petr. 1, 20; Hebr. 1, 1, welch letzterer Ausdruck anderwärts auch wieder begrenzt wird auf die der Parusie unmittelbar vorhergehende Zeit, 2 Tim. 3, 1; vgl. 1 Tim. 4, 1; 1 Petr. 1, 5. — Indem nun der αἰὼν μέλλων durch die in der συντέλεια τοῦ αἰῶνος getroffene Entscheidung Mtth. 13, 39. 40. 49 sittlich gewerthet wird, vgl. Luc. 20, 25: οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν, wird auch dem αἰὼν οὗτος ein dem entgegengesetzter sittlicher Charakter beigelegt, als einer Zeitströmung, welche der geoffenb. Wahrheit Gottes abgewendet ist, Mtth. 13, 22: ἡ μέριμνα τοῦ αἰῶνος τούτου (L. T. om. τούτου) συμπνίγει τὸν λόγον, vgl. V. 24ff. 40. Luc. 16, 8:

οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτός. Dies wird namentl. in den paulin. Schriften betont. Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοὸς εἰς κτλ. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. Vgl. Tit. 2, 12, wo die ἀσέβεια und die κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι als dem νῦν αἰών entsprechend gefaßt werden. Eph. 2, 2: ἐν ἁμαρτίαις περιεπατήσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου, s. κόσμος. Daher Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ, wenn hier nicht nach Einigen ὁ ἐνεστὼς αἰών als der bevorstehende (statt praesens), der Parusie voraufgehende Schlußtheil des αἰὼν οὗτος verstanden werden muß. 1 Cor. 2, 6: σοφία τοῦ αἰῶνος τούτου opp. θεοῦ. 3, 18; 2, 6. 8: ἄρχοντες τοῦ αἰῶνος τούτου. 2 Cor. 4, 4: ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσεν τὰ νοήματα τῶν ἀπιστῶν εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ.; vgl. Luc. 16, 8. Auch Hebr. 6, 5 dürfte hierher zu zählen sein: καλὸν γευσαμένους θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος, vgl. Eph. 3, 20; Hebr. 7, 16. — Sonst findet sich der Ausdruck noch Eph. 1, 21; 1 Tim. 6, 17; Eph. 2, 7: ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις. Syn. ὁ καιρὸς οὗτος, ὁ νῦν καιρός, ὁ κόσμος οὗτος, w. s. In den johanneischen Schriften, Ev., Epp., Apok., wie Jak., Judä findet sich der Ausdruck nicht. Eigenthümlich ist 2 Petr. 3, 18: αὐτῷ ἡ δόξα καὶ νῦν καὶ εἰς ἡμέραν αἰῶνος. S. s. v. ἡμέρα: ἡμέρα ἀπολυτρώσεως, σωτηρίας, κυρίου, wo der Genitiv angibt, was den Tag charakterisirt, indem er zur Offenbarung desselben dient. So ist ἡμέρα αἰῶνος opp. νῦν der Tag, an welchem Ewigkeit offenbar wird, und zwar in demselben Sinne, in welchem Sir. 18, 10: ὡς σταγὼν ὕδατος ἀπὸ θαλάσσης καὶ ψῆφος ἄμμου, οὕτως ὀλίγα ἔτη ἐν ἡμέρᾳ αἰῶνος.

Anschließend an nachbiblischen rabbinischen Sprachgebrauch, ist auch Hebr. 11, 3: κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ, syn. τὸ βλεπόμενον; V. 2: δι᾽ οὗ καὶ ἐποίησεν τοὺς αἰῶνας, wo οἱ αἰῶνες = הָעוֹלָמִים, „wie die Welten genannt werden, welche den unermeßlichen Inhalt der unermeßlichen Zeit bilden, mehrheitlich benannt dasselbe, was einheitlich ὁ κόσμος" (Delitzsch). So Sap. 13, 9: εἰ γὰρ τοσοῦτον ἴσχυσαν εἰδέναι ἵνα δύνωνται στοχάσασθαι τὸν αἰῶνα, τὸν τούτων δεσπότην πῶς τάχιον οὐχ εὗρον; „Es ist das wohl ausgegangen von jener jüdischen Formel mit עולם הזה, wobei oft weniger an den Begriff der Zeit gedacht wird, als vielmehr an die Totalität desjenigen, was sich in der Dauer der Zeit äußerlich darstellt, an die Welt selbst, sofern sie sich in der Zeit bewegt" (Bleek). Vgl. die synonymen Ausdr. ὁ αἰὼν οὗτος und ὁ κόσμος οὗτος.

Αἰώνιος, ον, fem. αἰωνία. 2 Thess. 2, 16: παράκλησις αἰωνία; Hebr. 9, 12: αἰωνία λύτρωσις. An ersterer Stelle lesen F G αἰώνιον. Außer-

dem C 2 Petr. 1, 11: *αἰωνία βασιλεία.* B Act. 13, 48: *ζωὴ αἰωνία.* Auch in einzelnen Stellen der Prof.-Gräc., Plat. Tim. 38, B: *αἰωνία φύσις* nicht ganz gesichert; Diod. Sic. 1, 1. Dem *αἰών*, der Zeit in ihrer Bewegung angehörig, stetig, beständig, ewig. Plat. rep. 2, 363, D: *ἡγησάμενος κάλλιστον ἀρετῆς μισθὸν μέθην αἰώνιον.* Legg. 10, 904, A: *ἐπειδὴ κατεῖδεν ἡμῶν ὁ βασιλεύς . . . ἀνώλεθρον ὂν γινόμενον ἀλλ' οὐκ αἰώνιον ψυχὴν καὶ σῶμα.* Philem. 16: *ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν ἵνα αἰώνιον αὐτὸν ἀπέχῃς.* Am häufigsten in der bibl. und kirchl. Gräcität. LXX statt des Substantivs עוֹלָם. Im N. T. meist in der Verbindung *ζωὴ αἰώνιος*, Mtth. 19, 16. 29; 25, 46. Marc. 10, 17. 30. Luc. 10, 25; 18, 18. 30. Act. 13, 46. 48. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. 23. Gal. 6, 8. 1 Tim. 1, 16; 6, 12. 19. Tit. 1, 2; 3, 7. Jud. 21. Joh. 3, 15. 16. 36; 4, 14. 36; 5, 24. 39; 6, 27. 40. 47. 54. 68; 10, 28; 12, 25. 50; 17, 2. 3. 1 Joh. 1, 2; 2, 25; 3, 15; 5, 11. 13. 20, wofür 1 Tim. 6, 19 L. T.: *ἡ ὄντως ζωή*, entsprechend dem *ζῆν εἰς τὸν αἰῶνα*, opp. *πρόςκαιρος* 2 Cor. 4, 18: *τὰ γὰρ βλεπόμενα πρόςκαιρα, τὰ δὲ μὴ βλεπόμενα αἰώνια*, und zwar gehört diese *ζωὴ αἰώνιος* dem *αἰὼν μελλ.* an, vgl. Luc. 18, 30: *ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον.* Marc. 10, 30; Joh. 12, 25: *ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ εἰς ζωὴν αἰώνιον φυλάξαι αὐτήν.* Ev. Joh. und 1 Joh. nur in dieser Verbindung, und zwar erscheint dort die *ζωὴ αἰώνιος* sowohl als zukünftig, 6, 27; 12, 25; 4, 14. 36; wie auch meistentheils als schon gegenwärtig Joh. 17, 3 und die übrigen Stellen, vgl. 11, 26. 27; 8, 51, womit die Anschauung des Hebräerbriefes sich berührt, nach welcher die *δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος* schon jetzt geschmeckt werden. S. *ζωή.* Vgl. Weiß, der johann. Lehrbegr., § 1; opp. *τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον.* Mtth. 25, 41; 18, 8; Jud. 7. *κόλασις αἰώνιος* Mtth. 25, 46; 2 Thess. 1, 9: *ὄλεθρος αἰώνιος.* Vgl. auch Marc. 3, 29: *αἰώνιος κρίσις* (wo L. T. *ἁμάρτημα*). Hebr. 6, 2: *κρίμα αἰώνιον.* Verbunden mit *σωτηρία* Hebr. 5, 9; *λύτρωσις* Hebr. 9, 12; *κληρονομία* 9, 15; *διαθήκη* 13, 20; *δόξα* 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10; *βασιλεία* 2 Petr. 1, 11. *Αἰώνιος* ist ein besonderes Prädicat der Heilsgüter der göttlichen Offenbarung, durch welches dieselben als der Vergänglichkeit nicht angehörig bezeichnet werden, vgl. 2 Cor. 5, 1; syn. *ἄφθαρτος* 1 Petr. 1, 23, vgl. V. 25; *ἀκατάλυτος* Hebr. 7, 16: *ἱερεὺς — κατὰ δύναμιν ζωῆς ἀκαταλύτου*, vgl. V. 17 und 9, 14: *ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προςήνεγκεν τῷ θεῷ.* — Der Ausdruck *χρόνοι αἰώνιοι.* Röm. 16, 25: *κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίου χρόνοις αἰωνίοις σεσιγημένου, φανερωθέντος δὲ νῦν.* Tit. 1, 2: *ἣν* (sc. *ζωὴν αἰώνιον*) *ἐπηγγείλατο ὁ θεὸς πρὸ χρόνων αἰωνίων.* 2 Tim. 1, 9: *κατὰ χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν ἐν Χῷ Ἰυ πρὸ χρόνων αἰωνίων*, soll alle bisher verlaufenen, dem *αἰών* a parte ante angehörigen

Zeiträume zusammenfassen, wie *ἀπ' αἰῶνος*, Luc. 1, 70. Act. 3, 21; oder Col. 1, 26 (coll. Röm. 16, 25): *τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ἀπὸ τῶν αἰώνων καὶ ἀπὸ τῶν γενεῶν, νυνὶ δὲ ἐφανερώθη.* Zu 2 Tim. 1, 9 vgl. Eph. 1, 4. 11. 1 Petr. — Sonst noch Röm. 16, 26. 2 Cor. 4, 17; 5, 1. 1 Tim. 6, 16. Apok. 14, 6.

Ἀκούω, hören. Davon *ἀκοή*, *παρακοή*, *ὑπακοή*.

Ἀκοή, **1)** das Gehör als Sinn und Organ, Mtth. 13, 14. Act. 28, 26: *ἀκοῇ ἀκούσετε.* 2 Tim. 4, 3. 4. Hebr. 5, 11. 2 Petr. 2, 8: *βλέμματι καὶ ἀκοῇ.* 1 Cor. 12, 17 verbunden mit *ὀφθαλμός* und *ὄσφρησις*. Zur Bezeichnung des Organs in der Regel der plur.: Marc. 7, 35. Luc. 7, 1. Act. 17, 20. Hebr. 5, 11. — **2)** Das Hören, z. B. *ἀκοῆς ἄξιος*, Plat. u. a. **3)** Das Gehörte, fama, namentlich Tradition, vornehmlich bei Plat. z. B. Tim. 20, C.: *ὁ δ' οὖν ἡμῖν λόγον εἰςηγήσατο ἐκ παλαιᾶς ἀκοῆς.* 21, A.: *κατὰ τὴν Σόλωνος ἀκοήν.* 23, D.: *ἀκοὴν παραδέχεσθαι.* Auch Thuc., Paus. So LXX = שְׁמוּעָה, 1 Sam. 2, 26: *οὐκ ἀγαθὴ ἡ ἀκοή, ἣν ἐγὼ ἀκούω.* 2 Sam. 13, 30 (al. *ἀγγελία*). Ps. 112, 7: *ἀκοὴ πονηρά.* c. genit. *ἀκοή τινός*, das, was man über Jemand hört (wir: sagt), Mtth. 4, 24; 14, 1. Marc. 1, 28; 13, 7. Gal. 3, 2. 5: *ἡ ἀκοὴ πίστεως*, was vom Glauben gehört (gesagt) wird. c. gen. subjecti: Joh. 12, 38. Röm. 10, 16: *ἡ ἀκοὴ ἡμῶν*, was wir gehört haben; cf. Obadj. 1, 1. Jer. 49, 14. Nun bezeichnet שְׁמוּעָה das, was zu hören gegeben wird, die Botschaft, Jes. 28, 9. 19; 37, 7, LXX = *ἀγγελία*, und so auch Jes. 53, 1; da nun Röm. 10, 16 diese Stelle aufnimmt, so kann nicht wohl V. 17 *ἄρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, ἡ δὲ ἀκοὴ διὰ ῥήματος θεοῦ* der actus audiendi verstanden sein, vgl. Num. 24, 4, und *ἀκοή* bezeichnet also die gehörte, vernommene Botschaft, die empfangene Mittheilung, *ῥῆμα* das dieselbe enthaltende Wort. So auch Hebr. 4, 2: *ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς.* 1 Thess. 2, 13: *παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς*, welche Stellen zugleich erkennen lassen, daß *ἀκοή* term. techn. für die geschehene neutestamentliche Heilsverkündigung ist (cf. Jes. 53, 1; 28, 9. Jer. 49, 14 „was der Prophet von Jehovah gehört hat und dem Volke zu hören gibt," Delitzsch), syn. *κήρυγμα*, dieses in Ansehung der *κηρύσσοντες*, jenes in Bezug auf die *ἀκούσαντας* und zwar wahrscheinlich sowohl auf solche, wie Hebr. 2, 3 erwähnt sind, als auch zugleich wie 4, 2, so daß dieser Gebrauch die Mitte hielte zwischen שְׁמוּעָה und *ἀκοή* der Prof.-Gräc. Indes vgl. Sir. 41, 23.

Παρακοή, von *παρακούειν*, in der Bedeutung überhören, nicht gehorchen (nur Mtth. 18, 17) = Ungehorsam; so nur bei Späteren und in der kirchl. Gräc. (Sonst = das Verhörte.) Syn. *παράβασις* Hebr. 2, 2 opp.

ὑπακοή Röm. 5, 19. 2 Cor. 10, 6. Es entspricht dem hebr. מְרִי, vgl. 1 Sam. 15, 23. Deut. 31, 27. Ez. 2, 5. 8; 12, 2. 3. 9. Num. 17, 25 u. a. St., von LXX durch ἀπειθής, ἀδικία, ἀντιλογία (Rebellion) u. a. wiedergegeben, und bezeichnet wie dieses ein widersetzliches Verhalten gegenüber dem geoffenbarten Willen Gottes; vgl. den Gegensatz zwischen ὑπακοή und ἁμαρτία Röm. 6, 16; Röm. 5, 19; sofern nicht geschehen ist, wozu die göttliche Verpflichtung vorliegt, cf. ibid. διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι. Hebr. 2, 2 Ungehorsam, sofern er Nichtachtung des Gesetzes ist, s. V. 3; 2 Cor. 10, 6 Gegensatz gegen die ὑπακοὴ τοῦ Χυ; s. ὑπακοή.

Ὑπακούω, auf etwas hören, horchen Act. 12, 13; meist = gehorchen, aufmerken, Folge leisten, sich fügen, von Dienern, Soldaten, Schülern, häufig bei Plat., Thuc., Xen.; Mtth. 8, 27; Marc. 1, 37; 4, 41; Luc. 8, 25; 17, 6; Eph. 6, 1. 5; Col. 3, 20. 22; 1 Petr. 3, 6; Röm. 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε; V. 17: ὑπηκούσατε — εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς. Röm. 6, 12: ὑπ. ταῖς ἐπιθυμίαις. Dann von der Bethätigung des Glaubens, sofern derselbe in der unterwürfigen Annahme der evangelischen Verkündigung besteht; vgl. Röm. 6, 17. — 10, 16: οὐ πάντες ὑπήκουσαν τῷ εὐαγγελίῳ, cf. ibid.: τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν; sowohl unter Angabe des Objectes: 2 Thess. 1, 8: τῷ εὐαγγελίῳ; 3, 14: τῷ λόγῳ; Act. 6, 7: τῇ πίστει (s. πίστις), vgl. Hebr. 5, 9: τῷ Χῳ; 11, 8: πίστει καλούμενος Ἀβρ. ὑπήκουσεν ἐξελθεῖν, als auch alleinstehend von der fortgehenden Unterwerfung des Glaubens unter das verkündigte Wort, Bewahrung des Wortes in gläubiger Unterwerfung; so Phil. 2, 12: καθὼς πάντοτε ὑπηκούσατε, — μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν κατεργάζεσθε, vgl. 2 Cor. 7, 15.

Ὑπήκοος, zuhörend, gehorsam, gegen den Willen Gottes Act. 7, 39. Wie ὑπακούειν von dem von den Gläubigen zu fordernden Gehorsam 2 Cor. 2, 9: ἔγραψα, ἵνα γνῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ εἰς πάντα ὑπήκοοί ἐστε. Von Christo Phil. 2, 8: ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν γενόμενος ὑπήκοος μέχρι θανάτου, wahrscheinlich von seinem ὡς ἄνθρωπος zu leistenden Gehorsam gegen die Forderungen des Gesetzes, vgl. Gal. 4, 4; Hebr. 5, 8; und nur mit entfernterer Beziehung auf Joh. 10, 18: ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔλαβον παρὰ τοῦ πατρός μου zu erklären.

Ὑπακοή, Gehorsam, der Prof.-Gräc. fremd, nur LXX 2 Sam. 22, 36; N. T. und KS. Röm. 6, 16: ᾧ παριστάνετε ἑαυτοὺς δούλους εἰς ὑπακοήν, doch hier nur uneigentlich so allgemein gebraucht, da es sonst immer nur vom Gehorsam gegen Gottes Willen, von der willigen Unterwerfung unter das, was auf dem Gebiete der göttlichen Offenbarung Recht ist, gebraucht wird,

wie sofort ibid. δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε, ἤτοι ἁμαρτίας εἰς θάνατον ἢ ὑπακοῆς εἰς δικαιοσύνην. So Röm. 5, 19: διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι κατασταθήσονται. Hebr. 5, 8 von Christo: ἔμαθεν ἀφ' ὧν ἔπαθεν τὴν ὑπακοήν. Specieller noch von der Unterwerfung unter den in Christo geoffenb. Heilswillen Gottes, ὑπακοὴ τῆς ἀληθείας 1 Petr. 1, 22; s. ἀλήθ.; ὑπακοὴ πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26; vgl. Act. 6, 7: ὑπήκουον τῇ πίστει. 2 Cor. 10, 5: ὑπακοὴ τοῦ Χυ. Sonst alleinstehend als Erscheinungsform des christlichen Glaubens Röm. 15, 18; 16, 19: ἡ γὰρ ὑμῶν ὑπακοὴ εἰς πάντας ἀφίκετο. 2 Cor. 7, 15; 10, 6: ὅταν πληρωθῇ ὑμῶν ἡ ὑπακοή. Philem. 21; 1 Petr. 1, 2. 14: τέκνα ὑπακοῆς.

Ἀληθής, ές, gen. έος, adv. ἀληθῶς, wahr, von λήθω, λανθάνω, also zunächst = unverborgen, unverhohlen, offenbar; vgl. Mtth. 26, 73: ἀληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἶ, καὶ γὰρ ἡ λαλία δῆλόν σε ποιεῖ, also s. v. a. wirklich, factisch. S. Act. 12, 9: οὐκ ᾔδει ὅτι ἀληθές ἐστιν τὸ γινόμενον ὑπὸ τοῦ ἀγγέλου, ἐδόκει δὲ ὅραμα βλέπειν; vgl. V. 11: νῦν οἶδα ἀληθῶς ὅτι ἐξαπέστειλεν κύριος τὸν ἄγγελον αὐτοῦ. So ist dasjenige ἀληθές, dessen Erscheinung nicht auf Schein beruht, dem diejenige Wirklichkeit zukommt, die sich kund gibt, 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ, εἰς ἣν ἑστήκατε, wirkliche Gottesgnade (Bgl.: alteram non esse expectandam); 1 Joh. 2, 27: ὡς τὸ αὐτοῦ χρῖσμα διδάσκει ὑμᾶς περὶ πάντων, καὶ ἀληθές ἐστιν, καὶ οὐκ ἔστιν ψεῦδος, so ist es in Wirklichkeit — ψεῦδος = Täuschung, Betrug. (Das Neutr. in der Prof.-Gr., namentlich seit Hdt., als Adv.) 1 Joh. 2, 8: ὅ ἐστιν ἀληθὲς ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, wo Huth. = factisch verwirklicht, besser blos = factisch, offenbar. Joh. 6, 55, wo es dem Sinne nach keinen Unterschied macht, ob ἀληθὴς βρῶσις, πόσις, oder ἀληθῶς gelesen wird; es ist factische Speise, die sich als solche documentirt, oder es ist wirklich Speise. Immer liegt in ἀληθής ein Nachdruck darauf, daß etwas das und so ist, als was und wie es sich kund gibt. Weiter bezeichnet dann ἀληθής eine Aussage, ein Zeugniß als mit der Wirklichkeit übereinstimmend (die Wirklichkeit nicht verhehlend). So Joh. 4, 18: τοῦτο ἀληθὲς εἴρηκας. Häufig μαρτυρία ἀληθής Joh. 5, 31. 32; 8, 13. 14. 17; 21, 24. Joh. 3, 12. Tit. 1, 13. Joh. 10, 41: πάντα ὅσα εἶπεν Ἰωάννης περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν. Vgl. namentl. Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, κἀκεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει. — 2 Petr. 2, 22: ἀληθὴς παροιμία. Soph. Aj. 664: ἀλλ' ἔστ' ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία. Joh. 8, 16 liest Rec.: ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθής ἐστιν, wo L. T. ἀληθινή. Dem Contexte angemessener (ὅτι μόνος οὐκ εἰμί κτλ.) scheint die letztere Lesart. Doch auch ἀληθής gibt einen

guten Sinn, sofern das Gericht dadurch als ein unanfechtbares erscheint gegenüber dem voraufgegangenen: ὑμεῖς κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε = ein Gericht, welches seiner Idee entspricht, ἀληθής syn. δίκαιος vgl. Joh. 7, 18. Röm. 1, 18; 2, 8. 1 Cor. 13, 6. 2 Thess. 2, 10. 12. Vgl. Joh. 7, 24: μὴ κρίνετε κατ᾽ ὄψιν, ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε. δίκαιος = was so ist, wie es sein soll, normal; ἀληθής, was es zu sein beansprucht. Cf. Thuc. 3, 56: εἰ γὰρ τῷ αὐτίκα χρησίμῳ ὑμῶν τε καὶ ἐκείνων πολεμίως τὸ δίκαιον λήψεσθε, τοῦ μὲν ὀρθοῦ φανεῖσθε οὐκ ἀληθεῖς κριταὶ ὄντες. Plat. Conviv. 212, A: τίκτειν οὐκ εἴδωλα ἀρετῆς — — ἀλλ᾽ ἀληθῆ. Ibid.: ἀρετὴ ἀληθής u. ö. Eur. Or. 414: ἀληθής δ᾽ ἐς φίλους ἔφυν φίλος. Daher τὸ ἀληθές, τὰ ἀληθῆ das Wahre im Gegensatze gegen alles Schein- und Heuchelwesen. Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά κτλ.

Von Personen im Ganzen selten in der Prof.-Gr., zun. = aufrichtig, offen; vgl. Sap. 6, 17: ἡ ἀληθεστάτη παιδείας ἐπιθυμία; der so ist, wie er sich gibt, z. B. Hom. Il. 12, 433: γυνὴ ἀληθής; der das ist, was er zu sein beansprucht, z. B. ἀληθὴς φίλος. Sap. 12, 27: ὃν πάλαι ἠρνοῦντο εἰδέναι θεὸν ἐπέγνωσαν ἀληθῆ, vgl. Sap. 1, 6. Daher opp. πλάνος = der nicht trügt, nicht falsche Vorstellungen erweckt, dies sowohl in Bezug auf sich selbst, als in Bezug auf ein anderes Object; vgl. 2 Cor. 6, 8: ὡς πλάνοι καὶ ἀληθεῖς. Mtth. 22, 16. Marc. 12, 14: οἴδαμεν ὅτι ἀληθὴς εἶ καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις; vgl. Luc. 20, 21: οἴδαμεν ὀρθῶς λέγεις καὶ διδάσκεις καὶ οὐ λαμβάνεις πρόςωπον. Daher auch syn. δίκαιος opp. ἄδικος, Joh. 7, 18: ὁ ἀφ᾽ ἑαυτοῦ λαλῶν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ. ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτόν, οὗτος ἀληθής ἐστιν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. Von Gott: ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν Joh. 3, 33. Röm. 3, 4, er ist so, wie er sich offenbart. Vgl. Eur. Jon. 1537: ὁ θεὸς ἀληθής, οὐ μάτην μαντεύεται. Plat. Pol. 382, E: Κομιδῆ ἄρα ὁ θεὸς ἁπλοῦν καὶ ἀληθὲς ἔν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ, καὶ οὔτε αὐτὸς μεθίσταται, οὔτε ἄλλους ἐξαπατᾷ, κτλ.

Anders ist der Grundbegriff des entsprechenden hebr. Wortes. LXX ἀληθής = אֱמֶת. Deut. 13, 14; 2 Chron. 31, 20 T.: τὸ καλὸν καὶ τὸ εὐθές, al. ἀληθές, hebr. הַטּוֹב וְהַיָּשָׁר וְהָאֱמֶת. Deut. 17, 4: ἀληθῶς γέγονε τὸ ῥῆμα. Prov. 22, 21: διδάσκω οὖν σε ἀληθῆ λόγον (so öfter bei Plat., z. B. Phaedr. 270, C; Gorg. 508, B). Jes. 42, 3: εἰς ἀληθῆ ἐξοίσει κρίσιν, T. εἰς ἀλήθειαν; vgl. Joh. 7, 24; Mtth. 12, 20: εἰς νῖκος. Jes. 43, 9: εἰπάτωσαν ἀληθῆ. נָכוֹן Gen. 41, 32: ἀληθὲς ἔσται τὸ ῥῆμα τὸ παρὰ τοῦ θεοῦ. Dem Grundbegriff: fest, sicher, also zuverlässig, würde mehr ἀληθινός entsprechen, welches auch zur Uebertragung neben πιστός, ἀξιόπιστος und ähnl. in der Regel verwendet wird. — Ἀληθής findet sich, soweit es sich übersehen läßt, nur da, wo dem Sprachgebrauch der Prof.-Gräc.

gemäß es stehen kann, so daß also eine Erweiterung desselben durch die hebräische Vorstellung nicht stattfindet.

Das Adv. ἀληθῶς, wirklich, auf ein Präd.-Subst. bezogen: Mtth. 14, 33; 26, 73; 27, 54. Marc. 14, 70; 15, 39. Joh. 1, 48; 4, 42; 6, 14. 55 (al. ἀληθής); 7, 26 (Rec.); 7, 40; 8, 31. 1 Theff. 2, 13. Auf ein Verbum: 1 Joh. 2, 5: ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ τετελείωται. Act. 12, 11: νῦν οἶδα ἀληθῶς (vgl. Luc. 23, 47 ὄντως mit Mtth. 27, 54); vgl. V. 9. Joh. 7, 26: μήποτε ἀληθῶς ἔγνωσαν, sollten sie wirklich erkannt haben? Joh. 17, 8. Bei Luc. (Luc. 9, 27; 12, 44; 21, 3: ἀληθῶς λέγω ὑμῖν) ist es der griech. Ausdruck für die sonst gebräuchliche, auf den ganzen Ausspruch sich beziehende Affirmativformel ἀμὴν λέγω ὑμῖν. Vgl. Marc. 12, 43. Mtth. 24, 47; 16, 28.

Ἀληθινός, ή, όν, wirklich, ächt; vgl. Krüger, § 41, 11, 19: „Die Endungen -ινός und -εινός bezeichnen, daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden ist: πεδινός, ὀρεινός." Demnach bez. ἀληθινός eine Verstärkung von ἀληθής, also ἀληθής was so erscheint, wie es ist; ἀληθινός, dem diese Uebereinstimmung zwischen Sein und Schein eigenthümlich ist, also **1)** = genuinus, legitimus. Plat. Rep. 6, 499 C: ἀληθινῆς φιλοσοφίας ἀληθινὸς ἔρως. Theaet. 176, C: σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Von ächten Stoffen, wie Silber, Farbe ꝛc. Xen. Occ. 10, 3. So Joh. 1, 9. 1 Joh. 2, 8: τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν. Joh. 4, 23: οἱ ἀληθινοὶ προσκυνηταί. 6, 32: ὁ ἄρτος ὁ ἀληθινός. Joh. 17, 3: ὁ μόνος ἀληθινὸς θεός; vgl. 1 Joh. 5, 20. (Dagegen ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν: Gott — d. h. der als solcher schon anerkannte, bekannte Gott — ist so, wie er sich offenbart.) 1 Theff. 1, 9: θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ, wie Ln. Hebr. 9, 14 nach Cod. A. — Hebr. 8, 2: τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς. 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν. Joh. 15, 1: ἡ ἄμπελος ἡ ἀληθινή. Vgl. Jer. 2, 21. Dann **2)** = zuverlässig, was nicht täuscht, was sich bewährt, z. B. Xen. An. 1, 9, 17: στρατεύματι ἀληθινῷ ἐχρήσατο, καὶ γὰρ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ οὐ χρημάτων ἕνεκα πρὸς ἐκεῖνον ἔπλευσαν, ἀλλ' ἐπεὶ ἔγνωσαν κερδαλεώτερον εἶναι Κύρῳ καλῶς πειθαρχεῖν ἢ τὸ κατὰ μῆνα κέρδος. Luc. 16, 11: τὸ ἀληθινόν opp. τῷ ἀδίκῳ μαμμωνᾷ, der nicht so ist, wie er sein soll, der den an ihn zu stellenden Anforderungen, der δίκη, nicht entspricht. Der Hauptbegriff ist V. 1: τὰ ὑπάρχοντα; daher τὸ ἀληθινόν der ächte, zuverlässige Besitz (vgl. V. 12. Hebr. 10, 34: τὴν ἁρπαγὴν τῶν ὑπαρχόντων ὑμῶν — προσεδέξασθε, γινώσκοντες ἔχειν ἑαυτοῖς κρείττονα ὕπαρξιν καὶ μένουσαν). Plat. Rep. 7, 522 A: ὅσοι μυθώδεις τῶν λόγων καὶ ὅσοι ἀληθινώτεροι ἦσαν. So Joh. 4, 37: ὁ λόγος ὁ ἀληθινός. Apok. 19, 9; 22, 6. Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, κακεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ

λέγει. Syn. δίκαιος. Apok. 15, 3: δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοί σου. 16, 7; 19, 2: αἱ κρίσεις σου = der Wahrheit gemäß, wahrhaftig, die Wahrheit als obj. Norm betrachtet, voller Wahrheit, während bei ἀληθής das Subject, dem es zukommt, resp. das, was das Subject repräsentirt, die betr. Wirklichkeit, selbst Norm ist. Zuweilen verschwimmt dieser Unterschied, je nach dem Subject, z. B. ἀληθὴς παροιμία 2 Petr. 2, 22; ὁ λόγος ὁ ἀληθινός Joh. 4, 37. — Syn. πιστός Apok. 21, 5; 21, 6; 3, 14; 19, 11. Verb. mit ἅγιος Apok. 3, 7; 6, 10. LXX s. s. v. ἀληθής.

Ἀλήθεια, ας, ἡ, Wahrheit als die einer Erscheinung zu Grunde liegende und mit ihr übereinstimmende, enthüllte Wirklichkeit; das zur Erscheinung gekommene, offenbare, wirkliche Wesen einer Sache; demgemäß dann auch die einer Erscheinung, Darstellung zukommende Realität; s. ἀληθής. Plat. Phaed. 99, E: ἔδοξε δή μοι χρῆναι εἰς τοὺς λόγους καταφυγόντα ἐν ἐκείνοις σκοπεῖν τῶν ὄντων τὴν ἀλήθειαν, nämlich damit es ihm nicht ergehe, wie denen, welche in die Sonne sehen und sich die Augen verderben, ἐὰν μὴ ἐν ὕδατι ἤ τινι τοιούτῳ σκοπῶνται τὴν εἰκόνα αὐτοῦ. — Röm. 1, 25: μετήλλαξαν τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει; vgl. V. 19: τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς κτλ., also = das offenbare, wirkliche Wesen Gottes. — Plat. Phaedr. 275, B: σοφίας τοῖς μαθηταῖς δόξαν οὐκ ἀλήθειαν πορίζεις. Palaeph. de incred. 4, 2: ἡ ἀλήθεια ἥδε = res ita se habet. So auch in den adverb. Verbindungen τῇ ἀληθείᾳ, ἐπ᾽ ἀληθείας, μετ᾽ ἀληθείας u. a. = re vera, wirklich, factisch, in der That. Plat. Prot. 339, D: ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθείᾳ. Rep. 426, D: ὅσοι οἴονται τῇ ἀληθείᾳ πολιτικοὶ εἶναι. Es bez. also ἀλ. die vor Augen liegende oder klar zu legende Wirklichkeit gegenüber dem Schein, welchem keine Wirklichkeit entspricht; die Wirklichkeit, sofern es sich um eine Erscheinung oder Darstellung derselben handelt. Marc. 5, 33: εἶπεν αὐτῷ πᾶσαν τὴν ἀλ. Act. 26, 25: οὐ μαίνομαι, ἀλλὰ ἀληθείας καὶ σωφροσύνης ῥήματα ἀποφθέγγομαι. Joh. 5, 33. μεμαρτύρηκεν τῇ ἀλ. 16, 7; Röm. 9, 1; 2 Cor. 12, 6; Eph. 4, 25; 1 Tim. 2, 7. — ἐπ᾽ ἀληθείας = in der That, offenkundig, wirklich. Act. 4, 27; 10, 34. Luc. 22, 59. Joh. 17, 19: ἡγιασμένοι ἐν ἀλ., an welcher St. jedoch ἀλ. sich durch den Zusammenhang noch näher bestimmt; s. u. Col. 1, 6; 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ, μηδὲ τῇ γλώσσῃ, ἀλλ᾽ ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Die Entgegensetzung von τῷ λόγῳ und τῇ ἀλ. ist in der Prof.-Gr. häufig, ebenso λόγῳ und ἔργῳ, namentlich bei Plato; bei Dichtern γλῶσσα und ἔργον, s. Ast, lex. Plat. s. vv. ἀλήθεια, λόγος, und Düsterdieck z. d. St. Ἀγαπᾶν ἐν ἀλ. wirklich, wahrhaftig lieben, mit einer Liebe, welche wirklich Liebe ist, 2 Joh. 1. 3 Joh. 1. Dann = der Wahrheit, der Wirklichkeit entsprechend; Röm. 2, 2: τὸ κρῖμα

τοῦ θεοῦ ἐστιν κατὰ ἀλήθειαν ἐπὶ τοὺς κτλ. So wo es sich auf das Obj. des Verb. bezieht. Xen. Mem. 2, 1, 27: τὰ ὄντα διηγήσομαι μετ᾽ ἀληθείας (vgl. ob. Plat. Phaed. 99, E). 2 Cor. 7, 14: ὡς πάντα ἐν ἀληθείᾳ ἐλαλήσαμεν ὑμῖν, οὕτως καὶ ἡ καύχησις ἡμῶν ἡ ἐπὶ Τίτου ἀλήθεια ἐγενήθη. Mtth. 22, 16: ἐν ἀλ. Marc. 12, 14; Luc. 20, 21: ἐπ᾽ ἀληθείας διδάσκεις. Marc. 12, 32: ἐπ᾽ ἀλ. εἶπας. Luc. 4, 25: ἐπ᾽ ἀλ. λέγω. Phil. 1, 18: εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ Χς καταγγέλλεται.

Wie ἀληθής wirklich, der Wirklichkeit entsprechend, syn. δίκαιος normal, den Anforderungen entsprechend, so bez. auch ἀλήθεια die Wahrheit nicht blos als Darstellung dessen, was ist, sondern als Darstellung, Verwirklichung dessen, was sein soll, was allein ein Recht hat zu sein und zu erscheinen. So Xen. An. 2, 6, 25: τοῖς δ᾽ ὁσίοις (opp. ἐπιόρκοις) καὶ ἀλήθειαν ἀσκουσιν (opp. ἀδίκοις). 26: ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιότητι. So auch im N. T., namentl. im paulin. Sprachgebrauch. Röm. 1, 18: ἀσέβεια καὶ ἀδικία ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων. 2, 8: τοῖς ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀλ., πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Dieselbe Verbind. Gal. 5, 7 (3, 1 Rec.), wo jedoch wie an den meisten der noch anzuführenden Stellen ἀλ. sich noch näher bestimmt gemäß dem unten zur Sprache kommenden eigenthümlichen Inhalt derselben; vgl. 2 Thess. 2, 10. 12. 1 Cor. 13, 6: οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀλ. 5, 8: μηδὲ ἐν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ᾽ ἐν ἀζύμοις εἰλικρινείας καὶ ἀλ. 2 Cor. 11, 10; 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀλ. Jac. 5, 19: πλανᾶσθαι ἀπὸ τῆς ἀλ. Daher verb. δικαιοσύνη κ. ἀλ. Eph. 5, 9; vgl. 4, 24: τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ καὶ ὁσιότητι τῆς ἀλ. opp. V. 22: τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης. 6, 14: περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ἐν ἀλ., καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικ. Ist δικαιοσύνη formal der den Rechtsanforderungen entsprechende Zustand, und zwar zunächst negativ die Freiheit von Schuld (s. δικαιοσύνη), so ist ἀλ. der positive Begriff und bez. die Verwirklichung dessen, was allein sein soll und Bestand haben kann, s. z. s. der Inhalt der δικαιοσύνη. Vgl. Joh. 3, 21; 1 Joh. 1, 6 u. Röm. 2, 2. — In der Frage des Pilatus Joh. 18, 38: τί ἐστιν ἀλ.; ist ἀλ. eben das, was wirklich ist und Bestand, also Geltung hat, nicht blos ein Scheindasein hat. Dasselbe bez. dann ἀλ. im Munde des HErrn. V. 37: μαρτυρήσω τῇ ἀλ. — πᾶς ὁ ὢν ἐκ τῆς ἀλ., dessen Eigenthümlichkeit es ist, sich von der Wahrheit bestimmen zu lassen. Auch Joh. 4, 23. 24: προσκυνεῖν ἐν πνευμ. καὶ ἀλ. 3, 21; 1 Joh. 1, 6: ποιεῖν τὴν ἀλ. gehört hierher. In diesem Sinne kann nun auch der Inhalt der Offenbarung Gottes, das Object des christlichen Glaubens und Erkennens als ἀλ. und zwar als ἡ ἀλ. bez. werden, sofern darin dasjenige zur Erscheinung gebracht ist und wird, was allein Realität

und Geltung hat und beanspruchen kann, und in diesem Sinne tritt ἀλ. an die Stelle der δίκη. Vgl. 2 Theß. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπάτῃ ἀδικίας τοῖς ἀπολλυμένοις ἀνθ᾽ ὧν τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ἐδέξαντο εἰς τὸ σωθῆναι αὐτούς. V. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀλ. ἀλλ᾽ εὐδοκήσαντες ἐν τῇ ἀδικίᾳ. 2 Tim. 2, 25: ἐπίγνωσις ἀληθείας. 3, 7; Tit. 1, 1; Hebr. 10, 26: μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀλ. Dieser Bed. von ἀλ. entspricht in der Prof.-Gr. der bei Sp. sich findende Gebrauch von ἀλ. zur Bez. des letzten Grundes, z. B. Dion. H. de Thucyd. jud. 3: τῆς φιλοσόφου θεωρίας σκοπός ἐστιν ἡ τῆς ἀλ. γνῶσις, vgl. Joh. 18, 38, überh. zur Bez. dessen, was in der letzten Instanz Realität hat und deshalb Geltung beanspruchen kann, z. B. Plut. de aud. poet. 36, E: κεκραμένης μύθοις ἀληθείας von der nach Abzug der dichterischen Einkleidung übrig bleibenden Wahrheit. Anders, doch ähnlich 2 Tim. 4, 4; Tit. 1, 14. Voraufgegangen ist dem neutest. Gebrauch Philo, welcher z. B. vom Proselyten sagt: μεταναστάς εἰς ἀλήθειαν de creat. princ. 726, D; de vita Mos. 694, C: εὐαγέστατον κρίνων τὸ ἔργον ὑπὲρ ἀληθείας καὶ θεοῦ τιμῆς; vgl. Röm. 2, 20: ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀλ. ἐν τῷ νόμῳ. Ἀλ. ist das, was als Bestand und Geltung habend offenbar geworden ist, — in Christo geoffenbart, Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Jak. 1, 18; 2 Cor. 6, 7; 2 Tim. 2, 15; Col. 1, 5: ὁ λόγος τῆς ἀλ. τοῦ εὐαγγελίου, vgl. ἀλ. τοῦ εὐ., Gal. 2, 5, bez. ἀλ. den Inhalt des Evangeliums als Realität. — Ἀλ. als Object der πίστις ist zugleich Correlat derselben. 1 Tim. 2, 7: διδάσκαλος ἐθνῶν ἐν πίστει καὶ ἀληθείᾳ, vgl. 1, 1: οἱ κατὰ πίστιν ἐκλεκτοὶ θεοῦ καὶ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ᾽ εὐσέβειαν. — Kurz zusammengefaßt ist also ἀλ. das christliche Heilsgut, sofern es als einzige und ewige Realität offenbar geworden und der Erkenntniß resp. dem Glauben sich darstellt. 2 Cor. 4, 2: μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας συνίσταντες ἑαυτοὺς coll. V. 6: πρὸς φωτισμὸν τ῀ς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ Χ̅υ̅. 2 Petr. 1, 12: ἡ παροῦσα ἀλ. 2 Petr. 2, 2: ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. 2 Cor. 13, 8: οὐ γὰρ δυνάμεθά τι κατὰ τῆς ἀλ. ἀλλὰ ὑπὲρ τῆς ἀλ. 1 Tim. 3, 15: στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀλ. 6, 5: ἀπεστερημένοι τῆς ἀλ. 2 Tim. 2, 18: περὶ τὴν ἀλ. ἠστόχησαν. 3, 8: ἀνθίστανται τῇ ἀλ. 4, 4: ἀπὸ μὲν τῆς ἀλ. τὴν ἀκοὴν ἀποστρέψουσιν, ἐπὶ δὲ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται. Tit. 1, 14; Jak. 3, 14. — Der Ausdruck ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ Röm. 3, 7; 15, 8 entspricht dem γινέσθω ὁ θεὸς ἀληθής Röm. 3, 4; s. s. v. ἀληθής.

Auch im joh. Sprachgebrauch, welcher nach Joh. 1, 14. 17 an das hebr. אֱמֶת Festigkeit, Zuverlässigkeit, anknüpft, erscheint ἀλ. als Benennung des in Christo offenbar gewordenen Heilsgutes, um dasselbe als die Verwirklichung resp.

Wirklichkeit dessen, was sein soll, zu bezeichnen (vgl. 3 Joh. 12). Daher opp. νόμος 1, 17; 1, 14: πλήρης χάριτος καὶ ἀλ. חסד ואמת wird dem sich offenbarenden Gotte beigelegt Exod. 34, 6; 2 Sam. 2, 6; Ps. 25, 10; 40, 11. 12; 86, 15. 25; 98, 3; 115, 1; 138, 2; und אמת legt dieser Offenbarung die Unwandelbarkeit und daher Zuverlässigkeit bei. Dem entspricht ἀλήθεια in Gemäßheit der Bedeutung von ἀληθινός. Daß aber ἀλήθ. mehr bezeichnet, nämlich die Verwirklichung dessen, was sein soll, als Heilsgut, geht aus der Gegenüberstellung von νόμος 1, 17 klar hervor; auch aus den folgenden Verbindungen, in welchen ἀλ. als Object der Erkenntniß erscheint, Joh. 8, 32; 16, 13. 1 Joh. 2, 21: οἴδατε τὴν ἀλ. — πᾶν ψεῦδος ἐκ τῆς ἀλ. οὐκ ἔστιν. 2 Joh. 1. Christus selbst bez. sich so Joh. 14, 6, wo die Verbindung mit ἡ ζωή sehr bedeutsam ist. Der verheißene Paraklet bestimmt nach dem so bezeichneten Heilsgut als τὸ πν. τῆς ἀλ., der Geist, der das, was Bestand und Geltung hat, repräsentirt (vgl. Röm. 5, 5) Joh. 14, 17; 15, 26; 16, 13. 1 Joh. 4, 6. Daher 1 Joh. 5, 6: τὸ πν. ἐστιν ἡ ἀλ. Hiernach ist auch zu erkl. Joh. 17, 17: ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀλ. σου· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀλήθειά ἐστιν, vgl. Joh. 8, 40. 45. 46. Nun geht aber der joh. Sprachgebrauch etwas weiter als der paulinische. Diese ἀλ. erscheint als den Menschen bestimmende Macht 1 Joh. 3, 19: ἐκ τῆς ἀλ. ἐσμέν — auffallend, daß bei P., der doch die Verbind. ἐκ τινὸς εἶναι liebt, gerade dieser Ausdruck fehlt —, vgl. V. 18: ἀγαπῶμεν ἐν ἀλ., s. o. Dann als in den Menschen eingegangen 1 Joh. 1, 8; 2, 4: ἐν τούτῳ ἡ ἀλ. οὐκ ἔστιν. 2 Joh. 2, vgl. Joh. 8, 44, von ihm wiederum darzustellend, ποιεῖν τὴν ἀλ. 1 Joh. 1, 6; vgl. 3 Joh. 3. 8: συνεργοὶ τῇ ἀλ. 2 Joh. 3; die Sphäre, in welcher der Wandel sich bewegt, περιπατεῖν ἐν ἀλ. 2 Joh. 4. 3 Joh. 3, 4, so daß Wahrheit in allen Fällen dargestellt wird.

Ἀληθεύω, ein ἀληθής sein und als solcher handeln, vgl. δουλεύω, θεραπεύω, also = der Wahrheit entsprechen, sich derselben befleißigen, vgl. Plut. Them. 18: ἀληθεύων λέγεις. So Eph. 4, 15: ἀληθεύοντες δὲ ἐν ἀγάπῃ, vgl. V. 14 u. 1 Cor. 13, 6: ἡ ἀγάπη οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀληθείᾳ. Dann speciell: die Wahrheit reden. Plat., Xen., Aristot. Gal. 4, 16: ἀληθεύων ὑμῖν.

Ἀλλάσσω, aor. I ἤλλαξα, fut. II pass. = ἀλλαγήσομαι, von dem in Prosa gewöhnlichen aor. II ἠλλάγην, von ἄλλος; = ändern Act. 6, 14: ἀλλάξει τὰ ἔθη. Gal. 4, 20: τὴν φωνήν von Meyer auf V. 16 bezogen, die Sprache, die Paulus bei seiner zweiten Anwesenheit in Galatien (Act. 18, 23) geführt. Allein obwohl diese Erklärung möglich, scheint doch der Sprachgebrauch

wie der Zusammenhang für eine andere zu sprechen. Nämlich aus ὅτι ἀποροῦμαι ἐν ὑμῖν geht hervor, daß Paulus nicht weiß, wie er zu ihnen reden soll und welcher Ton den Umständen angemessen. Wetstein verweist auf 1 Cor. 4, 21; 2 Cor. 10, 1. 10 und führt als Parallelen des profanen Sprachgebrauchs an Artemid. II, 20: *κόραξ δὲ μοιχῷ καὶ κλέπτῃ προςεικάζοιτ᾽ ἂν — διὰ τὸ πολλάκις ἀλλάσσειν τὴν φωνήν.* IV, 59: *τὰ πολλαῖς χρώμενα φωναῖς — ὡς κόραξ κτλ.* Aus diesen Stellen erhellt, daß der für solche Erklärung geforderte Zusatz *πρὸς τὴν χρείαν*, der mit Act. 28, 10 nicht belegt werden kann, überflüssig ist, ebenso *πρὸς τὸ σύμφερον* 1 Cor. 12, 7. — Verwandeln 1 Cor. 15, 51. 52; Hebr. 1, 12. Vertauschen Röm. 1, 23: *τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνος φθαρτοῦ ἀνθρώπου κτλ.*, vgl. Jer. 2, 11. Ps. 106, 20: *ἠλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μόσχου* = הֵמִיר בְּ. Mit ἐν noch Soph. Antig. 936, sonst dat., vgl. Exod. 13, 13 u. ö. in der Prof.-Gr. Häufig der genit., auch *τὶ ἀντί τινος* bei Plato und Eurip. Bleibt das Object dasselbe und ändert nur seine Erscheinung, so wird meist *εἰς* gesetzt, cf. Plat. Rep. 2, 380 D.

Ἀντάλλαγμα, von *ἀνταλλάσσω*, umtauschen, dagegen tauschen, daher das gegen Etwas Getauschte, der Preis, gegen den etwas eingetauscht oder vertauscht wird. Sir. 6, 15: *φίλου πιστοῦ οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα.* 26, 14: *οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα πεπαιδευμένης ψυχῆς.* Ebenso Mtth. 16, 26: *τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ;* also hier der Preis, um den eingetauscht wird, Ersatz, Lösegeld. Marc. 8, 37.

Ἀπαλλάσσω, aor. I *ἀπήλλαξα*, perf. pass. *ἀπήλλαγμαι*, ursprünglich entweder: aus einem Zustande hinweg in einen anderen versetzen, also zunächst nur eine Verstärkung von *ἀλλάσσω*, oder es verhält sich zu diesem, wie wegwenden, abwenden zu wenden. Eigentlich durch Trennung ändern, also eine bestehende Verbindung trennen und den einen Theil in einen andern Zustand, ein anderes Verhältniß setzen. Sehr häufig in der Prof.-Gr. = ablegen, weglegen, losmachen, fortschaffen, befreien. Med. = sich abwenden, entweichen Act. 19, 12: *ὥστε — ἀπαλλάσσεσθαι ἀπ᾽ αὐτῶν τὰς νόσους* (bei Hippokr. öfter *ἀπαλλάσσω τὴν νόσον* oder *τῆς νόσου*). Act. = befreien Hebr. 2, 15: *ἵνα ἀπαλλάξῃ τούτους ὅσοι φόβῳ θανάτου ἔνοχοι ἦσαν δουλείας.* So häufig in der Prof.-Gr. in den Verbindd. *ἀπαλλάττειν φόβον, δέους* ꝛc. Passiv. = befreit werden, loskommen; Luc. 12, 58: *ἐν τῇ ὁδῷ δὸς ἐργασίαν ἀπηλλάχθαι ἀπ᾽ αὐτοῦ*, sc. *τοῦ ἀντιδίκου.* *Ἀπαλλάττειν* ist sonst der term. techn., um die Befriedigung des Klägers von Seiten des Verklagten, namentlich des Creditors durch den Debitor zu bezeichnen. Indeß wird das Pass. auch von dem Schuldigen gebraucht, sofern er durch eine zwischen ihm und dem Kläger stattfindende Transaction von demselben vor Eingehung des

Rechtsspruches loskommt, s. Kypke z. d. St. S. Mtth. 5, 25: *ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ σου.* V. 24: *διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου.* Namentlich vgl. Xen. Mem. 2, 9, 6, wo es in beiden Beziehungen angewandt wird: *Ὁ δὲ συνειδὼς αὑτῷ πολλὰ καὶ πονηρὰ πάντ' ἐποίει, ὥστε ἀπαλλαγῆναι τοῦ Ἀρχεδήμου. ὁ δὲ Ἀρχέδημος οὐκ ἀπηλλάττετο, ἕως τόν τε Κρίτωνα ἀφῆκε.* *Ἀφιέναι* bezeichnet der Verhaftung entlassen, lossprechen. — Zeun. z. d. St.: „*ἀπαλλάττειν*, vel, ut h. l. *ἀπαλλάττεσθαι*, dicitur accusator qui actionem deponit et accusationem non persequitur; *ἀφιέναι* idem dicitur accusator, cum reum criminibus objectis liberat et absolvit: quod majus est." So unter Berufung auf Harpokration bei Suid.: *ἀφεὶς καὶ ἀπαλλάξας· τὸ μὲν ἀφεὶς, ὅταν ἀπολύσῃ τίς τινα τῶν ἐγκλημάτων, ὧν ἐνεκάλει αὐτῷ· τὸ δὲ ἀπαλλάξας, ὅταν πείσῃ τὸν ἐγκαλοῦντα ἀποστῆναι καὶ μηκέτι ἐγκαλεῖν.*

Διαλλάσσω, aor. II pass. *διηλλάγην*, eine Aenderung vollziehen, umtauschen, vertauschen, in denselben Verbindungen wie *ἀλλάσσειν*, z. B. *χώραν, ἐσθῆτα* u. s. w., vollständig *τινί τι ἀντί τινος*. Uebertr. *τινά τινι*, Einen mit Jemand versöhnen; z. B. Thuc. 8, 89: *ἐλπίδας πολλὰς ἔχει κἀκείνοις τὸ στράτευμα διαλλάξειν.* Plut. Them. 6: *διαλλάξαι τὰς πόλεις ἀλλήλαις.* Auch *τινὰ καὶ τινὰ* Xen. Hell. 1, 6, 7: *διαλλάξειν Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους.* Sowohl bei wechselseitigem als bei einseitigem Hader, vgl. Thuc. l. c., sowie Eur. Hel. 1235: *διαλλάχθητί μοι.* 1236: *μεθίημι νεῖκος τὸ σόν.* Vgl. Tholuck zu Mtth. 5, 24: *διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου* (mediales Passiv, s. Krüger 52, 6), vgl. V. 23: *ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατά σου.* 1 Sam. 29, 4: *ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ;* = יִתְרַצֶּה, sich gefällig zeigen. Vgl. Luc. 12, 58 s. v. *ἀπαλλάσσω.*

Μεταλλάσσω, aor. I *μετήλλαξα*, umtauschen, umwandeln, Röm. 1, 25: *τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει.* 26: *τὴν φυσικὴν χρῆσιν εἰς τὴν παρὰ φύσιν.*

Καταλλάσσω, aor. I *κατήλλαξα*, aor. II pass. *κατηλλάγην*, vertauschen, austauschen, dann wie *διαλλάσσειν, συναλλάσσειν* = versöhnen (z. B. Aristot. Oec. 2, 15: *κατήλλαξεν αὐτοὺς πρὸς ἀλλήλους*), sowohl bei einseitiger als wechselseitiger Feindschaft, und zwar muß im ersteren Falle der Zusammenhang angeben, auf wessen Seite die active Feindschaft, z. B. Xen. An. 1, 6, 1: *Ὀρόντης — ἐπιβουλεύει Κύρῳ, καὶ πρόσθεν πολεμήσας, καταλλαγεὶς δέ.* Dagegen Soph. Aj. 743: *θεοῖσι ὡς καταλλαχθῇ χόλου.* 1 Cor. 7, 11: *τῷ ἀνδρὶ καταλλαγήτω.* Möglich, daß es hier unbestimmt bleibt, wem die Schuld anfliegt, und daß nur im Allgemeinen die Herstellung der Ehe vom Apostel gefordert wird; wahrscheinlich aber, daß von der Frau eine Um=

wandlung der Gesinnung gefordert wird, da doch angenommen werden muß, daß V. 10: *γυναῖκα ἀπὸ ἀνδρὸς μὴ χωρισθῆναι* ebenso ein Verhalten der Frau bezeichnen soll, wie V. 11: *ἄνδρα γυναῖκα μὴ ἀφιέναι* ein Verhalten des Mannes. Vgl. hierfür auch Harleß, Ehescheidungsfrage, S. 78. Hdt. 1, 61: *καταλλάσσετο τὴν ἔχθρην* (sc. seine Feindschaft) *τοῖσι στασιώτῃσι.* In den Stellen Röm. 5, 10; 2 Cor. 5, 18—20, wo *καταλλάσσειν* von der göttlichen Heilsthat, muß der Zusammenhang ergeben, ob Gott als Widersacher der Menschen anzusehen ist, oder umgekehrt. Weder das Wort an und für sich, noch die grammatische Verbindung kann hier entscheiden, vgl. die angef. St. Xen. An. 1, 6, 1 und Soph. Aj. 743. Daß die Menschen Röm. 5, 10 als *ἐχθροί* erscheinen, gibt auch noch keinen Aufschluß, da diese Bezeichnung ebensowohl im activen Röm. 8, 7; Col. 1, 21; Jac. 4, 4, wie im passiven Sinne Röm. 11, 28; coll. 9, 13 genommen werden kann. Allein, daß hier keine durch Gottes Heilsoffenbarung auf Seiten der Menschen bewirkte Sinnesänderung gemeint ist, und ebensowenig eine vom Menschen aus zu vollziehende Aenderung seines Verhältnisses zu Gott, dafür spricht entschieden der Ausdruck Röm. 5, 11: *δι' οὗ νῦν τὴν καταλλαγὴν ἐλάβομεν.* Gott ist es, der das Verhältniß zwischen sich und der Menschheit neu gestaltet, und die Menschheit ist es, welche diese neue Gestaltung anzunehmen hat; vgl. 2 Cor. 5, 20: *καταλλάγητε τῷ θεῷ*, vgl. Act. 4, 40: *σώθητε ἀπό κτλ.* Dies scheint der einzige, aber zwingende Grund zu sein, der uns nöthigt, *καταλλάσσειν ἡμᾶς, τὸν κόσμον ἑαυτῷ* in dem Sinne zu nehmen, wie Eph. 1, 6: *ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς*, d. h. Gott stellt ein Friedensverhältniß zwischen sich und uns her, indem er selbst hinwegthut, was ihn zu unserem *ἀντίδικος* macht, was seinen Zorn auf uns richtet, vgl. die Erwähnung der *ὀργή* Röm. 5, 9 (vgl. 2 Macc. 5, 20), sowie 1 Sam. 29, 4: *ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ.* Mtth. 5, 24: *διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου.* Dies die schlagendste Parallele, da die Verhältnisse der Parteien gegen einander entschieden dieselben sind, vgl. *μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς κτλ.* 2 Cor. 5, 19. Entsprechend ist Act. 10, 34: *δεκτὸς τῷ θεῷ ἐστίν*, vgl. V. 15: *ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν σὺ μὴ κοινοῦ.* So allein entspricht es dem paulinischen Gedankengange, in welchem *καταλλαγέντες* Röm. 5, 10 völlig parallel dem *δικαιωθέντες* V. 9 erscheint: *δικαιωθέντες σωθησόμεθα* — *καταλλαγέντες σωθησόμεθα*, und so kann das *καταλλαγῆναι* zur Erklärung des *δικαιωθεὶς σώζεσθαι* dienen, was nicht anginge, wenn durch *καταλλαγῆναι* irgend eine Umwandlung der menschlichen Gesinnung bezeichnet werden sollte. Es ist ein Verhältniß, welches umgewandelt wird, welches Gott umwandelt, indem er von seinen Forderungen Abstand nimmt. 2 Cor. 5, 19. 21, vgl. Mtth. 5, 23. 24. Da diese Auffassung grammatisch in gleichem Grade möglich ist wie die andere, lexikalische Bedenken sich ihr ebensowenig entgegenstellen, und sie endlich im Contexte an beiden Stellen indicirt ist, so unterliegt ihre Behauptung keinem ge-

gründeten Bedenken, während die andere aus dem biblischen Gedankenkreise heraustritt und nur paränetischen Charakter hat, aber keine Beweiskraft, wie sie namentlich Röm. 5 erfordert wird.

Καταλλάσσειν bezeichnet also die anderwärts mit *ἀπολυτροῦν, ἱλάσκεσθαι, ἐξαγοράζειν* benannte göttliche Heilsthat, sofern dadurch ein neues Friedensverhältniß zwischen Gott und den Menschen hergestellt wird, dem bis dahin die Rechtsforderungen Gottes im Wege standen. Vermittelung desselben ist Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*, vgl. 2 Cor. 5, 19. 21, wodurch die *καταλλαγὴ τοῦ κόσμου* zu Stande kommt, mit deren Aneignung zugleich die *δικαίωσις* sich vollzieht. Die in *καταλλ.* zusammengefaßten beiden Momente s. 1 Joh. 4, 10: *αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς καὶ ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμόν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν*, so daß also *καταλλάσσειν* als besonders geeignet erscheint zur zusammenfassenden Bezeichnung der göttlichen Heilsthat, zum dogmatischen Ausdruck.

Καταλλαγή, ἡ, der zu Stande gekommene Tausch; dann die **Versöhnung**, wofür gewöhnlich *διαλλαγή* und *συναλλαγή*. 2 Macc. 5, 20 opp. *ὀργή*. Entsprechend dem Gebrauche von *καταλλάσσειν* bezeichnet es das Resultat der göttlichen Heilsthat, nämlich die Neugestaltung des Verhältnisses, in welchem die Welt zu Gott steht, sofern sie nicht mehr Gegenstand seines Zornes bleibt, er ihr nicht mehr als *ἀντίδικος* gegenübersteht. Röm. 5, 11: *τὴν κατ. λαβεῖν*. 2 Cor. 5, 18: *ἡ διακονία τῆς καταλλαγῆς*. V. 19: *ὁ λόγος τῆς καταλλ.* Röm. 11, 15: *καταλλαγὴ κόσμου* — wo diese Neugestaltung des Verhältnisses der Welt zu Gott zurückgeführt wird auf die *ἀποβολή* Israels, weil eben Gott sich von Israel abwandte zur Welt der *ἔθνη*. Es handelt sich nicht sowohl um das Zustandekommen der *καταλλαγή*, sondern um das Verhältniß des *κόσμος* an Stelle Israels zu Gott, um den Uebergang der Heilsoffenbarung Gottes von Israel an den *κόσμος*. Vgl. V. 12: *πλοῦτος κόσμου*. — In der kirchl. Gräc. bezeichnet *καταλλ.* die Aufnahme resp. Wiederaufnahme der Büßenden in die kirchliche resp. Abendmahlsgemeinschaft; insgemein erklärt als *ἡ λύσις τῶν ἐπιτιμίων*, s. Suic. thes. s. v.

Ἀποκαταλλάσσειν, aor. I *ἀποκατήλλαξα*, Verstärkung von *καταλλάσσω*, vgl. Winer, S. 93, wieder aussöhnen, nur N. T. und KS. — Eph. 2, 16: *ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους τῷ θεῷ*, vgl. V. 17: *καὶ ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην*, eine bedeutsame Bestätigung des unter *καταλλάσσω* Gesagten. Daß es sich nicht um die Aussöhnung zwischen „der Vorhaut und der Beschneidung" handle, erhellt einerseits aus dem Zusatz *τῷ θεῷ*, andererseits daraus, daß es sich für den Apostel darum handelt, aus dem, was gleicherweise für beide geschehen und vorhanden ist (V. 15—18, coll. Gal. 3, 28), nachzuweisen, daß kein Unterschied zwischen beiden fortan bestehe. Col. 1, 20:

εὐδόκησεν δι' αὐτοῦ ἀποκαταλλάξαι τὰ πάντα εἰς αὐτόν — εἰρηνοποιήσας. V. 21: ὑμᾶς — ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς — ἀποκατήλλαξεν — παραστῆσαι ὑμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους ἐνώπιον αὐτοῦ, woraus abermals erhellt, daß es sich um die Befriedigung des ἀντίδικος handelt. Vgl. Chrys. zu Eph. 2, 16: τὴν ὀφειλομένην δίκην αὐτὸς ὑποστὰς διὰ τοῦ σταυροῦ.

Ἁμαρτάνω, ἁμάρτημα, ἁμαρτία, ἁμάρτωλος, ἀναμάρτητος, von α priv. und μείρομαι, nicht theilhaftig werden, nicht erlangen, nicht zum Ziel kommen, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 13: ὑγιεινοῦ στρατοπέδου οὐκ ἂν ἁμάρτοις. Vom Verfehlen mit dem Geschoß, opp. τυχεῖν, Il. 23, 857: ὃς δέ κε μηρίνθοιο τύχῃ, ὄρνιθος ἁμαρτών. — Thucyd. 3, 98, 2: τῶν ὁδῶν ἁμαρτάνειν. Verlustig gehen: Hdt. 9, 7, 3: ἡμάρτομεν τῆς Βοιωτίης. Thucyd. 3, 69, 2: τῆς Λέσβου ἡμαρτήκεσαν. Plat., Soph., Eur. und Sp. Ueberhaupt = das Rechte verfehlen, Thuc. 1, 33, 3; 6, 92: γνώμης ἁμ., den rechten Sinn nicht treffen. Hdt. 7, 139, 3: wenn Einer behauptete, die Athener hätten Hellas gerettet, οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι τἀληθέος. Plat. legg. 12, 967, B: ἁμ. ψυχῆς φύσεως, die Natur der Seele nicht richtig auffassen, vgl. legg. 10, 891, E. Uebertragen auf das sittliche Gebiet, von Homer an allgemein = das Rechte verfehlen; sich vergehen, sündigen opp. κατορθοῦν, Isocr. 5, 35: ἅπαντες πλείω πεφύκαμεν ἐξαμαρτάνειν ἢ κατορθοῖν, wie Plat. legg. 1, 627, D: ὀρθότητός τε καὶ ἁμαρτίας πέρι νόμων. Plut. mor. 25, C: ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἀμαθῆ, περὶ πάντα δ' αὖ κατορθοῦν τὸν ἀστεῖον. Verb. c. acc., dat., περί τινος, in etwas fehlen, sündigen; εἴς τινα, an, gegen Jemand sich vergehen, z. B. Xen. Hell. 2, 4, 21: αἰδούμενοι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους παύσασθε ἁμαρτάνοντες εἰς τὴν πατρίδα. Es wird aber mit diesem Worte die Sünde weniger nach ihrem sittlichen Werthe bezeichnet, wofür andere Bezeichnungen eintreten, vgl. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: ἡ περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβεια, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικία, wenngleich das ἁμαρτάνειν sittlich gewerthet werden kann, vgl. Plat. de leg. 318, E: οὐ γάρ ἐσθ' ὅ τι τούτου ἀσεβέστερόν ἐστιν, οὐδ' ὅ τι χρὴ μᾶλλον εὐλαβεῖσθαι, πλὴν εἰς θεοὺς καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἐξαμαρτάνειν, sondern sie erscheint, ihrem natürlichen Verlauf nach betrachtet, als verfehltes Handeln, daher das entferntere Object in der Regel beigesetzt wird; ebenso wird ἁμαρτάνειν gleichmäßig von Handlungen gebraucht, welche sittlich gewerthet werden, z. B. Plat. Phaed. 113, E: μεγάλα ἡμαρτηκέναι ἁμαρτήματα, wo es sich um Sünden in unserem Sinne handelt; wie auch von Handlungen, bei welchen dies nicht geschieht; bis in die späteste Gräcität; so z. B. bei Plat. legg. 12, 967, B

(s. o.) u. a. St.; Polyb.: ἁμάρτημα γραφικόν ein Schreibfehler. Zunächst in diesem Sinne, das Sündigen als verfehltes Handeln betrachtet, heißt es Xen. Cyrop. 5, 4, 19: τὸ γὰρ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν θαυμαστόν — wie Errare humanum est. — Syn. ὑπερβαίνειν, z. B. Hom. Il. 501: ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ. Plat. Rep. 2, 366, A: ἄδικοι — ὑπερβαίνοντες καὶ ἁμαρτάνοντες.

LXX geben regelmäßig חטא durch ἁμαρτάνειν wieder, seltener durch ἀδικεῖν. Das part. = ἁμαρτωλός, auch ἀσεβής; constant חַטָּאָה = ἁμαρτία; חֵטְא = ἁμαρτία, ἀνομία; חַטָּאת in der Regel = ἁμαρτία, ἁμάρτημα, aber auch ἀσεβεία, πλημμελεία. פשע wird auf die mannichfachste Weise wiedergegeben, auch durch ἁμαρτάνειν; dagegen part. stets durch ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής und das Substant. פֶּשַׁע hauptsächlich durch ἀσέβεια und ἀδικία. עוה = ἀδικεῖν, ἀνομεῖν. עון = ἀδικία, ἀνομία, παρανομία, ἁμαρτία, ἁμάρτημα, ἀνόμημα, κακία u. s. w. Es ist dabei zu beachten, daß, wie Umbreit, Die Sünde, S. 49 bemerkt, „die gewöhnliche Strömung des Lebensverkehrs die ursprüngliche Bestimmtheit der in den Wortbezeichnungen niedergelegten — Unterscheidungen überall leicht abstumpft und verwischt", vgl. Hupfeld zu Ps. 32, 1. Daher das Schwanken der Uebertragung. Einige Bedeutung dürfte es haben, zu beachten, daß חטא regulär durch ἁμαρτάνειν, פֶּשַׁע durch ἀσέβεια, ἀδικία, עוה, freilich selten vorkommend, durch ἀδικεῖν und ἀνομεῖν übersetzt wird. Nach Delitzsch zu Ps. 32, 1 „heißt die Sünde פֶּשַׁע als Losreißung von Gott, Treubruch, Fall aus dem Gnadenstande; חֲטָאָה als Verfehlung des gottgewollten Zieles, Abirrung vom Gottgefälligen, Vollbringung des Gottwidrigen; עָוֹן als Verkehrung des Geraden, Missethat, Verschuldung", s. die Lexika. Bei חטא findet sich dieselbe Grundanschauung, wie bei ἁμαρτάνειν: Verfehlen des Zieles, opp. מצא Prov. 8, 36, vgl. Jud. 20, 16; Prov. 19, 2. So bezeichnet denn חָטָא das Sündigen ebenfalls als verfehltes Handeln, jedoch offenbar so, daß dabei an die Verfehlung des Gott gemäßen, von ihm bestimmten Zieles gedacht wird, indem das menschliche Handeln seine Bestimmung und damit den Willen Gottes verfehlt. Daß dieser theokratische Gesichtspunkt vorwiegt, erhellt aus dem überwiegenden Gebrauch des Wortes im Pentateuch, namentlich im Lev., wo עָוֹן nur 18 Mal, פֶּשַׁע nur 2 Mal sich findet, die Verba gar nicht, חטא und seine Derivata dagegen über 100 Mal (פשע Lev. 16, 16. 21. עון 5, 1. 17; 7, 18; 10, 17; 16, 21. 22; 17, 16; 18, 25; 19, 8; 20, 17. 19; 22, 16; 26, 21. 39. 40. 41. 43). Die drei Bezeichnungen verbunden „zur Erschöpfung des Begriffs der Sünde" (Hupfeld zu Ps. 32) Exod. 34, 7; Lev. 16, 21; Ps. 32, 1; vgl. Jer. 33, 8; wo LXX an den beiden ersteren Stellen עון = ἀνομία, פשע = ἀδικία, חטאה = ἁμαρτία. Verfehlt nun in dem ἁμαρτάνειν, der ἁμαρτία, das menschliche Handeln seine göttliche Bestimmung, so ist klar, warum, namentlich

im Brief an die Römer, als das Gegentheil die *δικαιοσύνη* (die „Normalmäßigkeit", Gottgemäßheit) erscheint, ebenso wie es 1 Joh. 3, 4 heißt: *ἡ ἁμ. ἐστὶν ἡ ἀνομία.* Vgl. Röm. 6, 18: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ.* 2 Cor. 5, 21.

Ἁμαρτάνω, sündigen, fut. *ἁμαρτήσω*, aor. I *ἡμάρτησα*, nicht in der class. Gräc., nur bei Späteren „si numeres, multi, si ponderes, leves", Lob. Phryn. 732 sq. Mtth. 18, 15. (Luc. 17, 4 Ln.) Röm. 5, 14. 16; 6, 15. 2 Petr. 2, 4. Aor. II *ἥμαρτον*, perf. *ἡμάρτηκα.* — *Ἁμ. τὶ εἴς τινα*, sich in etwas an Jemand versündigen. Act. 25, 8: *οὔτε εἰς τὸν νόμον — οὔτε εἰς τὸ ἱερὸν οὔτε εἰς Καίσαρά τι ἥμαρτον*, vgl. 1 Joh. 5, 18: *ἁμαρτάνοντα ἁμαρτίαν.* Ohne *τὶ* Mtth. 18, 15. 21; Luc. 17, 4; 1 Cor. 8, 12. 1 Cor. 6, 18: *εἰς τὸ ἴδιον σῶμα.* 8, 12: *εἰς Χν.* Luc. 15, 18. 21: *εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιον σοῦ.* Für *εἰς τὸν οὐρ.* vgl. Mtth. 21, 25; Esr. 9, 6. Bengel verweist sinnvoll auf V. 7: *χαρὰ ἐν τῷ οὐρ. ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι.* — Absolut Mtth. 27, 4. Luc. 17, 3. Joh. 5, 14; 8, 11; 9, 2. 3. Röm. 2, 12: *ἀνόμως ἥμαρτον*, opp. *ἐν νόμῳ* — im Besitz des Gesetzes. Röm. 3, 23; 5, 16; 6, 15. 1 Cor. 7, 28. 36; 15, 34: *ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε.* Eph. 4, 26; 1 Tim. 5, 20; Tit. 3, 11; Hebr. 3, 17; 1 Petr. 2, 20; 2 Petr. 2, 4: *ἀγγέλων ἁμαρτησάντων*, vgl. Joh. 8, 44: *ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐχ ἕστηκεν.* — 1 Joh. 1, 10; 2, 1; 3, 6. 8; 3, 9: *ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ — — οὐ δύναται ἁμαρτάνειν*, 5, 18: *οὐχ ἁμαρτάνει.* Was diesen Gedanken betrifft, so ist zunächst festzuhalten, daß Johannes nach 1 Joh. 2, 1 nicht aussagen kann, bei den aus Gott Geborenen könne überhaupt nicht mehr von Sündigen die Rede sein. Der Gegensatz ist: *ποιεῖν δικαιοσύνην*, vgl. V. 6. 7. 10. Demgemäß scheint es, als handle es sich hier um den allgemeinen Charakter ihres Handelns, welcher durch einzelne Fälle von Sünden nicht aufgehoben wird; vgl. 5, 16: *ἁμαρτάνειν μὴ πρὸς θάνατον*, vgl. V. 18. Bengel vergleicht nach Gataker den Wiedergeborenen mit der Magnetnadel, quae polum petit; facile dimovetur, sed semper polum repetit. In 1 Joh. 5, 16 ist nun *ἁμαρτάνειν πρὸς θάνατον* nach diesen Voraussetzungen eine Rückkehr in den vorherigen Zustand. Vgl. Hebr. 10, 26: *ἑκουσίως ἁμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας*, coll. V. 29. *ἑκουσίως* = mit Wissen und Willen, absichtlich; vgl. Plat. Rep. 1, 336, E: *ἄκοντες ἁμαρτάνομεν* (sc. *ἐν τῇ τῶν λόγων σκέψει*). 340, E: *ἐπιλιπούσης γὰρ ἐπιστήμης ὁ ἁμαρτάνων ἁμαρτάνει.* Hipp. min. 376, B: *ἀγαθοῦ μὲν ἄρ᾽ ἀνδρός ἐστιν ἑκόντα ἀδικεῖν, κακοῦ δὲ ἄκοντα.* Ibid.: *ὁ ἑκὼν ἁμαρτάνων.* 375, A. B: *ἑκουσίως, ἀκουσίως ἁμαρτάνειν.* Röm. 5, 14: *τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ* = nach der Aehnlichkeit ꝛc., *ἐπὶ* c. dat. von jeder näheren

Bestimmung, unter der etwas geschieht; s. Pape s. v. ἐπί, II in fin. Daher auch V. 12: ἐφ' ᾧ πάντες ἥμαρτον, unter, gemäß welchem Sachverhalte.

Ἁμάρτημα, τὸ, das gebräuchliche Wort der Prof.-Gr., um das Resultat des ἁμαρτάνειν zu bezeichnen = Fehler, Vergehen, sündige Handlung, sündige That. LXX = חַטָּאת, פֶּשַׁע, רֶשַׁע. Im N. T. Marc. 3, 28. 29 (4, 12 Rec.; T. om.); Röm. 3, 25 (5, 16 Rec.); 1 Cor. 6, 18; 2 Petr. 1, 9. — Der Ausdruck betont mehr die einzelne That, als ἁμαρτία (w. s.).

Ἁμαρτία, ἡ, bezeichnet zunächst wohl nicht die Sünde als Handlung, sondern die Sünde als Eigenschaft der Handlung, also Gattungsbegriff. Vgl. Plat. legg. 1, 627, D: ὀρθότης τε καὶ ἁμαρτία νόμων. 2, 668, C: τήν γε ὀρθότητα τῆς βουλήσεως ἢ καὶ ἁμαρτίαν αὐτοῦ διαγνώσεται. Rep. 1, 342, B: οὔτε πονηρία, οὔτε ἁμαρτία. Selten in der Prof.-Gr. und namentlich, wo damit einzelne Handlungen charakterisirt werden sollen, minder gebräuchlich als ἁμαρτία. Desto häufiger in der bibl. Gräc. LXX = חַטָּאת, auch חֵטְא, הַטָּאָה, עָוֹן.

Im N. T. 1) als Gattungsbegriff, im Singular. Beachtenswerth, daß in den synopt. Evv., wo es sich in dieser Bedeutung nicht findet, auch der Sing. nicht vorkommt, außer Mtth. 12, 31: πᾶσα ἁμαρτία καὶ βλασφημία, wo parall. Marc. 3, 28: ἁμάρτημα. Dagegen namentlich häufig in den paulinischen Schriften. Röm. 5, 13: ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, — ἁμαρτία οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. V. 12 dagegen ἁμαρτία mit dem Artikel, weil es sich nicht um Repräsentationen des Begriffs, sondern um den ganzen Inhalt desselben handelt; vgl. Kühner § 244, 2; Krüger § 50, 3, 3. Vgl. Röm. 7, 13: ἡ ἁμαρτ. ἵνα φανῇ ἁμ. — ἵνα γένηται καθ' ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία. Daher V. 12: ἡ ἁμαρτία εἰς τὸν κόσμον εἰςῆλθεν καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος. In diesem Sinne ἡ ἁμαρτία 5, 20: ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία. V. 21: ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία, vgl. 6, 12. 14; 6, 1: ἐπιμένειν τῇ ἁμ. V. 2. 10: ἀποθανεῖν τῇ ἁμ. V. 11: νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ. V. 6: δουλεύειν τῇ ἁμ. Vgl. V. 18: ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμ. ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ. V. 17. 20. 22. 13; 7, 7: τὴν ἁμ. οὐκ ἔγνων. V. 8. 11: ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία. V. 9: ἡ ἁμ. ἀνέζησεν. 8, 3: κατέκρινεν τὴν ἁμ. ἐν τῇ σαρκί. 1 Cor. 15, 56: τὸ κέντρον τοῦ θανάτου ἡ ἁμαρτία — ἡ δε δύναμις τῆς ἁμ. ὁ νόμος. Hebr. 12, 1: ἀποθέμενοι τὴν εὐπερίστατον ἁμ. V. 4: πρὸς τὴν ἁμ. ἀνταγωνιζόμενοι. 1 Joh. 3, 4. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμ., vgl. V. 7: ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην (vgl. Röm. 6, 18). V. 4: ἡ ἁμ. ἐστὶν ἡ ἀνομία. Andere Verbindd. Röm. 6, 6: τὸ σῶμα τῆς ἁμ., der von der Sünde bestimmte Leib; vgl. V. 12, cf. s. v. σάρξ. — 7, 17. 20: ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμ., vgl. Hebr. 12, 1. Hiernach ist die Sünde nicht blos Eigenschaft

einer Handlung, sondern ein im Handeln des Subjects sich bethätigendes Princip. 7, 14: πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμ. V. 23; 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας, s. s. v. νόμος. Röm. 6, 7: δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, s. s. v. δικαιοῦν. 2 Thess. 2, 3: ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμ., der Mensch der Sünde, als die persönliche Erscheinung der Sünde. Röm. 6, 23. Hebr. 3, 13. Ebenso ἡ ἁμ. im Ev. Joh. 8, 34: ὁ ποιῶν τὴν ἁμ. δοῦλός ἐστιν τῆς ἁμαρτίας. 1, 29: ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου — die gesammte Sünde (s. o.). 8, 21: ἐν τῇ ἁμ. ὑμῶν ἀποθανεῖσθε. Ohne den Artikel steht ἁμαρτία wie δικαιοσύνη, κακία, πονηρία nach einem häufigen Gebrauch der Prof.-Gr., wo es sich um den (in den einzelnen Erscheinungen sich darstellenden) Begriff selbst, nicht die Gesammtheit der unter denselben fallenden Erscheinungen handelt, so 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμ. ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, den, der Sünde nicht kannte, hat er zu Sünde gemacht. Gal. 2, 17: Χς ἁμαρτίας διάκονος. Röm. 7, 7: ὁ νόμος ἁμαρτία; 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε, ἤτοι ἁμαρτίας — ἢ ὑπακοῆς. 7, 8, wo zuerst ἀφορμὴν λαβοῦσα ἡ ἁμ. — dann: χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά. 7, 25; 8, 3: σὰρξ ἁμαρτίας. V. 10: τὸ σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν. 14, 23: ὃ οὐκ ἐκ πίστεως ἁμ. ἐστίν. 3, 9: πάντας ὑφ᾽ ἁμαρτίαν εἶναι. Gal. 3, 22. Röm. 8, 3; 3, 20. Hebr. 4, 15; 9, 28. 26; 11, 25. Jak. 2, 9; 4, 17. 1 Petr. 2, 22; 4, 1. 2 Petr. 2, 14. 1 Joh. 1, 8; 3, 5. 9; 5, 17. Hierher gehört auch der Ausdruck περὶ ἁμαρτίας = Sündopfer, LXX = חַטָּאת, Hebr. 10, 6. 8. 18 (13, 11 T. om.).

2) Auch kann der Singular eine einzelne sündliche Handlung bezeichnen, sofern der Gattungsname auch dem einzelnen Exemplar zukommt, der allgemeine Begriff auf den einzelnen Fall angewendet wird. In den paulin. Schriften jedoch nur Röm. 4, 8. 2 Cor. 11, 7. Dann Jak. 1, 15. 1 Joh. 1, 7; 5, 16. 17. Act. 7, 60. Joh. 19, 11; 8, 46; 9, 41; 15, 22. 24; 16, 8. 9. Auch der Plur. ist bei Paulus selten: Röm. 7, 5; 11, 25; 4, 7. 1 Cor. 15, 3. 17. Gal. 1, 4. Eph. 2, 1. Col. 1, 14. 1 Thess. 2, 16. 1 Tim. 5, 22. 24. 2 Tim. 3, 6 (Paulus gebraucht statt ἁμαρτία in diesem Sinne παράπτωμα, παράβασις). Dagegen gebrauchen Synopt. nur den Plur., namentlich in der Verbind. ἀφιέναι τὰς ἁμαρτίας, ἄφεσις τῶν ἁμαρτίων. Mtth. 9, 2. 5. 6; 26, 28. Marc. 1, 1; 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 1, 77; 3, 3; 5, 20. 21. 23. 24; 7, 47. 48. 49; 11, 4; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 13, 38; 26, 18. Dieselbe Verbind. Col. 1, 14. 1 Joh. 1, 9; 2, 12; 3, 5. Joh. 20, 23. Andere Verbindd. Act. 3, 19: ἐξαλειφθῆναι τὰς ἁμαρτίας. 22, 16: ἀπολοῦσαι τὰς ἁμαρτίας. Hebr. 10, 4: ἀφαιρεῖν ἁμ. 10, 11: περιελεῖν ἁμ. 1 Petr. 2, 24: ταῖς ἁμ. ἀπογενόμενοι. Die Verbind. τὰς oder τὴν ἁμ. αἴρειν Joh. 1, 29; 1 Joh. 3, 5 entspricht dem hebräischen נשא עון Lev. 5, 1; 16, 21. 22; 19, 8; 20, 17. Num. 5, 31. Ez. 4, 5; 18, 19, wo LXX

λαμβάνειν τὴν ἁμ. (vgl. Ez. 18, 19. 20; 33, 10.) Jes. 53, 12, wo LXX = ἀναφέρειν, vgl. 1 Petr. 2, 24. Num. 14, 33. Die Verbind. αἴρειν τὴν ἁμαρτίαν aber bezeichnet zwar bei den LXX die Wegnahme, Vergebung der Sünde 1 Sam. 15, 25; 25, 28; vgl. Exod. 28, 38: ἐξαίρειν τὰ ἁμαρτήματα τῶν ἁγίων = נשׂא את־עון. Es scheint jedoch hier coll. Lev. 20, 19: ἁμαρτίαν ἀποίσονται wie in jenen anderen Verbindungen die Vorstellung einer Uebernahme der Sünde zur Strafe oder zur Sühne (Num. 18, 1. 23) zu Grunde zu liegen. — Αἱ ἁμαρτίαι noch Mtth. 1, 21; 3, 6. Marc. 1, 5. Joh. 8, 24; 9, 34. (Eph. 2, 11 Rec.) Hebr. 1, 3; 2, 17; 5, 1. 3; 7, 27; 8, 12; 9, 28; 10, 2. 3. 12. 17. 26. Jak. 5, 16. 20. 1 Petr. 4, 8. 2 Petr. 1, 9. 1 Joh. 1, 9; 2, 2; 4, 10. Apok. 1, 5; 18, 4. 5.

Ἁμαρτωλός, ὁ, ἡ, nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehörig, sündig, sündhaft. LXX = חַטָּא, רָשָׁע. Als Adj. Marc. 8, 38. Luc. 5, 8; 19, 7; 24, 7. Joh. 9, 16. 24. Röm. 7, 13. Als Substantiv: Sünder opp. δίκαιος Mtth. 9, 13; Marc. 2, 17; Luc. 5, 32; syn. ἀσεβής 1 Tim. 1, 9; Jud. 15. ἄπιστος Apok. 21, 8. Verbunden mit τελώνης Mtth. 9, 10. 11; 11, 19. Marc. 2, 15. 16 (Luc. 5, 30. T. om. ἁμ., Cod. Sin. ἀσεβής); 7, 34; 15, 1. Die τελῶναι waren bei den Juden und Griechen anrüchig, vgl. Luc. Menipp. 11: πορνοβοσκοὶ καὶ τελῶναι. Plut. περὶ πολυπραγμ. 518, E: τοὺς τελώνας βαρυνόμεθα καὶ δυςχεραίνομεν κτλ. — Sonst Luc. 6, 32. 33. 34; 7, 37. 39; 13, 2; 15, 2. 7. 10; 18, 13. Joh. 9, 25. 31 (opp. παρὰ θεοῦ V. 16). Röm. 3, 7; 5, 8. 19. Gal. 2, 15. 17. 1 Tim. 1, 15. Hebr. 7, 26; 12, 3. Jak. 4, 8; 5, 20. 1 Petr. 4, 18.

Ἀναμάρτητος, nicht ungewöhnlich in der Prof.-Gr. in der Bedeutung: der nicht gesündigt hat, seltener (Plat.) = irrthumslos, unfehlbar. — Joh. 8, 7: ὁ ἀναμάρτητος ὑμῶν.

Ἀμνός, ὁ, das Lamm. Nach Joh. 1, 29. 36: ἴδε ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ — ist es gebräuchlich geworden, Christum als agnus Dei zu bezeichnen. In Apok. τὸ ἀρνίον, τ. ἀ. τὸ ἐσφαγμένον. — ἀρνός in der späteren Gräc. statt ἀμνός. Es fragt sich, in welchem Sinne Christo diese Bezeichnung beigelegt wird. Der deiktische Gebrauch des Artikels weist darauf hin, daß wir an eine bekannte Vorstellung, an etwas Erwartetes zu denken haben; vgl. Krüger, § 50, 2, 1—3. Die Beziehung auf Jes. 53, 7. 12, vgl. Act. 8, 32, wo lediglich die Hingebung eines Lammes den Vergleichungspunkt bildet, ist zu wenig indicirt, die Vergleichung des Knechtes Jehova's mit einem duldenden Lamme nicht durchschlagend genug für das Bild der messianischen Erwartung, um daran die Bezeichnung Christi als des notorischen Lammes Gottes anzuknüpfen. Dagegen auf das Passahlamm — ἀπὸ τῶν ἀρνῶν

λήψεσθε Exod. 12, 5 — nach seiner Bedeutung für Israel, Exod. 12, 14. 27, sowie als das einzige Lamm, welchem besondere Bedeutung innerhalb des göttlich geordneten israelitischen Lebens zukommt (vgl. Lev. 14, 10 ff. Num. 6, 12. Exod. 29, 38 ff.), konnte verständlich mit diesem Ausdruck hingewiesen werden, ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ, das von Gott ersehene (Gen. 22, 8) Lamm. Und diese Auffassung wird entschieden bestätigt durch das Zusammentreffen des Todes Jesu mit dem Passah, vgl. 1 Cor. 5, 7; begünstigt wird sie durch die bevorstehende Nähe des Passah 2, 13, sowie durch die Bedeutung der Errettung Israels aus Aegypten, wovon Crusius, hypomn. ad theol. proph. I, 225 mit Recht sagt: res quae in exitu ex Aegyptia — evenerunt — revera futurarum rerum typi fuerunt. Vgl. Ez. 20, 33 ff. Jer. 16, 14. Hab. 3 und namentlich Apok. 15, 3; 14, 1. Delitzsch zu Hab. 3, 3—15, S. 139. Luthard zu Joh. 1, 29: „Wir wissen, welche grundlegende Bedeutung für die Geschichte Israels, wie für seine Heilserkenntniß, wie für die gesammte prophetische Darstellung des zukünftigen Heils die Errettung des Volkes aus Aegypten hat. So einzig steht diese Thatsache da, daß nur der Tag des neuen Heiles ihm zu vergleichen ist, und dieser wiederum hat in keiner Thatsache der alttestamentlichen Geschichte ein so entsprechendes Vorbild, wie in jener. Nun wußte der Täufer die Zeit des neuen schließlichen Heils angebrochen, und in Jesu wußte er den Bringer desselben. Warum sollte er nun dieses Heil und seinen Bringer nicht vor Allem mit jener ersten vorbildlichen Erlösung Israels vergleichen? Dort aber war jenes Lamm das Mittel der Verschonung des Volkes. Um dessen willen ging das Verderben an ihm vorüber. So wird jetzt Jesus das Mittel der Verschonung sein; wer sich ihn dazu dienen lassen wird, an dem wird um seinetwillen das Gericht Gottes vorübergehen. Nur hat sich jetzt Alles erweitert. Denn Heil wie Gericht gehen nun die Welt an." Vgl. Hofmann, Schriftbeweis II, 1, 295 ff. — Daß 1 Petr. 1, 19: ἐλυτρώθητε — τιμίῳ αἵματι ὡς ἀμνοῦ ἀμώμου καὶ ἀσπίλου Χριστοῦ — auch die Beziehung auf das Passahlamm vorliege, wenigstens daß es sich „um ein gottesdienstlich in den Tod zu gebendes Lamm handle", beweisen nach Hofmann a. a. O. die Adj. ἄμωνος καὶ ἄσπιλος. Auch die Bezeichnung Christi als ἀρνίον in der Apokalypse spricht wenigstens dafür, daß diese Vorstellung im urchristlichen Gedankenkreise gäng und gäbe war. S. ἀρνίον.

Ἄνθρωπος, ὁ, der Mensch, — Gattungsname gegenüber Göttern und Thieren; vgl. Luc. 2, 15. 52. Mtth. 12, 12. Marc. 10, 27. Mtth. 8, 9 u. a. St. LXX = אָדָם, אִישׁ, אֱנוֹשׁ, בָּשָׂר u. a. Der neutestamentl. Gräc., speciell in den paulin. Schriften, ist ein eigenthümlicher Gebrauch dieses Wortes in gewissen Verbindungen eigen. 1) κατὰ ἄνθρωπον, z. B.

λέγειν Röm. 3, 5. Gal. 3, 15; λαλεῖν 1 Cor. 9, 8; περιπατεῖν 1 Cor. 3, 3; ἐθηριομάχησα 1 Cor. 15, 32; τὸ εὐαγγέλιον οὐκ ἔστιν κ. ἄνθρ. Gal. 1, 11. Als Gegensatz dieses κατὰ ἄνθρ. s. 1 Cor. 9, 8: κατὰ τὸν νόμον, κατὰ τὸν θεόν. Gal. 1, 12: δι᾽ ἀποκαλύψεως Ἰυ Χυ. Vgl. 1 Cor. 3, 3: σαρκικοί ἐστε, καὶ κατὰ ἄνθρωπον περιπατεῖτε; vgl. V. 4: ἄνθρωποί ἐστε. Hiernach liegt in diesem Ausdrucke eine Rücksichtnahme auf diejenige Eigenthümlichkeit des Menschen, vermöge deren er sich in irgend welchem Gegensatze zu Gott und seiner Offenbarung befindet, nämlich auf seine sarkische Bestimmtheit, s. s. v. σάρξ; vgl. 1 Cor. 3, 3. 4: σαρκικοί ἐστε — ἄνθρωποί ἐστε. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμίαις — θελήματι θεοῦ βιῶσαι. Der Contexts muß angeben, nach welcher speciellen Seite hin diese sarkische Bestimmtheit in's Auge gefaßt ist; z. B. Röm. 3, 5 sieht zurück auf V. 4, vgl. V. 7: ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ — τὸ ἐμὸν ψεῦσμα. In 1 Cor. 15, 32 würde der Gegensatz vielleicht sein κατὰ πίστιν V. 17. 19, κατὰ ἐλπίδα τῆς ἀναστάσεως. — Zu Gal. 1, 11 vgl. 1 Cor. 2, 4. 5: τὸ κήρυγμά μου οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις, ἀλλ᾽ ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως, ἵνα κτλ. Vgl. s. v. ἀνθρώπινος.

2) ὁ ἔξω ἄνθρωπος — ὁ ἔσωθεν 2 Cor. 4, 16; ὁ ἔσω ἄνθρ. Eph. 3, 16. Derselbe Gegensatz 1 Petr. 3, 3. 4: ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος, — ὁ κρυπτὸς τῆς καρδίας ἄνθρ. ἐν τῷ ἀφθάρτῳ τοῦ — πνεύματος. Dieser Ausdruck entspricht dem Gegensatz von σῶμα und πνεῦμα, und zwar näher dem Gegensatz von σῶμα τῆς σαρκός und πνεῦμα, σάρξ und καρδία Röm. 2, 28. 29; Eph. 3, 17, so daß ὁ ἔσω ἄνθρωπος das innere, geistige und göttliche Wesen des Menschen bezeichnet, in seinem Gegensatze zur σάρξ, vgl. Röm. 7, 22: συνήδομαι τῷ νόμῳ τοῦ θεοῦ κατὰ τὸν ἔσω ἄνθωπον, nicht blos im Gegensatze gegen seine äußere Erscheinung. Nicht aber entspricht er vollständig dem Gegensatze von νοῦς und σάρξ Röm. 7, 25, da ὁ ἔξω ἄνθρωπος weniger bezeichnet als σάρξ. Der ἔσω ἄνθρωπος faßt das, was in den Ausdrücken νοῦς, πνεῦμα, καρδία nach verschiedenen Vorstellungen hin bezeichnet ist, zusammen, jedoch so, daß die Rücksicht auf das πνεῦμα vorwiegt, wie es denn auch dem Gebrauche von πνεῦμα Röm. 1, 9; 1 Cor. 5, 5; 2 Cor. 7, 1 entspricht; vgl. πνεῦμα τοῦ νοός Eph. 4, 23. Da der ἔσω ἄνθρωπος es ist, welcher die Erneuerung an sich erfährt, 2 Cor. 4, 16, die Stärkung durch den Geist Eph. 3, 16, vgl. Luc. 1, 80, welchem die Bethätigung des auf Gott bezogenen Lebens eignet, Röm. 7, 22, so sind wir berechtigt, darin einen anderen Ausdruck zu finden für πνεῦμα im Sinne von Mtth. 5, 3; Röm. 8, 10, vgl. das hierzu s. v. πνεῦμα Bemerkte, und zwar so, daß ὁ ἔσω ἄνθρωπος das πνεῦμα, wie es im νοῦς, dem Selbstbewußtsein, sich reflectirt, bezeichnet. Hiernach entscheidet sich auch die Frage, ob der Ausdruck dem wiedergeborenen oder dem unwiedergeborenen Menschen gelte;

nämlich in demselben Sinne, in welchem beiden πνεῦμα zukommt, kommt ihnen auch ein ἔσω ἄνθρωπος zu. Ebenso wird aber nun durch diesen Ausdruck dieses πνεῦμα als der eigentliche, wahre Mensch bezeichnet nach Abzug dessen, was vor Augen ist, 2 Cor. 4, 16, vgl. 1 Cor. 5, 5. Vgl. die von Wetstein, Tholuck zu Röm. 7, 22 angef. St. Jalkut Rub. f. 10, 3: „Spiritus est homo interior, cujus vestis corpus est." Plat. rep. 9, 589, A: τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἐντὸς ἄνθρωπος ἔσται ἐγκρατέστατος = τὸ λογιστικὸν τῆς ψυχῆς. Rep. 4, 439, D; Plotin. Ennead 1, 1, 10: θηρίον δὴ ζωωθὲν τὸ σῶμα, ὁ δὲ ἀληθὴς ἄνθρωπος ἄλλος. Es mag diese platonische Reflexion als eine überhaupt naheliegende Ahnung der Wahrheit gefaßt werden, die sich in der Form des platonischen Denkens ausdrückt und das Denkvermögen mit dem sittlich veranlagten Subject verwechselt, ohne daß deshalb gesagt werden könnte, daß der paulinische Ausdruck auf dieser Basis erwachsen sei und nicht vielmehr auf dem Grunde eigener sittlich-religiöser Lebenserfahrung in ihrem Einklange mit dem Worte der göttlichen Offenbarung, 1 Sam. 16, 7; Ps. 40, 9; Joel 2, 13 u. a., wie sie sich gerade Röm. 7 in der Selbstbiographie des zweigetheilten ἐγώ darstellt. Die philonischen Stellen (die von Lösner zu 1 Petr. 3, 4 angeführte Stelle de gig. 288, D ed. Par.; 267, ed. Mang.: ὁ πρὸς ἀλήθειαν ἄνθρωπος gehört nicht hierher) de congr. quaer. erud. grat., p. 533 ed. Mang.: τὸν εὐεργέτην ἐπαινεῖν διδασκόμεθα — — ἐπὶ τῷ νῷ, ὅς κυρίως εἰπεῖν, ἄνθρωπός ἐστιν ἐν ἀνθρώπῳ, κρείττων ἐν χείρονι, ἀθάνατος ἐν θνητῷ — kann auch nicht auf eine andere Basis des paulinischen und petrinischen Ausdruckes hinweisen, da sie selbst auf platonischer Grundlage ruht, wie gleich folgt: τὸ γὰρ πρῶτον καὶ ἄριστον ἐν ἡμῖν αὐτοῖς ὁ λογισμός ἐστι, καὶ ἄξιον τῆς συνέσεως καὶ ἀγχινοίας, καταλήψεώς τε καὶ φρονήσεως, καὶ τῶν ἄλλων δυνάμεων, ὅσαι περὶ αὐτόν εἰσιν, ἀπαρχὰς ἀνατιθέναι τῷ θεῷ τῷ τὴν εὐφορίαν τοῦ διανοεῖσθαι παρασχόντι. Zwischen dieser und der paulinischen Anschauung besteht der Unterschied, welcher das sittliche Wollen von der Intelligenz unterscheidet. Wichtig aber ist es, hier eine Anschauung zu finden, in welcher die Verirrung profaner Erkenntniß zur Wahrheit zurückgeleitet ist. Vgl. Tholuck zu Röm. 7, 22; Harleß zu Eph. 3, 16.

3) ὁ παλαιός, καινὸς ἄνθρωπος. Auch dieser Ausdruck ist den paulinischen Schriften eigenthümlich. Röm. 6, 6: ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη, ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, τοῦ μηκέτι δουλεύειν ἡμᾶς τῇ ἁμαρτίᾳ. Eph. 4, 22—24: ἀποθέσθαι — τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης, ἀνανεοῦσθαι δὲ τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν καὶ ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ κτλ. Col. 3, 9. 10: ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον σὺν ταῖς πράξεσιν αὐτοῦ καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ᾽ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος

αὐτόν. Als Gattungsbegriffe bezeichnen beide eine gewisse Art oder Erscheinung des menschlichen Wesens, und zwar ὁ καινὸς ἄνθρωπος das nach Gottes Bild erneuerte menschliche Wesen Eph. 4, 24; Col. 3, 10; ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος das menschliche Wesen im Gegensatze gegen diese Erneuerung, also so wie es dem Einzelnen von Natur eigenthümlich ist, also ähnlich σάρξ, s. Röm. 6, 6: ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, cf. s. v. σάρξ, vgl. Gal. 5, 24: οἱ δὲ τοῦ Χυ Ιυ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν mit Röm. 6, 6; nur mit dem Unterschiede, daß, während σάρξ wie πνεῦμα Lebensmächte, Principe bezeichnen und die Form angeben, in welcher dieselben dem Menschen eignen, ὁ παλαιός und ὁ καινὸς ἄνθρωπος die aus der Wirksamkeit derselben resultirenden Erscheinungen des menschlichen Wesens ausdrücken. Vgl. Eph. 4, 23 mit V. 24; Col. 3, 9. Hiernach erklärt sich auch Eph. 2, 15: ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ ἐν ἑαυτῷ εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρωπον. Vgl. Chrys. z. d. St.: ὁρᾷς οὐχὶ τὸν Ἕλληνα γενόμενον Ἰουδαῖον, ἀλλὰ καὶ τοῦτον κἀκεῖνον εἰς ἑτέραν κατάστασιν ἥκοντας. Vgl. Gal. 3, 28: πάντες γὰρ ὑμεῖς εἷς ἐστὲ ἐν Χῳ Ιυ. Indem ein und dieselbe Art menschlichen Wesens beiden gleicherweise zu Theil wird, hört der Unterschied auf; einer wie der andere ist ein καινὸς ἄνθρωπος.

4) Einer in der Prof.-Gr. gebräuchlichen Anwendung von ἄνθρωπος mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen oder des Mitleides, sowohl in Verbindung mit Personalbenennungen, als allein stehend (vgl. Joh. 19, 5: ἴδε ὁ ἄνθρωπος), würde im N. T. der Gebrauch von ἄνθρωπος da entsprechen, wo der Unterschied des Menschen von Gott, namentlich in seinem Verhalten gegen Gottes Offenbarung, Gottes Boten, berücksichtigt wird, = der sich widergöttlich verhaltende Mensch, z. B. syn. ἁμαρτωλός Marc. 9, 31: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς χεῖρας ἀνθρώπων, Mtth. 17, 22; Luc. 9, 44, vgl. Marc. 14, 41: εἰς χεῖρας τῶν ἁμαρτωλῶν. Mtth. 26, 45. So Mtth. 10, 17: προσέχετε ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, παραδώσουσιν γὰρ κτλ. Gal. 1, 10. 11. Eph. 4, 14. Col. 2, 8. 22 u. a.

Ἀνθρώπινος, ίνη, ον, menschlich, wie das bei den Tragg. gebräuchliche ἀνθρώπειος, namentlich bei Xenoph., Plato (neben dem selteneren ἀνθρώπειος, in denselben Verbindd., z. B. φύσις, γένος, πρᾶγμα u. a.), auch Hdt., Thucyd., Aristot. Während ἀνθρώπειος eigentlich das dem Menschen Angehörige ist, bezeichnet ἀνθρώπινος wohl ursprünglich eine Eigenschaft, in der sich das, was der Mensch ist, repräsentirt (-ινος den Stoff bezeichnende Endung), daher: was oder wie es dem Menschen, der menschlichen Natur eigenthümlich ist; Plat. legg. 4, 713, C: ὡς ἀνθρωπεία φύσις οὐδεμία ἱκανὴ τὰ ἀνθρώπινα διοικοῦσα αὐτοκράτωρ πάντα μὴ οὐχ ὕβρεώς τε καὶ ἀδικίας μεστοῦσθαι. Phaed. 107, C: ὑπὸ τοῦ μεγέθους, περὶ ὧν οἱ λόγοι εἰσί, καὶ τὴν ἀνθρωπίνην ἀσθένειαν ἀτιμάζων ἀναγκάζομαι. Xenoph. und Thucyd.:

ἀνθρώπινα, ἀνθρωπίνως ἁμαρτεῖν. Daher ist ἀνθρώπινος geeignet für Verbindd. wie Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν. 1 Cor. 2, 13: λαλοῦμεν οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις. 1 Cor. 4, 3: ἵνα ἀνακριθῶ ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας, wo es sich um die den Menschen charakterisirende sarkische Bestimmtheit seiner Natur handelt. 1 Cor. 10, 13: πειρασμὸς ἀνθρώπινος eine Versuchung, wie sie den Kräften oder vielmehr der Schwachheit der menschlichen Natur entspricht. Etwas von dieser Rücksichtnahme liegt auch wohl in Act. 17, 25: οὐδὲ ὑπὸ χειρῶν ἀνθρωπίνων θεραπεύεται. — Sonst noch Jak. 3, 7: φύσις ἀνθρωπίνη, opp. φύσις θηρίων. 1 Petr. 2, 13: ὑποτάγητε πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει.

Ἄνω, hinauf, empor, Joh. 11, 41. Hebr. 12, 15; oben, Joh. 2, 7; Act. 2, 19: ἐν τῷ οὐρανῷ ἄνω — ἐπὶ τῆς γῆς κάτω. — S. v. a. ἐν τῷ οὐρανῷ, der Himmel in seinem natürlichen wie sittlichen Gegensatz und Abstand gegen die Erde gefaßt; so Col. 3, 1. 2: τὰ ἄνω ζητεῖτε, φρονεῖτε. Gal. 4, 26: ἡ ἄνω Ἱερουσαλήμ opp. τῇ νῦν Ἱερουσ. V. 25; Phil. 3, 14: ἡ ἄνω κλῆσις; vgl. Hebr. 3, 1: κλῆσις ἐπουράνιος, s. s. v. κλῆσις. Zu Joh. 8, 23: ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμί will Stier das gegenüberstehende κάτω vom Hades als dem Ort des Verderbens verstehen, unter Berufung auf Mtth. 11, 23; Eph. 4, 9 und תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ Ps. 63, 10; Hes. 26, 20; Ps. 139, 15 u. a. Allerdings liegt in dieser Gegenüberstellung: ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγώ κτλ. mehr als Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς, nämlich nicht wie hier zunächst ein gradueller Unterschied (ἐπάνω πάντων ἐστίν), sondern ein ethischer Gegensatz, vgl. das folgende ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου κτλ. Aber daß der Hades als Ursprungsort oder Bestimmungsgrund menschlichen Verderbens erscheint, ist ohne Parallele; sonst immer als Ende und Ziel desselben. Vgl. ἄβυσσος.

Ἄνωθεν, örtlich: von oben herab, zeitlich: von Alters, lange her, von vorne an, ἄνωθεν ἄρχεσθαι u. ähnl. Der Context allein kann entscheiden, in welchem Sinne es zu nehmen. **1)** local: Mtth. 27, 51. Marc. 15, 38. Joh. 19, 23. Entsprechend der Bedeutung von ἄνω s. v. a. ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, nämlich unter vorwaltender Berücksichtigung des Abstandes zwischen Himmel und Erde, vgl. Ps. 103, 11. So Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς. Joh. 19, 11. Jak. 1, 17; 3, 15. 17: ἡ ἄνωθεν σοφία. — **2)** temporal: von vorne, von früher her: Act. 26, 5; von vorn: Luc. 1, 3: παρακολουθεῖν ἄνωθεν. Gal. 4, 9: πάλιν ἄνωθεν δουλεύειν. So auch Joh. 3, 3. 7: ἄνωθεν γεννηθῆναι, vgl. δεύτερον V. 4, ferner Mtth. 18, 3: ἐὰν μὴ γένησθε ὡς τὰ παιδία, sowie die Ausdrücke ἀναγεννᾶν, καινὴ

κτίσις 1 Petr. 1, 3. 23; Tit. 3, 5; 2 Cor. 5, 17. Justin Mart. Apol. 1, 61: καὶ γὰρ ὁ Χ͞ς εἶπεν· ἂν μὴ ἀναγεννηθῆτε, οὐ μὴ εἰςέλθητε εἰς τὴν βασ. Ebenso Syr., Copt., Arab. Namentlich vgl. V. 12, wo mit τὰ ἐπουράνια etwas Anderes bezeichnet ist, als hier mit ἄνωθεν γεννηθῆναι, welches vielmehr unter die ἐπίγεια fällt.

Ἀρά, ἡ, ursprüngl. vox media: Gebet, vgl. Il. 15, 378 u. a., häufiger aber Anwünschung von etwas Bösem, Verwünschung, Fluch, den die Gottheit realisiren soll, opp. εὐχή, cf. Plat. Alc. 2, 143, B; s. v. καταρά. Dann das angewünschte Böse, das Verderben, der realisirte Fluch. S. Lexika. — LXX = אָלָה, sowohl in der Bed. Eidschwur Gen. 24, 41; 26, 28. 1 Regg. 8, 31, als in der Bed. Verwünschung, Fluch, Num. 5, 20: ὅρκοι τῆς ἀρᾶς ταύτης. Ps. 10, 7. Auch = קְלָלָה Deut. 29, 18 u. a. Im N. T. Röm. 3, 14: ὧν τὸ στόμα ἀρᾶς καὶ πικρίας γέμει, vgl. Ps. 10, 7. Häufiger ist das Compositum καταρά.

Ἐπάρατος, wie L. T. Joh. 7, 49 lesen st. ἐπικατάρατος (w. s.), von ἐπαράομαι, dem in der Prof.-Gr. gebräuchl. Compositum statt ἐπικαταράομαι der bibl. Gräc.

Κατάρα, ἡ, Verwünschung, Fluch. Polyb. 24, 8, 7: κατάραι γίγνονται κατά τινος. Plat. Alc. 2, 143, B: τοῦτο κατάρᾳ τινὶ ἀλλ' οὐκ εὐχῇ ὅμοιον ἂν εἴη. Vgl. Jak. 3, 10 opp. εὐλογία: ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατάρα. Derselbe Gegensatz Hebr. 6, 8; Gal. 3, 13. Nur ist es an diesen wie den noch übrigen Stellen der von Gott ausgehende Fluch, Verstoßung und Hingabe an die Strafe, an das Verderben des Gerichts; κρίσις ἀνέλεος Jak. 2, 12; vgl. Deut. 28, 15 ff. Hebr. 6, 8: γῆ — ἀδόκιμος καὶ κατάρας ἐγγύς, ἧς τὸ τέλος εἰς καῦσιν. 2 Petr. 2, 14: κατάρας τέκνα; vgl. 2 Thess. 2, 3: ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας. Sap. 12, 10. 11: σπέρμα ἦν κατηραμένον ἀπ' ἀρχῆς. Gal. 3, 10: ὑπὸ κατάραν εἶναι opp. εὐλογεῖσθαι V. 9 entspricht dem ἐπικατάρατος V. 10 (w. s.). V. 13: ἡ κατάρα τοῦ νόμου ist der im Gesetz ausgesprochene Fluch, vgl. Dan. 9, 11, sowohl als Fluchurtheil, wie als das in demselben ausgespr. bzw. realisirte Unheil des göttlichen Gerichts, der Fluch als zur Erscheinung gekommen. Danach erklärt sich der Ausdruck ebendas.: Χ͞ς γενόμενος ὑπὲρ ἡμῶν κατάρα = das realisirte Fluchurtheil und Christus sind nicht von einander zu trennen, vgl. 2 Cor. 5, 21: ὑπὲρ ἡμῶν Χ͞ν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, ἵνα ἡμεῖς γινώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ. Jes. 19, 24. 25: יִהְיֶה יִשְׂרָאֵל בְּרָכָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ׃ אֲשֶׁר בֵּרְכוֹ יְהוָֹה. Ez. 34, 26. Sach. 8, 13. — Jes. 19, 14 übersetzen LXX das Abstractum durch das Concr. εὐλογημένος (Sach. l. c. ἐν εὐλογίᾳ), wie

sie Deut. 21, 23 (Gal. 3, 13) das Abstr. קְלָלָה durch *κεκατηραμένος* wiedergeben. Cf. Aesch. Choeph. 1025: *μητέρα, θεῶν στύγος.* Eurip. Herc. fur. 458 sq.: *ἔτεκον μὲν ὑμᾶς, πολεμίοις ἐθρεψάμην ὕβρισμα κἀπίχαρμα καὶ διαφθοράν.* — LXX = קְלָלָה, אָלָה, מְאֵרָה.

Καταράομαι, Einem Böses, Verderben anwünschen, fluchen, opp. *εὐλογεῖν.* In der Prof.-Gr. meist c. dat., erst bei Sp. zuweilen, wie bei LXX und N. T. stets, c. acc., = Jemand dem Verderben übergeben. Mtth. 5, 44. Luc. 6, 28. Röm. 12, 14. Jak. 3, 9. Marc. 11, 21. Mtth. 25, 41: *οἱ κατηραμένοι*, deren Verfluchung eine abgeschlossene Thatsache ist. Vgl. Deut. 21, 23. — LXX = אָרַר, קָלַל u. a.

Ἐπικατάρατος, Adj. verb. von *ἐπικαταράομαι*, Fluch auf etwas legen, mit etwas verbinden, LXX statt des in der Prof.-Gr. üblichen *ἐπαράομαι.* Num. 5, 19. 23. 24. Mal. 2, 7 = ארר. Num. 22, 17; 23, 7. Daher *ἐπικατάρατος* Einer, auf dem der Fluch lastet, resp. an dem der Fluch verwirklicht ist. Gal. 3, 10 entspr. *ὑπὸ κατάραν εἰσίν.* V. 13: *ἐπικ. πᾶς ὁ κρεμάμενος ἐπὶ ξύλου.* LXX = אָרוּר Gen. 3, 14. 17; 4, 11; vgl. Prov. 24, 24 parall. *μισητός.* Jes. 65, 20. Sap. 3, 12; 14, 8. Tob. 13, 12 opp. *εὐλογημένος.* — Joh. 7, 49 lesen L. T. *ὁ ὄχλος οὗτος ὁ μὴ γινώσκων νόμον ἐπάρατοί εἰσιν* statt *ἐπικατάρατοι* in derselben Bedeutung.

Ἀρετή, *ἡ*, „quaelibet rei praestantia“, Sturz, lex Xen.; eine Erklärung, welche jedenfalls dem Sprachgebrauche, auch dem älteren, näher kommt, als beim Zurückgehn auf die Etymol. (von *Ἄρης* = virtus bellica?) geschieht. Vgl. Hom. Il. 20, 411: *ποδῶν ἀρετή.* Aristot. Eth. Nicom. 4, 7: *θηλείων ἀρετὴ σωματὸς μὲν κάλλος καὶ μέγεθος, ψυχῆς δὲ σωφροσύνη.* In diesem allgemeinen Sinn = Vorzüglichkeit in der gesammten Gräc. So auch LXX, welche von Gottes *ἀρετή* syn. *δόξα* reden, entspr. dem hebr. תְּהִלָּה Jes. 42, 8. 12; 43, 21. *τὰς ἀρετὰς αὐτοῦ ἀναγγέλλειν, διηγεῖσθαι,* parall. *δόξαν τῷ θεῷ διδόναι.* Hab. 3, 3: *ἐκάλυψεν οὐρανοὺς ἡ ἀρετὴ αὐτοῦ* = הוֹד, wie auch Sach. 6, 13: *αὐτὸς λήψεται ἀρετήν.* Im N. T. 1 Petr. 2, 9: *ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς κτλ.* 2 Petr. 1, 3: *τοῦ καλέσαντος ἡμᾶς ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ* bez. es demgemäß die in der Heilsthätigkeit, den *μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ* Act. 2, 11 sich offenbarende Vorzüglichkeit (sit venia verbo!) Gottes, das was dem Lobe Gottes zu Grunde liegt. Vgl. die Verbind. von *ἀρετή* und *ἔπαινος* Phil. 4, 8. — Dann bez. *ἀρ.* im sittl. Sinne das, was dem Menschen Werth giebt, die Tüchtigkeit. Plat. Theaet. 176, C: *ἡ μὲν γὰρ τοῦ δικαιοτάτου γνῶσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή, ἡ δὲ ἄγνοια ἀμαθία καὶ κακία ἐναργής.* Rep. 7, 536, A:

πρὸς σωφροσύνην — καὶ ἀνδρείαν καὶ μεγαλοπρέπειαν καὶ πάντα τῆς ἀρετῆς μέρη. So Phil. 4, 8: εἴ τις ἀρετὴ καὶ εἴ τις ἔπαινος. 2 Petr. 1, 5: ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν ἀρετήν, ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν bez. es die sittliche Tüchtigkeit, vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16.

Ἀρνίον, τό, dim. zu ἀρήν, sp. ἀρνός, das Lamm. Joh. 21, 25. In der Apokalypse ist es Bezeichnung Christi, und zwar des erhöhten Christus, zuerst Apok. 5, 6: εἶδον — ἀρνίον ἑστηκὸς ὡς ἐσφαγμένον — wo diese Benennung, sowie die Diminutivform zunächst um des Contrastes willen zu V. 5: ἰδοὺ ἐνίκησεν ὁ λέων ὁ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰούδα gewählt erscheint. Daß nun der Löwe, welcher überwunden hat, als ein Lamm sich darstellt, wird (vgl. Hofmann, Weissagung und Erf. 2, 328) seinen Grund darin haben, daß er in dieser Gestalt den Sieg davon getragen, vgl. Jes. 53, 7; Act. 8, 32. Das ὡς ἐσφαγμένον weist zurück auf seinen Tod, und zwar ist σφάζειν in der Prof.=Gr. wie bei den LXX der gewöhnliche Ausdruck für das Schlachten behufs der Opferung, s. Lexika und K. F. Hermann, Lehrbuch der gottesdienstlichen Alterthümer der Griechen 28, 14, obwohl es auch beiderseits überhaupt = tödten gebraucht wird. Daß es aber hier zur Bezeichnung des Opfertodes dient, ergibt sich unzweideutig aus 7, 14: ἔπλυναν τὰς στολὰς αὐτῶν ἐν τῷ αἵματι τοῦ ἀρνίου; 12, 11; 14, 4, vgl. 1 Joh. 1, 7. 1 Petr. 1, 19; s. s. v. αἷμα; Apok. 13, 8: τὸ ἐσφαγμένον ἀπὸ καταβολῆς κόσμου mit Hebr. 9, 26. 1 Petr. 1, 20, — so daß demgemäß dieser Ausdruck der Apok., welcher nur hier, wo er zum ersten Male auftritt, ohne Artikel erscheint, ebenso zu werthen ist, wie ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ. Zwar knüpft derselbe offenbar nicht wie dieser an das Passahlamm an, sondern an Jes. 53, 7 ff., und daher die artikellose erstmalige Einführung desselben, vgl. 13, 11, wobei auch das ὡς ἐσφαγμένον noch nicht in jenem speciellen Sinne zu fassen ist; aber eben der weitere Gebrauch desselben führt darauf, daß beide Vorstellungen in einander übergehen, daß mit der letzteren sich die erstere verbindet. Vgl. auch 19, 7. 9; 21, 9 mit Eph. 5, 25—27. — Sonst noch 5, 8. 12. 13; 6, 1. 16; 7, 9. 10. 17; 13, 8; 14, 1. 4. 10; 15, 3; 17, 14; 21, 14. 22. 23. 27; 22, 1. 3.

Ἄρχειν, vorangehen, anfangen, herrschen; davon ἀρχή, ἀρχηγός, ἀπαρχή.

Ἀρχή, ἡ, Anfang, — Regierung, bes. die obersten Würden im Staate, z. B. τιμαὶ καὶ ἀρχαί, Ehren (Würden) und Aemter; auch die Behörden, s. Lexika. So Luc. 12, 11: ὅταν δὲ φέρουσιν ὑμᾶς ἐπὶ τὰς συναγωγὰς καὶ τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας. Luc. 20, 20: ὥστε παραδοῦναι αὐτὸν

τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἐξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος, wo ἀρχή in Rücksicht auf seine Stellung und Auctorität, ἐξουσία auf die mit derselben verbundene Executivgewalt. Tit. 3, 1. Hieran schließt sich der eigenthümliche Sprachgebrauch der paulin. Briefe Röm., 1 Cor., Eph., Col., wo ἀρχαί verbunden mit ἐξουσίαι, δυνάμεις, κυριότητες, θρόνοι, wenigstens an einigen Stellen entschieden von überirdischen Gewalten — Engeln — steht; so Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ νῦν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ θεοῦ. Col. 1, 15. Von bösen überirdischen Gewalten Eph. 6, 12: οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους τούτου, πρὸς τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Auch Col. 2, 10: ὅς ἐστιν ἡ κεφαλὴ πάσης ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας, coll. V. 18 ist es dem Contexte gemäß von überirdischen und zwar (coll. V. 15: ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν κτλ.) von bösen Gewalten zu fassen; so wohl auch Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24; und die Analogie der anderen Stellen läßt vermuthen, daß der Apostel in der Regel die bösen Gewalten meine; vgl. 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρός, aus welchem Ausdruck zugleich zu erhellen scheint, daß diese Namen nur insofern eine Rangordnung der Engel unter einander bezeichnen, als die Benennung derselben durch ihr Verhältniß zu den Menschen bedingt ist, vgl. Tit. 3, 1. „Cur autem non simpliciter nominavit angelos? Respondeo, amplificandae Christi gloriae causa Paulum exaggerasse hos titulos, acsi diceret: nihil est tam sublime aut excellens, quocunque nomine censeatur, quod non subjectum sit Christi majestati.“ Calvin. Ist die obige Bemerkung richtig, so ist klar, daß wir hier nichts weniger als eine Anknüpfung an rabbinische oder neuplatonische Angelologie haben, die sich überdies bei näherer Vergleichung derselben als völlig unangemessen herausstellt. S. Harleß zu Eph. 1, 21. Vgl. 1 Petr. 3, 22. Jud. 8. 2 Petr. 2, 20. Rangunterschied der Engel s. s. v. ἀρχάγγελος, sowie 2 Petr. 2, 11. Hahn, Theologie des N. T.'s, S. 282 ff.

Ἀρχηγός, adj. anfangend; subst. Urheber, Gründer, Anführer — Oberster, Erster, Fürst. In letzterem Sinne = ראשׁ Exod. 6, 14; Num. 13, 4. קָצִין Jes. 3, 5. 6, wo es V. 6 auch = חֹבֵשׁ Arzt. So Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν, vgl. Jes. a. a. O. Micha 1, 13: ἀρχηγὸς ἁμαρτίας. — Syn. αἴτιος, Plat. Crat. 401, D: τὸ οὖν αἴτιον καὶ τὸ ἀρχηγὸν αὐτῶν (sc. τῶν ὄντων) εἶναι τὸ ὠθοῦν, unterscheidet es sich von demselben, wie Anfang von Ursache, so daß ἀρχηγός der Begründer als der erste Theilnehmer, Inhaber 2c. ist. So stets, wenn es mit dem Genitiv der Sache — nicht der Person — verbunden ist, z. B. Aristot. Metaphys. 1, 983, 20: Θαλῆς ὁ τῆς τοιαύτης ἀρχηγὸς φιλοσοφίας.

Polyb. 5, 10: καὶ μὴν ὁ πρῶτος αὐτῶν αὐξήσας τὴν βασιλείαν καὶ γενόμενος ἀρχηγὸς τοῦ προσχήματος τῆς οἰκίας Φίλιππος. So τῆς τέχνης ἀρχηγός, τοῦ πράγματος, τῶν τοιούτων ἔργων, vgl. ἀρχηγὸς ἁμαρτίας Micha 1, 13. In diesem Sinne besonders Hebr. 12, 2 ἀφορῶντες εἰς τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγόν — Ἰησοῦν, der selbst im πιστεύειν vorangegangen ist und daher für die πιστεύοντες der ἀρχηγός. Vgl. hierfür Luc. 22, 28, wo Jesus zu seinen Jüngern sagt: ὑμεῖς ἔστε οἱ διαμεμενηκότες ἐν τοῖς πειρασμοῖς μου, in welchen es sich eben um Glauben handelt. Ebenso ist es daher auch zu nehmen Act. 3, 15: τὸν ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς ἀπεκτείνατε. Hebr. 2, 10: τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας τελειῶσαι, vgl. 5, 9: τελειωθεὶς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας. So ist Christus also, im Verhältniß zu τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ Hebr. 5, 9 gedacht, der ἀρχηγός, der Vorgänger (Herzog), sofern er als solcher, als erster Inhaber der ζωή, der σωτηρία, zugleich für sie der Begründer derselben ist.

Ἀπαρχή, ursprünglich Darbringung der Erstlinge, dann Erstlingsgabe. Hesych. ἀπαρχή· προσφορά, ἀφαίρεμα. Demosth. p. 164, 21: τῶν αἰχμαλώτων Μήδων ἀπαρχὴν ἀνδρίαντα χρυσοῦν ἀνέστησεν εἰς Δελφούς. Endlich überhaupt Erstling im Verhältniß zum Ganzen; so jedoch höchst selten in der Prof.-Gr., z. B. ἀπαρχὴ γένους. Isocr. p. 36, E: ἀπαρχὰς τοῦ σίτου. Fast nur gebräuchlich, wo es sich um Opfergaben handelt. LXX = חֵלֶב Num. 18, 12. 29. 30. 32. רֵאשִׁית Deut. 18, 4; 26, 2. Meistens c. gen. part., vgl. d. angef. St. und Ps. 78, 51; 105, 36. Exod. 22, 29. Wenn es richtig wäre, was Schleusner bemerkt: „videntur LXX cum voce ἀπαρχή conjunxisse notionem universam ejus, quod est Deo sacrum", so würde dies dem durchgängigen Sprachgebrauch der Prof.-Gr. entsprechen; allein z. B. Ps. 78, 51; 105, 36. Num. 18, 12 coll. V. 13: τὰ πρωτογεννήματα πάντα u. a. St. scheint dies nicht der Fall zu sein. Eher ließe sich sagen, wie Schol. Eurip. in Orest. V. 96: ἀπαρχὴ ἐλέγετο οὐ μόνον τὸ πρῶτον τῇ τάξει, ἀλλὰ καὶ τὸ πρῶτον τῇ τιμῇ, ὅθεν καὶ ἀπαρχὰς καρπῶν προςῆγον οἱ παλαιοὶ ὠνόμαζον, τὰ κρείττονα ἐκλεγόμενοι. Doch auch dies ist nur eine zufällige, nicht eine wesentliche Nebenbeziehung. Dieselbe scheint im N. T. zugleich mit der andern Deo sacrum vorzuliegen Jak. 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων. Apok. 14, 4: ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ; vgl. Exod. 25, 2: αἱ ἀπαρχαί μου. Dagegen nur die erstere Deo sacrum in Röm. 16, 5: ἀπαρχὴ τῆς Ἀσίας εἰς Χ̅ν̅, wo εἰς wie Apok. 14, 4 der Dativ, cf. Xen. de vect. 4, 42: τὶ γὰρ δὴ εἰς πόλεμον κτῆμα χρησιμώτερον ἀνθρώπων. Phil. 2, 22. 1Cor. 16, 15: ἀπαρχὴ τῆς Ἀχαΐας. Dagegen allgemein der Erstling im Verhältniß zum Ganzen 1Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ

τῶν κεκοιμημένων. V. 23: ἕκαστος δὲ ἐν τῷ ἰδίῳ τάγματι· ἀπαρχὴ Χς, ἔπειτα οἱ τοῦ Χυ. So ist es denn auch Röm. 8, 23 zu erklären: τὴν ἀπαρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες, da für den gen. appos. keine Parallelen vorliegen, obwohl sich diese Fassung coll. V. 11. 17. 2 Cor. 5, 5; 1, 22. Eph. 1, 4. Tit. 3, 6 besonders empfiehlt. Indes vgl. 1 Cor. 15, 44: σπείρεται σῶμα ψυχικὸν, ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν mit Röm. 8, 23: τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν.

Αὐγή, Glanz, erst bei Späteren = Morgenröthe, wie Act. 20, 11, vgl. Jes. 59, 9; 2 Macc. 12, 9. Theophan. Chronogr. a. 1. Leonis Chazari: ὥρᾳ αὐγῆς ἐξελθὼν ὁ βασιλεύς.

Αὐγάζω, trans.: erhellen, intrans.: erglänzen, erscheinen, z. B. Orph. Lith. 178: ἠελίοιο καταντίον αὐγάζοντος. Theodor. Stud. 61, π, 1: ἐξ ἡλίου τις αὐγάσας ἀστὴρ μέγας. So 2 Cor. 4, 4: εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ. τῆς δόξης τοῦ Χυ. Vgl. Lev. 13, 24. 25. 26. 28; 14, 56. Nur bei Dichtern = sehen.

Ἀπαύγασμα, τὸ, von ἀπαυγάζω = ausstrahlen oder auch abstrahlen, reflectiren, nur in der späteren Gräc. (in beiden Bedeutungen? Cf. Plut. mor. 934, D: χωρία διὰ τῆς ἀνακλάσεις ἀποδίδοντα πολλοὺς καὶ διαφόρους ἀπαυγασμούς). Heliodor. Aeth. 3, 4, 13: πλέον ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν σέλας ἢ τῶν δᾴδων ἀπηύγασεν. Philostr. vit. Ap. 3, 8: λίθους πάντα ἀπαυγαζούσας χρώματα. Davon ἀπαύγασμα = das Ausgestrahlte, oder = Abglanz, Reflex. Hebr. 1, 3: ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ. Von den KS. in der ersten Bedeutung gefaßt, z. B. Theodoret: τὸ ἀπαύγασμα καὶ ἐκ τοῦ πυρός ἐστι καὶ σὺν τῷ πυρί ἐστι· καὶ αἴτιον μὲν ἔχει τὸ πῦρ, ἀχώριστον δέ ἐστι τοῦ πυρός· ἐξ οὗ γὰρ τὸ πῦρ, ἐξ ἐκείνου καὶ τὸ ἀπαύγασμα. Greg. Nyss. c. Apollinar. 2, 47 sq.: ὥσπερ συγγενῶς ἔχει πρὸς τὸν ἥλιον ἀκτὶς καὶ πρὸς τὸν λύχνον τὸ ἀπαυγαζόμενον φῶς — οὕτω καὶ τὸ παρὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς ἀπαυγασθὲν φῶς. Ebenso Chrys. = φῶς ἐκ φωτός. Indes kann diese in den christologischen Streitigkeiten ausgebildete Erklärung nicht entscheiden; der philon. Sprachgebrauch ist der einzige, der uns zum Verständniß behülflich sein kann, weniger wegen des theologischen Gebrauches dieses Wortes, als weil anderswo in der Prof.-Gr. frühere Parallelen sich nicht aufweisen lassen. Die Bedeutung Reflex würde sich empfehlen durch de plant. No. 1, 337, 19: τὸ δὲ ἅγιασμα, οἷον ἁγίων ἀπαύγασμα, μίμημα ἀρχετύπου· ἐπεὶ τὰ αἰσθήσει καλὰ καὶ νοήσει καλῶν εἰκόνες, vgl. 2 Cor. 4, 4: ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ. Exod. 33, 23: רָאִיתָ אֶת־אֲחֹרָי וּפָנַי לֹא יֵרָאוּ (s. ἀπαυγασμός bei Plut. l. c.),

und es würde aus dem Zusammenhange der heil. Schrift gegen diese Bed. wohl nichts einzuwenden sein. Indes andere Stellen aus Philo nöthigen uns, die Bedeutung Ausstrahlung — φῶς ἐκ φωτός nach Chrys. — anzunehmen. So de Cherub. 1, 156 ed. M.: αὐτὸς (sc. ὁ θεός) δ' ὢν ἀρχέτυπος αὐγή, μυρίας ἀκτῖνας ἐκβάλλει, ὧν οὐδεμία ἐστὶν αἰσθητή, νοηταὶ δὲ αἱ ἅπασαι. De mund. opif. 1, 35: πᾶς ἄνθρωπος κατὰ μὲν τὴν διάνοιαν ᾠκείωται θείῳ λόγῳ, τῆς μακαρίας φύσεως ἐκμαγεῖον ἢ ἀπόσπασμα ἢ ἀπαύγασμα. Vgl. de nom. mut. 1, 579: πηγὴ δὲ τῆς καθαρωτάτης αὐγῆς θεός ἐστιν· ὥσθ' ὅταν ἐπιφαίνηται ψυχῇ, τὰς ἀσκίους καὶ περιφανεστάτας ἀνίσχει. Also ἀπαύγασμα τῆς δόξης αὐτοῦ = Ausstrahlung seiner δόξα, vgl. Mtth. 24, 31. Act. 7, 55. Röm. 3, 23. Joh. 1, 14; 17, 5. — Sap. 7, 25. 26. — Entspr. im Targum des Jonathan zu Jes. 6, 1: זִיו יְקָרֵיהּ, יְקָר שְׁכִינָא; s. Schlottmann, Hiob, S. 129 f.

B.

Βαίνω, ausschreiten, schreiten, gehen; nicht im N. T. Davon παραβαίνω, παράβασις, παραβάτης.

Παραβαίνω, aor. II παρέβην, daneben, zur Seite treten; trans.: übertreten, verletzen; in den Verbindd. νόμον, δίκην, δίκαια παραβ. öfter in der Prof.-Gräc. Auch absolut; Hesych.: παραβαίνοντας, ἀρνητικούς· ἢ μὴ εὐθέως βαίνοντας, wofür Pape s. v. Aesch. Ag. 59 citirt: πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν. Im N. T. stets im sittlichen Sinn, Mtth. 15, 2: τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων. V. 3: τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ. LXX = עבר Num. 14, 41; 22, 18: τὸ ῥῆμα τοῦ Κυρίου. Jos. 7, 11: τὴν διαθήκην μου. Jes. 24, 5; Esth. 3, 3 = παρακούειν. Auch = סוּר. Exod. 32, 8: ἐκ τῆς ὁδοῦ ἧς ἐνέτειλα αὐτοῖς. Deut. 9, 12, 16; 17, 20; 28, 14. In dieser sittlichen Bedeutung wird es auch zu verstehen sein Act. 1, 25: ἀφ' ἧς (sc. ἀποστολῆς) παρέβη Ἰούδας πορευθῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἴδιον. — Absolut (wie Sir. 40, 14) nur 2 Joh. 9 Rec.: πᾶς ὁ παραβαίνων καὶ μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ Χυ, wo L. T. προάγων, welches nach Düsterdieck „im Zusammenhange unserer Stelle ein Vorgehen in der Lehrbildung bez., mit welchem das Bleiben in der Wahrheit nicht besteht, jenen falschen Fortschritt, welchen Paulus durch Streitfragen und Schulgezänke 1 Tim. 1, 4; 6, 5 charakterisirt"; vgl. 2 Tim. 3, 14; 1, 13; 4, 2 ff. Tit. 1, 9, so daß παραβαίνων sich als erklärende Lesart gibt. — Opp. τὸν νόμον τελεῖν Röm. 2, 27.

Παράβασις, εως, ἡ, Ueberschreitung, Uebertretung; im sittlichen Sinn: *τῶν νόμων* und ähnlich; auch absolut, jedoch selten in der Prof.-Gr. = *παρανομία*. — Sap. 14, 31: *ἡ τῶν ἁμαρτανόντων δίκη ἐπεξέρχεται ἀεὶ τὴν τῶν ἀδίκων παράβασιν*. In diesem Falle bez. es die Sünde als Abweichung von der Vorschrift des Gesetzes, vgl. Röm. 4, 15: *οὗ γὰρ οὐκ ἔστι νόμος, οὐδὲ παράβασις*, so daß darunter coll. Röm. 5, 13: *ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου* die Sünde, sofern sie als Verletzung des Gesetzes zugerechnet wird, zu verstehen ist. Daher 5, 14: *ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ*. Vgl. Gal. 3, 19: *ὁ νόμος τῶν παραβάσεων χάριν προςετέθη*, coll. Röm. 7, 13: *ἵνα γένηται καθ' ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς*. So erhält die *παράβασις τοῦ νόμου* gegenüber *ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι* Röm. 2, 23 besonderen Nachdruck. 1 Tim. 2, 14; Hebr. 2, 2; syn. *παρακοή*. Zu Hebr. 9, 15: *εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων* vgl. Jos. 7, 11. Plat. legg. 4, 714, D: *τὰ τεθέντα παραβαίνειν*. Aelian. V. H. 10, 2: *παραβῆναι τὰς συνθήκας*. Ep. Barnab. c. 12.

Παραβάτης, ου, ὁ, Uebertreter der Gesetze; so nur selten in der Prof.-Gräc., wofür Aesch. Eum. 533: *τὸν ἀντίτολμον παραβάταν* angeführt wird, sowie die Bezeichnung des Eidbrüchigen als *παραβ. θεῶν* Polem. bei Macrob. Saturn. 5, 19. (Gewöhnlich bezeichnet es den neben dem Wagenlenker auf dem Wagen stehenden Kämpfer.) Symmach. = פָּרִיץ Ps. 17, 5: *ἐγὼ ἐφυλαξάμην ὁδοὺς παραβάτου*. Ebenso Ez. 18, 10. Ps. 139, 19 = רָשָׁע. Bei den KS. wird Julian der Abtrünnige (*ἀποστάτης*) auch *παραβάτης* genannt. Vgl. Jak. 2, 11: *γέγονας παραβάτης νόμου*, w cod. A. *ἀποστάτης*. — Wie *παράβασις* steht *παραβάτης* in Rücksicht auf die Zurechnung der Sünde, sofern sie Uebertretung des bekannten Gesetzes, Abweichung von der erkannten Wahrheit ist. S. Jak. 2, 9: *ἐλεγχόμενοι ὑπὸ τοῦ νόμου ὡς παραβάται*. Gal. 2, 18: *παραβάτην ἐμαυτὸν συνιστάνω*, wo V. 17 *ἁμαρτωλοί*. Vgl. Röm. 7, 13 s. v. *παράβασις*. Röm. 2, 25. 27: *κρινεῖ ἡ ἀκροβυστία σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην*, s. *γράμμα*.

Βάλλω, werfen, legen, setzen; oft im N. T. Davon:

Διαβάλλω, hinüberwerfen; übertr. = beschuldigen, verleumden; in der Regel erklärt = mit Worten durchziehen, durchhecheln. Dagegen Steph. thes. s. v.: „proprie signific., ut opinor, calumnior trajiciendo culpam in alium". Vielleicht ist es noch richtiger, diese Bedeutung von der andern abzuleiten: ein Zerwürfniß (zwischen Freunden) anrichten, entzweien, opp. *συμβάλλειν*. So Plat. Conv. 222, C. D: *ἐμὲ καὶ Ἀγαθῶνα διαβάλλειν*. Rep. 6, 498, C

u. a. In der Bed. beschuldigen Luc. 16, 1: *οὗτος διεβλήθη αὐτῷ ὡς διασκορπίζων τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ.* So c. dat. Plat. rep. 8, 566, B u. a. sq. *ὡς* die gewöhnl. Constr. Statt des Dativ auch *πρός τινα* Hdt. 5, 96; Plat. Ep. 13, 362, D; Xen. An. 1, 1, 3. *εἴς τινα* Plat. Euthyd. 3, B; Xen. Hell. 3, 5, 2. LXX Dan. 3, 8; 6, 24 = אֲכַל קַרְצָא, s. Fürst, hebr. Wörterb. s. v. קְרַץ. Num. 22, 22 = שָׂטָן. Ps. 71, 13 שָׂטַן = *ἐνδιαβάλλειν*, wie Ps. 109, 4. 20. 29; 38, 20. Nur Sach. 3, 1 = *ἀντικεῖσθαι.* Davon:

Διάβολος, ὁ, ἡ, schmähsüchtig, verleumderisch; auch Subst. Verleumder; nicht häufig in der Prof.-Gr. Polluc. 5, 18: *τὸ λοίδορος εὐτελές, καὶ ὁ βλάσφημος καὶ διάβολος.* So 1 Tim. 3, 11; 2 Tim. 3, 3; Tit. 2, 3. LXX = צָר, צֹרֵר Esth. 7, 4; 8, 1. Dann = שָׂטָן, welches 1 Regg. 5, 18 = *ἐπίβουλος*, parall. *ἀπάντημα πονηρόν.* Ebenso 1 Sam. 29, 4; 2 Sam. 19, 23. Vgl. Xen. An. 1, 1, 3: *Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ.* — 1 Regg. 11, 14. 23. 25 = *Σατάν.* Dagegen 1 Chron. 21, 1. Hiob 1, 6. 7. 9. 12; 2, 1—6. Sach. 3, 1. 2 = ὁ *διάβολος*, welcher unter den *ἀγγέλοις τοῦ θεοῦ* vor Gott erscheint, Opponent des מלאך יהוה. Es ist nicht = Verleumder, sondern = Widersacher, Verkläger zu erklären, vgl. Sach. 3, 1: ὁ *διάβολος εἱστήκει ἐκ δεξιῶν αὐτοῦ τοῦ ἀντικεῖσθαι αὐτῷ.* S. 1 Petr. 5, 8: ὁ *ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος.* Apok. 12, 10: ὁ *κατήγωρ τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν.* So wird der Oberste der Dämonen, seiner Engel, genannt, Mtth. 25, 41, und zwar, wie es scheint, nach seinem Verhältniß zu den Menschen Gott gegenüber, während er in *σατάν, σατανᾶς* nur als Widersacher der Menschen erscheint, abgesehen davon, wie er in diesem Verhältniß Gott gegenüber auftritt, vgl. die Stellen, wo שָׂטָן von Menschen: 1 Regg. 5, 18; 11, 14. 23. 25. 1 Sam. 29, 4. 2 Sam. 19, 23. Doch sieht es sich fast an, als sei frühzeitig schon beim Gebrauch dieses Ausdruckes wieder von der Rücksicht auf das Verhältniß der Menschen Gott gegenüber abstrahirt worden, wie es denn Num. 22, 32 heißt: *ἐξῆλθον εἰς διαβολήν σου*, אָנֹכִי יָצָאתִי לְשָׂטָן, so daß in *διάβολος* wie in *ἐνδιαβάλλειν* a. a. O. die Bed. Ankläger, Verleumder, sich verallgemeinert in Widersacher, Feind („der böse Feind"). Vgl. Joh. 6, 70: *ἐξ ὑμῶν εἷς διάβολός ἐστιν*, coll. Mtth. 16, 23; Marc. 8, 33. (Auf das Passiv *διαβεβλῆσθαί τινι, πρός τινα*, gegen Jemand aufgebracht sein, kann der Ableitung vom Activ halber nicht reflectirt werden.) Auf keinen Fall liegt darin, was Chrysost. Hom. 67, t. 6 (bei Suic. thes.) angibt: *διάβολος ἀπὸ τοῦ διαβάλλειν εἴρηται· διέβαλε γὰρ τὸν ἄνθρωπον πρὸς τὸν θεόν· διέβαλε πάλιν τὸν θεὸν πρὸς ἄνθρωπον.* Im N. T. läßt sich ein Unterschied der Benennungen *διάβολος* und *σατανᾶς* nicht nachweisen. Nur Apok. 12, 9 und

20, 2 scheint διάβ. neben ὁ σατανᾶς appellativisch gebraucht zu sein, = ὁ κατήγωρ τῶν ἀδ. 12, 10. Indes so viel dürfte festzuhalten sein, daß διάβ. den Feind der Menschen bez., weil er der Störer ihrer Verbindung mit Gott ist. Vgl. Suid.: διάβολος διὰ τοῦτο ὡς δυνάμενος βάλλειν καὶ ἐχθροὺς ποιεῖν τοὺς φίλους. Daher die Gegenüberstellung Joh. 8, 44: ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ (vgl. Mtth. 13, 38) opp. V. 47: ὁ ὢν ἐκ τοῦ θεοῦ. 1 Joh. 3, 10: τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ καὶ τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου. Vgl. V. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστίν, ὅτι ἀπ᾽ ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει· εἰς τοῦτο ἐφανερώθη ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἵνα λύσῃ τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου. Hier erscheint der Teufel im Besitze einer Macht, die Menschen zu bestimmen, und zwar im Gegensatze gegen Gott und Gottes Wirksamkeit; vgl. Eph. 2, 3. Resultat der Wirksamkeit des Teufels ist die Sünde, deren gesammte Erscheinung als τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου benannt wird. Vgl. Act. 13, 10: υἱὲ διαβόλου, ἐχθρὲ πάσης δικαιοσύνης. Diese Seite ist es, die überall im N. T. vorzugsweise hervortritt; so Apok. 20, 10: ὁ διαβ. ὁ πλανῶν αὐτούς. 12, 9: ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην. Jakobus stellt 4, 7 dem ὑποτάγητε τῷ θεῷ gegenüber: ἀντίστητε τῷ διαβόλῳ, wo es sich ebenfalls um eine das menschliche Handeln bestimmende Wirksamkeit des Teufels handeln muß, welche Apok. a. a. O. als πλανᾶν bez. wird, dessen Zweck die Vertauschung der Wahrheit (Gerechtigkeit) mit der Lüge (Sünde) ist, 2 Cor. 6, 8. Röm. 1, 27. Jak. 5, 19. Vgl. Joh. 8, 44. In demselben Sinne ist Eph. 6, 11 von den μεθοδεῖαι τοῦ διαβόλου die Rede, auf welche wohl auch 4, 27: μὴ δίδοτε τόπον τῷ διαβόλῳ Rücksicht zu nehmen ist, vgl. 2 Cor. 2, 11. Es sind Verführungskünste gemeint, μή πως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος εἰς Χν, 2 Cor. 11, 3. Vgl. 2 Tim. 2, 25. 26: μή ποτε δώῃ αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας, καὶ ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, ἐζωγρημένοι ὑπ᾽ αὐτοῦ εἰς τὸ ἐκείνου θέλημα, s. Huther z. d. St. 1 Tim. 3, 7 (6, 9 om. L. T. τοῦ διαβ.). — Demgemäß erscheint der Teufel als πειράζων, dessen Zweck πλανᾶν, Mtth. 4, 1—11. Luc. 4, 2—13; und Joh. 13, 2 als derjenige, der dem Judas den Verrath Christi eingegeben, — nebenbei bemerkt eine äußerst humane Anschauung der Schrift, nach welcher dieser Verrath nicht aus der eigenen Natur des Menschen kommt. — Der Teufel ist Widersacher der Menschen, sofern er sich den Heilsabsichten Gottes mit ihnen in den Weg stellt, Luc. 8, 12: εἶτα ἔρχεται ὁ διάβολος καὶ αἴρει τὸν λόγον ἀπὸ τῆς καρδίας αὐτῶν, ἵνα μὴ πιστεύσαντες σωθῶσιν, vgl. 2 Cor. 4, 4; Mtth. 13, 19. Nur einmal und in Beziehung auf die Heilsabsichten erscheint er geradezu als Gottes Widersacher Mtth. 13, 39. — Vgl. ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων Joh. 14, 30; 12, 31; 16, 11. ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου 2 Cor. 4, 4. — Weiter nun bewirkt der Teufel auch physisches Elend Act. 10, 38;

Apok. 2, 10; vgl. V. 13. Es wird ihm *τὸ κράτος τοῦ θανάτου* zugeschrieben Hebr. 2, 14, vgl. Sap. 2, 24, und „eine Befugniß, ein Gericht zu verhängen" (Hahn, neutest. Theol., S. 361). 1 Tim. 3, 6: *ἵνα μὴ τυφωθεὶς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου* — besser wäre vielleicht zu sagen: ein Gericht auszuführen, vgl. 1 Cor. 5, 5; 1 Tim. 1, 20. — Andere Bezeichnungen: *σατανᾶς, ὁ πονηρός, ὁ ἀντικείμενος, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὁ δράκων ὁ μέγας.*

Καταβάλλω, aor. I pass. *κατεβλήθην* Apok. 12, 10, niederwerfen, hinabstürzen, Apok. 12, 10, wo T. *ἐβλήθη*; niederstrecken; vgl. Hdt. 9, 63: *κατέβαλον πολλοὺς τῶν Λακεδαιμονίων.* So 2 Cor. 4, 9: *καταβαλλόμενοι ἀλλ' οὐκ ἀπολλύμενοι.* Med.: sich herabstürzen; med. des Interesses: für sich niederwerfen, z. B. *τὰ σπέρματα, θεμέλιον*, letzteres Hebr. 6, 1; vgl. 1 Cor. 3, 10. Vgl. für das Hebr. 6, 1 gebrauchte Bild Plat. legg. 7, 803, A. Auch wird *καταβάλλεσθαι* allein stehend = den Anfang machen, häufig gebraucht. Pind. nem. 2, 1: *γάμεν καταβάλλομ' ἀείδειν.* Ferner = begründen, Plut. mor. 329, A: *τοῦ τὴν Στωικὴν αἵρεσιν καταβαλομένου Ζήνωνος.* Diod. 12, 20: *καταβαλόμενος ἐξ ἀρχῆς καινὴν νομοθεσίαν.* Davon:

Καταβολή, ἡ, Gründung, Begründung, z. B. Polyb. 13, 6, 2: *καταβολὴν ἐποιεῖτο καὶ θεμέλιον ὑπεβάλλετο πολυχρονίου καὶ βαρείας τυραννίδος.* 2 Macc. 2, 29. *Ἐκ καταβολῆς* von Grund aus, z. B. *ναυπηγεῖν, κατηγορεῖν.* In dieser Bed. ist es nur der späteren Gräc. eigen. (Sonst = Fieberanfall; Erlegung bestimmter Geldsummen.) Auch findet es sich noch = jactus seminis, Zeugung, cf. Lucian. amor. 19: *ἡ φύσις — τοῖς ἄρρεσιν ἰδίας καταβολὰς σπερμάτων χαρισαμένη, τὸ θῆλυ δ' ὥσπερ γονῆς τι δοχεῖον ἀποφήνασα.* Galen. de sem. 1. Aphorism. 4. Philo, opif. mund., p. 31. Mang.: *αἱ καταβολαὶ τῶν σπερμάτων*, aber nur vom Manne, weshalb Hebr. 11, 11: *πίστει — Σάρρα δύναμιν εἰς καταβολὴν σπέρματος ἔλαβε καὶ παρὰ καιρὸν ἡλικίας ἔτεκεν* nicht wohl nach dieser Bed. scheint erklärt werden zu können, wenn man nicht mit Baumgarten *εἰς τὸ δέχεσθαι σπέρμα καταβεβλημένον* umschreiben will — wogegen das active *καταβολή* streitet, ebenso *δύναμις* mit dem folgenden finalen *εἰς*, vgl. Luc. 5, 17: *δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι πάντας.* Daher muß man es entweder = „Begründung der Nachkommenschaft" verstehen, *σπέρμα* wie 11, 18; 2, 16; oder aber die *δύναμις* auf Seiten Sarah's ist Correlat der *καταβολὴ σπέρματος* auf Seiten Abraham's; *εἰς* dann = in Rücksicht auf. Für erste Auffassung, *σπέρμα* = Nachkommenschaft, spricht der Singular, während in der Bed. jactus seminis sonst der Plural *κ. σπερμάτων* gebräuchlich ist. Die griechischen Väter freilich denken nur an die Bed. Zeugung in der oben abgewiesenen Fassung, fühlen aber das in solcher Verbindung Ungewöhnliche des Ausdrucks und suchen ihn dem=

gemäß zu rechtfertigen, vgl. Theophyl. bei Bleek z. d. St., Chrysost., welcher geradezu *εἰς ὑποδοχὴν* erklärt.

An den übr. Stellen stets *καταβολὴ κόσμου*, und zwar *ἀπὸ κ.* Mtth. 13, 35 (T. om. *κόσμου*); 25, 34. Luc. 11, 50. Hebr. 4, 3; 9, 26. Apok. 13, 8; 17, 8. *πρὸ κ.* Joh. 17, 24. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20. Nicht bei den LXX. Der Ausdruck bez. den Anfangspunkt der Geschichte im Blick auf die Zukunft und das Ende, vgl. 1 Petr. 1, 20: *προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου, φανερωθέντος δὲ ἐπ' ἐσχάτου τῶν χρόνων*, denn in *καταβολή* liegt immer die Relation auf die bezweckte Fortsetzung. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20 handelt es sich um den vor aller Geschichte gefaßten Heilsplan Gottes, wie auch Apok. 13, 8; 17, 8, auf dessen Verwirklichung es mit der *καταβ. κ.* abgesehen ist, vgl. Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου* und dazu meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 198. Das synonyme *ἀπ' ἀρχῆς κόσμου* Mtth. 24, 31 ist nur einfache Zeitbestimmung, wie auch *ἀπ' ἀρχῆς κτίσεως* Marc. 10, 6; 13, 19. 2 Petr. 3, 4.

Παραβάλλω, daneben werfen, hinneigen, z. B. Prov. 5, 1: *λόγοις παράβαλλε σὸν οὖς.* 22, 17. Plat. rep. 7, 531, A: *παραβάλλοντες τὰ ὦτα.* Prov. 2, 2: *καρδίαν εἰς σύνεσιν*, = נטה Hi. — Intrans. = sich nähern, z. B. *εἰς τὴν πόλιν* Polyb. 12, 5, 1; *εἰς χώραν εὐδαίμονα* 21, 8, 14. So Act. 20, 15: *παρεβάλομεν εἰς Σάμον.* — Uebertr. = nebeneinander stellen, d. i. vergleichen, Hdt. 4, 198: *τὶς ἡ Λιβύη σπουδαίη ὥστε ἢ Ἀσίῃ ἢ Εὐρώπῃ παραβληθῆναι.* Xen. mem. 2, 4, 5: *πρὸς ποῖον κτῆμα παραβαλλόμενος φίλος ἀγαθὸς οὐκ ἂν πολλῷ κρείττων φανείη*; 4, 8, 11: *παραβάλλων τὸ ἄλλων ἦθος πρὸς ταῦτα.* So Marc. 4, 30 Rec.: *ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλωμεν αὐτήν*; (L. T. *ἐν τίνι αὐτὴν παραβολῇ θῶμεν*;) Davon:

Παραβολή, ἡ, die Nebeneinanderstellung, Vergleichung, z. B. Plat. Phileb. *ἐν τῇ παραβ. τῶν βίων*, bei der Vergleichung der verschiedenen Arten des Lebens und Wirkens. Plut. de rat. aud. 40, E. — Sodann: der eine Vergleichung enthaltende Ausspruch, Mtth. 15, 15 in Bezug auf V. 14: *τυφλοί εἰσιν ὁδηγοὶ τυφλῶν.* Marc. 3, 23. Luc. 5, 36; 6, 39; 14, 7, vgl. V. 11; ein Sprichwort, sofern es auf irgend einen Fall angewendet wird, eine anwendbare Vergleichung darbietet, z. B. Luc. 4, 23: *πάντως ἐρεῖτέ μοι τὴν παραβολὴν ταύτην· Ἰατρέ, θεράπευσον σεαυτόν.* 1 Sam. 24, 14: *καθὼς λέγεται ἡ παραβολὴ ἡ ἀρχαία· ἐξ ἀνόμων ἐξελεύσεται πλημμέλεια.* Ez. 12, 22. 23; 18, 2. 3. Aehnlich ist 1 Chron. 7, 20: *δώσω αὐτὸν εἰς παραβολὴν καὶ εἰς διήγημα ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν.* Deut. 28, 37. Ps. 44, 15: *ἔθου ἡμᾶς εἰς παραβολὴν ἐν τοῖς ἔθνεσιν.* Ps. 69, 12:

ἐγενόμην αὐτοῖς εἰς παραβολήν. Derjenige, auf den man nach unserem Ausdruck mit Fingern zeigt, wird zur παραβολή, vgl. Ps. 44, 15: κίνησιν κεφαλῆς ἐν τοῖς λαοῖς. Das hebr. מָשָׁל, welchem παραβολή an diesen wie allen Stellen entspricht, bed. ebenfalls urspr. Vergleichung, sowohl eine ausgeführte Parabel, als „einen einzelnen bildlichen Denkspruch, Sprichwort, altdeutsch Beispiel, was das Wesen des Sprichwortes bezeichnet, das einen concreten Fall als Typus der ganzen Gattung aufstellt", Hupfeld zu Ps. 44, 15. Vgl. Fürst, Concord. s. v.; Delitzsch, zur Gesch. der jüd. Poesie, S. 196. Dann auch ein Lied, ein Gedicht, in welchem ein Beispiel zur Lehre oder zum Spott aufgestellt wird, Mich. 2, 4. Hab. 2, 6. Jer. 24, 9. Sap. 5, 3: ὃν ἔσχομέν ποτε εἰς γέλωτα καὶ εἰς παραβολὴν ὀνειδισμοῦ. Tob. 3, 4. Ein Wort oder eine Rede tieferen Sinnes, die durch Anwendung oder Vergleichung erst verstanden wird, verbunden mit αἴνιγμα, πρόβλημα u. a., vgl. Ps. 49, 5 מָשָׁל, חִידָה. Ps. 78, 2. Prov. 1, 6: מָשָׁל וּמְלִיצָה, παραβολὴ καὶ σκοτεινὸς λόγος. So Ez. 24, 3; 17, 2. Vgl. Sir. 3, 29: καρδία συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολήν, καὶ οὖς ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ· Daher auch z. B. von den Aussprüchen Bileam's Num. 23, 7. 18; 24, 3. 15. Von zweideutigen Reden Sir. 13, 26; 38, 33. (Sonst wird מָשָׁל auch durch παροιμία, θρῆνος, προοίμιον Hiob 27, 1; 29, 1; 13, 12 u. a. wiedergegeben). So dient also παραβολή im Sprachgebrauch der LXX zur Bez. entweder eines solchen Dictums, dessen Bedeutung erst durch die Anwendung auf oder die Herleitung von einem concreten Fall erhalten wird; oder eines solchen, dessen eigentlicher Sinn nicht der ist, den die Worte angeben, sondern der erst durch die beabsichtigte Anwendung sich ergibt. In letzterem Sinne s. Mtth. 13, 35. 3. 10. 13. 34; 22, 1. Marc. 4, 2. 11. 33. 34; 12, 1. Luc. 8, 4. 10. Christus wendet diese Redeweise an, um für die μυστήρια τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν (Mtth. 13, 11) die entsprechende Form zu haben, welche den Einen verbirgt, was sie den Andern offenbart, Mtth. 13, 11—17. Die μυστήρια τῆς β. τ. οὐρ. betreffen das Reich Gottes in seinen Beziehungen zum Menschen und umgekehrt, und demgemäß werden nun Verhältnisse und Vorgänge des irdischen Lebensgebietes zur bildlichen, vergleichungsweisen Darstellung jener Mysterien benutzt. Das nächste niedere Gebiet dient zur Veranschaulichung des höheren. Hier liegt die Verwandtschaft und der Unterschied der Parabeln Christi von der Parabel auf dem Gebiet der Prof.-Gr., welche der Fabel und dem Beispiel verwandt ist. Aristot. rhet. 2, 20: εἰσί δ' αἱ κοιναὶ πίστεις (Ueberzeugungsmittel) δύο τῷ γένει, παράδειγμα καὶ ἐνθύμημα. ἡ γὰρ γνώμη μέρος ἐνθυμήματός ἐστιν. — — παραδειγμάτων δ' εἴδη δύο· ἓν μὲν γάρ ἐστι παραδείγματος εἶδος τὸ λέγειν πράγματα προγεγενημένα, ἓν δὲ τὸ αὐτὸν ποιεῖν. τούτου δ' ἓν μὲν παραβολή, ἓν δὲ λόγοι, οἷον οἱ Αἰσώπειοι καὶ Λιβυκοί. Von der Fabel wie vom Beispiel unter=

scheidet sich die Parabel, indem sie das, was zu geschehen pflegt; das Beispiel das, was geschehen ist, zur Exemplification herbeizieht; die Fabel aber den betreffenden Fall auf ein anderes niederes Gebiet überträgt, auf welchem er in dieser Weise nicht geschieht, die Absicht und Bedeutung aber desto leichter erhellt. Vgl. Aristot. l. c.: *ῥᾴω μὲν οὖν πορίσασθαι τὰ διὰ τῶν λόγων, χρησιμώτερα δὲ πρὸς τὸ βουλεύσασθαι τὰ διὰ τῶν πραγμάτων.* Minucian. de argum. 731: *διαφέρουσιν αἱ παραβολαὶ τῶν παραδειγμάτων, ὅτι τὰ μὲν παραδείγματα ἐξ ἱστορίας λαμβάνεται, αἱ παραβολαὶ δὲ ἄνευ ἱστορίας καὶ ἀορίστως ἐκ τῶν γιγνομένων.* — Die Parabeln Christi sind der Form nach den Fabeln ähnlicher als dem, was man Parabeln nannte, da bei der Fabel eine Uebertragung von Verhältnissen des einen Gebietes auf ein anderes stattfindet, dessen eigene Verhältnisse freilich jenem nicht entsprechen; bei der Parabel aber irgend ein Verhältniß, irgend eine Lage, irgend ein möglicher Vorfall zur Darstellung dessen dient, was man sagen oder erläutern will. Vgl. das bei Aristot. angeführte Beispiel einer Parabel. Diesem Begriff der Parabel würden die o. angef. eine Vergleichung enthaltenden Aussprüche entsprechen Mtth. 13, 28; 15, 15; 24, 32 u. a. Die *κ. ἐ.* so genannten Parabeln Christi sind nur ausgeführte Vergleichungen, vgl. Luc. 12, 41; 21, 29, bilden aber als solche eine selbständige Gruppe. Mtth. 13, 18. 24. 31. 33. 36. 53; 21, 33. 45. Marc. 4, 10, 13; 7, 17; 12, 12. Luc. 8, 9. 11; 13, 6; 15, 3; 18, 1. 9; 19, 11; 20, 9. 19.

Hebr. 9, 9 ist *ἡ πρώτη σκήνη* als *παραβολή* bez., weil es sich nicht um die Thatsache der *πρώτη σκ.* handelt, in welchem Falle man *παράδειγμα, ὑπόδειγμα* erwarten müßte, sondern um dieselbe in ihrer Bedeutung, sofern sie keinen selbständigen Werth hat, sondern nur (wie *σκιὰ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴ ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων*) vergleichungsweise zur Veranschaulichung der Wahrheit dienen soll, wie denn auch diesem ihrem Charakter ihr Cultus entspricht (*καθ᾽ ἣν — προσφέρονται*). Ueber den Unterschied vom Typus s. *τύπος*.

Hebr. 11, 19: *ὅθεν αὐτὸν καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομίσατο*, wird von Einigen *ἐν παραβολῇ* = *παραβόλως*, wie *ἐν ἀληθείᾳ* = *ἀληθῶς*, *ἐν τάχει* = *ταχέως* erklärt, für welches sich nur die Bed. kühn, waghalsig, temerario ausu nachweisen läßt, z. B. *παραβόλως διδοὺς αὑτὸν εἰς τοὺς κινδύνους* Polyb. 3, 17, 8; *παραβόλως διεκόμισαν τοὺς ἄνδρας* 1, 20, 14 u. a. St.; s. Raphel, Bleek zu Hebr. 11, 19. Indes auch wenn das Subst. *παραβολή* in der dafür angeführten Stelle Plut. Arat. 22: *διὰ πολλῶν ἑλιγμῶν καὶ παραβολῶν περαίνοντος πρὸς τὸ τεῖχος* kühnes Wagniß bedeutete — Pape, Wörterb.; Tholuck — und nicht syn. *ἑλιγμός* Abweichungen von der geraden Bahn, analog dem Gebrauch des Wortes vom Kegelschnitt (? Delitzsch), so würde doch bei dieser Annahme die Hervorhebung des *ἐν παρα-*

βολῇ als eines besonderen Momentes durch *καὶ* unerklärt bleiben. Nimmt man dagegen *παραβ.* in der Bed. Gleichniß, wie 9, 9, so wird die Hervorhebung verständlich, indem nicht blos gesagt werden soll, daß Abraham den Isaak zurückempfing, sondern als besonderes und Hauptmoment des Glaubenslohnes, daß er ihn *ἐν παραβολῇ* zurückempfing. Das Zurückempfangen Isaak's will als Gleichniß angesehen werden und hat eine besondere Bedeutung, — nämlich wie die Ausleger wollen, sofern es eine Bestätigung des Glaubens Abraham's ist, *ὅτι ἐκ νεκρῶν ἐγείρειν δυνατὸς ὁ θεός*; vgl. V. 35 coll. 1 Regg. 17, 23. 2 Regg. 4, 36. Indes, daß diese Errettung Isaak's eine Art Wiederkehr von den Todten war, oder dem Abraham die Auferstehung von den Todten verbürgte, ist ein zu matter Gedanke gegenüber der vorhergegangenen Beschreibung des Glaubens Abraham's, vgl. Röm. 4, 17, und besser noch erklären wir das *ἐν παραβολῇ* in Rücksicht auf den durch diesen Wiederempfang Isaak's veranlaßten Ausdruck des Glaubens und der messianischen Hoffnung Abraham's יְהוָה יִרְאֶה Gen. 22, 14 und auf die darauf folgende erneuerte Bestätigung der messianischen Verheißung V. 16—18. Denn darin liegt die Bedeutung des Vorgangs, und eben um die eigenthümliche Bedeutung desselben handelt es sich in *καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομ.* (Vielleicht dürfen wir auch von hier aus Joh. 8, 56 verstehen.)

Βάπτω, eintauchen, Joh. 13, 26; vgl. Ruth 2, 14. Luc. 16, 24: *βάπτειν τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου ὕδατος*, cf. Il. 5, 6: *λελουμένος ὠκεανοῖο*, und bei Arat. 651. 858. 951: *βάπτειν ὠκεανοῖο, ποταμοῖο*, sonst mit *εἰς*. S. Bernhardy, Synt. 168; Winer 30, 8. Der Genitiv erklärt sich aus dem vollständigeren *βάπτειν τὶ ἀπό τινος* Exod. 12, 22. Lev. 14, 16. Dan. 4, 30, vgl. Jos. 3, 16 = durch Eintauchen benetzen. LXX = טבל. — Dann = durch Eintauchen färben, Apok. 19, 13: *ἱμάτιον βεβαμμένον αἵματι*, cf. Hdt. 7, 67: *εἵματα βεβαμμένα*. Mosch. 1, 29: *τὰ γὰρ πυρὶ πάντα βέβαπται*. Vgl. Gen. 37, 31: *ἐμόλυναν τὸν χιτῶνα τῷ αἵματι* = טבל. — *Ἐμβάπτειν* Mtth. 26, 23. Marc. 14, 20. (Joh. 13, 26 L.) — Davon:

Βαπτίζω, aor. I pass. *ἐβαπτίσθην*; aor. I med. *ἐβαπτισάμην* nur Act. 22, 16. 1 Cor. 10, 2; eintauchen, untertauchen; öfter in der sp. Gräc. Plut. de superst. 166, A: *βάπτισον σεαυτὸν εἰς θάλασσαν*. LXX einmal = טבל 2 Regg. 5, 14: *ἐβαπτίσατο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ*. Uebertr. z. B. Plut. Galb. 21: *ὀφλήμασι βεβαπτισμένος*, vgl. Jes. 21, 4: *ἡ ἀνομία με βαπτίζει* = בִּעֵת.

Der eigenthümliche neutestamentliche und christliche Gebrauch zur Bez. einer Eintauchung, Untertauchung zu religiösem Zwecke = taufen, Joh. 1, 25: *τί οὖν βαπτίζεις*; läßt sich wohl mit Sicherheit auf die levitischen

Waschungen zurückzuführen, hebr. רחץ Lev. 14, 8. 9; 15, 5. 6. 7. 8. 10. 11. 16. 18. 21. 22. 27; 17, 15; 15, 13; 16, 4. 24. 26. 28. Num. 19, 7. 19. Exod. 19, 10; 29, 4; 40, 12, wofür LXX = *λούεσθαι*, vgl. Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου.* Denn nach Marc. 7, 4. Luc. 11, 38. Hebr. 9, 10. Sir. 34, 10: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ* scheint *βαπτίζειν* zur damaligen Zeit der technische Ausdruck für diese Waschungen gewesen zu sein, vgl. Mtth. 15, 2: *νίπτεσθαι*, wofür Marc. 7, 4: *βαπτίζεσθαι*. (Aus diesen Waschungen ist jedenfalls auch die Proselytentaufe, die nach den Zeugnissen über das Alter derselben nicht den Anknüpfungspunkt für das neutest. *βαπτίζειν* geboten haben kann, erst hervorgegangen. S. Schneckenburger, über das Alter der jüdischen Proselytentaufe, 1828. Winer, Realwörterb. s. v. Proselyten: „Josephus, Philo, die älteren Targumisten schweigen gänzlich von einer eigentlichen Proselytentaufe, die ebenso wesentlich als die Beschneidung erachtet worden wäre, obschon sie vielfache und naheliegende Veranlassung gefunden hätten, dieselbe zu erwähnen.“ — Leyrer in Herzog's Realencykl. 12, 242 ff.) Da im nachbiblischen Hebräisch diese Waschungen weniger durch das bibl. רחץ, als durch טבל, טְבִילָה bez. wurden, wofür *βάπτειν* schon durch die LXX eingebürgert war (s. o.), so erklärt sich die Entstehung dieser Bez. zur Genüge. Vgl. 2 Regg. 5, 10, wo V. 14 *βαπτίζειν*. An die levitischen Waschungen knüpfen Aussprüche wie Jes. 1, 16 und Weissagungen wie Ez. 36, 25; 37, 23 ff. Sach. 13, 1 an. Diese Waschungen und die betr. Weissagungen stehen wieder in Verbindung mit der Reinigung, welche an die Sühne bzw. Entsündigung sich anschloß und dieselbe als Beschluß des Entsündigungsactes am Subjecte vollzog, vgl. s. v. *καθαρίζω*, *καθαρισμός*. Vgl. Num. 8, 5—22. Lev. 13, 14. Exod. 19, 14. Auch vgl. 1 Joh. 5, 6: *οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι᾽ ὕδατος καὶ αἵματος κτλ.* Hebr. 10, 22. 23: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς καὶ λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαρῷ.* Daraus erklärt sich sowohl, daß das *βαπτίζειν* an und für sich den Juden nichts Unbekanntes und Unerhörtes war, als auch, daß sie es nicht für Jedem erlaubt hielten, in einer Weise aufzutreten, wie Johannes der Täufer Joh. 1, 25. Denn dies war das Ungewöhnliche, daß Johannes das *βαπτίζειν* an Anderen vollzog, während nach dem Gesetz die Lustrationen von den Betroffenen selbst ausgeübt wurden. Dies war ein Act, der seines Gleichen etwa nur an Lev. 8, 6 hatte und nothwendig an die betreffenden Weissagungen erinnern mußte, wie denn auch nach dem Zeugniß der Rabbinen (s. Lightfoot, hor. hebr. zu Joh. 1, 25) entsprechende Erwartungen z. B. von der Zukunft des Elias gehegt wurden. Kimchi zu Sach. 9, 6: „tradunt Rabbini: Elias purificabit nothos eosque restituet congregationi.“

So haben wir denn unter *βαπτίζειν* eine Waschung zu verstehen, deren Zweck, wie jener theokratischen Waschungen und Reinigungen, die

Entsündigung des Subjectes ist, an welchem sie vollzogen wird. Hiefür vgl. Joh. 3, 25 ff., wo die Taufe Jesu sowohl wie Johannis unter den Begriff des *καθαρισμός* subsumirt wird. Daher Mtth. 3, 6: *ἐβαπτίζοντο — ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν.* Marc. 1, 4: *ἐγένετο Ἰωάννης ὁ βαπτίζων ἐν τῇ ἐρήμῳ κηρύσσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.* Vgl. Luc. 3, 3. Act. 2, 38: *βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν — εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.* Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου.* 1 Petr. 3, 21 s. s. v. *βάπτισμα.* Insofern ist nun also auch zwischen dem Taufen Johannis und dem christlichen Taufen kein Unterschied, als beide auf die *ἄφεσις ἁμ.* abzielen. Der Ausdruck *βαπτίζω ὑμᾶς ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν* Mtth. 3, 11 besagt nichts Anderes als Marc. 1, 4: *βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* und Act. 2, 38: *Μετανοήσατε καὶ βαπτισθήτω κτλ.*, s. o. Denn nicht die *μετάνοια* etwa an Stelle der *ἄφεσις* soll durch diese Taufe bewirkt werden, sondern die *ἄφεσις* kann nicht sein ohne *μετάνοια*, wie man ohne dieselbe nicht am Himmelreiche Theil nehmen kann, und wie die *μετάνοια* gefordert wird von denen, die zur Taufe kommen, Mtth. 3, 2. 8. Act. 2, 38, so bleibt sie der unterscheidende Charakter derer, die getauft sind behufs Erlangung der Vergebung; solche *μετάνοια* zu wirken, ist Johannes aufgetreten *βαπτίζων ἐν ὕδατι,* und der Ausdruck Mtth. 3, 11 ist gewählt statt des anderen *εἰς ἄφεσιν ἁμ.* in Rücksicht auf V. 7. 8. Dennoch aber liegt in diesem Ausdruck ein Unterschied der johanneischen Taufe von der Taufe innerhalb der messianischen Gemeinde, in welcher diese *μετάνοια* aufgenommen wird von der *πίστις.* Johannis Taufe wird κ. ἐ. als *βάπτισμα μετανοίας* bez. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4, und demzufolge würde man die Taufe innerhalb der christlichen Gemeinde *βάπτισμα πίστεως* nennen können, coll. Act. 19, 4. 5: *Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν βάπτισμα μετανοίας, τῷ λαῷ λέγων εἰς τὸν ἐρχόμενον μετ᾽ αὐτὸν ἵνα π ι σ τ ε ύ σ ω σ ι ν, τοῦτ᾽ ἔστιν εἰς τὸν Ἰν. ἀκούσαντες δὲ ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν.* Act. 8, 12. 13. Dieser Unterschied liegt nicht in dem *βαπτίζειν*, welches immer eine Waschung behufs Entsündigung ist, sondern in dem zeitlichen Verhältniß desselben zu Jesu Christo. Denn worauf bei dieser Eintauchung oder Waschung Rücksicht genommen wird, darauf kommt es an; Act. 19, 3: *εἰς τί οὖν ἐβαπτίσθητε; οἱ δὲ εἶπαν· εἰς τὸ Ἰωάννου βάπτισμα.* V. 5: *ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰν.* 1 Cor. 1, 13: *ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε;* V. 15: *ἵνα μή τις εἴπῃ ὅτι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα ἐβαπτίσθητε.* 10, 2: *πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο,* wozu vgl. Exod. 14, 31: וַיַּאֲמִינוּ בַּיהוָה וּבְמֹשֶׁה עַבְדּוֹ. Es handelt sich um ein Verhältniß, in welches die zu Taufenden gesetzt werden, wie auch bei *εἰς μετάνοιαν, εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν, εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν* 1 Cor. 12, 13, welche Ausdrücke von den vorhin erwähnten nicht anders sich unterscheiden, als wie das

Verhältniß zu einer Person von dem zu einer Sache. Stets steht εἰς in idealer Bedeutung. Daß die locale Bedeutung der Präposition nicht gepreßt werden darf, als wenn nach Analogie Marc. 1, 9: ἐβαπτίσθη ὑπὸ Ἰωάννου εἰς τὸν Ἰορδάνην erklärt werden müßte, erhellt gerade aus den zuletzt angeführten Ausdrücken, namentlich 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο ἐν τῇ νεφέλῃ καὶ ἐν τῇ θαλάσσῃ. Mtth. 3, 11: ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν. So erklärt sich vollständig Röm. 6, 3. 4: ὅσοι ἐβαπτίσθημεν εἰς $\overline{Χν}$ $\overline{Ιν}$, εἰς τὸν θάνατον αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν· συνετάφημεν οὖν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον. Mit εἰς verbunden noch Mtth. 28, 19: εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος. Gal. 3, 37: ὅσοι εἰς $\overline{Χν}$ ἐβαπτίσθητε, $\overline{Χν}$ ἐνεδύσασθε. Act. 8, 16: εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου $\overline{Ιυ}$. Auch die anderweitigen Verbindd. ἐπὶ τῷ ὀνόματι $\overline{Ιυ}$ Act. 2, 38; ἐν τῷ ὀν. τοῦ κυρίου Act. 10, 48 sprechen für diese Erklärung, sofern daraus deutlich erhellt, daß es sich um die Rücksichtnahme handelt, welche in εἰς bezüglich des Verhältnisses ausgedrückt wird, in welches die Getauften gesetzt werden; in ἐπὶ und ἐν bezüglich der Grundlage, auf welche hin die Taufe erfolgt. Das βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν 1 Cor. 15, 29 ist ein sich taufen lassen der Todten halber; ὑπέρ Angabe des Beweggrundes, wie öfter in der Prof.-Gr. und dem N. T., vgl. Röm. 15, 8. Plat. Conv. 208, D: ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν. Es ist nicht gesagt, daß die Taufe den Todten zu gute kommt, sondern daß die Todten, nämlich sofern sie auferstehen werden, Lebenden Veranlassung geben, sich taufen zu lassen, vgl. Act. 17, 32; daß die aus solchem Beweggrunde sich haben taufen lassen, keine Hoffnung haben (τί ποιήσουσιν) und eben darum ihre Taufe für sie zwecklos ist (τί καὶ βαπτίζονται), wenn überhaupt Todte nicht auferstehen werden. So steht das βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν parallel dem τί καὶ ἡμεῖς κινδυνεύομεν (V. 30), εἰ νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται V. 29. 32.

Uebertr. findet sich βαπτίζειν Mtth. 3, 11: βαπτ. ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ πυρί opp. ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν, vgl. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Daß nicht die Bed. eintauchen, sondern „waschen behufs Entsündigung" übertragen ist, erhellt aus der Gegenüberstellung des ἐν ὕδ. und ἐν πν., wodurch das beiderseitige βαπτίζειν unterschieden wird. Es handelt sich bei Johannes wie bei dem Messias um eine Waschung behufs Entsündigung, welche Johannes vermittelst Wassers, der Messias vermittelst des heiligen Geistes und Feuers vollzieht; vgl. Ez. 36, 25—27. Mal. 3, 2. 3. Jes. 6, 6. 7. (Es macht keinen wesentlichen Unterschied, ob man ἐν local oder instrumental faßt; ersteres, wenn man bei βαπτίζειν im Sinne von taufen die Vorstellung einer Eintauchung — Ueberströmung? — festhält.) Es wird hier aber nicht die von Christo im Anschluß an Johannes fortgesetzte und weiter von ihm seinen Jüngern aufgetragene Taufe unterschieden von Johannis Taufe, sondern nur gesagt, was

des Messias Werk im Verhältniß zu dem des Johannes sei, vgl. Act. 1, 5. Aber es folgt daraus coll. Act. 2, 38, daß die von Christo aufgetragene Taufe, wie sie nicht auf Zukünftiges, sondern Gegenwärtiges hinwies, Act. 19, 4. 5, dies von Johannes in Aussicht gestellte Moment mit der Wassertaufe verband, also eine Taufe *ἐν ὕδατι καὶ πνεύματι* resp. *πυρί* ist, vgl. Joh. 3, 5.

Bei der Anwendung des Wortes Luc. 12, 50: *βάπτισμα δὲ ἔχω βαπτισθῆναι.* Marc. 10, 38. 39: *τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσθε* wird wahrscheinlich an alttestam. Ausdrücke wie Ps. 69, 2. 3. 15. 16. Ps. 42, 8; 124, 4. 5; 144, 7. Jes. 43, 2, vgl. Apok. 12, 15, zu denken sein; nicht aber kann die Bed. taufen behufs Entsündigung zu Grunde gelegt werden gegen Marc. 10, 39, wie Theophyl. zu Mtth. 20, 22: *βάπτισμα ὀνομάζει τὸν θάνατον αὑτοῦ, ὡς καθαρτικὸν ὄντα πάντων ἡμῶν.* — Das Activ und Passiv findet sich Mtth. 3, 11. 13. 14. 16; 28, 19. Marc. 1, 4. 8; 6, 14; 10, 38. 39; 16, 16. Luc. 3, 16. Joh. 1, 25. 26. 28. 31. 33; 3, 22. 23. 26; 4, 1. 2; 10, 40. Act. 1, 5; 8, 16. 36. 38; 10, 47. 48; 11, 16; 19, 3. 4. Röm. 6, 3. 1 Cor. 1, 13—17; 12, 13. Gal. 3, 27. Das Med. = sich taufen lassen, mit dem Aor. I sowohl Pass. als Med. (vgl. Krüger, § 52, 6, 1. 4, vgl. Mtth. 3, 13. 14. Marc. 10, 38. 39; 16, 16. Luc. 11, 38 für die Auffassung, daß in diesem Falle das Medium eigentlich ein mediales Passiv sei, und die betr. Verba wegen der Verwandtschaft dieser Bed. mit der des Passivs zwischen dem passiven und medialen Aorist schwanken; Act. 22, 16. 1 Cor. 10, 2) Mtth. 3, 6. Marc. 1, 5. 9. Luc. 3, 7. 12. 21; 7, 29. 30; 12, 50. Joh. 3, 23. Act. 2, 38. 41; 8, 12. 13; 16, 15. 33; 18, 8; 22, 16. 1 Cor. 10, 2 (wo L. *ἐβαπτίσθησαν* statt *ἐβαπτίσαντο* liest, — das Medium zu erklären mit Rücksicht auf Exod. 14, 31). 1 Cor. 15, 29.

Βαπτισμός, ὁ, die Waschung, Marc. 7, 4. 8: *ποτηρίων κτλ.* (V. 8 om. T. cod. Sin.) s. o. *βαπτίζειν*. Hebr. 9, 10: *διάφοροι βαπτισμοί* als Bestandtheile der *δικαιώματα* des alttest. Gesetzes. Hebr. 6, 2: *βαπτισμῶν διδαχή* als Bestandtheil des ὁ *τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος.* Demgemäß ist es weniger wahrscheinlich, daß der Verfasser an die christliche Taufe im Unterschiede von den alttestamentlichen Lustrationen, als vielmehr an den Unterschied und das Verhältniß der johanneischen und der christlichen Taufe gedacht habe, welcher Unterschied gerade öfter erörtert werden mußte. S. Joh. 3, 25 ff. Act. 18, 25; 19, 3—5. *Βαπτισμός* bez. die Handlung, wie sie als Factum vorliegt, *βάπτισμα* das Resultat der Handlung, daher jenes geeignet zur Bez. der Institution. — Jos. ant. 18, 5, 2 *βαπτισμός* von der Taufe Johannis. Sonst wie *βάπτισμα, βαπτιστής, βαπτιστήριον* nur der bibl. resp. der kirchl. Gräc. eigen.

Βάπτισμα, τὸ, die (vollzogene) Taufe d. i. Waschung behufs Entsündigung. Von der Taufe Johannis τὸ β. Ἰωάννου Mtth. 3, 7. Marc. 11, 30. Luc. 7, 29; 20, 4. Act. 1, 22; 18, 25; 19, 3; = βάπτισμα ὃ ἐκήρυξεν Ἰωάννης Act. 10, 37; vgl. 13, 34. Dieselbe wird bez. als β. μετανοίας Marc. 1, 4. Act. 13, 24; 19, 4, vollständiger β. μεταν. εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν Luc. 3, 3, sofern die μετάνοια als Bedingung wie als Resultat ihr ihren eigenthümlichen Charakter verlieh, s. βαπτίζειν. Die Taufe auf Christum s. Röm. 6, 4: β. εἰς τὸν θάνατον Χυ Ιυ, sofern die Entsündigung erfolgt in Kraft des Todes Christi, vgl. 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα Ιυ καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας. 1 Petr. 1, 2: ῥαντισμὸς αἵματος Ιυ Χυ, vgl. Röm. 6, 5. 6, und die Taufe als Waschung behufs Entsündigung demgemäß in Verbindung setzt mit dem Tode Christi. Col. 2, 12: συνταφέντες τῷ Χῳ ἐν τῷ βαπτίσματι, wie Röm. 6, 4: συνετάφημεν αὐτῷ διὰ τοῦ β. Eph. 4, 5: ἓν βάπτισμα aufgezählt unter den die christliche Gemeinschaft constituirenden Momenten. 1 Petr. 3, 12: ὃ (sc. ὕδωρ) καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον νῦν σώζει βάπτισμα, οὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥύπου, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεόν. Da es sich a. d. St. um Wirkung des Wassers als Taufe handelt (σώζει), so wird es ebensowenig angehen, συνειδ. ἀγ. ἐπερώτημα εἰς θεὸν als „die an Gott gestellte Frage oder Bitte um ein gutes Gewissen" (Hofmann, Schott), wie die Erklärung: Gelöbniß eines guten Gewissens — gen. subj. oder obj. — anzunehmen, welche auf der Uebertragung lateinischen Sprachgebrauchs durch die römischen Juristen sich gründet (= stipulatio). Ἐπερώτημα, bei Hdt. 6, 67. Thuc. 3, 53. 68 = Frage, kann auch die erfragte resp. erbetene (Mtth. 16, 1) Sache bez., wie αἴτημα Bitte und res petita Luc. 23, 24. 1 Joh. 5, 14, καύχημα das Object des Rühmens 2 Cor. 1, 14. Phil. 2, 16; δώρημα, u. a. Συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεόν ist das, was als zu einem guten Gewissen gehörig bei Gott erbeten worden ist, nicht wie Hofmann (Weiss. und Erfüll. 2, 234) erklärt, das erbetene Glück eines guten Gewissens, sondern das, was ein gutes Gewissen ausmachend erbeten worden ist. Daß ἐπερώτημα in dieser Bed. stehen kann, zeigt Dan. 4, 14, wo = שְׁאֵלְתָא = ἐπερώτημα, Gefordertes (d. h. Beschlossenes, Beschluß?), sowie der jurist. Sprachgebrauch, der aus der Bed. Erfragtes abgeleitet ist (s. Brückner bei de Wette z. d. St.). Das ἀπόθεσις nöthigt nicht, daran zu denken, daß die Taufe als Handlung des Subjects vorgestellt sei, sondern nur als eine an dem Subject geschehende resp. geschehene Handlung.

Βαπτιστής, ὁ, der Täufer, i. q. ὁ βαπτίζων, wie T. cod. Sin. Marc. 6, 24, vgl. V. 14. Beiname Johannis nach der ihm eigenthümlich aufgetragenen und von ihm ausgeübten Function Mtth. 21, 25. Marc. 11, 30.

Luc. 20, 4. Joh. 1, 33: ὁ πέμψας με βαπτίζειν ἐν ὕδατι, vgl. V. 25: τί οὖν βαπτίζεις, εἰ σὺ οὐκ ὁ Χς οὐδὲ Ἠλίας οὐδὲ ὁ προφήτης; Mtth. 3, 1; 11, 11. 12; 14, 2. 8; 16, 14; 17, 13. Marc. 6, 24. 25; 8, 28. Luc. 7, 20. 28 (om. T.). 33; 9, 19.

Βασιλεύς, *έως*, *ὁ*, König; der die Herrschaft über das Volk hat (nach Ein. von *βαίνω* und *λαός*, wofür Pape das deutsche „Herzog" vergleicht; Andere = *βάσις τοῦ λεώ*, „quod in eo velutf undata sit populi salus", bei Steph. thes.; Andere anders. S. Grotefend in Ersch u. Gruber's Encykl. 8, 29). Die damit verbundene Vorstellung ist die des Herrschers, Regierers, während *τύραννος* denselben als gewaltthätigen Herrscher bez. Plat. defin. 415, B: *βασιλεὺς ἄρχων κατὰ νόμους ἀνυπεύθυνος*. Xen. Mem. 3, 9, 10: *βασιλεῖς δὲ καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι, οὐδὲ τοὺς ὑπὸ τῶν τυχόντων αἱρεθέντας, οὐδὲ τοὺς κλήρῳ λάχοντας, οὐδὲ τοὺς βιασαμένους, οὐδὲ τοὺς ἐξαπατήσαντας, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν*. — 1 Petr. 2, 13: *ὑποτάγητε βασιλεῖ ὡς ὑπερέχοντι*, vgl. 1 Tim. 2, 2. Joh. 19, 15: *οὐκ ἔχομεν βασιλέα εἰ μὴ Καίσαρα*, vgl. Act. 17, 7. Daher Benennung eines Jeden, der im Besitze einer Herrschaft befindlich, sowohl des römischen Kaisers 1 Petr. 2, 13. 1 Tim. 2, 2, als z. B. der Tetrarchen (Luc. 3, 1) Mtth. 2, 1. Act. 25, 13; des Aretas von Arabien 2 Cor. 11, 32. — Vgl. Hebr. 7, 1; 11, 23. 27. Apok. 1, 5; 9, 11. Es wird nun Gott als *μέγας βασιλεύς* bez. Mtth. 5, 33, vgl. Ps. 48, 3, sofern das Gebiet seiner Herrschaft Alles umschließt, Ps. 103, 19. Sap. 6, 5; vgl. 1 Tim. 1, 17: *ὁ βασιλεὺς τῶν αἰώνων*. Tob. 13, 6: *εὐλογήσατε τὸν κύριον τῆς δικαιοσύνης καὶ ὑψώσατε τὸν βασιλέα τῶν αἰώνων*, V. 10. Vgl. Hebr. 1, 2; 11, 3 s. v. *αἰών*. 1 Tim. 6, 15: *ὁ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων*. Apok. 15, 3: *β. τῶν ἐθνῶν*, vgl. Ps. 47, 9. In diesem Sinne wird Gott mehrfach im A. T. als König bez., Exod. 15, 18. 2 Regg. 19, 15. Jer. 10, 7. 10, und oft in den Psalmen, namentlich Ps. 93—99, wobei jedoch insbesondere darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß der Zukunft die Offenbarung wie die Anerkennung dieser seiner allgemeinen Herrschaft aufbehalten ist, Sach. 14, 9. 16. Jes. 2, welche nur in einzelnen Fällen schon in der Gegenwart zur Erscheinung kommt, namentlich in den Gerichten über diejenigen, welche seinem Heilsplane widerstreben. Insbesondere aber ist Gott ein König in seinem Verhältniß zu Israel, und zwar nicht blos als der Israel regiert, 1 Sam. 8, 7; 12, 12. Richt. 8, 23. Deut. 33, 5, sondern sofern das, was Gott für die ganze Welt ist und sein will, in seinem Verhältniß zu Israel zunächst offenbar wird, Jes. 24, 21—23, Cap. 2, nämlich sofern er Hilfe und Heil schafft, Jes. 33, 22.

Ps. 74, 12; vgl. Dan. 6, 26. 27. Er ist König in besonderem Sinne innerhalb der Heilsökonomie Jes. 43, 15. Lev. 25, 23; 26, 11. 12. Deut. 7, 6; 14, 2, als der seinen Heilsrathschluß verwirklicht (Exod. 15, 18 und namentlich Jes. 52, 7) und dadurch das Volk an sich bindet, von sich abhängig und sich unterthänig macht, ja einen ganz anderen Weltzustand als den bisherigen schaffen wird, Jes. 2. Mich. 4. Vgl. 1 Cor. 15, 24—28. Dan. 2, 35. 45.

Ferner wird Jesus als Messias als *βασιλεύς* bez., und zwar zunächst *β. τῶν Ἰουδαίων* Mtth. 2, 2. Marc. 15, 2. 9. 12. 18. 26. Luc. 23, 3. 37. 38. Joh. 18, 39; 19, 3. 14. 15. 19. 21. *ὁ β. τοῦ Ἰσραήλ* Marc. 15, 32. Joh. 1, 50; 12, 13. Vgl. Luc. 1, 32. 33: *δώσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαυὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ βασιλεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακὼβ εἰς τοὺς αἰῶνας καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.* Dies im Anschluß an Weissagungen wie Jes. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. Ez. 34, 23; 37, 24. Jer. 33, 15. Sach. 9, 9; vgl. Mtth. 21, 5. Joh. 12, 15. Daher *Χριστός βασιλεύς* Luc. 23, 2. *ὁ ἐρχόμενος βασιλεύς* Luc. 19, 38; vgl. Joh. 18, 37: *βασιλεύς εἰμι ἐγώ.* V. 36: *ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου.* Der Messias ist König, sofern er Gottes Heilswillen an seinem Volke und schließlich der Welt auszuführen berufen und gesendet ist, also als Stellvertreter Gottes, als welcher er das normale Verhältniß zwischen Gott und seinem Volke resp. der Welt herstellen wird, Jer. 33, 15. 16. Ez. 34, 23. Daher seine *βασιλεία* nicht eine solche, wie sie dem gegenwärtigen Weltorganismus angehört oder demselben gemäß sich darstellt und, soweit sie in die Gegenwart hineinreicht (Luc. 17, 21; 11, 20), zur zukünftigen Erscheinung sich verhält, wie des Menschen Sohn auf Erden zu demselben *καθημένῳ ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ*, als welchem dann das Prädicat *ὁ βασιλεύς* selbstverständlich eignet Mtth. 25, 34. 40. — Apok. 17, 14; 19, 16 wird er *βασιλεὺς βασιλέων, κύριος κυρίων* genannt nicht zur bloßen Bez. seiner Gewalt (1, 5: *ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς*), sondern als der den Sieg behält über alle entgegenstehenden Gewalten; vgl. Apok. 11, 17: *εἴληφας τὴν δύναμίν σου τὴν μεγάλην καὶ ἐβασίλευσας.* 17, 12. Dan. 7, 14; 2, 35. 45. 1 Cor. 15, 25: *δεῖ γὰρ αὐτὸν βασιλεύειν ἄχρις οὗ θῇ πάντας τοὺς ἐχθροὺς ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ.*

Apok. 1, 6 ist nach überwiegender Bezeugung *ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν, ἱερεῖς τῷ θεῷ* statt *βασιλεῖς κτλ.* zu lesen; dagegen 5, 10: *ἐποίησας αὐτοὺς βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς* nach den meisten Autoritäten, wo L. T. nach cod. A ebenfalls wieder *βασιλείαν* lesen. Vgl. Apok. 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3; 18, 18. Jak. 1, 18.

Βασίλειος, *ον*, königlich, dem Könige eigen, für den König bestimmt oder passend, z. B. *θρόνος, πορφύρα.* Das Neutr. im Singular (Xen.) und Plural (Luc. 7, 25) = der königliche Palast. — 1 Petr. 2, 9 entspricht

βασίλειον ἱεράτευμα dem hebr. מַמְלֶכֶת כֹּהֲנִים Exod. 19, 6. Hier läge coll. Apok. 5, 10; 20, 4. 6 die Erklärung: „ein zu königlicher Herrschaft berufenes oder mit königlicher Würde bekleidetes Priesterthum" nahe. Dagegen spräche nicht die Bed. des Adj. *βασίλειος*, vgl. z. B. Hdt. 1, 35: *ἀνὴρ γένεος τοῦ βασιληίου*. Andererseits aber entspricht diese Erklärung nicht dem hebr. Text, in welchem Israel als das Volk bez. wird, dessen König Gott ist, cf. s. v. *βασιλεύς*; מַמְלָכָה in diesem Sinne 1 Kön. 18, 10; und welches näher als ein Volk von Priestern bestimmt wird, vgl. Apok. 1, 6.

Βασιλεία, ἡ, die königliche Herrschaft, sowohl Bez. der Gewalt und der Regierungsform, als, namentlich bei Späteren, des Gebietes, des Reiches. Suid.: *τὸ ἀξίωμα καὶ τὸ ἔθνος βασιλευόμενον*. Xen. mem. 4, 6, 12: *βασιλείαν δὲ καὶ τυραννίδα ἀρχὰς μὲν ἀμφοτέρας ἡγεῖτο εἶναι, διαφέρειν δὲ ἀλλήλων ἐνόμιζε. τὴν μὲν γὰρ ἑκόντων τε τῶν ἀνθρώπων καὶ κατὰ νόμους τῶν πόλεων ἀρχὴν βασιλείαν ἡγεῖτο, τὴν δὲ ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους, ἀλλ' ὅπως ὁ ἄρχων βούλοιτο, τυραννίδα.* — **1)** Bez. der Gewalt ist es im N. T. Apok. 12, 10; 17, 18: *ἡ ἔχουσα βασιλείαν ἐπὶ τῶν βασιλέων τῆς γῆς*. Auch wahrscheinlich 17, 12: *οἵτινες βασιλείαν οὔπω ἔλαβον, ἀλλ' ἐξουσίαν ὡς βασιλεῖς μίαν ὥραν λαμβάνουσιν*, vgl. V. 17: *δοῦναι τὴν βασιλείαν αὐτῶν τῷ θηρίῳ*. Ferner Apok. 1, 9: *συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν Χῳ Ιυ.* V. 6: *ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν κτλ.*, vgl. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Da auch 11, 15: *ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν* = „die Herrschaft über die Welt" erklärt werden zu müssen scheint, so wird man geneigt sein, an der einzigen noch übrigen Stelle der Apok. 16, 10: *ἐγένετο ἡ βασιλεία αὐτοῦ ἐσκοτισμένη* es in derselben Bed. zu nehmen, so daß in der Apokalypse *βασιλεία* stets = königliche Gewalt bzw. Herrlichkeit. Sonst noch in dieser Bed. 1 Cor. 15, 24: *ὅταν παραδιδοῖ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ καὶ πατρί*. Luc. 1, 33: *τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος*.

2) An den übrigen Stellen bez. *βασιλεία* das Herrschaftsgebiet, Königreich. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 5: *ἔδειξεν αὐτῷ πάσας τὰς βασιλείας τῆς οἰκουμένης, τοῦ κόσμου*. Mtth. 12, 25 f.: *πᾶσα βασιλεία μερισθεῖσα, — πᾶσα πόλις κτλ.*; vgl. Marc. 3, 24. Luc. 11, 17. 18. — Mtth. 24, 7: *ἐγερθήσεται βασιλεία ἐπὶ βασιλείαν*. Marc. 6, 23; 13, 8. Luc. 19, 12. 15; 21, 10. Vornehmlich findet es sich im N. T. in dem Ausdruck *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ*, wofür bei Matth. außer 6, 10. 33; 12, 28; 21, 31. 43 stets *ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν*. Dasselbe auch absolut *ἡ βασιλεία* Mtth. 8, 12; 13, 38; 24, 13. Luc. 12, 32. Hiermit wird das Herrschaftsgebiet Gottes oder diejenige Ordnung der Dinge (cf. opp. *κόσμος* Joh. 18, 36) bez., in welcher die Geltung seines Willens, d. i. nach dem unter *βασιλεύς* Gesagten, ins-

besondere die Verwirklichung seines Heilsrathschlusses (die Erfüllung seiner Verheißungen) zur Erscheinung kommt. Vgl. Luc. 16, 16: *ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται μέχρι Ἰωάννου· ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θεοῦ εὐαγγελίζεται* (s. *εὐαγγέλιον*). Marc. 15, 43: *προςδεχόμενος τὴν βασ. τ. θ.* Luc. 23, 51: *προςεδέχετο τὴν β. τ. θ.* Luc. 17, 20: *πότε ἔρχεται ἡ β. τ. θ.* Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν κτλ.* Da es sich also um die Verwirklichung des Heilsrathschlusses Gottes, wie er von den Propheten verkündigt war, handelt, so erklärt sich sofort der Anfang der evangelischen Verkündigung: *ἤγγικεν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν* Marc. 1, 15. Luc. 10, 9. 11; vgl. Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7, welchem die Bitte entspricht: *ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου* Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2; ebenso der Nachweis Mtth. 12, 28: *εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ᾽ ὑμᾶς ἡ β. τ. θ.*; vgl. Luc. 11, 20. Ebenso erklärt sich hieraus die Betonung des Unterschiedes zwischen der alt= und neutest. Heilsökonomie Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Daher das Reich Gottes Inhalt und Gegenstand der evangelischen Verkündigung und Unterweisung Act. 19, 8; erläutert aus dem Zusammenhange der ganzen Heilsgeschichte resp. Offenbarung, Act. 28, 31: *οἷς ἐξετίθετο διαμαρτυρόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, πείθων τε αὐτοὺς περὶ τοῦ Ἰυ ἀπό τε τοῦ νόμου Μωυσέως καὶ τῶν προφητῶν.* Vgl. Luc. 4, 43: *ὅτι καὶ ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαί με δεῖ τὴν βασ. τ. θ., ὅτι ἐπὶ τοῦτο ἀπεστάλην.* Die Verbind. *εὐαγγελίσασθαι τὴν β. τ. θ.* noch Luc. 8, 1; 16, 16. Act. 8, 12; vgl. *τὸ εὐαγγέλιον τῆς β. τ. θ.* Marc. 1, 14. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 13 (*εὐαγγ.* die Botschaft von der thatsächlich erfüllten Heilsverheißung, correspondirend *ἐπαγγελία* Heilsverheißung). *κηρύσσειν τὴν β. τ. θ.* Luc. 9, 2. Act. 20, 25; 28, 31. *λαλεῖν περὶ τῆς β. τ. θ.* Luc. 9, 11. *διαγγέλλειν τὴν β. τ. θ.* Luc. 9, 60. *λέγειν τὰ περὶ τῆς β. τ. θ.* Act. 1, 3; 19, 8. *τὰ μυστήρια τῆς β. τ. θ.* Luc. 8, 10. Marc. 4, 11. Mtth. 13, 11. V. 19: *ὁ λόγος τῆς β.* Damit, daß das Reich Gottes die Verwirklichung des Heilsrathschlusses Gottes darbietet, hängt es zusammen, daß mit der Verkündigung desselben die Wunderthätigkeit Christi und seiner Jünger Hand in Hand geht, Mtth. 12, 28. Luc. 10, 9. Mtth. 9, 35. Luc. 9, 2 u. a., indem der Zusammenhang zwischen diesen Wundern und dem Heil Gottes im Reiche Gottes dem überall ausgesprochenen oder vorausgesetzten Zusammenhange zwischen Sünde und Tod in der Welt entspricht; (vgl. m. Schr. über die Wunder im Zusammenhange der göttlichen Offenb. Barmen 1865). Daher die Erwartung großer Glückseligkeit im Reiche Gottes Luc. 14, 15: *μακάριος ὃς φάγεται ἄρτον ἐν τῇ β. τ. θ.*, vgl. 13, 29: *ἀνακλιθήσονται ἐν τῇ β. τ. θ.* Mtth. 8, 11. Vgl. Mtth. 16, 19: *δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς β. τῶν οὐρ.* 23, 14: *κλείετε τὴν βασ. τῶν οὐρ.* 21, 43: *ἀρθήσεται ἀφ᾽ ὑμῶν ἡ β. τ. θ.*

Sofern nun die Verwirklichung der Heilsabsichten Gottes mit und in Christo schon in die Erscheinung getreten ist, heißt es: *ἡ β. τ. θ. ἐντὸς ὑμῶν ἐστιν* Luc. 17, 21, vgl. Joh. 1, 26: *μέσος ὑμῶν στήκει, ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε.* Luc. 11, 20. Mtth. 12, 28. Sofern aber diese Verwirklichung erst zur Erscheinung kommen kann mit der Vollendung des Werkes Christi, wird auf die Offenbarung des Reiches Gottes hingewiesen unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß dieselbe nunmehr nach dem Auftreten Christi erfolgen müsse. Vgl. Luc. 19, 11: *διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι Ἱερουσαλὴμ αὐτὸν καὶ δοκεῖν αὐτοὺς ὅτι παραχρῆμα μέλλει ἡ β. τ. θ. ἀναφαίνεσθαι* (vgl. V. 38). So Marc. 9, 1: *ἕως ἂν ἴδωσιν τὴν β. τ. θ. ἐληλυθυῖαν ἐν δυνάμει.* Luc. 9, 27. Mtth. 16, 28. In diesem Sinne ist es auch für Christus noch zukünftig Luc. 22, 16. 18. 30. Mtth. 26, 29. Marc. 14, 25. Luc. 23, 42. Es wird als das Königreich Christi bez. Mtth. 16, 28 coll. Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Mtth. 20, 21. Luc. 22, 29. 30 coll. 16, 18; 23, 42; vgl. Eph. 5, 5: *ἡ βασ. τοῦ Χυ καὶ θεοῦ.* 2 Tim. 4, 1. 18. Hebr. 1, 8, insofern der Messias es ist, der den Heilswillen Gottes ausrichtet und an den somit die neue Ordnung der Dinge gebunden ist; s. u. *βασιλεύς.*

Wenn nun Christus sagt: *ἡ βασ. ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου,* Joh. 18, 36, so erklärt sich dies eben daraus, daß es nicht die gegenwärtige Ordnung der Dinge (*κόσμος*) ist, in welcher Gottes Herrlichkeit (s. *δόξα*) und Heilsrathschluß sich darstellt, weshalb das Reich Gottes auch im Ev. Mtth. als *ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν* bezeichnet wird, vgl. 2 Tim. 4, 18: *ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον,* wodurch ebenso der natürliche wie der sittliche Gegensatz desselben gegen diese Welt hervorgehoben wird (s. *οὐρανός*), vgl. 1 Cor. 15, 50: *σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν τ. θ. κληρονομῆσαι οὐ δύνανται.* Luc. 17, 20: *οὐκ ἔρχεται ἡ β. τ. θ. μετὰ παρατηρήσεως,* am schärfsten betont Joh. 3, 3: *ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἄνωθεν, οὐ δύναται ἰδεῖν τὴν β. τ. θ.* (cf. s. vv. *ἄνωθεν, ὕδωρ, πνεῦμα*). Mtth. 18, 3. 4; 19, 12. 14. 23. 24. Marc. 10, 14. 15. 23—25. Luc. 18, 16. 17. 24. 25. 29. 1 Cor. 6, 9. 10. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. Auf Grund dieses Verhältnisses zum gegenwärtigen Weltbestande ist die Rede von *τὰ μυστήρια τῆς βασ. τῶν οὐρ.* Mtth. 13, 11. Luc. 8, 10, oder dem *μυστήριον τῆς β. τ. θ.* Marc. 4, 11, wovon es heißt: *ἐκείνοις τοῖς ἔξω ἐν παραβολαῖς* (w. s.) *τὰ πάντα γίνεται.* — Mtth. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47; 18, 23; 20, 1; 22, 2; 25, 1. Marc. 4, 26. 30. Luc. 13, 18. 20. Als Endziel der göttlichen Heilsoffenbarung ist die *β. τ. θ.* auch der Zielpunkt menschlichen Lebens und Strebens, sofern es sich von Gottes Wahrheit und Offenbarung bestimmen läßt; daher Mtth. 6, 33: *ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν β. τ. θ.* Luc. 12, 31; vgl. V. 32: *εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι*

ὑμῖν τὴν βασιλείαν. Vgl. 1 Thess. 2, 12: *τοῦ καλοῦντος ἡμᾶς εἰς τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν καὶ δόξαν.* Daher *εἰςέρχεσθαι εἰς τὴν β. τ. θ.* Matth. 5, 20; 7, 21; 18, 3; 19, 23. 24. Marc. 9, 47; 10, 15. 23. 24. 25. Luc. 18, 24. Joh. 3, 5. Act. 14, 22, welches dem *σωθῆναι* entspricht Marc. 10, 26, vgl. 2 Tim. 4, 18, und dem *ζωὴν αἰώνιον κληρονομεῖν* Marc. 10, 17 — (so daß also ein genauer Zusammenhang zwischen der *σωτηρία* oder der *ζωὴ αἰώνιος* und der *βασ. τ. θ.* besteht). *Κληρονομεῖν τὴν β. τ. θ.* 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. Jak. 2, 5; in den Evv. nur Mtth. 25, 34; aber vgl. *αὐτῶν ἐστὶν ἡ β. τ. οὐρ.* Mtth. 5, 3. 10; 19, 14. Marc. 10, 14. Luc. 6, 20, sowie Mtth. 21, 31: *οἱ τελῶναι — προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν β. τ. θ.* Marc. 12, 34: *οὐ μακρὰν εἶ ἀπὸ τῆς β. τ. θ.* Luc. 9, 62: *εὔθετος τῇ β. τ. θ.* Ueber den Ausdruck *υἱοὶ τῆς β.* Mtth. 8, 12; 13, 38 s. u. *υἱός.* Wenn die *β. τ. θ.* sowohl als gegenwärtig, z. B. Mtth. 11, 12; 12, 28; 21, 43. Luc. 16, 16. 17. Röm. 14, 17. Col. 1, 13; 4, 11. Hebr. 12, 28; wie als zukünftig z. B. Mtth. 25, 34. Luc. 21, 31. 1 Cor. 15, 50. 2 Thess. 1, 5. 2 Tim. 4, 1 betrachtet wird, so hängt dies zusammen mit der durchgängigen Anschauung des N. T., daß die Heilsgüter, obwohl in der Gegenwart oder auch diesseits schon besitzbar, doch einer andern Ordnung der Dinge und damit der Zukunft angehören, soweit noch ein Gegensatz zwischen ihnen und dem *κόσμος οὗτος* Joh. 18, 36, vgl. 2 Petr. 3, 13. Hebr. 6, 5 besteht, der ihrer ungehinderten Entfaltung im Wege ist; wie z. B. die *ζωή, ζωὴ αἰώνιος* bei Joh. nicht blos der Zukunft angehört, sondern schon im Voraus besessen wird. Der *β. τ. θ.* als *βασ. τῶν οὐρ.* gehört die Zukunft, welche ihr von der Gegenwart noch streitig gemacht wird. Sie ist vorhanden gewesen, ehe sie nahe kam, Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασ. ἀπὸ καταβολῆς κόσμου,* indem die Weltschöpfung im Absehen auf diese Ordnung der Dinge erfolgte. Sie ist vorhanden, wirksam (1 Cor. 4, 20. Marc. 9, 1) und als Besitz, noch ehe die bisherige Ordnung der Dinge ihr das Feld räumt.

Was die alttestam. Grundlage dieses Begriffs angeht, so ist die *βασιλεία τοῦ θεοῦ* als eine neue, durch die Verwirklichung bzw. Offenbarung der Herrschaft Gottes bestimmte Ordnung der Dinge zusammenfassender neutestamentlicher Ausdruck für das Object der Heilsverheißung und Heilserwartung (vgl. Act. 3, 21), der vielleicht seine nächste Anknüpfung an Dan. 2, 44 hat, als term. techn. aber erst Sap. 10, 10 coll. Gen. 28, 12. Cant. Azar. 32 sich findet. Die Voraussetzungen des Ausdrucks lassen sich in Weissagungen wie Jes. 2. 11. 52, 7. Mich. 4. Jer. 23, 5 ff.; 33, 14 ff. Ez. 34, 23 ff. 37. Dan. 2, 44; 7, 14, ferner in Stellen wie Ps. 93—99 leicht erkennen. Die Voraussetzungen wieder

dieser Weissagungen liegen coll. Ps. 93—99 in dem Verhältniß Gottes zu Israel im Unterschiede von den übrigen Völkern, wonach Gottes königliche Herrschaft in Israel durch Heil, an den Völkern als den Widersachern Israels durch Gerichte offenbar wird, vgl. Deut. 7, 6—8; 14, 2. Exod. 15, 18. Da ist Israel sein Königreich Exod. 19, 6. Deut. 33, 5. Jes. 33, 22, sofern sein Wille als Gesetz und als Verheißung das Volkswesen bestimmt. Der neutest. Ausdruck scheint wie *αἰὼν οὗτος, μέλλων* aus der Sprache der Schule und des religiösen Gemeinlebens aufgenommen zu sein, indem die Formel מַלְכוּת שָׁמַיִם von dem Messiasreiche gebraucht häufig sich findet, dasselbe auch zuweilen als Gottesreich bez. wird. Vgl. Tholuck zu Mtth. 5, 3. Lightfoot, hor. hebr. und Wetstein zu Mtth. 3, 2. Schoettgen, dissertatio de regno coel. — Nach Allem erscheint das Reich Gottes in erster Linie als Heilsgut und ist als solches im Besitz und zugleich Hoffnung der *ἐκκλησία*, vgl. Luc. 12, 32 (*ποίμνιον* entspr. *ἐκκλησία*, vgl. 1 Petr. 5, 2. Act. 20, 28), sowie Hebr. 12, 28: *βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες* mit *τὰ μέλλοντα ἀγαθά* Hebr. 9, 11. Röm. 14, 17. 1 Cor. 4, 20. Es verhält sich daher zur *ἐκκλησία* wie das Heilsgut zur Heilsgemeinde, und zwar so, daß die Heilsgemeinde, umschlossen von dem Organismus des Reiches Gottes, an demselben ihr Gut und ihr Gesetz hat; aber auch so, daß demgemäß die entsprechende Ordnung der Dinge, das Himmelreich, innerhalb der Gemeinde die Stätte seiner Erweisung und Erscheinung hat, letzteres in Gemäßheit der Zeitentwicklung, s. *αἰών*.

Βασιλεύω, König sein, herrschen, Mtth. 2, 22. Luc. 1, 33. 1 Tim. 6, 15. Von Gott Apok. 11, 15. 17; 19, 6. Von Christo 1 Cor. 15, 25. S. u. *βασιλεύς*. Von denen, die Christo angehören, Apok. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5; vgl. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3. Jak. 1, 18 zur Bez. ihrer Theilnahme an der königlichen Herrlichkeit Christi, dem alle entgegenstehende Gewalt zu Füßen liegen muß 1 Cor. 15, 25. Apok. 17, 4; 19, 16. Vgl. 1 Cor. 6, 2. 2 Tim. 2, 12: *εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν*. Man wird diese theokratische Bed. auch 1 Cor. 4, 8: *χωρὶς ἡμῶν ἐβασιλεύσατε* annehmen müssen, namentlich wegen des folgenden *καὶ ὄφελόν γε ἐβασιλεύσατε, ἵνα καὶ ἡμεῖς σὺν ὑμῖν συμβασιλεύσωμεν*, wonach der Apostel das Ziel der christlichen Hoffnung im Auge hat (Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12), welches die Corinther in fleischlicher Ueberhebung schon vorweg in Anspruch nahmen. Opp. V. 9: *ὁ θεὸς ἡμᾶς τοὺς ἀποστόλους ἐσχάτους ἀπέδειξεν*, vgl. Jak. 1, 18. Vgl. Osiander, Meyer, Burger z. d. St. — Röm. 5, 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσιν διὰ Χυ* ist der Ausdruck zunächst als Gegensatz des vorhergegangenen *εἰ γὰρ ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν* zu verstehen; gegenüber der früheren Unterworfenheit unter die Herrschaft des Todes tritt das vollste Gegentheil ein; vgl. 1 Cor. 3, 22: *εἴτε ζωὴ εἴτε θάνατος*,

πάντα ὑμῶν. Der Tod ist ihnen unterworfen, und das Leben dient ihnen zur Erweisung dessen, was sie sind. Sie sind in derselben Weise im Besitz des Lebens, wie vorher der Tod sie in Besitz genommen. — Verwandt ist in der Prof.-Gr. *βασιλεύειν* = leben wie ein König, bei Plut. — Schließlich gebraucht Paulus noch die Wendungen: *ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν* Röm. 5, 14. 17; *ἡ ἁμαρτία ἐβ.* Röm. 5, 21; 6, 12; *ἡ χάρις βασ.* Röm. 5, 21 (wie Plat. rep. 10, 607, A: *ἡδονὴ καὶ λύπη ἐν τῇ πόλει βασιλεύσετον ἀντὶ νόμου.* Xen. mem. 4, 3, 14: *ἡ ψυχὴ βασιλεύει ἐν ἡμῖν*) zur Bez. derselben als oberster bestimmender Mächte.

Βδελύσσω. In der Prof.-Gr. nur med. *βδελύσσομαι*: einen Ekel, Abscheu haben, verabscheuen, sq. acc. Röm. 2, 22: *ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἴδωλα.* LXX = שִׁקֵּץ Lev. 11, 11. 13. תִּעֵב Deut. 7, 26; 23, 8. Hiob 9, 31. Es bez. einen höchsten Grad des Widerwillens. Vgl. Aristoph. nubb. 1132: *ἣν ἐγὼ μάλιστα πασῶν ἡμερῶν δέδοικα καὶ πέφρικα καὶ βδελύττομαι.* In der bibl. Gräc. von einem solchen Widerwillen religiös-sittlicher Natur, s. s. v. *βδέλυγμα.* Das act. *βδελύσσω* nur Lev. 11, 43; 20, 25. 1 Macc. 1, 48 in der Verbind. *βδελύσσειν τὰς ψυχὰς ἐν τινὶ* = abscheulich, greulich machen, zu einem Gegenstande religiösen Abscheus machen, verunreinigen, hebr. = שִׁקֵּץ. Davon das part. perf. pass. Apok. 21, 8; *δειλοὶ καὶ ἄπιστοι καὶ ἐβδελυγμένοι*, die mit Greueln (heidnischem Wesen) befleckt sind, vgl. 17, 4. 5; 21, 27. Dagegen dieselbe Form Hiob 15, 16: *ἐβδελυγμένος καὶ ἀκάθαρτος ἀνήρ*, sowie Jes. 14, 19: *νεκρὸς ἐβδελυγμένος* Passiv von *βδελύσσομαι*, = verabscheut, ein Greuel; vgl. *ἰάθην, ἴαμαι* von *ἰάομαι* Mtth. 8, 8. Marc. 5, 29. Jes. 53, 5.

Βδελυκτός, verabscheuungswerth oder verabscheut, Tit. 1, 16: *βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς*, Luth.: an welchen Gott ein Greuel hat. Vgl. Prov. 17, 15: *ὃς δίκαιον κρίνει τὸν ἄδικον, ἄδικον δὲ τὸν δίκαιον, ἀκάθαρτος καὶ βδελυκτὸς παρὰ θεῷ* = תּוֹעֵבָה. Sir. 41, 5: *τέκνα βδελυκτὰ γίνεται τέκνα ἁμαρτωλῶν.* 2 Macc. 1, 27. In der Prof.-Gr. dafür *βδελυρός* = ekelhaft, schamlos.

Βδέλυγμα, τὸ, das Verabscheute, Greuel, nur in der bibl. und kirchl. Gräc., um ein Object des höchsten sittlich-religiösen Widerwillens zu bez. LXX = שִׁקּוּץ Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8: *ἐξέβαλε τὰ βδελύγματα ἀπὸ πάσης τῆς γῆς Ἰούδα*, opp. *ἐνεκαίνισε τὸ θυσιαστήριον κυρίου.* Jer. 13, 27. Ez. 11, 21. Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11 (שִׁקּוּץ sonst auch = *εἴδωλον* 1 Regg. 11, 7. *προσόχθισμα* Deut. 7, 26. 2 Regg. 23, 13) = שֶׁקֶץ Lev. 7, 21; 11, 10—13. 20 u. a. = תּוֹעֵבָה Exod. 8, 26. Gen. 43, 21; 46, 43: *βδέλυγμα γάρ ἐστιν Αἰγυπτίοις πᾶς ποιμὴν*

προβάτων. Prov. 11, 1. 20; 16, 11. 2 Chron. 36, 14. Lev. 18, 26. 27. (Auch = ἀκάθαρτον, ἀκαθαρσία, Prov. 3, 32; 24, 9.) Sir. 13, 20; 27, 30; 49, 2. Sap. 12, 23; 14, 11 heißt es von den Idolen: ἐν κτίσματι θεοῦ εἰς βδέλυγμα ἐγενήθησαν. Gegenstand des höchsten religiösen Abscheus, βδέλυγμα, ist alles, was die Verbindung des Menschen mit Gott löst, daher auch sündliche Handlungen und sündige Menschen im Allgemeinen, so daß sich die öftere Verbindung oder auch Verwechselung mit ἀκαθαρσία, ἀκάθαρτος (w. s.) wohl erklärt, vgl. Prov. 3, 32; 6, 16; 24, 9. Jer. 13, 27. Namentlich aber als term. techn. wird es für alles das gebraucht, worin — entsprechend dem höchsten religiösen Abscheu — die größte Gottentfremdung zu Tage tritt; daher die unreinen Thiere und der Genuß derselben als βδέλυγμα bez. wird, vgl. Lev. 11. Deut. 14, 3, indem darin der Unterschied der Heidenwelt von dem mit Gott verbundenen Israel zu Tage tritt; dann die Idole; überhaupt κ. ἑ. alle Erscheinungen heidnischen Wesens. Vgl. Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8. Jes. 2, 8. 20. Lev. 28, 27 u. a., sowie die Verbind. von ἀκαθαρσία, πορνεία und βδελ. Apok. 17, 4. 5. — Dies ist festzuhalten bei allen neutest. Stellen. Der größte Widerwille Gottes ist bez. Luc. 16, 15: τὸ ἐν ἀνθρώποις ὑψηλὸν βδέλυγμα ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. Heidnisches Wesen Apok. 17, 4. 5; 21, 27: πᾶν κοινὸν καὶ ὁ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος in Rücksicht auf den Schein christlichen Wesens (Verweltlichung). In diesem sittlich-religiösen Sinn und nicht in dem des physischen Abscheus kann daher nur auch βδέλυγμα ἐρημώσεως Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14 coll. Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11. 1 Macc. 1, 54 ff. Mtth. 23, 38 verstanden werden von einer Erscheinung des höchsten widergöttlichen (antichristischen) Wesens, vgl. meine Schr. über Mtth. 24. 25, S. 59 ff.

Βεβαιόω, fest, feststehend machen, bestätigen, bekräftigen, wahr machen, von βέβαιος (βαίνω) fest, sicher, gewiß, z. B. λόγος Hebr. 2, 2. 2 Petr. 1, 19; vgl. Plat. Phaed. 90, C: λόγος βέβαιος καὶ ἀληθής. Röm. 4, 16: ἐπαγγελία. 2 Cor. 1, 7: ἐλπίς. Hebr. 3, 6: παρρησία, u. a. 3, 14; 6, 19; 9, 17. 2 Petr. 1, 10. Phil. 1, 7. Hebr. 6, 16. — Ebenso βεβαιοῦν τὸν λόγον Marc. 16, 20, vgl. 1 Cor. 1, 6. Hebr. 2, 3. τὰς ἐπαγγελίας Röm. 15, 8 f. v. a. die Verheißungen wahr machen, erfüllen; vgl. Polyb. 3, 3: βεβαιώσειν ἡμῖν πέπεισμαι τὰς ἐπαγγελίας. Xen. Cyrop. 8, 8, 2. Dem N. T. eigenthümlich ist die Verbind. von βεβαιοῦν mit persönlichem Object 1 Cor. 1, 8: ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους ἀνεγκλήτους ἐν τῇ ἡμέρᾳ κτλ. von der Bewahrung im Gnadenstande, vgl. Col. 1, 22. Röm. 8, 33. Synon. στηρίζειν 1 Thess. 3, 13. 2 Cor. 1, 21: ὁ δὲ βεβαιῶν ἡμᾶς σὺν ὑμῖν εἰς Χν καὶ χρίσας ἡμᾶς ὁ θεός, vgl. V. 20, wo es sich

um die Erfüllung und Bestätigung der gegebenen Verheißungen in Christo handelt, so daß βεβ. ἡμ. εἰς Χν die correlate Thätigkeit Gottes an den Personen bez.: der uns befestigt in Christum, so daß wir seiner immer gewisser und sicherer werden, vgl. V. 22. Eph. 4, 14. 15. 2 Thess. 2, 2, also = befestigen im Glauben, vgl. Col. 2, 7: βεβαιούμενοι ἐν τῇ πίστει, wenn nicht mit L. T. τῇ πίστ. zu lesen ist = διὰ τῆς πίστεως (Theophyl.), so daß βεβαιοῦσθαι festgeworden sein = seiner Sache, bzw. Christi (im Glauben) gewiß sein, wie Hebr. 13, 9: καλὸν γὰρ χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν. Im Allgemeinen also βεβαιοῦν τινὰ = Jemanden im Heilsbesitze resp. im Glauben befestigen. Voraufgegangen in dieser Verbind. sind LXX. Ps. 41, 13: ἐβεβαίωσάς με ἐνώπιόν σου εἰς τὸν αἰῶνα = נצב Hiob. Vgl. Ps. 119, 28: ἐνύσταξεν ἡ ψυχή μου (דָּלְפָה) ἀπὸ ἀκηδίας, βεβαίωσόν με ἐν τοῖς λόγοις σου.

Βέβηλος, ον (s. v. a. βατός), verw. mit βηλός, Schwelle, = zugänglich, und zwar meist in religiösem Sinne von dem, was nicht durch Weihung dem allgemeinen Gebrauch entzogen ist, was allen offen steht, χωρίον βέβηλον, opp. ἱερόν, ὅσιον. Thuc. 4, 97: ὅσα ἄνθρωποι ἐν βεβήλῳ δρῶσιν, opp. ἱερά. Eurip. Heraclid. 404: βέβηλα λόγια, opp. κεκρυμμένα. Plut. Brut. 20: τὸν νεκρὸν ἐπιθέντες ἐν μέσῳ πολλῶν μὲν ἱερῶν πολλῶν δ᾽ ἀσύλων καὶ ἀβεβήλων τόκων καθηγίζον. Von Menschen = uneingeweiht, ἀμύητος. Hesych.: βέβηλον· τὸ μὴ ἱερὸν καὶ ἄθεον. βέβηλος· ἀνίερος, ἀμύητος. Später auch = unheilig, unrein, vgl. unser g e m e i n im sittlichen Sinn, syn. κοινός, Theodrt. zu Jes. 66: βέβηλόν ἐστι τὸ μὴ ἅγιον, τουτέστι τὸ κοινόν. So namentlich bei Philo, z. B. ἐπιθυμία βέβηλος καὶ ἀκάθαρτος καὶ ἀνίερος οὖσα, im Zusammenhang mit dem Sprachgebrauch der LXX, welche βέβ. zur Uebertragung von חֹל verwenden, Lev. 10, 10 opp. ἅγιος, syn. ἀκάθαρτος. 1 Sam. 21, 4: ἄρτοι βέβηλοι, zu allgemeinem Nießbrauch, opp. ἅγιοι. Ez. 22, 26; 44, 23. Ursprünglich eignet dem, was βέβηλος ist, keine sittliche Bedeutung; aber der natürliche Gegensatz des Profanen gegen das Heilige, Göttliche, w i r d zum sittlichen Gegensatz, vgl. Ez. 22, 26: οἱ ἱερεῖς αὐτῆς ἠθέτησαν νόμον μου καὶ ἐβεβήλουν τὰ ἅγιά μου· ἀνὰ μέσον ἁγίου καὶ βεβήλου οὐ διέστελλον . . . . . καὶ ἐβεβηλούμην ἐν μέσῳ αὐτῶν. Daher βεβηλόω entweihen, entheiligen, schänden Lev. 22, 15; 19, 29, βεβηλωμένος geschändet, vom Weibe Lev. 21, 7. 14 = חֲלָלָה, welches Ez. 21, 25 = βέβηλος, der seines göttlichen, heiligen Charakters verlustig ist (verb. mit ἄνομος). Demgemäß ist βέβηλον dasjenige, was a l l e r G o t t b e z o g e n h e i t l e d i g ist. Bei den LXX ist es das einzige Wort für חֹל, während demselben in der neutest. Gräc. βέβηλος und κοινός entsprechen, und zwar κοινός, wo die rituelle resp. theokratische Rücksicht vorwiegt und dem Gebrauch der Prov.-Gr.

entsprechend eher *βέβηλος* zu erwarten wäre, vgl. Marc. 7, 2: *κοιναῖς χερσὶν* mit 2 Macc. 5, 16: *βεβήλοις χερσίν*, vgl. *βεβηλόω* Act. 24, 6 mit 21, 28. Dagegen *βέβηλος*, wo es sich um die allgemeine sittlich-religiöse Beschaffenheit, den sittlich-religiösen Werth handelt. So *βέβηλοι κενοφωνίαι*, leere, aller Gottbezogenheit, aller Weihe ermangelnde Reden 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 (Luth.: ungeistlich). 1 Tim. 4, 7: *βέβηλοι καὶ γραώδεις μῦθοι*. Von Personen 1 Tim. 1, 9: *ἀνόσιοι καὶ βέβηλοι*, beides Bezeichnungen desselben Charakters, nämlich des mangelnden Pietäts-Verhältnisses (s. *ὅσιος*), vgl. die übrigen zu je zwei verbundenen Adjective behufs Verstärkung je eines Begriffs a. d. St. In diesem Sinne ist es eine vorzüglich gewählte Bez. Esau's Hebr. 12, 16: *μή τις πόρνος ἢ βέβηλος ὡς Ἠσαῦ, ὃς ἀντὶ βρώσεως μιᾶς ἀπέδετο τὰ πρωτοτόκια ἑαυτοῦ.*

Βεβηλόω, entweihen, Mtth. 12, 5: *τὸ σάββατον β.* Act. 24, 6: *τὸ ἱερὸν ἐπείρασε βεβηλῶσαι*, Bez. desselben Factums, wie 21, 28: *κεκοίνωκεν τὸ ἅγιον τόπον τοῦτον*, dieses vor den Israeliten, jenes vor Felix geredet. Vgl. o. u. *βέβηλος*.

Γ.

Γεέννα, *ἡ*, wohl richtiger als *γέεννα*, da es von dem chald. גְּהִנָּם stammt, bei den Rabbinen der Ort der Verdammten, s. Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 5, 22, abgeleitet von גֵּי הִנֹּם Jos. 15, 8, Thal Hinnoms, vollständiger גֵּי בֶן־הִנֹּם, ebendas. 18, 16. 2 Chron. 33, 6, auch גֵּי בְנֵי־הִנֹּם 2 Regg. 23, 10 Kethib, woselbst die Stätte des Molochdienstes, תֹּפֶת 2 Chron. 33, 6. Jer. 2, 23; 7, 31 f.; 19, 6; 32, 35, deshalb von Josia verunreinigt 2 Regg. 23, 10. Nach Kimchi's Angabe zu Ps. 27: Gehinnam fuit locus spretus, in quem abjecerunt sordes et cadavera, et fuit ibi perpetuo ignis ad comburendum sordes illas et ossa; propterea parabolice vocatur judicium impiorum Gehinnam, ist die Uebertragung des Namens nicht vom Molochsdienste selbst hergenommen (vgl. 2 Regg. 23, 10. Jes. 30, 33), sondern von dieser späteren Benutzung des Thales zur Verbrennung von Aas durch ein immerfort unterhaltenes Feuer. Vgl. Jer. 31, 40. Jes. 66, 24. Gewiß ist, daß mit diesem Namen zu Jesu Zeit der Ort der Verdammten bezeichnet wurde und daß die schon vor der möglichen Ausprägung dieses Gebrauches vorhandene Vorstellung von einem verzehrenden Feuer des Gerichtes Lev. 10, 2. Num. 16, 35. 2 Regg. 1 u. a. darin wahrscheinlich ihren sinnbildlichen Ausdruck fand, vgl. Jes. 30, 33; 66, 24. Mtth. 18, 8. 9. Daher *ἡ γεέννα τοῦ πυρός*

Mtth. 5, 22; 18, 9, sofern das Feuer den Ort charakterisirt. Der Ausdruck *βάλλειν εἰς γ.* Mtth. 5, 29. 30. Marc. 9, 45. 47, wie auch *ἐκβάλλειν εἰς τὴν γ.* Luc. 12, 5 scheint es zu bestätigen, daß dieser Gebrauch sich weniger an die frühere Benutzung des Thales zum Molochsdienst als an die (von Beza bezweifelte) spätere Bestimmung desselben angeschlossen; *ἀπέρχεσθαι εἰς γ.* Mtth. 5, 30. Marc. 9, 43. *ἀπολλύναι τινὰ ἐν γ.* Mtth. 10, 28. *ἡ κρίσις τῆς γ.* Mtth. 23, 33. *υἱὸς τῆς γ.* 23, 15, vgl. *υἱ. τῆς βασιλείας* u. a. s. v. *υἱός.* Jak. 3, 6: *ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γ.*, wo die Zunge als ein Feuer (*καὶ ἡ γλῶσσα πῦρ*) das Werk der Hölle verrichtet, da stammt dies ihr Feuer aus der Hölle; „idoneam esse linguam recipiendo, fovendo et augendo gehennae igni materiam", Calvin. — Parallel diesem Ausdruck, welcher sich nur an den angef. St. d. Synopt. und Jak. findet, ist der andere: *τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον, ἄσβεστον*, namentlich aber *ἡ λίμνη τοῦ πυρός* Apok. 19, 20; 20, 10. 14. 15; 21, 8. S. *πῦρ.*

Γεννάω, ήσω, zeugen, auch bei Spät. von der Mutter: gebären; wie Luc. 1, 13. 57; 23, 29, vgl. Mtth. 19, 12; — hervorbringen 2 Tim. 2, 23: *γεννῶσιν μάχας.* Eigenthümlich ist der Gebrauch, den Paulus an einigen Stellen von dem Worte macht, um eine das Leben gestaltende Einwirkung auf Jemanden zu bez., wie Gal. 4, 24: *διαθήκη εἰς δουλείαν γεννῶσα.* 1 Cor. 4, 15: *ἐν γὰρ Χῷ Ἰυ διὰ τοῦ εὐαγγελίου ἐγὼ ὑμᾶς ἐγέννησα.* Philem. 10: *ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς*, vgl. 1 Cor. 4, 17, sofern nämlich durch diese Einwirkung sowohl ein neuer Lebensanfang, als auch eben dadurch ein Kindesverhältniß vermittelt wird. Aehnlich erklärt sich das *σήμερον γεγέννηκά σε* Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5 aus Ps. 2, 7: אֲנִי הַיּוֹם יְלִדְתִּיךָ von der That Gottes an dem Angeredeten, sofern er durch die Einsetzung zum Könige sein Leben neugestaltet und in ein besonderes Verhältniß zu sich selbst gesetzt hat, bzw. sofern er Christo durch die Auferweckung einen neuen Lebensanfang gegeben hat, Act. 13, 32. 33, vgl. Röm. 1, 4. Col. 1, 18. Phil. 2, 9, indem nicht auf das, was Christus vor seiner Menschwerdung gewesen, sondern auf Den, der als unseres Gleichen erschienen ist, reflectirt wird. Hiermit ist aber nicht der johanneische Ausdruck *ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι* Joh. 1, 13. 1 Joh. 2, 29; 3, 9; 4, 7; 5, 1. 4. 18 zu verwechseln, welcher dem *ἐξ αἱμάτων, ἐκ θελήματος σαρκός, ἀνδρός* 1, 13, *ἐκ τῆς σαρκός* 3, 6 gegenübersteht, daher ein *ἄνωθεν γεννηθῆναι* ist 3, 3 (s. *ἄνωθεν*), erfolgend *ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος* (s. *ὕδωρ, πνεῦμα*) vgl. V. 8. Es ist damit ein neuer Anfang des persönlichen Lebens bez., welcher auf eine (schöpferische) Wirkung Gottes zurückzuführen ist. In den paulin. Schriften sind zu vgl. 2 Cor. 5, 17: *εἴ τις ἐν Χῷ, καινὴ κτίσις.* Eph. 2, 5: *ὄντας*

ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῷ καὶ συνήγειρεν κτλ., vgl. V. 10; 4, 24: καινὸς ἄνθρωπος. Col. 3, 1: εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χῷ. Tit. 3, 5: ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου. Röm. 8, 15: ἐλάβετε πνεῦμα υἱοθεσίας u. a. 2 Petr. 1, 4: ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως. Luther: „nasci ex Deo est naturam Dei acquirere". Dieser neue Anfang des persönlichen Lebens entspricht dem Anfang des Naturlebens, sofern ein neues Lebensprincip, πνεῦμα, σπέρμα θεοῦ 1 Joh. 3, 19, dem Menschen eingesenkt wird (s. πνεῦμα; vgl. Joh. 1, 12: ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα θεοῦ γενέσθαι), und der Mensch in ein neues Lebensgebiet, βασιλεία τοῦ θεοῦ, versetzt wird, entnommen dem, was die Bedingungen der menschlichen Natur beim Anfang des natürlichen Lebens mit sich bringen 1 Joh. 3, 14: μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν, vgl. Col. 1, 13; und es steht nach den johanneischen Andeutungen Joh. 3, 3. 5: ἰδεῖν τὴν, εἰςελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. θ., wie nach den paulinischen Ausführungen Röm. 8, 11. 23. 1 Cor. 15 dieser neue Lebensanfang in Zusammenhang mit der einstigen Erneuerung auch des menschlichen Naturlebens, so daß ein neuer Anfang des Naturlebens Folge des ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι, ἀναγεννηθῆναι ist.

Γεννητοὶ γυναικῶν Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28 (vgl. יְלוּד אִשָּׁה Hiob 14, 1; 15, 14; 25, 4. Sir. 10, 18: γεννήματα γυναικῶν. Gal. 4, 4: γενόμενος ἐκ γυναικός) = von Weibern Geborene werden die Menschen genannt, sofern ihr Ursprung sie zugleich charakterisirt als κοινωνοὶ αἵματος καὶ σαρκός Hebr. 2, 14, vgl. Hiob a. a. O., daher opp. ὁ μικρότερος ἐν τῇ βασ. τ. θ. (s. o. Joh. 3, 3. 5); vgl. 1 Cor. 15, 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασ. θεοῦ κληρονομῆσαι οὐ δύνανται.

Ἀναγεννάω, wieder erzeugen, wieder gebären, nur 1 Petr. 1, 3. 23 und in der kirchl. Gräc. von der s. v. γεννάω beschriebenen Heilsthat Gottes, deren Resultat ἄνωθεν, ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι, und zwar sowohl rücksichtlich des neuen Lebensgebietes, welches sich dem Menschen eröffnet, 1, 3: ἀναγέννησας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζῶσαν δι' ἀναστάσεως Ῑυ Χῡ ἐκ νεκρῶν (vgl. Col. 3, 1), als rücksichtlich der sittlichen Erneuerung 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σπορᾶς φθαρτῆς ἀλλὰ ἀφθάρτου, coll. V. 22. Vgl. Jac. 1, 18.

Γεύω, kosten lassen; meist med. kosten, schmecken, den Geschmack versuchen, empfinden, urspr. c. gen., später auch c. acc. — Mtth. 27, 34. Luc. 14, 24. Joh. 2, 9. Act. 23, 14. Col. 2, 21. Bei Spät. = genießen, Speisen zu sich nehmen Act. 10, 10; 20, 11. Uebertr. = eine Empfindung, einen Eindruck von etwas haben oder bekommen, etwas thatsächlich, wirksam

erfahren, z. B. πόνων, κακῶν, ἀρχῆς ꝛc. LXX = טעם, Pſ. 34, 9: γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι χρηστὸς ὁ κύριος. Vgl. 1 Petr. 2, 3. Prov. 31, 18: ἐγεύσατο ὅτι καλόν ἐστι τὸ ἐργάζεσθαι. Im N. T. Hebr. 6, 4: τῆς δωρεᾶς τῆς ἐπουρανίου. V. 5: καλὸν θεοῦ ῥῆμα, δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος. Die Verbind. γεύεσθαι θανάτου Mtth. 16, 28. Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Hebr. 2, 9. Joh. 8, 52, entſpr. dem rabbin. טָעַם מִיתָה, iſt Umſchreibung zur Andeutung der mit dem Sterben verbundenen Empfindung, vgl. 1 Sam. 15, 32. — Joh. 8, 52 entſpricht der Ausdruck dem θάνατον θεωρεῖν V. 51, vgl. 11, 25. 26 und die Verbind. von γεύεσθαι und ἰδεῖν Pſ. 34, 9. Es ſoll hervorgehoben werden, um was es ſich eigentlich handelt beim Sterben.

Γίγνομαι, ſpät. (ſeit Aristot.) γίνομαι, geboren werden, werden, entſtehen, geſchehen. Davon

Ἀπογίνομαι, fern, getrennt ſein, nicht Theil nehmen an etwas, z. B. τῶν ἁμαρτημάτων ἀπογενόμενοι Thuc. 1, 39, 3. Dann = ſterben, z. B. Hdt. 5, 4: κατὰ τὸν γινόμενόν σφι καὶ ἀπογινόμενον ποιεῦσι τοιάδε. Thuc. 2, 34: τὰ ὀστᾶ τῶν ἀπογενομένων. So öfter, jedoch bei den Att. ſeltener. In dieſer Bed. 1 Petr. 2, 24: ἵνα ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογενόμενοι, τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν, wie Röm. 6, 11: νεκροὺς μὲν τῇ ἁμαρτίᾳ, ζῶντας δὲ τῷ θεῷ. Es bezeichnet nicht ein rechtliches, ſondern ein ſittliches Verhältniß zur Sünde, welche hier nach ihren einzelnen Erſcheinungen (Plur.) vorgeſtellt wird, vgl. Röm. 6, 2; 7, 6. Col. 2, 20, und zwar ſo, daß die Beſtimmtheit der Perſon durch dieſelbe ein Ende erlangt hat.

Μονογενής, ὁ, ἡ, einzig geboren, z. B. μονογενὲς τέκνον πατρί Aesch. Ag. 872. Die Einzigkeit begründet eine beſondere Werthſchätzung und Innigkeit, vgl. Luc. 7, 12; 8, 42; 9, 38. Hebr. 11, 17: τὸν μονογενῆ προσέφερεν ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος. LXX = יָחִיד Richt. 11, 34 und dort, wo der Begriff der Einzigkeit mit dem der Vereinzelung, Vereinſamung zuſammenfällt Pſ. 22, 21; 25, 16; 35, 17, während ſie es ſonſt durch ἀγαπητός wiedergeben, wie Gen. 22, 2. 12. 16. Jer. 6, 26. Am. 8, 10. Sach. 12, 10. (Fürſt vergleicht für Pſ. 22, 21; 35, 17 die Bez. der Seele mit כָּבוֹד.) — Bei Joh. dient es zur Bez. des Verhältniſſes Chriſti zum Vater Joh. 1, 14. 18; 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9, welchem das ἀγαπητός der Synoptiker nicht völlig entſpricht, mehr das paulin. ἴδιος υἱός Röm. 8, 32, vgl. Joh. 5, 18: πατέρα ἴδιον ἔλεγε τὸν θεόν. Es iſt die Einzigkeit des Verhältniſſes, welche ſich in der Erſcheinung und Wirkſamkeit Chriſti kund gibt Joh. 1, 14. 18, welche der in Chriſto geſchehenen Offenbarung Gottes ihren Werth verleiht 3, 16. 1 Joh. 4, 9, und darum das Verhalten zu Chriſto be-

stimmen muß. Daß diese Bezeichnung sich auf das vor der Menschwerdung liegende Verhältniß zum Vater bezieht, s. u. *υἱός*. Vgl. Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. Röm. 8, 3 z. B. mit Marc. 12, 6.

Παλιγγενεσία, *ἡ*, Wiedergeburt, Wiederherstellung. In ersterer Bed. Tit. 3, 5: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πν. ἁγ.* S. u. *γεννάω*. In letzterer Mtth. 19, 28: *ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ*, wofür Marc. 10, 30. Luc. 18, 30: *ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ*. Act. 3, 19: *καιροὶ ἀναψύξεως*. V. 21: *χρόνοι ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς κτλ.* (vgl. Mtth. 17, 11). Diese Palingenesie fällt zusammen mit der Auferstehung der Todten, vgl. Mtth. 22, 30: *ἐν τῇ ἀναστάσει*. Hiob 14, 14: *ὑπομενῶ ἕως πάλιν γένωμαι* = עַד־בּוֹא חֲלִפָתִי „bis herbeikäme meine Wandlung", vgl. 14[a]: אִם־יָמוּת גֶּבֶר הֲיִחְיֶה. Daher Theophyl.: *παλιγγενεσίαν τὴν ἀνάστασιν νόει*. Euthym.: *παλιγγενεσίαν λέγει τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν ὡς παλινζωΐαν*. Vgl. auch Col. 3, 1 mit Röm. 6, 3. Tit. 3, 5. Indes ist die Bez. wohl inhaltreicher zu fassen von der Wiederherstellung aller Dinge in ihren früheren Zustand, also = *ἀποκατάστασις*, vgl. Act. 1, 6. Röm. 8, 19 ff. Cf. *παλιγγενεσία τῆς πατρίδος* Jos. ant. 11, 3, 9, wo § 8 *ἀποκατάστασις*. Apok. 21, 5: *ἰδοὺ καινὰ ποιῶ τὰ πάντα*. So auch Buxtorf, lex. talm., unter חרוש העולם. Berthold, Christolog. Jud. § 45, welcher u. a. R. Bechai in Schilchan orba fol. 9, c. 4 citirt: „Tempore illo mutabitur totum opus creationis in melius et redibit in statum suum perfectum ac purum, qualis erat tempore primi hominis, antequam peccasset."

Γενεαλογία, *ἡ*, Geschlechtsregister. In dem Ausdr. 1 Tim. 1, 4: *μηδὲ προςέχειν μύθοις καὶ γενεαλογίαις*, vgl. Tit. 3, 9, ist eine von der Wahrheit Gottes abführende Beschäftigung mit den auf den einfachsten geschichtlichen Erinnerungen beruhenden Ueberlieferungen der Vorzeit gemeint, und zwar, wie es scheint (vgl. Tit. 1, 10), eine Beschäftigung namentlich jüdischer Irrlehrer, was jedoch aus dem Ausdruck selbst nicht erhellt. Denn *μῦθοι καὶ γενεαλογίαι* ist ein hellenischer Ausdruck in der angegebenen Bed., cf. Polyb. 9, 2 (vgl. Otto, die geschichtl. Verhältnisse der Pastoralbriefe, S. 160), später namentlich das geschichtliche Gewand angeblicher alter Philosopheme. „Wenn nun, wie vorhin nachgewiesen worden, die jüdischen Gnostiker die mosaischen Urkunden buchstäblich ebenso behandelten, wie die Griechen die homerischen, hesiodischen oder orphischen Gedichte, und daraus die Urphilosophie, ja die einzige Philosophie zu deduciren versuchten, und wenn sie schließlich, nachdem sie allen historischen Gehalt in eitel Mythen verkehrt, dennoch die Stirn hatten zu behaupten, sie hätten die auf Glauben (objectiv: Offenbarung) beruhende göttliche

Weltordnung, so konnte der Apostel Timotheus gegenüber, der ja von Hause aus Hellene und des Hellenischen nicht unkundig war, kein treffenderes Wort wählen, um die ganze Verkehrtheit der jüdischen Schriftbehandlung in das hellste Licht zu setzen, als daß er von denen, die den *νόμος* zu lehren vorgaben, kurzweg sagte, sie lehrten nichts weiter als *μύθους καὶ γενεαλογίας*. Der *νόμος* hat unter ihren Händen aufgehört, *νόμος* zu sein; seine Urkunden sind den *μύθοις καὶ γενεαλογίαις* der Heiden gleich geworden." Otto a. a. O. — Andere beziehen *γενεαλ.* auf die gnostischen Emanationsreihen, namentlich wegen des zugesetzten *ἀπέραντοι*; indes *ἀπέραντος* bed. nicht blos endlos, sondern auch ziellos, erfolglos, vgl. Thuc. 4, 36. Auch die Bedeutung endlos führt nicht nothwendig auf Emanationsreihen, sondern kann den Eindruck wiedergeben, den die immer wiederkehrenden Mythen und Genealogien der Irrlehrer auf den Gegenüberstehenden machten. (Auf *μυθ. κ. γενεαλ.* zusammen als Einen Begriff bezieht sich *ἀπέρ.*) Jedenfalls scheint es doch die Irrlehre charakterisiren zu sollen.

Γενεαλογέω, ein Geschlechtsregister aufstellen, *τινά* von Jemand, dessen Herkunft urkundlich ableiten. Hebr. 7, 6: *ὁ δὲ μὴ γενεαλογούμενος ἐκ τῶν υἱῶν Λευί*, dessen Herkunft urkundlich nicht auf das Geschlecht der Kinder Levi zurückgeführt wird.

Ἀγενεαλόγητος, ohne Urkunden über sein Geschlecht, Hebr. 7, 3, welche bei Melchisedek die Berechtigung zum Priesterthume nachweisen könnten, vgl. Neh. 7, 64.

Γῆ, *ἡ*, die Erde, **1)** als Bestandtheil der Schöpfung, in der das gesammte Gebiet der Schöpfung und der zwischen Gott und Menschen sich begebenden Geschichte bezeichnenden Verbindung *ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ* Mtth. 6, 10; 11, 25; 24, 35; 28, 18. Marc. 13, 31. Luc. 21, 33. Act. 4, 24; 14, 15; 17, 24. 1 Cor. 8, 5. Eph. 1, 10; 3, 15. Col. 1, 16. 20. Hebr. 12, 26. 2 Petr. 3, 13. Apok. 20, 11; 21, 1; vgl. Deut. 30, 19; 32, 1 u. a. Es besteht ein Abhängigkeitsverhältniß der den Menschen übergebenen Erde von dem Himmel als der Wohnung Gottes, Mtth. 5, 34. Ps. 2, 4, weshalb es sich bei dem, was auf Erden geschieht, um die Geltung handelt, die es im Himmel hat. Daher Mtth. 16, 19: *ὃ ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς κτλ.* 18, 18. 19; in welchem Sinne denn auch Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας* Marc. 2, 10. Luc. 5, 24 zu verstehen ist. Mtth. 23, 9. Nahe liegt nun ein gegensätzliches Verhältniß der Erde zum Himmel, sowohl in natürlicher wie in sittlicher Bez., indem der Himmel nicht blos erhabener

ist als die Erde (Ps. 103, 11, vgl. Joh. 12, 32. Act. 7, 49), sondern auch seinem Zwecke, Wohnung Gottes zu sein, entspricht. Daher mit der Erde die Vorstellung des Eitlen, Unvermögenden, den Absichten und der Kraft Gottes nicht Entsprechenden, des Sündigen, je nach dem Zusammenhange sich verbindet. Vgl. Marc. 9, 3: *οἷα γναφεὺς ἐπὶ τῆς γῆς οὐ δύναται οὕτως λευκᾶναι.* 1 Cor. 15, 47: *ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρ. ἐξ οὐρανοῦ.* Joh. 3, 31. 32. Apok. 17, 5; 14, 3. Mtth. 6, 10: *γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς.* Die Erde ist die Stätte des *κόσμος*, *αἰὼν οὗτος*, und knüpfen sich die entsprechenden Vorstellungen daran an. So vgl. Mtth. 6, 19: *μὴ θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐπὶ τῆς γῆς* mit 1 Tim. 6, 17: *τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι παράγγελλε κτλ.* V. 19: *ἀποθησαυρίζοντας ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον, ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς.* Hebr. 11, 13. Meistentheils wird dieser Gegensatz dort berücksichtigt, wo vom Himmel allein die Rede ist. In der St. Apok. 5, 3. 13: *ἐν τῷ οὐρ. καὶ ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς*, vgl. Phil. 2, 10, wird *ὑποκάτω τῆς γ.* einen analogen Gegensatz zur Erde wie *ἐν τῷ οὐρ.* bez., nur in entgegengesetzter Richtung. — *Τὰ κατώτερα τῆς γῆς* Eph. 4, 9 scheinen (vgl. Geb. Manass. V. 14) dasselbe zu bez., nämlich den Hades, vgl. Act. 2, 25 ff. 1 Petr. 3, 19. Act. 13, 36 ff. Hebr. 2, 9, während Andere *τῆς γῆς* als gen. epexeg. erklären, *τὰ κατ. τῆς γ.* als Bez. der Erde im Gegensatz gegen den Himmel, coll. Act. 2, 19. Joh. 8, 23; 3, 13; 6, 33. 38 ꝛc., eine sprachlich gerechtfertigte, dem Sinne und Zusammenhange nach sehr ansprechende Erklärung, s. Harleß z. d. St.

2) Erde, Land, im Gegensatz gegen das Wasser, das Meer (Luc. 5, 3. 11. Joh. 21, 8 u. ö.), wird in der Apok. bildlich gebraucht Apok. 10, 5. 8; 12, 12; 13, 11, und man deutet dies so, daß der Gegensatz der Erde zum Meere dem des fest ruhenden Landes zu der ungestüm brausenden Fluth (Hofmann, Weiss. und Erf. 2, 354) entspricht. Vgl. Auberlen, Daniel und Apok., S. 279: „Das Meer ist das unruhige, mächtige Völkergewoge (Völker und Schaaren von Heiden und Sprachen Offenb. 17, 15, vgl. Ps. 65, 8; 89, 10. 11. Jes. 8, 7—9); die Erde ist die schon befestigte, geordnete Völkerwelt mit ihrer Cultur und Weisheit."

Ἐπίγειος, *ον*, auf der Erde befindlich, der Erde angehörig, opp. *ἔγγειος*, *ἐπουράνιος* u. a., je nach dem Zusammenhange. Im N. T. stets opp. *ἐπουράνιος*, 1 Cor. 15, 40: *καὶ σώματα ἐπουράνια καὶ σώματα ἐπίγεια· ἀλλὰ ἑτέρα μὲν ἡ τῶν ἐπουρανίων δόξα, ἑτέρα δὲ ἡ τῶν ἐπιγείων.* 2 Cor. 5, 1: *ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους*, opp. *οἰκία ἀχειροποίητος αἰώνιος ἐν τοῖς οὐρανοῖς.* Phil. 2, 10: *πᾶν γόνυ ἐπουρανίων κ. ἐπιγ. κ.*

καταχθον, s. u. *γῆ*. — In der St. Joh. 3, 12: *εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν* bezieht sich *τὰ ἐπίγ.* dem Contexte nach auf das, was Christus von der Wiedergeburt geredet als der Bedingung für das Schauen des Reiches Gottes (*ἐπουρ.*), während *τὰ ἐπουρ.* dann das bez., was bei den Synoptikern *τὰ μυστήρια τῆς βασ.* Mtth. 13, 13—15. — Mit sittlichem Nebenbegriff, entsprechend dem sittlichen Gegensatz der Erde zum Himmel, Phil. 3, 19: *οἱ τὰ ἐπίγεια φρονοῦντες*, vgl. V. 14. Col. 3, 2: *τὰ ἄνω φρονεῖν*. Jak. 3, 15: *οὐκ ἔστιν αὕτη ἡ σοφία ἄνωθεν κατερχομένη, ἀλλ' ἐπίγειος, ψυχικός κτλ.* Vgl. V. 14. 16. 17.

Γινώσκω, ältere und spätere Schreibart für att. *γιγνώσκω*, von dem in *νοῦς, νοεῖν* vorliegenden Stamme, lat. nosco. F. *γνώσομαι*, Aor. *ἔγνων*, 3. sing. conj. *γνοῖ* st. *γνῷ* Marc. 5, 43; 9, 30. Luc. 19, 15, wie *δοῖ* st. *δῷ*, aor. II von *δίδωμι*, gebildet nach Analogie der Verba auf *-όω*: *μισθόῃ* — *μισθοῖ*, vgl. Marc. 4, 29; 14, 10. 11 u. a. Vgl. Buttmann, neutest. Gramm. § 107. = wahrnehmen, bemerken, eine Erkenntniß, Einsicht gewinnen. Plat. Theaet. 209, E: *τὸ γὰρ γνῶναι ἐπιστήμην ποῦ λαβεῖν ἐστίν.* Marc. 5, 29: *ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴαται κτλ.* Luc. 8, 46: *ἔγνων δύναμιν ἐξεληλυθυῖαν ἀπ' ἐμοῦ* u. a.; erfahren Marc. 15, 45; erkennen Mtth. 12, 33; 21, 45; 24, 32. 33. Joh. 5, 42; 7, 26. 2 Cor. 2, 4. 9; verstehen Luc. 18, 34. Joh. 8, 27. Einsicht von etwas, Verständniß für etwas haben, wissen, kennen Mtth. 16, 3: *τὸ πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ γινώσκετε διακρίνειν.* 12, 7; 13, 11. Luc. 12, 47; 16, 15. Ohne Obj. wie Plat. rep. 1, 347, D: *πᾶς ὁ γινώσκων* jeder Einsichtige, jeder Kluge = Einsicht haben, verständig sein, Einsicht gewinnen. So findet es sich Mtth. 34, 39: *οὐκ ἔγνωσαν ἕως κτλ.* Röm. 10, 19: *μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω.* Eph. 5, 5: *τοῦτο γὰρ ἴστε γινώσκοντες.* Aber 1 Cor. 13, 9. 12: *ἐκ μέρους γινώσκειν* ist es wohl im formalen Sinn = erkennen zu nehmen, wie öfter, z. B. Plat. rep. 6, 508, E. Das Object bestimmt sich nach dem Zusammenhang, s. u. *γνῶσις*. — Die versch. Constr. s. Lexika.

Nicht selten bez. in der neutest. Gräc. *γινώσκειν* ein persönliches Verhältniß des erkennenden Subjectes zu dem Objecte, s. v. a. von der Erkenntniß eines Objectes bestimmt sein, sich davon bestimmen lassen, indem nämlich etwas erkannt wird, sofern es für den Erkennenden Bedeutung hat, auf ihn influirt und somit eine Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu seinem Objecte hervorgerufen wird. So Joh. 2, 24. 25; 5, 42. 1 Cor. 2, 8: *εἰ γὰρ ἔγνωσαν* sc. *τὴν σοφίαν τοῦ θεοῦ, οὐκ ἂν τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν.* 1, 21; 2, 11. 12; 8, 2: *εἴ τις δοκεῖ ἐγνωκέναι τι, οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκεν καθὼς δεῖ γνῶναι· εἰ δέ τις ἀγαπᾷ*

τὸν θεόν, οὗτος ἔγνωσται ὑπ᾽ αὐτοῦ. Die christliche Erkenntniß setzt durch sich selbst ein Verhältniß, welches der Bedeutung des Erkenntnißobjectes entspricht; daher im 2. Gliede εἰ δέ τις ἀγαπᾷ. Vgl. Gal. 4, 9. Zu οὗτος ἔγν., s. u. Daher die Bedeutung, welche der Erkenntniß des Heiles beigelegt wird 2 Cor. 5, 16; 8, 9; 13, 6. Eph. 3, 19. Joh. 6, 69; 7, 17. 49; 8, 32: γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς. 2 Joh. 1. Joh. 14, 20. 31. Ich erkenne etwas, wenn ich weiß, was ich daran habe. *1 Joh. 4, 8: οὐκ ἔγνω τὸν θεόν, ὅτι ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν. Joh. 14, 7. 9. 17. Aehnliches findet sich, jedoch selten, in der Prof.-Gr., vgl. Plat. Theaet. 176, C: ἡ τοῦ δικαιοτάτου γνῶσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Sonst herrscht dort die lediglich formale Bed.: Verständniß einer Sache haben, vor. Am nächsten liegt noch der Gebrauch von γιν. ohne Object. Entfernter liegt γινώσκειν, erkennen s. v. a. urtheilen, wo jedoch auch die Vorstellung zu Grunde liegt: sich von seiner Erkenntniß bestimmen lassen. Vgl. Xen. An. 5, 5, 19: ἡ στρατία οὕτω γιγνώσκει, dies ist die Ansicht, der Beschluß des Heeres.

Eine weitere Besonderung jenes Gebrauchs findet sich in den joh. Schriften. Es wird in denselben nicht nur das recht geartete Verhältniß (nicht Verhalten) zu Gott und seiner Offenbarung mit der darauf gerichteten Erkenntniß in Verbindung gesetzt, wie Joh. 6, 69: ἡμᾶς πεπιστεύκαμεν καὶ ἐγνώκαμεν ὅτι κτλ. 1 Joh. 4, 16: ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγ. κτλ. (wo es sich nur um verstärkte und vollständige Beschreibung des in Betracht kommenden Verhältnisses zu Christo ꝛc. handelt, also eine Frage nach der Priorität des einen oder andern Begriffes nicht zu stellen ist); sondern es wird dieses Verhältniß selbst einfach als γιγνώσκειν bez., in der Voraussetzung, daß dieses die richtige Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu dem Objecte einschließe. Vgl. Joh. 1, 10: ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω. — V. 11: οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον. Es ist für das Verständniß der einzelnen Aussprüche Beides festzuhalten, daß es sich bei γινώσκειν sowohl um die Bedeutung des Erkenntnißobjectes für den Erkennenden, als zugleich um die von dem Objecte ausgehende Bestimmung des Subjectes handelt. So versteht sich der Ausspruch Joh. 17, 3: αὕτη δέ ἐστιν ἡ αἰώνιος ζωή, ἵνα γινώσκουσίν σε τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰν Χν. V. 25: ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δέ σε ἔγνων, καὶ οὗτοι ἔγνωσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας. 1, 10; 8, 55. Besonders deutlich ist dies 1 Joh. 5, 20: δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀλήθινον· καί ἐσμεν ἐν τῷ ἀληθινῷ. 1 Joh. 2, 3 coll. V. 4. 5. Dort heißt es V. 4 im Anschluß an V. 3: ὁ λέγων ἔγνωκα αὐτόν, καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ μὴ τηρῶν, ψεύστης ἐστὶν, καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἀλήθεια οὐκ ἔστιν. V. 5: ὃς δ᾽ ἂν τηρῇ αὐτοῦ τὸν λόγον — nun nicht: οὗτος ἔγνωκεν αὐτὸν, sondern ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ τετελείωται, vgl. 4, 8. Daher

2, 13. 14 zur Bestätigung der Heilsgewißheit (vgl. V. 12): ἐγνώκατε τὸν ἀπ' ἀρχῆς, — τὸν πατέρα. 3, 1: διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ὑμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγνω αὐτόν. So erklärt sich auch, daß überhaupt die Bethätigung des christlichen Lebens als spontaner Ausfluß dieser Erkenntniß erscheint. 1 Joh. 3, 6: πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει· πᾶς ὁ ἁμαρτάνων οὐχ ἑώρακεν αὐτὸν οὐδὲ ἔγνωκεν αὐτόν. 4, 7. 8; 2, 3.

Fast ohne Analogie in der Prof.-Gr. (doch vgl. γνωστός, bekannt, befreundet), aber im Zusammenhange der Bedeutungen wohl begründet und durch die entsprechende Verwendung des hebr. יָדַע vorbereitet, ist jener prägnante Sprachgebrauch, wie er vorliegt Mtth. 7, 23: οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς. Joh. 10, 14: γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσκουσίν με τὰ ἐμὰ, καθὼς γινώσκει με ὁ πατὴρ κἀγὼ γινώσκω τὸν πατέρα (vgl. 17, 25). V. 27. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. Phil. 3, 10. 2 Tim. 2, 19. 2 Cor. 5, 21. Vgl. u. οἶδα. Es ist klar, daß der negative Ausdruck Mtth. 7, 23 jede, auch die entfernteste Verbindung mit dem Objecte verneinen will, vgl. Mtth. 26, 72: οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον, indem die Grundbedingung jeder Verbindung, die Bekanntschaft, geleugnet wird. Vgl. 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν. Es ist wie unser deutsches: keine Ahnung haben von etwas, nicht wissen von etwas. S. Röm. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων, vgl. V. 8. Mtth. 24, 50. Apok. 3, 3. Es handelt sich in keinem dieser Fälle um die Leugnung eines besonders innigen, sondern überhaupt jedes Verhältnisses zum Object. Dem entgegen besagt das positive γιγνώσκειν τινὰ, daß die Grundlage einer Verbindung und damit sofort die Verbindung selbst vorhanden ist, daß dem Subject das Object nicht fremd ist. Vgl. Xen. Cyrop. 1, 4, 27: ἐμὲ μόνον οὐ γιγνώσκεις, ὦ Κῦρε, τῶν συγγενῶν. (Hiermit hängt auch wohl der im A. T. häufige, in der Prof.-Gr. bei Plut., im N. T. Mtth. 1, 25. Luc. 1, 34 sich findende Gebrauch von geschlechtlichem Umgange zusammen, vgl. namentlich Luc. 1, 34.) Es bez. also γινώσκειν in solchem Zusammenhange s. v. a. Jemanden Beachtung zu Theil werden lassen, mit Jemanden eine Verbindung anknüpfen oder in einer solchen stehen. Vgl. Ps. 1, 6. Hos. 13, 5. So Hebr. 13, 23: γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον. Vgl. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3: εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν θεόν, οὗτος ἔγνωσται ὑπ' αὐτοῦ. Gal. 4, 9: γνόντες θεὸν, μᾶλλον γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ. 2 Tim. 2, 19. Num. 16, 5. Es ergibt sich hiernach, daß z. B. Joh. 10, 27: κἀγὼ γινώσκω αὐτὰ καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι eine Consequenz des V. 14 durch γινώσκουσίν με τὰ ἐμὰ ausgedrückten Gedankens ist. Vgl. Joh. 1, 10 mit V. 11. Zugleich erhellt hiernach die Zusammengehörigkeit dieser Bed. mit der oben dargelegten, wo γινώσκειν ebenfalls ein persönliches Verhältniß zu dem Objecte bezeichnet.

Γνωστός, *ή, όν*, in der spät. Gräc. in pass. Bed. = bekannt, wofür bei Homer und den Dicht. *γνωτός*. Im N. T. Joh. 18, 15: *ἦν γνωστὸς τῷ ἀρχιερεῖ*. V. 16. Act. 1, 19: *γνωστὸν ἐγένετο πᾶσιν*. 2, 14; 4, 10; 9, 42; 13, 38; 15, 18; 19, 17; 28, 22. 28. *γνωστὸν σημεῖον* Act. 4, 16. *Οἱ γνωστοὶ* die Bekannten, Befreundeten Luc. 2, 44; 23, 49. Vgl. Ps. 87, 8. Neh. 5, 10. Die facultative Bedeutung erkennbar stets bei Plat., wo es z. B. Rep. 7, 517, B f. v. a. *νοητός*, parallel *ὁρατός*: *ἐν τῷ γνωστῷ τελευταία ἡ τοῦ ἀγαθοῦ ἰδέα καὶ μόγις ὁρᾶσθαι, ὀφθεῖσα δὲ ξυλλογιστέα εἶναι; ὡς ἄρα πᾶσι πάντων αὕτη ὀρθῶν τε καὶ καλῶν αἰτία, ἔν τε ὁρατῷ φῶς καὶ τὸν τούτου κύριον τεκοῦσα ἔν τε νοητῷ αὐτὴ κυρία ἀλήθειαν καὶ νοῦν παρασχομένη*. Wahrscheinlich ist diese Bed. auch noch anzunehmen Oed. R. 362. Xen. Hell. 2, 3, 18; zweifelhaft Xen. Cyrop. 6, 3, 4. Arrian. diss. Epict. 2, 20, 4. Es fragt sich nun, ob Röm. 1, 19: *τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς* ebenfalls in dieser Bed. zu verstehen ist. Aus dem Bereiche der bibl. Gräc. wäre dafür nur Sir. 21, 7 anzuführen: *γνωστὸς μακρόθεν ὁ δύνατος ἐν γλώσσῃ*, und etwa Act. 4, 16: *ὅτι μὲν γὰρ γνωστὸν σημεῖον γέγονεν δι' αὐτῶν, πᾶσιν τοῖς κατοικοῦσιν Ἱερουσαλὴμ φανερόν, καὶ οὐ δυνάμεθα ἀρνήσασθαι*. Indes liegen, wie gerade an diesen beiden Stellen, die Bedd. erkennbar und bekannt in vielen Fällen nicht so sehr weit auseinander, und so auch Röm. 1, 19, wenn nur die Construction daselbst richtig verstanden wird, so daß es der Vergleichung analoger Aussagen behufs einer Entscheidung über die Bedeutung bedarf. *Τὸ γνωστόν τοῦ θεοῦ* ist eine nicht ungewöhnliche Ausdrucksweise, indem das substantivirte Neutrum des Adjectivs mit folgendem Genitiv statt der einfachen Verbindung des Subst. mit dem Adj. letzteres als den Hauptbegriff hervorhebt, vgl. Phil. 3, 8: *τὸ ὑπερέχον τῆς γνώσεως*. Hebr. 6, 17: *τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς*. Röm. 2, 4: *τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ*, und der Genitiv *τοῦ θεοῦ* ist nicht gen. partit. = was von Gott erkennbar oder bekannt ist, sondern wie in all diesen Fällen gen. possess. = daß Gott erkennbar oder bekannt ist; Gott wie er ꝛc. Vgl. Krüger, § 47, 10. Nach der paulinischen Argumentation Act. 17, 26. 27 ist nun die Bed. erkennbar wahrscheinlicher. In jedem Falle ist bei solchem Verständniß der Constr. das *γνωστόν τ. θ.* sehr passend das erste Glied einer Beweisführung, deren zweites V. 21: *γνόντες τὸν θ.* Also: 1) sie können Gott kennen, dafür hat Gott gesorgt; 2) sie kennen Gott, aber —.

Γνῶσις, *εως, ἡ*, eigentl. das Erkennen, die Erkennung. Thuc. 7, 44, 2: *εἰκὸς τὴν μὲν ὄψιν τοῦ σώματος προορᾶν, τὴν δὲ γνῶσιν τοῦ οἰκείου ἀπιστεῖσθαι*. Dann die Erkenntniß, das Verständniß einer Sache, stets mit beigefügtem oder zu ergänzendem Genitiv. Luc. 1, 77: *τῆς*

σωτηρίας. 2 Cor. 2, 14; 10, 5: τοῦ θεοῦ. 4, 6: τῆς δόξης τοῦ θεοῦ. Phil. 3, 8: Χριστοῦ. 2 Petr. 3, 18: τοῦ κυρίου ἡμῶν. Zu ergänzen ist ein Genitiv 1 Cor. 8, 1: τῶν εἰδωλοθύτων, sc. ὅτι οὐδὲν εἴδωλον ἐν κόσμῳ, V. 4, vgl. V. 8. Ebenso V. 7. 10. 11. (V. 7 erklärt sich im Verhältniß zu V. 1 durch den Wechsel des Subjects der γνῶσις, indem der Apostel sich nur an diejenigen wendet, die im Besitze der γνῶσις sind, vgl. V. 10: σὲ τὸν ἔχοντα γνῶσιν.) Ohne gen. obj. absolut = das Wissen, das Verstehen, im formalen Sinne 1 Cor. 8, 1: ἡ γνῶσις φυσιοῖ, den Formalbegriff aus dem vorangegangenen γνῶσιν sc. τῶν εἰδωλοθύτων ἔχομεν wiederholend. In diesem Sinne z. B. Plat. rep. 6, 508, E, wo γνῶσις καὶ ἀλήθεια als Form und Inhalt verbunden, vgl. dort das vorhergehende: τὸ τὴν ἀλήθειαν παρέχον τοῖς γιγνωσκομένοις καὶ τῷ γιγνώσκοντι τὴν δύναμιν ἀποδιδόν. Ebenso Eph. 3, 19: γνῶναι τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ. Ebenfalls absolut, aber im materialen Sinne = Einsicht, wie γινώσκειν Einsicht haben, klug sein, findet es sich in der Prof.-Gr. nicht, wie denn auch γινώσκειν in dieser Bed. selten ist. So Röm. 11, 33: ὦ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως θεοῦ. 1 Petr. 3, 7: συνοικοῦντες κατὰ γνῶσιν ὡς κτλ. 2 Petr. 1, 5: ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν, ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν. Röm. 15, 14: μεστοί ἐστε ἀγαθοσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νουθετεῖν. 2 Cor. 6, 6: ἐν ἁγνότητι, ἐν γνώσει, ἐν μακροθυμίᾳ. Es ist die Einsicht, welche in dem Verständniß der ihr begegnenden Subjecte und dem dadurch bestimmten Handeln zur Erscheinung kommt; welche das Rechte trifft, indem sie durch die richtige Erkenntniß des Objects, um welches es sich handeln mag, sich bestimmen läßt. Vgl. Sir. 1, 19: φόβος κυρίου γνῶσιν συνέσεως ἐξώμβρησε. Prov. 29, 7: ὁ ἀσεβὴς οὐ νοεῖ γνῶσιν. Prov. 13, 16: πᾶς πανοῦργος πράσσει μετὰ γνώσεως. Mit σοφία verbunden Röm. 11, 33. 1 Cor. 12, 8. Col. 2, 3. S. σοφία. Die γνῶσις fordert vorhandene Objecte, im Unterschiede von der σοφία. In den bisher angeführten Stellen liegt keine Veranlassung vor, γνῶσις von einer Erkenntniß zu verstehen, deren Inhalt die christliche Wahrheit, das Heil Gottes ist. An andern Stellen jedoch ist wenigstens eine Beziehung auf die Heilswahrheit nicht zu leugnen; vielmehr ist γνῶσις daselbst eine Einsicht, welche in dem Verständniß der Heilswahrheit sich bethätigt, Mal. 2, 7: χείλη ἱερέως φυλάξεται γνῶσιν. Luc. 11, 52: ἤρατε τὴν κλεῖδα τῆς γνώσεως. Röm. 2, 20: ἔχειν τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ. 1 Cor. 12, 8; 13, 2. 1 Tim. 6, 20: ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως. Da nun z. B. 2 Cor. 6, 6. 2 Petr. 1, 5. Röm. 15, 14 jedenfalls eine dem Christen besonders zukommende Einsicht zu verstehen ist, so wird man nicht fehl gehn, überall, wo γνῶσις absolut gesetzt ist, dieselbe als eine durch die Heilswahrheit bedingte Ein-

sicht, Klugheit zu fassen, sei es, daß sie sich ἐν λόγῳ, vgl. 1 Cor. 1, 5. 2 Cor. 8, 7; 11, 6. 1 Cor. 12, 8, erweise, oder ἐν ἔργῳ, wie 1 Petr. 1, 5. 6.

Ἄγνωστος, unbekannt, Sap. 11, 18; 18, 3. 2 Macc. 1, 19; 2, 7. Auch = nicht erkennbar, was sich der Erkenntniß entzieht, unkenntlich, öfter bei Plat., z. B. Theaet. 202, B. Parmen. 135, A. — Im N. T. in der passiv. Bed. Act. 17, 23: εὗρον βωμὸν ἐν ᾧ ἐπεγέγραπτο Ἀγνώστῳ θεῷ. Vgl. Pausan. Attic. 1, 1, 4: ἐνταῦθα καὶ βωμοὶ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνώστων. Philostr. Apollon. 6, 3: σωφρονέστερον τὸ περὶ πάντων θεῶν εὖ λέγειν, καὶ ταῦτα Ἀθήνησιν, οὗ καὶ ἀγνώστων δαιμόνων βωμοὶ ἵδρυνται. Pausan. Eliac. 5, 14: ἐπὶ τῇ Φαληρῷ . . . Ἀθηνᾶς ναός ἐστι καὶ Διὸς ἀπωτέρω, βωμοὶ δὲ θεῶν τῶν ὀνομαζομένων ἀγνώστων καὶ ἡρώων. Diese Stellen besagen nicht, daß in Athen wohl Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστοις θεοῖς, nicht aber mit der Act. 17, 23 berichteten Aufschrift vorhanden gewesen; sondern coll. Act. 17, 23 besagen sie, daß hin und wieder Altäre gefunden wurden für die unbekannten Götter, resp. etwa ein Altar für einen unbekannten Gott. Vgl. Winer, Realwörterb. s. v. Athen. De Wette z. d. St. Neander, Pflanzung, S. 246. Baumgarten, Apostelgesch., § 27. — Die Kritik, welche die bestimmte Nachweisung eines solchen Altars verlangt (Baur, Paulus, S. 175 ff.), setzt voraus, daß, wenn an mehreren Stellen Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστῳ θεῷ sich fanden, dies immer ein und derselbe unbekannte Gott gewesen; verlangt die Nachweisung, daß bei den Athenern die Verehrung eines unbestimmten unbekannten, namenlosen Gottes sich gefunden, — eine Nachweisung, die für Act. 17, 23 überflüssig, da in der nachfolgenden Rede die Einheit Gottes gegenüber dem Polytheismus zwingend hervortritt, und es nicht nöthig war, hervorzuheben: es gibt nur Einen euch unbekannten Gott. Doppelt überflüssig wird diese Nachweisung, wenn, wie wahrscheinlich, weiter zu lesen: ὃ (st. ὅν) οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε, τοῦτο (st. τοῦτον) κτλ. — Vgl. s. v. δεισιδαίμων.

Ἀγνωσία, ἡ, Unkenntniß, Unwissenheit, opp. γνῶσις. In der Prof.-Gr. im formalen Sinn von der Unbekanntschaft mit etwas, vgl. Plat. rep. 5, 477, A: εἰ ἐπὶ μὲν τὸ ὄντι γνῶσις ἦν, ἀγνωσία δ' ἐξ ἀνάγκης ἐπὶ τῷ μὴ ὄντι. Im N. T. dagegen entsprechend dem Gebrauch von γιγνώσκειν = sich von der Erkenntniß eines Obj. bestimmen lassen, bez. es einen nicht blos intellectuellen, sondern sittlichen Mangel oder Fehler 1 Cor. 15, 34: ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε· ἀγνωσίαν γὰρ θεοῦ τινὲς ἔχουσιν, wo diese τινὲς nicht zu denen gehören, welche ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ Eph. 2, 12, sondern mit welchen die Eph. 2, 13 beschriebene Veränderung vorgegangen. Ebenfalls einen nicht nur intellectuellen Mangel bezeichnet es 1 Petr. 2, 15: φιμοῦν

τὴν τῶν ἀφρόνων ἀνθρώπων ἀγνωσίαν, entsprechend γνῶσις in der Bed. Einsicht.

Ἀναγινώσκω, wiedererkennen; bei den Att. gewöhnl. = lesen, und so stets im N. T. LXX = קרא Exod. 24, 7. 2 Regg. 23, 2. Deut. 31, 11. Dan. 5, 7. 8. 16. Davon

Ἀνάγνωσις, ἡ, das Lesen, und zwar Act. 13, 15. 2 Cor. 3, 14 von dem Vorlesen der heil. Schrift, vgl. Neh. 8, 8, worauf sich ἀναγινώσκειν nicht beschränkt. Ohne gen. obj. 1 Tim. 4, 20: πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ ist es der Verbind. mit παρακλ. und διδ. gemäß auch = Vorlesen, und zwar, da es nur zu demselben Zweck geschehen kann, wie die παρ. und διδ., absolut das Vorlesen der heil. Schrift A. T.'s, wie es in der kirchl. Gräc. von der kirchl. Vorlesung der heil. Schriften, resp. von dem zur öffentlichen Vorlesung bestimmten Abschnitt derselben (i. q. ἀνάγνωσμα) gebraucht wird; daher ἀναγνωσταί die kirchl. Vorleser, welchen urspr. die Vorlesung und Erklärung resp. Anwendung des betr. Schriftabschnittes oblag, vgl. Just. M. und Chrys. bei Suic. thes. s. v.

Ἐπιγινώσκω, aufmerken, mit Aufmerksamkeit wahrnehmen, Einsicht nehmen, erkennen, z. B. von Zuschauern; dann überh. = erkennen, s. v. a. γιγνώσκω, z. B. Xen. Hell. 5, 4, 12: ὅσους ἐπέγνωσαν τῶν ἐχθρῶν ὄντας. 6, 5, 17: ἐγνώσθησαν φίλοι ὄντες. So Marc. 2, 8 coll. Luc. 8, 46. Luc. 5, 22; 24, 16. Mtth. 17, 12. Marc. 6, 33. 54 u. a. Indem sich die ursprüngl. Bedeutung abschwächte, bot sich dies Wort dem Gebrauche dar, wo es zwar eine intensivere Wahrnehmung oder Erkenntniß galt, aber eine besondere Veranlassung, dies näher hervorzuheben, nicht vorlag, wie Act. 3, 10; 9, 30; 12, 14; 22, 24 u. a. Gen. 37, 31; 38, 25. So wird auch Röm. 1, 32: οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγνόντες nicht ohne Absicht dies Wort gewählt sein, während V. 21: γνόντες τὸν θεόν, um etwa anzudeuten, daß sie sich der Erkenntniß nicht entziehen konnten. Vgl. Sap. 12, 27. Sir. 33, 5. 2 Cor. 13, 5: ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χς Ις ἐν ὑμῖν. Während γιν. auch ein bloßes Notiznehmen oder etwa ein unwillkürliches Erkennen bez. kann, schließt ἐπιγιν. zum wenigsten eine specielle Theilnahme an dem Erkenntnißobjecte ein, vgl. Deut. 1, 17: οὐκ ἐπιγνώσῃ πρόςωπον ἐν κρίσει. 16, 19, wie γινώσκειν nur in gewissen Fällen; so daß die Gebrauchssphäre von ἐπιγινώσκειν eine engere ist und damit die Sprache durch den Gebrauch dieses Wortes gewichtvoller wird. Vgl. Joh. 8, 32: γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς mit 1 Tim. 4, 3: οἱ πιστοὶ καὶ ἐπεγνωκότες τὴν ἀλήθειαν. (S. u. ἐπίγνωσις.) Col. 1, 6: ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ mit 2 Cor. 8, 9: γινώσκετε τὴν χάριν τοῦ κυρίου ἡμῶν. 2 Petr. 2, 21: κρεῖττον ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι

τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης, ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι κτλ. mit Röm. 3, 17: ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν. Col. 2, 2 mit V. 3. Mtth. 11, 27: οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν υἱὸν, τὸν πατέρα, entsprechend dem johanneischen γινώσκειν. So ist es denn ein stärkerer Gegensatz zu ἀγνοεῖν, als das einfache γινώσκειν, 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι, als die Unbekannten und wohl Erkannten. Daher auch opp. ἐκ μέρους γινώσκειν 1 Cor. 13, 12: ἄρτι γινώσκω ἐκ μέρους, τότε δὲ ἐπιγνώσομαι, καθὼς καὶ ἐπεγνώσθην von einer Erk., welche das Subject völlig mit dem Object verbindet, vgl. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9 unter γινώσκω. 1 Cor. 16, 18. In manchen Fällen läßt es sich am besten durch verstehen wiedergeben, 1 Cor. 14, 37. 2 Cor. 1, 13, 14. Vgl. Act. 25, 10: σὺ κάλλιον ἐπιγινώσκεις. Sir. 12, 12: ἐπ᾽ ἐσχάτῳ ἐπιγνώσῃ τοὺς λόγους μου. 23, 27 u. ö. So zuweilen, aber selten in der Prof.-Gr., wo jedoch auch im Allgemeinen die größere Intensität nicht ohne Einfluß auf die Wahl dieses Wortes statt des simpl. ist, z. B. Plat. Euthyd. 301, E. Soph. El. 1297. S. Lexika. — LXX = ידע; נכר Pi., Hi., welches nach Fürst s. v. a. markirt, gezeichnet sein, Hi. in etwas stark eindringen, d. h. durch Auffindung der unterscheidenden Kennzeichen etwas erkennen.

Ἐπίγνωσις, ἡ, Erkenntniß; klare, genaue Erkenntniß, intensiver als γνῶσις, indem es eine speciellere Theilnahme des erkennenden Subjectes an dem Erkenntnißobjecte ausspricht. Röm. 3, 20: διὰ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας; vgl. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμου und dazu die Bemerk. s. v. γινώσκειν. Röm. 1, 28: τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, stärker als γινώσκειν τὸν θ. V. 21. Im N. T. erscheint es nur im paulin. Sprachgebrauch und Hebr. 10, 26. 2 Petr. 1, 2. 3. 8; 2, 20, und zwar stets von einer Erkenntniß, welche auf die Gestaltung des religiösen Lebens auf's Stärkste einwirkt, = eine die persönliche Theilnahme in Anspruch nehmende und auf die Person einwirkende Erkenntniß. Vgl. Judith 9, 14. In der Prof.-Gr. nicht häufig. Herdn. 7, 6, 15: ἡ τῶν σφραγίδων ἐ. Plut.: ἡ τῆς μουσικῆς ἐ.

a) c. gen. obj. ἀληθείας 1 Tim. 2, 4. 2 Tim. 2, 25; 3, 7. Tit. 1, 1: κατὰ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ᾽ εὐσέβειαν. Hebr. 10, 26. θεοῦ Eph. 1, 17. Col. 1, 10. 2 Petr. 1, 2, vgl. V. 3. Eph. 4, 13: εἰς τὴν ἑνότητα τῆς πίστεως καὶ τῆς ἐπιγνώσεως τοῦ υἱοῦ τ. θ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ, ἐν ᾧ εἰσὶν πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι: behufs Erlangung der Schätze der γνῶσις bedarf es der ἐπίγνωσις. Col. 1, 9: ἐ. τοῦ θελήματος τοῦ θεοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ als constituirenden Momenten der ἐπίγν. Die ἐ. als Bethätigung des Verhältnisses der Person zu dem Objecte

ihrer Erkenntniß s. 2 Petr. 1, 8: *ταῦτα ὑμῖν ὑπάρχοντα — οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ ἐπίγνωσιν.* Dieselbe nach ihrer Wirkung auf den religiösen Besitzstand des Subjects s. 2 Petr. 1, 2. 3. Eph. 1, 17, als bestimmend für die Bethätigung des religiösen Lebens 2 Petr. 2, 20: *ἀποφυγόντες τὰ μιάσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος κτλ.*

b) ohne Obj.; im formalen Sinne Röm. 1, 28: *ἔχειν ἐν ἐπιγν.* Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νεὸν τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ᾽ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν*, wo *κατ᾽ εἰκόνα κτλ.* nähere Bestimmung der *ἐπίγνωσις*, eine Erkenntniß, welche sich bestimmen läßt durch rc., welche sich richtet nach rc., so daß der V. 11 erwähnte Unterschied für dieselbe wegfällt. Jedoch steht auch nichts im Wege, *ἐπίγν.* an dieser Stelle wie Phil. 1, 9 zu verstehen: *ἵνα ἡ ἀγάπη ὑμῶν — περισσεύῃ ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει, εἰς τὸ δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα*, wo *ἐπίγν.* im materialen Sinne die Einsicht ist, welche das sittliche Verhalten bestimmt; wie *αἴσθησις* der durch Erfahrung gewonnene Tact, so *ἐ.* die Klarheit des Bewußtseins, welche Irrwege vermeiden läßt. Vgl. Röm. 10, 2: *ζῆλον θεοῦ ἔχουσιν, ἀλλ᾽ οὐ κατ᾽ ἐπίγνωσιν.* S. *γνῶσις* 2 Petr. 1, 5. Röm. 11, 33. — So steht dann Col. 3, 10 die *ἐ.* im Gegensatz zu den dort vorher erwähnten Sünden, und passend vergleicht sich Eph. 4, 22: *ὁ παλαιὸς ἄνθρ. ὁ φθειρόμενος κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης.*

Προγινώσκω, vorher wahrnehmen, erkennen, zuvor, im Voraus wissen. (Das Correlat der Zeitbestimmung gibt der Context.) Plat. rep. 4, 426, C: *προγιγνώσκων τὰς σφετέρας βουλήσεις.* Theaet. 203, D: *προγιγνώσκειν τὰ στοιχεῖα ἅπασα ἀνάγκη τῷ μέλλοντί ποτε γνώσεσθαι ξυλλαβήν.* Xen. Apol. 30: *προγ. τὰ μέλλοντα.* Aristot. eth. Nic. 6, 3: *ἐκ προγινωσκομένων πᾶσα διδασκαλία.* So 2 Petr. 3, 17: *ὑμεῖς οὖν προγινώσκοντες φυλάσσεσθε, ἵνα μὴ κτλ.* Act. 26, 5: *τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου τὴν ἐκ νεότητος ἴσασι πάντες οἱ Ἰουδαῖοι, προγινώσκοντές με ἄνωθεν.* Ebenso Apokr. Sap. 6, 14: *φθάνει* (sc. *ἡ σοφία*) *τοὺς ἐπιθυμοῦντας προγνωσθῆναι*, sie gibt sich zuvorkommend zu erkennen denen, die sie begehren. 8, 8: *σημεῖα καὶ τέρατα προγινώσκει καὶ ἐκβάσεις καιρῶν καὶ χρόνων.* 18, 6: *ἐκείνη ἡ νὺξ προεγνώσθη πατράσιν.* Vgl. Judith 9, 6: *ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει.* 11, 19: *ταῦτα ἐλαλήθη μοι κατὰ πρόγνωσίν μου.*

Was nun den Gebrauch des Wortes Röm. 8, 29: *ὅτι οὓς προέγνω, καὶ προώρισε συμμορφοὺς τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι κτλ.* 11, 2: *οὐκ ἀπώσατο ὁ θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ ὃν προέγνω* betrifft, so liegt es am nächsten, *προγιν.* entsprechend der Bed. des *γινώσκειν* in ähnlichen Stellen Hos. 13, 5. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. 2 Tim. 2, 19: *ἔγνω*

κύριος τοὺς ὄντας αὐτοῦ. Mtth. 7, 23. Joh. 10, 14 zu erklären, ein Erkennen, welches dem in diesen Stellen ausgesprochenen Erkennen voraufgeht, also s. v. a. sich zuvor mit Jemanden verbinden. Vgl. Röm. 11, 2: Gott hat sein Volk nicht verstoßen, mit welchem er sich zuvor verbunden, noch ehe diese Verbindung sich geschichtlich verwirklichte. Es fragt sich nämlich nur, wohin das προ zurückweist, ob in eine logische Vergangenheit — wie man etwa Röm. 11, 2 annehmen könnte, wodurch aber der in ὃν προέγνω angedeutete Beweis des Hauptsatzes wesentlich abgeschwächt würde —, oder ob etwa in die Gegenwart rücksichtlich ihres Verhältnisses zur Zukunft, wie man Röm. 8, 29 deuten könnte, wenn nicht der Context an die Hand gäbe, die göttliche Prognose mit der göttlichen πρόθεσις zu verbinden. Wie diese den der zeitlichen Verwirklichung voraufgehenden und ihr zu Grunde liegenden Heilsrathschluß bez., so bez. προγινώσκειν das göttliche γινώσκειν als schon vor seiner geschichtlichen Erscheinung im göttlichen Heilsrathschluß vorhanden, die in dem Heilsrathschluß gesetzte, demgemäß schon vor seiner Vollziehung vorhandene Verbindung Gottes mit den Objecten desselben, so daß προγινώσκειν dem ἐκλέγεσθαι πρὸ καταβολῆς κόσμου entspricht, welches Eph. 1, 4 dem προορίζειν ebenso voraufgesetzt ist, wie προγιν. Röm. 8, 29. Nur schließt προγιν. wesentlich eine Selbstbestimmung Gottes zu dieser Gemeinschaft ein (Röm. 8, 29: mit welchen Gott im Voraus eine Gemeinschaft eingegangen), während ἐκλέγ. nur eine auf die Objecte gerichtete Bestimmung besagt, vgl. 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν θεοῦ. — Wie γινώσκειν, so ist auch προγινώσκειν ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht erst angegeben zu werden braucht, wie es geschehen müßte, wenn es an den angef. St. s. v. a. beschließen über Jem. bedeuten sollte. Gegen diese Bed. ist nicht einzuwenden, daß γιν. wie προγιν. in diesem Sinne nicht mit dem Acc. der Person verbunden würde, vgl. Dem. 29, 58: προεγνωσμένος ἀδικεῖν παρὰ τῷ διαιτητῇ, wonach 1 Petr. 1, 20: προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου erklärt werden könnte; vielmehr dies, daß die Inhaltsangabe zur Vervollständigung erforderlich wäre. Es liegt nahe, letztere Stelle mit Luc. 9, 35: ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος und 23, 35: ὁ Χς ὁ τοῦ θεοῦ ἐκλεκτός, vgl. 1 Petr. 2, 4, zu vergleichen, indem es sich — s. Χριστοῦ V. 18 — um die geschichtliche Person des Messias handelt.

Πρόγνωσις, ἡ, das Vorherwissen, Vorhererkennen, bez. nun 1 Petr. 1, 2: ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν θεοῦ das im Voraus gesetzte Gemeinschaftsverhältniß Gottes mit den Objecten seines Heilsrathschlusses; die der Verwirklichung seines Heilsrathschlusses voraufgehende Selbstbestimmung Gottes zur Gemeinschaft mit den Objecten desselben. Act. 2, 23: τοῦτον τῇ ὡρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ θεοῦ ἔκδοτον κτλ. liegt es am nächsten, πρόγνωσις = im Voraus gefaßter Beschluß, zu nehmen, wenngleich diese Bed. der Prof.-Gräc.

fremd ist, oder ganz allgemein = Vorhererkenntniß, Vorherwissen, vgl. Judith 9, 6: ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει, da eine Erklärung entsprechend dem oben angedeuteten Verständniß von 1 Petr. 1, 20 zu weit entfernt und dem Zusammenhang wenig gemäß erscheint.

Ἀγνοέω, nicht kennen, nicht wissen, unbekannt sein womit, gewöhnlich sq. acc. wie Act. 17, 23: ὃ ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε. 2 Cor. 2, 11: οὐ γὰρ τὰ τοῦ σατανᾶ νοήματα ἀγνοοῦμεν. Röm. 10, 3: ἀγν. τὴν τοῦ θεοῦ δικαιοσύνην. Röm. 11, 25: τὸ μυστήριον. sq. περὶ in Unwissenheit sein über etwas 1 Cor. 12, 1: περὶ τῶν πνευματικῶν. 1 Thess. 4, 13: περὶ τῶν κοιμωμένων. An der St. 2 Petr. 2, 12: ἐν οἷς ἀγνοοῦσιν βλασφημοῦντες liegt es am nächsten, eine Constr. des ἀγν. mit ἐν anzunehmen, wofür Sir. 5, 15 zu vgl.: ἐν μεγάλῳ καὶ ἐν μικρῷ μὴ ἀγνοεῖ. Sonst würde zu erkl. sein ἐν τούτοις, ἃ ἀγν., βλασφ. sq. ὅτι Röm. 1, 13; 2, 4; 6, 3; 7, 1. 1 Cor. 10, 1. Vgl. Röm. 11, 25: ἀγν. τὸ μυστήριον τοῦτο, ὅτι. 2 Cor. 1, 8: ἀγν. ὑπὲρ τῆς θλίψεως ὅτι. Pass. ungekannt, unbekannt sein, 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι. Gal. 1, 22: ἀγνοούμενος τῷ προσώπῳ. — Dann = unwissend sein, keine Einsicht haben, nicht verstehen, vgl. Xen. mem. 1, 2, 33: ὁ δὲ Σωκράτης ἐπήρετο αὐτώ, εἰ ἐξείη πυνθάνεσθαι, εἴ τι ἀγνοοῖτο τῶν προηγορευμένων. So Marc. 9, 32. Luc. 9, 45: τὸ ῥῆμα. Act. 13, 27: τὸν λόγον τῆς σωτηρίας, vgl. 1 Cor. 2, 8. 1 Tim. 1, 13: ἀγνοῶν ἐποίησα. 1 Cor. 14, 38: εἰ δέ τις ἀγνοεῖ, ἀγνοείτω, opp. V. 37 ἐπιγινώσκειν. Endlich ist es s. v. a. sich irren, fehlen, von dem aus Mangel an Kenntniß, Erkenntniß oder Einsicht entspringenden verfehlten Handeln, z. B. Polyb. πάλιν τὸν Ἀννίβαν ἀναστάντα φάναι φασὶν ἀγνοεῖν, καὶ συγγνώμην ἔχειν, εἴ τι παρὰ τοὺς ἐθισμοὺς πράττει. Es ist die Handlung selbst, deren Bedeutung sich dem Verständnisse des Handelnden entzieht. Luc. 23, 34: οὐ γὰρ οἴδασιν τί ποιοῦσιν. So namentlich bei Sp. LXX = שָׁגַג Lev. 5, 18. שְׁגָגָה Lev. 4, 13: ἀγνοεῖν ἀκουσίως. 1 Sam. 26, 21. אָשַׁם Hos. 4, 15, vgl. Tob. 3, 3. — Hebr. 5, 2: μετριοπαθεῖν τοῖς ἀγνοοῦσιν καὶ πλανωμένοις charakterisiren die beiden Ausdrücke die Gesammtheit derer, auf welche das hohe priesterliche Thun sich bezieht, und zwar bez. ἀγνοοῦντες sie als solche, deren Handlungen nicht Ergebnisse voraufgegangenen Bewußtseins (vgl. ἀγνόημα, ἄγνοια) sind, vgl. Röm. 7, 7. 8. 13, so daß sie den Charakter beabsichtiger oder bewußter Opposition verlieren (hebr. בְּיָד רָמָה), dennoch aber durch das dazwischen tretende Gesetz zu παραβάσεις werden, zur Schuld. Röm. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμου. V. 8: ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν· χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά. So sind ἀγνοοῦντες diejenigen, die unter dem Einflusse der Sünde stehen und darum wohl

wider Wissen und Willen sündigen, aber darunter leiden, vgl. ἀσθένεια Hebr. 5, 2. Ihr Bewußtsein verhält sich passiv, nicht activ.

Ἀγνόημα, τὸ, Irrthum, Versehen, Strab.; sittliche Verirrung, Sünde, welche κατ᾽ ἄγνοιαν, nicht κατὰ προαίρεσιν, κατὰ πρόθεσιν geschieht, vgl. Raphel, annott. Polyb. zu Act. 3, 17, sondern ἀκουσίως Lev. 4, 13, vgl. Hebr. 10, 26: ἑκουσίως ἁμαρτάνειν — μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας. Es ist nach dem Zusammenhange der Schrift nicht nur die unbewußte Sünde, sondern überhaupt alle Sünde, bei welcher sich das Bewußtsein passiv verhält, welche wohl in das Bewußtsein eintreten kann, aber nicht aus demselben hervorgeht, vgl. zu Hebr. 5, 2 und ἀγνοεῖν. Hebr. 9, 7: αἷμα προσφέρει ὑπὲρ ἑαυτοῦ καὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἀγνοημάτων. Vgl. Tob. 3, 3. Sir. 51, 19; 23, 2. 1 Macc. 13, 39.

Ἄγνοια, ἡ, Mangel an Erkenntniß, Unwissenheit, welche verfehltes Handeln hervorruft und die unbedingte Zurechnung der Handlungsweise hindert. 1 Petr. 1, 14: αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι. Act. 3, 17: κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε, vgl. Luc. 23, 34. 1 Cor. 2, 8. Cf. Xen. Cyrop. 3, 1, 21: οὐ γὰρ κακονοίᾳ τινὶ τοῦτο ποιεῖ, ἀλλ᾽ ἀγνοίᾳ· ὁπόσα δὲ ἀγνοίᾳ ἄνθρωποι ἁμαρτάνουσι, πάντα ἀκούσια ταῦτ᾽ ἐγὼ νομίζω. Die ἄγνοια ist dem Apostel Paulus charakteristisch für das Heidenthum Act. 17, 30. Eph. 4, 18 coll. V. 17, und ist ein Zustand, welcher Aenderung erheischt, Act. 17, 30: χρόνους τῆς ἀγνοίας ὑπεριδὼν ὁ θεὸς τὰ νῦν παραγγέλλει μετανοεῖν, darum eventuell einen Vorwurf begründend Eph. 4, 18, wie sonst Nachsicht. LXX = ἀγνόημα, für אָשָׁם Gen. 24, 10: ἐπήγαγες ἂν ἐφ᾽ ἡμᾶς ἄγνοιαν. 2 Chron. 28, 13. — Ps. 25, 7 = פֶּשַׁע. — Lev. 5, 18; 22, 14. Koh. 5, 5 = שְׁגָגָה. Der Ausdruck faßt Schuld und Entschuldigung zusammen.

Γλῶσσα, ἡ, die Zunge, Luc. 16, 24. Apok. 16, 10. Act. 2, 3, als Sprachorgan (λόγων ἄγγελος Euripid. Suppl. 203) Marc. 7, 33. 35. Luc. 1, 64. Jac. 1, 26; 3, 5. 6. 8. 1 Petr. 3, 10. 1 Joh. 3, 18. Röm. 3, 13. 1 Cor. 14, 9; 13, 1. — Röm. 14, 11. Phil. 2, 11: ἵνα πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσηται κτλ. ist plastische Ausführung des Gedankens, daß Jeder sich an diesem ἐξομολ. betheiligen soll, vgl. das an beiden Stellen voraufgehende πᾶν γόνυ, sowie Act. 2, 26. — Dann = Sprache, Dialekt, z. B. Xen. mem. 3, 14, 7: ἔλεγε δὲ καὶ ὡς τὸ εὐωχεῖσθαι ἐν τῇ Ἀθηναίων γλώττῃ ἐσθίειν καλοῖτο. Häufig bei Hdt., z. B. 1, 57: βάρβαρον γλῶσσαν ἱέντες. 9, 16: Ἑλλάδα γλῶσσαν ἱέντα u. a. So Apok.

5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15 verb. mit ἔθνος, λαός, φυλή. — Act. 2, 11: ἀκούομεν λαλούντων αὐτῶν ταῖς ἡμετέραις γλώσσαις τὰ μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ. Demgemäß ist auch das entsprechende γλῶσσαι V. 4: ἤρξαντο λαλεῖν ἑτέραις γλώσσαις in dieser Bed. zu fassen: sie fingen an mit anderen Sprachen zu reden. Daraus ist jedoch nicht zu schließen, daß diese Gabe darin bestand, in fremden, etwa unerlernten Sprachen sich auszudrücken, sondern es ist dies ein Bericht vom Standpunkte der in V. 8—11 erwähnten Zuhörer aus, während V. 13: ἕτεροι δὲ διαχλευάζοντες ἔλεγον ὅτι γλεύκους μεμεστωμένοι εἰσίν. Die Erscheinung gab sich denen, die sie verstanden, kund als ein Reden in ihren Sprachen, den andern als das Lallen Betrunkener, vgl. Jes. 28, 11; 33, 19. 1 Cor. 14, 21. Da der Endzweck dieses Redens nicht eine Ansprache an Andere ist, vgl. Act. 2, 14 ff., sondern eine Ansprache an Gott zu dessen Lob oder im Gebet Act. 10, 46: ἤκουον αὐτῶν λαλούντων γλώσσαις καὶ μεγαλυνόντων θεῶν, vgl. 2, 11. 1 Cor. 14, 2: ὁ γὰρ λαλῶν γλώσσῃ οὐκ ἀνθρώποις λαλεῖ ἀλλὰ τῷ θεῷ. 1 Cor. 14, 14: προσεύχεσθαι γλώσσῃ, nicht zur Erbauung und Förderung Anderer dient, sondern zur eigenen Erbauung 1 Cor. 14, 4, vgl. V. 18, so haben wir wohl als die Grundlage dieser Erscheinung die Gabe einer dem Verkehre mit Gott dienenden und entsprechenden, vom Geiste gewirkten Sprache anzunehmen, καθὼς τὸ πνεῦμα ἐδίδου ἀποφθέγγεσθαι αὐτοῖς, unabhängig von der im νοῦς vor sich gehenden und den sprachlichen Ausdruck bestimmenden Begriffsbildung 1 Cor. 14, 19, cf. Plut. mor. 90, B: γλῶσσα ὑπήκοος τῷ λογισμῷ· ein Reden in einer vom heiligen Geiste gewirkten Sprachform, welche die verschiedenen Sprachen der Menschheit auf einen zusammenfassenden Ausdruck bringt, wie denn das Völkerverzeichniß Act. 2, 9—11 offenbar den Eindruck der Universalität machen soll. Als Analoga können verglichen werden Röm. 8, 26: αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει στεναγμοῖς ἀλαλήτοις. 2 Cor. 12, 4: ἤκουσεν ἄρρητα ῥήματα ἃ οὐκ ἐξὸν ἀνθρώπῳ λαλεῖν. Apok. 14, 3: ᾄδουσιν ᾠδὴν καινὴν . . . . καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν εἰ μὴ . . . . οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς. 5, 9. Es ist dies Wunder eine Vorausdarstellung der Zukunft des Reiches Gottes, welche sich da reflectirt, wo der Anfang seiner Verwirklichung auf Erden gemacht wird, und zwar in einer dem Gegensatz der Gegenwart zur Zukunft entsprechenden Art, vgl. 1 Cor. 13, 8: γλῶσσαι παύσονται. Anfangs noch den Empfänglichen verständlich, nicht blos Act. 2, 12, sondern wie es scheint auch noch Act. 10, 46; 19, 6, tritt das Wunder aus dem Lebenszusammenhange der Gemeinde mehr und mehr zurück, indem zwar die Möglichkeit, daß Etliche das also Geredete erklären können, bleibt 1 Cor. 12, 10; aber nicht einmal mehr die Nothwendigkeit vorhanden ist, daß der Redende selbst sich des Inhalts bewußt sei 1 Cor. 14, 10, und nachdem so das Wunder sich mehr und mehr isolirt während der Fortschritte,

welche die Ausbreitung des Evangeliums macht, verschwindet es in der kirchengeschichtlichen Zeit. — Für die obige Auffassung, daß das Wunder nicht im Gebrauch fremder Sprachen bestanden habe, spricht nun auch noch dies, daß der Ausdr. *ἑτέραις γλώσσαις λαλεῖν* sich nur in dem an die erste Erscheinung anknüpfenden Bericht findet Act. 2, 4, welche Erscheinung dann die Bez. des Wunders als *γλώσσαις λαλεῖν* an die Hand gab, Act. 10, 46; 19, 6, vgl. Marc. 16, 17: *γλώσσαις λαλήσουσιν καιναῖς*, woraus erhellt, daß überall *γλῶσσα* in der Bed. Sprache zu nehmen ist; der Plur. *γλῶσσαι* enthält die Anschauung, daß diese Art zu reden eine Zusammenfassung verschiedener, bzw. aller menschlichen Sprachen ist, *γένη γλωσσῶν* 1 Cor. 12, 10. 28 repräsentirend, aber nicht identisch ist mit den verschiedenen Sprachen, vgl. zur Bez. der Letzteren *γένη φωνῶν* 1 Cor. 14, 10. Der Sing. *γλώσσῃ λαλεῖν*, nur von Einzelnen gebraucht 1 Cor. 14, 2. 4. 13. 14. 19. 27, vgl. V. 26: *γλῶσσαν ἔχει*, während der Plur. von Mehreren sowohl wie von Einzelnen 1 Cor. 14, 5. 6. 18, wird dann in der Bed. Sprache, bzw. Geistessprache gefaßt werden müssen und hebt die Besonderung der Mannigfaltigkeit, so wie sie bei einem Einzelnen zur Erscheinung kommt, hervor. (Wegen des Zusammenhanges mit *γλώσσαις λαλ.* wird es nicht möglich sein, den Sing. in der Bed. Sprachengabe zu erkl., wie es in der Prof.-Gr. das Sprachvermögen, die Redegabe bez. kann.)

Γράφω, γράψω, ἔγραψα, aor. II pass. *ἐγράφην*, urspr. graben, eingraben, Hom. Il. 17, 599. schreiben, 2 Theſſ. 3, 17. Gal. 6, 11. Marc. 10, 4. Joh. 21, 25. Luc. 1, 63 u. a. Zu Luc. 10, 20: *τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγράφη ἐν τοῖς οὐρανοῖς* (Tf.: *ἐγγέγραπται*) vgl. Pſ. 87, 6; 69, 29. Ez. 13, 9. Die Aufzeichnung der Namen in den Himmeln bez., daß Gott der Personen gedenkt und nicht vergißt, insofern überhaupt durch die Aufzeichnung des Namens die Erinnerung an die Person fixirt wird; vgl. in der Prof.-Gr. *γράφειν εἰς ὕδωρ, ἐν ὕδατι* von dem, was der Vergessenheit anheimgegeben wird. Ein Correlat des obigen Ausdrucks findet sich Jer. 17, 13: *πάντες οἱ καταλιπόντες σε καταισχυνθήτωσαν, ἀφεστηκότες ἐπὶ τῆς γῆς γραφήτωσαν*, wozu vgl. 1 Sam. 3, 19; 14, 45; 26, 20. Jeſ. 26, 5; 47, 1. — Der absolute Gebrauch des *γέγραπται, γεγραμμένον* von dem, was in der heiligen Schrift sich findet, hat seinen Anknüpfungspunkt in dem Gebrauch von *γράφειν* zur Bez. gesetzgeberischer Thätigkeit, vgl. Xen. mem. 1, 2, 44: *ὅσα ἄρα τύραννος μὴ πείσας τοὺς πολίτας ἀναγκάζει ποιεῖν γράφων* u. ö. Plat. Pol. 295, E: *κατὰ τοὺς τῶν γραψάντων νόμους*. 299, C: *μανθάνειν γεγραμμένα καὶ πάτρια ἔθη κείμενα*. Dem. 58, 24: *τὰ γεγραμμένα*

= νόμοι. Vgl. Luc. 20, 28: Μωυσῆς ἔγραψεν ὑμῖν. Röm. 2, 15. Auf dem Gebiete der göttlichen Offenbarung treten die Urkunden derselben in diese normative Stellung ein, und das γέγραπται schließt stets eine Berufung auf unanfechtbare normative Autorität des angezogenen Ausspruches ein. Vgl. Mtth. 4, 4. 6. 7. 10; 11, 10 ꝛc. Es wird vervollständigt durch Zusätze wie ἐν νόμῳ Luc. 2, 23; 10, 26. ἐν βίβλῳ λόγων Ἠσαΐου Luc. 3, 4. ἐν τοῖς προφήταις Joh. 6, 45 u. a. Daher Röm. 15, 4: ὅσα γὰρ προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη. 1 Cor. 10, 11: ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν. — Die Beziehung eines berücksichtigten prophetischen Wortes wird meistens angegeben durch περί c. gen. Mtth. 11, 10; 26, 24, auch durch ἐπί τινα Marc. 9, 12. 13. ἐπί τινι Joh. 12, 16, sowie einmal durch den Dativ Luc. 18, 31, vgl. Mtth. 13, 14.

Γραφή, ἡ, das Schreiben, das Geschriebene, sowohl die Schriftzüge wie das Schriftstück, 1 Chron. 28, 19; Brief 2 Chron. 2, 19; schriftliche Bestimmung, Anordnung 2 Chron. 35, 4. 1 Esr. 1, 4; Document, z. B. γρ. γενική Geschlechtstafel, Genealogie 1 Esr. 5, 39. — Der neutest. Gebrauch von ἡ γρ. zur Bez. des Complexes der γραφαὶ ἅγιαι Röm. 1, 2, θεόπνευστοι 2 Tim. 3, 16, von denen ein Theil die γρ. προφητικαί Röm. 16, 26. τῶν προφητῶν Mtth. 26, 56, schließt dieselbe Anschauung ein, welche sich in dem Gebrauch des γέγραπται ausprägt, nämlich eine Beziehung auf den normativen Charakter des betr. Schriftencomplexes, welcher ihm eine einzigartige Stellung anweist, wie denn auch überall ἡ γραφή im Sinne einer Auctorität genannt wird. Zunächst wird in diesem Sinne **1)** ἡ γρ. von einer einzelnen Stelle gebraucht Marc. 12, 10: οὐδὲ τὴν γραφὴν ταύτην ἀνέγνωτε. Luc. 4, 21: πεπλήρωται ἡ γρ. αὕτη. Act. 1, 16; 8, 35. Joh. 19, 37: ἑτέρα γραφή. Ohne nähere Bestimmung Marc. 15, 28. Joh. 13, 18: ἵνα ἡ γρ. πληρωθῇ ὁ τρώγων κτλ. Joh. 19, 24. 36; 20, 9. Jak. 2, 8. 23. Dann **2)** der Plur. αἱ γραφαὶ bei vorwaltender Rücksicht auf die Zusammenfassung aller in Betracht kommenden Schriften oder Aussprüche dieses Charakters Mtth. 21, 42; 22, 29; 26, 54. Marc. 12, 24; 14, 49. Luc. 24, 27: διερμήνευεν ἐν πάσαις ταῖς γραφαῖς τὰ περὶ αὐτοῦ. 24, 32. 45. Joh. 5, 39. Act. 17, 2. 11; 18, 24. 28. Röm. 15, 4. 1 Cor. 15, 3. 4. 2 Petr. 3, 16. Schließlich **3)** der Singul. ἡ γραφή zur Bez. des einheitlichen Schriftganzen Joh. 2, 22; 7, 38. 42; 10, 35: οὐ δύναται λυθῆναι ἡ γραφή. Joh. 19, 28. Act. 8, 32. Röm. 4, 3; 9, 17; 10, 11; 11, 2. Gal. 3, 8. 22; 4, 30. 1 Tim. 5, 18. 1 Petr. 2, 6. 2 Petr. 1, 20. — In der Stelle Jak. 4, 5 ist auf keinen Fall Beziehung auf eine apokryphische Schrift anzunehmen. Der Ausspruch, um welchen es sich handelt, dürfte V. 6 angegeben sein, und V. 5 müßte gelesen werden: ἢ δοκεῖτε ὅτι κενῶς ἡ γραφὴ λέγει; πρὸς φθόνον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα . . ., μείζονα δὲ δίδωσιν χάριν. διὸ λέγει· ὁ θεὸς κτλ.

An erster Stelle λέγειν = reden, wie Röm. 3, 5; 6, 19. 1 Cor. 1, 10; 9, 10. 2 Cor. 6, 13; 11, 21 u. a. Das πρὸς φθόνον — χάριν ist neutestamentlicher Ausdruck des V. 6 citirten Schriftwortes.

Γράμμα, τὸ, Geschriebenes, Buchstabe, Buch, Brief, Schuldverschreibung ꝛc. Luc. 23, 38. Gal. 6, 11. Luc. 16, 6. 7. Act. 28, 21. Joh. 5, 47. Die heiligen Schriften τὰ ἱερὰ γράμματα, unterschieden von ἡ γραφή, sofern sie Object des Studiums, der Erkenntniß sind, γραφή dieselben als Autorität bez., 2 Tim. 3, 15, vgl. Jos. ant. 3, 7, 6; 13, 5, 8; 5, 1, 17: τὰ ἀνακείμενα ἐν τῷ ἱερῷ γράμματα. Daß τὰ γράμματα ohne solchen Zusatz die heilige Schrift bezeichne, läßt sich nicht erweisen; wenigstens ist kein zwingender Grund vorhanden, an der einzigen Stelle Joh. 7, 15, wo es noch dazu artikellos steht, demgemäß zu erklären. Dort heißt es: πῶς οὗτος γράμματα οἶδεν μὴ μεμαθηκώς; Der Ausdruck ist auf die Bed.: die in Schriften niedergelegte, enthaltene Erkenntniß, Lehre, gewöhnl. Elementarkenntnisse, später auch = Wissenschaft, zurückzuführen, und besagt nichts weiter als: wie kommt dieser zu einer Wissenschaft, zu Kenntnissen, die er sich nicht auf dem Wege des gebräuchlichen Studiums angeeignet hat? Vgl. Act. 26, 24: τὰ πολλά σε γράμματα εἰς μανίαν περιτρέπει, etwa = du bist überstudirt. Plat. apol. 26, D: γραμμάτων ἄπειρον εἶναι. Plut., Cic. 48 u. a. Daß die Juden dabei an Schriftgelehrsamkeit κ. ἐ. dachten, lag an ihrer Vorstellung von γράμματα μανθάνειν, s. γραμματεύς. — Paulus liebt es, γράμμα und πνεῦμα einander entgegen zu setzen; Röm. 2, 29: περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι. 7, 6: δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος. 2 Cor. 3, 6: διάκονοι καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος· τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτέννει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ. Dieser Gegensatz erklärt sich daraus, daß γράμμα das Gesetz in seiner schriftlichen Fixirung bez., vgl. γράφειν von gesetzgeberischer Thätigkeit, wodurch das Verhältniß des Gesetzes zum Menschen, dem es gilt, um so unverbrüchlicher festgestellt wird, s. Röm. 2, 27: κρινεῖ — σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου. 2 Cor. 3, 7: ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι ἐντετυπωμένη λίθοις ἐγενήθη ἐν δόξῃ, wodurch es zugleich aber auch geeignet wird, den Gegensatz des äußerlich bleibenden, normirenden Gesetzes zum πνεῦμα, dem innerlich wirkenden, triebkräftigen göttlichen Lebensprincip auszudrücken. Vgl. Mel. zu Röm. 7, 6: „ideo dicitur litera, quia non est verus et vivus motus animi etc." Aus der Prof.-Gr. ist zu vgl. Aristot. Polit. 3, 15: κατὰ γράμματα ἄρχειν. 16: κατὰ γράμματα ἰατρεύεσθαι. Plut. Lucull. 10: στήλην τινὰ δόγματα καὶ γράμματα ἔχουσαν. Plat. Polit. 302, E: Μοναρχία τοίνυν ζευχθεῖσα μὲν ἐν γράμμασιν ἀγαθοῖς, οὓς νόμους λέγομεν. Legg. 7, 823, A: τοῖς τοῦ νομοθετοῦντος — — πειθόμενος γράμμασιν. 9, 858, E. 11, 922, A: τὰ τῶν ἀγαθῶν νομοθετῶν γράμματα τιμᾶν.

Γραμματεύς, ὁ, Schreiber, 2 Chron. 26, 11; 34, 13. 2 Sam. 8, 17; 20, 25. 1 Regg. 4, 3. Neh. 13, 13; im öffentlichen Dienst bei den Griechen zugleich der Vorleser der Actenstücke, daher Hesych.: *γρ. ὁ ἀναγνώστης.* Ueber den Unterschied der *γρ.* in den kleinasiatischen Städten von den griechischen namentlich hinsichtlich der größeren Auctorität Jener vgl. Deyling, observatt. ser. 3, 382 sqq. Vgl. Exod. 5, 6. 10. Num. 11, 16. Bei den LXX entspricht *γραμματεύς* dem hebr. סֹפֵר Esr. 7, 6. 11. 12. 21. Neh. 8, 4. 9. 13. An den Stellen in Esr. 7 immer mit einem Zusatz, V. 6: *γρ. ταχὺς ἐν νόμῳ Μωυσῆ ὃν ἔδωκε κύριος ὁ θεὸς Ἰσραήλ.* V. 11: *γρ. βιβλίου λόγων ἐντολῶν κυρίου καὶ προσταγμάτων αὐτοῦ.* V. 12: *γρ. νόμου κυρίου τοῦ θεοῦ.* Dagegen steht es Neh. ll. cc. ohne Zusatz in demselben Sinne, vgl. Esr. 7, 21: *γρ. τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ.* Sir. 38, 24. 2 Macc. 6, 18. Demgemäß bez. es zunächst einen Gesetzeskundigen (des Schreibens, der Schrift kundig, vgl. namentlich Esr. 7, 6). Treffend verweist Winer, Realwörterb., Art. Schriftgelehrte, darauf, wie während des Exils und nach demselben die Gesetzeskunde an die Stelle der relativ selbständigen חָכְמָה getreten. Sie sind des Gesetzes, der heiligen Schriften kundig, vermitteln das Verständniß derselben Mtth. 7, 29; 17, 10; 23, 2. 13. Marc. 1, 22 u. a., *πατρίων ἐξηγηταί νόμων* Jos. ant. 17, 6, 2, sind der Idee nach kundig und Dolmetscher des Heilswillens Gottes, Mtth. 13, 52: *πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν.* Mtth. 23, 34: *ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφήτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς*, der Erscheinung nach aber zu Jesu Zeit dessen Widersacher. Wo sie mit einer Auctorität bekleidet oder in Verbindung mit den Inhabern derselben erscheinen, Mtth. 2, 4; 20, 18; 23, 2; 26, 57. Marc. 14, 1. Luc. 22, 2. 66; 23, 10, sind sie schwerlich als im gesetzlichen Besitz einer solchen zu denken. Vielmehr scheint ihre Auctorität nur eine ihnen um ihrer Beschäftigung willen allgemein zugestandene gewesen zu sein, vgl. Joh. 7, 15. Mtth. 13, 52. 1 Macc. 7, 12, ohne daß sie rein als *γραμματεῖς* irgendwie im Besitze einer entscheidenden Macht gewesen wären. Die Inhaber der Gewalt scheinen sich ihnen nur angeschlossen, resp. sich mit ihnen umgeben zu haben, um sich mit dem ihnen um ihrer Gesetzeskunde willen zugestandenen Ansehen zu umkleiden. Vgl. 1 Macc. 7, 12: *ἐπισυνήχθησαν . . . . συναγωγὴ γραμματέων ἐκζητῆσαι δίκαια.* Syn. *νομικός*, *νομοδιδάσκαλος*, vgl. Marc. 12, 28 mit Mtth. 22, 35. — Weiteres s. Winer a. a. O. Leyrer in Herzog's Realencykl. 13, 731 ff., wo auch die betr. Literatur ausführlich angegeben.

Γυμνός, ή, όν, nackt, entblößt, auch nur nothdürftig bekleidet Mtth. 25, 36. 38. 43. 44. Marc. 14, 51. 52. Act. 19, 16. Jak. 2, 15.

Apok. 17, 16. Ohne Oberkleid Joh. 21, 7, unverhüllt Hebr. 4, 13; vgl. Hiob 26, 6. Jos. ant. 6, 13, 4: *τὰ δ' ἔργα γυμνὴν ὑπ' ὄψει τὴν διάνοιαν τίθησι.* Von dem Korn, welches bei der Aussaat noch ohne *τὸ σῶμα τὸ γενησόμενον* ist, dessen Halm und Aehre als sein Kleid betrachtet wird, 1 Cor. 15, 37, vgl. V. 38, als Bild der Auferstehung. Schwerlich aber ist 2 Cor. 5, 3 *γυμνός* vom Fehlen des Auferstehungsleibes zu verstehen, wofür Plat. crat. 403, B: *ἡ ψυχὴ γυμνὴ τοῦ σώματος ἀπέρχεται.* Orig. c. Cels. 2, 43: *Χς . . . . γυμνῇ σώματος γενόμενος ψυχῇ ταῖς γυμναῖς σωμάτων ὡμίλει ψυχαῖς* u. a. angeführt werden, — eine Anschauung, die auch nicht in den Context, vgl. V. 10, passen dürfte. Liest man *εἴ γε καὶ ἐνδυσάμενοι οὐ γυμνοὶ εὑρεθησόμεθα*, so ist *οὐ γυμνοί* coordinirt dem *ἐνδ.*, welches nicht zu verwechseln ist mit *ἐνδεδυμένοι.* Liest man *ἐκδυσάμενοι*, zu verstehen von der Ablegung des sterblichen Leibes, so ist *οὐ γυμνοί* entgegengesetzt. In jedem Falle ist *εἴ γε οὐ γυμνοὶ εὑρεθ.* eine besonders hervorgehobene Bedingung für das *ἐπενδύσασθαι* V. 2, und dann kann *γυμνός*, wenn anders nicht eine Tautologie eintreten soll, nur in jenem ethischen Sinne verstanden werden, wie Apok. 3, 17; 16, 15, vgl. Ez. 16, 22. Hos. 2, 3, syn. *ἀσχημονῶν* Ez. 16, 22, sofern die Blöße die Folgen der Sünde als Schmach und Schande offenbar macht Gen. 3, 11, vgl. Apok. 16, 15: *μακάριος ὁ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ καὶ βλέπωσιν τὴν ἀσχημοσύνην αὐτοῦ.* In diesem Sinne bez. also *γυμνός* nicht blos schuldig (Ewald zu 2 Cor. 5, 3), sondern durch die Sünde entstellt, der Gerechtigkeit verlustig (vgl. Apok. 19, 8). (In dieser Fassung würde *ἐνδυσάμενοι* dem Ausdr. *ὁ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ* Apok. 16, 15 entsprechend zu erklären sein, ohne daß ein besonderes Object wie *Χν* oder ähnl. zu ergänzen wäre.) Das Subst. *ἡ γυμνότης* in demselben ethischen Sinne Apok. 3, 18: *συμβουλεύω σοι ἀγοράσαι . . . ἱματία λευκὰ ἵνα περιβάλῃ καὶ μὴ φανερωθῇ ἡ αἰσχύνη τῆς γυμνότητός σου.* Vgl. Hiob 29, 14. Jes. 61, 10.

Δ.

Δαίμων, *ὁ* u. *ἡ*, im N. T. nur *ὁ*, Mtth. 8, 31; 5, 12. Luc. 8, 29. (Apok. 16, 14; 18, 2 Rec.) Sonst statt dessen ***τὸ δαιμόνιον***, in demselben Sinn. *Δαίμων* ursprünglich bei den Griechen = *θεός*, zweifelhaft in welchem Sinne, ob von *δαήμων*, kundig (Plat., Plut.) oder von *δαίομαι*, vertheilen, zutheilen, sc. die Lebensloose = *διαιτηταὶ καὶ διοικηταὶ τῶν ἀνθρώπων*, die über die Menschen richten und walten, s. Suic. thes. Nur

das läßt sich nachweisen, daß, obwohl in der ältesten Zeit die Bezeichnungen *δαίμονες* und *θεοί* vertauscht oder als Synonyma gebraucht werden (auch noch bei Homer, z. B. Od. 21, 195. 201; 6, 172—174), doch schon von Homer an „*δαίμων*, dem lateinischen numen entsprechend, das göttliche Wirken überhaupt, das Wirken einer höheren Macht bezeichnet, welche sich kund gibt, ohne gedacht zu werden in der Bestimmtheit einer nennbaren Person, z. B. Xen. Cyrop. 7, 5, 81: *ὁ δαίμων ἡμῖν ταῦτα συμπαρεσκεύακεν*. Isocr. 9, 25: *ὁ δαίμων ἔσχε πρόνοιαν*, wofür wir oft das Abstractum *τὸ δαιμόνιον* lesen, während umgekehrt das sokratische *δαιμόνιον* bei Xen. Apol. 8 mit *οἱ θεοί* vertauscht wird", Nägelsbach, nachhomer. Theol. 2, 10, S. 112, vgl. Nitzsch, zur Odyssee 1, S. 89; 2, 64; 3, 391. *Δαίμων* verhält sich zu *θεός*, wie numen zu persona divina (Nägelsbach, homer. Theol. 1, 47). Ursprünglich vox media, herrscht bald das Bestreben vor, es in malam partem zu fixiren, um eine verderblich wirkende Macht zu bezeichnen, mit oder ohne Zusatz von *στυγερός, κακός, χαλεπός*. Dies zeigt sich noch besonders in dem homerischen Gebrauch des Adj. *δαιμόνιος*, welches, bei Pindar von heilvollen und unheilvollen Götterwirkungen gebraucht, bei Homer schon nicht mehr mit *θεῖος* vertauscht werden kann, und immer mit schwächer oder stärker hervortretender tadelnder Nebenbedeutung oder im Sinne des Bedauerns gebraucht wird. Vgl. Od. 18, 406: *δαιμόνιοι, μαίνεσθε*, etwa = Besessene, ihr raset, wie Nägelsbach, homer. Theol., wiedergibt, welcher das Resultat seiner Untersuchungen dahin zusammenfaßt, „daß *δαίμων* und insbesondere *δαιμόνιος* häufig dazu verwendet wird, diejenige Weise göttlicher Einwirkung auf den Menschen auszudrücken, welche einen nicht blos dunklen und unerklärlichen, sondern auch unholden und feindseligen Charakter hat". Bei den Tragg. bez. *δαίμων* das Geschick, häufig das unglückliche Geschick, z. B. Soph. Oed. R. 828. Oed. C. 76, auch das glückliche, je nach dem Zusammenhange. Ueberhaupt, auch in Prosa, knüpft sich an *δαίμων* die Vorstellung eines vom Menschen unabhängigen, demselben dunklen, ihn überkommenden resp. über ihm waltenden Looses, vgl. Pind. Ol. 8, 67: *δαίμονος τυχή*; bei Plat., Dem. u. a. *δαίμων καὶ τυχή* oft verbunden; und daß sich damit vorherrschend der Gedanke einer unerbittlichen, daher zu fürchtenden Macht verbinden konnte, lag in der Natur der Sache. Lys. 2, 78: *ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοῖραν εἰληχὼς ἀπαραίτητος*. Dem. Phil. 3, 54: *πολλάκις γάρ ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ*. Daß daraus sich die Vorstellung eines an die specielle Person sich knüpfenden Schicksals (Genius) sich entwickelte, war bei dem Zurücktreten der directen Beziehungen zwischen Göttern und Menschen fast nothwendig, und höchstwahrscheinlich durch orientalischen Einfluß bildete sich nun allmählig eine dualistische Lehre von den Dämonen als guten und bösen Geistern und Vermittlern zwischen den Göttern und den Menschen aus, s. Plut.

de def. orac. Die Bez. *τὸ δαιμόνιον*, numen, als Abstractum überhaupt weniger gebräuchlich als *δαίμων*, tritt natürlich desto mehr zurück, je concreter ein Glaube oder eine Lehre von den Dämonen sich gestaltete. Plat. Apol. 26, B: *θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά.* Xen. mem. 1, 1, 1: *καινὰ δαιμόνια εἰσφέρειν.* Vgl. Act. 17, 18: *ξένων δαιμονίων καταγγελεύς.* Dagegen herrscht in der bibl. Gräc. der Gebrauch von *δαιμόνιον* vor, wohl aus ähnlichem Grunde, aus welchem a. a. O. die fremden Götter um der entfernteren Beziehungen und des dunkleren, unbekannteren Wesens halber *δαιμόνια*, nicht *δαίμονες*, statt *θεοί* genannt wurden, sofern nämlich das Wesen der damit bezeichneten bösen Geister ein immer dunkles Gebiet für menschliche Erkenntniß, ein fremdes Gebiet für das Leben bildet. LXX gebrauchen *δαίμων* gar nicht, N. T. nur ll. cc.

Während nun LXX *δαιμόνιον* im üblen Sinne anwenden, = אֱלִילִים Ps. 96, 5. צִיִּים Jes. 34, 14. שָׂעִיר Jes. 13, 21. שֵׁד Ps. 106, 37. Deut. 32, 17, und zwar im Gegensatz gegen *θεός* Deut. 32, 17: *ἔθυσαν δαιμονίοις καὶ οὐ θεῷ, θεοῖς οἷς οὐκ ᾔδεισαν*, vgl. Ps. 106, 37, von unheilbringenden Mächten Ps. 91, 6: *οὐ φοβηθήσῃ ἀπὸ δαιμονίου μεσημβρίνου*, vgl. Tob. 3, 8; 6, 18; 8, 3, wo dem *δαιμόνιον* der *ἄγγελος* entgegentritt, sucht Philo noch die griechische Ansicht von den Heroen und Dämonen mit der biblischen von den Engeln zu identificiren, — ein Bestreben, den Unterschied des biblischen und profanen Gebietes zu verringern, wie es sich gleicher Weise in der Ansicht des Jos. de bell. jud. 7, 6, 3 ausspricht: *τὰ γὰρ καλούμενα δαιμόνια πονηρῶν ἐστὶν ἀνθρώπων πνεύματα, τοῖς ζῶσιν εἰσδυόμενα καὶ κτείνοντα τοὺς βοηθείας μὴ τυγχάνοντας.* Nur als eine Modification beider Ansichten kann es erscheinen, wenn Just. Mart. und die Pseudo-Clementinen den Ursprung der Dämonen auf 1 Mos. 6 zurückführen. Vgl. Hesiod. O. 121, wonach die Dämonen Menschenseelen aus dem goldenen Zeitalter, nunmehr Schutzgeister der Menschen. S. Lactant. inst. 2, 14. 15. 17.

Es lag einmal in der Bezeichnung selbst auf profanem Gebiet im Allgemeinen ein übler Sinn, welcher sich z. B. in *δαιμονάω* (N. T. *δαιμονίζομαι*) auch dann noch erhielt, als in der späteren Zeit sich die Lehre von guten und bösen Dämonen entwickelte. So gebrauchen Plut. sowohl wie Xen. *δαιμονάω* = verrückt sein, syn. *παραφρονεῖν*; Tragg.: in der Gewalt eines Dämon, d. i. im Unglück sein, leiden. Daher kann es nicht befremden, daß auf testamentischem Gebiet, auf welchem eine auch im Ausdruck ausgebildete Vorstellung von den Engeln als den im Dienste der göttlichen Heilsökonomie stehenden Geistern sich fand, der Ausdruck *δαίμων* resp. *δαιμόνιον* speciell auf die Böses wirkenden Geister angewandt wurde (מַלְאֲכֵי רָעִים Ps. 78, 49, vgl. Prov. 16, 14. 1 Sam. 19, 9?), die *πνεύματα ἀκάθαρτα*, s. *ἀκάθαρτος*. So steht *δαίμων* resp. *δαιμόνιον* parallel *πν. ἀκάθ.* Marc. 5, 12 coll.

V. 2. 8. 3, 30: ὅτι ἔλεγον Πνεῦμα ἀκάθαρτον ἔχει, vgl. mit V. 22: ἔλεγον ὅτι Βεελζεβοὺλ ἔχει καὶ ὅτι ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμωνίων ἐκβάλλει τὰ δαιμονία. Ebenso Luc. 8, 29. Apok. 18, 2. Vgl. Apok. 16, 13: πνεύματα τρία ἀκάθ. mit V. 14: εἰσὶν γὰρ πνεύματα δαιμονίων. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου. 8, 2 = πνεύματα πονηρά. — Sie erscheinen in Verbindung mit dem Satan Luc. 10, 17. 18; 11, 18. Mtth. 12, 24 ff. Marc. 3, 22 ff., vgl. Mtth. 12, 26: ὁ σατανᾶς τὸν σατανᾶν ἐκβάλλει, dem ἄρχων τῶν δαιμονίων Mtth. 9, 34; 12, 24. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15; und werden 1 Cor. 10, 20. 21 wie Deut. 32, 17 θεός und κύριος entgegengesetzt, vgl. 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονταί τινες τῆς πίστεως προσέχοντες πνεύμασιν πλάνοις καὶ διδασκαλίαις δαιμονίων. Jak. 2, 19: καὶ τὰ δαιμόνια πιστεύουσιν, καὶ φρίσσουσιν; in Verbindung mit dem Götzendienst (vgl. Deut. 32, 17. Ps. 106, 37) Apok. 9, 20: ἵνα μὴ προσκυνήσουσιν τὰ δαιμόνια καὶ τὰ εἴδωλα τὰ χρυσᾶ κτλ., wo sowohl der geistige Hintergrund des Götzendienstes, als auch eine geistigere Gestalt der Abgötterei an erster Stelle bez. wird, vgl. 16, 13. 14. — Während in den Lehrschriften der Dämonen nach ihrer sittlich verderblichen Wirksamkeit gedacht wird (1 Cor. 10, 20. 21. 1 Tim. 4, 1. Apok. 9, 20; 16, 14), finden wir sie in den Evv. noch in einer besonderen Weise als Verderbensmächte auftreten. Als Geister nämlich Luc. 10, 17. 20, im Dienste Satans Mtth. 12, 26 ff. sehen wir sie im Stande, das Leben eines Individuums physisch oder psychisch zu bestimmen (s. πνεῦμα, Nr. 3. 4), so daß das Individuum nicht mehr seiner selbst Herr ist. Luc. 13, 11: γυνὴ πνεῦμα ἔχουσα ἀσθενείας, V. 16: ἣν ἔδησεν ὁ σατανᾶς. Sie bemächtigen sich wahrscheinlich der Stellung, welche im menschlichen Organismus dem πνεῦμα zukommt, indem sie dasselbe lahm legen, vgl. Marc. 5, 2: ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ (vgl. Mtth. 22, 43. 1 Cor. 12, 3. 9), so daß die Bethätigung des persönlichen Lebens gestört wird, sei es, daß sie durch Einwirkung auf den leiblichen Organismus (Krankheiten) sich das gesammte Empfindungs- und Trieb-Leben unterwerfen, sei es, daß sie im sittlichen Centrum der Persönlichkeit eine offne Thür finden Mtth. 12, 43 ff. Daher εἰσέρχεται bzw. ἐξέρχεται τὸ δ., ersteres Luc. 8, 30, letzteres Marc. 7, 30. Luc. 8, 38. ἀπό τινος Mtth. 17, 18. Luc. 4, 41; 8, 2. 33. 35. ἔκ τινος Marc. 7, 29. — ἔχει τις δαιμ. Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33; 8, 27. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52; 10, 20, vgl. Luc. 4, 33. 35; 9, 42. — In keinem Falle scheint eine dämonische Einwirkung ohne äußere Krankheitserscheinungen statt zu finden, wie denn z. B. das δαιμόνιον ἔχει von Johannes dem Täufer oder Jesu ausgesagt Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52 nichts Anderes bezeichnet, als was Joh. 10, 20 vollständig δαιμόνιον ἔχει καὶ μαίνεται ausgedrückt ist (wonach auch 10, 21: μὴ δαιμόνιον δύναται τυφλῶν ὀφθαλμοὺς ἀνοῖξαι;

zu verstehen ist: kann auch ein Dämon — nämlich eines Verrückten — der Blinden Augen öffnen? vgl. Mtth. 12, 24 ff.). So unterscheidet sich diese dämonische Vergewaltigung des Menschen (s. Act. 10, 38: *ἰώμενος πάντας τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ τοῦ διαβόλου*) noch wesentlich von der satanischen Beherrschung desselben Joh. 13, 2. 27, wodurch der Mensch ein Werkzeug Satans wird, wie es die Dämonen sind. Eben jener dämonischen Vergewaltigung als einem höchsten Grade des Leidens der Menschheit unter den Werken des Teufels (1 Joh. 3, 8) tritt das Reich Gottes, die Summe der Heilsgüter Gottes, durch die Vermittlung Christi kräftig entgegen. Mtth. 12, 28: *εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ᾽ ὑμᾶς ἡ βασ. τ. θ.* Hievon d. Ausdr. *ἐκβάλλειν τὸ δ., τὰ δ.*, s. Mtth. 7, 22; 9, 33. 34; 10, 8; 12, 24. 27. 28. Marc. 1, 34. 39; 3, 15. 22; 6, 13; 7, 26; 9, 38; 16, 9. 17. Luc. 9, 49; 11, 14. 15. 18. 19. 20; 13, 32. — Vgl. Neander, Leben Jesu, S. 181 ff.; Delitzsch, bibl. Psychol. 4, 16; Ebrard, Art. Dämonische in Herzog's Encyklop. 3, 240 ff.; Hofmann, Schriftbeweis 1, 445 ff.

Δαιμονίζομαι, pass., wofür in der Prof.-Gr. meist *δαιμονάω* = von einem Dämon vergewaltigt sein, in der Gewalt eines Dämon stehen, vgl. Plut. Sympos. 7, 5, 4: *ὥσπερ γὰρ οἱ μάγοι τοὺς δαιμονιζομένους κελεύουσι τὰ Ἐφέσια γράμματα πρὸς αὐτοὺς καταλέγειν καὶ ὀνομάζειν.* Im N. T. Mtth. 4, 24; 8, 16. 28. 33; 9, 32; 12, 22; 15, 22. Marc. 1, 32; 5, 15. 16. 18. Luc. 8, 36. Joh. 10, 21. Die *δαιμονιζόμενοι* von andern Kranken unterschieden Mtth. 4, 24. Marc. 1, 32.

Δαιμονιώδης, ὁ, ἡ, den Dämonen angehörig, von ihnen herrührend. Jak. 3, 15: *ἔστιν αὕτη ἡ σοφία — ἐπίγειος, ψυχική, δαιμονιώδης*, vgl. V. 6: *ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γεέννης* s. v. *γεέννα*. 4, 7.

Δεισιδαίμων, ὁ, ἡ, urspr. im guten Sinne = *θεοσεβής*, Xen. Cyrop. 3, 3, 26, gottesfürchtig, religiös, wird es in der spät. Gräc. mit übler Nebenbedeutung gebraucht von abergläubischer Furcht, z. B. Diod. 4, 51: *εἰς δεισιδαίμονα διάθεσιν ἐμβάλλειν*, in einen Gemüthszustand abergläubischer Furcht versetzen, parall. *εἰς κατάπληξιν ἄγειν* ibid. 1, 62. — Zu Act. 17, 22: *δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ* (vgl. V. 23: *ἀγνώστῳ θεῷ*), vgl. Plut. de superstit. (*περὶ δεισιδαιμονίας*), c. 11: *οὐκ οἴεται θεοὺς εἶναι ὁ ἄθεος· ὁ δὲ δεισιδαίμων οὐ βούλεται, πιστεύει δὲ ἄκων· ἀπιστεῖν γὰρ φοβεῖται.*

Δεισιδαιμονία, ἡ, die Furcht vor den Göttern, gewöhnlich im tadelnden oder verächtlichen Sinne = Aberglauben, vgl. Plutarch's Schrift *περὶ δεισιδαιμονίας*. — Act. 25, 19: *ζητήματα δέ τινα περὶ τῆς ἰδίας δεισιδαιμονίας εἶχον.*

Δεξιός, ά, όν, rechts, was auf der rechten Seite ist, *οὖς, ὀφθαλμός, ποῦς, σιαγών* ꝛc., Mtth. 5, 29. 39. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10. Apok. 10, 2. Selten in der Prof.-Gr. mit *χείρ* verbunden, wie Mtth. 5, 30. Luc. 6, 6. Act. 3, 7. Apok. 1, 16; 10, 5; 13, 6. Dafür, wie auch im N. T. *ἡ δεξιά*, subst., die Rechte; *τὰ δεξιά* (sc. *μέρη* Joh. 21, 6) die rechte Seite, z. B. *καθίζειν ἐκ δεξιῶν, ἐν τοῖς δεξιοῖς* in den synopt. Evv. u. Act.; *καθίζειν ἐν δεξιᾷ, εἶναι ἐν δ.* in den Briefen. — *Δεξιός* ist „durch die Stammform *ΔΕΚΩ* mit *δέχομαι* und *δείκνυμι* verwandt, weil man mit der Rechten sowohl nimmt als zeigt" (Passow, Wörterb.); daher, wo es sich um Nehmen oder Geben handelt, die rechte Hand in Anspruch genommen wird, Mtth. 6, 3. Luc. 6, 6. Apok. 5, 7. Wo es eine Vertheilung gilt, wird die rechte Seite zuerst erwähnt als die überall zuerst in Betracht kommende, Mtth. 5, 29. 30. 39. Apok. 10, 2; sowohl bei unterscheidungsloser Vertheilung wie in den angef. St. und Mtth. 20, 21. 23. Marc. 10, 37. 40. 2 Cor. 6, 7, vgl. 1 Regg. 22, 19. 2 Sam. 16, 6. 2 Chron. 18, 18. Esr. 9, 43, als wo der Vorzug eines Theiles dargestellt werden soll, wie Mtth. 25, 33. 34. Vgl. Plut. Apophth. 192, F: *ἐπεὶ δὲ Λακεδαιμονίων ἐπιστρατευομένων ἀνεφέροντο χρησμοὶ τοῖς Θηβαίοις, οἱ μὲν ἧτταν, οἱ δὲ νίκην φέροντες, ἐκέλευε (Ἐπαμινώνδας) τοὺς μὲν ἐπὶ δεξιᾷ τοῦ βήματος θεῖναι, τοὺς δὲ ἐπ' ἀριστερᾷ.* Ueberhaupt ist es ein in der Natur begründeter Vorzug, der der rechten Hand, der rechten Seite eignet. Daher bei allen Handlungen, welche etwas zu bedeuten haben, bei denen die Activität, die volle Theilnahme der handelnden Person hervorgehoben werden soll, überhaupt bei denen eine gewisse Energie sich geltend macht, in anschaulicher Darstellung gesagt wird, sie geschehen mit der Rechten. Vgl. Apok. 1, 16. 17. 20; 2, 1; 5, 1. 7. So namentlich im A. T. von Gottes energievoller Offenbarung יְמִין יְהוָֹה, יְמִין עֶלְיוֹן u. a., z. B. Exod. 15, 6. 12. Ps. 17, 1; 20, 7; 21, 9; 48, 11; 60, 7; 63, 9; 77, 11; 118, 15. 16; 138, 7. Jes. 41, 10; 48, 13 ꝛc. Vgl. Luc. 11, 20: *ἐν δακτύλῳ θεοῦ*, parall. *ἐν πνεύματι θεοῦ* Mtth. 12, 28. Bei Gelöbnissen Gal. 2, 9, beim Schwur Apok. 10, 5. Jes. 62, 8 ist die rechte Hand betheiligt. Vgl. Apok. 13, 16: *χάραγμα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς.* Aber nicht allein bei activem, sondern auch bei passivem Verhalten bietet sich die rechte Hand oder Seite zuerst dar, vgl. Act. 3, 7, womit es in Verbindung zu bringen ist, daß Gott demjenigen, dem er hilft, zur Rechten ist, wie der Feind demjenigen, den er vergewaltigen will, der Verkläger dem Verklagten. Mit der rechten Hand ist zugleich der ganze Mensch in Anspruch genommen beim Thun wie beim Erleiden. Vgl. Ps. 109, 6 mit V. 31. Act. 2, 25 aus Ps. 16, 8; 73, 23; 110, 5; 121, 5. Jes. 41, 13. Zach. 3, 1.

Der Höhere, der Jemanden zu seiner Rechten setzt, theilt ihm gleiche Ehre mit, erkennt ihm gleiche Würde zu; vgl. 1 Regg. 2, 19. Ps. 45, 10. Esr.

4, 29. 30. Mtth. 20, 21. 23; 27, 38. Auch vgl. die Sitte der arab. Könige, ihre Statthalter zur Rechten sitzen zu lassen. Von hier aus ist das Sitzen oder Sein Christi zur Rechten Gottes zu verstehen, und „die Rechte Gottes" in dieser Verbind. also nicht zu verwechseln mit dem obigen Gebrauch dieses Ausdrucks von Gottes energievoller Offenbarung. Das Sein Christi zur Rechten Gottes ist die Folge der ihm widerfahrenen Erhöhung Act. 2, 33: τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς (wo V. 34 gegen die Fassung des Dat. als dat. instr., vgl. Winer, § 31, 5) 5, 31. Eph. 1, 20; und zwar ist diese Erhöhung eine Erhebung zu gleicher Ehre und Würde, vgl. Hebr. 1, 13: πρὸς τίνα δὲ τῶν ἀγγέλων εἴρηκέν ποτε Κάθου ἐκ δεξιῶν μου κτλ. aus Ps. 110, 1, vgl. Act. 2, 34. Mtth. 22, 44 und Parall. Daher Mtth. 26, 64: ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρ. καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυν. Marc. 14, 62. Luc. 22, 69. Act. 7, 55. 56. Der Ausdruck unterscheidet den Stand der Erhöhung von dem der Niedrigkeit, und indem er die Theilnahme Christi an Gottes Ehre und Herrlichkeit hervorhebt (vgl. Hebr. 2, 9 mit 1, 13). Hebr. 1, 3; 8, 1; 10, 12; 12, 2, wird die Bedeutung Christi für uns dadurch in verstärktem Maße betont, 1 Petr. 3, 22. Röm. 8, 34. Col. 3, 1. Richtig sagt Athan. quaest. 45 de parabolis scripturae: δεξιὰν δὲ τοῦ θεοῦ ὅταν ἀκούσῃς, τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν τοῦ θεοῦ εἶναι νόει. — In den johann. Schriften findet sich der Ausdruck nicht; dafür Joh. 17, 5: δόξασόν με σύ, πάτερ, παρὰ σεαυτῷ τῇ δόξῃ κτλ. V. 24.

Δέχομαι, fut. δέξομαι, aor. ἐδεξάμην, perf. δεδέγμαι, **1)** annehmen. Synon. λαμβάνειν, womit es zuweilen der Verstärkung halber verbunden erscheint. Ammon. p. 87: λαβεῖν μέν ἐστι τὸ κείμενόν τι ἀνελέσθαι, δέξασθαι δὲ τὸ διδόμενον ἐκ χειρός. So Luc. 2, 28; 16, 6. 7; 18, 17. Marc. 10, 15. Act. 28, 21. Eph. 6, 17; χάριν δέχεσθαι eine Wohlthat, Gunst annehmen, empfangen, vgl. 2 Cor. 6, 1: τὴν χάριν τοῦ θ. — **2)** Jemand als Gast, Bittenden, Flüchtling ꝛc. freundlich aufnehmen, Mtth. 10, 14. 40. 41. Hebr. 11, 31 u. ö. gegenüber abweisen (Sturz: excipere, vel epulis, vel aliis amicitiam declarandi modis). In der Prof.-Gr. z. B. vom Hades, der die Todten aufnimmt, wie Soph. Trach. 1085: ὦναξ Ἀΐδη, δέξαι μ'. Hiernach möchte am besten Act. 3, 21: ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι κτλ. nicht ὅν, sondern οὐρανόν als subj. acc. genommen werden, wodurch auch das Verhältniß zu V. 20 präciser wird, vgl. V. 15. Act. 7, 59. — **3)** s. v. a. zulassen, billigen, gelten lassen (eine Rede, ein Wort ꝛc.), Anerkennung zu Theil werden lassen, Beifall geben; Mtth. 11, 14: εἰ θέλετε δέξασθαι, αὐτός ἐστιν Ἠλίας. 1 Cor. 2, 14: ψυχικὸς ἄνθρ. οὐ δέχεται τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θ., μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστίν. 2 Cor. 8, 17. In dieser Bed. dient

δεχ. dazu, die Anerkennung der ev. Verkündigung und das Sichbestimmenlassen durch dieselbe zu bez. *δέχεσθαι τὸν λόγον τοῦ θ., τὸν λόγον, τὸ εὐαγγ.* Act. 8, 14; 11, 1. 1 Thess. 2, 13. Luc. 8, 13. Act. 17, 11. 2 Cor. 11, 4. 1 Thess. 1, 6. 2 Thess. 2, 10. Jak. 1, 21. Vgl. *ἀποδέχεσθαι τὸν λόγον* Act. 2, 41 = Glauben schenken; *ἀποδοχή* 1 Tim. 1, 15; 4, 9; häufig in der Prof.=Gr. in ähnlichen Verbindd., z. B. *ἀποδ. διαβολάς, μῦθον.* Es besagt, daß eine Entscheidung des Willens für das Object stattgefunden und derselben Folge gegeben worden ist. Vgl. Xen. An. 1, 8, 17: *ὁ δὲ Κῦρος ἀκούσας, Ἀλλὰ δέχομαί τε, ἔφη, καὶ τοῦτο ἔστω.* Häufig bei Thucyd. — So entspricht es dem hebr. רצה Lev. 7, 18 (8); 19, 7; 22, 23. 25. 27. Deut. 33, 11.

Ἀπεκδέχομαι, ein paulin. Ausdruck, selten in der Prof.=Gr.; dafür sonst *ἐκδέχομαι* in der Bed. erwarten, abwarten Hebr. 10, 3. Joh. 5, 3. Act. 17, 16. 1 Cor. 11, 33; 16, 11. Hebr. 11, 10. Jak. 5, 7. — *ἀπεκδέχομαι* = abwarten, ein geeigneter Ausdruck für die christliche Hoffnung, sofern er die beiden Momente hoffen und harren zusammenschließt. Röm. 8, 25: *εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα.* Object ist Röm. 8, 23 die *υἱοθεσία*, sofern sie sich in der *ἀπολύτρωσις τοῦ σώματος* enthüllen soll V. 19. Gal. 5, 5: *ἐλπίδα δικαιοσύνης.* Phil. 3, 20: *σωτῆρα κύριον Ἰν Χν, ὃς μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν κτλ.* 1 Cor. 1, 7. Hebr. 9, 28. — Vgl. 1 Petr. 1, 20: *ἀπεξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία.*

Παραδέχομαι, annehmen, hinnehmen; im N. T. mit Objecten, wie in der Prof.=Gr. *ἀποδέχεσθαι*, z. B. *τὸν λόγον* Marc. 4, 20, vgl. Act. 16, 21. *τὴν μαρτυρίαν* Act. 22, 18. *κατηγορίαν* 1 Tim. 5, 19, vgl. Exod. 23, 1. Mit persönl. Obj. = in amicitiam recipere, Polyb. 38, 1, 8: *παραδεδεγμένοι τὸ ἔθνος.* So Hebr. 12, 6: *υἱὸν ὃν παραδέχεται*, hebr. רצה Prov. 3, 12. Der Aorist *παρεδέχθην* Act. 15, 4 (al. *ἀπεδέχθην*) in pass. Bed., vgl. Krüger 52, 10, 11.

Προςδέχομαι, annehmen, hinnehmen Hebr. 11, 35, günstig aufnehmen, Luc. 15, 2: *ἁμαρτωλούς*, vgl. Exod. 22, 11. Ps. 6, 10. Röm. 16, 2. Phil. 2, 29. Schwierig ist die Lesart Hebr. 11, 13: *μὴ προςδεξάμενοι τὰς ἐπαγγελίας*, Rec. T. *λαβόντες*, da *προςδέχ.* in solchem Zusammenhange gewöhnl. = erwarten, auf etwas warten, wie Luc. 2, 38 2c. Indes wie *προςδέχεσθαι τὴν ἀπολύτρωσιν* = die Befreiung annehmen, wogegen *προςδ. λύτρωσιν* Luc. 2, 38 = auf Erlösung warten, so könnte auch 11, 13 *προςδ. τὰς ἐπαγγελίας* in anderem Sinne stehen als Act. 23, 21. Es ist keinenfalls „schlechte Glosse", denn dafür ist die Lesart nach sonstigem Sprachgebrauch zu unverständlich, und eher ließe sich eine Vertauschung dieses schwierigeren Ausdrucks

mit den gebräuchlicheren λαμβάνειν oder κομίζειν (s. ἐπαγγελία) erklären. — Sonst wird προσδ., wie seit Homer in der Prof.-Gr., in der Bed. erwarten, worauf warten gebraucht Act. 23, 21. Luc. 12, 36 und mit dem Objecte des christlichen Heilsgutes verb. (vgl. ἀπεκδέχομαι). Luc. 2, 38: λύτρωσιν. V. 25: παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ. Marc. 15, 43: τὴν βασ. τ. θ. Luc. 23, 51. Act. 24, 15: ἐλπίδα ἀναστάσεως. Tit. 2, 13: τὴν μακαρίαν ἐλπίδα. Jud. 21: τὸ ἔλεος τοῦ κυρίου κτλ.

Δεκτός, adj. verb. in der Bed. des part. perf. pass. von δέχομαι = sich günstig für etwas entscheiden, = erkoren, wohlgefällig, von demjenigen, in Bezug worauf eine günstige Willensentscheidung stattfindet oder stattgefunden hat. So nämlich erklärt sich der eigenthümliche Sprachgebrauch der LXX, z. B. Exod. 28, 38: δεκτὸν αὐτοῖς ἔναντι κυρίου Lev. 1, 3. (Sonst Dat. der Person, welche sich für etwas entschieden hat Deut. 33, 24. Lev. 1, 4: δεκτὸν αὐτῷ ἐξιλάσασθαι περὶ αὐτοῦ). Jes. 56, 7; 60, 7. Mal. 2, 13: λαβεῖν δεκτὸν ἐκ τῶν χειρῶν ὑμῶν. Insbesondere vom Opfer, und zwar nicht, um es von demjenigen Opfer zu unterscheiden, welches nicht angenommen wird, sondern um es überhaupt als das Object göttlichen Wohlgefallens zu bez., vgl. Mal. 2, 13. Lev. 1, 3. 4. Jes. 60, 7. Phil. 4, 18. In der Verbind. mit καιρός, ἐνιαυτός Luc. 4, 19. 2 Cor. 6, 2 zu erkl. nach Jes. 58, 5: ἡμέρα δεκτὴ τῷ κυρίῳ, יוֹם רָצוֹן לַיהוָה (parall. ἐκλέγεσθαι), vgl. 49, 8; 61, 2 = eine Zeit, an welcher Gott Gefallen hat, nämlich welche sich Gott erwählt hat (Vulg.: tempus placitum). Von Menschen Deut. 33, 24. Luc. 4, 24 = lieb, werth. (Sir. 2, 5; 3, 17.) Act. 10, 35. — Höchst selten in der Prof.-Gr.

Ἀπόδεκτος, wohlgefällig, 1 Tim. 2, 3; 5, 4 (vgl. 1, 15; 4, 9). Nicht bei den LXX.

Εὐπρόςδεκτος, doppelte Verstärkung von δεκτός, wohlgefällig. Prädicat der Gnadenzeit in demselben Sinne wie δεκτός Röm. 15, 31. 2 Cor. 8, 12. Prädicat des Opfers Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5. Nicht LXX. Plut. praec. ger. reip. IV (801, C): ὅπως εὐπρ. γένηται ὁ λόγος τοῖς πολλοῖς.

Δόκιμος, ον (δέχομαι), annehmbar, von gültiger, probehaltiger Münze, daher echt, bewährt, 2 Cor. 10, 18: οὐ γὰρ ὁ ἑαυτὸν συνιστάμενος, ἐκεῖνός ἐστιν δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κύριος συνίστησιν. Jak. 1, 12. Von denjenigen, die als Christen sich bewähren oder bewährt haben 1 Cor. 11, 9: ἵνα οἱ δόκιμοι φανεροὶ γένωνται ἐν ὑμῖν. Röm. 16, 10. Röm. 14, 18: εὐάρεστος τῷ θεῷ, δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις, Gott gefällig, bei den Menschen anerkannt, angesehen. Bengel: „Id agit, unde Deo placeat, et hominibus sese

probet probarique ab hominibus debeat". Vgl. Prov. 16, 7. Hdt. 1, 65, 2: *Λυκούργου τῶν Σπαρτιητέων δοκίμου ἀνδρός.* 3, 85. Oft bei Plut.

Ἀδόκιμος, eig. unannehmbar, ungültig, z. B. *νόμισμα*, unecht, nicht probehaltig, — in der Prüfung nicht bestehend. 2 Cor. 13, 5: *ἑαυτοὺς δοκιμάζετε . . . εἰ μήτι ἀδόκιμοί ἐστε.* V. 6. 7. Dasselbe Wortspiel Röm. 1, 28: *καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν. Ἀδόκιμος νοῦς* ist ein *νοῦς*, der sich nicht bewährt, vgl. 1 Tim. 6, 5: *διεφθαρμένος τὸν νοῦν* wie 2 Tim. 3, 8; sehr gut daselbst Luther: mit zerrütteten Sinnen. Daraus folgt nothwendig das *ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα* Röm. 1, 28. Wetstein: „Sicut ipsi improbarunt habere cognitionem Dei, ita Deus tradidit eos in mentem improbam, plumbeam, inidoneam quae id quod mentis est ageret." 1 Cor. 9, 27. 2 Tim. 3, 8. Tit. 1, 16. Hebr. 6, 8.

Δοκιμή, ἡ, die Bewährung (der Echtheit, Probehaltigkeit). Es ist zu unterscheiden zwischen präsentischer und perfectischer, nicht zwischen activer und passiver Bed., indem *δοκιμή* reflexiven Sinn hat, also entweder das Sichbewährthaben oder das Sichbewähren. Georg. Sync. p. 27, D: *πρὸς δοκιμὴν τῆς ἑκάστου πρὸς τὸν θεὸν προαιρέσεως.* Danach ordnen sich die Stellen, in denen es sich findet, wie folgt: 1) 2 Cor. 13, 3: *δοκιμὴν ζητεῖτε τοῦ ἐν ἐμοὶ λαλοῦντος Χυ, ὃς εἰς κτλ.*, d. h. ihr verlangt, daß der in mir redende Christus sich bewähre. 2 Cor. 2, 9: *ἵνα γνῶ κτλ.*, ob ihr euch bewährt. So auch Röm. 5, 4. 2) Phil. 2, 22: *τὴν δὲ δοκιμὴν αὐτοῦ γινώσκετε* — wie er sich bewährt hat. 2 Cor. 9, 13; 8, 2.

Δοκίμιον, τὸ, bei Dion. Hal., Plut. u. a. = *τὸ δοκιμεῖον*, Prüfungsmittel. Dion. Hal. Rhet. 11: *δοκ. — πρὸς ὅ τις ἀποβλέπων δυνήσεται τὴν κρίσιν ποιεῖσθαι.* Doch ist das Prüfungsmittel z. B. nicht nur der Prüfstein an und für sich, sondern auch die von dem Metall auf ihm zurückgelassene Spur. Daher *τὸ δοκίμιον τῆς πίστεως* Jak. 1, 3. 1 Petr. 1, 7 das, was herauskommt aus der Berührung der *πίστις* mit den *πειρασμοῖς*, das, woran der Glaube als echt anerkannt wird, = Bewährung des Glaubens. Vgl. die stets citirte Stelle Hrdn. 2, 10, 12: *δοκίμιον δὲ στρατιωτῶν κάματος ἀλλ' οὐ τρυφή.*

Διάκονος, ὁ, ἡ, Diener, bes. Aufwärter bei Tische. Ableitung unsicher; nach den Alten von *διὰ-κόνις*, im Staube, durch den Staub hindurch arbeitend, laufend, vgl. *ἐγκονίς* Dienerin, wogegen jedoch die Prosodie *διάκονος*. Daher Buttmann, Lexilog. 1, 219 von *διάκω* = *διήκω*, eilen, verw. *διώκω*. — Hebr. מְשָׁרֵת Esth. 1, 10; 2, 2; 6, 3. — Mtth. 22, 13. Joh. 2, 5. 9.

Synon. δοῦλος, ὑπηρέτης. Während jedoch in δοῦλος das Abhängigkeitsverhältniß von einem Herrn hervortritt, die Unterworfenheit das Hauptmoment ist, herrscht in διάκονος die Rücksicht auf die einem Andern zu gute kommende (dienliche), wie in ὑπηρέτης die Rücksicht auf die für den HErrn geschehende (dienende) Arbeit (Frohndienst) vor; vgl. s. v. διακονεῖν, welches im speciellen Sinne eine der Verrichtungen der δοῦλοι ist; ebenso die Verbind. von διάκονος καὶ σύνδουλος Col. 4, 7; zu Mtth. 4, 11: ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ vgl. Gregor.: ὑπ᾿ ἀγγέλων ὑπηρετεῖται. — So ist nun διάκονός τινος zunächst der Diener dessen, dem die Arbeit zu gute kommt, z. B. διάκονος περιτομῆς von Christo Röm. 15, 8 (εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων); ebenso Gal. 2, 17: Χς ἁμαρτίας διάκονος s. v. a. ein Beförderer der Sünde; vgl. 2 Cor. 11, 15: διάκ. τῆς δικαιοσύνης. 3, 6: δ. καινῆς διαθήκης. Eph. 3, 7. Col. 1, 23: τοῦ εὐαγγελίου. Col. 1, 25: δ. ἐκκλησίας. Damit verbindet sich die Unterordnung unter den Anderen, Marc. 9, 35: εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος. 10, 43. Mtth. 20, 26; 23, 11, und demgemäß bez. dann διάκ. τινὸς den Diener des Auftraggebers, wie von der Obrigkeit gesagt wird, sie sei θεοῦ διάκονος Röm. 13, 4, sie fungire im Auftrage Gottes. 1 Tim. 4, 6: καλὸς ἔσῃ διάκ. Ιυ Χυ. Col. 1, 7. 2 Cor. 6, 4; 11, 15. 23. 1 Theff. 3, 2. Joh. 12, 26: ἐὰν ἐμοί τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθείτω, καὶ ὅπου εἰμὶ ἐγώ, ἐκεῖ καὶ ὁ διάκονος ὁ ἐμὸς ἔσται. — Im paulinischen Sprachgebrauch (in welchem das Wort sich außer den Evv. allein findet) bez. διάκ. durchweg, wie a. angef. Stellen zu ersehen, denjenigen, der im Dienste der göttlichen Heilsordnung verwendet wird, und zwar nach beiden Seiten hin, sowohl nach seinem Verhältniß zu dem HErrn des Heils, der ihm den Dienst übertragen, als nach seinem Verhältniß zu denen, denen das Heil übermittelt wird, denen seine Arbeit dient. Vgl. Col. 1, 7: πιστὸς ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος Ιυ Χυ. 1 Cor. 3, 5: διάκονοι δι᾿ ὧν ἐπιστεύσατε, parall. V. 9: θεοῦ συνεργοί.

Als term. techn. neben ἐπίσκοπος 1 Tim. 3, 8. 12. Phil. 1, 1 = Helfer (s. διακονεῖν) dient δ. zur Bez. derer, welche den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite traten, um welches Verhältnisses willen sie wahrscheinlich den Namen Diakonen überkamen, wie Tychikus in seinem Verhältniß zu Paulus Col. 4, 7. Eph. 6, 21 so genannt wird, vgl. Act. 19, 22. Die Anfänge dieses Verhältnisses finden wir Act. 6, 1—4, woraus jedoch nicht geschlossen werden kann, daß aus dem διακονεῖν τραπέζαις sich diese Benennung bildete, wogegen vgl. 6, 4: διακονία τοῦ λόγου; vielmehr spricht für die obige Auffassung auch dies, daß zum Zwecke des διακονεῖν τραπέζαις Männer erkoren werden mußten, welche nach den an sie gestellten Anforderungen überhaupt geeignet waren, den Aposteln und später den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite zu stehen, wie denn auch Stephanus

und Philippus, für zunächst jene Armenpflege erwählt, bald als Evangelisten neben und für die Apostel auftraten, Act. 6, 8 ff.; 8, 5 ff. Bestimmte Angaben über Art und Umfang der Pflichten dieser Stellung fehlen; auch die Act. 6, 1 ff. Erwählten werden nicht mit diesem Namen benannt; ebensowenig läßt sich aus Röm. 12, 7. 1 Cor. 12, 28: *ἀντιλήμψεις* etwas Specielleres erschließen. Nur die Gleichartigkeit der an die Diakonen 1 Tim. 3, 8. 9. 12 und an die Presbyter gerichteten Anforderungen spricht neben den angedeuteten Gründen für die obige Auffassung des Verhältnisses, wonach die letzteren selbstständig, die Diakonen als ihre Gehilfen der Sorge für die Gemeinden oblagen. So sind dies die Anfänge des Diakonats der alten Kirche, welches dann allmählich in seinen Verpflichtungen schärfer resp. enger umgrenzt wurde im Zusammenhange mit der allmählich sich ausbildenden und verschärfenden Unterscheidung zwischen Klerus und Laien. S. Suiceri thes.; Jacobson in Herzog's Real-Encyklop. 3, 365 ff. — Röm. 16, 1 findet sich eine Frau, Phoebe, als *διάκονος τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς* aufgeführt, vgl. 1 Tim. 5, 10 (nicht V. 9) mit Röm. 16, 2. 1 Tim. 3, 11, welche Stelle mit überwiegenden Gründen auf weibliche Diakonen zu beziehen ist.

Διακονέω, Imperf. *διηκόνουν* st. att. *ἐδιακόνουν*, ebenso *διηκόνησα*, vgl. Krüger, § 28, 14, 13, dienen, bedienen, aufwarten, eine Verrichtung der *δοῦλοι*, s. Plat. legg. 7, 805, E: *γεωργεῖν τε καὶ βουκολεῖν καὶ ποιμαίνειν καὶ διακονεῖν μηδὲν διαφερόντως τῶν δούλων.* Im speciellsten Sinne = bei Tische aufwarten, mit Speisen bedienen, wie *διάκονος* häufig κ. ἐ. den Aufwärter bei Tische bez. Luc. 4, 39; 10, 40; 12, 37; 17, 8. Mtth. 8, 15. Marc. 1, 31. Joh. 12, 2. Daher *διακονῶν* opp. *ἀνακείμενος* Luc. 22, 26. 27. Joh. 12, 2. An diesen Gebrauch schließt sich wahrscheinlich Christi Wort Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθεν διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι κτλ.*, vgl. die Parallele bei Luc. 22, 27: *ἐγὼ δὲ εἰμὶ ἐν μέσῳ ὑμῶν ὡς ὁ διακονῶν.* (Vgl. Apok. 3, 20.) Dann überhaupt: Jemanden bedienen, für seine Bedürfnisse sorgen Mtth. 4, 11; 25, 44; 27, 55. Marc. 1, 13; 15, 41. Luc. 8, 3: *διηκόνουν αὐτοῖς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων αὐταῖς.* Das *διακονεῖν τοῖς ἁγίοις* ist ein schöner Ausdruck für die erbarmende Liebe gegen die Armuth innerhalb der christlichen Gemeinde, vgl. Röm. 15, 26 und *διακονία*. — Act. 6, 2: *διακονεῖν τραπέζαις*, für die Tische (d. i. für den Lebensunterhalt, die Speisung) sorgen. — *Διακονεῖν* unterscheidet sich von *δουλεύειν*, wie dienen, für Jemanden arbeiten, von untergeben sein; Beides kann zusammenfallen, vgl. Dem. 19, 69: *δεσπότῃ διακονεῖν*, doch liegt in *διακονεῖν* im Unterschiede von *δουλεύειν* immer die Beziehung auf die als Dienst geleistete Arbeit, vgl. Athen. 6: *εἴθισται γὰρ ἐν ταῖς οἰκιακαῖς διακονεῖν τοὺς νεωτέρους τοῖς πρεσβυτέροις.* Philem. 13. So bez. es Joh.

12, 26: ἐὰν ἐμοὶ διακονῇ τις im Auftrage Jemandes arbeiten. — Geradezu = helfen Act. 19, 22, wo Timotheus und Erastus als δύο τῶν διακονούντων τῷ Παύλῳ bezeichnet werden. S. u. διάκονος, Helfer; διακονεῖν von der Thätigkeit der Diakonen 1 Tim. 3, 10. 13, worauf jedoch 1 Petr. 4, 11: εἴ τις διακονεῖ κτλ. schwerlich zu beschränken, vielmehr auf alle den „Brüdern" zu gut geschehende Arbeit zu beziehen ist, wie 2 Tim. 1, 18; vgl. 1, 12; 4, 10, wo διακονεῖν τινί τι = Jemanden mit etwas dienen. — Das Pass. 2 Cor. 3, 3: ἐπιστολὴ Χυ διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν. 8, 19. 20: χάρις διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν = es wird dienende Arbeit auf etwas verwendet, ist mit Rücksicht auf die Vorliebe zu erklären, mit der Paulus διάκονος und διακονία gebraucht, wo es sich um Arbeit im Dienste und Zusammenhange der göttlichen Heilsordnung handelt, wie auch 1 Petr. 1, 12; 4, 10.

Διακονία, ἡ, **1)** die dienende Arbeit, Dienstleistung Luc. 10, 40. Hebr. 1, 14; Unterstützung 2 Tim. 4, 11: ἔστιν (sc. Μάρκος) μοι εὔχρηστος εἰς διακονίαν, vgl. Act. 19, 22. 2 Cor. 11, 8. In der Verb. ἡ διακ. εἰς τοὺς ἁγίους ist es ein sehr zarter und feiner Ausdruck für die Erweisung barmherziger Liebe gegen die Bedürftigen innerhalb der christlichen Gemeinde, wogegen unser deutsches Unterstützung viel zu massiv ist, vgl. Act. 6, 1: ἡ διακ. ἡ καθημερινή mit V. 4: ἡ διακ. τοῦ λόγου. 2 Cor. 9, 12: ἡ διακ. τῆς λειτουργίας ταύτης . . . προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων. V. 1. 13; 8, 4. Apok. 2, 19. Act. 11, 29; 12, 25. Röm. 15, 31. 1 Cor. 16, 15. **2)** Jedes Geschäft oder jeder Beruf, sofern dessen Arbeit Anderen zu gute kommt, ist eine διακονία, wie Plato von denjenigen sagt, welche den Ein- und Verkauf von Landesproducten und Bedürfnissen besorgen Rep. 2, 371, C: ἑαυτοὺς ἐπὶ τὴν διακονίαν τάττουσι ταύτην. Aeschin. in Ctesiphont. 55, 33: ὅσα τις αἱρετὸς ὢν πράττει κατὰ ψήφισμα, οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή, ἀλλ' ἐπιμέλειά τις καὶ διακονία. In diesem Sinne wenden es Paulus und Lucas in der Apostelgeschichte an zur Bezeichnung des auf die Heilsverkündigung gerichteten und mit der Sorge für die christliche Gemeinde betrauten Berufs, jedoch nicht allein in Rücksicht auf diejenigen, denen die Berufsarbeit zu gute kommt, sondern, wie διάκονος, zugleich in Rücksicht auf den HErrn, der zu dieser Arbeit berufen hat, vgl. θέμενος εἰς διακονίαν 1 Tim. 1, 12. Act. 20, 24: τελειῶσαι τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον παρὰ του κυρίου, διαμαρτύρασθαι κτλ., vgl. 1 Cor. 12, 5: διαιρέσεις διακονιῶν εἰσίν, καὶ ὁ αὐτὸς κύριος. Col. 4, 17: βλέπε τὴν διακονίαν ἣν παρέλαβες ἐν κυρίῳ, ἵνα αὐτὴν πληροῖς. 2 Tim. 4, 5: τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον. Röm. 11, 13. Verb. mit ἀποστολή Act. 1, 25, vgl. V. 17. *Διακονία* ist demnach das Amt in der christlichen Gemeinde rücksichtlich der demselben aufgetragenen, den Andern dienenden Arbeit, und

zwar sowohl im einzelnen Falle, 1 Cor. 12, 5 u. a., als im Allgemeinen, als Gattungsbegriff alle Zweige desselben umfassend Röm. 12, 7. Eph. 4, 12. 1 Tim. 1, 12. 2 Cor. 6, 3; 4, 1. Dies Amt innerhalb der alttestamentlichen Oekonomie wird als *διακονία τοῦ θανάτου, τῆς κατακρίσεως* unterschieden von dem neutestamentlichen *διακονία τοῦ πνεύματος, τῆς δικαιοσύνης* 2 Cor. 3, 8. 9; *τῆς καταλλαγῆς* 5, 18 in Beziehung auf das charakteristische Moment desselben in seiner Wirksamkeit.

Διδάσκω, διδάξω, ἐδίδαξα, ἐδιδάχθην, vom ungebräuchl. *δάω*, lehren, Anleitung, Anweisung zu etwas geben Mtth. 28, 15. 20. Luc. 11, 1; 12, 12. Act. 15, 12. 1 Cor. 11, 14. Apok. 2, 14. *διδ. τινὰ* Mtth. 5, 2. Marc. 2, 13. Joh. 7, 35; einmal c. dat. *τινὶ* Apok. 2, 14: *ἐδίδασκεν τῷ Βαλὰκ βαλεῖν σκάνδαλον κτλ.*, entweder entspr. dem hebr. לְ בִּין Hiob 6, 4; לְ לִמֵּד Hiob 21, 22, oder weil *διδάσκειν* hier sich der Bed. von *συμβουλεύειν* u. ähnl. nähert (de Wette); *τὶ* Mtth. 15, 9; 22, 16. Act. 21, 21 u. a. *περί τινος* 1 Joh. 2, 27. sq. *ὅτι* Marc. 8, 31. sq. inf. Mtth. 28, 20. Luc. 11, 1. Apok. 2, 14. *τινά τι* Hebr. 5, 12, vgl. *ἐδιδάχθην αὐτό* Gal. 1, 12. 2 Theff. 2, 15. — Die Mittheilung der Heilserkenntniß, welche der Apostel Paulus selbst nicht auf diesem Wege erlangt hat, Gal. 1, 12: *οὐδὲ γὰρ ἐγὼ παρὰ ἀνθρώπου παρέλαβον αὐτὸ οὔτε ἐδιδάχθην, ἀλλὰ δι' ἀποκαλύψεως Ἰυ Χυ*, erfolgt durch *διδάσκειν* neben *κηρύσσειν τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35, vgl. 11, 1, bei Luc. *διδ. καὶ εὐαγγελίζεσθαι* 20, 1. Act. 5, 42; 15, 35, und zwar während *κηρύσσειν* die bloße Mittheilung resp. daran sich schließende Aufforderung (z. B. *μετανοεῖτε*, vgl. Mtth. 24, 14: *κηρυχθήσεται τὸ εὐαγγέλιον εἰς μαρτύριον*) bez., dem das *ἀκούειν* entspricht, bez. *διδ.* die näher auf die Sache eingehende, beleuchtende und begründende, auf Bewirkung des Verständnisses berechnete Lehrthätigkeit, der dann *μανθάνειν* entspricht, vgl. Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40; 19, 39. S. Act. 28, 31: *κηρύσσων τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰυ Χυ*. 18, 25: *ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰυ*. 4, 2: *διδάσκειν τὸν λαὸν καὶ καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰυ τὴν ἀνάστασιν κτλ.* Col. 1, 28. Act. 4, 18. 1 Tim. 4, 11. Verbund. mit *νουθετεῖν* Col. 1, 28; 3, 16. *παρακαλεῖν* 1 Tim. 6, 2, vgl. 4, 13. Tit. 1, 9: *παρακαλεῖν ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῇ ὑγιαινούσῃ*. Ist das Object des *διδάσκειν* der Weg Gottes, Marc. 12, 14, so besteht dasselbe in der Einführung auf denselben. Der Zweck ist eine Bestimmung des Willens durch Mittheilung der betr. Erkenntniß zu erzielen, Apok. 2, 20: *διδάσκει καὶ πλανᾷ τοὺς ἐμοὺς*. Col. 1, 28. Act. 21, 21. Mtth. 5, 19. Es steht absolut, wie von der Lehrthätigkeit Christi z. B. Joh. 18, 20. Marc. 9, 31; 10, 1 u. a., so von der Unter-

weisung in dem Objecte des christlichen Glaubens, von der christlichen Lehrthätigkeit Act. 11, 26. Röm. 12, 7. Col. 1, 28. Hebr. 5, 12. 1 Tim. 2, 12 2c., vgl. Act. 5, 28: *διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰυ.*

Διδακτικός, ή, όν, fähig zu belehren, z. B. *ἀρετὴ διδακτική* bei Philo, de praem. et virt. 4; als Erforderniß eines *ἐπίσκοπος* verlangt 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24, natürlich rücksichtlich des christlichen Lehrstoffes, vgl. Act. 18, 24. 25. Theodoret: *ὁ τὰ θεῖα πεπαιδευμένος καὶ παραινεῖν δυνάμενος τὰ προσήκοντα.*

Διδαχή, ἡ, **1)** im pass. Sinn: Lehre, das was gelehrt wird, was Jemand lehrt, Mtth. 7, 28 u. ö. Schlechthin wird mit *ἡ διδ.* Tit. 1, 9: *ὁ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστὸς λόγος*; 2 Joh. 9: *ὁ μένων ἐν τῇ διδ.* die *διδ. Χυ* 2 Joh. 9. 10; *κυρίου* Act. 13, 12; *τῶν ἀποστόλων* Act. 2, 42 bezeichnet, vgl. Röm. 16, 17: *ἡ διδ. ἣν ὑμεῖς ἐμάθετε.* 6, 17: *ὑπηκούσατε εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς* (s. *τύπος*). **2)** im act. Sinn = Belehrung, eigentlich und ursprünglich auch wohl pass. gedacht: der Unterricht, welcher ertheilt wird, vgl. Herd. 3, 134: *ἐκ διδαχῆς ἔλεγε*, ut erat edocta. Plat. Phaedr. 275, A: *ἀνεῦ διδαχῆς* ohne Unterricht genossen zu haben. — So 2 Tim. 4, 2: *ἔλεγξον, ἐπιτίμησον, παρακάλεσον, ἐν πάσῃ μακροθυμίᾳ καὶ διδαχῇ.* Marc. 4, 2; 12, 38.

Διδάσκαλος, ὁ, Lehrer, Hebr. 5, 12. Röm. 2, 29, correl. *μαθητής* Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40. In der Anrede oder Bez. Jesu als *διδάσκαλος* entspricht es dem hebr. רַבִּי, vgl. Joh. 1, 39. Mtth. 23, 8, einem Ehrentitel jüdischer *γραμματεῖς* (vgl. Luc. 2, 46), = vir amplissimus (vgl. 2 Regg. 25, 8. Esth. 1, 8), der sich im Zeitalter Jesu eingeführt und festgesetzt zu haben scheint; ante tempora Hilleliana in usu non fuisse fastuosum hoc titulum Rabbi, satis patet ex eo quod doctores praecedentes nudo suo nomine vocarentur; Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 23, 8. Dadurch erhält die Opposition Jesu Mtth. 23, 8—10 gegen diesen und die anderen Ehrentitel אָבִי und מֹרִי, *πατήρ* und *καθηγήτης* resp. *κύριος* (vgl. Joh. 13, 13. 14), die daneben, wenn auch nicht in solchem Umfange und s. z. s. officieller Weise auftraten, besonderes Gewicht. Der gegen die Authentie der Evv. gewendete Einwurf, daß der Titel Rabbi erst nach der Zerstörung Jerusalems aufgekommen sei, erledigt sich dadurch, daß er doch im Zeitalter Jesu sich einzubürgern begonnen haben muß, weil er schon dem Gamaliel im Talmud offizieller Weise beigelegt wird, und weil dem auszeichnenderen Prädicat Rabban (רַבָּנוּ unser R.), welches zuerst Simeon, der Sohn Gamaliel's, führt, jedenfalls das Rabbi vorhergegangen sein muß. Vgl. Winer, Realwörterb. Art. Rabbi; Pressel, Art. Rabbinismus in Herzog's Real-Encykl. 12, 470 ff.; Lightfoot a. a. O. — Dem Umstande, daß Rabbi ein Ehrentitel der *γραμματεῖς*, ent-

spricht es, daß, wie Mtth. 23, 34 *σοφοὶ καὶ γραμματεῖς* neben *προφῆται*, so Act. 13, 1 *διδάσκαλοι* neben *προφῆται* erscheinen, woraus zu schließen, daß in der christlichen Gemeinde, in welcher sich die *διδάσκαλοι* als Träger einer besonderen Function finden Act. 13, 1. 1 Cor. 12, 28. 29. Eph. 4, 11. Jak. 3, 1, dieselben den jüdischen *γραμματεῖς* entsprechen, so daß sie, wie diese, als Dolmetscher des Heilswillens Gottes, dessen sie in besonderer Weise kundig, zu betrachten sind, vgl. Mtth. 13, 52. Ihnen liegt die fortgehende, in den Heilsrathschluß Gottes einführende Unterweisung ob, welche Function mit der eines *ποιμήν* in einer Person sich geeinigt zu haben scheint Eph. 4, 11, vgl. die *ἡγούμενοι* Ebr. 13, 7. 17, und als *ποιμένες* scheinen die *διδάσκαλοι* Glieder der Presbyterien gewesen zu sein, vgl. 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24. Act. 20, 28. Vom *διδάσκαλος* unterscheidet sich der *κῆρυξ* und *εὐαγγελιστής* Eph. 4, 11. 1 Tim. 2, 7, s. *διδάσκω*. Neben denselben treten falsche Lehrer auf, und zwar nicht blos außerhalb, sondern vielleicht auch innerhalb der Presbyterien 2 Tim. 4, 3. 1 Tim. 1, 3, vgl. *ψευδοδιδάσκαλοι* 2 Petr. 2, 1. *ἑτεροδιδασκαλεῖν* 1 Tim. 1, 3; 6, 3. — Paulus nennt sich neben *κῆρυξ* und *ἀπόστολος* mit besonderem Nachdruck *διδάσκαλος ἐθνῶν* 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. *ὁ διδ. τοῦ Ἰσραήλ* Joh. 3, 10 und zur Sache nicht blos Gal. 2, 7 ff., sondern insbesondere Eph. 3, 8. 9.

Διδασκαλία, *ἡ*, Lehre, Unterweisung, urspr. im activen Sinne. Röm. 15, 4: *ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν προεγράφη*. 2 Tim. 3, 16: *ὠφέλιμος πρὸς διδ., πρὸς ἔλεγχον κτλ.* Von der Lehrthätigkeit 2 Tim. 3, 10: *παρηκολούθηκάς μου τῇ διδασκαλίᾳ*. 1 Tim. 4, 13. Auch die pass. Bed. Lehre scheint ursprünglich activisch gedacht zu sein: das, was lehrt, unterschieden von *διδαχή*, was gelehrt wird; letzteres betont die Autorität, ersteres die Wirkung. Den *διδασκαλίαις ἀνθρώπων* Col. 2, 22. Mtth. 15, 9. Marc. 7, 7, vgl. Eph. 4, 14; *δαιμονίων* 1 Tim. 4, 1 steht gegenüber Tit. 2, 10: *ἡ διδ. τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ*, schlechthin als *ἡ διδασκαλία* bez. 1 Tim. 6, 1: *ἡ διδ. βλασφημεῖται* (vgl. Tit. 2, 10) Tit. 2, 7. 1 Tim. 4, 16. Röm. 12, 7, näher *ἡ κατ' εὐσέβειαν διδ.* 1 Tim. 6, 3, *ἡ καλὴ διδ.* 4, 6, und zum Unterschiede von der Lehre der *ἑτεροδιδάσκαλοι*: *ἡ ὑγιαίνουσα διδ.* 1 Tim. 1, 10. 2 Tim. 4, 3. Tit. 1, 9; 2, 1, vgl. 1 Tim. 6, 4: *νοσῶν περὶ ζητήσεις καὶ λογομαχίας, ἐξ ὧν γίνεται φθόνος κτλ.* mit 1, 10, — ein Ausdruck, der für activische Fassung des Begriffes spricht. Vgl. s. v. *ὑγιαίνω*. — Zu 1 Tim. 5, 17: *οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ* vgl. Plut. c. Epicuri doctrin. 1096, A: *οἱ περὶ χορῶν λόγοι καὶ διδασκαλίαι*, disputationes et doctrinae.

Ἑτεροδιδασκαλέω, nur 1 Tim. 1, 3; 6, 3, und von da in die kirchliche Gräc. übergegangen, = qualitativ Anderes lehren, abweichend von dem,

was *κ. ε. διδασκαλία* und Pflicht eines *διδάσκαλος* in der christlichen Gemeinde ist. Vgl. Gal. 1, 6. 7: *μετατίθεσθε . . . εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο*, wo die Exclusivität der apostolischen Lehre noch vollständiger betont ist. — Auf profanem Gebiet heißt es nur numerische (*ἄλλος*), nicht qualitative Exclusivität, vgl. Act. 17, 19. 20.

Δίκη, ης, ἡ, das Recht als verfestigte Sitte oder Brauch, personificirt bei den Griechen als Tochter des Zeus und der Themis; daher Act. 28, 4: *ὃν διασωθέντα ἐκ τῆς θαλάσσης ἡ Δίκη ζῆν οὐκ εἴασεν.* Vgl. Suid.: *ὀπισθόπους δίκη, ἡ μεθ᾽ ἡμέραν ἀκολουθοῦσα τοῖς ἀδικήμασιν.* Diese Personification ist übertragen auf jüdischen Boden Sap. 1, 8: *οὐδὲ παροδεύσῃ αὐτὸν ἡ δίκη.* Auf testamentischem Gebiet erscheint *δίκη* bei den LXX nur in der der nachhomerischen Gräc. eigenthümlichen Verengerung, z. B. für דִּין Pſ. 9, 5: *ἐποίησας τὴν κρίσιν μου καὶ τὴν δίκην μου, ἐκάθισας ἐπὶ θρόνον ὁ κρίνων δικαιοσύνην.* Für נָקָם Lev. 26, 25: *μάχαιρα ἐκδικοῦσα δίκην διαθήκης* (נְקַם־בְּרִית). Deut. 32, 41: *ἀποδώσω δίκην* = נָקָם אָשִׁיב. Ez. 25, 12. Für רִיב Hiob 29, 16. Pſ. 35, 23, wo das parall. מִשְׁפָּט = *κρίσις*. Von den der Prof.-Gr. gewöhnl. Verbindd., in welchen *δίκη* in besonderer Beziehung auf eine zu entscheidende oder entschiedene Verletzung des Rechts, des rechtmäßigen Herkommens steht, erscheinen im N. T. *δίκην αἰτεῖν κατά τινος* Act. 25, 15 (L. *καταδίκην*); *δίκην ὑπέχειν* Jud. 7, eigentl. Recht darbieten, von denen, die zur Herstellung der von ihnen verletzten Lebensordnung Strafe leiden; und *δίκην τίνειν* 2 Theſſ. 1, 10, eigentlich das Recht bezahlen = büßen, auch in der Prof.-Gr. bisweilen wie *ἀποτίνειν δίκην* = bestraft werden.

Δικάζω, = *δίκην*, ausüben, und zwar in der bestimmten Bez.: Recht sprechen, richten. LXX = רִיב und שׁפט. Davon im N. T. *δικαστής*. Cod. Vat. B. Luc. 6, 37 statt *καταδικάζειν*.

Δικαστής, οῦ, ὁ, Luc. 12, 14 (wo L. *κριτής*) parallel *μεριστής*; und Act. 7, 27. 35 aus Exod. 2, 14: *ἄρχων καὶ δικαστὴς ἐπί τινα* = אִישׁ שַׂר וְשֹׁפֵט עַל־ = Richter, d. h. wer die *δίκη* ausübt, Recht und Gesetz geltend macht, wogegen der Richter, sofern er eine Entscheidung trifft, ein schlußmäßiges Urtheil fällt, *κριτής* heißt. Pillon, syn. gr.: „*κριτής* juge, dans un sens très-général, Xen. Cyrop. 1, 3, 14: *ὅποτε μὲν κατασταθείην τοῦ ἁρμόττοντος κριτής. δικαστής* juge nommé ou élu au sort pour faire partie d'un tribunal. Xen. Cyrop. 1, 3, 14: *σὺν τῷ νόμῳ οὖν ἐκέλευεν ἀεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι.*" Wyttenb. bibl. crit. 3, 2, p. 68: „De differentia, quae est inter *δικαστὴν* et *κριτὴν* miror nil monuisse grammaticos. Uterque judicat ac decernit, sed *δικαστὴς* de re quae in

jus vocatur, *κριτὴς* de aliis quibuscunque rebus ac certaminibus; ille secundum leges, hic aequitate. Ita intelligendus Xen. Conv. 5, 10: *τὸ δὲ σὸν (ἀργύριον) ὥσπερ τὸ πλεῖστον, διαφθείρειν ἱκανόν ἐστι καὶ δικαστὰς καὶ κριτάς.*" — An der Stelle Jak. 4, 12: *εἷς ἐστὶν νομοθέτης καὶ κριτής* würde man demnach dem Sprachgebrauch gemäß *δικαστής* erwarten; doch liegt in dem Ausdrucke eine gewisse Feinheit, sofern die schlußmäßig zu erkennende Wahrheit eins ist mit dem, was Recht ist, s. *ἀλήθεια, ἀδικία, κριτής.*

Καταδίκη, *ἡ*, die *δίκη*, sofern sie wider Jemand ist, = G e r i c h t, Strafe; L. Act. 25, 15 statt *δίκη*. In der Prof.=Gr. nicht häufig, da das einfache *δίκη* genügte.

Καταδικάζειν, das Recht wider Jemand ausüben, erkennen = verurtheilen, verdammen, opp. *ἀπολύειν* Luc. 6, 37. *δικαιοῦν* Mtth. 12, 37: *ἐκ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ.* Außerdem noch Mtth. 12, 7. Jak. 5, 6.

Ἔνδικος, *ον*, r e c h t m ä ß i g; syn. *δίκαιος*, gerecht, jedoch so davon unterschieden, daß *δίκαιος* ein Subject charakterisirt, sofern ihm die *δίκη* s. z. s. immanent ist, *ἐνδ.*, sofern es das g e b ü h r e n d e V e r h ä l t n i ß zur *δίκη* einnimmt. Hebr. 2, 2: *ἔνδικος μισθαποδοσία*, rechtmäßige, gebührende Lohnertheilung. *Ἔνδικα δρᾶν* bei Sophokles und Euripides nicht = *δίκαια δρᾶν*, sondern = *δικαίως δρᾶν*. Röm. 3, 8: *ὧν τὸ κρίμα ἔνδικόν ἐστιν*, vgl. 2, 5: *ἡμέρα ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ.* *Ἔνδικον* setzt daselbst voraus, daß *δικαίως* entschieden sei, dessen Resultat die gebührende Verurtheilung ist. Die Tragg. bez. zuweilen veranschaulichend den *δίκαιος* als *ἔνδικος*, opp. zunächst *ὑπόδικος*, dann *ἄδικος*.

Ὑπόδικος, *ον*, unter der *δίκη* befindlich, s c h u l d i g. Das Wort gehört vorzugsweise dem attischen Sprachgebrauch an, in welchem *δίκη* von dem, was nach gerichtlicher Feststellung Rechtens ist. Opp. *ἔνδικος*, vgl. Plat. legg. 12, 954, A: *Ἐγγυητὴς μὲν καὶ ὁ προπωλῶν ὁτιοῦν τοῦ μὴ ἐνδίκως πωλοῦντος ἢ καὶ μηδαμῶς ἀξιόχρεω· ὑπόδικος δ' ἔστω καὶ ὁ προπωλῶν, καθάπερ ὁ ἀποδόμενος.* Es wird so derjenige bez., welcher verpflichtet ist, zu thun, was von Rechts wegen erkannt wird, nachdem er zuvor unterlassen hat, zu thun, was Rechtens ist. Cf. ibid. 9, 869, A: *ἐὰν δέ τις ἀπειθῇ, τῷ τῆς περὶ ταῦτα ἀσεβείας νόμῳ ὑπόδικος ὀρθῶς ἂν γίγνοιτο μετὰ δίκης.* Synon. ibid. B: *πολλοῖς ἔνοχος ἔστω νόμοις ὁ δράσας τι τοιοῦτον*, also = G e n u g t h u u n g s c h u l d i g, cf. Dem. 518, 3: *ἐὰν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ὑπόδικος ἔστω τῷ παθόντι.* Plat. legg. 9, 871, B: *ὑπόδικος τῷ ἐθελόντι τιμωρεῖν.* Im N. T. Röm. 3, 19: *ἵνα ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ.*

Ἄδικος, ον, der *δίκη* nicht gemäß, opp. *ἔνδικος*; **nicht wie es sein soll und muß**; es wird in der Prof.=Gr. sogar vom sittlichen Gebiet übertragen „auf das natürliche Gebiet, z. B. *ἄδικοι οἰκέται* Xen. Cyr. 2, 2, 26, „qui suo munere non funguntur“ (Sturz), und ebendas. *οὔτε γὰρ ἅρμα γένοιτ' ἂν δίκαιον ἵππων ἀδίκων συνεζευγμένων.* Sonst gilt Aristot. eth. nic. 5, 2: *δοκεῖ δὲ ὁ παράνομος ἄδικος εἶναι καὶ ὁ πλεονέκτης καὶ ὁ ἄνισος, ὥστε δῆλον ὅτι καὶ ὁ δίκαιος ἔσται ὅ τε νόμιμος καὶ ὁ ἴσος.* —

Der Grundbedeutung entspricht der neutest. Gebrauch Mtth. 5, 45, wo die gesammte Menschheit gesondert wird in *δίκαιοι καὶ ἄδικοι*, Leute, wie sie sein sollen und wie sie nicht sein sollen; ebenso Act. 24, 15, vgl. Luc. 18, 11. Am nächsten jedoch dem allgemeinen Sinne der Grundbed. steht es Luc. 16, 10. 11. Dort heißt es V. 10: *ὁ πιστὸς ἐν ἐλαχίστῳ καὶ ἐν πολλῷ πιστός ἐστιν, ὁ ἐν ἐλαχίστῳ ἄδικος καὶ ἐν πολλῷ ἀδικός ἐστιν*, und *πιστός* bez. denjenigen, der die Erwartungen resp. Anforderungen nicht täuscht, indem er sich verhält, wie er sich verhalten muß. Wenn nun V. 11 gesagt wird: *εἰ οὖν ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε*, so wird der Mammon als etwas bez., dessen Art es ist zu täuschen und zu trügen — eine durch die Treue dessen, der damit zu thun hat, auszugleichende Beschaffenheit; vgl. den Nachsatz: *τὸ ἀληθινὸν τίς ὑμῖν πιστεύσει;*

Gemäß der biblischen Anschauung nun von dem sittlichen Erforderniß des Menschen kann *ἄδικος* 2 Petr. 2, 9 im Gegensatz zu *εὐσεβής* stehen, und eben daraus erklärt sich, daß es Röm. 4, 5 nicht heißt: *θεὸς δικαιῶν τὸν ἄδικον*, sondern, um eben den *ἄδικος* näher zu charakterisiren, *τὸν ἀσεβῆ*; wogegen es 1 Cor. 6, 9 heißt: *ἄδικοι θεοῦ βασιλείαν οὐ κληρονομήσουσιν.* Es ist dieselbe Anschauung, wenn es 1 Petr. 3, 18 heißt: *Χς ἅπαξ περὶ ἁμαρτιῶν ἔπαθεν, δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων*, und wenn Paulus 1 Cor. 6, 1 *ἄδικος* dem *ἅγιος* entgegensetzt und ihn V. 6 identificirt mit dem *ἄπιστος.* — Röm. 3, 8: *μὴ ἄδικος ὁ θεός.* Hebr. 6, 10: *οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θ.* So ist *ἄδικος* wirklich, wie Aristoteles sagt, i. q. *παράνομος*, nur nicht im socialen, sondern im religiösen Sinne, vgl. *ἀδικεῖν* und *ἀδικία.* Plut. adv. Kolot., c. 32: *Σωκράτης ἀδίκως ἀποθανεῖν εἵλετο μᾶλλον ἢ σωθῆναι παρανόμως.* — LXX = רָשָׁע, welches seinem Vorkommen nach am meisten *ἀδ.* entsprechen würde; indes geben es LXX nur an wenigen Stellen durch *ἀδ.* wieder Exod. 23, 1. Prov. 17, 15. Jes. 57, 20. V. 21: *ἀσεβής.* Sonst setzen sie es fast nur im socialen Sinne = חָמָס, מִרְמָה, רְמִיָּה u. a., heben also, noch durch die Sprache gebunden, die noch nicht Organ der göttlichen Offenbarung geworden, nur eine Seite des Wortes hervor. Für רשׁע verwenden sie sonst *ἁμαρτωλός, ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής, πονηρός.* Vgl. 1 Cor. 6, 9. 10.

Ἀδικία, ἡ, was nicht der δίκη gemäß ist, nicht sein soll — **Unrecht**. 2 Cor. 12, 13b: χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν ταύτην, vgl. 13a. Opp. δικαιοσύνη Röm. 3, 5; 6, 13. Aristot.: δικαιοσύνη ἀδικίᾳ ἐναντίον. Sonst gegenüber ἀλήθεια Röm. 1, 18: τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατέχειν. Röm. 2, 8: ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀλ., πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικ. 1 Cor. 13, 6: οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀλ. 2 Theſſ. 2, 10: ἀπάτη τῆς ἀδικίας gegenüber ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας. Vgl. V. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ, ἀλλ᾽ εὐδοκήσαντες ἐν τῇ ἀδικίᾳ. Es giebt eine ἀδικία nur, weil es eine ἀλήθεια giebt, welche an die Stelle der δίκη tritt (s. ἀλήθεια). Nach dieser bestimmt sich also auch die ἀδικία. Vgl. Joh. 7, 18: οὗτος ἀληθής ἐστιν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. Verbunden mit ἀσέβεια (s. u. ἄδικος) Röm. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων. Während aber ἀσέβεια und ἀδικία, wie εὐσέβεια und δικαιοσύνη, in der Prof.-Gr. verschiedenen Gebieten zugetheilt werden, dem gottesdienstlichen einerseits, dem socialen andererseits (s. u. ἀδικεῖν, vgl. Xen. Cyrop. 8, 8, 4: περὶ θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν), ist offenbar, daß hier eine solche Scheidung nicht möglich ist, vielmehr ἀδικία die That oder das Verhalten eines ἀσεβής näher bezeichnet als etwas, was um der göttlichen **Wahrheit** willen nicht sein soll und darf. Daher 2 Tim. 2, 19: ἀποστήτω ἀπὸ ἀδικίας πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. 1 Joh. 5, 17: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστίν, ohne daß jedoch (mit Düsterdieck zu 1 Joh. 3, 4) sofort zu sagen wäre, ἀδικία sei, was der göttlichen **Gerechtigkeit** widerspreche, obwohl es, wie Röm. 9, 14, vgl. 3, 4. 5, dies dem Zusammenhange nach sein kann und im weiteren Verfolg auch ist. — Hiernach sind nun die Ausdrücke zu verstehen: ἐργάται τῆς ἀδικίας Luc. 13, 27; οἰκόνομος τῆς ἀδ. Luc. 16, 8; μαμμωνᾶς τῆς ἀδ. 16, 8; κριτὴς τῆς ἀδ. 18, 6. (An diesen Stellen der genit. qualitatis, wenn nicht Luc. 16, 8: ὁ μαμμ. τῆς ἀδ. etwa der von der ἀδικ. gemißbrauchte, in der Regel von der ἀδικ. in Anspruch genommene Mammon ist. Doch vgl. u. ἄδικος.) Ferner: ὁ κόσμος τῆς ἀδ. Jak. 3, 6. μισθὸς (τῆς) ἀδ. Act. 1, 28. 2 Petr. 2, 13. 15. σύνδεσμος ἀδικίας Act. 8, 23. — Mtth. 23, 25 lesen Rec. L. T. ἀκρασία.

Ἀδικέω, ῶ, fut. ήσω, **Unrecht üben**, s. ἄδικος, ἀδικία; eigentlich sowohl ein ἄδικος sein, wie als ein solcher handeln. In umfassendster Bed. Apok. 22, 11: ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι. Im speciellsten Sinne an den übrigen Stellen der Apok. 2, 11; 6, 6; 7, 2. 3; 9, 4. 10. 19; 11, 5 = **verletzen, schaden**, vgl. Xen. Cyrop. 5, 5, 9, wo es mit χαλεπόν τι τινὶ ποιεῖν wechselt. Thuc. 2, 71: γῆν ἀδικεῖν, das Land verwüsten. Xen. An. 4, 4, 6: ὅτι σπείσασθαι βούλοιτο ἐφ᾽ ᾧ μήτε αὐτὸς τοὺς Ἕλληνας ἀδικεῖν μήτ᾽ ἐκείνους καίειν τὰς οἰκίας. 5, 8, 3. Dahin gehört

auch Luc. 10, 19: οὐδὲν ὑμᾶς ἀδικήσει. Dazwischen liegt die Verwendung in den übrigen Stellen des N. T.'s: Mtth. 20, 13. Act. 7, 24. 26. 27; 25, 10 f. 1 Cor. 6, 7 f. 2 Cor. 7, 2. 12. Gal. 4, 12. Col. 3, 25. Philem. 18 = Unrecht thun in einer nach dem Context näher sich bestimmenden Beziehung; verb. mit dem Acc.; ohne Casus Act. 25, 11. 1 Cor. 6, 8. 2 Cor. 7, 12. Col. 3, 25. Apok. 22, 11. Passiv Act. 7, 24. 1 Cor. 6, 7. 2 Cor. 7, 12. Apok. 2, 11. Der Grundbegriff ohne speciellere Anwendung, wie er sich Apok. 22, 11 findet, ist in der ganzen Intensität der neutest. Anschauung von ἄδικος (w. s.) zu fassen, nämlich im religiös bestimmten Sinne. Derselbe erscheint auch ursprünglich in der Prof.-Gr. Hom. hymn. in Cer. 367 = den Göttern die gebührende Ehrfurcht versagen, syn. ἀσεβεῖν, wovon es aber später stets unterschieden wird. Wie sehr in der Prof.-Gr. die Erscheinungen des socialen Lebens begriffsbestimmend wirken, erhellt Xen. mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Vgl. Act. 25, 10. „Ἀδικεῖν quid sit Socrates (Xen. mem. 4, 4) disputat in hanc sententiam, ut appareat, idem esse quod ἄνομα ποιεῖν" (Sturz). Cf. Xen. mem. 4, 4, 13, wo Sokrates entwickelt, daß derjenige gerecht handle, welcher dem gehorche, ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Dagegen thue Unrechtes, wer diesem nicht Folge gebe: οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ τε τὰ ἄδικα ἄδικος. — ὁ μὲν ἄρα νόμιμος δίκαιός ἐστιν, ὁ δὲ ἄνομος ἄδικος. Cf. Aristot. rhet. 1, 9: ἔστι δὲ δικαιοσύνη μὲν ἀρετὴ δι' ἣν τὰ αὐτῶν ἕκαστοι ἔχουσι, καὶ ὡς ὁ νόμος· ἀδικία δὲ δι' ἣν τὰ ἀλλότρια, οὐχ ὡς ὁ νόμος. Ibid. 10: ἀδικεῖν — τὸ βλάπτειν ἑκόντα παρὰ τὸν νόμον. „Ἀδικεῖν omnino de qualibet injuria quam homines sibi invicem inferunt adhibetur" (Steph. thes.). Synon. βλάπτειν, βιάζεσθαι; opp. δικαιοπραγεῖν, Plut. de tuenda sanit. 22. In der bibl. Anschauung ist ἄνομα ποιεῖν nur eine Species des ἀδικεῖν.

Δίκαιος, α, ον, gerecht, d. i. allen Anforderungen dessen, was Recht und Sitte ist, entsprechend, Mtth. 20, 4. 7. Col. 4, 1 (Sitte: das Recht in seiner feinsten und lebendigsten Gestaltung). „Δίκαιος dicitur vel de re vel de persona, in qua nec abundat aliquid nec deficit, quae muneri suo par est, numeris suis absoluta" (Du Cange). Also = normal. So wird es in der Prof.-Gr. auch in nicht ethischen Verhältnissen gebraucht. Für den ursprünglichen Sinn vgl. Passow, Wörterb.: „für Homer ist derjenige δικαιότατος, der seine Pflichten gegen Götter und Menschen am besten inne hat", wobei zu beachten, daß es nach Nägelsbach charakteristisch für die homerische Ethik ist, daß die Sphären des Rechts, der Sittlichkeit und der Religiosität durchaus noch nicht auseinander fallen. Für denselben Umfang des biblischen

Begriffs vgl. 1 Petr. 3, 10—12: ὁ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν καὶ ἰδεῖν ἡμέρας ἀγαθὰς παυσάτω τὴν γλῶσσαν ἀπὸ κακοῦ καὶ χείλη τοῦ μὴ λαλῆσαι δόλον· ἐκκλινάτω δὲ ἀπὸ κακοῦ καὶ ποιησάτω ἀγαθόν, ζητησάτω εἰρήνην καὶ διωξάτω αὐτήν, ὅτι ὀφθαλμοὶ κυρίου ἐπὶ δικαίους καὶ ὦτα αὐτοῦ εἰς δέησιν αὐτῶν. In der nachhomerischen Gräc. erscheint δίκαιος fast nur auf dem Gebiete des socialen Lebens; alleinstehend dient es nur in einem eigenthümlichen Sinne zur Bezeichnung sittlich-religiösen Verhaltens. Nägelsbach, nachhomerische Theol. 5, 2, S. 238: „Wenn sich die σωφροσύνη im Verhältniß zu den Andern, den Nebenmenschen, zeigt, so daß der σώφρων in den ihm durch die Rechte Anderer gesetzten Schranken bleibt und eben, indem er über seine Gebühr nicht hinausgreift, dem Andern das Seinige läßt und giebt, so wird sie zur δικαιουσύνη ..... Aber in der δικαιοσύνη ist sie der Volksanschauung nach so ganz sie selbst geblieben, daß der Grieche zwischen σωφροσύνη und δικαιοσύνη gar oft keinen Unterschied macht, δίκαιος braucht, wo man σώφρων erwartet. — Somit erscheint die δικαιοσύνη anstatt der σωφροσύνη theils allein, theils mit der εὐσέβεια verbunden als Princip des sittlichen Lebens. Wie sodann εὐσεβεῖν und σωφρονεῖν zur Bez. des sittlich-religiösen Gesammtverhaltens bei einander stehen, so findet dies auch statt bei εὐσέβεια und δικαιοσύνη. Vgl. Isocr. 12, 124: ἠσκηκότας εὐσέβειαν μὲν περὶ τοὺς θεούς, δικαιοσύνην δὲ περὶ τοὺς ἀνθρώπους." Wo aber δικαιοσύνη nun zuweilen wie σωφροσύνη das Princip des sittlich-religiösen Lebens angiebt, da bezeichnet es dann „die Gesinnung, kraft welcher der Mensch in heiliger Scheu vor Ueberschreitung der ihm als Sterblichem gesetzten Schranken nach allen Seiten hin mit Bewußtsein das gebührende Maß hält". Hiermit vgl. Tit. 2, 12. War es möglich, δικαιοσύνη so zu verwenden — vgl. Plat. rep. 2, 361, ein Gerechter sei, wie Aeschylus sage, Einer, der nicht gut scheinen sondern sein wolle —, so erhellt, warum LXX es als constante Uebersetzung von צֶדֶק anwenden konnten (ausgenommen Jes. 11, 4, wo sie den hebr. Ausdruck verallgemeinern = κρίσις). Denn צדק bez. seiner Etymologie nach (vgl. Fuerst, concord. V. T. s. v.) rectum, planum esse, syn. ישר, arab. zadaqa, erectum esse, die ordnungsmäßige Beschaffenheit, nur daß dies im hebräischen Schriftgebrauch, wie es sich bei einem durchweg gottgeordneten und gottbezogenen Leben nicht anders erwarten läßt, sofort zur Gottgemäßheit wird. Daher auch z. B. מאֹזְנֵי צֶדֶק Lev. 19, 36 unter den göttlichen Ordnungen erscheinen.

Die im biblischen Sprachgebrauch zur Geltung kommende Anschauung bei צדק und seinen Derivatis ist daher die einer Rechtbeschaffenheit, deren Maß Gott ist, Hiob 4, 17; 32, 2 u. a., deren jeweilige Erscheinung sich nach dem Maß der durch die Offenbarung bedingten Gotteserkenntniß richtet, so daß gerecht auf allen Stufen der Heilsgeschichte ein dem jedesmaligen Inhalte der Gottesoffenbarung entsprechendes Verhältniß qualificirt, Gen. 7, 1;

6, 9. 11. 12. Indem es das Verhältniß zu einer Norm ausdrückt, liegt es in der Natur der Sache, daß die Vorstellung zugleich eine vorherrschend negative ist und die Abwesenheit irgend welchen Mangels oder Restes (Schuld) betont. Von Gott selbst gebraucht, kennzeichnet es zwar vor Allem sein Verhalten gegen die Menschen, aber auch überhaupt all sein Thun als entsprechend der einmal in ihm selbst gesetzten Norm, so daß kein Urtheil irgend einen Fehler oder Mangel constatiren kann, vgl. Pſ. 51, 6. Röm. 3, 4. Exod. 9, 27. Dan. 9, 7. Pſ. 145, 17. Deut. 32, 4. Joh. 17, 25. — Vgl. *πιστὸς καὶ δίκαιος* 1 Joh. 1, 9 mit 2 Tim. 2, 13: *πιστὸς μένει· ἀρνήσασθαι ἑαυτὸν οὐ δύναται* und Röm. 3, 3. 4. Neh. 9, 8: *ἔστησας τοὺς λόγους σου, ὅτι δίκαιος σύ.* Jeſ. 34, 16. — Es bezeichnet die Uebereinstimmung zwischen seinem Wesen, der Norm für Alles, und seiner Bethätigung.

Vorkommen im N. T.:

a) Von Gott Joh. 17, 25. Röm. 3, 26. 2 Tim. 4, 8. 1 Joh. 1, 9; 2, 29; 3, 7. Apok. 16, 5. Zu 1 Joh. 1, 9: *πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος, ἵνα ἀφῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας* vgl. u. *ἄδικος* zu Luc. 16, 10, wo *πιστός* opp. *ἄδικος*, also synon. *δίκαιος*. Auch vgl. Nägelsbach, nachhomerische Theol., S. 253 f. über den *ἱκέτης* als Deorum fidei commissus. Pſ. 143, 1. 2.

b) Von Menschen; zunächst allgemein, ohne die sonst hervortretende Beziehung auf den geoffenbarten Heilswillen Gottes, doch in Beziehung auf das Verhältniß der Menschen zum Urtheil Gottes. Mtth. 5, 45: *τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθοὺς καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους.* Act. 24, 15: *ἀνάστασιν μέλλειν ἔσεσθαι δικαίων καὶ ἀδίκων.* Luc. 14, 14. Mtth. 9, 13: *οὐ γὰρ ἦλθον καλέσαι δικαίους ἀλλὰ ἁμαρτωλούς.* Marc. 2, 17. Luc. 5, 32; 15, 7; 18, 9; 20, 20. Mtth. 27, 19. 24. Luc. 23, 47. Vgl. Plat. rep. II, 362. Das Verhältniß des *δίκαιος* zum Heilswillen Gottes ſ. Luc. 1, 6: *ἦσαν δίκαιοι ἀμφότεροι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, πορευόμενοι ἐν πάσαις ταῖς ἐντολαῖς καὶ δικαιώμασιν τοῦ κυρίου ἄμεμπτοι.* V. 17: *ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων, ἑτοιμάσαι κυρίῳ λαὸν κατεσκευασμένον.* In der St. Mtth. 13, 17: *πολλοὶ προφῆται καὶ δίκαιοι ἐπεθύμησαν ἰδεῖν ἃ βλέπετε* werden Alle, die auf die schließliche Heilsthat Gottes gewartet haben, zusammengefaßt, und *προφ.* bez. diejenigen, welche sie verkündigt, *δίκ.* diejenigen, welche das dieser Verkündigung entsprechende Verhältniß zu Gott eingegangen sind. So auch Mtth. 10, 41; 23, 29. An letzter Stelle erhellt, daß auch V. 28: *ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δέ ἐστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας* dieselbe Beziehung auf den Heilswillen Gottes anzunehmen ist (etwa *δίκαιος* = fromm). Ebenso V. 35: *πᾶν αἷμα δίκαιον.* Daher Mtth. 13, 43: *οἱ δίκαιοι ἐκλάμψουσιν . . . ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν*, opp. V. 41. Ebenso V. 49. 50. 42; 25, 37, vgl. mit V. 34. 46. Vgl. Luc. 2, 25: *δίκαιος καὶ*

εὐλαβής, προςδεχόμενος παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ. Ebenso Luc. 23, 50 von Joseph von Arimathia: *ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος, ὃς προςεδέχετο τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ.* In der St. Mtth. 1, 19: *Ἰωσὴφ — δίκαιος ὢν καὶ μὴ θέλων αὐτὴν δειγματίσαι* ist *δίκ.* nicht sowohl = gütig, als vielmehr Ausdruck des gottgemäßen Verhaltens, vgl. Mtth. 9, 13. Luc. 14, 12—14. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 5, 2, 32 ff.: „Wird endlich der Mensch dem Hilfsbedürftigen, Schutzlosen, überhaupt dem Unglücklichen gerecht, so daß er diesen zu Theil werden läßt, was ihnen gebührt, so wird seine Gerechtigkeit zur Barmherzigkeit. Das Recht, welches der Hilfsbedürftige in Anspruch zu nehmen hat, ist ein ihm von der Gottheit verliehenes und gewährleistetes. Pind. Olymp. 2, 6: *δίκαιος ὄπι ξένων.*“ — Von der israelit. Anschauung nicht unberührt ist die Aussage der Boten des Cornelius Act. 10, 22, daß derselbe sei *ἀνὴρ δίκαιος καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, μαρτυρούμενός τε ὑπὸ ὅλου τοῦ ἔθνους τῶν Ἰουδαίων*, womit vgl. die Beschreibung des Berichterstatters V. 2: *εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν* und des Petrus Wort V. 35: *ἐν παντὶ ἔθνει ὁ φοβούμενος τὸν θεὸν καὶ ἐργαζόμενος δικαιοσύνην δεκτὸς αὐτῷ ἐστίν.* Vgl. 1 Joh. 3, 7: *ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν.* Apok. 22, 11.

Was nun Petrus bei Cornelius durch *δεκτὸς τῷ θεῷ* ausdrückt, erscheint bei Paulus anders gewendet als die einen Gerechten herstellende resp. Jemanden als gerecht darstellende Thätigkeit Gottes, so daß im paulinischen Sprachgebrauch *δίκαιος*, dessen formale Bedeutung keine Aenderung erleiden kann, seinen Inhalt erst durch die an dem Subject vollzogene neutestamentliche Heilsthat erhält, während es sonst theils in Beziehung auf die alttestamentliche Offenbarung, theils auf den Heilswillen Gottes im Allgemeinen gesetzt ist. Daher kann auch Paulus die Stelle Hab. 2, 4 aufnehmen, ohne den Begriff von *δίκαιος* zu alteriren Röm. 1, 17. Ebenso Hebr. 10, 38, vgl. 11, 4; 12, 23. So vgl. Röm. 2, 13: *οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ, ἀλλ᾽ οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται.* 3, 10; 5, 7. Tit. 1, 8 (*σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον*) mit Röm. 1, 17; 5, 19. Gal. 3, 11. 1 Tim. 1, 9. — Von Christo gebraucht bez. es ihn (vgl. Mtth. 23, 35) als den, der in dem der göttlichen Offenbarung, dem göttlichen Heilswillen entsprechenden Verhältniß zu Gott steht. Jak. 5, 6. 1 Petr. 3, 18. 1 Joh. 2, 1. Act. 3, 14; 7, 52; 22, 14. — Außerdem noch Jak. 5, 16. 1 Petr. 4, 18. 2 Petr. 2, 7. 8.

c) Es erübrigen noch die Stellen, in denen *δίκαιος* mit einem sachlichen Substantivum verbunden ist, z. B. *ἔργα δίκαια* 1 Joh. 3, 12. Röm. 7, 12: *ἡ ἐντολὴ ἁγία καὶ δικαία.* Mit *κρίσις* verbunden tritt zwar die Beziehung auf das Recht in den Vordergrund, doch vgl. Act. 4, 19: *εἰ δίκαιόν ἐστιν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ κρίνατε.* Daher Christus mit Bezug auf die Gottesoffenbarung in ihm Luc. 12, 57: *τί δὲ καὶ ἀφ᾽ ἑαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ*

δίκαιον. Joh. 5, 30; 7, 24. 2 Thess. 1, 5. Apok. 15, 3; 16, 7; 19, 2. — Das Neutr. substantivirt: Luc. 12, 57. Col. 4, 1. 2 Petr. 1, 13, — prädicativ: Eph. 6, 1. Phil. 1, 7; 4, 8. 2 Thess. 1, 6. — Ueber den Begriff von δίκαιος vgl. noch Weiß zu Phil. 1, 7.

Oppos. παράνομος Prov. 3, 32 = נָלוֹז. Hiob 9, 23 = חָנֵף. ἀσεβής Gen. 18, 23 = רָשָׁע. Im N. T.: 1 Petr. 3, 12: ποιοῦντες κακά. 4, 18: ἀσεβὴς καὶ ἁμαρτωλός. 2 Petr. 2, 7: ἄθεσμος. V. 8: ἄνομος. Vgl. 1 Tim. 1, 9: δικαίῳ νόμος οὐ κεῖται, ἀνόμοις δὲ καὶ ἀνυποτάκτοις, ἀσεβέσιν κτλ.

Synon. ἅγιος, ὅσιος, ἀγαθός.

Das Adv. δικαίως Luc. 23, 41. 1 Cor. 15, 34. 1 Petr. 2, 23. Tit. 2, 12. 1 Thess. 2, 10.

Δικαιοσύνη, ἡ, das Wesen des δίκαιον resp. des δίκαιος, Gerechtigkeit als dasjenige Verhältniß zur δίκη, welches den Anforderungen derselben genügt, die thatsächlich vorhandene, verwirklichte Uebereinstimmung mit den zu stellenden Anforderungen. Cf. Plat. rep. 4, 433, A: τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστίν. Opp. ἀνομία Xen. mem. 1, 1, 24: ἄνθρωποι ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρώμενοι. Vgl. 2 Cor. 6, 14. Das Verhältniß der griechischen Anschauung zur biblischen s. u. δίκαιος. Im biblischen Sinne, auf alttest. wie neutest. Boden ist Gerechtigkeit die von Gott erforderte, vor seinem Urtheil bestehende (vgl. 2 Cor. 3, 9) Beschaffenheit einer Person oder ihrer Handlungen, vermöge deren sie Ihm und seinem Willen als Urbild und Norm entspricht, vgl. Eph. 4, 24; oder allgemeiner ist Gerechtigkeit die Zusammenfassung alles dessen, was von Gott erfordert wird und vor seinem Urtheil Bestand hat. Sofern Gott selbst das Maß solcher Rechtbeschaffenheit ist, ist sie δικαιοσύνη θεοῦ, Gerechtigkeit, wie sie Gott eignet oder sich für ihn eignet, ihm angemessen ist, Jak. 1, 20: ὀργὴ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται. Mtth. 6, 33: ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ. Der Genitiv ist gen. poss. resp. qualitatis, wie z. B. Plat. Gorg. 506, E: ψυχὴ κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμήτου. Xen. Cyrop. 7, 5, 74: εἰ μὲν τρεψόμεθα ἐπὶ ῥᾳδιουργίαν καὶ τὴν τῶν κακῶν ἀνθρώπων ἡδυπάθειαν. Dem.: Ἂν τὰ ἔργα ἀδελφοῦ ποιῇς, δόξεις εἶναι συγγενής (bei Krüger, § 47, 5, 13.) Vgl. μορφὴ δούλου Phil. 2, 7. Eben solche Gerechtigkeit, welche das Ziel des menschlichen Strebens und Begehrens wie das Resultat seines Handelns sein soll, ist es, welche Paulus betont als das Resultat der an dem Menschen vollzogenen oder zu vollziehenden neutest. Heilsthat, als das, was der Mensch im Evangelium findet, Röm. 1, 17 u. a. S. u. 2, a. — Die biblische Anschauung ist eine so sehr in sich geschlossene, stetig sich wiederholende, daß es unnatürlich wäre, λόγος δικαιοσύνης Hebr.

5, 13 mit Michael., Zachar., Dindorf zu erkl.: rechtbeschaffene Rede, auch wenn man dies mit Delitzsch = rechtlehrige, rechtgläubige Rede explicirt, wofür אַבְנֵי־צֶדֶק, זִבְחֵי־צֶדֶק keine entsprechenden Beispiele sind, vgl. מאזני־צדק Lev. 19, 36 s. v. *δίκαιος*. Vielmehr ist *λογ. δικ.* das Wort, dessen Inhalt und Gegenstand *δικαιοσύνη* ist, zu dessen Verständniß erforderlich ist, was V. 14 angegeben. Vgl. *ὁδὸς δικαιοσύνης* 2 Petr. 2, 21. Mtth. 21, 32.

Es läßt sich nun unterscheiden

1) *δικαιοσύνη* = Gerechtigkeit im Allgemeinen, Alles umschließend, was unter diesen Begriff fällt, ohne auf irgend eine besondere Erscheinungsform desselben Rücksicht zu nehmen. Röm. 14, 17: *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐστὶν δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ.* Act. 24, 25: *διαλέγεσθαι περὶ δικαιοσύνης.* Joh. 16, 8. 10: *ἐλέγχειν περὶ δικ.* 2 Petr. 2, 5: *δικαιοσύνης κήρυξ.* Röm. 9, 31: *νόμος δικ.* 2 Petr. 2, 21: *ὁδὸς δικ.* wie Mtth. 21, 32. *ἐχθρὸς δικ.* Act. 13, 10. 2 Cor. 11, 15: *διάκονος δικαιοσύνης.* Hebr. 7, 2: *βασιλεὺς δικ.* 2 Tim. 4, 8: *ὁ τῆς δικ. στέφανος.* Gal. 5, 5: *ἐλπίς δικ.* 2 Cor. 3, 9: *ἡ διακονία τῆς δικ.* (Die besondere Vorstellung, welche sich in den paulin. Schriften mit dem Wort verbindet, s. u. 2, a.) Hebr. 1, 9: *ἀγαπᾶν δικ.* 1 Petr. 2, 24: *τῇ δικ. ζῆν.* Gerechtigkeit in diesem Sinne ist die Summe alles dessen, was von Gott erfordert wird, opp. *ἁμαρτία* (w. s.), und danach erklärt sich der starke Ausdruck 2 Cor. 5, 21: *ἵνα ἡμεῖς γενώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ ἐν Χῳ*, vgl. 1 Cor. 1, 30: *Χς ἐγενήθη ἡμῖν σοφία ἀπὸ θεοῦ, δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμὸς, καὶ ἀπολύτρωσις.* Röm. 10, 4: *τέλος γὰρ νόμου Χς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι.* — Ebenso ist hierher zu zählen *ἡ πίστις λογίζεται εἰς δικαιοσύνην* Röm. 4, 3. 5. 9. 22. Gal. 3, 6. Jak. 3, 22 = der Glaube wird als Gerechtigkeit in Anschlag gebracht (vgl. das in der spät. Gräc. nicht seltene *εἰς οὐδὲν λογισθῆναι* für nichts geachtet werden). Röm. 4, 6. 11: *λογίζεσθαί τινι δικ.* Jemanden Gerechtigkeit in Anrechnung bringen, vgl. *λογίζεσθαι ἁμαρτίαν, παραπτώματα* Röm. 4, 8. 2 Cor. 5, 19. 2 Tim. 4, 16. — Daß der paulinische Ausdruck *δικαιοσύνη θεοῦ* in diesem umfassenden Sinne zu verstehen und in der oben angegebenen Weise zu erklären sei, erhellt unzweifelhaft 2 Cor. 5, 21. Nur verbindet sich weiterhin im Zusammenhange des paulin. Denkens und Lehrens damit die Vorstellung dessen, was von dieser *δικ. θεοῦ* gilt, nämlich daß es diejenige Gerechtigkeit sei, welche nicht blos Gott verlangt, sondern selbst dem Menschen mittheilt (vgl. *ἀποκαλύπτεται* Röm. 1, 17. 18) und vom Glauben aufgenommen wird, daher *δικ. πίστεως*, *ἐκ πίστεως*, so daß daraus sich ein Zustand des Menschen ergiebt, welcher um so mehr *δικ. θεοῦ* genannt werden kann, weil er zugleich von Gott selbst herrührt, *δικ. ἐκ θεοῦ* ist. Dies Letztere ist jedoch nicht der ursprüngliche Inhalt des Begriffs, sondern nur eine aus dem Zusammenhange der Lehre sich damit ver=

bindende Vorstellung, wie aus der Vergleichung von Röm. 10, 3 mit 2 Cor. 5, 21 erhellt. An letzter Stelle kann δικ. θεοῦ nur eine Gott angemessene Gerechtigkeit bez. Derselbe Ausdruck mit demselben Inhalte bildet Röm. 10, 3 eine Opposition zu ἰδία δικ., sofern er term. techn. ist für diejenige Gerechtigkeit, von der es schon anderweit feststeht, daß sie — vollständig zu sagen — eine δικαιοσύνη θεοῦ ἐκ θεοῦ ist. So ist die δικ. θεοῦ eine δικ. ἐκ θεοῦ, ohne daß diese beiden Ausdrücke identificirt werden dürften. —

Sobald es sich nun 2) um die Gerechtigkeit in besonderer Erscheinungsform handelt, ist zu unterscheiden;

a) δικαιοσύνη als Zustand des Subjectes, welches vor Gottes Urtheil besteht, welches, seinen Verpflichtungen nachgekommen, keine Schuld zu decken hat. So Mtth. 5, 20: ἐὰν μὴ περισσεύσῃ ἡ δικ. ὑμῶν πλεῖον τῶν γραμματέων. Mtth. 5, 6: οἱ διψῶντες τὴν δικ. 2 Cor. 9, 9. 10. Gal. 2, 21; 3, 21. Röm. 6, 20: ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ. Eph. 6, 14: ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικ. Röm. 9, 30: ἔθνη τὰ μὴ διώκοντα δικαιοσύνην κατέλαβεν δικ., δικ. δὲ τὴν ἐκ πίστεως. Jak. 3, 18: καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην, vgl. Hebr. 12, 11. διώκειν δικ. 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 2, 22. So wird von Gottes Gerechtigkeit geredet, sofern Gott erscheint als derjenige, der gethan, wozu er durch sich selbst (sit venia verbo!) verpflichtet ist, resp. wodurch er nicht mit sich selbst in Widerstreit kommt, Röm. 3, 5. 25. 26. Diejenige δικ. θεοῦ aber, mit welcher die vor ihm geltende Gerechtigkeit bez. werden soll, ist als Zustand des Subjects, welchem sie mitgetheilt wird, näher δικ. ἐκ θεοῦ Phil. 3, 9 (δωρεὰ τῆς δικ. Röm. 5, 17) gegenüber ἡ ἐμὴ δικ. ἡ ἐκ τοῦ νόμου, vgl. Röm. 10, 5. Gal. 3, 21, welche letztere zwar für Gerechtigkeit gehalten wird Röm. 10, 3. Phil. 3, 6, aber es in Wahrheit nicht ist Gal. 3, 21. Röm. 10, 5, daher den Namen der Gerechtigkeit nur in dem Sinne trägt, in welchem sie den eigenen auf gesetzlichem Grunde gestellten Anforderungen genügt (ἰδία δικ. Röm. 10, 3), nicht aber Gott und seinem Gesetze. Dies ist jedoch nur der Eine Unterschied der aus dem Gesetze stammenden Gerechtigkeit und der dem Menschen geschenksweise ertheilten, zugerechneten Gottesgerechtigkeit. Der andere Unterschied ist der, daß die aus dem Gesetze stammende Gerechtigkeit ein Zustand ist, welcher durch Erfüllung des Gesetzes herbeigeführt werden muß; die Gottesgerechtigkeit aber ein Zustand, der durch die göttliche Rechtfertigungsthat hervorgerufen ist, nämlich durch richterliche Entbindung von alle dem, was dem δίκαιος εἶναι im Wege steht, s. δικαιοῦν, und welche dem Menschen vermittelst Glaubens zu Theil wird, daher δικ. πίστεως Röm. 4, 11—13. ἐκ πίστεως Röm. 9, 30; 10, 6, welche Ausdrücke den anderen δικ. θεοῦ, ἐκ θεοῦ entsprechen. Vgl. Hebr. 11, 7: τῆς κατὰ πίστιν δικ. κληρονόμος. So ergiebt sich

für den paulinischen Begriff von Gerechtigkeit, die ihrer Form nach ein Verhältniß zum göttlichen Urtheil bleibt, der besondere Inhalt, daß sie der durch göttliche Freisprechung hervorgerufene Zustand des gläubigen Menschen ist, und dieser Sinn ist in allen betr. Stellen anzuwenden: Röm. 8, 10. Eph. 6, 14; 4, 24. Röm. 5, 21; 6, 16. 2 Cor. 6, 7. 14 ꝛc.

b) Die Gerechtigkeit als Zustand des Subjects, welcher die Handlungsweise bestimmt, ist demgemäß Princip des Handelns. Vgl. Röm. 14, 17. 18: *ἡ βασ. τ. θ. ἐστὶν — δικ. κτλ. ὁ γὰρ ἐν τούτῳ δουλεύων τῷ Χῳ.* 6, 13: *παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα δικ.*, vgl. V. 19. V. 18: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικ.* 2 Cor. 9, 10: *γεννήματα τῆς δικ. ὑμῶν.* Phil. 1, 11: *πεπληρωμένοι καρπὸν δικ.* Luc. 1, 75: *λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι κ. δικ.* Act. 17, 31: *κρίνειν ἐν δικ.* wie Apok. 19, 11. Röm. 9, 28. 2 Tim. 3, 16. Tit. 3, 5.

c) Dies im Handeln thätige Princip der Gerechtigkeit findet sich schließlich wieder im Resultate des Handelns. So Mtth. 3, 15: *πληρῶσαι πᾶσαν δικ.* Act. 10, 35: *ἐργάζεσθαι δικ.* Hebr. 11, 33. Jak. 1, 20. Dem ersten Briefe Joh. und der Apok. ist der Ausdruck *ποιεῖν δικ.* 1 Joh. 3, 10. Apok. 22, 11; *τὴν δικ.* 1 Joh. 2, 29; 3, 7 eigen. Bei *ποιεῖν τὴν δικ.* handelt es sich um das ganze zugehörige Gebiet, während der artikellose Ausdruck das Resultat des Handelns nur unter diesen Begriff bringt, vgl. u. *ἁμαρτία*, 1.

Δικαιόω, fut. *ώσω*, einen *δίκαιος*, ein *δίκαιον* hervorbringen, vgl. *δουλόω*, *ἀξιόω*, überhaupt die Verba auf *όω*. Es bez. die auf Herstellung oder Hervorbringung eines *δίκαιον* gerichtete Thätigkeit, zunächst ohne Rücksicht auf die Art und Weise, wie dasselbe zu Stande kommt. Vgl. Plat. legg. 4, 714, E: *ἔφαμεν ποῦ κατὰ φύσιν Πίνδαρον ἄγειν δικαιοῦντα τὸ βιαιότατον* = aus dem *βι.* ein *δίκ.* machen. Auch absolut = jus decernere, feststellen, was Rechtens ist. Daß es aber im classischen Sprachgebrauch, wo es überhaupt selten ist, „die Reaction des verletzten Rechtes gegen den Verletzenden“ bezeichne, Einen gerecht machen, indem man seine Rechtsverletzung aufhebt durch seine Verurteilung = richten, bestrafen, züchtigen, wofür Hdt., Plat., Thuc. beigezogen werden, wogegen es im N. T. das gerade Gegentheil davon sei (Kling in Herzog's Realencykl. 12, 583), ist nicht — wenigstens nicht als Regel — zu erweisen. Vgl. dagegen Krüger zu Hdt. 1, 100: „In der Bedeutung richten, bestrafen, scheint das Wort in der att. Prosa, auch bei Thuc. nicht leicht vorzukommen, wie es in ihr überall, außer bei Thucyd., selten ist.“ Indeß vgl. Plat. legg. 11, 934, B: *δίκην δὲ ἕκαστος πρὸς ἑκάστῳ τῷ κακουργήματι σωφρονιστύος ἕνεκα συνεπομένην προςεκτισάτω . . . . βραβυτέραν, οὐχ ἕνεκα τοῦ κακουργῆσαι διδοὺς τὴν*

δίκην (οὐ γὰρ τὸ γεγονὸς ἀγένητον ἔσται ποτέ), τοῦ δ' εἰς τὸν αὖθις ἕνεκα χρόνον ἢ τὸ παράπαν μισῆσαι τὴν ἀδικίαν αὐτόν τε καὶ τοὺς ἰδόντας αὐτὸν δικαιούμενον, wo also δικαιοῦσθαι der pass. Ausdruck für δίκην προςεκτίνειν ist. Die aus Thuc. hierfür angeführte Stelle 3, 40: πειθόμενοι μὲν ἐμοὶ τά τε δίκαια ἐς Μυτιληναίους καὶ τὰ ξύμφορα ἅμα ποιήσετε, ἄλλως δὲ γνόντες τοῖς μὲν οὐ χαριεῖσθε, ὑμᾶς δὲ αὐτοὺς μᾶλλον δικαιώσεσθε, wo Elmsl. (zu Eur. Med. 93) δικαιώσετε liest, Schol.: δικαίως καθ' ὑμῶν ἀποδείξετε, ὅτι τυραννικῶς ἄρχετε, hält Krüger für fehlerhaft, da sich bei Thuc. sonst weder das Med. noch auch das Pass. in ähnlicher Bedeutung und gleicher Construction finde. Hdt. 1, 100: κατ' ἀξίην ἑκάστου ἀδικήματος ἐδικαίευ = Recht herstellen, erkennen was Rechtens ist, richten. Thucyd. 5, 105: οὐδὲν ἔξω τῆς ἀνθρωπείας τῶν μὲν ἐς τὸ θεῖον νομίσεως τῶν δ' ἐς σφᾶς αὐτοὺς βουλήσεως δικαιοῦμεν ἢ πράσσομεν. Eur. Suppl. 526: νεκροὺς θάψαι δικαιῶ. Thuc. 4, 122: εἶχε δὲ καὶ ἡ ἀλήθεια περὶ τῆς ἀποστάσεως μᾶλλον, ᾗ οἱ Ἀθηναῖοι ἐδικαίουν. Hdt. 1, 89: ἐπείτε με οἱ θεοὶ δοῦλόν σοι ἔδωκαν, δικαιῶ, εἴ τι ἐνορέω πλέον, σημαίνειν σοι. Es ergiebt sich hiernach als Hauptbedeutung: Recht festsetzen, für Recht erkennen, d. i. je nach dem Context s. v. a. rechtfertigen. In der kirchl. Gräc. wird es z. B. von Concilienbeschlüssen gebraucht: ἐδικαίωσεν ἡ ἁγία καὶ μεγάλη σύνοδος, Can. 17, conc. Nic.

Biblischer Sprachgebrauch:

1) A. T. Ganz vereinzelt steht Ps. 73, 13: ἆρα ματαίως ἐδικαίωσα τὴν καρδίαν μου = זִכָּה, reinigen. Sonst δικαιοῦν τι, τινὰ, etwas für Recht befinden, Jemand für gerecht erkennen, anerkennen, als Recht oder als gerecht darstellen = הצדיק opp. הרשיע, fast stets mit persönl. Object. So Exod. 23, 7: ἀθῷον καὶ δίκαιον οὐκ ἀποκτενεῖς καὶ οὐ δικαιώσεις τὸν ἀσεβῆ ἕνεκεν δώρων. Vgl. 1 Regg. 8, 32: κρινεῖς τὸν λαόν σου Ἰσραὴλ ἀνομηθῆναι ἄνομον δοῦναι τὴν ὁδὸν αὐτοῦ εἰς κεφαλὴν αὐτοῦ καὶ τοῦ δικαιῶσαι δίκαιον δοῦναι αὐτῷ κατὰ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ. Es ist also δικαιοῦν eine Seite der richterlichen Thätigkeit, und zwar nicht blos = δίκαιον κρίνειν (Prov. 17, 15 = הצדיק), sondern entsprechend unserem rechtfertigen = durch Rechtserkenntniß, richterliches Erkenntniß als gerecht darstellen. Vgl. Deut. 25, 1, wo derselbe hebr. Ausdruck הצדיקו את־הצדיק והרשיעו את־הרשע = δικαιώσωσι τὸ (al. τὸν) δίκαιον καὶ καταγνῶσι τοῦ ἀσεβοῦς. — Jes. 50, 8: ἐγγίζει ὁ δικαιώσας με. 45, 24. 25: ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσεται πᾶν τὸ σπέρμα κτλ., vgl. Hebr. — Nachdem nun das Hi. הצדיק durch δικαιοῦν übersetzt war, konnte das Kal צדק, gerecht sein, nicht besser als durch das perf. pass. δεδικαιῶσθαι wiedergegeben werden, wobei der Sprachgebrauch zu Hilfe kam, sofern das perf. pass. Ausdruck für

den durch die Handlung gewordenen Zustand ist, vgl. von καλεῖν — κεκλῆσθαι, heißen, von γιγνώσκειν — ἐγνωκέναι, wissen; so δεδικαιῶσθαι als gerecht erfunden sein, als gerecht dastehen, gerecht sein. So Gen. 38, 26: δεδικαίωται Θαμὰρ ἢ ἐγώ = צָדְקָה מִמֶּנִּי. Ps. 19, 10: τὰ κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεδικαιωμένα = צָדְקוּ. Entsprechend dem Gebrauch des fut., wonach z. B. von ἔχω — ἕξω, ich werde erlangen, und: ich werde besitzen, tritt dasselbe in eben diese Bedeutung ein. Ps. 143, 2: μὴ εἰςέλθῃς εἰς κρίσιν μετὰ τοῦ δούλου σου, ὅτι οὐ δικαιωθήσεται ἐνώπιόν σου πᾶς ζῶν = לֹא יִצְדַּק. Mich. 6, 11: εἰ δικαιωθήσεται ἐν ζυγῷ ἄνομος; (= זכה Kal.), und eben so der conj. aor., der in selbstständigen und finalen Sätzen gewöhnlich zeit- und dauerlos ist (Krüger, griech. Sprachl. 53, 6, 4). Ps. 51, 5: ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου. — Auch das reflex. Hithpa konnte durch das Pass. wiedergegeben werden, sofern die pass. Form im Griechischen auch da oft angewandt wird, wo das Subject zu seinem Leiden thätig mitwirkt, z. B. βληθεῖς μετεστράφη Xen. bei Krüger a. a. O. 52, 7, 1. So Gen. 44, 16: τί δικαιωθῶμεν; ὁ θεὸς δὲ εὗρε τὴν ἀδικίαν = מַה־נִּצְטַדָּק. Vgl. Jes. 42, 21: κύριος ὁ θεὸς ἐβουλεύσατο ἵνα δικαιωθῇ, erklärende Uebersetzung des hebr. יהוה חָפֵץ לְמַעַן צִדְקוֹ. Zu Grunde liegt also überall die Bed. δικαιοῦν = als gerecht darstellen, rechtfertigen. — Wo ריב durch δικαιοῦν wiedergegeben wird, ist zugleich das beabsichtigte Resultat der mit ריב bezeichneten Handlung ausgedrückt. Mich. 7, 9: יָרִיב רִיבִי = ἕως τοῦ δικαιῶσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου, vgl. Prov. 22, 23, wo derselbe Ausdr. = κρίνειν τὴν κρίσιν. Jes. 1, 17: רִיבוּ אַלְמָנָה = δικαιώσατε χήραν. — Der Sprachgebr. der alttest. Apokryphen ist nicht verschieden; vgl. Sir. 10, 29; 42, 1. 2; 13, 22: πλουσίου σφαλέντος πολλοὶ ἀντιλήπτορες. ἐλάλησεν ἀπόρρητα, καὶ ἐδικαίωσαν αὐτόν. Das Pass. ebenso verwendet Sir. 18, 2; 23, 11; 26, 29; 34, 5 f. Das Pass. in medialer Bed. Sir. 7, 5 (Praes.); 1, 22; 9, 12 (aor. I); 18, 22. — Absol. Tob. 12, 4: δικαιοῦται αὐτῷ, quod justum ac aequum est, ei tribuitur.

2) N. T. Die Bed. als gerecht anerkennen, darstellen, rechtfertigen, als judicieller Act erhellt Luc. 10, 29: ὁ δὲ θέλων δικαιῶσαι ἑαυτόν. 16, 15: ὑμεῖς ἐστὲ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων. 7, 29: ἐδικαίωσαν τὸν θεόν. In diesem Sinne auch das Pass. = als gerecht anerkannt, erfunden, dargestellt werden, gerechtfertigt werden. Mtth. 12, 37: ἐκ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ. Röm. 2, 13: οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται (vgl. V. 13a: οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ). 3, 20: ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ. (Der Unterschied beider Aussagen Röm. 2, 13; 3, 20 liegt darin, daß 2, 13 eine Norm; 3, 20 eine Thatsache ausspricht.) Röm. 4, 2: εἰ γὰρ Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη.

Auch hier geht die Bed.: als gerecht anerkannt, erfunden werden, in die andere: gerecht erscheinen, gerecht sein, über (s. o.), ohne daß der Zusammenhang beider Bedeutungen verkannt werden kann; vgl. 1 Tim. 3, 16 von Christo: *ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι.* Tit. 3, 7: *δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι.* Gal. 2, 16: *οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου . . . . ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σάρξ.* 3, 11: *ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται παρὰ τῷ θεῷ.* Gal. 5, 4: *οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε.* Jak. 2, 21. 25: *ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη.* V. 24: *ἐξ ἔργων δικαιοῦται ἄνθρωπος καὶ οὐκ ἐκ πίστεως μόνον* (vgl. V. 22: *ἐξ ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη*). Röm. 3, 4 aus Ps. 51, 6: *ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου κτλ.* Ueber das Verhältniß des hebr. Ausdruckes zum griech., des alttest. zum neutest. läßt sich sagen, daß, während dort Hi. das Kal zur Voraussetzung hat, die Rechtfertigung das Gerechtsein voraussetzt, der umgekehrte Fall beim griech. Ausdrucke stattfindet, wodurch gerade der griech. Ausdruck geeignet wird zu der bald zur Sprache kommenden Verwendung. Vorher ist noch anzuführen 1 Cor. 4, 1: *οὐκ ἐν τούτῳ δεδικαίωμαι,* darin bin ich nicht gerecht, d. h. das kann mich nicht als gerecht darstellen, oder erweisen; Luc. 18, 14: *κατέβη οὗτος δεδικαιωμένος ἢ γὰρ ἐκεῖνος,* vgl. Gen. 38, 26. — *δικαιοῦσθαι ἀπό τινος,* gerechtfertigt werden von etwas, so daß dies dem *δίκαιος εἶναι* nicht mehr im Wege steht: Act. 13, 39: *ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωϋσέως δικαιωθῆναι, ἐν τούτῳ πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται.* Röm. 6, 7: *δεδικαίωται ἀπὸ ἁμαρτίας* (wozu Basil. M. de baptismo 1, 2, p. 657: *ἀπήλλακται, ἠλευθέρωται, κεκαθάρισται πάσης ἁμαρτίας*). Mtth. 11, 19. Luc. 7, 35: *ἐδικαιώθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς* wird ebenso zu erklären sein, vgl. Act. 20, 26: *καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων.* Sir. 26, 29: *οὐ δικαιωθήσεται κάπηλος ἀπὸ ἁμαρτίας.* Daß es heißt *ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς* steht dem nicht im Wege, vgl. Mtth. 8, 12: *οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας ἐκβληθήσονται.* Es heißt also s. v. a. die Weisheit ist frei von Schuld resp. Verschuldung an ihren Kindern. Sprachlich möglich, aber dem Contexte weniger angemessen ist eine Erklärung des *ἀπό* nach Jes. 45, 25: *ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται.*

Wenn nun Paulus Röm. 4, 5 Gott *τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ* nennt, — vgl. 3, 26, wo dies anscheinend nicht zu rechtfertigende Verhalten gerechtfertigt und schließlich gesagt wird: *εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως,* — und wenn aus Gal. 2, 16: *εἰδότες ὅτι οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου, ἐὰν μὴ διὰ πίστεως Χυ Ιυ, καὶ ἡμεῖς εἰς Χν Ιν ἐπιστεύσαμεν, ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ πίστεως Χυ καὶ οὐκ ἐξ ἔργων νόμου, διότι ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σάρξ,* vgl. mit den o. angef. St., erhellt, daß die Bedeutung von *δικαιοῦν* sich gleich geblieben, so kann *δικαιοῦν τὸν ἀσεβῆ* Röm. 4, 5 keine andere Bedeutung haben, als

in dem alttest. Verbot Exod. 23, 7: *οὐ δικαιώσεις τὸν ἀσεβῆ*, nämlich durch richterliches Erkenntniß von der Schuld, dem was dem *δίκαιος εἶναι* im Wege steht, entbinden und als gerecht darstellen, d. i. rechtfertigen. Vgl. Röm. 5, 19 *δίκαιον καθιστάναι* mit V. 18 *δικαίωσις*. Eben dies ergiebt sich aus der Vergleichung der Ausdrücke *δικαιοῦν τὸν ἀσεβῆ* und *τὸν ἐκ πίστεως* mit den Ausdrücken Röm. 4, 3: *ἐπίστευσεν . . . καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην*. V. 5: *λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην* u. a. St., nämlich: daß *δικαιοῦν* auch im paulin. Sprachgebrauch nichts Anderes bezeichnet, als die richterliche Thätigkeit Gottes, durch welche der Mensch von der Verschuldung und Schuldverhaftung losgesprochen und dadurch als ein *δίκαιος* anerkannt resp. dargestellt wird. Dem *δικαιοῦν* von Seiten Gottes entspricht auf Seiten des Obj. *δίκαιος καθίστασθαι*, Röm. 5, 19, coll. V. 18; resp. *δικαιοῦσθαι*, dessen Resultat *δικαιωθῆναι* Röm. 5, 1 s. v. Als Bestandtheil des göttlichen Heilswerkes an dem Einzelnen wird *δικαιοῦν* aufgezählt Röm. 8, 30: *οὓς προώρισεν τούτους καὶ ἐκάλεσεν· καὶ οὓς ἐκάλεσεν, τούτους καὶ ἐδικαίωσεν· οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν*. 1 Cor. 6, 11: *ἀπελούσασθε, ἡγιάσθητε, ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ιυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν*, vgl. V. 9 opp. *ἄδικοι*. — Es wird nun sowohl gesagt: *δικαιοῖ ὁ θεὸς τὸν ἐκ πίστεως* Röm. 3, 26, als Gal. 3, 8: *ἐκ πίστεως δικαιοῖ τὰ ἔθνη ὁ θεός* und entsprechend Röm. 5, 1: *δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως* und Gal. 2, 16: *εἰς Χν Ιν ἐπιστεύσαμεν ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ πίστεως Χυ*. Ebenso 3, 24. Der Ausdruck *πίστει δικαιοῦσθαι* unterscheidet sich davon der Sache nach nicht, und in der urspr. Vorstellung nur so, daß bei der Verbindung mit *ἐκ* die göttliche That als in Folge des Glaubens geschehend, bzw. der Mensch als bestimmt von demselben erscheint, vgl. die von Krüger, Gramm. 68, 17, 10 angeführte Stelle des Lys.: *ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν*. Beim Dat. ist die göttliche That als bewirkt durch den Glauben (dyn. Dat.) vorgestellt, vgl. Röm. 4, 5: *τῷ πιστεύοντι ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην*. Wie daher *πίστει δικαιοῦσθαι* gesagt wird, so auch *τῇ χάριτι*. Tit. 3, 7. Röm. 3, 24. Die Verbind. mit *ἐν* erklärt sich aus der mit *ἐκ*. Wenn es heißt *ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται* Gal. 2, 16. Röm. 4, 2, und Gal. 3, 11: *ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται*, Gal. 5, 4; so sind dort *ἔργα νόμου* die Ursache, auf die sich das *οὐ δικαιοῦσθαι* zurückführt, hier *νόμος* das, worin das *δικαιοῦσθαι* beruht; vgl. Act. 13, 39: *ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωϋσέως δικαιοῦσθαι, ἐν τούτῳ* (π. *ἐν Χῳ*) *πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται*. So Röm. 5, 9: *δικαιωθέντες ἐν τῷ αἵματι Χυ*. 1 Cor. 6, 11: *ἐδικ. ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ιυ καὶ ἐν τῷ πν. κτλ.* Gal. 2, 17: *δικαιωθῆναι ἐν Χῳ*; vgl. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε*.

(Beruht das δικαιοῦσθαι in etwas, so muß das Subj. sich darin befinden, vgl. 1 Cor. 4, 4. Röm. 3, 4. 1 Tim. 3, 16.) Bei Jakobus hat δικαιοῦν keine andere als diese judicielle Bedeutung, wie aus 2, 23 sich ergiebt; er hat es nicht mit einer Verkennung des δικαιοῦν, sondern dessen, was πίστις sei, zu thun; vgl. V. 22. 26 und das paulin. τὸ ἔργον τῆς πίστεως 1 Thess. 1, 3. — Im Falle man Apok. 22, 11: ὁ δίκαιος δικαιωθήτω ἔτι liest, und nicht wie seit Bengel gewöhnl. δικαιοσύνην ποιησάτω, ist das Pass. δικαιοῦσθαι als Uebertragung des hebr. Hithpa (s. o.) in medialer Bed. zu erklären: sich gerecht darstellen, erweisen.

Δικαίωμα, τος, τό, das Product, Ergebniß des δικαιοῦν, bez. die auf Anerkennung, resp. Festsetzung oder Darstellung eines δίκαιον, eines δίκαιος bezügl. Handlung als vollendet; daher = Rechtserkenntniß, Rechtssatzung als Ergebniß der Rechtsfestsetzung. „Δικαιώματα recentioribus Graecis et in Basilicis appellantur privilegia, chartae, diplomata et instrumenta quibus jura in res asseruntur." Du Cange. Es erklärt sich genügend die einseitige Verwendung des Wortes Arist. Eth. Nic. 5, 10: καλεῖται δὲ τὸ κοινὸν μᾶλλον δικαιοπράγημα, δικαίωμα δὲ τὸ ἐπανόρθωμα τοῦ ἀδικήματος, sowie hieraus die Gegenüberstellung Rhet. 1, 13: τὰ ἀδικήματα πάντα καὶ τὰ δικαιώματα, wenn man darauf zurückgeht, daß δικαίωμα auch die Handlung bezeichnet, durch welche ein δίκαιον — als Gegentheil des ἄδικον — dargestellt, bewirkt ist. So kann es auch die That bezeichnen, durch welche Jemand als gerecht dargestellt wird, oder sich dargestellt hat, wie im N. T. Apok. 15, 4 von Gott: τὰ δικαιώματά σου ἐφανερώθησαν, vgl. V. 3: δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοί σου. 19, 8 von Menschen: τὰ δικαιώματα τῶν ἁγίων = Gerechtigkeitsthat oder Rechtfertigungsthat. Letztere Bedeutung in dem eigenthümlichen paulinischen Sinne von δικαιοῦν = die an dem Sünder vollzogene Rechtfertigungsthat, kommt dem Worte zu in der Stelle Röm. 5, 16: τὸ κρῖμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα, τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα. In V. 18: δι' ἑνὸς δικαιώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς wird das, was Christus gethan hat, im Gegensatz gegen παράπτωμα und zugleich nach seiner Bedeutung, also = Gerechtigkeitsthat als Rechtfertigungsthat bezeichnet, die für den Sünder vollbrachte Rechtfertigungsthat. In den übrigen Stellen ist es = Rechtssatzung, Rechtsordnung, so Hebr. 9, 10: δικαιώματα σαρκός (wozu vgl. V. 9. 13). 9, 1: δικαιώματα λατρείας. Röm. 1, 32: τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ — ὅτι οἱ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν. Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν, von welchem δικαίωμα in seinen dem Gesetze eigenthümlichen Vereinzelungen 2, 26: τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου, vgl. Eph. 2, 15: ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν.

Δικαίωσις, die ein *δίκαιον*, einen *δίκαιος* herstellende Handlung, Rechtsspruch, beziehungsweise also Rechtfertigung, vgl. LXX Lev. 24, 22: *δικαίωσις μία ἔσται τῷ προσηλύτῳ καὶ τῷ ἐγχωρίῳ* מִשְׁפַּט אֶחָד יִהְיֶה לָכֶם כַּגֵּר כָּאֶזְרָח יִהְיֶה. In der Prof.-Gr. zuweilen zuweilen = *δικαιολογία*, cf. Thucyd. 8, 66, 2: *τῶν δρασάντων οὔτε ζήτησις οὔτ' εἰ ὑποπτοίοιντο δικαίωσις ἐγίγνετο*, wozu Schol.: *δικαίωσις ἀντὶ τοῦ κόλασις ἢ εἰς δίκην ἀπαγωγὴ ἤτοι κρίσις* — eine bei den Attikern ziemlich verschollene Bedeutung, wofür Harpokrates eine Stelle aus Lysias anführt (Krüger zu Thucyd. l. l.). Thucydideisch ist *δικαίωσις* = Rechtsanspruch, Forderung 1, 141, 1; 3, 82, 3; 4, 86, 4; 5, 17, 2, nach dem bei *δικαιόω* Bemerkten zu erklären. In der späteren Gräc. bezeichnet es namentlich die Ansicht von dem, was Recht sei, z. B. Dion. ant. R. 1, 58: *παρελθὼν τὴν ἁπάντων ἀνθρώπων δικαίωσιν*. Natürlich richtet sich die Bedeutung im N. T. nach der von *δικαιοῦν* und dort bezeichnet es im paulin. Sprachgebrauch die Herstellung eines Gerechten durch Lossprechen von der Schuld s. *δικαιοῦν*, die Rechtfertigung als an dem Menschen zu vollziehende Handlung; wie *δικαίωμα* Röm. 5, 16 die an dem Menschen vollzogene Rechtfertigungsthat. Röm. 4, 25: *ἠγέρθη Ἰς διὰ τὴν δικαίωσιν ἡμῶν*. 5, 18 opp. *κατάκριμα*: *ὡς δι' ἑνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκριμα, οὕτως καὶ δι' ἑνὸς δικαιώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς*. Ueber diesen Gegensatz s. s. v. *κατάκριμα*.

Δοκέω, *δόξω*, *ἔδοξα* (verwandt mit *δέχομαι*), **1)** intrans. scheinen, den Anschein haben, Luc. 10, 36. Act. 17, 18. 1 Cor. 12, 22. 2 Cor. 10, 9. Hebr. 4, 1; 12, 11. Gewöhnl. unpersönlich gebraucht, *δοκεῖ μοι εἶναι* Mtth. 17, 25; 18, 12 u. ö. In dieser Constr. steht es von Beschlüssen, Festsetzungen, Erkenntnissen, z. B. Act. 15, 22. 25. 28: *ἔδοξε τῷ ἁγίῳ πνεύματι καὶ ἡμῖν, μηδὲν πλέον ἐπιθέσθαι ὑμῖν βάρος*, eine Urbanität des Ausdrucks, die sich durch unser deutsches „für gut befinden, gut achten" nur annähernd wiedergeben läßt, weil mehr als ein Fürgutbefinden damit ausgedrückt wird, z. B. *τὰ τῷ πλήθει δόξαντα* die Beschlüsse der Majorität. Davon *δόγμα* Festsetzung, Anordnung Luc. 2, 1 ꝛc. Dieselbe Urbanität des Ausdrucks liegt vor in *οἱ δοκοῦντες εἶναί τι* Gal. 2, 6. *οἱ δοκοῦντες* 2, 2. 6. *οἱ δοκοῦντες στύλοι εἶναι* 2, 9, Leute, die für etwas gelten, die in Ansehen, Achtung stehen, wodurch nicht ein Zweifel, sondern die allgemeine Anerkennung ausgedrückt werden soll. Plat. Euthyd. 303, C: *τῶν σεμνῶν καὶ δοκούντων τι εἶναι οὐδὲν ὑμῖν μέλει*. Eurip. Troad. 608: *τὰ δοκοῦντα* opp. *τὰ μηδὲν ὄντα*. **2)** transit. dafür halten, meinen, glauben, vollständig *ἑαυτῷ δοκεῖν*, sibi videri, Act. 26, 9: *ἔδοξα ἐμαυτῷ . . . δεῖν πολλὰ ἐναντία πρᾶξαι*.

Dann ohne Beifügung des pers. Pron. Mtth. 6, 7; 24, 44. Gal. 6, 3 ꝛc.; gedenken, beabsichtigen Mtth. 3, 9: *μὴ δόξητε λέγειν ἐν ἑαυτοῖς.*

Δόξα, ἡ, **I.** von dem transit. *δοκεῖν*: Meinung, Vorstellung, opp. *ἐπιστήμη*, wirkliche Kenntniß von einer Sache. **II.** von dem intrans. *δοκεῖν*: **a)** Schein, opp. *ἀλήθεια*, z. B. Xen. Cyrop. 6, 3, 30: *πλήθους δόξαν παρέξει.* Hell. 7, 5, 21: *δόξαν παρεῖχε μὴ ποιήσεσθαι μάχην*, es gewährte den Anschein. **b)** Ruf, Ruhm, stets im ehrenvollen Sinne, wenn nicht ein Epitheton Anderes besagt; von *δοκεῖν εἶναι τι* resp. *δοκεῖν*, dem Ausdruck der allgemeinen Anerkennung. Hesych. *δόξα· φήμη, τιμή.* Eurip. Herc. F. 157: *ἔσχε δόξαν, οὐδὲν ὤν, εὐψυχίας.* Plat. Menex. 241, B: *δόξαν εἶχον ἄμαχοι εἶναι.* So Hdt., Xen., Thuc., Plat., Plut. Daher Plut. probl. Rom. XIII (266, f): *τὸν δὲ Ὀνῶρεμ δόξαν ἄν τις ἢ τιμὴν μεθερμηνεύσειε.* An diese letztere Bedeutung schließt sich nun, eine Erweiterung hinzufügend, der bibl. Sprachgebrauch an.

Zunächst **1)** bez. es wie in der Prof.-Gräc. die Anerkennung, die Jemand findet oder die ihm gebührt, Ehre, Ruhm, verbunden mit *ἔπαινος* Phil. 1, 11. 1 Petr. 1, 7; mit *τιμή* 1 Tim. 1, 17. Hebr. 2, 7. 9. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11; 5, 13. 1 Petr. 1, 7 u. a.; mit *τιμή* und *εὐλογία* Apok. 5, 12 opp. *ἀτιμία* 2 Cor. 6, 8: *διὰ δόξης καὶ ἀτιμίας, διὰ δυσφημίας καὶ εὐφημίας.* 1 Cor. 11, 14. 15. Es unterscheidet sich von *τιμή*, wie Anerkennung von Werthschätzung. Röm. 3, 23: *ὑστεροῦνται τῆς δόξης τοῦ θεοῦ*, sie ermangeln der Anerkennung seitens Gottes; denn so, und nicht „der Herrlichkeit Gottes" resp. seines Ebenbildes, ist zu erkl., indem sonst das richtige Verhältniß des V. 23 zu V. 24 verloren ginge, wo *δικαιούμενοι* dem *ἥμαρτον* gegenübersteht und *δωρεάν* das in *ὑστ. τῆς δ. τ. θ.* liegende Moment aufnimmt. Vgl. auch Joh. 12, 43: *ἠγάπησαν γὰρ τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.* Joh. 8, 54: *ἡ δόξα μου.* Zu bemerken sind die Verbindd. *ζητεῖν δόξαν* 1 Thess. 2, 6. Joh. 7, 18; 8, 50. *δόξαν λαμβάνειν παρά τινος* (vgl. *ἐξ ἀνθρώπων* 1 Thess. 2, 6) Joh. 5, 41. 44. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11. *δόξαν διδόναι τινὶ* Luc. 17, 18. Joh. 9, 24. Act. 12, 23. Röm. 4, 20. Apok. 4, 9; 11, 13; 14, 7; 19, 7. *δόξα τινὶ* sc. *ἐστίν* Luc. 2, 14; 19, 38. Röm. 11, 36; 16, 27. Gal. 1, 5. Eph. 3, 21. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11 (5, 11 Rec.). 2 Petr. 3, 18. Jud. 25. Apok. 1, 6; 7, 12; 19, 1. Vgl. Luc. 14, 10: *τότε ἔσται σοι δόξα ἐνώπιον κτλ.* Ferner *εἰς, πρὸς δόξαν τινὸς* Röm. 3, 7; 15, 7. 1 Cor. 10, 31. 2 Cor. 1, 20; 4, 15; 8, 19. Phil. 2, 11. 1 Petr. 1, 7. — Hebr. 3, 3.

2) Wie *δόξα* opp. *ἀλήθεια* den Schein, Anschein bez. von *δοκεῖν* opp. *εἶναι*, vgl. Xen. Hell. 2, 3, 39: *ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ*

εἶναι, so kann es auch, auf δοκεῖν εἶναί τι resp. δοκεῖν zurückgeführt, die Erscheinung, Gestalt, Ansehen, und zwar die in die Augen fallende, Anerkennung bedingende, „nach etwas aussehende“ Erscheinung einer Person oder Sache bez., also s. v. a. Pracht, Glanz, Herrlichkeit. Vgl. Jes. 53, 2: οὐκ ἔστιν εἶδος αὐτῷ οὐδὲ δόξα. Wie nah diese Bedeutungen an einander grenzen, erhellt Jes. 11, 3: οὐ κατὰ τὴν δόξαν κρίνει, לְמַרְאֵה עֵינָיו, coll. Sir. 8, 14: μὴ δικάζου μετὰ κριτοῦ· κατὰ γὰρ τὴν δόξαν αὐτοῦ κρινοῦσιν αὐτῷ. In diesem Sinne ist **a)** δόξα die in die Augen fallende herrliche Erscheinung; so z. B. als verstärktes Synonym von εἰκών, vgl. Röm. 1, 23: ἤλλαξαν τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνος φθάρτου ἀνθρώπου, woraus sich auch erklärt, daß תְּמוּנָה, sonst = μορφή, ὁμοίωμα, Ps. 17, 15 und Num. 12, 8 = δόξα; an letzter Stelle: τὴν δόξαν κυρίου εἶδεν, parall. εἶδος = מַרְאֶה, vgl. 1 Cor. 11, 7: ἀνὴρ . . . εἰκὼν καὶ δόξα θεοῦ ὑπάρχων. Demgemäß ist der Ausdr. ἡ δόξα τοῦ θεοῦ, τοῦ κυρίου zu erkl., entsprechend dem hebr. כְּבוֹד יְהוָֹה, welches „den Schwergehalt des ganzen Gott eignen Wesens in der Zusammenfassung aller seiner Eigenschaften nach ihrer in sich ungetheilten Offenbarungsfülle“ bez. (Umbreit, die Sünde, S. 99), oder alles das, was Gott Ausgezeichnetes ist, zusammenfaßt. (Aehnlich erklärt Philo die δόξα Gottes als „die entfaltete Fülle der göttlichen δυνάμεις“, vgl. Apok. 15, 8 δόξα und δύναμις τ. θ. verb.) Die δόξα Gottes trifft zusammen mit seiner Selbstoffenbarung, Exod. 33, 22: בַּעֲבֹר כְּבֹדִי ἡνίκα δ᾽ ἂν παρέλθῃ ἡ δόξα μου, vgl. das folgende ἕως ἂν παρέλθω, V. 21. τὸ πρόςωπόν μου, d. h. in ihr als seiner Erscheinungsform, stellt Gott sich dar, indem sie zusammenfaßt Alles, was er für uns ist, uns zu gut, vgl. Exod. 33, 19: אֲעֲבִיר כָּל־טוּבִי ἐγὼ παρελεύσομαι πρότερόν σου τῇ δόξῃ μου. V. 18: הַרְאֵנִי נָא אֶת־כְּבוֹדֶךָ ἐμφάνισόν μοι σεαυτόν. Vgl. Jes. 46, 13; 26, 10. Daher tritt sie in den Vordergrund bei der schließlichen Heilsoffenbarung Jes. 60, 3: ἐπὶ δὲ σὲ φανήσεται ὁ κύριος καὶ ἡ δόξα αὐτοῦ ἐπὶ σὲ ὀφθήσεται. Jes. 6, 3; 42, 8; 48, 11; vgl. Luc. 2, 9. Apok. 21, 23. Diese heilsökonomische Bestimmtheit ist ein wesentliches Moment des Begriffs, so daß etwa zu sagen wäre: die δόξα Gottes ist, wie die Fülle alles Guten in Gott (כָּל־טוּבִי Exod. 33, 19), all seiner heilsmäßigen Eigenschaften (vgl. πλήρωμα Joh. 1, 14. 16), so die Gestalt, in welcher er in der Heilsökonomie sich zu erkennen giebt, was freilich nicht so massiv und veräußerlicht zu verstehen ist, wie die jüdische Theologie in ihrer Lehre von der שְׁכִינָה gethan hat: „splendor quidam creatus, quem Deus quasi prodigii vel miraculi loco ad magnificentiam suam ostendendam alicubi habitare fecit“, Maimon. Mor. neboch. 1, 64. — Vgl. Röm. 9, 23: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους. Eph. 1, 12: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς εἰς ἔπαινον δόξης αὐτοῦ. V. 14. 1 Tim. 1, 11: κατὰ τὸ

εὐαγγέλιον τῆς δόξης τοῦ μακαρίου θεοῦ. Apok. 21, 11. 23. Joh. 11, 40: ἐὰν πιστεύσης, ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Act. 7, 55. Joh. 11, 4. Jud. 25. Daher die δόξα Gottes neben seiner ἀρετή (w. s.) die Vermittelung unserer Berufung 2 Petr. 1, 3 und auch das Ziel derselben 1 Petr. 5, 10. 1 Thess. 2, 12. Durch sie vollzieht sich alles heilsgeschichtliche Wirken Gottes Röm. 6, 4: ἠγέρθη Χς ἐκ νεκρῶν διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρός 2 Thess. 1, 9; sie tritt in jeder Heilswirkung auch an dem Einzelnen hervor, Col. 1, 11: δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς κτλ. Eph. 3, 16: ἵνα δώῃ ὑμῖν κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς δόξης αὐτοῦ δυνάμει κραταιωθῆναι κτλ. Sie giebt sich speciell in Christo zu erkennen 2 Cor. 4, 6: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ Χυ, vgl. Hebr. 1, 3 s. v. ἀπαύγασμα. Tit. 2, 13; und bildet das Endziel der christlichen Hoffnung Röm. 5, 2: καυχώμεθα ἐπ' ἐλπίδι τῆς δόξης τοῦ θεοῦ, vgl. Act. 7, 55. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. 2 Thess. 2, 14, sofern ihre Enthüllung noch der Zukunft, und zwar dem Abschlusse der Heilsgeschichte angehört Tit. 2, 13: προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ιυ Χυ. Vgl. Mtth. 16, 27. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26, wo Christus von seiner Wiederkunft ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρός redet. Die δόξα des Menschensohnes Mtth. 19, 28; 25, 31. Marc. 10, 37 ist coll. Luc. 9, 32; 24, 26 im Gegensatze gegen seine irdische Erscheinung zu verstehen Joh. 17, 22. 24. Phil. 3, 21, vgl. 1 Tim. 3, 16, und wird von Christo selbst mit der ihm vor seiner Erniedrigung eignen δόξα in Verbindung gebracht Joh. 17, 5, vgl. 12, 41 und Phil. 2, 6: μορφὴ θεοῦ, und diese seine δόξα Joh. 2, 11, die Erscheinung dessen, was er eigentlich ist, δόξα ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός Joh. 1, 14; 2, 11 macht sich bemerkbar, wo seine gegenwärtige Erscheinung durchbrochen wird von seiner Vergangenheit und Zukunft. So in den joh. Schriften, während an den anderweitigen Stellen dies Verhältniß nicht in Betracht gezogen und nur von der δόξα Christi, so wie sie ihm jetzt eignet, geredet wird 2 Cor. 3, 18; 4, 4. 2 Thess. 2, 14. Jak. 2, 1. 1 Petr. 1, 21. — Zu Röm. 9, 4: ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι κτλ., wo ἡ δόξα schlechthin in ebenso bestimmtem und selbstständigem Sinne zu fassen ist, wie die übrigen Prädicate, läßt sich schwerlich 1 Sam. 4, 21. 22 vergleichen: ἀπῴκισται δόξα ἀπὸ Ἰσραὴλ ἐν τῷ ληφθῆναι τὴν κιβωτον κυρίου, da es sich an dieser Stelle nicht um das, was δόξα schlechthin, sondern um das, was δόξα τοῦ Ἰσραὴλ ist, handelt, und diese nähere Bestimmung sich aus dem Context ergiebt. (Vgl. u. b.) Dagegen bieten sich als Parallelen dar Sir. 49, 8: Ἰεζεκιὴλ ὃς εἶδεν ὅρασιν δόξης ἣν ὑπέδειξεν αὐτῷ ἐπὶ ἅρματος Χερουβίμ, und Hebr. 9, 5: Χερουβὶμ δόξης. 2 Petr. 1, 17: φωνὴ — ἀπὸ τῆς μεγαλοπρεποῦς δόξης, vgl. Hebr. 1, 3: δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης, wonach ἡ δόξα s. v. a. ὁ θεὸς ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ, die heilsökonomische Selbstoffenbarung Gottes.

Δόξα ohne nähere Bestimmung durch einen Genitiv = Erscheinung herrlichen Wesens, opp. *ἀτιμία* 1 Cor. 15, 43: *σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ, ἐγείρεται ἐν δόξῃ* (Syn. *τιμή* Jes. 35, 2. Apok. 21, 26. Röm. 2, 7. 10). Vgl. 1 Petr. 1, 21: *πιστεύειν εἰς θεὸν τὸν ἐγείραντα Χν ἐκ νεκρῶν καὶ δόξαν αὐτῷ δόντα*, sowie alle die Stellen, in denen *δόξα* opp. *παθήματα* Röm. 8, 18. 1 Petr. 1, 11; 5, 1. Hebr. 2, 10. 1 Petr. 4, 13. 14. 2 Cor. 4, 17. In diesem Sinne ist zukünftige *δόξα* Hoffnung der Christen Röm. 8, 18. 21. Col. 1, 27; 3, 4, ein Bestandtheil der *σωτηρία* 2 Tim. 2, 10: *ἵνα — σωτηρίας τύχωσιν τῆς ἐν Χῳ Ιυ μετὰ δόξης αἰωνίου*, vor Allem Gott eigenthümlich, weshalb *ὁ θεὸς, πατὴρ τῆς δόξης* gesagt wird Act. 7, 2. Eph. 1, 17. Vgl. Jak. 2, 1: *ὁ κύριος ἡμῶν Ις Χς τῆς δ.* 1 Cor. 2, 8. — 1 Petr. 4, 14: *τὸ τῆς δόξης ... πνεῦμα.* — Sonst noch 2 Cor. 3, 7—11. 18. Mtth. 6, 13; 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 9, 31; 21, 27. Phil. 4, 19. — Der Plural *δόξαι*, analog *ἡ δόξα* von Gottes Selbstoffenbarung, 2 Petr. 2, 10. Jud. 8: *δόξας βλασφημεῖν* dem Zusammenhange nach von angelischen Mächten, sofern ihnen eine Anerkennung beanspruchende Erscheinung eignet.

b) Specieller bez. *δόξα* nicht die in die Augen fallende herrliche Erscheinung einer Person oder Sache selbst, sondern das, was an einer Erscheinung in die Augen fällt, dieselbe auszeichnet, Pracht, Herrlichkeit, Glanz, Schmuck, in welchem Sinne LXX es verwenden für הָדָר Jes. 53, 2; 2, 11. Dan. 11, 20. חֶסֶד Jes. 40, 7: *πᾶσα δόξα ἀνθρώπου ὡς ἄνθος χόρτου.* תִּפְאֶרֶת Exod. 28, 2. 36. 1 Chron. 22, 5. Jes. 3, 18, vgl. Esth. 5, 1, insbesondere aber = כָּבוֹד, welches überhaupt nur Exod. 28, 2. 36. Jes. 11, 10 durch *τιμή*, Jes. 22, 18 durch *καλός*, sonst stets durch *δόξα* wiedergegeben wird. Jes. 35, 2; 60, 13: כְּבוֹד הַלְּבָנוֹן = *ἡ δόξα τοῦ Λιβάνου.* Mtth. 4, 8. Luc. 4, 6: *ἡ δ. τῶν βασιλειῶν τοῦ κόσμου.* Mtth. 6, 29. Luc. 12, 27: *ἡ δ. Σολομῶνος.* Act. 22, 11. 1 Cor. 15, 40. 41. 2 Cor. 3, 7. 1 Petr. 1, 24. Apok. 18, 1; 21, 24. Phil. 3, 19. Eph. 1, 6: *δ. τῆς χάριτος.* V. 18: *τῆς κληρονομίας.* Col. 1, 27: *τοῦ μυστηρίου.* 1 Cor. 2, 7. In diesem Sinne wird Gott כְּבוֹד יִשְׂרָאֵל genannt Jer. 2, 11. Jes. 3, 8. Ps. 106, 20, vgl. 2 Cor. 8, 23: *δόξα Χυ.* Eph. 3, 13: *ἥτις* (sc. *αἱ θλίψεις μου ὑπὲρ ὑμῶν*) *ἐστὶν δόξα ὑμῶν.* 1 Thess. 2, 20: *ὑμεῖς γάρ ἐστε ἡ δόξα ἡμῶν καὶ ἡ χαρά.* Luc. 2, 32: *δόξα λαοῦ σου Ἰσραήλ.*

Δοξάζω, meinen, dafür halten, z. B. *ὀρθῶς, οὕτως δοξ.*, opp. *εἰδέναι, γιγνώσκειν*; Jemanden wofür halten, z. B. *δοξάζομαι ἄδικος* Plat. rep. 2, 363, E. Plut. de superst. 6: *δοξάζουσι φοβερὸν τὸ εὐμενές, καὶ τυραννικὸν τὸ πατρικόν.* Die daran sich anschließende Bed. anerkennen, resp. ehren, preisen, findet sich nur in der spät. Gräc., z. B. Polyb.

6, 53, 10: ἐπ᾽ ἀρετῇ δεδοξασμένοι ἄνδρές. LXX = כבד Lev. 10, 3: ἐν τοῖς ἐγγίζουσί μοι ἁγιασθήσομαι καὶ ἐν πάσῃ τῇ συναγωγῇ δοξασθήσομαι. Richt. 9, 9 u. a. Sodann wird es von den LXX entsprechend ihrem eigenthümlichen Gebrauch von δόξα in der Bed. mit Ansehn bekleiden, Jemanden ein Ansehn geben, zu Ehren bringen, z. B. in eine ehrenvolle Stellung setzen, angewendet; Esth. 3, 1: ἐδόξασεν ὁ βασιλεὺς Ἀρταξέρξης Ἀμὰν καὶ ὕψωσεν αὐτὸν καὶ ἐπρωτοβάθρει πάντων τῶν φίλων αὐτοῦ = גִּדֵּל; vgl. Ps. 37, 20: ἅμα τῷ δοξασθῆναι αὐτοὺς καὶ ὑψωθῆναι = יְקָר. Esth. 6, 6—11. Exod. 6, 6: ἡ δεξιά σου δεδόξασται ἐν ἰσχύϊ = נֶאְדָּר. V. 1. 21 = גאה. Jes. 44, 23: ἐλυτρώσατο ὁ θεὸς τὸν Ἰακώβ, καὶ Ἰσραὴλ δοξασθήσεται = הִתְפָּאֵר. Insbesondere aber vgl. Exod. 34, 29. 30. 35: δεδόξασται ἡ ὄψις τοῦ χρώματος τοῦ προσώπου αὐτοῦ = קרן, strahlen, glänzen. Demgemäß unterscheiden sich auch im neutestam. Gebrauch die Bedeutungen:

1) anerkennen, ehren, preisen Mtth. 6, 2. Luc. 4, 15. Röm. 11, 13. τὸν θεόν: Mtth. 5, 16; 9, 8; 15, 31. Marc. 2, 12. Luc. 5, 25. 26; 7, 16; 13, 13; 17, 15; 18, 43; 23, 47. Act. 11, 18; 13, 48; 21, 20. Röm. 1, 21; 15, 9. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 9, 13. Gal. 1, 24. 1 Petr. 4, 11. 14. 16. Apok. 15, 4. Die Veranlassung beigefügt durch ἐπί c. dat. Luc. 2, 20. Act. 4, 21. ἐν Gal. 1, 24.

2, a) zu Ehren bringen, herrlich machen, verherrlichen (eig. Jemanden ein Ansehn geben). So 1 Cor. 12, 26: εἴτε δοξάζεται ἓν μέλος, opp. πάσχειν, vgl. δόξα opp. πάθημα. Hebr. 5, 5: οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασε γενηθῆναι ἀρχιερέα. 1 Petr. 1, 8: χαρὰ δεδοξασμένη, vgl. δοξάζεσθαι und χαίρειν verb. 1 Cor. 12, 26. Apok. 18, 7: ὅσα ἐδόξασε αὐτὴν, τοσοῦτον δότε αὐτῇ βασανισμὸν καὶ πένθος. Der Ausdr. Röm. 8, 30: οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν beruht auf dem zwischen der Berufung, der Rechtfertigung und dem Gegenstande der christlichen Hoffnung, der zukünftigen δόξα Röm. 8, 18. 21. 2 Cor. 3, 18 bestehenden Zusammenhange, vgl. Röm. 5, 1. 2. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10.

b) Insbesondere schließt sich der johanneische Gebrauch von δοξάζειν an diese Bedeutung an. Wie die δόξα Gottes die Offenbarung und Erscheinung all seines Guten ist (s. δόξα), so wird von solcher Selbstoffenbarung Gottes, in welcher er all das Gute, was er ist, zur Erscheinung bringt, gesagt: δοξάζει τὸ ὄνομα αὐτοῦ Joh. 12, 28. Sofern Christus es ist, durch welchen dies zur Erscheinung gebracht wird, heißt es, er verherrliche, verkläre den Vater Joh. 17, 1. 4, oder in ihm sei der Vater verklärt 13, 31; 14, 13, und analog ist es zu verstehen, wenn Christus zu seinen Jüngern sagt: ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατήρ μου, ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί. Wenn von Christo, dem υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου, ein δοξάζεσθαι ausgesagt wird

(s. δόξα), so ist dies eben auch nichts Anderes, als daß zur Erscheinung gebracht, offenbar wird, was er Herrliches ist, vgl. Joh. 11, 4: ἵνα δοξασθῇ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ διὰ τῆς ἀσθενείας. So Joh. 7, 39; 12, 16. 23; 13, 31; 17, 1. 5. Es ist eine That Gottes, seines Vaters, an ihm, vgl. den mehr alttestamentlich gedachten Ausdruck Act. 3, 13: ὁ θεὸς ἐδόξασεν τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν, wofür 2, 33 ὑψοῦν, vgl. o. δοξάζειν und ὑψοῦν öfter verb. Das herrliche Wesen Christi wird von Gott in sich selbst zur Erscheinung gebracht Joh. 13, 32: ὁ θ. δοξάσει αὐτὸν ἐν ἑαυτῷ, sofern Gott selbst wiederum es ist, der als das, was er ist, in Christo offenbar wird. Ebenso ist Christus in seinen Jüngern verklärt 17, 10, vgl. 14, 13; und endlich wie die Offenbarung des heil. Geistes mit der Verklärung Christi zusammenhängt, so sagt Christus von demselben: ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει 16, 14. — Bei diesem constanten Gebrauch von δοξάζειν liegt es nahe, auch 8, 54; 21, 19 die Bed. „verherrlichen, zu Ehren bringen" anzunehmen.

Ἔνδοξος, ον, anerkannt, geehrt, ehrenvoll, angesehen, z. B. ἔνδοξα καὶ λαμπρὰ πράγματα Aesch. 3, 231. So Luc. 13, 17: τὰ ἔνδοξα τὰ γινόμενα ὑπ' αὐτοῦ von den Wundern Christi (Luc. 5, 26: εἴδομεν παράδοξα σήμερον). Vgl. Exod. 34, 10. Hiob 5, 9; 34, 24 = נִפְלָאוֹת. Angesehen, vornehm, z. B. πλούσιοι καὶ ἔνδοξοι Plat. Sophist. 223, B. Jes. 26, 15: οἱ ἔνδοξοι τῆς γῆς. 1 Sam. 9, 6 u. a. = כבד Ni. So opp. ἄτιμος 1 Cor. 4, 19. Luc. 7, 25. — An der Stelle Eph. 5, 27: ἵνα παραστήσῃ αὐτὸς ἑαυτῷ ἔνδοξον τὴν ἐκκλησίαν wird ebenfalls die Bed. angesehen zu Grunde zu legen sein, da für die Bed. herrlich weder bei den LXX noch in der Prof.-Gr. ein Beispiel sich findet. Es würde dann das ἔνδοξος etwa dem εὐπρόσδεκτος Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5; εὐάρεστος Röm. 12, 1 entsprechen. Die Bed. herrlich ließe sich höchstens durch Vergleichung von ἐνδοξάζειν rechtfertigen.

Ἐνδοξάζω, nur in der bibl. Gräc. Exod. 14, 4: ἐνδοξασθήσομαι ἐν Φαραώ = נִכָּבֵד, wie Ez. 28, 27: ἐνδοξασθήσομαι ἐν σοί, καὶ γνώσῃ ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ κύριος. 2 Regg. 14, 10. — Exod. 33, 16: ἐνδοξασθήσομαι — παρὰ πάντα τὰ ἔθνη = וְנִפְלֵינוּ מִכָּל־הָעָם Jes. 49, 3: δοῦλός μου εἶ σὺ Ἰσραήλ, καὶ ἐν σοὶ ἐνδοξασθήσομαι = פאר Hithpa. Jes. 45, 25: ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσεται πᾶν τὸ σπέρμα τῶν υἱῶν Ἰσραήλ (vgl. Röm. 8, 30) = יִתְהַלְלוּ. Ps. 89, 8. Sir. 38, 6. Hiernach ist ἐνδοξάζω s. v. a. thatsächlich verherrlichen, Aor. Pass. herrlich erscheinen. 2 Thess. 1, 10: ὅταν ἔλθῃ ὁ κύριος ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ. Vgl. Ez. 28, 27. Ps. 89, 8. — 2 Thess. 1, 12: ὅπως ἐνδοξασθῇ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ ἐν ὑμῖν.

Εὐδοκέω, nur der spät. Gräc. angehörig, Polyb., Dion. Hal., Diod. Sic., und vor diesen von den LXX angewendet zur Uebertragung namentlich von חָפֵץ und רָצָה an mehreren Stellen. Fut. *εὐδοκήσω*, Aor. *εὐδόκησα*, welche Formen sich bei *δοκέω* nur selten und in dichterischer Sprache finden. Mit *εὐδόκησα* wechselt *ηὐδόκ.*, indem dieselben Handschriften, welche an der einen Stelle *εὐδ.* haben, an der anderen *ηὐδ.* lesen, z. B. cod. C. Hebr. 10, 6: *ηὐδ.* V. 8: *εὐδ.* — Es ist eigentlich nur eine Verstärkung des transit. *δοκεῖν*, für gut befinden, vgl. Polyb. 1, 77: *ὡς οὐ μόνον εὐδοκῆσαι κοινωνὸν αὐτὸν προςλαβέσθαι τῶν πράξεων*, mit Xen. Cyrop. 8, 7, 4: *ἔδοξεν ἀναπαύσεσθαι.* 1 Macc. 6, 23: *ἡμεῖς εὐδοκοῦμεν δουλεύειν τῷ πατρί σου* mit Act. 26, 9 u. *δοκεῖν*; wo es sich um einen Entschluß handelt (sq. inf.), hebt es die Willigkeit, resp. Freiheit desselben hervor, indem zugleich der Inhalt desselben als etwas Gutes — sei es im Sinne des Subjects, sei es in Wirklichkeit — hingestellt wird. Wo es das Verhältniß des Subjects zu einem Object bez., drückt es die Anerkennung, Billigung desselben aus, Polyb. 3, 8: *εὐδοκεῖν τοῖς ὑπ᾽ Ἀννίβου πραχθεῖσιν*, opp. *δυσαρεστεῖσθαι*, ibid.: *δυσηρεστοῦντο τοῖς ὑπ᾽ Ἀννίβου πραττομένοις.* Beide Fälle zugleich s. Ps. 68, 17: *τὸ ὄρος ὃ εὐδόκησεν ὁ θεὸς κατοικεῖν ἐν αὐτῷ.* — **1)** Um einen Entschluß handelt es sich, wo es mit folg. Infinitiv steht; LXX nur Ps. 68, 17. Im N. T. Luc. 12, 32: *εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν.* 1 Cor. 1, 21: *εὐδόκησεν ὁ θεὸς διὰ τῆς μωρίας τοῦ κηρύγματος σῶσαι κτλ.* Gal. 1, 15: *εὐδόκησεν ὁ ἀφορίσας με . . . ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοί.* Col. 1, 19. Röm. 15, 26. 27. 1 Thess. 2, 8; 3, 1. 2 Cor. 5, 8: *εὐδοκοῦμεν μᾶλλον ἐκδημῆσαι κτλ.*, vgl. Sir. 25, 16. — **2)** Wo es sich um das Verhältniß des Subjects zu einem Objecte handelt, wird das Obj. in der Prof.-Gr. durch den Dat. (s. o.), selten durch *ἐπί τινι* beigefügt, wogegen LXX den Accus., wie Ps. 68, 17; 51, 18. 21. Lev. 26, 34. 41. 1 Esr. 1, 55 (Sir. 15, 17), einmal *ἐπὶ* c. dat. Judith 15, 10, meistens jedoch *ἐν* c. dat. verwenden 2 Sam. 22, 20. Jes. 62, 4. Mal. 2, 17. Hab. 2, 4. Ps. 44, 5, welche Abweichungen sich daraus erklären dürften, daß bei der anfänglichen Aufnahme des Wortes in die Schriftsprache die Construction nicht so bald sich befestigte, bis erst im späteren Gebrauch, wie ihn die o. angef. Schriftsteller repräsentiren, eine feste Regel sich bildete. Im N. T. der Accus. nur in den Citaten Hebr. 10, 6. 8 (aus Ps. 40, 7). Sonst *ἐν* Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Cor. 12, 10. 2 Thess. 2, 12. *εἰς* 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18, wo Ln. den bloßen Accus. liest. Diese Art, das Obj. anzufügen, rechtfertigt sich dadurch, daß *εὐδοκεῖν* den Verben beigezählt werden kann, die einen Affect, eine Stimmung, Gesinnung gegen Jemand bez. = Wohlgefallen finden an etwas, Neigung dazu haben, wie

auch θέλειν von den LXX so gebraucht wird, ἀγαπᾶν in der Prof.=Gr. zuweilen mit dem Dat. verbunden erscheint. — Ueberhaupt gebrauchen LXX weit häufiger θέλειν, um dasselbe auszudrücken, wozu sie anderwärts εὐδοκεῖν verwenden, ebenfalls = חָפֵץ und רָצָה. So z. B. = חָפֵץ θέλειν c. acc. Deut. 21, 14. Ps. 18, 22: ῥύσεταί με, ὅτι ἠθέλησέ με. (Vgl. Mtth. 27, 43: ῥυσάσθω νῦν αὐτόν, εἰ θέλει αὐτόν.) Ps. 34, 12: θέλειν ζωήν, vgl. 1 Petr. 3, 10: ζωὴν ἀγαπᾶν, und חפץ = ἀγαπᾶν Ps. 51, 8. Hos. 6, 1: ἔλεος θέλω καὶ οὐ θυσίαν, vgl. Hebr. 10, 6. 8. Hiermit vgl. εὐδοκεῖν c. acc. a. a. O. Ferner חָפֵץ = θέλειν ἐν, ganz in demselben Sinne wie εὐδοκεῖν ἐν 1 Sam. 18, 22: θέλει ἐν σοὶ ὁ βασιλεύς. 2 Sam. 15, 26: οὐκ ἠθέληκα ἐν σοί, correl. V. 25: ἐὰν εὕρω χάριν. 1 Regg. 10, 8: ἠθέλησεν ἐν σοὶ δοῦναί σε ἐπὶ θρόνου Ἰσραήλ, wie 2 Chron. 9, 8. — Ferner = רָצָה 1 Chron. 28, 4: ἐν ἐμοὶ ἠθέλησε τοῦ γενέσθαι με εἰς βασιλέα, parallel vorher ἐκλέγεσθαι und αἱρετίζειν, vgl. Mtth. 12, 18. Wie θέλειν in diesen Verbindungen, so bez. demnach auch εὐδοκεῖν dasselbe, was anderwärts ἐκλέγεσθαι und αἱρετίζειν resp. προςδέχεσθαι, wie רצה Jes. 42, 1. Am. 5, 22. Mal. 1, 10 wiedergegeben wird, vgl. Prov. 3, 12 παραδέχεσθαι, und demgemäß ist εὐδοκεῖν geeignet, dasselbe Verhalten Gottes zu Menschen zu bez. (Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18), für welches sonst diese letzteren Ausdrücke verwendet werden (daher auch der Aor. ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17 ꝛc.). Vgl. Jes. 42, 1: ὁ ἐκλεκτός μου, προςεδέξατο αὐτὸν ἡ ψυχή μου, wofür Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου, εἰς ὃν εὐδόκησεν ἡ ψυχή μου. Ebenso vgl. ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 17, 5 mit der Parallelstelle Luc. 9, 35: ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος. Ebenfalls entspricht es ἀγαπᾶν, vgl. 2 Thess. 2, 12: εὐδοκεῖν ἐν ἀδικίᾳ mit 2 Petr. 2, 15. Hebr. 1, 9; s. v. ἀγαπᾶν a u. b. Das Besondere ist, daß εὐδοκεῖν zugleich Ausdruck der Empfindung ist; daher die Verbind. mit ἀγαπητός, wie προςδέχεσθαι mit ἐκλεκτός Jes. 42, 1. Vgl. 2 Cor. 12, 10: εὐδοκῶ ἐν ἀσθενείαις.

Εὐδοκία, ἡ, LXX und N. T., wofür Dion. Hal., Diod. Sic. u. A. εὐδόκησις, das Fürgutbefinden, Zufriedenheit, Billigung. Diod. Sic. 15, 6: τηρήσειν ἅμα καὶ τὴν ἀλήθειαν καὶ τὴν εὐδόκησιν τοῦ Διονυσίου. In diesem Sinne εὐδοκία = רָצוֹן Ps. 19, 15: ἔσονται εἰς εὐδοκίαν τὰ λόγια τοῦ στόματός μου. Sir. 31, 20, vgl. הָיָה לְרָצוֹן Lev. 1, 3; 22, 20. 21. Jer. 6, 20. Prov. 12, 22, wo es = δεκτὸς τῷ θεῷ. Dies entspricht dem Gebrauch von εὐδοκεῖν τινὶ, ἔν τινι, Nr. 2, wo es sich um ein vorhandenes Object handelt, = Freude, Wohlgefallen, Sir. 1, 27; 32, 5; 39, 8. Wie aber εὐδοκεῖν, wo es sich um einen Entschluß handelt, die Willigkeit und Frei=

heit desselben betont und zugleich den Inhalt desselben als gut bez., so bez. auch *εὐδοκία* den freien guten Willen (Willigkeit und Belieben), dessen Inhalt etwas Gutes ist, Wohlwollen, Gnadenwille. So entspricht es רָצוֹן Ps. 89, 18; 106, 4; 51, 20: *ἀγάθυνον, κύριε, ἐν τῇ εὐδοκίᾳ σου τὴν Σιών* (vgl. *θέλημα* = רָצוֹן Ps. 30, 6. 8), und steht in dieser Bedeutung parall. *εὐλογία*, Segen Ps. 5, 15: *εὐλογήσεις δίκαιον, κύριε, ὡς ὅπλῳ εὐδοκίας ἐστεφάνωσας ἡμᾶς*, vgl. Deut. 33, 23. Ps. 105, 16: *ἐμπιπλᾷς πᾶν ζῶον εὐδοκίας*. Vgl. רצון = *ἔλεος* Jes. 60, 10, = *χάρις* Prov. 11, 27. Daher Theodoret: *ἡ ἐπ' εὐεργεσίᾳ βούλησις*. — Von Gottes Gnadenwillen Mtth. 11, 26. Luc. 10, 21: *οὕτως ἐγένετο εὐδοκία ἔμπροσθέν σου*. Eph. 1, 9: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ*. Phil. 2, 13 (vgl. *ὑπέρ* Röm. 15, 8). Eph. 1, 5 dient es zur näheren Charakteristik des *θέλημα*: *κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. Luc. 2, 14: *ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία* entspricht dem *εὐδοκεῖν ἐν*. Liest man mit L. T. *ἐν ἀ. εὐδοκίας*, so würde doch *εὐδοκία* in derselben Bedeutung zu fassen und der Genit. wie *τέκνα ὀργῆς, υἱοὶ τῆς βασιλείας* u. s. w. zu erklären sein. Denn vom „guten Willen" in sittlicher Hinsicht kommt *εὐδοκία* nie vor; auch 2 Thess. 1, 11 nicht. Wenn dort *πᾶσα εὐδοκία ἀγαθωσύνης* neben *ἔργον πίστεως* genannt ist, so kann allerdings *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* nicht Wohlgefallen am Guten (de Wette) sein, wodurch die Symmetrie des Ausdrucks aufgehoben würde, sondern *εὐδοκία* muß eine Aeußerung der *ἀγαθωσύνη*, wie *ἔργον* ein Product der *πίστις* sein; *εὐδοκία ἀγαθωσύνης* ist ein Ausdruck wie *εὐδοκία ἐπιθυμίας* Sir. 18, 31. *εὐδ. ἀσεβῶν* Sir. 9, 12, also = was der *ἀγαθωσύνη*, der Güte, der Richtung auf das Gute gefällt. Ebensowenig bez. Phil. 1, 15 *εὐδ.* den sittlichen guten Willen, sondern opp. *διὰ φθόνον καὶ ἔριν* ist *δι' εὐδοκίαν τὸν Χν κηρύσσειν* = wohlwollend, vgl. V. 16. 17. Schwieriger ist die Frage, wie *εὐδοκ.* Röm. 10, 1 zu verstehen sei: *ἡ μὲν εὐδοκία τῆς ἐμῆς καρδίας καὶ ἡ δέησις πρὸς τὸν θεὸν κτλ.* Man sagt, Wunsch könne es nicht heißen, weil *εὐδοκεῖν* nicht in der Bed. von *ἐπιθυμεῖν* vorkomme, und gegen die Bed. Wohlgefallen spreche sowohl das daneben stehende *δέησις*, als das wegen fehlenden Artikels auf beide Ausdrücke zu beziehende *πρὸς τὸν θεόν*. Abgesehen aber davon, daß einige Handschriften den Art. wiederholen, kann *ἡ δέησις πρὸς τὸν θεὸν* ebensogut für sich allein bestehen, wie z. B. *ἡ πίστις ὑμῶν ἐν Χω Ιυ* Col. 1, 4, vgl. *δέησις* 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4, und es wäre kein übler Sinn: „was meinem Herzen wohlgefällt (Sir. 9, 12), und um was ich Gott für Israel bitte"; aber es ist auch möglich, daß der Apostel *εὐδοκία* zur Bez. seines auf Israels Heil gerichteten Wohlwollens gebraucht, analog wie es von dem Gnadenwillen willen Gottes steht. Indes eine gewisse Geschraubtheit läßt sich dieser Erkl. von *εὐδοκία* an dieser Stelle nicht absprechen, zumal *εὐδοκία* Wohlwollen neben *δέησις* sich weit seltsamer ausnimmt, als „Wohlgefallen".

Die Bed. Wunsch läßt sich freilich keinenfalls, auch nicht durch den Gebrauch von *εὐδοκεῖν* 2 Cor. 5, 8. 1 Thess. 2, 8, rechtfertigen, wo *εὐδοκεῖν* eine Willigkeit ebenso bez. wie Röm. 15, 26. 27, vgl. 1 Macc. 6, 23; 14, 46. 47.

Δοῦλος, *ου*, *ὁ*, Knecht, opp. *ἐλεύθερος* 1 Cor. 12, 13. Gal. 3, 20. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. Correl. gewöhnl. *δεσπότης*, wie Tit. 2, 9; im N. T. jedoch häufiger *κύριος* Luc. 12, 46. Joh. 15, 20 u. ö. Derjenige ist *δοῦλος*, dessen Wille und Vermögen völlig einem Anderen zur Verfügung steht, Xen. Cyrop. 8, 1, 4: *οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσι.* Vgl. Luc. 17, 7—10. Gal. 4, 1—3. Joh. 15, 15. 1 Tim. 6, 1. Synon. *διάκονος* (w. s.), *οἰκέτης*, *θεράπων*, welche letzteren Ausdrücke bei den LXX häufig damit wechseln. Nahe liegt die Uebertragung auf sittliche Verhältnisse, z. B. *δ. τῆς ἁμαρτίας* Joh. 8, 34. Röm. 6, 17. 20, vgl. *δουλοῦσθαι τῇ δικαιοσύνῃ* Röm. 6, 18, zur Bez. dessen, der seinen Willen und damit sein Handeln der Sünde gefangen gegeben hat und von derselben völlig bestimmt wird. Vgl. 2 Petr. 2, 19: *ἐλευθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς*, dem Verderben unterworfen; *ᾧ γάρ τις ἥττηται, τούτῳ καὶ δεδούλωται.* Röm. 6, 16: *δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε.* Cf. Ammon., p. 45: *δοῦλοι μὲν γάρ εἰσι οἱ τῶν ἡδονῶν καὶ πάντες οἱ ὑποτεταγμένοι ὑπὸ βασιλέα.*

Das normale sittliche Verhältniß des Menschen zu Gott ist das eines *δοῦλος τοῦ θεοῦ*, dessen eigener Wille, frei aber völlig, gebunden ist an Gott 1 Petr. 2, 16: *ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι.* Es wird nun aber mit *δοῦλος θεοῦ* (*κυρίου*, *Χυ*) ein Zweifaches bez.: **1)** dasjenige Verhältniß der Zugehörigkeit und Willensunterwerfung, welches Allen zukommt, die sich zu Gott und Christo bekennen, ihm ergeben sind, und zwar findet hier der Unterschied statt, daß **a)** wo Gott Jemanden oder Mehrere als seine Knechte bezeichnet, dieselben dadurch von Anderen geschieden werden als Ihm zugehörig und wohlgefällig wegen ihres Verhaltens gegen ihn (für letzteres vgl. Apok. 22, 3); so z. B. Ps. 105, 6. 26 und Jes. 65, 9, wo *δοῦλος* mit *ἐκλεκτός* verbunden erscheint. Hiob 1, 8; 2, 3; 42, 8. Joel 3, 2. Act. 2, 18. Deut. 32, 6. Lev. 25, 42. Apok. 1, 1; 2, 20; 7, 3; 11, 18; 19, 2. 5; 22, 3, 6. Wo dagegen **b)** Jemand sich selbst so bez., tritt blos das Verhältniß der Ergebenheit, der Unterwürfigkeit, also lediglich das Verhalten, hervor, wie z. B. Exod. 4, 10. 1 Sam. 3, 9; 23, 10. 1 Cor. 7, 22 (vgl. V. 23: *μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων*). Eph. 6, 6. Col. 4, 12. Luc. 2, 29. Vgl. *ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου· γένοιτό μοι κατὰ τὸ ῥῆμά σου* Luc. 1, 38. 48. *σύνδουλος* Apok. 22, 9. Dasselbe Moment ist es, welches dem

Ausdruck Phil. 2, 7 — einem der gewagtesten Worte — sein Gewicht und seine Bedeutung verleiht: *μορφὴν δούλου λαβών*, opp. *ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων* V. 6.

2) wird dadurch ein besonderes Dienstverhältniß bezeichnet, in welchem Jemand Gott zur Verfügung steht, von ihm verwendet wird, zunächst nur eine Besonderung jenes eben besprochenen allgemeinen Verhältnisses, vgl. die betr. Stellen im 2. Theil des Jesajah, wo der Knecht Jehovah's (*ὁ παῖς μου*) zugleich der von ihm Erwählte ist. Auch vgl. Apok. 22, 9. So werden als *δοῦλοι τοῦ θεοῦ* bez. Propheten Apok. 10, 7: *ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ ὡς εὐηγγέλισεν τοὺς ἑαυτοῦ δούλους τοὺς προφήτας.* Vgl. Jer. 7, 25; 25, 4. Amos 3, 7. — Moses Apok. 15, 3, wie Nehem. 10, 29, vgl. Jos. 1, 2. Exod. 14, 31. Num. 12, 7 = *θεράπων*. Deut. 34, 5: *οἰκέτης*. Ps. 132, 10; 144, 10. Act. 16, 17, cf. Eurip. Jon. 309: *τοῦ θεοῦ καλοῦμαι δοῦλος εἰμί τε.* — Ebenso die Apostel Act. 4, 29, vgl. Tit. 1, 1. In derselben Weise bez. sich Paulus selbst als *δοῦλος Ἰυ Χυ* Röm. 1, 1, welches offenbar mit Bezug auf sein Amt gesagt ist, vgl. Gal. 1, 10: *εἰ ἔτι ἀνθρώποις ἤρεσκον Χυ δοῦλος οὐκ ἂν ἤμην.* Ebenso vgl. Phil. 1, 1, wo Paulus sich und Timotheus ohne weiteren Zusatz als *δοῦλοι Χυ Ἰυ* bez., und 2 Tim. 2, 24, wo die Rücksicht auf das specielle dienstliche Verhältniß (und das entsprechende Verhalten s. 1, b) unzweifelhaft ist: *δοῦλον δὲ κυρίου οὐ δεῖ μάχεσθαι, ἀλλὰ ἤπιον εἶναι πρὸς πάντας, διδακτικὸν κτλ.* Jak. 1, 1. 2 Petr. 1, 1. Jud. 1. Apok. 1, 1. — Nur einmal verwendet Paulus das Wort zur Bez. seines Verhältnisses zur Gemeinde 2 Cor. 4, 5: *κηρύσσομεν Χν Ἰν κύριον, ἑαυτοὺς δὲ δούλους ὑμῶν διὰ Ἰν*, vgl. 1, 24: *οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοί ἐσμεν τῆς χαρᾶς ὑμῶν.* 1 Cor. 9, 19: *ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα.* Vgl. *διάκονος*.

Σύνδουλος, ὁ, Mitknecht Mtth. 18, 28. 29. 31. 33; 24, 49. *ὁ τοῦ αὐτοῦ δεσπότου* Poll. onom. 3, 82. In der att. Gräc. dafür häufiger *ὁμόδουλος*. — **1)** Von dem Genossen desselben Verhältnisses der Ergebenheit und Unterwürfigkeit gegen Gott Apok. 22, 9, sowie der Zugehörigkeit (s. *δοῦλος*) Apok. 6, 14. Dann **2)** zur Bezeichnung der Theilnahme an derselben Arbeit, demselben göttlichen Auftrage Apok. 19, 10; 22, 9 verb. mit *διάκονος* Col. 1, 7; 4, 7.

Δουλόω, zum Knechte, unterthänig machen, unterjochen Act. 7, 6. 2 Cor. 9, 19. Passiv: unterjocht, unterworfen werden; Perf.: abhängig sein. Gal. 4, 3: *ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἤμεν δεδουλωμένοι.* Es bez. weniger ein dienendes Verhältniß, als vielmehr in erster Stelle das Verhältniß der Abhängigkeit, Gebundenheit an oder von Jemand, wie es z. B. von

unterjochten Völkern ꝛc. gebraucht wird. So 2 Petr. 2, 19. Tit. 2, 3. Dies giebt dem Gebrauch des Wortes Röm. 6, 18. 22 sein Gewicht: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ.* V. 22: *δουλωθέντες δὲ τῷ θεῷ.* Vgl. das adj. *τὰ μέλη δοῦλα* V. 19. — 1 Cor. 7, 15 ist das *οὐ δεδούλωται ὁ ἀδελφὸς ἢ ἡ ἀδελφή* schwerlich opp. *χωρίζεσθαι* oder V. 13: *μὴ ἀφιέτω* zu erklären, sondern, wie Meyer z. d. St. richtig bemerkt, von der Rechtsnothwendigkeit zu verstehen, worauf auch das *ἐν τοιούτοις* „in solchen Fällen“ hinweist, vgl. V. 39.

Δουλεύω, in der Lage eines Knechtes sich befinden und demgemäß handeln, also sowohl unterworfen sein, als in Unterwürfigkeit, Gebundenheit dienen, von demjenigen Handeln, welches von einem Andern dirigirt wird. Vgl. *δουλοῦσθαι* opp. *αὐτονόμος* Xen. Hell. 4, 8, 1. 2. **1)** unterworfen, geknechtet sein, *τινὶ* Joh. 8, 33. Act. 7, 7. Röm. 9, 12. Absolut Gal. 4, 25: *δουλεύει μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς*, opp. *ἐλευθέρα ἐστίν* V. 26, syn. *ὑπὸ νόμον εἶναι* V. 21. Der ähnliche Ausdruck Röm. 7, 6: *ὥστε δουλεύειν ἡμᾶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος* ist veranlaßt durch das bisher berücksichtigte Verhältniß zum *νόμος* und den von dem Apostel beabsichtigten Gegensatz zwischen *γράμμα* und *πνεῦμα*. *Γράμμα* nämlich (w. s.) bez. das Gesetz als fixirte, aber eben darum äußerlich bleibende Norm, und das *ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου* V. 4 legte den Ausdruck *δουλεύειν* nahe. Zugleich aber handelt es sich dem Apostel nicht einfach nur um die Lösung des Verhältnisses zum Gesetz, sondern auch um die Herstellung eines neuen Verhältnisses, in welchem Christus an die Stelle des Gesetzes tritt, wie beim Weibe der Mann das Gesetz repräsentirt so lange, bis ein Anderer rechtmäßig an seine Stelle tritt, V. 1—4. Endlich aber, um auch die mit dem *δουλεύειν* selbst vorgegangene Veränderung zu charakterisiren, setzt der Apostel V. 6 nicht mehr wie bisher *νόμος* und *Χς* einander entgegen, sondern *πνεῦμα* und *γράμμα*, indem im *πνεῦμα* analoger Weise das Verhältniß Christi zum Menschen zur Erscheinung kommt, wie im *γράμμα* das des Gesetzes, weshalb auch nicht *δουλεύειν τινὶ* sondern *ἐν τινί*.

2) in Gebundenheit dienen, seine Abhängigkeit bethätigen, z. B. gehorchen. Luc. 15, 29: *δουλεύω σοι καὶ οὐδέποτε ἐντολήν σου παρῆλθον.* Mtth. 6, 24. Luc. 16, 13: *δυσὶ κυρίοις, θεῷ καὶ μαμωνᾷ.* Gal. 5, 13: *δουλεύετε ἀλλήλοις*, vgl. Eph. 5, 21: *ὑποτασσόμενοι ἀλλήλοις.* Eph. 6, 7. 1 Tim. 6, 2. Uebertr. z. B. *ταῖς ἡδοναῖς* Plat., Xen., Hrdn. *τοῖς νόμοις* Plat. Im N. T. Tit. 3, 3: *δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις.* Röm. 7, 25: *δ. νόμῳ θεοῦ.* 6, 6: *τῇ ἁμαρτίᾳ.* Gal. 4, 8: *δ. τοῖς φύσει μὴ οὖσιν θεοῖς.* 1 Thess. 1, 4: *θεῷ ζῶντι.* Col. 3, 24. Röm. 14, 18. 16, 18: *Χῷ.* Man kann das *ἑαυτῷ, Χῷ ζῆν*

2 Cor. 5, 15 vergleichen. Eurip. Jon. 182: *Φοίβῳ δουλεύσω.* — Liest man Röm. 12, 11 mit Griesb. u. A. *τῷ καιρῷ δουλεύοντες* statt der Rec. *τῷ κυρίῳ,* wofür allerdings der Context der speciellen Paränesen spricht, so fordert der Apostel zur genauen, sorgfältigen Berücksichtigung der Zeitumstände auf. *Τῷ καιρῷ δουλεύειν* bez. nämlich wie das lat. tempori servire, die Umstände berücksichtigen, sich nach denselben richten. Beisp. s. Tholuck, Fritzsche z. d. St. In solchem Zusammenhange kann dann der sonst zweideutige Ausdruck nur denselben Sinn haben, wie die ebenso allgemein gehaltene Aufforderung Eph. 5, 16. Col. 4, 5, nämlich wie er durch das Christenthum des Schreibers und der Empfänger bestimmt wird; s. *ἐξαγοράζειν.*

Δουλεία, ας, ἡ, Knechtschaft, Abhängigkeit; der Zustand eines *δοῦλος,* welcher nicht sein eigener Herr ist, opp. *ἐλευθερία* Gal. 5, 1. An dieser Stelle, sowie 4, 25: *διαθήκη — εἰς δουλείαν γεννῶσα,* vgl. V. 26 und Röm. 8, 15: *πνεῦμα δουλείας* opp. *υἱοθεσίας* (vgl. Joh. 8, 35); ist unter *δουλεία* der Zustand der unfreiwilligen Abhängigkeit zu verstehen, in welchen das Gesetz den Menschen versetzt. Von derselben befreit Christus (Gal. 5, 1; 2, 4), indem er ein *δουλεύειν ἐν πνεύματι* — ein uneigentlicher Ausdruck — zu Stande bringt, vgl. Röm. 8, 4. — Zu Hebr. 2, 15: *ὅσοι φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἔνοχοι ἦσαν δουλείας* vgl. Lev. 26, 36: *ἐπάξω δουλείαν εἰς τὴν καρδίαν αὐτῶν — — καὶ διώξεται αὐτοὺς φωνὴ φύλλου φερομένου, καὶ φεύξονται ὡς φεύγοντες ἀπὸ πολέμου.* Es ist hier derjenige Zustand bez., in welchem der Mensch an dem freien Besitz und Genuß seines Lebens gehindert ist. — Mit beigefügtem Genitiv Röm. 8, 21: *ἡ δουλ. τῆς φθορᾶς,* Unterworfenheit unter das Verderben.

Δύναμαι, können; vermögen. Davon:

Δύναμις, εως, ἡ, Vermögen, Kraft, **1)** relativ: Fähigkeit zu etwas, Leistungsfähigkeit, Mtth. 25, 15. Act. 3, 12; 4, 7. Hebr. 11, 11, vgl. *εἰς, κατὰ δύναμιν,* nach Vermögen, nach Kräften (2 Cor. 8, 3), opp. *παρά, ὑπὲρ δύναμιν* 2 Cor. 1, 8; 8, 3, über Vermögen. Plat. Phileb. 58, D: *εἴ τις πέφυκε τῆς ψυχῆς ἡμῶν δύναμις ἐρᾶν τε τοῦ ἀληθοῦς καὶ πανθ' ἕνεκα τούτου πράττειν.* — **2)** absolut: Kraft, Stärke, Macht, sowohl **a)** das Vermögen sich kraftvoll geltend zu machen, kraftvoll zu wirken, zu handeln, wie z. B. von Körperkraft und geistiger Befähigung, als auch **b)** die Kraft in ihrer Bethätigung, eine wirksame, nicht blos wirkungsfähige Kraft, Macht. Ersteres Luc. 24, 49: *ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν.* Act. 1, 8; 6, 8. Luc. 1, 17. Apok. 3, 8. Opp. *ἀσθένεια*

1 Cor. 15, 43. — 1 Cor. 15, 56: *ἡ δὲ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος*, das Gesetz ist es, an und in welchem die Sünde Kraft findet, sich geltend zu machen und den Tod zu wirken (es wird von der Sünde zu diesem Zweck benutzt), sintemal es selbst *ἠσθένει διὰ τῆς σαρκός* Röm. 8, 3, vgl. 7, 8. 10. Von sittlicher Kraft und Tüchtigkeit Eph. 3, 16: *δυνάμει κραταιωθῆναι εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον*. Col. 1, 11: *ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι — εἰς πᾶσαν ὑπομονήν* (Jes. 40, 31). Cf. Plat. Phileb. 64, E: *ἡ τἀγαθοῦ δύναμις*. Meistentheils aber ist es die wirksam sich erweisende (nicht ruhende), die sich geltend machende Kraft, sich behauptende Gewalt, Macht. So Röm. 1, 20: *ἡ ἀΐδιος τοῦ θεοῦ δύναμις καὶ θειότης*. In diesem Sinne bez. Paulus das Evangelium als *δύναμις θεοῦ εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι* Röm. 1, 16, wie er ähnlich 1 Cor. 1, 18 sagt: *ὁ λόγος τοῦ σταυροῦ — τοῖς σωζομένοις ἡμῖν δύναμις θεοῦ ἐστίν*. V. 28 von Christo dem Gekreuzigten: *θεοῦ δύναμις καὶ σοφία* für die Berufenen. Vgl. 2 Petr. 1, 3: *ἡ θεία δύναμις τοῦ Χυ.* Phil. 3, 10: *ἡ δύν. τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χυ*, wobei wir an alles das zu denken haben, worin und wodurch es sich an uns erweist, daß Christus auferstanden ist 1 Cor. 15, 14—22. Röm. 8, 33. 34. — 2 Tim. 3, 5: *δύν. τῆς εὐσεβείας*, opp. *μόρφωσις*. In demselben Sinne in den Doxologien wie Mtth. 6, 13. Apok. 7, 12; 12, 10; 19, 1; in der Verbind. *ἐν δυνάμει* z. B. Marc. 9, 1: *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐληλυθυῖα ἐν δυνάμει*. Luc. 4, 36. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 43. Col. 1, 29. 1 Cor. 4, 19. 20: *οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασ. τ. θ. ἀλλ' ἐν δυνάμει*. Gott selbst als die über Alles erhabene, sich geltend machende und behauptende Macht wird schlechthin als *ἡ δύν.* bez. Mtth. 26, 64. Marc. 14, 62 (in der Parall. Luc. 22, 69: *ἡ δύν. τοῦ θεοῦ*), wie הַגְּבוּרָה bei den Rabbinen, *δόξα* 2 Petr. 1, 17 u. a. *μεγαλωσύνη* Hebr. 1, 3. *ὁ μόνος δυνάστης* 1 Tim. 6, 15. *ὁ τῆς ἁπάσης δυνάμεως δυνάστης* 3 Macc. 5, 51. Analog ist in der Prof.-Gr. der Gebrauch von *δύναμις* (*ἐξουσία*) zur Bez. der herrschenden Gewalt, der obrigkeitlichen Autorität, Xen., Dem., Diod. Sic. Vergleichbar ist auch in der neutestamentlichen und überhaupt hellenistischen Gräc. die Benennung überirdischer, angelischer Gewalten durch *δύναμις* bzw. *δυνάμεις*, verbunden mit *ἀρχή, ἐξουσία, κυριότης*, entspr. dem rabbin. כּוֹחוֹת Eph. 1, 21. Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24. 1 Petr. 3, 22: *ὑποταγέντων αὐτῷ ἀγγέλων καὶ ἐξουσιῶν καὶ δυνάμεων*, offenbar hauptsächlich ihr Verhältniß zur Menschheit bezeichnend. Vgl. die philonische Lehre von der göttlichen *δυνάμεις*. Näheres s. u. *ἐξουσία*. 2 Thess. 1, 7: *ἄγγελοι δυνάμεως κυρίου*. Wo von der Erscheinung Christi *μετὰ δόξης καὶ δυνάμεως* die Rede ist, Mtth. 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 21, 27, kann man sich etwa diese *δύναμις* repräsentirt denken durch die begleitenden Engelschaaren, welche, wie in der Prof.-Gr. die Heeresmacht, als *δύναμις τοῦ κυρίου* Ps. 103, 21; 148, 2 = צְבָא יְהוָה bez. werden. Nicht damit zu

verwechseln ist der Ausdruck Mtth. 24, 29: *αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σαλευθήσονται*. Luc. 21, 26 (Marc. 13, 25: *αἱ δυν. αἱ ἐν τοῖς οὐρ.*). Mit *ἡ δύν. τῶν οὐρ.* wird allerdings Ps. 32, 6. Dan. 8, 10. Plur. Jes. 34, 4 das Sternenheer bez., aber diese Auffassung will a. a. O. dem Contexte nicht entsprechen, in welchem *ὁ ἥλιος — καὶ ἡ σελήνη — καὶ οἱ ἀστέρες* vorhergegangen, so daß mit diesem Ausdruck doch wohl ein neues Moment hinzugebracht werden soll. Daher ziehe ich vor, darunter diejenigen an die Gestirne resp. den Himmel gebundenen Kräfte zu verstehen (vgl. Gen. 1, 14—19), deren Einflüssen die Erde unterliegt, entsprechend dem Ausdruck Hiob 38, 33: חֻקּוֹת שָׁמַיִם וּמִשְׁטָרוֹ בָאָרֶץ. Vgl. meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 104 ff.

Als eine besondere Eigenthümlichkeit des neutestamentlichen Gebrauchs von *δύναμις* ist noch die Verwendung des Wortes dort, wo von Zeichen und Wundern die Rede ist, zu erwähnen. Es wird nicht blos gesagt: *δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι αὐτούς* Luc. 5, 17. *δύναμις παρ᾽ αὐτοῦ ἐξήρχετο καὶ ἰᾶτο πάντας* 6, 19, vgl. 8, 46. Marc. 5, 30; sondern es wird Christi Wunderwirksamkeit auf in ihm wirksame *δυνάμεις* zurückgeführt. Marc. 6, 14: *ἐνεργοῦσιν αἱ δυν. ἐν αὐτῷ*. Mtth. 14, 2; 13, 54: *πόθεν τούτῳ ἡ σοφία αὕτη καὶ αἱ δυν.*; vgl. 1 Cor. 12, 10: *ἐνεργήματα δυνάμεων*. 12, 28. 29: *μὴ παντες δυνάμεις*; — eine Ausdrucksweise, die sich am besten auf das philonische *δυνάμεις* zurückführen läßt, womit Philo die göttlichen Eigenschaften in der Gestalt von Mittelwesen, welche die göttliche Wirksamkeit nach Außen vermitteln, bez.; vgl. Joh. 1, 52. (Auf eine ähnliche Vorstellung läßt sich vielleicht auch Act. 8, 10: *οὗτός ἐστιν ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ ἡ καλουμένη μεγάλη* zurückführen, vgl. de Wette z. d. St.) — Ferner werden nun die Wunder selbst *δυνάμεις* genannt Mtth. 11, 20. 21. 23. Marc. 6, 2. 5. Luc. 10, 13; 19, 37. Act. 2, 22; 8, 13; 19, 11. 2 Cor. 12, 12. Gal. 3, 5. Hebr. 2, 4. *ποιεῖν δυνάμεις* Mtth. 7, 22; 13, 58. Marc. 9, 39, als Wirkungen, in denen sich in besonderem Sinne M a c h t e n t f a l t e t und zu erkennen giebt, vgl. *ποιεῖν δύναμιν* Ps. 108, 14; 60, 14 = עָשָׂה חָיִל. Hiob 37, 13: *νουθετεῖσθει δύναμιν κυρίου* = נִפְלָאוֹת. Weitere Analogien bieten sich für diesen auch noch der patristischen Gräc. angehörigen Sprachgebrauch nicht dar. In der Stelle Hebr. 6, 11: *δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος γεύσασθαι* ist es schwerlich in der letzten Bedeutung zu fassen, da es sich um ein persönliches Innewerden der *δυν.* in analoger Weise, wie man des Wortes Gottes inne wird, handelt (*καλὸν γευσαμένους θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μ. αἰ.*) was von den Wundern (Hebr. 2, 4) nicht würde gesagt werden können. Es sind Einflüsse, die mit einer andern Ordnung der Dinge in Zusammenhang stehen, resp. derselben entstammen, mit der Gegenwart aber in keinem Causalnexus stehen, und eben als solche nun dem Zustand, um dessen Verlust es sich

handelt, seinen besonderen Werth geben. Vgl. Eph. 2, 2. Tit. 2, 12. Hebr. 7, 16. Eph. 1, 19. 1 Petr. 1, 3.

Abgesehen von diesen Besonderheiten des neutestamentlichen Sprachgebrauchs bildet *δύναμις* auch noch in anderer Hinsicht einen Theil des dem N. T. eigenthümlichen Sprachschatzes. Kraft ist es, die sich in allen Gotteswirkungen geltend macht, insbesondere in der Heilswirksamkeit Gottes. So wird nicht nur geredet von der *ἀΐδιος τοῦ θεοῦ δύναμις* Röm. 1, 20, vgl. Hebr. 1, 3, die sich in den Schöpfungswerken darstellt, sondern z. B. wo es sich um die Möglichkeit der Auferstehung der Todten und damit der verheißenen Erlösung handelt, sagt Christus: *πλανᾶσθε μὴ εἰδότες τὰς γραφὰς μηδὲ τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ*, Mtth. 22, 29. Marc. 12, 24. Insbesondere bei der anfänglichen wie schließlichen Verwirklichung des Heiles ist Gottes Kraft thätig und erkennbar Luc. 1, 35. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 13, 4 (Geburt und Auferweckung Christi), und wo Paulus von der *δύναμις τοῦ θεοῦ* redet, wie Eph. 1, 19. 2 Cor. 6, 7. Eph. 3, 7. 20. 2 Tim. 1, 8; vgl. 1 Petr. 1, 5. 2 Cor. 12, 9, da handelt es sich um die in der Auferweckung Christi sich bewährende, die *σωτηρία* bewirkende (2 Tim. 1, 8. 1 Petr. 1, 5), heilsmäßig an und in dem Menschen sich manifestirende Kraft, um die göttliche Erlösungs- und Erneuerungskraft, vgl. 1 Cor. 2, 5: *ἵνα ἡ πίστις ὑμῶν μὴ ᾖ ἐν σοφίᾳ ἀνθρώπων ἀλλ᾽ ἐν δυνάμει θεοῦ*. In diesem Sinne nennt er das Evangelium, das Wort vom Kreuz, Christum den Gekreuzigten eine Kraft Gottes (s. o.). Kraft wirkt und erscheint überall, wo Gott im Zusammenhange der Heilsoffenbarung und Heilsordnung wirkt (vgl. 2 Petr. 1, 16), oder wo Resultate der göttlichen Heilswirksamkeit im Ganzen wie im Einzelnen vorliegen, vgl. 2 Cor. 4, 7; 12, 9. Eph. 3, 16. 20. Col. 1, 11. 2 Thess. 1, 11; 2, 9. Hebr. 7, 16. 1 Petr. 1, 5. 1 Cor. 15, 43. Dem entsprechend geschieht die Wirksamkeit derer, die im Dienste der göttlichen Heilsökonomie stehen, in Kraft Act. 6, 8. 1 Thess. 1, 5. Col. 1, 29. 1 Cor. 2, 5. Dieselbe ist gebunden an den heiligen Geist, als welcher den persönlichen Besitz des Heiles vermittelt Act. 1, 8; 10, 38. Luc. 24, 49. Röm. 15, 13. 19, welcher daher *πνεῦμα δυνάμεως* ist 2 Tim. 1, 7. 1 Petr. 4, 14. So verbinden sich je nach dem Contexte diese ganz bestimmten Vorstellungen mit dem Worte *δύναμις* (Syn. *ἰσχύς*, *κράτος*, *ἐξουσία*); Vorstellungen, welche namentlich in den Doxologien nicht abgewiesen werden dürfen, vgl. Apok. 7, 12; 11, 17; 12, 10; 15, 8; 19, 1. Vorangegangen ist das A. T. mit seiner Betonung der Kraft Gottes, vgl. Deut. 3, 24. Ps. 21, 14; 86, 8; 89, 7; 147, 5. Jes. 40, 26. 29; 50, 2 u. ö. Vgl. אֵל, אֱלֹהִים, אֵל שַׁדַּי. „Gott und Kraft ist ein und dasselbe“, Fronmüller in Zeller, bibl. Wörterbuch 2, 87. Vgl. *δυνάστης* von Gott, namentlich in den Apokryphen.

Δυνάστης, ὁ, Gewalthaber; im Allgemeinen von Solchen, die im Besitze einer Auctorität sind, die irgend welche höhere Stellung einnehmen; z. B. Hdt. 2, 32, 2: *γενέσθαι ἀνδρῶν δυναστέων παῖδας ὑβριστάς.* So Hiob 6, 23; 9, 22; 15, 20 = עָרִיץ. Lev. 19, 15 = גָּדוֹל. Sir. 8, 1. Dann bei den LXX Gen. 50, 4. Jer. 34, 19 von den obersten Beamten; an letzter Stelle = הַסָּרִסִים. So Act. 8, 27: *δυνάστης Κανδάκης.* Cf. Constit. apost., p. 425: *οἱ πρεσβύτεροι καὶ οἱ διάκονοι . . . δυνάσται ὑπάρχουσι τῆς ἐκκλησίας.* Insbesondere aber von selbständigen Beherrschern größerer wie kleinerer Gebiete (rex und regulus). Phavor.: *δυνάστης· ὁ τύραννος καὶ ὁ βασιλεύς.* Luc. 1, 52 (vgl. Sir. 12, 5). — Mit derselben Vorliebe und Betonung, mit welcher im A. T. Gottes Macht hervorgehoben wird, wird *δυνάστης* in den Apokryphen von Gott gebraucht, z. B. Sir. 46, 5. 6: *ὁ ὕψιστος δυνάστης*, parall. *ὁ μέγας κύριος.* 2 Macc. 3, 24: *ὁ τῶν πατέρων κύριος καὶ πάσης ἐξουσίας δυνάστης.* 12, 15: *ὁ μέγας τοῦ κόσμου δυν.* 15, 23: *δυν. τῶν οὐρανῶν.* 12, 28; 15, 3. 29. Dem paulinischen *ὁ μακάριος καὶ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων* 1 Tim. 6, 15 entspricht 3 Macc. 2, 3: *ὁ κτίσας τὰ πάντα καὶ τῶν ὅλων ἐπικρατῶν δυνάστης.* 5, 51: *ὁ τῆς ἁπάσης δυνάμεως δυνάστης.* 6, 39.

Δυναμόω, stärken; höchst selten in der Prof.-Gr. LXX: Kohel. 10, 10. Dan. 9, 27 = גבר; Ps. 68, 29 = עזז. Im N. T. Pass. gestärkt werden, erstarken, Col. 1, 11: *ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι — εἰς ὑπομονήν*, von sittlicher Kräftigung; vgl. Eph. 3, 16. Jes. 40, 29—31. Vgl. *κραταιοῦσθαι.*

Ἐνδυναμόω, nur in der bibl. und kirchl. Gräc., = stark, kräftig machen; Pass. gestärkt, gekräftigt werden, erstarken. Macar. hom 27: *ἐνδυναμωθῆναι ὅλα τὰ μέλη.* Hebr. 11, 34: *ἐνεδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας.* Cf. Xen. Hell. 6, 4, 18: *ἐκ τῆς ἀσθενείας οὔπω ἴσχυεν.* Passend wird zu Hebr. 11, 34 an Simson und Hiskia erinnert. — Sonst nur übertr. auf geistiges und sittliches Gebiet. 2 Tim. 4, 17: *ὁ δὲ κύριός μοι παρέστη καὶ ἐνεδυνάμωσέν με, ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ*, wie 1 Tim. 1, 11 von der Ausrüstung mit der für das apostolische Amt erforderlichen Kraft, s. *δύναμις.* Vgl. Act. 9, 22. — Phil. 4, 13: *πάντα ἰσχύω ἐν τῷ ἐνδυναμοῦντί με*, vgl. Eph. 6, 10: *ἐνδυναμοῦσθε ἐν κυρίῳ κτλ.* 2 Tim. 2, 1: *ἐνδυναμοῦ ἐν τῇ χάριτι*, mit Jes. 45, 24. 2 Sam. 22, 30. — Röm. 4, 20: *ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει.*

E.

Ἐγείρω, fut. ἐγερῶ, aor. ἤγειρα, wecken, aufwecken. Das Pass. ἐγείρομαι geweckt, wach werden, Perf. ἐγήγερμαι (in der Prof.=Gr. auch Perf. II ἐγρήγορα); Aor. ἠγέρθην. Der Imper. ἔγειρε in intrans. Bed. wie Eur. Iph. A. 624. Aristoph. Ran. 340, von Tischendorf überall hergestellt statt ἔγειραι, welche Form (vgl. Fritzsche zu Marc. 2, 9) s. v. a. excita mihi aliquem bed. würde; Mtth. 9, 5. Marc. 2, 9. 11; 3, 3; 10, 49. Luc. 5, 23. 24; 6, 8. Joh. 5, 8. Act. 3, 6. Eph. 5, 14. Apok. 11, 1. Sonst ἐγείρου Luc. 8, 54. ἐγείρεσθε Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. — Zunächst **a)** wird es gebraucht von Schlafenden; sie aufwecken, Pass. aufwachen. Daher ἐξ ὕπνου Röm. 13, 11. ἀπὸ τοῦ ὕπνου Matth. 1, 24, und ohne diesen Zusatz Mtth. 8, 25. Act. 12, 7. Eph. 5, 14. An letzter Stelle wie Röm. 13, 11 im bildlichen Sinne = aufmerksam werden auf die eigne gefährliche Lage (Prov. 23, 34) und das daraus errettende Heil Gottes. Siehe γρηγορέω. Aehnlich in der Prof.=Gr. das Pass. = wach, frisch, aufmerksam sein, Xen. Cyrop. 1, 4, 20; 7, 5, 20: οὓς ἡμεῖς καὶ συμμάχους πρὸς ἑαυτοῖς ἔχοντας καὶ ἐγρηγορότας ἅπαντας καὶ νήφοντας καὶ ἐξωπλισμένους καὶ συντεταγμένους ἐνικῶμεν. — Dann **b)** von Kranken, Hülfsbedürftigen: sie aufrichten, Marc. 1, 31; 9, 27, vgl. Mtth. 12, 11. Pass.: genesen, vom Lager aufstehen, Mtth. 8, 15; 9, 5—7 u. a. Insbesondere aber **c)** von Todten, die in's Leben zurückgerufen werden, resp. zu neuem Leben erstehen. Verb. mit ζωοποιεῖν Joh. 5, 28. Röm. 8, 11, vgl. Eph. 2, 5. 6. Das Act. Mtth. 10, 8 (Rec.). Act. 3, 15; 4, 10; 5, 30; 10, 40; 13, 30. 37; 26, 8. Röm. 4, 28; 8, 11; 10, 9. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 1, 9; 4, 14. Eph. 1, 20. Col. 2, 12. 2 Thess. 1, 10. Hebr. 11, 19. 1 Petr. 1, 21. Pass.: auferstehen, mit und ohne ἐκ νεκρῶν, stets von leiblicher Auferstehung, Mtth. 11, 5; 14, 2; 16, 21; 17, 9. 23; 26, 32; 27, 52. 63. 64; 28, 6. 7. Marc. 6, 14. 16; 12, 26; 14, 28; 16, 6. 14. Luc. 7, 14. 22; 9, 7. 22; 20, 37; 24, 6. 34. Joh. 2, 22; 12, 1. 9. 17; 21, 14. Röm. 4, 25; 6, 8. 9; 7, 8. 1 Cor. 15, 4. 12—17. 20. 29. 32. 35. 42—44. 52. 2 Cor. 5, 15. 2 Tim. 2, 8. — Der unter b. und c. erwähnte Gebrauch ist der Prof.=Gr. fremd. Dagegen finden sich entsprechende Belege zu **d)** Joh. 2, 19: τὸν ναὸν ἐγείρειν = errichten, aufführen, z. B. τεῖχος Hdn. 8, 1, 12. πύργους 8, 2, 12; gewöhnlich wird davon jedoch ἀνιστάναι gebraucht, welches überhaupt, namentlich in den folgenden Fällen, synonym ist. So **e)** = הֵקִים, LXX = ἀνιστάναι, ἐγείρειν; in der Prof.=Gräc. = zu Stande bringen, entstehen lassen, erregen, Pass. entstehen, Syn. γίγνεσθαι, cf. Hdt. 7, 49: ἐγείρεται χειμών. Xen. Hipp. 1, 19: ἢν πόλεμος ἐγείρηται,

entsprechend dem vorhergegangenen ἢν πόλεμος γίγνηται. In der bibl. Gräc. mit persönl. Object: hervorrufen, auftreten lassen; Pass. = auftreten, hervortreten. So Act. 13, 22: ἤγειρεν αὐτοῖς τὸν Δαβὶδ εἰς βασιλέα, vgl. 2 Sam. 18, 1. Richt. 2, 18: ἤγειρε κύριος αὐτοῖς κριτάς. 1 Sam. 2, 35: ἀναστήσω ἐμαυτῷ ἱερέα πιστόν. Jer. 29, 15. Deut. 18, 18. — Mtth. 24, 7. 11. 24. Marc. 13, 8. 22. Mtth. 11, 11. Luc. 7, 16; 11, 31; 21, 10. Joh. 7, 52 (Act. 13, 23 Rec.). Luc. 1, 69. Zu Luc. 3, 8. Mtth. 3, 9: δύναται ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ vgl. Gen. 38, 8: ἀνάστησον σπέρμα τῷ ἀδελφῷ σου. — Vgl. ἐξεγείρω Röm. 9, 17. Endlich f) bezeichnet das Pass. im Allgemeinen: seine bisherige Lage verlassen, sich erheben, sich aufmachen Apok. 11, 1. Joh. 14, 31 u. ö.

Ἔγερσις, ἡ, die Auferweckung von den Todten Mtth. 27, 53. — In der Prof.-Gr. entspr. ἐγείρω: τοῦ θύμου, τῶν τειχῶν u. a.

Συνεγείρω, zugleich erwecken, sowohl bei Mitwirkung, gemeinsamer Thätigkeit: Exod. 23, 5: συνεγερεῖς αὐτὸ μετ' αὐτοῦ (al. συναρεῖς), als bei Verbindung mehrerer Objecte, Plut. consol. ad Apollon. 117, C: πᾶσα πρόφασις ἱκανὴ πρὸς τὸ τὰς λύπας καὶ τοὺς θρήνους συνεγείρειν. Jes. 14, 9: συνηγέρθησάν σοι πάντες οἱ γίγαντες οἱ ἄρξαντες τῆς γῆς. — Im N. T. Eph. 2, 6: ὁ θεὸς — ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῳ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χῳ Ιυ. Die Wiederbelebung Christi, seine Auferweckung zu einem neuen Leben (Röm. 6, 10) schließt zugleich die Neubelebung der Seinigen ein, nämlich die Errettung von dem durch die Sünde bewirkten Zustande, der in seinem ganzen Umfange als Tod zu bezeichnen ist. Vgl. Röm. 6, 4—10. Und zwar wie in dem durch die Sünde hervorgerufenen Zustande eine Anticipation des endlichen Verderbens vorliegt, so findet auch bei der Errettung eine Anticipation des Endes — der Auferstehung — statt, vgl. Röm. 6, 4—11 mit 8, 11. 24. Das συν in συνεγείρειν drückt nicht blos die Gleichartigkeit der Errettung, der göttlichen Heilswirkung aus, sondern es besagt, daß dieselbe nicht eine besondere, neu eintretende, vielmehr eine mit der Auferweckung Christi zusammenhängende, von ihr ausgehende Wirkung ist, vgl. Röm. 6, 6; 4, 25, vermittelt göttlicher Seits durch die Taufe Röm. 6, 4, menschlicher Seits durch den Glauben, welcher sich die Heilsthatsachen, resp. die Auferweckung Christi zu Nutze macht; Col. 2, 12: ἐν Χῳ καὶ συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. Col. 3, 1: εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χῳ, τὰ ἄνω ζητεῖτε. Von anderer Seite betrachtet, fällt συνεγερθῆναι zusammen mit δικαιωθῆναι; vgl. Col. 2, 12. 13 mit Röm. 4, 25; 5, 1.

Γρηγορέω, der bibl. Gräc. angehörig, von *ἐγρήγορα*, aufgewacht sein, wach sein, = wachen, sich des Schlafes enthalten, Neh. 7, 3; vom sinnlichen auf das sittlich-religiöse Gebiet übertragen, vgl. Mtth. 26, 38. 40. 41, bez. es die Aufmerksamkeit (vgl. Jer. 1, 12; 5, 6. Marc. 13, 34) auf Gottes Offenbarung, vgl. Prov. 8, 34. Jes. 29, 10, resp. die Erkenntniß des Heils 1 Theß. 5, 6; die Aufmerksamkeit auf die drohenden Gefahren (vgl. Prov. 23, 34), Mtth. 26, 40: *γρηγορεῖτε καὶ προσεύχεσθε, ἵνα μὴ εἰςέλθητε εἰς πειρασμόν*. Marc. 14, 38. 1 Petr. 5, 8: *νήψατε, γρηγορήσατε. ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος ὡς λέων ὠρυόμενος περιπατεῖ ζητῶν τίνα καταπίῃ* (verbund. mit *νήφειν* noch 1 Theß. 5, 6, vgl. Joel 1, 6); die daraus sich ergebende Sorgfalt in der Bewahrung des Heilsbesitzes 1 Cor. 16, 13. Col. 4, 2. Apok. 16, 15: *μακάριος ὁ γρηγορῶν καὶ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ κτλ.*; die Sorge für Anderer Heil und Bewahrung Act. 20, 31. Apok. 3, 2. 3. In den eschatologischen Reden fordert der HErr damit die beständige Erwartung und Bereitschaft für den Entscheidungstag seiner Parusie, Mtth. 24, 42. 43; 25, 13. Marc. 13, 34. 35. 37. Luc. 12, 37. 39, vgl. V. 40: *γίνεσθε ἕτοιμοι κτλ.* Nur einmal vom Leben, opp. *καθεύδειν* vom Tode, 1 Theß. 5, 10. — Synon. *ἀγρυπνεῖν* Marc. 13, 33. Luc. 21, 36. Eph. 6, 18. Hebr. 13, 17. 2 Cor. 6, 5; 11, 27.

Ἔθνος, τὸ, Schaar, Menge, Volk; wahrscheinlich von *ἔθος*, s. v. a. die durch gleiche Gewohnheit, Sitte, Eigenthümlichkeit verbundene Menge; sowohl von Thieren = Heerde, Schwarm, z. B. *μελισσῶν* Hom. Il. 2, 87; *χοίρων* Od. 14, 37, als von Menschen, z. B. *ἑταίρων, γυναικῶν*. Act. 17, 26: *πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων*. Vgl. Pindar: *ἔθνος βροτόν*. Dann aber bestimmter: **1)** Volk, Völkerschaft, rücksichtlich der natürlichen Zusammengehörigkeit im Allgemeinen, weniger in Rücksicht auf die durch Abstammung, Sprache, Verfassung bestimmte Besonderung. Xen. An. 1, 8, 9: *πάντες κατὰ ἔθνη*. So im N. T. Mtth. 21, 43; 24, 7. Luc. 21, 25; 22, 25. Mtth. 20, 25. Marc. 13, 8. Luc. 21, 10. Act. 2, 5; 4, 25. 27; 7, 7; 8, 9; 10, 35; 13, 19. Namentlich in der Apok. neben *λαός, γλῶσσα, φυλή* 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15. 1 Petr. 2, 9. Auch vom jüdischen Volk Luc. 7, 5; 23, 2. Act. 10, 22; 24, 3. 10. 17; 26, 4; 28, 19. Joh. 11, 48. 51. 52; 18, 35. Vgl. Joh. 11, 50: *συμφέρει ἡμῖν ἵνα εἷς ἄνθρωπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ καὶ μὴ ὅλον τὸ ἔθνος ἀπόληται*. Sonst wird von Israel *λαός* gebraucht, s. 2.

2) Dem N. T. und überhaupt der biblischen Gräc. ist es eigen, unter *τὰ ἔθνη, πάντα τὰ ἔθνη* die außerisraelitischen Völker zu verstehen, opp. *υἱοὶ Ἰσραήλ, Ἰουδαῖοι* Act. 9, 15; 14, 2. 5; 21, 11. 21; 26, 20.

Röm. 2, 24; 3, 29; 9, 24. 30. 31; 11, 25. 1 Cor. 1, 23. Gal. 2, 15. *οἱ ἐκ περιτομῆς* Act. 10, 45. *περιτομή* Gal. 2, 9 (vgl. Eph. 2, 11). *γένος* 2 Cor. 11, 26 parall. *οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων* Act. 15, 17. In diesem Sinne entspricht das Wort dem hebr. גּוֹי (LXX zuweilen = *λαός*, z. B. Jos. 3, 17; 4, 1), und dies bez. zunächst auch nichts Anderes, als eine zusammengehörige Schaar, Menge, z. B. auch von Thieren Joel 1, 6. Zeph. 2, 14. Von Israel wird es gebraucht wie von anderen bestimmten Völkerschaften, wenn weiter nichts Besonderes ausgesagt werden soll Deut. 32, 28. Gen. 12, 2; 35, 11. Jes. 1, 4. Zeph. 2, 9, vgl. Joh. 11, 50, während sonst, wo es sich um den eigenthümlich geordneten Bestand des Volkes handelt, עָם, *λαός* gebraucht wird. Vgl. Deut. 32, 21: אַקְנִיאֵם בְּלֹא־עָם בְּגוֹי נָבָל אַכְעִיסֵם, wo LXX mißbräuchlich beide Male *ἔθνος* setzen (vgl. Röm. 10, 19). 2 Sam. 7, 23: מִי כְעַמְּךָ כְּיִשְׂרָאֵל גּוֹי אֶחָד בָּאָרֶץ, *τίς ὡς ὁ λαός σου Ἰσραὴλ ἔθνος ἄλλο ἐν τῇ γῇ*. Deut. 32, 43: *εὐφράνθητε ἔθνη μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ*. 26, 18. 19. Num. 14, 15. Vgl. Act. 15, 14: *ὁ θεὸς ἐπεσκέψατο λαβεῖν ἐξ ἐθνῶν λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ*. Nie kommt גּוֹי יהוה für עַם יהוה vor (Fürst, Wörterb.), außer Zeph. 2, 9. Jedoch erst in den späteren Büchern findet sich גּוֹיִם, כָּל־הַגּוֹיִם ohne weiteren Zusatz (vgl. Act. 7, 45; 13, 19. Jos. 23, 12. 13) von den außerisraelitischen Völkern gebraucht; zuerst 1 Sam. 8, 5. 20, dann 2 Regg. 18, 33; 19, 17. 1 Chron. 14, 17; 16, 35. 2 Chron. 32, 23; 36, 14. Neh. 5, 17. Ps. 79, 10; 106, 47 u. a. Vgl. auch Esr. 5, 69; 8, 89: *συνῳκίσαμεν γυναῖκας ἀλλογενεῖς ἐκ τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. Esr. 7, 13: *τὰ βδελύγματα τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. 8, 84: *ἡ ἀκαθαρσία τῶν ἐ. τ. γ.* Sap. 14, 11; 15, 15: *εἴδωλα τῶν ἐθν.* Mtth. 4, 15.

So nun auch *ἔθνη* im N. T. Es sind außerisraelitische Völker, *τὰ ἔθνη* die Gesammtheit derselben, die, sich selbst überlassen, Act. 14, 16, außer Verbindung stehen mit dem Gotte des Heiles, welcher Israels Gott ist; Act. 28, 28: *τοῖς ἔθνεσιν ἀπεστάλη τοῦτο τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ· αὐτοὶ καὶ ἀκούσονται*. Eph. 2, 11. 12: *ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραήλ, καὶ ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας*. Röm. 11, 11. 12. Gal. 3, 8. 14. 1 Thess. 4, 5. Eph. 3, 6. Mtth. 12, 21. Sich selbst und ihrem eigenen Willen überlassen, befinden sie sich zugleich im sittlichen Gegensatz gegen göttliche Lebensordnung Eph. 4, 17. 1 Petr. 4, 3. 4. 1 Cor. 10, 20; 12, 2. Mtth. 6, 32. Luc. 12, 30, vgl. Mtth. 18, 17; nicht im Besitze des geoffenbarten Gesetzes Röm. 2, 14, vgl. 9, 30, sind sie auch nicht gebunden an die gesetzliche Regelung des israelitischen Lebens Gal. 2, 12. 14. 15. Auf Grund dieses sittlich-religiösen Mangels erhält die Betonung der *ὑπακοὴ πίστεως* von Seiten der *ἔθνη* Röm. 1, 5; 15, 18; 16, 26 ihren besonderen Nachdruck.

So verbindet sich also mit der Bezeichnung der außerisraelitischen Völker als *ἔθνη* der Gedanke an ihre heilsgeschichtliche und sittlich-religiöse

Stellung, vgl. Mtth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32; 21, 24. Act. 21, 11. Sofern sie nun außer Verband sich befinden mit dem heilsgeschichtlichen Volke, ist ihre Berücksichtigung bei der neutest. Heilsoffenbarung ein wichtiges Moment der letzteren; vgl. Mtth. 10, 5: *εἰς ὁδὸν ἐθνῶν μὴ εἰςέλθητε*, mit V. 18; 12, 18. 21; 24, 14; 28, 19. Marc. 11, 17; 13, 10. Luc. 24, 47. Act. 13, 46; 18, 6; 22, 21; 28, 28. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Thess. 2, 16. Mit Bezug hierauf nennt sich Paulus *διδάσκαλος ἐθνῶν* 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. Röm. 11, 13: *ἐθνῶν ἀπόστολος*. Eph. 3, 8. Gal. 1, 16; 2, 2. 8. Indem ihr Verhältniß und ihr Verhalten zu dem neutest. Heile dem bisherigen Stande der Dinge entgegengesetzt ist — Act. 10, 45; 11, 18; 13, 47. 48. Luc. 2, 32. Act. 14, 27; 15, 12; 21, 19; — 11, 1; 15, 3. 7; 21, 25. Röm. 1, 5, nimmt auch der bisherige Unterschied ein Ende Act. 15, 19. Eph. 3, 6: *τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα κτλ.* 2, 11. 12, und es eignet schließlich dem Ausdruck nur noch ein historischer Werth zur Bez. der außer israelitischen Völker, welche als solche früher auch außer Verbindung mit dem Heile und dem Gotte des Heiles standen, Act. 15, 23: *ἀδελφοὶ οἱ ἐξ ἐθνῶν.* Röm. 16, 4: *αἱ ἐκκλησίαι τῶν ἐ.* Röm. 11, 13: *ὑμῖν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν.* 15, 16. 27. Gal. 2, 12. 14. Eph. 3, 1: *ὑπὲρ ὑμῶν τῶν ἐθνῶν*, vgl. mit 2, 11: *ὑμεῖς ποτε τὰ ἔθνη κτλ.* — Sonst noch Röm. 1, 13; 4, 17. 18; 15, 9—12. 16. Die Aenderung der mit dem Wort sich verbindenden Vorstellung geht so weit, daß schließlich

3) nur noch die religiös-sittliche Seite betont wird und *ἔθνη* die Heiden im Gegensatz zur neutestamentlichen oder christlichen Gemeinde bez. 1 Cor. 5, 1: *ἀκούεται ἐν ὑμῖν πορνεία .... ἥτις οὐδὲ ἐν τοῖς ἔθνεσιν.* 10, 20; 12, 2: *ἔθνη ἦτε.* 1 Thess. 4, 5. 1 Petr. 2, 12. 3 Joh. 7. — Ob in der Apok. *ἔθνη* Gegensatz gegen Israel, oder, wie mir scheint, im Gegensatz gegen die neutest. Heilsgemeinde steht, muß der Auslegung des Buches überlassen bleiben. Apok. 2, 26; 11, 2. 18; 12, 5; 14, 8; 15, 3. 4; 16, 19; 18, 3. 23; 19, 5; 20, 3. 8; 21, 24. 26; 22, 2.

Ἐθνικός, der spät. Gräc. eigen = volksthümlich. Im N. T. dem biblischen Begriff von *ἔθνη* entsprechend = heidnisch, was denen eignet oder angehört, welche außer Verbindung mit dem Volke und dem Gotte des Heiles stehen. Mtth. 18, 17: *ἐὰν δὲ καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, ἔστω σοι ὥσπερ ὁ ἐθνικὸς καὶ ὁ τελώνης.* Mtth. 5, 47; 6, 7 (vgl. 1 Regg. 18, 26—29) — 3 Joh. 7 entspr. *ἔθνος* Nr. 3. Das Adv. *ἐθνικῶς ζῆν* = nach nichtisraelitischer Weise leben, ungebunden an die israelitische Lebensordnung, Gal. 2, 14, s. *ἔθνος* Nr. 2. — Nicht bei den LXX.

ΕΙΔΩ, ungebr. Stamm (lat. video) zu *εἶδον* und *οἶδα*, = wahrnehmen, gewahr werden.

I. *Εἶδον*, bildet den 2. Aor. zu *ὁράω*, sehen. Bemerkenswerth in der bibl. Gräc. sind die Verbindungen *ἰδεῖν θάνατον* Luc. 2, 26. Hebr. 11, 5, vgl. Pſ. 89, 49. *διαφθοράν* Act. 2, 27. 31; 13, 35—37, vgl. Pſ. 16, 10. *πένθος* Apok. 18, 7, vgl. Koh. 6, 6: *ἀγαθωσύνην*. 1 Petr. 3, 10: *ἡμέρας ἀγαθάς*, vgl. Pſ. 34, 13. Luc. 17, 22: *ἡμέρας τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου*, vgl. Joh. 8, 56. Joh. 3, 3: *τὴν βασ. τ. θ.* Dieselben sind zwar der Prof.-Gr. nicht völlig fremd, vgl. Soph. Oed. R. 831: *μὴ δῆτα — ἴδοιμι ταύτην ἡμέραν* = den Tag erleben; schließen sich jedoch enger an das hebr. רָאָה mit ähnlichen Objecten an, z. B. Jer. 5, 11: *μάχαιραν καὶ λιμὸν οὐκ ὀψόμεθα*. Pſ. 89, 49. Kohel. 6, 6. Jeſ. 30, 30, und sind nicht anders zu erklären als z. B. Joh. 11, 40: *ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ*. Jeſ. 40, 5: *ὀφθήσεται ἡ δόξα κυρίου, καὶ ὄψεται πᾶσα σὰρξ τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ, ὅτι κύριος ἐλάλησε*. Jer. 33, 24. Jeſ. 44, 16. Deut. 32, 29. Kohel. 8, 16. In all dieſen Ausdrücken liegt die, nach dem Context zu ſpecialiſirende, allgemeine Bedeutung gewahr werden, wahrnehmen zu Grunde (vgl. רָאָה-neben ידע 1 Sam. 24, 12); das Object stellt sich dem Subject und für das Subject dar, vgl. Prov. 27, 12: עָרוּם רָאָה רָעָה נִסְתָּר, „der Kluge ſiehet das Unglück und verbirgt ſich." So unterſcheidet ſich z. B. *θάνατον ἰδεῖν* als das Allgemeinere von dem intenſiveren *γεύεσθαι θανάτου* Joh. 8, 52. Hebr. 2, 9 (vgl. Beides verbund. Pſ. 34, 9). Da iſt denn 1 Petr. 3, 10: *ἡμέρας ἀγαθὰς ἰδεῖν*, vgl. Pſ. 34, 13, „gute Tage gewahr werden", insbeſondere ſ. v. a. gute Tage erleben, während Joh. 8, 56: *Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν καὶ εἶδεν καὶ ἐχάρη*, vgl. 57. 58, die allgemeine Bed. feſtzuhalten iſt, indem das *καὶ εἶδεν* doch wohl nicht anders als vom prophetiſchen oder vielleicht beſſer proleptiſchen Schauen verſtanden werden kann, vgl. Mtth. 13, 17. Hebr. 11, 13: *ἀπέθανον οὗτοι πάντες μὴ λαβόντες τὰς ἐπαγγελίας, ἀλλὰ πόρρωθεν αὐτὰς ἰδόντες καὶ ἀσπασάμενοι κτλ.*, vgl. V. 19; ſ. u. *παραβολή* S. 85 f. So iſt denn auch Joh. 3, 3: *ἰδεῖν τὴν βασ. τ. θ.* im Verhältniß zu V. 5: *εἰςελθεῖν εἰς τὴν β.* ſehr paſſend der allgemeinere Ausdruck, entſprechend dem ebenſo allgemeinen *ἄνωθεν γεννηθῆναι*, während V. 5 ſpecieller *γεννηθ. ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος*.

II. *Οἶδα*, Inf. *εἰδέναι*, Plusqu. *ᾔδειν*, eigentl. wahrgenommen haben, daher Kunde wovon haben, wiſſen, kennen. So weit das Wort hier in Betracht kommen kann, bietet der neuteſt. Sprachgebrauch nur wenig Eigenthümliches. Synonym mit *γινώσκειν* unterſcheidet es ſich von demſelben ſo, daß *γιν.* ein Verhalten, nämlich die Selbſtbeziehung des erkennenden Subjects zu

dem Objecte seiner Erkenntniß oder Kenntniß einschließt, während bei εἰδέναι das Object einfach in den Bereich der Wahrnehmung, in den Gesichtskreis des Subjectes eingetreten ist. Es handelt sich also bei εἰδέναι um ein Verhältniß, eine Beziehung des Objects zum Subjecte, und das emphatische οὐκ οἶδα ὑμᾶς Mtth. 25, 12 heißt: ihr steht zu mir in keiner Beziehung, während 7, 23: οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς, vgl. V. 21. 22 s. v. a.: ich habe nie mit euch in Verbindung gestanden. Vgl. Röm. 7, 7: τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν mit 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν. Ebenso vgl. εἰδέναι τὸν θεόν 2 Thess. 1, 8. 1 Thess. 4, 5. Tit. 1, 6 mit γνῶναι τὸν θεόν Röm. 1, 21. (In der Prof.-Gr. bez. εἰδέναι ein mittelbares Wissen, z. B. von Hörensagen.) Indes verwischt sich dieser Unterschied und εἰδέναι wird wie γινώσκειν gebraucht, vgl. 1 Thess. 5, 12: εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν, wie Gen. 39, 6: οὐκ ᾔδει τῶν καθ᾽ αὑτὸν οὐδὲν πλὴν τοῦ ἄρτου οὗ ἤσθιεν αὐτός, mit Hebr. 13, 23: γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον. Εἰδέναι etwa = nicht vergessen, γινώσκειν = beachten. — Es umschließt εἰδέναι Beides, sowohl ἑωρακέναι als ἐγνωκέναι, vgl. 1 Joh. 3, 6 mit Tit. 1, 6. Joh. 7, 28. 29; 8, 55; 15, 21. Hebr. 8, 11: οὐ μὴ διδάξωσιν ἕκαστος τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ λέγων Γνῶθι τὸν κύριον, ὅτι πάντες εἰδήσουσίν με.

ΣυνΕΙΔΩ, davon I. συνεῖδον, 2. Aor. zu συνοράω, besehen — einsehen, erkennen Act. 12, 12; 14, 6.

II. Σύνοιδα, mitwissen, was Andere wissen oder thun, resp. thun wollen, gethan haben. Soph. Ant. 266: ἦμεν δ᾽ ἕτοιμοι — — θεοὺς ὁρκωμοτεῖν τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε τῳ ξυνειδέναι τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μήτ᾽ εἰργασμένῳ. So Act. 5, 2: συνειδυίης καὶ τῆς γυναικός. Namentlich wird es von Mitschuldigen und von Zeugen gebraucht, vgl. Xen. Hell. 3, 3, 6: ἐρωτώντων δὲ τῶν ἐφόρων πόσους φαίη καὶ τοὺς ξυνειδότας τὴν πρᾶξιν εἶναι, λέγειν καὶ περὶ τούτου ἔφη αὐτὸν ὡς σφίσι μὲν τοῖς προστατεύουσιν οὐ πάνυ πολλοί, ἀξιόπιστοι δὲ συνειδεῖεν. Von Mitschuldigen ebendas. § 10, wo οἱ ξυνειδότες parall. οἱ ξυμπράττοντες. — Daher ist συνειδέναι s. v. a. Zeuge sein, bezeugen können, z. B. Plat. Conv. 193, E: εἰ μὴ ξυνῄδειν Σωκράτει τε καὶ Ἀγάθωνι δεινοῖς οὖσι περὶ τὰ ἐρωτικά. — Am gebräuchlichsten und am entschiedensten ausgeprägt ist die Verbind. συνειδέναι ἑαυτῷ = sich bewußt sein, sein eigener Zeuge sein (συν —). Z. B. Xen. Hell. 2, 3, 12: ὅσοι ξυνῄδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι (sc. ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντες). Cyrop. 3, 1, 11: σύνοιδεν ἑαυτῷ ἐλευθερίας μὲν ἐπιθυμήσας. 3, 3, 38: εἰκότως ἂν ἤδη ἑαυτῷ συνειδείη τελέως ἀγαθὸς ἀνὴρ ὤν. Plat. Phaedr. 235, C: ξυνειδὼς ἐμαυτῷ ἀμαθίαν. Rep. 1, 331, A: τῷ μηδὲν ἑαυτῷ ἄδικον ξυνειδότι. Das paulin. οὐδὲν γὰρ ἐμαυτῷ σύνοιδα 1 Cor. 4, 4, wo συνειδέναι ἑαυτῷ s. v. a.

gegen sich selbst zeugen müssen, bedarf in der Prof.-Gr. stets noch eines besonderen Zusatzes, wie *κακόν*, *ἄδικον*, *πονηρόν*, *ἄτοπον* 2c., vgl. Lexika; dagegen vgl. das horazische nil conscire sibi, nulla pallescere culpa.

Das neutr. part. *τὸ συνειδός* — um dies rücksichtlich des folgenden *συνείδησις* hier beizufügen — bez. das eigene Bewußtsein, in welchem das Subject sich selbst ein Zeugniß giebt, als sein eigner Zeuge auftritt, während *ὁ συνειδώς* den Zeugen oder den Mitschuldigen bez. Es wird zunächst der Inhalt des Selbstzeugnisses im Genitiv, die Beschaffenheit durch ein Adjectiv beigefügt, z. B. Plut. mor. 84, D: *ἅμα τῷ συνειδότι τοῦ ἐνδεοῦς δακνόμενος*, erbittert in dem Bewußtsein des eignen Mangels, dadurch, daß er selbst sich seinen Mangel gestehen mußte. Pausan. 7, 10, 10: *ὑπὸ συνειδότος ἐπαρρησιάζετο ἀγαθοῦ*. Dann ohne Zusatz, und zwar im guten Sinne = das gute Zeugniß des eigenen Bewußtseins, Plut. mor. 85, C: *ἔχει τινὰ τοῦ συνειδότος ἐκβεβαίωσιν*. Das Gegentheil 556, A: *ἡ ψυχὴ ἀναπολεῖ ἐν αὑτῇ καὶ διαλογίζεται πῶς ἂν ἐκβᾶσα τῆς μνήμης τῶν ἀδικημάτων, καὶ τὸ συνειδὸς ἐξ ἑαυτῆς ἐκβάλλουσα καὶ καθαρὰ γενομένη βίον ἄλλον ἐξ ἀρχῆς βιώσειεν* = das die *ἀδικήματα* bezeugende Bewußtsein, das ungünstige Zeugniß des eigenen Bewußtseins. Es ist noch nicht ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, ein Selbstzeugniß des Subjects zu sein, wie bei den kirchlichen Schriftstellern, welche *τὸ συνειδός* mit *ἡ συνείδησις* abwechseln lassen, sondern es ist ein erst auf dem Grunde des Verhaltens sich erhebendes und durch dasselbe qualificirtes Bewußtsein, nicht beschränkt auf das, was vorzugsweise in dem Bereich des Gewissens liegt; vgl. ob. Plut. mor. 84, D. Ebenso bei Philo von dem die Schuld bezeugenden Bewußtsein, Schuldbewußtsein, z. B. de victim. 237, 42: *αὐτὸς ἑαυτοῦ γένηται κατήγορος, ἔνδον ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος*. De legg. specc. 2, 336, 27: *ἔοικε δὲ πῶς καὶ αὐτὸς ἑαυτοῦ κατηγορεῖν, ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος*. Ibid. 342: *ὁ δὲ κλέπτης ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος ἀρνεῖται καὶ ψεύδεται*.

Συνείδησις, εως, ἡ, nicht von *συνειδέναι τινί*, sondern von *συνειδέναι ἑαυτῷ*, sein eigener Zeuge sein, abzuleiten, = das als Zeuge auftretende eigene Bewußtsein, bei Dion. Hal., Diod., Lucn., Stob. zunächst in demselben Sinne, wie *τὸ συνειδός*, ein auf dem Grunde des Verhaltens sich erhebendes und durch dasselbe qualificirtes, bzw. dasselbe abwerthendes Bewußtsein, z. B. Diod. 4, 65: *διὰ τὴν συνείδησιν τοῦ μύσους εἰς μανίαν περιέστη*, coll. Plut. Popl. 4: *ἐλαυνόμενος τῷ συνειδότι τοῦ πράγματος*. Luc. amor. 49: *οὐδεμίας ἀπρεποῦς συνειδήσεως παροικούσης*. Dann aber bald ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, dem Subjecte ein Zeugniß in Betreff seines Verhaltens zu geben, und zwar im sittlichen Sinne, z. B.

Dion. Hal. 6, 825, 15: *μηδὲν ἑκουσίως ψεύδεσθαι μηδὲ μιαίνειν τὴν αὑτοῦ συνείδησιν*, vgl. Tit. 1, 15. So auch bei Stob. floril. *ὀρθὴ, ἀγαθὴ συνείδησις* = *μηδὲν ἑαυτῷ ἄτοπον, ἀδίκημα συνειδέναι* (in Aussprüchen des Sokrates u. A.). Es sind die Anfänge unseres Begriffes „Gewissen", noch nicht dessen Fülle annähernd einschließend. Neben Sap. 17, 10: *πονηρία — συνεχομένη τῇ συνειδήσει*, wo wir unbedenklich „Gewissen" übersetzen werden, wird Kohel. 10, 20 das hebr. מַדָּע, Gedanke, durch *συνείδησις* wiedergegeben: *καί γε ἐν συνειδήσει σου βασιλέα μὴ καταράσῃ* (ein Fluchen, welches, nicht bis zur Aeußerung gediehen, nur dem Subjecte selbst bewußt und nur ihm selbst von seinem eigenen Bewußtsein bezeugt werden kann). Indes zeigt die Vergleichung eines anderen Ausdrucks, daß schon eine Ahnung einer im eigenen Bewußtsein sich bezeugenden Verpflichtung sich damit verband. Dies ist das synonyme *σύνεσις*. *Σύνεσις* nämlich, sonst dem Handeln voraufgehend, — vgl. Dem.: *τῇ συνέσει δοκιμάζεται τί πρακτέον ἐστί*, Aristot. Eth. 6, 10. 11, nach welchem *σύνεσις* gebraucht wird *περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἄν τις καὶ βουλεύσαιτο*, zu unterscheiden als *κριτική* von der *φρόνησις*, welche *ἐπιτακτική* ist, — ist auch das dem Handeln folgende, nicht blos die Thatsache bezeugende, sondern auch den Werth desselben abschätzende Bewußtsein (Einsicht). Eurip. Or. 390: *τί χρῆμα πάσχεις; τίς σ' ἀπόλλυσιν νόσος; ἡ ξύνεσις· ὅτι σύνοιδα δείν' εἰργασμένος*. Polyb. 18, 26, 13: *οὐδεὶς οὕτως οὔτε μάρτυς ἐστὶ φοβερὸς οὔτε κατήγορος δεινὸς ὡς ἡ σύνεσις ἡ ἐγκατοικοῦσα ταῖς ἑκάστων ψυχαῖς*. Hrdn. 4, 7, 1: *ὑπὸ τῆς τῶν ἔργων συνέσεως ἐλαυνόμενος*, vgl. ob. Plut. Popl. 4. Anderwärts wird der *μνήμη*, was hier der *σύνεσις*, beigelegt. So sagt Plat. legg. 9, 865, D, der den Mörder verfolgende Geist des Gemordeten habe an der *μνήμη* des Mörders einen *ξύμμαχος*. In *συνείδησις* findet diese Vorstellung das passende Wort, um das in Betracht kommende Bewußtsein des Menschen um sein Verhalten (*μνήμη*), sowie die Einsicht in das Verhältniß desselben zur Verpflichtung (*σύνεσις*) nach seiner Erscheinungsform auszudrücken, wie es das Subject selbst zum Zeugen (wider sich selbst, *μάρτυς, κατήγορος, ξύμμαχος*) macht. Was es jedoch mit diesem Bewußtsein für eine weitere Bewandtniß habe, daß es mehr als eine Function des Erkenntnißvermögens oder des Gedächtnisses sei, das stellt sich erst da heraus, wo es nach seiner ganzen Bedeutung in Anspruch genommen wird und damit sich zum Bewußtsein bringt, — auf dem Boden des N. T.

Dort ist *συνείδησις* nicht blos das im Bewußtsein vorhandene Zeugniß des eigenen Verhaltens Röm. 9, 1: *οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεώς μου — ὅτι κτλ.* 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν ὅτι — ἀνεστράφημεν κτλ.*, sondern zugleich das der sittlichen Verpflichtung Röm. 2, 15: *ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου*

γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως (das συν in συμμαρτυρ. erklärt sich durch die Bed. von συνείδησις), nämlich der Verpflichtung zu gottgefordertem Handeln, auch wo Gott nicht erkannt wird; doch vgl. Röm. 1, 19. 21. 32. Wo aber Kenntniß und Erkenntniß Gottes ist, da wird das Gewissen ebendadurch bestimmt, daher συνείδησις θεοῦ 1 Petr. 2, 19 (der Genit. nicht anders zu erkl., als in συνειδ. πράγματος, μύσους, ἁμαρτιῶν — das, was der Mensch sich selbst bezeugen muß in Betreff &c. So auch συνείδ. εἰδώλου 1 Cor. 8, 7). Röm. 13, 5, coll. 4. Sofern nun der Mensch sich selbst seine Verpflichtung gegen Gott und sein Verhältniß zu derselben bezeugen muß, ist die συνείδησις Trägerin des religiösen Bedürfnisses Hebr. 9, 9: θυσίαι — μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα. 10, 2: θυσίαι — οὐκ ἂν ἐπαύσαντο προσφερόμεναι, διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας, und hat dem entsprechend die Wahrheit der das religiöse Bedürfniß befriedigenden, ihm entgegenkommenden göttlichen Heilsoffenbarung zu bestätigen. Hebr. 9, 9. 14: τὸ αἷμα Χυ καθαριεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν τῷ θεῷ ζῶντι. 2 Cor. 4, 2; 5, 11.

Hiernach ist also die συνείδησις das nach Form und Inhalt als Selbstzeugniß sich geltend machende Bewußtsein des Menschen um sich selbst in seinem Verhältniß zu Gott. Die Bethätigung dieses Verhältnisses reflectirt sich in demselben nach ihrer Qualität, daher 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει, vgl. Hebr. 9, 9. 14; 10, 2. Act. 23, 1; 24, 16. Daher die Verpflichtung 1 Tim. 3, 9: ἔχειν τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. 1, 19: ἔχων πίστιν καὶ ἀγαθὴν συνείδησιν, ἥν τινες ἀπωσάμενοι περὶ τὴν πίστιν ἐναυάγησαν. 1, 5: τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου. Als συνείδ. ἁμαρτιῶν bedarf es der Reinigung Hebr. 9, 14, der Entfernung der συνειδ. πονηρά Hebr. 10, 22, vgl. die o. angef. Stelle Plut. mor. 556, A. Sofern sich das Handeln im Gewissen reflectirt, kann es als sicherster Zeuge desselben aufgerufen werden 2 Cor. 1, 12; und sofern das Gewissen συνειδ. θεοῦ ist, schließt es sich mit dem Geiste Gottes im Menschen zusammen Röm. 9, 1. Denn es ist eine Function des Geistes, des göttlichen Lebensprincips im Menschen, vgl. Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πν. μου mit 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Vgl. hierzu in Verbindung mit Röm. 9, 1 das s. v. πνεῦμα bemerkte Verhältniß des heil. Geistes zum menschlichen πνεῦμα. Es ist seinem Wesen nach das Gewissen die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als göttliches Lebensprincip. — Sofern es dem Subjecte keine Schuld bezeugt, ist es συνείδ. καθαρά 2 Tim. 1, 3. 1 Tim. 3, 9. ἀγαθή Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21. ἀπρόσκοπος Act. 24, 16. Im Gegentheil πο-

νηρά, μεμιασμένη, κεκαυτηριασμένη Hebr. 10, 22. Tit. 1, 15. 1 Tim. 4, 2; vgl. 1 Cor. 8, 7 (cf. 2 Cor. 7, 1). Im Gewissen steht das Subject sich selbst gegenüber. Ist es nicht genügend im Stande, ein Zeugniß abzugeben wegen mangelnder Einsicht und Verständnisses des einzelnen Falles, so ist es als συνείδησις ἀσθενοῦς ὄντος 1 Cor. 8, 10, selbst συνείδ. ἀσθενής 1 Cor. 8, 7. 12. Es geht nämlich dem Handeln vorauf, die sittliche Qualität der in Frage kommenden Handlungsweise anticipirend, vgl. 1 Cor. 8, 10: ἡ συνείδ. αὐτοῦ οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα φαγεῖν. — Wie eine Function des Geistes, so ist das Gewissen auch eine Function des Herzens, resp. als Function des Geistes im Herzen wirksam, vgl. Hebr. 10, 22. S. καρδία, πνεῦμα. Das Wort findet sich noch 1 Cor. 10, 25. 27. 28. 29, gar nicht in den Evv. und den joh. Schriften. Joh. 8, 9 ist nicht ächt. Dem A. T. ist sowohl der Ausdruck wie die vollständig entsprechende Vorstellung fremd. Das Zeugniß über das Verhalten wird dort vom Herzen abgelegt. An Stelle des eigenen Bewußtseins der Verpflichtung gegen Gott tritt die Offenbarung des Gesetzes und das Bewußtsein der ἐκλογή auf Grund der göttlichen Heilsthaten, womit das Bedürfniß, eine Bestätigung der göttlichen Offenbarung in sich selbst zu finden, zurücktrat. Die Propheten als Israels Gewissen, wie man sie genannt hat, bauen auf die grundlegenden Heilsthaten, welche Israel an sich erfahren hat. Christus aber, welcher, ohne es zu nennen, namentlich in der Bergpredigt an das Gewissen appellirt, redet von demselben Mtth. 6, 23: τὸ φῶς τὸ ἐν σοί. Luc. 11, 34—36.

Vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 3, 4. Beck, bibl. Seelenlehre 2, 18; 3, 22. Hahn, neutest. Theol., § 169. Auberlen, die göttliche Offenb. 2, 25 ff. Namentlich aber Kähler, die schriftgemäße Lehre vom Gewissen (Halle 1864).

Εἰκών, όνος, ἡ, von ΕΙΚΩ, ἔοικα, ähnlich sein, gleichen (Jak. 1, 6. 23): **1)** das, was einem Gegenstande gleicht, ihn darstellt, Bild, Ebenbild. Mtth. 22, 20. Marc. 12, 16. Luc. 16, 24. Apok. 13, 14. 15; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4. Röm. 1, 23. Bemerkenswerth ist der Ausdruck εἰκὼν τοῦ θεοῦ, Bild, Repräsentation Gottes. Dies gilt vom Menschen überhaupt im Verhältnisse zur Welt, namentlich im Verhältnisse des Mannes zum Weibe 1 Cor. 11, 7. Vgl. Sap. 2, 23. Insbesondere aber gilt es von Christo, dessen δόξα eben damit zusammenhängt, daß er ist εἰκὼν τοῦ θεοῦ 2 Cor. 4, 4, τοῦ ἀοράτου Col. 1, 15, vgl. 2 Cor. 4, 5: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ Xυ. In diesem Ausdruck liegt allerdings einerseits Christi Verwandtschaft mit den Menschen, indem er ist, was wir sein sollen, vgl. Jak. 3, 9 mit Col. 3, 10. 2 Cor. 3, 18.

Röm. 8, 29. 1 Cor. 15, 49. Andererseits aber will der Apostel vor Allem das, was Christus im Unterschied von uns ist, hervorheben: nämlich, was der Mensch für die Welt, der Mann für das Weib ist Gen. 1, 26. 1 Cor. 11, 7, das ist Christus für den Menschen, vgl. Eph. 6, 23 ff. Joh. 14, 9. Daher eignet dem Ausdruck, von Christo gebraucht, eine besondere Emphase, und ist mit Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως τοῦ θεοῦ* zu vergleichen; vgl. Sap. 7, 26 von der Weisheit: *ἀτμὶς τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως, ἀπόρροια τῆς δόξης, ἀπαύγασμα φωτὸς ἀϊδίου, ἔσοπτρον τῆς τοῦ θεοῦ ἐνεργείας, εἰκὼν τῆς ἀγαθότητος αὐτοῦ.*

2) bez. *εἰκών* nicht blos das Abbild, sondern auch das Musterbild, das Original, welches seinerseits diejenige Aehnlichkeit oder Gleichheit darstellt, welche im Bilde vorhanden sein soll, also = Muster, wie das hebr. דְּמוּת Ez. 1, 16. Diese Bed., welche in der Prof.-Gr. fast verschwunden und nur noch in dem adverbialen Accus. *εἰκόνα*, „nach Art", „wie", vorhanden ist — vgl. *δεσμωτηρίου εἰκόνα* Plat. Crat. 400, C —, findet sich unzweifelhaft in der bibl. Gräcität, vgl. Sap. 13, 13: *ἀπείκασεν αὐτὸ εἰκόνι ἀνθρώπου* mit Luc. de sacrif. 11: *εἰκόνας αὐτοῖς ἀπεικάζουσιν.* Namentlich vgl. Hos. 13, 2: *ἐποίησαν ἑαυτοῖς χώνευμα ἐκ τοῦ ἀργυρίου ἑαυτῶν κατ᾽ εἰκόνα εἰδώλων.* Ebenso vgl. Gen. 5, 3, wo *κατ᾽ εἰκόνα αὐτοῦ* neben dem synonymen *κατὰ τὴν ἰδέαν αὐτοῦ* zur Verstärkung des Begriffs erscheint, letzteres aber = Art und Weise, Beschaffenheit, und seit Plato: Urbild, Idee. Die Anerkennung dieser Bed. erklärt nicht blos auf die einfachste Weise die Ausdrücke Col. 3, 10: *ἀνακαινοῦσθαι κατ᾽ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος*, voll. Eph. 4, 24: *ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθείς.* Röm. 8, 29: *συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* 2 Cor. 3, 18: *τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα*, sondern insbesondere auch Hebr. 10, 1: *σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴν τὴν εἰκόνα τῶν πραγμάτων*; *σκιά* vom Schattenriß, *εἰκών* = *πρωτότυπον.* — LXX = צֶלֶם Gen. 1, 26. 27; 5, 3; 9, 6; = דְּמוּת Gen. 5, 1, vgl. Sir. 17, 3. — Vgl. איקונא, im Plur. = Gesichtszüge, bei Levy, chald. Wörterb.

Εἰμί, *εἶναι*, sein.

Ἐξουσία, *ἡ*, von *ἔξεστι*, es steht frei, es ist erlaubt = Erlaubniß, Berechtigung, Freiheit, Macht etwas zu thun. Plat. defin. 415, C: *ἐξουσία, ἐπιτροπὴ νόμου.* Vgl. Act. 26, 12: *μετ᾽ ἐξουσίας καὶ ἐπιτροπῆς τῆς παρὰ τῶν ἀρχιερέων.* Indem *ἔξεστι* das Vorhandensein eines Hindernisses negirt, kann es sowohl von der Befähigung, als von der Berechtigung zu irgend welchem Handeln stehen, und es vereinigen sich somit in *ἔξεστι, ἐξουσία*

die beiden Begriffe Recht und Macht, vgl. unser deutsches „bevollmächtigen", sowie die Synonyma Berechtigung und Ermächtigung. Bei Thuc., Hrdn., Plut. erscheint ἐξουσία in Verbind. mit δύναμις; bez. letzteres das Vermögen, sich kraftvoll geltend zu machen, so besagt ἐξουσία, daß diesem Vermögen die freie Bewegung und Bethätigung gesichert ist. Vgl. das stoische: ἐλευθερία ἐστὶν ἐξουσία αὐτοπραγίας, Cic.: Libertas est potestas vivendi ut velis. — Der Sprachgebrauch dürfte sich folgendermaßen übersehen lassen:

1) Berechtigung, Befugniß, Befähigung; richtig Sturz: facultas faciendi vel omittendi sine impedimento. Z. B. ἐξουσίαν παρέχειν gestatten, ἐξ. ἔχειν können, dürfen ꝛc. So im N. T. Röm. 9, 21. 1 Cor. 7, 37; 8, 9; 9, 4. Hebr. 13, 10. Apok. 6, 8. Mtth. 9, 6; 21, 23 u. a. — 2) Befähigung, Vermögen, Macht, Kraft (vgl. δύναμις). Mtth. 9, 8; 28, 8. Syn. κράτος Jud. 25. δύναμις Luc. 4, 36. Gewalt über etwas, ἐξ. πνευμάτων Mtth. 10, 1. Luc. 19, 17: ἐπάνω δέκα πόλεων. Hieher gehört auch Luc. 4, 6: σοὶ δώσω τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἅπασαν καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν (sc. τῶν βασιλειῶν τῆς οἰκουμένης). Syn. ἀρχή Luc. 20, 20: παραδοῦναι τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἐξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος. Hier bez. es die Executiv-Gewalt, wie ἀρχή die Autorität. Recht und Macht z. B. Joh. 5, 27: ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν. 17, 2; 19, 10. 11. — 3) Berechtigte, rechtlich übergeordnete Gewalt, Mtth. 8, 9: ἄνθρωπός εἰμι ὑπὸ ἐξουσίαν. Apok. 12, 1. In der Stelle 1 Cor. 11, 10 erhellt aus dem Zusammenhange V. 6. 7, daß ἐξουσία ἐπὶ τῆς κεφαλῆς s. v. a. κάλυμμα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ. Die Macht über dem Haupte des Weibes (vgl. βασιλεύειν ἐπὶ c. gen. Mtth. 2, 22 u. a.) fordert den Schleier auf dem Haupte, und letzterer wird nach dem benannt, was er bedeutet und darstellt. Vgl. Phot. in Caten. graecor. patr., Oxon. 1844: ὀφείλει, φησίν, ἡ γυνὴ ἐξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, τοῦτ᾽ ἔστιν τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἐξουσίαν καὶ κυριότητα ἧπερ ὑπόκειται, ὀφείλει ἔχειν καὶ ἐνδείκνυσθαι ἐπ᾽ αὐτῆς τῆς κεφαλῆς . . . . διὸ καὶ αὐτὸ τὸ κατακάλυμμα εἰκότως ἂν ἐξουσία κληθείη ὡς τῆς τοῦ ἀνδρὸς ἐξουσίας καὶ κυριότητος ἐνδεικτικὸν ὑπάρχον καὶ παραστατικόν. „Daß ἐξουσία ein Zeichen fremder Gewalt bedeutet, rechtfertigt sich ebenso aus dem Zusammenhange, wie Diod. Sic. 1, 47 in den Worten: ἔχουσαν τρεῖς βασιλείας ἐπὶ τῆς κεφαλῆς der Context zweifellos macht, daß βασ. Symbole eigener Herrschaft (Diademe) bez.", Meyer. — Es bez. insbesondere ἐξουσία in der spätern Gräc. obrigkeitliche Gewalt, als welche κ. ἐ. die Gewalt im Gemeinwesen und mit ihr das Recht ihrer Handhabung verbindet, welche an erster Stelle die Vereinigung von Recht und Macht — ohne Beides zu identificiren, s. o. — repräsentirt; ebenfalls synon. ἀρχή, w. s. So Tit. 3, 1. Röm. 13, 1—3, und zwar bez. ἐξ. nicht sowohl die Obrigkeit, sondern Obrigkeit im Allgemeinen, wie sie durch

irgend eine Stelle repräsentirt wird — obrigkeitliche Behörde; daher der Plur. Tit. 3, 1. Röm. 13, 1.

Hieran schließt sich nun die Bez. überirdischer Gewalten durch dies Wort, syn. ἀρχή, θρόνος, κυριότης, 1 Cor. 15, 24. Eph. 1, 21; 3, 10; 6, 12. Col. 2, 10. 15. 1 Petr. 3, 22, und zwar, in den paulin. Stellen wenigstens, wahrscheinlich böser Gewalten, welche sich Christo entgegenstellen, 1 Cor. 15, 24. Col. 2, 15. Dafür spricht besonders Eph. 6, 12: ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη — πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας. Dann kann auch diese Bezeichnung ohne weiteren charakterisirenden Zusatz gewählt sein, weil eben dies das Charakteristische ist, daß sie nicht wie die Engel dienen, sondern als Mächte auftreten, nicht in der Abhängigkeit der göttlichen Heilsökonomie, sondern in versuchter Unabhängigkeit bzw. Opposition. Bei solcher Sachlage erscheint der colossische Irrthum Col. 2, 18 besonders schneidig. Vgl. ἀρχή. — Aehnlich ist Eph. 2, 2 unter ἐξουσία τοῦ ἀέρος die gesammte nicht irdische, aber auch nicht himmlische Macht zu verstehen, die sich in nächste Beziehung zur Erde gesetzt hat, deren ἄρχων (vgl. Eph. 6, 11. 12) der Teufel; vgl. die ausführliche Untersuchung und Abweisung abenteuerlicher Vorstellungen bei Harleß z. d. St. — Luc. 22, 53: ἐξουσία τοῦ σκότους, wie Col. 1, 13 s. σκότος.

Παρουσία, ας, ἡ, von παρεῖναι, da sein, gegenwärtig sein, anwesend sein, opp. ἀπουσία Phil. 2, 12. 2 Cor. 10, 10. Zu Phil. 1, 26: διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς vgl. παρεῖναι εἰς = sich wohin begeben haben, z. B. εἰς Ἀσίην, an ein für längeres Bleiben gewähltes Ziel. Danach bez. παρουσία **1)** Gegenwart 2 Cor. 10, 10. Phil. 2, 12. **2)** Ankunft, Herkunft, 1 Cor. 16, 17: χαίρω ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ Στεφανᾶ .... ἵνα τὸ ὑμέτερον ὑστέρημα αὐτοὶ ἀνεπλήρωσαν. Ebenso 2 Cor. 7, 6. 7. 2 Theß. 2, 9. 2 Petr. 3, 12. 2 Macc. 8, 12. An diese Bedeutung ist höchst wahrscheinlich der Gebrauch des Wortes von Christi Wiederkunft anzuschließen, vgl. Jak. 5, 8: ἡ παρουσία τοῦ κυρίου ἤγγικε. 1 Joh. 2, 28, wo ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ parall. ὅταν φανερωθῇ. 2 Petr. 3, 4: ἡ ἐπαγγελία τῆς παρουσίας αὐτοῦ. Ferner vgl. 1 Theß. 4, 15 mit V. 16. 17. Dem Ausdruck ἡ παρ. τοῦ υἱοῦ τ. ἀνθρ. Mtth. 24, 27. 37. 39. τοῦ Χυ 1 Cor. 15, 23. τοῦ κυρίου ἡμῶν 1 Theß. 3, 13; 5, 23 entspricht der andere ἡ ἀποκάλυψις τοῦ κυρίου Ιυ ἀπ᾽ οὐρανοῦ 2 Theß. 1, 7; vgl. 1 Petr. 1, 7 mit 1 Theß. 5, 23; 2, 19; 3, 13. Ferner ἡ ἡμέρα αὐτοῦ 1 Cor. 1, 8. Phil. 2, 10 mit 1 Theß. 3, 13. 2 Cor. 1, 14; Phil. 2, 16 mit 1 Theß. 2, 19; Phil. 1, 6 mit 1 Theß. 5, 23; 1 Theß. 5, 2. 2 Petr. 3, 10 mit Mtth. 24, 37. 39. Beide Ausdrücke wechseln ab 2 Theß. 2, 1. 2. Es ist nach den betr. Stellen unter der Parusie Christi Herüberkunft vom Himmel her zu verstehen, welche eine seine Ankunft resp. Offenbarung seiner Herrlichkeit ist zum Heile seiner Gemeinde,

zur Rache wider ihre Feinde, zur Zerstörung der gegen ihn selbst gerichteten Opposition — des Antichristenthums —, wie zur endlichen Realisirung des Heilsplanes. Vgl. außer den angef. St. 2 Thess. 2, 1. 8. Jak. 5, 7. 2 Petr. 1, 16; 3, 12. Nur rücksichtlich der früheren Gegenwart Christi bei den Jüngern — vgl. Luc. 17, 26 —, und ohne dem Wort Genüge zu thun, können wir die Parusie als Wiederkunft Christi bez. Wie der Terminus in Aufnahme gekommen, läßt sich schwerlich nachweisen. In den eschatol. Reden bei Marcus und Lucas findet er sich nicht, nur bei Matthäus. — Fein ist Ewald's Bemerkung (Die drei ersten Evv., S. 333): „Die *παρουσία Χριστοῦ* entspricht vollkommen der שְׁכִינָה des alttestamentl. Gottes: das bleibende Einwohnen des Königs, wo die Seinen ihn immer nahe schauen und von ihm immer nahe geschützt werden; während er in der unvollkommenen Gegenwart noch immer nicht so da ist, wie es ersehnt und gehofft wird; .... wo es zunächst die Ankunft bedeutet, schließt es doch stets den Begriff der von da an bleibenden Einwohnung in sich." — Zu 2 Thess. 2, 9: *οὗ ἐστιν ἡ παρουσία κατ' ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ ἐν πάσῃ δυνάμει κτλ.* vgl. *ἔρχεσθαι ἐν* Mtth. 16, 27; 25, 31. Röm. 15, 29 u. a.

Ἐπιούσιος, *ον*, ein der gesammten Gräcität fremdes Wort, nur Mtth. 6, 11: *τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον.* Luc. 11, 3: *τὸν ἄ. ἡμ. τ. ἐπιούσιον δίδου ἡμῖν τὸ καθ' ἡμέραν* (cod. Sin. om. *τὸ*), wozu Origenes bemerkt: *πρῶτον δὲ τοῦτ' ἰστέον ὅτι ἡ λέξις ἡ ἐπιούσιος παρ' οὐδενὶ τῶν Ἑλλήνων οὔτε τῶν σοφῶν ὠνόμασται, οὔτε ἐν τῇ τῶν ἰδιωτῶν συνηθείᾳ τέτριπται, ἀλλ' ἔοικε πεπλᾶσθαι ὑπὸ τῶν εὐαγγελιστῶν.* Schon die Ableitung ist streitig. Am nächsten liegt allerdings, es auf *ἔπειμι, ἐπιέναι* zurückzuführen, = worauf zugehen, hinzunahen, Partic. *ἐπιών*, davon *ἐπιούσιος*, wie *ἐθέλων* — *ἐθελούσιος*, *ἑκών* — *ἑκούσιος*, *γέρων* — *γερούσιος*. Nun wird das Particip meist im zeitlichen Sinne gebraucht, *ἐπιέναι* = bevorstehen, z. B. *ἐν τῷ ἐπιόντι χρόνῳ* in der Folge, *τοὐπιόν* die Zukunft, *ἡ ἐπιοῦσα ἡμέρα* der folgende, morgende Tag. Auch *ἡ ἐπιοῦσα ἐκκλησία*, *πράγματα ἐπιόντα*. Darnach wäre *ἄρτος ἐπιούσιος* nicht das für die Folge dienende, für die Zukunft nöthige, sondern das der Zukunft angehörige Brot; eine Auffassung, welche nach Hieronymus schon vom Evangelium an die Hebräer vertreten wird: in Evangelio quod appellatur secundum Hebraeos, pro supersubstantiali pane reperi Mahar (= מָחָר). Diese Fassung wird noch von Meyer trotz der Unvereinbarkeit mit Mtth. 6, 34 festgehalten, und zwar, wie es scheint, auf Grund eines richtigen kritischen Canons, dessen Anwendung auf die Exegese aber ebenso häufig falsch ist, als sie gemacht wird: proclivi scriptioni praestat ardua. Außerdem dürfte auch wohl gegen diese Erklärung auf Exod. 16, 14 ff. als auf eine s. z. s. authentische Interpretation dieser Bitte zu verweisen sein. Verhältnißmäßig wenige der griechischen Väter, namentlich nicht

Origenes, stehen für diese Ableitung ein, wogegen außer den im Context gegründeten Bedenken auch noch dies spricht, daß von *ἰέναι* und seinen Compositis keine einzige Bildung auf *—ιούσιος* nachzuweisen ist. Vielmehr scheint sich das Wort von selbst der nicht unbedeutenden Reihe von Adjectiven anzuschließen, welche von *εἶναι* resp. *οὐσία* gebildet sind: *ἐνούσιος*, *ἐξούσιος*, *ὁμοούσιος*, *ἑτερούσιος*, *πολυούσιος*, *ὑπεξούσιος*, *αὐτεξούσιος*, *περιούσιος*. Allerdings wird in den Compositis mit *ἐπί*, deren Simplex mit einem Vocal anfängt, der Hiatus durch Elision des *ι* vermieden, und so auch in *ἐπεῖναι*, doch ist die Beibehaltung desselben, auch in Wörtern derselben Familie, nicht ganz ungewöhnlich, vgl. *ἐπιετής*, diesjährig, Polyb. 3, 55, 1; dagegen sonst *ἐπέτειος*. Ebenso *ἐπιορκεῖν*, falsch schwören, in der kirchl. Gräc. *ἐπορκίζειν*, beschwören; *ἐπιεικής*, *ἐπίουρος* (bei Homer, = *ἔφορος*). Häufiger findet sich der Hiatus noch in Zusammensetzungen mit *ἀμφί*; stets ist er beibehalten bei *περί*. Dem neutest. Idiom ist auch außerdem die Beibehaltung des Hiatus nicht fremd, vgl. Winer, Gramm. §. 5, 1. Am wenigsten auffallend ist die Form, wenn das Wort, statt auf das Particip von *ἐπεῖναι*, auf *οὐσία* zurückgeführt wird, wie *ἐξούσιος*, *ἐνούσιος*, *πολυ-*, *ὁμο-*, *ἑτερούσιος*, wie *ὑπεξούσιος*, *αὐτεξούσιος* auf *ἐξουσία*. In diesem Falle steht die Form *ἐπιούσιος* auf gleicher Linie mit dem *ἐπιέτης* des Polybius. Der Einwand, daß von Subst. auf *ια* die Adjectiva auf *αιος*; *ώδης* gebildet werden (vgl. *οὐσιώδης*, *ἐπουσιώδης*), erledigt sich sowohl dadurch, daß gerade von *οὐσία* so manche entsprechende Adjectiva auf *ιος* sich finden, als auch insbesondere dadurch, daß überhaupt bei Compositis häufig den Substantiven auf *ια* Adjectiva auf *ιος* entsprechen, z. B. *ἐπιθυμία* — *ἐπιθύμιος*, *ἐπικαρπία* — *ἐπικάρπιος*, *περιουσία* — *περιούσιος*. In jener Reihe von Adjectiven, welche von *οὐσία* gebildet sind, hat nun die Bildung eines neuen weniger Auffallendes. So haben auch diejenigen griech. Interpreten, welche diese Ableitung vertreten, das Wort nicht auf *ἐπεῖναι*, sondern auf *οὐσία* zurückgeführt. Die Zurückführung auf *ἐπεῖναι*, *ἐπουσία* = Ueberschuß, so daß *ἐπιούσιος* = *ἐπουσιώδης* = außerwesentlich, ergiebt keine passende Bedeutung. Lag dagegen die Bildung zusammengesetzter Adjectiva von *οὐσία* so nahe, wie die spätere unbedenkliche Bildung von *ἑτερούσιος*, *ὁμοούσιος*, *ὑπερούσιος* und die früher gebildeten *ἐνούσιος* 2c. zeigen, so ist *ἐπιουσίος* = „der *οὐσία* angemessen" zu erkl., vgl. *ἐπίκαιρος* u. a. (*ἐπι* die Anlehnung an etwas bezeichnend). Es fragt sich nur, was unter *οὐσία* zu verstehen sei. In der Bed. Vermögen, Besitz, Eigenthum, wie in *ἐνούσιος*, *ἐξούσιος*, *πολυούσιος* würde *ἐπιούσιος* Epitheton dessen sein, was zum Besitze, zum Eigenthum gehört = eigen, und der dadurch sich ergebende Sinn dieser Bitte wäre an und für sich nicht unpassend, vgl. 2 Theff. 3, 12: *ἵνα μετὰ ἡσυχίας ἐργαζόμενοι τὸν ἑαυτῶν ἄρτον ἐσθίωσιν*; ebenfalls vgl. Pf. 37, 26: *οὐκ εἶδον δίκαιον ἐγκαταλελειμμένον οὐδὲ τὸ σπέρμα αὐτοῦ*

ζητοῦν ἄρτους. Indes würde diese Hervorhebung des Eigenthums an dieser Stelle des zureichenden Grundes zu sehr entbehren, sowie die Gesuchtheit des Ausdrucks nicht zu rechtfertigen sein. Οὐσία in dem philosophischen Sinne = Wesen, Realität (τὸ πρώτως ὂν καὶ ὄντι ὂν ἅπλως ἡ οὐσία ἂν εἴη, Aristot. metaph. 6), liegt der Vulgärsprache zu fern, als daß es den Hörern der Bergpredigt hätte verständlich sein können, womit sich die Versuche eines unzutreffenden Tiefsinnes erledigen, mit welchem z. B. Hieronymus supersubstantialis = super omnes οὐσίας erklärt. Vgl. auch dagegen den verständlichen Ausdruck Joh. 6, 32: ὁ ἄρτος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ὁ ἀληθινός. Οὐσία in der Bed. Dasein, Existenz, wie Tholuck will, dürfte sich mit Soph. Trach. 907: ἄπαις οὐσία nicht belegen lassen, wo richtiger „Hauswesen, Anwesen ohne Kinder" zu erkl., wenn überhaupt die Worte nicht eingeschoben sind (Schol. zu dieser Stelle οὐσία = συνουσία, κοίτη). Daher erübrigt nur οὐσία in der Bed. Wesen, Natur zu nehmen, wie in den der kirchl. Gräc. angehörigen Zusammensetzungen ὁμοούσιος ꝛc.; vgl. Plat. Rep. 9, 585, B: πότερα οὖν ἡγεῖ τὰ γένη μᾶλλον καθαρᾶς οὐσίας μετέχειν u. ö., so daß ἐπιούσιος = dem Wesen, der Natur angemessen, ὁ ἄρτος ἡμῶν ὁ ἐπιούσιος das unserer Natur, unserem Wesen entsprechende Brot. Dann ist es kurze und einfache Uebertragung von לֶחֶם חֻקִּי, wofür LXX Prov. 30, 8: τὰ δέοντα καὶ τὰ αὐταρκῆ. Nun kann man οὐσία Wesen, Natur in jenem, dem Volksmunde wohl näher liegenden laxeren Sinne nehmen, nach welchem dann unter ἄρτος ἡμῶν ἐπιούσιος alles das zu verstehen ist, was Luther in der Erklärung der vierten Bitte darunter subsumirt; oder im strengeren Sinn, welcher das zu berücksichtigen erheischt, was der HErr selbst anwendet Mtth. 4, 4. Luc. 4, 4: οὐκ ἐπ᾽ ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ἄνθρωπος, ἀλλ᾽ ἐπὶ παντὶ ῥήματι θεοῦ. In beiden Fällen erklärt sich die Wahl dieses neuen und immerhin in etwa auffallenden Ausdruckes, wenn derselbe auch, wie so manches neu sich bildende Wort, dem Sprachkenner und Gebildeten auffallender erscheint, als der Sprache des gemeinen Lebens. — Ob einige der griech. Interpreten οὐσία in der Bed. Dasein nehmen, nicht stets in der Bed. Wesen, Natur, scheint mir in den von Tholuck dafür angezogenen Stellen zweifelhaft. Am wenigsten spricht dafür Suid.: ὁ ἐπὶ τῇ οὐσίᾳ ἡμῶν ἁρμόζων. — Die Geschichte der Erklärung siehe bei Tholuck zu Mtth. 6, 11.

Περιούσιος, ον, ein in der Prof.=Gräc. wahrscheinlich fast ebenso ungebräuchliches Wort, wie ἐπιούσιος, von den LXX zur Uebertragung von סְגֻלָּה, Besitz, Schatz, verwendet Exod. 19, 5. Deut. 7, 6; 14, 2; 26, 17; vgl. Kohel. 2, 8 und Ps. 135, 4 = περιουσιασμός. An letzter Stelle heißt es: τὸν Ἰακὼβ ἐξελέξατο ἑαυτῷ ὁ κύριος, Ἰσραὴλ εἰς περιουσιασμὸν ἑαυτῷ. סְגֻלָּה, das was man umschließt, ist mehr als Eigenthum, etwa = Schatz, und

dem entspricht *περιουσιασμός*, Ueberfluß, Reichthum: Israel ist Gottes Reichthum, Gottes Schatz, das Kleinod, die Perle in seinem Besitz, vgl. besonders Exod. 19, 5: *ἔσεσθέ μοι λαὸς περιούσιος ἀπὸ πάντων τῶν ἔθνων· ἐμὴ γάρ ἐστι πᾶσα ἡ γῆ.* Ebenso Deut. 26, 17: *τὸν θεὸν εἵλου σήμερον εἶναί σου θεόν . . .* V. 18: *καὶ κύριος εἵλετό σε σήμερον γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιος.* Danach wäre *περιούσιος* dasjenige, was einen kostbaren Besitz bildet (ein auserlesenes Gut), und dies ist der Bildung des Wortes von *περιουσία* ganz angemessen, wonach es = was im Ueberfluß ist, reich und reichlich, kostbar. Damit hängt auch wohl die, allerdings unrichtig ausgeführte, Erklärung des Chrysost. = *ἐξελεγμένος*, zusammen, zu Tit. 2, 14: *καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον.* Ist obige Erklärung statt der gewöhnl. angenommenen Bed. e i g e n richtig, so ist dieselbe Vorstellung, welche in Tit. 2, 14 liegt, Eph. 5, 26. 27 anders ausgedrückt: *ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας . . . ., ἵνα παραστήσῃ αὐτὴν ἑ α υ τ ῷ ἔ ν δ ο ξ ο ν.*

Εἰρήνη, ἡ, F r i e d e, R u h e, **1)** im Gegensatz zum Streit, um dessen Abwesenheit oder Beendigung zu bez. Hdt. 1, 87, 2: *οὐδεὶς γὰρ οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας.* Opp. *μάχαιρα* Mtth. 10, 34, vgl. Jer. 4, 10. *διαμερισμός* Luc. 12, 51, vgl. Jer. 9, 7: *τῷ πλησίον αὐτοῦ λαλεῖ εἰρηνικὰ καὶ ἐν ἑαυτῷ ἔχει τὴν ἔχθραν.* 1 Petr. 3, 11 opp. *λαλεῖν δόλον* V. 10. *ἀκαταστασία* 1 Cor. 14, 33. — Röm. 14, 19. Gal. 5, 22. Eph. 4, 3. 2 Tim. 2, 22. Hebr. 11, 31; 12, 14. Apok. 6, 4. Luc. 14, 32. Act. 7, 26; 12, 20 (1 Cor. 7, 15?). Im neutest. Sprachgebrauch macht sich **2)** der Einfluß des hebr. שָׁלוֹם geltend, welches den Zustand des Wohlbefindens bez., und erst in abgeleiteter Weise den Frieden im Gegensatz zum Streit. Daher opp. *κακά*, z. B. Jes. 45, 7: *ὁ ποιῶν εἰρήνην καὶ κτίζων κακά.* Jer. 29, 11: *λογιοῦμαι — λογισμὸν εἰρήνης καὶ οὐ κακά, τοῦ δοῦναι ὑμῖν τὰ μετὰ ταῦτα καὶ ἐλπίδα.* Daher auch opp. *θλῖψις, σύντριμμα* u. a.; z. B. Sach. 8, 10: *καὶ τῷ ἐκπορευομένῳ καὶ τῷ εἰσπορευομένῳ οὐκ ἔσται εἰρήνη ἀπὸ τῆς θλίψεως*, vgl. Joh. 16, 33: *ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε. ἐν τῷ κόσμῳ θλῖψιν ἔχετε.* Jer. 6, 14: *ἰῶντο τὸ σύντριμμα τοῦ λαοῦ μου ἐξουθενοῦντες καὶ λέγοντες· εἰρήνη, εἰρήνη· καὶ ποῦ ἐστιν εἰρήνη.* 8, 11. Ez. 13, 10. 16, vgl. 1 Thess. 5, 3. Demgemäß ist *εἰρήνη* d e r Z u s t a n d u n a n g e f o c h t e n e n, u n g e s t ö r t e n W o h l b e f i n d e n s, synon. *ἀσφάλεια* 1 Thess. 5, 3. Act. 9, 31: *ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — εἶχεν εἰρήνην, οἰκοδομουμένη κτλ.* 24, 3, vgl. Luc. 11, 21: *ἐν εἰρήνῃ ἐστὶν τὰ ὑπάρχοντα* — sein Besitz bleibt unangefochten. Cf. Xen. Cyrop. 7, 4, 6; 6, 1, 18. In

diesem Sinne ist die Grußformel שָׁלוֹם לְ zu verstehen (vgl. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26), sowie die Entlassung *εἰς εἰρήνην* Marc. 5, 34: *ὕπαγε εἰς εἰρήνην, καὶ ἴσθι ὑγιὴς ἀπὸ τῆς μάστιγός σου.* Luc. 8, 48. Jak. 2, 16. Act. 15, 33; 16, 36. 1 Cor. 16, 11. Vgl. שָׁלוֹם = *ὑγιαίνειν* Gen. 29, 6; 37, 13; 43, 27; = *σωτηρία* Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17; = *σωτήριον* Gen. 41, 16. Beides, Friede im Gegensatz zum Streit und Friede als unangefochtenes Wohlbefinden, Jak. 3, 18: *καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην.*

3) Solcher Zustand ist das Object göttlicher Heilsverheißung, geschaffen durch göttliche Barmherzigkeit, Errettung und Freiheit von allen Bedrängnissen darbietend, wie sie im Gefolge der Sünde sich zu fühlen geben (vgl. Hiob 7, 1; 14, 1. 6. 14). Daher *εἰρήνη* in Verbind. mit *ἔλεος* Ps. 85, 9: *κύριος ὁ θεὸς — λαλήσει εἰρήνην ἐπὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ὁσίους αὐτοῖ καὶ ἐπὶ τοὺς ἐπιστρέφοντας πρὸς αὐτὸν καρδίας*, coll. V. 8: *δεῖξον ἡμῖν κύριε τὸ ἔλεός σου καὶ τὸ σωτήριόν σου δῴης ἡμιν.* Damit ist die Verbindung *χάρις καὶ εἰρήνη* oder *χάρις ἔλεος εἰρήνη ἀπὸ θεοῖ πατρὸς καὶ Χυ κτλ.* in den Grußformeln der apostol. Briefe zu vergleichen; es ist die *εἰρήνη*, welche als Gegenstand der Heilsverheißung und Heilserwartung durch und in Christus verwirklicht ist, Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 3; 6, 16. Eph. 1, 2; 6, 23. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 2; 3, 16. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. Philem. 3. 1 Petr. 1, 2; 5, 14. 2 Petr. 1, 2. 2 Joh. 3. 3 Joh. 15. Jud. 2. Apok. 1, 4. In diesem Sinne hat der Gruß des Auferstandenen Luc. 24, 36. Joh. 20, 19; 21, 26 seine besondere Bedeutung. Ebenso vgl. Mtth. 10, 12. 13. Luc. 10, 5. 6; 2, 29; 7, 50; 19, 38. 42. Röm. 3, 17. Luc. 1, 79. Wegen des Zusammenhanges von Sünde und Leid oder Bedrängniß erscheint *εἰρήνη* in Verbindung mit *δικαιοσύνη* als messianisches Heilsgut Ps. 72, 7; 85, 11, vgl. Jes. 57, 18. 19. Hagg. 2, 9. Jer. 33, 7. *διαθήκη εἰρήνης* Ez. 34, 25; 37, 26. Luc. 2, 14. Röm. 5, 1. Friede als messianisches Heilsgut ist der durch die Gnade und freundliche Gesinnung Gottes geschaffene Zustand, in welchem die durch die Sünde verursachte Störung und Bedrängniß des Lebens aufgehoben ist. Daher die Heilsbotschaft *τὸ εὐ. τῆς εἰρήνης* Eph. 6, 15, vgl. Jes. 52, 7: *εὐαγγελίζεσθαι ἀκοὴν εἰρήνης.* Nah. 2, 1. Eph. 2, 17. Röm. 10, 15. Act. 10, 36. Dieser Friede selbst ist *εἰρήνη θεοῖ* Phil. 4, 7. *Χυ* Col. 3, 15, und Gott ist *ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης* Phil. 4, 9. 1 Thess. 5, 23, welche letztere Stelle geeignet ist, die Bed. dieser Bez. nach ihrem ganzen Umfange in's Licht zu setzen: *αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἁγιάσαι ὑμᾶς ὁλοτελεῖς καὶ ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμέμπτος .... τηρηθείη.* Hebr. 13, 20. Röm. 15, 33; 16, 20. 2 Cor. 13, 11; vgl. Hebr. 7, 2. *ὁ κύριος τῆς εἰρήνης* 2 Thess. 3, 16. In

demselben Sinne ist auch Eph. 2, 14: *αὐτὸς γάρ ἐστιν ἡ εἰρήνη ἡμῶν* zu verstehen, vgl. V. 17: *ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς*, V. 13. 15. Jes. 57, 19. Vgl. u. *ἀποκαταλλάσσειν* S. 60. Dieser Friede kann nur Resultat geschehener Versöhnung sein Eph. 2, 16. 17, und *εἰρήνη* kann auch wie Röm. 5, 1 nur dies Eine Moment hervorheben, das durch die Versöhnung neugestaltete Verhältniß des Menschen zu Gott (vgl. V. 9. 10), ohne daß jedoch überall eine Hindeutung auf diese Voraussetzung zu suchen oder zu finden wäre; vgl. Röm. 8, 6: *ζωὴ καὶ εἰρήνη* opp. *θάνατος*. Röm. 14, 17: *ἡ βασ. τ. θεοῦ ἐστὶν .... δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ.*, vgl. שָׁלוֹם = *χαίρειν* Jes. 48, 22; 57, 21. Röm. 15, 13: *ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρῶσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν*.

Εἰρηνικός, dem Frieden eigen, z. B. *εἰρηνικαὶ ἐπιστῆμαι, τέχναι*, opp. *πολεμικαί*; friedvoll, z. B. Isocr. 82, C: *ὃν δὲ ὑπέλαμβανον τῶν λόγων εἰρηνικώτατον εἶναι*. So Jak. 3, 17: *ἡ ἄνωθεν σοφία — εἰρηνική*, opp. *ζῆλος, ἐριθεία* V. 15. Hebr. 12, 11: *καρπὸς εἰρηνικὸς δικαιοσύνης* opp. *οὐ δοκεῖ χαρᾶς εἶναι ἀλλὰ λύπης* ist auf die *εἰρήνη* als Heilsgut, wie sie Hand in Hand geht mit der *δικαιοσύνη*, zurückzugehen.

Εἰρηνεύω, in Frieden leben, Frieden halten, *πρός τινα* Diod. Sic., *μετά τινος* 1 Regg. 22, 45. Röm. 12, 18. *ἐν τινὶ* Marc. 9, 50. 1 Theff. 5, 3 opp. *μάχεσθαι* Plat. Theaet. 180, B. *πολεμεῖν* Dio Cass. 74, 5. Syn. *τὸ αὐτὸ φρονεῖν* 2 Cor. 13, 11.

Εἰρηνοποιέω, fast nur in der bibl. und kirchl. Gräc., wie auch *εἰρηνοποίησις, εἰρηνοποιΐα*, = Frieden machen. Prov. 10, 20: *ὁ δὲ ἐλέγχων μετὰ παρρησίας εἰρηνοποιεῖ* opp. *συνάγει ἀνδράσι λύπας*, wo dem Gegensatz entsprechend *εἰρηνοποιεῖν* mehr ist als „dem Streit ein Ende machen". Dagegen Col. 1, 20 ist es neben *ἀποκαταλλάξαι* = dem gestörten Verhältniß zwischen Gott und Menschen ein Ende machen (die Beziehungen wieder herstellen).

Εἰρηνοποιός, ὁ, Unterhändler des Friedens zwischen zwei Parteien, Xen. Hell. 6, 3, 4: *ὅταν δὲ ἡσυχίας ἐπιθυμήσῃ, εἰρηνοποιοὺς ἡμᾶς ἐκπέμπει*. Greg. Nyss. 1, 824: *εἰρηνοποιός ἐστιν ὁ εἰρήνην δοὺς ἄλλῳ*. Im Sinne von friedfertig scheint es nicht vorzukommen, auch nicht Poll. onom. 152: *συμμάχων εἰρηνοποιῶν καὶ πολεμοποιῶν*, da *πολεμοποιός* nicht kriegslustig, streitsüchtig bez. Daher wird man zu Mtth. 5, 9: *μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί* schwerlich Prov. 12, 20 vergleichen können: *δόλος ἐν καρδίᾳ τεκταινομένου κακά, οἱ δὲ βουλόμενοι εἰρήνην εὐφρανθήσονται*. Besser scheint *εἰρηνοποιός* = מַלְאֲךְ שָׁלוֹם Jes. 33, 7 zu sein, die *εἰρήνη* jedoch zu verstehen wie Jes.

52, 7: מְבַשֵּׂר מַשְׁמִיעַ שָׁלוֹם, so daß dies Wort schon überleitet zu der speciellen Wendung der Rede an den engeren Jüngerkreis V. 11—16. In dieser Fassung erklärt sich auch am leichtesten der Zusammenhang der Seligpreisung mit der Verheißung: *ὅτι υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται.*

Ἐλέγχω, im Allgem. = erforschen, prüfen, ausforschen in nicht freundlicher Absicht, z. B. Xen. An. 3, 5, 14: *τοὺς αἰχμαλώτους ἤλεγχον τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν τίς ἑκάστη εἴη.* Plat. Soph. 241, B: *τὰς ἀρχὰς πάσας πάσαις βασάνοις χρώμενοι ἐλεγχόντων.* Dann = überführen, überweisen; etwas beweisen, dessen Anerkennung versagt oder in Zweifel gezogen wird, also im oppositionellen Sinn; Ar. Plut. 574 *τινὰ περί τινος.* So Joh. 8, 46: *τίς ἐλέγχει με περὶ ἁμαρτίας.* Daher zurechtweisen, tadeln, schelten, *τινὰ* Mtth. 18, 15. Luc. 3, 19. 1Cor. 14, 24. 1Tim. 5, 20. 2Tim. 4, 2. Tit. 1, 9. 13; 2, 15. Hebr. 12, 5. Jak. 2, 9. Jud. 15. 22. Apok. 3, 19. *τὶ* Joh. 3, 20. Eph. 5, 11. 13. Hiernach ist die Stelle vom sogenannten Strafamt des heiligen Geistes Joh. 16, 8: *ἐλέγξει τὸν κόσμον περὶ ἁμαρτίας καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ περὶ κρίσεως* zu verstehen, vgl. 2Tim. 2, 25. Joh. 15, 24—26. — LXX = הוֹכִיחַ Gen. 21, 25; 31, 37. Lev. 19, 17. 2Sam. 7, 14. Hiob 5, 17; 9, 33; 13, 10; 33, 19. Ps. 105, 14. — *ἔλεγξις* Zurechtweisung 2Petr. 2, 16.

Ἔλεγχος, ὁ, **1)** Beweis, z. B. *ἀρετῆς, εὐψυχίας.* Ueberzeugungsmittel, Beweismittel, Plat. Gorg. 471, D: *οὗτος ὁ ἔλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν.* Hiob 23, 7: *ἀλήθεια καὶ ἔλεγχος παρ' αὐτοῦ.* V. 4: *τὸ στόμα μου ἐμπλήσαι ἐλέγχων.* In diesem Sinne steht das Wort Hebr. 11, 1 in parathetischer Apposition (vgl. Krüger § 57, 9): *ἔστι δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων.* Es handelt sich um das, was der Glaube ist für den, der ihn hat; — es liegt weder eine Definition noch eine Beschreibung des Glaubens vor, sondern einfach eine Aussage von demselben. Der Glaube ist für den Glaubenden *ἐλπιζομένων ὑπόστασις*, indem er die Anerkennung der unsichtbaren Dinge wirkt, das Beweismittel für dieselben ist. (Bengel: quae sperantur, sunt species; genus, quae non cernuntur). Vgl. V. 2. **2)** Widerlegung, Tadel. Ps. 73, 14: *ὁ ἔλεγχός μου,* parall. *ἐγενόμην μεμαστιγωμένος.* Hiob 6, 26; 13, 6; 16, 21. 2Tim. 3, 16: *ὠφέλιμος πρὸς — ἔλεγχον.*

Ἔλεος, in der Prof.-Gr. *ὁ ἔλ.*, ausgenommen Diod. Sic. 3, 18, wo Einige *τὸ ἔλ.* lesen, wie bei den LXX meistentheils, im N. T. stets; = Ge-

fühl des Mitleids; Gefühl, Mitgefühl des Elends (ἔλεος = Elend Eurip. Or. 833. Jerem. 42, 2). Arist. Rhet. 2, 8: ἔστω δὴ ἔλεος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ. — Barmherzigkeit, — sowohl als Empfindung und Trieb, wie als Handlung, Luc. 10, 37. Jak. 2, 13; 3, 17. Mtth. 9, 13; 12, 7; 23, 23. Bei den LXX ist es gewöhnliche Uebertragung von חֶסֶד (Jes. 60, 10 = רָצוֹן), welches sonst = εὐδοκία, χάρις u. a.; Gen. 19, 19. Num. 11, 15 = חֵן, welches sonst hauptsächlich durch χάρις wiedergegeben wird. חֶסֶד = δικαιοσύνη Gen. 20, 13; 21, 23. Exod. 15, 13. ἐλεημοσύνη Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 20, 28. οἰκτείρημα Jer. 31, 3. χάρις Esth. 2, 9. δόξα Jes. 40, 7. ἐλπίς 2 Chron. 35, 26. חֶסֶד aber, nach Fürst wohl urspr. = Hinneigung, ist „specifischer Begriff und Terminus, zunächst von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes insbesondere gegen das israelitische Volk . . . . Dann übertr. auf die Menschen: von der Liebe und Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heiligen Bandes (Bundes) unter einander, als religiöse Pflicht betrachtet, wie zwischen Blutsverwandten, Obrigkeit und Unterthanen, gegen Unglückliche und Hülfsbedürftige“. Hupfeld zu Ps. 4, 4 vgl. u. ὅσιος. (Ἔλεος der Gott des Mitleids Apollod. 2, 8, 1, der δικαιοσύνη dem Hülfsbedürftigen und Armen gegenüber.) Es ist somit ἔλεος bei den LXX das Wort für das heilsökonomische Verhalten Gottes gegen die Menschen bzw. sein Volk, welches sich der Lage der Sache und den Bedürfnissen gemäß als Barmherzigkeit, Mitleiden, Gefühl des Elendes (vgl. Jer. 31, 20) kund giebt, opp. κρίσις Jak. 2, 13. Sap. 12, 22. Vgl. ἔλεος = יֶשַׁע Jes. 45, 8: ἀνατειλάτω ἡ γῆ καὶ βλαστησάτω ἔλεος. (Zwischen חֶסֶד und ἔλεος dürfte kein größerer Unterschied als der zwischen herablassender und barmherziger Liebe bestehen.) Verbund. mit διαθήκη Ps. 89, 29. Deut. 7, 9; vgl. Ps. 89, 50; 130, 7; 17, 7; 25, 6. 7. Jes. 63, 7. 1 Sam. 15, 6; 20, 8. — Jes. 56, 1: ἤγγικε τὸ σωτήριόν μου παραγίνεσθαι καὶ τὸ ἔλεός μου ἀποκαλυφθῆναι = צְדָקָה. — In diesem Sinne, nämlich als das passende Wort für das den Bedürfnissen des menschlichen Elends entsprechende heilsökonomische Verhalten Gottes, steht es Luc. 1, 54: ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι ἐλέους, καθὼς ἐλάλησεν κτλ., vgl. Ps. 25, 6. — Luc. 1, 50. 58. 72. 78. Röm. 9, 23: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους, ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. 11, 31: τὸ ὑμετερον ἔλεος, wo das Verhalten Gottes als Heilsgut der Menschen gedacht ist, vgl. Jes. 55, 3. — Röm. 15, 9, vgl. V. 8. 1 Petr. 1, 3. Jud. 21. 2 Tim. 1, 16. 18. Verbund. mit ἀγάπη Eph. 2, 4 (vgl. Jes. 60, 10: διὰ ἔλεον ἠγάπησά σε); mit μακροθυμία 1 Tim. 1, 16. χάρις Hebr. 4, 16; im Grußeingange von Briefen: χάρις ἔλεος εἰρήνη 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. 2 Joh. 3. ἔλεος und εἰρήνη Gal. 6, 16. Jud. 2. — Der eigentliche an die Stelle des alttest. חֶסֶד getretene neutest. Ausdruck ist jedoch

χάρις, welches insofern für die neutest. Anschauung geeigneter ist, als darin die Freiheit und Unbedingtheit der göttlichen Liebe mehr hervortritt, ein Moment, welches bei ἔλεος nur Tit. 3, 5 hervorgehoben ist: *οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ ὧν ἐποιήσαμεν ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸ αὐτοῦ ἔλεος ἔσωσεν ἡμᾶς.*

Ἐλεέω, zuweilen ἐλεάω Röm. 9, 16. 18. Jud. 23, Mitleiden haben, barmherzig sein, *τινά* gegen Jem., sich seiner erbarmen. Mtth. 9, 27; 15, 22; 17, 15; 18, 33; 20, 30. 31. Marc. 5, 19; 10, 47. 48. Luc. 16, 24; 17, 13; 18, 38. 39. Phil. 2, 27. Röm. 12, 8. 1 Cor. 7, 25. — Wie ἔλεος die Barmherzigkeit Gottes als Princip und Form seiner Heilsoffenbarung bez., so auch ἐλεεῖν von Gott = sich Jem. erbarmen, ihm die Heilsgnade zu Theil werden lassen, Röm. 9, 15. 16. V. 18 opp. *σκληρύνειν*. Das Pass., Aor. *ἠλεήθην*; part. perf. *ἠλεημένος*, dem Erbarmung widerfahren ist, der begnadigt, in den Stand der Heilsgnade aufgenommen ist; von der Heilsgemeinde 1 Petr. 2, 10. Röm. 11, 30—32; von Einzelnen 2 Cor. 4, 1. 1 Tim. 1, 13. 16. Mtth. 5, 7. — Jud. 23 liegt ebenfalls die Rücksicht auf die Zueignung des messian. Heiles vor. — Für diesen Sprachgebr. fehlen mir die alttest. Belege. LXX = חמל, חנן, רחם. Jes. 44, 23 parall. *λυτροῦν, δοξασθῆναι.*

Ἀνέλεος, unbarmherzig; eine der Prof.-Gr. völlig fremde Form, von L. T. Jak. 2, 13 aufgenommen: *ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως.* Rec. *ἀνίλεως*. Class. Form: *ἀνηλεής*.

Ἐλεύθερος, α, ον, zusammenhängend mit *ΕΛΕΥΘΩ*, wovon *ἐλεύσομαι*, Fut. zu *ἔρχομαι*, also etwa bewegungsfähig, = 1) absolut: frei, ungehemmt, uneingeschränkt, unabhängig, was nicht in der Abhängigkeit von einem Andern sich befindet; meist im socialen und politischen Sinne, opp. *δοῦλος*, über dessen Willen und Vermögen ein Anderer verfügt. Vgl. Joh. 8, 32. 33. So 1 Cor. 7, 21. 22; 12, 13. Gal. 3, 28. Eph. 6, 8. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. 1 Cor. 9, 1; vgl. V. 19: *ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα.* V. 20—22. Das sociale Verhältniß dient Gal. 4, 22—31 (*ἐλευθέρα* opp. *παιδίσκη*) zur Beleuchtung des Unterschiedes der alt- und neutestamentlichen Oekonomie. Es handelt sich für die Theilnehmer an der neutestamentlichen Heilsökonomie um die Unabhängigkeit von der gesetzlichen Einschränkung und Regelung des Lebens (s. *νόμος*), vgl. V. 26: *ἡ δὲ ἄνω Ἱερουσαλὴμ ἐλευθέρα ἐστίν* opp. V. 25: *δουλεύει κτλ.*, vgl. V. 21: *ὑπὸ νόμον εἶναι.* Doch ergiebt der Zusammenhang, daß zuvor noch ein anderes Moment in Betracht kommt, daß nämlich für den Gegensatz der neutestamentlichen Freiheit zur alttestamentlichen Abhängigkeit auch das Verhältniß des *κατὰ σάρκα γεννηθῆναι* — nach den Bedingungen der menschlichen

Natur — zu διὰ τῆς ἐπαγγελίας γενν. V. 23 maßgebend ist. Dem κατὰ σάρκα γενν. V. 23 entspricht V. 24: εἰς δουλείαν γενν. Da nun diese V. 23 berücksichtigten Momente V. 25. 26 nicht wiederholt werden, so ist hiernach zu schließen, daß, wie sich dem Apostel die Bedingungen der menschlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Zustande (σάρξ) mit dem Zustande der Unterordnung unter die gesetzliche Einschränkung des Lebens (δουλεία) zusammenschließen, so in dem Begriff der Freiheit, wie er hier angewendet wird, die Unabhängigkeit von dem Gesetz nicht zu trennen ist von der der Verheißung eigenen Unabhängigkeit von der σάρξ. — Derselbe Gegensatz zwischen ἐλεύθερος und δοῦλος dient dem HErrn Joh. 8, 32—36 zur Erklärung über das beabsichtigte Resultat seiner Wirksamkeit. Der Gegensatz zu V. 33: ἐλεύθεροι γενήσεσθε, V. 36: ἐὰν οὖν ὁ υἱὸς ὑμᾶς ἐλευθερώσῃ, ὄντως ἐλεύθεροι ἔσεσθε, ist nicht bloß δοῦλος τῆς ἁμαρτίας V. 34, so daß allein jene sittliche Seite der Freiheit hervorgehoben würde, welche Xen. Mem. 4, 5, 2 sqq. betont wird: ὅστις οὖν ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; ἥκιστα ἔφη. Ἴσως γὰρ ἐλεύθερον φαίνεταί σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα; Vielmehr ist der Gegensatz der Stand eines δοῦλος überhaupt, der in der Abhängigkeit von fremder Gewalt sich befindet, nicht sein selbst Herr ist, vgl. V. 35. In solcher Abhängigkeit befindet sich der Mensch, weil er δοῦλος τῆς ἁμαρτίας ist V. 34. 35, d. h. er ist gehemmt in dem Besitz und in der Bewegung seines Lebens, welches sich nicht ungehemmt entfalten, welches er nicht ungehindert genießen kann, da die Sünde störend dazwischen getreten. Daher entspricht ἐλευθεροῦν, ἐλευθερός dem, was anderwärts mit ἀπολυτροῦν bezeichnet wird; über den Umfang des Begriffs vgl. u. ἐλευθερία. — Die Unabhängkeit von irgend welcher äußeren Nöthigung, das Recht, sich nach eigenem Ermessen zu bewegen und zu bestimmen (vgl. Diog. Laert. 7, 121: ἐλευθερία — ἐξουσία αὐτοπραγίας), als Eigenthümlichkeit des Christenstandes, in welchem der Mensch von jeder ihm fremden Gewalt erlöst ist, s. 1 Petr. 2, 16: (ὑποτάγητε κτλ.) ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι, vgl. 2 Petr. 2, 19. Gal. 5, 13. 1 Cor. 10, 29.

2) Relativ: frei, los, unabhängig von etwas, mit dem Genitiv, z. B. ζημίας, φόβου u. a. Statt des Genit. Röm. 7, 3: ἐλ. ἀπὸ τοῦ νόμου 1 Cor. 9, 19: ἐκ πάντων. Die Verbindung mit dem Dativ Röm. 6, 20: ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ ist der Prof.-Gr. durchaus fremd, dürfte jedoch am richtigsten in derselben Weise zu verstehen sein, wie der Dativ bei ὑπήκοος, δοῦλος, bei welchen der Genitiv mehr das objective Verhältniß der Abhängigkeit, der Dativ das sittliche Verhältniß subjectiver Hingebung hervorhebt, vgl. V. 19: παρεστήσατε τὰ μέλη

ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ, τῇ δικαιοσύνῃ, wodurch erst ein richtiges Verhältniß des Nachsatzes zum Vordersatze bei Vermeidung aller Abundanz sich ergiebt. Vgl. Krüger, § 47, 26, 2. — Mtth. 17, 12: ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοί ist aus dem Context κῆνσον oder ähnl. zu ergänzen, vgl. Dem. 35, 21: χρήματα ἐλεύθερα, lastenfreier Besitz.

Ἐλευθερία, ἡ, Freiheit, Unabhängigkeit, im socialen und politischen Leben, opp. δουλεία, Zustand der Abhängigkeit; überhaupt die Abwesenheit aller Beschränkungen der selbständigen Bewegung, ἐξουσία αὐτοπραγίας. 1 Cor. 10, 29: ἡ ἐλευθερία μου = ἔξεστι V. 23. Freiheit ist ein eigenthümliches Gut der neutestamentlichen Heilsökonomie, welches im Gegensatze zur alttestamentlichen Oekonomie als Unabhängigkeit von der gesetzlichen Einschränkung und Gestaltung des Lebens erscheint, Gal. 2, 4; 5, 1. 13; gegenüber der gegenwärtigen Unterworfenheit der Creatur unter das Verderben als zukünftiger Zustand der Kinder Gottes Röm. 8, 21: ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς φθορᾶς (vgl. V. 20) εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ, vgl. V. 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν. Ferner bethätigt sie sich gegenwärtig in der παρρησία und damit der ἐλπίς τῆς δόξης 2 Cor. 3, 17, vgl. mit V. 12. 18 (cf. Lucn. Piscat. 17: ὦ Ἐλευθερία καὶ Παρρησία), indem der HErr als Geist den V. 14 beschriebenen Zustand ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν aufhebt — οὗ δὲ τὸ πνεῦμα κυρίου, ἐλευθερία. Es wird am richtigsten sein, unter der Freiheit, die in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens in besonderer Form zur Erscheinung kommt, überall die im Grunde Eine Frucht der Erlösung zu verstehen in einem Umfange, wie er durch den Begriff der ἀπολύτρωσις bedingt wird, sofern nämlich dieselbe nicht blos Befreiung des Menschen von den Folgen der Sünde ist, sondern sofern sie s. z. s. den Menschen sich selbst wiedergiebt, ihn unabhängig darstellt von jeder seinem Wesen fremden Macht, von der Sünde in all ihren Consequenzen, und für ihn den ungehinderten Besitz und die ungehemmte Bethätigung seines Lebens in der ihm entsprechenden Weise begründet. Daher Jak. 1, 25: νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας. 2, 12: οὕτως ποιεῖτε ὡς διὰ νόμου ἐλευθερίας μέλλοντες κρίνεσθαι, sofern das Christenthum an die Stelle gesetzlich abgenöthigter That die freie That des Menschen, an die Stelle gesetzlicher Nöthigung die selbständige Entschließung setzt. Ἐλευθερία ist die freie, wirkliche Selbständigkeit, welche in der Form entfesselter Willkür nur scheinbar Freiheit ist 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς. Daher die Paränesen Gal. 5, 13. 1 Petr. 2, 16.

Ἐλευθερόω, frei machen, befreien, τοὺς δούλους Thuc. 8, 15. Joh. 8, 32. 36. Röm. 8, 21. Gal. 5, 1 = aus der Abhängigkeit erretten, der

fühl des Mitleids; Gefühl, Mitgefühl des Elends (ἔλεος = Elend Eurip. Or. 833. Jerem. 42, 2). Arist. Rhet. 2, 8: ἔστω δὴ ἔλεος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ. — Barmherzigkeit, — sowohl als Empfindung und Trieb, wie als Handlung, Luc. 10, 37. Jak. 2, 13; 3, 17. Mtth. 9, 13; 12, 7; 23, 23. Bei den LXX ist es gewöhnliche Uebertragung von חֶסֶד (Jes. 60, 10 = רָצוֹן), welches sonst = εὐδοκία, χάρις u. a.; Gen. 19, 19. Num. 11, 15 = חֵן, welches sonst hauptsächlich durch χάρις wiedergegeben wird. חֶסֶד = δικαιοσύνη Gen. 20, 13; 21, 23. Exod. 15, 13. ἐλεημοσύνη Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 20, 28. οἰκτείρημα Jer. 31, 3. χάρις Esth. 2, 9. δόξα Jes. 40, 7. ἐλπίς 2 Chron. 35, 26. חֶסֶד aber, nach Fürst wohl urspr. = Hinneigung, ist „specifischer Begriff und Terminus, zunächst von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes insbesondere gegen das israelitische Volk . . . . Dann übertr. auf die Menschen: von der Liebe und Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heiligen Bandes (Bundes) unter einander, als religiöse Pflicht betrachtet, wie zwischen Blutsverwandten, Obrigkeit und Unterthanen, gegen Unglückliche und Hülfsbedürftige". Hupfeld zu Ps. 4, 4 vgl. u. ὅσιος. (Ἔλεος der Gott des Mitleids Apollod. 2, 8, 1, der δικαιοσύνη dem Hülfsbedürftigen und Armen gegenüber.) Es ist somit ἔλεος bei den LXX das Wort für das heilsökonomische Verhalten Gottes gegen die Menschen bzw. sein Volk, welches sich der Lage der Sache und den Bedürfnissen gemäß als Barmherzigkeit, Mitleiden, Gefühl des Elendes (vgl. Jer. 31, 20) kund giebt, opp. κρίσις Jak. 2, 13. Sap. 12, 22. Vgl. ἔλεος = יֶשַׁע Jes. 45, 8: ἀνατειλάτω ἡ γῆ καὶ βλαστησάτω ἔλεος. (Zwischen חֶסֶד und ἔλεος dürfte kein größerer Unterschied als der zwischen herablassender und barmherziger Liebe bestehen.) Verbund. mit διαθήκη Ps. 89, 29. Deut. 7, 9; vgl. Ps. 89, 50; 130, 7; 17, 7; 25, 6. 7. Jes. 63, 7. 1 Sam. 15, 6; 20, 8. — Jes. 56, 1: ἤγγικε τὸ σωτήριόν μου παραγίνεσθαι καὶ τὸ ἔλεός μου ἀποκαλυφθῆναι = צְדָקָה. — In diesem Sinne, nämlich als das passende Wort für das den Bedürfnissen des menschlichen Elends entsprechende heilsökonomische Verhalten Gottes, steht es Luc. 1, 54: ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι ἐλέους, καθὼς ἐλάλησεν κτλ., vgl. Ps. 25, 6. — Luc. 1, 50. 58. 72. 78. Röm. 9, 23: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους, ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. 11, 31: τὸ ὑμέτερον ἔλεος, wo das Verhalten Gottes als Heilsgut der Menschen gedacht ist, vgl. Jes. 55, 3. — Röm. 15, 9, vgl. V. 8. 1 Petr. 1, 3. Jud. 21. 2 Tim. 1, 16. 18. Verbund. mit ἀγάπη Eph. 2, 4 (vgl. Jes. 60, 10: διὰ ἔλεον ἠγάπησά σε); mit μακροθυμία 1 Tim. 1, 16. χάρις Hebr. 4, 16; im Grußeingange von Briefen: χάρις ἔλεος εἰρήνη 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. 2 Joh. 3. ἔλεος und εἰρήνη Gal. 6, 16. Jud. 2. — Der eigentliche an die Stelle des alttest. חֶסֶד getretene neutest. Ausdruck ist jedoch

χάρις, welches insofern für die neutest. Anschauung geeigneter ist, als darin die Freiheit und Unbedingtheit der göttlichen Liebe mehr hervortritt, ein Moment, welches bei ἔλεος nur Tit. 3, 5 hervorgehoben ist: *οὐκ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ ὧν ἐποιήσαμεν ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸ αὐτοῦ ἔλεος ἔσωσεν ἡμᾶς.*

Ἐλεέω, zuweilen *ἐλεάω* Röm. 9, 16. 18. Jud. 23, Mitleiden haben, barmherzig sein, *τινά* gegen Jem., sich seiner erbarmen. Mtth. 9, 27; 15, 22; 17, 15; 18, 33; 20, 30. 31. Marc. 5, 19; 10, 47. 48. Luc. 16, 24; 17, 13; 18, 38. 39. Phil. 2, 27. Röm. 12, 8. 1 Cor. 7, 25. — Wie *ἔλεος* die Barmherzigkeit Gottes als Princip und Form seiner Heilsoffenbarung bez., so auch *ἐλεεῖν* von Gott = sich Jem. erbarmen, ihm die Heilsgnade zu Theil werden lassen, Röm. 9, 15. 16. V. 18 opp. *σκληρύνειν*. Das Pass., Aor. *ἠλεήθην*; part. perf. *ἠλεημένος*, dem Erbarmung widerfahren ist, der begnadigt, in den Stand der Heilsgnade aufgenommen ist; von der Heilsgemeinde 1 Petr. 2, 10. Röm. 11, 30—32; von Einzelnen 2 Cor. 4, 1. 1 Tim. 1, 13. 16. Mtth. 5, 7. — Jud. 23 liegt ebenfalls die Rücksicht auf die Zueignung des messian. Heiles vor. — Für diesen Sprachgebr. fehlen mir die alttest. Belege. LXX = חמל, חנן, רחם. Jes. 44, 23 parall. *λυτροῦν, δοξασθῆναι.*

Ἀνέλεος, unbarmherzig; eine der Prof.-Gr. völlig fremde Form, von L. T. Jak. 2, 13 aufgenommen: *ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως.* Rec. *ἀνίλεως*. Class. Form: *ἀνηλεής.*

Ἐλεύθερος, *α, ον*, zusammenhängend mit *ΕΛΕΥΘΩ*, wovon *ἐλεύσομαι*, Fut. zu *ἔρχομαι*, also etwa bewegungsfähig, = **1)** absolut: frei, ungehemmt, uneingeschränkt, unabhängig, was nicht in der Abhängigkeit von einem Andern sich befindet; meist im socialen und politischen Sinne, opp. *δοῦλος*, über dessen Willen und Vermögen ein Anderer verfügt. Vgl. Joh. 8, 32. 33. So 1 Cor. 7, 21. 22; 12, 13. Gal. 3, 28. Eph. 6, 8. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. 1 Cor. 9, 1; vgl. V. 19: *ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα.* V. 20—22. Das sociale Verhältniß dient Gal. 4, 22—31 (*ἐλευθέρα* opp. *παιδίσκη*) zur Beleuchtung des Unterschiedes der alt- und neutestamentlichen Oekonomie. Es handelt sich für die Theilnehmer an der neutestamentlichen Heilsökonomie um die Unabhängigkeit von der gesetzlichen Einschränkung und Regelung des Lebens (s. *νόμος*), vgl. V. 26: *ἡ δὲ ἄνω Ἱερουσαλὴμ ἐλευθέρα ἐστίν* opp. V. 25: *δουλεύει κτλ.*, vgl. V. 21: *ὑπὸ νόμον εἶναι.* Doch ergiebt der Zusammenhang, daß zuvor noch ein anderes Moment in Betracht kommt, daß nämlich für den Gegensatz der neutestamentlichen Freiheit zur alttestamentlichen Abhängigkeit auch das Verhältniß des *κατὰ σάρκα γεννηθῆναι* — nach den Bedingungen der menschlichen

Natur — zu διὰ τῆς ἐπαγγελίας γενν. V. 23 maßgebend ist. Dem κατὰ σάρκα γενν. V. 23 entspricht V. 24: εἰς δουλείαν γενν. Da nun diese V. 23 berücksichtigten Momente V. 25. 26 nicht wiederholt werden, so ist hiernach zu schließen, daß, wie sich dem Apostel die Bedingungen der menschlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Zustande (σάρξ) mit dem Zustande der Unterordnung unter die gesetzliche Einschränkung des Lebens (δουλεία) zusammenschließen, so in dem Begriff der Freiheit, wie er hier angewendet wird, die Unabhängigkeit von dem Gesetz nicht zu trennen ist von der der Verheißung eigenen Unabhängigkeit von der σάρξ. — Derselbe Gegensatz zwischen ἐλεύθερος und δοῦλος dient dem HErrn Joh. 8, 32—36 zur Erklärung über das beabsichtigte Resultat seiner Wirksamkeit. Der Gegensatz zu V. 33: ἐλεύθεροι γενήσεσθε, V. 36: ἐὰν οὖν ὁ υἱὸς ὑμᾶς ἐλευθερώσῃ, ὄντως ἐλεύθεροι ἔσεσθε, ist nicht bloß δοῦλος τῆς ἁμαρτίας V. 34, so daß allein jene sittliche Seite der Freiheit hervorgehoben würde, welche Xen. Mem. 4, 5, 2 sqq. betont wird: ὅστις οὖν ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; ἥκιστα ἔφη. Ἴσως γὰρ ἐλεύθερον φαίνεταί σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα; Vielmehr ist der Gegensatz der Stand eines δοῦλος überhaupt, der in der Abhängigkeit von fremder Gewalt sich befindet, nicht sein selbst Herr ist, vgl. V. 35. In solcher Abhängigkeit befindet sich der Mensch, weil er δοῦλος τῆς ἁμαρτίας ist V. 34. 35, d. h. er ist gehemmt in dem Besitz und in der Bewegung seines Lebens, welches sich nicht ungehemmt entfalten, welches er nicht ungehindert genießen kann, da die Sünde störend dazwischen getreten. Daher entspricht ἐλευθεροῦν, ἐλευθερός dem, was anderwärts mit ἀπολυτροῦν bezeichnet wird; über den Umfang des Begriffs vgl. u. ἐλευθερία. — Die Unabhängkeit von irgend welcher äußeren Nöthigung, das Recht, sich nach eigenem Ermessen zu bewegen und zu bestimmen (vgl. Diog. Laert. 7, 121: ἐλευθερία — ἐξουσία αὐτοπραγίας), als Eigenthümlichkeit des Christenstandes, in welchem der Mensch von jeder ihm fremden Gewalt erlöst ist, s. 1 Petr. 2, 16: (ὑποτάγητε κτλ.) ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι, vgl. 2 Petr. 2, 19. Gal. 5, 13. 1 Cor. 10, 29.

2) Relativ: frei, los, unabhängig von etwas, mit dem Genitiv, z. B. ζημίας, φόβου u. a. Statt des Genit. Röm. 7, 3: ἐλ. ἀπὸ τοῦ νόμου 1 Cor. 9, 19: ἐκ πάντων. Die Verbindung mit dem Dativ Röm. 6, 20: ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ ist der Prof.-Gr. durchaus fremd, dürfte jedoch am richtigsten in derselben Weise zu verstehen sein, wie der Dativ bei ὑπήκοος, δοῦλος, bei welchen der Genitiv mehr das objective Verhältniß der Abhängigkeit, der Dativ das sittliche Verhältniß subjectiver Hingebung hervorhebt, vgl. V. 19: παρεστήσατε τὰ μέλη

ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ, τῇ δικαιοσύνῃ, wodurch erst ein richtiges Verhältniß des Nachsatzes zum Vordersatze bei Vermeidung aller Abundanz sich ergiebt. Vgl. Krüger, § 47, 26, 2. — Mtth. 17, 12: ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοί ist aus dem Context κῆνσον oder ähnl. zu ergänzen, vgl. Dem. 35, 21: χρήματα ἐλεύθερα, lastenfreier Besitz.

Ἐλευθερία, ἡ, Freiheit, Unabhängigkeit, im socialen und politischen Leben, opp. δουλεία, Zustand der Abhängigkeit; überhaupt die Abwesenheit aller Beschränkungen der selbständigen Bewegung, ἐξουσία αὐτοπραγίας. 1 Cor. 10, 29: ἡ ἐλευθερία μου = ἔξεστι V. 23. Freiheit ist ein eigenthümliches Gut der neutestamentlichen Heilsökonomie, welches im Gegensatze zur alttestamentlichen Oekonomie als Unabhängigkeit von der gesetzlichen Einschränkung und Gestaltung des Lebens erscheint, Gal. 2, 4; 5, 1. 13; gegenüber der gegenwärtigen Unterworfenheit der Creatur unter das Verderben als zukünftiger Zustand der Kinder Gottes Röm. 8, 21: ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς φθορᾶς (vgl. V. 20) εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ, vgl. V. 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν. Ferner bethätigt sie sich gegenwärtig in der παρρησία und damit der ἐλπίς τῆς δόξης 2 Cor. 3, 17, vgl. mit V. 12. 18 (cf. Luc. Piscat. 17: ὦ Ἐλευθερία καὶ Παρρησία), indem der HErr als Geist den V. 14 beschriebenen Zustand ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν aufhebt — οὗ δὲ τὸ πνεῦμα κυρίου, ἐλευθερία. Es wird am richtigsten sein, unter der Freiheit, die in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens in besonderer Form zur Erscheinung kommt, überall die im Grunde Eine Frucht der Erlösung zu verstehen in einem Umfange, wie er durch den Begriff der ἀπολύτρωσις bedingt wird, sofern nämlich dieselbe nicht blos Befreiung des Menschen von den Folgen der Sünde ist, sondern sofern sie s. z. s. den Menschen sich selbst wiedergiebt, ihn unabhängig darstellt von jeder seinem Wesen fremden Macht, von der Sünde in all ihren Consequenzen, und für ihn den ungehinderten Besitz und die ungehemmte Bethätigung seines Lebens in der ihm entsprechenden Weise begründet. Daher Jak. 1, 25: νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας. 2, 12: οὕτως ποιεῖτε ὡς διὰ νόμου ἐλευθερίας μέλλοντες κρίνεσθαι, sofern das Christenthum an die Stelle gesetzlich abgenöthigter That die freie That des Menschen, an die Stelle gesetzlicher Nöthigung die selbständige Entschließung setzt. Ἐλευθερία ist die freie, wirkliche Selbständigkeit, welche in der Form entfesselter Willkür nur scheinbar Freiheit ist 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς. Daher die Paränesen Gal. 5, 13. 1 Petr. 2, 16.

Ἐλευθερόω, frei machen, befreien, τοὺς δούλους Thuc. 8, 15. Joh. 8, 32. 36. Röm. 8, 21. Gal. 5, 1 = aus der Abhängigkeit erretten, der

positive Ausdruck für *λυτροῦν, ἀπολυτροῦν*. S. *ἐλεύθερος, ἐλευθερία*. — Röm. 6, 18. 22: *ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας*. 8, 2: *ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου*.

Ἀπελεύθερος, freigelassen — 1 Cor. 7, 22: *ὁ γὰρ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος ἀπελεύθερος κυρίου ἐστιν* —, sofern eine wirkliche Abhängigkeit, wie sie die irdischen Verhältnisse mit sich bringen, nicht mehr vorhanden ist auf dem Gebiete, in welches die Berufung versetzt, Philem. 16. 1 Tim. 6, 2; oder sofern für den Sclaven der Stand der Knechtschaft aufhört ein Zustand drückender Abhängigkeit zu sein durch die Gabe einer höheren Unabhängkeit, s. *ἐλευθερία*.

Ἐλπίς, *ίδος, ἡ*, Hoffnung, d. i. Erwartung zukünftiger Dinge, und zwar *προςδοκία ἀγαθοῦ* Plat. deff. 416; von *ἔλπω, ἔλπομαι*, welches vox media ist, = von der Zukunft etwas erwarten, vermuthen; auch von banger Erwartung, z. B. Hdt. 6, 109, 3; 9, 113: *ἐλπόμενος δέ τί οἱ κακὸν εἶναι*. Thucyd. gebraucht *ἐλπίζω* häufiger in dem unbestimmten Sinne = erwarten, aber nicht von unbestimmter, sondern stets von gegründeter Erwartung. Thuc. 7, 61: *ἡ τῶν μελλόντων κακῶν ἐλπίς*. Plat. Rep. 1, 330, E: *ζῇ μετὰ κακῆς ἐλπίδος*. Doch im Ganzen verbindet sich damit vornehmlich die Vorstellung eines in der Zukunft liegenden und erwünschten Gutes als Object des Sehnens und der Erwartung, wozu noch das Moment der Wahrscheinlichkeit kommt, mit welcher ein begehrtes Gut erwartet wird oder werden kann. Act. 27, 20: *περιῃρεῖτο ἐλπὶς πᾶσα τοῦ σώζεσθαι ἡμᾶς* Act. 16, 19: *ἐξῆλθεν ἡ ἐλπὶς τῆς ἐργασίας αὐτῶν*. Röm. 8, 24. 25: *ἐλπὶς δὲ βλεπομένη οὐκ ἔστιν ἐλπίς· εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα*. Demnach ist Hoffnung eine als gegründete Erwartung gern festgehaltene Aussicht auf ein zukünftiges Gut. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20. 1 Cor. 9, 10. Vgl. die von Stob. floril. 110 gesammelten Aussprüche, in welchen die Hoffnung als die dem Menschen eigenthümliche Richtung seiner Begierde auf die Zukunft und das in ihr vermeintlich oder wirklich verborgene Gut gefaßt wird. So z. B. *ἐλπὶς βροτοῖς κάκιστον, ἣ πολλὰς πόλεις συνῆψ', ἄγουσα θυμὸν εἰς ὑπερβολάς* (Eurip. Suppl. 479). *Ἄνθρωπος ἀτυχῶν σώζεθ' ὑπὸ τῆς ἐλπίδος* (Menand.). *Ἐν ἐλπίσι χρὴ τοὺς σοφοὺς ἔχειν βίον* (Eurip.). *Ἐλπὶς γὰρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν* u. a. Es ist zu unterscheiden zwischen Hoffnung im subjectiven und im objectiven Sinne.

a) Subjectiv: eine gern gehegte und auf Wahrscheinlichkeit gegründete oder als wahrscheinlich angenommene Erwartung irgend eines begehrten Gutes, Aussicht auf dasselbe, Act. 27, 20; 16, 19. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20; über-

haupt die Erwartungen, mit denen der Mensch sich die Zukunft zu seinen Gunsten gestaltet. 1 Cor. 9, 10: ὀφείλει ἐπ᾽ ἐλπίδι ὁ ἀροτριῶν ἀροτριᾶν, καὶ ὁ ἀλοῶν ἐπ᾽ ἐλπίδι τοῦ μετέχειν. Röm. 4, 18: παρ᾽ ἐλπίδα ἐπ᾽ ἐλπίδι ἐπίστευσεν, wo ἐλπίς beide Male im subj. Sinne zu nehmen ist, nicht an erster Stelle im obj. Sinne, cf. Plat. Alc. 1, 105, A: ἐπὶ τίνι ἐλπίδι ζῇς; Soph. Ant. 392: ἡ ἐκτὸς καὶ παρ᾽ ἐλπίδας χαρά. Im N. T. erscheint die Hoffnung als ein eigenthümliches Gut derer, die innerhalb der göttlichen Heilsökonomie stehen, Eph. 2, 12: ποτὲ ὑμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ — — ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. 1 Theff. 4, 13: οἱ λοιποὶ οἱ μὴ ἔχοντες ἐλπίδα, sofern sie als gegründete Erwartung eines der Zukunft aufbehaltenen Gutes, nämlich als Aussicht auf die der Zukunft vorbehaltene Offenbarung schließlichen Heiles nur auf den Verheißungen des Heiles erwachsen kann, welche den Wünschen der Menschen Grund und Gestalt geben und das sich selbst überlassene, sich zersplitternde Verlangen der Menschen auf einen festen und gewissen Punkt concentriren. Für diesen Zusammenhang mit den Heilsverheißungen vgl. Act. 26, 6: ἐπ᾽ ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίας γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ. Röm. 15, 4: ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν. (Dagegen nennt Sophokles die Weissagung umgekehrt ein Kind der Hoffnung Oed. R. 157: εἰπέ μοι, ὦ χρυσέας τέκνον Ἐλπίδος, ἄμβροτε Φάμα.) Aus diesem Zusammenhang dürfte es sich auch erklären, daß im A. T. verhältnißmäßig häufiger ὑπομονή sich findet als ἐλπίς, sofern dem Sprachgefühl der LXX nicht verborgen sein konnte, daß der Hoffnung auf diesem Boden eine psychologische Bestimmtheit, die Zuversicht und Klarheit des Zieles, eigne, welcher die außertestamentische Hoffnung ermangele. Das eigentliche alttest. Wort für hoffen, Hoffnung ist קָוָה, תִּקְוָה, מִקְוֶה. Dem entspricht ὑπομένειν, ὑπομονή Ps. 27, 14; 37, 34; 25, 5. Jer. 14, 19. Ps. 71, 5. Jehovah, d. i. der Gott der Verheißung, ist die ὑπομονὴ Ἰσραήλ Jer. 14, 8; 17, 13. Dagegen ist תִּקְוָה passend durch ἐλπὶς wiedergegeben Hiob 5, 16; 6, 8: εἰ γὰρ τὴν ἐλπίδα μου δώῃ ὁ κύριος. 14, 7: ἔστι γὰρ δένδρῳ ἐλπίς. 7, 6: ὁ βίος μου ἀπόλωλε ἐν κενῇ ἐλπίδι = תִּקְוָה בְּאֶפֶס. Für die Bedeutung der Hoffnung im israelit. Leben vgl. Jer. 29, 11: לָתֵת לָכֶם אַחֲרִית וְתִקְוָה, LXX: τοῦ δοῦναι ὑμῖν ταῦτα. Sach. 9, 12: אֲסִירֵי הַתִּקְוָה. Sonst ἐλπίς, ἐλπίζειν = בטח, מִבְטָח neben πεποιθέναι. Ps. 40, 5; 65, 6; 71, 5. Jer. 17, 7: εὐλογημένος ὁ ἄνθρωπος ὃς πέποιθεν ἐπὶ τῷ κυρίῳ καὶ ἔσται κύριος ἐλπὶς αὐτοῦ. Die neutestamentliche weltumfassende Erfüllung klärt nun darüber erst recht auf, daß auf außertestamentischem Gebiete von Hoffnung nicht die Rede sein kann, sofern die Heilsverheißungen und Heilsthatsachen fehlen (Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας, ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. Mtth. 12, 21: τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιοῦσιν) und sofern die Hoffnung die Aufhebung aller Lebenshemmungen

mit Grund erwartet, eine auch den Tod in ihre Berechnung einschließende Erwartung schließlichen Heiles ist, welche nicht täuscht, Röm. 5, 5: ἡ δὲ ἐλπὶς οὐ καταισχύνει. Hiermit vgl. 1 Petr. 3, 15: ἕτοιμοι ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος. An die Heilsverheißungen A. T.'s schließen die Heilsthatsachen N. T.'s an, speciell die Auferstehung Christi als Anfang der Erfüllung (1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Act. 26, 23) und damit neue Begründung der Hoffnung, vgl. Act. 23, 6. 1 Petr. 1, 3: ὁ — ἀναγεννήσας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζῶσαν δι' ἀναστάσεως Ιυ Χυ ἐκ νεκρῶν. V. 21. (Vgl. Sap. 3, 4.) Die bessere Hoffnung Hebr. 7, 19, welche durch das neutest. königliche Hohepriesterthum Christi vermittelt wird, ist eine bessere nicht sowohl rücksichtlich ihres Inhaltes, sondern rücksichtlich ihrer psychologischen Bestimmtheit, und das κρείττων ist mit Beziehung auf das vorangehende οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος zu verstehen. Object der Hoffnung ist die σωτηρία 1 Thess. 5, 8, vgl. Röm. 8, 24. ζωὴ αἰώνιος Tit. 1, 2; 3, 7. ἡ δόξα τοῦ θεοῦ Röm. 5, 2, vgl. Col. 1, 27. ἀνάστασις τῶν νεκρῶν Act. 24, 15; 23, 6, also die Heilsvollendung nach all ihren einzelnen Momenten, vgl. 1 Joh. 3, 2. 3. 2 Cor. 3, 12. 18. Daher die Hervorhebung der Hoffnung gegenüber der Trübsal Röm. 5, 3. 4: ἡ θλῖψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. Sie umfaßt das ganze Gebiet, welches von den Folgen der Sünde in Anspruch genommen worden ist, Röm. 8, 20: τῇ ματαιότητι ἡ κτίσις ὑπετάγη, οὐχ ἑκοῦσα, ἀλλὰ διὰ τὸν ὑποτάξαντα ἐπ' ἐλπίδι, vgl. V. 19. 21. Nach alle dem ist nun die neutest. Hoffnung die Aussicht auf einen alle Bedürfnisse befriedigenden, allen Mangel ersetzenden, von allen Lebenshemmungen resp. Folgen der Sünde befreiten Zustand, indem der unbefriedigenden Gegenwart auf Grund der Heilsverheißungen und Heilsthatsachen eine befriedigende Zukunft gegenübersteht, vgl. Jer. 29, 11. Röm. 8, 24: τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν. Act. 2, 26: ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι, vgl. V. 27. Sie ist, wie das Heil selbst, s i t t l i c h e n Charakters, vgl. Prov. 28, 7: ἐλπὶς δὲ ἀσεβῶν ἀπολεῖται, weshalb sie in engster Verbindung mit δικαιωθῆναι, δικαιοσύνη erscheint Röm. 5, 1 ff. Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα, wo δικ. als Subjectsgenitiv zu fassen ist, da der Objectsgenitiv dem Zusammenhange der paulinischen Lehre nicht entspricht, in welchem die Gerechtigkeit Gut und Zustand der Glaubenden schon in der Gegenwart ist, vgl. 2 Tim. 4, 8. Gal. 2, 17. Röm. 5, 1 ff. (So gefaßt ergiebt sich V. 5 auch der schärfste Gegensatz zu V. 4: wir warten im Glauben — in welchem wir gerecht sind — der Hoffnung, welche die Gerechtigkeit hat. Vgl. Phil. 3, 9. Bengel: „Justitia jam est praesens eaque nobis spem in reliquum praebet, Rom. 4, 4. 5". Zur Begründung der Fassung des δικ. als Objectsgenitiv kann auf Röm. 5, 19:

δίκαιοι καταστήσονται οἱ πολλοί nicht verwiesen werden, da coll. V. 21 das Fut. nicht auf das zukünftige Gericht, sondern auf eine noch nicht abgeschlossene, stets sich wiederholende Thatsache hinweist, vgl. 3, 22: εἰς πάντας καὶ ἐπὶ πάντας τοὺς πιστεύοντας. S. Krüger § 53, 10, 4.) Dieser sittliche Charakter der Hoffnung bewirkt ein bestimmtes sittliches Verhalten des Subjects 1 Joh. 3, 3: πᾶς ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην ἐπ᾽ αὐτῷ ἁγνίζει ἑαυτόν. Vgl. 2 Cor. 3, 12 mit V. 9. Sie selbst ist ein nothwendiges Moment des christlichen Verhaltens 1 Cor. 13, 13. 1 Thess. 1, 3; 5, 8, und ist vermittelt durch den Glauben, welcher den Verheißungen entspricht, resp. den Heilsthatsachen traut und sich dieselben zu Nutze macht, vgl. Röm. 15, 13: ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρῶσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν, εἰς τὸ περισσεύειν ὑμᾶς ἐν τῇ ἐλπίδι ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου. Daher der Glaube ἐλπιζομένων ὑπόστασις ist, Hebr. 11, 1. Von demselben unterscheidet sie sich, wie der gegenwärtige Heilsbesitz von der zukünftigen Heilsvollendung. Sie ist die nothwendige Bewährung des Glaubens unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens; daher Hebr. 3, 6: ἐὰν τὴν παρρησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατασχῶμεν, vgl. 7, 19. 2 Cor. 3, 12; 6, 11: ἐνδείκνυσθαι σπουδὴν πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος ἄχρι τέλους. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῆ. (Damit streitet nicht, daß die Hoffnung im obj. Sinne Veranlassung des Glaubens sein kann, Col. 1, 5.) Das Verhalten des hoffenden Subj. wird durch ἐλπίζειν, ἀπεκδέχεσθαι, ἐκδέχεσθαι, ἐπιζητεῖν, ὀρέγεσθαι, ἀποβλέπειν, ὑπομείνειν ausgedrückt.

b) Objectiv: das zu erwartende Gut, das, was man hofft. So Act. 28, 20: ἡ ἐλπὶς τοῦ Ἰσραήλ. Eph. 1, 8: εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς τίς ἐστιν ἡ ἐλπὶς τῆς κλήσεως αὐτοῦ. 4, 4: ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν. Col. 1, 5: ἡ ἐλπὶς ἡ ἀποκειμένη ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, in welchem Sinne die Hoffnung Veranlassung des christlichen Verhaltens in Glaube und Liebe ist. Col. 1, 23: ἡ ἐλπὶς τοῦ εὐαγγελίου. Tit. 2, 13. Hebr. 6, 18. Hiermit hängt es auch zusammen, daß das, worauf man seine Hoffnung setzt, wovon man etwas hofft, als ἐλπίς bez. wird. Z. B. Kinder sind ἡ γονέων ἐλπίς. Thuc. 3, 57: ὑμεῖς, ὦ Λακεδαιμόνιοι, ἡ μόνη ἐλπίς. So ist Christus ἡ ἐλπὶς τῆς δόξης Col. 1, 27; vgl. 1 Tim. 1, 1. 1 Thess. 2, 19: τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπίς;

Ἐλπίζω, Fut. ἐλπιῶ Mtth. 12, 21 aus Jes. 42, 4. Röm. 15, 2 aus Jes. 11, 10. Perf. ἤλπικα; = erwarten, hoffen (s. u. ἐλπίς). **1)** mit Angabe des Objectes, nämlich des für das Subject nicht vorhandenen, aber ersehnten und mit muthmaßlicher oder wirklicher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Gutes, = auf etwas hoffen. Röm. 8, 24. 25: ὁ γὰρ βλέ-

πει τις, τί καὶ ἐλπίζει; εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Vgl. 1 Theſſ. 1, 3: ἡ ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει — die Liebe erwartet von dem Anderen und für ihn Alles, was Gegenſtand der Hoffnung ſein kann; vgl. Phil. 1, 6. 2 Cor. 2, 7 u. a. 2 Cor. 8, 5. Mit folg. Inf. Luc. 6, 34; 23, 8. Act. 26, 7. Röm. 15, 24. 1 Cor. 16, 7. 2 Cor. 5, 11. Phil. 2, 19. 23. 1 Tim. 3, 14. 2 Joh. 12. 3 Joh. 14. Mit folg. ὅτι Luc. 24, 21. Act. 24, 26. 2 Cor. 1, 10. 13; 13, 6. Philem. 22. Das part. pass. τὰ ἐλπιζόμενα Hebr. 11, 1 bez. die der zukünftigen Offenbarung vorbehaltenen Heilsgüter, ſofern das Subject ſich zu ihnen in Beziehung ſetzt.

2) Ohne Obj. = ſeine Hoffnung auf etwas ſetzen, nämlich die Hoffnung zukünftigen Glückes, 1 Tim. 6, 17: ἠλπικέναι ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι. So höchſt ſelten in der Prof.-Gr.; meiſt nur in der bibl. und kirchl. Gräc., und zwar von der Hoffnung des Heils, ſ. u. ἐλπίς (vgl. Luc. 24, 21. Act. 26, 7. Röm. 8, 24. 25). So Joh. 5, 45: ἔστιν ὁ κατηγορῶν ὑμῶν Μωυσῆς, εἰς ὃν ὑμεῖς ἠλπίκατε. Mit εἰς noch 1 Petr. 3, 5. 2 Cor. 1, 10 (vgl. Pſ. 145, 15. Jeſ. 51, 5). Mit ἐν 1 Cor. 15, 19: ἐν Χῳ ἠλπικότες (vgl. Phil. 2, 19. 2 Regg. 18, 5. Pſ. 27, 3). Mit dem bloßen Dativ Mtth. 12, 21: τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιοῦσιν aus Jeſ. 42, 4. (Cf. Thuc. 3, 97: ἐλπίσας τῇ τυχῇ.) Häufiger ἐπὶ ſowohl mit dem Dat. als mit dem Accuſ. Letzteres 1 Petr. 1, 13: τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ιυ Χυ (3, 5). 1 Tim. 5, 5: ἠλπ. ἐπὶ τὸν θεὸν καὶ προςμένει ταῖς δεήσεσιν κτλ. Mit dem Dat. Röm. 15, 12: ἐπ' αὐτῷ ἔθνη ἐλπιοῦσιν (aus Jeſ. 11, 10 = אֵלָיו גּוֹיִם יִדְרֹשׁוּ). 1 Tim. 4, 10: ἠλπίκαμεν ἐπὶ θεῷ ζῶντι, ὅς ἐστιν σωτὴρ πάντων ἀνθρώπων, μάλιστα πιστῶν. Danach iſt alſo das Object die σωτηρία in dem ganzen Umfange ihres Begriffs. Bemerkenswerth iſt der häufige Gebrauch des Perfectums in dieſer Bed. — Bei den LXX findet ſich noch das Compoſitum ἐπελπίζειν 2 Regg. 18, 30. Pſ. 52, 7; 119, 43. 49. 81. Im N. T. προελπίζειν Eph. 1, 12 (Unterſchied Iſraels von den gläubigen Heiden).

Ἔργον, τὸ, Werk, Leiſtung, Reſultat bzw. Object des Handelns, Schaffens, Wirkens. („Das Wort hatte urſprünglich das Digamma, woraus die Identität mit dem deutſchen Werk erhellt", Paſſow, Wörterb.; althochd. uuerah, von uueran, machen, leiſten.) Opp. βουλή Act. 5, 38, cf. Hom. Il. 9, 374; λόγος und ähnl. 2 Cor. 10, 11: οἷοί ἐσμεν τῷ λόγῳ δι' ἐπιστολῶν ἀπόντες, τοιοῦτοι καὶ παρόντες τῷ ἔργῳ — eine häufige Gegenüberſtellung, die verſchiedene Nuancen zuläßt; Mtth. 23, 3. 1 Joh. 3, 18. Hdt. 3, 135: ταῦτα εἶπε καὶ ἅμα ἔπος τε καὶ ἔργον ἐποίεε. Tit. 1, 16:

θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται; d. i. die kundgegebene Absicht und die Ausführung, Reden und Handeln stimmen nicht überein. Eurip. Alc. 340: λόγῳ ἦσαν οὐκ ἔργῳ φίλοι. Darnach verstehe man 2 Theff. 2, 17: ὁ θεὸς — παρακαλέσαι ὑμῶν τὰς καρδίας καὶ στηρίξαι ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ, — es ist christliches Bekenntniß und christlicher Wandel in ihrer Zusammengehörigkeit gemeint. Dagegen Col. 3, 17: πᾶν ὅτι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ, πάντα ἐν ὀνόματι κυρίου Ιυ, scheint es dem Contexte angemessener zu sein, auf Mtth. 12, 36. 37 zu verweisen. — Dieselbe Verbindung resp. Entgegensetzung Luc. 24, 19. Act. 7, 22. Vgl. λόγος εἴδωλον ἔργων, λόγος σκιὰ ἔργου: M. Neander, Gnomol. 1 bei Düsterdieck zu 1 Joh. 3, 18. — Je nach dem Zusammenhange ist ἔργον das, was Jemand zu thun hat, wie z. B. Marc. 13, 34: δοὺς ἑκάστῳ τὸ ἔργον αὐτοῦ, oder das, was Jemand thut resp. gethan hat. Der Sprachgebrauch, insbesondere des N. T.'s, dürfte in folgender Weise sich ordnen lassen:

1. a) Werk als einzelne Leistung. Mtth. 26, 10: ἔργον καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 7, 21; 10, 32. 33; 1 Cor. 5, 2. Namentlich im Plural τὰ ἔργα, z. B. τὰ ἔργα τοῦ Χυ Mtth. 11, 2, namentlich im Ev. Joh. von den Wunderthaten Christi Joh. 5, 20. 36; 7, 3; 10, 25. 32. 38; 14, 10. 11. 12. 24. ἔργα τοῦ θεοῦ, was Gott zu Stande gebracht, geschaffen, gethan hat Hebr. 3, 9; 4, 4. 10; 1, 10; vgl. Apok. 9, 20. Act. 7, 41. Joh. 6, 28: τί ποιῶμεν ἵνα ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ; Hier ist τ. θεοῦ gen. qualitatis = Werke, wie sie Gott thut, wie ἔργα ἀνδρῶν, γυναικῶν = Männer-, Weiberarbeit. Dagegen V. 29: τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ = das, was Gott zu thun verlangt. Es ist V. 28 ein Mißverständniß der Worte Christi, welches Christus V. 29 zurecht bringt; vgl. u. ἐργάζομαι. Zu τὰ ἔργα τοῦ πατρός μου, wie Christus Joh. 10, 37 seine Werke charakterisirt, vgl. 9, 3. 4, bemerkt Lyser: „non solum similia et aequalia, sed eadem cum patre"; vgl. 14, 10: ὁ δὲ πατὴρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιεῖ τὰ ἔργα αὐτός. 5, 36: τὰ ἔ. ἃ ἔδωκέ μοι ὁ πατὴρ ἵνα τελειώσω αὐτά. — Namentlich wird **b)** τὰ ἔργα von der Gesammtheit einzelner Leistungen, Verrichtungen gebraucht, in welchen sich ein und dieselbe sittliche Eigenthümlichkeit ausprägt, vgl. 1 Petr. 2, 12: τὰ καλὰ ἔργα neben ἀναστροφὴ καλή. Mtth. 23, 2. 5: πάντα δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν ποιοῦσιν πρὸς τὸ θεαθῆναι τοῖς ἀνθρώποις. Joh. 3, 20. 21: ἵνα φανερωθῇ αὐτοῦ τὰ ἔργα, ὅτι ἐν θεῷ ἐστὶν εἰργασμένα. 8, 39: τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ. V. 41. Luc. 11, 48. Jak. 3, 13. In der Prof.-Gr. wird stets ein Zusatz erfordert, wie σχέτλια (Hesiod.), κακά, καλά, ἀγαθά, namentl. Xen., auch Plat., Soph. u. A. So im N. T. καλά Mtth. 5, 16. 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. ἀγαθά Act. 9, 36. Röm. 13, 3. Eph. 2, 10. Col. 1, 10. 1 Tim. 2, 10;

5, 10. 2 Tim. 2, 21; 3, 17. Tit. 1, 16; 3, 1. Hebr. 13, 21. 2 Cor. 9, 8. ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἃ ἐποιήσαμεν Tit. 3, 5. πονηρά Joh. 3, 19. Col. 1, 21. 1 Joh. 3, 12. 2 Joh. 11. ἄνομα 2 Petr. 2, 8. νεκρά Hebr. 9, 14; 6, 1. Mit genitivischem Zusatz: τὰ ἔ. τῆς σαρκός Gal. 5, 19 opp. ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος V. 22. ἀσεβείας Jud. 15. τοῦ σκότους Röm. 13, 12; 5, 11. μετανοίας ἔργα Act. 26, 20. τὰ ἔργα τοῦ νόμου = die dem Gesetze entsprechenden, durch dasselbe geforderten Leistungen Röm. 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. Das betr. Gesetz ist ein νόμος τῶν ἔργων, welches sich durch die Forderung solcher Leistungen charakterisirt Röm. 3, 27, gegenüber νόμος πίστεως, s. νόμος. Diese dem Gesetze entsprechenden Leistungen werden Tit. 3, 5 ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἃ ἐποιήσαμεν genannt, vgl. Röm. 2, 14, anderwärts einfach ἔργα, Leistungen, welche als solche Correlat des Gesetzes sind, vgl. Röm. 3, 27. So Röm. 4, 6; 9, 11; 11, 6. Eph. 2, 9. 2 Tim. 1, 9. Diesen Leistungen, welche einen Anspruch auf Geltung und Anerkennung begründen, bzw. jeden solchen Anspruch zurückweisen, tritt die Gnade als Heilsprincip gegenüber 2 Tim. 1, 9. Röm. 11, 6, vgl. 4, 4; 9, 6. So im paulinischen Sprachgebrauch, in welchem diejenigen Leistungen, welche von den Christen erfordert werden, nicht einfach als ἔργα, sondern als ἔργα ἀγαθά 2c. bez. sind. Anders im Brief Jakobi. Dort bez. ἔργα überhaupt Leistungen, in denen der Mensch sich bethätigt; und von dem Glauben, in welchem ein Mensch sich des zukünftigen Heiles getrösten will (2, 14), werden Bethätigungen verlangt, vermöge deren der Glaube erst ist, was er sein soll, 2, 22: ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη, nämlich Vermittelung des gegenwärtigen (2, 25) und bleibenden (V. 23) Heilsbesitzes. Ohne solche Leistungen existirt der Glaube nicht oder hört auf zu existiren, 2, 26: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν. — 2, 14. 20. 21. 24. Jakobus hat es mit einer Verkennung des Glaubens zu thun, welche dem Apostel Paulus Röm. 6 als gefährliche Möglichkeit vor Augen schwebt. Es ist nicht die Heilsordnung in ihrem objectiven Bestande, welche, wie im Galaterbriefe, der Opposition und dem Zweifel entgegen zu vertheidigen, oder, wie im Römerbriefe, zum Beweise der Universalität des Heiles klar zu legen ist, sondern Jakobus hat einen praktischen Mißbrauch der erkannten Heilsordnung zu berichtigen. — Im Uebrigen faßt τὰ ἔργα überhaupt zusammen, was ein Mensch und wie er gehandelt hat; Röm. 2, 6: ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. 2 Cor. 11, 15. 2 Tim. 4, 14. 3 Joh. 10. Apok. 2, 2. 5. 6. (9. 13 om. T.) 19. 22. 23; 3, 1. 2. 8. 15; 14, 13; 16, 11; 18, 6; 20, 12. 13. — τὰ ἔργα μου Apok. 2, 26 im Munde Christi stehen gegenüber dem τὰ ἔργα τῆς Ἰεζάβελ 2, 22 Werke, wie sie von der J. ausgehen. — **c)** Endlich wird ἔργον auch zur Bez. irgend einer Sache, eines Dinges gebraucht, eines einzelnen Objectes, mit dem man es zu thun hat; z. B. Soph. Tr. 1147: ἄκουε τοὔργον. Oed. T. 847:

τοῦτ᾽ ἐστὶ τοὔργον εἰς ἐμὲ ῥέπον. Xen. Cyr. 1, 4, 24. So 2 Tim. 4, 18: ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ. Wahrscheinlich auch 1 Tim. 3, 1: εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ, wenn hier nicht ἔργον im Sinne von Berufsarbeit steht (2. b).

2. Das Gesammtobject oder Resultat des Handelns und Wirkens; ein Object oder Resultat, dessen Erzielung oder Herstellung nicht Sache einer vereinzelten Handlung ist, sondern welches eine Summe von Arbeit und von Leistungen repräsentirt. So **a)** überhaupt das, was durch Arbeit zu Stande gebracht ist oder wird, z. B. eine Bildsäule, eine Schrift ꝛc. 1 Cor. 1, 9: τὸ ἔργον μου ὑμεῖς ἐστὲ ἐν κυρίῳ, vgl. Philem. 10. 1 Cor. 4, 15. Röm. 14, 20: τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ, vgl. Act. 13, 41. Phil. 1, 6: ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν. Hebr. 4, 3: τὰ ἔργα Inbegriff des Geschaffenen. Diese Bed. liegt dem unter 1. a berücksichtigten Sprachgebrauch am nächsten und ermöglicht noch einen Plural, wogegen das Wort in den sofort anzuführenden Beziehungen nur im Singular vorkommt, nämlich **b)** = Berufsarbeit, Aufgabe. 1 Thess. 5, 13. Act. 14, 26; 13, 2. 2 Tim. 4, 5: ἔργον εὐαγγελιστοῦ. Eph. 4, 12. So auch Joh. 4, 34: ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με καὶ τελειώσω αὐτοῦ τὸ ἔργον. 17, 4: τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ κτλ. Mit dem Ausdruck τὸ ἔργον τοῦ κυρίου 1 Cor. 15, 58; 16, 10, absolut τὸ ἔργον Act. 15, 38. Phil. 1, 22; 2, 30 wird die vom HErrn aufgetragene und für ihn geschehende Arbeit bez., nämlich Ausbreitung des Evangeliums und Förderung seiner Gemeinde. Vgl. ἔργον ἔχω τοῦτο σκοπεῖν Xen. Mem. 2, 10, 6. ἱερεῦ, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς θεοῖς Ar. Av. 862. Xen. Hell. 4, 4, 12: ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον οἷον οὐδ᾽ εὔξαντό ποτ᾽ ἄν. — **c)** im sittlichen Sinn: die sittliche Gesammtleistung, τὸ ἔργον Zusammenfassung von τὰ ἔργα, vgl. 1 Petr. 1, 17: κρίνειν κατὰ τὸ ἑκάστου ἔργον mit Röm. 2, 6: ὃς ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. So 1 Cor. 3, 13 vgl. mit V. 12. 14. 15. 1 Thess. 1, 3: τὸ ἔργον τῆς πίστεως, wie 2 Thess. 1, 11. Hebr. 6, 10: οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θεὸς ἐπιλαθέσθαι τοῦ ἔργου ὑμῶν. Gal. 6, 4. Jak. 1, 4. 25. Apok. 22, 12. So auch Röm. 2, 15: τὸ ἔργον τοῦ νόμου, d. i. Alles, was das Gesetz erfordert, vgl. V. 7: τοῖς καθ᾽ ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ. In der activen Bed. Wirksamkeit, welche Röm. 2, 15 anzuwenden versucht worden ist, dürfte es sich nicht nachweisen lassen. Davon nicht sehr verschieden ist die Erklärung, welche τὸ ἔργον an dieser Stelle als Object des Gesetzes nimmt, = was das Gesetz zu Stande bringen soll oder wirkt, — eine Erklärung, welche, so blendend der Gedanke erscheint, dem Contexte nichts weniger als angemessen ist. — Sowohl τὸ ἔργον, als τὰ ἔργα in diesem sittlichen Sinne scheinen dem Sprachgebrauche der Prof.-Gr. fremd zu sein.

Ἐργάζομαι. Statt der sonst bei diesem Verb. gewöhnlichen Augmentation εἰ lesen L. T. Act. 18, 3: ἠργάζετο. T. Mtth. 25, 16. Marc. 14, 6: ἠργάσατο. = ein Werk verrichten, zu Stande bringen, ausrichten. 1) ohne Obj. = thätig sein, arbeiten, wirken, z. B. ἐν τῷ ἀμπελῶνι Mtth. 21, 28. 25, 16: ὁ τὰ πέντε τάλαντα λαβὼν εἰργάσατο ἐν αὐτοῖς, machte Geschäfte damit, gab sich Mühe damit; vgl. z. B. Dem. 36, 44: ἐν ἐμπορίῳ καὶ χρήμασιν ἐργ. Sir. 24, 22. — Luc. 13, 14. Joh. 5, 17; 9, 4. 1 Cor. 4, 12; 9, 6. 1 Theff. 2, 9; 4, 11. 2 Theff. 3, 8. 10. 12. Act. 18, 3. In der Stelle Röm. 4, 4. 5: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ κτλ. könnte sich Paulus allerdings zunächst an den gewöhnlichen Sprachgebrauch anschließen = sich etwas verdienen; doch erhellt, daß er das ideelle Object des ἐργάζεσθαι, die ἔργα, in dem Sinne faßt, in welchem sie der πίστις gegenüberstehen und der χάρις, daher Luther = mit Werken umgehen. Vgl. Xen. Mem. 1, 2, 57: τοὺς μὲν ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἐργάζεσθαι ἔφη. — Das im Verbum liegende Object ἔργον in erweiterter Gestalt wiederholt (vgl. Krüger § 46, 5, 1) = ein Werk verrichten, Mtth. 26, 10: ἔργον γὰρ καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 6, 28; 9, 4. Act. 13, 41. 1 Cor. 16, 10: τὸ γὰρ ἔργον κυρίου ἐργάζεται. — 2) mit Obj. = etwas verrichten, thun, treiben, zu Stande bringen. 2 Cor. 7, 10: μετάνοιαν. 2 Theff. 3, 11: μηδὲν ἐργ. ἀλλὰ περιεργάζεσθαι = nichts thun und Nebendinge treiben. Eph. 4, 28. Col. 3, 23. 2 Joh. 8. Joh. 6, 27: ἐργάζεσθε μὴ τὴν βρῶσιν κτλ. = verschafft euch Speise rc.; vgl. χρήματα, ἀργύριον, βίον ἐργάζεσθαι. Apok. 18, 7: ὅσοι τὴν θάλασσαν ἐργάζονται = auf dem Meer arbeiten, bei Plut., Dion. Hal. u. a. von Schiffern und Fischern, wie τὴν γῆν ἐργ. vom Landbau; vgl. 1 Cor. 9, 13: τὰ ἱερὰ ἐργ. vom Tempeldienst. Ἐργάζεσθαι τί τινι, εἴς τινα, πρός τινα = Einem etwas anthun, κακόν, ἀγαθόν, καλά, wofür aber in der Prof.-Gr. τινά τι. Röm. 13, 10. 3 Joh. 5. Gal. 6, 10. Mit sittlichem Object steht es selten in der Prof.-Gr., z. B. bei Isokr. ἐργ. ἀρετὴν, σωφροσύνην = ausüben, wie ἐργ. τέχνην, ἐπιστήμην. Im N. T. Mtth. 7, 23: τὴν ἀνομίαν. Jak. 2, 9: ἁμαρτίαν. Act. 10, 35. Hebr. 11, 33. Jak. 1, 20: δικαιοσύνην. Röm. 2, 10: τὸ ἀγαθὸν, vgl. Eph. 4, 28. — LXX Pf. 5, 6; 14, 4; 35, 13: τὴν ἀνομίαν. Pf. 15, 2: δικαιοσύνην. — Das Perf. εἴργασμαι in paff. Bed. Joh. 3, 21, wie nicht selten in der Prof.-Gr. — — Hiervon im N. T. die Composita κατεργάζομαι, περιεργάζομαι, προσεργάζομαι.

Ἐνεργής, ές, wie ἐνέργεια, ἐνεργεῖν nur der spät. Gräc. angehörig, bei Polyb. oft = ἐνεργός, in Wirksamkeit begriffen, wirkungsfähig, leistungsfähig, kräftig. 1 Cor. 16, 9. Philem. 6. Hebr. 4, 12. Plut. Sol. 31:

χώρα ἐνεργεστέρα fruchtbareres Land. Besonders geeignet scheinen ἐνεργής, ἐνέργεια, ἐνεργεῖν dem medicinischen Sprachgebrauch erschienen zu sein, z. B. ἐνεργεῖν εἰς τὸν κόλπον von ärztlicher Behandlung und medicinischer Einwirkung. Dioscorid. de mater. med. 1, 2, C: τά τε γένη καὶ τὰς ἐνεργείας τῶν δυνάμεων. 1, 18: δύναμιν ἔχει ἐνεργεστάτην. Im N. T. finden sich diese Wörter mit wenigen Ausnahmen — (Hebr. 4, 12. Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14. Jak. 5, 16) — nur im paulin. Sprachgebrauch. Im A. T. verhältnißmäßig selten und ohne besondere Eigenthümlichkeit, ἐνεργεῖν Prov. 21, 6. Jes. 41, 4. Sap. 15, 11; 16, 17. ἐνέργεια Sap. 7, 17. 26; 13, 4; 18, 22. 2 Macc. 3, 29.

Ἐνέργεια, ἡ, wirksame Kraft, Thatkraft; nicht Fähigkeit, etwas Tüchtiges zu leisten, ruhende Kraft, sondern kraftvoll sich äußernde Wirksamkeit. Col. 1, 29. Bei Aristot. opp. ἕξις, cf. Eth. 2, 5: ἕξεις δὲ λέγω, καθ᾽ ἃς πρὸς τὰ πάθη ἔχομεν εὖ ἢ κακῶς. Dioscor. de mat. med. 1, 2, C vid. ἐνεργής. Im paulin. Sprachgebrauch ist ἐνέργεια das Wort für die heilsökonomische Bethätigung der göttlichen Kraft, s. δύναμις, z. B. in der Amtsführung des Apostels Col. 1, 29. Eph. 3, 7, in der Auferweckung Christi, wie sie zusammenhängt mit der Durchführung des Heils an dem einzelnen Subject Col. 2, 12. Phil. 3, 21. Eph. 1, 19: εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς . . . κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ κράτους τῆς ἰσχύος, wo κράτος die Beschaffenheit der ἰσχύς. Sonst noch Eph. 4, 16: κατ᾽ ἐνέργειαν ... τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιεῖται. 2 Thess. 2, 11: ἐνέργεια πλάνης εἰς τὸ πιστεῦσαι αὐτοὺς τῇ ψεύδει. V. 9: οὗ ἐστὶν ἡ παρουσία κατ᾽ ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ.

Ἐνεργέω, wirksam, thätig sein, wirken, kräftig sich beweisen. Häufig bei Polyb., z. B. 17, 14, 8: πάντα κατὰ δύναμιν ἐνεργεῖν. Bei Aristot. von geistiger Thätigkeit. Im medicinischen Sprachgebrauch von Arzneiwirkung. Im N. T. nur im paulin. Sprachgebrauch mit Ausnahme von Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14: ἐνεργοῦσιν αἱ δυνάμεις ἐν αὐτῷ. Jak. 5, 16: δέησις δικαίου ἐνεργουμένη. Der paulin. Sprachgebrauch gruppirt sich nach dem Gebrauch des Activs und des Mediums. **a)** das Activ wird gebraucht von göttlicher Bethätigung (vgl. Jes. 41, 4) heilsökonomischer Kraft, daher immer mit göttlichem Subject; Eph. 1, 20 in Betreff der Auferstehung Christi; Gal. 2, 8 in Betreff des apostolischen Amtes; Gal. 3, 5. 1 Cor. 12, 6. 11 bezüglich der außerordentlichen Erscheinungen der Heilskraft in der christlichen Gemeinde; Phil. 2, 13 rücksichtlich der sittlichen Wirkung in dem Einzelnen: ὁ ἐνεργῶν ἐν ὑμῖν καὶ τὸ θέλειν καὶ τὸ ἐνεργεῖν, vgl. Eph. 1, 11, wo ἐνεργεῖν ebenfalls Correlat des Willens. **b)** Das Med. = sich kräftig beweisen, sich mit kräftiger Wirkung geltend machen, wendet der Apostel stets (ausgenommen Phil. 2, 13) an, wo er es von anderen Subjecten aussagt. So Röm. 7, 5: τὰ παθή-

ματα ἐνεργεῖτο κτλ. 2 Cor. 1, 6; 4, 12. Gal. 5, 6. 1 Thess. 2, 13. 2 Thess. 2, 7. Col. 1, 29. Eph. 3, 20.

Ἐνέργημα, τό, Wirkung, Thatkraft, z. B. Diodor. 4, 51: τῶν δὲ ἐνεργημάτων ὑπὲρ τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν φανέντων. Im N. T. 1 Cor. 12, 6. 10 von den außerordentlichen Erscheinungen, welche mit der Offenbarung und dem Besitze des neutest. Heiles innerhalb der christlichen Gemeinde zusammenhängen.

Ἔρχομαι, kommen, opp. ὑπάγειν Marc. 6, 31. Joh. 8, 14. Ueber die grammat. Formen vgl. Winer § 15, Krüger § 40. Als Besonderheiten des neutest. Sprachgebrauchs sind hier anzuführen:

1) ἔρχεσθαι ἐν, entspr. dem hebr. בּוֹא בְּ, eine Modalität des Kommens bezeichnend, die für den betreffenden Fall von charakteristischer Bedeutung ist; nicht zu verwechseln mit dem attischen Gebrauch des ἐν bei Verben der Bewegung. So Luc. 2, 27: ἦλθεν ἐν τῷ πνεύματι εἰς τὸ ἱερόν. Vgl. 1 Regg. 13, 1: ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ ἐξ Ἰούδα παρεγένετο ἐν λόγῳ κυρίου εἰς Β. Ps. 66, 13: εἰςελεύσομαι εἰς τὸν οἶκόν σου ἐν ὁλοκαυτώμασιν. Ps. 71, 16. Lev. 16, 3. Hebr. 9, 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰςέρχεται εἰς τὰ ἅγια κατ' ἐνιαυτὸν ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ. Es ist eine Vorstellung, welche uns bei Verbindungen wie ἐν χαρᾷ ἔρχ. Röm. 15, 32; ἐν λύπῃ 2 Cor. 2, 1 nur geläufiger ist. Das Subject charakterisirt sich auf die angegebene Weise. Bezeichnet ἔρχεσθαι ein Auftreten, sich manifestiren, so ist mit ἐν die eigenthümliche Manifestationsweise angegeben. Mtth. 21, 32: ἦλθεν γὰρ Ἰωάννης πρὸς ὑμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. 1 Cor. 4, 21: ἐν ῥάβδῳ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς ἢ ἐν ἀγάπῃ πνεύματί τε πραΰτητος; Darnach sind die Stellen zu verstehen Mtth. 16, 27: μέλλει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεσθαι ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ. V. 28: ἕως ἂν ἴδωσιν τὸν υἱ. τ. ἀ. ἐρχόμενον ἐν τῇ βασ. αὐτοῦ. Luc. 23, 42. Mtth. 25, 31. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Marc. 9, 1: ἕως ἂν ἴδωσιν τὴν βασ. τοῦ θεοῦ ἐληλυθυῖαν ἐν δυνάμει. Jud. 14. Besonders wichtig ist die Beachtung dieser Ausdrucksweise 1 Joh. 5, 6: ὁ ἐλθὼν ἐν τῷ ὕδατι καὶ ἐν τῷ αἵματι, parall. δι' ὕδατος καὶ αἵματος, und 1 Joh. 4, 2: ὁμολογεῖν Ἰν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, indem gerade die Manifestation Christi in der σάρξ das Bekenntniß erschwert und dadurch so bedeutsam macht, vgl. Luc. 12, 9. S. ὁμολογεῖν.

2) ἔρχεσθαι von dem Eintreffen, Eintreten geweissagter und erwarteter Dinge, wie das hebr. בּוֹא Jos. 21, 45. 1 Sam. 9, 6. Jes. 42, 9. Jerem. 17, 15; 28, 9. So im Gebet des HErrn ἐλθέτω ἡ βασ. σου Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2. Vgl. Marc. 11, 10. Luc. 17, 20; 22, 18. — Luc. 19, 38: ὁ ἐρχόμενος βασιλεὺς ἐν ὀνόματι κυρίου. Joh. 6, 14: ὁ προφήτης ὁ

ἐρχόμενος εἰς τὸν κόσμον. Joh. 11, 27: σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θ. ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος. Mtth. 21, 9: ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. 23, 39. Hiernach ist wohl die Bez. des erwarteten Messias schlechthin als ὁ ἐρχόμενος zu erklären Mtth. 11, 3. Luc. 7, 19. 20. Hebr. 10, 37, vgl. Joh. 6, 14; 11, 27, — eine Bez., die nicht im Entferntesten mit Joh. 1, 15. 27: ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος (vgl. V. 30) oder mit 3, 31: ὁ ἄνωθεν, ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος verglichen werden kann. Eher läßt sich auf τὰ ἐρχόμενα, die zukünftigen Dinge, das, was eintreten wird, Joh. 16, 13 verweisen. Ἔρχεσθαι bez. nicht die Anwesenheit, wie ἥκω, sondern vermittelt erst dieselbe; daher τὰ ἐρχόμενα = was da sein wird, d. i. was kommen soll, ὁ ἐρχόμενος = der kommen soll. Man hat gefragt, welchem alttest. Wort die Bez. ὁ ἐρχόμενος entnommen sei, und hat verwiesen auf Ps. 40, 8 oder Ps. 118, 26 oder Mal. 3, 1. Dan. 7, 13. Sach. 9, 9. Schwerlich aber bietet eine dieser Stellen außer Ps. 118, 26 Grundlage genug, auf der die Bez. als eine eigenthümliche Benennung des Messias hätte erwachsen können, und Ps. 118, 26 hat vielmehr die constante Bez. ὁ ἐρχ. ἐν ὀνόμ. κ. hergegeben Mtth. 21, 9; 23, 29. Ὁ ἐρχόμενος wird vielmehr eine aus der Weissagung überhaupt abstrahirte Bez. sein, wie ὁ αἰὼν ὁ ἐρχόμενος Marc. 10, 14. Luc. 18, 30, αἰὼν οὗτος, μέλλων; βασιλεία τοῦ θεοῦ. Sonst ließe sich coll. Hebr. 10, 37 noch viel eher auf Hab. 2, 3 verweisen, wo das sachliche Subj. des hebr. Textes בּוֹא יָבֹא = es wird gewiß kommen, eintreffen, nämlich das Gesicht, die Weissagung, von den LXX als persönliches Subj. gefaßt ist: ἐρχόμενος ἥξει, und dies nicht unrichtig, da die Stelle von der messianischen Zukunft, der Endzeit handelt, vgl. 2, 14; 3, 1 ff. — In der Apok. 1, 4. 8; 4, 8: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, Benennung des κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, bez. ὁ ἐρχόμενος Gott als den Gott der zukünftigen Heilsoffenbarung, vgl. Jes. 40, 9, und die ganze Bez. Gott als den Gott eines ewigen und unveränderlichen Bundes; es ist zu vgl. die paulin. πρόθεσις τῶν αἰώνων Eph. 3, 11, sowie Eph. 1, 4—10.

Ἔλευσις, ἡ, nur in der spät. Gräc., z. B. Dion. Hal., ant. rom. ἐποιήσαντο τὴν ἐπὶ τοὺς Ῥωμαίους ἔλευσιν οἱ Τυῤῥηνοί, = Zug. Aehnl. Just. Mart. von der Auffahrt Christi: ἡ εἰς οὐρανὸν ἔλευσις. Dagegen Act. 7, 52: ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου von der (bevorstehenden) Erscheinung des Messias, auf ἔρχομαι, wie es bezügl. der Weissagungen gebraucht wird, zurückzuführen. So gebraucht es auch Macarius (s. Suiceri thes. s. v.) von der Erscheinung, der Offenbarung Christi überhaupt, z. B. διὰ τοῦτο ἡ ἔλευσις τοῦ κυρίου γεγένηται κτλ.

Προσέρχομαι, hinzugehen, herankommen Mtth. 4, 3. 11 und oft in den Evangelien. Außerdem nur noch 1 Tim. 6, 3. Hebr. 4, 16; 7, 25; 10, 1. 22;

11, 6; 12, 18. 22. 1 Petr. 2, 4. Nach Hebr. 10, 1 scheint das Wort für den Verfasser des Briefs term. techn. zu sein: ὁ νόμος — κατ' ἐνιαυτὸν ταῖς αὐταῖς θυσίαις αἷς προσφέρουσιν εἰς τὸ διηνεκὲς οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι. Die προσερχόμενοι sind danach diejenigen, welche den Segen des Opfers begehren. Es scheint aber zweifelhaft, ob sie als die בַּעֲלֵי הַקָּרְבָּן, die Gemeindeglieder, denen das Opfer gehört und gilt, von den opfernden Priestern, den προσφέροντες, מַקְרִיבִים, zu unterscheiden sind; zweifelhaft, ob überhaupt das Wort dem alttest. Cultus entlehnt sei (Delitzsch). Denn erstlich findet sich προσέρχεσθαι nicht von den LXX als ständige Uebertragung von קרב, sofern es Cultuswort ist, vielmehr wird letzteres in diesem Falle fast stetig durch προσάγειν, προσφέρειν wiedergegeben, wie das Hiphil, vgl. Lev. 16, 1. Sodann wird קרב nicht insbesondere von denen gebraucht, denen das Opfer gehört und gilt, sondern wie das Hiphil von den dienstthuenden Priestern Lev. 16, 1; 9, 7; 21, 17; 22, 3. Ez. 44, 17. Sonst von denen, die zu irgend einem Zwecke vor Gott erscheinen Exod. 16, 9, namentlich von Betenden Ps. 32, 9. Jes. 3, 2. Ps. 119, 168. In diesen Fällen wird es ebenso häufig durch ἐγγίζειν wie durch προσέρχεσθαι wiedergegeben, vgl. Hebr. 7, 19. Außerdem fehlt dann nie das Object, so daß es an und für sich schon hieße: zu Gott nahen. Zur Erklärung des Gebrauchs Hebr. 10, 1 ist vielmehr entweder auf Lev. 21, 17 zu verweisen, wo in gleicher Weise προσέρχεσθαι und προσφέρειν nebeneinander stehen: οὐ προσελεύσεται προσφέρειν τὰ δῶρα τοῦ θεοῦ αὐτοῦ, oder aber es ist wie 10, 22, vgl. V. 19—21 = sich zu Gott nahen, um der Sühne und Gnade theilhaftig zu werden, so daß das absolute προσέρχεσθαι = προσέρχεσθαι τῷ θεῷ Hebr. 7, 25; 11, 6, τῷ θρόνῳ τῆς χάριτος 4, 16 ist, im Allgemeinen synonym ἐκζητεῖν τὸν θεόν 11, 6. Hiefür vgl. Sir. 1, 28: πρ. τῷ κυρίῳ, V. 30 dagegen absolut προσέρχεσθαι. 2, 1: εἰ προσέρχῃ δουλεύειν κυρίῳ θεῷ. — 1 Petr. 2, 4: πρὸς ὃν προσερχόμενοι entspricht dem Zusammenhange nach dem, was V. 6 angeführt ist: ὁ πιστεύων ἐπ' αὐτῷ. Vgl. Xen. mem. 1, 2, 38 von den Schülern, die sich zu Sokrates hielten. Zu 1 Tim. 6, 3: πρ. ὑγιαίνουσιν λόγοις vgl. Plut. Cat. min. 12: τῇ πολιτείᾳ sich mit den Staatsgeschäften befassen.

Προσήλυτος, ὁ, Ankömmling, Fremdling, eigentl. Adj. Von den LXX öfter gebraucht = גֵּר, welches sonst = ξένος, πάροικος, γείτων (γειώρας Jes. 14, 1. Ex. 12, 1). So Ex. 12, 48; 20, 10; 22, 21; 23, 8. Ps. 94, 6. 1 Chron. 22, 2. In all diesen Stellen bez. es einfach den Fremdling, der nicht Volksgenosse ist, vgl. Ex. 22, 21; 23, 8: αὐτοὶ γὰρ προσήλυτοι ἦτε ἐν γῇ Αἰγύπτῳ. Dagegen Mtth. 23, 15. Act. 2, 10; 6, 5; 13, 43 bez. es Solche, die, ursprünglich nicht Israeliten, nach Ex. 12, 48 in die Gemeinschaft Israels aufgenommen sind, „Judengenossen" (ἔσται ὥσπερ καὶ ὁ

αὐτόχθων τῆς γῆς a. a. O., vgl. Jes. 56, 6; 41, 1. Neh. 10, 28. Suid.: *οἱ ἐξ ἐθνῶν προςεληλυθότες καὶ κατὰ τοὺς θείους πολιτειόμενοι νόμους*). Wann dieser Sprachgebrauch sich gebildet, ist nicht nachzuweisen, vielleicht gleichzeitig mit dem eigenthümlichen Gebrauch von *ἔθνη*, w. s. Ausführliches siehe: Leyrer in Herzog's Realenc. 12, 237 ff. Winer, Realwörterb. 2, 285 ff.

ΕΡΩ, sagen; davon gebräuchl. das Fut. *ἐρῶ*, Perf. *εἴρηκα*, Pass. *εἴρημαι*; bei Citaten das Partic. *τὸ εἰρημένον* Luc. 2, 24. Act. 2, 16; 13, 40. Röm. 4, 18. Aor. pass. *ἐῤῥήθην*, später *ἐῤῥέθην* s. Winer § 15. Davon:

Ῥητός, das Verb.-Adj. in der Bed. des partic. perf. pass.: gesprochen, ausdrücklich genannt, z. B. *ἐς χρόνον ῥητόν* Hdt. 1, 177. Das Adv. *ῥητῶς* namentl. bei Spät. = ausdrücklich, steht insbesondere bei Anführung wörtlicher Citate; 1 Tim. 4, 1: *τὸ δὲ πνεῦμα ῥητῶς λέγει* scheint jedoch besser auf die facultative Bed. zurückgeführt zu werden: was man sagen kann, was kein Geheimniß ist, also etwa = offenbar, gegenüber *ἄῤῥητος* = was nicht gesagt werden kann oder darf, unbekannt, geheimnißvoll 2 Cor. 12, 4.

Ῥῆμα, *τὸ*, das Gesagte, Ausspruch, Wort (unterschieden von *ὄνομα*, vox). Mtth. 4, 4. Marc. 9, 32. Joh. 10, 21 u. a. *Ῥῆμα θεοῦ*, ein Ausspruch Gottes, Geheiß ꝛc. Luc. 3, 2, vgl. Jer. 1, 2. 1 Regg. 13, 20. 1 Chron. 22, 8. Luc. 2, 29. — Im joh. Ev. nur der Plur.; *τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ* Joh. 3, 34; 8, 47; vgl. 14, 10; 17, 8, befassen, wie der Artikel angiebt, Alles, was Gott zu sagen resp. gesagt hat. Joh. 6, 68: *ῥήματα ζωῆς αἰωνίου*. Die Lesart Apok. 17, 17 *τὰ ῥήμ. τ. θ.* statt *οἱ λόγοι* würde sich hiernach durch ihr joh. Gepräge empfehlen. — Röm. 10, 17. Eph. 6, 17. Hebr. 6, 5: *ῥῆμα θεοῦ*, was Gott gesagt, geredet hat, ohne Rücksicht auf den Umfang dieses Bereichs, etwa das schriftlich fixirte Wort Gottes; jedoch dem Zusammenhange nach mit besonderer Beziehung auf die Heilsbotschaft des Ev., vgl. Eph. 6, 15. Röm. 10, 16 und zu Hebr. 6, 5 das דָּבָר טוֹב Jos. 21, 45. Sach. 1, 13. Ebenso *τὸ ῥῆμα κυρίου — τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς*. *Τὸ ῥῆμα* schlechthin Röm. 10, 8 ist dem Zusammenhange nach das Wort der Heilsverkündigung, dem entfernten Objecte nach *τὸ ῥ. τῆς πίστεως*. — Wie die Worte und Reden Jesu als *ῥ. ζωῆς αἰ.* bez. werden, so die apostolische Heilsverkündigung als *πάντα τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης*, s. *ζωή*. — Das schwierige *ἐν ῥήματι* Eph. 5, 26 mit Harleß = verheißungsweise zu erklären, geht nicht an, weil zwar eine Verheißung wohl *ῥῆμα* genannt werden kann, aber nicht *ῥῆμα* = Verheißung ist Luc. 2, 29, s. o. Mag man *ἐν ῥ.* zu *καθαρίσας* oder zu *τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος* ziehen, so bez. es: in Kraft eines

Wortes, nämlich des Wortes der Heilsverkündigung, ἐν wie Act. 4, 7. 9. 10, und zwar nicht, wie Hofmann gesucht erklärt (Schriftbew. 2, 2, 191), des Wortes, mit welchem der Mann seinen Willen ausspricht, ein Weib zu seinem Weibe zu machen, womit er die Unehre ihres Jungfernstandes von ihr nimmt; sondern dieses καϑ. τῷ λ. τοῦ ὕδ. hat darin seine unterscheidende Eigenthümlichkeit und Kraft, daß es in Kraft eines Wortes geschieht, und ἐν ῥ. dient nur zur Vervollständigung des Begriffs, der Bez. der Taufe. Daher ohne den Artikel. — Entspr. dem hebr. דָּבָר Gegenstand des Wortes, Sache, Ding, wovon die Rede ist, steht ῥῆμα Luc. 1, 37; 2, 15. Act. 10, 37. 2 Cor. 13, 1.

Παρρησία, ἡ, st. πανρησία, Freiheit, Offenheit im Reden. Dem. 73, 17: τἀληϑῆ μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι. So Joh. 10, 24; 11, 14, vgl. V. 11; 16, 25. 29 gegenüber ἐν παροιμίαις λαλεῖν. 18, 20. Marc. 8, 32. Act. 2, 29; 18, 31: κηρύσσων — καὶ διδάσκων — μετὰ πάσης παρρησίας ἀκωλύτως. Joh. 7, 13. 26. Es ist nach Umständen eine als Unerschrockenheit auftretende Offenheit, vgl. Joh. 7, 13. So Act. 4, 13. 29. 31. Eph. 6, 19, gegenüber der Verzagtheit; positiv Freimuth, z. B. Philem. 8: πολλὴν ἐν Χῷ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσειν σοι. Als furchtlose Unerschrockenheit wird es auch Phil. 1, 20 zu verstehen sein: ἐν οὐδενὶ αἰσχυνϑήσομαι, ἀλλ᾽ ἐν πάσῃ παρρησίᾳ — — μεγαλυνϑήσεται Χς, nämlich das Verhalten des Apostels, in welchem Christus verherrlicht wird. Vgl. Prov. 13, 5: ἀσεβὴς δὲ αἰσχύνεται καὶ οὐχ᾽ ἕξει παρρησίαν. Es ist aber nicht allein die freimüthige (Freidigkeit, wie Luther schreibt), zuversichtliche Unerschrockenheit eines fröhlichen Muthes (Freudigkeit) im Reden, sondern auch im Handeln, Plat. legg. 8, 829. So Col. 2, 15: ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν ἐν παρρησίᾳ, vgl. Lev. 26, 13: ἤγαγον ὑμᾶς μετὰ παρρ. (wo sich jedoch das μ. π. wohl auf das Obj. bezieht). Dann überhaupt Freimüthigkeit, Unerschrockenheit, Unverzagtheit, zuversichtlicher Muth in allen Lagen und Verhältnissen, z. B. Sap. 5, 1: τότε στήσεται ἐν παρρησίᾳ πολλῇ ὁ δίκαιος κατὰ πρόσωπον τῶν ϑλιψάντων αὐτῶν. Hiob 27, 10: μὴ ἔχει τινὰ παρρησίαν ἔναντι τοῦ ϑεοῦ. 2 Cor. 7, 4: πολλή μοι παρρησία πρὸς ὑμᾶς. Insbesondere wird, namentl. Hebr. und 1 Joh., das Wort in diesem Sinn von der unverzagten, furcht- und zweifellosen Zuversicht des Glaubens gebraucht, wie sie sich im Verkehr mit Gott, in der Ausrichtung des evang. Amtes, in dem Festhalten der Hoffnung, überhaupt überall da kund giebt, wo es eine Bethätigung des Glaubens gilt. Eph. 3, 12. 1 Tim. 3, 13. 2 Cor. 3, 12. Hebr. 4, 16 (vgl. Hiob 27, 10). Hebr. 10, 35. 1 Joh. 2, 28. Sie benimmt dem Verhältniß des Menschen zu Gott auf Grund der beseitigten Schuld den Charakter der Furcht und Angst 1 Joh. 4, 17. Hebr. 10, 19, vgl. V. 17. 18. 1 Joh. 3, 21, und giebt sich

als zweifellose Zuversicht im Gebet kund 1 Joh. 5, 14. Hebr. 4, 16. — Davon:

Παρρησιάζεσθαι, offen, unverzagt, unerschrocken reden Act. 9, 27. 28; 13, 46; 14, 3; 18, 26; 19, 8; 26, 26. Eph. 6, 20. 1 Thess. 2, 2.

Ἔσχατος, η, ον, wahrsch. mit *ἔχω* zusammenhängend, ursp. (bei Homer stets) im örtlichen Sinn: äußerst, entlegenst, Act. 1, 8; 13, 47; dann zeitlich: zuletzt, überhaupt das, womit etwas abgeschlossen ist, Act. 15, 1 u. ö. Mtth. 12, 45. Luc. 11, 26: *τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου*, vgl. 2 Petr. 2, 20. Hiob 8, 7. Klagel. 1, 9. Auch bezügl. des Ranges, gewöhnlich im schlimmen Sinne, Luc. 14, 9. Von Personen: der Niedrigste, Marc. 9, 35: *εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος.* Joh. 8, 9. 1 Cor. 4, 9. Zuweilen mit sittlichem Nebenbegriff, wie bei Arist. Pol. 3, 4 *ἔσχατος δῆμος*. So wohl Mtth. 19, 30; 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30. — Besonders zu berücksichtigen sind die Ausdrücke *ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν* Hebr. 1, 2. *τῶν χρόνων* 1 Petr. 1, 20. *ἐπ᾽ ἐσχάτων τῶν ἡμ.* 2 Petr. 3, 3 (al. *ἐσχάτου*). *ἐν ἐσχάτῳ χρόνῳ* Jud. 18. (L. T. *ἐπ᾽ ἐσχάτου τοῦ χρόν.*) *καιρὸς ἔσχατος* 1 Petr. 1, 5. *αἱ ἐσχ. ἡμ.* Act. 2, 17, und ohne Art. 2 Tim. 3, 17. Jak. 5, 3. Sie entsprechen dem alttestamentl. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים, welches LXX = *ἐπ᾽ ἐσχάτων τῶν ἡμ.* Gen. 49, 1. Jer. 30, 24. Ez. 38, 16. Hos. 3, 5 (vgl. *ἐπ᾽ ἐσχάτων ἐτῶν* Ez. 38, 8). *ἐν ταῖς ἐσχ. ἡμ.* Jer. 48, 47. Jes. 2, 2. *ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμ.* Jer. 23, 20; 49, 39. Num. 24, 14. *ἐπ᾽ ἐσχάτῳ τῶν ἡμ.* Deut. 4, 30. *ἔσχατον τῶν ἡμ.* Deut. 31, 29 wiedergeben. Vgl. Jes. 41, 23: *ἀναγγείλατε τὰ ἐπερχόμενα ἐπ᾽ ἐσχάτου* = לְאָחוֹר. Sir. 48, 24. Es wird damit die Zeit bez., in welcher die Ausführung des Heilsrathschlusses Gottes sich abschließt, die Zeit der schließlichen Endentscheidung. Näheres s. u. *αἰών*. (Das substantivirte *ἔσχατον* entspricht dem alttest. Ausdr. besser, als der Gebrauch des Adj.) Die *ἔσχαται ἡμέραι*, welche Act. 2, 17 den genannten Zeitpunkt und Zeitraum bez., werden 2 Tim. 3, 1. Jak. 5, 3, vgl. V. 7 auf die Zeit vor der Parusie beschränkt, bzw. bezogen. Dieser abschließliche Charakter der Endzeit drängt zur *ἐσχάτη ἡμέρα* Joh. 6, 39. 40. 44. 54; 11, 24; 12, 48. — Die *ἐσχ. ἡμέραι*, welche Act. 2, 17 den genannten Zeitpunkt und Zeitraum bez., werden 2 Tim. 3, 1. Jak. 5, 3, vgl. V. 7, auf die Zeit vor der Parusie weniger beschränkt als bezogen, und rücksichtlich der dieser Zeit eigenen drängenden Kürze bez. Johannes 1 Joh. 2, 18 sie als *ἐσχάτη ὥρα*. — Die Selbstbezeichnung des erhöhten Heilandes *ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος* Apok. 1, 17; 2, 8, ohne Art. 22, 13 entspricht der Selbstbezeichnung Gottes als רִאשׁוֹן, אַחֲרוֹן

Jes. 41, 4; 44, 6: *μετὰ ταῦτα.* 48, 12: *εἰς τὸν αἰῶνα*, rücksichtlich seiner schöpferischen Allmacht, sofern von ihr allein die Beschaffung des Heiles zu erwarten ist.

Ἔχω, halten, haben, „sowohl vom temporären Festhalten, als vom dauernden Besitz", Passow. Davon:

Κατέχω, **1)** zurückhalten Philem. 13; hemmen, hindern Luc. 4, 42. Röm. 1, 18. 2 Thess. 2, 6. 7: *καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ· τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας, μόνον ὁ κατέχων ἄρτι ἕως ἐκ μέσου γένηται* (Gen. 24, 56). Es fragt sich, was der Apostel unter dem Hemmniß des Geheimnisses der Bosheit versteht. Er hat die Thessalonicher V. 5 an das erinnert, was er bei seiner Anwesenheit ihnen gesagt. Da nun die Beschreibung des Menschen der Sünde V. 3. 4 auf Dan. 12 zurückweist, so glaubt v. Hofmann, das Nähere über *τὸ κατέχον, ὁ κατέχων* ebenfalls im Buche Daniel suchen zu müssen, und findet nun darin mit Rücksicht auf Dan. 10 eine im Hintergrunde der Geschichte wirksame angelische Macht, „die ebensogut masculinisch — denn es ist ein Mann, der zu Daniel redet —, als neutral — denn es ist ein *πνεῦμα* — bez. werden kann"; Baumgarten, Apostelg., § 28. Es soll „der Geist des in sittliche Rechtsordnung verfaßten Völkerthums" sein (Hofmann, die heil. Schrift N. T.'s 1, 326), „der gute Geist der heidnischen Weltmacht, der die Verwirklichung des Heilsrathschlusses Gottes in der Heidenwelt zu fördern hat" (Auberlen, Dan. u. Apok., S. 67; vgl. Hofmann, Schriftbeweis 1, 332). Ist gleich die Thatsache Dan. 10 anzuerkennen, so dürfte es doch sehr fraglich sein, ob die Berücksichtigung derselben hier den Intentionen des Apostels entspräche. Bei der Belehrung, die er den Thessalonichern ertheilt, will er den Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* ihrer Beachtung empfehlen. Die Gegenwart oder Entfernung angelischer Mächte kann aber schwerlich anders, als durch besondere Offenbarung erkannt werden, und nichts weniger als etwas Derartiges stellt der Apostel in Aussicht. Außerdem wird der geistige Hintergrund doch wohl dem sittlichen Schwanken der Weltmacht entsprechen, so daß um so weniger der Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* und der Nähe des Menschen der Sünde erkannt werden kann. Darum halte ich es für naheliegender, innerhalb der neutest. Weissagung eine Erklärung zu suchen, welche dem Bewußtsein der christlichen Gemeinde überhaupt näher liegt und ihrem Zwecke an dieser Stelle besser entspricht. Natürlich werden wir uns der eschatologischen Reden des HErrn zu erinnern haben, — eine Erinnerung, die hier um so eher geboten ist, als der HErr selbst die vorauseilende Erwartung des Endes in ihre Schranken zurückzuführen hat.

Dies geschieht, indem die göttliche Ordnung der Geschichte betont wird, daß nämlich εἰς πάντα τὰ ἔθνη πρῶτον δεῖ κηρυχθῆναι τὸ εὐαγγέλιον Marc. 13, 10. Mtth. 24, 14. Diese göttliche Ordnung müssen wir überhaupt als ein κατέχον ansehen, auch abgesehen von dieser paulinischen Stelle, und ich sehe nicht, was daran hindern könnte, sie als das τὸ κατέχον unserer Stelle zu betrachten. (Aehnlich Calvin.) Ὁ κατέχων ist dann, wer (nicht der) diese göttliche Ordnung vertritt, wie denn der Artikel beim Partic. in der Regel generisch und nicht deiktisch gebraucht wird, vgl. Eph. 4, 28, außer wo nach dem Context die generische Bezeichnung ein bekanntes Subject charakterisirt, z. B. Mtth. 27, 40. Gal. 1, 23. Vgl. Matthiä, § 270; Krüger, § 50, 3. 4. Sobald diese letzte Verbindung der Gemeinde mit der Welt gelöst und jedes Verhältniß zwischen beiden abgebrochen ist, wird sich das Geheimniß der Bosheit entfalten. Diese Unterweisung hat bedeutend mehr Werth und Nachdruck für das christliche Gemeindeleben und Verhalten rücksichtlich der Zukunft, als jene Erinnerung. — **2)** Festhalten, behaupten: τὸν λόγον Luc. 8, 15. τὰς παραδόσεις 1 Cor. 11, 2. τὸ καλὸν 1 Thess. 5, 21. τὴν παρρησίαν u. a. Hebr. 3, 6. 14; 10, 23. 1 Cor. 15, 2 innehaben. Luc. 14, 9. 2 Cor. 6, 10. Pass. festgehalten, gefesselt werden Joh. 5, 4. Röm. 7, 6; besitzen 1 Cor. 7, 15. — **3)** Wohin halten — hinsteuern Act. 27, 40. Vgl. Lexika.

Z.

Ζάω, ζῶ, ζῆν, Fut. ζήσω, ζήσομαι; Aor. ἔζησα; Imperfect. ἔζων. S. Winer, § 80. Vielleicht verwandt mit ἄω, ἄημι hauchen, wehen, Grundbegriff des hebr. חיה. Nach Anderen (Passow) aus διὰ — διάω, δίαιτα entstanden. „Ζωὴ ist das animalische Leben, die bloße Existenz, βίος (vis, vigere, vita) das geistige Leben mit Bewußtsein oder, wie Aristot. bei Ammon. 30 sagt, λογικὴ ζωή. Die ζωή ist nur die Vorbedingung des βίος. Vgl. Bömel, Synon., S. 168, dessen Andeutung, daß eine Lebensbeschreibung βίος, aber nicht ζωή heiße, das Verhältniß sehr klar macht." Döderlein, lat. Synon. 4, 449.

= **1)** leben im materiellen Sinn, von der dem individualisirten Sein (daher ζῶσα 1 Cor. 15, 45. Apok. 16, 3 eigenthümliches Beiwort der ψυχή), insbesondere dem Menschen, eigenthümlichen Daseinsform.

a) vom physischen Leben und im Allgemeinen gegenüber ἀποθανεῖν, τελευτῆσαι, νεκρὸν εἶναι u. a. Act. 17, 28: ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν. Mtth. 9, 18; 27, 63. Marc. 5, 23; 16, 11. Luc. 24, 5. 23.

Joh. 4, 50. 51. 53. Act. 1, 3 u. ö. Der Aor. ἔζησα = wurde lebendig Röm. 14, 9. Apok. 2, 8; 13, 14; 20, 4. 5, vgl. Krüger, § 53, 5, 1. Die Bez. Gottes als des Lebenden, Lebendigen, (ὁ) θεὸς (ὁ) ζῶν Mtth. 16, 16; 26, 63. Act. 14, 15. Röm. 9, 26. 2 Cor. 3, 3; 6, 16. 1 Thess. 1, 9. 1 Tim. 3, 15; 4, 10 (6, 17). Hebr. 3, 12; 9, 14; 10, 31; 12, 22. Apok. 7, 2; 15, 7, vgl. 4, 9. 10; 10, 6 opp. τὰ μάταια Act. 14, 15. τὰ εἴδωλα 1 Thess. 1, 9, verstärkt durch Hinzufügung von ἀληθινός 1 Thess. 1, 9, entspr. dem hebr. אֵל־חַי Jos. 3, 10. Hos. 2, 1. Ps. 42, 2; 84, 3. אֱלֹהִים חַי 2 Regg. 19, 4. 16. Jes. 37, 4. 17, vgl. das חי־האלהים, חי־אני, חי־יהוה (ζῶ ἐγώ Num. 14, 21. Röm. 14, 11), betont die Wahrheit und Wirklichkeit des Gottes der Offenbarung, welche ihm allein zukommt; damit zugleich die Zuverlässigkeit, mit der von ihm die Durchführung seines Willens und seiner Absichten auf dem Gebiete der Heilsökonomie Act. 14, 15—17. 2 Cor. 3, 3 (auf welchem eben sein Leben offenbar ist), sowie den widerstrebenden Elementen gegenüber erwartet werden kann. Daß Gott der lebendige Gott ist, bedingt auf Seiten der Menschen eben darum Anbetung (vgl. die Stellen der Apok.) und entsprechenden Wandel (Hebr. 9, 14; 10, 31) und begründet die Hoffnung des Heiles 1 Tim. 4, 10; 6, 17. Vgl. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος Mtth. 16, 16. υἱοὶ θεοῦ ζ. Röm. 9, 26. ἐκκλησία θ. ζ. 1 Tim. 3, 15.

b) Wie חיה leben, im Besonderen = sich wohlbefinden, glücklich sein, z. B. Deut. 8, 1; 30, 16. Ps. 22, 27; 69, 33. 1 Sam. 10, 21. 2 Sam. 16, 16 (1 Thess. 3, 8), so kann auch ζῆν die Abwesenheit alles dessen einschließen, was dem Individuum in dem Besitz und der Bethätigung seines Lebens hinderlich sein kann, wodurch es geeignet wird zur Bez. des Lebens, welches nicht von einer entgegenstehenden Macht des Verderbens, des Todes in Anspruch genommen ist, also des Lebens im Zustande der Befreiung von den verderblichen Folgen der Sünde, im Zustande der Erlösung. So bei Joh. 6, 57: ζήσεται δι' ἐμέ. 1 Joh. 4, 9: ἵνα ζήσωμεν δι' αὐτοῦ. Joh. 6, 51. 58: ζήσεται εἰς αἰῶνα. 11, 25. 26: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα. In den paulin. Schriften Röm. 1, 17; 6, 13; 8, 13; 10, 5. 2 Cor. 4, 11; 5, 15; 6, 9; 13, 4. Gal. 2, 20. Phil. 1, 21. 1 Thess. 5, 10. — Hebr. 10, 38; 12, 9. 1 Petr. 4, 6. Näheres s. u. ζωή. Das ὁ ζῶν πατήρ Joh. 6, 57 reflectirt auf dies den Menschen mitzutheilende Leben. Ebenso deutet die Bez. Christi als des Lebenden, ὁ ζῶν Luc. 24, 5. Apok. 1, 18 nicht nur auf seine Auferstehung, sondern auf die Wahrheit seines Lebens, welchem der Tod, das Verderben nichts anhaben kann, vgl. Röm. 6, 9. Joh. 6, 57; 14, 19. Hebr. 7, 8. 25. — Das Partic. ζῶν wird auch mit Substantiven verbunden, welchen sonst dies Prädicat nicht zukommt, ὕδωρ ζῶν Joh. 4, 10. 11; 7, 38. ἄρτος Joh. 6, 51. λόγια Act. 7, 38. θυσία Röm. 12, 1. ὁ λόγος τοῦ

θεοῦ Hebr. 4, 12. 1 Petr. 1, 23. ὁδός Hebr. 10, 20. λίθος 1 Petr. 2, 4. 5. In solchen Fällen bez. es in der Prof.-Gr.: in Kraft sein, Bestand haben; z. B. τὰ νόμιμα, μαντεῖα u. a. So wohl Hebr. 4, 12. In den übrigen Fällen liegt eine Rücksicht auf das Leben vor, welches das Heil für uns ist, und der Ausdruck verbindet dies Leben mit den benannten Dingen. Vgl. die substantiv. Verb. ὕδωρ ζωῆς ꝛc. u. ζωή. Zu Act. 7, 38 vgl. Deut. 32, 47: οὐχὶ λόγος κένος οὗτος ὑμῖν, ὅτι αὕτη ἡ ζωὴ ὑμῶν κτλ.

2) mit näherer formaler Bestimmung: das Leben in einer bestimmten Gestalt zubringen, z. B. Luc. 15, 13: ζῶν ἀσώτως. Act. 26, 5: ἔζησα φαρισαῖος. Gal. 2, 14: ἐθνικῶς ζ. 2 Tim. 3, 12 und Tit. 2, 12: εὐσεβῶς ζ. Röm. 7, 9: ἔζων χωρὶς νόμου. So κατὰ σάρκα ζῆν Röm. 8, 12. 13, vgl. ἐν σαρκί Gal. 2, 21. Phil. 1, 22. ἐν κόσμῳ Col. 2, 20. ἐν τοῖς μέλεσιν κτλ. Col. 3, 7. ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ Röm. 6, 2. ἐν πίστει Gal. 2, 20, aber nicht ἐκ πίστεως ζῆν Hebr. 10, 38. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11, vgl. V. 12 (Luc. 12, 15) gehört hierher, in welchen Fällen ζῆν in dem 1. b angegebenen Sinne steht. Dennoch ist die der hebr. Grundstelle Hab. 2, 4 entsprechende Verbindung des ἐκ πίστεως mit dem Verb. und nicht mit ὁ δίκαιος festzuhalten, nicht blos Hebr. 10, 38, wo dies keinem Zweifel unterliegt, sondern auch an den übrigen Stellen, weil die Verbindung mit dem Subst. grammatisch wenn auch möglich doch äußerst schwierig ist, und ein logisch nöthigender Grund zu dieser Verbindung nicht geltend gemacht werden kann. Ueberdies vgl. Gal. 3, 12, wo ζῆν ἐν τοῖς τοῦ νόμου ἔργοις dem ζῆν ἐκ πίστεως V. 11 entgegengesetzt ist. — Verbunden mit einem eth. Dativ, vgl. Krüger, § 48, 6 sowie Röm. 7, 2, findet sich ζῆν Luc. 20, 38. Röm. 6, 10. 11; 14, 7. 8. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 19. 1 Petr. 2, 24. Vgl. Dem. 80, 26: οἱ οὐκ αἰσχύνονται Φιλίππῳ ζῶντες καὶ οὐ τῇ ἑαυτῶν πατρίδι. — Das Compositum ἀναζάω, wieder aufleben Luc. 15, 24. 32 vgl. oben 1. b. — Röm. 7, 9; 14, 9. Apok. 20, 5. συνζῆν Röm. 6, 8. 2 Cor. 7, 3. 2 Tim. 2, 11.

Ζωή, ἡ, das Leben, die dem individualisirten Sein eigenthümliche Form der Existenz; im N. T. nur von Gott und Menschen. **1)** im phys. Sinne von der irdischen Existenz Act. 17, 25. Luc. 16, 25 (1, 75 Rec.). Act. 8, 33. 1 Cor. 15, 19: ἐν ζωῇ ταύτῃ. Phil. 1, 20. Hebr. 7, 3. Jak. 4, 14. 1 Cor. 3, 22. Röm. 8, 38. Dies die einzigen Stellen, in welchen ζωή von der irdischen oder besser von der der jedesmaligen Gegenwart angehörigen Existenz des Individuums steht, welcher Paulus die ὄντως ζωή entgegensetzt 1 Tim. 6, 19 (vgl. Luc. 12, 15). Es ist das Leben, welches nicht bleibt, was es ist, vgl. Jak. 4, 14, gegenüber **2)** einer ζ. ἀκατάλυτος Hebr. 7, 16, welche nicht blos das temporäre, sondern das vollständige und bleibende Gegentheil des Todes ist.

Durch den ausschließenden Gegensatz gegen den Tod, sowie durch die Zusammengehörigkeit der Begriffe Leben und Wohlsein (ungehinderte, freie Existenz, s. ζῆν) concentrirt sich in dem Begriffe des Lebens alles Gute, welches der Mensch begehren und besitzen kann; so Prov. 12, 28; 13, 14; 14, 27; 2, 19; 5, 6. Ps. 34, 13. Vgl. Ps. 27, 13: *πιστεύω τοῦ ἰδεῖν τὰ ἀγαθὰ κυρίου ἐν γῇ ζώντων.* Ps. 36, 11. Jer. 8, 3. Deut. 32, 47. Ez. 18, 21. 20. 11. Namentlich s. Deut. 30, 19: *τὴν ζωὴν καὶ τὸν θάνατον δέδωκα πρὸ προςώπου ὑμῶν, τὴν εὐλογίαν καὶ τὴν κατάραν· ἔκλεξαι τὴν ζωὴν σύ κτλ.* Vgl. *ζωοποιεῖν* Kohel. 7, 3. Leben ist nicht blos Gegensatz gegen Tod, sondern positiv Freiheit vom Tode Act. 2, 28 (aus Ps. 16, 11). 2 Cor. 5, 4: *ἵνα καταποθῇ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς.* Es ist in oberster Linie Besitz und Gut, und zwar das erste und letzte Gut des Menschen, damit dann, wie richtig gesagt worden ist, der Inbegriff aller Güter; vgl. Joh. 10, 10. Während nun auf profanem Gebiete zu allen Zeiten dieses Leben mit der gegenwärtigen Gestalt des menschlichen Daseins verwechselt wurde und wird (vgl. die bei Stob. Floril. 119. 121 gesammelten Aussprüche), wird es in der Schrift namentlich des N. T.'s davon durchaus geschieden, vgl. 1 Cor. 15, 19: *ἐν τῇ ζωῇ ταύτῃ*; in der Regel stillschweigend und selbstverständlich, dann auch durch den Zusatz *αἰώνιος* charakterisirt, und 1 Tim. 6, 19: *ἡ ὄντως ζωή.* Syn. *ἀφθαρσία* 2 Tim. 1, 10. So *ζωή* Mtth. 7, 14 gegenüber *ἀπώλεια*, vgl. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45. Act. 11, 18. Röm. 5, 17. 18; 6, 4; 7, 10; 8, 2. 6. 10. 2 Cor. 2, 16; 4, 12; 5, 4. Phil. 2, 16. Col. 3, 3. 4. 2 Tim. 1, 10. Jak. 1, 12. 1 Petr. 3, 7. 10. 2 Petr. 1, 3. *Ζωὴ αἰώνιος* (zuerst Dan. 12, 2; die Stellen s. u. *αἰώνιος*) benennt das Leben in diesem Sinne weniger, um es von dem irdischen oder zeitlichen Dasein zu unterscheiden, als vielmehr um den Gegensatz desselben zum Tode (in seinem ganzen Umfange) in der schärfsten Weise auszudrücken, vgl. Röm. 5, 21: *ἵνα ὥσπερ ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θανάτῳ, οὕτως καὶ ἡ χάρις βασιλεύσῃ διὰ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν αἰώνιον.* 6, 22, vgl. V. 21. 23.

In solchem Sinne ist Leben der summarische Inhalt der göttlichen (Eph. 4, 18) Heilsverheißung Tit. 1, 2: *ἐπ᾽ ἐλπίδι ζωῆς αἰωνίου ἣν ἐπηγγείλατο ὁ ἀψευδὴς θεὸς πρὸ χρόνων αἰωνίων.* 2 Tim. 1, 10: *κατ᾽ ἐπαγγελίαν ζωῆς τῆς ἐν Χῳ Ιυ*, vgl. Act. 2, 28, der Heilsoffenbarung Tit. 1, 2. 1 Joh. 1, 2: *ἡ ζωὴ ἐφανερώθη κτλ.* Act. 3, 15: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας ἀπεκτείνατε*, und der Heilsverkündigung 2 Tim. 1, 10: *φωτίσαντος ζωὴν καὶ ἀφθαρσίαν διὰ τοῦ εὐαγγ.* 1 Joh. 1, 2. Daher der Ausdr. *τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης* Act. 5, 20, vgl. Joh. 6, 63. 65. *λόγος ζωῆς* Phil. 2, 16. 1 Joh. 1, 1. 2. Tit. 1, 2. Vgl. 2 Cor. 2, 16: *ὀσμὴ ζωῆς εἰς ζ.* — Röm. 11, 15. — Es ist gebunden an Christus Röm. 6, 23. 2 Tim. 1, 1. Daher Christus Col. 3, 4: *ἡ ζωὴ ἡμῶν.* Vgl. Joh. 1, 4: *ἐν αὐτῷ ζωὴ*

ἦν καὶ ἡ ζ. ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων. 2 Cor. 4, 10. 11: ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰυ — φανερωθῇ. Als messianisches Heilsgut gehört es dem αἰὼν ἐρχόμενος an, Marc. 10, 30. Luc. 18, 30, und als das Heilsgut der Zukunft ist es das Object der auf die Zukunft gerichteten Begierde und Hoffnung des Heils, vgl. ζ. αἰ. κληρονομεῖν Mtth. 19, 29. Marc. 10, 17. Luc. 10, 25; 18, 18. εἰςελθεῖν εἰς τὴν ζ. Mtth. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45, vgl. Mtth. 7, 14; 25, 46. (Als göttliche Heilsgabe gegenüber κρίσις, ὀργὴ θεοῦ, ἀπώλεια.) So in den synopt. Evv., Jud. 21. Jak. 1, 12, während in den paulinischen und johanneischen Schriften das ewige Leben zwar gleicherweise der Zukunft eigenthümlich ist, Joh. 4, 14. 36; 5, 29; 6, 27; 12, 25. 1 Joh. 2, 25. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. Gal. 6, 8. 2 Cor. 5, 4. Phil. 4, 3. 1 Tim. 4, 8; 6, 19. Tit. 1, 2; 3, 7. vgl. Röm. 5, 10, aber auch zugleich denen eigen, welchen die Zukunft gehört, schon im Besitz derer, welche in die auf die Zukunft absehende neutestamentl. Heilsordnung eintreten. Letzteres auch Act. 11, 18; 13, 46. 48. Vgl. Mtth. 19, 16: ἵνα ἔχω ζωὴν αἰ., — ein johanneischer Ausdruck, wofür Tischend. σχῶ liest.

In den paul. Schriften ist die ζωή Inhalt der Heilsverkündigung (s. o., ζωὴ θεοῦ Eph. 4, 18), Endzweck des Glaubens 1 Tim. 1, 16, Besitz und Zustand derer, die die Heilverkündigung aufnehmen 2 Cor. 2, 16, der Gerechtfertigten Röm. 5, 17; 8, 10; daher δικαίωσις ζωῆς 5, 18, entsprechend dem Zusammenhange von Sünde und Tod; ein Zustand, welcher dem Verhalten des Subjects sein Gepräge aufdrückt Röm. 6, 4 und in der innigsten Wechselverbindung damit steht Röm. 8, 6. 10. Aber es besteht eine Differenz zwischen diesem Zustande und der äußeren Lage, den Umständen, in denen das Subject sich befindet, wie zwischen dem Zustande des inwendigen und auswendigen Menschen 2 Cor. 4, 10. 11. 16 ff., und der Zukunft, speciell der Wiederoffenbarung Christi ist die Lösung dieser Differenz vorbehalten Col. 3, 3. 4.

In den joh. Schriften ist das Leben, welches Gott und Christo ursächlich und selbständig eignet, und zwar dem sich heilsmäßig offenbarenden Gotte, dem Vater und dem Sohne Joh. 5, 26, Inhalt und Endzweck der göttlichen Offenbarung Joh. 5, 39; 12, 50, vorhanden in Christus 1, 4; 10, 10; 14, 6. 1 Joh. 5, 20, der Welt vermittelt durch ihn 6, 33. 35. 48; 17, 2, speciell durch seinen Tod 6, 51; 3, 15, in den Besitz der Menschen gelangend durch den Glauben an ihn 3, 15. 16. 36; 5, 24. 40; 6, 40. 47. 56. 53. 54; 20, 31. 1 Joh. 5, 13, vgl. 8, 12; 10, 28. 1 Joh. 3, 14. 15; 5, 11. 12. (Zu Joh. 17, 3 s. S. 110.) Aber die Rücksicht auf den noch zukünftigen Abschluß der Heilsgeschichte bricht überall durch; so in der Entgegensetzung gegen das Gericht Joh. 5, 24, die ἀπώλεια 3, 15 f., ὀργὴ θεοῦ

3, 36, namentlich aber in der Verbindung, welche zwischen dem Leben und der zukünftigen Auferweckung besteht 5, 29; 6, 40. Vgl. die oben angef. St.

Es sind noch zu erwähnen die Verbindungen *βίβλος ζωῆς* Phil. 4, 3. Apok. 3, 5; 13, 8; 20, 15. *βιβλίον ζ.* Apok. 17, 8; 20, 12; 21, 27 (opp. *κρίσεως*, vgl. Apok. 20, 12). *στέφανος ζωῆς* Jak. 1, 12. Apok. 2, 10. *ξύλον τῆς ζ.* Apok. 2, 7; 22, 2. 14. 19. *ὕδωρ ζ.* Apok. 7, 17; 21, 6; 22, 1. 17. — In dem entschieden messianischen Sinn ist *ζ.* ein durchaus neutest. Wort.

Ζῶον, *τὸ*, (von Lachm. stets *ζῷον* geschrieben, welches die richtigere, aber weniger gebräuchliche Schreibart ist), Thier, Hebr. 13, 11. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10. Eigentlich Lebendes, und diese Grundbed. ist festzuhalten in der Apok., wo zwischen dem Throne Gottes und den ihn umgebenden Thronen der Aeltesten vier *ζῶα* erscheinen 4, 6—9; 5, 6. 8. 11. 14; 6, 1. 3. 5—7; 7, 11; 14, 3; 15, 7; 19, 4, deren Beschreibung 4, 6—8 an die חַיּוֹת Ezechiels 1, 5 ff., die Cherubim erinnert Ez. 10, vgl. Ps. 18, 1; 99, 1; 80, 2. 1 Sam. 4, 4. 2 Sam. 6, 2. 2 Regg. 19, 15. Nach dem Leben, welches in ihnen vor Allem in die Augen fällt, werden sie hier und Ez. 1 benannt. Sie sind im Allgemeinen die Zeichen und Repräsentanten der Majestät, der Erhabenheit Gottes, sowohl in seiner Bundesoffenbarung, als in seinem Verhältniß zur Welt; letzteres s. Ps. 99, 1; weshalb sie auch an der Offenbarung des abschließlichen Verlaufs der Heilsgeschichte einen so entschiedenen, wenn auch nicht thätigen Antheil nehmen; vgl. Apok. 6, 1. 3. 5. 7. Die viergestaltige Erscheinung führt auf eine Concentration des in der Welt vorhandenen geschöpflichen Lebens, dessen ursprüngliche Stätte, sobald es der Sünde und dem Tod anheimgefallen, den Cherubim anheimgegeben ist. Sie stehen nicht wie die Engel in einem den Rathschlüssen Gottes dienenden Verhältniß zu den Menschen und werden von den Engeln geschieden Apok. 5, 11. Dies scheint darauf zu führen, daß sie das ideale Urbild für das eigentliche Verhältniß der Schöpfung zu ihrem Gott realisirt darstellen. — Vgl. Bähr, Symbolik des mos. Cultus 1, 340 ff. Außerdem Hofmann, Schriftbew. 1, 364 ff.; Kurtz in Herzog's Realenc. 2.

Ζωογονέω, lebende Wesen hervorbringen, Thiere erzeugen. Im Allgem. auch = beleben, lebendig machen. So gegenüber *θανατοῦν* 1 Sam. 2, 6: *κύριος θανατοῖ καὶ ζωογονεῖ, κατάγει εἰς ᾅδου καὶ ἀνάγει.* 2 Regg. 5, 7 = חִיָּה Pi. Im N. T. 1 Tim. 6, 13: *παραγγέλλω σοι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῖ ζωογονοῦντος τὰ πάντα* rücksichtlich der voraufgegangenen Aufforderung: *ἐπιλαβοῦ τῆς αἰωνίου ζωῆς.* Vgl. Neh. 9, 6. — Dann bei den LXX abgeschwächt: lebendig lassen, leben lassen = חִיָּה Pi. Exod. 1, 17. 18. 22. 1 Regg. 20, 31. Hi.: Richt. 8, 19. Im N. T. Act. 7, 19. Luc. 17, 33: *ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτὴν* (sc.: *τὴν ψυχὴν* = am Leben erhalten.

Vgl. die Parall. bei Mtth. 16, 25 = *σώζειν τὴν ψ.* 10, 39 = *εὑρίσκειν.* Joh. 12, 25: *τὴν ψ. εἰς ζωὴν αἰ. φυλάσσειν.*

Ζωοποιέω, lebendig machen, beleben. Joh. 6, 63: *τὸ πνεῦμά ἐστιν τὸ ζωοποιοῦν.* 1 Cor. 15, 45. 2 Cor. 3, 6. Meistens im N. T. von der Wiederbelebung der Todten 1 Cor. 15, 22. 36. Röm. 4, 17; 8, 11. 1 Petr. 3, 18. Joh. 5, 21. Entsprechend der paulin. Verbindung zwischen *δικαιοσύνη* und *ζωὴ* Gal. 3, 21: *εἰ γὰρ ἐδόθη νόμος ὁ δυνάμενος ζωοποιῆσαι, ὄντως ἐκ νόμου ἂν ἦν ἡ δικαιοσύνη.* Das Gesetz verheißt Leben V. 12, aber schenkt es nicht. Aus dieser allgemein anzuerkennenden Thatsache folgert Paulus das Nöthige in Betreff der Rechtfertigung. Vgl. 2 Cor. 3, 6: *τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτέννει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ,* s. *γράμμα.* Vgl. Hiob 36, 6: *ὁ κύριος — ἀσεβῆ οὐ μὴ ζωοπιήσῃ, καὶ κρίμα πτωχῶν δώσει.*

H.

Ἡμέρα, ἡ, der Tag, Apok. 8, 12. Luc. 6, 13 u. ö. gegenüber der Nacht, und als Zeitabschnitt. Auch zuweilen von einem größeren Zeitraum, doch nur zur anschaulicheren Bez. desselben; z. B. Aristot. rhet. 2, 12. 13 von den Greisen: *εἰσὶ δὲ φιλόζωοι καὶ μάλιστα ἐπὶ τῇ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ.* Sonst nur in dichter. Sprache. Aus der neutest. Gräc. wäre hierher nur der Ausdr. *ἡμέρα σωτηρίας* 2 Cor. 6, 2 zu zählen, wenn damit nicht zunächst der bestimmte Zeitpunkt bez. wäre, an welchem die Hülfe und das Heil eingetreten, vgl. Jes. 49, 8, und davon abgeleitet die darauf folgende Zeit als fortwährende *ἡμ. σωτηρίας* angesehen würde. Dem N. T. eigen ist **1)** der figürliche Gebrauch, der Tag — die Zeit des ungehinderten Wirkens und Arbeitens Joh. 9, 4, die Zeit des vom Licht begünstigten (Joh. 11, 10) und durch das Licht bedingten, sittlich reinen, wachen und bewußten Wandels Röm. 13, 13, welcher sich nicht zu verbergen braucht, Hiob 24, 16. 1 Thess. 5, 5—8 (vgl. 1 Cor. 3, 13: *ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει*). Der Tag — die Zeit des Lichtes; das Licht — Sinnbild des Heiles; daher der Tag — die Zeit des Heiles (Röm. 13, 12, vgl. 2 Petr. 1, 19), an den Gebrauch von *φῶς* und *σκότος* anknüpfend. Vgl. Hiob 3, 4; 5, 14; 17, 12. Ez. 30, 3 ff. Am. 5, 8; 8, 9. Jes. 38, 13. — **2)** Der Ausdr. *ἡμ. τοῦ κυρίου* und seine anderweitigen, zum größten Theil alttest. Bezeichnungen. Zunächst ἡ *ἡμέρα τοῦ κυρίου* 1 Thess. 5, 2. 2 Thess. 2, 2. 2 Petr. 3, 10. Act. 2, 20 = יוֹם יְהוָה Jes. 2, 12; 13, 6. 9. Ez. 13, 3; 30, 3. Joel 1, 15; 2,

1. 11; 3, 4. Am. 5, 18. 20. Obadj. 15. Zeph. 1, 14; 2, 7. Mit diesem Terminus wird von der Prophetie der Endpunkt alles Gott feindlichen Wesens bez., — der Tag, dem die Selbstbethätigung des Gottes der Offenbarung und Verheißung an allem ihm feindlichen Wesen innerhalb und außerhalb seines Volkes seine Bedeutung und sein Gepräge giebt, als ἡμέρα ἐπισκοπῆς bez. Jes. 10, 3. 1 Petr. 2, 12. ἡμ. ὀργῆς Zeph. 1, 15. 18; 2, 2. 3. Jes. 13, 13. Ez. 7, 19. Vgl. Röm. 2, 5: ἡμ. ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ; ferner ἡ ἡμ. ἡ μεγάλη Apok. 6, 17; 16, 14 (Jud. 6. Act. 2, 20); vgl. Jer. 30, 7. Joel 2, 11. 31. Zeph. 1, 14. Mal. 3, 23. Im N. T. noch ἡ τοῦ θεοῦ ἡμ. 2 Petr. 3, 12. ἡμ. κρίσεως Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. (Marc. 6, 11 Rec.) 2 Petr. 3, 7. 1 Joh. 4, 17. Vgl. Röm. 2, 16: ἐν ἡμ. ὅτε κρινεῖ ὁ θεὸς κτλ. Jud. 6: εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμ. Ferner ἐκείνη ἡ ἡμ. Mtth. 7, 22. Luc. 10, 12. 2 Thess. 1, 16. 2 Tim. 1, 12. 18; 4, 8. Absolut ἡ ἡμέρα 1 Thess. 5, 4. 1 Cor. 3, 13. Hebr. 10, 25. Vgl. 1 Cor. 4, 3: ἵνα — ἀνακριθῶ — ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας im Gegensatz zu dieser ἡμ. κυρίου, s. V. 4. Ueber ἔσχαται ἡμ., ἐσχάτη ἡμ. u. a. s. ἔσχατος. Wie das zu fürchtende Ende für die Einen, so ist dieser Tag auch der zu hoffende Anfang eines neuen, besseren Zustandes, einer neuen Ordnung der Dinge für die Anderen, für das bedrängte Volk Gottes im A. T. Doch wird diese Seite verhältnißmäßig selten ausdrücklich hervorgehoben, wie Jes. 61, 2. Sach. 14, 7; vgl. Ez. 13, 5. Jer. 25, 29; 49, 12. Ez. 9, 6. Aber Eph. 4, 30 wird er für die Gemeinde Jesu Christi als ἡμέρα ἀπολυτρώσεως bez., vgl. Luc. 21, 28. Christus ist es, der an diesem Tage richten wird Mtth. 7, 22, der die Auferweckung der Todten vollziehen wird Joh. 6, 39. 40. 44. 54, vgl. Joh. 5, 27, der überhaupt an diesem Tage in der Herrlichkeit des Vaters erscheinen wird (der Vater unseres HErrn Jesu Christi — יהוה, s. κύριος) Mtth. 16, 27. Deshalb wird der Tag als ἡ ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν bez. 1 Cor. 1, 8, τοῦ κυρ. Ἰυ 2 Cor. 1, 14. ἡμ. Ἰυ Χυ Phil. 1, 6; Χυ 1, 10. Luc. 17, 30: ᾗ ἡμ. ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. ἀποκαλύπτεται. Vgl. V. 31. Mtth. 24, 36. 42. 44. 50. Luc. 21, 34, vgl. 27, 28; 17, 24 entsprechend der παρουσία desselben (w. s.). Allein in dieser Bez. des Tages liegt der Unterschied von der alttest. Bez., daß in ihr das tröstliche Moment überwiegt, und es ist somit zwischen ἡμ. τοῦ κυρίου und ἡμ. τ. κυρ. Ἰυ Χυ ein analoger Unterschied, wie zwischen den beiden Linien der Weissagung, deren eine an den Stamm Davids anknüpft, die andere das Kommen Jehovahs in Aussicht stellt. — Die ἡμέραι τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρ. Luc. 17, 22, 26 sind dem Zusammenhange nach beide Male nicht von den Tagen seines irdischen Lebens zu verstehen; V. 22 könnte man versucht sein, darunter die Zeit zu verstehen, die mit der Parusie beginnt; V. 26 nöthigt aber die Zeit einzuschließen, welche

derselben schließlich voraufgeht, und wie von den ἡμέραις Νῶε die ἡμέρα sich absondert, an welcher Noah in die Arche einging V. 27, so sondert sich von den Tagen des Menschensohnes der Tag desselben. Die Tage desselben sind die Zeit, welche durch die noch bevorstehende sowohl, als durch die eingetretene Parusie bestimmt ist. — Joh. 8, 56: Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν hat Christus, wie mir scheint, ebenfalls den Tag seiner noch bevorstehenden Offenbarung in der Herrlichkeit im Sinne. Vgl. S. 85 f. Ueber ἡμέρα αἰῶνος 2 Petr. 3, 18 s. αἰών, S. 46.

Θ.

Θεός, ὁ, Gott; von Döderlein, Synonymik 6, 101; hom. Gloss. 2500 und Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 2, 94 ff. in Verbindung gebracht mit der Wurzel θες in θέσσασθαι anflehen (Pind., Hes.), indem Letzterer nachweist, daß die beliebte Verbindung mit dem lat. deus, sanscr. div leuchten, entschieden falsch sei: also = der, den man anfleht, der angefleht wird, ein nom. appellat. für das der Welt, den Menschen schlechthin übergeordnete Wesen, dem die Menschen ihre Abhängigkeit bezeugen. Andere verweisen auf θάομαι, θαῦμα ꝛc. als mit demselben Stamm zusammenhängende Bildungen. Hdt. 2, 52, 1: θεοὺς δὲ προσονόμασάν σφεας ἀπὸ τοῦ τοιούτου ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας νομὰς εἶχον. Hebr. = אֵל, mit איל zusammenhängend, so daß der Grundbegriff die Stärke; = אֱלֹהִים, welches zwar noch von Fürst auf denselben Stamm zurückgeführt wird, während aber nach den neuesten und wie es scheint abschließlichen Untersuchungen (Delitzsch; Fleischer bei Delitzsch, Genesis S. 30. 64) das Stammwort in dem arab. aliha wiederzuerkennen ist, dessen Grundbedeutung die des rathlosen Umherirrens, des zufluchtsuchenden Schreckens ist. „Als nom. infin. von אָלַה in dieser dialektisch gesicherten Bed. bedeutet אֱלוֹהַּ, aram. אֱלָהּ, den Schauer oder die Furcht, dann (wie das Gen. 31, 42. 53 damit wechselnde פַּחַד, und מוֹרָא Ps. 76, 12. Jes. 8, 12 f., vgl. 2 Thess. 2, 4) den Gegenstand der Furcht", Delitzsch a. a. O. Vgl. נוֹרָא Ps. 111, 9; חֲלוֹם Traum. Der Plur. ist Plur. der Abstraction, wie חַיִּים Leben, von חַי Lebendes.

Außerdem ist Hupfeld's Beobachtung (zu Ps. 8, 6) zu bemerken: „es bildet אלהים wie אל einen Gegensatz mit Mensch (אִישׁ und אָדָם), seiner Kraft, wie seiner Stellung nach, namentlich in der Formel אֵל וְלֹא אִישׁ Hos. 11, 9 oder אָדָם וְלֹא אֵל Ez. 28, 2. 9. Jes. 31, 3, der angewendet wird, wenn der Mensch in seinem Uebermuth seine Schranken verkennt und sich Gott gleich dünkt." Vgl. Act. 12, 22. Gal. 1, 10. Joh. 10, 33.

1) Als Appellativum: das was göttlich verehrt, als Gott angesehen wird. Act. 12, 22: *θεοῦ φωνὴ καὶ οὐκ ἀνθρώπου.* 17, 23: *ἀγνώστῳ θεῷ.* 28, 6: *ἔλεγον θεὸν αὐτὸν εἶναι.* 2 Theſſ. 2, 4: *ὁ ἀντικείμενος καὶ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα.* Vgl. Dan. 11, 36. 37. 2 Cor. 4, 4: *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου* — der Gottes Stelle einnimmt. Daher *ὁ, ἡ θεὸς* (Act. 19, 37, ſonſt *θέα* 19, 27), *θεοὶ* im ethniſchen Sinne Gal. 4, 8: *οἱ φύσει μὴ ὄντες θεοί.* Act. 7, 43; 19, 26. 1 Cor. 8, 5. Act. 7, 40 u. ö. Ebenſo gehört hierher der eigenthümliche Gebrauch von *θεοί* entſpr. אֱלֹהִים Joh. 10, 34. 35 von den Richtern, der Obrigkeit, Pſ. 82, 1. 6. Exod. 21, 6; 22, 8. 9. 28, ſofern denſelben etwas eignet, was an ſich nicht dem Menſchen, ſondern Gott eigenthümlich iſt. — Auf dem Offenbarungsgebiete ſteht aber feſt: *οὐδεὶς θεὸς ἕτερος εἰ μὴ εἷς* 1 Cor. 8, 4, und ſo ſteht *θεὸς*, אלהים als Appellativum bezüglich des Gottes der Offenbarung namentlich im A. T. Deut. 7, 9. 2 Sam. 7, 22. 1 Regg. 18, 39. 2 Regg. 5, 15. Pſ. 18, 32; 33, 12; 144, 15; 90, 17; 100, 3 und namentl. im 2. Theil des Jeſajah. Vgl. Ruth 1, 16. Jeſ. 37, 16.

2) Damit wird *θεός*, *ὁ θεός* nom. propr. Gott, welcher der Gott der Offenbarung reſp. der Heilsökonomie iſt („אלהים iſt dem Menſchen von Anfang an als יהוה אלהים, und יהוה nie anders, denn als אלהים im ausſchließlichen Sinne kund geweſen“, Hofmann). Daher *κύριος ὁ θεός* = יהוה אלהים Luc. 1, 16. Act. 7, 37. 1 Petr. 3, 15. Apok. 1, 8; 4, 8; 22, 5. 6. Vgl. Mtth. 4, 7. 10; 22, 37 u. a. Ohne Artikel nach Winers Beobachtung am häufigſten in den Briefen, wo es von einem anderen artikelloſen Subſt. abhängig iſt; Mtth. 6, 24; 14, 33. Luc. 11, 20. Joh. 1, 12. Röm. 1, 4. 7. 16. 17. 18 u. ö. Eigenſchaftlich charakteriſirt durch Beifügung von *ὕψιστος* Marc. 5, 7. Luc. 8, 28. Act. 16, 17. Hebr. 7, 1. *παντοκράτωρ* Apok. 19, 15 vgl. 1, 8 ꝛc. *θεὸς σωτήρ* 1 Tim. 1, 1; 2, 3. Tit. 1, 3; 3, 4. Andere Beifügungen ſ. Röm. 16, 26. 27. 1 Tim. 1, 11. 17. Tit. 1, 2. — 2 Cor. 13, 11: *ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης.* 1 Petr. 5, 10: *ὁ θ. πάσης χάριτος.* 2 Cor. 1, 3: *πάσης παρακλήσεως.* Röm. 15, 13: *τῆς ἐλπίδος,* vgl. V. 5: *τῆς ὑπομονῆς.* Röm. 16, 20. Phil. 4, 9. Hebr. 13, 20. 1 Cor. 14, 33: *ὁ θ. τῆς εἰρήνης.* Insbeſondere wird *θεός* mit dem Genitiv von Perſonen verbunden: *μου, σου, ὑμῶν* Mtth. 27, 46. Hebr. 11, 16. Apok. 21, 3; vgl. V. 7: *ἔσομαι αὐτῷ θεός*, vgl. Hebr. 8, 10. Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4. 2 Petr. 1, 1. Apok. 7, 12; 19, 5. Zur Erklärung vgl. Act. 27, 23: *τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω, ἄγγελος,* ſowie Apok. 21, 3; *αὐτὸς ὁ θεὸς ἔσται μετ᾽ αὐτῶν θεὸς αὐτῶν.* Es wird die Verbindung ausgedrückt, in welcher der Betreffende mit Gott und Gott mit ihm ſteht, daß Beide für einander da ſind. Vgl. Phil. 3, 19. Mtth. 22, 32: *οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς θεὸς νεκρῶν.* Namentlich iſt die durch den Genitiv von Perſonen ausgedrückte

geschichtliche, und zwar heilsgeschichtliche Bestimmung zu beachten, welche besagt, daß Gott im Verhältniß zu diesen Personen dargelegt hat, was er ist und sein will; ὁ ϑ. Ἀβραάμ, Ἰσαάκ, Ἰακώβ Mtth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37. Act. 3, 13; 22, 14; 7, 32. 46. Hebr. 11, 16. τοῦ Ἰσραήλ Luc. 1, 68. Mtth. 15, 31, vgl. Act. 13, 17. ὁ πατρῷος ϑεός Act. 24, 14. In all diesen Fällen wird mehr oder weniger auch die appellativ. Bed. des Wortes zu berücksichtigen sein. Vgl. Röm. 3, 29. An Stelle dieser alttestam.-heilsgeschichtlichen Benennung Gottes tritt die neutestam.-heilsgeschichtliche Bez. ὁ ϑεὸς τοῦ κυρίου ὑμῶν Ἰυ Χυ Eph. 1, 17, vgl. den Zusatz daselbst ὁ πατὴρ τῆς δόξης, sowie Joh. 20, 17; welches Verhältniß aber so einzigartig ist, daß es in der Regel nicht in dieser einfachen Weise, wie an dieser einzigen Stelle, ausgedrückt ist, sondern ὁ ϑεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ Χυ Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3 (Zusatz: ὁ πατὴρ τῶν οἰκτιρμῶν καὶ ϑεὸς πάσης παρακλήσεως). 2 Cor. 11, 31. Eph. 1, 3. Col. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. Apok. 1, 6, vgl. Gal. 1, 1. Eph. 5, 20; 3, 14; und gleicherweise, wie sich aus jener alttestamentl. Bestimmung das Verhältniß Gottes zu dem ganzen Bundesvolk und seinen einzelnen Gliedern ergab, so ergiebt sich aus dieser neutest. Bez. die weitere Benennung: ὁ ϑεὸς καὶ πατὴρ ἡμῶν Gal. 1, 4. Phil. 4, 20. 1 Thess. 1, 3; 3, 11. 13. ϑεὸς πατὴρ ἡμῶν Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 2 Thess. 1, 2. 1 Tim. 1, 2. Philem. 3. ὁ ϑ. καὶ πατήρ 1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20. Jak. 1, 27; 3, 9. ϑεὸς ὁ πατήρ 1 Cor. 8, 6. ϑεὸς πατήρ Gal. 1, 3. Eph. 6, 23. Phil. 2, 11. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17. 2 Joh. 3. S. u. πατήρ.

Es ist eine Streitfrage, ob die Bez. ϑεός Christo gelte Röm. 9, 5. Tit. 2, 13. 2 Thess. 1, 12. 2 Petr. 1, 1 vgl. Jud. 4, wie dies unzweifelhaft Joh. 1, 1; 20, 28 der Fall ist. Die gegen die paulinischen Stellen geäußerten Bedenken reduciren sich sämmtlich auf das Eine, unter dessen Voraussetzung nach dem gemeinsamen Zugeständniß der betr. Interpreten die übrigen allein Werth haben, daß es der dogmatischen Ueberzeugung des Apostels nicht entspreche, Gott zu nennen. Allein abgesehen von der individuellen Auffassung dieser dogmatischen Ueberzeugung liegt nicht blos der Uebergang von υἱὸς ϑεοῦ zu ϑεός sehr nahe, vgl. Joh. 10, 33, sondern das ἄνϑρωπος 1 Tim. 2, 5. Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 21 dürfte für den Sprachgebrauch des Apostels, der Christum nie als υἱὸς τοῦ ἀνϑρ. bez., nicht minder große Schwierigkeiten haben, und es ist ernstlicher, als bisher geschehen, zu würdigen, was Beck zu Röm. 9, 5 S. 24 sagt: „aus dem υἱὸς ϑεοῦ bildet sich der Χς ϑεός mit demselben Rechte, als aus dem υἱὸς ἀνϑρ. 1 Tim. 2, 5 u. Röm. 5, 15 der ἄνϑρωπος Χς Ἰς. — Was die Weglassung des Artikels vor der zweiten Bestimmung Tit. 2, 13 (vgl. dagegen 1 Tim. 1, 1). 2 Thess. 1, 12. 2 Petr. 1, 1 betrifft, so ist die-

selbe allerdings auch bei einer Verbindung verschiedener Subjecte nicht ganz ungewöhnlich, namentlich bei Plato (s. Krüger 58, 2, 1 gegen Hofmann, Schriftbew. 1, 146), aber für das N. T. bisher nicht nachgewiesen, und die Analogie von 2 Petr. 3, 18 macht 1, 1 unzweifelhaft.

Θεότης, ἡ, das Gottsein. Col. 2, 9: *ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος.* Von *θειότης* unterschieden ist *θεότης* = das, was Gott ist, *θειότης* = das, was Gottes ist. Plut. de def. orac. 10: *οὕτως ἐκ μὲν ἀνθρώπων εἰς ἥρωας, ἐκ δὲ ἡρώων εἰς δαίμονας αἱ βελτίονες ψυχαὶ τὴν μεταβολὴν λαμβάνουσιν. ἐκ δὲ δαιμόνων ὀλίγαι μὲν ἔτι χρόνῳ πολλῷ δι' ἀρετῆς καθαρθεῖσαι παντάπασι θεότητος μετέσχον.* Luc. Icaromen. 9: *διελόμενοι τὸν μέν τινα πρῶτον θεὸν ἐπεκάλουν, τοῖς δὲ τὰ δεύτερα καὶ τρίτα ἔνεμον τῆς θεότητος.* Bei den spät. kirchl. Schriftstellern wird *θεότης* wie in der Prof.-Gr. *τὸ θεῖον*, die Gottheit gebraucht, s. *θεῖος*.

Ἄθεος, ον, der Gott entbehrt, dem Gott fehlt, vgl. *ἄλογος*. Urspr. = gottlos, gottvergessen, der sich an das Dasein der Götter nicht kehrt, sie nicht ehrt. Xen. An. 2, 5, 39: *σὺν Τισσαφέρνει τῷ ἀθεωτάτῳ τε καὶ πανουργοτάτῳ.* Plat. Polit. 309, A: *ἀθεότης καὶ ὕβρις καὶ ἀδικία.* Dann = ohne göttliche Hilfe, von Gott verlassen, außer Verbindung mit Gott. Soph. Oed. T. 663. So in dem paulin. *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ* Eph. 2, 12. Daß es daselbst mehr bez. als „die Gott nicht kennen“ (1 Thess. 4, 5; vgl. das *ἡ ἄθεος πολυθεότης* des Orig.), erhellt sowohl aus dem Zusammenhange, wie aus der Vergleichung von Gal. 4, 9: *νῦν δὲ γνόντες θεόν, μᾶλλον δὲ γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ*, vgl. V. 8.

Θεῖος, α, ον, göttlich, was Gott eignet, namentlich zunächst was von ihm herrührt. So LXX Exod. 31, 3; 35, 31. Prov. 2, 17. Hiob 27, 3; 33, 4 (Sir. 6, 35). Ebenso im N. T. 2 Petr. 1, 3: *θεῖα δύναμις*, V. 4: *θ. φύσις.* Häufig in der Prof.-Gr. *τὸ θεῖον*, die Gottheit, „wenn man von der Wirkung, von der Macht der Götter spricht, ohne einen bestimmten Gott nennen zu können oder zu wollen“, Pape. Act. 17, 29.

Θειότης, die Göttlichkeit, göttliche Eigenthümlichkeit, göttliches Wesen. Plut. cur Pythia nunc non reddat cet. 8: *τούτων μέρος μηδὲν εἶναι κενὸν μηδὲ ἀναίσθητον, ἀλλὰ πεπλῆσθαι πάντα θειότητος.* Röm. 1, 20: *ἥ τε ἀΐδιος αὐτοῦ δύναμις καὶ θειότης.* Bez. *θεότης* = *τὸ εἶναί τινα θεόν* (Fritzsche), so bez. *θειότης* — *τὸ εἶναί τι, τινὰ θεῖον.* So Sap. 18, 9.

Θεοδίδακτος, von Gott unterwiesen, gelehrt, nur 1 Thess. 4, 9 und in der kirchl. Gräc., z. B. Ep. Barn. 21: *γίνεσθε δὲ θεοδίδακτοι*, vgl. Joh. 6, 45. (Jes. 54, 13.) Hebr. 8, 10. 11. 1 Joh. 2, 20.

Θεομαχέω, sich Gott widersetzen, göttlicher Nothwendigkeit widerstreben, Rec. Act. 23, 9, vgl. z. B. Eurip. Iph. A. 1409: *τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ', ὅ σου κρατεῖ, ἐξελογίσω τὰ χρηστὰ τἀναγκαῖά τε.* Xen. Oecon. 16, 3: *οὐκέτι συμφέρει θεομαχεῖν* — bezüglich der Bedingungen des Bodens und des Klimas, welche beim Landbau berücksichtigt werden müssen.

Θεόμαχος, gegen Gott streitend, nur Act. 5, 39.

Θεόπνευστος, von Gott eingegeben. 2 Tim. 3, 16: *πᾶσα γραφὴ θ.* Aus der Prof.=Gr. ist nur bekannt Plut. de placit. philos. 5, 2: *ὄνειροι θεόπνευστοι (κατ' ἀνάγκην γίνονται)* opp. *φυσικοί*. Die Bildung des Wortes kann nicht auf den Gebrauch von *πνέω*, sondern nur von *ἐμπνέω* zurückgeführt werden. Cf. Xen. Hell. 7, 4, 32: *τὴν ἀρετὴν θεὸς μὲν ἐμπνεύσας.* Plat. Conv. 179, B: *μένος ἐμπνεῦσαι ἐνίοις τῶν ἡρώων τὸν θεόν.* Hom. Il. 20, 110. Od. 19, 138. Das Simpl. wird nie von göttlicher Thätigkeit gebraucht. Wie sehr das Wort der bibl. Anschauung entspricht, s. 2 Petr. 1, 21.

Θεοσεβής, *ες*, der vor Gott sich scheut und darum das Unrecht meidet, gottesfürchtig, Joh. 9, 31 (w. s.). Vgl. *σέβεσθαι*. Davon *θεοσέβεια*, Gottesfurcht, 1 Tim. 2, 10: *ἐπαγγέλλεσθαι θεοσ.* gottesfürchtig sein wollen.

Θεοστυγής, *ες*, in der Prof.=Gr. selten (Eurip. Troad. 1213. Cycl. 396. 603) und in passiver Bedeutung, wie *θεομισής* = gottverhaßt; doch ohne den Haß auf Seiten Gottes ausdrücklich zu betonen, vielmehr = verwünscht, vgl. Eur. Cycl. 396 vom Hades. Diese pass. Bed. kann Röm. 1, 30 nicht statt haben, wo Laster und Gräuel aufgezählt werden und *θεοστυγεῖς* neben *ὑβριστάς* steht, cf. Plat. 309, A (s. *ἄθεος*), wo *ὕβρις* neben *ἀθεότης*. Uebrigens steht auch von dem synon. *θεομισής* durch eine Bemerkung des Scholiasten zu Aristoph. Av. 1555 die active Anwendung fest. „Wir werden demnach an solche Heiden zu denken haben, von denen Cyprian spricht, die, von einem schweren Geschick betroffen, die Götter anklagen und die Vorsehung beschuldigen, an prometheische Charaktere", Tholuck z. d. Stelle, welcher auch auf das dafür besonders ausgeprägte *θεοσεχθρία* Arist. Vesp. v. 418 verweist. Doch dürfte es richtiger sein, das Wort für ein prägnantes, erläuterndes Synonym von *ἄθεος* zu erkennen, als darin so mächtige und so selten hervortretende Charaktere bezeichnet zu finden.

Θνήσκω, (*ΘΑΝ-*), Aor. *ἔθανον*, Perf. *τέθνηκα*, sterben, Mtth. 2, 20. Marc. 15, 44. Luc. 7, 12; 8, 49. Joh. 11, 21. (39. 41 Rec.) 44; 12, 1. Act. 14, 19; 25, 19. — 1 Tim. 5, 6: *ἡ δὲ σπαταλῶσα ζῶσα τέθνηκεν* gegenüber V. 4: *ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* wird dem entsprechend

ebenfalls ein Verhältniß zum göttlichen Urtheil ausdrücken sollen. Die sich in der bez. Weise haltende Wittwe ist lebend todt, d. h. sie entbehrt in Folge göttlichen Gerichtsverhängnisses jenes Lebens, welches sie als Heilsgut besitzen könnte und sollte, wenn sie eine ὄντως χήρα wäre, und ist noch vor dem Eintritt ihres Endes diesem Gerichte verfallen. Vgl. Eph. 4, 18. Luc. 15, 24. Apok. 3, 1. 2. Eph. 2, 1. 5. 6. Daß nicht sittliche Erstorbenheit bez. sein kann, s. u. θάνατος. Theophyl.: κἂν δοκεῖ ζῆν κατὰ τὴν αἰσθητήν, τέθνηκε κατὰ πνεῦμα.

Θνητός, ή, όν, Verbaladj. des Vor. = sterblich, in der Prof.-Gr. bei Hom., Hes., Tragg. und auch sonst Beiwort der Menschen gegenüber ἀθάνατος, θεῖος, θεός, indem darin das unterscheidende und alle weiteren Unterschiede der Menschen von den Göttern begründende Moment liegt. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 16 ff.; nachhomer. Theol. 1, 6 ff. Die Thatsache, daß der sittliche Unterschied zwischen menschlichem und göttlichem Wesen sich zu einem physischen verwischt hat, ist schärfer dahin zu bestimmen, daß das, was in der Schrift Gerichtsverhängniß ist, als normales Naturgesetz gefaßt, das abnorme Verhältniß auf natürlichem Boden für normal gehalten wird. Darum hat das ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν 1 Tim. 6, 16 ein ganz anderes Gewicht, als die prof. Bez. der Götter als ἀθάνατοι, und die mit der Bez. der Menschen als ἐφήμεροι, θνητοί beklagte Schwäche und Hinfälligkeit ist auf testamentischem Gebiet gerichtliches Leiden. — Im N. T. steht θνητός stets im Gegensatze zu dem Heilsgut des Lebens Röm. 6, 12; 8, 11. 2 Cor. 4, 11. τὸ θνητόν 2 Cor. 5, 4 gegenüber ἀθανασία 1 Cor. 15, 53. 54.

Θάνατος, ὁ, der Tod, = **1)** das natürliche (namentlich gewaltsam herbeigeführte) Ende des Lebens, bei den Att. namentlich von der Todesstrafe. Mtth. 10, 21; 15, 4; 20, 18; 26, 66 u. ö. **2)** Behufs Erkenntniß und Verständniß des biblischen, namentlich neutestamentlichen Sprachgebrauchs ist festzuhalten und davon auszugehen, daß der Tod als die von Gott ausgesprochene strafrechtliche Folge der Sünde (Gen. 2, 17) gerichtliche Bed. hat: Röm. 1, 32: τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγνόντες, ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν. Hebr. 9, 27: ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπαξ ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις. Röm. 6, 23: ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάν., in dessen Gefolge und mit dem verbunden daher alle Momente des göttlichen Gerichts sich dem Menschen vergegenwärtigen und verwirklichen, vgl. Ps. 49, 15. Prov. 7, 27, weshalb als Consequenz des Todes und in selbstverständlicher Zusammengehörigkeit mit ihm der Hades erscheint Apok. 6, 8; 20, 13. 14; 1, 18. 1 Cor. 15, 55. Vgl. S. 37 f. Daher ist Tod zusammenfassender Ausdruck für die gesammte gerichtliche Consequenz der Sünde Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 16. Jak. 5, 20, in welchem alles durch die Sünde

bedingte Uebel sich concentrirt, synon. Verderben Prov. 14, 34 u. a. s. ἀπώλεια. Vgl. θάν. gegenüber ἀγαθόν Röm. 7, 13. So im A. T. namentl. in den Prov. 2, 18; 5, 5; 7, 27; 8, 36; 10, 2; 11, 4. 19; 12, 28; 13, 14; 14, 12. 27; 16, 25, vgl. 14, 32. Aus den Psalmen gehören hierher die Stellen, in welchen Tod und Scheol parallel stehen, s. ᾅδης. Hos. 13, 14. Das zunächst als Tod bez. Ende des irdischen Lebens ist stets dasjenige Moment des Gerichtsverhängnisses, um welches sich alle übrigen Momente gruppiren. Dies giebt dann dem Tode Christi seine Bedeutung, vgl. Act. 2, 24. Hebr. 2, 9; 5, 7. Röm. 6, 3. 4. 5. 9. 1 Cor. 11, 26. Phil. 2, 8. Daher auch die Bed. des σῶμα τοῦ θαν. Röm. 7, 24. Noch vor dem Eintritt dieses Endes gestaltet sich das Leben des Menschen, welches demselben anheimzufallen bestimmt ist, eben dadurch als ein Zustand der Abhängigkeit und Gebundenheit, in welchem dem Menschen der ungehinderte Besitz und Genuß seines Lebens versagt ist Hebr. 2, 15: φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἔνοχοι ἦσαν δουλείας. Vgl. Mtth. 26, 38: περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχή μου ἕως θανάτου. Marc. 14, 34. Hieraus ergiebt sich als das Wesen des Todes dies, daß er nicht sowohl eine Vernichtung des Subjects ist, als vielmehr daß er dem Subjecte dasjenige nimmt, was es an seinem Leben und durch dasselbe haben könnte, also insbesondere, daß er den ausschließlichen Gegensatz gegen das Leben bildet, sofern es Heilsgut und Besitz des Menschen ist. Denn aus der psychologischen Bestimmtheit des menschlichen Wesens (s. ψυχή, πνεῦμα) ergiebt sich, daß das Subject nicht, wie beim Thier, mit seinem Leben zu identificiren ist; vgl. das Verhältniß des πνεῦμα zum Tode Röm. 8, 2. — Der Tod ist, abgesehen von der Erlösung, die den Menschen beherrschende Macht Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἐπὶ τοὺς κτλ., vgl. 6, 9: θάνατος αὐτοῦ οὐκέτι κυριεύει, während das Verhältniß des Menschen zum Leben das umgekehrte ist, s. ζωή. In dem Tode offenbart sich die Macht der Sünde Röm. 5, 21: ἐβασίλευσεν ἡ ἁμ. ἐν τῷ θαν. 1 Cor. 15, 56: τὸ κέντρον τοῦ θαν. ἡ ἁμ. Ihm kommt das der Sünde verfallene Leben mit seinen Resultaten entgegen Röm. 7, 5: τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν — ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν εἰς τὸ καρποφορῆσαι τῷ θανάτῳ. 6, 16. Er ist nach dem allen nicht ein einmaliges Factum, sondern zugleich ein Zustand, wie auch das Leben, und zwar der Zustand des dem Gerichte anheimgefallenen Menschen. So auch z. B. Mtth. 4, 16 (aus Jes. 9, 1, vgl. Jer. 2, 6): τοῖς καθημένοις ἐν χώρᾳ καὶ σκιᾷ θανάτου φῶς ἀνέτειλεν — rücksichtlich der die Heilsoffenbarung entbehrenden Völker. Luc. 1, 79. Als Zustand wird θαν. namentlich in den Stellen der joh. Schriften erkannt werden müssen 1 Joh. 3, 14: μεταβεβήκαμεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν. — . . . . μένει ἐν τῷ θαν. Joh. 5, 24: εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν. Vgl. Röm. 7, 10: εὑρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωὴν

αὕτη εἰς θάνατον. Es kommt nun darauf an, ob der Context mehr auf diejenige Seite des Todes hinweist, nach welcher er a) objectives Gerichtsverhängniß für den Menschen ist, oder b) Zustand des unter dem Gerichte befindlichen Menschen. Ersteres Joh. 8, 51: θάνατον οὐ μὴ θεωρήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα. V. 52: οὐ μὴ γεύσηται θανάτου. Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 21. 1 Cor. 15, 21. 26. 54—56. 2 Cor. 2, 16; 3, 7; 7, 10. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. 15. Jak. 1, 15. Act. 2, 24. Röm. 6, 9. 1 Joh. 5, 16. 17: ἁμαρτία πρὸς θάν., Sünde, durch welche das Subject dem Gerichte anheimfällt und die Heilsgabe des Lebens nicht mehr oder nicht wieder empfangen kann. Vgl. Joh. 11, 4. Röm. 6, 16; 7, 10. Num. 18, 22: ἁμαρτία θανατηφόρος = חֵטְא לָמוּת. Jak. 3, 8. — Letzteres Joh. 5, 24. 1 Joh. 3, 14. Röm. 7, 10. 13. 24; 8, 2. 6. — Auf dieser Bed. des Todes beruht es, daß der volle Abschluß der Heilsverwirklichung mit der Aufhebung des Todes gemacht wird 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρὸς καταργεῖται ὁ θάνατος, vgl. Apok. 21, 4: ὁ θάν. οὐκ ἔσται ἔτι; daß die Erlösung mit der Befreiung von dem Gerichtsverhängniß des Todes Röm. 5, 12 ff.; 6, 23, resp. von der Furcht des Todes Hebr. 2, 14 f. zusammenfällt, vgl. Röm. 8, 2. Eben dasselbe Verhältniß der Heilsoffenbarung zum Tode wird Luc. 2, 26. Mtth. 16, 28 und Parall. zu berücksichtigen sein. — In der gewöhnlich noch statuirten Bed. der geistig-sittlichen Erstorbenheit findet sich θάνατος ꝛc. in der bibl. Gräc. nicht. Es ist nicht abzusehen, wie diese Bed. den dafür angezogenen Stellen z. B. Röm. 6, 16 f.; 7, 10 f.; 8, 6. 2 Cor. 2, 16; 3, 6 f. ein besonderes Gewicht oder besondere Klarheit verleihen soll, während die scheinbare Vertiefung nur die Schärfe und Schneide der Aussprüche abstumpft. S. νεκρός. Ueber 1 Tim. 5, 6 s. θνήσκω.

3) ὁ θάν. ὁ δεύτερος Apok. 2, 11; 20, 6. 14; 21, 8 (ein Ausdr. des rabbin. Schriftthums, s. Wetstein zu Apok. 2, 11), welchem diejenigen anheimgegeben werden, die nicht im Buche des Lebens verzeichnet sind, und zwar im Verfolg der allgemeinen Auferstehung 20, 12—15, ist demgemäß das zum zweiten Male und in endgiltiger Weise eintretende Gerichtsverhängniß, dessen Eintritt noch bevorsteht zur Zeit der ersten Auferstehung, ohne daß die Theilnehmer derselben davon berührt werden könnten 20, 6, und es bez. ausdrucksvoll die totale Freiheit von allen Folgen der Sünde, die vollkommene Verwirklichung der Erlösung, wenn es 2, 11 heißt: οὐ μὴ ἀδικηθῇ ἐκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου.

Ἀθανασία, ἡ, Unsterblichkeit, ein ursprünglich dem profanen Gebiete angehöriger, auch in der concreten Fassung des Adjectivs ἀθάνατος lediglich formaler Begriff; vgl. Plat. Deff. 405, a: ἀ. οὐσία ἔμψυχος καὶ ἀΐδιος μονή. Das Subst. zuerst bei Plato. Ursprünglich von den Göttern ausgesagt

(s. θνητός), redete man später auch von der Unsterblichkeit der Seele im Sinne einer bleibenden Existenz, ohne daß der Begriff inhaltlich erfüllt worden wäre (Plat. Phaedr. 245, C sqq.). Im Buche der Weisheit synon. μνήμη αἰώνιος 8, 13, vgl. 4, 1. Doch ist daselbst schon ein Uebergang zu einer positiveren Fassung wahrzunehmen; 8, 17: ἐστὶν ἀθανασία ἐν συγγενείᾳ σοφίας, καὶ ἐν φιλίᾳ αὐτῆς τέρψις ἀγαθή. 15, 3: εἰδέναι τὸ κράτος σου ῥίζα ἀθανασίας. Vgl. 3, 4: ἡ ἐλπὶς αὐτῶν ἀθανασίας πλήρης mit ἐλπὶς ζῶσα 1 Petr. 1, 3. Für die neutest. und auch schon die alttest. Anschauung reichte der Begriff nicht aus und konnte neben ζωή keine Aufnahme beanspruchen. Im N. T. nur 1 Tim. 6, 16 von Gott: ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν, s. u. θνητός. 1 Cor. 15, 53: δεῖ γὰρ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀθανασίαν; V. 54 — wo der Unterschied von der platonischen, der Seele natürlichen ἀθανασία leicht zu erkennen ist.

Ἀποθνήσκω, Fut. ἀποθανοῦμαι, Aor. ἀπέθανον, eigentlich = ab-, wegsterben, gewöhnl. aber = sterben, überall gebräuchlicher als das Simpl. Wie θάνατος wird in der neutest. Gräc. das Wort **1)** von dem natürlichen Lebensende gebraucht Mtth. 8, 32; 9, 24; 22, 24. Hebr. 9, 27; 11, 13. 21. Apok. 14, 13 u. ö. Dann aber **2)** = den Tod als das mit der Sünde verbundene Gerichtsverhängniß erleiden; des Lebens, wie es insbesondere Heilsgut ist, beraubt werden. Hierauf beruht die änigmatische Redeweise des HErrn in dem joh. Ev. 6, 50: ἵνα τις ἐξ αὐτοῦ φάγῃ καὶ μὴ ἀποθανῇ. Vgl. V. 58 ἀπέθανον opp. ζήσεται εἰς τὸν αἰῶνα. 11, 25. 26: ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα. 8, 21. 24: ἀ. ἐν τῇ, ταῖς ἁμαρτ. Ob die Vorstellung den leiblichen Tod, wie bei θάνατος in der Regel, einschließt, oder von demselben abstrahirt, ergiebt der Context. Röm. 8, 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν. 5, 15. Apok. 3, 2: στήρισον τὰ λοιπὰ, ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. Röm. 7, 10: ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον κτλ., vgl. V. 13. 24. Jud. 12: δένδρα — δὶς ἀποθανόντα. Insbesondere ist die Rücksicht auf die gerichtliche Bedeutung des Todes festzuhalten, wo von dem Tode Christi die Rede ist (wie Röm. 5, 6. 8; 8, 34; 14, 9. 15 u. a.), sowie in den daran sich schließenden paulinischen Ausdrücken, z. B. 2 Cor. 5, 15: εἰ εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον. Röm. 6, 7: ὁ γὰρ ἀποθανὼν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας. V. 8. Col. 3, 3: ἀπεθάνετε γὰρ κτλ. (Vgl. das synon. ἀπόλλυσθαι Joh. 11, 50. Röm. 14, 15. 1 Cor. 8, 11.) Auch die paulin. Verbindung ἀποθ. τινὶ z. B. Röm. 6, 2. 10: τῇ ἁμαρτίᾳ. Gal. 2, 19: νόμῳ, vgl. Röm. 7, 6. Col. 2, 20: ἀποθάνετε σὺν Χῷ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου gehört hierher. Denn ἀποθ. in dieser Verbindung, vgl. ἀπογίνεσθαι 1 Petr.

2, 24, bezeichnet nicht einfach im übertragenen Sinne die Lösung eines Verhältnisses, einer Verbindung, sondern, wie das σὺν Χῳ Röm. 6, 8. Col. 2, 20 deutlich zeigt, reflectirt Paulus stets auf das mit dem Glauben gesetzte Verhältniß zum Tode Christi, vgl. 2 Cor. 5, 15. Dies Alles zusammengenommen, erhellt denn auch, was es mit dem ἀποθανεῖν ὑπὲρ (von Christi Tode, Röm. 5, 6—8; 14, 15. 2 Cor. 5, 15. 1 Thess. 5, 10, vgl. Joh. 11, 50. 51; 18, 14) für eine Bewandtniß habe: daß es, wenn es nicht die stellvertretende Bed. des Todes Christi bezeichnet (vgl. διὰ 1 Cor. 8, 11), doch nur auf Grund dieser stellvertretenden Bedeutung gilt. — Συναποθνήσκειν gemeinschaftlich sterben Marc. 14, 31. 2 Cor. 7, 3. 2 Tim. 2, 11.

Θυμός, οῦ, ὁ, von dem intransf. θύω, einherstürmen, einherbrausen = das Leben in seiner Bewegtheit und Erregtheit, Plat. Crat. 419, E: *θυμὸς δὲ ἀπὸ τῆς θύσεως καὶ ζέσεως τῆς ψυχῆς ἔχοι ἂν τοῦτο τοὔνομα.* Zunächst im physischen Sinn = Lebensodem, z. B. Hom. Il. 13, 654: *τὸν μὲν λίπε θυμός*; dann von jeder Erregung des Lebens zur freien Bethätigung = Muth; zum Abstoßen des Widerstrebenden = Zorn; zum Begehren = Verlangen, Trieb, u. a. s. Lexika. Tittm. syn., p. 132: „quum *θυμός* proprie ipsum animum denotet, a spiritu quem exhalamus, deinde ad omnem animi vehementiorem impetum transfertur, quasi exhalatio vehementior". Bei Homer und den Tragg. am umfassendsten gebraucht, so daß es auch Empfindung und Gesinnung bez., neben dem physischen auch das gesammte psychische Leben, beschränkt sich bei Plato, Thuc. und Spät. der Gebrauch auf die Bez. der Aufwallung des Muthes, des Zornes, überhaupt auf die Erregtheit des Gemüthes. So auch bei den LXX, welche אַף, חֵמָה, auch רוּחַ Hiob 15, 13. Prov. 18, 14 = erregtes Gemüth, durch *θυμός* wiedergeben, vgl. Ps. 6, 8. Sir. 26, 28. Im N. T. nur = Zorn Luc. 4, 28. Act. 19, 28. Hebr. 11, 27. Neben anderen Affecten 2 Cor. 12, 20. Gal. 5, 20. Apok. 12, 12; 15, 1. Verbund. mit *ὀργή* Röm. 2, 8. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. Apok. 16, 19: *ὁ θυμὸς τῆς ὀργῆς*, 19, 15 bez. *θυμὸς* die innere Erregung, *ὀργή* die Aeußerung derselben. Vgl. Deut. 29, 20. 24. Num. 32, 14. Jes. 9, 19. Jos. 7, 26. 1 Sam. 28, 18 u. a. Zu *οἶνος τοῦ θυμοῦ* Apok. 14, 10; 16, 19; 19, 15. *ληνὸς τοῦ θ.* 15, 7; 16, 1: *φιάλαι τοῦ θ.* vgl. Ps. 60, 5; 75, 9. Jes. 51, 17. 22. Jer. 25, 15; 49, 12. Jes. 63, 3. 4. Zu Apok. 14, 8; 18, 3: *ὁ οἶνος τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας* vgl. Deut. 32, 33: *θυμὸς δρακόντων ὁ οἶνος αὐτῶν.* In dem Ausdr. sind nicht zwei heterogene Vorstellungen vereinigt: der Wein der Hurerei und des göttlichen Zorns (Düsterdieck mit Verweisung auf Jer. 51, 7), sondern der Wein der Hurerei wird als Wein des Zornes bez., weil er das

Verderben derer, die ihn trinken, herbeiführt. Vgl. θυμός = Gift Sap. 16, 5. Hiob 20, 16. Deut. 32, 24.

Ἐπιθυμέω, das Gemüth auf etwas gerichtet haben — verlangen, begehren, mit folg. Genit. Mtth. 5, 28. Act. 20, 33. 1 Tim. 3, 1; mit dem Inf. Mtth. 13, 17 (syn. θέλειν Luc. 10, 24). Luc. 15, 16; 16, 21; 17, 22; 22, 15. 1 Petr. 1, 12. Apok. 9, 6; sq. acc. c. inf. Hebr. 6, 11. ἐπιθυμεῖν κατά τινος „aufbegehren" Gal. 5, 17. Zur Bez. eines unsittlichen, gesetzwidrigen Begehrens dient es Röm. 7, 7; 13, 9: οὐκ ἐπιθυμήσεις, aus Exod. 20, 14: לֹא תַחְמֹד, wo aber Hebr. und LXX noch das Object folgt. Dieser in ἐπιθυμία weiter ausgebildete Sprachgebrauch ist wohl dadurch zu erklären, daß die Begierde das Correlat der Ungenügsamkeit ist, vgl. Exod. 20, 14. Jak. 4, 2: ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε. Ebenso vielleicht auch 1 Cor. 10, 6: εἰς τὸ μὴ εἶναι ἡμᾶς ἐπιθυμητὰς κακῶν, καθὼς κἀκεῖνοι ἐπεθύμησαν. Von der erotischen Begierde = amore capi sive honesto, sive inhonesto (Sturz, lex. Xen.), cf. Xen. An. 4, 1, 14: ἢ παιδὸς ἐπιθύμησας ἢ γυναικός. Mtth. 5, 28.

Ἐπιθυμία, ἡ, das auf etwas gerichtete, an sein Object sich heftende (ἐπι—) Verlangen, die Begierde. Luc. 22, 15. Phil. 1, 23. 1 Thess. 2, 17. Apok. 18, 14. In der Prof.=Gr. vox media bestimmt sich der sittliche Charakter der Begierde nach ihrem Object, welches angegeben wird, vgl. Marc. 4, 19: αἱ περὶ τὰ λοιπὰ ἐπ. (Luc. 8, 14: ἡδοναὶ τοῦ βίου. Tit. 3, 3. Col. 3, 5: ἐ. κακή.) 2 Petr. 2, 10: ἐ. μιασμοῦ. Im N. T., könnte man sagen, bestimmt sich derselbe nach dem Subject, vgl. Joh. 8, 44: τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν. Röm. 1, 24: ἐπιθυμίαι τῶν καρδιῶν, vgl. Sir. 5, 2. Röm. 6, 12: αἱ ἐπ. τοῦ σώματος. Gal. 5, 16: ἐ. σαρκός, vgl. V. 24. Eph. 2, 3. 1 Joh. 2, 16. 2 Petr. 2, 18. — 1 Joh. 2, 16: ἡ ἐπ. τῶν ὀφθαλμῶν vgl. Mtth. 5, 29. 1 Petr. 4, 2: ἀνθρώπων ἐπιθυμίαι gegenüber θέλημα θεοῦ vgl. 2 Petr. 3, 3: κατὰ τὰς ἰδίας αὐτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι. Jud. 16. 18. Es ist in diesen Fällen die Begierde eines dem Willen Gottes nicht conformen entgegengesetzten Willens; vgl. 1 Joh. 2, 17: ὁ κόσμος παράγεται καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ· ὁ δὲ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Tit. 2, 12: αἱ κοσμικαὶ ἐπ. Jak. 1, 14: ἡ ἰδία ἐπ. 2 Tim. 4, 3. Eph. 4, 22: αἱ ἐπ. τῆς ἀπάτης. Ferner wird nun ἐπ., der überall vorausgesetzten sittlichen Beschaffenheit des Menschen entsprechend, alleinstehend von Begierde sündlicher Lust gebraucht, ein durch Sap. 4, 12. Sir. 18, 30; 23, 5 vorbereiteter Sprachgebrauch. So zunächst der Plur. Röm. 13, 14: τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας. Tit. 3, 3: δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις. 1 Petr. 1, 14: αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι. 4, 3: πορεύεσθαι ἐν ἀσελγείαις, ἐπι—

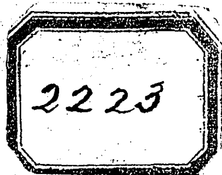
θυμίαις κτλ. Dann der Sing. Röm. 7, 7. 8: ἡ ἁμαρτία κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν. 1 Theſſ. 4, 5: ἐν πάθει ἐπιθυμίας. 2 Petr. 1, 4: ἡ ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορά (Cod. Sin.: ἡ ἐν τῷ κόσμῳ ἐπιθυμία φθορᾶς). Jak. 1, 14. 15: ἡ ἐπ. συλλαβοῦσα τίκτει ἁμαρτίαν.

Θύω, opfern, die eigenthümliche Art und Weiſe bezeichnend, wie das den Göttern Gebührende ihnen dargebracht wird: das Opfer auflodern laſſen, verbrennen (vgl. Tholuck, 2. Beil. zum Commentar z. Briefe an die Hebr., welcher die Sanskrit-Bez. des Feueropfers hu, von der Wurzel dhu, vergleicht). Dies der Grundbegriff des Wortes bei den Griechen, wie Ariſtarch zu Hom. Il. 9, 219 bemerkt, daß θύω bei Homer nie σφάξαι, ſondern θυμιάσαι ſei (Pape). Vgl. Act. 7, 42. Dann überhaupt = opfern, ſowohl vom blutigen, wie vom unblutigen Opfer, und erſt in abgeleiteter Weiſe bezeichnet es ſchlachten Luc. 15, 23. 27. 30. Act. 10, 30; 11, 7. Mtth. 22, 4, morden Joh. 10, 10, vgl. Eurip. Iph. T. 1332: ξίφει θύουσα θῆλυς ἄρσένας. In der Bed. opfern LXX = זבח, auch שׁחט. Im N. T. Act. 14, 13. 18. 1 Cor. 10, 20. Nur ob θύειν τὸ πάσχα Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 1 Cor. 5, 7 = das Paſſah ſchlachten oder opfern, iſt ſtreitig. LXX = זָבַח פֶּסַח Deut. 16, 2. שָׁחַט פֶּסַח 2 Chron. 30, 15, vgl. Exod. 12, 48: ποιῆσαι τὸ πάσχα κυρίῳ. Es hängt dies mit der Frage zuſammen, ob das Paſſah überhaupt den Charakter eines Opfers habe. Zuvörderſt iſt unwiderleglich, daß θύειν wie זבח, in der Prof.-Gr. wie in der bibl. Sprache, wo es eine Verrichtung religiöſen Charakters gilt, immer = opfern iſt. Schon damit alſo wird das Paſſah als ein Opfer bez., wenn זָבַח, זֶבַח, θύειν davon gebraucht wird. Wenn זָבַח, vom Paſſah gebraucht, daſſelbe nicht nothwendig als ein Opfer bez. ſoll, wie Hofmann lediglich durch Verweiſung auf Prov. 17, 1. 1 Sam. 28, 24 darthun will, ſo iſt dieſer Einwand ſchon durch die angeführte lexikaliſche Thatſache erledigt, wird aber insbeſondere durch das zweimalige זֶבַח Exod. 34, 25 völlig entkräftet. Ferner ſteht der Opfercharakter des Paſſah z. B. bei Joh. entſchieden feſt, vgl. Joh. 19, 36 mit 1 Joh. 1, 7. Joh. 1, 29. 36; ſ. ἀμνός. Auch 1 Cor. 5, 7 kann nicht fraglich ſein, auch wenn man nicht τὸ πάσχα ἡμῶν ὑπὲρ ἡμῶν ἐτύθη lieſt (cf. Xen. An. 5, 6, 28: θύομαι μὲν — καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ, ich laſſe opfern ꝛc.), ſondern mit L. T. τὸ πάσχα ἡμῶν ἐτύθη. Denn da Paulus den Tod Chriſti durchgängig als Opfertod anſieht, ſo wird ſchwerlich, auch wenn es ſich mit dem Sprachgebrauch von θύειν anders verhielte, hier von dem Opferbegriff abſtrahirt werden können. Im Uebrigen vgl. noch für den Opfercharakter des Paſſahs Exod. 12, 5 mit V. 48. Lev.

22, 20. Num. 9, 7. 13. Deut. 16, 2. 4. Nur ist der Opfercharakter des ersten Passahs, wie er in dem Tode Christi sich wieder darstellt, verschieden von dem der jährlichen Gedächtnißfeier.

Θυσία, ἡ, eigentl. die Opferhandlung, das Opfern, z. B. Xen. Cyrop. 8, 3, 34 (18): *ἐπεὶ δὲ τέλος εἶχεν ἡ θυσία.* Dann — und so gewöhnlich — das Opfer, bei den LXX mit wenigen Ausnahmen das gemeinsame Wort für זֶבַח und מִנְחָה, während der allgemeine Ausdruck קָרְבָּן = *δῶρον* (höchst selten = *προσφορά*, obgleich die LXX für קרב, הקריב das in diesem Sinne der Prof.-Gr. völlig fremde *προσφέρειν* eingeführt haben). Diese Uebertragung könnte auffallend erscheinen, da זֶבַח im Pentateuch meist in Verbind. mit שְׁלָמִים, also nur von einer Art des Opfers vorkommt, unterschieden von עֹלָה Exod. 10, 25; 18, 12. Lev. 17, 8. Num. 15, 3. 5. Indes ist die urspr. Bed. von זֶבַח doch umfassender, das Opfer, speciell das blutige Opfer überhaupt bezeichnend, vgl. זָבַח = opfern Exod. 20, 24. Lev. 9, 4, namentlich מִזְבֵּחַ = Altar, Opferstätte. Vielleicht beruht der Sprachgebrauch von זֶבַח darauf, daß in den זִבְחֵי שְׁלָמִים das, was das Opfer eigentlich sein soll (s. u.), zur Erscheinung kommt, entsprechend der auf dem Boden der neutest. Heilsgemeinde sich verwirklichenden Opferidee Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5. Auf dem Gebiet der Prof.-Gräc. ist das Opfer der den Göttern schuldige Tribut, im höchsten Falle Entgelt für empfangene oder erbetene Gabe und Ersatz für begangenen Frevel, für unterlassene Ehrerbietung. Ein Weiteres läßt sich nicht nachweisen. Daher die Benennungen *τιμαί, χάριτες, δῶρα, δωρεαί, γέρα.* Cf. Plat. Eutyph. 14, C: *τὸ θύειν δωρεῖσθαί ἐστι τοῖς θεοῖς, τὸ δ᾽ εὔχεσθαι αἰτεῖν τοὺς θεούς.* Auch das Sühnopfer ist bei ihnen „eine Huldigungsgabe des Menschen, die er, wie jedes andere *δῶρον* oder *γέρας* mit seinem Gebete, d. i. mit bittweiser Angabe desjenigen begleitet, was er von der Gottheit für diese seine Gabe zu erlangen wünscht". Vgl. Nägelbach, hom. Theol. 5, 3; 6, 26; nachhom. Theol. 5, 1, 4; 6, 18. Auch in der biblischen Anschauung ist das Opfer in seiner eigentlichen Gestalt eine Gott gebührende, Gott schuldige Leistung, s. Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5, vgl. Hebr. 10, 5. 8. Vgl. die Bezeichnung des Opfers als *δεκτόν* S. 134. Ps. 50, 14. Doch eignet demselben in seiner heilsgeschichtlichen Erscheinung ein dem profanen Gebiete fremdes Moment. Es stehen nämlich alle alttestamentlichen oder richtiger heilsgeschichtlichen Opfer in Beziehung zur Sünde, vgl. Hebr. 5, 1: *πᾶς γὰρ ἀρχιερεὺς ἐξ ἀνθρώπων λαμβανόμενος ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται τὰ πρὸς τὸν θεόν, ἵνα προσφέρῃ δῶρά τε καὶ θυσίας ὑπὲρ ἁμαρτιῶν.* 10, 26. Hieraus und aus dem Aufhören der Opfer mit der neutest. Heilsoffenbarung und Heilsverwirklichung ergiebt sich nun, daß des heils-

geschichtlichen Opfers Charakter der einer Substitution ist. Es vertritt, was der Mensch selbst in seinem natürlichen Zustande nicht leisten und nicht leiden kann, weshalb es auch durch die Hand des Priesters gehen muß. Priester und Opfer bilden die Stellvertretung dessen, den das Opfer angeht. Daher auch die Opferidee bei den Gliedern des neuen Bundes sich in ganz anderer Weise verwirklicht, nicht durch Stellvertretung, sondern durch das Selbsteintreten, nicht durch Hingabe in den Tod, sondern durch Leben, vgl. Röm. 12, 1. 1 Petr. 2, 5. — Sobald das alttest. Opfer den Charakter des Tributs und der Abfindung erhält, wird es entschieden verworfen Mtth. 9, 13; 12, 7. Hos. 6, 6. Vgl. auch Hebr. 10, 5. 8. Ps. 40, 7. — *θυσία* von außertestamentischen Opfern Act. 7, 41. 42. Alttest. Opfer Mtth. 9, 13; 12, 7. Marc. 9, 49; 12, 33. Luc. 2, 24; 13, 1. 1 Cor. 10, 18. Hebr. 5, 1; 7, 27; 8, 3; 9, 9; 10, 1. 5. 8. 11; 11, 4. Denselben entgegen *κρείττονες θυσίαι* Hebr. 9, 23; nämlich mit Bezug auf das Selbstopfer Christi 9, 26; 10, 12. Vgl. Hebr. 9, 25. 26. Von den neutest. „Heilsopfern" Röm. 12, 1 ꝛc.; s. o. — *θυσιαστήριον*, LXX = מִזְבֵּחַ, nur bei Philo und in der bibl. Gräc.; = Altar (*βωμός*, s. Act. 17, 23).



Biblisch-theologisches

Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität

von

Hermann Cremer.

Zweite Hälfte.

Dieser Titel ist bei Vereinigung der beiden Hälften abzuschneiden.

I.

Ἱερός, ά, όν, heilig, hehr, was in irgend einer Beziehung zur Gottheit steht, irgend eine Verbindung mit dem Göttlichen beansprucht. Die Grundbed. ist nach Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 1, 369: kräftig, vgl. das lat. vis. Dies und die homer. Verbindd. *ἱερὸν φυλάκων τέλος* Il. 10, 56; *ἱερὸν στράτος* Od. 24, 81; *ἱερὸς δίφρος* Il. 17, 464 u. a. dürfte als die mit *ἱερός* sich verbindende Vorstellung dieselbe ergeben, welche wir durch das deutsche hehr ausdrücken. — Das Neutr. *τὸ ἱερὸν* = Heiligthum, sowohl Tempel als Opfer; der Plur. = Heiligthümer, alles was zum heil. Dienst gehört, Geräthe und Verrichtungen, insbesondere aber Opfer. — *Ἱερός* ist in der Prof.-Gr. häufig, in der bibl. Gräc. dagegen sehr selten, und *ἅγιος* tritt an seine Stelle; denn *ἱερός* ist nicht blos seiner Grundbedeutung nach kein sittlicher Begriff, wie *ἅγιος*, sondern vielleicht auch erschien es den LXX eben wegen seiner Verwendung auf profanem Gebiet zu profan, um an die Stelle des alttestamentl. Ausdrucks treten zu können. „Die Jubelhörner, die die Priester blasen, heißen einmal (Jos. 6, 8) in freier Uebersetzung *ἱεραὶ σάλπιγγες*; aber selbst so bei völlig bewahrter Aeußerlichkeit der Beziehung steht es als ein *ἅπαξ λεγόμενον*. Eben da, wo der Priester constant *ἱερεύς* genannt wird, erwartet man, daß das Heiligthum wenigstens *τὸ ἱερόν* heißen werde“ (? *ἱερεύς* heißt der Priester um des Opfers willen). „Wir finden es nur in einer Stelle des Chronisten (1 Chron. 29, 4) und einer des Ezechiel (45, 19), wo dort בַּיִת und hier das aramäische עֲזָרָה, Haus und Vorhof in seiner Aeußerlichkeit bezeichnend, so wiedergegeben wird. Wohl aber braucht der Uebersetzer des Ezechiel *τὸ ἱερόν* mit feiner Wahl, wo er von den Heiligthümern des heidnischen Tyrus redet (Ez. 27, 6; 28, 18). Nur die Apokryphen des A. T. verrathen gleich hier das Eindringen der weltlichen Diction. Ihnen ist *ἱερόν* ganz geläufig für den Tempel.“ v. Zezschwitz, Prof.-Gräc. und bibl. Sprachgeist, S. 15. Im N. T. *τὸ ἱερὸν* Evv. und Act. = Tempel, und zwar in demselben Sinne, wie bei Jos. ant. 15, 11. bell. jud. 5, 5, welcher, dem griech. Sprachgebrauch folgend, das ganze Tempelgebäude (Mtth. 24, 1: *τὰς οἰκοδομὰς τοῦ ἱεροῦ*) *ἱερόν*, dagegen den Tempel selbst wie auch das Allerheiligste *ναός* nennt. Nach Ammon. bez. *ἱερὰ· τοὺς περιβόλους τῶν ναῶν*. Thucyd. 4, 90: *τάφρον μὲν κύκλῳ περὶ τὸ ἱερὸν καὶ τὸν νεὼν ἔσκαπτον*. 1, 134. Hdt. 1, 183. Vgl. Act. 19, 24. 27 (*ναὸς* der Theil des Heiligthums, in welchem das Bild des Gottes steht). Keinenfalls ist zu sagen, daß *τὸ ἱερὸν* auch einzelne Theile des Tempels bez., wie z. B. das Heilige Mtth. 12, 5. 6, die verschiedenen Vorhöfe Mtth. 21, 12. 23. Joh. 2, 14, sondern es ist Gesammtname. Wo irgendwie auf Sinn und Bedeutung reflectirt

wird, steht, wie in der Apok., *ναός*, wie im Hebräerbrief *τὰ ἅγια*. — 1 Cor. 9, 13: *οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐσθίουσιν*, welche den heiligen Dienst verrichten, essen vom Opfer. Das Adj. nur 2 Tim. 3, 15: *τὰ ἱερὰ γράμματα*, vgl. V. 16: *πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος*.

Ἱερεύς, *έως*, *ὁ*, der die Opfer, *τὰ ἱερά*, besorgt, = *θύτης*, *θυτήρ*. Act. 14, 13: *ὁ ἱερεὺς τοῦ Διός — ἤθελεν θύειν*. Priester, dessen Bestimmung bei den Griechen nach Aesch. 3, 18 die ist, *τὰ γέρα λαμβάνειν καὶ τὰς εὐχὰς ὑπὲρ τοῦ δήμου πρὸς τοὺς θεοὺς εὔχεσθαι*. Plat. Politic. 290, C. D. Aristot. Polit. 7, 8: *πρῶτον δὲ εἶναι δεῖ τὴν περὶ τοὺς θεοὺς ἐπιμέλειαν, ἣν καλοῦσιν ἱερατείαν*. Das Priesterthum ist bei den Griechen nur Beruf, nicht abgesonderter Stand Isocr. 2, 6: *τὴν βασιλείαν ὥσπερ ἱερωσύνην παντὸς ἀνδρὸς εἶναι νομίζουσιν*. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. V, 5; nachhomer. Theol. V, 1, 12. — Auch das heilsgeschichtliche Priesterthum ist um des Opfers willen da, vgl. Hebr. 10, 11: *πᾶς ἱερεὺς* (L.: *ἀρχιερεὺς*) *ἕστηκεν καθ᾽ ἡμέραν λειτουργῶν καὶ τὰς αὐτὰς πολλάκις προσφέρων θυσίας*, vgl. 8, 3. 4). Aber wie dem heilsgeschichtlichen Opfer, so eignet auch dem Priesterthum als besonderer Charakter der der Substitution, und eben damit hängt die Besonderung eines Priesterstandes zusammen. Sofern das Opfer im Allgemeinen seiner Idee nach eine Gott schuldige Leistung ist, ist der Priester ein Diener Gottes, vgl. Deut. 17, 12. Apok. 7, 15: *διὰ τοῦτό εἰσιν ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ καὶ λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτῷ*. S. *θυσία*. Sofern aber von dem Opfer seiner Idee nach das heilsgeschichtliche Opfer zu scheiden ist, sofern ist derselbe Unterschied beim Priesterbegriff zu machen. Was das ganze Volk sein soll, sind die Priester, vgl. Exod. 19, 3—6. Deut. 7, 6 mit Num. 3, 12. 13. 45. Exod. 28, 1. 29. Num. 16. Daher Jes. 61, 6. Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6. Sie übernehmen die Opfer, welche das vertreten, was der Mensch vor Gott nicht leisten und nicht leiden kann, vertreten somit selbst den Menschen in seinem Verhältniß zu Gott (*τὰ πρὸς τὸν θεόν* Hebr. 2, 17; 5, 1). Dies vermögen sie jedoch nur auf Grund ihrer Heiligkeit, welche ihnen aber nicht als persönliche innere Qualität eignet, sondern geschichtlich nur durch die göttliche Erwählung und Aussonderung zum Eigenthum Gottes ihnen zukommen kann. Num. 16, 5. Vgl. Hebr. 5, 4. Bezeichnet das מְשָׁרֵת, שֵׁרֵת Exod. 28, 1. Deut. 17, 12 den Priester nach seiner Idee, so wird seine heilsgeschichtliche Bedeutung durch קָרֵב, קְרֹבַי Lev. 10, 3; 21, 17. 21. 23. Ez. 42, 13; 44, 13 ausgedrückt, vgl. Exod. 19, 22: הַכֹּהֲנִים הַנִּגָּשִׁים אֶל־יהוה. (Die Ableitung und urspr. Bed. des hebr. כֹּהֵן ist streitig. Nach Fürst wäre die Grundbed. Diener; nach Hofmann, Weissagung und Erf. 1, 103 ff. soll es bez.: wer einen Schmuck trägt, d. i. wer eine ausgezeich-

nete Stellung einnimmt, nach Hiob 12, 19. Jes. 61, 10. Dagegen ist aus dem Arab. als Grundbed. zu entnehmen: in eines Andern Sache auftreten, als sein Bevollmächtigter oder Vertreter handeln. Vgl. Gesen. thes., p. 661. Danach ist das Wort sowohl geeignet zur Bez. königlicher Beamten wie 2 Sam. 8, 18; 20, 26. 1 Regg. 4, 5, vgl. 1 Chron. 18, 17 — Vertretung von oben nach unten —, als auch zur Bez. der priesterlichen Vertretung des Volkes vor Gott — von unten nach oben.) — Was sonst noch priesterlicher Beruf ist, Gnade und Segen der vor Gott vertretenen Gemeinde zurückzubringen Lev. 9, 22 f. Num. 6, 22—27, sowie Ausleger und Bewahrer des Gesetzes zu sein Lev. 10, 11. Mal. 2, 7. Ez. 44, 23 — ergiebt sich leicht als Consequenz jener Grundbestimmung. — Das heilsgeschichtliche Priesterthum wie das entspr. Opfer findet seinen vollendenden Abschluß in dem Priesterthum Christi, um welches es sich im Briefe an die Hebräer handelt 5, 6; 7, 1. 3. 11. 14. 15. 17. 20. 21. 23; 8, 4; 9, 6; 10, 11. 21. In der Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6 handelt es sich um die Verwirklichung der Idee des Opfers auf neutest. Gebiet, vgl. *θυσία*. Ferner vgl. *ἱεράτευμα*, Priesterschaft, 1 Petr. 2, 5. 9. Exod. 19, 6. — Außerdem noch Evv. und Act.; Act. 5, 24, vgl. 1 Macc. 15, 1. Exod. 35, 19. 1 Reg. 1, 8 wird der Hohepriester mit *ἱ.* bez.

Ἀρχιερεύς, ὁ, Oberpriester, Hoherpriester; eine den Griechen unbekannte Würde, von Plato (Legg. 12, 947, A) für seine Staatsidee aufgestellt. Bez. des הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל מֵאֶחָיו אֲשֶׁר־יוּצַק עַל־רֹאשׁוֹ שֶׁמֶן הַמִּשְׁחָה Lev. 21, 10; כֹּהֵן הַגָּדוֹל, כֹּהֵן הַמָּשִׁיחַ, vom Deut. an bloß כֹּהֵן, im jüngeren Sprachgebrauch כֹּהֵן הָרֹאשׁ 2 Regg. 25, 18. Esr. 7, 5. 2 Chron. 19, 11, vgl. 24, 6. Bei den LXX gewöhnlich *ὁ ἱερεὺς ὁ μέγας*, auch *ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός* (Lev. 4, 5), *ὁ ἱερεύς*; nur Lev. 4, 3 *ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος*. Außerdem Apokr., Philo, Jos., wo auch die abgeleiteten *ἀρχιερωσύνη*, *ἀρχιεράομαι*, *ἀρχιερατεύω* sich finden. In dem Hohenpriester gipfelt das heilsgeschichtliche Priesterthum, sofern demselben die Vertretung der Gesammtheit des Volkes oblag, Lev. 4, 5. 16. Lev. 16. Num. 16, 10. Im N. T. **1)** Bez. des alttest. Hohenpriesters Mtth. 26, 3 u. a. Bezüglich des priesterlichen Werkes Christi Hebr. 2, 17; 3, 1; 4, 14; 5, 10; 6, 20; 7, 26; 8, 1; 9, 11. — **2)** Vielleicht Bez. der Präsidenten des Sanhedrin Joh. 18, 19. 22. Act. 5, 17. 21. 27 u. ö. (Annas), während Joh. 18, 13. 24 dieselbe Bezeichnung von Caiphas, dem eigentlichen Hohenpriester, vgl. Luc. 3, 2. **3)** Wahrscheinlich auch Bez. derer, welche dem *γένος ἀρχιερατικόν* entstammten, vgl. Act. 4, 5. 6 mit Mtth. 2, 4; 16, 21 u. ö. Nach Anderen Bez. der Häupter der 24 Priesterclassen, *ἄρχοντες τῶν πατριῶν τῶν ἱερέων* 1 Chron. 24, 6. 2 Chron. 36, 14. Vgl. Jos. Ant. 20, 7, 8; bell. jud. 4, 3, 6. Nach Anderen dagegen Bez. derjenigen, welche die hohenpriesterliche Würde früher bekleidet hatten, Jos. Ant.

18, 2, 1; bell. jud. 4, 3, 10. Vgl. Wichelhaus, Comm. zur Leidensgesch., S. 31 ff.

Ἱερουργέω, heiligen Dienst verrichten, bes. sacra peragere, sacrificare. Hrdn. 5, 6, 1; 5, 13. — Nicht bei den LXX. — Röm. 15, 16: εἰς τὸ εἶναί με λειτουργὸν Χ̅υ̅ Ι̅υ̅ εἰς τὰ ἔθνη, ἱερουργοῦντα τὸ εὐαγγέλιον τοῦ θεοῦ ist es nicht figürlich = das Ev. opfern, wogegen das folgende ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόςδεκτος, sondern = heiligen Dienst verrichten am Ev., einen Dienst, durch welchen das Opfer bereitet wird. Vgl. Theophyl. z. d. St.: αὕτη μοι ἱερωσύνη τὸ καταγγέλλειν τὸ εὐαγγέλιον μάχαιραν ἔχω τὸν λόγον. θυσία ἔστε ὑμεῖς. Aehnlich 4 Macc. 7, 8: τοὺς ἱερουργοῦντας τὸν νόμον ἰδίῳ αἵματι. Cf. Plat. Legg. 6, 774, E: ἄλλη περὶ τὰ τοιαῦτα ἱερουργία. — Später vom Abendmahlsritus, Zonar. ad Can. 12. Sardic. ἱερουργεῖν καὶ προσφέρειν τὴν ἀναίμακτον θυσίαν.

Ἱεροπρεπής, dem Heiligen angemessen, Sturz: sanctitate religionis dignus. Xen. Conv. 8, 40: καὶ νῦν ἐν τῇ ἑορτῇ δοκεῖς ἱεροπρεπέστατος εἶναι. — Tit. 2, 3.

Ἱεροσυλέω, Tempelraub begehen. Das Subst. s. Act. 19, 37. Bei Plat. rep. 1, 344, B; 9, 575, B auf gleicher Linie mit Menschenraub. — Röm. 2, 22: ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἴδωλα ἱεροσυλεῖς, scil. τὸν θεόν, cf. Phalar. ep. 110: ἱεροσυλήκατε τοὺς θεούς. Die lahme Erkl. von Beraubung heidnischer Tempel in einer solchen Apostrophe läßt sich durch Deut. 7, 25 nicht stützen, da der Israelit doch an die Beraubung seines eignen Tempels denken mußte, vgl. 2 Macc. 4, 39. 42; 13, 6. Eher ist auf Jerem. 7, 9—11. Mtth. 21, 13 zu verweisen: ὁ οἶκός μου οἶκος προσευχῆς κληθήσεται, ὑμεῖς δὲ αὐτὸν ποιεῖτε σπήλαιον λῃστῶν. Paulus hat es mit dem Dekalog zu thun (V. 23), zunächst mit den sogen. Geboten der 2. Tafel V. 21. 22a, dann in obigem Ausdruck mit denen der 1. Tafel, worauf V. 23 abschließt.

Ἵημι, in rasche Bewegung zu einem gewissen Ziele hin setzen, senden, werfen ꝛc. In der biblischen Gräc. nur in Compositis, bei welchen einige abweichende Formen zu bemerken sind. Es finden sich nämlich als 3. plur. praes. ἀφιοῦσιν, συνιοῦσιν Apok. 11, 9. 2 Cor. 10, 12. Mtth. 13, 13 von dem Thema ἹΕΩ st. συνιᾶσιν ꝛc. So Tischend., während Lachm. 2 Cor. 10, 12 συνιᾶσιν liest, und an den übrigen St. die Form proparoxytonirt, also auf ἹΩ zurückführt, vgl. Luc. 11, 4: ἀφίομεν (Mtth. 6, 12 D E: ἀφίομεν, Rec. ἀφίεμεν, Tischend. ἀφήκαμεν). Statt des regelmäßigen Partic. ἱείς Röm. 3, 11 Lachm. συνίων, Tischend. συνιῶν. Ferner Imperf. ἤφιον st. ἠφίειν oder ἠφίουν Marc. 1, 34; 11, 16. ἀφεῖς Apok. 2, 11 st. ἀφίης vom

Thema ἝΩ, vgl. τιθεῖς st. τιθῆς. Endlich die 3. plur. perf. pass. ἀφέωνται st. ἀφεῖνται, von einem Perf. ἕωκα st. εἷκα, „ein ziemlich verbreiteter, selbst von Attikern recipirter Dorismus", Buttmann, neutestamentl. Gramm. zu § 108. 109. Winer § 14, 3.

Ἀφίημι, wegsenden, entlassen; freilassen, syn. ἐλευθεροῦν. Mtth. 4, 11; 19, 14 u. ö. Hdt. 5, 39: γυναῖκα ἀφιέναι die Frau verstoßen, 1 Cor. 7, 11—13. Ueberhaupt etwas lassen, sich davon losmachen, liegen lassen ꝛc. Mtth. 4, 20: τὰ δίκτυα. 5, 24: ἄφες ἐκεῖ τὸ δῶρόν σου. 19, 27. Hebr. 6, 1 ꝛc. S. Lexika. Der biblische Ausdruck ἀφιέναι τὰς ἁμαρτίας, παραπτώματα, die Sünden vergeben, auch ohne Obj. in demselben Sinne, schließt sich zwar an den Sprachgebrauch der Prof.=Gr. an, unterscheidet sich aber der Form nach wieder von demselben. In der Prof.=Gr. wird nämlich in dem entsprechenden Sinne ἀφιέναι in der Regel mit persönlichem Object gebraucht, ἀφιέναι τινὰ, von der Entlassung resp. Freisprechung eines Angeklagten, indem mit oder ohne richterliches Urtheil die Klage fallen gelassen, bzw. die Strafe erlassen, der Schuldige wie ein Unschuldiger behandelt wird. Cf. Plat. Rep. 5, 451, B: ἀφίεμέν σε ὥσπερ φόνου καθαρόν εἶναι. Plut. Alex. 13: ἀφῆκεν αὐτὸν πάσης αἰτίας. (Ebenso häufig ἀπολύειν τινά τινος in demselben Sinn, ἀπαλλάσσειν, z. B. Dem. 36, 25: ἀφῆκε καὶ ἀπήλλαξε. Das synonyme συγγιγνώσκειν τινί τι betont die Wandlung der Gesinnung.) — So bei den LXX Gen. 4, 13: μείζων ἡ αἰτία μου τοῦ ἀφεθῆναί με. Gen. 18, 26 vgl. V. 24. 1 Macc. 10, 29. Dagegen häufiger schon bei den LXX und im N. T. ausschließlich ist ἀφιέναι τινί τι, wie es sich zuweilen bei Herodot findet, z. B. 6, 30: ἀφῆκεν ἂν αὐτῷ τὴν αἰτίην. 8, 140, 2: εἰ βασιλεύς γε ὁ μέγας μούνοισι ὑμῖν Ἑλλήνων τὰς ἁμαρτάδας ἀπιεὶς ἐθέλει φίλος γενέσθαι, vgl. 140, 1: Ἀθηναίοισι τὰς ἁμαρτάδας τὰς ἐξ ἐκείνων ἐς ἐμὲ γενομένας πάσας μετίημι. Diese Ausdrucksweise ist nicht allein dem Hebr. angemessener, = נשׂא Ps. 25, 18; 32, 1. 5. 6. Jes. 33, 24. Gen. 50, 17. Exod. 32, 32; = סלח Lev. 4, 20; 5, 10. 13. Num. 14, 19. Jes. 55, 7; sondern unterscheidet sich auch von der ersteren insoweit, als sie nicht die Möglichkeit einer etwaigen wirklichen Schuldlosigkeit offen läßt; daher häufig ἀφιέναι in Verb. mit der Sühne resp. Versöhnung erscheint, vgl. Lev. 4, 20; Jes. 22, 14 = כִּפֵּר. In religiösem Sinne findet sich der Ausdruck in der Prof.=Gr. nicht, während er in der bibl. Gräc. durchgängig fast nur in diesem Sinne steht, entsprechend der Bed. von ἁμαρτία, gegenüber λογίζεσθαι τὰ παραπτώματα ꝛc. 2 Cor. 5, 19. Röm. 4, 8. κρατεῖν τὰς ἁμ. Joh. 20, 23. Vgl. Luc. 23, 34: ἄφες αὐτοῖς mit Act. 7, 59: μὴ στήσῃς αὐτοῖς ταύτην τὴν ἁμ. Synon. καλύπτειν τὴν ἁμ. Röm. 4, 8. Ps. 32, 1. λύειν τινὰ Mtth. 16, 19. Zur Sache vgl. Mich. 7, 19. Jes. 38, 17; nament=

lich Jer. 50, 20. Es bez. also der Ausdruck, wo er nicht von socialem Verhalten steht, die Aufhebung des göttlichen Rechtsanspruchs an den Menschen (vgl. ὑπόδικος S. 143, sowie Marc. 11, 25: ἀφίετε εἴ τι ἔχετε κατά τινος. Luc. 11, 4: ἀφίεμεν παντὶ ὀφείλοντι, den Erlaß des für mangelhaftes, sündliches Verhalten gebührenden Ersatzes resp. der Strafe, also die Befreiung von dem Erleiden des göttlichen Gerichtes; daher Marc. 2, 7: τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός; V. 10: ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμ. vgl. unter γῆ; daher die ἄφεσις ἁμαρτιῶν Object der neutest. Heilsoffenbarung und Heilsverkündigung. — Es findet sich nun: 1) ἀφιέναι τινί τι, und zwar τὰ ὀφειλήματα Mtth. 6, 12; vgl. ὀφειλήν Mtth. 18, 32. τὸ δάνειον 18, 27. Ferner τὰ παραπτώματα Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. 26. τὰς ἁμαρτίας Luc. 5, 20; 11, 4. Joh. 20, 23. 1 Joh. 1, 9; 2, 12. Vgl. Mtth. 12, 31. 32. Marc. 3, 28; 4, 12. Act. 8, 22: εἰ ἄρα ἀφεθήσεταί ἡ ἐπίνοια τῆς καρδίας σου. 2) ἀφιέναι τι ohne Dat. der Pers., Mtth. 6, 15: τὰ παραπτώμ. 9, 5: ἀφέωνταί σου αἱ ἁμ. V. 6. Marc. 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 5, 21. 24; 7, 47. 48. 49. Joh. 20, 23. Röm. 4, 7. 3) ohne sachl. Obj., ἀφιέναι τινι, Jem. vergeben, den Rechtsanspruch gegen ihn fallen lassen Mtth. 6, 12. 15; 18, 21. 35. Luc. 11, 4. Von der göttlichen Vergebung Mtth. 6, 14. Luc. 23, 34: ἄφες αὐτοῖς. Jak. 5, 15: ἀφεθήσεται αὐτῷ. Ohne sachl. und persönl. Object Marc. 11, 26: εἰ δὲ ὑμεῖς οὐκ ἀφίετε.

Ἄφεσις, ἡ, Entlassung, Freilassung, z. B. eines Gefangenen; Verstoßung einer Frau (Exod. 18, 2); Loslassung eines Rennpferdes ꝛc. Vgl. ἄφεσις ὑδάτων Joel 1, 20. Klagel. 3, 47. θαλάσσης 2 Sam. 22, 16. An den übrigen St. der LXX und sämmtlichen St. des N. T. nur 1) = Freilassung, Erlaß; bei den LXX meist in Bez. auf das Jubeljahr, = דְּרוֹר Ez. 46, 17. Lev. 25, 10. Jes. 61, 1. = שְׁמִטָּה Deut. 15, 1. 2. 9; 31, 10 sowie erklärende Uebertragung des hebr. יוֹבֵל Lev. 25, 28. 30. 40. 50; 27, 17; 18, 21. 23. 24. Im N. T. Luc. 4, 19: κηρῦξαι αἰχμαλώτοις ἄφεσιν . . . ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει. Vgl. Lev. 16, 26: εἰς ἄφεσιν = לַעֲזָאזֵל. — 2) Erlaß der Schuldforderung, z. B. Dem. 24, 45: ὀφλήματος καὶ τάξεως. Deut. 15, 3: τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ᾽ αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἄφεσιν ποιήσεις τοῦ χρέους σου. Erlaß eines rechtlichen Strafverfahrens wegen einer Uebelthat, Plat. Legg. 9, 869, D: ὃ δὲ περὶ τῆς ἀφέσεως εἴρηται φόνου πατρί, ταὐτὸν τοῦτο ἔστω περὶ ἁπάσης τῶν τοιούτων ἀφέσεως. Dem entspricht das neutest. ἄφεσις ἁμαρτιῶν (nicht bei den LXX), die Vergebung der Sünden seitens Gottes und hinsichtlich des zukünftigen Gerichts, Mtth. 26, 28. Marc. 1, 4. Luc. 1, 77; 3, 3; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 10, 43; 13, 38; 26, 18. Col. 1, 14.

Hebr. 10, 18. τῶν παραπτωμάτων Eph. 1, 7. Absolut ἄφεσις = Sündenvergebung Marc. 3, 29. Hebr. 9, 22.

Παρίημι, vorbeilassen; nachlassen, z. B. die Segel. Pass.: erschlaffen, z. B. Plat. legg. 11, 931, D: γήρᾳ παρειμένος. Plut. consol. ad Apollon. 1: παρειμένον τό τε σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὸ τῆς συμφορᾶς. So Hebr. 12, 12: τὰς παρειμένας χεῖρας καὶ τὰ παραλελυμένα γόνατα ἀνορθώσατε. Vgl. Zeph. 3, 17. Jer. 20, 9. Jes. 35, 3: ἰσχύσατε, χεῖρες ἀνειμέναι καὶ γόνατα παραλελυμένα. Es findet sich auch in der Bed. etwas erlauben resp. etwas verzeihen, s. v. a. etwas unbeachtet bzw. ungeahndet vorüber gehen lassen, syn. ἀφιέναι, von welchem es sich nur so unterscheidet, daß dieses hauptsächlich einen judiciellen Straferlaß, jenes mehr eine persönliche Nachsicht bez., deren Resultat allerdings ebenfalls die Straffreiheit der betr. Handlung ist. Hdt. 7, 161: ἄλλῳ παρήσομεν οὐδενὶ ναυαρχεῖν = erlauben. Ar. Ran. 699. τὴν μίαν ταύτην παρεῖναι ξυμφορὰν αἰτουμένοις. Philostr. 517, 39: ἱκέτης γίνεται μνησικακίαν τε αὐτῷ παρεῖναι καὶ ὀργήν = verzeihen. Daß παριέναι alleinstehend nicht den Straferlaß bezeichne, sondern noch eines Zusatzes bedürfe, wie Xen. Hipparch. 7, 10: τὰ οὖν τοιαῦτα ἁμαρτήματα οὐ χρὴ παριέναι ἀκόλαστα. Dion. Hal. ant. Rom. 3, 35: παρίεμεν οὖν αὐτοῖς τὴν ἁμαρτάδα ταύτην ἀζήμιον (Fritzsche zu Röm. 3, 25), widerlegt sich durch obige Citate, sowie durch Sir. 23, 2: ἵνα ἐπὶ τοῖς ἀγνοήμασί μου μὴ φείσονται καὶ οὐ μὴ παρῇ τὰ ἁμαρτήματα αὐτῶν. Vom Steuererlaß wird es ganz wie ἀφιέναι gebraucht 1 Macc. 11, 35: πάντα ἐπαρκῶς παρίεμεν αὐτοῖς. — Man könnte versucht sein zu sagen, ἀφιέναι sei = die Strafe erlassen, παριέναι = ungestraft lassen, wenn nicht letzteres die richterliche Cognition auszuschließen schiene, während Dion. Hal. ant. Rom. 7, 37 (s. πάρεσις) auf die Bedeutung Straferlaß führt, welcher die richterliche Cognition des betr. Falles voraussetzt. — Im Ganzen aber ist das Wort als Synonymum zu ἀφιέναι ungebräuchlich.

Πάρεσις, ἡ, das Vorbeilassen, die Erschlaffung. In der Bed. Straferlaß (s. παρίημι) nur Dion. Hal. ant. Rom. 7, 37: τὴν μὲν ὁλοσχερῆ πάρεσιν οὐχ εὕροντο, τὴν δ᾽ εἰς χρόνον ὅσον ἠξίουν ἀναβολὴν ἔλαβον, wo das hinzugefügte Adjectiv nur den Gegensatz zwischen Erlaß und Aufschub verstärkt. Im Uebrigen spricht diese Stelle entschieden dafür, daß das Wort auch Röm. 3, 25 keinen temporären oder conditionellen, sondern wirklichen und vollen Straferlaß bezeichnet: διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ. Das Wort erscheint hier nur deshalb gewählt statt des gebräuchlichen ἄφεσις, weil mit letzterem die Vorstellung des eigenthümlich neutestamentlichen Heilsgutes sich verbindet, welches sich von dem entsprechenden alttestamentlichen und vor-neutestamentlichen Straferlaß dadurch unterscheidet, daß

dieser nur auf die Geduld Gottes zurückzuführen ist, während für die neutest. Vergebung jede Collision mit der Gerechtigkeit Gottes aufgehoben ist, vgl. V. 26. 1 Joh. 1, 9. Nicht πάρεσις, sondern ἀνοχὴ τοῦ θεοῦ charakterisirt jene Vergebung, und diese Geduld Gottes läßt nicht etwa die ideelle Möglichkeit einer späteren Bestrafung offen, wie man in πάρεσις hineingetragen hat; sondern sie greift Platz rücksichtlich des zukünftigen Opfertodes Christi. Nur damit nicht die vorläufig noch anticipirte Sündenvergebung verwechselt werde mit dem endgiltig ausgesprochenen judiciellen Straferlaß, wählt Paulus das minder gebräuchliche Wort. Vgl. Hebr. 9, 15 mit V. 22; 10, 18. Act. 17, 30. Sap. 11, 23.

Συνίημι, eigentl. zusammenbringen, z. B. im feindlichen Sinne = aneinanderhetzen. Dann, und so am häufigsten, = hören, bemerken, wahrnehmen, vernehmen, verstehen ꝛc. Die zu Grunde liegende Vorstellung und damit die Grundbedeutung ergiebt sich, wenn man den Gebrauch des Wortes von geistiger Wahrnehmung ꝛc. untersucht. Danach muß συνιέναι eigentlich ein Zusammenfassen der einzelnen Momente des Objects zu einem Ganzen bez., so daß in συνιέναι die entgegengesetzte Vorstellung des hebr. בִּין enthalten ist, welchem es bei den LXX fast durchgängig entspricht (seltener = שׂכל, ידע, ראה); בִּין eigentl. = scheiden, trennen; vgl. 1 Regg. 3, 9: τοῦ συνίεναι ἀνὰ μέσον ἀγαθοῦ καὶ κακοῦ. Dies erhellt z. B. aus dem, was Aristot. Eth. Nik. 6, 11 von der σύνεσις sagt, sie sei lediglich κριτική, wogegen die φρόνησις ἐπιτακτική sei (vgl. Eph. 5, 17: μὴ γίνεσθε ἄφρονες, ἀλλὰ συνίεντες τί τὸ θέλημα τοῦ κυρίου). Nimmt man dazu, daß es nach Aristot. a. a. O. synonym μανθάνειν ist (Sap. 6, 1), vgl. בִּין Hiph. = διδάσκειν, so dürfte sich ergeben daß etwa unser deutsches z u s a m m e n f a s s e n, a u f f a s s e n der urspr. Bedeutung am nächsten kommt, und es dürfte sich empfehlen, den Gebrauch des Wortes von geistiger Thätigkeit an erster Stelle zu verzeichnen, dagegen die sinnliche Bed. als die abgeschwächte an zweiter. Also

1) = zusammenfassen, a u f f a s s e n, f a s s e n, begreifen, verstehen, von ἀκούειν, der sinnlichen Affection, als die entsprechende geistige Thätigkeit unterschieden Mtth. 13, 13. 14. 15. 19. 23; 15, 10. Marc. 4, 12; 7, 14. Luc. 8, 10. Act. 28, 26. Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, ὄψονται, καὶ οἳ οὐκ ἀκηκόασιν, συνήσουσιν. Synon. νοεῖν wird es mit demselben behufs Verstärkung zusammengestellt Marc. 8, 17: οὔπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε; Mtth. 15, 16: ἀσύνετοί ἐστε; οὐ νοεῖτε κτλ., während es sich von demselben wie Thätigkeit von Fähigkeit unterscheidet, vgl. Luc. 24, 45: διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς. Ferner synon. γινώσκειν unterscheidet es sich von diesem, wie das durch Ueberlegung, Erwägung ꝛc. vermittelte Erkennen von dem unmittelbaren Erkennen Luc. 8, 9. 10;

18, 24 vgl. Prov. 9, 6: ζητήσατε φρόνησιν καὶ κατορθώσατε ἐν γνώσει σύνεσιν. Die darin liegende ernstliche Beschäftigung mit dem Object macht nun das Wort geeignet zur Bez. sittlicher Reflexion, etwa = erwägen, beherzigen, vgl. Eph. 5, 17, woraus sich die Bed. des συνίεναι für das sittlich=religiöse Verhalten ergiebt und sich zugleich erklärt, daß es auf die καρδία zurückgeführt wird Marc. 6, 52: οὐ γὰρ συνῆκαν ἐπὶ τοῖς ἄρτοις· ἦν γὰρ αὐτῶν ἡ καρδία πεπωρωμένη. 8, 17: οὔπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε; πεπωρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν; Act. 28, 27: καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσιν καὶ ἐπιστρέψωσιν. In ähnlichem sittlichem Sinne findet sich in der Prof.=Gr. nur σύνεσις, während in der bibl. Gräc. auch noch συνετός, ἀσύνετος entsprechend gebraucht werden. — Ohne Obj. nur selten, z. B. Theogn. 904: οἱ συνιέντες die Verständigen, vgl. πᾶς ὁ γιγνώσκων jeder Kluge. Im N. T. Röm. 3, 11. 2Cor. 10, 12. Act. 7, 25. Marc. 8, 21. Vgl. Sap. 6, 1. Tob. 3, 8. — Sonst noch Mtth. 13, 51; 16, 12; 17, 13. Luc. 2, 50. Act. 7, 25.

2) abgeschwächt = bemerken, beachten, hören. So nicht im N. T. Vgl. Neh. 8, 8: συνῆκεν ὁ λαὸς ἐν τῇ ἀναγνώσει. V. 12: συνῆκεν ἐν τοῖς λόγοις οἷς ἐγνώρισεν αὐτοῖς = aufmerken. — Selten erscheint es mit anderen als in das Gehör fallenden Objecten, z. B. Hiob 31, 1: οὐ συνήσω ἐπὶ παρθένον.

Σύνεσις, ἡ, Verständniß, Einsicht in etwas, Eph. 3, 4: δύνασθε νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χυ. 2Tim. 2, 7: νόει ὃ λέγω· δώσει γάρ σοι ὁ κύριος σύνεσιν ἐν πᾶσιν. Ohne Angabe des Bereiches oder Objects = Verstand, Klugheit, wie sie sich z. B. als Auffassungsgabe zu erkennen giebt; Luc. 2, 47: ἐξίσταντο . . . ἐπὶ τῇ συνέσει καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν αὐτοῦ. Col. 1, 9; überhaupt = Scharfsinn, 1Cor. 1, 19: ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν, καὶ τὴν σύνεσιν τῶν συνετῶν ἀθετήσω. Cf. Aristot. Eth. Nik. 6, 11, nach welchem es geradezu = εὐσυνεσία. Sir. 3, 29: καρδία συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολήν. Hiob 12, 20: σύνεσις πρεσβυτέρων = gereifte Einsicht. Nach Aristot. l. c. ist es = Urtheilskraft: ἡ σύνεσίς ἐστιν . . . . περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἄν τις καὶ βουλεύσαιτο; die dem Entschluß und Handeln voraufliegende verständige, einsichtsvolle Erwägung; das Verständniß dessen, worum es sich handelt; daher in der Prof.=Gr. syn. Gewissen, s. συνείδησις. Vgl. Mtth. 12, 33, wo ἀγαπᾶν ἐξ ὅλης τῆς συνέσεως dem ἐκ ψυχῆς der Grundstelle entspricht, s. ψυχή. Es wird die Liebe eines die ganze Persönlichkeit bestimmenden wohl erwogenen und überlegten Entschlusses, die sich selbst klare Liebe bez. Hieran schließt sich die der heil. Schrift eigene religiös=sittliche Werthung der σύνεσις (wie der σοφία) an, vgl. Prov. 9, 10: ἀρχὴ σοφίας

φόβος κυρίου, καὶ βουλὴ ἁγίων σύνεσις. Col. 1, 9: ἵνα πληρωθῆτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ, περιπατῆσαι ὑμᾶς κτλ. Col. 2, 2. Vgl. Deut. 4, 6: καὶ φυλάξεσθε καὶ ποιήσετε (sc. τὰ δικαιώματα κτλ. V. 5), ὅτι αὕτη ἡ σοφία ὑμῶν καὶ ἡ σύνεσις ἐναντίον πάντων τῶν ἐθνῶν κτλ. LXX = בִּינָה Deut. 4, 6. 1 Chron. 22, 12. Dan. 1, 20. Hiob 12, 20; 28, 12; 20. 28. Prov. 9, 6. 10; auch = דַּעַת u. a. — Häufig finden sich in der bibl. Gräc. σοφία und σύνεσις verbunden, ohne daß überall eine genaue Scheidung beider Begriffe beabsichtigt oder möglich wäre. So an den meisten der angef. St. des A. T., und im N. T. 1 Cor. 1, 19. Col. 1, 9. Im Ganzen ist σύνεσις dem reflectirenden, σοφία dem productiven Denken eigen.

Συνετός, verständig, scharfsinnig, einsichtsvoll; bei Thucyd. verb. mit βουλεύειν, ἐπιβουλεύειν u. a. 6, 39: βουλεῦσαι δ᾽ ἂν βέλτιστα τοὺς ξυνετούς, κρῖναι δ᾽ ἂν ἀκούσαντας ἄριστα τοὺς πολλούς. — Neben σοφός, am besten durch klug, scharfsinnig wiederzugeben, Mtth. 11, 25; Luc. 10, 21. 1 Cor. 1, 19. Vgl. Deut. 1, 13. — Act. 13, 7, wo Sergius Paulus als ἀνὴρ συνετός bez. wird, = urtheilsfähig. Aehnlich Xen. Cyrop. 2, 1, 31; 8, 3, 5. Thucyd. 1, 79: Ἀρχίδαμος, ἀνὴρ καὶ ξυνετὸς δοκῶν εἶναι καὶ σώφρων, ἔλεξε κτλ. Bemerkenswerth ist der Gegensatz Sir. 10, 23: οὐ δίκαιον ἀτιμάσαι πτωχὸν συνετόν, καὶ οὐ καθήκει δοξάσαι ἄνδρα ἁμαρτωλόν, vgl. 16, 4 opp. ἄνομος in demselben sittlich-religiösen Sinne, wie συνιέναι, σύνεσις, vgl. Sir. 6, 35. Col. 1, 9. Sir. 9, 15: μετὰ συνετῶν ἔστω ὁ διαλογισμός σου καὶ πᾶσα διήγησίς σου ἐν νόμῳ ὑψίστου.

Ἀσύνετος, unverständig, einsichtslos; Mtth. 15, 16. Marc. 7, 18. Vgl. Hiob 13, 2; parall. ἄφρων Ps. 92, 7. Im sittlichen Sinne = ohne sittliche Ueberlegung und ohne sittliches Urtheil, Röm. 1, 21. 31. Vgl. Sir. 15, 7: ἄνθρωποι ἀσύνετοι parall. ἄνδρες ἁμάρτωλοι. — Röm. 10, 19 aus Deut. 32, 21 = נָבָל.

Ἵλεως, ων, att. Form für ἵλαος (vgl. λεώς — λαός), desselben Stammes wie ἱλαρος heiter, hell, = heiter, wohlgemuth; cf. Plat. Legg. 1, 649, A: πίοντα τὸν ἄνθρωπον αὐτὸν αὑτοῦ ποιεῖ (sc. ὁ οἶνος) πρῶτον ἵλεων εὐθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον. Dann transitiv = wohlgesinnt, freundlich, gnädig (vgl. Döderlein, lat. Synon. 3, 242: »ἵλαος, ein Wort, das nach Hesych. gleichbedeutend war mit ἱλαρός und auch im sonstigen Gebrauch den Göttern dieselbe Eigenschaft, wie ἱλαρός den Menschen, beilegt, nur mit

dem transitiven und energischen Nebenbegriff des aus dieser Heiterkeit hervorgehenden Wohlwollens gegen die Menschen, ist ein Derivatum der weitverbreiteten Wurzel γελᾶν, urspr. lachen, und durch Personification auch glänzen"). Häufig verb. mit εὐμενής wohlwollend, gütig, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 2; 2, 1, 1; 3, 3, 21. Plat. Phaedr. 257, a. Legg. 4, 712, B; mit πρᾶος Plat. Rep. 8, 566, E; mit εὔθυμος u. a. zuweilen von Menschen, wie Plat. Phaedr. l. c.; meist aber von den Göttern, dasjenige Wohlwollen derselben gegen die Menschen bezeichnend, welches ihnen nicht ursprünglich einwohnt, sondern durch Gebet und Opfer erzielt werden muß: Plat. Legg. 10, 910, A: τοὺς θεοὺς ἵλεως οἰόμενοι ποιεῖν θυσίαις τε καὶ εὐχαῖς. Vgl. gegenüber ὀργή Exod. 32, 12: παῦσαι τῆς ὀργῆς τοῦ θυμοῦ σου καὶ ἵλεως γενοῦ ἐπὶ τῇ κακίᾳ τοῦ λαοῦ σου. Ist es aber in der Prof.=Gr. eine Gesinnung, welche den Göttern nicht ursprünglich und naturgemäß eignet — cf. Hdt. 1, 32: τὸ θεῖον πᾶν ἐὸν φθονερόν, ebenso 3, 40; 7, 46, 2, cf. 7, 10, 6 —; so ist es in der bibl. Sprache eine Gesinnung Gottes, welche zwar Gott eignet, aber dem Menschen nicht zukommt, weil er sie nicht verdient; der Zurechnung der Sünde entgegengesetzt, daher ἵλεως εἶναι = סלח (ἀφιέναι Lev. 4, 20. 26. 35 u. a.; εὐιλατεύειν Deut. 29, 19; wie εὐίλατος Ps. 99, 9 nur LXX, nicht in der Prof.=Gräc.) Num. 14, 20. 1 Regg. 8, 30. 34. 36. 39. 50; 36, 3. Vgl. Num. 14, 19: ἄφες τὴν ἁμαρτίαν (סלח) τῷ λαῷ τούτῳ κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, καθάπερ ἵλεως αὐτοῖς ἐγένου (נשׂא לְ). Weiteres über diesen Unterschied s. u. ἱλάσκεσθαι. — Im N. T. so nur Hebr. 8, 12: ἵλεως ἔσομαι ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν aus Jer. 31, 34: אֶסְלַח לַעֲוֹנָם. — Ferner steht es bei den LXX häufiger = חָלִילָה, μὴ γένοιτο! wo in der Prof.=Gr. etwa μηδαμῶς oder das εὐφήμει! der attischen Umgangssprache gesetzt werden würde. So z. B. 1 Sam. 14, 46. 2 Sam. 20, 20; 23, 17. 1 Chron. 11, 13. Im N. T. Mtth. 16, 22: ἵλεώς σοι, κύριε· οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο! = ἵλεώς σοι ἔστω ὁ θεός. — Das entgegengesetzte ἀνίλεως ungnädig, Lesart der Rec. Jak. 2, 13, ist der Prof.=Gr. fremd. Statt dessen wird a. a. O. gewöhnl. ἀνέλεος gelesen.

Ἱλάσκομαι, sich Jemanden geneigt machen, bildet seine Tempora mit Ausnahme des Imperf. von ἱλάω. Als formale Eigenthümlichkeit der bibl. Gräc. ist das passivische ἱλάσκεσθαι, = versöhnt, gnädig sein, zu erwähnen, und zwar Ps. 25, 11: ἱλάσῃ τῇ ἁμ. μου. Ps. 78, 38: ἱλάσεται ταῖς ἁμ. αὐτῶν; ferner ἱλάσθητι, Impor. aor. pass. (über das euphonische σ vgl. Buttmann, § 100, A. 2. 112, 20; Krüger § 32, 2, 1—4) Ps. 79, 9. Dan. 9, 19; vgl. ἐξιλασθείς Plat. Legg. 9, 862, C. Num. 35, 33. Ez. 16, 63.

Bei Homer stets und später immer noch vorzugsweise bez. ἱλάσκεσθαι

ein religiöses Verhalten: die Götter sich geneigt machen, sie versöhnen, überhaupt sie verehren, cf. Hdt. 6, 105: *καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίας θυσίῃσι ἐπετείῃσι καὶ λαμπάδι ἱλάσκονται.* Od. 3, 419: *ὄφρ' ἤτοι πρώτιστα θεῶν ἱλάσσομ' Ἀθήνην, ἥ μοι ἐναργὴς ἦλθε θεοῦ ἐς δαῖτα θάλειαν.* Es ist dies im Grunde ein Verhalten, durch welches etwas gut gemacht werden soll, wie denn das solenne ἱλ. synonym *ἀρέσκειν* = Jemanden gut machen, zufrieden stellen; etwas wieder gut machen. Vgl. den Gebrauch des Wortes von Ehrenbezeugungen für Verstorbene, denen man im Leben Unrecht gethan, z. B. Hdt. 5, 47: *ἐπὶ γὰρ τοῦ τάφου αὐτοῦ ἡρώιον ἱδρυσάμενοι θυσίῃσι αὐτὸν ἱλάσκονται.* Daß aber überhaupt das Wort s. v. a. verehren, colere Deos, dies „deutet darauf hin, daß man sich das Wohlwollen der Götter nicht als den ursprünglichen und naturgemäßen Zustand denkt, sondern als ein Gut, das immer erst erworben werden muß". Nägelsbach, nachhomer. Theol. 1, 37. Cf. Xen. Cyrop. 7, 2, 19: *πάμπολλα δὲ θύων ἐξιλασάμην ποτὲ αὐτὸν,* nämlich um den Apollo zur Ertheilung eines Orakels geneigt zu machen. So wird auch das Wort von Menschen gebraucht: ihnen huldigen, sogar = bestechen, z. B. Hdt. 8, 112, 2: *Πάριοι δὲ Θεμιστοκλέα χρήμασι ἱλασάμενοι διέφυγον τὸ στράτευμα.* — Construirt wird es gewöhnlich *τινά τινι*, erst bei Spät. auch mit dem Dat. der Pers., z. B. Plut. Poplic. 21: *ἱλασάμενος τῷ Ἅιδῃ.*

In auffallender Weise weicht nun die Construction in der bibl. Gräc. hiervon ab. Zwar findet sich *ἱλάσκεσθαι* verhältnißmäßig selten; nur Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 = כִּפֶּר. Dan. 9, 19. 2 Regg. 5, 18. Ps. 25, 12 = סלח. Exod. 32, 13 = נחם. Luc. 18, 13. Hebr. 2, 17. Desto häufiger bei den LXX das intensivere *ἐξιλάσκεσθαι*, durchaus, gänzlich versöhnen, als ständiger Ausdruck für das hebr. כִּפֶּר, ausgenommen Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 (s. o.); ferner Exod. 30, 10; 29, 37 = *καθαρίζειν.* Deut. 32, 43 = *ἐκκαθαρίζειν.* Jes. 6, 7 = *περικαθαρίζειν.* Prov. 16, 6 = *ἀποκαθαίρειν.* Exod. 29, 33. 36 = *ἁγιάζειν.* Jes. 28, 18; 27, 9 = *ἀφαιρεῖν.* Jes. 22, 14 = *ἀφιέναι.* Nur Gen. 32, 21: *ἐξιλάσομαι τὸ πρόςωπον αὐτοῦ ἐν τοῖς δώροις,* und Sach. 7, 2: *ἐξιλάσασθαι τὸν κύριον* = לְחַלּוֹת אֶת־פְּנֵי יְהוָֹה (begütigen, anflehen), entsprechen der prof. Construction. Sonst aber wird es nie mit dem Acc. (oder Dat.) der Person, deren Gunst und Zuneigung gewonnen werden soll, verbunden, d. h. nie ist Gott das Object der betr. Handlung; nie heißt es: Gott versöhnen. Es finden sich nur die Verbindungen **a)** *ἐξιλάσκεσθαι περὶ ἁμαρτίας περί τινος,* z. B. Lev. 5, 18. *περί τινος ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν* Lev. 16, 34. **b)** *ἐξιλάσκεσθαι περί τινος* (Angabe der Person) z. B. Num. 17, 11. **c)** *ἐξιλάσκεσθαί τινα* (Person oder Sache, welcher die betr. Handlung zu gute kommt) Prov. 16, 14. Lev. 16, 20. Ez. 43, 20; 45, 20. vgl. Num. 35, 33. **d)** *ἐξιλάσκεσθαι τὰς*

ἁμαρτίας, nur passivisch 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24, — die beiden letzteren Constructionen die auffallendsten im Vergleich zur Prof.-Gr. An dieselben schließt sich **e)** Ps. 65, 4: τὰς ἀσεβείας ἡμῶν σὺ (sc. ὁ θεός) ἱλάσῃ, wofür sonst der Dat. ἱλασκ. τῇ ἁμαρτίᾳ, wie Ps. 78, 38; 79, 9; 25, 11. Dan. 9, 19.

Diese syntaktische Eigenthümlichkeit rührt zunächst daher, daß ἱλ. resp. ἐξιλ. völlig an die Stelle des hebr. כִּפֵּר getreten ist; sofort wurzelt sie eben damit vor allem darin, daß die mit כִּפֵּר sich verbindende biblische Anschauung sich entschieden von der profanen Vorstellung unterscheidet. Nur deshalb konnte ἱλάσκ. als das am meisten entsprechende Wort gewählt werden, weil es der solenne Ausdruck für die Sühnhandlungen war, wenngleich der profanen Sühne Vorstellungen zu Grunde liegen, die auf biblischem Gebiet abgewiesen werden. Auf profanem Gebiet eignet der Gottheit von Natur eine den Menschen abgewendete Gesinnung, deren energische Aeußerung zwar insbesondere durch die Sünde hervorgerufen wird, unter der aber die Menschen schon eo ipso zu leiden haben. Vgl. ἵλεως. Um Wandlung dieser Gesinnung handelt es sich bei den die Gottheit versöhnenden Opfern und Gebeten, sei es daß sie nach begangenen Sünden dargebracht werden, sei es, daß sie der Mensch, um sich die Geneigtheit der Götter zu sichern (aber ohne persönliches Schuldbewußtsein), leistet. Auf biblischem Gebiete verhält es sich anders. Gott ist nicht von selbst schon den Menschen abgeneigt. Seine Gesinnung bedarf also nicht der Wandlung. Aber damit er nicht genöthigt werde, ein anderes Verhalten einzuschlagen, also um seiner Gerechtigkeit willen, bedarf es einer Sühnung der Sünde (stellvertretendes Erleiden der Strafe, s. θυσία), und zwar einer Sühnung, deren Institution und Gabe von ihm selbst und seiner Liebe ausgegangen ist, während der Mensch an und für sich dem Zorne Gottes gegenüber eine Sühnung nicht wagen und nicht finden könnte. Durch die Institution der Sühne kommt Gottes Liebe seiner Gerechtigkeit zuvor und entgegen. Durch die Leistung der Sühne entgeht der Mensch der Offenbarung des Zornes Gottes und bleibt im Bunde der Gnade. Nicht Gott widerfährt etwas, wie auf profanem Gebiete; darum liest man nie ἱλάσκεσθαι τὸν θεόν. Eher widerfährt dem Menschen etwas, der dem zukünftigen Zorn entnommen wird (vgl. Mtth. 3, 7: φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς. Röm. 5, 9. 1 Theff. 5, 9). Daher auch z. B. das Passiv Num. 35, 33: ἐξιλασθήσεται ἡ γῆ ἀπὸ τοῦ αἵματος. Daraus, daß Gott nie als Object von ἱλ. erscheint, darf freilich nicht zu viel gefolgert werden, denn die Beziehung der betreffenden Handlung auf Gott wird z. B. ausdrücklich Hebr. 2, 17 geltend gemacht: ἵνα ἐλεήμων γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἱλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ. Vgl. Num. 31, 50: לְכַפֵּר עַל־נַפְשֹׁתֵינוּ לִפְנֵי־יְהוָה, ἐξιλάσασθαι περὶ ἡμῶν ἔναντι κυρίου. Lev. 1, 3: וְנִרְצָה לוֹ לְכַפֵּר עָלָיו, δεκτὸν αὐτῷ ἐξιλάσασθαι περὶ αὐτοῦ, vgl. unter

δεκτός. Es handelt sich entschieden um Abwendung des göttlichen Zornes, vgl. Num. 17, 11: ἐξίλασαι περὶ αὐτῶν· ἐξῆλθε γὰρ ὀργὴ ἀπὸ προσώπου κυρίου. Auch ist es nicht richtig, den Gegensatz der profanen und der biblischen Anschauung dahin zu fixiren, daß in jener Gott als Object, in dieser als Subject erscheine, denn zu כִּפֶּר ist nicht, wie Bähr, Symbolik 2, 203 meint, stets Jehovah Subject, sondern, abgesehen von den noch anzuführenden Stellen, der Priester; dieser aber darf nicht als Stellvertreter Gottes, sondern nur des Menschen angesehen werden, dem das Opfer gilt, s. ἱερεύς, θυσία. Das hebr. כפר nun bez. eigentlich etwas bedecken, verhüllen, so daß es dem Anblick entzogen wird, vgl. Jer. 18, 23: אַל־תְּכַפֵּר עַל־עֲוֹנָם וְחַטָּאתָם מִלְּפָנֶיךָ אַל־תֶּמְחִי, und wird, wie alle Verba des Bedeckens, meistens mit עַל construirt. Der Gebrauch des Wortes beschränkt sich, ausgenommen Gen. 32, 21, auf die Bedeckung der Sünde, und zwar ist es **1)** der solenne Ausdruck für die Bedeckung der Sünde mit einem Opfer als Ersatz dessen, was der Mensch selbst nicht leisten und nicht leiden kann; also = s ü h n e n, die Sünde mittelst eines Opfers bedecken b e h u f s Vergebung, um persönlich von der Zurechnung derselben befreit zu sein (d a h e r כֹּפֶר Lösegeld, Ersatz, Jes. 43, 3. Exod. 21, 30; 30, 12). Davon abgeleitet **2)** die Sünde bedecken durch Vergebung; dies mit dem Subjecte Gottes. So nur Jer. 18, 23. Neh. 3, 37. Ps. 85, 3; 32, 1; 79, 9; 65, 4. Deut. 21, 8. Ez. 16, 63. Nur diesem letzteren Gebrauch entspricht das passivische ἱλ., ἐξιλ. von Gott = gnädig sein, während das passivische ἐξιλ. Num. 35, 33. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24 auf jene erste Bed. zurückzuführen ist. Gerade diese offenbar zwiefache Bed. des Passivs wirft ein wichtiges Licht auf den Sprachgebrauch.

Daß das Simplex sich verhältnißmäßig selten findet, dafür das intensivere Compositum, dürfte sich aus dem größeren Ernste der Sühne erklären, welcher darin wurzelt, daß es trotz der Liebe Gottes dennoch einer Sühne bedarf. Was speciell den Gebrauch des Simplex betrifft, so findet es sich **a)** ἱλ. τὰς ἁμ. Hebr. 2, 17 — nicht zu verwechseln mit dem gleichen Ausdruck Ps. 65, 4, an welcher Stelle das Verhalten Gottes benannt wird = gnädig sein (כִּפֶּר, 2), während Hebr. 2, 17 es sich um das p r i e s t e r l i c h e Verhalten Christi handelt, also = sühnen (כִּפֶּר, 1); vgl. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24. **b)** ἱλ. τινί 2 Regg. 5, 18. Luc. 18, 13. vgl. Dan. 9, 19, passivisch, wie ἱλ. τῇ, ταῖς ἁμαρτ., Ps. 25, 11; 78, 38; 79, 9. vgl. Exod. 32, 14: ἱλάσθη κύριος περὶ τῆς κακίας ἧς εἶπεν ποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ, wogegen Tischend. liest: ἱλ. κύρ. περιποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ. Nach dem Hebr. (נִחַם) scheint es, als entspreche ἱλ. an dieser Stelle dem profanen Gebrauch. — Das Compositum findet sich im N. T. gar nicht, das Simplex im rituellen Sinn nur Hebr. 2, 17; die Sache überall, wo von dem Tode, Blute, Opfer, Priesterthum Christi die Rede ist, außerdem s. ἱλασμός, ἱλαστήριον.

Synonym sind *καταλλάσσειν*, *διαλλάσσειν*, namentlich die Passiva, cf. Plut. Thes. 15: *ἱλασαμένοις τὸν Μίνω καὶ διαλλαγεῖσι*. Was die neutest. Gräc. betrifft, so bez. *καταλλάσσειν* das, was von Seiten Gottes bezüglich der Umwandlung des Verhältnisses der Menschen zu ihm geschehen, *ἱλάσκ*. das, was seitens der Menschen (durch Christum) bezüglich desselben Verhältnisses geschehen, so daß *καταλλάσσειν* die Institution und Gabe der Sühne von Seiten Gottes bez., der die Liebe Gottes und die Sühnung der Sünde zusammenschließende Ausdruck ist.

Ἱλασμός, ὁ, Versöhnung resp. Sühnung, und zwar werden mit dem Worte seiner Bildung gemäß die auf die Versöhnung abzweckenden Handlungen, Opfer und Gebete, bez. Daher der Plur. z. B. Plut. Fab. Max. 18: *πρὸς ἱλασμοὺς θεῶν*. Sol. 12: *ἱλασμοῖς τισὶ καὶ καθαρμοῖς καὶ ἱδρύσεσι κατοργιάσας καὶ καθοσιώσας τὴν πόλιν*. Camill. 7: *θεῶν μῆνις ἱλασμοῦ καὶ χαριστηρίων δεομένη*.

So wird nun auch Christus 1 Joh. 2, 2; 4, 10 als *ἱλασμός* bez., sofern er es ist, durch den als Opfer die Sünde bedeckt resp. gesühnt ist, im Anschluß an den Sprachgebrauch der LXX, welche כִּפֻּרִים durch *ἱλασμός* Lev. 25, 9. Num. 5, 8 resp. *ἐξιλασμός* Lev. 23, 27. 28 (*καθαρισμός* Exod. 29, 36; 30, 10) wiedergeben. Vgl. Ez. 44, 27 = חַטָּאת. Num. 29, 11: חַטַּאת הַכִּפֻּרִים = *τὸ περὶ τῆς ἁμαρτίας τῆς ἐξιλάσεως*. כִּפֻּרִים ist die Bedeckung der Sünde durch ein Opfer, die Sühnung. Daß die LXX auch סְלִיחָה durch *ἱλασμός* wiedergeben Dan. 9, 9. Ps. 130, 4, ist eine Besonderung des Sprachgebrauchs, welche auf die entsprechende Verwendung von *ἱλάσκεσθαι* zurückzuführen, hier aber so wenig wie Hebr. 2, 17 zu berücksichtigen ist, da es sich nicht um die Mittheilung der Vergebung, sondern um die Bewirkung derselben handelt. — Das Abstractum besagt, daß in Christo seine Person und die betr. Leistung (Priester und Opfer) zusammenfallen; zu vgl. sind die abstracten Ausdrücke Joh. 14, 6. 1 Cor. 1, 30 u. a.

Ἱλαστήριον, τὸ — so nämlich als Substantivum und nicht blos substantivirtes Neutrum von *ἱλαστήριος* wird das Wort zu verzeichnen sein. Denn ein solches Adjectivum von *ἱλαστής* gebildet, wie *σωτήριος*, *δραστήριος* u. a., findet sich in der Prof.-Gr. gar nicht, in der kirchl. Gräc. erst sehr spät und selten. *Τὸ ἱλαστήριον* aber würde, der Wortbildung entsprechend, wie *ἀκροατήριον*, *δικαστήριον*, *καθιστήριον*, ein nomen loci sein, = Versöhnungsstätte, Sühnstätte; daher Hesych.: *θυσιαστήριον*. Vgl. Curtius, griech. Schulgramm. § 345. Aus dem Gebiet der Prof.-Gr. werden nur zwei Stellen angegeben, Dio Chrys. 1, 355 (2. Jahrh. n. Chr.) und Menand. Exc. hist. 352, 16 (7. Jahrh. n. Chr.), in welchen es analog *χαριστήριον* = Sühngeschenk

steht, so daß also wenigstens die Behauptung, ἱλ. sei in der class. Gräc. ein gangbarer Ausdruck für Sühnopfer, nicht zu rechtfertigen ist. Dagegen gebrauchen es die LXX stets als nomen loci, und zwar = כַּפֹּרֶת Exod. 25, 18. 19. 20. 21. 22; 31, 7; 35, 12; 37, 7. 8. 9. Lev. 16, 2. 13. 14. 15. Num. 7, 89. (An den übrigen Stellen, außer 1 Chron. 28, 11, haben LXX das hebr. Wort gar nicht, geschweige durch das dort stehende καταπέτασμα, übersetzt, Exod. 26, 34; 30, 6; 39, 35; 40, 20.) = עֲזָרָה Ez. 43, 14. 17. 20 (die Einfassung des Altars, welche, wie in dem mosaischen Ritual die Kaporeth, nach V. 20 mit dem Opferblute benetzt werden sollte). Nur als eine Erweiterung dieses Ausdrucks ist es zu betrachten, wenn an zwei Stellen — Ex. 25, 17; 37, 6 — bei Angabe des Stoffes, aus dem die Kaporeth bereitet, ἱλαστήριον adjectivisch steht: τὸ ἱλαστήριον ἐπίθεμα. (Vielleicht wäre auch zu sagen, daß jene von Curtius als nomina loci bezeichneten Bildungen auf Adjectiva zurückzuführen sind, welche eine dienende Zugehörigkeit bezeichnen, deren Neutrum sich dann im Sprachgebrauch namentlich als nomen loci fixirte). Daß τὸ ἱλ. von den LXX als Ortsbez. gebraucht ist, erhellt auch 1 Chr. 28, 11, wo sie בֵּית הַכַּפֹּרֶת nicht durch οἶκος τοῦ ἱλαστηρίου wiedergeben, was als eine starke Tautologie erscheinen konnte, sondern durch οἶκος τοῦ ἐξιλασμοῦ. Die Kaporeth nun, auch von Levy, chald. Wörterb. als Sühnstätte erklärt, ist die sühnende Bedeckung nicht blos der Gesetzeslade, sondern Exod. 30, 6 des Gesetzes selbst, und dient dazu, das sühnende Opferblut aufzunehmen und seinen Zweck zu verwirklichen. Erst an der Kaporeth ist es, was es sein soll, Sühne, Lev. 17, 11; 16, 14. 15. — So ist denn ἱλαστήριον nicht blos Hebr. 9, 5, sondern auch Röm. 3, 25 = כַּפֹּרֶת, und was speciell die letztere Stelle angeht: ὃν (Χν) προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον, so ist zu beachten, daß die Kaporeth nach Exod. 25, 22. Lev. 16, 2 die Centralstätte der göttlichen Heilsgegenwart und Gnadenoffenbarung ist, so daß es nichts Auffallendes hat, wenn Christus als ἱλ. bez. wird. Die Kaporeth ist so sehr die Hauptsache des Allerheiligsten, daß dasselbe 1 Chron. 28, 11 Haus der K. genannt wird, vgl. 1 Regg. 6, 5 דְּבִיר = בֵּית הַכַּפֹּרֶת Targ. Philo nennt die K. σύμβολον τῆς ἵλεω τοῦ θεοῦ δυνάμεως.

Ἵστημι, **1)** trans. Präs., Impf., Fut., Aor. 1 = stellen; **2)** intrans. Perf., Plusqu., Aor. 2 = stehen. Davon

Ἀνίστημι, **1)** trans., und zwar **a)** mit Beziehung auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, aufrichten vom Sitze, Lager ꝛc. Auch vom Schlafe aufwecken = ἐγείρειν, welches in der att. Gräc. gebräuchlich ist. Xen. Cyrop. 8, 8, 20. Auch Todte erwecken, auferwecken, z. B. Xen. Cyneg.

1, 6: *Ἀσκλήπιος — ἔτυχεν ἀνιστάναι μὲν τεθνεῶτας, νοσοῦντας δὲ ἰᾶσθαι.* Hom. Il. 24, 551. 756 u. a. So im N. T. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. Act. 2, 24. 32; 13, 33. 34; 17, 31; 9, 41. Das im N. T. von der Todtenerweckung gleich gebräuchliche *ἐγείρειν* ist in dieser Verbindung der Prof.-Gräc. fremd. — **b)** ohne Bez. auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, hinstellen; veranlassen, daß Jemand auftritt, z. B. *μάρτυρα ἀναστήσασθαι* einen Zeugen auftreten lassen; *τινὰ ἐπὶ τὴν κατηγορίαν τινὸς* als Ankläger auftreten lassen, Plut. Marcell. 27. So, entsprechend dem hebr. הֵקִים Act. 3, 22; 7, 37: *προφήτην.* 3, 26: *ὑμῖν πρῶτον ἀναστήσας ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτὸν κτλ.* Das synonyme *ἐγείρειν* wird in der Prof.-Gr. nicht mit persönl. Object gebraucht. Mtth. 22, 34: *σπέρμα ἀνιστ.* = hervorrufen, vgl. Deut. 25, 5. Esr. 2, 63. Neh. 7, 65.

2) intrans. = aufstehen, und zwar ebenfalls **a)** rücksichtlich einer veränderten Situation Mtth. 9, 9. Luc. 4, 16 u. ö. Vom Schlafe Marc. 1, 35. Von Genesenden Luc. 4, 39; 6, 8. Cf. Plat. Lach. 195, C: *ἐκ τῆς νόσου ἀναστῆναι.* Von Todten = auferstehen, in das Leben zurückkehren Hdt. 3, 62, 2: *εἰ οἱ τεθνεῶτες ἀνεστέασι.* Il. 21, 56. So im N. T., und zwar *ἐκ νεκρῶν* Mtth. 17, 9. Marc. 6, 14; 9, 9. 10; 12, 25. Luc. 16, 31; 24, 46. Joh. 20, 9. Act. 10, 41; 17, 3. Eph. 5, 14. Ohne solchen Zusatz = vom Tode auferstehen Marc. 5, 42; 8, 31; 16, 9. Luc. 8, 55: *ἐπέστρεψεν τὸ πνεῦμα αὐτῆς καὶ ἀνέστη παραχρῆμα,* vgl. vom Tode Christi Joh. 19, 30: *παρέδωκεν τὸ πνεῦμα* (1 Petr. 3, 18: *ζωοποιηθεὶς τῷ πνεύματι*). Luc. 9, 8; 19, 22; 24, 7. Act. 9, 40. 1 Thess. 4, 14: *Ἰς ἀπέθανε καὶ ἀνέστη* — durch welchen Gegensatz jede Art spiritualistischer Verflüchtigung des Ausdrucks von der Vorstellung der biblischen Schriftsteller entschieden abgewiesen wird. Mtth. 20, 19. Marc. 9, 31; 10, 34. Luc. 18, 33. Joh. 11, 23. 24. Vgl. von scheinbar Todten Marc. 9, 27. Act. 14, 20. Zu Eph. 5, 14 vgl. 2, 1. Mit *οἱ νεκροὶ* als Subj. 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16. — **b)** ohne Rücksicht auf eine veränderte Situation = auftreten. Hebr. 7, 11. 15: *ἀνίσταται ἱερεὺς ἕτερος.* Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32. Act. 20, 30; 5, 34. 36. 37. Röm. 15, 12 u. a. Zu Marc. 3, 26: *εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ᾽ ἑαυτὸν* vgl. Hdt. 5, 29: *χώρη ἀνεστηκυῖα* ein im Aufruhr begriffenes Land. Il. 23, 635: *ὅς μοι ἀνέστη* der gegen mich auftrat. Gen. 4, 8.

Ἀνάστασις, ἡ, in der bibl. Gräc. nur in intrans. Bed. das Aufstehen, z. B. vom Fall Luc. 2, 34: *οὗτος κεῖται εἰς πτῶσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν*, vgl. Röm. 11, 11. Speciell von der Auferstehung vom Tode, der durch die Aufhebung des Todeszustandes bedingten Rückkehr in das Leben, s. *ἀνίστημι*, welche Rückkehr qualitativ betrachtet der Eingang in ein von dem Ge-

richtsverhängnisse des Todes befreites Leben ist, vgl. die Verbind. zwischen Auferstehung und ewigem Leben Joh. 6, 40. 54. 39 (11, 25), sowie Luc. 20, 35: *οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν καὶ τῆς ἀναστάσεως κτλ.* Der letzte Tag als der Tag des Abschlusses, an welchem das Gerichtsverhängniß endgiltig und vollständig realisirt wird, ist anderweit auch die Zeit der Auferstehung, s. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. Es findet sich **a)** *ἀν. νεκρῶν* (das Gegentheil von *θάνατος* 1 Cor. 15, 21). Mtth. 22, 31. Act. 17, 32; 23, 6; 24, 21; 26, 23. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 12. 13. 42. Hebr. 6, 2. — **b)** *ἀν. ἐκ νεκρῶν*, welches auf einen einzelnen Fall bezieht, was in *ἀν. ν.* allgemein ausgedrückt ist; s. Luc. 20, 25: *οἱ δὲ καταξιωθέντες — τυχεῖν — τῆς ἀν. τῆς ἐκ νεκρῶν*, vgl. V. 36: *τῆς ἀναστάσεως υἱοὶ ὄντες.* Außer dieser Stelle nur noch Act. 4, 2: *καταγγέλλειν ἐν τῷ Ῑυ τὴν ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν*, vgl. 1 Petr. 1, 3: *δι᾽ ἀναστάσεως Ῑυ Χ̄υ ἐκ νεκρῶν.* Act. 26, 23: *πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως ν.* Es wird in diesem Ausdruck vorausgesetzt, was Joh. 5, 29 durch *ἀν. ζωῆς, κρίσεως* (vgl. Dan. 12, 2) unterschieden wird, vgl. *ἀν. δικαίων τε καὶ ἀδίκων* Act. 24, 15; *ἀν. δικαίων* Luc. 14, 14; was namentlich in *ἡ ἀν. ἡ πρώτη* Apok. 20, 5. 6 im Gegensatz zu *ὁ δεύτερος θάνατος* Apok. 20, 6. 14 liegt, daß nämlich die Auferstehung als endgiltige Aufhebung des Gerichtsverhängnisses nicht Allen zu Theil wird; daß im Gegentheil für Viele die Auferstehung nur den Uebergang zu der endgiltigen Verhängung des Gerichts bildet; daß diese, nachdem sie die Möglichkeit der Erlösung durch die Auferweckung erfahren haben, für ewig in den Tod zurückkehren müssen. S. *θάνατος*, 3. Vgl. 1 Cor. 15, 23. 1 Thess. 4, 16. — **c)** ohne Beisatz *ἀνάστασις*, die Auferstehung vom Tode Mtth. 22, 23; 28, 30. Marc. 12, 18. 23. Luc. 20, 27. 33. 36. Joh. 11, 24. Act. 17, 18; 23, 8. 2 Tim. 2, 18. Zu Joh. 11, 25 vgl. Act. 4, 2; 17, 18. — Von der Auferstehung Christi Act. 1, 22; 2, 31; 4, 33. Röm. 6, 5. Phil. 3, 10. 1 Petr. 3, 21. vgl. 1, 3. Act. 26, 23. — Zu bemerken ist noch, daß Hebr. 11, 35 die Auferstehung, welche Heilsthatsache ist, als *κρείσσων ἀνάστασις* einer Auferstehung gegenübersteht, wie sie dem Sohne der Sunamitin 2 Regg. 4, 36 und dem Sohne der Sareptanerin 1 Regg. 17, 17 widerfahren ist: *ἔλαβον γυναῖκες ἐξ ἀναστάσεως* = in Folge von Auferstehung.

Ἐξανάστασις, *ἡ*, das Aufstehen. *Ἐξανίστημι* betont stärker die Veränderung der Situation, als *ἀνίστημι*. Das Verbum findet sich transit. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28 *ἐξαν. σπέρμα*, bei Mtth. *ἀνιστ.*; intransit. Act. 1, 55 = auftreten. Das Substantivum nur Phil. 3, 11, und zwar intransf.: *εἴ πως καταντήσω εἰς τὴν ἐξανάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν*, wie bei Hippokr. von der Genesung Kranker, während es sonst in der Prof.-Gr. öfter transit. = Vertreibung ꝛc. Zu Phil. 3, 11 vgl. *ἐξανιστάναι τοὺς θανόντας* Soph. El. 928 = die Todten aufwecken.

Ἀφίστημι, **1)** trans. wegstellen, entfernen. Act. 5, 37: ἀπέστησε λαόν = abtrünnig machen; so öfter bei Herodot, Xen. u. a. **2)** intrans. abstehen, sich entfernen, sich zurückziehen; wovon ablassen; ἀπό τινος Luc. 4, 13; 13, 27. Act. 5, 38; 12, 10; 15, 38; 19, 9; 22, 29. 2 Cor. 12, 8. 1 Tim. 6, 5 (vgl. Sir. 7, 2). Auch mit bloßem Genit. Luc. 2, 37 (Hdt. 3, 15). Von abtrünnigen Unterthanen, treulosen Freunden, bundbrüchigen Genossen = abfallen (Hdt. 1, 130; 2, 30; 9, 126 u. ö.). Dies übertragen auf das sittliche Verhalten 2 Tim. 2, 19: ἀπὸ ἀδικίας, und speciell auf das religiöse Gebiet Hebr. 3, 12: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος, vgl. Sap. 3, 10: οἱ ἀμελήσαντες τοῦ δικαίου καὶ τοῦ κυρίου ἀποστάντες. Ez. 20, 8: ἀπέστησαν ἀπ᾿ ἐμοῦ καὶ οὐκ ἠθέλησαν εἰςακοῦσαί μου. 2 Chron. 26, 18; 28, 19. — 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονταί τινες τῆς πίστεως, vgl. Hebr. 3, 12. Dann alleinstehend = abfallen im religiösen Sinne, gegenüber πιστεύειν Luc. 8, 13: οἱ πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν καὶ ἐν καιρῷ πειρασμοῦ ἀφίστανται, vgl. Dan. 9, 9: ὅτι ἀπέστημεν καὶ οὐκ εἰςηκούσαμεν τῆς φωνῆς κυρίου τοῦ θεοῦ ἡμῶν πορεύεσθαι ἐν τοῖς νόμοις αὐτοῖ. Also = die in Glauben und Gehorsam eingegangene Verbindung mit Gott wieder auflösen. Hebr. = סוּר, פָּשַׁע u. a. In der Prof.-Gr. findet sich weder ἀποστῆναι in solchem Sinne, noch ein entsprechendes einzelnes Wort; zu vgl. ist Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Man könnte auch sagen ἄθεον γίγνεσθαι, vgl. ἀθεώτερον γίγνεσθαι Lys. 6, 32. Vgl. auch Socr. hist. eccl. 3, 12, 222 (in Suicer. thes.), wo Julian ὁ ἀσεβής, ὁ ἀποστάτης καὶ ἄθεος genannt wird.

Ἀποστασία, ἡ, der Abfall, z. B. abtrünniger Unterthanen Plut. Galb. 1. Im N. T. wie ἀποστῆναι im religiösen Sinne, und zwar ἀπ. ἀπὸ Μωϋσέως Act. 21, 21. Absolut, den Uebergang zum Unglauben, die Auflösung der im Glauben an Christus bestehenden Verbindung mit Gott bezeichnend, 2 Theſſ. 2, 3: ἐὰν μὴ ἔλθῃ ἡ ἀποστασία, wie ἀποστῆναι Luc. 8, 13. Dan. 9, 9. Vgl. 1 Tim. 4, 1. Dan. 11, 32. Mtth. 24, 10 ff. — Das Wort in entsprechendem Sinne s. 1 Macc. 2, 15. Jer. 2, 19 (29, 32 lesen die besten Handschriften ἔκκλισις). Ferner vgl. ἀποστάτης Jes. 30, 1: τέκνα ἀποστάται. 2 Macc. 5, 8 (Jak. 2, 11 cod. A statt παραβάτης). 3 Macc. 7, 3. — ἀποστατεῖν Ps. 119, 118.

Ἐνίστημι, **1)** trans. wohinein stellen, dabei stellen ꝛc. Gewöhnl. **2)** intrans. Med. mit Perf. und Aor. II Act. **a)** im localen Sinne = wohin treten, antreten, z. B. εἰς τὴν ἀρχὴν ἐνίστασθαι Hdt. 3, 67; sich einstellen, auftreten, Hdt. 6, 59: ἄλλος ἐνίσταται βασιλεύς; resp. worin, worauf stehen, sich daselbst befinden, z. B. Hdt. 2, 179: πύλαι ἐνεστᾶσι ἑκατόν. **b)** im

temporalen Sinn' = sich einstellen, eintreten, Perf. = da sein, gegenwärtig sein. So sehr häufig in der Prof.-Gr., z. B. Xen. Hell. 2, 1, 6: *περὶ τῶν ἐνεστηκότων πραγμάτων* in Betreff der gegenwärtigen Sachlage. Namentl. bei Polyb. *τὰ ἐνεστηκότα, πόλεμος ἐνεστώς* der gegenwärtige Krieg. Bei den Grammatikern *ὁ ἐνεστὼς χρόνος* das Präsens. Die für den Gebrauch des Wortes in zeitlichem Sinne angenommene Bedeutung „bevorstehen" ist theils auf die Bed. des praes. med. „sich einstellen, eintreten, beginnen" zurückzuführen und zu berichtigen, z. B. *ἐνισταμένου θέρους* mit Eintritt des Sommers, theils auf den mißverstandenen Gebrauch des Wortes im Sinne feindlichen Auftretens = sich drohend hinstellen, auftreten, drohen, resp. entgegenstehen, z. B. bei Polyb. und Plut. von der Intercession der Volkstribunen. Plat. Phaedr. 77, B: *ἔτι ἐνέστηκεν τὸ τῶν πολλῶν, ὅπως μὴ ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδάννυται ἡ ψυχὴ καὶ αὐτῇ τοῦ εἶναι τοῦτο τέλος ᾖ.* In Wirklichkeit kommt diese Bed. dem Worte nicht zu. Die von Meyer zu Gal. 1, 4 angenommene Bed. im Eintreten begriffen sein beruht auf einem Mangel an Unterscheidung des praes. med. von der Bed. des Perf. und Aor. II Act. Daher 2 Tim. 3, 1: *ἐν ἐσχάταις ἡμέραις ἐνστήσονται καιροὶ χαλεποί* = werden eintreten. Das part. perf. *ἐνεστῶς* = gegenwärtig, Röm. 8, 38 und 1 Cor. 3, 22 *ἐνεστῶτα* gegenüber *μέλλοντα.* 1 Cor. 7, 26: *δι' ἐνεστῶσαν ἀνάγκην*, vgl. 2 Macc. 6, 9. 3 Macc. 1, 17. Gal. 1, 4: *ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ* ist also *ὁ ἐνεστῶς αἰών* s. v. a. *αἰὼν οὗτος*, nur daß die Veränderung dieses Ausdrucks die Sache eindringlicher machen und näher legen, das persönliche Interesse hervorheben soll. 2 Thess. 2, 2: *ἐνέστηκεν ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου* erklärt sich leicht durch Mtth. 24, 23—36. Hebr. 9, 9: *ὁ καιρὸς ὁ ἐνεστηκώς* ist Bez. der Gegenwart, welche V. 10 als *καιρὸς διορθώσεως* charakterisirt wird.

***Ἐξίστημι*, 1)** trans. aus einem Zustand in einen andern versetzen, z. B. Aristot. Eth. 3, 12: *ἡ μὲν λύπη ἐξίστησι καὶ φθείρει τὴν τοῖ ἔχοντος φύσιν.* Namentlich *ἐξιστάναι τινά* Jem. von Sinnen bringen, verwirren, häufig und vollständiger mit hinzugefügtem *τοῦ φρονεῖν, ἑαυτοῦ* u. a. Luc. 24, 22. Act. 8, 9. 11 (vgl. Buttm. § 107, 21 über *ἕστακα* ich habe gestellt). Stob. floril. 18, 20: *νῦν δ' οἶνος ἐξέστησε μ'.* Polyb. 11, 27, 7: *ἐξέστησε ταῖς διανοίαις πάντας*, synon. im Folg. *κατεπλάγησαν.* — **2)** intrans., namentl. Med., auch Perf. und Aor. II Act. sich wegstellen, weggehen, weichen. Insbesondere *ἐξιστ. φρένων* von Sinnen sein, verwirrt sein, auch ohne Beisatz, z. B. Arist. H. A. 6, 22: *ἐξίσταται καὶ μαίνεται.* Polyb. 32, 25, 8: *θυμοῖ λυττῶντος ἔργα καὶ ψυχῆς ἐξεστηκυίας τῶν λογισμῶν.* Isocr. ad Phil. (bei Raphel zu Marc. 3, 21): *μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν.* In der starken Bed. von Sinnen sein ist es selten in der bibl.

Gräc. Im N. T. nur Marc. 3, 21, wozu vgl. Joh. 10, 20. Dagegen ist der bibl. Gräc. der Gebrauch des Wortes in abgeschwächter Bed., etwa = verwirrt, betroffen sein, eigen, synon. θαυμάζειν Act. 2, 7 u. a., jene Gemüthsaffection bezeichnend, welche durch wunderbare, unbegriffene Vorgänge bewirkt wird, vgl. Marc. 6, 51. 52: ἐξίσταντο· οὐ γὰρ συνῆκαν κτλ. Act. 2, 12: ἐξίσταντο δὲ πάντες καὶ διηποροῦντο κτλ. So noch Luc. 2, 47; 8, 56. Mtth. 12, 23. Marc. 2, 12; 5, 42. Act. 8, 13; 9, 21; 10, 45; 12, 16. So von den Affecten der Furcht, Verwunderung ꝛc. öfter bei den LXX. Exod. 18, 9; 19, 18. Gen. 27, 33; 43, 34. Hos. 3, 5 u. a. Von ekstatischen Zuständen findet sich das Wort weder in der profanen, noch in der bibl. Gräc. Die Stelle 2 Cor. 5, 13: εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ· εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν (vgl. V. 12 mit 2, 14 ff.) ist wohl ebensowenig dafür anzuziehen, wie Marc. 3, 21; vielmehr ist 2 Cor. 11, 17. 18 zu vergleichen.

Ἔκστασις, ἡ, **1)** transf. Entfernung; **2)** intransf. **a)** Entfernung; dann **b)** der Zustand, in welchem ein Mensch nicht bei Sinnen ist, synon. μανία, = Irrsinn Aret. de caus. diut. pass. 1, 6, 31: ἔκστασις γάρ ἐστι μανία χρόνιος ἄνευθεν πυρετοῦ. In der bibl. Gräc. nicht in dieser starken Bed., sondern, wie auch das Verbum, abgeschwächt = Verwirrung, Rathlosigkeit, vgl. Sach. 12, 4 parall. παραφρόνησις. Ps. 30, 23. Häufig = פַּחַד Furcht, Schrecken, Betroffenheit 1 Sam. 11, 7. 2 Chron. 14, 14; 17, 10. Ebenso im N. T. Marc. 5, 42; 16, 8. Luc. 5, 26. Act. 3, 10 — der Zustand, welcher durch die Wahrnehmung ungewöhnlicher Dinge hervorgerufen wird, die sich den Begriffen des täglichen Lebens entziehen, so daß der Mensch nicht mehr weiß, was er sagen soll. Luc. 5, 26: ἔκστασις ἔλαβεν πάντας . . . καὶ ἐπλήσθησαν φόβου λέγοντες ὅτι εἴδομεν παράδοξα σήμερον. Cf. Stob. Floril. 104, 7 (Menand.): πάντα δὲ τὰ μηδὲ προςδοκώμεν' ἔκστασιν φέρει. Endlich **c)** der Zustand, den man im Deutschen als Verzückung bez. So jedoch in der Prof.-Gr. erst zur Zeit der Neuplatoniker. Der Ausdruck in dieser Bed. findet sich zuerst bei Philo, welcher ihn im Anschluß an Gen. 2, 21; 15, 12 erläutert, wo LXX das hebr. תַּרְדֵּמָה durch ἔκστασις wiedergeben (Jes. 29, 10 = πνεῦμα κατανύξεως). Abgesehen von der Anwendbarkeit auf diese Stellen erklärt Philo die Ekstase als ἡ ἠρεμία καὶ ἡσυχία τοῦ νοῦ, als ἐνθουσιοῦντος καὶ θεοφορήτου τὸ πάθος (quis rer. div. haer. 510 sqq. ed. Mang.). Ibid. 511: τῷ δὲ προφητικῷ γένει φιλεῖ τοῦτο συμβαίνειν. ἐξοικίζεται μὲν γὰρ ἐν ἡμῖν ὁ νοῦς κατὰ τὴν τοῦ θείου πνεύματος ἄφιξιν, κατὰ δὲ τὴν μετανάστασιν αὐτοῦ πάλιν εἰςοικίζεται. Θέμις γὰρ οὐκ ἔστι θνητὸν ἀθανάτῳ συνοικῆσαι· διὰ τοῦτο ἡ δύσις τοῦ λογισμοῦ καὶ τὸ περὶ αὐτὸν σκότος ἔκστασιν καὶ θεοφόρητον μανίαν ἐγέννησε. Für Philo

sind somit diejenigen Zustände, in welchen dem Menschen übersinnliche, göttliche Offenbarung zu Theil werden, in welchen einerseits die Schranken der ordinären Receptionsfähigkeit fallen, andererseits wieder die letztere eingeschränkt wird, ekstatische Zustände; also wie z. B. bei Bileam 4 Mos. 24, 3. 4; 22, 31; bei dem Diener Elisas 2 Regg. 6, 17; bei Jeremias 1, 11. 13. Der biblische Ausdruck dafür ist: geöffnete Augen; Gesichte sehen. Vgl. Luc. 24, 16. Vergleichen wir damit die neutest. Stellen Act. 10, 10; 11, 5; 22, 17, so ist zu sagen: die Ekstase ist derjenige Zustand, in welchem dem an und für sich für die Wahrnehmung übersinnlicher Dinge ungeschickten Menschen übersinnliche Offenbarungen zu Theil werden, sei es daß es göttlich gezeigte Symbole sind, wie das Tuch mit Thieren bei Petrus Act. 10, 10; 11, 5, der Mandelzweig und der siedende Topf bei Jeremias 1, 11. 13, sei es daß es Realitäten sind wie bei Bileam, bei dem Diener Elisas, bei Paulus a. a. O., der Kampf Jakobs am Jabbok ꝛc. Es ist der Zustand, in welchem der Mensch entweder den Schranken seiner an die Sinnlichkeit gebundenen Wahrnehmungskraft entrückt ist, vgl. Apok. 1, 10: *ἐγενόμην ἐν πνεύματι.* 2 Cor. 12, 1 ff., oder in welchem diese Schranken momentan fallen, wie z. B. bei Zacharias Luc. 1, 11 ff. Wir dürfen diese Bez. auf all die Zustände verschiedener Stärke anwenden, in welchen die Menschen göttliche Mittheilungen empfangen. — Vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 5, 5.

Καθίστημι, **1)** trans. **a)** hinstellen, hinbringen Act. 17, 15 (Tischend. *καθιστάνοντες*). **b)** wohin setzen, in ein Amt, in einen Zustand ꝛc., z. B. *εἰς ἀρχήν, εἰς ἀπορίαν* u. a. So Mtth. 24, 45. 47. Luc. 12, 42. 44. Act. 6, 3. Mtth. 25, 21. 23 (Hebr. 2, 7 Rec.). **c)** mit doppeltem Accus. = Jem. zu etwas machen, in eine Stellung, Lage einsetzen. Dies zunächst in Bezug auf ein Amt oder Geschäft, welches übertragen wird = Jem. zu etwas einsetzen, z. B. *βασιλέα, ἄρχοντα, ἐπίτροπον.* So Luc. 12, 14. Act. 7, 10. 27. 35. Tit. 1, 5. Hebr. 7, 28; 5, 1; 8, 3. Dann von den verschiedensten Zuständen oder Situationen, z. B. Plat. Phileb. 16, B: *οὐ μὴν ἔστι καλλίων ὁδὸς οὐδ' ἂν γένοιτο, ἧς ἐγὼ ἐραστὴς εἰμὶ ἀεί, πολλάκις δέ με ἤδη διαφυγοῦσα ἔρημον καὶ ἄπορον κατέστησεν.* Eurip. Androm. 636: *κλαίοντά σε καταστήσει.* Hiernach ist Röm. 5, 19 zu verstehen: *ὥσπερ γὰρ διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου ἁμαρτωλοὶ κατεστάθησαν οἱ πολλοί, οὕτως καὶ διὰ τῆς ὑπακοῆς τοῦ ἑνὸς δίκαιοι κατασταθήσονται οἱ πολλοι.* Die Wahl des in etwa auffallenden Ausdrucks statt des einfacheren *γίγνεσθαι* ist nicht aus der Annahme zu erklären, als bezeichne das Wort in diesen Verbindungen s. v. a. darstellen, erscheinen lassen — eine falsche Annahme, da es sich bei *καθιστάναι* nicht wie bei *συνιστάναι* um eine Vorstellung, sondern um die Einsetzung, Niedersetzung in eine bestimmte Lage handelt,

die Rücksicht auf Andere aber erst durch den Context, bzw. die Eigenthümlichkeit der Situation angegeben werden muß, z. B. Thuc. 2, 42: *τὴν εὐλογίαν φανερὰν σημείοις καθιστάναι.* Soph. Ant. 653: *ψευδῆ γ' ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει.* Auch bleiben bei dieser Annahme Ausdrücke wie Isocr. 211, C: *ἐπίπονον τὸν βίον καθιστάναι* = sein Leben mühselig machen, sowie der Gebrauch des Passivs syn. *γίγνεσθαι* unerklärt, z. B. Eurip. Androm. 385 sq.: *καὶ λαχοῦσά τ' ἄθλια καὶ μὴ λαχοῦσα δυστυχὴς καθίσταμαι* (nicht zu verwechseln mit dem praes. med.). Auch vgl. den entsprechenden Gebrauch der intrans. Tempora, z. B. Soph. Oed. Col. 356: *φύλαξ δέ μου πιστὴ κατέστης.* Vielmehr erklärt sich die Wahl des Ausdr. Röm. 5, 19 theils daraus, daß es sich nicht blos um die sittliche Qualität, sondern vor Allem um die daraus sich ergebende Situation derer handelt, die Sünder &c. sind (vgl. V. 18, dem der V. 19 zur Begründung dient), theils aus der Rücksicht auf die anderswoher kommende Einwirkung, insbesondere auf den Begriff der *δικαίωσις*, sofern dieselbe eine *μετάθεσις* ist. — 2 Petr. 1, 8: *οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους (ὑμᾶς) καθίστησιν.* — 2) intrans. als etwas dastehen, vgl. oben Soph. Oed. Col. 356. Das praes. med. = sich als etwas hinstellen, auftreten. So Jak. 3, 6; 4, 4: *ὃς ἂν οὖν βουληθῇ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ θεοῦ καθίσταται.* Dies als praes. pass. = *γίγνεσθαι* zu fassen, erschwert die Klarheit des Ausdrucks und wird erschwert durch das Verhältniß dieses Satzes (*οὖν*) zu dem voraufgehenden.

Ἀποκαθίστημι, Act. 1, 6 *—άνω*, Marc. 9, 12 *—στάω*; vgl. Winer § 14, 1; = wieder wohin setzen, zurückbringen. a) *ἀ. τὶ* etwas wiederherstellen, z. B. *τοὺς νόμους* Dem. 18, 90 u. a. So heißt es im N. T. Mtth. 17, 11. vgl. Marc. 9, 12 von Elias: *Ἠλίας μὲν ἔρχεται καὶ ἀποκαταστήσει πάντα.* Es kommt hauptsächlich auf ein richtiges Verständniß des in seiner Allgemeinheit undeutlichen Objects *πάντα* an. Der Ausdruck weist zunächst auf Mal. 3, 22 (4, 4) zurück: *ἀποκαταστήσει καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν κτλ.* In welcher Weite diese Stelle verstanden sein will, erhellt Luc. 1, 17. vgl. V. 16. Hieraus allein aber wird jener Ausdruck noch nicht verständlich. Auch wird das *ἀποκαταστήσει πάντα* im biblischen Zusammenhange ebensowenig nach Sir. 48, 10: *ἐπιστρέψαι καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν καὶ καταστῆσαι φυλὰς Ἰακώβ*, als nach den talmudischen Vorstellungen zu erklären sein; vgl. Lightfoot, hor. hebr. Mtth. 17, 11: „Purificabit nothos eosque restituet congregationi, Tr. Kiddusch. 71, 1. Israeli reddet urnam Mannae, phialam sacri olei, phialam aquae, et sunt qui dicunt virgam Aaronis, Tanchum in Exod. I." Vielmehr was Elias selbst 1 Regg. 19, 10. 14 sagt, führt auf das richtige, dem Charakter der heiligen Geschichte entsprechende Verständniß, daß es sich nämlich um die Herstellung des vom Volke

verlassenen Bundes handelt. Hieraus erklärt sich auch die Erweiterung der betr. Weissagung Luc. 1, 16. 17, sowie die Verbindung mit Moses, in welcher Elias auf dem Berge der Verklärung erscheint, vgl. Mal. 3, 24 (4, 6). Hierdurch erhält auch der Zusammenhang bei Matthäus und Marcus seinen Nachdruck. — **b)** *ἀποκαθ. τί τινι*, Jemanden etwas wiederbringen, zurückgeben. Hebr. 13, 19: *ἵνα τάχιον ἀποκατασταθῶ ὑμῖν*; cf. Polyb. 3, 98: *ἐὰν ἐξαγαγὼν τοὺς ὁμήρους ἀποκαταστήσῃ τοῖς γονεῦσι καὶ ταῖς πόλεσιν*. Zu Act. 1, 6: *εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ ἀποκαθιστάνεις τὴν βασιλείαν τῷ Ἰσραήλ* vergleicht Raphel Polyb. 9, 30: *καὶ τοὺς νόμους καὶ τὸ πάτριον ὑμῖν ἀποκατέστησε πολίτευμα*. Zur Sache vergleiche man außer den prophetischen Stellen Mich. 4, 7. 8; 5, 3. Am. 9, 11 u. a. insbesondere Marc. 11, 10: *εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία τοῦ πατρὸς ἡμῶν Δαυίδ*. Mtth. 21, 43: *ἀρθήσεται ἀφ᾽ ὑμῶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ κτλ.* — **c)** das Pass. = wiederhergestellt werden, von Kranken, kranken Gliedern. Mtth. 12, 13. Marc. 3, 5; 8, 25. Luc. 6, 10.

Ἀποκατάστασις, ἡ, Wiederherstellung einer Sache in ihren früheren Zustand, rerum ex turbis in priorem ordinem restitutio (Beng.). Polyb. 4, 23: *ἕως ἂν ἐκ τοῦ γεγονότος κινήματος εἰς τὴν ἀποκατάστασιν ἔλθῃ τὰ κατὰ τὴν πόλιν*. — Act. 3, 21: *ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι ἄχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς διὰ στόματος τῶν ἁγίων ἀπ᾽ αἰῶνος αὐτοῦ προφητῶν*. Das Relativ *ὧν* kann sich nicht auf *πάντων* beziehen, weil in diesem Falle der assimilirte Relativsatz eine Beschränkung statt eines Attributs beibringen würde (vgl. Krüger § 51, 10). Daher ist es als Attribut zu *χρόνων ἀποκ.* zu nehmen; für dieselben als Object zu *ἐλάλησεν* vgl. Col. 4, 3. 1 Cor. 14, 2, 3. Hebr. 2, 3. Dann ergiebt sich im Blick auf den Inhalt und das Ziel der Weissagung für *ἀποκ. πάντ.* derselbe Inhalt, wie für *παλιγγενεσία* (w. s.) Mtth. 19, 28. Vgl. Jos. ant. 11, 3, 8. 9, wo *παλιγγ.* mit *ἀποκ.* abwechselt. Apok. 21, 5. Röm. 8, 19 ff. Es handelt sich in der Heilsverheißung, so lange es eine solche gegeben (vgl. *ἀπ᾽ αἰῶνος*), um Aufhebung des durch die Sünde geschaffenen, um Herstellung des gottgewollten paradiesischen Zustandes. Vgl. Jes. 11. 35 u. a.

Ὑπόστασις, ἡ, **1)** trans. das Unterstellen, die Grundlegung. **2)** intrans. **a)** die Unterlage, Untersatz, Grundlage, Unterbau; Diod. Sic. 1, 66; 13, 82. Vgl. Ez. 43, 11. — **b)** übertr. das, was einer Sache zu Grunde liegt, z. B. der Gegenstand, über den man schreibt, spricht 2c.; der Stoff, den man behandelt („Sujet"); Polyb. 4, 2, 1: *καλλίστην ὑπόστασιν ὑπολαμβάνοντες εἶναι ταύτην* (wenn nicht dieser wie es scheint einzige Beleg für diese Bed. auf die andere: Vorsatz, Vorhaben, zurückzuführen ist). Hieran anschließend hat man 2 Cor. 9, 4: *μὴ πως — καταισχυνθῶμεν — ἐν τῇ ὑποστάσει ταύτῃ*, u. 11, 7: *ἐν ταύτῃ τῇ ὑποστάσει τῆς καυχήσεως* erklärt nach dem Vor-

gange Theophylakts: ὑπόστασιν τὴν ὑπόθεσιν, τὸ αὐτὸ τὸ πρᾶγμα, ἤτοι τὴν οὐσίαν τῆς καυχήσεως νόει. Allein es ist nicht abzusehen, warum der Apostel statt des geläufigeren πρᾶγμα 2 Cor. 7, 11. 1 Thess. 4, 6 ohne erkennbare Veranlassung einen so viel auffallenderen Ausdruck gewählt haben sollte, vgl. auch 2 Cor. 9, 3: ἐν τῷ μέρει τούτῳ; wozu noch kommt, daß bei Annahme dieser Bed. 2 Cor. 9, 4 die Beifügung des Wortes überflüssig erscheint, vgl. 2 Cor. 10, 8; dagegen wie 2 Cor. 11, 17 der einfachere Ausdruck ἐν τῷ καυχᾶσθαι με, vgl. 12, 1. 6 oder ἐν τῇ καυχήσει ταύτῃ 11, 10 nahe lag. Versucht man statt ὑπόστασις τῆς καυχήσεως das entsprechende καύχημα einzusetzen, so erhellt das Unpassende dieser Erklärung sofort. Offenbar bez. der Ausdruck 2 Cor. 11, 10 etwas Specielles, die Art und Weise des Rühmens charakterisirend, wie auch 9, 4 (wo τῆς καυχήσεως unächt ist) das Wort dem τὸ καύχημα ἡμῶν τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐν τῷ μέρει τούτῳ entspricht. S. unter d. — **c)** Das Wesen einer Sache, im Gegensatz zur Erscheinung, dem Schein, z. B. Diog. Laert. Pyrrhon. 9, 91: ζητεῖται δὲ οὐκ εἰ φαίνεται τοιαῦτα, ἀλλ᾽ εἰ καθ᾽ ὑπόστασιν οὕτως ἔχει. Artemidor. Oneirocr. 3, 14: φαντασίαν μὲν ἔχειν πλούτου, ὑπόστασιν δὲ μή. Plut. Mor. 894, B (de iride): τῶν μεταρσίων παθῶν τὰ μὲν καθ᾽ ὑπόστασιν γίνεται, οἷον ὄμβρος, χάλαζα· τὰ δὲ κατ᾽ ἔμφασιν, ἰδίαν οὐκ ἔχοντα ὑπόστασιν. Aristot. de mund. 4. In der kirchl. Gräc. gegenüber σχῆμα, δόκησις u. a. s. Suic. thes. s. v. So Hebr. 1, 3: ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo δόξα die Offenbarungsherrlichkeit, ὑπόστασις das der Selbstoffenbarung Gottes zu Grunde liegende Wesen bez. — **d)** Entsprechend ὑφίστασθαι unternehmen, sich einer Sache unterziehen, etwas auf sich nehmen, aushalten, ertragen, Widerstand leisten, z. B. gegenüber φεύγειν Xen. Cyrop. 4, 2, 31, bez. ὑπόστασις auch Muth, Standhaftigkeit, z. B. Polyb. 4, 50, 10: οἱ δὲ Ῥόδιοι, θεωροῦντες τὴν τῶν Βυζαντίων ὑπόστασιν. 6, 55, 2: οὐχ᾽ οὕτω τὴν δύναμιν, ὡς τὴν ὑπόστασιν αὐτοῦ καὶ τόλμαν καταπεπληγμένων ὑπεναντίων. Diod. Sic., Jos. s. bei Wetstein zu 2 Cor. 9, 4. Vgl. ὑποστατικός, —ῶς = standhaft Stob. Floril. 1, 64: δεινῶν ὑποστατικὰ ἕξις. Diod. Sic. 20, 78 opp. δειλιάσας. Hieran anschließend haben die LXX Ps. 39, 8 תּוֹחֶלֶת und Ruth 1, 12. Ez. 19, 5 תִּקְוָה durch ὑπόστασις, wie anderwärts durch ὑπομονή (vgl. Ps. 39, 8 a) wiedergegeben, weil das griechische ἐλπίς der psychologischen Bestimmtheit des hebr. Ausdrucks ermangelte; s. ἐλπίς. Es ist daher als Synonymum von ἐλπίς durch Zuversicht wiederzugeben Hebr. 3, 14: ἐάνπερ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως μέχρι τέλους βεβαίαν κατάσχωμεν, vgl. V. 6: ἐὰν τὴν παρρησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατάσχωμεν. 11, 1: ἔστι δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, vgl. unter ἔλεγχος. In dieser Bed. steht es denn auch 2 Cor. 9, 4; 11, 17.

K.

Καθαρός, ά, όν, rein, ohne Schmutz, ohne Flecken, syn. ἀμίαντος; ohne Beimischung, synon. ἄκρατος, = lauter; cf. Xen. Cyrop. 8, 7, 20: ἄκρατος καὶ καθαρὸς ὁ νοῦς. Jak. 1, 27: θρησκεία καθαρὰ καὶ ἀμίαντος. **a)** im physischen Sinne, von Gefäßen, Kleidern ꝛc. Mtth. 23, 36; 27, 59. Apok. 15, 6; 19, 8. 14; 21, 18. 21. **b)** Uebertr. auf das sittliche Gebiet, z. B. Pind. Pyth. 5, 2: καθαρὰ ἀρετή. Plat. Rep. 6, 496, D: καθαρὸς ἀδικίας τε καὶ ἀνοσίων ἔργων. Plat. Crat. 403, E: ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. In der spät. Gräc. ἀπό τινος statt des bloßen Genit., z. B. Dio Cass. 37, 24: καθαρὰν ἀπὸ πάντων αὐτῶν ἡμέραν ἀκριβῶς τηρῆσαι. Häufiger ist die Verbindung καθαραὶ χεῖρες bei Herodot, Aeschyl., Plut. u. a. Plut. Pericl. 8: οὐ μόνον τὰς χεῖρας δεῖ καθαρὰς ἔχειν τὸν στρατηγόν, ἀλλὰ καὶ τὰς ὄψεις. Vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Xen. Cyrop. 8, 7: ἔργα καθαρὰ καὶ ἔξω τῶν ἀδίκων. Vgl. μίασμα von Verbrechen. S. unter καθαρίζω. Es bez. καθαρός auf diesem Gebiet sowohl die sittliche Lauterkeit, wie die Schuldlosigkeit. Ersteres Mtth. 5, 8: οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ. 1 Tim. 1, 5: ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας; vgl. 1 Petr. 1, 22: ἐκ καρδίας ἀλλήλους ἀγαπήσατε (wo Rec. ἐκ καρδ. καθαρᾶς) καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου. 2 Tim. 2, 22: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρ. καρδ. Jak. 1, 17 s. o. Der Ausdruck καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, καθ. καρδίᾳ entspricht sowohl dem hebr. בַּר לֵבָב Ps. 24, 4 (Ps. 73, 1 = εὐθὺς τῇ καρδίᾳ, vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Hiob 33, 9: καθαρός [ישׁר] εἰμι οὐχ ἁμαρτών, ἄμεμπτός εἰμι, οὐ γὰρ ἠνόμησα. Hiob 8, 6: εἰ καθαρὸς εἶ καὶ ἀληθινός), als טְהוֹר־לֵב Prov. 22, 11 (ὅσιαι καρδίαι), לֵב טָהוֹר Ps. 51, 12. Am nächsten liegt in den neutest. Stellen und den meisten alttest. die Bed. lauter, ἁπλότης, vgl. Gen. 8, 21. — Dann = schuldlos Act. 20, 26: καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος, und ohne solchen Zusatz Act. 18, 6. Auch s. v. a. gereinigt: Joh. 15, 3: καθαροί ἐστε διὰ τὸν λόγον ὃν λελάληκα ὑμῖν, vgl. V. 2: καθαίρει τὸ κλῆμα. 13, 10: ὁ λελουμένος ἐστὶν καθαρὸς ὅλος. Vgl. die Verbind. von καθαρίζειν und ἄφεσις Hebr. 9, 22. Der Ausdruck καθαρὰ συνείδησις 1 Tim. 3, 9: ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθ. συνειδ. 2 Tim. 1, 3: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν καθ. σ.; vgl. 1 Tim. 1, 15: μεμίανται αὐτῶν ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, opp. πάντα καθαρὰ τοῖς καθαροῖς bez. sowohl das von keiner Schuld getrübte, wie auch das von der Schuld befreite Gewissen. Vgl. zu 2 Tim. 1, 3 Hebr. 9, 14: τὸ αἷμα τοῦ Χυ καθαριεῖ τὴν συνειδ. ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν θεῷ ζῶντι. — Endlich ist noch zu berücksichtigen, daß καθ. von der sogen. levitischen, rituellen oder theokrat. Reinheit steht (s. καθαρίζειν), gegenüber κοινός bzw. ἀκάθαρτος.

Vgl. Hebr. 9, 13: ἁγίαζει τοὺς κεκοινωμένους πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα. Act. 10, 15; 11, 19. Röm. 14, 20: πάντα μὲν καθαρά, vgl. V. 14: οὐδὲν κοινὸν δι᾽ αὐτοῦ εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν. Κοινόν ist gemein im Sinne von unrein, d. h. mit der Sünde verbunden, sofern das, woran die ganze Welt Theil hat, nicht eher in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingehört, als bis es dem Weltzusammenhange entnommen ist (vgl. ἁγιάζειν πρὸς καθαρότητα), indem auf irgend welche Weise, durch Waschung rc. oder Gebet (zu Röm. 14, 14. Tit. 1, 15. vgl. 1 Tim. 4, 4. 5), symbolisch oder wirklich, das entfernt wird, was den Zusammenhang mit der nicht in der Gemeinschaft Gottes stehenden Welt bekundet. Marc. 7, 2: κοιναῖς χερσὶν τοῦτ᾽ ἔστιν ἀνίπτοις. Mtth. 23, 26. Luc. 11, 41. Weiteres s. unter καθαρίζειν.

Καθαίρω, Fut. —αρῶ, reinigen, säubern. Joh. 15, 2: καθαίρει τὸ κλῆμα ἵνα καρπὸν πλείονα φέρῃ = κλᾶν, später κλαδᾶν, κλαδεύειν. Cf. Phil. de somn. 2, 667 ed. Mang.: καθάπερ τοῖς δένδρεσιν ἐπιφύονται βλάσται περισσαί, μεγάλαι τῶν γνησίων λῶβαι, ἃς καθαίρουσι καὶ ἀποτέμνουσι προνοίᾳ τῶν ἀναγκαίων οἱ γεωργοῦντες· οὕτω τῷ ἀληθεῖ καὶ ἀτύφῳ βίῳ παρανέβλαψεν ὁ κατεψευσμένος καὶ τετυφωμένος, οὗ μέχρι ταύτης τῆς ἡμέρας οὐδεὶς εὕρηται γεωργὸς, ὃς τὴν βλαβερὰν ἐπίφυσιν αὐταῖς ῥίζαις ἀπέκοψε. Plat. Eut. 3, A: ἡμᾶς ἐκκαθαίρει τοὺς τῶν νέων τὰς βλάστας διαφθείροντας. Ueber die Verwendung des Wortes im religiösen Sinne = lustrare, expiare Hebr. 10, 2: διὰ τό μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους (DEK κεκαθαρισμένους, Lachm. κεκαθερισμ.); s. καθαρίζω.

Καθαρίζω, καθαριῶ, ἐκαθάρισα, ἐκαθαρίσθην, = καθαίρω, nur in der biblischen und (jedoch selten) in der kirchlichen Gräcität, = reinigen; von Schmutz, Unreinigkeit befreien. Mtth. 23, 25. Luc. 11, 39. Marc. 7, 19. Von der levitischen oder rituellen Reinigung, gegenüber κοινοῦν, vgl. Act. 10, 15; 11, 9: ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισε, σὺ μὴ κοίνου. S. unter καθαρός. Von der Entfernung bzw. Heilung des Aussatzes, welcher von der Gemeinschaft des Volkes Gottes ausschloß, weil der damit Behaftete ἀκάθαρτος war; vgl. die Bemerkungen bei Bähr, mos. Cultus 2, 460, welcher treffend den Aussatz mit Rücksicht auf Num. 12, 12. 2 Regg. 5, 7 den lebendigen Tod nennt; so Mtth. 8, 2. 3; 10, 8; 11, 5. Marc. 1, 40. 41. 42. Luc. 4, 27; 5, 12. 13; 7, 22; 17, 14 = טִהַר Lev. 13, 13 u. ö. Gegen die früher beliebte Erklärung zu Mtth. 8, 2. 3 = rein erklären, bemerkt Kypke, observv. scr. richtig: „sic Christo aliquid tribueretur, quod ipse tamen sec. v. 4 a sacerdotibus fieri debere jussit.“ In sittlichem Sinne 2 Cor. 7, 1: καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ κτλ. Jak. 4, 8: καθαρίσατε χεῖρας, ἁμάρτωλοι, καὶ ἁγνίσατε καρδίας, vgl. Prov. 20, 8.

Uebertragen auf das religiöse Gebiet wird es von den LXX und im N. T. gebraucht, wie in der Prof.-Gr. *καθαίρειν* = sühnend reinigen, expiare, lustrare. So namentlich Herodot, Xenoph., Thucyd. Hdt. 1, 43: *ὁ καθαρθεὶς τὸν φόνον.* 44: *τὸν αὐτὸς φόνου ἐκάθηρε.* 35: *ἀπικνέεται ἐς τὰς Σάρδις ἀνὴρ συμφορῇ ἐχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χεῖρας . . . . παρελθὼν δὲ οὗτος ἐς τὰ Κροίσου οἰκία κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους καθαρσίου ἐδέετο κυρῆσαι. Κροῖσος δέ μιν ἐκάθηρε. ἔστι δὲ παραπλησίη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι.* Xen. An. 5, 7, 35: *ἔδοξε καὶ καθᾶραι τὸ στράτευμα, καὶ ἐγένετο καθαρμός.* Thuc. 3, 104. Plat. Legg. 9, 868, A; das Medium gegenüber *τὸ βλάβος, τὴν βλάβην ἐκτίνειν.* Phaedr. 113, D: *καθαιρόμενοι τῶν τε ἀδικημάτων διδόντες δίκας.* Cf. Legg. 872, E: *τοῦ γὰρ κοινοῦ μιανθέντος αἵματος οὐκ εἶναι κάθαρσιν ἄλλην, οὐδὲ ἔκπλυτον ἐθέλειν γίγνεσθαι τὸ μιανθέν, πρὶν φόνον φόνῳ ὁμοίῳ ὅμοιον ἡ δράσασα ψυχὴ τίσῃ καὶ πάσης τῆς ξυγγενείας τὸν θυμὸν ἀφιλασαμένη κοιμίσῃ.* Vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol. S. 356: „Der *ἱλασμός* fordert zu seiner Ergänzung die *κάθαρσις*, die Reinigung von dem am Sünder klebenden *μίασμα* der Schuld." — Aus diesem Sprachgebrauch ist es zu erklären, daß die LXX nicht bloß טִהַר, sondern Exod. 29, 37; 30, 10 כִּפֶּר durch *καθαρίζειν* wiedergeben, wie כִּפֻּרִים Exod. 29, 36; 30, 10 = *καθαρισμος*. Zwar wird טִהַר meist von der levitischen Reinigung gebraucht; doch auch von der durch die Sühne und vermittelst derselben geschehenden Entsündigung. Es erscheint mit כִּפֶּר verbunden Lev. 16, 30: *ἐξιλάσεται περὶ ὑμῶν, καθαρίσαι ὑμᾶς ἀπὸ πασῶν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν ἔναντι κυρίου καὶ καθαρισθήσεσθε*; vgl. V. 32—34. Ferner vgl. 16, 19. 20: *ῥανεῖ ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἀπὸ τοῦ αἵματος . . . καὶ καθαριεῖ αὐτὸ καὶ ἁγιάσει αὐτὸ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, καὶ συντελέσαι ἐξιλασκόμενος τὸ ἅγιον κτλ.* Ferner Num. 8, 21 in dem Bericht von der Einweihung der Leviten, wo nicht bloß eine rituelle Reinigung statt hatte, vgl. 8, 7. 12. 21, wo V. 21: *ἐξιλάσατο περὶ αὐτῶν ἀφαγνίσασθαι αὐτούς.* Ps. 51, 4. 9. Jer. 33, 8. Es ist überhaupt festzuhalten, daß bei טהר, auch wo es von den levitischen Reinigungen gebraucht wird, doch immer die Vorstellung einer ernstlich gemeinten Entsündigung zu Grunde liegt (vgl. die Sündopfer in den Reinigungsgesetzen), wenn auch die Unreinheit weniger als Folge einer Verschuldung anzusehen ist, als vielmehr als ein Erleiden dessen, was der von der Sünde inficirte Naturzusammenhang mit sich bringt bei der Zeugung, Geburt, Tod ꝛc. Die nicht völlig richtig sogenannte levitische, besser theokratische Unreinheit ist Folge nicht des Thuns, sondern des Erleidens der Sünde. Darum ist die mit der Sühne verbundene Reinigung ihrem Wesen nach nicht verschieden von der Reinigung der theokratischen Unreinheit. Sie ist, wie man sagen möchte, einerseits die persönliche Zueignung der Versöhnung; andrerseits, wo es

der Versöhnung wegen persönlicher Verschuldung nicht bedarf, die Befreiung von dem Erleiden der Sünde. *Καθαρίζειν* steht daher in der Mitte zwischen *ἱλάσκεσθαι* und *ἁγιάζειν*; s. die angef. St., sowie Exod. 29, 37: *καθαριεῖς τὸ θυσιαστήριον καὶ ἁγιάσεις αὐτὸ καὶ ἔσται τὸ θυσιαστήριον ἅγιον τοῦ ἁγίου.* Lev. 8, 15: *ἐκαθάρισεν τὸ θυσιαστήριον καὶ ἡγίασεν αὐτὸ τοῦ ἐξιλάσασθαι ἐπ᾽ αὐτοῦ*, wo *καθ.* = חִטֵּא. So auch im N. T. insbesondere da, wo vor allen andern neutestamentl. Schriften sowohl die Beziehung auf das A. T., als der Einfluß griechischer Schriftsprache sich geltend macht, im Briefe an die Hebräer. Dort nimmt *καθαρίζειν* als technischer Ausdruck dieselbe Stelle ein, die in den paulin. Schriften *δικαιοῦν* einnimmt, mit dem Unterschiede, daß das, was in *δικαιοῦν* (ebenfalls in der Mitte stehend zwischen *ἱλάσκεσθαι* und *ἁγιάζειν*) als ein judicieller Act erscheint, in *καθαρίζειν* nach seiner Wirkung am Object selbst hervortritt, wogegen *δικαιοῦν* eine Wirkung auf das Verhältniß des Objectes zu Gott benennt. Das Object bei *καθαρίζειν* ist im Hebräerbriefe verschieden: **a)** die Person und ihr Gewissen. Hebr. 9, 14: *τὸ αἷμα τοῦ Χυ καθαριεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν θεῷ ζῶντι*; vgl. 10, 2: *διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρισμένους.* Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unsres Schuldbewußtseins durch die Zueignung des sühnenden Opfers Christi (s. *αἷμα*). **b)** mit sachlichem Object, das Heiligthum und seine Geräthe, Hebr. 9, 22: *ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται, καὶ χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις.* V. 23: *ἀνάγκη οὖν τὰ ὑποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς τούτοις καθαρίζεσθαι, αὐτὰ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσιν θυσίαις παρὰ ταύτας.* Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unserer Sünden aus dem Bewußtsein Gottes (vgl. 10, 17. Lev. 16, 16), wodurch die *ἄφεσις* und damit die Reinigung des Gewissens bedingt ist. Demnach steht *καθαρίζειν* an und für sich dem *ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας* Hebr. 10, 4, *περιελεῖν ἁμαρτίας* 10, 11 gleich, bezeichnet aber die Sache dahin, daß sowohl aus dem Bewußtsein Gottes, als aus dem unsrigen die Schuld entfernt wird kraft der Zueignung bzw. Annahme des sühnenden Opfers. Das zu reinigende Heiligthum als Ort des Verkehrs Gottes mit dem Menschen ist verunreinigt durch die zwischeneingekommene Sünde Lev. 16, 16. Daher die Reinigung desselben wohl als Entfernung unserer Sünde aus dem Bewußtsein Gottes erklärt werden kann, vgl. Jer. 31, 34.

An den übrigen Stellen der neutest. Schriften ist *καθαρίζειν* ebenfalls synon. *ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας* verbunden mit *ἁγιάζειν*, doch ohne die dogmatische Bestimmtheit des Hebräerbriefes. Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος κτλ.* Tit. 2, 14: *ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον.* Näher dem Sprachgebrauch des Hebräerbriefes steht 1 Joh. 1, 7: *τὸ αἷμα Ιυ καθαρίζει ἡμᾶς*

ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας — die Folge des sühnenden Opfers. — Zu bemerken ist noch Act. 15, 9: οὐθὲν διέκρινεν μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν, τῇ πίστει καθαρίσας τὰς καρδίας αὐτῶν, wo der Ausdruck bestimmt ist durch das Act. 10, 15. 34; 11, 2 ff. Berichtete.

Καθαρισμός, ὁ, Reinigung; dafür in der Prof.=Gr. καθαρμός = Reinigung, Reinigungsverfahren, Reinigungsopfer. Plat., Plut. — LXX = טָהֳרָה Lev. 14, 32; 15, 13. 1 Chron. 23, 28. כִּפֻּרִים Exod. 29, 36; 30, 10. — Von der Reinigung der Frauen (Aristot. h. a. 7, 10) Luc. 2, 22. Von der rituellen Reinigung Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. Joh. 2, 6. Die Taufe, sowohl Johannis als Jesu, wird als καθαρισμός bez. Joh. 3, 25, womit sich die Anknüpfung derselben an das rituelle Reinigungsverfahren (vgl. Ez. 36, 25), sowie ihre Verbindung mit der Sühne (s. καθαρίζειν) belegt; daher βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν Luc. 3, 3. Marc. 1, 4. Act. 2, 38. — Hebr. 1, 3: καθαρισμὸν ποιησάμενος τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν bez. es die objective Wegschaffung unserer Sünden, vgl. Hebr. 9, 22. 23. Für den Genit. vgl. Plat. Rep. 2, 364, E: καθαρμοὶ ἀδικημάτων. Hiob 7, 21: הֶעֱבִיר אֶת־עָוֹן = ποιεῖν καθαρισμὸν τῆς ἁμαρτίας. Dagegen 2 Petr. 1, 9: λήθην λαβὼν τοῦ καθαρισμοῦ τῶν πάλαι αὐτοῦ ἁμαρτημάτων bez. es die an dem Subjecte vollzogene Reinigung, die dem Subjecte zugeeignete Sühne; s. unter καθαρίζω.

Καθαρότης, ἡ, Reinheit — Freiheit von dem μίασμα der Schuld. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα. S. unter κοινόω, σάρξ.

Κάθαρμα, τὸ, der durch die Reinigung ausgefegte Schmutz; beim Reinigungsverfahren = das mit der Schuld beladene und dadurch verunreinigte Opferthier. Bildlich: Auswurf der Menschheit, Luc. dial. mort. 2, 1: ἐξονειδίζει ἀνδράποδα καὶ καθάρματα ἡμᾶς ἀποκαλῶν. 1 Cor. 4, 13 nach cod. B: ὥσπερει καθάρματα τοῦ κόσμου ἐγενήθημεν, wo meist gelesen wird ὡς περικαθάρματα.

Περικάθαρμα, τὸ, Auskehricht, Auswurf. Ungebräuchl. in der Prof.=Gräc. LXX Prov. 21, 18: περικάθαρμα δικαίου ἄνομος, hebr. כֹּפֶר. Anon. Cat. in psalm. 1, 600, 32 (bei Steph. thes.): περικ. ἑαυτοὺς ἀποκαλοῦντες καὶ πάντων ἐσχάτους. 1 Cor. 4, 13 s. κάθαρμα. Synon. περίψημα, was beim Abwischen weggefegt wird.

Ἀκάθαρτος, ον, **1)** eigentl. ungereinigt; so nur noch in der Bed. ungesühnt (s. καθαίρω, καθαρίζω), z. B. Plat. Legg. 9, 868, A: ὅστις ἂν ἀκάθαρτος ὢν τὰ ἄλλα ἱερὰ μιαίνῃ. 854, B: ἐκ παλαιῶν καὶ ἀκαθάρτων ἀδικημάτων. Hieran schließt sich der Gebrauch des Wortes 2 Cor.

6, 17: ἀκαθάρτου μὴ ἅπτεσθε (vgl. 7, 1: καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος — ἐπιτελοῦντες ἁγιωσύνην) und 1 Cor. 7, 14: ἐπεὶ ἄρα τὰ τέκνα ὑμῶν ἀκάθαρτά ἐστιν, νῦν δὲ ἅγιά ἐστιν an zu der levitischen oder, wie man hier jedenfalls sagen muß, theokratischen Unreinheit, Act. 10, 4. 28; 11, 8. Apok. 18, 2. Zu 2 Cor. 6, 17 vgl. die Grundstelle Jes. 52, 11. *Κοινός* und damit ἀκάθαρτος ist dasjenige, was nicht in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingehört, s. unter *καθαρός*; daher der Gegensatz ἅγιος. Ueber das Verhältniß der Unreinheit zur Sünde s. *καθαρίζω*. — Dann **2)** = unrein, gewöhnl. übertr. auf das sittliche Gebiet. Plat. Legg. 4, 716, E: ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὅ γε κακός, καθαρὸς δὲ ὁ ἐνάντιος. Cf. Tim. 92: τὴν ψυχὴν ὑπὸ πλημμελείας πάσης ἀκαθάρτως ἐχόντων. Dem., Luc., Plut. = libidine impurus; Cic.: animus impurus = lasterhaft, verrucht, Sall. Cat. 15. Suid.: ἀκάθαρτος· ἁμαρτητικός, zum Sündigen geneigt. In dieser allgemeinen Bedeutung scheint es verstanden werden zu müssen in der Verbind. πνεῦμα ἀκάθαρτον, vgl. Apok. 16, 13. 14. Marc. 3, 30. 22. So Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 9, 42; 11, 24. Act. 5, 16; 8, 7. Apok. 18, 2. Parall. δαιμόνιον, vgl. Marc. 7, 25. 26. Apok. 16, 13. 14 u. a. Luc. 4, 33: πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου. Die Vorstellung des Josephus (vgl. S. 128) zur Erklärung dieses Ausdrucks und der Sache herbeizuziehen ist unnöthig und ungereimt.

Specieller ist **3)** das Wort gebraucht Eph. 5, 5: πᾶς πόρνος ἢ ἀκάθαρτος ἢ πλεονέκτης; vgl. ἀκαθαρσία Col. 3, 5. Eph. 4, 19 u. a. Es ist umfassender als πόρνος, unzüchtig, = libidinosus, wollüstig. Cf. Plut. Oth. 2: ἀνόσιοι καὶ ἄρρητοι ἐν γυναιξὶ πόρναις καὶ ἀκαθάρτοις ἐγκυλινδήσεις.

Ἀκαθαρσία, ἡ, Unreinigkeit, **1)** im rituellen Sinne Mtth. 23, 27 von den getünchten Gräbern: ἔσωθεν γέμουσιν ὀστέων νεκρῶν καὶ πάσης ἀκαθαρσίας, vgl. Num. 19, 16. **2)** im ethischen Sinne **a)** im allgemeinen = Unlauterkeit, gegenüber ἁγιασμός. 1 Thess. 2, 3: ἡ παράκλησις ἡμῶν οὐκ ἐκ πλάνης οὐδὲ ἐξ ἀκαθαρσίας, οὔτε ἐν δόλῳ. Röm. 6, 19: παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ. Derselbe Gegensatz 1 Thess. 4, 7, wo es **b)** specieller die Wollust, Unkeuschheit bez. So überall, wo es mit πορνεία (Unzucht), ἀσέλγεια (Frivolität) verbunden ist. Im Verhältniß zu πορν. ist ἀκ. der generelle Begriff; Eph. 5, 3: πορνεία δὲ καὶ ἀκαθαρσία πᾶσα. 4, 19: ἑαυτοὺς παρέδωκαν τῇ ἀσελγείᾳ εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας πάσης. 2 Cor. 12, 21. Gal. 5, 19. Col. 3, 5. Röm. 1, 24.

Ἀκαθάρτης, ἡ, Unreinheit; selten; vielleicht nur Rec. Apok. 17, 4: ποτήριον — γέμον — ἀκαθάρτητος πορνείας αὐτῆς. Tischend.: τὰ ἀκάθαρτα τῆς κτλ.

Καινός, ή, όν, neu, und zwar im Gegensatz gegen schon Dagewesenes, Bekanntes, Gebrauchtes und Verbrauchtes, also rückwärts blickend, wogegen das synonyme νέος vorwärts blickt: jung, frisch; καινός = noch nicht dagewesen, νέος noch nicht lange dagewesen. Jenes entspricht dem lat. novus; νέος = recens. Tittmann, synon. N. T. 59: „Est enim καινόν quod succedit in locum rei, quae antea adfuit, quod nondum usu tritum est, novum; νέος autem est, quod non diu ortum est, recens." Vgl. Döderlein, lat. Synon. 4, 95, nach welchem Manutius zu Cic. Famm. 11, 21 den Unterschied richtig dahin bestimmt: „Novum est non quod nuper, sed quod nunc primum habemus; recens vero non quod nunc primum, sed quod nuper. Et novum ad rem, recens ad tempus refertur. Propterea ut simul utrumque significetur, conjunguntur, ut in Cic. Flac. 6: Lege hac recenti ac nova." Für das Verhältniß zu νέος vgl. im N. T. Mtth. 9, 17: οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καινοὺς βάλλειν. Luc. 5, 38; Mtth. 26, 29 dagegen: γέννημα τῆς ἀμπέλου πίνω μεθ' ὑμῶν καινόν (vgl. Apok. 19, 9). Marc. 14, 21. — Ps. 103, 5: ἀνακαινισθήσεται ὡς ἀετοῦ ἡ νεότης σου. Für den Inhalt von καινός vgl. aus der Prof.=Gr. Xen. Cyrop. 3, 1, 30: καινῆς ἀρχομένης ἀρχῆς, ἢ τῆς εἰωθυίας καταμενούσης. Mem. 4, 4, 6: πειρῶμαι καινόν τι λέγειν ἀεί gegenüber περὶ τῶν αὐτῶν τὰ αὐτὰ λέγειν (— ἃ ἐγὼ πάλαι ποτέ σου ἤκουσα). Plat. Rep. 3, 405, D: καινὰ ταῦτα καὶ ἄτοπα νοσημάτων ὀνόματα. Aus dem N. T. vgl. Marc. 2, 21: τὸ πλήρωμα τὸ καινὸν gegenüber ἱμάτιον παλαιόν, entsprechend ἐπίβλημα ῥάκους ἀγνάφου. Luc. 5, 26. Ferner vgl. Mtth. 27, 60: καινὸν μνημεῖον mit Joh. 19, 41: ἐν ᾧ οὐδέπω οὐδεὶς ἐτέθη. Hebr. 8, 13: ἐν τῷ λέγειν Καινὴν πεπαλαίωκεν τὴν πρώτην. Derselbe Gegensatz gegen πρῶτος Apok. 21, 1. Jes. 43, 18. 19. — 1 Joh. 2, 7: οὐκ ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ἀλλ' ἐντολὴν παλαιόν, ἣν εἴχετε ἀπ' ἀρχῆς. V. 8. 2 Joh. 5. Joh. 13, 34. — So kennzeichnet also καινός das Neue, sofern es noch nicht dagewesen ist oder im Gegensatz gegen das Bisherige an Stelle desselben eintritt, und zwar zunächst **a)** in vorwiegender Rücksicht auf das zeitliche Verhältniß. So in den angef. St. und Mtth. 13, 52: καινὰ καὶ παλαιά. Es ergiebt sich aber insbesondere **b)** aus dem Verhältniß des Neuen zu dem Voraufgegangenen auch ein qualitativer Unterschied, und zwar des Neuen als des Besseren von dem Alten als dem Geringeren, Verdorbenen ꝛc., welches von dem Neuen verdrängt wird; wie denn auch das καινὸν dem

ἕτερον, dem qualitativ Anderen entspricht, während *νέον* dem *ἄλλο*, dem numerisch Anderen zur Seite stehen kann, weil es nicht schon Vorhandenem gegenübertritt (ohne darum freilich selbst numerisch Neues zu bez.). Cf. Plat. Apol. 24, C: *ἕτερα δαιμόνια καινά.* Xen. Cyrop. 1, 6, 38: *οἱ μουσικοὶ οὐχ οἷς ἂν μάθωσι, τούτοις μόνον χρῶνται, ἀλλὰ καὶ ἄλλα νέα πειρῶνται ποιεῖν. — ἐν τοῖς μουσικοῖς τὰ νέα καὶ ἄνθηρα εὐδοκιμεῖ.* Aus dem N. T. vgl. *καινὴ διδαχή* Marc. 1, 27. Act. 17, 19 mit *ἕτερον εὐαγγέλιον ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο.* Gal. 1, 6. 7. Hiernach würde man allerdings Act. 17, 21: *ἢ λέγειν ἢ ἀκούειν τι καινότερον* eher *νεώτερον* erwarten können, wie denn auch Dem. in Phil. 1 von den Athenern sagt: *οὐδὲν ποιοῦντες ἐνθάδε καθήμεθα, μέλλοντες ἀεί, καὶ ψηφιζόμενοι καὶ πυνθανόμενοι κατὰ τὴν ἀγοράν, εἴ τι λέγεται νεώτερον.* Dies hebt die Sucht nach bloßer Abwechselung stärker hervor, während jener auch bei den Profanschriftstellern ungleich häufigere Ausdruck zugleich darauf reflectirt, das Fesselnde in solcher Abwechselung, nämlich das Ungewohnte, hervortreten zu lassen. Cf. Thuc. 3, 38, 4: *μετὰ καινότητος μὲν λόγου ἀπατᾶσθαι ἄριστοι.* (Es ist die Blasirtheit, welche immer neuer Eindrücke und Affectionen bedarf, ohne nachhaltig afficirt werden zu können. Theophr. char. eth. 9 charakterisirt damit die *λογοποιία*, Plut. Mor. 519, A die *πολυπραγμοσύνη* der Athener.)

Indem nun *καινός* das, was an die Stelle des Bisherigen (oder überhaupt neu) eintritt, auch als *ἕτερον* qualitativ von demselben unterschieden sein läßt, eignet es sich vorzüglich zur Charakteristik der in der schließlichen Heilsoffenbarung vorhandenen oder erwarteten Heilsgüter, z. B. *καινοὶ οὐρανοὶ καὶ γῆ καινὴ* Jes. 65, 17. Apok. 21, 1. 2 Petr. 3, 13: *ἐν οἷς δικαιοσύνη κατοικεῖ. — Καινὴ Ἱερουσαλήμ* Apok. 3, 12; 21, 2. *Ὄνομα καινόν* Apok. 2, 17, vgl. Jes. 26, 2. 4; 65, 15. Apok. 3, 12; 19, 12. (*Ὠδὴ καινὴ* Apok. 5, 9; 14, 3. „Das Wort neu ist ein recht apokalyptisches Wort: neuer Name, neues Lied, neuer Himmel, neue Erde, neu Jerusalem, Alles neu“, Bengel zu Apok. 2, 17.) Apok. 21, 5: *καινὰ ποιῶ πάντα.* Dies von den innerhalb der neutest. Heilszeit noch zukünftigen Heilsgütern. Durch die in Christo gegebene Heilsgegenwart ist die Heilsökonomie ebenfalls eine neue, *καινὴ διαθήκη* Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. Hebr. 8, 8. 13; 9, 15. vgl. Jer. 31, 31: בְּרִית חֲדָשָׁה, in qualitativem Gegensatz gegen das Alte, vgl. Hebr. 8, 13. 2 Cor. 3, 6: *ἱκάνωσεν ἡμᾶς διακόνους καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος*; daher *κρείττων διαθήκη* Hebr. 8, 6. 7; 7, 22. vgl. 7, 19: *οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος.* V. 18 (Hebr. 12, 24: *διαθ. νέα*). Die Heilswirkung ist benannt als *καινὴ κτίσις* Gal. 6, 15. 2 Cor. 5, 17: *εἴ τις ἐν Χῳ, καινὴ κτίσις· τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονεν καινὰ τὰ πάντα.* Ferner *καινὸς ἄνθρωπος* Eph. 2, 15; 4, 24, s. *ἄνθρωπος.* Vgl. Col. 3, 10: *τὸν νέον ἄνθρωπον τὸν ἀνα-*

καινούμενον. Es handelt sich in all diesen Verbindungen um die Ausschließung dessen, was die Vergangenheit speciell charakterisirt: der Connex mit der Sünde und ihren Folgen, welcher das Bisherige ungenügend und unerträglich macht. (Ign. ad Eph. 20: ὁ καινὸς ἄνθρωπος $\overline{Iς}$ $\overline{Xς}$).

Καινότης, Neuheit, oft bei Plut. mit dem Nebenbegriff des Ungewöhnlichen; cf. Ign. ad Eph. 19. In der bibl. Gräc. nur Röm. 6, 4; 7, 6 mit Hervorhebung des qualitativen Gegensatzes des neutestamentlichen Heilsgutes 2c. gegen das frühere, s. καινός. Röm. 6, 4: ἐν καινότητι ζωῆς περιπατεῖν. 7, 6: δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος.

Καινίζω, etwas neu und etwas Neues machen, thun; mehrfach bei Soph. und Aeschyl. Bei den LXX 1 Macc. 10, 10: τὴν πόλιν. Jes. 61, 4: πόλεις ἐρήμους. 2 Macc. 4, 11: τὰς μὲν νομίμους καταλύων πολιτείας, παρανόμους ἐθισμοὺς ἐκαίνιζεν. Eur. Tro. 889. Mit sittlichem Nebenbegriff Sap. 7, 27: ἡ σοφία — τὰ πάντα καινίζει. Davon:

Ἀνακαινίζω, erneuern, Dagewesenem einen neuen Anfang geben, wieder herstellen, z. B. ἔχθραν, πόλεμον, νόμους; 1 Macc. 6, 9: λύπην. Bei den LXX = חדשׁ Pi. und Hithpa. Ps. 103, 5: ἀνακαινισθήσεται ὡς ἀετοῦ ἡ νεότης σου. 104, 30: καὶ κτισθήσονται, καὶ ἀνακαινιεῖς τὸ πρόσωπον τῆς γῆς. Im sittl. Sinne mit persönl. Object nur Hebr. 6, 6: τοὺς ἅπαξ φωτισθέντας κτλ. — πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν, wo es als Synonymum mit ἐπιστρέφειν zu fassen ist, vgl. Thren. 5, 21: ἐπίστρεψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σέ, καὶ ἐπιστραφησόμεθα· καὶ ἀνακαίνισον ἡμέρας ἡμῶν καθὼς ἔμπροσθεν. Es erscheint, wie Delitzsch z. d. St. bemerkt, als das Activ von ἀνακαινοῦσθαι 2 Cor. 4, 16. Col. 3, 10, aber darum nicht von der Thätigkeit des Lehrers und Seelsorgers, sondern von göttlicher Wirksamkeit, vgl. die voraufgehenden Participien u. V. 7. 8.

Ἐγκαινίζω, außer LXX und N. T. nur bei Poll. onom. 1, 11: ἄγαλμα ἐγκαινίσαι τῷ θεῷ (um 180 n. Chr.). Es entspr. bei den LXX **1)** חִדֵּשׁ erneuern 1 Sam. 11, 14: τὴν βασιλείαν. 2 Chron. 15, 8: τὸ θυσιαστήριον. Ps. 51, 12: πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου. **2)** חָנַךְ, einweihen (eigentl. fest, fertig machen) Deut. 20, 5: οἰκοδομεῖν οἰκίαν καινὴν καὶ ἐγκαινίζειν αὐτήν. 1 Regg. 8, 64. 2 Chron. 7, 5. Hieran schließen sich die abgeleiteten ἐγκαίνισις Num. 7, 88. ἐγκαινισμός 7, 10. 2 Chron. 7, 9. τὰ ἐγκαίνια Joh. 10, 22 (das Fest der Einweihung des erneuerten Tempels 2 Macc. 1, 9. 18; 10, 1 ff. 1 Macc. 4, 41 ff.). In der Prof.-Gr. dafür καινόω (Herodot) und später καινίζω. Die Bed. der Präposition läßt sich nur schwer wiedergeben: = etwas Neues mit etwas Neuem thun. Delitzsch zu Hebr. 9, 18 (οὐδὲ ἡ πρώτη χωρὶς αἵματος ἐγκεκαίνισται):

etwas Neues als solches feierlich darstellen und der Nutznießung übergeben, es in Wirksamkeit treten lassen. Hebr. 10, 20: *ἣν ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον κτλ.*

Καινόω, neu machen, neu gestalten, ändern. Nicht in der bibl. Gräc. Davon:

Ἀνακαινόω, nur im Pass. und nur bei Paulus; sonst aber der profanen und wie es scheint auch der kirchl. Gräc. fremd, welche letztere dafür *ἀνακαινίζειν* verwendet; cf. Barnab. 6: *ἐπεὶ οὖν ἀνακαινίσας ἡμᾶς ἐν τῇ ἀφέσει τῶν ἁμαρτιῶν, ἐποίησεν ἡμᾶς ἄλλον τύπον, ὡς παιδίων ἔχειν τὴν ψυχήν, ὡς ἂν δὲ ἀναπλασσομένους αὐτοὺς ἡμᾶς.* Die Neubildung des Wortes lag gerade dem Apostel Paulus nahe, dessen Sprache in ihrem Ringen am meisten das Bestreben zeigt, für den neuen Inhalt den rechten Ausdruck zu finden; sofern die Verbindung eines persönlichen Objectes mit dieser Vorstellung, sowie die Thatsache selbst etwas völlig Neues und Fremdes war. Col. 3, 10: *ὁ ἄνθρωπος ἀνακαινούμενος κτλ.* 2 Cor. 4, 16: *ὁ ἔσωθεν ἄνθρωπος ἀνακαινοῦται ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρᾳ.* Die Präposition *ἀνα* weist auf einen früheren Zustand resp. eine frühere Thätigkeit hin (vgl. Thren. 5, 21: *καθὼς ἔμπροσθεν* unter *ἀνακαινίζειν*), und zwar hier auf die Schöpfung, vgl. Col. 3, 10: *τὸν ἀνακαινούμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν.* Ps. 104, 30 (unter *ἀνακαινίζω*). Das Wort bez. die der Schöpfung des Menschen entsprechende Erlösungsthätigkeit Gottes, welche, dem bisherigen verderbten Zustande des Menschen ein Ende machend, einen neuen Anfang setzt (vgl. Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακ.*). Cf. Basil. M. (Suic. thes.): *εἰς τὴν ἐξ ἀρχῆς ζωὴν τὰς ψυχὰς ἀνακαινίζειν.*

Ἀνακαίνωσις, *ἡ*, Erneuerung, ebenfalls nur bei Paulus, und zwar Tit. 3, 5 dem Verbum völlig entsprechend: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου*, während Röm. 12, 2 der *νοῦς* Object einer Seitens des Christen zu vollziehenden Erneuerung ist, welche im Zusammenhange steht mit den Heilswirkungen, auf Grund deren die Ermahnung ergeht: *μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός.* — Gregor. Naz. or. X. (Suic. thes.): *ἀναμένω τοῦ οὐρανοῦ μετασχηματισμόν, τῆς γῆς μεταποίησιν, τὴν τῶν στοιχείων ἐλευθερίαν, τοῦ κόσμου παντὸς ἀνακαίνισιν.*

Καιρός, *ὁ*, das rechte Maaß und Verhältniß, namentlich bezüglich der Zeit und des Ortes. Am häufigsten von der Zeit. Ammon. p. 80: *ὁ μὲν καιρὸς δηλοῖ ποιότητα χρόνου . . . ., χρόνος δὲ ποσότητα.* LXX = מוֹעֵד Gen. 1, 14. Jer. 8, 7 und namentl. = עֵת, während *χρόνος* verschiedentlich = יוֹם, עֵת, זְמַן. So bez. es **a)** die rechte Zeit, passende, gelegene Zeit oder Zeitpunkt; dies in den Verbindungen *ἐξαγοράζεσθαι τὸν*

καιρὸν Eph. 5, 16. Col. 4, 5 (Dan. 2, 8); vgl. *καιρὸν τηρεῖν* den rechten Zeitpunkt wahrnehmen Aristot. rhet. 2, 6, 4. *καιροῦ τυχεῖν, καιρὸν λαβεῖν, ἁρπάζειν, καιρῷ χρῆσθαι* s. Passow, Wörterb.; *καιρὸν μεταλαμβάνειν* Act. 24, 15. *καιρ. ἔχειν* passende, gelegene Zeit haben Gal. 6, 10. Hebr. 11, 15. cf. Plut. Lucull. 16. *καιρῷ δουλεύειν* Röm. 12, 11 (wo Rec., L. T. *κυρίῳ*) hat in diesem Sinne nichts Verfängliches. — Namentlich häufig sind die adverbiellen Ausdrücke *ἐν καιρῷ* zur rechten Zeit Xen. An. 3, 1, 39 u. ö. Mtth. 24, 45. Luc. 12, 42; 20, 10. 1 Petr. 5, 6. vgl. Hiob 39, 18. Ps. 1, 3; auch bloß *καιρῷ* (wie Thucyd. 4, 59 u. ö.) Mtth. 12, 2 (Luc. 20, 10 Tischend.). Vgl. 2 Thess. 2, 6: *ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ*. Ferner *πρὸς καιρόν* zur rechten, gelegenen Zeit, wenn es gelegen kommt, wie es paßt, Luc. 8, 13: *πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν* (1 Cor. 7, 5?). Cf. Soph. Ai. 38: *πρὸς καιρὸν πονῶ*. Plat. Legg. 4, 708, E: *πρὸς κ. λέγειν*. Hdt. 1, 30: *ὡς οἱ κατὰ καιρὸν ἦν*. Plut. Lucull. 16: *κατὰ καιρὸν ἥκειν*. Hiob 39, 18. Röm. 5, 6: *ἔτι γὰρ Χς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ὑπὲρ ἀσεβῶν ἀπέθανεν*; hier entstände durch die Verbindung des *κ. καιρ.* mit dem vorausgehenden gen. absol. eine Tautologie mit *ἔτι*, weshalb es auf das Nachfolgende zu beziehen ist und seine Erklärung in V. 9 findet. — Entgegengesetzt *παρὰ καιρόν* zur Unzeit Plat. Polit. 277, a; vgl. Hebr. 11, 11: *π. κ. ἡλικίας*. — *ἄχρι καιροῦ* bis zur rechten Zeit Act. 13, 11. Luc. 4, 13. vgl. 22, 53. Joh. 14, 30. *πρὸ καιροῦ* ehe es Zeit ist Mtth. 8, 29. 1 Cor. 4, 5. — Auch Joh. 7, 6: *ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὔπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὑμέτερος πάντοτέ ἐστιν ἕτοιμος*. V. 8 ist es in dem Sinne: rechte, passende Zeit zu nehmen.

b) Allgemeiner: eine irgendwie begrenzte oder bestimmte Zeit, wie *χειμῶνος καιρός* Plat. Legg. 4, 709, C. Moer. p. 424: *ὥρα ἔτους Ἀττικοί· καιρὸς ἔτους Ἕλληνες*. Vgl. *ὥρα* bei Joh. Röm. 14, 11: *εἰδότες τὸν καιρὸν ὅτι ὥρα κτλ.* 1 Thess. 2, 17: *πρὸς καιρὸν ὥρας*. So *κ. τοῦ θερισμοῦ, τῶν καρπῶν, συκῶν, ἡλικίας* u. a. Mtth. 13, 30; 21, 34. 41. Marc. 11, 13. Luc. 1, 20. Hebr. 9, 9. 10. Gal. 4, 10. 2 Tim. 4, 6. Hebr. 11, 11. Luc. 19, 44. 2 Tim. 4, 3: *ἔσται γὰρ καιρὸς ὅτε κτλ.* Vgl. wo es in Verbind. mit *χρόνος* erscheint Act. 1, 7: *γνῶναι χρόνους ἢ καιρούς*. 1 Thess. 5, 1. Marc. 13, 33: *πότε ὁ καιρός ἐστιν*; Häufig *ἐν ἐκείνῳ τῷ κ.* Mtth. 11, 25; 12, 1; 14, 1 ꝛc. *ὁ νῦν καιρός* Röm. 3, 26; 8, 16; 11, 5. 2 Cor. 8, 13. *πρὸς καιρὸν* eine Zeit lang 1 Cor. 7, 5, vgl. 1 Thess. 2, 17. *κατὰ καιρὸν* zeitweise (Plut.) Joh. 5, 4. — Apok. 12, 12: *ὀλίγον κ. ἔχει*. Hieher gehören die Ausdrücke *ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν* Mtth. 26, 18 vgl. *ὥρα* Joh. 7, 30; 8, 20 u. a. Man vgl. zu diesem Ausdruck 2 Thess. 2, 6: *εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ*. Zur Sache vgl. Luc. 22, 15: *πρὸ τοῦ με παθεῖν*. Ferner Luc. 21, 8: *ὁ καιρὸς ἤγγικεν* von der Zeit, auf welche alle Sehnsucht und Hoffnung ge-

richtet ist, welche allein in Betracht kommen kann; ebenso Apok. 1, 3; 22, 10: *ὁ καιρὸς ἐγγύς ἐστιν* — also die Zeit der Wiederkunft des HErrn. Vgl. *καιρός* vom Abschluß eines Zeitraums 2 Chron. 21, 19. Dann *κ. δεκτός, εὐπρόσδεκτος* 2 Cor. 6, 2 von der neutestamentlichen Heilszeit, s. *δεκτός*. *κ. ἔσχατος* 1 Petr. 1, 5. *ὁ κ. οὗτος* gegenüber *αἰὼν ἐρχόμενος* Marc. 10, 30. Luc. 18, 30. — Gal. 6, 9: *καιρῷ γὰρ ἰδίῳ θερίσομεν*: besondere, von anderen Zeiten unterschiedene Zeit, wie *ἔθνος ἴδιον, καὶ οὐδαμῶς Σκυθικόν* Hdt. 4, 18 (vgl. 2 Theſſ. 2, 6).

Schließlich findet sich auch nicht selten der Plur., wie zuweilen in der Prof.-Gr. z. B. Xen. Hell. 6, 5, 33: *ἐν μεγίστοις καιροῖς παρίσταντο.* Plut. Fab. comp. 1: *ἐν αἰσχιστοῖς καὶ δυσποτμοτάτοις καιροῖς* = Zeitläufte. Jedoch richtet sich die Vorstellung nicht vorwiegend auf schlimme Zeitumstände; vgl. *καιροὶ ἀναψύξεως* Act. 3, 20. *τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν* Mtth. 16, 3. *χαλεποί* 2 Tim. 3, 1. *καρποφόροι* Act. 14, 17. Sonst noch Eph. 1, 10. 1 Tim. 4, 1; 2, 6; 6, 15. Act. 17, 26. — Apok. 12, 14: *ὅπου τρέφεται ἐκεῖ καιρὸν καὶ καιροὺς καὶ ἥμισυ καιροῦ* nach Dan. 7, 25 = עִדָּן vgl. Dan. 12, 7. 8. Es dürfte *καιρός* hier wohl den Zeitraum eines Jahres bez., vgl. Apok. 13, 5 mit Dan. 7, 25, indem derselbe Zeitraum, welcher nach einfacher Zählung sich als eine Aufeinanderfolge von 42 Monaten darstellt, nach der Empfindung Derer, die darunter leiden und zum öfteren einen Abschluß erwarten, plastisch bezeichnet wird: ein Jahr schwindet; statt des endlich gehofften Abschlusses geht die doppelte Zeit vorüber und bringt das Ende noch nicht; dann aber tritt es unerwartet ein. Ueber den Plural statt des Duals s. Winer, S. 160.

Κακός, ή, όν, bildet den allgemeinen Gegensatz zu *ἀγαθός*, und zwar, wie dieses zunächst = tüchtig in seiner Art, so charakterisirt *κακός* dasjenige, was nicht so beschaffen ist, wie es seiner Natur, Bestimmung und Idee nach sein könnte oder sollte, untüchtig, untauglich, schlecht. Es drückt den Mangel derjenigen Eigenschaften aus, durch welche eine Person oder Sache erst ist, was sie sein kann oder selbst zu sein beansprucht. So z. B. bei Homer und auch später *κακὸς ἡνίοχος, ἀλήτης, ἰατρός, ναύτης* von Personen, die nicht dasjenige leisten oder zu leisten vermögen, wozu sie da sind. Vgl. Mtth. 24, 48: *κακὸς δοῦλος* opp. *πιστὸς καὶ φρόνιμος*. Phil. 3, 2: *κακοὶ ἐργάται.* Namentlich wird *κακός* bei Hom., Herod., Xen. u. a. gegenüber *ἐσθλός* von kriegerischer Untüchtigkeit gebraucht, wie *κακία* syn. *ἀνανδρία* gegenüber *ἀρετή*. Hesych.: *κακοί· ἄνανδροι, δειλοί.* Von *ἄδικος* unterscheidet es sich einerseits, wie vom Verhalten der Zustand (vgl. *ἄδικοι οἰκέται*, qui suo munere non funguntur, Xen. Cyrop. 2, 2, 26 mit Mtth. 24, 48), andererseits wie von der Rechtsanforderung die selbsterhobenen Ansprüche. Sein haupt-

sächlichstes Synonymum ist πονηρός. Während κακός den Gegensatz zu ἀγαθός und καλός bildet, steht πονηρός hauptsächlich und zunächst im Gegensatz zu χρηστός (s. πονηρός). Π. ist positiv = gefährlich, verderblich, schlimm, böse; κ. = untauglich, ungeeignet, schlecht. Jenes bez. die Eigenschaft nach ihrer Wirkung, dieses nach ihrer Art. Pillon, syn. gr.: „κακός qui manque de tel ou tel avantage physique ou moral, d'où, généralement, il est opposé à ἀγαθός dans tous ses sens, au propre et au figuré; mauvais, méchant, dans le sens d'inutile, d'impropre, qui n'est pas bon. πονηρός, qui cause ou donne du mal, de la peine, dans le sens de nuisible, dangereux.“ Vgl. Apok. 16, 2: ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν.

Gewöhnlich nun wird κακός, von dieser Grundbedeutung ausgehend, in zwiefachem Sinne gebraucht: 1) ungeeignet, ungünstig, übel (s. ἀγαθός 2, a) Plat. Rep. 10, 608, E: τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν. 2) Im sittlichen Sinne: schlecht, schon bei Homer. In der biblischen Gräcität nach Verhältniß bei weitem nicht so häufig, wie in der Prof.-Gr., ist es auch nicht das gebräuchliche Wort für das eigentlich entsprechende רַע, רָע, sondern nur ein Wort neben vielen anderen, ohne daß sich eine bestimmte Regel für die Anwendung dieses allgemeinsten Ausdrucks bei den LXX nachweisen ließe, wenn es nicht diese ist, daß κ. überhaupt und namentlich im sittlichen Sinne selten verwendet wird, weil die Vorstellung vom Schlechten weit concreter ist, als auf profanem Gebiet. Weit häufiger schon ist πονηρός, sogar in allgemeinen Gegensätzen, wie z. B. Ps. 97, 10: οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον μισεῖτε πονηρόν. Gen. 2, 9. 17: καλὸν καὶ πονηρόν (vgl. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14: καλόν — κακόν). Daneben dann ἄδικος, ἁμάρτωλος, παράνομος, ἀσεβής. Κακός nie = רָשָׁע, s. unter ἄδικος.

1) ungeeignet, nicht tauglich, schlecht, übel. Mtth. 24, 48. Phil. 3, 2. Apok. 16, 2. Häufiger τὸ κακόν, κακά, was ungünstig, übel ist für Jem., Uebel. Röm. 13, 10: ἡ ἀγάπη τῷ πλησίον κακὸν οὐκ ἐργάζεται, vgl. 1 Cor. 13, 5. Röm. 14, 20. Act. 16, 28; 28, 5. Röm. 12, 17. 21. 1 Theß. 5, 15. 1 Petr. 3, 9. Jak. 3, 8. Plural 2 Tim. 4, 14. Luc. 16, 25. Act. 9, 13. Vielfach verbindet sich aber damit die Rücksicht auf die sittliche Verwerflichkeit dessen, was Jemanden Uebles geschieht, vgl. 1 Petr. 3, 9—12. Phil. 3, 2 u. a.

2) Im sittlichen Sinne = schlecht, ungeignet, was seiner Natur und Bestimmung nach anders sein muß. Plat. Legg. 4, 716, E: ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὁ κακός. 1 Cor. 15, 33: ὁμιλίαι κακαί. Marc. 7, 21: οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοί (Mtth. 15, 19: πονεροί). Col. 3, 5: ἐπιθυμία κακή. Subst. ὁ κακός Mtth. 25, 41: κακοὺς κακῶς ἀπολέσει, cf. Ar. Pl. 65: ἀπό σ' ὀλῶ κακὸν κακῶς. Soph. Phil. 1369: κακῶς ἀπόλλυσθαι

κακούς. — Apok. 2, 2. Τὸ κακόν, das Schlechte, Ueble Mtth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 22. Joh. 18, 23. Act. 23, 9. Gegenüber τὸ ἀγαθόν Röm. 2, 9; 7, 19; 9, 11; 13, 3; 16, 19. 1 Petr. 3, 11. 3 Joh. 11. 2 Cor. 5, 10. καλόν Röm. 7, 21. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14. Vgl. Gen. 24, 50. — Röm. 13, 4; 7, 21. 1 Petr. 3, 10. Plural Röm. 1, 30; 3, 8. 1 Cor. 10, 6. 1 Tim. 6, 10. Jak. 1, 13. 1 Petr. 3, 12: ποιοῦντες κακὰ gegenüber δίκαιοι.

Das Adv. κακῶς Mtth. 4, 24; 8, 16; 9, 12; 14, 35; 15, 22; 17, 15; 21, 41. Marc. 1, 32. 34; 2, 17; 6, 55. Luc. 5, 31; 7, 2 vom Ueblen im physischen Sinne. Im sittlichen Sinne Joh. 18, 23. Act. 23, 5. Jak. 4, 3.

Ἄκακος, ον, nicht böse, arglos, unschuldig. Nach der Erkl. eines alten Lexikographen ist ἀκ. ὁ κακοῦ μὴ πεπειραμένος, οὐχ ὁ χρηστοήθης· οὕτω Σαπφώ; nach Anderen sind ἄκακοι οἱ μὴ προεννοοῦντες τὰ κακά. Damit vgl. man z. B. Plut. mulier. virt. 256, D von einem Weibe, das durch Liebe getrieben nnd nicht um der Opposition willen einen Befehl des Mithridates übertrat: νέας παντάπασι καὶ ἀκάκου τῆς παιδίσκης φανείσης. de util. ex host. cap. 90, B: ἡ δὲ οὖσα σώφρων καὶ ἄκακος = ohne Falsch. Dem. c. Everg. 1153: προςποιούμενος ἄκακος εἶναι, ἐξηπάτησε τοὺς δικαστάς. Id. 1164: ἀκάκους — καὶ ἀπράγμονας. Polyb. 3, 98, 5: πρὸς τοῦτον ἄκακον ὄντα τὸν ἄνδρα καὶ πρᾷον τῇ φύσει. Hiernach ist ἄκακος Hebr. 7, 26: ἀρχιερεὺς ὅσιος, ἄκακος, ἀμίαντος κτλ. s. v. a. ἀπείραστος κακῶν Jak. 1, 13. ὁ μὴ γνοὺς ἁμαρτίαν 2 Cor. 5, 21, mehr als ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ, vgl. Hiob 2, 3: ἄνθρωπος ἄκακος, ἀληθινός, ἄμεμπτος, θεοσεβής, ἀπεχόμενος κτλ., für gewöhnlich etwa = der nichts Böses im Sinne haben kann. Hebr. 7, 26 ist es vielleicht kurzer Ausdruck für das, was 4, 15 anders gewendet πεπειραμένος δὲ κατὰ πάντα καθ᾽ ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας lautet. In diesem Sinne entspricht es bei den LXX dem hebr. תָּם, gegenüber ἀσεβής Hiob 8, 20. Prov. 13, 6, synon. εὐθύς Ps. 25, 21. vgl. Ps. 37, 37; ἀκακία = תֹּם Ps. 7, 9; 26, 1. 11; 41, 13; 78, 72. תֻּמָּה Hiob 2, 3; 27, 5; 31, 6. vgl. Ps. 84, 12.

Dann aber steht ἄκακος auch in weniger bestimmtem Sinne, etwa wie unser deutsches arglos, cf. Plut. de aud. 41, A: οἱ μὲν καταφρονητικοὶ καὶ θράσεις ἧττον ὠφελοῦνται ὑπὸ τῶν λεγόντων, οἱ δὲ θαυμαστικοὶ καὶ ἄκακοι μᾶλλον βλάπτονται. Plat. Alcib. 2, 140, C: ἀκάκους καὶ ἀπείρους καὶ νέους als euphemistische Bez. Derer, welche Andere ἠλιθίους τε καὶ ἐμβροντήτους nennen. Insbesondere vgl. den profanen Gebrauch des Subst. ἀκακία, Plut. Demetr. 1: τὴν ἀπειρίᾳ τῶν κακῶν καλλωπιζομένην ἀκακίαν οὐκ ἐπαινοῦσιν, ἀλλ᾽ ἀβελτερίαν ἡγοῦνται καὶ ἄγνοιαν ὧν μάλιστα γινώσκειν

προςήκει τοὺς ὀρθῶς βιωσομένους. Dem. c. Neaer. 1372: *καὶ διὰ τὴν ἀπειρίαν τῶν πραγμάτων καὶ τὴν ἀκακίαν τὴν ἑαυτοῦ τοῦτον πάρεδρον ποιήσαιτο.* So verbindet Philo (bei Lösner zu Röm. 12, 8) zuweilen *ἁπλότης καὶ ἀκακία.* Cf. Diod. Sic. 13, 76: *ἄκακος καὶ τὴν ψυχὴν ἅπλους.* Es ist = unschuldig, aber in laxerem Sinne als oben, wie Philo (a. a. O. zu Röm. 16, 18) das kindliche Alter *ἄκακος ἡλικία* nennt. In dieser Bed. entspricht es bei den LXX dem hebr. פְּתִי gegenüber *πανοῦργος* Prov. 8, 5; 1, 4; 14, 15; 21, 11. Auch vgl. Jer. 11, 19: *ὡς ἀρνίον ἄκακον ἀγόμενον τοῦ θύεσθαι* (nach falscher Uebersetzung). So Röm. 16, 18: *διὰ τῆς χρηστολογίας καὶ εὐλογίας ἐξαπατῶσιν τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων.* Theodoret: *ἁπλούστεροι.*

***Κακία**, ἡ*, Untüchtigkeit, Schlechtheit, im Gegensatz gegen *ἀρετή* im sinnlichen und sittlichen Sinne, cf. Plat. Conv. 181, E: *τὸ γὰρ τῶν παίδων τέλος ἄδηλον οἷ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος.* Rep. 1, 348, C; 9, 580, B. Crat. 386, D. Aristot. Eth. Nicom. 7, 1: *ὥσπερ οὐδὲ θηρίου ἐστὶ κακία οὐδ' ἀρετή, οὕτως οὐδὲ θεοῦ.* Weish. 5, 13. 14. Synon. *ἀνανδρία* = Feigheit. Während *ἀρετή* das hervorragende Vorhandensein derjenigen Eigenschaften anzeigt, welche dem jedesmaligen Subject charakteristisch eignen, bez. *κακία* den Mangel derselben, welcher zum Gegentheil dieser Eigenschaften ausschlägt, vgl. oben Aristot. Daher **1)** = Fehlerhaftigkeit, Verkehrtheit. Cf. Cic. Tusc. 4, 15: Hujus igitur virtutis contraria est vitiositas; sic enim malo quam Malitiam appellare eam, quam Graeci *κακίαν* appellant; nam malitia certi cujusdam vitii nomen est, vitiositas omnium. Xen. Mem. 1, 2, 28: *εἰ μὲν αὐτὸς ἐποίει τι φαῦλον, εἰκότως ἂν ἐδόκει πονηρὸς εἶναι. εἰ δὲ αὐτὸς σωφρονῶν διετέλει, πῶς ἂν δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι;* In diesem allgemeinen Sinne auch nicht gerade ganz selten bei den LXX, vgl. 1 Regg. 13, 33 = דֶּרֶךְ רָעָה. Jerem. 2, 19 = מְשֻׁבָה. 1 Chron. 21, 8. Jer. 16, 18 = עָוֹן. Ps. 36, 5; 52, 3 = רַע, vgl. Gen. 6, 5: *ἐπληθύνθησαν αἱ κακίαι τῶν ἀνθρώπων.* So Act. 8, 22: *μετανόησον ἀπὸ τῆς κακίας σου ταύτης.* 1 Cor. 14, 20: *μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε.* 5, 8. 1 Petr. 2, 16: *μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι.* Jak. 1, 21.

2) Die Verbindung Tit. 3, 3: *ἐν κακίᾳ καὶ φθόνῳ διάγειν.* Col. 3, 8: *ὀργή, θυμός, κακία.* Eph. 4, 31: *πᾶσα πικρία καὶ θυμὸς καὶ ὀργὴ καὶ κραυγὴ καὶ βλασφημία ἀρθήτω ἀφ' ὑμῶν σὺν πάσῃ κακίᾳ* führt auf die Bedeutung Böswilligkeit, welche sich auch Röm. 1, 29. 1 Petr. 2, 1 empfiehlt, sich jedoch durchaus nicht aus dem profanen Sprachgebrauch belegen läßt. Vgl. Ps. 52, 3. Es ist die Verkehrtheit als sociale Untugend.

Sap. 2, 21. Sir. 25, 19. Vgl. *κακός* = übel gesinnt in *κακόω* Act. 14, 2.

3) Uebel, Unglück, Plage Am. 3, 6. Sir. 19, 6. 1 Macc. 7, 23; 10, 46. 2 Macc. 4, 47; 6, 3; 7, 31. In der Prof.-Gräc. nur bei Spät., wie *κακότης* bei Homer, welcher überhaupt *κακία* nicht kennt. Im N. T. Mtth. 6, 34.

Κακόω, Böses, Uebles Jemandem zufügen, mißhandeln, plagen, schaden. Act. 7, 6. 19; 12, 1; 18, 10. 1 Petr. 3, 13. In der Bed. Einen in üble Stimmung gegen Jem. versetzen, aufbringen, wie Act. 14, 10: *ἐκάκωσαν τὰς ψυχὰς τῶν ἐθνῶν κατὰ τῶν κτλ.*, ist es in der Prof.-Gr. nicht nachweisbar. Vgl. aber Jos. ant. 16, 1, 2: *κακοῦν καὶ τῆς εὐνοίας ἧς εἶχεν εἰς τοὺς παῖδας ἀφαιρεῖν.* Das Passiv Ps. 106, 32: *ἐκακώθη Μωυσῆς δι' αὐτούς, ὅτι παρεπίκραναν τὸ πνεῦμα αὐτοῦ* (וַיֵּרַע לְמֹשֶׁה) ist nicht vergleichbar, da es hier, wie häufig in der Prof.-Gr., = geplagt werden, in übler Lage sein. — *κάκωσις* = Bedrängniß Act. 7, 34.

Κακοῦργος, ὁ, Uebelthäter; Luc. 23, 32. 33. 39. 2 Tim. 2, 9; eigentl. Adj. = trügerisch, tückisch. „In der att. Gerichtssprache umfaßt der Name die *λωποδύται, ἀνδραποδισταί, κλέπται*, überhaupt Räuber und Mörder, gegen welche die *ἀπαγωγή* in Anwendung kam", Passow. Döderlein (lat. Synon. 2, 141) macht darauf aufmerksam, daß die Accentuation auf die Ableitung *κακὸς ὀργήν* hinweist, und nicht *κακὸς ἔργα*, in welchem Falle *κακουργός* accentuirt werden müßte, wie *ἀγαθουργός, εὐεργός, λιθουργός*. Damit würde auch die starke Bed. des Wortes: boshaft, hinterlistig, tückisch. Doch vgl. *πανοῦργος*. — Sir. 11, 31; 30, 35. Prov. 21, 15.

Κακοήθεια, ἡ, schlechter Charakter; „nach Aristot. rhet. 2, 13: *τὸ ἐπὶ τὸ χεῖρον ὑπολαμβάνειν πάντα*; nach Ammon. *κακία κεκρυμμένη*", Passow. Da das Adj. *κακοήθης* = boshaft, arglistig, verschlagen, so ist *κακοήθεια* = Boshaftigkeit, Verschlagenheit, neben *δόλος* Röm. 1, 29. 2 Macc. 3, 22: *τῇ συμφύτῳ κακοηθείᾳ τὸ καλὸν ἀπωσάμενοι, διηνεκῶς δὲ εἰς τὸ φαῦλον ἐκνεύοντες.* 7, 3: *τῶν φίλων τινὲς κακοηθείᾳ πυκνότερον ἡμῖν παρακείμενοι συνέπεισαν ἡμᾶς κτλ.* Cf. Plut. de Herodoti malignitate.

Κακαποιέω, Uebles thun, und zwar im sittlichen Sinne 3 Joh. 11 vgl. mit 1 Joh. 3, 6 *ἁμαρτάνων*. 1 Petr. 3, 17. S. v. a. Schaden thun, Uebles thun zugleich mit Rücksicht auf die sittliche Verwerflichkeit dessen, was für den Andern vom Uebel ist Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. S. *ἀγαθοποιεῖν*. Daß hier jedenfalls der sittliche Werth der Handlungsweise in erster Linie ins Auge zu fassen ist, erhellt aus der Abwesenheit des Objects, welches bei der Bed. Schaden thun nicht fehlen kann. In beiden Bedd. in der Prof.-Gr. gebräuchlich. Bei den LXX nur in der letzteren = הֵרַע, עָשָׂה רָע.

Κακοποιός, verderblich, schädlich; in sittlichem Sinne = übel thuend, schlecht handelnd, scheint es in der Prof.-Gr. nicht angewendet worden zu sein, cf. Arist. Eth. 4, 3 (?): *οὐ κακοὶ μὲν οὖν δοκοῦσιν εἶναι οὐδὲ οὗτοι· οὐ γὰρ κακοποιοί εἰσιν.* Dagegen an den einzigen Stellen der LXX Prov. 12, 4: *γυνὴ κακοποιός,* opp. *ἀνδρεία.* 24, 19: *μὴ χαῖρε ἐπὶ κακοποιοῖς, μηδὲ ζήλου ἁμαρτωλούς,* sowie im N. T. Joh. 18, 30. 1 Petr. 2, 12. 14; 3, 16 im sittlichen Sinne, entsprechend *κακοποιεῖν.* Nur 1 Petr. 4, 15: *μὴ γάρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιὸς ἢ ὡς ἀλλοτριοεπίσκοπος,* scheint es im Sinne von gemeinschädlich, der dem Gemeinwesen schadet, zu stehen (wie Joh. 18, 30? Aristot. a. a. O.? Tischend. liest Joh. 18, 30 *κακὸν ποιῶν,* cod. Sin. *κακὸν ποιήσας*).

Ἐγκακέω lesen Lchm. und Tischend. an allen Stellen statt der Rec. *ἐκκακεῖν* Luc. 18, 1. 2 Cor. 4, 1. 16. Gal. 6, 9. 2 Theff. 3, 13. Eph. 3, 13. In der Prof.-Gr. sehr selten (Polyb. 4, 19, 10: *τὸ πέμπειν τὰς βοηθείας ἐνεκακήσαν,* sie waren zu schlecht oder zu feig, um ꝛc.; auch hier wird von Andern *ἐξεκάκησαν* gelesen) findet es sich in der Uebersetzung des Theod. Prov. 3, 11: *μηδὲ ἐγκακήσῃς.* LXX: *μηδὲ ἐκλύου;* des Symmach. Gen. 27, 46, LXX: *προςώχθικα τῇ ζωῇ μου.* Num. 21, 5, LXX: *ἡ ψυχὴ ἡμῶν προςώχθισεν ἐν τῷ ἄρτῳ.* Jes. 7, 16: *ἀφ᾽ ἧς σὺ ἐγκακῇς,* LXX: *ἣν σὺ φοβῇ.* In der Stelle des Polyb. bez. es ein sittliches Verhalten; in den übrigen angef. St. = eine Sache leid sein, nicht ertragen können (*κακός* untauglich, muthlos, verzagt), welches ebensowohl eine physische oder psychische, wie eine sittliche Schwäche sein kann.

Ἐκκακέω, Rec. st. *ἐγκακεῖν,* w. s. Nur in den betr. St. des N. T. und in der kirchl. Gr. Nach Hesych. s. v. a. *ὑπερκακεῖν,* welches ebenfalls nicht nachzuweisen ist. Nach Suid. = *περικακεῖν,* welches bei Polyb. = mitten im Unglück sein, unglücklich sein, verzweifeln. Oecum. zu 2 Cor. 4, 1: *οὐκ ἐκκακοῦμεν τουτέστιν οὐκ ἀπαγορεύομεν πρὸς τὰς θλίψεις καὶ τοὺς πειρασμοὺς καὶ τοὺς κινδύνους.* LXX *ἀποκακεῖν* = נָפַח Jer. 15, 9: *ἀπεκάκησεν ἡ ψυχὴ αὐτῆς,* wozu Hesych.: *ἐπικράνθη.*

Καλέω, rufen = קרא; 1) mit persönl. Object: Jemand rufen. Mtth. 20, 8; 25, 14. Marc. 3, 31. Luc. 19, 13. Act. 4, 18. Pass.: Act. 24, 2. Hebr. 5, 4. Die Zweckbestimmung mit *εἰς* zugesetzt: *εἰς τοὺς γάμους* Mtth. 22, 3. 9. Luc. 14, 8; *εἰς δεῖπνον* Apok. 19, 9; = einladen, wie es auch ohne Zusatz steht Mtth. 22, 4. 8. Luc. 7, 39; 14, 7. 8. 10. 12. 13. 16. 17. 24. 1 Cor. 10, 27 findet sich *εἰς δεῖπνον* D E F G und in den ältesten Uebersetzungen; *οἱ κεκλημένοι* Mtth. 22, 4 die Geladenen = הַקְּרֻאִים

1 Sam. 9, 13. LXX: ξένοι, dagegen V. 22: κεκλημένοι vgl. 1 Regg. 1, 9. — Der Gebrauch in den Parabeln Mtth. 22 und Luc. 14 (vgl. Apok. 19, 9: οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου ἀρνίου κεκλημένοι) vermittelt die specifisch christliche Verwendung dieses Wortes: zur Theilnahme am Reiche Gottes einladen, berufen, vgl. οἱ κεκλημένοι Luc. 14, 17 und Hebr. 9, 15 (κλητοὶ Mtth. 22, 14 und Röm. 1, 6. 7, überhaupt bei Paulus). Die Anfänge dazu liegen Luc. 5, 32: καλέσαι ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν, wofür Mtth. 9, 13. Marc. 2, 17 blos καλέσαι ἁμαρτωλούς. — **a)** Die Zielbestimmung hinzugefügt mit εἰς Luc. 5, 32: εἰς μετάνοιαν. 1 Cor. 1, 9: εἰς κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κτλ. 1 Thess. 2, 12: εἰς τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν καὶ δόξαν. 2 Thess. 2, 14: εἰς ὃ (sc. σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος καὶ πίστει ἀληθείας) ἐκάλεσεν ὑμᾶς . . . . εἰς περιποίησιν δόξης . . . . Ιυ Χυ. 1 Tim. 6, 12: εἰς ζωὴν αἰώνιον. 1 Petr. 2, 9: τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς. V. 21: εἰς τοῦτο, nämlich durch Wohlthun und Leiden Geduld zu üben. 3, 9: εἰς τοῦτο ἐκλήθητε, ἵνα εὐλογίαν κληρονομήσητε. 5, 10: ὁ καλέσας ὑμᾶς εἰς τὴν αἰώνιον αὐτοῦ δόξαν ἐν Χω Ιυ. Synonym ist die Verbindung mit ἐπί, nur daß dadurch Bedingung und Zweck zugleich angegeben werden Gal. 5, 13: ἐπ' ἐλευθερίᾳ ἐκλήθητε. 1 Thess. 4, 7: οὐ γὰρ ἐκάλεσεν ἡμᾶς ὁ θεὸς ἐπὶ ἀκαθαρσίᾳ, vgl. Krüger 68, 41, 7. Bernhardy 250. 1 Thess. 4, 7 steht dem ἐπ' ἀκαθ. gegenüber ἀλλ' ἐν ἁγιασμῷ, indem ἁγ. als vorhandenes resp. vorhanden sein sollendes Ergebniß der Berufung gedacht ist. So steht ἐν 1 Cor. 7, 15: ἐν εἰρήνῃ κέκληκεν ὑμᾶς ὁ θεός. Eph. 4, 4: ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν (Eph. 1, 11 liest nur Lachm. nach A D E F G ἐκλήθημεν statt ἐκληρώθημεν). Am klarsten erscheint dies Col. 3, 15: εἰς εἰρήνην ἐκλήθητε ἐν ἑνὶ σώματι, vgl. 1 Cor. 7, 22: ὁ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος. (Zu εἰς εἰρήνην Col. 3, 15 vgl. Deut. 20, 10: קָרָאתָ אֵלֶיהָ לְשָׁלוֹם, LXX: ἐκκαλέσαι αὐτοὺς μετ' εἰρήνης). Nirgend ist es die Verbindung mit εἰς oder ἐν, welche dem καλεῖν die Bedeutung des wirksamen Berufens gäbe, oder welche die schon geschehene Annahme der Berufung involvire. Dies ist überhaupt dem Worte fremd, welches immer nur auf den Ursprung des Christenstandes hinweist. — **b)** Ohne Zielbestimmung Röm. 8, 30; 9, 11. 24. 1 Cor. 7, 17. 18. 20. 21. 24. Gal. 5, 8. Eph. 4, 1. 1 Thess. 5, 24. 1 Petr. 1, 15. vgl. Hebr. 11, 8; 9, 15 (Col. 1, 12 setzt Lachm. nach B hinzu τῷ [καλέσαντι καὶ] ἱκ.). Mit Angabe der Vermittlung ἐν χάριτι Χυ Gal. 1, 6. διὰ τῆς χάριτος αὐτοῦ 1, 15. διὰ τοῦ εὐαγγ. ἡμῶν 2 Thess. 2, 14. διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς 2 Petr. 1, 3, wo Tischend. ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ. 2 Tim. 1, 9: κλήσει ἁγίᾳ. Es findet sich zweimal κλῆσιν καλεῖν 1 Cor. 7, 20. Eph. 4, 1. Subject ist überall Gott, welcher auch ὁ καλῶν genannt wird, Röm. 9, 11. Gal. 5, 8. ὁ καλέσας 1 Petr. 1, 15. vgl.

5, 10. — Entsprechend ist Jes. 51, 2 קרא, vgl. Hebr. 11, 8. — Dem göttlichen *καλεῖν* entspricht auf Seiten der Gerufenen *ὑπακούειν*. Hebr. 11, 8.

2) Mit sachlichem Objecte: Röm. 4, 17: *καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα*. Ferner: *τὸ ὄνομά τινος καλεῖν*, den Namen rufen, nennen: Mtth. 1, 21. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. Passiv: *καλεῖται τὸ ὄν*. Apok. 19, 13. *ἐκλήθη τὸ ὄν*. Luc. 2, 21. Indem *ὄνομα* wegfällt, tritt wieder die Person in den Obj.-Casus, z. B. Luc. 1, 49: *ἐκάλουν αὐτὸ Ζαχαρίαν*, wofür sonst *τὸ ὄνομα αὐτοῦ*. Daraus ergiebt sich die Bed. nennen. Mtth. 10, 25; 22, 43. 45. Luc. 20, 44. Mtth. 23, 9. Luc. 6, 46. Act. 14, 12. Röm. 9, 25. Hebr. 2, 11. 1 Petr. 3, 6. Passiv: genannt werden Mtth. 23, 7; 27, 8. Luc. 1, 61; 2, 21; 22, 25. Act. 1, 19. Jak. 2, 23; genannt werden = heißen Mtth. 2, 23; 5, 9. 19; 23, 8. 10. Marc. 11, 17. Luc. 1, 32. 35. 60. 62. 76; 2, 4. 23; 15, 19. 21. Act. 28, 1. Joh. 1, 43. Röm. 9, 26. 1 Cor. 15, 9. Hebr. 3, 13. 1 Joh. 3, 1. Apok. 11, 8. Das einem Namen beigefügte part. praes. pass. ist eine Eigenthümlichkeit der Schriften des Lucas und der Apok. und erklärt sich aus der Bestimmung dieser Schriften. Es steht **a)** zur Einführung eines unbekannten Namens Luc. 7, 11; 9, 10; 10, 39; 19, 2; 23, 33. Act. 7, 58; 27, 8. 14. 16. Apok. 1, 9. 11. 16. **b)** Zur Beifügung eines unterscheidenden oder charakteristischen Beinamens Luc. 1, 36; 6, 15; 8, 2; 19, 29; 21, 37; 22, 3. Act. 1, 12. 23; 3, 11; 8, 10; 9, 11; 10, 1; 13, 1; 15, 22. 37; 12, 9; 19, 11. — Die Bed. des Namens als Bezeichnung des inneren Seins ist zu urgiren in Stellen wie Mtth. 1, 21. 23; 5, 9. 19; 10, 25; 21, 13. Röm. 9, 25. 26. Jak. 2, 23 u. a. vgl. Jes. 49, 6: *μέγα σοι ἐστὶ τοῦ κληθῆναί σε παῖδά μου* für נָקֵל מִהְיוֹתְךָ לִי עֶבֶד.

Anmerk. Röm. 9, 7 und Hebr. 11, 18: *ἐν Ἰσαὰκ κληθήσεταί σοι σπέρμα* gehören unter 1. und nicht unter 2. Ich erkläre: „es wird gerufen, berufen werden", nicht sowohl mit Bezug auf Röm. 4, 17, als auf Röm. 9, 11, welches neben 9, 7 entscheidend sein dürfte. — Für den Zusammenhang zwischen berufen und nennen vgl. Röm. 9, 25. 26.

Κλῆσις, ἡ, Ruf, Aufforderung, Einladung, Berufung; bei den LXX Jer. 31 (38), 6: *ἐστιν ἡμέρα κλήσεως ἀπολογουμένων* für יֶשׁ־יוֹם קָרְאוּ נֹצְרִים. Während es im classischen Griechisch besonders die Vorladung vor Gericht bezeichnet, auch die Einladung zur Theilnahme an einem Gastmahl oder, wie Phil. 3, 14 vorauszusetzen scheint, zur Bewerbung um einen (Kampf-) Preis, steht es im N. T. nur von dem Acte Gottes, durch welchen er den Menschen zu seinem Reiche einladet, ihm dasselbe als Gabe und Gut anbietet (vgl. Röm. 11, 29). Die *κλῆσις* ist der erste Act zur Verwirklichung der göttlichen Erwählung (vgl. 1 Cor. 1, 26. 27. 2 Petr. 1, 10 und *ἐκλέγειν*, *ἐκλογή*),

und bedarf von den Berufenen der Befestigung 2 Petr. 1, 10: *σπουδάσατε βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι.* Theils des Subj. wegen — *ἡ κλῆσις τοῦ θεοῦ* Röm. 11, 29 —, theils des Zieles und Zweckes wegen — *ἐλπὶς τῆς κλήσεως* Eph. 1, 18; 4, 4 (s. *ἐλπίς*) —, heißt dieselbe Phil. 3, 14 *ἡ ἄνω κλῆσις*, die den Charakter der oberen Welt, des Ueberirdischen, Himmlischen tragende Berufung vgl. Hebr. 3, 1: *κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι*, „deren Ausgangsort, Inhalt und Ziel himmlisch ist" (Delitzsch zu Hebr. 3, 1); sie ist *ἁγία* 2 Tim. 1, 9, weil von Gott ausgehend und im Gegensatz zum sündigen Habitus des Menschen stehend, weshalb von den Berufenen ein *ἀξίως περιπατεῖν τῆς κλήσεως* Eph. 4, 1 erfordert wird, vgl. 2 Theff. 1, 11. — Für 1 Cor. 7, 20 *ἕκαστος ἐν τῇ κλήσει ᾗ ἐκλήθη, ἐν ταύτῃ μενέτω,* hat man unnöthiger Weise die Bedeutung Beruf, externa conditio, erfunden, welche nicht aus Dion. Hal. 4, 18 *κλήσεις* = classes, die römischen Bürgerordnungen, begründet werden kann. Wer auf Erden Knecht ist, wird zur Freiheit in Christo berufen, und umgekehrt. So allein ist auch die Attraction *ᾗ ἐκλήθη* zu erklären. Vgl. *ἀπελεύθερος* S. 202.

Κλητός, όν, Verb.-Adj. = gerufen, eingeladen, willkommen, berufen. LXX = קְרוּאִים 2 Sam. 15, 11. 1 Regg. 1, 41. 49 = als Gäste Geladene. Für מְקֹרָאִי Jes. 48, 12, welches dem *κλητός* Röm. 8, 28. 1 Cor. 1, 24 entspräche: *ὃν ἐγὼ καλῶ.* **1)** der zu einer Function berufen ist Röm. 1, 1. — 1 Cor. 1, 1: *κλητὸς ἀπόστολος.* Diese Berufung ist von Christo ausgegangen *κλ. ἀπ. Ἰυ Χυ* 1 Cor. 1, 1 (vgl. Mtth. 4, 21). Vgl. קָרָא Jes. 42, 6; 49, 1. **2)** *κλητοί* von Denen, an welche die göttliche *κλῆσις* (w. s.) dem göttlichen Heilsrathschluß gemäß — *τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλ. οὖσιν* Röm. 8, 28 — ergangen ist, Röm. 1, 6. 7. 1 Cor. 1, 2. 24, ohne daß es sofort den Gehorsam gegen die Berufung involvirt Mtth. 20, 16; 22, 14, vgl. Apok. 17, 14 und s. v. *ἐκλεκτός.* Die geschehene Annahme der Berufung liegt Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 2 in *ἁγίοις*, Jud. 1 in *τετηρημένοις*, und 1 Cor. 1, 24 wie Röm. 8, 28 kommt die Berufung nur als letztes, die Heilsgewißheit und Heilsverwirklichung begründendes Moment in Betracht. *Κλ. Ἰυ Χυ* Röm. 1, 6 sind nicht von J. Chr., sondern zu ihm Berufene. Philippi: „Die von Gott Berufenen, welche Christo angehören."

Ἐκκλησία, ἡ, **1)** die gebräuchliche Bezeichnung für die in den öffentlichen Angelegenheiten eines Freistaates tagende Versammlung der *ἔκκλητοι*, der durch den Herold (*κῆρυξ*) entbotenen Gesammtheit der freien Bürger. Vgl. *οἱ ἔκκλητοι* = *ἐκκλησία* Eurip. Or. 949. Xen. Hell. 2, 4, 28 u. ö. Daher = Volksversammlung, Act. 19, 39: *ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ ἐπιλυθήσεται.* Der Beisatz *ἔννομος* (wie Luc. Deor. conc. 14), sonst *κυρία*, bez. die Ver-

sammlung im Gegensatz zu einer außerordentlichen (σύγκλητος) Act. 19, 32. 41. vgl. mit V. 29. 35. Vgl. Wetstein zu Act. 19, 39: Dem. pro cor. συγκλήτου ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν στρατηγῶν γενομένης. Schol.: τρεῖς ἐκκλησίαι τοῦ μηνὸς ἐγίνοντο ὡρισμέναι· ἡ δὲ σύγκλητος οὐχ ὡρισμένη. σύγκλητος δὲ ἐκλήθη, ἐπειδὴ ἐν μὲν τοῖς νομίμοις καὶ συνηθέσιν ἀφ᾽ ἑαυτοῦ ὁ δῆμος συνέτρεχεν, ὅταν δὲ ἐξ ἀνάγκης τινὸς σύλλογος γένηται, συνεκάλουν τινὲς περιιόντες. Vgl. Neh. 5, 7 = קְהִלָּה. Mtth. 18, 17.

2) Von den LXX wurde diese Bez. übertragen auf die Versammlung des israelitischen Volkes, sei es eine Versammlung zu bestimmtem Zwecke berufen oder zusammengekommen (z. B. 1 Regg. 8, 65 u. ö.), sei es die als Versammlung gedachte Gesammtheit der israelitischen Volksgemeinde, hebr. קָהָל; dagegen das der Ableitung nach besser entsprechende מִקְרָא קֹדֶשׁ stets = κλητὴ ἁγία, ἐπίκλητος ἁγία. Dem hebr. קָהָל entspricht es ständig in Jos., Richt., Sam., Kön., Chron., Esr., Nehem.; auch im Deuteron., in welchem dies Wort jedoch einmal durch συναγωγή wiedergegeben ist. Dagegen Gen., Exod., Levit., Num. ist קהל stets = συναγωγή (sonst עֵדָה), vgl. Num. 20, 10: ἐξεκκλησίασε τὴν συναγωγήν, und zwar steht in diesen Büchern קהל nicht von einer Versammlung zu bestimmtem Zwecke, sondern von der Volksgesammtheit Israels, wie Gen. 28, 3; 35, 11; 48, 4 von außerisraelitischen Völkern (außer 49, 6 die einzigen Stellen der Genesis; an letzterer = σύστασις). Dies mag damit zusammenhangen, daß in diesen Büchern — Exod., Lev., Num. — vorwiegend עֵדָה gebraucht wird zur Bez. der Volksgesammtheit, קהל seltener; auch Jos. und Richt. ist der Gebrauch des ersteren bei weitem häufiger im Verhältniß zu קהל, während es in den folgenden geschichtlichen Büchern fast gänzlich verschwindet und dem קהל weicht (nur noch 1 Regg. 8, 5; 12, 20. 2 Chron. 5, 6. Außerdem noch Ps. 22, 17; 68, 31; 7, 8; 86, 14; 1, 5; 82, 1; 74, 2; 106, 18. Prov. 5, 14. Hiob 15, 34. Jer. 6, 18; 30, 20. Hos. 7, 12). Auch in den Psalmen ist קהל nur 40, 11 = συναγωγή, dagegen 22, 23. 26; 35, 18; 40, 10; 89, 6; 107, 32; 149, 1. Hiob 30, 28. Thren. 1, 10. Prov. 5, 14. Joel 2, 16 = ἐκκλ. Ps. 26, 5. Prov. 26, 26 = συνέδριον. An den wenigen Stellen des Jerem. dagegen (44, 15; 50, 9), wo es übersetzt ist, ist es = συναγωγή, und bei Ezech. ist es dort, wo es auf ein bestimmtes Volk wie Israel oder Assur sich bezieht, = συναγωγή, sonst = ὄχλος. Exod. 12, 6 קְהַל עֲדַת־יִשְׂרָאֵל τὸ πλῆθος συναγωγῆς υἱῶν Ἰσρ. vgl. Lev. 16, 27. — An die Stelle der συναγωγὴ κυρίου Num. 20, 5; 27, 17; 31, 16. Ps. 74, 2 tritt die Bez. ἐκκλησία κυρίου Deut. 23, 2. 3. 4. 9. 1 Chron. 28, 8. Nehem. 13, 1. Mich. 2, 5. Vgl. Esr. 10, 8: ἐκκλησία τῆς ἀποικίας = קְהַל הַגּוֹלָה. In den apokryphischen Schriften des A. T.'s steht ἐκκλησία = Gemeindeversammlung, Volksversammlung, Zusammenkunft, z. B. Jud. 6, 16; 14, 6. Sir. 15, 5 u. ö.; seltener =

Volksgesammtheit 1 Macc. 4, 59. Auch συναγωγή erscheint außer Sir. 24, 22 nicht als term. techn.

Im N. T. begegnet uns ἐκκλησία von der Volksgemeinde Israels Act. 7, 38. Dagegen scheint sich zu jener Zeit von den beiden durch das A. T. dargebotenen Bezeichnungen der israelitischen Volksgemeinde, wohl um den Unterschied von allem außerisraelitischen Wesen auch an dieser Stelle zu markiren, als eigentliche Benennung συναγωγή eingebürgert zu haben. Wenigstens spricht dafür der Gebrauch dieses Wortes zur Bez. der Versammlungen (Act. 13, 43. vgl. Jak. 2, 2) und der Versammlungslokale der Juden (Mtth. 4, 23; 6, 2 u. ö.), vgl. Apok. 2, 9; 3, 9, sowie die Bez. der christlichen Gemeinschaft als ἐπισυναγωγή im Briefe an die Hebr. 10, 25 (vgl. 2 Chron. 5, 6 LXX: *πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αὐτῶν*). Ferner vgl. die Angabe des Epiphanius in Betreff der Ebioniten haeres. 30, 18: *συναγωγὴν δὲ οὗτοι καλοῦσιν τὴν ἑαυτῶν ἐκκλησίαν, καὶ οὐχὶ ἐκκλησίαν.* — In diesem Falle erhält dann das Wort des HErrn Mtth. 16, 18: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν ein besonderes Gewicht einerseits durch den Anschluß an alttest. Ausdruck, andererseits durch die darin liegende Opposition gegen die Synagoge. Es wird auch verständlich, wie die christliche Gemeinschaft inmitten Israels einfach als ἐκκλησία bezeichnet werden konnte, ohne eine Verwechselung mit der jüdischen Gemeinschaft, der Synagoge, zu veranlassen (Act. 2, 47 u. a.).

Zum Verständniß des Ausdrucks ist noch zu bemerken, daß beide hebräischen Benennungen der israelitischen Volksgemeinde offenbar etwas Anderes besagen wollen, als die auf einer Naturbasis beruhende Zusammengehörigkeit des Volkes; vielmehr daß der Gemeinschaft Israels ein besonderer Gedanke zu Grunde lag, wie einer ἐκκλησία, daß sie in besonderer Weise und zu besonderem Zwecke hergestellt war. Dies liegt schon in den hebräischen Worten, über welche Gousset, lexic. ling. hebr. 1743 sagt: „קָהָל spectat compositionem coetus ex materia sua, quae consistit in hominibus prius distributive conceptis et nunc collectis; עֵדָה spectat formam conventus hominum tempore indicto ad locum indictum ex officio et ex voluntate ad rem aliquam agendam coeuntium, ac comitia legitima habentium." Es muß also etwas Anderes dem Gebrauch dieser Worte zu Grunde liegen, als der Gedanke an die geschlossene Volksgemeinschaft. Daß dies der religiöse Gedanke, die heilsgeschichtliche Bestimmtheit des Volkes ist, versteht sich von selbst, und wird bei קהל insbesondere durch den Gebrauch des Wortes von Fest- und Sabbathsversammlungen ꝛc. bestätigt. Das Nämliche liegt selbstverständlich dem Worte im Munde Christi zu Grunde, sofern es eben an das A. T. anknüpft. Aber es ist ein schöner und beachtenswerther Zug, daß die Thätigkeit, durch welche diese ἐκκλησία constituirt wird, als καλεῖν und κηρύσσειν bez. wird — auf profanem Gebiete für die Berufung der betr. Versammlung gebräuchlich, auf neu-

testamentlichem Boden aber mit neuem Inhalte gefüllt. — Wenn Christus sagt: *οἰκοδομήσω μου τὴν ἐ.*, so ist schwerlich daran zu denken, daß *ἐκκλ.* in der Prof.-Gr. auch das Versammlungslokal bez.; vielmehr daran, daß die alttestam. Volksgemeinde Haus Israel war 2c., vgl. *οἰκοδομεῖν*.

Es bez. nunmehr *ἐκκλ.* die neutestamentliche Heilsgemeinde, und zwar **a)** die Gesammtgemeinde, die Gesammtheit aller von und zu Christo Berufenen, welche im Besitze, in der Gemeinschaft seines Heiles sich befinden, die Kirche. Daß die Bez. der Gesammtgemeinde an erster Stelle, die der Einzelgemeinde erst an zweiter zu stehen hat, erhellt aus dem alttestamentl. Gebrauch des Wortes, sowie aus dem grundlegenden Worte Christi Mtth. 16, 18. So Act. 2, 47: *ὁ δὲ κύριος προςετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ* (vgl. V. 44: *πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες κτλ.*). 5, 11. Act. 9, 31: *ἡ μὲν οὖν ἐκκλ. καθ᾽ ὅλης τῆς Ἰουδαίας καὶ Γαλιλαίας καὶ Σαμαρείας εἶχεν εἰρήνην* (EGH, Rec., Vgl.: *αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι*). 1 Cor. 6, 4; 14, 4. 5. 12. Act. 12, 1: *ἐπέβαλεν Ἡρώδης ὁ βασιλεὺς τὰς χεῖρας κακῶσαί τινας τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλ.* V. 5. Röm. 16, 23. 1 Cor. 10, 32: *ἀπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἕλλησιν καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ.* 11, 22; 12, 28; 15, 9. Gal. 1, 13. Phil. 3, 6. Col. 1, 18. 24. Sie wird als *ἐκκλ. τοῦ θεοῦ* bez. 1 Cor. 10, 32; 11, 22; 15, 9. Gal. 1, 13. 1 Tim. 3, 5. 15. vgl. Act. 20, 28: *ποιμαίνειν τὴν ἐκκλ. τοῦ κυρίου, ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου* (vgl. Exod. 15, 16); als *σῶμα Χου* Col. 1, 18. 24. Eph. 1, 22. 23; vgl. 3, 21: *ἡ ἐ. ἐν Χῳ Ιυ.* 5, 23. 24. Im Epheserbrief bez. *ἐκκλ.* nur die Gesammtgemeinde Eph. 1, 22; 3, 10. 21; 5, 23. 24. 25. 27. 29. 32. — Hebr. 12, 23: *ἐκκλ. πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς.*

b) Die neutestamentliche Heilsgemeinde in lokaler Begrenzung, vgl. *ἡ κατ᾽ οἶκόν τινος ἐκκλησία* Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19. Col. 4, 15. Phil. 2. *ἡ ἐκκλ. ἡ οὖσα ἐν κτλ.* 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1. 1 Theff. 2, 14. vgl. Act. 13, 1: *ἦσαν ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν*, in ihrer jeweiligen Erscheinung z. B. in den Versammlungen, 1 Cor. 11, 18: *συνερχομένων ὑμῶν ἐν ἐκκλησίᾳ.* 14, 19. 28. 35. Act. 14, 27. Apok. 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 7. 14, also von der Einzelgemeinde: Act. 8, 1: *ἡ ἐκκλ. ἡ ἐν κτλ.* Act. 8, 1; 11, 22. Röm. 16, 1; *ἡ ἐκκλ. Θεσσαλονικέων* 1 Theff. 1, 1. 2 Theff. 1, 1. vgl. Col. 4, 16. Phil. 4, 15: *οὐδεμία ἐκκλησία.* 1 Cor. 4, 17: *πανταχοῦ ἐν πάσῃ ἐκκλ.*, in welcher sich der Charakter der Gesammtgemeinde wiederholt, vgl. *τοῦ θεοῦ* 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1; 11, 16. 2 Theff. 1, 4. 2 Theff. 1, 1. So noch im Sing. Act. 8, 3; 11, 26; 13, 1; 14, 23; 15, 3. 4. 22; 18, 22; 20, 17. 1 Cor. 14, 23; 16, 19. 1 Tim. 5, 16. Jak. 5, 14. 3 Joh. 6. 9. 10. Der Plural Act. 15, 41; 16, 5. Röm. 16, 16. 1 Cor. 7, 17; 11, 16; 14, 33. 34; 16, 1. 19. 2 Cor.

8, 1. 18. 19. 23. 24; 11, 8. 28; 12, 13. Gal. 1, 2. 22. 1 Thess. 2, 14. 2 Thess. 1, 4. Apok. 1, 4. 11. 20; 2, 7. 11. 17. 23. 29; 3, 6. 13. 22; 22, 16. Mit Rücksicht auf den Bestand heißt es *ἐκκλησίαι τῶν ἐθνῶν* Röm. 16, 4. *τῶν ἁγίων* 1 Cor. 14, 33.

Das Wort findet sich nicht bei Marc., Luc., Ev. Joh., 1 und 2 Joh., 2 Tim., Tit., Jud.

Ἐπικαλέω, zurufen, anrufen (nicht herbeirufen, denn *ἐπί* ist auf das Object, nicht auf das Subject zu beziehen). **1)** Jem. anrufen (indem man sich ihm rufend zuwendet). In der Prof.-Gr. neben dem Act. gewöhnlich das Med. des Interesses; *μάρτυρά τινα*, Jem. zum Zeugen anrufen; *θεοὺς ἐπικαλεῖσθαι* u. a. Dies im N. T. die einzig gebräuchliche Form, welche als Med. des Interesses am schärfsten hervortritt Act. 25, 11. 12; 26, 32; 28, 19: *καίσαρα ἐπικαλεῖσθαι*, den Kaiser für sich anrufen, an ihn appelliren Act. 25, 25. Ohne dies Object = appelliren Act. 25, 21: *τοῦ δὲ Παύλου ἐπικαλεσαμένου κτλ.* — 2 Cor. 1, 23: *μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν*, ich rufe Gott für mich als Zeugen an. — Insbesondere *τὸ ὄν. τοῦ θεοῦ* ꝛc. = קָרָא בְּשֵׁם יְהוָה von der Anrufung Gottes oder Christi; *τὸ ὄν. τοῦ θ.* Act. 9, 14. 21; 22, 16 (Symmach. Ps. 65, 17: *τῷ ὀνόμ.*). *τοῦ κυρίου* Röm. 10, 13. 1 Cor. 1, 2. 2 Tim. 2, 22: *ἐπικ. τὸν κύριον ἐκ καθαρᾶς καρδίας.* Röm. 10, 12. Ohne Objectsangabe Röm. 10, 14: *πῶς οὖν ἐπικαλέσονται, εἰς ὃν οὐκ ἐπίστευσαν.* Act. 7, 59: *ἐλιθοβόλουν τὸν Στέφανον ἐπικαλούμενον καὶ λέγοντα· κύριε κτλ.*

2) Jem. etwas zurufen, nämlich einen Namen, = benennen, nennen (Phavorin.: *ἐπονομάζομαι*). Diese Bed. mit der vorigen verbunden 1 Petr. 1, 17: *εἰ πατέρα ἐπικαλεῖσθε τὸν ἀπροσωπολήμπτως κρίνοντα.* — Das Act. Mtth. 10, 25: *τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζ. ἐπεκάλεσαν* (Rec., Lünem. *τῷ οἰκ.*). Das Pass. Hebr. 11, 16: *οὐ ἐπαισχύνεται αὐτοὺς ὁ θεὸς ἐπικαλεῖσθαι αὐτῶν.* Von Beinamen einzelner Personen Act. 1, 23; 4, 36; 10, 5; 18, 32; 11, 13; 12, 12. 25; 15, 22 (Mtth. 10, 22 fehlt bei Tischend., Luc. 22, 3 liest derselbe *καλούμενον*). — Act. 15, 17: *ἐφ᾽ οὓς ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου* (aus Am. 9, 12: אֲשֶׁר יִקָּרֵא שְׁמִי עֲלֵיהֶם, vgl. 2 Chron. 7, 14; namentlich 2 Sam. 6, 2 von der Lade Gottes: *ἐφ᾽ ἣν ἐπεκλήθη τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου*); es ist zu denken wie Deut. 28, 9. 10. Jer. 14, 9; 7, 10. 11. Jes. 63, 19; 48, 1. Gen. 48, 16.

Παρακαλέω, herbei-, heranrufen, ansprechen, zusprechen, „von jeder Art des Zuredens, bei dem es auf eine bestimmende Einwirkung abgesehen" (v. Hofmann, Schriftbeweis 2, 2, 17). **1)** Jem. herbeirufen, damit er etwas thue, = bitten **a)** mit Angabe des Inhalts der Bitte, angeschlossen durch *λέγων* Mtth. 8, 5. 31 u. a.; durch eine Conjunction, *ἵνα* Mtth. 14, 36.

Marc. 5, 10 u. a. *ὅπως* Mtth. 8, 34. Act. 25, 2; durch den Infin. Marc. 5, 17. Luc. 8, 41 u. a., durch den Acc. c. inf. Act. 13, 42; 24, 4. — Philem. 10: *παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου.* **b)** ohne Inhaltsangabe Mtth. 18, 32; 26, 53. Philem. 9. Act. 16, 39. Luc. 15, 28.

2) Jem. anrufen, herbeirufen, um ihm etwas zu sagen, ihm zureden, und zwar **a)** ermahnen, mit folgendem Imperat. Act. 2, 40. 1 Cor. 4, 16. 1 Theff. 5, 14. Hebr. 13, 22. 1 Petr. 2, 11; 5, 1. Jud. 3; mit folgendem Inf. Act. 11, 23; 14, 22. Röm. 12, 1; 15, 30; 16, 17. 2 Cor. 2, 8; 6, 1. Eph. 4, 1. Phil. 4, 2. 1 Theff. 4, 10. 1 Tim. 2, 1. Tit. 2, 6. Hebr. 13, 19. 1 Petr. 5, 12. vgl. 1 Theff. 3, 2. 1 Theff. 2, 11: *εἰς τὸ περιπατεῖν ὑμᾶς.* Mit folg. *ἵνα* 1 Cor. 1, 10; 16, 15. 1 Theff. 4, 1. 2 Theff. 3, 12. Ohne Inhaltsangabe, *π. τινὰ* Act. 15, 23; 16, 40; 20, 2. 2 Cor. 10, 1. 1 Theff. 5, 11. 1 Tim. 5, 1. Col. 4, 8. Eph. 6, 22. 2 Theff. 2, 17. Hebr. 3, 13. *π. τινὰ ἐν τινὶ* 1 Theff. 4, 18. Tit. 1, 9. *τὶ* Luc. 3, 18. Das Paff. 1 Cor. 14, 31. Col. 2, 2. Ohne Obj. Röm. 12, 8. 2 Cor. 5, 20. 1 Tim. 6, 2. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9; 2, 15. Hebr. 10, 25. **b)** = zureden, ermuntern, trösten 1 Theff. 3, 2. 2 Theff. 2, 17. 2 Cor. 1, 4. 7; 7, 6. Mtth. 2, 18; 5, 4. Luc. 16, 25. Act. 20, 12. 2 Cor. 1, 4. 6; 7, 7. 13. 1 Theff. 3, 7. Zu 1 Cor. 4, 13: *βλασφημούμενοι παρακαλοῦμεν* kann man 2 Macc. 13, 23: *τοὺς Ἰουδαίους παρεκάλεσεν* vergleichen, = gute Worte geben. Doch scheint damit der Ausdruck nicht erschöpft zu sein; vielmehr scheint der Apostel dem unchristlichen *βλασφημεῖν* das christliche *παρακαλεῖν* seines Amtes und Berufes entgegenzustellen. *Παρακαλεῖν* nämlich an den meisten der angeff. St. ist das Wort für eine bestimmte Art der christlichen Lehrthätigkeit, welche das bittende (vgl. 2 Cor. 5, 20), ermahnende und tröstende Element der Heilsverkündigung hervortreten läßt, wobei vielleicht der Zusammenhang mit *καλεῖν* nicht zu übersehen sein dürfte. 1 Theff. 2, 11: *παρακαλοῦντες — καὶ παραμυθούμενοι καὶ μαρτυρόμενοι.* 2 Theff. 3, 12: *παραγγέλλομεν καὶ παρακαλοῦμεν.* Act. 2, 40: *διεμαρτύρατο καὶ παρεκάλει.* 1 Petr. 5, 12: *παρακαλῶν καὶ ἐπιμαρτυρῶν.* Luc. 3, 18: *παρακαλῶν εὐηγγελίζετο.* Sie gehört nach 1 Cor. 14, 31. Act. 15, 32, wie *διδάσκειν* und *στηρίζειν* in das Gebiet der Prophetie, und ist wie diese ein besonderes Charisma (Röm. 12, 8), welches aber als solches nicht gesondert aufzutreten scheint. Zweck des *παρακαλεῖν* ist außer der nächstliegenden Gewinnung des Hörers Befestigung 1 Theff. 3, 2. 2 Theff. 2, 17 (verb. mit *στηρίζειν*). LXX Deut. 3, 28. Jes. 35 = אִמֵּץ. Hiob 4, 3 = חִזֵּק. Ermunterung, Aufmunterung 2 Cor. 7, 6: *ὁ παρακαλῶν τοὺς ταπεινούς.* Hebr. 10, 25. 2 Theff. 2, 17. Vgl. die Verbind. mit *χαρά* 2 Cor. 7, 13; 13, 11. 1 Theff. 3, 7. 9. Daher = aufmuntern, trösten Jes. 35, 3. Während *διδάσκειν* an die Erkenntniß, wendet sich *παρακαλεῖν* an den Willen; von *ἐλέγχειν* zu unterscheiden nach Tit.

1, 9. Als charakteristisches Moment der Heilsverheißung und Heilsverkündigung bezweckt es nicht Beugung, sondern Gewinnung des Willens. Vgl. Jes. 40, 1 = נַחֵם. 41, 27: לִירוּשָׁלַם מְבַשֵּׂר אֶתֵּן = Ἱερουσαλὴμ παρακαλέσω εἰς ὁδόν. Vgl. das παρακαλεῖν der Weisheit Prov. 8, 4, hebr. קָרָא. Das Wort findet sich nicht in den joh. Schriften, Gal., Jak., 2 Petr. — συμπαρακαλεῖν, zugleich trösten, ermuntern Röm. 1, 11: συμπαρακληθῆναι ἐμὲ, parall. εἰς τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς.

Παράκλητος, ὁ, eigentl. Verbal-Adj., der zu Hilfe gerufen worden ist oder werden kann (Helfer); Dem. 343, 10 vom gerichtlichen Bestand: αἱ δὲ τῶν παρακλήτων αὗται δεήσεις; der Sachwalter, Anwalt, der zu Gunsten Jemandes und zugleich als sein Stellvertreter auftritt, Diog. L. 4, 50: ἐὰν παρακλήτους πέμψῃς καὶ αὐτὸς μὴ ἔλθῃς. So wird Christus 1 Joh. 2, 1 unser stellvertretender fürsprechender Anwalt genannt: παράκλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, $\overline{Iν}$ $\overline{Xν}$ δίκαιον (vgl. Joh. 1, 1: πρὸς τὸν θεόν), vgl. V. 3: αὐτὸς ἱλασμός ἐστιν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν. So sagt Philo de vit. Mos. 673, C, daß der sühnende und fürbittende Priester bei seinen amtlichen Functionen noch des Logos als Fürsprecher, Paraklet bedurft habe: ἀναγκαῖον γὰρ ἦν τὸν ἱερωμένον τῷ τοῦ κόσμου πατρὶ παρακλήτῳ χρῆσθαι τελειοτάτῳ τὴν ἀρετὴν υἱῷ πρός τε ἀμνηστίαν ἁμαρτημάτων καὶ χορηγίαν ἀφθονωτάτων ἀγαθῶν. So noch öfter bei Philo, vgl. Lösner zu 1 Joh. 2, 1 (observatt. Philon.). — Ganz in demselben Sinne, als stellvertretenden Anwalt, der Christi Sache führt, scheint Christus den heiligen Geist als Parakleten zu bez., Joh. 14, 26: ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα ἃ εἶπον ὑμῖν. 15, 26: μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ. 16, 7. 14: ἐμὲ δοξάσει κτλ. Dagegen spricht nicht, daß er ihn 14, 16 als ἄλλος παράκλητος bez., der Christi Amt vertritt, ein παράκλητος zu sein; denn, weniger freilich in logischer Consequenz, als in der Natur der Sache ist es begründet, daß der Geist als Vertreter des Amtes Christi vor Allem der Vertreter der Person und Sache Christi ist. Nun wird freilich παράκλητος an dieser Stelle von Christo nicht in demselben Sinne wie 1 Joh. 2, 1 zu verstehen sein = unser stellvertretender Anwalt, sondern = der Gottes Sache bei uns vertritt, vgl. Joh. 14, 7—9. Hiefür ist daran zu erinnern, daß das Amt eines מַלְאָךְ מֵלִיץ Hiob 33, 23 (vgl. 2 Chron. 32, 31; rabbin. פְּרַקְלִיט; Test. XII patr. ἄγγελος παραιτούμενος) nicht blos Vertretung des Menschen bei Gott ist (vgl. Mtth. 18, 10?), sondern zugleich Vertretung Gottes bei den Menschen, לְהַגִּיד לְאָדָם יָשְׁרוֹ Hiob 33, 23. Mit Bezug auf diese Stelle aber zu sagen, παράκλητος verhalte sich zu παρακαλεῖν wie etwa διδάσκαλος zu διδάσκειν und der heil. Geist werde als Paraklet bez. als der das Amt der Paraklese habe, wird abgesehen von der sprachlichen Unmöglichkeit, παράκλητος von παρακαλεῖν statt von παρακέκλησθαι abzu-

leiten, auch noch dadurch erschwert, daß παρακαλεῖν und παράκλησις in den johanneischen Schriften gar nicht und noch weniger in dem specifisch-neutestamentlichen Sinne sich finden. Wenn man sich aber für die Verbindung der Bedeutung von παράκλητος mit παρακαλεῖν und nicht mit παρακέκλησθαι auf den Sprachgebrauch beruft, in welchem doch die Beispiele dafür vorliegen sollen, die der Lexikograph lediglich anzuerkennen habe, so liegt zunächst nur die Uebersetzung des Aquila und des Theodotion vor, welche Hiob 16, 2 מְנַחֵם, Tröster, durch παράκλητος ersetzen, während LXX παρακλήτωρ haben, Symmachus παρηγορῶν. Daß aber Aqu. und Theodot. παράκλητος haben, könnte sich ebensogut aus dem Zeitalter derselben erklären (erste Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr.) und ihrer christlichen Umgebung, indem die active Fassung des παράκλητος = ὁ παρακαλῶν bei den Christen sich einzubürgern begann (s. Suicer) und dies sich einerseits dadurch erklären läßt, daß gerade die Lehre vom heiligen Geiste schon damals am wenigsten verstanden wurde, andererseits aber auch daraus, daß es nahe lag, den Anwalt Dessen, der ihn bedurfte, des Hilfe und Trost bedürftigen ἱκέτης, als dessen Trost oder Tröster zu erkennen. Das philonische Beispiel für die Zurückführung des παράκλητος auf das Activum παρακαλεῖν beweist nichts, denn auch dort ist παράκλητος nichts Anderes als Fürsprecher, Phil. de mund. creat. p. 4 (5): οὐδενὶ δὲ παρακλήτῳ . . . μόνῳ δὲ ἑαυτῷ χρησάμενος ὁ θεὸς ἔγνω δεῖν εὐεργετεῖν κτλ.

Παράκλησις, ἡ, **1)** das Hinzu-, Herbei-, Zuhilferufen, das Bitten. **2)** Zuspruch, Ermunterung, z. B. πρὸς ἀρετήν. Bei Isocr. 2, A gegenüber παραίνεσις Warnung. Hieran schließt sich die neutest. Bed. des Wortes an, welche dem Gebrauch von παρακαλεῖν entspricht. So ist das Wort der Schrift eine παράκλησις, eine ermahnende, ermunternde und tröstende Zurede zur Stärkung und Befestigung des gläubigen Heilsbesitzes Röm. 15, 4: ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη, ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν; vgl. Phil. 2, 1. Hebr. 12, 5, und der Brief an die Hebräer wird als λόγος τῆς παρακλήσεως 13, 22 bez., weil sein Zweck Glaubensstärkung ist. So bez. Paulus seine Predigt des Evangeliums als π. 1 Thess. 2, 3. vgl. 2 Cor. 8, 4. 17, und ermahnt den Timotheus: πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ, vgl. Act. 13, 15. Der Inhalt des Schreibens, welches der Apostelconvent an die antiochenische Gemeinde erließ, wird als π. bez. Act. 15, 31. Geradezu tröstlichen Zuspruch, Trost bez. es Act. 9, 31. 2 Thess. 2, 16: ὁ ἀγαπήσας ὑμᾶς καὶ δοὺς παράκλησιν αἰωνίαν καὶ ἐλπίδα ἀγαθὴν ἐν χάριτι. Philem. 7. Gegenüber θλίψις und παθήματα 2 Cor. 7, 4, verbunden mit χαρά 7, 7. 13. Vgl. 2 Cor. 1, 3. 4. 5. 6. 7. Luc. 6, 24. Zu Luc. 2, 25, wo der Messias als παράκλησις τοῦ Ἰσρ. bez. wird, vgl. Nah. 3, 7 = מְנַחֵם. — Die

Paraklese als besonderes Moment der Heilsverkündigung gehört in das Gebiet der Prophetie 1 Cor. 14, 3 und erscheint als specielles Charisma Röm. 12, 8. Es ist hiernach nicht unrichtig, wenn Act. 4, 36 der Name des Barnabas, בַּר נְבוּאָה, als *υἱὸς παρακλήσεως* verdolmetscht wird, vgl. Act. 13, 1, um anzudeuten, daß seine prophetische Gabe sich besonders nach dieser Seite hin, der Ausübung der Paraklese, äußerte. — Im Anschluß an Act. 13, 15. 1 Tim. 4, 13 dachte man sich die Paraklese aufgebaut auf die Verlesung eines Schriftabschnittes (vgl. Luc. 4, 20. 21, erklärende Anwendung des prophetischen Wortes), wenngleich damit keinenfalls das Ganze derselben getroffen ist. Just. Mart. apol. I, 67: *εἶτα παυσαμένου τοῦ ἀναγινώσκοντος ὁ προεστὼς διὰ λόγου τὴν νουθεσίαν καὶ πρόκλησιν τῆς τῶν καλῶν τούτων μιμήσεως ποιεῖται.*

Προςκαλέω, herzu-, herbeirufen. Im N. T. wie bei den LXX nur Med. zu sich rufen Mtth. 10, 1; 15, 10. 32; 18, 2; 20, 25. Marc. 3, 13. 23; 6, 7; 7, 14; 8, 1. 34; 10, 42; 12, 43; 15, 44. Luc. 7, 19; 15, 26; 16, 5; 18, 16. Act. 6, 2; 13, 7; 20, 1; 23, 17. 18. 23. Jak. 5, 14. Dem attischen Gebrauch = vor Gericht laden lassen, anklagen, nähert sich Mtth. 18, 32. Act. 5, 40 = vor sich laden lassen (vgl. *πρόςκλησις* Vorladung 1 Tim. 5, 21 Lachm.). Anschließend an die eigenthümliche Bed. von *καλεῖν* (vgl. Marc. 3, 13), steht es Act. 2, 39: *ὅσους ἂν προςκαλέσηται κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν*, nach Joel 3, 5, wo dieselben als *εὐαγγελιζόμενοι* (passiv.) bez. werden. Die Präposition hat hier lokale Bedeutung, indem zunächst an Israel in der Zerstreuung zu denken ist. Uebertr. sich Jem. zu einem Werke berufen Act. 13, 2: *εἰς ὃ προςκέκλημαι αὐτούς.* 16, 10: *προςκέκληται ἡμᾶς ὁ κύριος εὐαγγελίσασθαι αὐτούς.* (Ueber das Perf. vgl. Winer, § 234.)

Καλός, ή, όν, schön; wahrscheinlich stammverwandt unserem deutschen heil; goth. hails; sanskr. kaljas, gesund, angenehm, kaljanas, schön, trefflich; s. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 130. — Es ist Beiwort desjenigen, dessen Erscheinung eine gewisse harmonische Vollendung an sich trägt; vgl. den Zusammenhang des deutschen schön mit scheinen und schonen; mittelhochd. schoon = rein. Zu dem synonymen *ἀγαθός* verhält sich *καλός*, wie zum Wesen die Erscheinung. S. unter 2. — *Καλός* entspricht hauptsächlich den beiden hebr. Wörtern יָפֶה und טוֹב; ersteres wird in der Regel durch *καλός* wiedergegeben, und nur zuweilen durch *ὡραῖος* und durch Zusammensetzungen mit *εὖ*, wie *εὐπρόςωπος, εὔριζος*; letzteres ebenso häufig durch *ἀγαθός*. Ersteres (יפה) entspricht der unter 1, a verzeichneten Bedeutung, letzteres Nr. 1, b und 2, woselbst das Nähere angegeben wird.

1, a) schön, gefällig, von Gegenständen der sinnlichen Wahrnehmung, hebr. יָפֶה Gen. 12, 14. Deut. 21, 11 u. ö. Im N. T. nur Luc. 21, 5: *καλοὶ λίθοι*. — **b)** annehmlich, angenehm, brauchbar, wohlgeeignet, = טוֹב, welches aber in diesem Sinne mindestens ebenso häufig, wo nicht häufiger durch *ἀγαθός* wiedergegeben wird. Gen. 2, 9: *καλὸν εἰς βρῶσιν*. Xen. Mem. 3, 8, 7: *πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλά ἐστι πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχῃ, κακὰ δὲ καὶ αἰσχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς*. Synon. *χρήσιμος* ibid. 4—10. Plat. Hipp. maj. 295, C: *σῶμα καλὸν πρὸς δρόμον*. So Mtth. 13, 8. 23. Marc. 4, 8. 20. Luc. 8, 15: *ἔπεσεν ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν καὶ ἐδίδου καρπόν*). Uebertragen *καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή* (nicht unmittelbar im ethischen Sinne, und darum auch nicht dem profanen *καλὸς καὶ ἀγαθός* conform) ebendas. Vgl. Ez. 17, 8: *πεδίον καλόν . . . τοῦ ποιῆσαι βλαστὸν καὶ ἐνέγκαι καρπόν*. — Marc. 9, 50: *καλὸν τὸ ἅλας*. Luc. 14, 34. Luc. 6, 38: *μέτρον καλόν*. Hebr. 6, 5: *καλὸν γευσαμ. θεοῦ ῥῆμα*. Vgl. *καλὸν καὶ ἀπόδεκτον* 1 Tim. 2, 3; unter 2, b. Namentl. findet sich im N. T. das Neutr. *καλὸν* sc. *ἐστίν* = es bekommt wohl, ist gut, zuträglich (nicht zu verwechseln mit *καλόν ἐστι* im sittlichen Sinn = *πρέπει*). Vgl. Gen. 2, 18: *οὐ καλὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον μόνον*. Jon. 4, 3. So Mtth. 17, 4; 18, 8. 9; 26, 24. Marc. 9, 5. 42. 43. 45. 47; 14, 21. Luc. 9, 33. Röm. 14, 21 (vgl. V. 19). 1 Cor. 7, 1. 8. 26; vgl. *καλῶς* — *κρεῖσσον* 7, 38. — 9, 15.

2) von einer in der äußeren Erscheinung sich kundgebenden und documentirenden vollendeten inneren Beschaffenheit = ausgezeichnet, trefflich, werthvoll, kostbar, ansehnlich, schön, auf physischem und sittlichem Gebiet. LXX = טוֹב, und zwar in der Genesis regelmäßig; in den übrigen Büchern abwechselnd mit *ἀγαθός*, und zwar so, daß *ἀγαθός* bei Angabe physischer Beschaffenheit den Vorzug hat, während auf sittlichem Gebiet die Anwendung beider Wörter sich die Wage hält, s. 2, b.

a) von physischer Beschaffenheit = makellos, köstlich, ächt. 1 Tim. 4, 4: *πᾶν κτίσμα θεοῦ καλόν*, vgl. Gen. 1, 4. 10. 31 u. ö. = makellos, von vollendeter Erscheinung und Beschaffenheit. Daher Mtth. 13, 45: *καλοὶ μαργαρῖται*, ächte Perlen (vgl. V. 16: *εὑρὼν δὲ ἕνα πολύτιμον μαργαρίτην*). Cf. Xen. Mem. 3, 1, 9: *διαγιγνώσκειν τό τε καλὸν ἀργύριον καὶ τὸ κίβδηλον*. — *Καρπός*, opp. *σαπρός* Mtth. 3, 10; 7, 17. 18. 19; 12, 33. Luc. 3, 9; 6, 43. *δένδρον* Mtth. 12, 33. Luc. 6, 43. *σπέρμα* Mtth. 13, 24. 27. 37. 38; vgl. 13, 48. *οἶνος* Joh. 2, 10 = köstlich, werthvoll; 1 Tim. 3, 1: *εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ*. 3, 13: *βαθμὸς καλός*. 6, 19: *θεμέλιον καλόν*. 2 Tim. 1, 14: *καλὴ παραθήκη*. Jak. 2, 7: *καλὸν ὄνομα*. Hebr. 13, 9: *καλὸν βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν*. Mtth. 26, 10: *ἔργον καλόν*. Marc. 14, 6.

b) auf sittlichem Gebiet: trefflich, edel, anerkennenswerth, makellos, wohlanstehend, geziemend, schön, gut; eine auf profanem Gebiet, namentlich von Plato an, sehr häufige ästhetische Bez. des Sittlich-Guten; vgl. τὸ καλὸν von der Tugend, gegenüber αἰσχρόν schimpflich, τὸ αἰσχρόν Schande, synon. ὄνειδος. Vgl. εἰς κάλλος ζῆν, ὁ εἰς κάλλος βίος Xen. Cyrop. 8, 1, 33. Ages. 9, 1, von den Bethätigungen der σωφροσύνη und δικαιοσύνη. S. Nägelsbach, nachhom. Theol. 5, 2, 60. Spricht δίκαιος ein einfaches Rechtsurtheil aus, so giebt καλός den befriedigenden, wohlthuenden Eindruck wieder, den das Gute in seiner Erscheinung macht. Cf. Hom. Od. 20, 24: οὐ γὰρ καλὸν ἀτέμβειν, οὐδὲ δίκαιον, ξείνους Τηλεμάχου. Es liegt in dem häufigen Gebrauch dieses Wortes auf profanem Gebiet ebensowohl eine große Feinheit und Zartheit, als auch andererseits eine leicht sich darbietende Veräußerlichung in der Werthschätzung des Sittlichen. So namentlich in der attischen Bezeichnung eines Ehrenmannes durch καλὸς καὶ ἀγαθός: „der Mann, wie er sein sollte; gewandt und tüchtig nach Außen, redlich und zuverlässig von Gesinnung, ein Ehrenmann. . . . Die καλοὶ καὶ ἀγαθοί sind besonders in Athen die optimates, Männer von guter Herkunft, Erziehung und Lebensart, die Gebildeten im Gegensatz zur rohen Volksmasse“, Pape; „von denen man forderte, daß Aeußeres und Inneres in gehörigem Gleichgewicht stehe“, Passow. Beachtenswerth für die biblischen Lebensanschauungen ist, daß καλὸς καὶ ἀγαθός (opp. ἄδικος καὶ πονηρός Plat. Gorg. 470, E) sich weder in der Uebersetzung der LXX noch im N. T. findet, nur in den Apokryphen Tob. 7, 7. 2 Macc. 15, 12. Καλός im sittlichen Sinne von Personen findet sich auch, soweit der Sprachgebrauch übersehen werden kann, bei den LXX nicht, wohl ἀγαθός = טוֹב Prov. 13, 2. 22; 14, 14. 22; 15, 3. 1 Regg. 2, 32. 1 Sam. 2, 26. Kohel. 9, 2. Im N. T. findet sich allerdings καλός von Personen, aber nur rücksichtlich eines bestimmten Berufes oder Amtes, in welchem sie sich bewähren. So bei Johannes ὁ ποιμὴν ὁ καλός Joh. 10, 11. 14 und in den Pastoralbriefen 1 Tim. 4, 6: καλὸς διάκονος Ιυ Χυ. 2 Tim. 2, 3: καλὸς στρατιώτης Χυ Ιυ, sowie 1 Petr. 4, 10: ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Dagegen als Beiwort sachlicher Substantive, sowie alleinstehend τὸ καλόν, καλά, findet es sich bei den LXX und im N. T. häufiger. Abgesehen von der Genesis, in welcher, wie gesagt, טוֹב regelmäßig = καλός, steht es gleich häufig wie ἀγαθός, ἀγαθόν im sittlichen Sinne = טוֹב, und zwar letzteres Deut. 1, 39; 30, 15. 2 Sam. 19, 35. 1 Regg. 3, 9; 8, 36. 2 Chron. 6, 27. Neh. 5, 9. Prov. 2, 9. 20; 24, 23. Kohel. 9, 2; 12, 14. Jes. 7, 15. Καλός dagegen, sogar in denselben Verbindungen, Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Deut. 6, 18. Hiob 34, 4. Prov. 17, 26; 18, 5; 20, 23. Jes. 5, 20. Am. 5, 14. 15. Mich. 3, 2; 6, 8 (Gen. 2, 17; 3, 5. 21). Der Gegensatz zu κ. ist πονηρός Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Am. 5, 14 ꝛc.;

zu ἀγαθός dagegen κακός Deut. 1, 39; 30, 15 ꝛc. Im N. T. aber findet sich κακόν als Gegensatz zu καλόν Röm. 7, 21; 12, 17. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14. vgl. Joh. 18, 23. Marc. 16, 18 καλῶς — κακῶς. — Καλός findet sich nun verbunden mit νόμος Röm. 7, 16 (1 Tim. 1, 8: κ. ὁ νόμος ἐάν τις αὐτῷ νομίμως χρῆται? richtiger wohl nach 2, a zu erklären). Jak. 3, 13: κ. ἀναστροφή, wie 1 Petr. 2, 12: ἀναστροφὴν ὑμῶν ἐν τοῖς ἔθνεσιν ἔχοντες καλήν. Hebr. 13, 18: καλὴ συνείδησις, synon. καθαρά, s. συνείδ. Ferner στρατεία 1 Tim. 1, 18. vgl. 2 Tim. 2, 3. ἀγὼν τῆς πίστεως 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 4, 7. ὁμολογία 1 Tim. 6, 12. 13. διδασκαλία 1 Tim. 4, 6. μαρτυρία 1 Tim. 3, 7. ἔργα 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Joh. 10, 32. 33. („Von Interesse ist es, darauf aufmerksam zu machen, daß in den Pastoralbriefen, wo es galt, bei dem anbrechenden Weltkampf die Christen auf das Schöne und Edle heiliger Bewährung, auf den Lohn und das Verklärungsziel hinzuweisen, καλός gehäuft erscheint"; v. Zezschwitz a. a. O., S. 61. Richtiger vielleicht erklärt sich diese Thatsache, daß die Rücksicht auf die äußere Erscheinung und Bewährung des christlichen Verhaltens sich um so gebieterischer aufdrängt, je mehr das Anfangsstadium vorüber ist und die Weltstellung des Christenthums in Betracht kommt; vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Letzteres ist aber die Sachlage, welche die Pastoralbriefe färbt.) Das Neutr. τὸ καλόν Röm. 7, 18. 21. 2 Cor. 13, 7. Gal. 4, 18; 6, 9. 1 Thess. 5, 21. Hebr. 5, 14. Jak. 4, 17. καλὰ Röm. 12, 17: προνοούμενοι καλὰ ἐνώπιον πάντων ἀνθρ., wie 2 Cor. 8, 21. Tit. 3, 8. *Κ.* ist nicht bloß, was sittlich gut und recht ist, sondern auch durch seine Erscheinung sich empfiehlt, vgl. 1 Cor. 5, 6: οὐ καλὸν τὸ καύχημα ὑμῶν. — Das Adv. καλῶς, schön, gut, entsprechend καλός 1, b: Mtth. 5, 44: καλῶς ποιεῖν, gut, zuträglich handeln, wohlthun, Mtth. 12, 12. Luc. 6, 27. 1 Cor. 7, 37. 38. 3 Joh. 6 (= הֵיטִיב Sach. 8, 15: καλῶς ποιῆσαι τὴν Ἱερουσαλήμ, gegenüber κακῶσαι ὑμᾶς V. 14). Vgl. καλῶς ἔχειν Marc. 16, 18. In der Prof.-Gr. drückt κ. in der Verbindung κ. ποιεῖν in der Regel, entspr. καλός 2, a, eine Billigung und Anerkennung, oder, entsprechend 2, b, ein sittliches Urtheil aus. Ersteres im N. T. Mtth. 15, 7. Marc. 7, 6. 37; 12, 28. 32. Luc. 6, 26; 20, 39. Joh. 4, 17; 8, 48; 13, 13. Act. 10, 33 (25, 10: κάλλιον ἐπιγινώσκειν). 28, 25. 1 Cor. 14, 17. Phil. 4, 14. Jak. 2, 3. In sittlichem Sinne Gal. 4, 17; 5, 7. 1 Tim. 3, 4. 12. 13; 5, 17. Hebr. 13, 18. Jak. 2, 8. 19. 2 Petr. 1, 19. — Eine ironische Billigung oder Anerkennung bez. es Marc. 7, 9. 2 Cor. 11, 4. Cf. Soph. Ant. 738: καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.

Καλύπτω, umhüllen, verdecken, synon. *κρύπτειν*. Mtth. 10, 26. Luc. 8, 16; 23, 30. Mtth. 8, 24. Uebertr. *ἀγάπη καλύπτει πλῆθος ἁμαρτιῶν* 1 Petr. 4, 8. Jak. 5, 20. vgl. Prov. 10, 12; entspr. כָּסָה Ps. 32, 1, LXX *ἐπικαλύπτ*. Ps. 85, 2. — 2 Cor. 4, 3: *τὸ εὐ. ἔστιν κεκαλυμμένον*, es wird nicht erkannt als das, was es ist; vgl. V. 2. 4; 3, 13. Vgl. Luc. 9, 45: *ἠγνόουν τὸ ῥῆμα τοῦτο καὶ ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ αἴσθωνται αὐτό.*

Ἀποκαλύπτω, enthüllen, entdecken, sichtbar machen, offenbaren, gegenüber *καλύπτειν* Mtth. 10, 26. *συγκαλύπτειν* Luc. 12, 2. *κρύπτειν* Mtth. 11, 25. *ἀποκρύπτειν* Luc. 10, 21; sowohl zum Zweck sinnlicher (Mtth. 10, 26. Luc. 12, 2. 1 Cor. 3, 13. 1 Thess. 2, 3. 6. 8), als geistiger Wahrnehmung, vgl. Mtth. 11, 27: *ἐπιγινώσκειν*. Luc. 10, 22: *γινώσκειν* als Erfolg. Es entspricht גָּלָה 1 Sam. 3, 21. Dan. 2, 19. 28. Das Wort dient im N. T. speciell zur Bez. göttlicher Offenbarungsthätigkeit, sowohl in Bezug auf Heilsthatsachen, Objecte des Glaubens und Hoffens, als auf Objecte christlicher Erkenntniß und Verständnisses, und zwar vor Gläubigen und Ungläubigen. Als Object erscheint: der Vater und Sohn Mtth. 11, 27. Luc. 10, 22. Gal. 1, 16. *ὁ βραχίων κυρίου* Joh. 12, 38 (Jes. 53, 1). *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* Luc. 17, 30. *δικαιοσύνη θεοῦ* Röm. 1, 17. *ὀργὴ θεοῦ* Röm. 1, 18. *μέλλουσα δόξα τῶν υἱῶν τ. θ.* Röm. 8, 18. 1 Petr. 5, 1. *σωτηρία* 1 Petr. 1, 13. *πίστις* Gal. 3, 23. *μυστήριον τοῦ Χυ* Eph. 3, 5; vgl. *διὰ τοῦ πνεύματος* 1 Cor. 2, 10. — Vgl. noch 1 Cor. 3, 13: *ἑκάστου τὸ ἔργον*. Phil. 3, 15. Mtth. 11, 25; 16, 17. Luc. 10, 21. Ohne Object 1 Cor. 14, 30: *ἄλλῳ ἀπεκαλύφθῃ*, ist eine göttliche Offenbarung, Aufschluß, Mittheilung zu Theil geworden. — Von dem Auftreten des Antichrist 1 Thess. 2, 3. 6. 8.

Ἀποκάλυψις, ἡ, Enthüllung, Entblößung, Entdeckung, Offenbarung; selten in der Prof.-Gr., z. B. Plut. Cat. maj. 20 synon. *γύμνωσις*. 1 Sam. 20, 30 = עֶרְוָה, denudatio. Im N. T. nur eine von Gott oder Christo ausgehend Enthüllung und Mittheilung an und für sich verborgener, unbekannter und unerkannter Objecte christlichen Glaubens, Erkennens und Hoffens Röm. 16, 25: *ἀπ. μυστηρίου*. Vgl. Eph. 3, 3. 1 Cor. 2, 10. **a)** mit Subj.-Genit. *ἀ. κυρίου* 2 Cor. 12, 1. *Ιυ Χυ* Apok. 1, 1. **b)** mit Obj.-Genit. Röm. 8, 19: *τῶν υἱῶν τοῦ θεοῦ*, vgl. Col. 3, 2: *ἡ ζωὴ ὑμῶν κέκρυπται συν Χῳ ἐν τῷ θεῷ*. *ἀ. τοῦ κυρίου* 1 Cor. 1, 7. 2 Thess. 1, 7. *Ιυ Χυ* 1 Petr. 1, 7. 13. *τῆς δόξης αὐτοῦ* 4, 13, nämlich bei seiner Wiederkunft, vgl. Luc. 17, 30. — Gal. 1, 12. 15. 16. Röm. 2, 5: *ἀ. δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ*. **c)** absolut Eph. 3, 3: *κατὰ ἀποκ. ἐγνωρίσθη μοι τὸ μύστηριον*, vgl. 1 Cor. 2, 10. 2 Cor. 12, 7: *ὑπερβολὴ τῶν ἀποκαλύψεων*. 1 Cor.

14, 6: λαλεῖν ἐν ἀποκαλύψει, ἐν γνώσει, ἐν προφητείᾳ, ἐν διδαχῇ, wo ἀπ. vereinzelte Mittheilung neuer Thatsachen, γνῶσις, die Erkenntniß der vorhandenen Heilsoffenbarungen, προφητεία die Application der vorhandenen und neuen Offenbarungen bez. Luc. 2, 32: φῶς εἰς ἀποκ. ἐθνῶν könnte die Entfernung der Finsterniß bez., in welcher die Völker sich befinden nach Jes. 42, 6. 7; 46, 9; 25, 7 καθημένοι ἐν σκότει. Es kann aber auch ἐθνῶν als Genit. des Besitzes dem Dativ entsprechen, vgl. Krüger § 47, 7, 5, so daß die Stelle analog Eph. 1, 17 zu verstehen ist: ἵνα ὁ θεὸς — δῴη ὑμῖν πνεῦμα ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ. — Das Wort ist vorzugsweise paulinisch, wie auch das Verbum in diesem speciellen Sinn.

Καρδία, ἡ (bei Homer meist κραδίη), das Herz, als leibliches Organ und zugleich, namentlich bei Homer und den Tragg., als Sitz der Empfindungen und Triebe, und zwar insbesondere derjenigen, welche nicht specifisch sittlicher Art, sondern mit irgend einer sinnlichen Affection verbunden sind, z. B. Furcht, Muth, Zorn, Freude, Trauer. Auch wo die Liebe dem Herzen beigelegt wird, wird dieselbe mehr als eine Affection, denn als eine That des Herzens zu betrachten sein; vgl. z. B. Ar. Nubb. 86: ἐκ τῆς καρδίας με φιλεῖς mit Eurip. Hipp. 26: καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ. Ebenso wenn es als Sitz der Neigungen und Begierden vorgestellt wird. Wenn Homer auch noch das Sinnen und Denken dem Herzen beilegt (Il. 21, 441: ὡς ἄνοον κραδίην ἔχες, cf. Pind. Ol. 13, 16: ἐν καρδίαις σοφίαν ἐμβάλλειν, vgl. Prov. 10, 8. Exod. 28, 3; 31, 6; 35, 10. 25. 35; 36, 1. 2. 8), so ist dies noch die Vorstellungsweise eines unmittelbaren nicht reflectirenden Lebens, welches Denken und Empfinden nicht von einander trennt.

Wie sehr nun der biblische Sprachgebrauch hiermit sich berührt, wird sich weiter unten ergeben. Wenn καρδία an einigen Stellen dem hebr. קֶרֶב entspricht (Ps. 5, 10; 62, 5; 39, 4), so würde diesem seiner Grundbedeutung nach (sonst = κοιλία, ἐγκοίλια, γαστήρ, τὰ ἔγκατα, eigentl. das Innere des Leibes, die Eingeweide), wo es nicht im rein physiologischen, sondern zugleich psychologischen Sinne steht, mehr das homerische φρένες entsprechen (außer Dan. 4, 31. 33 = מַנְדַּע, nicht bei den LXX), dem „körperlichen Princip des geistigen Lebens", in welchem die Functionen des Geistes, Empfinden, Denken und Wollen sämmtlich ihren Sitz haben, welches dann für die geistige Thätigkeit selbst gesetzt wird, während das unkörperliche Princip der θυμός ist (biblisch dagegen πνεῦμα; vgl. unten über das Verhältniß des Herzens zum Geiste). Vgl. die Lexika und Nägelsbach, homer. Theol. 7, 17 ff. Ps. 51, 11: καρδίαν (לֵב) καθαρὰν κτίσον ἐν ἐμοί, καὶ πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου. Hos. 5, 4: πνεῦμα πορνείας ἐν αὐτοῖς, בְּקִרְבָּם; vgl. קרב

— αὐτός, ἑαυτός ꝛc. Gen. 18, 12. Jer. 9, 8. Pſ. 55, 5. 1 Regg. 3, 28. — διάνοια Jer. 31, 33.

Καρδία iſt das eigentliche Wort für das hebr. לֵב, לֵבָב, wobei jedoch zu bemerken iſt, daß demſelben an verſchiedenen Stellen ψυχή entſpricht, und zwar mit voller Berechtigung griechiſcher Ausdrucksweiſe. Es ſind dies die Stellen 1 Regg. 18, 37. 1 Chron. 13, 38; 15, 29; 17, 2. 2 Chron. 7, 11; 15, 15; 31, 21. Hiob 7, 11. Pſ. 69, 21. Prov. 6, 21. Jeſ. 7, 2. 4; 10, 7; 13, 7; 24, 7; 33, 18; 44, 19. Ez. 35, 4; vgl. Jeſ. 35, 4: ὀλιγόψυχος τῇ διανοίᾳ = נִמְהֲרֵי־לֵב; ὀλιγοψυχεῖν = קצר נפשׁ Num. 21, 4. In der Volksſprache und Proſa nämlich wurde ſtatt des homeriſchen und dichteriſchen καρδία vorwiegend ψυχή gebraucht, als Sitz nicht bloß der Begierden, Leidenſchaften und Empfindungen, ſondern auch des Willens; vgl. die Ausführungen bei Paſſow, Lex. unter ψυχή. Plat. Conv. 218, A: ἐγὼ οὖν δεδηγμένος τε ὑπὸ ἀλγεινοτέρου καὶ τὸ ἀλγεινότατον ὧν ἄν τις δηχθείη τὴν καρδίαν γὰρ ἢ ψυχὴν ὅ τι δεῖ αὐτὸ ὀνομάσαι πληγείς τε καὶ δηχθεὶς ὑπὸ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων, οἳ ἔχονται ἐχίδνης ἀγριώτερον. Dagegen wird das hebr. נֶפֶשׁ nie durch καρδία wiedergegeben; die dafür citirten Stellen Gen. 34, 3. Thren. 3, 21 beruhen auf einer Verwechſelung. Wenn nun das bibliſche לֵב, καρδία ſeinem weiterhin aufzuzeigenden Begriffsumfange nach weit mehr dem profanen ψυχή entſpricht, ſo lag doch genügender Grund vor, καρδία als den eigentlichen Ausdruck deſſen, was hebr. לֵב genannt wird, feſtzuhalten. Denn das Gebiet des hebr. נֶפֶשׁ, welchem griechiſch allein ψυχή entſprechen konnte, unterſcheidet ſich viel zu ſehr von den mit dem griech. ψυχή verbundenen Vorſtellungen, als daß nicht eine grenzenloſe Verwirrung durch die unbeſchränkte Herübernahme jenes Wortes an Stelle von לֵב hätte entſtehen müſſen. Nicht allein, daß לֵב, καρδία, in der bibl. Sprache nie das perſönliche Subject ſelbſt bezeichnen, auch nicht bezeichnen können, wie נֶפֶשׁ, ψυχή; — gerade was in der Profangräcität der Seele beigelegt wird: ψ. ἀγαθή, ὀρθή, δικαία, εὔνους, εὖ φρονοῦσα; ἀγαθὸς, πονηρὸς τὴν ψυχήν, dies wird in der bibl. Sprache nur dem Herzen beigelegt und kann nicht anders ſein, vgl. Pſ. 51, 12; 64, 7; 101, 4. 1 Regg. 3, 6; 9, 4. Neh. 9, 8. Hiob 11, 13. Pſ. 24, 4; 73, 1. Prov. 22, 11. Röm. 2, 5. 1 Tim. 1, 5. Hebr. 3, 12; 10, 22. Mtth. 5, 8. Luc. 8, 15. 2 Petr. 2, 14: κ. γεγυμνασμένη πλεονεξίας, cf. Isocr. 2, 11: τὴν ψυχὴν γυμνάζεσθαι. Nur der Sprachgebrauch des apokryphiſchen Buches der Weisheit ſteht hierin auf griechiſchem Boden; 8, 19: ψυχῆς δὲ ἔλαχον ἀγαθῆς; vgl. 2, 22: ψυχαὶ ἀμώμοι, 7, 27: ψυχαὶ ὅσιαι (das ψ. δικαία 2 Petr. 2, 8 iſt nicht damit zu verwechſeln). Nach den bibliſchen Vorſtellungen iſt nicht die Seele ſelbſt eigenſchaftlich zu werthen, indem die ſittliche Qualität nicht zu ihrer Subſtanz gehört, ſondern ein Accidens iſt, und dies kommt dem Herzen zu, der Stätte und dem unmittelbaren Organ der Seele; ſ. u. Vgl.

Prov. 21, 10: *ψυχὴ ἀσεβοῦς*, nicht *ἀσεβής*. (Zugleich mag hier erhellen, von welcher Wichtigkeit im Zusammenhange der biblischen Lebensanschauungen der Begriff des Herzens ist.)

Wenn weiterhin לֵב endlich auch noch — abgesehen von den Stellen, an welchen in abstrahirender Erweiterung die reflexiven Personalpronomina gleicherweise wie für קֶרֶב, נֶפֶשׁ, רוח gesetzt werden — durch *διάνοια* wiedergegeben wird Lev. 19, 17. Num. 15, 39. Deut. 7, 17. Gen. 17, 17; 24, 45; 27, 41; 34, 3; 45, 26. Exod. 9, 21; 35, 34. Deut. 28, 28; 29, 18. Jos. 5, 1. Hiob 1, 5. Jes. 14, 13; vgl. Gen. 6, 6; 8, 21 = *διανοεῖν*; Exod. 7, 23 = *νοῦς*, — so läßt sich doch daraus nicht eine Regel abstrahiren etwa für die Fälle, in welchen dem Herzen eine Reflexionsthätigkeit beigelegt wird. Denn all jenen Stellen gehen ebensoviele und mehr noch zur Seite, in welchen in denselben Verbindungen *καρδία* gesetzt ist. Vgl. z. B. Gen. 34, 3 mit Jes. 40, 2. Deut. 8, 5. 17. 1 Sam. 27, 1 u. a. (Exod. 35, 10 ist *σοφὸς τῇ διανοίᾳ* unsichere Lesart statt des an den übrigen Stellen entsprechenden *σ. τ. καρδίᾳ*). Doch wird es sich mit dieser Uebersetzung verhalten, wie oben mit der Wiedergabe durch *ψυχή*: daß es nämlich im Ganzen dem griechischen Denken und Sprechen geläufiger war, das Reflexionsvermögen vom Herzen zu trennen. Auffallend könnte es erscheinen, daß die LXX sich nie haben verleiten lassen, נֶפֶשׁ durch *νοῦς*, *διάνοια* zu ersetzen.

Es bezeugt sich in all diesem die Gewalt des biblischen Geistes, welcher die LXX nöthigte, ein verhältnißmäßig abständiges Wort in *καρδία* beizubehalten und ihm neue Geltung zu verschaffen. Daß des Herzens im N. T. im Ganzen genommen seltener Erwähnung geschieht, als im A. T., dürfte sich zum größten Theil daraus erklären, daß dafür desto häufiger die reflexiven Personalpronomina sich finden, wo hebr. concreter לֵב stehen würde, z. B. 2 Cor. 2, 1. Mtth. 9, 3; 16, 7. 8; 21, 25. 38 u. ö., vgl. Exod. 4, 14. Num. 16, 28; 24, 13. Esth. 6, 6. Ps. 36, 2.

Καρδία bez. nun **1)** das Herz: **a)** einfach als Organ des Leibes 2 Sam. 18, 14. 2 Regg. 9, 24. **b)** als Sitz des Lebens, welches an allen Affectionen desselben hauptsächlich und schließlich betheiligt ist. Richt. 19, 5: *στήρισον τὴν καρδίαν σου ψωμῷ ἄρτου*, vgl. V. 8. Exod. 9, 14: *ἐξαποστέλλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου*, — es handelt sich darum, daß die nunmehrigen Plagen im Unterschiede von den früheren das Leben Pharao's und seines Volkes direct antasten sollen, vgl. Hiob 2, 4—6. Vgl. auch die Uebersetzung der LXX Ps. 28, 7: וַיַּעֲלֹז לִבִּי = *ἀνέθαλεν ἡ σάρξ μου*. Es liegt jedoch in dieser Redeweise zugleich entschieden die Rücksicht darauf, daß das Herz als Sitz des Lebens die Stätte des Gesammtlebens der Person ist, auf welches alle Affectionen des Lebens schließlich zurückwirken. Vgl. 1 Regg. 21, 7: אֱכָל־לֶחֶם וְיִטַב לִבֶּךָ, *φάγε ἄρτον καὶ σαυτοῦ γενοῦ*. Act. 14, 17:

ἐμπιπλῶν τροφῆς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ὑμῶν. Vgl. Gen. 18, 5. Pſ. 38, 11; 102, 5; 22, 27; 73, 26, wo *σάρξ*, *καρδία* etwa unſerem deutſchen Leib und Leben entſprechen. Namentlich vgl. Luc. 21, 34: *μή ποτε βαρηθῶσιν ὑμῶν αἱ καρδίαι ἐν κραιπάλῃ καὶ μέθῃ καὶ μερίμναις βιωτικαῖς.* Das Herz iſt mehr als der Mittelpunkt des belebten ſtofflichen Organismus; wäre das nicht der Fall, ſo würde, wie נֶפֶשׁ und רוּחַ, auch לֵב den Thieren beigelegt werden, was durchaus nicht geſchieht außer Hiob 41, 15, wo es ſich nur um das Herz als Körpertheil handelt, und Dan. 4, 13: *ἡ καρδία αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀλλοιωθήσεται, καὶ καρδία θηρίου δοθήσεται αὐτῷ,* — eine Stelle, die erſt recht in's Licht ſetzt, daß das Herz als Herd und Hauptorgan des Lebens insbeſondere

2) Sitz und Herd des menſchlichen Perſonlebens iſt, in welchem gerade die Eigenthümlichkeit der menſchlichen נֶפֶשׁ und רוּחַ ſich darlegt; welches einerſeits das menſchliche Perſonleben nach all ſeinen Beziehungen der bewußten und unbewußten, willkürlichen und unwillkürlichen, leiblichen und geiſtigen Triebe, Empfindungen und Zuſtände concentrirt, andererſeits das unmittelbare Organ iſt, mittelſt deſſen der Menſch ſein Perſonleben lebt; vgl. für Beides die Hauptſtelle Prov. 4, 23: *τήρει σὴν καρδίαν· ἐκ γὰρ τούτων ἔξοδοι ζωῆς.* Pſ. 69, 33: *ἐκζητήσατε τὸν θεὸν καὶ ζήσεσθε,* hebr. וִיחִי לְבַבְכֶם. So hat es nun nichts Auffallendes, daß an manchen Stellen und in manchen Ausdrücken ſowohl *καρδία* und *ψυχή*, als *καρδία* und *πνεῦμα* parallel gebraucht werden, letzteres noch hervorſtechender als das erſtere. Die *ψυχή*, das Subject des Lebens, welche am *πνεῦμα* ihr Princip hat, hat an der *καρδία* ihr unmittelbares, alle Zuſtände und Bethätigungen concentrirendes und vermittelndes Organ, ſteht alſo zwiſchen beiden: *πνεῦμα* — *ψυχή* — *καρδία.* Und weiter: eben als das alle Zuſtände und Bethätigungen concentrirende und vermittelnde Organ iſt es das Herz, in welchem das *πνεῦμα*, das eigenthümliche Princip derſelben, die Stätte ſeiner Wirkſamkeit hat. — So werden nun einerſeits die Empfindungen der Freude, des Leides ꝛc. ſowohl dem Herzen wie der Seele zugeſchrieben; vgl. Prov. 12, 25: *καρδίαν ταράσσει.* Pſ. 119, 21. Hiob 37, 1. Pſ. 143, 4. Joh. 14, 1. 27: *μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία* mit Joh. 12, 27: *ἡ ψυχή μου τετάρακται.* Act. 15, 24. Gen. 41, 8: *ἐταράχθη ἡ ψυχὴ αὐτοῦ.* Pſ. 6, 4. Pſ. 86, 4: *εὔφραινον τὴν ψυχὴν τοῦ δούλου σου.* Pſ. 104, 16: *εὐφραίνει καρδίαν.* Act. 14, 17. Pſ. 22, 27: *ζήσονται αἱ καρδίαι αὐτῶν.* Prov. 3, 22: *ἵνα ζήσῃ ἡ ψυχή σου.* Ferner vgl. den Parallelismus Pſ. 94, 19: *κατὰ τὸ πλῆθος τῶν ὀδυνῶν μου ἐν τῇ καρδίᾳ μου αἱ παρακλήσεις σου ηὔφραναν τὴν ψυχήν μου.* Prov. 27, 9: *μυρίοις καὶ οἴνοις καὶ θυμιάμασιν τέρπεται καρδία, καταρήγνυται δὲ ὑπὸ συμπτωμάτων ἡ ψυχή.* Prov. 2, 10: *ἐὰν γὰρ ἔλθῃ ἡ σοφία εἰς τὴν*

σὴν διάνοιαν (לֵב), ἡ δὲ αἴσθησις τῇ σῇ ψυχῇ καλὴ εἶναι δόξῃ κτλ. Rücksichtlich des Trieblebens ergiebt eine Uebersicht des Sprachgebrauchs den Unterschied, daß das unmittelbare, einem Naturtrieb ähnlich auftretende Verlangen der Seele zugeschrieben wird (תַּאֲוָה, ἐπιθυμία, vom Herzen nur Ps. 21, 3, LXX: ψυχή, vgl. Röm. 1, 24.; sonst nur von der Seele Jes. 26, 8. Ps. 10, 3. vgl. Deut. 12, 15. 20. 21; 18, 6. 1 Sam. 23, 30. Jer. 2, 24. — Prov. 21, 10. Hiob 23, 13. Mich. 7, 1. 1 Sam. 2, 16. 2 Sam. 3, 21 u. a.), vgl. Ps. 84, 3; 42, 3, während das bewußt und mit Willen geäußerte oder gehegte Verlangen, reflectirter Wille und Entschluß, Denkthätigkeit dem Herzen zugeschrieben wird. Vgl. מְלָא לֵב לַעֲשׂוֹת Esth. 7, 5. Koh. 8, 11; 9, 3. Ferner vgl. Ps. 37, 4; 28, 3; 66, 18. Jer. 3, 17 u. a. (Ps. 13, 3: ἕως τίνος θήσομαι βουλὰς ἐν ψυχῇ μου, ὀδύνας ἐν καρδίᾳ μου ἡμέρας ist nicht zu verwechseln mit dem Ausdr. 1 Cor. 4, 5: αἱ βουλαὶ τῶν καρδιῶν; es sind Ps. 13 die unwillkürlich im Innern mannigfach aufsteigenden Gedanken, Pläne rc., welche darnach erst die Reflexion in Anspruch nehmen.) S. Oehler in Herzog's Real-Encykl. 6, 15 ff. unter „Herz". — Klar erscheint das Verhältniß des Herzens zur Seele Jer. 4, 19: τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαιμάσσει (τουτέστιν θορυβεῖται) ἡ ψυχή μου (= אוֹחִילָה קִירוֹת לִבִּי)· σπαράσσεται ἡ καρδία μου· οὐ σιωπήσομαι, ὅτι φωνὴν σάλπιγγος ἤκουσεν ἡ ψυχή μου. Ps. 24, 4: καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, ὃς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Jak. 4, 8: ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι, vgl. Jer. 6, 16: ἁγνισμὸς τῇ ψυχῇ. Luc. 2, 35. Wenn Herz und Seele mit einander verbunden erscheinen zu gleicher Betheiligung, namentlich wo es das religiöse Verhalten gilt, so wird dies im biblischen Sprachgebrauch weniger eine Verbindung synonymer Begriffe zur Verstärkung des Ausdrucks sein, sondern es wird z. B. in ἀγαπᾶν τὸν θεὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας [διαν.] καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς das ἐκ καρδ. die Liebe des bewußten Entschlusses bez., welche sofort natürliche Neigung oder zur andern Natur werden muß. Vgl. 1 Sam. 18, 1. Stets findet sich καρδία an erster Stelle, ψ. an zweiter. Es soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die ganze ungetheilte Persönlichkeit an dem betheiligt sein muß, was sie mit dem Herzen zu leisten hat. Vgl. Deut. 4, 9: φύλαξον τὴν ψυχήν σου σφόδρα .... μὴ ἀποστήτωσαν (οἱ λόγοι) ἀπὸ τῆς καρδίας σου. 1 Chron. 28, 9: δούλευε τῷ θεῷ ἐν καρδίᾳ τελείᾳ καὶ ψυχῇ θελούσῃ (בְּלֵב שָׁלֵם וּבְנֶפֶשׁ חֲפֵצָה, vgl. Jes. 42, 1). Deut. 11, 18. Auch vgl. 1 Sam. 2, 35, wo Gott sagt: πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου — Alles, was ich beabsichtige, καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου — Alles, was ich verlangen muß, wozu ich durch mich selbst getrieben werde — ποιήσει. Ferner vgl. Deut. 6, 5. Jos. 22, 5, wo לֵב = διάνοια das Reflectirte, Beabsichtigte und Bewußte des Verhaltens hervorhebt. (Die betr. Stellen sind Deut. 4, 9. 29; 10, 12; 11, 13; 13, 4; 26, 16; 30, 2. 6. 10. Jos. 23, 14. 1 Sam. 2, 35. 1 Regg. 2, 4; 8, 48. 2 Regg.

23, 3. 25. 1 Chron. 22, 19; 28, 9. 2 Chron. 34, 31; 6, 38; 15, 12; 28, 9. Jer. 32, 41.)

Andererseits erscheinen Herz und Geist parallel bzw. in der nächsten Verbindung mit einander stehend. Denn da das Personleben (der Seele) durch den Geist bedingt ist und sich durch das Herz vermittelt, so ist es selbstverständlich, daß die Wirksamkeit des Geistes speciell im Herzen gesucht werden muß; und so kann dem Herzen beigelegt werden, was eigentlich und in letzter Instanz dem Geiste eignet. Da der Geist nun insbesondere göttliches Lebensprincip ist und demgemäß dort insbesondere in Anspruch genommen wird, wo es Erscheinungen, Aeußerungen, Zustände des religiösen, gottbezogenen Lebens gilt, so erhellt, warum denn vornehmlich das religiöse Leben und Verhalten dem Herzen zukommt. — Geist und Herz erscheinen parallel z. B. Ps. 34, 19: *συντετριμμένοι τὴν καρδίαν — ταπεινοὶ τῷ πν.* Ps. 51, 19: *θυσία τῷ θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον, καρδίαν συντετριμμένην καὶ τεταπεινωμένην ὁ θεὸς οὐκ ἐξουδενώσει.* Ps. 78, 9: *γενεὰ ἥτις οὐ κατεύθυνεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς, καὶ οὐκ ἐπιστώθη μετὰ τοῦ θεοῦ τὸ πν. αὐτῆς* (Ez. 13, 3 רוּחַ = *καρδία*, vgl. Jer. 23, 16. 26 ꝛc.). Ferner wird das eine Mal auf den Geist zurückgeführt, was das andere Mal dem Herzen beigelegt wird, vgl. Act. 19, 21: *ἔθετο ἐν τῷ πνεύματι* mit Act. 23, 11: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας.* 2 Cor. 9, 7. — 1 Theß. 2, 17: *ἀπορφανισθέντες ἀφ᾽ ὑμῶν — προσώπῳ οὐ καρδίᾳ.* Col. 2, 5: *τῇ σαρκὶ ἄπειμι — τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμί.* Am wichtigsten ist es, das Herz als die Stätte der Wirksamkeit des Geistes, des göttlichen Lebensprincipes, zu erkennen, s. 1 Petr. 3, 4: *ὁ κρυπτὸς τῆς καρδίας ἄνθρωπος ἐν τῷ ἀφθάρτῳ τοῦ πραέος καὶ ἡσυχίου πνεύματος.* Röm. 2, 29; welches sofort auch die Stätte für den heiligen Geist ist (s. *πνεῦμα*). Ps. 51, 11. Eph. 3, 16. 17. Röm. 5, 5: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος τοῦ δοθέντος ἡμῖν.* Gal. 4, 6: *ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸ πνεῦμα τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ὑμῶν*, vgl. Röm. 8, 15. 16. 2 Cor. 1, 22: *καὶ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν.* Insbesondere erklärt sich hieraus die zwischen Herz und Gewissen bestehende Verbindung. Ist letzteres die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als göttliches Lebensprincip (s. *συνείδησις*), so dürfte es vielleicht nach seiner psychologischen Seite richtig als das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen zu bez. sein. Hebr. 10, 22: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς.* Röm. 2, 15: *οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως κτλ.* Hierdurch wird verständlich, warum im A. T. und zum Theil auch noch im N. T. die Gewissensthätigkeit dem Herzen beigelegt wird, so daß es entschieden unrichtig ist, wenn z. B. von R. Hofmann (die Lehre vom Gewissen, S. 25) behauptet wird, das

Herz bilde „als Centralsitz aller geistigen Thätigkeiten einen so **unbestimmten** Untergrund für das Wesen des Gewissens, daß wir schließlich nichts weiter daraus entnehmen können, als dies, daß die empfundenen Erscheinungen des Gewissens auf das innerste Personleben zurückgeführt wurden". Diese scheinbare Unbestimmtheit beruht auf einer Verkennung der mit רוּחַ und לֵב sich verbindenden Vorstellungen. Vgl. aus dem A. T. 1 Regg. 2, 44. 1 Sam. 24, 6. 2 Sam. 24, 10. Hiob 27, 6. Koh. 7, 23. Jer. 17, 1 (vgl. mit 2 Cor. 3, 2. 3). 1 Sam. 25, 31. Prov. 14, 10. Aus dem N. T. 2 Cor. 3, 2. 3. Hebr. 10, 22. 1 Joh. 3, 19—21. Sehr instructiv ist die Vergleichung der letzteren Stelle mit Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. Vgl. auch noch die merkwürdige Stelle Hiob 9, 21: *εἴτε γὰρ ἠσέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ*, לֹא־אֵדַע נַפְשִׁי. 2 Sam. 18, 13. (Es mag gestattet sein, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr nur einseitig richtig es ist, die **Religion** lediglich in das Gewissen und nicht in das Herz zu verlegen.) — Daß in der Schrift das Herz namentlich nach seiner geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt, hat bei dem Inhalt und Endzweck der heil. Schrift nichts Auffallendes.

Ist nun das Herz als Sitz und Herd und zugleich als unmittelbares Organ des menschlichen Personlebens zu betrachten, der נֶפֶשׁ sowohl nach ihrer stofflichen (s. 1), als **2)** nach ihrer geistigen Seite, so bietet es sich in dieser Qualität zunächst **a)** vorwiegend als die **Stätte** dar, **in welcher das gesammte Personleben**, sowohl nach seinen Zuständen, als nach seinen Aeußerungen, **sich concentrirt**. Jes. 1, 5. Eph. 4, 18: *ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ — διὰ τὴν πώρωσιν τῆς καρδίας αὐτῶν*. Vgl. 1 Petr. 3, 4. Eph. 3, 17: *κατοικῆσαι τὸν Χν διὰ τῆς πίστεως ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν*, vgl. mit V. 16 und Gal. 2, 20: *ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χς*. Daher Act. 4, 32: *ἦν ἡ καρδία καὶ ἡ ψυχὴ μία* (s. oben S. 301). Phil. 4, 7: *ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ — φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν — ἐν Χῳ Ἰυ*. Ferner *στηρίζειν τὰς κ.* 1 Thess. 3, 13. Jak. 5, 8. vgl. 4, 8. Hebr. 13, 9: *καλὸν χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν κ.* Das Herz repräsentirt deshalb den eigentlichen Charakter der Persönlichkeit, resp. verbirgt ihn; Mtth. 5, 8: *καθαροὶ τῇ κ.* vgl. Ps. 73, 1; 24, 4. Prov. 22, 11. Mtth. 11, 29: *τάπεινος τῇ κ.* Luc. 4, 18: *συντετριμμένοι τῇ κ.* 8, 15: *καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή*. Act. 7, 51: *ἀπερίτμητοι τῇ κ.* 8, 21: *ἡ κ. σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἔναντι τοῦ θεοῦ*. Röm. 8, 27. Apok. 2, 23: *ἐρευνῶν νεφροὺς καὶ καρδίας*. Röm. 1, 21: *ἐσκοτίσθη ἡ ἀσύνετος αὐτῶν κ.* 2, 5: *κατὰ δὲ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν*. 1 Cor. 14, 25: *τὰ κρυπτὰ τῆς καρδίας αὐτοῦ φανερὰ γίνεται*. 1 Thess. 2, 4: *θεὸς ὁ δοκιμάζων τὰς καρδίας ἡμῶν*. Jak. 1, 14: *ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ κ. ὑμῶν*. 4, 8: *ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι*. 2 Petr. 2, 14. Hierauf beruht die mögliche Entgegensetzung des inneren Charakters und der äußeren

Erscheinung, Mtth. 15, 8: *ὁ λαὸς οὗτος ταῖς χείλεσίν με τιμᾷ, ἡ δὲ καρδία αὐτῶν πόρρω ἀπέχει ἀπ᾽ ἐμοῦ.* Vgl. 1 Sam. 16, 7: *ἄνθρωπος ὄψεται εἰς πρόσωπον, ὁ δὲ θεὸς ὄψεται εἰς κ.* Luc. 16, 15: *ὑμεῖς ἐστὲ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων ὁ δὲ θεὸς γινώσκει τὰς κ. ὑμῶν.* Thren. 3, 41. Joel 2, 13. Röm. 2, 29. 2 Cor. 5, 12: *πρὸς τοὺς ἐν προσώπῳ καυχωμένους καὶ οὐ καρδίᾳ.* 1 Thess. 2, 17. 1 Petr. 3, 4. Weiter beruht hierauf die Zurückführung der eventuell nicht zum Ausdruck kommenden Gedanken ꝛc. auf das Herz als der Stätte, an welcher sie sich geltend machen, aber verborgen bleiben. So *λογίζεσθαι, διαλογίζεσθαι ἐν καρδίᾳ* s. v. a. *ἐν ἑαυτῷ* vgl. Marc. 2, 6. 8. Mtth. 9, 3. Luc. 2, 35; 3, 15; 5, 22; 9, 47. *εἰπεῖν ἐν κ.* Mtth. 24, 48. Luc. 12, 45. Röm. 10, 6. 8. Apok. 18, 7. vgl. Luc. 1, 66; 2, 19. 51. Mtth. 5, 28: *ἤδη ἐμοίχευσεν αὐτὴν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ* (vgl. Marc. 7, 21). Mtth. 9, 4. Marc. 11, 23. 1 Cor. 4, 5. Vgl. 1 Cor. 7, 37. Eph. 5, 19. Col. 3, 16. Ueberhaupt ist das Herz als der Concentrationspunkt des gesammten menschlichen Personlebens ganz besonders, wie eine Uebersicht der angeff. St. ergiebt, der Concentrationspunkt des religiösen Lebens, und dies aus dem oben angegebenen Grunde, nämlich weil es die Stätte resp. das Organ ist für das, was die principielle Eigenthümlichkeit des menschlichen Personlebens ausmacht, für den Geist, dieser aber hauptsächlich und im letzten Grunde als göttliches Lebensprincip und darum Princip gottbezogenen Lebens zu fassen ist. — An die Vorstellung vom Herzen als Concentrationspunkt des menschlichen Personlebens schließt sich **b)** die Bedeutung desselben als Ausgangspunkt, als die Stätte, von welcher das Personleben in seinen einzelnen Bethätigungen und Erscheinungen ausgeht. Luc. 6, 45: *ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς κ. αὐτοῦ προφέρει τὸ ἀγαθὸν ..... ἐκ γὰρ περισσεύματος καρδίας λαλεῖ τὸ στόμα.* Mtth. 12, 34. 35; 15, 18. 19. Marc. 7, 21: *ἔσωθεν γὰρ ἐκ τῆς κ. τῶν ἀνθρώπων οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ ἐκπορεύονται, μοιχεῖαι κτλ.* Ebenso *ἀγαπᾶν ἐκ καρδίας* Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. 1 Tim. 1, 5. 1 Petr. 1, 22. — 2 Tim. 2, 22: *ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρᾶς κ.* — In beiden Beziehungen aber, sowohl als Concentrations= wie als Ausgangspunkt des menschlichen Personlebens ist das Herz **c)** das Organ, welches die Vermittelung aller Zustände und Aeußerungen des Personlebens, und zwar insbesondere des religiösen Lebens übernimmt. (Es kommen hier noch die Stellen in Betracht, in welchen diese Seite vorwiegt, indem wohl nirgend eine dieser drei Seiten ausschließlich zu berücksichtigen ist.) Das Herz ist es, vermittelst dessen der Mensch lebt, Mtth. 6, 21: *ὅπου γάρ ἐστιν ὁ θησαυρὸς ὑμῶν, ἐκεῖ ἔσται καὶ ἡ κ. ὑμῶν.* Luc. 12, 34. Act. 2, 47: *μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας αἰνοῦντες τὸν θεόν.* Röm. 16, 18: *ἐξαπατῶσι τὰς κ. τῶν ἀκάκων.* Jak. 1, 26. In ihm concentriren sich die

Empfindungen, welche die ganze Person als solche in Anspruch nehmen, Joh. 14, 1. 27; 16, 6: ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν κ. 16, 22: χαρήσεται ὑμῶν ἡ κ. Act. 2, 26; 14, 17; 21, 13. Röm. 9, 2. 2 Cor. 2, 4. Jak. 5, 5. Es ist das Organ für die Aufnahme alles dessen, wodurch das Personleben gestaltet werden soll, insbesondere für die Aufnahme und Empfängniß des göttlichen Wortes, der Gnadenwirkungen 2c., Mtth. 13, 19: τὸ ἐσπαρμένον ἐν τῇ κ. Marc. 4, 15. vgl. Marc. 7, 9. Luc. 8, 12. 15; 24, 32: ἡ κ. ἡμῶν καιομένη ἦν ἐν ἡμῖν, ὡς ἐλάλει κτλ. Act. 2, 37: κατενύγησαν τῇ κ. (τὴν κ.). Act. 7, 54: ἀκούοντες δὲ ταῦτα διεπρίοντο ταῖς κ. 16, 14. Röm. 2, 15; 5, 5. 1 Cor. 2, 9. 2 Cor. 3, 15: ἡνίκα ἀναγινώσκεται Μωυσῆς κάλυμμα ἐπὶ τὴν κ. αὐτῶν κεῖται. 4, 6: ἔλαμψεν ἐν ταῖς κ. ἡμῶν. 2 Petr. 1, 19: ἕως οὗ — φωσφόρος ἀνατείλῃ ἐν ταῖς κ. ὑμῶν. Luc. 21, 14: θέτε οὖν εἰς τὰς κ. ὑμῶν, μὴ προμελετᾶν ἀπολογηθῆναι. Hebr. 8, 10: ἐπὶ καρδίας αὐτῶν ἐπιγράψω κτλ. 10, 16. παρακαλεῖν τὴν καρδίαν Eph. 6, 22. Col. 2, 2; 4, 8. 2 Theſſ. 2, 17. Hiernach erklärt sich auch Joh. 13, 2: τοῦ διαβόλου ἤδη βεβληκότος εἰς τὴν κ. ἵνα κτλ. Act. 5, 3: ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν κ. σου. Daher νοεῖν τῇ κ. Joh. 12, 40. vgl. Hebr. 4, 12: ἔννοιαι καρδιῶν. Luc. 1, 51: διάνοια κ. Act. 8, 22: ἐπίνοια κ. Ferner συνιέναι τῇ κ. Mtth. 13, 15. Act. 28, 27. vgl. Röm. 1, 21. Dem entsprechen auch die Ausdrücke ἐπαχύνθη ἡ κ. Act. 28, 27. Mtth. 13, 15. πωροῦν τὴν κ. Marc. 6, 52; 8, 17. Joh. 12, 40. vgl. Marc. 3, 5. Eph. 4, 18. σκληρύνειν τὴν κ. Hebr. 3, 8. 15; 4, 7. Jemanden im Herzen tragen, ἔχειν τινὰ ἐν κ. ſ. v. a. sich mit ihm verbunden wissen, so daß, was den Einen angeht, auch den Andern angeht 2 Cor. 7, 3. Phil. 1, 7. Das Herz ist die eigentliche Stätte und das unmittelbare Organ der Entschließungen 2c. Act. 5, 4; 7, 23; 11, 23. 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 9, 7; 8, 16. 1 Cor. 7, 37. Röm. 10, 1; 1, 28. Apok. 17, 17. vgl. Luc. 24, 38. 1 Cor. 2, 9. Act. 7, 39. Vor Allem aber ist es Stätte und Organ des Glaubens und Unglaubens, Röm. 10, 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται, vgl. Marc. 11, 23: καὶ μὴ διακριθῇ ἐν τῇ κ. αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύσῃ. Röm. 10, 9. Eph. 3, 17. Luc. 24, 25: ὦ ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ κ. τοῦ πιστεύειν. Act. 8, 37 Rec., sowie überhaupt des Glaubenslebens, des religiösen Verhaltens Röm. 6, 17: ὑπηκούσατε ἐκ κ. εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς. 1 Petr. 3, 4. Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Mtth. 18, 35. 2 Theſſ. 3, 5: ὁ δὲ κύριος κατευθύναι ὑμῶν τὰς κ. εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ καὶ εἰς τὴν ὑπομονὴν τοῦ Χυ. Hebr. 10, 22: προσερχώμεθα μετὰ ἀληθινῆς καρδίας. 1 Petr. 3, 15. Act. 7, 39.

3) übertragen z. B. καρδία τῆς γῆς Mtth. 12, 40. vgl. Exod. 15, 8. Deut. 4, 11 = das verborgene Innerste von etwas.

Καρδιογνώστης, ὁ, Herzenskenner, Herzenskündiger, sofern das Herz den eigentlichen Charakter der Person repräsentirt bzw. verbirgt, s. *καρδία* 2, a. Das Wort ist so zu sagen selbstverständlich der Prof.-Gr. fremd; auch die LXX haben es nicht. Nur Act. 1, 24; 15, 8 und in der kirchl. Gräc. als Benennung Gottes, vgl. 1 Sam. 16, 7. Jer. 17, 9. 10. 1 Thess. 2, 4. Röm. 8, 27. Apok. 2, 23.

Σκληροκαρδία, ἡ, nur in der bibl. und kirchl. Gräc. Deut. 10, 16. Jerem. 4, 4: עָרְלַת לֵבָב, vgl. *περιτομὴ καρδίας* Röm. 2, 28. — Sir. 16, 10. Mtth. 19, 8. Marc. 10, 5; 16, 14: *ὠνείδισε τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν καὶ σκληροκαρδίαν, ὅτι — οὐκ ἐπίστευσαν.* Es bez. die Sprödigkeit und Unbeugsamkeit des Menschen in seinem Verhalten gegen Gott und seine Heilsoffenbarung, für welche er in seinem Herzen eine willige Stätte haben soll. Vgl. *σκληρὸν ἦθος*, ein unbeugsamer Charakter, Plat. Conv. 195, E. Röm. 2, 5: *κατὰ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν.* Mtth. 25, 24. — Bei den LXX noch *σκληροκάρδιος* Ez. 3, 7. Prov. 17, 21. Schleußner vergleicht passend Hesiod. *ἔ. κ. ἡ.* 146, wo vom Menschengeschlecht gesagt wird: *ἀδάμαντος ἔχον κρατερόφρονα θυμόν*, dazu Tzetz. *τουτέστι σκληρὰν ψυχήν* (bibl. *καρδίαν*) *εἶχον, καὶ ἀκαμπεῖς ἦσαν, ὥσπερ ὁ ἀδάμας.* Vgl. auch das biblische *σκληροτράχηλος* Prov. 29, 1. Exod. 33, 5; 34, 9. Deut. 9, 6. 13. Baruch 2, 22. Sir. 16, 12. Act. 7, 31.

Καρτερέω, stark, standhaft, fest sein; ausdauern, ausharren, verb. mit dem Dat., *ἐπὶ* c. dat., *ἐν*, *πρός* c. acc., auch mit dem bloßen Accus. z. B. *τὸν ὄγκον* Isocr. 1, 30, die Last ertragen. Aehnlich müßte unstatthafter Weise Hebr. 11, 27 übersetzt werden: *τὸν ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν*, wenn man das Verb. mit *τὸν ἀόρ.* verbindet, denn die Uebers. „er hielt fest an dem Unsichtbaren" scheint doch sprachwidrig zu sein. Indes braucht auch nicht das Object ergänzt zu werden (Delitzsch: „er hielt aus, nämlich in dem freiwilligen, entbehrungsvollen Exil"), sondern es liegt im Participium *ὁρῶν* (*ὡς* hebt das Uneigentliche der Redeweise *ὁρᾶν τὸν ἀόρατον* hervor, wie Hiob 2, 9: *μέχρι τινος καρτερήσεις λέγων*; Plat. Soph. 254, A: *τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα.* Lach. 192, E u. a. Vgl. Krüger, 56, 6, 1.

Προςκαρτερέω, wobei beharren, wobei bleiben, *τινὶ* Marc. 3, 9. Jemanden beharrlich anhangen Act. 8, 13. Dem. 1386, 6. Polyb. 24, 5. 3. Jemanden treu anhangen Act. 10, 7. *ἐν τόπῳ* irgendwo ausharren Sus. 7. Act. 2, 46. Röm. 13, 6: *εἰς αὐτὸ τοῦτο* — sc. *εἰς τὸ ὑμᾶς φόρους τελεῖν* — *προςκαρτεροῦντες*, die darauf bestehen. Uebertragen auf die Be-

harrlichkeit und Treue in der Bethätigung des christlichen Lebens, namentlich im Gebet. Act. 1, 14: τῇ προςευχῇ. 6, 4: τῇ προςευχῇ καὶ τῇ διακονίᾳ τοῦ λόγου. Röm. 12, 2. Col. 4, 2: τῇ προςευχῇ προςκαρτερεῖτε γρηγοροῦντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριστίᾳ. Act. 2, 42: τῇ διδαχῇ τῶν ἀπ. καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προςευχαῖς. Num. 13, 21 absolut = הִתְחַזֵּק, den Muth nicht verlieren.

Προςκαρτέρησις, Beharrlichkeit, Ausdauer, treues Verweilen bei etwas, vgl. Act. 10, 7. Nur der späteren Gräc. angehörig. Im N. T. anschließend an den Gebrauch des Verbums nur Eph. 6, 18 in besonders verstärkter, dringender Ausdrucksweise: διὰ πάσης προςευχῆς καὶ δεήσεως προςευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πν. καὶ εἰς αὐτὸ ἀγρυπνοῦντες ἐν πάσῃ προςκαρτερήσει καὶ δεήσει κτλ. Vgl. Col. 2, 4.

Κενός, ή, όν, leer, inhaltlos, gegenüb. πληρής, μεστός, zunächst **a)** relativ: leer von etwas, entweder mit beigefügtem Genitiv, z. B. κενὸν δένδρων (πεδίον) Plat. Rep. 10, 621, A. So sehr häufig. Oder so, daß der Inhalt aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist; vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ πλουτοῦντας ἐξαπέστειλεν κενούς. Vgl. κενός synon. πεινῶν Ps. 107, 9, die Grundstelle zu Luc. 1, 53. Ferner vgl. Gen. 31, 42. Deut. 16, 13. Marc. 12, 3: ἀπέστειλεν κενόν — V. 2: ἵνα παρὰ τῶν γεωργῶν λάβῃ ἀπὸ τῶν καρπῶν τοῦ ἀμπελῶνος. Luc. 20, 10. 11. Dies leitet über zu **b)** absolut: leer, entweder wo nichts ist, oder wo dasjenige fehlt, was vorhanden sein soll. Cf. Xen. Mem. 3, 16, 6: πότερον κενός, ἢ φέρων τι; So Sir. 32, 4: μὴ ὀφθῇς ἐν προςώπῳ κυρίου κενός. Daran schließt sich **c)** die häufige Uebertragung auf nicht-sinnliches Gebiet, z. B. κενὸς κόπος fruchtlose, vergebliche Arbeit, durch welche nichts ausgerichtet ist, 1 Cor. 15, 58. 1 Cor. 15, 10: χάρις; vgl. 2 Cor. 6, 1. Vgl. εἰς κενόν für nichts, vergeblich Gal. 2, 2. Phil. 2, 16. 1 Thess. 3, 5. Hiob 39, 16. — Act. 4, 25: ἐμελέτησαν κενά aus Ps. 2, 1. 1 Thess. 2, 1: ἡ εἴςοδος ἡμῶν ἡ πρὸς ὑμᾶς — οὐ κενὴ γέγονεν bezieht sich nicht sowohl auf die Wirkung, als auf das, was der Apostel mit sich brachte und die Art seiner Arbeit, vgl. V. 2—12; = ist nicht etwa unter nichtigen Vorwänden geschehen; vgl. oben Sir. 32, 4. — 1 Cor. 15, 14: κήρυγμα κενόν, = ohne Inhalt, ohne Wahrheitsgehalt; vgl. κενοὶ λόγοι, leere Worte, deren Inhalt nicht wirklich vorhanden ist, die eigentlich nichts besagen, eitles Geschwätz, Plat. Lach. 196, B. Deut. 32, 47: οὐχὶ λόγος κενὸς οὗτος ὑμῖν, ὅτι αὕτη ἡ ζωὴ ὑμῶν = רֵיק. Stärker noch = דִּבְרֵי־שָׁקֶר Exod. 5, 9: μὴ μεριμνάτωσαν ἐν λόγοις κενοῖς. Vgl. Hiob 21, 34: παρακαλεῖτέ με κενά, תְּנַחֲמוּנִי הָבֶל. Hab. 2, 3:

ὅρασις — οὐκ εἰς κενόν, לֹא יְכַזֵּב. So Eph. 5, 6: *ἀπατᾶν κενοῖς λόγοις* — die nicht wirken und geben können, was das Evangelium giebt. Col. 2, 8: *κενὴ ἀπάτη* geradezu = lügnerischer Betrug. Vgl. *κενὴ πρόφασις, κενὴν κατηγορεῖν* u. a. in der Prof.-Gr. — 1 Cor. 15, 14: *κενὴ ἡ πίστις ὑμῶν* vgl. Sap. 3, 11: *κενὴ ἡ ἐλπὶς αὐτῶν*. Sir. 31, 1: *κεναὶ ἐλπίδες καὶ ψευδεῖς*. Ebenso in der Prof.-Gr. Aesch. Pers. 804: *κεναῖς ἐλπίσιν πεπεισμένος*. Dem. 18, 150: *κενὴ πρόφασις καὶ ψευδής*. In diesem Sinne synon. *μάταιος, ψευδής*. — Von Personen, wie Jak. 2, 20: *ὦ ἄνθρωπε κενέ*, wird es so absolut selten gebraucht. An dieser Stelle entspricht dem Context am besten die Bed. aufgeblasen, vgl. Plut. Mor. 541, B: *τοὺς ἐν τῷ περιπατεῖν ἐπαιρομένους καὶ ὑψαυχενοῦντας ἀνοήτους ἡγούμεθα καὶ κενούς* („hinter dem nichts ist"). Vgl. auch das Sprichwort *κενοὶ κενὰ λογίζονται*. Richt. 9, 4: *ἐμισθώσατο ἑαυτῷ ἄνδρας κενοὺς καὶ δειλούς*. 11, 3: *συνεστράφησαν πρὸς Ἰεφθάε ἄνδρες κενοί*, hebr. רֵיקִים ist wohl nicht damit zu identificiren. Ob Jak. 2, 20 dem *ῥακά* Mtth. 5, 22 entspreche, dem Zeichen der Verachtung, scheint mir mehr als zweifelhaft, da Jak. 2, 20 nicht ein persönliches Verhältniß zu dem Angeredeten vorliegt. — Davon im N. T. außer den folgenden Wörtern noch *κενόδοξος* Gal. 5, 26 voll leerer Einbildung (Polyb., Diod., vgl. *κενοδοξέω*, sich grundlos etwas einbilden). *κενοδοξία*, eitle Einbildung Phil. 2, 3, Ruhmsucht (Polyb. Plut. u. a.; Suidas: *ματαία τις περὶ ἑαυτοῦ οἴησις*).

Κενόω, leer machen, entleeren: **a)** relativ, mit hinzugefügtem Genitiv des Inhalts, z. B. Plat. Conv. 197, C: *οὗτος δὲ (Ἔρως) ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ*. Auch mit dem Acc. z. B. Poll. 2, 62: *κενοῦν ὀφθαλμούς*. — **b)** absolut, entweder dessen, was überhaupt da ist oder da sein soll, entleeren — indem der Inhalt aus dem Objecte sich ergiebt —, oder = etwas auf Nichts zurückführen, vgl. *κενός*, b. Ersteres z. B. *οἰκίαι κενοῦνται* = sterben aus, bei Thucyd. Jerem. 14, 2: *αἱ πύλαι ἐκενώθησαν*. 15, 9: *ἐκενώθη ἡ τίκτουσα ἑπτά*. So Phil. 2, 7: *ἑαυτὸν ἐκένωσεν*, womit der Anfang desjenigen Verhaltens Jesu Christi benannt wird, welches V. 8 durch *ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν* bez. ist. Um den Inhalt der Bez. zu verstehen, vergegenwärtige man sich die ganze Stelle V. 6 ff.: *ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλὰ ἑαυτὸν ἐκένωσεν μορφὴν δούλου λαβών, ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος κτλ.* Es verhält sich *ὁμοίωμα ἀνθρ.* zu *μορφὴ δούλου*, wie *ἴσα θεῷ* zu *μορφὴ θεοῦ*, wie Species und Genus, wie logische Consequenz zur Voraussetzung (vgl. Hebr. 2, 7—9 mit Ps. 8, 5—7). Christus verzichtete darauf, das *εἶναι ἴσα θεῷ*, wie es ihm vermöge seiner *μορφὴ θεοῦ* zustand, in eigener Machtvollkommenheit zu ergreifen (der Ausdruck *οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγ.* ist gewählt rück-

sichtlich des *ἐχαρίσατο αὐτῷ ὁ θεός* V. 9); vielmehr gab er zugleich mit dieser Verzichtleistung eben jene Voraussetzung selbst, die *μορφὴ θεοῦ*, auf, entledigte sich dessen, wodurch sein ganzes Sein eigenthümlich bestimmt war, um den Preis der *μ. δούλου* (s. *δοῦλος* S. 170), und damit geschah es, daß er *ἐν ὁμοιώμ. ἀνθρ.* ward. Ueber das Verhältniß zwischen *ἐκεν.* und *λαβών* vgl. Krüger, § 63, 6, 7. 8; jenes äußerte sich in diesem; über *ὑπάρχων* — *ἡγήσατο* vgl. Krüger § 56, 10; *ὑπ.* bez. nicht etwas, was augenblicklich der Fall ist, sondern was dem *ἡγ.* gleichzeitig zu denken ist; vgl. 2 Cor. 8, 9: *δι' ὑμᾶς ἐπτώχευσε πλούσιος ὤν.* Das *οὐχ ἁρπ. ἡγ.* ist eine der Geschichte angehörige Thatsache, wie alles Folgende. Es ist aber die Thatsache der Menschwerdung, welche der Apostel als einen Act freier, demüthiger Wahl hinstellt, so daß aus V. 6 nicht etwa ein Schluß auf das Verhältniß der angegebenen beiden Momente vor der Menschwerdung zu machen ist. Wie das geschichtliche Verhalten (V. 8), so auch Anfang (V. 7) und Voraussetzung (V. 6) des geschichtlichen Verhaltens gelten von demselben Subject — woraus allerdings ein Rückschluß auf die Präexistenz Christi nach den Voraussetzungen des Apostels (*ἐν μ. θ. ὑπάρχων*) zu machen ist. (Es verhalten sich etwa die beiden Momente *μορφὴ θεοῦ* und *εἶναι ἴσα θεῷ* wie Gen. 1, 27 zu Gen. 3, 5, wie der Zustand des nach dem Bilde Gottes geschaffenen Menschen zu dem entsprechenden Zustande nach bestandener Versuchung sich verhalten haben würde.) — **c)** übertragen = zu nichte machen, vgl. *κενός* c. Röm. 4, 14: *κεκένωται ἡ πίστις*, vgl. 1 Cor. 15, 14. Die Inhaltslosigkeit des Glaubens ist auf die Wirkung desselben zu beziehen = fruchtlos, während die Objectslosigkeit in den folgenden Worten noch besonders hervorgehoben wird: *καὶ κατήργηται ἡ ἐπαγγελία.* Ebenso 1 Cor. 1, 17: *ἵνα μὴ κενώθῃ ὁ σταυρὸς τοῦ Χυ*, vgl. V. 18: *μωρία — δύναμις θεοῦ.* Deut. 32, 47: *κένος — ζωή.* — 1 Cor. 9, 15. 2 Cor. 9, 3: *τὸ καύχημα κενοῦται.* *Ἐκκενοῦν* Hohesl. 1, 2. Ps. 75, 8. Ez. 5, 2. Judith 5, 19. Ps. 137, 7. Gen. 24, 20. 2 Chron. 24, 11.

Κενοφωνία, *ἡ*, leeres, fruchtloses Reden (zuweilen, wie *κενοφωνεῖν*, *κενοφώνημα* in der kirchl. Gräc.; sonst sehr selten). Der Apostel nennt 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 *βέβηλοι κενοφωνίαι* die alles göttlichen resp. geistlichen Charakters baaren (*βεβ.*) Reden, welche für die Befriedigung des Heilsbedürfnisses und die Gestaltung des christlichen Lebens fruchtlos (*κεν.*), sind. 2 Tim. 2, 16: *ἐπὶ πλεῖον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας.* 1 Tim. 6, 21: *περὶ τὴν πίστιν ἠστόχησαν.* Vgl. 1 Tim. 4, 7. Ferner Deut. 32, 47; sowie die *λόγοι κενοί* Eph. 5, 6. Col. 2, 9.

Κεφαλή, ἡ, Kopf, Haupt, ראשׁ, Mtth. 5, 36 u. ö. *κινεῖν τὴν κ.* Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29 = הֵנִיעַ רֹאשׁ. Thren. 2, 15. Pſ. 22, 8. Hiob 16, 4. vgl. Sir. 12, 18. Hom. Il. 5, 285. 376. Im Haupte gipfelt das Leben vgl. Gen. 3, 15; es iſt das Ziel der vom Herzen ausſtrömenden Lebensbewegung, weshalb *ἐπαίρειν τὴν κεφαλήν* Luc. 21, 28 vgl. Act. 27, 34 die Lebensfriſche, den Lebensmuth bez., vgl. Jeſ. 35, 10: *εὐφροσύνη αἰώνιος ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτῶν*; dagegen *κλίνειν τὴν κ.* die Lebensabnahme, das Ende, auf eine Schwächung, ein Gebrochenſein der Lebenskraft hindeutend, Joh. 19, 30. vgl. Mtth. 8, 20. Luc. 9, 58. Jeſ. 6, 5. — Sach. 2, 4. Pſ. 75, 5. 6. Hiob 10, 15. Pſ. 145, 14; 148, 14. Für die Correſpondenz von Haupt und Herz vgl. Jeſ. 1, 5. 6. Daher bei einer Schuld, durch welche das Leben verwirkt iſt, das Haupt der Strafe verfällt Act. 18, 6: *τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν*, vgl. Mtth. 23, 35: *ὅπως ἔλθῃ ἐφ᾽ ὑμᾶς πᾶν αἷμα*. 1 Sam. 25, 39. Neh. 4, 4. Pſ. 7, 17. Ez. 9, 10; 11, 21; 16, 43; 22, 31. Lev. 20, 9. 11. 12. Joſ. 2, 19. 2 Sam. 1, 16. 1 Regg. 2, 37. Ez. 18, 13; 33, 4 ff. Hab. 3, 13. Hdt. 2, 39. Luc. Philop. 25. Aristoph. Nubb. 39. Prov. 10, 6: *εὐλογία κυρίου ἐπὶ κεφαλὴν δικαίου*. 11, 26. Vgl. Exod. 9, 14: *ἐξαποστέλλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου*. — Röm. 12, 20: *ἄνθρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ* (Prov. 25, 21. 22), zu verſtehen nach Prov. 24, 17. 18. Pſ. 140, 10. 11. Ez. 10, 2 ff. V. 11. Wegen dieſer Stellung iſt das Haupt der alle Lebensäußerungen beherrſchende und zuſammenhaltende Theil des Leibes, vgl. Col. 1, 18: *αὐτός ἐστιν ἡ κεφαλὴ τοῦ σώματος, τῆς ἐκκλ.* 2, 19: *οὐ κρατῶν τὴν κεφαλήν, ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα διὰ τῶν ἁφῶν καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβαζόμενον αὔξει*, und ſteht auf Grund des Lebenszuſammenhanges in einem Herrſcherverhältniß zu den übrigen Gliedern. In dieſem Sinne iſt das Wort übertragen 1 Cor. 11, 3: *παντὸς ἀνδρὸς ἡ κεφαλὴ ὁ Χς ἐστιν, κεφαλὴ δὲ γυναικός ὁ ἀνήρ, κεφ. δὲ τοῦ Χυ ὁ Θς.* Eph. 5, 23: *ἀνήρ ἐστιν κεφ. τῆς γυναικός ὡς καὶ ὁ Χς κεφ. τῆς ἐκκλησίας, αὐτὸς σωτὴρ τοῦ σώματος.* Eph. 1, 22. vgl. V. 23; 1, 15. 16. Vgl. *ἀνακεφαλαιοῦν*. Daher figürlich *κεφαλὴ γωνίας*, רֹאשׁ פִּנָּה, Eckſtein, in dem die Mauern zuſammenlaufen und der die Mauern verbindet und zuſammenhält, von Chriſto Mtth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7 nach Pſ. 118, 22. — Als emporragender Theil des Körpers Apok. 17, 9: *αἱ ἑπτὰ κεφαλαὶ ἑπτὰ ὄρη εἰσίν.*

Ἀνακεφαλαιόω, auf ein *κεφάλαιον* — ſchließliche Hauptſache Hebr. 8, 1 — zurückführen, weshalb Ariſtot., Dion. Hal. = wiederholen; Quinctil.: rerum repetitio et congregatio, quae graece *ἀνακεφαλαίωσις* dicitur. — Demgemäß Röm. 13, 9: *τὸ γὰρ οὐ μοιχεύσεις . . . ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ ἀνα-*

κεφαλαιοῦται, wird auf dies Wort als den Inbegriff des Ganzen zurückgeführt, läuft darin zusammen. Chrys. hom. 23: οὐκ εἶπε πληροῦται ἁπλῶς, ἀλλ᾽ ἀνακεφαλαιοῦται· τουτέστι συντόμως καὶ ἐν βράχει ἀπαρτίζεται τῶν ἐντολῶν τὸ ἔργον. καὶ γὰρ ἀρχὴ καὶ τέλος τῆς ἀρετῆς ἀγάπη. Plut. de puer. educ. 5, C: συνελὼν τοίνυν ἐγώ φημι, ὅτι ἓν πρῶτον καὶ μέσον καὶ τελευταῖον ἐν τούτοις κεφάλαιον. Daher Luth. = unter ein Haupt zusammenfassen Eph. 1, 10: ἀνακεφαλαιώσασθαι τὰ πάντα ἐν τῷ Χῳ. Cf. Dem. 570, 27: δύο ταῦτα ὡσπερεὶ κεφάλαια ἐφ᾽ ἅπασιν ἐπέθηκεν, wonach Chrys. zu Eph. 1, 10: μίαν κεφαλὴν ἅπασιν ἐπέθηκεν. Doch reicht dies nicht aus, weshalb er es noch durch συνάψαι erklärt.

Κήρυξ, υκος, ὁ, Herold, Ausrufer, „ein öffentlicher Diener der obersten Gewalt, im Frieden wie im Kriege", beruft die ἐκκλησία, überbringt Botschaften ꝛc. Bei Homer hat er auch alles zum öffentlichen Opferdienste Gehörige zu besorgen. Poll. 8, 103. Xen. Hell. 2, 4, 20: ὁ τῶν μυστῶν κήρυξ, κ. τῶν μυστικῶν, nämlich der eleusinischen Mysterien. In späterer Zeit der Herold als öffentlicher Ausrufer und Vorleser von Staatsbotschaften, in Dienst bei Kriegserklärungen ꝛc. Xen., Dem. u. a. Nur poetisch in der allgem. Bed. Anzeiger, der etwas mittheilt, meldet, Soph. O. C. 1507. Eurip. El. 347. — Bei den LXX Gen. 41, 43: וַיִּקְרָא = ἐκήρυξεν κήρυξ. Dan. 3, 4: כָּרוֹזָא קָרֵא = ὁ κήρυξ ἐβόα (ἐκήρυξεν). Sir. 20, 15: ἀνοίξει ἄφρονος τὸ στόμα ὡς κήρυξ. Im N. T. bez. das Wort außer 2 Petr. 2, 5: Νῶε δικαιοσύνης κήρυκα denjenigen, der von Gott im Dienst der Heilsverkündigung verwendet wird; 1 Tim. 2, 7 vgl. V. 5. 6. 2 Tim. 1, 11: εὐαγγέλιον εἰς ὃ ἐτέθη κήρυξ καὶ ἀπόστολος. Beide Bezeichnungen wechseln Hdt. 1, 21, und während κήρυξ den Herold nach seinem Auftrag und der Ausrichtung desselben als Verkündiger bez., liegt in ἀπόστολος die Relation auf den Aussendenden. Die Vollmacht des κήρυξ liegt in seiner Botschaft, die er zu bringen hat, vgl. 2 Petr. 2, 5; den ἀπόστολος schützt die Autorität seines Herrn. Wie es sich von διδάσκαλος 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11 unterscheidet, s. κηρύσσω.

Κηρύσσω, urspr. ein Heroldsamt verwalten, daher dann: ausrufen, verkündigen; Obj.: Bekanntmachungen, Befehle ꝛc. Mtth. 10, 27. Marc. 1, 45 parall. διαφημίζειν τὸν λόγον. 5, 20; 7, 36. Luc. 8, 39; 12, 3. Act. 15, 21. Apok. 5, 2. Röm. 2, 21; 5, 11. Es ist im N. T. stehender Ausdruck für die Verkündigung der göttlichen Heilsbotschaft, und unterscheidet sich von διδάσκειν Mtth. 4, 23. 9, 35 so, daß es lediglich die Mittheilung, Kundgebung derselben bez., wogegen διδάσκειν die fortgehende Unterweisung in

dem Inhalte derselben; von *εὐαγγελίζειν* Luc. 8, 1 unterscheidet es sich nur so, daß dieses den Inhalt charakterisirt. Es erscheint **a)** verbunden mit einem Object, und zwar *βάπτισμα μετανοίας* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. vgl. Act. 10, 37. *μετανοίαν καὶ ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* Luc. 24, 47. vgl. Luc. 4, 19. Marc. 6, 12. *τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. *τὸ εὐ. τοῦ θεοῦ* Marc. 1, 14. 1 Theſſ. 2, 9. *τὸ εὐαγγ.* Marc. 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. Col. 1, 23. Die Verbindung mit *εὐ.* fehlt bei Lucas, welcher dafür *κηρύσσειν καὶ εὐαγγελίζεσθαι τὴν βασ. τ. θ.* 8, 1: *κηρύσσ. τὴν βασ. τ. θ.* 9, 2. Act. 20, 25; 28, 31 schreibt; ferner *τὸν Ἰν* Act. 19, 13. 2 Cor. 11, 4. *τὸν Ἰν ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* Act. 9, 20, vgl. 10, 42. *τὸν Χν* Act. 8, 5. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 4, 5. Phil. 1, 15. vgl. 1 Cor. 15, 12. 2 Cor. 1, 19. 1 Tim. 3, 16. *τὸ ῥῆμα τῆς πίστεως* Röm. 10, 8. *τὸν λόγον* 2 Tim. 4, 2. Mit persönl. Obj. = Jem. herbeirufen findet es sich im N. T. nicht. Das sachl. Object steht entweder im Accuſ., oder ist Marc. 6, 12 durch *ἵνα* angeschlossen. Das Passiv Mtth. 24, 14; 26, 13. Marc. 13, 10; 14, 9. Luc. 12, 3; 24, 17. 2 Cor. 1, 19. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. Die Person, an welche die Verkündigung ergeht, steht in der Prof.-Gr. im Dat. oder *εἰς τινά*, wie auch im N. T., wo außerdem noch *ἐν ἔθνεσιν* 1 Tim. 3, 16. vgl. Col. 1, 23. Gal. 2, 2. 2 Cor. 1, 19. *καθ' ὅλην τὴν πόλιν* Luc. 8, 39. vgl. Marc. 5, 20. — **b)** ohne Object = das Heroldsamt verwalten, nur bei Homer, z. B. Il. 17, 325, während es später nicht mehr selbständig steht, bis wieder in der neutest. Gräc. zur Bez. der christlichen Predigtthätigkeit, soweit sie mit grundlegender Bezeugung der Heilsbotschaft und Heilsthatsachen, nicht mit einführender und fortgehender Unterweisung sich beschäftigt. Mtth. 4, 17; 10, 7; 11, 1. Marc. 1, 38. 39; 3, 14; 16, 20. Luc. 4, 44. Röm. 10, 14. 15. 1 Cor. 9, 27; 15, 11. 1 Petr. 3, 19. — Vgl. *κηρύσσειν* — *ἀκούειν* — *πιστεύειν* Röm. 10, 14. 15. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Cor. 15, 14. — In der kirchl. Gräc. wurde es der technische Ausdruck für die Thätigkeit der Diakonen, welche beim Beginne der Eucharistie die Katechumenen und Ungläubigen zum Weggange aus der Versammlung aufforderten. Vgl. Suicer. — *Προκηρύσσειν* vorher verkündigen Act. 3, 20; 13, 24.

Κήρυγμα, *τό*, das durch den Herold Ausgerufene, Befehl, Meldung ꝛc. LXX 2 Chron. 30, 5 = קוֹל, von der Aufforderung, das Passah zu feiern. Jon. 3, 2 = קְרִיאָה, die Botschaft Gottes an die Niniviten. Vgl. Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32: *μετενόησαν εἰς τὸ κήρυγμα Ἰωνᾶ.* An den übrigen Stellen von der Verkündigung des Heilsrathschlusses Gottes in Christo; Röm. 16, 25: *κήρυγμα Ἰυ Χυ*, und ohne diese nähere Bestimmung 1 Cor. 1, 21; 2, 4; 15, 14. 2 Tim. 4, 17. Tit. 1, 3.

Κλάω, brechen, in der späteren Gräc. besonders vom Abbrechen der Blätter, Schößlinge und Ranken namentlich des Weinstockes, vgl. *κλῆμα*, *κλάδος*, s. Röm. 11, 20, Lachm. nach BDFG; im N. T. nur *ἄρτον* oder *ἄρτους* (wegen der Art des Brodes bei den Hebr.): Brod brechen, um Speise zu reichen und zu nehmen (vgl. פרס לחם Jes. 58, 7 LXX: *διαθρύπτειν τ. ἄρτ.* Thren. 4, 7: *διακλῶν*. Jer. 16, 6: *κλάω τὸν ἄρτ.*). Act. (20, 11.) 27, 35. **a)** von Christus: bei den wunderbaren Speisungen Mtth. 14, 19; 15, 36. Marc. 8, 6. 19 (wofür Marc. 6, 41. Luc. 9, 16 *κατέκλασεν*. Joh. 6, 11: *διέδωκεν*); bei Einsetzung des Abendmahles Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24. Beides wird durch das Christo dabei eigenthümliche *εὐλογεῖν* — Mtth. 14, 19: *εὐλόγησεν καὶ κλάσας ἔδωκεν*. 26, 26: *εὐλογήσας ἔκλασε*, wie Marc. 14, 22; oder *εὐχαριστεῖν* Mtth. 15, 36. Marc. 8, 6. Luc. 22, 19: *εὐχαριστήσας ἔκλασεν* (vgl. Joh. 6, 11: *εὐχαριστήσας διέδωκεν*. Marc. 6, 41. Luc. 9, 16) — verbunden und charakterisirt, Luc. 24, 30: *εὐλόγησεν καὶ κλάσας ἐπεδίδου*, weshalb auch die emmauntischen Jünger erzählen: *ὡς ἐγνώσθη αὐτοῖς ἐν τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου* Luc. 24, 35. Vgl. auch die bezeichnende Weglassung des *εὐχ.* oder *εὐλ.* Marc. 8, 19. Daraus ist es zu erklären, daß **b)** *κλᾶν τὸν ἄρτον* Bezeichnung für die Begehung des Abendmahls geworden ist Act. 2, 46: *κλῶντες κατ᾽ οἶκον ἄρτον*, vgl. V. 42. Act. 20, 7: *συνηγμένων ἡμῶν κλάσαι ἄρτον* (20, 11 ist zweifelhafter Erklärung; 27, 35 folgt P. dem Beispiele des HErrn), wiewohl es 1 Cor. 10, 16: *τὸν ἄρτον ὃν κλῶμεν* parallel 16a: *τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας ὃν εὐλογοῦμεν* nur von einem Theile der Handlung steht; stets, wie es scheint, so, daß *κλᾶν* = s e g n e n d b r e c h e n heißt. (Wäre *τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν κλώμενον* 1 Cor. 11, 24 ächt — Luc. 22, 19: *τὸ ὑπὲρ ὑμῶν διδόμενον* —, so wäre das Wort gewählt wegen des vorhergehenden *ἔκλασεν*.) Es ist zu beachten, wie die Gemeinschaft des HErrn mit den Seinen als eine T i s ch gemeinschaft bezeichnet ist Luc. 22, 30. vgl. Joh. 13, 18, und das Mahl des HErrn die menschliche Tischgemeinschaft heiligen und mit der des HErrn verbinden soll, weshalb Act. 2, 46: *κλῶντες κατ᾽ οἶκον ἄρτον μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει*.

Κλάσις, *ἡ*, das Brechen, nur *κλάσις τοῦ ἄρτου* Luc. 24, 35. Act. 2, 42, worüber s. *κλάω*.

Κλάσμα, *τό*, das Abgebrochene, — Brocken, Bruchstück, nur von Brocken Brodes, Brosamen Mtth. 14, 20; 15, 37. Marc. 6, 43; 8, 8. 19. 20. Luc. 9, 17. Joh. 6, 12. 13. — LXX Richt. 9, 53: *κλάσμα ἐπιμύλων*. 1 Sam. 30, 12: *κλάσμα παλάθης* = פֶּלַח. Lev. 2, 6; 5, 21 = פַּת. Ez. 13, 19 = פְּתוֹת.

Κλῆμα, *τὸ*, eigentlich das, was abgebrochen wird von einer Pflanze, s. *κλάω*, daher = Schößling, junges Reis, wie Ez. 17, 3 = דָּלִית, Mal. 3, 19 = עָנָף, meistens auch in der Prof.-Gr. von den Schößlingen des Weinstockes, wie Ez. 17, 6. 7 = דָּלִית, Ps. 80, 12 = קָצִיר, Joel 1, 7 = שָׂרִיגִים. So Joh. 15, 5: *ἐγώ εἰμι ὁ ἄμπελος, ὑμεῖς τὰ κλήματα*. V. 6: *ἐὰν μή τις μείνῃ ἐν ἐμοί, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλῆμα*. V. 2. 4. Num. 13, 24: *ἔκοψαν κλῆμα καὶ βότρον σταφυλῆς ἐπ᾿ αὐτοῦ*.

Κλῆρος, *ὁ* (wahrscheinlich von *κλάω*, s. Pass., Pape), das Loos, zunächst **a)** das zutheilende, das zuerkennende Loos גּוֹרָל; *βάλλειν κλῆρον* Mtth. 27, 35. Marc. 15, 24: *βάλλοντες κλῆρον ἐπ᾿ αὐτὰ τίς τί ἄρῃ*. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24 = הִפִּיל גּוֹרָל, durchgängig gebräuchlich im Griech. und Hebr. Act. 1, 26: *ἔδωκαν κλήρους αὐτῶν* נתן גּוֹרָל. Lev. 16, 8. Hebr. הִשְׁלִיךְ Jos. 18, 8; הוֹרָה Jos. 18, 6, beides = *ἐκφέρειν κλῆρον* LXX; הֵטִיל Prov. 16, 33 = das Loos abgeben; Folge der Handlung: *ἔπεσεν ὁ κλῆρος ἐπὶ Ματθίαν* Act. 1, 26. vgl. Ez. 24, 6. Jon. 1, 7. Hebr. נפל, vgl. Num. 33, 54: יצא לְ. Lev. 16, 9: עלה על. Dann **b)** das zugetheilte, zuerkannte Loos, Act. 1, 17: *ἔλαχε τὸν κλῆρον τῆς διακονίας ταύτης*. coll. *κλήρῳ λαχεῖν* Il. 23, 862; 24, 400. Hdt. 3, 83. Hesych. *κλῆρος· τὸ βαλλόμενον εἰς τὸ λαχεῖν*. Für *λαβεῖν τὸν κλῆρον τῆς διακονίας* Act. 1, 25 Lachm. und Tischend.: *τὸν τόπον*, vgl. Suidas: *κλῆρος· τόπος, κτῆμα*. In dieser Bed. = durch's Loos zugefallen, das Zugelooste Act. 8, 21: *οὐκ ἔστιν σοι μέρις οὐδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ*, wozu Bengel: „non est tibi pars pretio, nec sors gratis". *Μέρις* und *κλῆρος* so verbunden noch Deut. 10, 9; 12, 12; 14, 27. 29; 18, 1. Jes. 57, 6. Richtiger zu unterscheiden: *μέρις* irgend ein begränzter Antheil, *κλῆρος* ein speciell zugeloosteter Antheil. — Es steht **c)** von dem nicht zu erwerbenden, sondern zufallenden Besitze, *κ. ε.* dem Erbe, Erbtheil, Erbbesitz Act. 26, 18. Col. 1, 12 = נַחֲלָה, vgl. Ps. 16, 6. (Vgl. Delitzsch z. d. St.: „Die Meßschnüre חבלים werden geworfen Mich. 2, 5, und fallen Jemanden da, wo und soweit ihm sein Grundbesitz angewiesen ist, so daß נפל חבל Jos. 17, 5 auch von dem Zufallen des zugemessenen Landestheiles selber gesagt ist".) Jos. 13, 23. Deut. 4, 38 (vgl. *κληρονομία ἐν τοῖς ἡγιασμένοις*). Num. 33, 54: הִתְנַחַלְתֶּם אֶת־הָאָרֶץ בְּגוֹרָל. In dieser Bedeutung ist es auch vielleicht 1 Petr. 5, 3: *κατακυριεύοντες τῶν κλήρων*, vgl. mit V. 2, zu nehmen und nach Deut. 4, 20. vgl. Ex. 19, 5 zu erklären, wogegen Andere erklären: das den Presb. Zugefallene, die ihnen zugetheilten Gemeinden, cf. Theophan. hom. 12 bei Suic. 2, 111: *ὦ κλῆρος ἐμός*, als Anrede an die Zuhörer.

Dafür könnte sprechen die vielleicht zu Gunsten der ersten Erklärung geschehene Veränderung der Lesart in *τοῦ κλήρου*.

Κληρόω, nur Eph. 1, 11: *ἐν ᾧ* (sc. *Χῳ*) *καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες εἰς τὸ εἶναι κτλ.* in einer aus der Prof.=Gräc. nicht zu bestimmenden Bedeutung, synonym mit *ἐκλέγεσθαι* 1, 4. *Κληροῦν* loosen, durchs Loos zutheilen, d. i. durchs Loos Jemand oder etwas bestimmen, etwa = erloosen, erküren. Passiv: durchs Loos bestimmt werden, Eur. Hec. 102: *ἐκληρώθην δούλη*. LXX 1 Sam. 14, 41 = נִלְכַּד erloost werden. Da Eph. 1, 11 das Object fehlt, so muß *κληροῦσθαι* concret genommen werden: erloost werden, sc. von Gott als sein *κλῆρος*, *κλῆρος θεοῦ*, vgl. Deut. 4, 20: *ὑμᾶς ἔλαβεν ὁ θεὸς καὶ ἐξήγαγεν ὑμᾶς ἐκ γῆς Αἰγύπτου .... εἶναι αὐτῷ λαὸν ἔγκληρον*. Die *ἐκλογή* Israels ist ein *κληροῦσθαι τοῦ εἶναι κλῆρος θεοῦ*. Zach. 2, 12. 16. Jes. 19, 25. Ps. 28, 9; 33, 12. Noch Esth. Zus. 4: *μὴ ὑπερίδῃς τὴν μερίδα σου, ἣν σεαυτῷ ἐλυτρώσω ἐκ γῆς Αἰγύπτου .... ἱλάσθητι τῷ κλήρῳ σου*; vgl. Erasm.: in sortem asciti. Verwandt ist der spätere kirchliche Gebrauch des *κληροῦσθαι* = clero adscribi. Die vorgetragene Erklärung ist sprachlich und sachlich angemessener als die von Bengel, Stier: eramus facti נַחֲלָה, *κλῆρος*, hereditas domini: die Vorstellung ist voller. Gegenüber der von Harleß vertretenen Erklärung: *ἐκληρώθημεν* = *ἔδωκε ἡμῖν κλῆρον* (Grot.: *κληροῦν* dicitur qui alteri dat possessionem, *κληροῦσθαι* qui eam accipit) spricht der gänzliche Mangel eines analogen Gebrauchs des Pass. von *κληρόω*. Denn „was der Apostel hier durch das Pass. ausdrücken würde, geben sonst die LXX durch *ἀπέχειν τοὺς κλήρους* Num. 32, 13 oder das N. T. durch *κλῆρον λαμβάνειν* Act. 26, 18". Obige Erklärung hingegen läßt zugleich die Ursache der Wahl dieses Wortes in einem von Israel handelnden Contexte ersehen.

Ὁλόκληρος, in ganzem Antheil, d. i. unversehrt, z. B. neben *ὑγιής*, *γνήσιος*, Plat., Polyb. u. a. Im N. T. Jak. 1, 4. 1 Thess. 5, 23; vgl. *ὁλοκληρία*, Ganzheit, Unversehrtheit, von dem Zustande des geheilten Lahmen Act. 3, 16. Jes. 1, 6: *ἀπὸ ποδῶν ἕως κεφαλῆς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ ὁλοκληρία*, מְתֹם.

Κληρονόμος, *ὁ*, der ein *κλῆρος* inne hat, von *νέμω*, inne haben, in seiner Macht oder Gewalt haben (nicht dem ein *κλῆρος* zugetheilt wird, da es vom Act. abgeleitet ist), wie *οἰκονόμος*, der ein Haus inne hat, *ἀγορανόμος*, der Marktmeister. Cf. Plat. rep. 1, 331, D: *ὁ τοῦ λόγου κληρονόμος*, der den *κλῆρος τοῦ λόγου* hat, der an der Reihe ist, zu sprechen. Hebr. 11, 7: *δικαιοσύνης κληρονόμος*, der den *κλῆρος τῆς δικαιοσύνης* hat. Im N. T. erscheint, wie auch meist im späteren Griech., *κλῆρος* in dieser Zusammensetzung

stets vom Erbbesitze, daher *κληρονόμος*, der den Erbesitz hat = Erbe, wogegen Hebr. 6, 17: *κληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας*, vgl. mit V. 12. 15, nicht spricht. LXX 2 Sam. 14, 7. Jer. 8, 10 = יֹרֵשׁ, vgl. Sir. 23, 22. Wie das Innehaben zu betonen, erhellt Gal. 4, 1: *ἐφ᾽ ὅσον χρόνον ὁ κληρονόμος νήπιός ἐστιν, οὐδὲν διαφέρει δούλου κύριος πάντων ὤν.* Jak. 2, 5: *κληρονόμους τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγείλατο.* Tit. 3, 7: *κληρονόμοι κατ᾽ ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου.* Jedoch wird es wie im Deutschen proleptisch gebraucht Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 20, 14: *οὗτος ἐστὶν ὁ κληρονόμος.* Gal. 4, 1. Röm. 8, 17. Im N. T. nur um das eigenthümliche Verhältniß des göttlichen Heilsgutes zum Menschen und umgekehrt zu bezeichnen als das Verhältniß zu einem dem Menschen auf Grund des Kindschaftsverhältnisses übertragenen göttlichen Besitzthum (vgl. Eph. 1, 18: *ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις*). Daher *κληρονόμοι θεοῦ* Röm. 8, 17; vgl. *συγκληρονόμοι τοῦ Xυ*, und von Christo selbst Hebr. 1, 2: *ἔθηκε κληρονόμον πάντων*; vgl. Röm. 4, 13 von Abraham und seinem Samen: *τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου.* In dieser Bed. steht es absolut Röm. 4, 14. Gal. 3, 29: *κατ᾽ ἐπαγγελίαν κληρονόμοι.* Gal. 4, 7: *εἰ δὲ υἱός, καὶ κληρονόμος διὰ θεοῦ.*

Κληρονομία, ἡ, das, was Einen zum *κληρονόμος* macht, die Erbschaft, Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 12, 13; 20, 14. Erbbesitz Act. 7, 5. Es wird so im N. T. das göttliche Heilsgut, sowohl als verheißenes, wie als gegebenes bezeichnet, sofern der Mensch als *κληρονόμος* es zu besitzen erhält. Den göttlichen Ursprung dieser *κληρ.* s. Eph. 1, 18: *ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις*, worin zugleich Bezug genommen ist darauf, daß die Heiligen (Israel V. 11) Gottes *κληρονομία* seien; vgl. Theodoret zu Ps. 33, 12: *ἐκλεκτὸς λαὸς* (s. Eph. 1, 4) *κληρονομία θεοῦ προσαγορευόμενος, πάλαι μὲν ὁ ἰουδαϊκός, μετὰ δὲ ταῦτα ὁ ἐκ τῶν ἐθνῶν ἐκλεγεὶς καὶ τῆς πίστεως τὰς ἀκτῖνας δεχόμενος.* Im Unterschiede von der Prof.-Gr. tritt ein, was Arist. pol. 5, 8 leugnet: *τὰς κληρονομίας μὴ κατὰ δόσιν εἶναι, ἀλλὰ κατὰ γένος*, s. Act. 20, 32: *δοῦναι κληρ. ἐν τοῖς ἡγιασμένοις.* (Zu der Verbindung *ἐν* vgl. 26, 18. Num. 18, 23. Hiob 42, 15.) Sap. 5, 5: *πῶς κατελογίσθη ἐν υἱοῖς θεοῦ καὶ ἐν ἁγίοις ὁ κλῆρος αὐτοῦ ἐστιν.*) Eph. 5, 5. Col. 3, 24: *ἀπὸ κυρίου ἀπολήμψεσθε τὴν ἀνταπόδοσιν τῆς κληρ.* Act. 7, 5: *οὐκ ἔδωκεν αὐτῷ κληρ.* (Zu *οὐκ ἐδ.* vgl. Hebr. 11, 9: *παρῴκησεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἀλλοτρίαν.*) Daher Gal. 3, 18. — Indes auch die eigenthümlich erbschaftliche Seite tritt hervor 1 Petr. 1, 4: *ἀναγεννήσας ἡμᾶς .... εἰς κληρονομίαν .... τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς.* — Eph. 5, 5: *οὐκ ἔχει κληρ. ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ Xυ καὶ θεοῦ.* Hebr. 11, 8: *ὃν* (sc. *τόπον*) *ἔμελλεν λαμβάνειν εἰς κλη-*

ρονομίαν. — LXX = נַחֲלָה ,מוֹרָשָׁה ,יְרֻשָּׁה. Den Zusammenhang mit dem A. T. s. unter κλῆρος, κληρόω, κληρονόμος, κληρονομεῖν.

Κληρονομέω, ein κληρονόμος, Erbe sein, Gal. 4, 30: οὐ μὴ κληρονομήσῃ ὁ υἱὸς τῆς παιδίσκης μετὰ τοῦ υἱοῦ τῆς ἐλευθέρας. Daher mit dem Genitiv der Sache bei den att. Rednern, und erst im späteren Griechisch meist mit dem Accus. (s. Lobeck, Phryn. 129; Matthiae § 329); zuweilen auch mit dem Acc. der beerbten Person LXX Gen. 15, 3: יוֹרֵשׁ אֹתִי κληρονομήσει με. Der neutest. Gebrauch des Wortes von dem Eintritt in den Besitz des Heilsgutes Gottes, welcher nach Art eines κληρονόμος geschieht Mtth. 25, 34. 1 Cor. 15, 50b, hat seine Grundlage in der Heilsgabe des Alten Bundes, Num. 33, 54, bei welcher נחלה und גּוֹרָל vereinigt erscheinen, s. κλῆρος Lev. 20, 24. Vgl. Hebr. 12, 17 von Esau: θέλων κληρονομῆσαι τὴν εὐλογίαν ἀπεδοκιμάσθη. Apok. 21, 7. Es finden sich die Verbindungen: κληρον. τὴν γῆν Mtth. 5, 5. vgl. Ps. 25, 13; 37, 9. Ex. 23, 30. κλ. θεοῦ βασιλείαν 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Mtth. 25, 34. vgl. 1 Macc. 2, 57. — τὰς ἐπαγγελίας Hebr. 6, 12. εὐλογίαν 1 Petr. 3, 9. Von Christo ausgesagt Hebr. 1, 4: κεκληρονόμηκεν ὄνομα, wo man grundlos (vgl. schon Sir. 6, 3) κλ. „mit Zurücktritt des erbschaftlichen wie ירשׁ und נחל in der allgemeinen Bedeutung possidere und possidendum accipere" erklärt; vgl. Jes. 53, 12. Phil. 2, 9. 10.

Συγκληρονόμος, ὁ, der Theil hat an demselben κλῆρος, nur vom Miterben gebraucht. Röm. 8, 17: εἰ δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι· κληρονόμοι μὲν θεοῦ, συγκληρονόμοι δε Χυ. Es wird damit ein auf dem Grunde der sachlichen Gleichheit bestehendes persönliches Gleichheitsverhältniß bezeichnet (vgl. Sir. 22, 23: ἵνα ἐν τῇ κληρονομίᾳ αὐτοῦ συγκληρονομήσῃς). Hebr. 11, 9 von Isaak und Jakob in ihrem Verhältniß zu Abraham: συγκληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας τῆς αὐτῆς. 1 Petr. 3, 7 von den Weibern im Verhältniß zu den Männern: συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς. Das Geheimniß Christi ist nach Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρόνομα, nämlich Israels, vgl. Eph. 1, 11.

Κατακληρονομέω, im bibl. Griechisch = vollständig erben, ererben Deut. 1, 8 = ירשׁ. Zach. 2, 12 (16) = נחל. In dieser Bed. steht Sir. 24, 8. Deut. 19, 14 der aor. pass. von der in der Prof.-Gr. allein vorkommenden Bed. Jemanden zum Erben einsetzen, Jemandem etwas vererben, als Erbbesitz übergeben. Num. 34, 18 = נחל. Jer. 3, 18 mit doppeltem Acc. = הנחיל. Jos. 18, 2 = חלק. 2 Sam. 7, 1 = הֵנִיחַ. Im N. T. nur Act. 13, 19: κατεκληρονόμησεν αὐτοῖς τὴν γῆν. (Dieser Wechsel in der Bedeutung scheint sich auf den zwiefachen Gebrauch des Kal von נחל zu gründen, wie denn Jos. 14, 1 wie נחל so auch κατακλ. in beiden Bedeutungen sich

findet, zu erklären durch die beiden Bedeutungen von *κλῆρος*, das zutheilende und zugetheilte Loos.) Im späteren Griechisch ist dafür gewöhnlich *κατακληρουχεῖν*, auch, obwohl minder gebräuchlich, das Act. 13, 9 schlecht bezeugte *κατακληροδοτεῖν*. *Κατακληρόω* umfaßt ähnlich die beiden Bedeutungen: durch's Loos vertheilen oder erhalten.

Κοινός, ή, όν, 1) gemein, gemeinsam, Tit. 1, 4: *Τίτῳ γνησίῳ τέκνῳ κατὰ κοινὴν πίστιν*, vgl. V. 1. Jud. 3: *σπουδὴν ποιούμενος γράφειν ὑμῖν περὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας* (vgl. 2 Petr. 1, 1: *τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦσιν πίστιν*), vgl. Xen. An. 3, 2, 32: *εἰ δέ τι ἄλλο βέλτιον ᾖ ταύτῃ, τολμάτῳ καὶ ὁ ἰδιώτης διδάσκειν· πάντες γὰρ κοινῆς σωτηρίας δεόμεθα.* Jos. ant. 5, 1, 27: *θεὸν τὸν Ἑβραίοις ἅπασι κοινόν.* — Act. 2, 44: *εἶχον ἅπαντα κοινά*, gegenüber *ἴδιος*, cf. Plat. Rep. 1, 133, D: *ἡ δικαιοσύνη χρήσιμος καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ*, s. Act. 4, 32: *οὐδὲ εἷς τι τῶν ὑπαρχόντων αὐτῷ ἔλεγεν ἴδιον εἶναι, ἀλλ᾽ ἦν αὐτοῖς ἅπαντα κοινά.* Dies in der Prof.-Gr. die einzige Bed. außer in der spät. Gräc., wo es auch im sittlichen Sinne steht; s. unten. Dagegen 2) wird es in der bibl. Gräc. von der Bedeutung des Allgemeinen, Gewöhnlichen aus, das mit Allem in Berührung kommt, Marc. 7, 2: *κοιναῖς χερσίν τουτέστιν ἀνίπτοις*, V. 7 auch entgegengesetzt dem göttlichen, *ἅγιος* (vgl. Act. 21, 28: *Ἕλληνας εἰςήγαγεν εἰς τὸ ἱερὸν καὶ κεκοίνωκεν τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον*, entspr. hebr. חֹל, welches jedoch LXX stets durch *βέβηλος* geben. Das *βέβηλος* der LXX ist, wie der neutestamentliche Sprachgebrauch zeigt, in der Sprache des jüdischen Volkslebens verworfen gegen das das Bewußtsein der *ἐκλογή* Israels aussprechende *κοινός*, den Gegensatz Israels gegen die *ἔθνη* ausdrückend. S. *βέβηλος*, welches die dem bibl. *κοινός* entsprechende profane Vorstellung ausdrückt. Vgl. Delitzsch zu Hebr. 9, 13 a: „חל von חלל los sein, ist das Ungebundene, nicht Verwehrte, allgemeinem Nießbrauch Offene 1 Sam. 21, 5 (לֶחֶם קֹדֶשׁ und לחם חל)"; vgl. auch Ez. 42, 20: לְהַבְדִּיל בֵּין הַקֹּדֶשׁ לְחֹל. Daß es dem hebr. חל und erst in Folge dessen טָמֵא entspricht, zeigt Act. 10, 14—28; 11, 8, wo *κοινὸς καὶ ἀκάθαρτος* verbunden; coll. Lev. 10, 10: לְהַבְדִּיל בֵּין הַקֹּדֶשׁ וּבֵין הַחֹל וּבֵין הַטָּמֵא וּבֵין הַטָּהוֹר. Vgl. Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς — καθαρότητα.* Es ist zu beachten, daß *κοινός* opp. *ἅγιος* eben des Gegensatzes wegen *ἀκαθ.* ist, was an sich nicht nothwendig, auch nicht identisch ist, s. Röm. 14, 14: *οὐδὲν κοινὸν δι᾽ αὐτοῦ, εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν.* Daher Hebr. 10, 29: *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγησάμενος, ἐν ᾧ ἡγιάσθη*, indem er das Blut für gewöhnliches Blut eines nicht heiligen Lebens achtet. Apok. 21, 27 steht dem *κοινόν* (coordin. *ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος*) gegenüber *οἱ γεγραμμένοι ἐν τῷ βιβλίῳ*

τῆς ζωῆς, und ist parallel Jes. 52, 1: עָרֵל, wozu vgl. Gen. 34, 14. Ex. 12, 48. — In den Apokr. findet sich *κοινός* in dieser Bed. nur bei Berücksichtigung der Speise- und Opfergesetze, 1 Macc. 1, 47. 62; sonst stets in erster Bed. In der Prof.-Gr. fast nur bei Spät. im sittl. Sinne: gemein, niedrig. Von 1. sind im N. T. abgeleitet die Bedeutungen von *κοινωνεῖν, κοινωνία, κοινωνός, κοινωνικός*; von 2. *κοινόω*.

Κοινόω, etwas zu einem *κοινόν* machen. Im N. T. nur von *κοινός* in der 2. Bedeutung opp. *ἁγιάζειν* Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς καθαρότητα*, woraus sich auch das Verhältniß zwischen *κοινοῦν* und *καθαρίζειν* erklärt. Act. 10, 15; 11, 9: *ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν, σὺ μὴ κοινοῦ*. Act. 21, 28: *κεκοίνωκεν τὸ ἅγιον τόπον τοῦτον*. Ohne diesen Gegensatz in derselben Bed. Mtth. 15, 11. 18. 20. Marc. 7, 15. 18. 20. 23, s. *κοινός*, vgl. חלל Ez. 7, 24; 25, 3. Jes. 48, 11. Lev. 19, 8. 12. Ez. 13, 19. Gen. 49, 4. Lev. 19, 29. LXX: *βεβηλοῦν, μιαίνειν*.

Κοινωνέω, von *κοινών, ὁ, ἡ*, i. q. *κοινός*, wie *θέραψ, θεράπων*, Theilnehmer, Genosse; daher ein *κοινών* sein, Hebr. 2, 14 parallel *μετέχειν* mit dem sich aus dem Zusammenhange ergebenden Unterschiede. — Daher mit dem Dat. der Person wie der Sache Gal. 6, 6: *κοινωνείτω ὁ κατηχούμενος — τῷ κατηχοῦντι ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς*. Phil. 4, 15: *οὐδεμία μοι ἐκκλησία ἐκοινώνησεν εἰς λόγον δόσεως καὶ λήμψεως* (zu *εἰς* vgl. Plat. Rep. 4, 453, A: *ἡ θήλεια τῇ τοῦ ἄρρενος κοινωνεῖ εἰς ἅπαντα*). Röm. 12, 13: *ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες*. 15, 27: *τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη*. 1 Tim. 5, 22: *μηδὲ κοινώνει ἁμαρτίαις ἀλλοτρίαις*. 2 Joh. 11: *κοινωνεῖ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ τοῖς πονηροῖς* (vgl. Hiob 34, 8: *οὐ κοινωνήσας μεταποιούντων τὰ ἄνομα*, אָרַח לְחֶבְרָה עִם־). Indem die persönliche Gemeinschaft Mehrerer dem Worte inhärirt, wird es mit dem Genit. der Sache verbunden: gemeinschaftliche Theilhaber einer Sache sein, gemeinschaftlich etwas haben; Hebr. 2, 14: *τὰ παιδία κεκοινώνηκεν αἵματος καὶ σαρκός*. — Gleicherweise gebraucht und construirt in der Prof.-Gr. Dagegen ist derselben die Construction mit dem Genit. der Person, wie Hiob 34, 8, unbekannt.

Κοινωνία, ἡ, Gemeinschaft mit, Theilnahme an etwas, mit Obj.-Genit.: *κοιν. τῆς διακονίας* 2 Cor. 8, 4. *κοιν. τοῦ αἵματος, τοῦ σώματος τοῦ Χυ.* 1 Cor. 10, 16. 1 Cor. 1, 9: *ἐκλήθητε εἰς κοιν. τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ*. Phil. 3, 10: *κοινωνία τῶν παθημάτων τοῦ Χυ.* Phil. 2, 1: *κοινωνία πνεύματος*. — Mit Subj.-Gen., das Obj. durch *εἰς* angeschlossen Phil. 1, 5: *κοιν. ὑμῶν εἰς τὸ εὐαγγ.*; vgl. Röm. 15, 26: *εὐδόκησαν Μακεδονία καὶ Ἀχαΐα κοινωνίαν τινὰ ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτώχους τῶν ἁγίων*, näher

bestimmt V. 27. 2 Cor. 9, 13: *κοινωνία εἰς αὐτοὺς* (*εἰς τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων* V. 12) *καὶ εἰς πάντας*, wozu zu vgl. 2 Cor. 8, 4: *κοινωνία τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους*. Philem. 6: *ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου* wird der Genit. verschieden gefaßt: als Obj.=Gen. Bengel: fides tua, quam communem nobiscum habes et exerces. Besser aber Subj.=Genit.: die Gemeinschaft, zu welcher dein Glaube treibt, vgl. V. 4. — So: *ἡ κοιν. τοῦ ἁγίου πν.* — *μετὰ πάντων ὑμῶν* 2 Cor. 13, 13; so von der persönl. Gemeinschaft 1 Joh. 1, 3: *κοιν. ἔχητε μεθ᾽ ἡμῶν, ἡ δὲ κοιν. ἡμετέρα μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ*. V. 6: *κοιν. μετ᾽ αὐτοῦ*. V. 7: *μετ᾽ ἀλλήλων*. In der class. Gräc. dafür *πρὸς* c. acc., cf. Plat. conv. 188, C auch von unpersönlicher Gemeinschaft Plat. vir civ. 283, D: *κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα μεγέθους καὶ σμικρότητος κοιν.*, wofür 2 Cor. 6, 14: *τίς κοιν. φωτὶ πρὸς σκότος*. — Absolut Gal. 2, 9: *δεξιὰς ἔδωκεν ἐμοὶ κοινωνίας*. Act. 2, 42: *ἦσαν προσκαρτεροῦντες* — — *τῇ κοιν.* Hebr. 13, 16: *τῆς δὲ εὐποιίας καὶ κοιν.* — Die Art des Hervortretens der Gemeinschaft bestimmt sich durch den Zusammenhang; nirgends aber geht *κοιν.* in die active Bedeutung Mittheilung, oder in die passive Mitgetheiltes d. i. Almosen über, sondern das Wort bez. stets ein Verhältniß, welches, wenn es zwischen Personen besteht, auf dem Grunde der christlichen Einheit Eph. 4, 4 ff. beruht, Joh. 1, 3 ff. Act. 2, 42. Daß von der Bethätigung dieses Verhältnisses die Rede ist Röm. 15, 26, ist ein Grund gegen die Bed. Gemeinschaftsbethätigung, s. 2 Cor. 9, 13 coll. 8, 4. Die *εὐποιία* Hebr. 13, 16 ist ein Ausfluß der *κοιν.* Indem man aber später bei der Bethätigung stehen blieb, ohne das ihr zu Grunde liegende Verhältniß zu achten, bekam das Wort im kirchlichen Griechisch die Bed. Mitgetheiltes, *ἐλεημοσύνη*, Oecum., Phav., und nur vom Abendmahle, sowie im Gegensatz gegen die Häresien blieb es noch der ursprüngl. Bed. näher; s. Suic. th. — syn. *μετοχή*.

Κοινωνός, ὁ, **Genosse**, Philem. 17. 2 Cor. 8, 23 (2 Regg. 17, 11). Mtth. 23, 20: *αὐτῶν κοινωνοὶ ἐν τῷ αἵματι τῶν προφητῶν*, vgl. *συνεργὸς τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐαγγ. τοῦ Χυ*, 1 Theſſ. 3, 2. vgl. 2 Cor. 8, 23: *κοινωνὸς ἐμὸς καὶ εἰς ὑμᾶς συνεργός*. Statt *ἐν* Plat. Legg. 7, 810, C: *περί τινος*, vgl. Sir. 41, 16: *κοινωνὸς καὶ φίλος περὶ ἀδικίας*. Hebr. 10, 23: *κοινωνοὶ τῶν οὕτως ἀναστρεφομένων*. Mit dem Dat. der Perſ. Luc. 5, 10: *κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι*, cf. Eur. El. 637: *ὅθεν γ᾽ ἰδών σε δαιτὶ κοινωνὸν καλεῖ*, s. z. *κοινωνεῖν*. — Mit dem Genit. = Theilnehmer an etwas 1 Cor. 10, 18: *κοιν. τοῦ θυσιαστηρίου*, V. 20: *τῶν δαιμονίων*. 2 Cor. 1, 17: *κοιν. τῶν παθημάτων, τῆς παρακλησεώς*. 1 Petr. 5, 1: *ὁ τῆς μελλούσης ἀποκαλύπτεσθαι δόξης κοιν.* 2 Petr. 1, 4: *θείας κοιν. φύσεως*. Hebr. חָבֵר Prov. 28, 24. Jeſ. 1, 23. חֲבֶרֶת *ἡ κοιν.* Mal. 2, 4.

Κοινωνικός, 1 Tim. 6, 18: *τοῖς πλουσίοις παράγγελλε . . . εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς*, eine Zusammenstellung wie *εὐποιία* und *κοινωνία* Hebr. 13, 6; s. *κοινωνία*. — Gesellschaftlich, in der doppelten Bedeutung: zur Gesellschaft gehörig, und dazu geneigt; die Gemeinschaft pflegend und liebend, cf. Polyb. 18, 31, 7: *κοινωνικῶς χρῆσθαι τοῖς εὐτυχήμασιν*.

Συγκοινωνέω, mit Jemandem an etwas Theil nehmen, mit dem Genit. der Sache (Dem.) und zugleich dem Dat. der Person (Dio Cass.). Im N. T. nur mit dem Dat. der Sache als das verstärkte *κοινωνεῖν*, s. Phil. 4, 14. coll. V. 15. — Eph. 5, 11: *μὴ συγκοινωνεῖτε* (vgl. V. 12: *τὰ κρυφῆ γινόμενα ὑπ᾽ αὐτῶν*) *τοῖς ἔργοις τοῖς ἀκάρποις τοῦ σκότους*. Apok. 18, 4: *ἵνα μὴ συγκοινωνήσητε ταῖς ἁμαρτίαις αὐτῆς*. (Vgl. *κοινωνεῖν* 1 Tim. 5, 22. 2 Joh. 11.) Phil. 4, 14: *καλῶς ἐποιήσατε συγκοινωνήσαντές μου τῇ θλίψει*, wo der Gen. von *θλίψει* abhängig ist; vgl. 1, 7.

Συγκοινωνός, ὁ, Mitgenosse. Nur dem N. T. und der kirchl. Gräc. eigen. Röm. 11, 17: *συγκοινωνὸς τῆς ῥίζης καὶ τῆς πιότητος τῆς ἐλαίας ἐγένου* (zu *συγκοιν.* vgl. *τινὲς* 17a). 1 Cor. 9, 23: *ἵνα συγκοινωνὸς αὐτοῦ* (sc. *τοῦ εὐαγγελίου*, vgl. Röm. 1, 17 s. v. *εὐαγγ.*) *γένωμαι*. Phil. 1, 7: *συγκοινωνούς μου τῆς χάριτος*. Apok. 1, 9: *ὁ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ*, vgl. *ἐν* Mtth. 23, 20 unter *κοινωνός*.

Κόσμος, ου, ὁ, nach Schenkl, griech. Schulwörterb., vom Stamme *καδ*, wie er z. B. in *καίνυμαι*, blank putzen, vorliegt; so auch Passow; Et. M. **1)** Schmuck, LXX Ex. 33, 5. Jes. 49, 18. Jer. 4, 30. Ez. 7, 20 = עֲדִי. Prov. 20, 29. Jes. 3, 18 = תִּפְאֶרֶת, syn. *δόξα*. Im N. T. 1 Petr. 3, 3: *ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος*. — **2)** Ordnung, synon. *τάξις*, z. B. *οὐδενὶ κόσμῳ* bei Herodot, ohne Ordnung; gegenüber *ἀκοσμία* Unordnung. Plat. Gorg. 504, A: *τάξεως καὶ κόσμου τυχοῦσα οἰκία*. Uebertragen bei Herodot, Thucyd. u. A. zur Bez. gesetzlicher Ordnung, Staatsverfassung ꝛc., z. B. *κόσμος τῆς πολιτείας*. So nicht in der bibl. Gräc. **3)** die Weltordnung, bzw. das geordnete Weltganze. Nach dem Zeugniß Plutarchs (Mor. 886, B) hat zuerst Pythagoras das Wort in diesem Sinne gebraucht: *Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως*. Nach anderen Berichten aber soll Pythagoras den Ausdruck nicht auf das Weltganze, sondern nur auf den Himmel resp. die geordnete Gesammtheit der Himmelskörper bezogen haben; Diog. L. 8, 48: *τοῦτον ὁ Φαβωρῖνός φησι — τὸν οὐρανὸν πρῶτον ὀνομάσαι κόσμον*. So auch Phot. Bibl. 440, 27. Damit stimmt der Sprachgebrauch, welcher, und

wie es scheint, anfänglich vorwiegend, noch bis in die spätere Gräc. den Himmel so bezeichnete. Cf. Xen. Mem. 1, 1, 11: *σκοπῶν ὅπως ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος ἔχει καὶ τίσιν ἀνάγκαις ἕκαστα γίγνεται τῶν οὐρανίων.* Isocr. 4, 179 (78, C): *γῆς ἁπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ κειμένης.* Plat. Tim. 28, B: *ὁ δὴ πᾶς οὐρανός ἢ κόσμος ἢ καὶ ἄλλο ὅ τί ποτε ὀνομαζόμενος.* Daneben wurde aber, auch noch vor Aristoteles, zunächst in wissenschaftlicher Sprache, das Weltganze als *κ.* bez. Plat. Gorg. 508: *φασὶν οἱ σοφοὶ καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλίαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιότητα καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν.* Phaedr. 246, C u. a. Bei Aristoteles erscheint der Sprachgebrauch ganz bestimmt fixirt zur Bez. sowohl des Weltganzen als der Weltordnung. De mund. 2: *κόσμος μὲν οὖν σύστημα ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ τῶν ἐν τούτοις περιεχομένων φύσεως. λέγεται δὲ ἑτέρως ἡ τῶν ὅλων τάξις τε καὶ διακόσμησις, ὑπὸ θεῶν καὶ διὰ θεῶν φυλαττομένη. ταύτης δὲ τὸ μὲν μέσον, ἀκίνητόν τε ὂν καὶ ἑδραῖον, ἡ φερέσβιος εἴληχε γῆ, παντοδαπῶν ζῴων ἑστία τε οὖσα καὶ μητήρ. τὸ δ' ὕπερθεν αὐτῆς πᾶν τε καὶ πάντῃ πεπερατωμένον· ἧς τὸ ἀνωτάτω θεῶν οἰκητήριον οὐρανὸς ὠνόμασται.* So auch z. B. bei den Epigrammatikern, wie Meleager, Antipater von Sidon (um 100 v. Chr.).

Bemerkenswerth ist nun, daß bei den LXX *κόσμος* zur Bez. der Welt sich nicht findet. Sie übersetzen צְבָא הַשָּׁמַיִם durch *κόσμος τοῦ οὐρανοῦ* Deut. 4, 19; 17, 3. Jes. 24, 21; 40, 26, und zwar nicht, wie angenommen wird, auf Grund falscher Ableitung des צָבָא von צבה, wie צְבִי, Schmuck — wogegen auch ihre anderweitige Uebersetzung des Ausdrucks durch *δύναμις τ. οὐρ.* spricht —, sondern auf Grund des oben angegebenen Sprachgebrauchs, wonach *κόσμος* von der geordneten Gesammtheit der Himmelskörper gesagt wurde. Daß sie Gen. 2, 1 den Ausdruck auch auf das irdische Gebiet zugleich übertrugen; *συνετελέσθησαν ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ καὶ πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν*, gab der hebr. Ausdruck an die Hand, in welchem schon צָבָא auf das irdische Gebiet übertragen war, während sich sonst צְבָא הָאָרֶץ nicht findet. Diese Stelle giebt den bibl. Ausdruck für das geordnete Weltganze — Himmel und Erde. Sollte man sagen, weshalb denn in der Schriftsprache eine entsprechende einheitliche Bez. des Weltganzen sich nicht finde, so würde man wahrscheinlich berechtigt sein, auf das, den Sprachgebrauch auch der einzelnen Bezeichnungen bestimmende, zerrissene Verhältniß zwischen Himmel und Erde hinzuweisen. S. *γῆ*, *οὐρανός*. Eben hieraus würde sich auch erklären, warum im N. T. das Gebiet des *κόσμος* auf *τὰ κάτω* beschränkt und *τοῖς ἄνω* entgegengesetzt wird Joh. 8, 23.

In den apokryphischen Schriften — Buch der Weisheit und 2 Macc. — findet sich auf testamentischem Gebiete zuerst *κόσμος* vom Weltganzen, und zwar in der diesem Gebiete nothwendigen Bestimmtheit als das Ganze der Schöpfung,

weshalb der *κόσμος* auch vorzugsweise in diesem durch die Schöpfung gesetzten Verhältnisse Gottes zu ihm angeschaut wird, vgl. 2 Macc. 7, 9: *ὁ τοῦ κ. βασιλεύς.* V. 23: *ὁ τοῦ κ. κτιστής.* 12, 15: *ὁ μέγας τοῦ κ. δυνάστης.* 13, 14; 8, 18. Sap. 1, 14; 5, 21; 7, 17; 9, 9; 11, 18. 23; 13, 2; 16, 17; 17, 19; 18, 24. Vgl. 5, 21: *συνεκπολεμήσει τῷ κυρίῳ ὁ κόσμος ἐπὶ τοὺς παραφρόνας.* 16, 17: *ὑπέρμαχος γὰρ ὁ κόσμος ἐστὶ δικαίων.* Die Welt trägt im Ganzen und in ihren Ordnungen göttlichen Charakter, nicht bloß, wie in der Anschauung des N. T., die Zeichen ihrer Herkunft. — Der Mensch steht im Centrum derselben Sap. 10, 1: *πρωτόπλαστος πατὴρ κόσμου μόνος κτισθείς.* 9, 2. 3: *κατεσκεύασας ἄνθρωπον, ἵνα δεσπόζῃ τῶν ὑπό σου γενομένων κτισμάτων καὶ διέπῃ τὸν κόσμον ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ.* Durch das Verhalten des Menschen ist auch in die Weltordnung eingedrungen, was ihr an und für sich fremd, *θάνατος, πορνεία,* Sap. 2, 24; 14, 14.

Die neutestamentliche Anschauung füllt aber auch diesen Ausdruck mit neuem Inhalt. Allerdings ist auch ihr *ὁ κόσμος* die geordnete Gesammtheit der Schöpfung Gottes, Act. 17, 24: *ὁ θεὸς ὁ ποιήσας τὸν κόσμον καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ,* und trägt göttliches Gepräge Röm. 1, 20: *τὰ ἀόρατα αὐτοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καθορᾶται.* Aber es wird von demselben gemäß der im Schöpfungsbericht niedergelegten biblischen Grundvorstellung nur geredet in Rücksicht auf den Menschen, der die Centralstellung darin einnimmt. Die Welt ist die Stätte der Menschheit (s. unten), und damit findet das zerrissene Verhältniß zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und seiner Schöpfung in der Zusammenfassung letzterer als *κόσμος* seinen Ausdruck, und dies durchgängig in den neutestamentlichen Schriften, am ausgeprägtesten in den johanneischen, in welchen die Anwendung dieses Wortes zugleich dazu dient, das gesammte göttliche Heilswerk zu charakterisiren. — Der neutest. Sprachgebrauch ordnet sich folgendermaßen:

a) *κόσμος* die geordnete Gesammtheit des von Gott Geschaffenen (nach profaner Vorstellung *τὸ πᾶν*, das Universum) Act. 17, 24. Röm. 1, 20. Joh. 17, 5: *πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι.* 21, 25. 1 Cor. 4, 9. Vgl. den Ausdruck: *ἀπὸ καταβολῆς κόσμου* (*ἀπ᾽ ἀρχῆς κ.* Mtth. 24, 21) Mtth. 13, 35. Luc. 11, 50. Eph. 1, 4. Hebr. 4, 3; 9, 26. 1 Petr. 1, 20. Apok. 13, 8; 17, 8. Joh. 17, 24. In diesem Ausdruck liegt aber schon — vgl. Mtth. 24, 21 und *καταβολή* S. 85 — eine Beziehung darauf, daß die Welt **b)** die Stätte der Menschheit ist oder diejenige Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, bzw. deren Centrum der Mensch ist. Joh. 16, 21: *ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον.* 1 Tim. 6, 7: *οὐδὲν εἰςηνέγκαμεν εἰς τὸν κόσμον.* Vgl. Joh. 16, 21: *ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κ. τούτῳ.* Sap. 9, 2. 3; 10, 1. In diesem

Sinne heißt es von Abraham Röm. 4, 13: *κληρονόμον αὐτὸν εἶναι κόσμου.* So — als Stätte der Menschheit — Marc. 16, 15: *πορευθέντες εἰς τὸν κόσμον ἅπαντα κτλ.* Eph. 2, 12: *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ.* Col. 1, 6. Röm. 1, 8. Marc. 14, 9. Mtth. 4, 8. 1 Cor. 5, 10: *ἐκ τοῦ κόσμου ἐξελθεῖν.* Mtth. 13, 38: *ὁ δὲ ἀγρός ἐστιν ὁ κόσμος, τὸ δὲ καλὸν σπέρμα οὗτοί εἰσιν οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας, τὰ δὲ ζιζάνιά εἰσιν οἱ υἱοὶ τοῦ πονηροῦ.* 1 Cor. 14, 10: *γένη φωνῶν ἐστιν ἐν κόσμῳ.* Sie bietet sich dem Menschen zum Besitz und Genuß dar Mtth. 16, 26. Marc. 8, 36. Luc. 9, 25: *κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον.* 1 Cor. 7, 31: *οἱ χρώμενοι τὸν κόσμον ὡς μὴ καταχρώμενοι.* 3, 22: *εἴτε κόσμος εἴτε ζωὴ . . . πάντα ὑμῶν.* 1 Joh. 3, 17: *ὃς δ' ἂν ἔχῃ τὸν βίον τοῦ κόσμου.* Joh. 14, 27. Jak. 2, 5 (1 Cor. 8, 4?). Vgl. 1 Joh. 2, 15—17. Als die Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, ist in sie die Sünde und der Tod eingedrungen Röm. 5, 12. 13, und auf diese Weise bestimmt durch die Menschheit ist sie in ihrem vorliegenden notorischen Zustand *ὁ κόσμος οὗτος* (vgl. Krüger § 51, 7, 7) Joh. 8, 23; 12, 25. 31; 13, 1; 16, 11; 18, 36. 1 Joh. 4, 17. 1 Cor. 1, 20 (Rec.); 3, 19; 5, 10; 7, 31. Eph. 2, 2; der Inhalt des *αἰὼν οὗτος*, vgl. 1 Cor. 1, 20. Eph. 2, 2: *ἐν ἁμαρτίαις περιεπατήσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου*, aber nicht wie dieser einem *κόσμος μέλλων* entgegengesetzt, sondern der *βασιλεία τοῦ θεοῦ, τῶν οὐρανῶν*, vgl. Joh. 18, 36: *ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου κτλ.* Jak. 2, 5: *ὁ θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ — κληρονόμους τῆς βασιλείας*, einer höheren Ordnung der Dinge Joh. 8, 23: *ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμί· ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου ἐστέ, ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου.* Joh. 11, 9: *τὸ φῶς τοῦ κόσμου τούτου*; vgl. 12, 46: *ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα.* Mtth. 5, 14. Phil. 2, 15. In diesem Sinne ist auch nicht mehr, wie 2 Macc. a. a. O., Gott der König und Herr der Welt, sondern der Satan hat sich ihm gegenüber als solcher aufgeworfen Joh. 14, 30: *ὁ τοῦ κόσμου* (Rec. *τούτου*) *ἄρχων.* Joh. 12, 31: *νῦν κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου ἐκβληθήσεται ἔξω.* 16, 11. vgl. Eph. 2, 2. 3, und erst am Schlusse der Heilsgeschichte heißt es Apok. 11, 15: *ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ $\overline{Χυ}$ αὐτοῦ.* Dies leitet über zu der unter d. zu erwähnenden näheren Bestimmtheit des Begriffs. — Indem nun *κ.* als die Ordnung der Dinge betrachtet wird, deren Centrum die Menschheit ist, richtet sich vorzugsweise auf Letztere der Blick, und *κόσμος* bezeichnet **c)** die Menschheit innerhalb solcher Ordnung der Dinge, wie sie sich in derselben und durch dieselbe darstellt. Mtth. 18, 7: *οὐαὶ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων.* 2 Petr. 3, 6: *ὁ τότε κόσμος ἀπώλετο.* 2, 5: *ἀρχαίου κόσμου οὐκ ἐφείσατο — κατακλυσμὸν κόσμῳ ἀσεβῶν ἐπάξας.* Röm. 3, 6: *πῶς κρινεῖ ὁ θεὸς τὸν*

κόσμον. V. 19: *ὑπόδικος πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ.* 1 Cor. 4, 13: *ὡς περικαθάρματα τοῦ κόσμου, πάντων περίψημα,* die nicht in solche Ordnung hineingehören. So auch bei Joh. Ev. 12, 19: *ὁ κόσμος ὅλος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν*; vgl. 1 Joh. 4, 1. 3. — So erscheint nun der Sprachgebrauch genugsam vorbereitet, welcher unter *κόσμος* **d)** die von Gott abgewandte Ordnung der Dinge bez., wie sie sich innerhalb der Menschheit und durch dieselbe darstellt; in der die Menschheit sich befindet; bzw. die von Gott abgewandte, zu ihm und seiner Offenbarung sich gegensätzlich verhaltende Menschheit. In diesem Sinne findet sich das Wort überall, außer in den Act., wo es nur 17, 24; 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Philem., Jud., 3 Joh., wo es gar nicht gelesen wird. Auch das *κερδαίνειν τὸν κ. ὅλον* Mtth. 16, 26 und Parall. wird von dieser Anschauung berührt; ferner Mtth. 5, 14: *ὑμεῖς ἐστέ τὸ φῶς τοῦ κόσμου.* Jak. 1, 27: *ἄσπιλον ἑαυτὸν τηρεῖν ἀπὸ τοῦ κόσμου.* 4, 4: *ἡ φιλία τοῦ κόσμου ἔχθρα τοῦ θεοῦ ἐστίν κτλ.* 1 Petr. 5, 9: *ἡ ἐν κόσμῳ ἀδελφότης.* 2 Petr. 1, 4: *ἀποφυγόντες τῆς ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορᾶς.* 2, 20: *ἀποφυγόντες τὰ μιάσματα τοῦ κοσμοῦ ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου κτλ.* Auch Hebr. 11, 7: *κατέκρινεν τὸν κόσμον.* V. 38: *ὧν οὐκ ἦν ἄξιος ὁ κ.* Insbesondere aber ist diese Anschauung im paulinischen und noch durchgreifender im johanneischen Sprachgebrauch ausgeprägt.

Für **Paulus** gehört das, was der Welt angehört, zugleich dem *αἰὼν οὗτος* an 1 Cor. 1, 20: *ποῦ συνζητητὴς τοῦ αἰῶνος τούτου; οὐχὶ ἐμώρανεν ὁ θεὸς τὴν σοφίαν τοῦ κ.;* 3, 20; 1, 21. Eph. 2, 2. 3, und was gottgemäß ist und von Gott stammt, unterscheidet sich principiell von dem, was der Welt eignet, 1 Cor. 2, 12: *τὸ πνεῦμα τοῦ κόσμου — τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ.* 2 Cor. 7, 10: *ἡ κατὰ θεὸν λύπη — ἡ τοῦ κόσμου λύπη.* Vgl. 1 Cor. 1, 27. 28; 7, 33. 34: *τὸ τοῦ κόσμου — τοῦ κυρίου.* Ebendeshalb unterliegt die Welt nicht blos dem Gericht Gottes Röm. 3, 6. 19, sondern dem Verdammungsurtheil 1 Cor. 11, 32: *ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν.* Um so nachdrücklicher ist es nun, wenn es heißt 2 Cor. 5, 19: *θεὸς ἦν ἐν Χῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ.* 1 Tim. 3, 16: *ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ.* 1, 15. Nach diesem zwischen Gott und Welt bestehenden Verhältniß bestimmt sich nothwendig das Verhältniß der Kinder Gottes, der Gläubigen zur Welt, Phil. 2, 15: *τέκνα θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σκολιᾶς καὶ διεστραμμένης, ἐν οἷς φαίνεσθε ὡς φωστῆρες ἐν κόσμῳ* (vgl. Mtth. 5, 14). Gal. 6, 14: *δι' οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταυρῶται κἀγὼ τῷ κόσμῳ* (vgl. das *καινὴ κτίσις* V. 15). 1 Cor. 6, 2: *οἱ ἅγιοι τὸν κόσμον κρινοῦσιν* (vgl. Joh. 10, 36). — Der Ausdruck *τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου* Gal. 4, 3. Col. 2, 8. 20 bez. coll. Gal. 4, 9 Anfangsgründe, wie sie durch den von Gott abgewandten Zustand der Menschheit bedingt sind, nämlich Anfangsgründe eines gottbezogenen Lebens (nach dem

Context). — Es läßt sich aus dem paulin. Sprachgebrauch der Anknüpfungspunkt aufweisen, der für diese Bed. des Wortes *κόσμος* im rabbinischen Sprachgebrauch vorlag. Wenn nämlich Paulus *κόσμος* und *ἔθνη* parallelisirt Röm. 11, 12: *τὸ παράπτωμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμου καὶ τὸ ἥττημα αὐτῶν πλοῦτος ἐθνῶν*, vgl. V. 15: *ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου*, so daß also der *κόσμος* die Stätte der *ἔθνη* (S. 180) ist, — so entspricht dem der rabbinische Ausdruck אומות העולם, *τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου* Luc. 12, 30, im Gegensatz gegen Israel. Daß aber der paulin. Begriff vom *κόσμος* sich nicht auf die außerisraelitische, oder in vermeintlich logischer Consequenz mit einfacher Aenderung der betr. Kategorie auf die außerchristliche Menschheit beschränkt, ergiebt ein Blick auf die oben angeff. Stellen. In Betreff des *κόσμος* hat sich für Paulus der Gesichtskreis dahin erweitert, daß die Beschränkung auf außerisraelitisches Gebiet fortgefallen ist, — für Johannes dahin, daß auch das israelitische Gebiet unter den Begriff des *κόσμος* fällt.

Im johanneischen Sprachgebrauch gehört *κόσμος* zu denjenigen Ausdrücken, in welchen sich die Hauptmomente der Anschauungen eines Schriftstellers concentriren. Es ist *κ.* die geordnete Gesammtheit der Schöpfung Gottes Joh. 17, 5. 24, diejenige Ordnung der Dinge, in welche der Mensch hineingeboren wird 16, 21, innerhalb deren die Menschheit lebt und sich bethätigt 14, 27: *οὐ καθὼς ὁ κ. δίδωσιν.* 1 Joh. 4, 1. 3. 17. Ev. 3, 19: *τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς.* 6, 14; 11, 27; die Menschheit selbst, wie sie innerhalb dieser Ordnung sich repräsentirt Joh. 7, 4: *φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κ.*, vgl. 12, 19: *ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν.* 1, 29. 1 Joh. 2, 2. Es ist aber die Welt eine durch das widergöttliche Verhalten der Menschheit, durch Sünde und Gottentfremdung charakterisirte Ordnung der Dinge. 1 Joh. 5, 19: *ὁ κ. ὅλος ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται.* Joh. 1, 10: *ὁ κόσμος δι᾽ αὐτοῦ ἐγένετο καὶ ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω.* 17, 25; 7, 7: *τὰ ἔργα τοῦ κόσμου πονηρά ἐστιν.* 16, 20. 1 Joh. 4, 4. 5. Eben damit fehlt der Welt in gerichtlicher Consequenz das Leben Joh. 6, 33. 51. 1 Joh. 2, 15—17, und sie unterliegt dem Gerichte 12, 31; vgl. 3, 17; 12, 47. Aber diese Welt ist Gegenstand der Liebe Gottes Joh. 3, 16. In solche Ordnung der Dinge begab sich der Heiland Joh. 1, 9. 10; 3, 19; 8, 12; 9, 5; 12, 46; 9, 39; 16, 28; 18, 37; 3, 17; 10, 36; 17, 18. 1 Joh. 4, 9. 14, nicht als Einer, der seinen Ursprung und Ausgangspunkt innerhalb dieser Ordnung hatte und demgemäß bestimmt war 8, 23; 17, 14. 16 (vgl. 18, 36), weshalb er sie auch wieder verläßt 13, 1; 16, 28; 17, 11, jedoch nicht ohne die Macht derselben gebrochen zu haben 16, 33: — — *ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον*, vgl. 1 Joh. 4, 4. 5, nachdem er das Sühnopfer für die Sünden der ganzen Welt geworden 1 Joh. 2, 2: *ἱλασμός περὶ ὅλου τοῦ κόσμου*; vgl. Ev. 1, 29:

ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, um sie zu retten 3, 17; 4, 42: ὁ σωτὴρ τοῦ κ. ὁ Χς. 12, 47. Vgl. noch Joh. 8, 26; 14, 17. 19. 31; 16, 8; 17, 9. 12. 13. 21. 23. Demgemäß gestaltet sich auch das Verhältniß der Jünger Jesu zur Welt 15, 19: ἐξελεξάμην ὑμᾶς ἐκ τοῦ κ.; vgl. 17, 11: οὗτοι ἐν τῷ κ. εἰσίν. 1 Joh. 4, 17. Ev. 17, 14: οὐκ εἰσιν ἐκ τοῖ κ. V. 16. 1 Joh. 4, 5. 6: οὓς δέδωκάς μοι ἐκ τοῦν κόσμου, und das Verhältniß der Welt zu den Jüngern 17, 14: ὁ κ. ἐμίσησεν αὐτούς; vgl. 15, 18. 19. 1 Joh. 3, 1. 13. — Der johanneische Sprachgebrauch scheint, wie der paulinische, an rabbinische Ausdrucksweise anzuknüpfen, nur an einen anderen, vulgäreren Ausdruck. Vgl. Joh. 14, 22; 18, 20; 12, 19 mit dem nachbiblischen עלמא von dem gesammten Volk. „Innumeris vocibus occurrunt כילי עלמא מודי totus mundus fatetur, et כילי עלמא לא פליגי totus mundus non dissentit etc.“, Lightfoot.

Κοσμικός, weltlich, was der Welt angehört, Arist. phys. 2, 4: *τὰ κοσμικὰ πάντα*. Im N. T. entsprechend dem neutest. Begriff vom *κόσμος* und zwar Hebr. 9, 1: *τό τε ἅγιον κοσμικόν* im Gegensatz etwa zu *ἐπουράνιον*, *ἀχειροποίητον* (V. 11); vgl. Ignat. ad Rom. 4. Tit. 2, 12: *κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι* — der Welt in ihrer Gottentfremdung eigen, vgl. Eph. 2, 1. 2.

Κοσμοκράτωρ, ὁ, Weltbeherrscher. Bei Paulus Eph. 6, 12: *οἱ κοσμοκράτορες τοῦ σκότους τούτου*. Vgl. 2, 2: *ὁ ἄρχων τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος*. 2 Cor. 4, 4. Joh. 12, 31; 14, 30. Harleß macht darauf aufmerksam, daß in diesem von den Rabbinen herübergenommenen Begriff der Begriff des *κόσμος* weniger zu urgiren sei, z. B. nach einer von Schöttgen angeführten Stelle aus Beresch. rabba: „Abraham persecutus est quatuor קוזמוקרטורין, i. e. reges.“ Doch spricht dagegen vielleicht die Vergleichung mit dem von Gott gebrauchten Ausdruck *παντοκράτωρ* 2 Cor. 6, 18. Apok. 1, 8; 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7. 14; 19, 6. 15; 21, 22. vgl. bei den LXX 2 Sam. 5, 10. 1 Chron. 11, 9. Jer. 5, 14. Am. 3, 13. Sach. 1, 3. Mal. 1, 4 = יְהוָֹה צְבָאוֹת, אֱלֹהֵי צְבָאוֹת. Zur Sache vgl. unter *ἐξουσία* S. 190.

Κρίνω, *κρινῶ*, *κέκρικα* ꝛc., scheiden, trennen, sondern; verwandt mit dem lat. cernere, sichten. Einen Unterschied machen, eine Entscheidung treffen, Daher **a)** aussondern, auswählen, so nicht selten bei Homer, auch bei Herodot, z. B. 6, 129: *κρίνειν τινὰ ἐκ πάντων*. Vgl. hiermit Plat. Rep. 3, 399, E: *κρίνοντες τὸν Ἀπόλλω πρὸ Μαρσύου* = vorziehen, und in derselben Bed. ohne Ausführung oder Angabe des Vergleichs z. B. Aesch. Ag. 458: *κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον* = vorziehen, erwählen, sich für etwas ent-

scheiden. Hiernach erklärt sich Röm. 14, 5: *κρίνειν ἡμέραν παρ' ἡμέραν — κρίνειν πᾶσαν ἡμέραν*, vgl. Gal. 4, 10. Ebenso 1 Cor. 2, 2: *οὐ γὰρ ἔκρινά τι εἰδέναι.* 2 Cor. 2, 1: *ἔκρινα τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν ἐν λύπῃ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς.* 1 Cor. 7, 37: *τοῦτο κέκρικεν ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ, τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ πάρθενον.* Röm. 14, 13: *τοῦτο κρίνατε μᾶλλον τὸ μὴ τιθέναι πρόςκομμα τῷ ἀδελφῷ ἢ σκάνδαλον.* Daher = beschließen Act. 20, 16: *κεκρίκει παραπλεῦσαι.* 27, 1; 16, 4: *δόγματα τὰ κεκριμένα.* 21, 25: *κρίναντες μηδὲν τοιοῦτον τηρεῖν αὐτούς.* 25, 25. Tit. 3, 12. Vgl. Isocr. 4, 46: *τὰ ὑφ' ὑμῶν κριθέντα.* Pol. 5, 52, 6: *πρᾶξαι τὸ κριθέν.* Dann = **b)** eine Entscheidung treffen, urtheilen; so z. B. Xen. Cyrop. 4, 1, 5: *ἵνα παρ' ὑμῖν αὐτοῖς ἀεὶ κρίνητε, πότερον ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς.* Anab. 1, 9, 5. 20. 28 u. a. Plat. Gorg. 452, C. *κρίνεις συ μέγιστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον;* So Luc. 12, 57: *ἀφ' ἑαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον.* Vgl. Act. 4, 19: *εἰ δίκαιόν ἐστιν — κρίνατε.* 1 Cor. 4, 5: *μὴ πρὸ καιροῦ τι κρίνετε.* 10, 15: *κρίνατε ὑμεῖς ὅ φημι.* 11, 13. Object ist entweder die zu beurtheilende Sache, resp. die in Frage stehende Entscheidung, wie a. angeff. O. und Jak. 4, 11: *νόμον κρίνειν*, oder die getroffene Entscheidung, das Urtheil selbst, wie z. B. Act. 15, 19. 20: *κρίνω μὴ παρενοχλεῖν — ἀλλὰ ἐπιστεῖλαι αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι κτλ.* (vgl. Winer, § 44, 4, b). 2 Cor. 5, 15: *κρίναντας τοῦτο, ὅτι εἰ εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον.* Act. 3, 13. Act. 16, 15: *κεκρίκατέ με — πιστὴν εἶναι*, cf. Xen. An. 1, 9, 20. Act. 26, 8. Luc. 19, 22. Joh. 7, 24: *μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε.* Vgl. Joh. 8, 15: *κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε.* Luc. 7, 43: *ὀρθῶς κρίνειν.* Insbesondere wird es vom richterlichen Urtheil gebraucht = richten, mit persönlichem Object, ein endgiltiges Urtheil fällen, aburtheilen, nicht = *κατακρίνειν*, vgl. *δικαίως κρίνειν* 1 Petr. 2, 23. *ἀπροςωπολήμπτως* 1 Petr. 1, 17. *ἐν δικαιοσύνῃ* Act. 17, 31. Apok. 19, 11. Röm. 14, 4: *σὺ τίς εἶ ὁ κρίνων ἀλλότριον οἰκέτην; τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει.* Vgl. Delitzsch zu Hebr. 10, 30: *κύριος κρινεῖ τὸν λαὸν αὐτοῦ* (Deut. 32, 35): „Die LXX gebrauchen *κρίνειν* keineswegs blos im Sinn strafrichterlichen Erkennens, sondern auch hilfreicher Entscheidung zu Jemandes Gunsten, z. B. Ps. 54, 3, und nicht blos sachwaltenden, sondern überhaupt verwaltenden Waltens, z. B. Ps. 72, 2: *κρίνειν τὸν λαόν σου ἐν δικαιοσύνῃ.*" So auch Mtth. 19, 28. Luc. 22, 30. Act. 7, 7. — In diesem Sinne — ohne vorgreifend den Inhalt des Urtheils anzugeben — steht *κρίνειν* von dem Suchen einer rechtlichen Entscheidung, z. B. Act. 23, 6: *περὶ ἐλπίδος καὶ ἀναστάσεως νεκρῶν κρίνομαι.* 24, 21 = es wird über mich Gericht gehalten. 25, 9. 10. 20; 26, 6: *ἐπ' ἐλπίδι τῆς ἐπαγγελίας ἕστηκα κρινόμενος.* Daran schließt sich das Medium in der Bed. rechten an, Mtth. 5, 40: *τῷ*

θέλοντι σοι κριθῆναι, cf. Eurip. Med. 609. 1 Cor. 6, 6: *ἀδελφὸς μετὰ ἀδελφοῦ κρίνεται*. 6, 1. So wahrscheinlich auch Röm. 3, 4: *ὅπως νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαί σε*, LXX Ps. 51, 6 = בְּשָׁפְטֶךָ (vgl. Jes. 43, 26. Jer. 25, 31. Richt. 4, 5. Jer. 2, 9). Denn hätten die LXX *κριν.* hier passivisch gesetzt, so wäre anzunehmen, sie hätten בְּשְׁפָטְךָ gelesen. — Sodann steht *κρίνειν* von dem Treffen der Entscheidung, und zwar zunächst so, daß das Resultat beigefügt wird, wie Act. 13, 46: *οὐκ ἀξίους κρίνετε ἑαυτοὺς τῆς αἰωνίου ζωῆς*. 16, 15: *εἰ κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι*. 26, 8: *ἄπιστον κρίνεται παρ᾽ ὑμῖν*. Röm. 3, 7: *ὡς ἁμαρτωλὸς κρίνομαι*. Wenn aber das Resultat nicht beigefügt wird, wie z. B. Mtth. 7, 1: *μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κρίθητε*. Act. 13, 27 u. a. St., so wird vorausgesetzt, daß ein solches Rechtsverfahren auf Grund einer wirklichen oder vermeintlichen Schuld erfolge und die Prämisse eines strafrichterlichen Verfahrens bilde, vgl. 1 Cor. 11, 32: *κρινόμενοι δὲ ὑπὸ κυρίου παιδευόμεθα, ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν*. Apok. 6, 10: *οὐ κρινεῖς καὶ ἐκδικεῖς*. Joh. 16, 11: *ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου κέκριται*, vgl. 12, 31: *νῦν κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κ. τ. ἐκβληθήσεται ἔξω*. Act. 23, 3. Joh. 18, 31. Röm. 2, 27; 14, 3. 4. 10. 13. 22: *μακάριος ὁ μὴ κρίνων ἑαυτὸν ἐν ᾧ δοκιμάζει*. 1 Cor. 5, 12. 13; 6, 2. 3; 11, 31. Col. 2, 16. 2 Thess. 2, 12. Hebr. 13, 4. Jak. 4, 11. 12. Joh. 8, 26; 7, 51. vgl. mit Luc. 11, 31. In diesem Sinne wird es von dem göttlichen Endurtheil gebraucht Röm. 2, 12. 16 (vgl. 1 Cor. 4, 5). 3, 6. 1 Cor. 5, 13. 2 Thess. 2, 12. 2 Tim. 4, 1. Hebr. 13, 4. Als die Prämisse eines strafrichterlichen Verfahrens ist es durchgängig im Sprachgebrauch des joh. Ev. zu fassen (in den Briefen findet es sich nicht; in der Apok. 6, 10; 11, 18; 16, 5; 18, 8. 20; 19, 2. 11; 20, 12. 13). Joh. 3, 18: *ὁ πιστεύων οὐ κρίνεται, ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται*. V. 17 gegenüber *σωθῆναι*. 5, 22. 30; 7, 51; 8, 15. 16. 26. 50; 12, 47. 48. — Es schließt sich dieser Gebrauch an die Bed. des Wortes in der Prof.-Gr. = Jem. zur Verantwortung ziehen, anklagen, verklagen an, Jemandem den Proceß machen; *ὁ κρινόμενος* der Verklagte, reus. S. Passow, Wörterb.

Κρίσις, *ἡ*, die Scheidung, Sonderung, und zwar **a)** Beurtheilung, Urtheil, Hrdn. 4, 5, 5: *ὀρθῇ κρίσει λογίζεσθαι*. Polyb. 17, 14, 10: *κρίσει πραγμάτων διαφέρεσθαι*, die Dinge verschieden beurtheilen. Joh. 7, 24: *τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε*. Insbesondere **b)** von gerichtlichem Verfahren, Gericht, und zwar zunächst im Allgemeinen, ohne besondere Rücksicht auf den Charakter der Entscheidung, z. B. Xen. Hell. 4, 2, 6: *κρίσιν ποιεῖν*, eine Untersuchung veranstalten. Dann von der gerichtlichen Belangung, Anklage, indem das Rechtsverfahren eine vorliegende Verschuldung voraussetzt. Lys. 13, 35: *κρίσιν*

ποιεῖν τινί. In dieser speciellen Wendung = Rechtsverfahren, Gericht, wie es gegen den Schuldigen sich wendet und die Prämisse der Verurtheilung ist, findet sich das Wort verhältnißmäßig selten in der Prof.-Gr.; im N. T. dagegen fast ausschließlich. Vgl. Mtth. 5, 21. 22: *ἔνοχος τῇ κρίσει.* Marc. 3, 29: *ἔνοχος — αἰωνίου κρίσεως.* Hebr. 9, 27: *ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπαξ ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις,* gegenüber V. 28 *σωτηρία.* Ebenso vgl. Joh. 5, 29: *ἀνάστασις κρίσεως* gegenüber *ἀν. ζωῆς.* Luc. 11, 31: *ἐγερθήσεται ἐν τῇ κρίσει καὶ κατακρινεῖ,* V. 32. Mtth. 12, 41. 42. Hebr. 10, 27: *φοβερὰ ἐκδοχὴ κρίσεως.* Jak. 2, 13: *ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως.* Vgl. Jak. 5, 12: *ἵνα μὴ ὑπὸ κρίσιν πέσητε* (Rec. *εἰς ὑπόκρισιν*). 2 Petr. 2, 4: *εἰς κρίσιν τηρεῖσθαι,* vgl. Jud. 6. Jud. 15: *ἦλθεν κύριος — ποιῆσαι κρίσιν κατὰ πάντων καὶ ἐλέγξαι πάντας τοὺς ἀσεβεῖς κτλ.* Es ist eben das Charakteristische des Gerichtsverfahrens, und insbesondere des göttlichen Gerichts, von welchem *κρίσις* an den meisten Stellen steht, daß es gegen den Schuldigen sich wendet, und darum tritt gerade dieses Moment hervor, auch 1 Joh. 4, 17: *ἵνα παρρησίαν ἔχωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως,* wo *κρ.* an und für sich vox media ist, wie 2 Thess. 1, 5: *ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ θεοῦ, — εἴπερ δίκαιον παρὰ θεῷ ἀνταποδοῦναι τοῖς θλίβουσιν ὑμᾶς θλῖψιν, καὶ ὑμῖν τοῖς θλιβομένοις ἄνεσιν κτλ.* Daher Joh. 5, 24: *εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς ζωήν.* Joh. 16, 8. 11 vgl. mit 12, 31; und auch 5, 22: *οὐδὲ γὰρ ὁ πατὴρ κρίνει οὐδένα, ἀλλὰ τὴν κρίσιν πᾶσαν δέδωκεν τῷ υἱῷ* steht *κρίσις,* wie aus dem *οὐδὲ γὰρ* erhellt, in einem gewissen Gegensatze gegen *ζωοποιεῖν* V. 21. 5, 27: *ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν;* V. 29: *ἀνάστασις κρίσεως.* Ist aber bisher *κρίσις* in solch speciellem Sinne gemeint, so wird es V. 30 nicht anders sein: *ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ δικαία ἐστίν,* und das Prädicat ist nur um so nachdrücklicher, wenn es das Gericht als Prämisse der Verurtheilung werthet. 8, 16: *ἐγὼ οὐ κρίνω οὐδένα, καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγώ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθινή ἐστιν.* Es erübrigt aus dem Sprachgebrauch des joh. Ev. nur noch 3, 19: *αὕτη δέ ἐστιν ἡ κρίσις, ὅτι τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα.* Daß die Menschen sich selbst ausschlossen von der Gemeinschaft des Lichts und damit des Lebens — eine Folge ihrer bösen Werke —, das bez. Christus als das Gericht, vgl. V. 18: *ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν οὐ κρίνεται· ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται.* V. 16: *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται ἀλλ' κτλ.* Dies wird im Zusammenhang der joh. Lehrweise dahin zu erklären sein, daß ebenso eine Vorausnahme des Gerichts, bzw. des durch dasselbe bedingten Zustandes stattfindet, wie ein Vorausbesitz des Lebens, vgl. *ζωή,* S. 223. In der Apok. 14, 7; 16, 7;

19, 2 ebenfalls das Gericht oder die Gerichtshandlung, welche wider den Schuldigen erkennt, vgl. 19, 2: *καὶ ἐξεδίκησεν τὸ αἷμα κτλ.* Im paulin. Sprachgebrauch findet sich *κρίσις* nur 2 Theß. 1, 5 (s. o.) und 1 Tim. 5, 24: *τινῶν ἀνθρώπων αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοί εἰσιν προάγουσαι εἰς κρίσιν* — die offenbaren Sünden sind als die Ankläger gedacht, welche den Sünder vor Gericht ziehen, cf. Thuc. 1, 34: *προκαλεῖν εἰς κρίσιν.* An dieser Stelle wie Mtth. 5, 21. 22 von einem menschlichen Gericht; sonst stets vom göttlichen Gericht. *Ἡμέρα κρίσεως* Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. Marc. 6, 11. 2 Petr. 2, 9; 3, 7. 1 Joh. 4, 17. vgl. Jud. 6: *κρίσις μεγάλης ἡμέρας,* und Mtth. 12, 41. 42. Luc. 10, 14; 11, 31. 32 *κρίσις* von dem Endgericht über die Welt, welches den Schuldigen Verderben bringt. — Weiter bez. *κρίσις* **c)** den Urtheilsspruch, Richterspruch, sententia, Plat. Gorg. 523, E: *ἵνα δικαία ἡ κρίσις ᾖ.* Legg. 6, 757, B: *Διὸς κρίσις ἐστί.* So Jud. 9: *οὐκ ἐτόλμησεν κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας.* 2 Petr. 2, 11: *κρίσις βλάσφημος.* Apok. 16, 7; 19, 2: *δίκαιαι αἱ κρίσεις σου.* **d)** die Verurtheilung, Xen. An. 1, 6, 5: *ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο.* Act. 8, 33: *ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη.* Apok. 18, 10: *οὐαὶ οὐαί, ἡ πόλις ἡ μεγάλη, — ὅτι μιᾷ ὥρᾳ ἦλθεν ἡ κρίσις σου* (Mtth. 23, 33: *φυγεῖν ἀπὸ τῆς κρίσεως τῆς γεέννης*?). Es erübrigen noch **e)** einige Stellen, in welchen *κρίσις* wahrscheinlich in einer andern Bedeutung steht, als sich aus der Prof.-Gr. belegen läßt, nämlich Mtth. 23, 23: *ἀφήκατε τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου, τὴν κρίσιν καὶ τὸ ἔλεος καὶ τὴν πίστιν.* Luc. 11, 42: *παρέρχεσθε τὴν κρίσιν καὶ τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ.* Das Richtige scheint zu sein, wenn man *κρίσις* = מִשְׁפָּט, das Recht, und zwar wie es insbesondere dem Richter obliegt, faßt, z. B. עָשָׂה מִשְׁפָּט Mich. 7, 9. 1 Mos. 18, 19. Recht, was Rechtens ist, thun הִטָּה מ׳ Exod. 23, 6. עִוֵּת מ׳ Hiob 8, 3: das Recht beugen. Vgl. Mtth. 23, 14. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. — Jer. 17, 11: *ποιῶν πλοῦτον αὐτοῦ οὐ μετὰ κρίσεως.* Jes. 32, 1: *μετὰ κρίσεως ἄρχειν.* Jer. 23, 5: *ποιήσει κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐπὶ τῆς γῆς.* Jes. 10, 2: *ἐκκλίνοντες κρίσιν πτωχῶν.* Sodann auch Mtth. 12, 18: *κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀναγγελεῖ.* V. 20: *ἐκβάλῃ εἰς νῖκος τὴν κρίσιν* aus Jes. 42, 1 ff.

Κρῖμα, τὸ (öfters auch *κρίμα* accentuirt), Resultat des *κρίνειν* = die getroffene Entscheidung **a)** Beschluß, Röm. 11, 33: *ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ.* S. *κρίνω,* a. Vgl. LXX = חֻקָּה Ezech. 37, 24. — Exod. 18, 4 parall. *κρίματα — προστάγματα* = מִשְׁפָּט und חֻקָּה. Lev. 20, 22. Deut. 4, 1 = חֹק, wo מִשְׁפָּט = *δικαίωμα,* vgl. 26, 16. 17. 2 Chron. 30, 16: *ἔστησαν ἐπὶ τὴν στάσιν αὐτῶν κατὰ τὸ κρῖμα αὐτῶν κατὰ τὴν ἐντολὴν Μωυσῆ,* כְּמִשְׁפָּטָם כְּתוֹרַת מֹשֶׁה. **b)** Entscheidung Joh. 9, 39: *εἰς*

κρῖμα ἐγὼ εἰς τὸν κόσμον ἦλθον, ἵνα οἱ μὴ βλέποντες βλέπωσιν καὶ οἱ βλέποντες τυφλοὶ γένωνται, welches neben 12, 47: *οὐκ ἦλθον ἵνα κρίνω τὸν κόσμον* nur heißen kann: an mir entscheidet sich's, was aus dem Menschen wird, vgl. Luc. 2, 34. Dann besonders **c)** richterliche Entscheidung, Urtheil Apok. 20, 4: *ἐδόθη κρῖμα αὐτοῖς* — den Inhalt der über sie ergangenen Entscheidung giebt das Folgende an. Vgl. Hebr. 10, 30; s. unter *κρίνειν*. Mtth. 7, 2: *ἐν ᾧ κρίματι κρίνετε, κριθήσεσθε.* Im N. T. ist es sonst durchgängig, wie in der spät. Gräc., eine dem Betroffenen ungünstige Entscheidung, eine strafrichterliche Entscheidung, deren selbstverständliche Consequenz die Strafe ist, vgl. 2 Petr. 2, 3: *οἷς τὸ κρῖμα ἔκπαλαι οὐκ ἀργεῖ, καὶ ἡ ἀπώλεια αὐτῶν οὐ νυστάζει.* Röm. 3, 8: *ὧν τὸ κρῖμα ἔνδικόν ἐστι*, vgl. V. 6. Röm. 5, 16: *τὸ γὰρ κρῖμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα*, wo *κρῖμα* zu *κατάκριμα* sich verhält, wie *δώρημα* zu *χάρισμα* resp. *δικαίωμα*. Denn schon die richterliche Cognition, geschweige das Urtheil, setzt eine Verfehlung voraus. Daher *κρῖμα λαμβάνειν, περισσότερον κρ. λαμβάνειν, μεῖζον κρῖμα*, Mtth. 23, 13. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. Jak. 3, 1. Röm. 13, 2; *τὸ κρῖμα βαστάζειν* Gal. 5, 10 stets in malam partem gelten. Röm. 2, 2. 3. Jud. 4. Hebr. 6, 2. 1 Cor. 11, 29. 34. 1 Petr. 4, 17. 1 Tim. 3, 6; 5, 12. Luc. 23, 40: *ἐν τῷ αὐτῷ κρίματι εἶναι.* 24, 20: *παραδιδόναι εἰς κρίμα θανάτου.* Apok. 17, 1: *δείξω σοι τὸ κρῖμα τῆς πόρνης.* Apok. 18, 20: *ἔκρινεν ὁ θεὸς τὸ κρ. ὑμῶν ἐξ αὐτῆς*, entweder = was ihr geurtheilt habt, vgl. 6, 10; andere mit Bez. auf *τὸ αἷμα ἡμῶν* 6, 10; 13, 10: was sie über euch geurtheilt hat; oder aber analog Mich. 7, 9: *ποιήσει τὸ κρῖμά μου*, וְעָשָׂה מִשְׁפָּטִי Jes. 10, 2: *ἁρπάζοντες κρῖμα πενήτων τοῦ λαοῦ μου*, מִשְׁפַּט עֲנִיֵּי עַמִּי, also = was euch recht ist; und dies scheint das Wahrscheinlichere zu sein. **d)** In der Bed. Rechtsstreit, Proceß, wie 1 Cor. 6, 7: *κρίματα ἔχετε μεθ᾽ ἑαυτῶν*, vgl. Hiob 31, 13. Exod. 23, 6. (Apok. 18, 20), scheint es in der Prof.-Gr. nicht leicht vorzukommen.

Κριτής, ὁ, der eine Entscheidung trifft, Act. 18, 15: *κριτὴς τούτων* — sc. *ζητημάτων περὶ λόγου κτλ.* — *οὐ βούλομαι εἶναι.* Jak. 2, 4: *οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγίνεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν.* *Κρ.* soll sich von *δικαστής* dadurch unterscheiden, daß Letzterer nach Recht und Gesetz entscheidet, während Ersterer in allen übrigen Verhältnissen nach Billigkeit und Menschenverstand. S. *δικαστής* S. 142. Im N. T. tritt aber *κριτής* vollständig an die Stelle von *δικ.* Nur Luc. 12, 14 lesen Griesb. und Tischend. *δικ.* statt *κριτής*, und Act. 7, 27. 35 steht *δικ.* = שֹׁפֵט Exod. 2, 14, welchem 13, 20 *κρ.* entspricht. Zu Jak. 4, 12: *εἷς ἐστιν νομοθέτης καὶ κριτὴς ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι* vgl. die Bemerkung S. 143. Act. 10, 42: *ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν.* Luc.

18, 2. 6. Mtth. 5, 25. Luc. 12, 58. Jak. 4, 11. Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Verbunden mit dem gen. qual. Luc. 18, 6: *ὁ κριτὴς τῆς ἀδικίας* (vgl. 2 Tim. 4, 8: *ὁ δίκαιος κρ.*). Jak. 2, 4: *κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν*. Statt des Objectsgenitivs *κρ. τινὸς* (Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Act. 10, 42; 18, 15. Hebr. 12, 23) steht Act. 24, 10 der Dativ: *ὄντα σε κριτὴν τῷ ἔθνει τούτῳ*, vgl. Krüger, § 48, 12, 1. Von Gott Hebr. 12, 23. Jak. 5, 9. Von Christo 2 Tim. 4, 8. Act. 10, 42.

Κριτήριον, *τὸ*, Werkzeug des *κρίνειν*, in verschiedenen Beziehungen angewandt auf Urtheilsvermögen, Prüfstein, und als nomen loci = Gerichtshof. Dies in der spät. Gräc. wohl am häufigsten. Jak. 2, 6: *οἱ πλούσιοι καταδυναστεύουσιν ὑμῶν καὶ αὐτοὶ ἕλκουσιν ὑμᾶς εἰς κριτήρια*, vgl. Sus. 49. 1 Cor. 6, 2: *εἰ ἐν ὑμῖν κρίνεται ὁ κόσμος, ἀνάξιοί ἐστε κριτηρίων ἐλαχίστων;* = wenn ihr die Welt richten sollt, seid ihr dann unwürdig (d. i. nicht gut genug) für die geringsten Richterstühle (d. h. um auch in den geringsten Sachen Recht zu sprechen)? V. 4: *βιωτικὰ κριτήρια* = wo Recht in Angelegenheiten des äußeren Lebens gefunden werden kann. (Für die hier angenommene Bed. Rechtssache läßt sich kein Beleg beibringen.) LXX = Gerichtshof, Richterstuhl 1 Regg. 7, 7. Dan. 7, 10: *κρ. καθίζειν*, ein Gericht niedersetzen, wie Polyb. 9, 33, 12. Vgl. Exod. 21, 6. Hesych.: *κριτήριον· δοκιμαστήριον, δικαστήριον.*

Κριτικός, dessen Art und besondere Fähigkeit es ist, zu richten, Plat., Lucian, Strab. Hebr. 4, 12 von dem *λόγος τοῦ θεοῦ*: *κριτικὸς ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας*. Basil. M.: *ὀφθαλμοὶ κριτικοὶ τοῦ κάλλους.*

Κατακρίνω, wider Jem. entscheiden, verurtheilen, verdammen. In der class. Gräc. *κατακρίνειν τινός τι*, dagegen in der bibl. Gräc. *κατακρ. τινὰ* Sap. 4, 16. Esth. 2, 1. Mtth. 12, 41. 42. Luc. 11, 31. 32. Joh. 8, 10. 11. Röm. 2, 8; 8, 3. Hebr. 11, 7. 2 Petr. 2, 6. Auch *κ. τινά τινι* Mtth. 20, 18: *κατακρινοῦσιν αὐτὸν θανάτῳ*. Marc. 10, 33. vgl. *θανάτῳ καταδικάζεσθαι* Diod. 13, 101. Jos. ant. 9, 7, 525. *καταγινώσκεσθαι θανάτῳ* Ael. V. H. 12, 49 (Lob. Phryn. 475). Zu Marc. 14, 64: *κατέκριναν αὐτὸν ἔνοχον εἶναι θανάτου* vgl. Sus. 41: *κατέκριναν αὐτὴν ἀποθανεῖν*. Hdt. 9, 93: *ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον κατέκριναν, ὡς τὴν φυλακὴν κατακοιμόσαντα, τῆς ὄψιος στερηθῆναι.* 6, 85. Das Pass., verurtheilt werden, wie in der Prof.-Gr., Mtth. 27, 3. Marc. 16, 16. Röm. 14, 23. 1 Cor. 11, 32 (Jak. 5, 9 Rec.). Im speciell biblischen Sinn bez. es das Gegentheil der Heilswirksamkeit Gottes, gegenüber *σώζεσθαι* Marc. 16, 16. Röm. 8, 34: *τίς ὁ κατακρίνων;* vgl. V. 33. 1 Cor. 11, 32. 2 Petr. 2, 6. Röm. 8, 3: *κατέκρινεν τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί* — Gott

vollzog das Verdammungsurteil über die Sünde, und zwar geschah dies innerhalb der ihr eigenthümlichen Sphäre des Fleisches (s. σάρξ), indem [dadurch, daß] er seinen Sohn sandte ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμ., d. h. Gott vollzog an seinem Sohne in seiner irdischen Erscheinung dies Verdammungsurteil über die Sünde, vgl. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 6.

Κατάκριμα, τὸ, das, was wider Jemanden entschieden ist, das Verdammungsurteil; ein seltenes Wort der spät. Gräc. (Dion. Hal. ant. 6, 61: *κατακριμάτων ἀφέσεις*); der bibl. Gräc. außer Röm. 5, 16. 18; 8, 1 fremd (Sir. 43, 10 ist *κατὰ κρῖμα* zu lesen). Röm. 5, 16 gegenüber *δικαίωμα*; V. 18 bestimmter gegenüber *δικαίωσις ζωῆς*, und hiernach = Verdammungsurtheil, im heilsökonomischen Sinn. Röm. 8, 1: *οὐδὲν κατάκριμα τοῖς ἐν Χῳ Ἰυ.* Greg. Naz.: *ἵνα πρὸς ἑαυτὸν ἑνώσας τὸ κατακριθέν, ὅλον λύσῃ τοῦ κατακρίματος.*

Κατάκρισις, ἡ, die Verurtheilung, Verdammung; ein, wie es scheint, nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehöriges Wort. 2 Cor. 7, 3: *οὐ πρὸς κατάκρισιν λέγω.* 3, 9: *ἡ διακονία τῆς κατακρίσεως* von dem Amte des Gesetzes, wie es Moses verwaltete, V. 7: *ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι κτλ.* gegenüber der *διακονία τῆς δικαιοσύνης*; vgl. 5, 18.

Ὑποκρίνω, bei Homer und Herodot im Med. statt *ἀποκρίνεσθαι* = antworten, zusammenhängend mit der Bed. unterscheiden, untersuchen, z. B. *ὑποκρίνειν τοὺς ἀντιδίκους*, die Voruntersuchung gegen ꝛc. anstellen (Bekk. anecd. 449, 25), wenn dies nicht auf die Bed. der Präposition *ὑπό* in Compositis = unvermerkt, ein wenig, zurückzuführen ist; vgl. z. B. *ὑποκρούω*, unvermerkt, leise anklopfen. Auf die Grundbed. unterscheiden, untersuchen führt der Gebrauch des Wortes vom Auslegen, Deuten der Träume ꝛc., *ὄνειρον* Od. 19, 535. 555. Schwierig aber ist es, den Sprachgebrauch zu erklären, in welchem *ὑποκρίνεσθαι* hauptsächlich von dem Auftreten auf der Schaubühne gebraucht wird. Vergleicht man die Anwendung des Wortes auf das Auftreten der Redner, Declamatoren, Rhapsoden (z. B. Plut. Dem. 11: *τοῖς πολλοῖς ὑποκρινόμενος ἤρεσκε θαυμαστῶς.* Tim. Lex. Plat. 191: *Ὁμηρίδαι· οἱ τὰ Ὁμήρου ὑποκρινόμενοι*), so wird man zugeben müssen, daß die Bed. als Schauspieler etwas darstellen, spielen, heucheln — darauf beruhe, daß der Sprachgebrauch in der att. Gräc. sich concentrirt habe auf die auf der Schaubühne Rede und Antwort gebenden Personen, während man sonst versucht sein könnte, auf die Grundbedeutung unvermerkt scheiden zurückzugehen. Wie dem auch sei, im Sprachgebrauch wird *ὑποκρίνεσθαι* von den Schauspielern angewendet, und dann überhaupt = eine Rolle spielen, sich geben, als etwas, was man nicht ist, z. B. Lucn. Nigr. 11: *ὑποκρίνεσθαι ἥρῳα.* Polyb. 15, 26, 2: *τὸν οἱ δυνά-*

μενον, thun, als könne man es nicht. 2 Macc. 5, 21: τὸν εἰρηνικόν, den Friedfertigen spielen. 6, 21: ὑποκριθῆναι ὡς ἐσθίοντα. LXX nur Jes. 3, 6 = antworten. In den Apokr. = sich darstellen, sich verstellen, heucheln. Letzteres in Bez. auf das sittliche, religiöse Leben Sir. 35, 15; 36, 2. Im N. T. Luc. 20, 20: ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι.

Ὑπόκρισις, ἡ, das Spiel des Schauspielers, die Declamation des Redners ꝛc. Dann = Verstellung, Heuchelei, z. B. Schol. Hom. Il. 15, 101: γέλως πρὸς ὑπόκρισιν γενόμενος. Phalar. Epist. 62, 192: ὑποκρίσει — καὶ οὐκ ἀληθείᾳ χρηστὸς γεγονέναι. So zunächst in Bezug auf einzelne Handlungen Gal. 2, 13: Βαρνάβας συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει. 2 Macc. 6, 25: διὰ τὴν ἐμὴν ὑπόκρισιν πλανᾶσθαι. Marc. 12, 15: εἰδὼς αὐτῶν τὴν ὑπόκρισιν. 1 Petr. 2, 1: ἀποθέμενοι οὖν πᾶσαν κακίαν καὶ πάντα δόλον καὶ ὑποκρίσεις. Dann als Habitus, Charakter Mtth. 23, 28: ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δέ ἐστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας. Luc. 12, 1: ἡ ζύμη τῶν φαρισαίων ἐστὶν ὑπόκρισις. Es ist ein speciell religiöser Charakterzug, dessen Beschreibung s. Mtth. 15, 8. Vgl. unter καρδία. In diesem religiösen Sinne ist insbesondere ὑποκριτής gebraucht. — Zu der Verbindung ἐν ὑποκρίσει ψευδολόγοι 1 Tim. 4, 2 vgl. Plat. Soph. 229: ἡ ἐν τοῖς λόγοις διδασκαλική. Eur. Or. 754: ἐν γυναιξὶν ἄλκιμος. Hesych.: ὑπόκρισις· εἰρωνεία, ὑπουλότης, δόλος. Das entspr. hebr. חלק geben LXX durch δολιοῦν, δολοῦν wieder.

Ὑποκριτής, ὁ, Ausleger, Traumdeuter ꝛc. Plat. Tim. 72, b: τῆς δι᾽ αἰνιγμῶν φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταί. Dann gewöhnl. der Schauspieler, Hesych.: ὁ ἐν τῇ σκηνῇ ὑποκρινόμενος. Davon abgeleitet: der Heuchler, Eustath. 687, 27: ὑποκρινόμενος καὶ ὑποκριτὴς παρὰ τοῖς ὑστερογενέσι ῥήτορσιν ὁ μὴ ἐκ ψυχῆς λέγων ἢ πράττων μηδὲ ἅπερ φρονεῖ, ὁποῖοι πρώτως καὶ μάλιστα οἱ τῆς θυμέλης, οἱ σκηνικοί. Im N. T. nur in den synopt. Evv. Mtth. 6, 2. 5. 16; 7, 5; 15, 7; 16, 3; 22, 18; 23, 13. 14. 15. 23. 25. 27. 29; 24, 51. Marc. 7, 6. Luc. 6, 42; 11, 44; 12, 56; 13, 15. Die formale Erkl. des Theophylact: ὑποκριταί εἰσιν οἱ ἄλλο μὲν ὄντες, ἄλλο δὲ φαινόμενοι reicht nicht aus. Der Heuchler will vor Menschen erscheinen, wie er vor Gott sein soll und nicht ist. Jak. 4, 8 entspricht δίψυχος, vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομεῖν.

Ἀνυπόκριτος, bei den Schriftstellern der Prof.-Gr. wenig gebräuchlich, = unerfahren in der Kunst eines Schauspielers. In der bibl. Gräc. Sap. 18, 16: ξίφος ὀξὺ τὴν ἀνυπόκριτον ἐπιταγήν σου φέρων. 5, 19: ἐνδύσεται θώρακα δικαιοσύνην, καὶ περιθήσεται κόρυθα κρίσιν ἀνυπόκριτον. An letzter Stelle setzt ἀνυπόκρ. das Gericht der προσωποληψία entgegen

(vgl. Röm. 2, 11). An erster Stelle wird das betr. göttliche Gebot (Exod. 11. 12) als ein ernstlich gemeintes bez., vgl. Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 9 ff. Außerdem nur noch im N. T. und in der kirchl. Gräc. = ungeheuchelt, aufrichtig, und zwar *ἀγάπη ἀνυπόκριτος* Röm. 12, 9. 2 Cor. 6, 6. vgl. *φιλαδελφία ἀνυπόκριτος* 1 Petr. 1, 22. *πίστις ἀν.* 1 Tim. 1, 5. 2 Tim. 1, 5. Vgl. Joh. 1, 48: *ἐν ᾧ δόλος οὐκ ἔστι.* Der Verstellung unkundig Jak. 3, 17: *ἡ ἄνωθεν σοφία — ἀδιάκριτος καὶ ἀνυπόκριτος*, wo *ἀδιάκριτος* nach 2, 4 von Luther richtig = unpartheiisch übersetzt zu sein scheint, vgl. oben Sap. 5, 19. (In der Prof.-Gr. ist *ἀδιακρ.* im activen Sinne ungebräuchlich.) Hesych.: *ἄδολος, ἀπροςωπόληπτος.*

Κτίζω, ἔκτισα, κέκτισμαι, ἐκτίσθην (mit euphonischem *σ*), eigentl. bewohnbar machen, anbauen, eine Ansiedelung gründen (nach Curtius a. a. O., S. 144, von der Wurzel *κτι*, vgl. *εὐκτίμενος* wohl gebaut, *περικτίονες, ἀμφικτίονες* Umwohner, Sanskr. kshi, kshijâmi wohnen, kshitis Wohnung). So Hom. Od. 11, 263: *οἳ πρῶτοι Θήβης ἕδος ἔκτισαν.* Ebenso Herodot, welcher daneben auch *κτίζειν χώρην, νῆσον* verbindet: besiedeln, mit Ansiedelungen versehen. Ueberhaupt: der Erste in der Herrichtung einer Sache, der Stifter sein, stiften, z. B. *κτίσαι ἑορτὰν* Pind. Ol. 6, 116; erfinden Soph. O. C. 715: *ἵπποισι τὸν χαλινὸν κτίσας.* Dann im Allgem. etwas herrichten, anrichten, bewirken.

Bei den LXX entspricht es insbesondere dem hebr. ברא, jedoch so, daß dieses in der Genesis ausschließlich durch *ποιεῖν*, später abwechselnd durch *ποιεῖν* und *κτίζειν*, und zwar seltener durch *ποιεῖν*, nicht aber, wie gesagt wird, später fast ausschließlich durch *κτίζειν* wiedergegeben wird, „als die Lehre von einer Schöpfung aus Nichts entstand" (Fürst, hebr. Wörterb.). ברא = *ποιεῖν* Gen. 1, 1. 21. 27; 5, 1. 2; 6, 7. Jes. 42, 5; 43, 1; 45, 7. 12 u. a.; = *κτίζειν* zuerst Deut. 4, 32. Dann Ps. 51, 12; 89, 13. 48; 102, 19; 104, 30; 148, 5. Jes. 22, 11; 45, 8. Ez. 28, 13. 15. Am. 4, 13. *Κτίζειν* unterscheidet sich von dem synonymen *ποιεῖν* so, daß letzteres die Bereitung, ersteres die erste Bereitung, den Anfang, Ursprung bez. Vgl. Eph. 2, 10: *αὐτοῦ γάρ ἐσμεν ποίημα κτισθέντες.* Vgl. ברא = *ἄρχεσθαι*, Gen. 2, 3. ברא findet sich nur mit dem Subjecte Gottes.

In den Apokryphen entspricht nun durchschnittlich *κτίζειν* dem hebr. ברא von der weltschaffenden Thätigkeit Gottes, und zwar wie auch im N. T., neben *ποιεῖν*. Judith 13, 24. Sap. 1, 14; 2, 23; 13, 3. Sir. 10, 22; 15, 14; 17, 1; 23, 29; 33, 11 u. a. Dem profanen Sprachgebrauch entspricht 1 Esr. 4, 53 *κτίζειν πόλιν*, vgl. Lev. 16, 16: *ἡ σκήνη ἡ ἐκτισμένη αὐτοῖς* (Mißverständniß des hebr. שָׁכַן). Sir. 7, 16: *γεωργία ὑπὸ ὑψίστου ἐκτισμένη.* Im

N. T. steht nun *κτίζειν* **a)** von der weltschaffenden Thätigkeit Gottes, mit Obj. Marc. 13, 19. Eph. 3, 9. Apok. 4, 11; 10, 6. vgl. 1 Cor. 11, 9. Col. 1, 16. 1 Tim. 4, 3; ohne Obj. Röm. 1, 25. **b)** von der der Heilsökonomie angehörigen Erneuerung des Menschen, Herstellung der verloren gegangenen ursprünglichen Beschaffenheit, Eph. 4, 24: *ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρ. τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν κτλ.* vgl. Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον — κατ᾽ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν.* Eph. 2, 10: *αὐτοῦ γάρ ἐσμεν ποίημα, κτισθέντες ἐν Χῳ Ιυ ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς.* Vgl. Eph. 2, 15: *ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ — εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρ.*

Κτίσις, *ἡ*, Gründung, z. B. *τῆς πόλεως.* Auch Ansiedelung im pass. Sinne, bei Polyb. 9, 1, 4. Einrichtung, Stiftung, vgl. *ἑορτὴν κτίζειν.* So 1 Petr. 2, 13: *ὑποτάγητε οὖν πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει.* Cf. Pind. Ol. 13, 118. — Nicht bei den LXX. In den Apokryphen = S c h ö p f u n g im passiven Sinne, und zwar **1)** Geschaffenes, Judith 9, 12: *βασιλεῦ πάσης κτίσεώς σου.* Sir. 43, 25. **2)** die Gesammtheit des Geschaffenen, die Schöpfung, Judith 16, 12: *σοὶ δουλευσάτω πᾶσα ἡ κτίσις σου.* Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Sir. 49, 16. So auch außer 1 Petr. 2, 13 im N. T. z. B. Marc. 13, 19: *ἀπ᾽ ἀρχῆς κτίσεως ἣ ἔκτισεν ὁ θεός.* Marc. 10, 6. Und zwar ebenfalls **a)** was geschaffen ist, resp. die einzelne Creatur. Röm. 1, 25: *ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.* 8, 39: *οὔτε τις κτίσις ἑτέρα.* Col. 1, 15: *πρωτότοκος πάσης κτίσεως.* Hebr. 4, 13. **b)** die Gesammtheit dessen, was Gott geschaffen hat, die Schöpfung Marc. 13, 9; 10, 6. 2 Petr. 3, 4. Apok. 3, 14. Hebr. 9, 11. Röm. 1, 20. vgl. Sir. 43, 25. **c)** speciell die Menschheit (vgl. Sir. 49, 16: *ὑπὲρ πᾶν ζῶον ἐν τῇ κτίσει ἐδοξάσθη Ἀδάμ*). Marc. 16, 15: *κηρύξατε τὸ εὐαγγ. πάσῃ τῇ κτίσει.* Ebenso Col. 1, 23: *εὐαγγελίου κηρυχθέντος ἐν πάσῃ κτίσει τῇ ὑπὸ τὸν οὐρανόν*; vgl. 1 Tim. 3, 16: *ἐκηρύχθη ἐν ἔθνεσιν.* Aber fraglich ist es, ob, wie Manche wollen, Röm. 8, 19: *ἀποκαραδοκία τῆς κτίσεως*, V. 20. 21. 22 *κτίσις* die Menschheit bez. Denn nicht die Menschheit, sondern die Menschheit mit Ausschluß der Kinder Gottes und im Gegensatz gegen dieselben würde es bez. müssen, vgl. *αὐτὴ ἡ κτίσις* V. 21. Wo aber *κτίσις* die Menschheit bez., ist es die Menschheit ohne irgend welchen Ausschluß. Das *αὐτὴ ἡ κτίσις* V. 21 im Gegensatz gegen die *τέκνα τοῦ θεοῦ* kann nur bestehen, wenn *κτίσις* die Schöpfung abgesehen von der Menschheit bez., wie Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Für das von derselben ausgesagte *συστενάζει καὶ συνωδίνει* vgl. Jes. 35. Hos. 2, 21. 22. Am. 9, 13. Jes. 55, 12. Ps. 98, 8. Hab. 2, 11. Ez. 31, 15. **d)** *καινὴ κτίσις*, neue Creatur, von dem erneuerten Menschen 2 Cor. 5, 17. Gal. 6, 15. — Die griech. Väter unterscheiden **1)** *πρώτη κτίσις — ἡ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι παρα-*

γωγή. **2)** *ἡ ἐκ τοῦ ὄντος ἐπὶ τὸ βέλτιον μεταβολή — δευτέρα, καινὴ κτίσις.* **3)** *τρίτη κτίσις*, nach Jes. 65, 17; 66, 22, zusammenfallend mit der *ἐξανάστασις τῶν νεκρῶν*. Chrys., Basil. M.

Κτίσμα, τὸ, bei Strabo das Gegründete, Gebaute, Ansiedelung; die Gründung von Städten, z. B. *Φάρος, Παρίων κτίσμα.* Nicht bei den LXX. Dagegen in den Apokr. das Geschaffene, Geschöpf. Sap. 9, 2; 13, 5; 14, 11. 3 Macc. 5, 11. Sir. 38, 24. Vom Volk Israel Sir. 36, 20: *δὸς μαρτύριον τοῖς ἐν ἀρχῇ κτισμασί σου.* — Im N. T. = Geschöpf, Geschaffenes 1 Tim. 4, 4. Apok. 5, 13; 8, 9. Jak. 1, 18.

Κτίστης, ὁ, Ansiedler, Gründer, Erfinder — in der spät. Gräc. LXX 2 Sam. 22, 32 = Schöpfer (Mißverständiß des hebr. Textes, oder andre Lesart). In den Apokr. Judith 9, 12. Sir. 24, 8. 2 Macc. 1, 24; 7, 23; 13, 14 von Gott. Im N. T. 1 Petr. 4, 19.

Κύριος, eigentl. Adject. von *κῦρος*, Macht, = mächtig, z. B. Aristot. Pol. 3, 10: *τὸ κύριον τῆς πόλεως*, die herrschende Gewalt. Ferner = entscheidend, gültig, rechtskräftig, rechtsbeständig 2c., z. B. *κυρία ἡμέρα, ἐκκλησία.* Dann subst. *ὁ κύριος*, der Herr, Eigenthümer, Herrscher, vgl. Mtth. 10, 24. 25; 12, 8; 15, 27; 18, 25. 27. 31. 32. 34; 20, 8 u. ö. Von *δεσπότης* unterschieden, wie der die Macht hat von dem, der dieselbe gebraucht und ausübt.

Die LXX verwenden es zunächst zur Uebertragung von אָדוֹן, אֲדֹנִים Gen. 18, 12; 42, 33; in der Anrede z. B. 42, 10, wie in der Prof.-Gr. und das lat. dominus, cf. Senec. ep. 3: obvios, si nomen non succurrit, dominos appellamus. Dann insbesondere = אֲדֹנָי von Gott Gen. 18, 3. 27. Exod. 4, 10 u. ö., und vornehmlich als Ersatz des aus Mißverstand der Stelle Lev. 24, 16 nicht ausgesprochenen יְהוָֹה resp. dem dafür gelesenen ארני entsprechend. (Dann auch zuweilen = אֱלֹהִים.) Demgemäß erscheint *κύριος* auch im N. T. **1)** als Benennung Gottes, und zwar **a)** prädicativ = ארנים, ארני z. B. Act. 10, 36: *οὗτός ἐστιν πάντων κύριος.* Röm. 10, 12: *ὁ γὰρ αὐτὸς κύριος παντῶν.* Vgl. Mtth. 11, 25: *κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς.* Luc. 10, 21. Dann **b)** überhaupt als Name Gottes, wenn von ihm oder zu ihm geredet wird; dies neben ארנים mit Suffixen, wie Apok. 11, 15, besonders = ארני, sofern es יהוה ersetzt; so namentlich in den Verbindungen *ἄγγελος κυρίου* Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. Act. 5, 19; 7, 30; 8, 26; 12, 23. *τὸ ῥηθὲν ὑπὸ* [*τοῦ*] *κυρίου* Mtth. 1, 22; 2, 15. vgl. Act. 11, 16 u. a. *πνεῦμα κυρίου* Luc. 4, 18 Act. 8, 39. *ὁδὸς κυρίου* Mtth. 3, 3. *νόμος κυρίου, ἡμέρα κυρίου* u. a.;

κύριος ὁ θεὸς Apok. 1, 8; 22, 5; vgl. *κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ* (צְבָאוֹת) Apok. 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7; 21, 22. *κύριος ὁ θεὸς τινος* Mtth. 4, 7. 10. Luc. 20, 37. Apok. 22, 6 u. ö.; endlich alleinstehend als Name des Gottes der Heilsoffenbarung, יהוה, z. B. Act. 12, 11. 27.

2) Benennung Christi, indem ihm damit dasselbe Verhältniß zu uns beigelegt wird, wie Gott, vgl. Joh. 20, 28: *ὁ κυριός μου καὶ ὁ θεός μου* (nicht = יהוה, welches nie mit Suffixen erscheint). Act. 2, 36: *καὶ κύριον αὐτὸν καὶ Xν ἐποίησεν ὁ θεός.* Daß *κύριος*, von Christo gebraucht, nur dem alttest. אָדוֹן, אֲדֹנִים, אֲדֹנָי entspricht, nicht aber יהוה, ergiebt sich, abgesehen von inneren Gründen, aus mehrfachen Unterschieden in dem Gebrauch dieser Bez. Während von Christo sehr häufig *κύριός τινος, μοῦ, ἡμῶν* u. a. sich findet, und zwar so häufig, daß das alleinstehende *κύριος* sich nicht davon unterscheiden kann, erscheint יהוה als Eigenname nie mit Suffixen, und ebenso im N. T. *κύριος* von Gott sehr selten mit folgendem Genit. der Pers., und dann jedenfalls entsprechend ארנים mit Suffixen. Ferner während *κύριος* = יהוה mit אלהים verbunden wird und יהוה אלהים eine der häufigsten Bezz. Gottes ist, wird Christus, der *κύριος*, nie als *κύριος ὁ θεός* bez., wie es doch fast unabweisbar nahe liegen müßte, wenn der Eigenname יהוה Christi zukäme. Weiter wäre auch nicht abzusehen, warum gerade bei der Gottesoffenbarung in Christo, vgl. 2 Cor. 4, 6. Joh. 1, 18, der mangelhafte Ersatz des Gottesnamens statt desselben sollte beibehalten worden sein. Man vgl. auch *Xς κύριος* (welches = מָשִׁיחַ יְהֹוָה sein müßte) Luc. 2, 11 mit 2, 26: *Xς κυρίου*, מְשִׁיחַ יְהֹוָה, wogegen das Erstere dem *Xς βασιλεύς* Luc. 23, 2 vgl. mit Act. 2, 36 entspricht. (Vgl. *τὸ κυριακόν* als Bez. fiscalischen Eigenthums synon. *τὸ βασιλικόν.*) Ferner vgl. *ἡμέρα τοῦ κυρίου*, יוֹם יְהֹוָה mit *ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν* und *ἡμέρα.* Auch ist zu beachten, daß *κύριος* von Gott = יהוה sich fast nur in alttestamentlichen Anführungen und Beziehungen findet, während in der eigentlich neutestamentlichen Diction eine andere Bez. diesen Eigennamen Gottes ersetzt und sich zu ihm verhält wie zur Weissagung die Erfüllung: *ὁ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Iυ Xυ*, resp. *ὁ πατήρ* (in der Apok. *ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος*), vgl. z. B. Sach. 14, 7 mit Mtth. 24, 36. Endlich aber ergiebt sich für die Bez. Christi als *κύριος* ein specieller Anknüpfungspunkt im A. T., nämlich Ps. 110, 1: נְאֻם יְהֹוָה לַאדֹנִי, *εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου*; vgl. Mtth. 22, 43—45: *πῶς οὖν Δαυὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον.* Marc. 12, 36. 37; vgl. mit Luc. 2, 11. Act. 2, 36. Damit stimmt dann die besondere Hervorhebung des Christo zukommenden und durch diese Benennung ausgedrückten Auctoritäts- und Herrschaftsverhältnisses (Luc. 2, 11; 23, 2. Act. 2, 36); vgl. Luc. 6, 46: *τί με καλεῖτε κύριε κύριε, καὶ οὐ ποιεῖτε ἃ λέγω.* Joh. 13, 13. 14: *ὑμεῖς φωνεῖτέ με ὁ διδάσκαλος καὶ ὁ κύριος, καὶ καλῶς λέγετε· εἰμὶ γάρ.* 1 Cor. 8, 6: *ἡμῖν εἷς θεὸς ὁ*

πατὴρ — καὶ εἷς κύριος Ις Χς. vgl. Eph. 4, 5. — In dem Ev. Mtth. findet sich zwar *κύριε* in der Anrede sehr häufig, *ὁ κύριος* aber, als Name Christi, außer Mtth. 21, 3: *ὁ κύριος αὐτῶν χρείαν ἔχει*, erst nach der Auferstehung, Mtth. 28, 6: *ὅπου ἔκειτο ὁ κύριος.* Dagegen im Ev. Marc. schon 5, 19, im Ev. Luc., Joh. und Act. aber weit häufiger. Vgl. Luc. 2, 11; 5, 17; 7, 13; 10, 1; 11, 39; 12, 42; 17, 5. 6; 19, 8; 22, 31. 61; 24, 3. 34. Joh. 4, 1; 6, 23; 11, 2; 20, 2; 18, 20 ꝛc. Vgl. Bengel zu Luc. 7, 13: „Sublimis haec appellatio jam Luca et Joanne scribente usitatior et notior erat, quam Matthaeo scribente; Marcus medium tenet. Initio doceri et confirmari debuit hoc fidei caput, deinde praesupponi potuit." Was Bengel hier durch die Abfassungszeit erklären will, dürfte richtiger durch die Rücksicht auf den Standpunkt der Leser erklärt werden.

Es findet sich nun von Christo *ὁ κύριος Ις*, zuerst Act. 1, 21. Dann 4, 33; 9, 28; 11, 20; 15, 11; 19, 5 u. a. Röm. 14, 14. 1 Cor. 11, 23. 2 Cor. 1, 14; 4, 14 ꝛc. *κύρ. Ις, Ις κύρ.* 1 Cor. 12, 3. Röm. 10, 9. *ὁ κύρ. Ις Χς* Act. 11, 17; 16, 31; 20, 21. 1 Cor. 16, 22. 23. Jak. 1, 1. Häufiger *ὁ κύρ. ἡμῶν Ις Χς*, oder *Ις Χς ὁ κύρ. ἡμῶν*, vgl. *Ις ὁ κύρ. ἡμῶν* Röm. 4, 14. 2 Petr. 1, 2 (Rec.). Dann lediglich *ὁ κύριος ἡμῶν*, z. B. 2 Tim. 1, 8 und endlich *ὁ κύριος* und *κύριος*, nicht bloß in den paulinischen Briefen. In der Apokalypse nur 22, 20. 21; vgl. 19, 16. Gar nicht 1 u. 3 Joh. — Jak. 5, 11.

Κυριακός, dem Herrn, dem Herrscher eigen, z. B. *τὸ κυριακόν*, Staats- oder fiscalisches Eigenthum, syn. *τὸ βασιλικόν* (selten). In der neutest. und kirchl. Gräc. = Christo, dem HErrn, eigen, zu ihm in specieller Beziehung stehend, z. B. 1 Cor. 11, 20: *κυριακὸν δεῖπνον* vom heil.. Abendmahl. Diesem Ausdruck analog scheint Apok. 1, 10 *κυριακὴ ἡμέρα* zu sein, welches in der alten Kirche durchgängig vom Sonntage verstanden wurde, dem Gedächtnißtage der Auferstehung des HErrn, vgl. Joh. 20, 24—29. Act. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Vgl. auch die Hervorhebung der Auferstehung 1, 5. 18. Barnab. ep. 15: *ἄγομεν τὴν ἡμέραν τὴν ὀγδοὴν εἰς εὐφροσύνην, ἐν ᾗ καὶ ὁ Ις ἀνέστη ἐκ νεκρῶν.* Ignat. ad Magnes. 9: *μηκέτι σαββατίζοντες, ἀλλὰ κατὰ κυριακὴν ζῶντες.* Daß *κυριακὴ ἡμέρα = ἡμέρα τοῦ κυρίου*, ist durch den Context in keiner Weise indicirt.

Κυριότης, ἡ, Herrschaft. Eph. 1, 21. Col. 1, 16 neben *ἀρχαί, δυνάμεις, ἐξουσίαι*, von angelischen Mächten, und zwar Eph. 1, 21 wenigstens wahrscheinlich von bösen Mächten, vgl. unter *ἐξουσία* S. 190. Col. 1, 16 jedoch scheint diese Auffassung nicht stattfinden zu können. Daß 2 Petr. 2, 10: *κυριότητος καταφρονεῖν*, Jud. 8: *κυριότητα ἀθετεῖν* (an beiden Stellen syn. *δόξαι*) böse angelische Mächte bez. seien, scheint nach 2 Petr. 2, 11 noth-

wendig, wenngleich nicht nach Jud. 9 (weil dort ein Schluß a minori ad majus vorliegen kann), wird aber durch die Verbindung mit δόξαι erschwert, sofern diese letztere Bez. für böse Mächte zum mindesten auffallend erscheinen muß, s. S. 163. Das Wort gehört der neutest. und kirchl. Gräc. an, findet sich in der letzteren auch zur Bez. der Herrscherwürde Christi.

Λ.

Λαμβάνω, nehmen, fassen, ergreifen. Zu bemerken ist die von Tischend. überall recipirte alexandrinische Schreibweise *λήμψομαι, ἐλήμφθην, λῆμψις* ꝛc.

Ἀντιλαμβάνω, etwas als Vergeltung nehmen. Namentl. im Med. gebräuchl. = eine Sache, der man gegenübersteht, ergreifen, z. B. sich der Staatsangelegenheiten annehmen, *πραγμάτων* (Xen. Dem.); sich eines Ortes bemächtigen, ihn besetzen (Thuc.); eine Kunst, Wissenschaft betreiben, z. B. *ὀρχήσεως* Plat. legg. 7, 815, B; *ἐπιστήμης* Bar. 3, 21. Etwas erlangen, Thuc. 3, 22: *πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες οἱ ἐξιόντες διαφύγοιεν καὶ τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντιλάβοιντο.* 1 Tim. 6, 2: *οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι.* Sich einer Sache oder Person hilfreich annehmen, Plut. Pyrrh. 25. Diod. 11, 13: *ὥστε δοκεῖν τὸ θεῖον ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν Ἑλλήνων.* In diesem Sinne meistens bei den LXX, z. B. = עזר Pſ. 118, 13. 1 Chron. 22, 17. 2 Chron. 28, 23. חזק Pi. und Hiph. Pſ. 89, 42. Lev. 25, 35. 2 Chron. 28, 15. Jeſ. 41, 9; 51, 18. Ez. 16, 48 u. ö. (Selten in anderen Verbindungen, wie z. B. 2 Chron. 7, 22. 1 Regg. 9, 9: *ἐγκατέλιπον κύριον θεὸν αὐτῶν . . . καὶ ἀντελάβοντο θεῶν ἀλλοτρίων.*) Ebenso in den alttest. Apokr. durchgängig = sich hilfreich annehmen, helfen, Sap. 2, 18. Sir. 2, 6; 3, 12; 12, 4. 7; 29, 6. 20. Jud. 13, 5. 2 Macc. 14, 15. 1 Macc. 2, 48. So im N. T. Act. 20, 35: *ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν ἀσθενούντων.* Luc. 1, 54: *ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ.* Vgl. *συναντιλαμβάνεσθαι*, hauptſächl. der biblischen Gräc. eigen, Pſ. 89, 21. Exod. 18, 22. Num. 11, 17. Luc. 10, 40. Röm. 8, 26.

Ἀντίληψις, ἡ (*ἀντίλημψις*, ſ. o.), eigentl. das Empfangen eines Entgelts. Dann = das Sichworanhalten, der Halt, den man hat, z. B. Diod. 1, 30: *οὐδεμίαν ἀντίληψιν βοηθείας ἔχειν;* Wahrnehmung und ähnl. — In der bibl. Gräc. steht es, dem Gebrauch des Verbi entsprechend, durchgängig in der aus der Prof.-Gr. nicht nachweisbaren Bed. Hilfleistung, Hilfe. So LXX = עֶזְרָה Pſ. 22, 20: *εἰς τὴν ἀντίληψίν μου πρόσχες.* = עֹז

Pſ. 84, 6: *μακάριος ἀνὴρ οὗ ἐστιν ἀντίληψις αὐτοῦ παρὰ σοῦ, κύριε.* = מָעוֹז Pſ. 108, 9: *ἀντίληψις τῆς κεφαλῆς μου.* = מָגֵן Pſ. 89, 19: *ὅτι τοῦ κυρίου ἡ ἀντίληψις.* = זְרוֹעַ Pſ. 83, 9: *ἐγενήθησαν εἰς ἀντίληψιν τοῖς υἱοῖς Λώτ.* Ebenſo in den Apokr., vgl. Sir. 11, 12; 51, 7. 2 Macc. 15, 7. 1 Eſr. 8, 27. 2 Macc. 8, 19. Hiernach wird denn auch 1 Cor. 12, 28 zu verſtehen ſein, wo unter den zur Erbauung der Gemeinde vom HErrn getroffenen Inſtitutionen ꝛc. *ἀντιλήμψεις, κυβερνήσεις*, erſcheinen, und *ἀντ.* von den griech. Auslegern einſtimmig auf die Amtsthätigkeit der Diakonen (Armen- und Krankenpflege, Theophyl. *τὸ ἀντέχεσθαι τῶν ἀσθενῶν*? vgl. S. 137 u. *διάκονος*) bezogen wird, wie *κυβερν.* auf die der Presbyter. Auch in der kirchl. Gräc. findet ſich das Wort in der Bed. Hilfe.

***Εὐλαβής**, ές*, = *ὁ εὖ τῶν πραγμάτων ἐπιλαμβανόμενος*, Suid.; vorſichtig, umſichtig, behutſam, bedächtig, der ſich wohl in Acht nimmt. So weiſt Demoſthenes den Vorwurf der Feigheit (*ἄτολμος καὶ δειλὸς πρὸς ὄχλους*) damit zurück, daß er ſich als *εὐλαβής* bez. (405, 19). Oefter bei Plut. = vorſichtig. Auch = ſcheu, z. B. Phil. vit. Mos. 1: *καὶ ἅμα τὴν φύσιν εὐλαβὴς ὢν ὑπεστέλλετο.* Es entſpricht dem lateiniſchen religiosus. Plato verbindet es zuweilen mit *δίκαιος*, = gewiſſenhaft, ſittlich ſorgfältig. Polit. 311, B: *τὸ δίκαιον καὶ εὐλαβές* (als Charaktereigenthümlichkeit). Ibid. A: *τὰ σωφρόνων ἀρχόντων ἤθη σφόδρα μὲν εὐλαβῆ καὶ δίκαια καὶ σωτήρια.* Es iſt daher das Wort nicht ungeeignet, das religiöſe Verhalten zu bez., wie z. B. das Adv. *εὐλαβῶς* von Demoſth. mit *εὐσεβῶς* zuſammengeſtellt wird. In der Prof.-Gr. finden ſich aber nur *εὐλάβεια* und *εὐλαβεῖσθαι* ausdrücklich von religiöſem Verhalten. LXX übertragen einmal חָסִיד (ſynon. יָשָׁר) Mich. 7, 2 durch *εὐλαβής* (vgl. Prov. 2, 8), ſ. u. *ὅσιος*. Außerdem findet es ſich noch Num. 15, 31: *εὐλαβεῖς ποιήσετε τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν αὐτῶν*, = נזר Hiph., warnen. Im N. T. finden ſich *εὐλαβής, εὐλάβεια, εὐλαβεῖσθαι* nur im Sprachgebrauch des Luc. und im Hebräerbrief. Luc. 2, 25 von Symeon: *ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος καὶ εὐλαβής.* Act. 2, 5; 8, 2: *ἄνδρες εὐλαβεῖς.* Act. 22, 12 lieſt Lachm. *ἀνὴρ εὐλαβὴς κατὰ τὸν νόμον*, Griesb. *εὐσεβής*, Tiſchend. *ἀν. κατὰ τὸν νόμον.* Vielleicht iſt dieſer lucaniſche Gebrauch durch die Rückſicht auf das lateiniſche religiosus beſtimmt, dem griechiſch wohl ſchwerlich ein beſſeres Wort entſprechen konnte.

***Εὐλάβεια**, ἡ*, Vorſicht, Behutſamkeit. Ar. Av. 377: *ἡ γὰρ εὐλάβεια σώζει πάντα.* Auch = Furcht, Scheu, Dem. 625, 13: *εἰς φόβον καὶ συκοφαντίας εὐλάβειαν καθιστάντες.* Them. or. 4, 49, B: *ἡ πρὸς τὸ πλεῖν εὐλάβεια.* Hrdn. 5, 2, 5: *εἰ δέ τινες ἔλαθον δι' εὐλάβειαν ἡσυχαζόντων.* Vgl. unter *εὐλαβεῖσθαι.* LXX = דְּאָגָה Sorge, Joſ. 22, 24:

ἕνεκεν εὐλαβείας ῥήματος ἐποιήσαμεν τοῦτο. Prov. 28, 14 ist es Zusatz der LXX, = Sorgfalt, Behutsamkeit: *μακάριος ἀνὴρ ὃς καταπτήσσει πάντα δι' εὐλάβειαν, ὁ δὲ σκληρὸς τὴν καρδίαν κτλ.* Sap. 17, 8 = Furcht. In der Bed. Furcht, Grauen hat man es nun auch Hebr. 5, 7 nehmen wollen: *ὃς ... δεήσεις τε καὶ ἱκετηρίας πρὸς τὸν δυνάμενον σώζειν αὐτὸν ἐκ θανάτου ... προςενέγκας καὶ εἰςακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλαβείας, καίπερ ὢν υἱός, ἔμαθεν ἀφ' ὧν ἔπαθεν τὴν ὑπακοὴν κτλ.* Dies ist nun zwar sprachlich möglich; vgl. für *εἰςακ. ἀπὸ* 10, 22. Allein dies wäre jedenfalls eine Beschränkung in der Erhörung der Bitten, und eine solche würde statt der Anfügung durch *καὶ* eine Verbindung der beiden Participialsätze etwa durch *μὲν — δὲ* erheischen, stört aber auch außerdem den Zusammenhang, für welchen eine solche Beschränkung keine Bedeutung hat. Daher wird das *εἰςακουσθείς* die unbedingte Erhörung der Bitten anzeigen, und so um so nachdrücklicher das Folgende V. 8. 9 einleiten. Das *σώζειν ἐκ τοῦ θαν.* bez. dann freilich nicht Bewahrung vor dem Tode, sondern Errettung aus demselben, vgl. Jud. 5, und *εἰςακουσθείς* bezieht sich auf die Auferweckung, vgl. V. 9. Dasselbe gilt gegen Tholuck's Erklärung von *εὐλάβ.* durch „bedenkliches Zaudern“; außerdem nicht bedenkliches, sondern bedächtiges Zaudern bez. *εὐλάβεια*, vgl. Plut. mor. 1038, A: *ἡ εὐλάβεια — — λόγος ἐστὶν ἀπαγορευτικὸς τῷ σοφῷ· τὸ γὰρ εὐλαβεῖσθαι σωφῶν ἴδιον, οὐ φαύλων ἐστίν.* Auch kann man doch weder Joh. 12, 27 noch den Kampf in Gethsemane als bedenkliches Zaudern bezeichnen. Man muß daher *εὐλάβεια* als Bez. des religiösen Verhaltens fassen — religiöse Sorgfalt, Gottesfurcht rc., wofür vgl. Diod. Sic. 13, 12: *ἡ πρὸς τὸ θεῖον εὐλάβεια.* Plut. Camill. 21. Id. Aemil. Paul. 3: *ἡ περὶ τὸ θεῖον εὐλάβ.* Plut. Num. 32. Auch Prov. 28, 14 wird die *εὐλάβ.* religiösen Charakters sein; vgl. das *σκληρὸς τὴν καρδίαν* des zweiten Gliedes. Außerdem vgl. unter *εὐλαβεῖσθαι.* *Εἰςακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλ.* ist dann = wegen der Gottesfurcht, in Gemäßheit, in Folge, vgl. Krüger, § 68, 16, 8. Nicht wenig spricht für diese Auffassung zunächst die andere Stelle, in welcher das Wort im N. T. sich findet Hebr. 12, 28: *λατρεύωμεν τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους*; denn hier ist *εὐλ.* entschieden eine Eigenthümlichkeit des religiösen Verhaltens, und das folgende *καὶ γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν πῦρ καταναλίσκον* kann nicht dagegen sprechen, indem es nur die Ermahnung zu heiliger Sorgfalt des Wandels, zur Gottesfurcht verstärkt, nicht aber (v. Hofmann) dem *εὐλ.* die Bed. „Grauen“ sichert. Sodann ist es aber auch von großem Belang, daß sämmtliche griechische Exegeten in der Erkl. Gottesfurcht zu 5, 7 übereinstimmen (*εὐλαβείας γὰρ ἦν τὸ λέγειν· πλὴν οὐχ ὡς ἐγὼ θέλω, ἀλλ' ὡς σύ*, bei Delitzsch z. d. St.). *Εὐλάβεια* ist, wie Delitzsch sagt, die mildeste Benennung der Gottesfurcht, vgl. die angef. St. der Profanschriftsteller und die Erkl. des Plut. von *εὐλάβεια* im Allgemeinen.

Εὐλαβέομαι, vorsichtig, bedächtig sein, sich in Acht nehmen, sich hüten, mit folgendem *μή* oder Accus., in der bibl. Gräc. auch *ἀπό*. Soph. Tr. 1119: *εὐλαβοῦ δὲ μὴ φανῇς κακός*. Plat. Rep. 2, 372, C: *πενίαν ἢ πόλεμον*. In der att. Gräc., synon. *φυλάττεσθαι*, in der spät. Gräc. synon. *φοβεῖσθαι*. Cf. Plut. Mor. 706, A: *διὸ δεῖ μάλιστα ταύτας εὐλαβεῖσθαι τὰς ἡδονάς*. 977, A. So bei den LXX und Apokr. an verschiedenen Stellen, 1 Sam. 18, 15. 29. Jerem. 22, 25. Hiob 13, 25. Deut. 2, 5. Sap. 12, 11. Sir. 7, 6; 22, 22; 26, 5; 41, 3: *εὐλ. κρῖμα θανάτου*. 29, 7. 1 Macc. 3, 20; 12, 42. 2 Macc. 8, 16. Sir. 31, 16: *ὁ φοβούμενος τὸν κύριον οὐ μὴ εὐλαβηθήσεται*. — Sodann steht *εὐλαβεῖσθαι* auch von religiösem Verhalten, Gott fürchten, Plat. Legg. 9, 879, E: *τὸν ξενικὸν θεόν*. So bei den LXX nicht blos Jer. 5, 22: *μὴ ἐμὲ οὐ φοβηθήσεσθε, λέγει κύριος, ἢ ἀπὸ προσώπου μου οὐκ εὐλαβηθήσεσθε* = חול Hiph., (vgl. Exod. 3, 6: *εὐλαβεῖτο γὰρ κατεμβλέψαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ* = יָרֵא) und Hab. 2, 20. Zeph. 1, 7. Sach. 2, 17: *εὐλαβείσθω ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ πᾶσα ἡ γῆ* = הַס, sondern auch = חסה Nah. 1, 7: *γινώσκων κύριος τοὺς εὐλαβουμένους αὐτόν*. Zeph. 3, 12. Prov. 30, 5. = חָסִיד Prov. 2, 8. = חשב Mal. 3, 16: *οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον καὶ εὐλαβούμενοι τὸ ὄνομα αὐτοῦ*. Vgl. Sir. 18, 27; 23, 18; 7, 29. Je nach dem Context ist in dem Begriffe entweder die Scheu, oder die Sorgfalt des Verhaltens vorwiegend; — in der Prof.-Gr. nur die Sorgfalt. Die eigentliche hebr. Bez. der Gottesfurcht durch יָרֵא wird durch *σέβεσθαι* und Compos. wiedergegeben. Hiernach steht das Wort Act. 23, 10: *εὐλαβηθεὶς ὁ χιλίαρχος μὴ διασπασθῇ ὁ Παῦλος* = besorgen, Besorgniß hegen, fürchten; dagegen Hebr. 11, 7: *πίστει χρηματισθεὶς Νῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων, εὐλαβηθεὶς κατεσκεύασε κτλ.* von der Gottesfurcht.

Λατρεύω, von *λάτρις*, Diener, *λάτρον*, Lohn, insbesondere Dienstlohn, Arbeitslohn; vielleicht zusammenhängend mit *ΛΑΩ*, will, oder nach Curtius, a. a. O., S. 326 mit *λάω*, *ἀπολαύω*, genießen, *λεία*, *ληΐς* Beute (*ΛΑF*). Hesychius erkl. *λατρεύει· ἐλεύθερος ὢν δουλεύει*. Nach Ammonius soll *λάτρις* eigentlich von Kriegsgefangenen gelten. Im Sprachgebrauch wird es sowohl von freiwilliger wie unfreiwilliger Hingabe, vom Dienst um Lohn und ohne Lohn gebraucht. Jedenfalls ist die Begriffssphäre weiter, als die der übrigen Synonyma *δοῦλος*, *θεράπων*, *διάκονος*, *οἰκέτης*. Es wird seltener gebraucht, als diese; doch scheint es wenigstens vorwiegend von freiwilligem Dienst, freiem Gehorsam zu stehen. Isocr. 217, C: *τοὺς δὲ τῷ κάλλει λατρεύοντας φιλοκάλους καὶ φιλοπόνους νομίζομεν εἶναι*. Lucn. Nigrin. 15: *λατρεύειν τῇ ἡδονῇ*. Xen. Ages. 7, 2: *λατρεύειν νόμοις*. Phocyl. 112: *καιρῷ λατρεύειν*. Soph.

Oed. C. 105: *ἀεὶ μόχθοις λατρεύων.* Eustath. Il. 1246, 10: *λάτρις· ὁ ἐπιμίσθιος· ἀλλ' ὅμως ἐπὶ δούλων τέτακται· καὶ θῆτες, ὄντες ἐπελεύθεροι, μισθοῦ ὑπουργοῦσιν.*

Was nun den biblischen Gebrauch des Wortes betrifft, so ist es durchgängig beschränkt auf den Gottesdienst, LXX = עָבַר in den historischen Büchern, während dasselbe (auch vom Gottesdienst) in den prophetischen Büchern meistens durch *δουλεύειν* wiedergegeben wird, welches in den historischen Büchern von menschlichen Verhältnissen gilt. Selten steht *λατρ.* von menschlichen Verhältnissen wie Deut. 28, 48, wo übrigens der Parallelismus die Wahl des Ausdrucks bestimmt hat (*λατρευτός* Lev. 23, 7. 8. Num. 28, 18. Exod. 12, 16). — So Exod. 3, 12; 4, 23; 7, 16; 10, 3. 7. 8. 11. 26; 20, 5; 23, 24. 25. Deut. 4, 19. 28; 5, 9; 6, 13; 10, 12. 20. Jos. 22, 5; 23, 7; 24, 2. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 31. In den Apokryphen an den wenigen Stellen stets vom Gottesdienst, Sir. 4, 14. Jud. 3, 9. 1 Esr. 1, 4; 4, 54. 3 Macc. 6, 6. Vgl. *λατρεία* 1 Macc. 1, 43; 2, 19. 22. Nun wird auch in der Prof.-Gr. das Wort vom Cultus, Gottesdienst gebraucht, und zwar insbesondere bezüglich des Opferdienstes, Plat. Phaedr. 244, E: *καταφυγοῦσα πρὸς θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας.* Apol. 23, C: *διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν.* Eurip. Tro. 450 von Cassandra: *ἡ Ἀπόλλωνος λάτρις.* Phoen. 220: *Φοίβῳ λάτρις γενόμαν.* Doch ist *θεράπων*, *θεραπεύειν*, *θεραπεία* vom Cultus das eigentlich gebräuchliche Wort. Dies aber ist in die bibl. Gräc., wie namentlich aus dem neutest. Sprachgebrauch erhellt, hauptsächl. in der eigentlichen Bed. pflegen, warten, Sorge tragen, überhaupt hilfreiche Dienste leisten, übergegangen, so daß für das gottesdienstliche Verhalten, soweit es hebr. durch עָבַר bez. wurde, kein anderes Wort übrig blieb, als *λατρεύειν*, *λατρεία*. Es steht, wie die oben angeff. Stellen zeigen, nicht allein vom Opferdienst, sondern überhaupt von der Unterwerfung unter Gott, von allem Verhalten des Gehorsams und der Verehrung Gottes.

So auch im N. T., in welchem *λατρεύειν* hauptsächlich bei Luc., Act., Hebräerbrief sich findet. Rücksichtlich des Opfer- und Tempeldienstes (vgl. *λατρεύματα* Eurip. Iph. T. 1275 vom Tempeldienst) Luc. 2, 37. Act. 7, 7. Hebr. 8, 5: *σκιᾷ λατρεύουσιν τῶν ἐπουρανίων.* 10, 2: *τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους.* 13, 10: *οἱ τῇ σκηνῇ λατρεύοντες.* 9, 9: *θυσίαι — μὴ δυνάμεναι τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα.* Apok. 7, 15: *λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ.* 22, 3: *οἱ δοῦλοι αὐτοῦ λατρεύουσιν αὐτῷ.* Dann überhaupt die Anerkennung und Bethätigung des Abhängigkeitsverhältnisses, in welchem der Mensch zu Gott steht, Mtth. 4, 10: *αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις*, vgl. V. 9: *ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι.* Luc. 4, 8; 1, 74: *λατρεύειν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ.* Hebr. 12, 28: *λατρεύωμεν εὐαρέστως τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους.* Act. 24, 14:

κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρῴῳ θεῷ. 26, 7; 27, 23: *τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω.* Röm. 1, 9: *ᾧ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου ἐν τῷ εὐαγγ.* Phil. 3, 3: *ἡμεῖς γάρ ἐσμεν ἡ περιτομή, οἱ πνεύματι θεῷ λατρεύοντες.* 2 Tim. 1, 3: *τῷ θεῷ ᾧ λατρεύω — ἐν καθαρᾷ συνειδήσει.* Von der Abgötterei Act. 7, 42: *λατρ. τῇ στρατιᾷ τοῦ οὐρανοῦ.* Röm. 1, 25: *ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.*

Λατρεία, *ἡ*, Dienst, resp. Gottesdienst, s. *λατρεύω.* Joh. 16, 2: *λατρείαν προςφέρειν τῷ θεῷ.* Es scheint vorzugsweise an den Opferdienst gedacht werden zu müssen, vgl. Röm. 9, 4: *ὧν . . . ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι κτλ.* 12, 1: *παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν . . ., τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν.* Hebr. 9, 1: *δικαιώματα λατρείας.* V. 6: *οἱ ἱερεῖς τὰς λατρείας ἐπιτελοῦντες.* Cf. Plat. Phaedr. 244, E, s. v. *λατρεύω.* LXX = עֲבֹדָה Exod. 12, 25. 26. Jos. 22, 27, sonst auch = *λειτουργία*, z. B. Num. 8, 25.

Εἰδωλολατρεία, *ἡ*, Götzendienst, nur in der neutest. und kirchl. Gräc. 1 Cor. 10, 14. Gal. 5, 20. Col. 3, 5. Für den Plur. 1 Petr. 4, 5: *ἀθέμιτοι εἰδωλολατρείαι* vgl. Hebr. 9, 6. — *εἰδωλολάτρης*, der Götzendiener, ebenfalls nur in der neutest. und kirchl. Gräc. 1 Cor. 5, 10. 11; 6, 9; 10, 7. Eph. 5, 5. Apok. 21, 8; 22, 15.

Λέγω, legen — zusammenlegen, lesen, sammeln; nachhomer. in der Bed. reden, sagen. Davon

Λόγος, *ὁ*, das Wort, „jedoch nicht im grammatischen Sinne, wofür *ῥῆμα, ὄνομα, ἔπος* im Gebrauch ist, sondern stets wie vox das lebendig ausgesprochene, das Wort nicht seiner äußerlichen Form nach, sondern mit Rücksicht auf den an die Form sich knüpfenden Gedanken" (Passow), also, kurz zu sagen, nicht das Wort der Sprache, sondern des Gesprächs, der Rede; nicht das Wort als Redetheil, sondern als Theil der Rede. — Der Sprachgebrauch dürfte folgendermaßen zu ordnen sein:

1) im formalen Sinne, indem nicht vorwiegend zu betonen ist, was gesprochen wird, sondern nur überhaupt, daß etwas gesprochen, geredet wird; **a)** das Wort als Bestandtheil und Form der Rede, namentlich im Plural; Hes. theogn. 890: *ἐξαπατήσας αἱμυλίοισι λόγοισι.* Xen. An. 2, 5, 16: *ἥδομαι ἀκούων σου φρονίμους λόγους.* 2, 6, 4: *ὁποίοις μὲν λόγοις ἔπεισε Κῦρον.* Aesch. Prom. 214: *λόγοισιν ἐξηγεῖσθαι.* Plat., Dem., all.: *λόγους ποιεῖσθαι*, reden. So Mtth. 15, 23: *οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῇ λόγον.* 22, 46 u. ö. Act. 2, 40: *ἑτέροις τε λόγοις πλείοσιν διεμαρτύρατο.* Luc. 23, 9. 1 Cor. 14, 19:

πέντε λόγους διὰ τοῦ νοὸς λαλῆσαι — μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. 2, 4: ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις. V. 13. Eph. 5, 16: ἀπατᾶν κενοῖς λόγοις. 2 Petr. 2, 3. 3 Joh. 10. Act. 16, 36. Mtth. 12, 37. — **b)** Das Wort als Ausdruck, dessen man sich bedient; Sprache, die man führt, Redeweise rc. Cf. Dem. 18, 256: εἰς τοιούτους λόγους ἐμπίπτειν ἀναγκάζομαι, ich werde genöthigt, so zu reden. Act. 18, 15: ζήτημά ἐστιν περὶ λόγου καὶ ὀνομάτων καὶ νόμου τοῦ καθ' ὑμᾶς. Eph. 4, 29: πᾶς λόγος σαπρὸς ἐκ τοῦ στόματος ὑμῶν μὴ ἐκπορευέσθω. Col. 4, 6: ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι ἠρτυμένος, εἰδέναι πῶς δεῖ ὑμᾶς ἑνὶ ἑκάστῳ ἀποκρίνεσθαι. 1 Thess. 2, 5. 1 Cor. 1, 17: εὐαγγελίζεσθαι οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου. 2, 1; 15, 2. 2 Cor. 6, 7; 10, 10. 11; 11, 6. 1 Thess. 1, 5: τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν οὐκ ἐγενήθη εἰς ὑμᾶς ἐν λόγῳ μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν δυνάμει. — **c)** Das Wort, die Rede als Handlung, nicht als Product; das Reden. Act. 18, 5: συνείχετο τῷ λόγῳ. Luc. 4, 32: ἐν ἐξουσίᾳ ἦν ὁ λόγος αὐτοῦ. 1 Cor. 4, 20: οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, ἀλλ' ἐν δυνάμει. So, wo von der Wirkungskraft Christi durchs Wort die Rede ist, z. B. Mtth. 8, 8: μόνον εἰπὲ λόγῳ. 8, 16; ἐξέβαλε τὰ πνεύματα λόγῳ. Luc. 7, 7. — Act. 14, 12 u. a. So auch in dem in der Prof.-Gr. häufigen Gegensatz von λόγος und ἔργον, in welchem ἔργον eben den Inhalt des Wortes von diesem trennt resp. mit demselben verbindet, oder aber das allgemeine Verhältniß zwischen Reden und Handeln berücksichtigt wird. S. unter ἔργον. 2 Cor. 10, 11. Col. 3, 17: πᾶν ὅ τι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ. 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ — ἀλλ' ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Cf. Hdt. 3, 135 (S. 206). Luc. 24, 19. Act. 7, 22. 2 Thess. 2, 17. Vgl. 1 Tim. 4, 12: τύπος γίνου τῶν πιστῶν ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ κτλ.

2) im materialen Sinne: das Wort als das Geredete, der Ausspruch rc., sowohl von einzelnen Aussprüchen, als von längeren Reden und Auseinandersetzungen, Erörterungen, Darstellungen, Gesprächen rc. **a)** von einzelnen Aussprüchen, Mittheilungen, Behauptungen, cf. Plat. Parm. 128, C: τῷ Παρμενίδου λόγῳ. Theaet. 172, B: τὸν Πρωταγόρου λόγον. Apol. 26, D: τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων. So Mtth. 12, 32: ὃς ἂν εἴπῃ λόγον κατὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου. 15, 12; 19, 11: οὐ πάντες χωροῦσιν τὸν λόγον τοῦτον. 19, 22; 21, 24. Marc. 11, 29. Luc. 20, 3. Mtth. 26, 44: τὸν αὐτὸν λόγον εἰπών. Marc. 5, 36; 9, 10; 10, 22; 14, 39. Luc. 12, 10. Joh. 2, 22: ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς. 4, 37: ἐν γὰρ τούτῳ ὁ λόγος ἐστὶν ὁ ἀληθινός. Cf. Soph. Tr. 1: λόγος μέν ἐστ' ἀρχαῖος. Joh. 4, 39. 41. 50; 7, 36. 40; 12, 38; 15, 20. 25; 18, 9. 32; 19, 8. 13. Act. 6, 5; 7, 29; 20, 38; 22, 22, Röm. 9, 9; 13, 9. 1 Cor. 15, 54. Gal. 5, 14. 1 Thess. 4, 15. 1 Tim. 1, 15; 3, 1; 4, 9. 2 Tim. 2, 11. Tit. 3, 8.

Hebr. 7, 28. Der Plural οἱ λόγοι faßt zusammen, was einer in längerer Rede oder zu verschiedenen Malen gesprochen oder ausgesprochen hat. Mtth. 7, 24 von der Bergpredigt: ὅστις ἀκούει μου τοὺς λόγους τούτους. 7, 26. 28; 10, 14; 19, 1: ἐτέλεσεν τοὺς λόγους τούτους. 24, 35: οἱ δὲ λόγοι μου οὐ παρέλθωσιν. 26, 1. Marc. 8, 38; 10, 24; 13, 31. Luc. 3, 4; 4, 22; 6, 47; 9, 26. 28. 44; 21, 33; 24, 44. Joh. 10, 19; 14, 24. Act. 2, 22; 5, 5. 24; 15, 15. 24; 20, 35. Röm. 3, 4. 1 Thess. 4, 18. 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13; 4, 15. Apok. 1, 3; 17, 17; 19, 19; 21, 5; 22, 6. 7. 9. 10. 18. 19. Cf. Xen. Cyrop. 1, 5, 3: τοῖς λόγοις τούτοις πειθόμενοι. — **b)** Zunächst an die Stelle dieses Plurals tritt dann der Singular ὁ λογ. = die Rede, Erörterung ꝛc., sowohl zusammenfassend, was einer sagt, gesagt hat oder zu sagen hat, als überhaupt von längeren Auseinandersetzungen, mündlichen oder schriftlichen Erörterungen, Darstellungen ꝛc. Cf. Xen. Hist. gr. 6, 4: ἄχρι οὗ ὅδε ὁ λόγος ἐγράφετο. Act. 1, 1: τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποιησάμην περὶ πάντων κτλ. Xen. An. 2, 1, 1: ἐν τῷ ἔμπροσθεν λόγῳ δεδήλωται. So wird der Hebräerbrief bez. als λόγος τῆς παρακλήσεως Hebr. 13, 22. Vgl. Act. 13, 15: εἴ ἐστιν ἐν ὑμῖν λόγος παρακλήσεως. 1 Cor. 12, 8. Hebr. 4, 13; 5, 11. — Von dem, was Einer wider einen Andern vorzubringen hat, Klage, Act. 19, 38: ἔχειν πρός τινα λόγον. Demosth. adv. Lacrit. 599 (Kypke, observ. scr.): ἐμοὶ μὲν οὖν ἐστὶν ὦ ἄνδρες δικασταί, πρὸς τούτους ὁ λόγος. Vgl. Mtth. 5, 32: παρεκτὸς λόγου πορνείας (19, 9 Lachm.). — Das Gerücht, Gerede Act. 11, 22. Marc. 1, 45. Mtth. 28, 15. Luc. 5, 15. Joh. 21, 23. Gespräch Luc. 24, 17.

Hieran schließt sich der eigenthümlich neutestamentliche Ausdruck ὁ λόγος τοῦ θεοῦ, resp. ὁ λόγος κ. ἐ., das Wort der Heilsverkündigung, resp. alles das, was Gott den Menschen zu sagen hat und sagen läßt. Ὁ λόγος allein findet sich Marc. 2, 2; 4, 14—20. 33; 8, 32; 16, 20. Luc. 1, 2: οἱ ἀπ᾽ ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενομένοι τοῦ λόγου. 8, 4: εὐαγγελιζόμενοι τὸν λόγον. 10, 44; 11, 19; 14, 25; 16, 6: κωλυθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος λαλῆσαι τὸν λόγον ἐν τῇ Ἀσίᾳ. 17, 11 (19, 20 Tischend.): οὕτως κατὰ κράτος τοῦ κυρίου ὁ λόγος ηὔξανεν καὶ ἴσχυεν; gewöhnlich wird gelesen κατὰ κράτος ὁ λ. τοῦ κυρ.). 20, 7. Gal. 6, 6: ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον. Phil. 1, 14. Col. 4, 3. 1 Thess. 1, 6. 1 Tim. 5, 17: οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ. Jak. 1, 21. 22. 23. 1 Petr. 2, 8; 3, 1. Vgl. 1 Joh. 2, 7: ἡ ἐντολὴ ἡ παλαιά ἐστιν ὁ λόγος ὃν ἠκούσατε. Dieses κ. ἐ. sogenannte Wort ist der Ausdruck des Geheimnisses Christi Col. 4, 3: ἵνα ὁ θεὸς ἀνοίξῃ ἡμῖν θύραν τοῦ λόγου λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ $\overline{Χυ}$, das Wort der Heilsverkündigung, λόγος ἀκοῆς 1 Thess. 2, 13. Hebr. 4, 2, vgl. ἀκοή S. 48. Col. 1, 5: ἣν (ἐλπίδα) προηκούσατε

ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου. Act. 15, 7: ὁ λ. τοῦ εὐαγγελίου. Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Vgl. Act. 13, 26: ὑμῖν ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης ἐξαπεστάλη. Sonst wird es noch inhaltlich bez. als ὁ λόγος τῆς καταλλαγῆς 2 Cor. 5, 19. Act. 20, 32: ὁ λόγος τῆς χάριτος θεοῦ. 1 Cor. 1, 16: ὁ λ. ὁ τοῦ σταυροῦ. Phil. 2, 16: λ. ζωῆς. Col. 3, 16: ὁ λ. τοῦ Χῦ. Hebr. 5, 13: λ. δικαιοσύνης (s. u. δικαιοσύνη S. 151). Vgl. noch die eigenschaftliche Bestimmung ὁ λ. τῆς ἀληθείας 2 Tim. 2, 15, wie Col. 1, 5. Eph. 1, 13. —

Dieses so nach seinem Inhalte benannte Wort wird seinem Ursprunge und Ausgangsorte nach als ὁ λ. τοῦ θεοῦ bez. Vgl. 2 Cor. 9, 19: ὁ θ̄ς — θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς. Act. 10, 36: τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλεν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ῑυ Χ̄υ. Act. 17, 3: ὁ λόγος τοῦ θεοῦ wechselnd mit ὁ λ. V. 11. Luc. 8, 11: ὁ σπόρος ἐστὶν ὁ λ. τ. θ., dagegen V. 12. 13. 15 bloß ὁ λόγος. Vgl. Mtth. 13, 19: ὁ λόγος τῆς βασιλείας, V. 20—23 ὁ λόγ.; vgl. 24, 14: τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασ. Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ befaßt alles das, was Gott den Menschen zu sagen hat, und zwar wie dies in der neutestamentlichen Heilsoffenbarung sich zu erkennen giebt, weshalb, wie die obige Uebersicht ergiebt, stets das Wort der neutestamentlichen Heilsverkündigung darunter zu verstehen ist. Vgl. 1 Petr. 1, 23 ff. Wie wichtig es ist, dies zu beachten, erhellt sofort aus der Vergleichung des entsprechenden alttestamentlichen Ausdrucks. Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ findet sich im A. T. selten, Richt. 3, 20. 1 Chron. 25, 5 (Ps. 56, 5. 11), und wird das Wort der alttestamentlichen Verkündigung durchgängig nur als דְּבַר יְהוָה, λόγος τοῦ κυρίου bez., das Wort des Gottes der Heilsverheißung (denn Jehova bez. Gott als den Gott der Verheißung, der zukünftigen Heilsoffenbarung, אהיה אשר אהיה). Dieser letztere Ausdruck ist im N. T. selten, nur Act. 8, 25; 13, 44. 48. 49; 15, 35. 36; 16, 32; 19, 10. 1 Thess. 1, 8. 2 Thess. 3, 1. Desto häufiger und constanter dagegen eben jener andere ὁ λόγος τοῦ θεοῦ, in welchem wohl zunächst die Autorität dieses Wortes hervorgehoben werden soll, vgl. 1 Thess. 2, 13: παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς παρ᾽ ἡμῶν τοῦ θεοῦ ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων ἀλλὰ καθώς ἐστιν ἀληθῶς λόγον θεοῦ. Marc. 7, 13: ἀκυροῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ τῇ παραδόσει ὑμῶν. Bei Matth. findet sich der Ausdruck nicht, ebenso nicht im Ev. Joh., wo 10, 35 nicht von der neutest. Heilsverkündigung steht. Marc. 7, 13. Luc. 5, 1; 8, 11; 11, 28. Act. 4, 31; 6, 2. 7; 8, 14; 11, 1; 12, 24; 13, 5. 7. 44. 46; 17, 13; 18, 11. Röm. 9, 6. 1 Cor. 14, 36. 2 Cor. 2, 17; 4, 2. Col. 1, 25. 1 Thess. 2, 13. 1 Tim. 4, 5. 2 Tim. 2, 9. Tit. 2, 5. Hebr. 4, 12; 13, 7. 1 Petr. 1, 23. 2 Petr. 3, 5. 7. 1 Joh. 2, 14. Apok. 1, 2. 9; 6, 9; 20, 4. Vgl. 19, 9: οἱ λόγοι ἀληθινοί εἰσιν τοῦ θεοῦ. Mag dieser Unterschied des alt- und neutestamentl. Ausdrucks vielleicht

auch nur ein hauptsächlich formaler sein, — er verbindet sich noch mit einem andern Unterschiede. Von der Mittheilung des Heilswortes an die Propheten heißt es durchgängig דְּבַר יְהוָה הָיָה אֶל־; von dem Vernehmen des Wortes heißt es חָזָה דְּבַר יְהוָה Jes. 2, 1. Mich. 1, 1. Am. 1, 1 (vgl. Ps. 89. 20. Jes. 13, 1. 1 Chron. 25, 5: חֹזֵה הַמֶּלֶךְ בְּדִבְרֵי הָאֱלֹהִים). Grade diese Ausdrücke sind dem N. T. fremd, außer Joh. 10, 35: *πρὸς οὓς ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐγένετο*, einer Verweisung auf einen alttestamentlichen Vorgang. In diesen Ausdrücken aber scheint sich in bedeutsamer Weise der Unterschied der alt- und neutestamentlichen Heilsoffenbarung resp. des Wortes derselben zu concentriren. Das „Wort des HErrn" auf alttestamentl. Boden steht, abgesehen von der grundlegenden Gesetzesoffenbarung, noch in der Art außerhalb der alttestamentl. Heilsgemeinde, daß es sich nur vereinzelt und in außerordentlicher Weise in Beziehung zu derselben setzt, und es bedarf noch der besonderen Oeffnung eines dafür geeigneten Organs (חזה schauen, von ekstatischen Zuständen). Im N. T. ist das Wort Gottes eine in und mit Christo aus ihrer Verborgenheit in die Menschheit eingetretene Macht, vorhanden innerhalb der neutestamentlichen Heilsgemeinde. Tit. 1, 3: *ὁ ἀψευδὴς θεὸς — ἐφανέρωσεν καιροῖς ἰδίοις τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι ὃ ἐπιστεύθην ἐγώ.* Act. 10, 36: *τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλεν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ιυ Χυ.* Act. 13, 26. 1 Petr. 1, 23 ff.: *ἀναγεγεννημένοι — διὰ λόγου ζῶντος θεοῦ καὶ μένοντος . . . . . τοῦτο δέ ἐστιν τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς.* Insbesondere aber heißt es nie mehr *ὁ λόγ. τ. κ. ἐγένετο* (vgl. Joh. 1, 14: *ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο*); dagegen vgl. Act. 6, 7: *ηὔξανεν.* 12, 24: *ηὔξ. καὶ ἐπληθύνετο.* 19, 20: *ηὔξ. καὶ ἴσχυεν.* 2 Tim. 2, 9: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ οὐ δέδεται.* 2 Thess. 3, 1: *ἵνα ὁ λόγος τοῦ κ. τρέχῃ.* Joh. 17, 14: *δέδωκα αὐτοῖς τὸν λόγον σου.* Eben hieraus erklärt sich *ὁ λόγος* als term. techn.

Hieran dürfte sich denn auch am einfachsten das johanneische *ὁ λόγος* Joh. 1, 1. 14 anschließen, womit dann Christus bez. würde als derjenige, welcher von Ewigkeit und speciell schon zu Anbeginn der Welt das repräsentirt resp. in welchem das beschlossen ist, was Gott der Menschheit zu sagen hat, und was dann in der neutestamentlichen Heilsverkündigung an's Licht getreten ist. Vgl. die sachliche Bez. 1 Joh. 1, 1: *ὃ ἦν ἀπ' ἀρχῆς, ὃ ἀκηκόαμεν . . . περὶ τοῦ λόγου τῆς ζωῆς*; insbesondere aber Apok. 19, 13: *καὶ κέκληται τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*; Christus repräsentirt Gottes Wort, wie es in die Welt eingetreten, von ihr aber nicht aufgenommen wird, so daß schließlich im Entscheidungskampf seine siegende Gewalt offenbar werden muß.

Diese Auffassung des johanneischen Logos schließt sich, wie erhellt, an den Verlauf der Heilsoffenbarung an, und der johanneische Ausdruck erscheint nur als die Spitze der anderweitigen neutest. Anschauung vom Worte Gottes, wie

dasselbe das Geheimniß Christi enthält. Zu wenig ist bisher die wichtige alttest. Voraussetzung berücksichtigt worden, und wo der Zusammenhang, wenn auch undeutlich, erkannt ist, ist derselbe nicht heilsgeschichtlich, nur logisch gefaßt worden. Vgl. Neumann zu Jerem. 1, 1: „Die Rede Gottes, die Selbstoffenbarung seiner ewigen Gottheit in dem Wort von Ewigkeit ist Quell und Princip aller prophetischen Reden, in demselben haben sie ihre göttliche Basis.“ So sagt Thom. Aquin. z. d. St.: „verba prophetalia esse multa in se, attamen esse unum in sua origine, quia a verbo increato originem ducunt“. Origenes allein, so viel mir bekannt, hat wenigstens die Frage richtig gestellt, wie doch der Logos, der bei Gott und Gott war, zu dem Propheten geschehen, also werden könne, und obige Andeutungen des Zusammenhangs mögen ein Versuch sein zu einer richtigen Lösung dieser Frage — einer Lösung, welche schon von der jüdischen Theologie in ihrer Lehre von dem Worte Gottes, מֵימְרָא, angebahnt scheinen kann. Vgl. zu Gen. 3, 8: קל מימרא דיי. Ps. 128, 5: יברכינך מימרא דיי. Richt. 6, 12: מימרא דיי בסעדך = יהוה. Ganz dasselbe bez. דִּבּוּרָא. Num. 7, 89: ומתמן הוה דבורא מתמליל עמיה, von da aus hat das Wort mit ihm geredet. Gen. 28, 10: מן בגלל דהוה דבורא מתחמרא למללא עמיה, weil das Wort Verlangen hatte mit ihm zu reden. Gott selbst ist das Wort, sofern ihm dieses zur Vermittelung seiner Offenbarung dient; das Wort nimmt also, ohne daß ihm Selbständigkeit oder Hypostase beigelegt wird, eine Mittelstellung zwischen Gott und dem Menschen ein, wie die δόξα, כָּבוֹד, שְׁכִינְתָּא, mit welch letzterem מימרא auch wohl abwechselt, vgl. Tholuck zu Joh. 1, 1. Daß diese Vorstellung sich zugleich mit der Messiasidee verband, erhellt 1 Mos. 49, 18, wo das jerusalemische Targum übersetzt: „ich warte nicht auf die Befreiung durch Simson oder Gideon, sondern auf die Erlösung durch dein Wort“. Will man außerhalb des biblischen Schriftthums einen Anknüpfungspunkt für das johanneische ὁ λόγος suchen, so liegt eben diese Vorstellung der jüdischen Theologie doch näher, als die philonische Logoslehre. Wenn auf letztere vielfach mit einer gewissen Vorliebe recurrirt worden ist, so mag dies darin seinen Grund haben, daß Philo demjenigen Subject, welches er als Logos bez., Attribute beilegt, welche im N. T. von Jesu Christo ausgesagt werden, z. B. *πρωτότοκος* (*πρωτόγονος*), *υἱός*, *εἰκών* u. a. Cf. de confus. ling. p. 427 ed. M.: *καὶ ἂν μηδέπω μέντοι τυγχάνῃ τις ἀξιόχρεως ὢν υἱὸς θεοῦ προσαγορεύεσθαι σπουδαζέτω κοσμεῖσθαι κατὰ τὸν πρωτόγονον αὐτοῦ λόγον, τὸν ἄγγελον πρεσβύτατον, ὡς ἀρχάγγελον πολυώνυμον ὑπάρχοντα· καὶ γὰρ ἀρχή, καὶ ὄνομα θεοῦ, καὶ λόγος,* [*καὶ ὁ*] *οὗ* (Mang.) *κατ᾽ εἰκόνα ἄνθρωπος, καὶ ὁρῶν Ἰσραήλ, προσαγορεύεται . . . . Καὶ γὰρ εἰ μήπω ἱκανοὶ θεοῦ παῖδες νομίζεσθαι γεγόναμεν, ἀλλά τοι τῆς ἀϊδίου εἰκόνος αὐτοῦ, λόγου τοῦ ἱερωτάτου· θεοῦ γὰρ εἰκὼν λόγος ὁ πρεσβύτατος.* cf. Lib. Alleg. III, 106, M. Jedoch aus der Gleichheit der Attribute,

soweit eine solche überhaupt vorhanden ist, kann immer noch nicht mit Recht auf die Identität des Subjects geschlossen werden. Wenn nun aber auch weiter die philonische Idee vom Logos vielfach mit demjenigen überein zu kommen scheint, was im Prolog des joh. Ev. vom johanneischen Logos gelesen wird, so bedarf es doch nur des Blickes auf eine der philonischen Ausführungen, wie de somn. 655. de mund. opif. 5, um sowohl wenigstens die beabsichtigte Berührung mit philonischen Vorstellungen, als auch überhaupt jede wirkliche innere Uebereinstimmung zu läugnen sich genöthigt zu sehen. De mund. opif. 5 lesen wir: *δηλονότι καὶ τὸ ὅλον εἶδος, ὁ σύμπας αἰσθητὸς οὑτοσὶ κόσμος, ὃ μεῖζόν ἐστι τῆς ἀνθρωπίνης μίμημα θείας εἰκόνος. δῆλον δὲ ὅτι καὶ ἡ ἀρχέτυπος σφραγίς, ὅν φάμεν εἶναι κόσμον νοητόν, αὐτὸς ἂν εἴη τὸ ἀρχέτυπον παράδειγμα, ἰδέα τῶν ἰδεῶν, ὁ θεοῦ λόγος.* De somn. 655: *Μὴ παρέλθῃς δὲ τὸ εἰρημένον* (Gen. 31, 12 LXX: *ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθείς σοι ἐν τόπῳ θεοῦ*), *ἀλλ' ἀκριβῶς ἐξέτασον, εἰ τῷ ὄντι δύο εἰσὶ θεοί· λέγεται γὰρ Ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθείς σοι, οὐκ ἐν τόπῳ τῷ ἐμῷ, ἀλλ' ἐν τόπῳ θεοῦ, ὡς ἂν ἑτέρου. Τί οὖν χρὴ λέγειν; ὁ μὲν ἀληθείᾳ θεὸς εἷς ἐστιν· οἱ δ' ἐν καταχρήσει λεγόμενοι πλείους . . . . Καλεῖ δὲ τὸν θεὸν τὸν πρεσβύτατον αὐτοῦ νυνὶ λόγον, οὐ δεισιδαιμονῶν περὶ τὴν θέσιν τῶν ὀνομάτων κτλ.* Nur mißbräuchlich also, nicht im eigentlichen Sinne wird der Logos Gott genannt, und ist auch nicht vor Allem ein Mittelwesen zwischen Gott und Mensch, sondern steht als die göttliche Weltidee zwischen Gott und Welt, welch letztere Gott sogar verwandter ist als der Mensch. Aber es ist nicht einmal nachzuweisen, „daß der Logos dem Philo ein besonderes Wesen von mittlerischer Stellung zwischen Gott und der Welt, eine andere Hypostase als Gott sei" (Dorner, Entwicklungsgesch. der Lehre von der Person Christi 1, 30). Gott selbst in seiner idealen Beziehung zur Welt, resp. die Weltidee in Gott ist der Logos, und eben diese Weltidee als solche, unterschieden von Gott selbst — der erstgeborne Sohn Gottes im Verhältniß zur Welt als dem zweiten Sohne — ist der Vorgesetzte der Welt, der Bote Gottes an die Welt, Mittler für die Welt bei Gott. Wenngleich sich hierin nun bei Philo (Dorner a. a. O.) die Lehre von Unterschieden in Gott anbahnt, so zeigt doch grade die Beachtung dieser Unterschiede eine so völlige Verschiedenheit von allen biblischen Vorstellungen, insbesondere eine so große Entfernung von den joh. Anschauungen, daß es mehr als ungereimt wäre, die joh. Logosidee in irgend welche nähere Beziehung zu philonischen Gedanken zu bringen. Denn mit Gott und dem Logos schließt sich für Philo die wirkliche Welt als drittes Stadium der Entfaltung des göttlichen Lebens zusammen, und wenn die dualistische Anschauung von der Materie nicht wäre, würde für das philonische System nichts anderes übrig bleiben als die Bez. des Pantheismus.

Ist aber die Bez. Logos bei Philo jedenfalls auffallend, da nach profanem

Sprachgebrauche νοῦς wohl näher gelegen hätte, so werden wir dieselbe als einen mißrathenen Versuch zur Vereinigung griechischer Philosophie — νοῦς — mit jüdischer Theologie — מימרא — in einem für beide Ausdrücke passenden Wort — λόγος — ansehen dürfen, so mißrathen, daß von den Gedanken jüdischer Theologie wenig mehr als das Wort und Worte übrig geblieben sind. Auf dieser Verwandtschaft der philonischen Logosidee mit der jüdischen Lehre vom Wort Gottes werden auch die Berührungen des joh. Prologs mit den Ausdrücken Philos beruhen, während ein Hauptunterschied von vornherein bleibt, nemlich daß das jüd. מימרא wie das joh. λόγος ein heilsökonomischer, der philonische Logos aber ein metaphysischer Begriff ist.

Wenn nun von Johannes Christus nach seinem ewigen Sein als das Wort bez. wird, so darf dies nicht als Ausdruck und Bezeichnung eines innergöttlichen Verhältnisses gefaßt werden. Dies findet seinen Ausdruck erst in den folgenden Worten: καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν κτλ., welche Aussage mindestens wunderlich wäre, wenn λόγος an und für sich ein in innergöttlichem Verhältniß stehendes Subject bezeichnete. Christus wird vielmehr nach dem benannt, was er schon im Anbeginn der Welt für dieselbe war, und was er auch jetzt stets für sie ist, als was er in der neutest. Gemeinde erkannt und bekannt ist (ὁ λόγος): der Repräsentant und Ausdruck dessen, was Gott der Welt zu sagen hat, in welchem Gottes Absichten gegen die Welt ihren Ausdruck finden. Aber eben als solcher befand er sich in einem innergöttlichen Verhältniß: καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν — scil. ἐν ἀρχῇ, πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι Joh. 17, 5; und zwar war dies ein Verhältniß von Gott zu Gott — καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος. In diesem Allen aber ist sein Verhältniß zur Welt und Menschheit begründet V. 2 ff. Grade so sind diese Aussagen von besonderer Wichtigkeit auch für die Theologie, indem hiernach das Verhältniß Gottes und des göttlichen Wesens zur Welt zugleich der Ausdruck eines innergöttlichen Verhältnisses ist, und das letztere nicht zu denken ist ohne eine Selbstbeziehung Gottes zur Welt, woraus sich dann die biblische Vorstellung von der Welt als dem Central-Object des göttlichen Wirkens und der göttlichen Offenbarung rechtfertigt. Diese Auffassung rechtfertigt sich nicht allein durch die Berücksichtigung des biblischen Zusammenhanges, in welchem der Ausdruck steht, sondern auch durch das Licht, welches auf die Entwicklung der Heilsgeschichte fällt und durch die Verständlichkeit für die christliche Gemeinde. (Weiter ist auch jener Zusammenhang zwischen dem alt- und neutestamentl. Wort Gottes von durchgreifender Wichtigkeit für die Inspirationslehre.)

c) Das, was in Rede steht, Sache, Act. 8, 21: οὐκ ἔστιν σοι μέρις οὐδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ. Luc. 4, 36: τίς ὁ λόγος οὗτος, ὅτι ἐν ἐξουσίᾳ κτλ.

3) Berechnung, Berücksichtigung, z. B. Act. 20, 24: οὐδενὸς λόγον

ποιοῦμαι, auf nichts nehme ich Rücksicht. Theokr. 2, 61: *ὁ δέ μεν λόγον οὐδένα ποιεῖ.* Tischend. liest Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαυτῷ*, cf. Hdt. 1, 33: *λόγου ποιεῖσθαί τινα.* — Namentlich = Rechenschaft, z. B. *λόγον αἰτεῖν, διδόναι* 2c. Mtth. 12, 36; 18, 23 u. ö. Dann auch noch — aber nicht in der bibl. Gräc. —: die Vernunft, Einsicht, Ueberlegung.

Λογικός, ή, όν. **1)** zur Rede gehörig. **2)** zur Vernunft gehörig, vernünftig. Nicht bei den LXX. Nur 1 Petr. 2, 2: *τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε* und Röm. 12, 1: *τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν.* An letzter Stelle steht es unbestritten in der Bed. vernünftig; dies aber wie *νοερός, πνευματικός* als Gegensatz zu *σωματικός* zu fassen — im Gegensatz zu den leiblichen Opfergaben des A. T. —, ist ohne Beleg. Vielmehr wird man die *λογικὴ λατρεία* nur als einen Gottesdienst verstehen können, welcher im Gegensatz sowohl zu dem früheren heidnischen Verhalten 1 Cor. 12, 2, als zu dem zur gedankenlosen Gewohnheit gewordenen alttest. Cultus — vgl. Jes. 1, 12 bis 15 — vernünftiges Nachdenken, „Nachgedanken" voraussetzt. Vgl. *λογικοὶ ἰατροί*, „medici qui ratione et methodo propria morborum remedia investigabant", Steph. thes. Nicht *λογικὴ λατρεία*, sondern *θυσία ζῶσα* ist synonym dem Ausdruck *θυσίαι πνευματικαί* 1 Petr. 2, 5. — 1 Petr. 2, 2 dagegen sehe ich keine Möglichkeit, *λογικὸν γάλα* als „vernünftige Milch" zu erklären; denn daß *λογικὸν* den Ausdruck als einen geistlich zu verstehenden bez. soll, ist wieder ohne Beleg. Daß die Milch dadurch als eine Nahrung für den *λόγος* im Menschen, als Geistesnahrung bez. werden soll, ist der Wortbedeutung gänzlich zuwider, und würde hiefür eher *λόγιμος* erwartet werden müssen, wenn dies mit *λόγος*, Vernunft, zusammenhängend vorkäme. *Λογικός* ist nur mit Vernunft begabt. Es bleibt daher nur übrig, *λόγος* vom Worte *κ. ἐ.*, dem Worte Gottes zu verstehen, *λογικὸν γάλα*, Milch, wie sie dem Worte eigen, im Worte zu finden ist, wofür auch das zweite Adjectivum *ἄδολον* spricht, vgl. 2 Cor. 4, 2: *μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ.*

Λόγιον, τὸ, der Spruch, Ausspruch, besonders von den Orakelsprüchen der Götter. Hesych.: *λόγια· θέσφατα, μαντεύματα, προφητεύματα, φῆμαι, χρησμοί.* Diesem Gebrauch entsprechend steht es bei den LXX = אִמְרֵי אֵל Num. 24, 4. Pſ. 107, 11. vgl. Pſ. 12, 7; 119, 148. So im N. T. *τὰ λόγια τοῦ θεοῦ* Röm. 3, 2. Hebr. 5, 12. 1 Petr. 4, 11: *εἴ τις λαλεῖ, ὡς λόγια θεοῦ.* Act. 7, 38: *ὃς ἐδέξατο λόγια ζῶντα δοῦναι ὑμῖν.* Es ist nicht, wie *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* überhaupt das, was Gott zu sagen hat, sondern der Ausdruck für die geschichtliche (alttest.) Erscheinung desselben, und 1 Petr. 4, 11 heißt es nicht *ὡς λόγον θεοῦ*, um den Gegensatz zur Subjectivität des Redenden mehr hervorzuheben.

Λογίζομαι, auf λόγος Berechnung, λέγω zusammenlegen, zählen zurückzuführen, = sich mit Rechnungen, Berechnungen abgeben (vgl. ὁπλίζομαι). Es bildet neben dem medialen auch den passiven Aorist ἐλογίσθην, Fut. λογισθήσομαι mit passiver Bedeutung, vgl. Krüger § 39, 14, 2. In der Prof.-Gr. findet sich auch das Perf. λελόγισμαι in activer und passiver Bed.; in der neutest. Gräc. auch das Präs. passivisch Röm. 4, 4. 5. 24; 9, 8. Vgl. Sir. 40, 19. **a)** rechnen, berechnen, Xen. Cyrop. 8, 2, 18: *λογίσαι, πόσα ἐστὶν ἕτοιμα χρήματα.* *Λογίζεσθαί τί τινι*, Jemanden etwas berechnen, in Rechnung stellen, entweder wofür er zu haften hat, oder was ihm zu gute kommt. So 2 Cor. 5, 19: *μὴ λογισάμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα.* Röm. 4, 8: *ᾧ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν.* 2 Tim. 4, 16: *μὴ αὐτοῖς λογισθείη.* Röm. 4, 4: *τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα.* V. 6: *ᾧ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων.* V. 11: *εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην.* An dieser letzteren Stelle ist der Ausdruck ganz als term. techn. gebraucht von der rechtfertigenden Thätigkeit Gottes, die ihren vollständigeren Ausdruck V. 6 hat. Es ist die Zurechnung der Gerechtigkeit, deren Correlat die Entbindung von der Schuld ist, und zwar liegt der Ton auf λογισθῆναι, vgl. 4, 10. 23: *οὐκ ἐγράφη δὲ δι᾿ αὐτὸν μόνον ὅτι ἐλογίσθη αὐτῷ.* V. 24; dessen eigentliche Bedeutung aus dem Folgenden erhellt. Es wird nemlich von den LXX häufiger *λογίζεσθαί τι εἴς τι, τινὰ εἴς τινα* gesagt, wo die Griechen den doppelten Accusativ setzen. Z. B. 1 Sam. 1, 13: *ἐλογίσατο αὐτὴν Ἡλὶ εἰς μεθύουσαν*, Jem. für etwas halten (ihn wohin rechnen, in ein gewisses Gebiet), ihn als etwas ansehen, = חָשַׁב לְ Gen. 38, 15. 1 Sam. 1, 13. Hiob 13, 24. Hiob 41, 24: *ἐλογίσατο ἄβυσσον εἰς περίπατον.* Gen. 15, 6: *ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην.* Prov. 17, 28: *ἀνοήτῳ ἐπερωτήσαντι σοφίαν σοφία λογισθήσεται.* Xen. Cyrop. 1, 2, 11: *μίαν ἄμφη ταύτας τὰς ἡμέρας λογίζονται.* Ael. h. n. 3, 11: *τὸ μηδὲν ἀδικῆσαι τὸν τροχίλον, λογίζεται οἱ μισθόν.* So findet sich *εἰς οὐδὲν λογίζεσθαι* für nichts rechnen, achten Act. 19, 27. Sap. 2, 16; 3, 17; 9, 6. Dies nun häufiger im paulinischen Sprachgebrauch Röm. 2, 26: *οὐχὶ ἡ ἀκροβυστία αὐτοῦ εἰς περιτομὴν λογισθήσεται*; 9, 8: *οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς .... ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα.* Die Wirklichkeit wird nicht in Anschlag gebracht, eventuell vielmehr das Gegentheil derselben angenommen und darnach das Verhalten oder Verfahren eingerichtet. Es wird auf das betr. Subject etwas übertragen und ihm berechnet, was ihm an und für sich nicht eignet, resp. wo es heißt *λογίζεσθαί τί τινι εἴς τι*, wird der Person etwas in Anrechnung gebracht per substitutionem. Es vertritt das vorhandene Object die Stelle dessen, wofür es gilt; es wird demselben substituirt. So Röm. 4, 9: *ἐλογίσθη τῷ Ἀβραὰμ*

ἡ πίστις εἰς δικαιοσύνην. 4, 3. 5. 22. Gal. 3, 6. Jak. 2, 23. Daß dies der paulinische Gedanke sei, erhellt Röm. 4, 4, in welchem das λογίζεσθαί τι εἴς τι V. 3 selbstverständlich als ein λογίζεσθαι κατὰ χάριν gefaßt wird. Man lese im Zusammenhang V. 3—5: Ἐπίστευσεν δὲ Ἀβραὰμ τῷ θεῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Wäre das λογίζεσθαί τι εἴς τι nicht ein solches λογίζεσθαι κατὰ χάριν, ein Zurechnen per substitutionem, so müßte es am Schlusse heißen: λογίζεται ἡ δικαιοσύνη αὐτοῦ. Nun vertritt aber eben der Glaube die Stelle der Gerechtigkeit, vgl. V. 6: ᾧ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων — nach V. 7. 8 als Vergebung der Sünden zu verstehen. Eben dieses λογίζεσθαι per substitutionem resp. κατὰ χάριν ist nun term. techn. für die rechtfertigende Thätigkeit Gottes 4, 11: εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην. 4, 10. 23. 24. — — Λογίζεσθαί τινα μετά τινος, Jem. wohin rechnen. Luc. 22, 37: μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη. Marc. 15, 28. — **b)** rechnen, abschätzen, schätzen, wofür halten. 1 Petr. 5, 12. 2 Cor. 12, 6. — Röm. 8, 36: λογίζεσθαί τινα ὡς, 1 Cor. 4, 1. 2 Cor. 10, 2. Sq. acc. c. inf. Phil. 3, 13. 2 Cor. 11, 5. Röm. 14, 14. Mit folg. ὅτι Hebr. 11, 19. Mit doppeltem Accus. Röm. 6, 11. — **c)** berechnen, — schließen, folgern, glauben, Xen. Hell. 6, 1, 5 u. ö. Röm. 3, 28: λογιζόμεθα δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον. 2, 3. — **d)** erwägen Joh. 11, 50. Marc. 11, 31.

Ἐλλογέω, anrechnen, findet sich nicht bei den griech. Schriftstellern, außer auf Inschriften, vgl. ἐλλόγιμος, was in Anschlag gebracht wird, in Betracht kommt. Bei Clem. Alex. ἐλλογίζειν. Röm. 5, 13: ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. Philem. 18: εἰ δέ τι ἠδίκησέν σε ἢ ὀφείλει, τοῦτο ἐμοὶ ἐλλόγει, wo Tischend. ἐλλόγα liest, also Präs. ἐλλογάω. Hesych.: ἐλλόγει· καταλογίσαι.

Ὁμολογέω. a) dasselbe sagen, Xen. Cyrop. 4, 5, 26: ἀναγνῶναι δέ σοι καὶ τὰ ἐπιστελλόμενα, ἔφη, βούλομαι, ἵνα εἰδὼς αὐτὰ ὁμολογῇς, ἄν τί σε πρὸς ταῦτα πρωτᾷ. Daher beistimmen, zustimmen, übereinstimmen, unterschieden von συμφώνειν, mit welchem es z. B. Plat. Rep. 2, 403, D verbunden ist, als die ausdrückliche, sich kundgebende Uebereinstimmung. Hdt. 1, 23: λέγουσι Κορίνθιοι, ὁμολογέουσι δέ σφι Λέσβιοι. 1, 171: οὕτω Κρῆτες λέγουσι, οὐ μέντοι ὁμολογέουσι τούτοισιν οἱ Κᾶρες. Verbunden mit dem Dat. der Person und dem Accus. der Sache; statt des Accus. auch der Inf., περί τι, ἐπί τινι. — **b)** zugeben, gestehen, bekennen, confiteri. Xen. hist. gr. 3, 3, 11: ἠλέγχετο καὶ ὡμολόγει πάντα. Joh. 1, 20: ὡμολόγησεν καὶ οὐκ ἠρνήσατο, καὶ ὁμολόγησεν ὅτι οὐκ εἰμὶ ὁ Χριστός. 1 Joh.

1, 9: ὁμολογεῖν τὰς ἁμαρτίας. Daran schließt sich einerseits die Bed. profiteri, etwas offen sagen, nicht verschweigen ɪc., andererseits die Bed. zugestehen, zusagen, versprechen. Ersteres Mtth. 7, 23: ὁμολογήσω αὐτοῖς ὅτι οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς. Act. 24, 14: ὁμολογῶ δὲ τοῦτο σοι, ὅτι κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρῴῳ θεῷ. Tit. 1, 6: θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται. Hebr. 11, 13: ὁμολογήσαντες ὅτι ξένοι καὶ παρεπίδημοί εἰσιν κτλ. Cf. Plat. Prot. 317, B: ὁμολογῶ σοφιστὴς εἶναι. Letzteres Mtth. 14, 7: μεθ᾽ ὅρκου ὡμολόγησεν αὐτῇ δοῦναι. Act. 7, 17. Cf. Xen. An. 7, 4, 22: πάντα ὡμολόγουν ποιήσειν. — **c)** anerkennen, und zwar ausdrücklich anerkennen, seine Anerkennung äußern, kundgeben, bekennen. Cf. Thuc. 4, 62: τὴν ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένην ἄριστον εἶναι εἰρήνην. Xen. An. 5, 9, 27: πρὶν ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι. Plat. Conv. 202, B: ὁμολογεῖταί γε παρὰ πάντων μέγας θεὸς εἶναι. (Beim Disputiren = dem Gegner Recht geben, τὰ ὁμολογούμενα, worüber man sich geeinigt hat oder einig ist, allgemein Anerkanntes ɪc. „Ὁμολογεῖν saepe est disputantium, inter quos convenit de aliqua re, qui e concessis disputant"; Lex. Xen.). Act. 23, 8: Σαδδουκαῖοι μὲν λέγουσιν μὴ εἶναι ἀνάστασιν μηδὲ ἄγγελον μήτε πνεῦμα, Φαρισαῖοι δὲ ὁμολογοῦσιν τὰ ἀμφότερα. Apok. 3, 5. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8. Hieran schließt sich das dem N. T. eigenthümliche ὁμολογεῖν mit dem Object der Person Jesu Christi, als Ausdruck seiner öffentlichen Anerkennung Joh. 9, 22: ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ Χν, ἀποσυνάγωγος γένηται (vgl. Mtth. 10, 32: ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων), deren Grundlage und Voraussetzung der Glaube an ihn ist, Joh. 12, 42: ἐκ τῶν ἀρχόντων πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὡμολόγουν, vgl. Röm. 10, 9. 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται . ., στόματι δὲ ὁμολογεῖται. Hiernach ist das Bekenntniß Christi der öffentliche Ausdruck des persönl. Glaubens an ihn. Gegenüber ἀρνεῖσθαι, sich solcher Anerkennung entziehen, 1 Joh. 2, 23: πᾶς ὁ ἀρνούμενος τὸν υἱὸν οὐδὲ τὸν πατέρα ἔχει· ὁ ὁμολογῶν τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα ἔχει. Mtth. 10, 32. 33. Luc. 12, 8. Außerdem noch 1 Joh. 4, 2: ὁμολ. Ιν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, vgl. unter ἔρχεσθαι S. 212. V. 3: ὁμολ. τὸν Ιν. V. 15: ὃς ἂν ὁμολογήσῃ ὅτι Ις ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. 2 Joh. 7: οἱ μὴ ὁμολογοῦντες Ιν Χν ἐρχόμενον ἐν σαρκί. Das ὅστις ὁμολογήσει ἐν ἐμοὶ ἔμπροσθεν κτλ. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8 ist zwar ohne Beleg in der Prof.-Gr. und wird wohl am besten nach Analogie des hebr. הוֹדָה עַל Ps. 32, 5, vgl. Neh. 1, 6; 9, 2 erklärt (LXX Neh. 1, 6: ἐξαγορεύω ἐπὶ ἁμαρτίαις, vgl. Sir. 4, 29), ist aber doch nicht ungriechisch = wer in Betreff meiner Bekenntniß ablegt, cf. Hdt. 9, 48: πλεῖστον δὴ ἐν ὑμῖν ἐψεύσθημεν, wir sind in Betreff eurer belogen, getäuscht, vgl. Bernhardy S. 212. — 1 Tim. 6, 12: ὁμολ. τὴν καλὴν ὁμολογίαν,

vgl. Röm. 10, 10 mit V. 9, wonach es die Anerkennung Christi als des *κύριος* ist, vgl. V. 13, wo es von Christo heißt: *μαρτυρήσας ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν*, nach Joh. 19, 37. — **d)** anerkennen, — preisen Hebr. 13, 15: *καρπὸς χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόματι αὐτοῦ*, der Dativ zu erkl. = ihm seine Anerkennung bezeugen; so nur bei den LXX, gewöhnl. *ἐξομολογεῖσθαι* Ps. 42, 6; 43, 4. 5. Gen. 29, 34 u. a.

Ὁμολογία, ἡ, Uebereinstimmung, Uebereinkunft, Zugeständniß. In der neutest. Gräc. = Anerkennung, Bekenntniß, von *ὁμολογεῖν*, c. abgeleitet; so Hebr. 3, 1, wo Christus genannt wird *ἀρχιερεὺς τῆς ὁμολογίας ἡμῶν*. 10, 23: *κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῆ*, vgl. V. 25. 2 Cor. 9, 13: *ὁμολ. εἰς τὸ εὐαγγέλιον*. Absolut = das Bekenntniß von und zu Christo (vgl. Röm. 10, 10) 1 Tim. 6, 12. 13. Hebr. 4, 14. — Bei den LXX in der unter *ὁμολογεῖν*, d. verzeichneten Bed. 3 Esr. 9, 8: *δότε ὁμολογίαν καὶ δόξαν τῷ κυρίῳ*. Sonst = Gelübde, vgl. *ὁμολογεῖν*, b. = נְדָבָה Deut. 12, 6. 17. Ez. 46, 13. Am. 4, 5. = נֶדֶר Lev. 22, 18. Jer. 44, 25.

Ὁμολογουμένως, zugestandener Maßen, „sine controversia, uno omnium consensu". Xen. An. 2, 6, 1: *Κλέαρχος ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρως αὐτοῦ ἐχόντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ καὶ πολεμικός*. Plat. Menex. 243, C: *ἄνδρες γενόμενοι ὁμολογουμένως ἄριστοι*. Im N. T. 1 Tim. 3, 16: *στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας καὶ ὁμολογουμένως μέγα ἐστὶν τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον*.

Ἐκλέγω, in der bibl. Gräc. nur Medium, und einmal Luc. 9, 35 das Passivum (doch schwankt die Lesart: *ἐκλελεγμένος, ἐκλεκτός, ἀγαπητός*); in der Prof.-Gr. Act. und Med. **a)** auslesen, auswählen. Xen. Hell. 1, 6, 19: *ἐξ ἁπασῶν τῶν νεῶν τοὺς ἀρίστους ἐρέτας ἐκλέξας*. Luc. 6, 13: *προςεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ᾽ αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν*. Act. 1, 24: *ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο ἕνα*. 15, 22. 25. — **b)** erwählen, ohne Rücksicht auf den Ursprungsort, Jem. erwählen, daß er etwas sei. Plat. Rep. 7, 535, A: *μέμνησαι οὖν τὴν προτέραν ἐκλογὴν τῶν ἀρχόντων, οἵους ἐξελέξαμεν*. Luc. 10, 42: *ἀγαθὴν μερίδα ἐξελέξατο*. 14, 7: *πρωτοκλισίας ἐξελέγοντο*. Act. 1, 2: *οὓς [ἀποστόλους] ἐξελέξατο*. 6, 5: *ἐξελέξαντο Στέφανον*. 15, 7: *ἐξελέξατο ὁ θεὸς διὰ τοῦ στόματός μου ἀκοῦσαι τὰ ἔθνη κτλ*. Joh. 15, 16: *οὐχ ὑμεῖς με ἐξελέξασθε, ἀλλ᾽ ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς, καὶ ἔθηκα ὑμᾶς, ἵνα κτλ*. 15, 19: *ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ ἐστέ, ἀλλ᾽ ἐγὼ ἐξελεξάμην ἐκ τοῦ κόσμου*. 6, 70: *οὐκ ἐγὼ ὑμᾶς τοὺς δώδεκα ἐξελεξάμην*; 13, 18: *οἶδα οὓς ἐξελεξάμην*. **c)** Das eigenthümlich biblische *ἐκλέγεσθαι* von dem der Heilsökonomie angehörigen Verhalten Gottes gegen die Menschen — Marc.

13, 20. Act. 13, 17. 1 Cor. 1, 27. 28. Eph. 1, 4. Jak. 2, 5 — ist anzuschließen an den Gebrauch des hebr. בחר, welchem es fast überall entspricht, wenige Stellen ausgenommen, in welchen dies = ἐπιλέγειν Ex. 17, 9; 18, 25. Jos. 8, 3. 2 Sam. 10, 9. αἱρεῖσθαι Jos. 24, 15. προαιρεῖσθαι Deut. 7, 6. Prov. 1, 29. αἱρετίζειν Sach. 1, 17; 2, 16. Hagg. 2, 13. Ps. 119, 30. 173. In בחר aber tritt das Moment des Aussuchens hinter dem der prüfenden Entscheidung zurück, und es ist = sich für etwas entscheiden, erwählen, schließt sich also an b. an. Vgl. Gen. 6, 2: ἔλαβον ἑαυτοῖς γυναῖκας ἀπὸ πασῶν ὧν ἐξελέξαντο, מִכֹּל אֲשֶׁר בָּחָרוּ 13, 11: ἐξελέξατο ἑαυτῷ Λὼτ πᾶσαν τὴν περίχωρον τοῦ Ἰορδάνου. Deut. 30, 19: ἐκλέξαι τὴν ζωὴν, ἵνα ζῇς σύ. 1 Sam. 8, 18: ὑμεῖς ἐξελέξασθε ἑαυτοῖς βασιλέα, vgl. Deut. 17, 15. Jos. 24, 22: ὑμεῖς ἐξελέξασθε κυρίῳ λατρεύειν αὐτῷ. Jes. 66, 3: ἐξελέξαντο ἃ ἡ ψυχὴ αὐτῶν ἠθέλησεν. Das Moment des Aussuchens wird, wo es berücksichtigt werden soll, besonders hervorgehoben, wie 2 Sam. 24, 12: τρία ἐγὼ αἴρω ἐπὶ σέ· ἔκλεξαι σεαυτῷ ἓν ἐξ αὐτῶν. Diese Einseitigkeit des hebräischen Ausdrucks macht ihn geeignet zur Bez. der Zuneigung, der ihr Object sich erwählenden Liebe, welches dem griechischen Ausdruck ferner liegt, vgl. 1 Sam. 20, 30: בֹחֵר אַתָּה לְבֶן־יִשַׁי, σὺ μέτοχος εἶ τῷ υἱῷ Ἰεσσαί. Daraus erklärt sich auch, daß der Gegensatz der Erwählung, die Verstoßung, Verwerfung, nicht von dem nicht erwählten Object gilt, sondern, wo er sich findet, nur die Aufhebung der Erwählung für das erwählte Object ausdrückt; Jer. 33, 24: αἱ δύο πατριαὶ ἃς ἐξελέξατο κύριος ἐν αὐταῖς, καὶ ἰδοὺ ἀπώσατο αὐτάς; Ps. 78, 67. 68 vgl. mit V. 59. Jes. 14, 1: ἐλεήσει κύριος τὸν Ἰακὼβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραήλ. Sach. 1, 17; 2, 16. Dies ist wichtig für die heilsgeschichtliche Bedeutung des Wortes zunächst von der göttlichen Erwählung Israels, so daß diese Erwählung des Einen Volkes vor den übrigen Völkern der Erde nicht eine Verwerfung derselben involvirt, sondern das παρὰ πάντα τὰ ἔθνη Deut. 4, 37; 10, 15, vgl. 14, 2 u. a. einfach nach dem apostolischen Wort Act. 14, 16 zu verstehen ist: ὃς ἐν ταῖς παρῳχημέναις γενεαῖς εἴασεν πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν κτλ. Vgl. auch 1 Sam. 16, 8: οὐδὲ τοῦτον ἐξελέξατο ὁ κύριος, V. 9. 10 mit 15, 23: ἐξουδενώσει σε κύριος μὴ εἶναι βασιλέα. Der Erwählung Israels im Verhältniß zu andern Völkern steht parallel die Erwählung Levis im Verhältniß zu den Stämmen Israels, Deut. 18, 5: αὐτὸν ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν σου, παρεστάναι κτλ.; ferner die Erwählung eines bestimmten Ortes für die Wohnung Gottes, Deut. 12, 5: ὁ τόπος ὃν ἂν ἐκλέξηται κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν ὑμῶν. Nur die Opposition ist es, vermöge deren die Nichterwählung ebenso zur Verwerfung wird, wie dieselbe durch verkehrtes Verhalten der Erwählten herbeigeführt

wird, vgl. Num. 16, 6. 7 von der Opposition der Korachiten. — Die Erwählung Israels, wie sie einerseits allerdings nicht zu denken ist ohne Rücksicht auf die übrigen Völker, ist noch weniger zu denken ohne die Bestimmung zu einem Ziele. Sie ist der Grund der zwischen Israel und Gott bestehenden besonderen Verbindung, wonach Gott der Gott Israels ist, Israel hingegen Gottes bevorzugtes Eigenthum, vgl. Deut. 14, 2: *καί σε ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν.* Ps. 135, 4. Ps. 33, 12: *μακάριον τὸ ἔθνος οὗ ἐστὶ κύριος ὁ θεὸς αὐτοῦ, λαὸς ὃν ἐξελέξατο εἰς κληρονομίαν ἑαυτῷ.* Seitens Gottes ist die Erwählung die Aeußerung der unbedingt freien und ihr Object frei sich erwählenden Liebe; daher die Verbindung mit *ἐλεοῦν, ἀγαπᾶν* (w. s.). Vgl. Deut. 4, 37: *διὰ τὸ ἀγαπῆσαι αὐτὸν τοὺς πατέρας σου καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν.* 10, 15: *τοὺς πατέρας ὑμῶν προείλατο κύριος ἀγαπᾶν αὐτοὺς καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν.* Jes. 14, 1: *ἐλεήσει κύριος τὸν Ἰακὼβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραήλ,* vgl. Sach. 1, 17; 2, 16. Jes. 44, 2: *ὁ ἠγαπημένος Ἰσραήλ, ὃν ἐξελεξάμην.* 41, 8: *σὺ δὲ Ἰσραήλ, παῖς μου, Ἰακὼβ ὃν ἐξελεξάμην, σπέρμα Ἀβραὰμ ὃν ἠγάπησα.* Ps. 78, 68. Vgl. Röm. 11, 28: *κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροὶ δι᾽ ὑμᾶς, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ διὰ τοῦ πατέρος.*

Da nun aller Anspruch an das Heil Gottes lediglich auf solcher freien Erwählung beruht, so erklärt sich daraus dem Apostel Paulus das *ἥττημα* Israels Röm. 11, 12, vgl. V. 1. Denn diese jeden Rechtsanspruch ausschließende Erwählung, welche den Heilsrathschluß Gottes und seine Ausführung charakterisirt — Röm. 9, 11: *ἵνα ἡ κατ᾽ ἐκλογὴν πρόθεσις τοῦ θεοῦ μένῃ* —, fordert von den Objecten der Erwählung den alle Rechtsansprüche aufgebenden Glauben, die Anerkennung der Ungültigkeit aller menschlicher Seits erhobenen Ansprüche, und sofern nun Israel nicht der Erwählung als solcher sich hingiebt, sondern anderweitige Ansprüche erhebt, tritt es aus dem Connex der göttlichen Erwählung heraus, vgl. Röm. 9, 30—33. Dies die Pointe des Excurses Röm. 9—11, welche den Begriff richtig stellt. — So befaßt denn die *ἐκλογή* — sofern hiermit nicht das Verhalten Gottes, sondern das geschichtliche Object desselben bez. wird — diejenigen, welche unter Aufgebung aller Rechtsansprüche durch Glauben in den Stand getreten sind, den die freie Liebe Gottes ihnen bestimmt hat, — dies im Gegensatz zu den „Uebrigen“, welche ihre Ansprüche in Opposition gegen die Erwählung festgehalten haben. Röm. 11, 7: *ὃ ἐπιζητεῖ Ἰσραήλ, τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν, — ἡ δὲ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν· οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν,* vgl. V. 11. Demgemäß sind die *ἐκλεκτοί* die persönlichen Objecte der Erwählung, sofern sie durch Glauben derselben entsprechen, nicht aber welche Gott in Voraussicht ihres Glaubens erwählt hat oder ähnlich. Daher denn die petrinische Ermahnung 2 Petr. 1, 10: *σπουδάσατε*

βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι, und der Unterschied zwischen κλητοὶ und ἐκλεκτοί, vgl. κατὰ πρόθεσιν κλητοί Röm. 8, 28. Die Erwählung, oder ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθεσις ist zu denken als Alle umfassend, aber — durch Schuld der Menschen sich nur partiell verwirklichend.

Hiernach will nun das neutestamentliche ἐκλέγεσθαι verstanden werden, als dessen geschichtliche Objecte nur diejenigen erscheinen, an welchen der göttliche Heilsrathschluß sich verwirklicht Marc. 13, 20: διὰ τοὺς ἐκλεκτοὺς οὓς ἐξελέξατο. 1 Cor. 1, 27. 28: μωρά, ἀσθενῆ, ἀγενῆ ἐξελέξατο ὁ θεός, nemlich die göttliche Erwählung ist so geartet, daß ihre Verwirklichung eben die angegebenen Objecte umfaßt. Jak. 2, 5: ὁ θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ πλουσίους ἐν πίστει κτλ. Die Stelle Eph. 1, 4: ἐξελέξατο ἡμᾶς ἐν Χῳ πρὸ καταβολῆς κόσμου, εἶναι ἡμᾶς κτλ. ist nun weit entfernt davon, auf eine vorgeschichtliche Sonderung der Menschheit im göttlichen Heilsplane hinzuweisen, sondern sie führt nur den Gnaden- und Christenstand auf die ewige und unabhängige Erwählungsliebe Gottes zurück.

Bemerkenswerth ist noch die Constr. ἐκλέγεσθαι ἔν τινι an einigen alttest. Stellen, wie 1 Sam. 16, 9. 10. Jer. 33, 24 u. a., vgl. unter εὐδοκεῖν S. 167.

Ἐκλεκτός, Verb.-Adj. in der Bed. des Particip. perf. pass. = **a)** ausgewählt, ausgesondert; z. B. Plat. Legg. 12, 946, D: εἰς τοὺς ἐκλεκτοὺς δικαστὰς εἰςαγέτω, wofür sonst (z. B. 11, 926, D) ἐκκριτός. Dann **b)** auserlesen, vorzüglich; so, jedoch selten, in der Prof.-Gr.; bei den LXX häufiger, z. B. ἄνδρες ἐκλεκτοὶ Richt. 20, 16. 34. 1 Sam. 24, 3; 26, 2; 13, 2 = auserlesen, ausgesuchte Mannschaft. 2 Esr. 5, 8: λίθοι ἐκλεκτοί. Hohesl. 5, 16. 1 Tim. 5, 21: ἐκλ. ἄγγελοι? Endlich **c)** erwählt 1 Petr. 2, 4: ὑπὸ ἀνθρώπων μὲν ἀποδεδοκιμασμένον [λίθον], παρὰ δὲ θεῷ ἐκλεκτόν, wenn dies nicht vgl. mit V. 6 mehr unter b gehört. Sonst in dem unter ἐκλέγεσθαι, c. behandelten biblischen Sprachgebrauche. So von einem Einzelnen, mit dem Gott eine besondere Verbindung eingegangen ist, z. B. Moses Ps. 106, 23, vgl. Ps. 89, 20 von David. Analog ist Luc. 23, 35: ὁ Χς ὁ τοῦ θεοῦ ἐκλεκτός (ἐκλελεγμένος, ἀγαπητός). Sodann von dem Gesammt-Israel, dem erwählten Volke, sowohl ὁ ἐκλεκτός μου, Jes. 42, 1; 45, 4. vgl. 43, 20: τὸ γένος μου τὸ ἐκλεκτόν, λαόν μου ὃν περιεποιησάμην τὰς ἀρετάς μου διηγεῖσθαι, als οἱ ἐκλεκτοί Joh. 65, 9; 15, 22. Ps. 105, 6. 43; 106, 5. 1 Chron. 16, 13 = בָּחִיר. An den jesajanischen Stellen tritt schon die im N. T. sich entschieden ausprägende Anschauung hervor, daß ἐκλεκτοί Diejenigen bez., welche nicht einfach nur Objecte der göttlichen Erwählung sind, sondern welche in dem durch die Erwählung bedingten Stande

des Heils sich befinden, resp. deren Verhalten dem göttlichen Verhalten entspricht, daher Mtth. 24, 24: ὥστε πλανῆσαι εἰ δυνατὸν καὶ τοὺς ἐκλεκτούς. Mtth. 20, 16; 21, 14: πολλοὶ κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί. Apok. 17, 14: κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί. Tit. 1, 1: κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν θεοῦ. So bez. nun οἱ ἐκλεκτοι, [οἱ] ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ diejenigen, an welchen der göttliche Heilsrathschluß — ἡ κατ᾽ ἐκλογὴν πρόθεσις — der freien Liebe sich verwirklicht, und dies giebt den betr. Stellen ihr Gewicht und ihren Nachdruck. Mtth. 24, 22. 31. Marc. 13, 20. 22. 27. Luc. 18, 7. Röm. 8, 33. Col. 3, 12. 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 1, 1; 2, 9. 2 Joh. 1, 13. Einmal von einem Einzelnen Röm. 16, 13: Ροῦφος ὁ ἐκλεκτὸς ἐν Κυρίῳ, womit jedoch richtiger der Apostel sein eigenes Verhältniß zu demselben zu bezeichnen scheint, vgl. 1 Sam. 20, 30.

Ἐκλογή, ἡ, findet sich bei Plato und in der spät. Gräc. und zwar in der Bed. Wahl, Erwählung, seltener = Auswahl. Plat. Rep. 3, 414, A: ἡ ἐκλογὴ καὶ κατάστασις τῶν ἀρχόντων. Polyb. 6, 10, 9: κατ᾽ ἐκλογήν, nach Auswahl. Nicht bei den LXX. Psalt. Sal. 7, 9: τὰ ἔργα ἡμῶν ἐν ἐκλογῇ καὶ ἐξουσίᾳ τῆς ψυχῆς ἡμῶν, τοῦ ποιῆσαι δικαιοσύνην καὶ ἀδικίαν. Jos. bell. jud. 2, 8, 14: ἐπ᾽ ἀνθρώπων ἐκλογῇ τό τε καλὸν καὶ τὸ κακὸν πρόκειται. Im N. T. Act. 9, 15: σκεῦος ἐκλογῆς ἐστίν μοι οὗτος τοῦ βαστάσαι κτλ. = erwähltes Rüstzeug. Sonst entsprechend dem heilsgeschichtlichen ἐκλέγεσθαι von der göttlichen Erwählung, welche den Heilsrathschluß charakterisirt, daher ἡ κατ᾽ ἐκλογὴν πρόθεσις, der erwählungsmäßige Vorsatz Röm. 9, 11, und Röm. 9, 11: κατ᾽ ἐκλογὴν χάριτος, indem die allen Rechtsanspruch ausschließende Erwählung eben damit von der Gnade ausgeht, auf Gnade sich zurückführt. Röm. 11, 28: κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί, s. ἐκλέγεσθαι. 1 Thess. 1, 4: εἰδότες, ἀδελφοὶ ἠγαπημένοι ὑπὸ θεοῦ, τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν. 2 Petr. 1, 10: βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι, s. unter ἐκλέγεσθαι. Wie ἐκλογή das Ausgewählte, die Auswahl, z. B. Phryn. 1: ἐκλογὴ ῥημάτων καὶ ὀνομάτων Ἀττικῶν, so bez. es Röm. 11, 7 die Erwählten, die Gesammtheit derer, in denen die göttliche Erwählung geschichtlichen Bestand gewonnen hat: ἡ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν. Näheres s. o.

Λούω, baden, waschen, während νίζειν, νίπτειν = waschen, abwaschen, πλύνειν dagegen vom Waschen der Kleider. Vgl. Joh. 13, 10: ὁ λελουμένος οὐκ ἔχει χρείαν ἢ τοὺς πόδας νίψασθαι, ἀλλ᾽ ἐστὶν καθαρὸς ὅλος. — Act. 9, 37; 16, 33. Fast nur von Menschen; selten, wie 2 Petr. 2, 22: ὗς λουσαμένη von Thieren.

Während in der Prof.=Gräc. für religiöse Waschungen *νίζειν* resp. *νίπτειν* gebräuchlich war — vgl. Eur. Iph. T. 1191: *ἁγνοῖς καθαρμοῖς νιν νίψαι θέλω.* Hom. Il. 6, 266: *χερσὶ δ' ἀνίπτοισιν Διῒ λείβειν αἴθοπα οἶνον ἅζομαι.* vgl. Mtth. 15, 2. Marc. 7, 3. Mtth. 15, 20. Marc. 7, 2. 5 — ist bei den LXX *λούειν* das dem hebr. רחץ entsprechende Wort für die theokratischen Waschungen behufs Entsündigung; s. unter *βαπτίζειν*. Und während für die neutest. Waschung behufs Entsündigung *βαπτίζειν* aufgenommen war, dient *λούειν*, *λουτρόν*, *ἀπολούειν* noch an einigen Stellen dazu, den Inhalt des zum term. techn. gewordenen *βαπτίζειν* hervorzuheben, resp. wie Apok. 1, 5 überhaupt die Entsündigung auszudrücken. Hebr. 10, 22: *λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαρῷ.* Apok. 1, 5: *τῷ λούσαντι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ.* — Ganz ungebräuchlich für religiöse Waschungen scheint freilich das Wort in der Prof.=Gr. nicht gewesen zu sein; Plut. Probl. Rom. 264, D: *λούσασθαι πρὸ τῆς θυσίας.* Soph. Ant. 1186: *τὸν μὲν λούσαντες ἁγνὸν λουτρόν.*

Λουτρόν, *τό*, das Bad. Anschließend an den bibl. Gebrauch von *λούειν* steht es von der Taufe Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος ἐν ῥήματι*, vgl. *ῥῆμα* S. 215 f. Tit. 3, 5: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας* — wo der zwischen Entsündigung und Wiedergeburt bestehende Zusammenhang festzuhalten ist, vgl. Joh. 3, 8. 2 Cor. 5, 17. Röm. 6, 4. — Sir. 31, 30: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἁπτόμενος αὐτοῦ, τί ὠφέλησε τῷ λουτρῷ αὐτοῦ.* — In der Prof.=Gr. entspricht annähernd *λουτρά* von Sühn= und Reinigungsopfern Soph. El. 84. 434. — LXX = רַחְצָה Hohesl. 4, 2; 6, 5.

Ἀπολούω, abwaschen, selten bei den LXX, z. B. Hiob 9, 30: *ἐὰν γὰρ ἀπολούσωμαι χιόνι καὶ ἀποκαθάρωμαι χερσὶ καθαραῖς.* Im N. T. hebt es die mit der Taufe verbundene Entsündigung hervor Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου*, und beugt 1 Cor. 6, 11 einer Verwechselung der Form mit dem Inhalte vor, wenn es heißt *ἀπελούσασθε* und nicht *ἐβαπτίσθητε.* Ueber das Med. s. *βαπτίζειν* S. 90.

Λύω, lösen, gegenüber *δέειν*, binden. **1)** losmachen, **a)** mit sachl. Object: losmachen, losbinden, z. B. *τὸν ἱμάντα* Marc. 1, 7. Luc. 3, 16. *σφραγίδα* Apok. 5, 2. *τὸν δέσμον τῆς γλώσσης* Marc. 7, 35, vgl. Luc. 13, 16. Auch vom Losbinden, Abspannen des Viehes, vgl. Mtth. 21, 2. **b)** mit persönlichem Object: Jem. losmachen, befreien, z. B. *ἐκ δουλείας*, *ἐκ δεσμῶν* u. a. Luc. 13, 16. Act. 22, 30. Apok. 20, 3. 7. Auch ohne Zusatz *λύειν τινα* Jem. frei geben, ihn von der Strafe entbinden; s. unten. —

2) lösen — auflösen, aufheben, beseitigen, zerstören, brechen rc. Mtth. 5, 19: *μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων*. Joh. 7, 23: *τὸν νόμον*. 10, 35: *τὴν γραφήν*. 2, 19: *τὸν ναόν*. 1 Joh. 3, 8: *τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου*. Eph. 2, 14: *τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ* u. a. Streitiger Erklärung ist der Ausdruck Mtth. 16, 19: *δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ ὃ ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, καὶ ὃ ἐὰν λύσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. 18, 18: *ὅσα ἂν δήσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένα ἐν οὐρανῷ, καὶ ὅσα ἐὰν λύσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένα ἐν οὐρανῷ*. Seit Lightfoot, Schöttgen, Wetstein hat man diesen Ausdruck auf das rabbinische אָסַר und הִתִּיר, binden und lösen = verbieten und erlauben, zurückgeführt (vgl. Dan. 9, 6. 8; sehr häufig in der Erwähnung des Unterschiedes zwischen den Schulen Hillels und Schammais), und dann das Wort von der den Jüngern ertheilten „sittlichen Gesetzgebungsgewalt" verstanden. Dagegen wird allerdings der Einwand nicht erhoben werden können, daß dieser Sprachgebrauch sonst nicht in die biblische Gräc. übergegangen sei, da die neutest. Gräc. ja mehrfach an die Ausdrücke der jüdischen Theologie sich anschließt und von der alttest. Gräc. abweicht. Die Entscheidung über die Zulässigkeit dieser Erklärung muß aus inneren Gründen geholt werden. Da erscheint nun doch im Blick auf Aussprüche wie Mtth. 5, 19; 23, 3. 4 eine solche Auffassung mehr als gewagt; das quantitative *ὅσα* 18, 18 namentlich verstößt durchaus gegen den Zusammenhang neutestamentlichen Lebens, Denkens und Redens; und endlich ist an der zweiten Stelle im Contexte sicher nicht von einer gesetzgebenden, sondern richtenden Autorität die Rede, während die „Schlüssel des Himmelreichs" auch an erster Stelle nichts anderes erwarten lassen, vgl. Apok. 3, 7. Die auch von den griechischen Exegeten (Theophyl., Euth.) vertretene Erklärung vom Erlaß und Nicht-Erlaß der Sünde, bietet, was *λύειν* anbetrifft, keine Schwierigkeit, wohl aber in Betreff des *δέειν*, welches = *κρατεῖν* mit dem Objecte der Sünde rc. nicht nachzuweisen ist. *Λύειν ἁμαρτήματα* heißt nicht bloß Sünden wieder gutmachen, wie Soph. Phil. 1224: *λύσων ὅσ᾽ ἐξήμαρτον*, sondern öfter noch: vergeben, verzeihen. Eur. Or. 596. 597: *ἢ οὐκ ἀξιόχρεως ὁ θεὸς ἀναφέροντί μοι μίασμα λῦσαι*. Plut. Mor. 195: *τὰ μὲν οὖν ἡμαρτημένα λελύσθω τοῖς ἠνδραγαθημένοις*. Ibid. 214: *ἐβούλοντο τὴν ἀτιμίαν λῦσαι καὶ τοὺς νόμους τηρεῖν*. 404: *περὶ τῆς ἁμαρτίας ἠρώτα τὸν θεόν, εἴ τις εἴη παράκλησις καὶ λύσις* (cf. Kypke, obs. scr.). Philo, vit. Mos. 669: *λύσις ἁμαρτημάτων*. Jes. 40, 2: *λέλυται αὐτῆς ἡ ἁμαρτία*. Sir. 28, 2: *αἱ ἁμαρτίαι σου λυθήσονται*. Man muß dann das *δέειν* aus dem naheliegenden Gegensatze gegen *λύειν* erklären. Uebrigens vgl. auch Hiob 14, 17: חָתֻם בִּצְרוֹר פִּשְׁעִי וַתִּטְפֹּל עַל־עֲוֹנִי׃. — Leichter würde es sein, wenn man *ὅ* resp. *ὅσα* als collectivische Bez. von Personen faßte, wofür zwar in der Regel das Neutr. des Sing. steht, doch auch,

wie 1 Cor. 1, 27. 28. Dann wäre *λύειν τινά* = Jem. von der Strafe entbinden, wie Plat. Legg. 1, 637, B. vgl. Luc. 6, 37: *ἀπολύετε καὶ ἀπολυθήσεσθε*, und *δέειν* = binden, bannen, vgl. Tob. 3, 17; 8, 3. Aber schwerlich würde *ὅσα* dem griechischen Ohre in diesem Sinne annehmbar klingen.

Λύτρον, *τὸ*, Lösungsmittel; fast durchgängig von dem für Gefangene gezahlten oder zu zahlenden Lösegeld (in der Regel im Plur.), wie ja auch *λύειν* namentlich = aus der Gefangenschaft auslösen, befreien, insbesondere durch Loskauf (Xen., Thuc., Plat.). So LXX = גְּאֻלָּה Lev. 25, 51 von dem Lösegeld für einen unfrei Gewordenen, vgl. V. 24. Num. 3, 46—51. Lev. 19, 20. Num. 18, 15. Was nun die neutest. Stellen angeht — Mtth. 20, 28: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου . . ἦλθεν . . δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν*. Marc. 10, 45 —, so ist die dem Ausdruck zu Grunde liegende Vorstellung wohl dieselbe, wie sie vollständiger Num. 35, 31 ausgesprochen ist: *οὐ λήψεσθε λύτρα περὶ ψυχῆς παρὰ τοῦ φονεύσαντος τοῦ ἐνόχου ὄντος ἀναιρεθῆναι· θανάτῳ γὰρ θανατωθήσεται*. Indeß wird auch darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß *λύτρον* in der Prof.-Gr. auch das Sühnmittel nach seinem beabsichtigten Resultat bez., wie Aesch. Choeph. 48: *λύτρον αἵματος*, anschließend an *λύειν* = von Sühnehandlungen, z. B. *φόνον φόνῳ λύειν* Soph. O. R. 100. Eurip. Or. 510. Aesch. Choeph. 803 (791): *ἄγετε, τῶν πάλαι πεπραγμένων λύσασθ᾽ αἷμα προσφάτοις δίκαις*, „der alten Thaten Blutschuld sühnet mit neuem Strafgericht". Vgl. von gottesdienstlicher oder ritueller Sühne Plat. Rep. 2, 364, E: *λύσεις τε καὶ καθαρμοὶ ἀδικημάτων*. Soph. El. 447: *λυτήρια τοῦ φόνου* Sühnmittel. So hat es auch nach profanem Sprachgebrauch nichts Auffallendes, wenn der anderwärts als Opfertod bezeichnete Tod des HErrn hier als *λύτρον*, Lösegeld, bez. wird, und die Wahl des Sing. statt des auch bei den LXX gebräuchlichen Plurals wird auch durch diese Rücksicht mitbestimmt sein, wie denn das *ψυχὴν ἀντὶ πολλῶν* = *ψυχὴν ἀντὶ ψυχῆς* darauf hinweist. Aber auch anderweitige Vergleichungen führen darauf, *λύτρον* hier von der Sühne zu verstehen. Num. 35, 31. Ex. 21, 30 ist *λ.* = כֹּפֶר (vgl. S. 254). Dies ist Ps. 49, 8 in einem analogen Zusammenhang = *ἐξίλασμα*, und *λυτροῦν* der Erfolg der Sühne: *ἀδελφὸς οὐ λυτροῦται. λυτρώσεται ἄνθρωπος; οὐ δώσει τῷ θεῷ ἐξίλασμα ἑαυτοῦ καὶ τὴν τιμὴν τῆς λυτρώσεως τῆς ψυχῆς αὐτοῦ*. Vgl. Jes. 43, 3 = *ἄλλαγμα* mit Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37: *ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς*. Das Lösegeld ist als Sühne wie Num. 35, 31 Ersatz der zu leidenden Strafe, befreit von der Schuldverhaftung. — Vgl. die von Bretschneider angef. St. 4 Macc. 6, 29: *ἀντίψυχον λάβε τὴν ἐμὴν ψυχήν*. 17, 22: *ἀντίψυχον τῆς τοῦ ἔθνους ἁμαρτίας*. Act. Thom. 47: *λύτρον αἰωνίων παραπτωμάτων*.

Λυτρόω, eigentlich ein Lösegeld hervorbringen; das Activ nicht von demjenigen, der es giebt, sondern der es empfängt; daher = gegen ein Lösegeld freigeben; vgl. Plat. Theaet. 165, E: *οὗ σε χειρωσάμενος — ἐλύτρου χρημάτων ὅσων σοί τε κἀκείνῳ ἐδόκει.* Diod. 19, 73: *τῶν στρατιωτῶν οὓς μὲν ἐλύτρωσεν.* Im Medium: durch ein Lösegeld befreien, loskaufen. Pass. = ausgelöst, befreit werden. Ebenso in der bibl. Gräc., in welcher nur *ἀπολυτρόω* einmal im Act. = erlösen, loskaufen Exod. 21, 8, während es sonst auch = *λυτρόω*. Von letzterem findet sich nur das Med. = loskaufen, erlösen, und das Pass. erlöst, befreit werden. LXX namentlich = פדה, z. B. Ps. 49, 8; 31, 6; 71, 23. Exod. 13, 15. Lev. 19, 20; 27, 29 u. a. Ebenso im N. T. Med. Luc. 24, 21. Tit. 2, 14. Pass. 1 Petr. 1, 18. — Was den Inhalt des Wortes anbetrifft, so bez. es die Aufgabe des Heilandes nach der Seite hin, nach welcher sie in einer Befreiung der Menschen aus einer Gebundenheit besteht. Diese Gebundenheit aber, welche Luc. 24, 21 nach ganz allgemein als Bedrängniß zu fassen ist — *ἡμεῖς δὲ ἐλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραήλ*, indem das mangelnde Verständniß des Todes Christi seitens der Emmaus-Jünger die Vergleichung der alttest. Ausdrücke מִכַּף עָרִיצִים, מִכָּל־צָרָה, פָּדָה מִבֵּית עֲבָדִים nahelegt — ist an den beiden andern Stellen Tit. 2, 14. 1 Petr. 1, 18 entschieden die Schuldverhaftung des Sünders gegen Gott, vgl. oben *λύτρον*; sodann *λύτρωσις*, *ἀπολύτρωσις*. Die Erlösung als Resultat der Sühne — dies ist das vorwaltende Moment im neutest. Begriff der Erlösung, vorbereitet durch die alttest. Verbindung der Bedrängniß des Volkes Israel mit der Sünde des Volkes, vgl. Jes. 40, 1. 2. Daß dieses Moment auch der alttest. Anschauung nicht fern lag, zeigt die oben unter *λύτρον* citirte Stelle Ps. 49, 8, sowie Ps. 130, 8: *καὶ αὐτὸς λυτρώσεται τὸν Ἰσραὴλ ἐκ πασῶν τῶν ἀνομιῶν αὐτοῦ.* Vgl. Eph. 1, 7: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων.* — 1 Petr. 1, 18: *ἐλυτρώθητε ἐκ τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς . . . τιμίῳ αἵματι.* Vgl. Jes. 52, 3: *δωρεὰν ἐπράθητε, καὶ οὐ μετὰ ἀργυρίου λυτρωθήσεσθε.* Tit. 2, 14: *ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον.*

Λύτρωσις, ἡ, sollte eigentlich, wenn das Activum von *λυτρόω* die wirklich ursprüngliche Bed. wiedergiebt, nicht Auslösung, Loskauf, sondern das Loslassen, die Freigebung, — Befreiung bez. Sehr selten in der Prof.-Gräc. Plut. Arat. 11: *λύτρωσις αἰχμαλώτων* = Loskauf. In der bibl. Gräc. = Erlösung, Befreiung, und zwar wohl nicht vom Standpuncte des handelnden Subjectes aus, sondern von dem des Objectes, also passivisch, wie häufig die Subst. auf *-σις*, lat. -io. — LXX = פְּדוּת Ps. 130, 7; 111, 9. — Lev. 25, 48. Im N. T. Luc. 1, 68: *ἐποίησεν λύτρωσιν τῷ λαῷ αὐτοῦ*, vgl.

V. 71. 2, 38: *προςδεχόμενοι λύτρωσιν Ἱερουσαλήμ.* Hebr. 9, 12 von der durch die Sühne geschehenen Befreiung von der Sündenschuld und Strafe: *διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰςῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια, αἰωνίαν λύτρωσιν εὑράμενος.*

Λυτρωτής, ὁ, nur in der bibl. und kirchl. Gräc., Erlöser, Befreier. LXX = גֹּאֵל Ps. 19, 15; 78, 35, welches bei Jesaj., wo es häufiger im soteriologischen Sinne steht, = *ὁ ῥυόμενος, ῥυσάμενος*, vgl. Jes. 49, 7; 59, 20; 47, 4 u. ö. Im N. T. nur Act. 7, 35 von Moses: *τοῦτον ὁ θεὸς καὶ ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέσταλκεν.*

Ἀντίλυτρον, τὸ, nur im N. T. und zwar 1 Tim. 2, 6: *ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων*, = Lösegeld; das *λύτρον ἀντὶ πολλῶν* Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 ist hier als *ἀντίλυτρον* bez., um das Eintreten Christi an Statt Aller hervorzuheben, zu deren Bestem (*ὑπέρ*) es stattgefunden. Wie nun Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 unleugbar wenigstens eine Beziehung auf die Sühne vorliegt, wodurch dort der Ausdruck bestimmt ist, so auch hier, vgl. 1 Petr. 1, 18. 19, da doch das *διδόναι ἑαυτόν* nichts anderes als die Selbsthingabe in den Tod bez. kann, vgl. Tit. 2, 14: *ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς.* Gal. 1, 4.

Ἀπολύτρωσις, ἡ, eigentlich die Freigebung für Lösegeld, aber Plut. Pomp. 24 = Loskaufung, vgl. *ἀπολυτρόω* = loskaufen Exod. 21, 8. — Selten in der Prof.-Gräc.; sonst nur in der neutest. und kirchl. Gräc., und zwar = Befreiung, Erlösung, vgl. *λύτρωσις.* **a)** Befreiung von Leiden, Drangsal ꝛc. Hebr. 11, 35: *οὐ προςδεξάμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν, ἵνα κρείττονος ἀναστάσεως τύχωσιν.* **b)** Erlösung als Resultat der Sühne, Befreiung von der Sündenschuld und Strafe, von der Schuldverhaftung. Eph. 1, 7: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων.* Col. 1, 14. Röm. 3, 24: *διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς ἐν Χῷ Ἰῦ, ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον.* Hebr. 9, 15: *θανάτου γινομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν — παραβασέων.* 1 Cor. 1, 30: *δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμός καὶ ἀπολύτρωσις.* **c)** Erlösung, von der zukünftigen Befreiung zur *ἐλευθερία τῆς δόξης τῶν υἱῶν τοῦ θεοῦ* Röm. 8, 21, von der schließlichen und abschließlichen Heilsoffenbarung. Luc. 21, 28: *ἐγγίζει ἡ ἀ. ὑμῶν.* Eph. 1, 14: *ἀρραβὼν . . . εἰς ἀπολύτρωσιν τῆς περιποιήσεως κτλ.* 4, 30: *ἐν ᾧ ἐσφραγίστητε εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως.* — Röm. 8, 23: *υἱοθεσίαν ἀπεκδεχόμενοι, τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν.*

M.

Μανθάνω, μαθήσομαι, ἔμαθον; wahrscheinlich mit *μάομαι* streben, begehren, suchen, zusammenhängend = lernen, erfahren, in Erfahrung bringen. Act. 23, 27: *μαθὼν ὅτι Ῥωμαῖός ἐστιν*. Gal. 3, 2: *τοῦτο μόνον θέλω μαθεῖν ἀφ᾽ ὑμῶν, ἐξ ἔργων νόμου τὸ πνεῦμα ἐλάβετε ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως;* Cf. Jos. Ant. 5, 8, 11: *μαθεῖν τὴν αἰτίαν τῆς ἰσχύος*. Der Aor. = etwas gelernt haben, es verstehen, Phil. 4, 11: *ἐγὼ γὰρ ἔμαθον ἐν οἷς εἰμὶ αὐτάρκης εἶναι*. Gegenüber *διδάσκειν* 1 Tim. 2, 11. 12 u. a., der eingehenden Unterweisung in den Heilsthatsachen und der Heilsordnung, ist *μανθάνειν* das dieser Unterweisung entsprechende Verhalten, = sich weisen lassen, also ein sittliches Verhalten und die Voraussetzung eines solchen auf dem Gebiete des religiösen Lebens. Vgl. Joh. 6, 45: *ἔσονται πάντες διδακτοὶ τοῦ θεοῦ. πᾶς ὁ ἀκούσας παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ μαθὼν ἔρχεται πρός μέ*. Phil. 4, 9: *ἃ καὶ ἐμάθετε . . . ταῦτα πράσσετε*. Col. 1, 9 entspricht *μανθάνειν* dem *ἐπιγινώσκειν τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ* V. 8; 2 Tim. 3, 7: *πάντοτε μανθάνοντα καὶ μηδέποτε εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν δυνάμενα*, vgl. V. 6. s. *ἐπιγινώσκειν*. Mtth. 9, 13; 11, 29. Röm. 16, 17. 1 Cor. 14, 31. Einmal findet es sich mit persönlichem Object Eph. 4, 20: *οὐχ οὕτως ἐμάθετε τὸν Χν, εἴ γε αὐτὸν ἠκούσατε καὶ ἐν αὐτῷ ἐδιδάχθητε καθώς ἐστιν ἀλήθεια ἐν τῷ Ἰυ*. Hiermit kann nicht das *μανθάνειν τινα*, Jem. wahrnehmen, bemerken in der Prof.-Gr. verglichen werden, höchstens Eurip. Bacch. 1345: *ὀψ᾽ ἐμάθεθ᾽ ὑμᾶς*, ihr habt euch spät erkannt, nemlich eingesehen, war für Leute ihr seid, was ihr gethan habt. Wie das folgende *εἴ γε αὐτὸν ἠκούσατε* zeigt, ist Christus als Object und Inhalt der Heilsverkündigung Object des *μανθάνειν*, weniger als Person; daher *τὸν Χριστόν*, während nachher *ἐν τῷ Ἰησοῦ*; *Χριστός* ist die inhaltliche Bez. der Person Jesu. — Sonst noch Mtth. 24, 32. Marc. 13, 28. 1 Cor. 4, 6; 14, 35. 1 Tim. 2, 11; 5, 4, 13. 2 Tim. 3, 14. Tit. 3, 14. Hebr. 5, 8. Apok. 14, 3. Joh. 7, 15. LXX = למד.

Μαθητής, *ὁ*, der Lehrling, Schüler, gegenüber *διδάσκαλος, εὑρέτης*; oft bei Xen., Plat. u. a., = *μανθάνων* Xen. Mem. 1, 2, 17. Mtth. 10, 24: *οὐκ ἔστιν μαθητὴς ὑπὲρ τὸν διδάσκαλον*. V. 25: *ἀρκετὸν τῷ μαθητῇ ἵνα γένηται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ*. Luc. 6, 40. Im N. T. nur in den Evv. und Act., und zwar 1) *οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33; 7, 18. Mtth. 11, 2. Joh. 3, 25. *καὶ οἱ τῶν φαρισαίων* Marc. 2, 18. Joh. 9, 28: *σὺ μαθητὴς εἶ ἐκείνου, ἡμεῖς δε τοῦ Μωυσέως ἐσμὲν μαθηταί*. Es erhellt, daß *μ.* mehr blos den Lehrling, Schüler, daß es den Anhänger bez., welcher die ihm gegebene Unterweisung bewahrt und sich zur Richtschnur macht. Cf. Plat. Apol. 33, A: *οὓς οἱ διαβάλλοντες ἐμέ φασιν*

ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πώποτ' ἐγενόμην. εἰ δέ τις ἐμοῦ λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμεῖ ἀκούειν ... οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα. Xen. Mem. 1, 6, 3: οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν. In diesem Sinne steht es insbesondere 2) von den Jüngern Jesu, ὁ Ἰς καὶ οἱ μαθ. αὐτοῦ Mtth. 9, 19. Vgl. Joh. 8, 31: ἔλεγεν οὖν ὁ Ἰς πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, ἀληθῶς μαθηταί μού ἐστε. Luc. 14, 26. 27. 33. V. 27: ὅστις οὐ βαστάζει τὸν σταυρὸν ἑαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναί μου μαθητής. Joh. 15, 8: ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί. Vgl. Joh. 9, 27. Mtth. 5, 1 mit 4, 22. So a) von den zwölf Jüngern Jesu, οἱ δώδεκα μ. Mtth. 11, 1, resp. οἱ ἕνδεκα μ. Mtth. 28, 16, welche gewöhnlich als οἱ μαθ' αὐτοῦ bez. werden, wie Mtth. 5, 1; 8, 23. 25; 9, 10 u. ö., auch bloß οἱ μαθηταί Mtth. 14, 19. Marc. 9, 14 u. ö. Auch mit dem Dativ, s. Krüger 48, 12, 1, οἱ σοὶ μαθηταί Marc. 2, 18. Joh. 15, 8. Sodann b) von allen Anhängern Jesu, Mtth. 8, 21. Luc. 6, 13: προςεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ' αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν. 6, 17: ὄχλος μαθητῶν αὐτοῦ. 7, 11: συνεπορεύοντο αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἱκανοὶ καὶ ὄχλος πολύς. Joh. 6, 60. 66. Luc. 10, (1, 17), 23. Daraus bildete sich c) die Bez. derer, die an Christum glauben (Joh. 8, 31, s. oben), einfach als μαθηταί. Mtth. 10, 42: ὃς ἐὰν ποτίσῃ ἕνα τῶν μικρῶν τούτων . . . εἰς ὄνομα μαθητοῦ. Vgl. 18, 6: ἕνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ. So außer an dieser Stelle überall in der Apostelgeschichte, vgl. Act. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθουν κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους, ἀποστὰς ἀπ' αὐτῶν ἀφώρισεν τοὺς μαθητάς. Act. 6, 2: τὸ πλῆθος τῶν μαθητῶν, mit 4, 32: τὸ πλῆθος τῶν πιστευσάντων. Act. 1, 15; 6, 1. 2. 7; 9, 10. 19. 25. 26. 38; 11, 29; 13, 52; 14, 20. 22. 28; 15, 10; 16, 1; 18, 23. 27; 19, 1. 9. 30; 20, 1. 7. 30; 21, 4. 16; 9, 1: οἱ μ. τοῦ κυρίου. 11, 26: χρηματίσαι τε πρῶτον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητὰς Χριστιανούς. Am auffallendsten ist die Bez. der Johannesjünger zu Ephesus als μαθηταί Act. 19, 1, verständlich durch das Verhältniß des Johannes zu dem Messias, von welchem ihnen lediglich noch unbekannt war, daß es Jesus sei, vgl. V. 4. Daraus erhellt denn, daß μ. eben die Anhänger Christi, des Messias, sind, — wichtig für den Zusammenhang der alttest. und neutest. Gläubigen.

Μαθήτρια, ἡ, neben μαθητρίς nur in der spät. Gräc. (Diod. Sic., Diog. Laert., Phil.), Schülerin, Jüngerin; in dem neutest. Sinne von μαθητής Act. 9, 36.

Μαθητεύω, bei Plut. und Späteren, der Wortbildung entsprechend = Schüler sein, z. B. Plut. Mor. 837, C: *ἐμαθήτευσε δ' αὐτῷ καὶ Θεόπομπος.* So Mtth. 27, 57: *ἐμαθήτευσεν τῷ Ἰυ* von Joseph von Arimathäa. In der kirchl. Gräc. findet sich auch noch das mediale Passiv *μαθητεύεσθαί τινι*, von Jem. unterwiesen werden, Jemandes Schüler sein, z. B. *ὁ ἅγιος Ἱερόθεος τῷ ἁγίῳ Παύλῳ ἐμαθητεύθη*, Basil. M.; Ignat. ad Eph. 10: *ὑμῖν μαθητευθῆναι*, von euch belehrt zu werden, von euch zu lernen. Hiernach möchte ich am liebsten Mtth. 13, 52 erklären: *πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν* — der ein Jünger des Himmelreichs ist —, denn grade die verschiedenen Lesarten *ἐν τῇ βασ.* oder *εἰς τὴν βασ.* lassen die gewöhnliche Erklärung als ein Mißverständniß dieses Ausdrucks erscheinen. — An den übrigen Stellen des N. T. steht es transit. = Jemanden unterweisen, lehren, ihn zu einem Jünger machen in dem neutest. Sinn von *μαθητής*, vgl. grade Mtth. 10, 42 — die einzige Stelle, an welcher außer in den Act. *μ.* in diesem Sinne steht, bei demselben Evangelisten, welcher 28, 19 schreibt: *μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη* — welches *μαθητεύειν* nach V. 19. 20 in die beiden Momente *βαπτίζειν* und *διδάσκειν* zerfällt. Ebenso Act. 14, 21: *εὐαγγελιζόμενοί τε τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ μαθητεύσαντες ἱκανούς.* — Diese transit. Bed. findet sich auch sonst noch zuweilen bei den Verbis auf *εύω*, z. B. 1 Regg. 1, 43: *ὁ βασιλεὺς Δαυὶδ ἐβασίλευσε τὸν Σαλωμών.* 1 Sam. 8, 22. Jes. 7, 6. 1 Macc. 8, 13. Vgl. Winer, § 38, 1.

Μάρτυς, υρος, ὁ, dat. plur. *μάρτυσι*, wird von Curtius a. a. O. 296, und Schenkl, griech.-deutsch. Schulwörterb., auf die Sanskritwurzel smri, smarâmi, erinnern, zurückgeführt, smrtis, Erinnerung, lat. memor, althochd. mari, Mähre, Mährchen, eigentl. Erinnerer. In der Zendsprache mar sich erinnern, kennen, erwähnen, mareti Lehre. Goth. merjan, *κηρύσσειν.* — = Zeuge, d. i. der Kunde oder Wissenschaft, resp. Mitwissenschaft von etwas hat, und deshalb etwas bekunden, zur Kenntniß bringen, resp. es bestätigen kann. Mtth. 26, 65: *τί ἔτι χρείαν ἔχομεν μαρτύρων; ἴδε νῦν ἠκούσατε τὴν βλασφημίαν.* Marc. 14, 63. Plat. Polit. 340, A: *τί δεῖται μάρτυρος; αὐτὸς γὰρ ὁ Θρασύμαχος ὁμολογεῖ.* Mtth. 18, 16: *ἵνα ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων ἢ τριῶν σταθῇ πᾶν ῥῆμα.* Ebenso 2 Cor. 13, 1. 1 Tim. 5, 19. Hebr. 10, 28. Act. 7, 58. Gewöhnlich wird nur Rücksicht darauf zu nehmen sein, daß der Zeuge etwas bestätigt, jedoch in manchen Fällen auch lediglich darauf, daß er etwas bekundet und diese Kunde mit seiner eigenen Auctorität bekräftigt. So z. B. Act. 6, 13: *ἔστησαν μάρτυρας λέγοντας· Ὁ ἄνθρωπος οὗτος οὐ παύεται ῥήματα λαλῶν κτλ.* So ist an Ersteres

— Bestätigung — zu denken, wenn es 2 Cor. 1, 23 heißt: *μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι*, vgl. Mal. 3, 5. Dagegen bloß an die Kunde oder Mitwissenschaft, die der Zeuge hat Röm. 1, 9: *μάρτυς γάρ μού ἐστιν ὁ θεός*. Phil. 1, 8. 1 Thess. 2, 5: *θεὸς μάρτυς*. V. 10: *ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός, ὡς ὁσίως . . . ἐγενήθημεν*. — 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 2, 2. — In Hebr. 12, 1: *τοσοῦτον ἔχοντες περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων* werden diejenigen als Zeugen bez., welche eine erfahrungsmäßige Kunde desselben haben, was von uns erfordert wird, — nemlich vom Glauben, 10, 35 ff.; 11, 6 ff.; 12, 2. Es ist aber unmöglich — wie es versucht worden ist —, das active, höchstens intransitive *μάρτυς* mit dem passiven *μαρτυρεῖσθαι* 11, 2. 4. 5. 39 in Verbindung zu bringen, als stehe es mit Rücksicht auf dies ihnen widerfahrene, gegebene Zeugniß. Dieses passive *μαρτυρεῖσθαι* kann den Begriff nicht bestimmen, höchstens als Bestätigung der *μάρτυρες* in ihrer Eigenschaft als Zeugen angesehen werden. Ihre Bedeutung für uns als Zeugen ist aus V. 40, nicht V. 39 zu entnehmen. — Dem N. T. eigenthümlich ist **a)** die Bez. derer, welche die Heilsthatsachen verkündigen, als *μάρτυρες*, z. B. Act. 1, 6: *ἔσεσθέ μου μάρτυρες ἔν τε Ἱερουσαλὴμ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς*. Apok. 11, 3: *τοῖς δυσὶν μάρτυσίν μου*, woran sich die Verwendung der abgeleiteten Wörter anschließt. Vgl. namentlich auch *διαμαρτύρομαι, ἐπιμαρτυρεῖν*. 1 Cor. 15, 15: *ψευδομάρτυρες τοῦ θεοῦ*. Dies ruht auf der Bedeutung, welche die Apostel als Verkündiger des Evangeliums für ihre Eigenschaft als Zeugen Jesu in Anspruch nehmen. Act. 13, 31: *οἵτινες* (sc. *συναναβάντες αὐτῷ*) *νῦν εἰσὶν μάρτυρες αὐτοῦ πρὸς τὸν λαόν*. Act. 2, 32: *τοῦτον τὸν Ἰν ἀνέστησεν ὁ θεός, οὗ πάντες ἡμεῖς ἐσμὲν μάρτυρες*. 3, 15; 10, 39: *ἡμεῖς μάρτυρες πάντων ὧν ἐποίησεν κτλ*. V. 40. 41: *τοῦτον ὁ θεὸς ἤγειρεν . . . καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐμφανῆ γενέσθαι οὐ παντὶ τῷ λαῷ, ἀλλὰ μάρτυσιν τοῖς προκεχειροτονημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ*. Daher Act. 1, 22: *μάρτυρα τῆς ἀναστάσεως σὺν ἡμῖν γενέσθαι ἕνα τούτων*. 22, 15: *ἔσῃ μάρτυς αὐτῷ πρὸς πάντας ἀνθρώπους ὧν ἑώρακας καὶ ἤκουσας*. 26, 16. Sie sagen aus und bestätigen durch ihre eigene Erfahrung, was von Christo gilt Act. 5, 32 vgl. mit V. 31 und Joh. 15, 26. 27. — **b)** *μάρτυς* als Bez. derer, die um ihres Bekenntnisses von Christo willen den Tod gelitten haben, Act. 22, 20: *τὸ αἷμα Στεφάνου τοῦ μάρτυρός σου*. Apok. 2, 13: *Ἀντίπας ὁ μάρτυς μου ὁ πιστὸς ἀπεκτάνθη*. 17, 6: *ἐκ τοῦ αἵματος τῶν ἁγίων καὶ ἐκ τοῦ αἵματος τῶν μαρτύρων Ἰυ*. Dies ist jedoch nicht wie in der kirchl. Gräc. dahin zu verstehen, daß ihr Tod die Form ihres Zeugnisses gewesen — cf. Constit. apost. 5, 9, 923: *ὁ ἐν μαρτυρίῳ ἐξελθὼν ἀψευδῶς ὑπὲρ τῆς ἀληθείας, οὗτος ἀληθινὸς μάρτυς ἀξιόπιστος ἐν οἷς συνηγωνίσατο τῷ λόγῳ τῆς εὐσεβείας διὰ τοῦ οἰκείου αἵματος* —, sondern in Rücksicht auf das ihren Tod veranlassende Zeugniß von Jesu, vgl.

17, 6 die Unterscheidung von *ἅγιοι* und *μάρτυρες*. 20, 4: *αἱ ψυχαὶ τῶν πεπελεκισμένων διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰυ*. — c) Apok. 1, 5 wird Jesus Christus genannt *ὁ μάρτυς ὁ πιστός*. 3, 14: *ὁ μάρτυς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός*, welches nach 22, 20: *λέγει ὁ μαρτυρῶν ταῦτα* nicht anders verstanden werden kann, als: der die in der Apokalypse enthaltene Kunde giebt von dem, *ἃ δεῖ γενέσθαι ἐν τάχει*, 1, 1; vgl. die Anfangsworte: *ἀποκάλυψις Ἰυ Χυ ἣν ἔδωκεν αὐτῷ ὁ θεός*.

Μαρτύριον, *τὸ*, das Zeugniß, in der Regel die etwas bestätigende oder bekanntmachende Aussage, wie 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν*. Dann auch von Sachen, die etwas bezeugen, z. B. Plat. Legg. 12, 943, C: *τὸν στέφανον ἀναθεῖναι μαρτύριον εἰς κρίσιν*. So Jak. 5, 3: *ὁ ἰὸς αὐτῶν (τοῦ χρυσοῦ καὶ τοῦ ἀργύρου) εἰς μαρτύριον ὑμῖν κεῖται* — nemlich zur Bestätigung der folgenden Anklage: *ἐθησαυρίζεσθε ἐν ἐσχάταις ἡμέραις*. Vgl. Ruth 4, 7. Außerdem in der Prof.-Gr. noch in der Bed. Beweis. — Wenn die neutest. Heilsverkündigung als *τὸ μαρτύριον τοῦ Χυ* bez. wird, Zeugniß von Christo 1 Cor. 1, 6, vgl. 1 Tim. 1, 6: *μὴ οὖν ἐπαισχυνθῇς τὸ μαρτύριον τοῦ κυρίου ἡμῶν*, so beruht dies darauf, daß der Verkündigende seine Aussage als auf eigener Kenntniß beruhend mit der Autorität eines an die Wirklichkeit gebundenen Zeugnisses bekleidet, daß die Heilsverkündigung eine Wiedergabe thatsächlich feststehender Wahrheit ist, eine Thatsachen bekundende Aussage (wodurch denn auch die Form im Unterschiede von der christlichen Lehrthätigkeit sich bestimmt), vgl. Act. 4, 33: *δυνάμει μεγάλῃ ἀπεδίδουν τὸ μαρτύριον οἱ ἀπόστολοι τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰυ*. 2 Thess. 1, 10: *ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ' ὑμᾶς*. Vgl. zu Act. 5, 32 unter *μάρτυς*. 1 Tim. 2, 6: *ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων, τὸ μαρτύριον καιροῖς ἰδίοις*, zu vergleichen etwa mit *τὸ λεγόμενον* = nach dem Sprichwort; zu *καιρ. ἰδ.* vgl. Tit. 1, 2. 3; also = wie [nunmehr] bezeugt, verkündigt wird zu seiner Zeit; gemäß dem, was verkündigt wird. — Die so geartete Heilsverkündigung wird 1 Cor. 2, 1 als *τὸ μαρτύριον τοῦ θεοῦ* bez., analog dem alttestam. עֵדוּת יְהוָֹה, das was Jehova bezeugt, kund thut Ps. 19, 8; 119, 14 u. ö. — vgl. *ἡ σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου*, אֹהֶל הָעֵדוּת Num. 9, 15. Act. 7, 44. Apok. 15, 5 (falsche Uebers. der LXX für אֹהֶל מוֹעֵד). — Diese Beziehung auf die neutest. Heilsthatsachen liegt auch wohl überall in dem *εἰς μαρτύριον* der synoptischen Evangelien, welches sich zuerst Mtth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14 in dem Gebot des HErrn an den geheilten Aussätzigen findet, sich dem Priester zu zeigen und die von Moses gebotene Gabe zu opfern *εἰς μαρτύριον αὐτοῖς*. Könnte man hier über die Bed. des Ausdrucks noch zweifelhaft sein, so legt es doch eine Vergleichung der übrigen Stellen nahe, für *μαρτύριον* überall den gleichen Inhalt zu vermuthen,

= damit sie Kunde erhalten von Christo, dem Messias, wie Bengel sagt: „de Messia praesente“. Mtth. 10, 18: ἐπὶ ἡγεμόνας δὲ καὶ βασιλεῖς ἀχθήσεσθε ἕνεκεν ἐμοῦ εἰς μαρτύριον αὐτοῖς καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Vgl. Marc. 13, 9. Luc. 21, 13: ἀποβήσεται ὑμῖν εἰς μαρτύριον, nemlich für die V. 12 Erwähnten. Mtth. 24, 14: κηρυχθήσεται τοῦτο τὸ εὐ. τῆς βασ. . . εἰς μαρτύριον πᾶσιν τοῖς ἔθνεσιν. Zu Mtth. 8, 4 verweist Bengel treffend auf Joh. 5, 36: αὐτὰ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, μαρτυρεῖ περὶ ἐμοῦ ὅτι ὁ πατήρ με ἀπέσταλκεν. Nur Marc. 6, 11. Luc. 9, 5: τὸν κονιορτὸν . . . ἀποτινάξατε εἰς μαρτύριον ἐπ᾽ αὐτούς (Marc. 6, 11: αὐτοῖς) wird man wie Jak. 5, 3 verstehen müssen; doch nicht ohne Rücksicht auf die geschehene Heilsverkündigung. — Hebr. 3, 5: Μωυσῆς μὲν πιστὸς ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ — εἰς μαρτύριον τῶν λαληθησομένων, zur Bekundung dessen, was 2c. Vgl. 1 Petr. 1, 11 προμαρτύρομαι.

Μαρτυρία, ἡ, **a)** die Zeugniß-Ablage, Bezeugung, z. B. εἰς μαρτυρίαν καλεῖσθαι zur Ablage eines Zeugnisses aufgefordert werden. Joh. 1, 7: ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ. **b)** die Bezeugung, das Zeugniß Marc. 14, 55. 56. 59. Luc. 22, 71; das was Jemand über etwas oder über Jemanden aussagt, Tit. 1, 13: ἡ μαρτυρία αὕτη ἐστὶν ἀληθής von dem Ausspruch des Epimenides in Betreff der Kreter. 1 Tim. 3, 7: δεῖ καὶ μαρτυρίαν καλὴν ἔχειν ἀπὸ τῶν ἔξωθεν. Außer diesen Stellen und Act. 22, 18: οὐ παραδέξονταί σου τὴν μαρτυρίαν περὶ ἐμοῦ nur im joh. Sprachgebr. Joh. 19, 35; 21, 24 von dem Bericht des Evangelisten. 1, 19 die Aussage des Täufers über Jesum, vgl. 3, 26 unter μαρτυρεῖν, und hiermit 5, 36: ἐγὼ δὲ ἔχω μαρτυρίαν μείζω τοῦ Ἰωάννου. 8, 17. 3 Joh. 12. Von der Selbstaussage Jesu 8, 13. 14; 5, 31 vgl. V. 32. Es ist eine Aussage, die nicht bloß berichtet, sondern bekräftigt, eine mit der Autorität eines Kundigen, eines Zeugen auftretende Aussage. 5, 34: ἐγὼ δὲ οὐ παρὰ ἀνθρώπων τὴν μαρτυρίαν λαμβάνω — die Bestätigung dessen, was ich bin. So 1 Joh. 5, 9. 10: μαρτυρία τοῦ θεοῦ, ἣν μεμαρτύρηκεν περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ — und als solches Zeugniß, durch welches erhellt, was an Christo ist, bez. der Apostel das ewige Leben, welches der Gläubige als Gabe Gottes in sich trägt, V. 11: αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία ὅτι ζωὴν αἰώνιον ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θς. Vgl. V. 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ. Joh. 3, 11. 32. 33 ist das Zeugniß Jesu das, was Jesus mit der Auctorität eines Kundigen, eines Zeugen aussagt; V. 11: ὃ οἴδαμεν λαλοῦμεν καὶ ὃ ἑωράκαμεν μαρτυροῦμεν, καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε. Dagegen ist Apok. 1, 2. 9 ἡ μαρτ. Ιυ die Heilsverkündigung, die apostolische Predigt von Christo, wie sie durch des Apostels Zeugenschaft bestimmt ist, vgl. V. 2: ὅσα εἶδεν. Ein solches auf besonderer Verbindung mit Christo und dadurch vermittelter

specieller Kunde beruhendes Zeugniß ist auch *ἡ μαρτ. τοῦ Ἰυ* Apok. 12, 17; 19, 10; 20, 4, wovon es 9, 10 heißt: *ἡ μ. Ἰυ ἐστιν τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας.* Aus dieser Hinzufügung wird auch der Ausdruck *ἔχειν τὴν μ. Ἰυ* 12, 17; 19, 10; 6, 9 klar, sofern er ersetzt werden kann durch *ἔχειν τὸ πν. τῆς προφ.* (Statt *μ. Ἰ.* steht 6, 9 vgl. mit 1, 2. 9 einfach *μαρτ.*, vgl. 12, 11: *ἐνίκησαν αὐτὸν διὰ τὸ αἷμα τοῦ ἀρνίου καὶ διὰ τὸν λόγον τῆς μ. αὐτῶν.*) Vgl. 11, 3: *δώσω τοῖς δυσὶν μάρτυσίν μου καὶ προφητεύσουσιν* mit V. 7: *ὅταν τελέσωσιν τὴν μαρτ. αὐτῶν.* Daß *μ.* im N. T. von der „Blutzeugenschaft" stehe, ist eine durch Apok. 11, 7; 12, 11 nicht zu beweisende Behauptung. Vgl. unter *μάρτυς.*

Μαρτύρομαι, für sich zeugen lassen, zum Zeugen aufrufen. So auch Judith 7, 28. Dagegen im N. T. Act. 20, 26. Gal. 5, 3. Eph. 4, 17 = bezeugen, als Wahrheit bekunden und bekräftigen. Auch Act. 16, 22. 1 Thess. 2, 12 wahrscheinlich richtigere Lesart statt *μαρτυρεῖσθαι.* So in der Prof.-Gr. nur ausnahmsweise Plat. Phileb. 47, D: *ταῦτα δὲ τότε μὲν οὐκ ἐμαρτυράμεθα, νῦν δὲ λέγομεν* = behaupten.

Διαμαρτύρομαι, **1)** zu Zeugen anrufen, Deut. 4, 26: *διαμαρτύρομαι ὑμῖν σήμερον τόν τε οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν.* Häufiger **2) a.** etwas versichern, bezeugen, mit allem Nachdruck der Wahrheit behaupten, kund thun. Xen. Hell. 3, 2, 13: *διαμαρτυρόμενος ὅτι ἕτοιμος εἴη κοινῇ πολεμεῖν καὶ ξυμμάχεσθαι,* wahrscheinlich hervorgegangen aus der Bed.: [die Götter zu] Zeugen aufrufen dafür, daß ꝛc. Act. 20, 23: *τὸ πν. τὸ ἅγ. διαμαρτύρεταί μοι λέγον ὅτι δέσμα καὶ θλίψεις με μένουσιν.* Hebr. 2, 6. Namentlich in der neutest. Gräc. von der Bezeugung der Heilsthatsachen resp. Heilswahrheit, — welche im Unterschiede von der fortgehenden Unterweisung, der Lehre, eine eindringliche, die Möglichkeit eines begründeten Widerspruchs ausschließende Mittheilung derselben ist. Act. 8, 25: *διαμαρτυρόμενοι καὶ λαλήσαντες τὸν λόγον τοῦ κυρίου.* 18, 5: *διαμαρτυρόμενος τοῖς Ἰουδαίοις τὸν Χν.* 20, 24: *τὸ εὐαγγ.* 28, 23: *τὴν βασ. τ. θ.* 23, 11: *τὰ περὶ ἐμοῦ* (*Ἰυ Χυ*). 20, 21: *τὴν εἰς θεὸν μετάνοιαν καὶ πίστιν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰν.* 10, 42: *κηρῦξαι τῷ λαῷ καὶ διαμαρτύρασθαι ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτής κτλ.* 1 Thess. 4, 6: *ἔκδικος κύριος . . . καθὼς — διεμαρτυράμεθα.* LXX = יעד Hiph. Ez. 16, 2: *διεμαρτύρου τῇ Ἱερουσαλὴμ τὰς ἀνομίας.* Ebenso 20, 4. = הֵעִיד Deut. 32, 46: *λόγους οὓς ἐγὼ διαμαρτύρομαι ὑμῖν.* — **b.** Jemanden beschwören, dringend zureden. Diod. 18, 62: *διαμαρτυρόμενος μὴ διδόναι μηδὲν τῶν χρημάτων Εὐμένει.* Ebenso öfter bei Plut. — 2 Tim. 2, 14; 4, 1. Mit folg. *ἵνα* 1 Tim. 5, 21. Luc. 16, 28: *ὅπως διαμαρτύρηται αὐτοῖς, ἵνα μὴ καὶ*

αὐτοὶ ἔλθωσιν εἰς τὸν τόπον τοῦτον τῆς βασάνου. LXX = הֵעִיד Neh. 9, 26: *διεμαρτύροντο ἐν αὐτοῖς ἐπιστρέψαι.*

Μαρτυρέω, Zeuge sein, zeugen, d. h. zunächst etwas bekunden, wovon man Kenntniß hat, also bzw. die Aussagen mit einer gewissen Auctorität abgeben — gewöhnlich für etwas, also bestätigen, beweisen. Im N. T. namentl. im joh. und lucanischen Sprachgebr., sowie Hebr. Sonst nur an wenigen Stellen. **a)** *μαρτυρεῖν τι, ὅτι* ꝛc. Joh. 1, 34; 3, 32; 4, 39. 44; 12, 17. 1 Joh. 1, 2; 4, 14; 5, 6. Ohne Obj. = Zeugniß ablegen 3 Joh. 12. Joh. 19, 35; 1, 32. Act. 26, 5. **b)** *μ. τινὶ ὅτι, ὡς,* Jem. das Zeugniß ausstellen, daß ꝛc. Mtth. 23, 31. Luc. 4, 22. Gal. 4, 15. Col. 4, 13. Röm. 10, 2. Act. 22, 5. Joh. 3, 28. Vgl. 2 Cor. 8, 3. Gewöhnl. *μ. τινὶ* Zeugniß für etwas, für Jem. ablegen. Hdt. 2, 18; 4, 29: *μαρτυρέει μοι τῇ γνώμῃ,* es spricht für meine Meinung. So Joh. 3, 26: *ᾧ σὺ μεμαρτύρηκας,* für den du gezeugt hast. 5, 33: *τῇ ἀληθείᾳ,* wie 18, 37. vgl. 1 Tim. 6, 13. 3 Joh. 3, 6: *ἐμαρτύρησάν σου τῇ ἀγάπῃ.* Act. 10, 43: *τούτῳ πάντες οἱ προφῆται μαρτυροῦσιν κτλ.* 13, 22; 14, 3: *κύριος ὁ μαρτυρῶν τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ,* vgl. *συνεπιμαρτυρεῖν* Hebr. 2, 4. — Act. 15, 8: *ὁ καρδιογνώστης θεὸς ἐμαρτύρησεν αὐτοῖς, δοὺς τὸ πν. κτλ.* Vielleicht ist auch Hebr. 10, 15: *μαρτυρεῖ δὲ ἡμῖν καὶ τὸ πν. τὸ ἅγ.* = es zeugt für uns auch der heil. Geist. In diesem Falle fällt die Frage nach dem fehlenden Object fort (vgl. Apok. 22, 16), und das *ἔχοντες οὖν παῤῥησίαν* V. 19 schließt um so begründeter an. Nur abgeleitet ist *μ. τινὶ* Jem. das Zeugniß, d. i. die Versicherung geben, Apok. 22, 16. 18. — Vgl. das passiv. *μαρτυρεῖταί τινι,* es wird Jem. ein gutes Zeugniß gegeben, 3 Joh. 12: *Δημητρίῳ μεμαρτύρηται ὑπὸ πάντων καὶ ὑπ᾽ αὐτῆς τῆς ἀληθείας.* Auch *μ. περί τινος* ist überall, wo es der Zusammenhang indicirt, = zu Gunsten Jemandes zeugen, für ihn Zeugniß ablegen; wie denn überhaupt *μ. τὶ, τινὶ, περὶ, ὑπέρ τινος* in der rein formalen Bed. aussagen, zeugen, verhältnißmäßig seltener ist. Diese Bed. eines für das Object eintretenden Zeugnisses liegt dem Wort um so näher, als es sich ja nicht um irgend eine Aussage, sondern um ein das Object wiedergebendes Referat handelt. Darnach ist denn *μ. περὶ τοῦ φωτός* s. v. a. zeugen für das Licht Joh. 1, 7: *ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός, ἵνα πάντες πιστεύσωσιν δι᾽ αὐτοῦ.* V. 8. 15; 5, 31. 32. 36. 37. 39; 8, 13. 14. 18; 10, 25; 15, 26. 1 Joh. 5, 9. 10. Vgl. Joh. 18, 23: *εἰ κακῶς ἐλάλησα μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ.* Dagegen Joh. 2, 25: *οὐ χρείαν εἶχεν ἵνα τις μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ ἀνθρ.* ist es indifferent; 7, 7: *μαρτυρῶ περὶ τοῦ κόσμου ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ πονηρά ἐστιν* im ungünstigen Sinne zu nehmen, vgl. 1 Cor. 15, 15: *ἐμαρτυρήσαμεν κατὰ τοῦ θεοῦ.* — **c)** das pass. *μαρτυροῦμαι* ich werde bezeugt

— anerkannt, führt auf ein act. *μαρτ. τινά*, welches sich zwar nicht findet, außer etwa in Inschriften, z. B. Murat. MXXVI, 5: *ἣν καὶ θεοὶ καὶ βροτοὶ ἐμαρτύρησαν σωφροσύνης ἕνεκα*, aber aus *μ. τὶ*, Zeuge für etwas sein, es anerkennen (s. d; vgl. *μ. τινί τι*) erklärlich ist. So Röm. 3, 21: *δικαιοσύνη θεοῦ — μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφ.* Gewöhnl. mit persönl. Subj. Act. 10, 22: *μαρτυρούμενος ὑπὸ ὅλου τοῦ ἔθνους*. 16, 2: *ὃς — ἐμαρτυρεῖτο ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν*. 22, 12; 6, 3. 1 Tim. 5, 10: *ἐν ἔργοις καλοῖς μαρτυρουμένη*, vgl. *ἐπαινεῖσθαι ἔν τινι* 1 Cor. 11, 22. Hebr. 11, 2: *ἐν τῇ πίστει ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβ.* 11, 39: *μαρτυρηθέντες διὰ τῆς πίστ.* von der einem Menschen zu Theil werdenden göttlichen Anerkennung, vgl. V. 4: *δι' ἧς ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος, μαρτυροῦντος ἐπὶ τοῖς δώροις αὐτοῦ τοῦ θεοῦ.* V. 5: *μεμαρτύρηται εὐαρεστηκέναι τῷ θεῷ.* Unbestimmt = es wird Jem. das Zeugniß gegeben, Hebr. 7, 8: *μαρτυρούμενος ὅτι ζῇ.* Ebenso V. 17: *μαρτυρεῖται γὰρ ὅτι σὺ ἱερεὺς κτλ.*, wenn nicht *μαρτυρεῖ* sc. *ἡ γραφή* zu lesen ist. (Man sieht, daß diese Ausdrucksweise außer Röm. 3, 21. 1 Tim. 5, 10 nur Act. und Hebr. sich findet.) **d)** *μ. τὶ* etwas bezeugen, bekunden, und zwar Act. 23, 11 von der apostolischen Heilsverkündigung, vgl. Apok. 1, 2: *ἐμαρτύρησε τὴν μαρτυρίαν Ἰυ.* Dagegen Apok. 22, 20: *ὁ μαρτυρῶν ταῦτα* von der apokalyptischen Verkündigung Christi, vgl. 1, 1. 5; 3, 14. s. *μάρτυς*.

Das in der späteren Gräc. zuweilen sich findende Medium *μαρτυρεῖσθαι* = bezeugen, bekunden lesen verschiedene Handschriften Act. 26, 22. 1 Thess. 2, 12 statt *μαρτύρεσθαι*. Auch Hebr. 7, 17 könnte die Lesart *μαρτυρεῖται* statt *μαρτυρεῖ* danach erklärt werden.

Ἐπιμαρτυρέω, etwas mit Nachdruck bezeugen, entschieden für etwas als Zeuge eintreten, gegenüber *ἀντιμαρτ.*, ein Gegenzeugniß ablegen, widersprechen. 1 Petr. 5, 12: *ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ. συνεπιμαρτυρεῖν* Hebr. 2, 4.

Μένω, *ἔμεινα*, **a)** intrans. bleiben, warten. **b)** trans. erwarten.

Ὑπομένω, **a)** intrans. zurückbleiben Luc. 2, 43. Act. 17, 14; ausharren, synon. *καρτερεῖν*. So 1 Petr. 2, 20: *κολαφιζόμενοι —, πάσχοντες ὑπομενεῖτε.* Es bez. insbesondere die psychologische Bestimmtheit der messianischen resp. christlichen Hoffnung, wie sie sich unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens darstellt, s. *ὑπομονή, ἐλπίς*. Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13: *ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται.* Vgl. Luc. 21, 19: *ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσεσθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν.* Daher gegenüber *ἀρνεῖσθαι* 2 Tim. 2, 12: *εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν· εἰ ἀρνησόμεθα, κἀκεῖ-*

νος ἀρνήσεται ἡμᾶς· εἰ ἀπιστοῦμεν κτλ. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. **b)** transit. ertragen, sich gefallen lassen. 1 Cor. 13, 7: ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει, πάντα ὑπομένει. 2 Tim. 2, 10: πάντα ὑπομένω διὰ τοὺς ἐκλέκτους. Hebr. 12, 2: σταυρόν. 12, 3: ἀντιλογίαν. 12, 7: παιδείαν. Von Kämpfenden = Stand halten, z. B. Hom. Il. 16, 814: οὐδ᾽ ὑπέμειναν Πάτροκλον. Vgl. ἀνδρικῶς ὑπομεῖναι — ἀνάνδρως φεύγειν Plat. Theaet. 177, b. Hebr. 10, 32: πολλὴν ἄθλησιν. Jak. 1, 12: πειρασμόν.

Ὑπομονή, ἡ, das Zurückbleiben, Verbleiben, z. B. Πελοποννησίων ὑ. ἐν Ἰταλίᾳ Dion. Hal. ant. Rom. 1, 44. Dem griechischen Ausdruck nach könnte man 1 Chron. 29, 15 so verstehen: ὡς σκιὰ αἱ ἡμέραι ἡμῶν ἐπὶ γῆς, καὶ οὐκ ἔστιν ὑπομονή. Doch entspricht diese Auffassung nicht dem hebr. מִקְוֶה, Hoffnung, vgl. Hiob 14, 2. 5. 7. — Das Wort findet sich nur in der späteren Gräc., entsprechend dem sonst gebräuchlichen καρτερία, καρτέρησις u. a., = das Aushalten, Ausdauern. Am häufigsten in der bibl. und kirchl. Gräc., indem die LXX es zur Wiedergabe der die Hoffnung bezeichnenden hebr. Ausdrücke verwendeten, s. ἐλπίς, woselbst der Grund dafür angegeben ist; es bez. die eigenthümliche psychologische Bestimmtheit, welche der Hoffnung auf dem Gebiete der Heilsökonomie einerseits vermöge ihres alles Schwanken, Zweifel und Ungewißheit ausschließenden Charakters, andererseits in Gemäßheit ihrer Selbstdarstellung unter den Widersprüchen der Gegenwart, des diesseitigen Lebens eignet. Daher z. B. Jehova die ὑπομονὴ Ἰσραήλ, Jer. 14, 8; 17, 13. Vgl. Ps. 39, 8; 27, 14 u. a. Daraus erklären sich nun die Ausdrücke 2 Thess. 3, 5: ὑπομονὴ Χυ, die Christum erharrende Geduld; Apok. 3, 10: ὁ λόγος τῆς ὑπομονῆς μου, das Wort, welches von der mich erharrenden Geduld handelt — das Wort der Weissagung, vgl. 1 Thess. 1, 3: ἡ ὑπομ. τῆς ἐλπίδος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ. Ferner vgl. Röm. 15, 5: ὁ θεὸς τῆς ὑπομονῆς, V. 13: τῆς ἐλπίδος, mit V. 4: ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχομεν. Ferner die Trilogie πίστις, ἀγάπη, ὑπομονή Tit. 2, 2 mit 1 Cor. 13, 13: πίστις, ἐλπίς, ἀγάπη. Aehnlich 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 3, 10. — Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν in Bezug auf die schließliche Offenbarung des messianischen Heiles. Wie 2 Thess. 3, 5. Apok. 3, 10 ist auch Apok. 1, 9 zu verstehen: συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ Χῳ Ιυ, wenn diese Lesart der Rec., wie mir scheint, richtiger ist, als das erklärende ἐν Χυ Ιυ. Diese sich mit ὑπομ. verbindenden Vorstellungen geben den Worten Apok. 13, 10: ὧδέ ἐστιν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων. 14, 12: ὧδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν Ιυ ihr besonderes Gewicht. Als die eigenthümliche Be=

stimmtheit der Hoffnung erscheint die Geduld ausdrücklich Röm. 8, 25: *εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα.* Vgl. 2 Petr. 3, 12: *προςδοκῶντας καὶ σπεύδοντας τὴν παρουσίαν τῆς τοῦ θεοῦ ἡμέρας.* Col. 1, 11 vgl. mit V. 12. Als solche sich darstellend unter den Widerwärtigkeiten und Widersprüchen des diesseitigen Lebens Röm. 5, 3. 4: *ἡ θλῖψις ὑποπονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμὴν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα.* Jak. 1, 3. 4. — 2 Theff. 1, 4. Hebr. 10, 36: *ὑπομονῆς γὰρ ἔχετε χρείαν, ἵνα τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ποιήσαντες κομίσησθε τὴν ἐπαγγελίαν*, vgl. Apok. 14, 12. Hebr. 12, 1. Apok. 2, 2. 3. 19. 2 Petr. 1, 6. — Luc. 8, 15: *καρποφορεῖν ἐν ὑπομονῇ.* Röm. 2, 7: *καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ.* 2 Cor. 12, 12: *τὰ σημεῖα τοῦ ἀποστόλου κατειργάσθη — ἐν πάσῃ ὑπομονῇ* wird es einfach = Ausdauer, Beharrlichkeit sein, cf. Plut. Pelop. 1: *αἰσχρῶν λόγων καὶ πράξεων ὑπομονή.* — 2 Cor. 1, 6: *ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν.* 6, 4: *ὡς θεοῦ διάκονοι, ἐν ὑπομονῇ πολλῇ, ἐν θλίψεσιν κτλ.* = Ausdauer, Geduld im Leiden.

Μέσος, η, ον, mitten, in der Mitte. Davon

Μεσίτης, ου, ὁ, der Vermittler. Das Wort ist der attischen Gräcität fremd, findet sich bei Phil., Jos., Polyb., Diod., Lucn., und zwar z. B. von Friedensunterhändlern, Polyb. 28, 15, 8: *τοὺς Ῥοδίους μεσίτας ἀποδεῖξαι.* Cf. Ant. 16, 2, 2: *τῶν παρ' Ἀγρίππα τινῶν ἐπιζητευμένων μεσίτης ἦν.* Phil. de vit. Mos. 160, 14: *οἷα μεσίτης καὶ διαλλακτὴς οὐκ εὐθὺς ἀπεπήδησεν, ἀλλὰ πρότερον τὰς ὑπὲρ τοῦ ἔθνους ἱκεσίας καὶ λιτὰς ἐποιεῖτο, συγγνῶναι τῶν ἡμαρτημένων δεόμενος.* Luc. amor. 27: *τράπεζα, φιλίας μεσῖτις.* Vgl. *μεσιτεύω* Polyb. 11, 34, 3: *μεσιτεῦσαι τὴν διάλυσιν εὐνοϊκῶς*, die Aussöhnung vermitteln. Suid.: *μεσίτης· ὁ εἰρηνοποιός. μεσέγγυος· μεσίτης, ἐγγυητής, μέσος δύο μερῶν.* Ferner = derjenige, der für etwas eintritt (sich verbürgt); Diod. 4, 54: *μεσίτην γεγονότα τῶν ὁμολογιῶν*, der für die Versprechungen eintritt. Jos. ant. 4, 6, 7: *ταῦτα δὲ ὀμνύντες ἔλεγον, καὶ θεὸν μεσίτην, ὧν ὑπισχνοῦντο, ποιούμενοι.* — Nach Moeris entspricht in der att. Gräc. *μεσέγγυος* (Hesych.: *μεσέγγυος, μεσίτης*), der Bürge, welcher behufs Vermittelung zwischen zwei Parteien Bürgschaft hinterlegt, wofür der geschäftsmäßige Ausdruck *μεσίδιος, μεσιδιωθῆναι* war (Lob. Phryn. p. 121. 122). *Μεσίδιος* findet sich in einer Stelle des Aristoteles (Eth. 5, 4), wo Andere *μεσόδικος* lesen, = *μέσος δικαστής* Thuc. 4, 83. Aristot. Eth. 5, 4: *καὶ καλοῦσιν ἔνιοι μεσιδίους [τοὺς δικαστὰς], ἐὰν τοῦ μέσου τύχωσιν, τοῦ δικαίου τευξόμενοι*, d. h. wenn sie beiden Parteien gerecht werden. Offenbar entspricht *μεσίτης* diesen Ausdrücken weniger; eher ließe sich damit *διαιτήτης, διαλλακτήρ, διαλλακτής* vergleichen, der Schiedsrichter, wel=

cher, dem *δικαστής* vorgreifend, die Processe friedlich beizulegen hatte, vgl. Philo a. a. O. — Bei den LXX findet es sich nur Hiob 9, 33: *εἴθε ἦν ὁ μεσίτης ἡμῶν καὶ ἐλέγχων καὶ διακούων ἀνὰ μέσον ἀμφοτέρων*, also = *διαιτήτης*; eine Erweiterung des hebr. Ausdrucks: לֹא יֵשׁ־בֵּינֵינוּ מוֹכִיחַ יָשֵׁת יָדוֹ עַל־שְׁנֵינוּ, „es ist zwischen uns kein Schiedsrichter, der seine Hand auf uns Beide legte".

Im N. T. findet sich *μεσίτης* in beiden Bedd.: Vermittler, und der etwas verbürgt. **a)** Vermittler, zunächst ganz allgemein Gal. 3, 19. 20: *ὁ νόμος — διαταγεὶς δι᾽ ἀγγέλων ἐν χειρὶ μεσίτου. ὁ δὲ μεσίτης ἑνὸς οὐκ ἔστιν, ὁ δὲ θεὸς εἷς ἐστίν.* Zur Erklärung dieser vielbesprochenen Stelle mögen hier folgende Bemerkungen dienen: Es handelt sich um die in V. 21 durch das resumirende und abschließende *οὖν* eingeleitete Frage: *ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ;* und ihre Beantwortung mit *μὴ γένοιτο.* Daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen, nicht wider das *δι᾽ ἐπαγγελίας κεχάρισται* resp. *χαρίζεται ὁ θεός* V. 18 sei, soll sich aus der Thatsache ergeben, daß das Gesetz durch die Hand eines Mittlers verordnet sei. Denn ein Mittler setzt uneinige Parteien voraus. Da aber Gott Einer ist, so kann die Uneinigkeit nicht in Gott selbst vorhanden sei, wie es der Fall sein würde, wenn das Gesetz den Verheißungen und ihrem Charakter als freie Gnadengabe widerspräche. Dann würde Gott mit sich selbst in Widerspruch stehen. Nun aber ergiebt sich aus der Thatsache, daß ein Mittler zwischen das Volk und Gott eintrat, sowie daß Gott sich der Engel bei der Gesetzgebung bediente, daß das Verhältniß Gottes zu Israel ein gelöstes war, Israel nicht mehr *τὸ σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται*, so daß die Dazwischenkunft des Gesetzes nicht in Gott, sondern in Israel und der Sünde seinen Grund hat, weil das Volk den Verheißungen Gottes entgegenstand, ein Same, der die Verheißung ererben konnte, noch nicht vorhanden war. Und eben dies sollte ja auch durch das Gesetz schon von vorneherein allseitig dargelegt werden, vgl. Röm. 5, 20. Gal. 3, 22—24. Hebr. 10, 1 ff. Vgl. über *τῶν παραβάσεων χάριν* S. 79. Der Apostel berücksichtigt das mit *διαταγεὶς δι᾽ ἀγγέλων* angegebene Moment nicht weiter, weil es nur zur Verstärkung des *ἐν χειρὶ μεσίτου* dient und auch von hier aus das nöthige Licht darauf fällt. Statt Gott und Israel treten die Engel und der Mittler — Moses — bei der Verordnung des Gesetzes dienend ein. — — Sodann findet sich *μεσίτης* im paulin. Sprachgebrauch = der die Parteien einigt, bzw. den Frieden vermittelt, 1 Tim. 2, 5: *εἷς θεός, εἷς καὶ μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἄνθρωπος Χς Ις, ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων.* Christus wird also als Mittler bez., sofern er es ist, der die Ansprüche Gottes an die Menschen für dieselben befriedigt. Dagegen im Hebräerbrief wird Christus als *μεσίτης* bez., offenbar in der unter **b)** zu verzeichnenden Bed. = der Bürge, der für etwas eintritt, Hebr. 8, 6: *κρείττονός ἐστιν διαθήκης*

μεσίτης, ἥτις ἐπὶ κρείττοσιν ἐπαγγελίαις νενομοθέτηται. vgl. 7, 22: *κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγυος Ἰς.* 9, 15: *διαθήκης καινῆς μεσίτης.* 12, 24: *προςεληλύθατε — διαθήκης νέας μεσίτῃ Ἰυ.* Er ist den Menschen gegenüber derjenige, der ihnen die neue, bessere *διαθήκη* vermittelt resp. verbürgt, während er Gott gegenüber der Hohepriester ist; vgl. 7, 20—22. Was der Hebräerbrief in die zwei Momente des Hohenpriesterthums und Mittlerthums Christi auseinanderlegt, faßt Paulus 1 Tim. 2, 5 in dem Mittlerthum Christi zusammen.

Μεσιτεύω, **a)** Vermittler sein zwischen streitenden Parteien, s. u. *μεσίτης.* **b)** verbürgen, Hebr. 6, 17: *ὁ θεὸς — τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς αὐτοῦ ἐμεσίτευσεν ὅρκῳ,* entsprechend dem Gebrauch von *μεσίτης* im Hebräerbrief. Anderweitige Belege für diesen Gebrauch fehlen. Das von Delitzsch verglichene עָרְבֵנִי, verbürge dich für mich bei dir selber Hiob 17, 3. Jes. 38, 14 vgl. mit Ps. 119, 22 entspricht nicht der Sachlage an unserer Stelle und führt das Wort in gezwungener Weise auf die erste Bed. zurück.

Μορφή, *ἡ*, die Gestalt, welche einem Wesen eigen ist, synon. *εἶδος* die Gestalt als die in die Sinne fallende Erscheinung; *ἰδέα*, die Gestalt, sofern sie die besondere Art und Beschaffenheit des Objectes ist; *σχῆμα* der Habitus. Aristot. Metaph. 6: *λέγω δὲ τὴν μὲν ὕλην οἷον τὸν χάλκον, τὴν δὲ μορφὴν τὸ σχῆμα τῆς ἰδέας.* Plut. Mor. 1013, C: *αὐτός τε γὰρ ὁ κόσμος οὗτος καὶ τῶν μερῶν ἕκαστον αὐτοῦ συνέστηκεν ἔκ τε σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς· ὧν ἡ μὲν ὕλην καὶ ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφὴν καὶ εἶδος τῷ γενομένῳ παρέσχε.* Aeschyl. Suppl. 496: *μορφῆς οὐχ ὁμόστολος φύσις,* ist nicht von gleicher Art, entspricht nicht der Erscheinung. Aeschyl. Prom. 210: *Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφὴ μία.* Plut. Mor. 1064, A: *μεταβαλεῖν εἰς θηρίου μορφὴν τὸ εἶδος.* In diesem Sinne = Gestalt, wie sie Jem. eigenthümlich, ist Dan. 4, 33: *ἡ μορφή μου ἐπέστρεψεν ἐπ᾽ ἐμέ* (Theodotion; LXX = *δόξα*). Dann überhaupt die Gestalt, in der etwas auftritt. Plat. Rep. 2, 380, D: *ἆρα γόητα τὸν θεὸν οἴει εἶναι καὶ οἷον ἐξ ἐπιβουλῆς φαντάζεσθαι ἄλλοτε ἐν ἄλλαις ἰδέαις, τότε μὲν ἄλλον γιγνόμενον καὶ ἀλλάτοντα τὸ αὐτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφάς, τότε δὲ κτλ.* Namentlich von der menschlichen Leibesgestalt, vgl. Dan. 5, 6. 9. 10; 7, 28 = זִיו, wie auch 4, 33. Sonst bei den LXX Jes. 44, 13 = תַּבְנִית: *ἐποίησεν αὐτὸ ὡς μορφὴν ἀνδρός.* Hiob 4, 16 = תְּמוּנָה: *οὐκ ἦν μορφὴ πρὸ ὀφθαλμῶν μου,* vgl. Sap. 18, 1: *φωνὴν μὲν ἀκούοντες, μορφὴν δὲ οὐχ ὁρῶντες.* — Im N. T. nur Marc. 16, 12: *ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ* und Phil. 2, 6. 7: *ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων — — μορφὴν*

δούλου λαβών. Wie *μορφὴν δούλου* die Gestalt, welche den Stand eines Knechtes documentirt, die einem Knechte eigne Gestalt als Ausdruck seines Standes, so ist *μορφὴ θεοῦ*, göttliche Gestalt, als der Ausdruck göttlichen Wesens, formale Bez. dessen, was sonst inhaltlich und positiv als *δόξα τοῦ θεοῦ* bez. wird, vgl. Joh. 17, 5; s. unter *δόξα*. Vgl. Joh. 5, 37: *τὸ εἶδος τοῦ θεοῦ*. 1 Joh. 3, 2. Und es ist diese formale Bez. gewählt sowohl rücksichtlich des Parallelismus mit *μορφὴ δούλου*, als auch weil es sich eben in erster Linie um die Zustandsform, den Stand, nicht um die Natur, das Wesen handelte. Aus göttlichem Stande ist Christus übergetreten in den Stand eines Knechtes unter Verzichtleistung auf alles dasjenige, was ihm eigenthümlich eignete. So ist *ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων* zwar nicht identisch, aber parallel mit *ὢν εἰκὼν τοῦ θεοῦ*, und Meyer verweist nicht ohne Berechtigung auf Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ.* Näheres über die ganze Stelle s. unter *κενόω*, S. 309 f.

Μορφόω, gestalten. Das Wort findet sich nicht häufig, und auch wo es = abbilden, läßt sich diese Bed. mit Leichtigkeit auf die Grundbed. gestalten (z. B. *ἄμορφα μορφοῦν* bei Philo) zurückführen, wie Anth. 1, 33, 1: *μορφῶσαι τὸν ἀσώματον* = in einer Gestalt abbilden. Clem. Alex. Stromm. 6, 635: *μορφῶσαντες ξύλα καὶ λίθους κτλ.* Im N. T. Gal. 4, 19: *οὓς πάλιν ὠδίνω ἄχρις οὗ μορφωθῇ Χς ἐν ὑμῖν.* Es ist sowohl an 2, 20 zu denken: *ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χς*, wie an Röm. 8, 29: *προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* 2 Cor. 3, 18: *τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα.*

Μόρφωσις, ἡ, die Gestaltung; pass. das Bild, Abdruck. Im activen Sinne z. B. Theophr. Char. pl. 3, 7, 4: *μόρφωσις τῶν δένδρων ὕψει τε καὶ ταπεινότητι καὶ πλάτει* von der Baumzucht. Im N. T. passivisch, Röm. 2, 20: *ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ* — ein Ausdruck wie *τύπος διδαχῆς* 6, 17. Außerdem 2 Tim. 2, 5: *ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἠρνημένοι* — cf. Aesch. Suppl. 496: *μορφῆς οὐχ ὁμόστολος φύσις.*

Μεταμορφόω, umgestalten, verändern, verwandeln; gewöhnl. *ἀλλοιοῦν, ἑτεροιοῦν, μεταβάλλειν.* Zunächst von der Leibesgestalt, Ammon. 92: *μεταμορφοῦσθαι μεταχαρακτηρισμὸς καὶ μετατύπωσις σώματος εἰς ἕτερον χαρακτῆρα.* Selten wohl von sittlicher Aenderung (*μεταβάλλειν τοὺς τρόπους*). Symmach. Ps. 34, 1: *ὅτε μετεμόρφωσε τὸν τρόπον αὐτοῦ*, LXX: *ἠλλοίωσε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ*, von der Veränderung des äußeren Habitus. Im N. T. von der Verklärung Christi Mtth. 17, 2: *μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν, καὶ ἔλαμψεν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ κτλ.* Marc. 9, 2. Vgl. Luc. 9, 28:

τοῦ προςώπου αὐτοῦ ἕτερον. Auf die Gesammterscheinung des menschlichen Wesens ist es zu beziehen, wenn der Apostel sagt 2 Cor. 3, 18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα κτλ., vgl. V. 7. 17. Dagegen von der Umgestaltung des sittlichen Habitus, der Lebensbewegung Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός. Vgl. μορφὴ und σχῆμα Phil. 2, 7. Phil. 3, 21: μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ.

Außerdem noch die Composita σύμμορφος Röm. 8, 29. Phil. 3, 21 gleicher, ähnlicher Gestalt (Lucn. amor. 29); συμμορφοῦν gleichgestalten, ähnlich machen Phil. 3, 10, wofür Lachm. συμμορφίζειν.

Μυστήριον, τὸ, von μύω, schließen, verschließen, z. B. die Lippen, die Augen; intrans. sich schließen, auch von Wunden, Muscheln; zusammenhängend mit dem lat. mutus, s. Passow, Curtius, Schenkl; also wohl eigentlich der Verschluß oder das, was zum Verschließen dient, und da μύειν eigentlich von den Sinnesorganen der Mittheilung und Wahrnehmung dient, das was die Wahrnehmung wie die Mittheilung verschließt, verhindert, — das Geheimniß. In der Prof.-Gr. gewöhnl. im Plur. τὰ μυστήρια als Bez. der religiös-politischen Geheimlehren, der Mysterien, namentlich der eleusinischen, in welchen eine geheime und wieder zu verschweigende Kunde den Eingeweihten mitgetheilt wurde, cf. Hdt. 2, 51, 2: οἱ δὲ Πελασγοὶ ἱρόν τινα λόγον περὶ αὐτοῦ (sc. Ἑρμέω) ἔλεξαν, τὰ ἐν τοῖσι ἐν Σαμοθρηίκῃ μυστηρίοισι δεδήλωται. So bez. μυστήριον nun zunächst nicht das, was der Kenntniß sich entzieht oder entzogen ist, sondern formal eine Kunde verborgener Dinge, welche ihrerseits wieder verborgen zu halten ist, oder welche als solche ohne specielle Mittheilung unbekannt ist. Dies ergiebt sich auch aus den beiden Bemerkungen eines Scholiasten zu Aristoph. Ran. 459. Av. 1073. An erster Stelle heißt es: μυστήριον δὲ ἐκλήθη παρὰ τὸ τοὺς ἀκούοντας μύειν τὸ στόμα καὶ μηδενὶ ταῦτα ἐξηγεῖσθαι· μύειν δέ ἐστι κλεῖν τὸ στόμα. An der zweiten Stelle heißt es von dem die eleusinischen Mysterien herabwürdigenden Diagoras: τὰ μυστήρια πᾶσι διηγεῖτο κοινοποιῶν αὐτὰ καὶ μικρὰ ποιῶν καὶ τοὺς βουλομένους μυεῖσθαι ἀποτρέπων. Daher Theodoret zu Röm. 11, 25: μυστήριόν ἐστι τὸ μὴ πᾶσιν γνώριμον, ἀλλὰ μόνον τοῖς θεωρουμένοις. Erst in zweiter Reihe bez. es im materialen Sinn überhaupt dasjenige, was der Kenntniß, der Oeffentlichkeit sich entzieht, entzogen ist oder sein soll. So bei Menander: μυστήριόν σου μὴ κατείπῃς τῷ φίλῳ — das was du geheim halten willst oder sollst. Marc. Ant. 4, 5: ὁ θάνατος τοιοῦ-

τον οἷον γένεσις φύσεως μυστήριον. Plat. Theaet. 156, A: ὧν μέλλω σοι τὰ μυστήρια λέγειν.

In beiden, allerdings nahe an einander grenzenden Bedeutungen auch in der bibl. Gräc. (von dem heidnischen Cultus Sap. 14, 15. 23). **a)** formal: die eine besondere Mittheilung — Offenbarung — erfordernde Kunde verborgener Dinge. Sap. 6, 24: οὐκ ἀποκρύψω ὑμῖν μυστήρια. Röm. 16, 25: μυστήριον σεσιγημένον. 11, 25: οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο. 1 Cor. 2, 7: λαλοῦμεν θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ. Eph. 6, 19: γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγελίου. 1 Tim. 3, 9: ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει — die Kunde rc., die der Glaube hat. 3, 16: τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον. So ist es auch verständlich, was der HErr von den Geheimnissen des Himmelreichs sagt Luc. 8, 10: ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὰ μυστήρια τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, τοῖς δὲ λοιποῖς ἐν παραβολαῖς, ἵνα βλέποντες μὴ βλέπωσιν κτλ. Mtth. 13, 11 (Marc. 4, 11: τὸ μ. τῆς β.) die Kunde von den Geheimnissen des Himmelreichs wird ihnen in Gleichnissen gegeben rc. — Aus den angeführten Stellen ist ersichtlich, daß μυστήριον hier die Bez. einer auf göttlicher Offenbarung beruhenden Kunde ist, die Kunde der Heilswahrheiten, sofern diese durch göttliche Offenbarung kundgemacht werden oder worden sind, und dies dürfte als der biblische resp. neutestamentliche Sinn des Ausdrucks anzusehen sein. (Im A. T. nirgend, außer an den unter b anzuführenden Stellen.) In diesem Sinne findet sich das Wort auch noch 1 Cor. 4, 1: οἰκονόμοι μυστηρίων θεοῦ. 13, 2: ἐὰν ἔχω προφητείαν καὶ εἰδῶ τὰ μυστήρια πάντα καὶ πᾶσαν τὴν γνῶσιν. Col. 3, 3: λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χυ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ, ἐν ᾧ εἰσὶν πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι. So auch, wenn die Lesart ächt wäre, 1 Cor. 2, 1: καταγγέλλων ὑμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ (st. μαρτύριον). **b)** das, was der Kenntniß sich entzieht, das Verborgene als Object der göttlichen Offenbarung, während das Wort in dem unter a angegebenen Sinne mehr Formal-Bez. ist. So namentlich Eph. und Col. Eph. 1, 9: γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ. 3, 3: κατὰ ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον. V. 4: ἡ σύνεσίς μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χυ, vgl. V. 6. V. 9: τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου ... ἐν τῷ θεῷ. Col. 1, 26: τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ... νυνὶ δὲ ἐφανερώθη; vgl. V. 27: τὸ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τούτου ἐν τοῖς ἔθνεσιν, ὅς ἐστιν Χς ἐν ὑμῖν. Apok. 10, 7: ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ, ὡς εὐηγγέλισεν τοὺς — προφήτας. Vgl. Dan. 2, 18. 19. 27—30; 4, 6. Sap. 2, 22: τὰ μυστήρια τοῦ θεοῦ, die verborgenen Gesetze der göttlichen Weltregierung, Gottes geheime Rathschlüsse. Sir. 22, 22; 27, 16. 17: τὰ μυστήρια τοῦ φίλου. V. 21.

Tob. 12, 7. 11: *μυστήριον βασιλέως.* Judith 2, 2: *ἔθετο μετ' αὐτῶν τὸ μυστήριον τῆς βουλῆς αὐτοῦ.* 2 Macc. 13, 21: *προςήγγειλε τὰ μυστήρια τοῖς πολεμίοις.* So auch noch 1 Cor. 14, 2: *πνεύματι λαλεῖ μυστήρια.* 15, 51: *μυστήριον ὑμῖν λέγω.* 2 Theß. 2, 7: *τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας ἐνεργεῖται.* Phil. 5, 32: *τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν.* So in der Apokalypse 1, 20: *τὸ μυστήριον τῶν ἑπτὰ ἀστέρων* — das, was unter den 7 Sternen verborgen ist. 17, 7: *σοὶ ἐρῶ τὸ μυστήριον τῆς γυναικός*, und die Aufschrift *μυστήριον* auf der Stirn dieses Weibes 17, 5. Aehnlich wäre es, wenn die Parabeln selbst und nicht ihr Inhalt Mtth. 13, 11 als *τὰ μυστήρια τῆς βασ. τ. οὐρ.* bez. wären, was freilich nicht der Fall ist.

N.

Νεκρός, ὁ, poet. (namentl. bei Hom.) *νεκύς*, zusammenhängend mit dem lat. nex, necare, nocere; auch adj. *νεκρός, ά, όν*; der todte Leib, der menschliche Leichnam; insbesondere von den in der Schlacht Gefallenen (vgl. Apok. 16, 3); sodann überhaupt die Todten im Gegensatz zu den Lebenden, die Abgeschiedenen — die Todten im Hades, *νεκροὶ τεθνηῶτες.* Cf. Hom. Od. 12, 583: *δύσομαι εἰς Ἀΐδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω.* 1 Petr. 4, 6: *νεκροῖς εὐηγγελίσθη.* Luc. 16, 30: *ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτούς.* *Τεθνηκώς* bez. den, dem der Tod widerfahren ist, *νεκρός* der im Zustande des Todes sich befindet (vgl. *θάνατος* 2, a und b). Joh. 12, 1: *ὅπου ἦν Λάζαρος ὁ τεθνηκώς, ὃν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν.* Apok. 1, 17. Act. 20, 9 ꝛc. Vgl. 1 Theß. 4, 14: *οἱ κοιμηθέντες διὰ τοῦ Ιυ* mit V. 16: *οἱ νεκροὶ ἐν Χῳ.* Der Artikel wird im N. T. regelmäßig ausgelassen in den Verbindungen *ἐγείρειν, ἐγείρεσθαι, ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν*, während *νεκροί* und *οἱ νεκροί* entschieden zu unterscheiden sind, vgl. Marc. 12, 26. 27. 1 Cor. 15, 15. 16. 29. 32. 52. In der Prof.=Gr. dagegen häufig *νεκροί* ohne Art. = die Todten.

Wie *νεκρός* dem *θάνατος* als Zustand des dem Gerichtsverhängniß des Todes anheimgefallenen Menschen entspricht, so wird es auch in der neutest. Gräc. wie *θάν.* von dem Zustande noch lebender Menschen gebraucht; und zwar liegt es nun am nächsten, es dann ebenfalls von dem Zustande derer zu verstehen, deren Leben vom Tode als Gerichtsverhängniß bestimmt ist, nicht aber, wie gerne geschieht, vom sogenannten geistlichen Tode. Vgl. Col. 2, 13. Eph. 2, 1. 5: *νεκροὶ ἐν παραπτώμασιν* (ein Ausdruck wie *νεκροὶ ἐν Χῳ*, nur

daß dies den leiblichen Tod zur Voraussetzung hat) mit Röm. 7, 9: ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον. Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ und Harleß z. d. St. Auch vgl. den Context Eph. 2, 1. 5—7: νεκροὺς ἐν παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῷ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν, καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χῷ Ἰυ. Wollte man νεκρός auf die sittlich-religiöse Unthätigkeit und Unfähigkeit beziehen, so würde der Zusammenhang, in welchem es sich um die Heilsmittheilung handelt, erlahmen. Vgl. auch die alttest. Stellen Prov. 21, 16; 9, 18; 2, 19 hebr. Ebenso vgl. Eph. 5, 14: ἔγειρε ὁ καθεύδων καὶ ἀνάστα ἐκ τῶν νεκρῶν καὶ ἐπιφαύσει σοι ὁ Χς mit Jes. 9, 1; 60, 1 ff. Ezech. 37. Der Tod bez. in der Sprache der Schrift den Zustand des dem Heile fernen Menschen, welcher allerdings an den sittlichen Zustand, das sittliche Verhalten — νεκροὶ ἐν παραπτ. — anschließt, ohne daß aber dieser selbst als Tod bez. wird. Das Hauptmoment in dem Begriff des Todes ist das Gerichtsverhängniß, wie auch das Leben in erster Linie Heilsgut ist und ζῆν nie ohne nähere formale Bestimmung eine sittliche Lebensbethätigung bez., vgl. Röm. 6, 11: νεκρὸς τῇ ἁμαρτίᾳ. Νεκρός = dem Tode (noch bei Lebzeiten) verfallen s. Röm. 8, 10: σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν. — Die der Bedeut. geistlich todt vielleicht scheinbar günstigste Stelle Röm. 6, 13: παραστήσατε ἑαυτοὺς τῷ θεῷ ὡς ἐκ νεκρῶν ζῶντας steht in zu innigem Zusammenhange mit V. 6—11 (insbesondere vgl. V. 8. 10. 11), als daß von jener Bedeut. die Rede sein könnte, zumal das ὡς nicht = tanquam, sondern quippe qui. — Röm. 11, 15: εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, τίς ἡ πρόςλημψις εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν steht νεκρός offenbar in Hinsicht desjenigen Zustandes, in welchem sich das ungläubige Israel fern vom Heile befindet. — Mtth. 8, 22 (Luc. 9, 50): ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς, kann es nicht zweifelhaft sein, daß die mortui sepelientes gleicherweise wie die mortui sepeliendi im Todeszustande befindlich sind, nur mit dem Unterschiede, daß jene etwa dem Tode verfallen, diese ihm anheimgefallen sind, während derjenige, der dem HErrn folgen will, das Heil gefunden hat und in die Gemeinschaft desselben einzutreten im Begriff ist; vgl. Jes. 9, 1. — Es erübrigt nur noch Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ, wo aber wenigstens nicht von sittlicher Unfähigkeit, sondern nur Unthätigkeit die Rede ist, ζῆν und νεκρός dann zu verstehen, wie z. B. Xen. Cyr. 8, 7, 23: τὰ ἔργα τινὸς ζῶσιν ἐμφανῆ (etwa = blühen). Doch vgl. auch V. 2: στήρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. — Zu Luc. 15, 24 vom verlornen Sohne: νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέζησεν, ἦν ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη vgl. Soph. Philoct. 1030: ὃς οὐδέν εἰμι καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι. Andere Beispiele s. Kypke, observ. scr. — In der Prof.-Gr. findet sich allerdings νεκρός in einem analogen Sinne, wie wir vom geistlichen Tode reden, cf. Clem. Alex. Stromm. 5: διὸ καὶ ἐν τῇ βαρβάρῳ φιλοσοφίᾳ

νεκροὺς καλοῦσι τοὺς ἐκπεσόντας τῶν δογμάτων καὶ καθυποτάξαντας τὸν νοῦν τοῖς πάθεσι τοῖς ψυχικοῖς. Cf. Schol. ad Aristoph. Ran. 423: *διὰ τὴν κακοπραγίαν νεκροὺς τοὺς Ἀθηναίους καλεῖ.* So auch in der kirchlichen Gräc.

Das Adj. wird in der neutest. Gräc. auch, wie *ζῆν* in der Prof.-Gräc. auf andere Begriffe übertragen, deren Bestehen, Gültigkeit, Wirksamkeit ꝛc. gekennzeichnet werden soll (s. *ζάω*), z. B. *πίστις νεκρά* Jak. 2, 17. 26. *ἁμαρτία νεκρά* Röm. 7, 8. *ἔργα νεκρά* Hebr. 6, 1; 9, 14.

Νέκρωσις, *ἡ*, das Tödten — selten in der Prof.-Gr., und wie es scheint, am seltensten in der act. Bed. Gewöhnlich das Absterben (Galen.) bzw. das Erstorbensein Röm. 4, 19: *τὴν νέκρωσιν τῆς μήτρας Σάρρας.* Cf. Chrys.: *νέκρωσιν χρὴ νοεῖν ψυχῆς τὴν κακοπραγίαν.* Dann 2 Cor. 4, 10: *τὴν νέκρωσιν τοῦ Ἰυ ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ* = das Tödten als geschehener Vorgang:, wie Jesus getödtet worden ist, was ihm widerfahren ist, widerfährt uns allenthalben. Vgl. 1 Cor. 15, 31. Röm. 8, 36. — *νεκρόω* Röm. 4, 19. Col. 3, 5. Hebr. 11, 12.

Νέος, *α*, *ον*, neu, noch nicht alt, d. i. jung, frisch. S. *καινός*. Vgl. *οἶνος νέος* Mtth. 9, 17. Marc. 2, 22. Luc. 5, 37. 38 gegenüber *οἶνος πάλαιος* V. 39. Was noch nicht lange besteht, z. B. *νέοι θεοὶ* öfter vom Zeus ꝛc. im Gegensatz gegen die Titanen; *νέος μαθητής*, ein Novize, Aristot. Eth. 1, 3. LXX meistens = נַעַר, nur Lev. 23, 16; 26, 10. Hohesl. 7, 13 = חָדָשׁ. Das Verhältniß zu *καινός* ist dies, daß es nicht an und für sich das Alte verdrängt und an die Stelle desselben tritt, sondern daß es überhaupt nur das Altsein und was dazu gehört, von sich selbst ausschließt. Also *διαθήκη νέα* Hebr. 12, 24, nicht weil sie die *πάλαια* verdrängt, sondern weil sie nicht ist wie die *πάλαια*, 8, 13; 7, 18. 19. Ebenso ist Col. 3, 10 zu verstehen: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον κτλ.*, wo *ἀνακαιν.* die Ausschließung und Verdrängung des alten Menschen bez., während das *νέος* der *παλιγγενεσία* Tit. 3, 5, dem *ἄνωθεν γεννηθῆναι* Joh. 3, 3 entspricht. Vgl. Ps. 103, 5: *ἀνακαινισθήσεται ἡ νεότης σου.* Das gleiche Verhältniß zu *παλαιός* ist 1 Cor. 5, 7 zu beachten: *ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ἦτε νέον φύραμα, καθώς ἐστε ἄζυμοι.* — Sonst, außer Tit. 2, 4 (Femin.), der Compar. *νεώτερος* Luc. 15, 12. 13; 22, 26. Joh. 21, 18. Act. 5, 6. 1 Tim. 5, 1. 2; 11, 14. Tit. 2, 6. 1 Petr. 5, 5.

Νεόω, erneuern; höchst selten in der Prof.-Gräc. Jerem. 4, 3: *νεώσατε ἑαυτοῖς νεώματα* (Neuland) *καὶ μὴ σπείρητε ἐπ᾽ ἀκάνθαις.* Etwas

häufiger in der Prof.-Gr. νεάω, ein Brachland pflügen, neues Land zur Saat bereiten.

Ἀνανεόω, erneuern, verjüngen. Suid.: ἀναζωπυρῆσαι, ἀνανεῶσαι, ἀνεγεῖραι, ζωῶσαι. Das Activ findet sich selten, z. B. Marc. Anton. 4, 3: ἀνανέου σεαυτόν. LXX Hiob 33, 24: ἀνανεώσει αὐτοῦ τὸ σῶμα ὥσπερ ἀλοιφὴν ἐπὶ τοίχου. Aquila Ps. 29, 2: ἀνανέωσάς με. Das Med. in transit. Bed. desto häufiger, bei Thukyd., Herodian., Polyb., Diodor.; παλαιὰν φιλίαν Thuc. 7, 33. 1 Macc. 12, 1. 10. 16. τὴν μαχὴν Hrdn. 4, 15. 16. Nie aber steht das Med. mit reflexiver Bed. = sich erneuern; daß die Bed. sich erinnern, z. B. Luc. amor. 8: ἡρωϊκοὺς μύθους ἀνανεούμενος. Sext. Pyrrh. hyp. 3, 268: ἀναμιμνησκόμενοι καὶ ἀνανεούμενοι ταῦτα ἅπερ ᾔδεσαν nur eine Besonderung der Bed. wieder auffrischen, erneuern ist, ist leicht zu erkennen, auch wenn wir den vollständigeren Ausdruck ἀνανεοῦσθαί τι τῇ μνήμῃ Thom. Mag. p. 28 nicht hätten. Es ist daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοός ὑμῶν als Passiv zu nehmen, vgl. 2, 10; 4, 24. Zur Sache ist das unter νέος zu Col. 3, 10 Gesagte zu berücksichtigen.

Νόμος, ὁ, Brauch, Sitte, Recht, Ordnung; Hes., Pind., Herodot, z. B. Hes. th. 66: Μοῦσαι — μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἤθεα κέδνα. Hdt. 1, 132: ἄνευ μάγου οὔ σφι νόμος ἐστὶ θυσίας ποιέεσθαι. 1, 61: ἐμίσγετό οἱ οὐ κατὰ νόμον. 3, 38: νόμον πάντων βασιλέα φήσας εἶναι — usus est tyrannus. Das Wort ist zurückzuführen auf νέμω, austheilen, walten, verwalten, vgl. νέμεσις, νεμέσεια, und hängt nach Curtius a. a. O. zusammen mit Numa, Numitor, numerus. Cic. de leg. 1, 19: Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam. Plut. Symp. 2, 644, C: οἱ νόμοι τῆς ἴσα νεμούσης εἰς τὸ κοινὸν ἀρχῆς καὶ δυνάμεως ἐπώνυμοι γεγόνασιν. (Daß der Begriff der Ordnung vorwiegt, darauf führt auch νόμος sowohl von der Tonart als von der Tonweise in der Musik, vgl. Deut. 32, 46 = שִׁירָה.) Es ist insbesondere Bez. der schriftlich fixirten Staats- und Rechtsordnungen, der Gesetze und Verfassungen geworden, cf. Aristot. Rhet. ad Alex. 2: νόμος δέ ἐστιν ὁμολόγημα πόλεως κοινὸν διὰ γραμμάτων προστάττον πῶς χρὴ πράττειν ἕκαστα. Plat. Legg. 1, 644, D: ὃς (λογισμὸς) γενόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται. Die νόμοι werden von den ἔθη als die geschriebenen von den ungeschriebenen Gesetzen unterschieden, Schol. Thuc. 2, 37. Plat. Legg. 8, 841, B: παρ᾽ αὐτοῖς ἔστω νόμιμον, ἔθει καὶ ἀγράφῳ νομισθὲν νόμῳ. Plut. Lyk. 13: μία οὖν τῶν ῥητρῶν ἦν, ὥσπερ εἴρηται,

μὴ χρῆσθαι νόμοις ἐγγράφοις. Aristot. Rhet. 1, 10, 2: νόμος δʼ ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος, ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθʼ ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται· κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ. Vgl. γράφειν, γράμμα und die neutestamentl. Charakteristik des alttest. Gesetzes als γράμμα. „In Athen hießen vorzugsweise Solons Gesetze νόμοι, die des Drakon θεσμοί; von da ab ist νόμος der stehende Ausdruck für das von Staatswegen bestehende und als richterliche Norm geltende Gesetz, sei es durch Herkommen oder durch eine besondere gesetzgebende Gewalt eingeführt; Herodot, Tragg., Aristot., Thuc., Xen., Plat. und allgem., während Homer, der das Wort in der Od. und Il. noch gar nicht kennt, für diesen Begriff θέμιστες hat"; Passow. Indem νόμος das Gesetz als Regel und Ordnung bez., ist es erklärlich, daß das Wort sich erst mit der Ausbildung eines geordneten Staatslebens in der Bed. Gesetz fixirte, und indem es nun alles, was Rechts- und Staatsordnung ist, bez., bietet es sich von selbst zur Uebertragung des hebr. תּוֹרָה dar (eigentl. Unterweisung, Anweisung, Weisung, von der Gottesordnung Israels, während חֹק = πρόσταγμα und namentlich δικαίωμα; מִצְוָה = ἐντολή. Synon. θεσμός — das Gesetz nach der Auctorität, auf die es sich zurückführt und die es behauptet; ἐντολή von der einzelnen Satzung (vgl. Hebr. 7, 5; 9, 19. Mtth. 22, 36. Eph. 2, 15); δόγμα, bindender Beschluß, allgemein gültiger Satz.

Was den Sprachgebrauch der neutest. und überhaupt der bibl. Gräc. betrifft, so unterscheidet er sich zuvörderst dadurch von der Prof.-Gr., daß in letzterer die gesammte gesetzliche Verfassung und Ordnung eines Gemeinwesens durchgängig durch den Plural bez. wird, der Singular von einzelnen Gesetzen, und in der Bed. Brauch, Recht, sowie als Gattungsbegriff z. B. Plat. de leg. 314, B: τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα νόμον εἶναι, dagegen in der bibl. Gräc. ὁ νόμος das Gesetz des Volkes Israel, durch welches alle Verhältnisse des persönlichen und Gemeinlebens normirt wurden, resp. das göttliche Gesetz mit seinen verschiedenen Bestimmungen, vgl. ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν, Eph. 2, 15. Der Plural nur wie Hebr. 8, 10; 10, 16 (nach Jer. 31, 31, wo hebr. der Sing.): διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διάνοιαν αὐτῶν. Zunächst nun steht νόμος **a)** ganz allgemein = Gesetz, dies jedoch nur selten, wie Joh. 19, 7: ἡμεῖς νόμον ἔχομεν καὶ κατὰ τὸν νόμον ἡμῶν ὀφείλει ἀποθανεῖν. Sodann in den Ausdrücken ὁ νόμος τοῦ νοός μου Röm. 7, 23. ἕτερος νόμος (sc. ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσίν μου) — ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας ebendas. und V. 25. 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου, opp. ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς ἐν Χῳ Ἰυ. Alle diese Ausdrücke sind gewählt in Rücksicht auf das Gesetz Gottes, wie es den Menschen als allein gültiges Gesetz in Anspruch nimmt. Vgl. 7, 1: ὁ νόμος κυριεύει τοῦ ἀνθρώπου, also Gesetz — eine den Menschen bestimmende Gewalt, vgl.

V. 23. *δουλεύειν νόμῳ* V. 25. *δεδέσθαι νόμῳ* 7, 2 (1 Cor. 7, 39). 7, 2: *ὁ νόμος τοῦ ἀνδρὸς*, vgl. Lev. 14, 2: *ὁ νόμος τοῦ λεπροῦ*. — Röm. 3, 27: *διὰ ποίου νόμου; τῶν ἔργων; οὐχί, ἀλλὰ διὰ νόμου πίστεως*. Sodann **b)** steht nun *νόμος* durchgängig, wie schon in den alttest. Apokryphen, von derjenigen Norm für Leben und Handeln, welche Gott dem Volke Israel gegeben hatte, von dem Gesetz des Volkes Israel, zunächst mit näheren Bestimmungen wie *ὁ νόμος τοῦ κυρίου* Luc. 2, 39. 23. 24. *ὁ νόμος τῶν Ἰουδαίων* Act. 25, 8. vgl. Joh. 18, 31. Act. 18, 15; 23, 29. *ὁ νόμος ἡμῶν* Joh. 7, 51; 19, 7. Act. 24, 6. *ὁ πατρῷος νόμος* Act. 22, 3. *ὁ νόμος Μωϋσέως* Joh. 7, 23. Luc. 2, 22. Act. 13, 39; 15, 5; 28, 23. 1 Cor. 9, 9. Hebr. 10, 28. Diese letztere Bez. ist nicht allgemein als geschichtliche, sondern als heilsgeschichtliche Benennung des israelitischen Gesetzes aufzufassen und schließt sich an die heilsgeschichtliche Stellung und Bedeutung Mosis an, vgl. Joh. 1, 17: *ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη, ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰυ Χυ ἐγένετο*. 5, 45: *Μωϋσῆς εἰς ὃν ἠλπίκατε*, vgl. V. 46. Act. 6, 11: *λαλεῖν ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωϋσῆν καὶ τὸν θεόν*. 7, 35. 37. 44; 21, 21: *ἀποστασίαν διδάσκεις ἀπὸ Μωϋσέως*. Röm. 5, 14: *ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως κτλ.* 1 Cor. 10, 2: *πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο*. 2 Cor. 3, 7 ff. Hebr. 3. Gal. 3, 19 ff. — Dann alleinstehend = das Gesetz, und zwar weniger in der speciellen Bestimmtheit: unser, d. i. Israels Gesetz, als vielmehr: Gottes Gesetz, *ὁ νόμος τοῦ θεοῦ* Röm. 7, 22. 25; 8, 7, das mit göttlicher Auctorität bekleidete und den Anspruch auf beständige und alleinige Giltigkeit erhebende Gesetz, wie es das Verhältniß der Menschen zu Gott ordnet und das gesammte menschliche Leben in Rücksicht auf Gott regelt. Act. 18, 13: *παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θν*. Mtth. 5, 18: *ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἰῶτα ἓν ἢ μία κέραια οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου*. 22, 36; 23, 23. Luc. 2, 27; 10, 26; 16, 17. Act. 7, 53; 15, 24; 21, 20. 24. 28; 22, 12; 23, 3. In den paulinischen Briefen, Hebr. und Jak. findet es sich auch ohne Artikel in demselben Sinn, jedoch außer Röm. 4, 15; 5, 20 nicht im Nominativ; in der Regel nun fehlt der Artikel in den Fällen, wo es weniger auf die geschichtliche Ausprägung und Erscheinung, als auf den Begriff selbst ankommt, nicht auf das Gesetz, welches, sondern wie es Gott Israel gegeben und wie eben nur dies Eine vorhanden ist und sein kann. So namentlich an den Stellen, wo das articulirte und artikellose *νόμος* wechseln; Röm. 2, 14. 15: *ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιῶσιν, οὗτοι νόμον μὴ ἔχοντες ἑαυτοῖς εἰσὶν νόμος, οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν*. 2, 23: *ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι, διὰ τῆς παραβάσεως τοῦ νόμου τὸν θεὸν ἀτιμάζεις*. V. 27: *κρινεῖ σε ἡ ἐκ φύσεως ἀκροβυστία*

τὸν νόμον τελοῦσα σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου. Röm. 4, 15: ὁ γὰρ νόμος ὀργὴν κατεργάζεται· οὗ γὰρ οὐκ ἔστιν νόμος, οὐδὲ παράβασις. Daß aber auch das artikellose νόμος das Israel gegebene Gesetz meint, erhellt am augenfälligsten Röm. 5, 13: ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. V. 20: νόμος δὲ παρεισῆλθεν, ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα. Vgl. 5, 14: ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως. Νόμος, das, was Gesetz ist, nämlich Gottesordnung, Ausdruck des Willens Gottes, hat eben nur Eine geschichtliche Ausprägung, ὁ νόμος — Gattung und Species fallen zusammen. (In den historischen Büchern des N. T. steht νόμος außer Luc. 2, 23. 24, wo als nähere Bestimmung νόμος κυρίου gesetzt ist, nicht artikellos. Häufiger in den alttest. Apokryphen.)

Während nun im Hebräerbriefe das Gesetz als heilsgeschichtliche Anstalt und Ordnung im Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Christo in Betracht kommt, als Ordnung und Regel der alttestamentl. Heilsvermittlung, wird es in den paulin. Briefen (Röm., 1 Cor., Gal., Eph., Phil., 1 Tim.) und im Brief Jak. als göttliche Ordnung und Regel des Lebens und Verhaltens, als Ausdruck der von Gott an den Menschen gestellten und überhaupt zu stellenden Anforderungen angesehen und sein Verhältniß zur Heilsoffenbarung in Christo nach dieser Seite hin bestimmt. Hierauf beruht die gebräuchliche Unterscheidung zwischen Moral- und Ceremonialgesetz. Man kann nicht sagen, daß Paulus nur vom Moralgesetz, der Hebräerbrief vom Ceremonialgesetz rede. Wenn Paulus sagt Gal. 5, 3: μαρτύρομαι δὲ πάλιν παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεμνομένῳ ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, so denkt er offenbar an das ganze Gesetz Israels; ebenso Phil. 3, 5. 6: κατὰ νόμον φαρισαῖος, . . . κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γενόμενος ἄμεμπτος, vgl. mit Röm. 7, 7—11. Denn eine solche Gerechtigkeit bot das Gesetz, welches die Sünde verbietet, dem Sündigenden durch die Institution der Sühne dar (und hiernach dürften Stellen wie Luc. 1, 6 zu erklären sein). Aber indem dem Apostel das Verhältniß des Menschen zum Gesetz und seinen Forderungen in erster Linie steht, betont er insbesondere das Gesetz als Forderung und Norm des sittlich-religiösen Lebens, νόμος δικαιοσύνης Röm. 9, 31. 8, 7: τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἔχθρα εἰς θεόν· τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται· οὐδὲ γὰρ δύναται. 3, 19: ὅσα ὁ νόμος λέγει τοῖς ἐν τῷ νόμῳ λαλεῖ, ἵνα πᾶν στόμα φραγῇ καὶ ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ. 2, 26: ἐὰν οὖν ἡ ἀκροβυστία τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου φυλάσσῃ. V. 23 vgl. mit V. 21. 22. 7, 7: τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν εἰ μὴ ὁ νόμος ἔλεγεν οὐκ ἐπιθυμήσεις. 8, 3. 4; 13, 8. 10. Gal. 3, 10. 12. 13. 1 Tim. 1, 8. 9. Ihm handelt es sich vor Allem um das Verhalten des Menschen zur göttlichen Heilsoffenbarung; Gal. 3, 12: ὁ νόμος οὐκ ἔστιν ἐκ πίστεως; und was das Gesetz

in Betreff des sittlichen Verhaltens vor Gott fordert (Dekalog), ist als wirklich Erstes und als Ausgangspunkt des ganzen Gesetzes so sehr die Hauptsache, daß die Bestimmungen des Gesetzes über Cultus und Opfer ꝛc. theils nur Ausführungen dieser Grundlage sind, theils einen Ersatz des mangelnden sittlichen Verhaltens im Auge haben. Wird aber das Gesetz als göttliche Institution im Verhältniß zu der schließlichen Heilsverwirklichung in Christo angesehen, so daß vor Allem in Betracht kommt, was und wie viel vom Heile das Gesetz bietet, so wird es sich, wie im Hebräerbriefe, um die Bestimmungen desselben über Priesterthum und Opfer handeln. Hebr. 7, 5. 28: *ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἀρχιερεῖς.* 9, 22: *ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τὸν νόμον.* 10, 8; 8, 4; 9, 19 (zu 7, 16: *κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης* vgl. unter *σάρκινος*). Paulus dient das Gesetz zum Nachweis der Sünde; im Hebräerbrief erhebt sich das Gesetz auf der Voraussetzung der Sünde. Gal. 3, 19: *τί οὖν ὁ νόμος; τῶν παραβάσεων χάριν προςετέθη.* Röm. 4, 15; 5, 13. 20; 7, 8. Hebr. 10, 3: *ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν κατ' ἐνιαυτόν.* Röm. 3, 20: *διὰ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας.* Den Nachweis der Sünde führt der Dekalog. Auf Grund der Anerkennung der Sünde ordnet das Gesetz Opfer und Priesterthum. Insofern ist also die gebräuchliche Unterscheidung zwischen Moral- und Ceremonialgesetz richtig, nur müssen dieselben als die zwei zusammengehörigen Theile eines Ganzen betrachtet werden. Daß dem Hebräerbrief der Begriff des Gesetzes als sittliche Norm nicht fremd ist, erhellt Hebr. 8, 10; 10, 16; 2, 2; 8, 9; 9, 15; 10, 28: *ἀθέτησας τὸν νόμον Μωϊσέως — ἀποθνήσκει.* Schon das A. T. bietet die Hand zu solcher Unterscheidung durch die dem Dekalog beigelegte Bedeutung Exod. 34, 28; 25, 16. — An diese Zusammengehörigkeit der beiden Seiten des Gesetzes schließen sich die gleichen Aussagen über Abrogirung des Gesetzes durch die Heilsoffenbarung in Christo bei Paulus und im Hebräerbrief an. Hebr. 7, 5. 12: *μετατιθεμένης γὰρ τῆς ἱερωσύνης ἐξ ἀνάγκης καὶ νόμου μετάθεσις γίνεται.* 10, 1: *σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν.* 7, 19: *οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος.* Hiermit vgl. Röm. 10, 4: *τέλος γὰρ νόμου Χς.* Eph. 2, 15: *ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν καταργήσας.* (Daß im Hebräerbrief die Heilswirksamkeit als *καθαρίζειν*, von Paulus als *δικαιοῦν* benannt wird, hängt ebenfalls hiermit zusammen.) Was die heilsgeschichtliche Stellung des Gesetzes anbetrifft, so vgl. mit Hebr. 10, 3: *ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν.* 10, 1: *σκιὰν γὰρ ἔχων κτλ.* die paulin. Aussprüche Gal. 3, 21. 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν.* V. 23: *ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν ἀποκαλυφθῆναι πίστιν.* Das Gesetz ist auch für Paulus Heilsanstalt, nur daß Paulus das in's Auge faßt, was das Gesetz fordert, um auf die Heilsgabe und den Heilsempfang vorzubereiten;

dagegen der Hebräerbrief von dem redet, was das Gesetz giebt. Obwohl das Gesetz für die paulinische Anschauung nicht im Gegensatz steht gegen die Heilsverheißung (Gal. 3, 21: *ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ; μὴ γένοιτο!*), ist ihm doch jegliches mittelbar oder unmittelbar ursachliche Verhältniß zur Heilsverwirklichung resp. dem Heilsgut abzusprechen. Röm. 3, 21: *χωρὶς νόμου δικαιοσύνη θεοῦ πεφανέρωται.* vgl. V. 27, 28; 4, 13: *οὐ γὰρ διὰ νόμου ἡ ἐπαγγελία.* 8, 3. 4; 9, 31; 10, 5. Gal. 2, 21; 3, 18. Phil. 3, 9. Vielmehr ergiebt sich aus dem Verhältniß des Gesetzes zur Sünde, daß es das Gegentheil des Heilsgutes mit sich führt, Gal. 3, 13: *X̅ς ἡμᾶς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου.* V. 10: *ὅσοι ἐξ ἔργων νόμου εἰσίν, ὑπὸ κατάραν εἰσίν.* Röm. 7, 13: *τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος.* Ja — es eignet ihm ein ursachliches Verhältniß zur Sünde, Röm. 7, 8: *χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά*, vgl. V. 9. V. 5: *τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν τὰ διὰ τοῦ νόμου.* 5, 20. 1 Cor. 15, 56: *ἡ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος*, obwohl nicht zu sagen ist *ὁ νόμος ἁμαρτία* Röm. 7, 7; vgl. V. 12. 14. 16. Durch die Heilsoffenbarung und Heilsmittheilung wird nun das Verhältniß des Menschen zum Gesetz gelöst, Röm. 7, 6: *κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου.* V. 4: *ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ X̅υ* (vgl. V. 2. 3). Gal. 4, 5. Vgl. Gal. 2, 19: *διὰ νόμου νόμῳ ἀπέθανον — X̅ῳ συνεσταύρωμαι.* Ferner vgl. den Gegensatz *ὑπὸ νόμον — ὑπὸ χάριν* Röm. 6, 14. 15 (Gal. 4, 21; 5, 18).

Von den Verbindungen, in welchen *νόμος* erscheint, sind zu erwähnen: *νόμος ἔργων* Röm. 3, 27; vgl. *ἔργα νόμου* 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. *νόμος δικαιοσύνης* Röm. 9, 31. *νόμον πράσσειν* Röm. 2, 25. *τελεῖν* 2, 27. *φυλάσσειν* 6, 13. *πληροῦν* 13, 8. Gal. 5, 14. *τὸν νόμον ποιεῖν* Gal. 5, 3. Joh. 7, 19; vgl. *ποιητὴς τοῦ νόμου* Röm. 2, 13. *ἀκροατὴς τοῦ ν.* ebendas. *ὑπὸ νόμον εἶναι* Röm. 6, 14. 15. 1 Cor. 9, 20. Gal. 4, 4. 5; 5, 18. *ἐξ ἔργων νόμου εἶναι* Gal. 3, 10. Röm. 4, 14. *τὸν νόμον γινώσκειν* Röm. 7, 1. vgl. Joh. 7, 49. *νόμον καταργεῖν, ἱστάναι* Röm. 3, 31. *ἐν νόμῳ ἁμαρτάνειν* Röm. 2, 12 vgl. mit *ἐν νόμῳ δικαιοῦσθαι* Gal. 3, 11; 5, 4. — Außerdem noch 1 Cor. 9, 8. Gal. 3, 17; 5, 23. — Im Brief Jakobi bez. *ὁ νόμος* und *νόμος* ebenfalls das Israel gegebene göttliche Gesetz 2, 9. 10. 11; 4, 11, dessen *πλήρωμα* (Röm. 13, 10. Lev. 19, 18) 2, 8 als *νόμος βασιλικός* bez. wird, als das herrlichste, hauptsächlichste Gebot desselben, ceterarum legum quasi regina (Knapp). Dem gegenüber steht *νόμος ἐλευθερίας* 2, 12; 1, 25: *νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας* offenbar mit Rücksicht auf paulinische Ausdrucksweise, wie Röm. 7, 3: *ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου*, vgl. Gal. 2, 4; 5, 1. 13. Vgl. unter *ἐλευθερία*. (Indem Jakobus durch diesen Ausdruck die betr. paulinische Vorstellung unbedingt anerkennt, erhellt, daß er 2, 14 ff. in Betreff

der Rechtfertigung nicht der paulinischen Lehre, sondern einem Mißbrauch derselben opponirt; s. unter ἔργον.) Was Jakobus νόμος ἐλευθερίας nennt, ist das paulinische νόμος $\overline{\text{Χυ}}$ Gal. 6, 2.

Endlich c) bez. ὁ νόμος das Gesetz in seiner schriftlichen Fixirung, הַתּוֹרָה, vollständig סֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה Jos. 8, 31 u. a. ספר תורת יהוה 2 Chron. 17, 9. ספר תורת אלהים Deut. 28, 61. So Mtth. 12, 5. Luc. 10, 26. Joh. 10, 34. 1 Cor. 9, 8. Doch ist nicht allein an den Pentateuch zu denken, vgl. Joh. 12, 34; 15, 25, wie auch תּוֹרָה nicht allein vom Gesetz steht, sondern von jeglicher das Leben des Volkes bestimmenden göttlichen Offenbarung, vgl. z. B. Jes. 1, 10; 2, 3; 8, 16 u. a., so daß die gesammte Gottesoffenbarung als Israels νόμος bez. werden kann, insbesondere sofern sie in ihrer schriftlichen Fixirung normativen Charakter beansprucht. Sonst wird die gesammte schriftlich fixirte Gottesoffenbarung als ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται bez. Mtth. 5, 17; 7, 12; 11, 13; 22, 40. Luc. 16, 16. Act. 13, 15; 24, 14; 28, 23. Röm. 3, 21. καὶ οἱ ψαλμοί Luc. 24, 44.

Ἄνομος, ον, a) ohne Gesetz, gesetzlos, z. B. Plat. Polit. 302, E: ἄνομος μοναρχία, = legibus carens. So gegenüber ὑπὸ νόμον 1 Cor. 9, 21, und zwar rücksichtlich dessen, was im bibl. Sinn νόμος ist, der Ausdruck des Willens und der Forderungen Gottes: τοῖς ἀνόμοις ἐγενόμην ὡς ἄνομος, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ' ἔννομος $\overline{\text{Χυ}}$. Es ist zunächst die geschichtlich vorliegende alttestamentliche Gottesordnung gemeint, deren die Heiden entbehren, vgl. Esth. Zus. 4: ἐμίσησα δόξαν ἀνόμων καὶ βδελύσσομαι κοίτην ἀπεριτμήτων καὶ παντὸς ἀλλοτρίου. Röm. 2, 12: ὅσοι γὰρ ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται. An zweiter Stelle aber, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ist νόμος überhaupt Gottesordnung, vgl. Röm. 3, 31: νόμον οὖν καταργοῦμεν διὰ τῆς πίστεως; μὴ γένοιτο, ἀλλὰ νόμον ἱστῶμεν, mit 8, 3. 4. Ebenso von den Heiden Act. 2, 23: διὰ χειρὸς ἀνόμων προσπήξαντες. — b) was nicht mit dem Gesetze in Einklang steht, sich negirend verhält gegen das Gesetz, sich darüber hinwegsetzt, — der negative Ausdruck für das, was positiv durch παράνομος bez. wird. In der bibl. Gräc. meistens substantivirt; adj. im N. T. nur 2 Petr. 2, 8. Xen. Mem. 4, 4, 13: νόμοι πόλεως — ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἅ τε δεῖ πράττειν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Νόμιμος — ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων. Synon. ἄδικος, ἀσεβής, ἀνόσιος. Ἄδικος ist Prädicat des ἄνομος; ἀνόσιος ist der stärkste Ausdruck zur Bez. übermüthig frevelhaften Beginnens. Xen. Rep. Laced. 8, 5: οὐ μόνον ἄνομον, ἀλλὰ καὶ ἀνόσιον θεὶς τὸ πυθοχρήστοις νόμοις μὴ πείθεσθαι. In der bibl. Gräc. ist ἄνομος, ἀνομία Prädicat des Sünders, der Sünde, um sie nach ihrem Charakter als Opposition oder Nichtachtung des Willens Gottes zu bez.; vgl. die Bez. des Antichrist als

ὁ ἄνομος κ. ε., in dem sich diese Lossagung vom Willen Gottes verkörpert 2 Thess. 2, 8 mit V. 3. 4. Das Wort ist nicht selten bei den LXX, jedoch auch nicht annähernd feststehend für irgend ein hebr. Wort. Das Partic. von פשׁע wird durch ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής wiedergegeben. Vgl. Ps. 51, 15. Jes. 1, 28; 53, 12 (Marc. 15, 28. Luc. 22, 37). — רָשָׁע Ps. 104, 36. 1 Sam. 24, 14. 1 Regg. 8, 3. Hab. 3, 12. — עָרִיץ Jes. 29, 20: ἐξέλιπεν ἄνομος καὶ ἀπώλετο ὑπερήφανος καὶ ἐξωλοθρεύθησαν οἱ ἀνομοῦντες ἐπὶ κακίᾳ. — חָנֵף Jes. 9, 17; 10, 6. — Im N. T. noch 1 Tim. 1, 9 in demselben Sinn. — Das positive παράνομος, παρανομεῖν, παρανομία, in der Prof.-Gr. häufiger, ist in der alttest. Gräc. schon seltner, und entspricht ebenfalls keinem bestimmten hebr. Worte. S. unter ἁμαρτάνω. Im N. T. nur παρανομία 2 Petr. 2, 16. παρανομεῖν Act. 23, 3.

Ἀνομία, ἡ, die Gesetzlosigkeit, sowie die Nichtachtung der Gesetze. Plat. Rep. 9, 575, A: ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν. opp. δικαιοσύνη Xen. Mem. 1, 2, 24: ἄνθρωποι ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρώμενοι. So auch Mtth. 33, 28. Röm. 6, 9. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ. Hebr. 1, 9. Außer den hauptsächlichen Bezz. für Sünde, פֶּשַׁע, עָוֹן, חַטָּאת entspricht es ebenso häufig anderen auch specielleren Ausdrücken, wie חָמָס Ps. 55, 10: εἶδον ἀνομίαν καὶ ἀντιλογίαν ἐν τῇ πόλει. Jes. 53, 9: ἀνομία — δόλος. Ez. 7, 23. עַוְלָה Ps. 37, 1; 89, 23. רֶשַׁע Ps. 5, 4; 45, 9. Ez. 3, 19. שֶׁקֶר Ps. 7, 15. — Häufig erscheint es parallel ἁμαρτία. Es bez. die Sünde in ihrem Verhältnisse zum Gesetze und Willen Gottes, etwa das, was sie zur Schuld macht, vgl. Röm. 7, 13: ἵνα γένηται καθ᾽ ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς. 5, 13: ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. Daß die Sünde ἀνομία ist, begründet die Zurechnung derselben. Daher 1 Joh. 3, 4: πᾶς ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν, καὶ τὴν ἀνομίαν ποιεῖ, καὶ ἡ ἡμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Vgl. 1 Joh. 2, 3; 3, 22; 5, 2. 3. Ez. 46, 20: τὰ ὑπὲρ τῆς ἀνομίας = אָשָׁם, Schuldopfer. Hebr. 8, 12; 10, 17. Tit. 2, 14. Röm. 4, 7. Mtth. 7, 23; 13, 41. — Wie nun תּוֹרָה die gesammte Gottesoffenbarung als Lebensregel und Ordnung des Volkes bez. kann (s. νόμος), so auch ἀνομία die absolute Entfremdung von derselben; daher 2 Thess. 2, 7: τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας. Mtth. 24, 14.

Ἔννομος, ον, eigentl. was sich innerhalb des Gesetzes befindet — im Gesetz begründet, durch das Gesetz bestimmt, gegenüber παράνομος. Aesch. Suppl. 379: δίκας οὐ τυγχάνουσιν ἐννόμου. Polyb. 2, 47, 3: τὴν ἔννομον βασιλείαν εἰς τυραννίδα μεταστῆσαι, cf. Xen. Mem. 1, 2, 44. Im N. T. Act. 19, 39: ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ, s. ἐκκλ. 1 Cor. 9, 21: μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ᾽ ἔννομος Χυ, vgl. Gal. 6, 2. 1 Cor. 3, 23.

Selten in der Prof.-Gräc. von Personen = gesetzestreu, z. B. Plat. Rep. 4, 424, E: *ἔννομοι καὶ σπουδαῖοι ἄνδρες*. Sir. Prol.: *ἡ ἔννομος βιῶσις*.

Νοῦς, *ὁ*, gewöhnl. nach der 2. Declination; dagegen im N. T. und der späteren, namentl. der kirchl., Gräc. der Genit. und Dat. nach der 3. Declin. *νοός*, *νοΐ*; der Acc. *νόα* aber ist der neutest. Gräc. fremd; dafür *νοῦν*. Das Wort ist desselben Stammes wie *γιγνώσκω*, lat. nosco, und bez. zunächst **1)** das Organ geistiger Wahrnehmung und Erkenntniß, das Organ des bewußten Lebens. Cf. Plut. mor. 961, A: *ᾗ καὶ λέλεκται· νοῦς ὁρῇ καὶ νοῦς ἀκούει, τἄλλα κωφὰ καὶ τυφλά, ὡς τοῦ περὶ τὰ ὄμματα καὶ ὦτα πάθους, ἂν μὴ παρῇ τὸ φρονεῖν, αἴσθησιν οὐ ποιοῦντος*. Daher wohl die vielfache Identificirung von *νοῦς* und *ψυχή* bei den Philosophen, vgl. Aristot. de anim. 1, 2, welcher geneigt ist, einen Unterschied zu machen und *νοῦς* als *δύναμίς τις περὶ τὴν ἀλήθειαν* zu fassen. Der *νοῦς* ist das Organ des den Handlungen voraufgehenden oder das Geschehene erkennenden und beurtheilenden Bewußtseins, vgl. namentlich das häufige *ἐν νῷ ἔχειν τι*; er ist **a)** im allgemeinen das Organ des Denkens und Erkennens — der Verstand; speciell **b)** das Organ des sittlichen Denkens, sittlicher Gesinnung, Soph. Oed. R. 600: *οὐκ ἂν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν*. Hom. Il. 9, 554: *χόλος νόον οἰδάνει*. (Luther: Gemüth.) Sodann **2)** bez. *νοῦς* das Denken, resp. das sittliche Denken und Erkennen selbst: Verstand, — Gesinnung. So z. B. *νοῦν ἔχειν*, Verstand haben, klug sein, u. a. Hom. Od. 1, 3: *πολλῶν δ' ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω*. Speciell bez. es im einzelnen Fall die Erwägung, Absicht, Rathschluß, wie denn Homer als Synonyma *βουλή*, *μῆτις*, *θυμός* damit verbindet. In dieser Bedeut. jedoch auch meist nur bei Homer. Die LXX gebrauchen das Wort im Ganzen sehr selten, so selten, daß in ihrem Sprachgebrauch eine eigenthümliche Begriffssphäre für dasselbe nicht aufzuweisen ist. So setzen sie es für לֵב, לֵבָב Exod. 7, 23: *οὐκ ἐπέστησε τὸν νοῦν αὐτοῦ οὐδὲ ἐπὶ τούτῳ*. Jes. 10, 7: *ἀπαλλάξει ὁ νοῦς αὐτοῦ* (hebr. לְהַשְׁמִיד בִּלְבָבוֹ, zu verwüsten steht sein Sinn; vorher לְבָבוֹ לֹא־כֵן יַחְשֹׁב, *τῇ ψυχῇ οὐχ οὕτως λελόγισται*). Hiob 7, 17: *προσέχεις τὸν νοῦν εἰς τὸν ἄνθρωπον*. Jos. 14, 7: *ἀπεκρίθην αὐτῷ λόγον κατὰ τὸν νοῦν αὐτοῦ* — ein Mißverständniß des hebr. דָּבָר כַּאֲשֶׁר עִם־לְבָבִי, Luther: „und ich ihm wiedersagte nach meinem Gewissen". Für רוּחַ steht es Jes. 40, 13: *τίς ἔγνω νοῦν κυρίου*, אֶת־רוּחַ יְהוָֹה. An anderen analogen Stellen lesen wir einfach *καρδία*, *πνεῦμα* (vgl. לֵב = *διάνοια*). Auch in den Apokr. findet sich *νοῦς* verhältnißmäßig selten und ohne bestimmt abgegrenzte Bedeutung. Sap. 4, 12: *ῥεμβασμὸς ἐπιθυμίας μεταλλεύει νοῦν ἄκακον*, vgl. Röm. 16, 18: *τὰς*

καρδίας τῶν ἀκάκων. Judith 8, 14: πῶς τὸν νοῦν τοῦ θεοῦ ἐπιγνώσεσθε καὶ τὸν λογισμὸν αὐτοῦ κατανοήσετε. Parall. βάθος καρδίας ἀνθρώπου οὐχ εὑρήσετε, καὶ λόγους τῆς διανοίας αὐτοῦ οὐ λήψεσθε. 2 Macc. 15, 8: ἔχοντας δὲ κατὰ νοῦν τὰ προγεγονότα αὐτοῖς ἀπ᾽ οὐρανοῦ βοηθήματα. Nur Sap. 9, 15 tritt völlig aus dem Kreis biblischer Vorstellungen und damit auch biblischen Ausdrucks heraus: φθαρτὸν γὰρ σῶμα βαρύνει ψυχὴν καὶ βρίθει τὸ γεῶδες σκῆνος νοῦν πολυφροντίδα.

Dagegen im N. T., in welchem sich das Wort außer Luc. 24, 45. Apok. 13, 18; 17, 9 nur in den paulinischen Schriften findet, läßt sich eine bestimmt entwickelte Vorstellung nachweisen. *Νοῦς* ist das reflectirende Bewußtsein 1 Cor. 14, 14. 15. 19, unterschieden von dem für das Bewußtsein unvermittelten Geistestriebe, wie er in der Glossolalie sich kundgiebt. V. 14: ἐὰν γὰρ προσεύχωμαι γλώσσῃ, τὸ πνεῦμά μου προσεύχεται, ὁ δὲ νοῦς ἄκαρπός ἐστιν (thut und wirkt nichts). V. 19: ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω πέντε λόγους διὰ τοῦ νοός μου λαλῆσαι, ἵνα καὶ ἄλλους κατηχήσω, ἢ μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ ἡ ὑπερέχουσα πάντα νοῦν φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῷ Ἰυ. Als solches Bewußtsein ist es das Organ sittlichen Denkens und Erkennens, das Organ des sittlichen Triebes, Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας. V. 23: βλέπω δὲ ἕτερον νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου ἀντιστρατευόμενον τῷ νόμῳ τοῦ νοός μου, Organ des Geistes, parallel συνείδησις Tit. 1, 15: μεμίανται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, vgl. Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ mit Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου und 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν (vgl. das unter πνεῦμα berührte Verhältniß des heiligen Geistes zum menschlichen πνεῦμα). Als Organ des sittlichen Denkens, Erkennens und Urtheilens, als sittliches Bewußtsein kommt es in Betracht Röm. 14, 5: ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ᾽ ἡμέραν, ὃς δὲ κρίνει πᾶσαν ἡμέραν· ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῒ πληροφορείσθω. Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός, εἰς τὸ δοκιμάζειν ὑμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Wie den sittlichen Trieb des Geistes, so stellt es andererseits die Verkehrung des sittlichen Triebes dar, wie dieselbe das Fleisch, die σάρξ occupirt hat, daher Col. 2, 18: φυσιούμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, und hiernach ist die Ausdrucksweise zu verstehen Röm. 1, 28: καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν, ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα. Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες. 1 Tim. 6, 5: διαπαρατρίβαι διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας. cf. Plat. Legg. 10, 888, A: τοῖς οὕτω τὴν διάνοιαν διεφθαρμένοις.

2 Tim. 3, 8: *ἀνθίστανται τῇ ἀληθείᾳ, ἄνθρωποι κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν.* — Das Bewußtsein nicht als Vermögen, sondern als Habitus, — die Gesinnung bez. es 1 Cor. 1, 10: *κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοΐ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ.* 2, 16: *τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; . . . ἡμεῖς δὲ νοῦν Χυ ἔχομεν.* Vgl. Röm. 11, 34. Jes. 40, 13. — Schwierig ist 2 Thess. 2, 2: *εἰς τὸ μὴ ταχέως σαλευθῆναι ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ νοὸς μηδὲ θροεῖσθαι,* wo die Erklärung de Wette's sehr annehmbar wäre: „bewußte Fassung des Gemüthes", wenn ein Beleg dafür beigebracht werden könnte. Indeß *νοῦς* bez. wohl schwerlich das Bewußtsein im Gegensatz gegen Verwirrung desselben, wofür 1 Cor. 14, 14 nicht beigezogen werden kann. In der wohl passenden Bedeut. Nachdenken, Ueberlegung scheint *νοῦς* nur in adverbialen Verbindungen vorzukommen, wie *νόῳ, σὺν νόῳ* u. a. — Das Erkenntnißvermögen bez. es Luc. 24, 45: *διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς.* Verstand Apok. 13, 18; 17, 9. Ueber das Verhältniß zum Herzen s. *νοεῖν* ff.

Νοέω, wahrnehmen, bemerken, bez. das geistige Correlat der sinnlichen Wahrnehmung, die bewußte oder in das Bewußtsein eintretende Sinnesthätigkeit, vgl. unter *νοῦς*. So von Homer an, welcher das rein sinnliche Wahrnehmen (*ἰδεῖν, ἀθρεῖν*) von dem mit einer Verstandesthätigkeit begleiteten und erst auf das *ἰδεῖν* folgenden wohl unterscheidet: *τὸν δὲ ἰδὼν ἐνόησεν* Il. 11, 559. *οὐκ ἴδεν οὐδ᾽ ἐνόησεν.* LXX = בין Hiph. und Hithp. 2 Sam. 12, 19. Prov. 1, 2. 6; 23, 1. שׂכל Hiph. Prov. 1, 3; 16, 23. Jes. 44, 18 u. a., jedoch überhaupt nicht häufig, wie auch nicht im N. T. **a)** wahrnehmen, bemerken, im Unterschiede von bloßer Sinnesaffection. Prov. 23, 1: *νοητῶς νοεῖ τὰ παρατιθέμενά σοι.* **b)** merken, — verstehen, begreifen, einsehen, synon. *συνιέναι* Marc. 7, 18. 2 Tim. 2, 7. Marc. 8, 17. Von dem synon. *γιγνώσκειν* (Plat. Rep. 6, 508, D: *ἐνόησέ τε καὶ ἔγνω αὐτό*) unterscheidet es sich so, daß es mehr das Verhältniß zum Object; dieses, der Iterativform entsprechend, das Verhalten bez. 2 Sam. 12, 19: *ἐνόησε Δαυὶδ ὅτι τέθνηκε τὸ παιδάριον.* Eph. 3, 4: *νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου.* 2 Tim. 2, 7: *νόει ὃ λέγω.* Eph. 3, 20: *τῷ δυναμένῳ ὑπὲρ πάντα ποιῆσαι ὑπερεκπερισσοῦ ὧν αἰτούμεθα ἢ νοοῦμεν.* Mtth. 15, 17; 16, 9. 11. Marc. 7, 18. 1 Tim. 1, 7. Zu Röm. 1, 20: *τὰ ἀόρατα τοῦ θεοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καθορᾶται* vgl. Sap. 13, 4: *νοησάτωσαν ἀπ᾽ αὐτῶν πόσῳ ὁ κατασκευάσας αὐτὰ δυνατώτερός ἐστιν.* Sir. 34, 15: *νόει τὰ τοῦ πλησίον ἐκ σεαυτοῦ.* Hebr. 11, 3: *πίστει νοοῦμεν κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ.* — Ohne Obj. Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14: *ὁ ἀναγινώσκων νοείτω.* Marc. 8, 17. — Joh. 12, 40: *ἵνα μὴ ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ νοήσωσι τῇ καρδίᾳ* (Jes. 44, 18: *ἀπημαυρώθησαν τοῦ βλέπειν τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτῶν καὶ τοῦ νοῆσαι τῇ καρδίᾳ αὐτῶν*) bez. es

selbständig die Thätigkeit des *νοῦς* resp. der *καρδία* = verständig sein, denken, nachdenken, wie bei Homer *νοεῖν φρεσί* Od. 1, 322 und ähnl., sowie das Particip. *νοῶν*, *νοήσας*, nachdenksam, einsichtig. — Der bibl. Sprache eigenthümlich ist nur die Zurückführung der mit *νοεῖν* bez. Thätigkeit auf das Herz Joh. 12, 40: Jes. 44, 18 (V. 19: *οὐκ ἐλογίσατο τῇ ψυχῇ αὐτοῦ*, hebr. לֵב). 1 Sam. 4, 20: *οὐκ ἐνόησεν ἡ καρδία αὐτῆς* = לֹא־שָׁתָה לִבָּהּ. Prov. 16, 23: *καρδία σοφοῦ νοήσει τὰ ἀπὸ τοῦ ἰδίου στόματος*. Ist der *νοῦς*, wie sich ergeben, Organ des Geistes, so ist er eben damit eine Function des Herzens, s. unter *καρδία* das Verhältniß des Geistes zum Herzen. Es erhellt aber daraus, daß bei dem *νοεῖν* das Personleben des Menschen betheiligt ist, daß es also sittlichen Charakters ist, s. *νοῦς*, *μετανοεῖν*.

Νόημα, *τὸ*, das Product der Thätigkeit des *νοῦς* (resp. der *καρδία*, s. unter *νοεῖν*, vgl. Phil. 4, 7: *φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῳ Ιυ*). **a)** der Gedanke, das Denken, speciell das sittlich reflectirende Denken 2 Cor. 3, 14: *ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν*. 4, 4: *ὁ θς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων*. 11, 3: *μή πως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς τὸν Χν*. Die für die Bed. Denkkraft, Verstand angeführten wenigen Belege lassen sich auf die Bed. Denken, Nachdenken zurückführen, z. B. Hom. Od. 18, 215: *οὐκέτι τοι φρένες ἔμπεδοι οὐδὲ νόημα*. An der Stelle Plat. Conv. 197, E: *ἣν* (sc. *ᾠδὴν*) *ᾄδει* (sc. *ἔρως*) *θέλγων πάντων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων νόημα* ist es = Sinn, s. b. Daher auch 2 Cor. 10, 5: *αἰχμαλωτίζοντες πᾶν νόημα εἰς τὴν ὑπακοὴν τοῦ Χυ* nicht = Verstand, Vernunft, sondern wie 3, 14; 11, 3, nur daß der Singular collectivisch dasselbe bez., was dort pluralisch ausgedrückt ist. **b)** Gedanke — die Gesinnung, Sinn, Sinnesart Hom., Hes., Pind. 2 Cor. 2, 11: *οὐ γὰρ αὐτοῦ τὰ νοήματα ἀγνοοῦμεν*. Bar. 2, 8: *ἀποστρέψαι ἕκαστον ἀπὸ τῶν νοημάτων τῆς καρδίας αὐτῶν τῆς πονηρᾶς*. 3 Macc. 5, 30. Phil. 4, 7.

Ἀνόητος, *ον*, **1)** pass. ungedacht — unbegreiflich. **2)** gewöhnl. act. wer nicht denkt, nachdenkt — unverständig Luc. 24, 25: *ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ καρδίᾳ*. Gal. 3, 1. 3; dessen Denkkraft noch unentwickelt 2c. ist, cf. Plat. Gorg. 464, D: *ἐν ἀνδράσιν οὕτως ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες*. So Röm. 1, 14: *σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις ὀφειλέτης εἰμί*. Häufig bez. es einen sittlichen Vorwurf (Luc. 24, 25. Gal. 3, 1. 3), wie namentl. im Gegensatz gegen *σώφρων* von dem, der seine Lüste nicht beherrscht; so Tit. 3, 3: *ἦμεν γάρ ποτε καὶ ἡμεῖς ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι, δουλεύοντες ἐπιθυμίαις*. Plut. Mor. 22, C: *τοῖς ἄφροσι καὶ ἀνοήτοις, οὓς δειλαίους καὶ οἰκτροὺς διὰ μοχθηρίαν ὄντας*. 1063, A. Vgl. Prov. 15, 21. Prov. 19, 1. Vgl. *νοῦς*. Es begleitet auch sachl. Substantive, wie *γνώμη*, *δόξα*, *ἐλπίς*, und

steht in sittl. Sinne *τὰ ἀνόητα* = *ἀφροδίσια* Ar. Nubb. 416: *οἴνου τ' ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων.* So 1 Tim. 6, 9: *ἐπιθυμίαι πολλαὶ ἀνόητοι.* Vgl. *ἄνοια* 2 Tim. 3, 9.

Διάνοια, *ἡ*, eigentl. das Nachdenken, Durchdenken, Reflectiren (*διανοεῖσθαι* durchdenken, überdenken, überlegen, nachdenken), wird in denselben Bedeutungen, demselben Umfange und fast häufiger gebraucht, als das ursprüngliche *νοῦς*, nur daß das Moment der Reflexion durch die Präposition hervorgehoben wird und daß der Wortbildung nach die Bed. Reflexionsthätigkeit der anderen: Reflexionsvermögen, vorhergeht. (Nicht bei Homer.) Es bez. wie *νοῦς* das Erkenntnißvermögen, den Verstand, z. B. Xen. Mem. 3, 12, 6: *καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυμία καὶ δυςκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν.* Vgl. Exod. 35, 9: *σοφὸς τῇ διανοίᾳ.* Bei Plato häufig wie *νοῦς* von der Seele im Gegensatze zu *σῶμα*. Auch ist *διαν.* das Organ des sittlichen Denkens, der sittlichen Reflexion, Plat. Phaedr. 256, C: *ἅτε οὐ πάσῃ δεδογμένα τῇ διανοίᾳ πράττοντες.* Sodann das Denken, Nachdenken, Reflectiren (der Wortbildung nach die erste Bedeut.) Plat. Soph. 263, E: *ὁ ἐντὸς τῆς ψυχῆς πρὸς αὑτὴν διάλογος ἄνευ φωνῆς γενόμενος τοῦτ' αὐτὸ ἡμῖν ἐπωνομάσθη διάνοια.* Gesinnung, Meinung, Absicht, Gedanke; Herodot, Isokr., Thucyd. u. a.

Daraus, daß es fast häufiger gebraucht wird als *νοῦς*, möchte sich auch erklären, daß Letzteres bei den LXX so selten, *διάν.* dagegen so viel häufiger sich findet, und zwar = לֵב, לֵבָב, wo eine Reflexionsthätigkeit vom Herzen ausgesagt wird oder ein bewußtes Verhalten zur Sprache kommt (Lev. 19, 17), ohne daß jedoch eine Regelmäßigkeit in dieser Uebertragung obwaltet, s. *καρδία*. Ferner = קֶרֶב Jer. 31, 33 (Hebr. 8, 10; 10, 16). מַחֲשָׁבָה Jes. 55, 9. Vgl. 1 Chron. 29, 18: *φύλαξον ταῦτα ἐν διανοίᾳ καρδίας λαοῦ σου εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ καθεύθυνον τὰς καρδίας αὐτῶν πρὸς σέ,* = לְיֵצֶר מַחְשְׁבוֹת לְבַב עַמֶּךָ. Im N. T. bez. *διαν.* a) das Erkenntnißvermögen, 1 Joh. 5, 20: *δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν*, vgl. 1 Cor. 2, 16: *τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου —; ἡμεῖς δὲ νοῦν Χυ ἔχομεν.* Es ist hier nicht das natürliche Erkenntnißvermögen, sondern das durch den heiligen Geist erneuerte, neugewirkte Vermögen 1 Cor. 2, 10—16. 2 Cor. 4, 6. Vgl. Eph. 1, 17. 18: *ἵνα ὁ θς — δώῃ ὑμῖν πνεῦμα σοφίας καὶ ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ, πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν, εἰς τὸ εἰδέναι κτλ.*, wo *τῆς διανοίας* statt der gesicherten Lesart *τῆς καρδίας* nicht eine unbiblische Veränderung derselben ist (Harleß), sondern eine dem Sprachgebrauch der LXX angemessene Ausdrucksweise. Vgl. Eph. 4, 18. Speciell ist *διάν.* das Vermögen sittlicher Reflexion, sittlicher Erkenntniß, oder wie *νοῦς* das von dem sittlichen Triebe in Anspruch genommene Bewußtsein (Luther:

Gemüth), das Bewußtsein als Organ des sittlichen Triebes, 1 Petr. 1, 13: *ἀναζωσάμενοι τὰς ὀσφύας τῆς διανοίας ὑμῶν*. Hebr. 8, 10: *διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διανοίαν αὐτῶν*. 10, 16 (Jer. 31, 33). Mtth. 22, 37: *ἀγαπήσεις κύριον τὸν θν σου ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ψυχῇ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου* — wie die Vergleichung von Marc. 12, 30. Luc. 10, 25 mit Deut. 6, 5 zeigt, ein Zusatz zu dem zu Grunde liegenden Text. Eben als dieses Bewußtsein reproducirt auch die *διάν.* wie der *νοῦς* die Verkehrung des sittlichen Triebes, Eph. 4, 18: *τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες*; daher Eph. 2, 3: *ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν* (= Gedanken). Vgl. Luc. 10, 27. — **b)** Sinn, Gesinnung; vereinzelt: Gedanke; — ist *διαν.* in der unter a. angegebenen Bed. Function des Herzens, so ist es in dieser Product desselben Luc. 1, 51: *ὑπερηφάνους διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν*. 2 Petr. 3, 1: *διεγείρω ὑμῶν — τὴν εἰλικρινῆ διάνοιαν*. Col. 1, 21: *ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς*.

Μετανοέω, ein in der Prof.-Gr. nicht gerade häufiges Wort, verbindet zwei Bed. der Präp.: danach anders denken, cf. Stob. Floril. 1, 14: *οὐ μετανοεῖν ἀλλὰ προνοεῖν χρὴ τὸν ἄνδρα τὸν σοφόν*. Ueberhaupt seinen Sinn, Meinung ändern, Xen. Hell. 1, 7, 19: *οὐ μετανοήσαντες ὕστερον εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὰ μέγιστα ἐς θεούς τε καὶ ὑμᾶς αὐτούς*. Reue haben, Lucn. de saltat. 84: *ἀνανήψαντα μετανοῆσαι ἐφ᾽ οἷς ἐποίησεν*. cf. Ign. ad Smyrn. 9: *ἀνανῆψαι καὶ εἰς θεὸν μετανοεῖν*. LXX = נִחַם, neben *μεταμελεῖν*; synon. *ἐπιστρέφειν*, vgl. Jer. 18, 8: *καὶ ἐπιστραφῇ τὸ ἔθνος ἐκεῖνο ἀπὸ πάντων τῶν κακῶν αὐτῶν, καὶ μετανοήσω περὶ τῶν κακῶν ὧν ἐλογισάμην τοῦ ποιῆσαι αὐτοῖς*. 1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28. Dem für die sittliche Aenderung, Bekehrung gebräuchl. שׁוּב entspricht *ἐπιστρέφειν*, nicht *μεταν.* bei den LXX. In den Apokr., wo das Wort auch nicht häufig ist, steht es doch von der sittlichen Sinnesänderung Sir. 17, 24 (19); 48, 15: *ἐν πᾶσι τούτοις οὐ μετενόησεν ὁ λαός, καὶ οὐκ ἀπέστησαν ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν*. Im N. T. namentl. im lucanischen Sprachgebrauch und der Apokal. von der Aenderung des sittlichen Denkens, der sittlichen Reflexion (s. *νοῦς*), welche dem verkehrten Thun folgen soll, zunächst *μεταν. ἔκ τινος* Apok. 2, 21: *ἐκ τῆς πορνείας*. V. 22; 9, 20. 21; 16, 11. Act. 8, 22: *ἀπὸ τῆς κακίας* = sich von etwas bekehren, nicht blos es lassen, sondern auch die Gesinnung davon abwenden und ändern. Dann ohne Zusatz = sich bekehren im sittlich-religiösen Sinne, Mtth. 3, 2; 4, 17; 11, 20. 21; 12, 41. Marc. 6, 12. Luc. 10, 13; 11, 32; 13, 3. 5; 15, 7. 10; 16, 30. Act. 2, 38; 17, 30. 2 Cor. 12, 21. Apok. 2, 5. 16. 21; 3, 3. 19; 16, 9. Die Empfindung der Reue, des Schmerzes, des Leidtragens

ist darin eingeschlossen, vgl. Luc. 17, 3. 4: *ἐὰν ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ἁμαρτήσῃ εἰς σὲ καὶ ἑπτάκις ἐπιστρέφῃ λέγων Μετανοῶ.* 2 Cor. 12, 21: *μὴ — πενθήσω πολλοὺς τῶν προημαρτηκότων καὶ μὴ μετανοησάντων ἐπὶ τῇ ἀκαθαρσίᾳ.* 2 Cor. 7, 9: *ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν.* Synon. *ἐπιστρέφειν* Act. 3, 19: *μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε.* 26, 20: *μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν εἰς τὸν θεόν.* Vgl. Act. 20, 21. Verbund. mit *πιστεύειν* Marc. 1, 15.

Μετάνοια, *ἡ*, die Sinnesänderung, Reue, Plut. Mor. 961, D: *αὐτοὶ δὲ καὶ κύνας ἁμαρτάνοντας καὶ ἵππους κολάζουσιν, οὐ διακενῆς, ἀλλ᾽ ἐπὶ σωφρονισμῷ, λυπὴν δι᾽ ἀλγηδόνος ἐμποιοῦντες αὐτοῖς, ἣν μετάνοιαν ὀνομάζομεν.* Selten bei den LXX, Prov. 14, 15: *ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ, πανοῦργος δὲ ἔρχεται εἰς μετάνοιαν* besinnt sich, hebr. יָבִין דַּרְכּוֹ. Auch in den Apokr. nicht häufig; dort aber bestimmt im sittlich-religiösen Sinne, Sap. 12, 10: *κρίνων δὲ κατὰ βραχὺ ἐδίδους τόπον μετανοίας, οὐκ ἀγνοῶν — ὅτι οὐ μὴ ἀλλαγῇ ὁ λογισμὸς αὐτῶν*, also entsprechend der Bedeut. des *νοῦς* für das sittlich-religiöse Leben; vgl. das über die Influenz der sündlichen Natur auf den *νοῦς* Gesagte S. 397. Außerdem Sir. 44, 15: *Ἐνὼχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς.* Sap. 11, 23: *παρορᾷς ἁμαρτήματα ἀνθρώπων εἰς μετάνοιαν* (vgl. Act. 17, 30). 12, 19: *διδὼς ἐπὶ ἁμαρτήμασιν μετάνοιαν.*

Im N. T. namentlich bei Lucas, entsprechend der Bedeut. von *μετανοεῖν* = Bekehrung, rücksichtlich des *νοῦς* als des Vermögens der sittlichen Reflexion, vgl. 2 Tim. 2, 25: *δῷ αὐτοῖς ὁ θς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας.* Act. 20, 21: *ἡ εἰς τὸν θεὸν μετάν.* vgl. 2 Cor. 7, 9: *ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν* mit V. 10: *ἐλυπ. γὰρ κατὰ θεόν.* Act. 11, 18: *εἰς ζωήν.* 2 Cor. 7, 10: *εἰς σωτηρίαν.* Hebr. 6, 1: *ἀπὸ νεκρῶν ἔργων.* Verbund. mit *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* Luc. 24, 47. Vgl. *βάπτισμα μετανοίας* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4. Mtth. 3, 11. Sonst noch Mtth. 3, 8. Luc. 3, 8; 5, 32; 15, 7. Act. 5, 31; 26, 20. Röm. 2, 4. Hebr. 6, 6. 2 Petr. 3, 9. Zu Hebr. 12, 17 vgl. Sap. 12, 10. — Lactant. VI, 24: „Quem facti sui poenitet, errorem suum pristinum intelligit; ideoque Graeci melius et significantius *μετάνοιαν* dicunt, quam nos latine possumus resipiscentiam dicere, resipiscit enim ac mentem suam quasi ab insania recipit, quem errati piget, castigatque se ipsum dementiae et confirmat animum suum ad rectius vivendum; tum illud ipsum maxime cavet, ne rursus in eosdem laqueos inducatur."

O.

Οἶκος, ὁ, Haus; **a)** die Wohnung. Mtth. 9, 6. 7 u. ö. Mit ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ wird zweierlei bez.: Zuerst der Tempel (schon Exod. 23, 19; 34, 26. Jes. 6, 24) als Stätte der Heilsgegenwart Gottes, vgl. Exod. 29, 45; 25, 8; 27, 21; 40, 22. 24. 1 Regg. 8, 18: οἰκοδομεῖν οἶκον τῷ ὀνόματι τοῦ θεοῦ. Ez. 43, 4: δόξα κυρίου εἰςῆλθεν εἰς τὸν οἶκον. Act. 7, 49: ποῖον οἶκον οἰκοδομήσετέ μοι, λέγει κύριος, ἢ τίς τόπος τῆς καταπαύσεώς μου; So Mtth. 12, 4; 21, 13. Marc. 2, 26; 11, 17. Luc. 16, 27; 19, 46. Joh. 2, 16. 17. Act. 7, 47. Lediglich ὁ οἶκος zur Bez. des Tempels Luc. 11, 51. vgl. 2 Chron. 35, 5. Ez. 43, 4. 12. ὁ οἶκος ὑμῶν als Tempel Israels Mtth. 23, 38 vgl. mit Ps. 84, 4. Jes. 64, 10: „unser heiliges und herrliches Haus, darin dich unsere Väter gepriesen, ist vom Feuer verbrannt" (Zunz). S. meine Schrift über Mtth. 24, 25, S. 2 f. — Sodann ist ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ Benennung der Gemeinde Gottes, sich anschließend an οἶκος **b)** Hausgenossenschaft, Familie, Thuc. 1, 137. Xen. Cyrop. 1, 6, 17. (Häufiger οἰκία.). Mtth. 10, 12. Luc. 1, 27. 69. Act. 10, 2; 11, 14; 16, 15. 31; 18, 8. 1 Cor. 1, 16. 2 Tim. 1, 16; 4, 19. Tit. 1, 11. Luc. 2, 4: ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυίδ ist dahin zu verstehen, daß die 12 Stämme φυλαί genannt wurden, welche sich in מִשְׁפָּחוֹת, πατριαί, gentes theilten, deren Angehörige οἶκοι, Familien bildeten, vgl. Num. 1, 2. 1 Chron. 23, 11. 24, 6 u. ö. S. Winer, Realwörterb. u. Stämme. Οἶκος Ἰσραήλ Mtth. 10, 6. Act. 2, 36; 7, 42, vgl. Luc. 1, 33. Act. 7, 46, ist ein häufiger alttest. Ausdruck, welcher das Volk mit seinem Stammvater zusammenschließt (vgl. Röm. 9, 6). S. Ruth 4, 11. — Ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ von der Gemeinde Gottes ist nicht, wie Delitzsch zu Hebr. 10, 21 sagt, durchgängig biblische Benennung derselben. Denn in den wenigen alttest. Stellen, welche hierfür angezogen werden können, ist eben nicht die Gemeinde Gottes, sondern der Tempel Gottes bez., vgl. Hos. 8, 1 mit 9, 8. 15. Ps. 69, 10 mit Joh. 2, 17. — Num. 12, 7 aber, woran Hebr. 3, 2 ff. anschließt: Μωϋσῆς — ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ μου πιστός ἐστι, בְּכָל־בֵּיתִי נֶאֱמָן הוּא, handelt es sich nicht um das Volk Gottes, sondern um die Verwaltung dessen, was Gott für das Volk hat (also οἶκος = Hauswesen, s. c). Erst im N. T. gilt von der ἐκκλησία, daß sie das sei, was im A. T. der Tempel vorbildete, die Stätte der Gegenwart Gottes; 1 Tim. 3, 15: πῶς δεῖ ἐν οἴκῳ θεοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἥτις ἐστὶν ἐκκλησία θεοῦ ζῶντος. Vgl. 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 19. Daher Hebr. 3, 6: οὗ οἶκός ἐσμεν ἡμεῖς. 1 Petr. 2, 5: ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικός κτλ. Vgl. Eph. 2, 22: κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πνεύματι. — Hebr. 10, 21: ἔχοντες — ἱερέα μέγαν ἐπὶ τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ steht der Ausdruck nicht

von der Gemeinde Gottes, wogegen schon der Zusammenhang mit V. 19, sondern vgl. mit 9, 11; 10, 19. Ps. 36, 9 von dem himmlischen Heiligthum (*ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων, ἡ μείζων καὶ τελειοτέρα σκήνη*). — **c)** das Hauswesen Act. 7, 10. 1 Tim. 3, 4. 5. 12. Hebr. 3, 2.

Οἰκεῖος, zum Hause gehörig; verwandt; synon. *συγγενής*, doch mehr die nächste Verwandtschaft bezeichnend; gegenüber *ἀλλότριος*, fremd. Im N. T. subst. *οἰκεῖοι*, Hausgenossen, Eph. 2, 19: *οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι, ἀλλ᾽ ἐστὲ συμπολῖται τῶν ἁγίων καὶ οἰκεῖοι τοῦ θεοῦ*, „Angehörige des Hauses Gottes", vgl. V. 19 und *οἶκος*, b, *πάροικος*. Lev. 25, 23: *ἐμὴ γάρ ἐστιν ἡ γῆ, διότι προςήλυτοι καὶ πάροικοι ἐστὲ ἐνώπιόν μου*. Auch 1 Tim. 5, 8: *εἰ δέ τις τῶν ἰδίων καὶ μάλιστα τῶν οἰκείων οὐ προνοεῖ* ist es das Masculin.; denn wenn man es als Neutr. nimmt, so bez. *τὰ ἴδια* die eigenen Angelegenheiten, und *τὰ οἰκεῖα* müßte die speciellen häuslichen Angelegenheiten bez., was in solcher Unterscheidung und Specialisirung nicht nachzuweisen ist; vielmehr steht es ganz wie *τὰ ἴδια* von Privatangelegenheiten, cf. Thuc. 2, 40: *ἐνὶ δὲ τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια*. Daher *ἴδιοι* = die Angehörigen, *οἰκεῖοι* = die nächsten Angehörigen. Vgl. Jes. 6, 3: *ὁ οἰκεῖος τοῦ πατρός* = בֵּית אָבִיו. Zu Gal. 6, 10: *οἱ οἰκεῖοι τῆς πίστεως* vgl. Polyb. 5, 87, 3: *οἰκ. τῆς ἡσυχίας*. 4, 57, 4: *λίαν οἰκείους ὄντας τῶν τοιούτων ἐγχειρημάτων*. 14, 9, 5: *πάντα ἦν οἰκεῖα τῆς μεταβολῆς*.

Πάροικος, benachbart. In diesem, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Sinne ist das Wort der bibl. Gräc. fremd, wie auch *παροικία, παροικεῖν*; letzteres nur Ps. 94, 17 = benachbart wohnen. In der spät. Gräc. findet sich *παροικεῖν* von Fremden, die ohne Bürgerrecht, ohne Heimathsberechtigung irgendwo wohnen, Diod. Sic. 13, 47: *οἱ παροικοῦντες ξένοι*. Julian. c. Christ. 209, D: *δουλεῦσαι δὲ ἀεὶ καὶ παροικῆσαι*. = גּוּר Gen. 12, 10; 19, 9. Ex. 6, 4 u. ö. vgl. Deut. 5, 14. Luc. 24, 18. Hebr. 11, 9. *παροικία* Ps. 120, 5. Esr. 8, 34: *οἱ υἱοὶ τῆς παροικίας*, בְּנֵי־הַגּוֹלָה. Act. 13, 17. 1 Petr. 1, 17. *πάροικος* der ohne Heimathsberechtigung wohnt, LXX = גֵּר, Gen. 15, 13: *πάροικον ἔσται τὸ σπέρμα σου ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ*. Exod. 2, 22: *πάροικός εἰμι ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ*. 18, 3. Lev. 25, 35. 47. Ps. 39, 13; 119, 19. (Häufig ist גֵּר auch = *προςήλυτος* Ex. 12, 48. Lev. 19, 33. Num. 9, 14; 15, 14. Jos. 20, 9. Jer. 7, 6. Sach. 7, 10) = תּוֹשָׁב Exod. 12, 45. Lev. 22, 10; 25, 6: *τῷ παροίκῳ τῷ προςκειμένῳ πρὸς σέ*; welches Gen. 23, 4. Ps. 39, 13 = *παρεπίδημος*, der auf kurze Zeit an einem fremden Orte anwesend ist. תּוֹשָׁב ist eigentl. der Beisasse, im Unterschiede von גֵּר, der sich nur vorübergehend aufhält, wird aber öfter, wie Gen. 23, 4. Lev. 25, 35. 47 mit גֵּר zu Einem Begriff verbunden, im Gegensatz

zu אֶזְרָח Num. 9, 14; 15, 30, oder אָח Deut. 1, 16 — und so ist auch 1 Petr. 2, 11: ὡς παροίκους καὶ παρεπιδήμους Ein Begriff, indem παρεπιδ. die in πάροικ. ausgedrückte Heimathlosigkeit stärker hervorhebt, wie Eph. 2, 19: οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι das Letztere dieselbe Bedeutung hat im Verhältniß zu ξένοι. (Die unter οἰκεῖος angef. St. Lev. 25, 23 ist nicht als Sachparallele zu betrachten.) Sonst noch Act. 7, 6: πάροικος ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ. 7, 29.

Οἰκοδόμος, ὁ, der ein Haus oder überhaupt etwas baut, Baumeister, z. B. οἰκ. φραγμῶν Jes. 58, 12. 2 Regg. 12, 11 u. a. Im N. T. Act. 4, 11: ὁ λίθος ὁ ἐξουθενηθεὶς ὑφ᾽ ὑμῶν τῶν οἰκοδόμων (Lünem. und Tischend. statt οἰκοδομούντων Ps. 118, 22. Mtth. 21, 42). Es sind diejenigen, die am Tempel bauen — resp. an dem, was im neutest. Sinne Haus Gottes ist.

Οἰκοδομέω, ein Haus bauen, überhaupt etwas bauen, πόλιν, πύργον, τάφους ꝛc. Mtth. 7, 24. 26; 21, 33; 23, 29; 26, 61; 27, 40. Marc. 12, 1; 14, 58; 15, 29. Luc. 4, 29; 6, 48. 49; 7, 5; 11, 47. 48; 12, 18; 14, 28. 30; 17, 28. Joh. 2, 20. Act. 7, 47. 49. Bildlich 1 Petr. 2, 5: ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευμάτικος. Mtth. 21, 42: λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7. vgl. unter οἶκος. Gal. 2, 18: εἰ γὰρ ἃ κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ. Mtth. 16, 18: ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν. Röm. 15, 20 von dem apostolischen Wirken: ἐπ᾽ ἄλλον θεμέλιον οἰκοδομῶ. Ein der heil. Schrift eigenthümlicher uneigentlicher Gebrauch des Wortes von Objecten, auf welche es sonst nicht angewendet werden kann, ist der Prof.-Gr. fremd. Xen. Cyrop. 8, 7, 15: μὴ οὖν ἃ οἱ θεοὶ ὑφήγηνται ἀγαθὰ εἰς οἰκειότητα ἀδελφοῖς μάταιά ποτε ποιήσητε, ἀλλ᾽ ἐπὶ ταῦτα εὐθὺς οἰκοδομεῖτε ἄλλα φιλικὰ ἔργα ist das Wort durch das voraufgegangene οἰκειότης veranlaßt. Nur das Hebr. des A. T. bietet die Voraussetzung des neutest. Gebrauchs dar. Dort wird בָּנָה, bauen, von der Herstellung und Beförderung des Glückes und Wohles Jemandes gebraucht. Mal. 3, 15: καὶ νῦν ἡμεῖς μακαρίζομεν ἀλλοτρίους, καὶ ἀνοικοδομοῦνται πάντες ποιοῦντες ἄνομα, καὶ ἀντέστησαν τῷ θεῷ καὶ ἐσώθησαν. Ps. 28, 5: καθελεῖς αὐτοὺς καὶ οὐ μὴ οἰκοδομήσεις αὐτούς. Jer. 42, 10; 12, 16; 31, 4: οἰκοδομήσω σε καὶ οἰκοδομηθήσῃ παρθένος Ἰσραήλ. 33, 6. 7: ἰατρεύσω αὐτὴν καὶ ποιήσω καὶ εἰρήνην καὶ πίστιν· — οἰκοδομήσω αὐτοὺς καθὼς καὶ τὸ πρότερον. Jer. 1, 10; 18, 9. Hiob 22, 23: אִם־תָּשׁוּב עַד־שַׁדַּי תִּבָּנֶה. (Man sieht, es wird namentlich auch von dem von Gott gewirkten Glück und Wohlsein gebraucht.) Vgl. 1 Cor. 8, 1: ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ. 10, 23: πάντα ἔξεστιν, ἀλλ᾽ οὐ πάντα συμφέρει· πάντα ἔξεστιν,

ἀλλ' οὐ πάντα οἰκοδομεῖ. Gegenüber καθαίρειν, καταλύειν, vgl. 2 Cor. 10, 8: ἧς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν. 13, 10. Im N. T. bez. es eine auf den christlichen Heilsstand des Objectes und dessen Förderung bezügliche Thätigkeit, die Beförderung des Werkes Gottes Röm. 14, 19. 20, des Wachsthums „in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi" 2 Petr. 3, 18, die Ausgestaltung des inwendigen Lebens Eph. 4, 16 insbesondere innerhalb der christlichen Gemeinschaft, innerhalb deren diese Thätigkeit sich geltend machen soll. Vgl. sämmtliche betr. Stellen. Ueber παρακαλεῖν 1 Thess. 5, 11: παρακαλεῖτε ἀλλήλους καὶ οἰκοδομεῖτε εἷς τὸν ἕνα, vgl. 1 Cor. 15, 3: ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμύθιον. 1 Cor. 10, 23 vgl. mit V. 24. Röm. 14, 19 vgl. mit V. 20. 1 Cor. 14, 4: ὁ λαλῶν γλώσσῃ ἑαυτὸν οἰκοδομεῖ· ὁ δὲ προφητεύων ἐκκλησίαν οἰκοδομεῖ. V. 17. Katachrestisch 1 Cor. 8, 17: ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα ἐσθίειν. Medial Act. 9, 31: ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — — οἰκοδομουμένη καὶ πορευομένη τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου κτλ. Vgl. οἰκοδομή, ἐποικοδομεῖν. S. meine Schrift „Ueber den biblischen Begriff der Erbauung" (Barmen 1863).

Οἰκοδομή, ἡ, ungewöhnlich in der Prof.-Gr., eigentlich das Bauen, der Bau als Handlung; dann auch das Gebäude. Letzteres Mtth. 24, 1. Marc. 13, 1. 2. 1 Chron. 29, 1. Ez. 40, 2. Bildlich 1 Cor. 3, 9: θεοῦ γάρ ἐσμεν συνεργοί· θεοῦ γεώργιον, θεοῦ οἰκοδομή ἐστε. 2 Cor. 5, 1: οἰκοδομὴν ἐκ θεοῦ ἔχομεν, vgl. das voraufgegangene οἰκία und das V. 2 folgende οἰκητήριον. Eph. 2, 21: πᾶσα οἰκοδομὴ συναρμολογουμένη αὔξει εἰς ναὸν ἅγιον ἐν κυρίῳ von der christlichen Gemeinschaft. — Ersteres, das Bauen, die Erbauung, in dem eigenthümlich neutest. Sinn von οἰκοδομεῖν: die Förderung des Heilswerkes Gottes innerhalb der christlichen Gemeinde an dem Einzelnen wie an dem Ganzen. Röm. 14, 19, 20: τὰ τῆς εἰρήνης διώκωμεν καὶ τὰ τῆς οἰκοδομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους. μὴ ἕνεκεν βρώματος κατάλυε τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ. 2 Cor. 10, 8: ἧς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ἡμῖν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν, wie 13, 10. Eph. 4, 12: εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος τοῦ Χυ, μέχρι κτλ. V. 13. V. 16: ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα — τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιεῖται εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ. Außerdem noch Röm. 15, 2. 1 Cor. 14, 3. 5. 12. 26. 2 Cor. 12, 19. Eph. 4, 29.

Ἐποικοδομέω, worauf bauen 1 Cor. 3, 10: ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων θεμέλιον τέθεικα, ἄλλος δὲ ἐποικοδομεῖ. ἕκαστος δὲ βλεπέτω πῶς ἐποικοδομεῖ. V. 12. 14. Eph. 2, 20: ἐποικοδομηθέντες ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν ἀποστόλων κτλ. S. οἶκος τ. Θυ von der christlichen Gemeinde. Dann

überhaupt = aufbauen, erbauen in demselben Sinne wie *οἰκοδομεῖν* Act. 20, 32: *παρατίθεμαι ὑμᾶς τῷ θεῷ καὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, τῷ δυναμένῳ ἐποικοδομῆσαι καὶ δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πᾶσιν* — die Hinführung zu dem Ziele der Heilswirksamkeit Gottes, die Weiterführung des angefangenen Heilswerkes Phil. 1, 6. Vgl. damit die Verschiedenheit der Tempora Col. 2, 7: *ἐν Χῳ περιπατεῖτε, ἐρριζωμένοι καὶ ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ.* Außerdem noch Jud. 20: *ἐποικοδομοῦντες ἑαυτοὺς τῇ ἁγιωτάτῃ ὑμῶν πίστει, ἐν πνεύματι ἁγίῳ προσευχόμενοι.*

Οἰκονόμος, ὁ, der das Haus, das Hauswesen, Vermögen verwaltet (Plat., Xen., Aristot., Plut.), überh. Verwalter. LXX = עַל־הַבַּיִת 1 Regg. 4, 6; 16, 9; 18, 3. Jes. 36, 3. 22. Luc. 12, 42; 16, 1. 3. 8. Gal. 4, 2. Röm. 16, 23: *ὁ οἰκόν. τῆς πόλεως*, Stadtrentmeister. Uebertr. 1 Cor. 4, 1: *οὕτως ἡμᾶς λογιζέσθω ἄνθρωπος ὡς ὑπηρέτας Χυ καὶ οἰκονόμους μυστηρίων θεοῦ.* Tit. 1 7: *δεῖ γὰρ τὸν ἐπίσκοπον ἀνέγκλητον εἶναι ὡς θεοῦ οἰκονόμον.* 1 Petr. 4, 10: *εἰς ἑαυτοὺς τὸ χάρισμα διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ.* Um diese Uebertragung zu verstehen, ist zu berücksichtigen, daß der *οἰκόν.* nach zwei Seiten hin Stellung zu nehmen hat: rücksichtlich des HErrn, dem er verantwortlich ist 1 Cor. 4, 2. Luc. 16, 1 ff.; und dann rücksichtlich derer, an denen er im Namen seines HErrn handeln soll Luc. 12, 42: *τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς οἰκονόμος ὁ φρόνιμος, ὃν καταστήσει ὁ κύριος ἐπὶ τῆς θεραπείας αὐτοῦ διδόναι ἐν καιρῷ σιτομέτριον* (zu V. 43 vgl. Mtth. 19, 28). Zu 1 Petr. 4, 10 vgl. Mtth. 25, 14—30 mit 1 Cor. 12, 28; 7, 14. 26.

Οἰκονομία, ἡ, Verwaltung des Hauses, Vermögens (eines eigenen oder fremden Xen. Oecon. 1); übertragen auch auf Staatsverwaltung (Aristot. Polit. 3, 11: *ἡ βασιλεία πόλεως καὶ ἔθνους ἑνὸς ἢ πλείονος οἰκονομία*). Luc. 16, 2. 3. 4. Paulus überträgt das Wort auf das ihm anvertraute Amt 1 Cor. 9, 17: *οἰκονομίαν πεπίστευμαι* sc. *τοῦ εὐαγγελίζεσθαι* V. 16. vgl. *οἰκόνομοι μυστηρίων θεοῦ* 4, 1. Schwieriger ist das Verständniß des Ausdrucks an den übrigen Stellen Eph. 1, 10: *γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν ἣν προέθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τοῦ πληρώματος τῶν καιρῶν.* 3, 2: *εἴ γε ἠκούσατε τὴν οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς.* V. 9: *φωτίσαι πάντας τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου κτλ. ἵνα γνωρισθῇ νῦν — ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ θεοῦ.* Col. 1, 25: *ἧς* (*ἐκκλησίας*) *ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ.* 1 Tim. 1, 4: *αἵτινες ζητήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει.* An letzter

Stelle soll *οἰκονομία θεοῦ* offenbar das bez., was dem Timotheus obliegt und in Rücksicht worauf er dasjenige meiden soll, was daran hindert; daher = *οἰκονομίαν οἴκου θεοῦ*, wonach denn auch Col. 1, 25 sich erklärt; zu *τὴν δοθεῖσάν μοι* dort vgl. Luc. 16, 3: *ἀφαιρεῖται τὴν οἰκονομίαν ἀπ᾽ ἐμοῦ*. An den Stellen des Epheserbriefs aber bez. es offenbar nicht etwas, was dem Apostel zu thun obliegt. Nun aber zu unterscheiden, je nachdem das Wort die Thätigkeit eines gebietenden oder untergeordneten Subjectes bez.; — im ersten Falle Einrichtung, Veranstaltung, im zweiten Verwaltung, Verrichtung (Harleß zu Eph. 1, 10) ist ohne Berechtigung des Sprachgebrauchs. *Οἰκονομία* bez. entweder eine verwaltende Thätigkeit, einerlei ob des Eigenthümers oder des Dieners (cf. Xen. Oecon. 1); oder es bez. passivisch die Verwaltung, Einrichtung, die Hausordnung, wie es z. B. die Disposition einer Schrift oder Rede (Plut.). In diesem letzteren Sinne würde es ganz vorzüglich Eph. 3, 2. 9 passen. Dagegen Eph. 1, 10 *εἰς οἰκον.* steht es activisch; Subject ist Gott und das Object ist das voraufgegangene *τὸ μυστήρ.*; dieses soll verwaltet, d. i. mitgetheilt werden, vgl. Luc. 12, 42 (damit soll hausgehalten werden), in der Fülle der Zeiten, und der Genit. *τοῦ πλ.* steht, weil diese *οἰκον.* eben der Fülle der Zeiten angehört, so daß also die Umschreibung *τοῦ ποιεῖσθαι ἐν τῷ πληρώματι τῶν καιρῶν τὴν οἰκονομίαν τοῦ μυστηρίου* nicht so „aufs Gerathewohl hin nach einem allgemeinen Gefühl ohne alle Begründung" ist (Harleß). In demselben Sinn kann man es nun auch an den beiden andern Stellen des Briefes nehmen, was der Gleichförmigkeit halber vorzuziehen sein dürfte, namentlich wenn man 3, 9 mit 1, 10 vergleicht.

Ὄλλυμι, Fut. *ὀλῶ* (vgl. im N. T. 1 Cor. 1, 19 nach LXX), *ὀλέσω*, Aor. *ὤλεσα*; Perf. 2 *ὄλωλα*, wie die meisten Perf. dieser Art intrans. in der Bed. des Med. *ὄλλυμαι, ὀλοῦμαι, ὠλόμην*. Döderlein, hom. Gloss. 2163, vergleicht *ὄλωλα* mit *ὀλολύζω*, schreien, heulen, welches von Curtius wegen des verschiedenen Stammvokals (*υ* in *ὀλολύζω*) gänzlich abgewiesen wird. Schenkl, Wörterb., nimmt als eigentliche Form *ὄλνυμι* an und hält einen Zusammenhang mit dem lat. volnus, vulnus für möglich. Das Wort findet sich als Simplex meist nur in dichterischer Sprache; in Prosa *ἀπόλλυμι*. Es bez. **1)** wie das lat. perdere in stärkerer und schwächerer Bed. **a)** zu Grunde richten, verderben; von lebenden Wesen meist = umbringen, tödten. — Soph. Oed. Col. 395: *νῦν γὰρ θεοί σ᾽ ὀρθοῦσι, πρόσθε δ᾽ ὤλλυσαν*. **b)** verlieren — indem sich das Subj. leidend verhält; Hom. Od. 19, 274: *ἑταίρους ὤλεσε καὶ νῆα*. Namentl. *θυμόν, ψυχήν* u. a. = das Leben verlieren. **2)** Med. und Perf. 2 intrans. verderben = umkommen, zu Grunde gehen; von lebenden Wesen meistens im Falle eines gewaltsamen Todes. Doch auch,

ohne den Verlust des Lebens einzuschließen, ὄλωλα = ich bin verloren, zu Grunde gerichtet, ruinirt. Der Grundbegriff ist keinenfalls der der Vernichtung, sondern der des Verderbens, der schädigenden Gewalt, welche das Subject ausübt oder nicht hindern kann (?). — Im N. T. nur ἀπόλλυμι; dagegen haben LXX das Simpl. an mehreren Stellen = אבד Hiob 4, 11. Prov. 1, 32; 11, 7. בָּעַת Hiob 18, 11. כרת Prov. 2, 22.

Ἀπόλλυμι, 1. a) verderben, zu Grunde richten; Hom. vom Umbringen in der Schlacht; selten in der Prosa = tödten. Synon. διαφθείρειν. Plat. Rep. 10, 608, E: τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν. Im N. T. Mtth. 2, 13; 12, 14; 21, 44 u. ö. 1 Cor. 1, 19: ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν (Jes. 29, 14). — b) um etwas kommen, verlieren, gegenüber λαμβάνειν, ἔχειν, εὑρίσκειν (Plat. Parm. 163, D. Phaed. 75, E). Xen. Hell. 7, 4, 13: ἔφυγον καὶ πολλοὺς μὲν ἄνδρας, πολλὰ δὲ ὅπλα ἀπώλεσαν. Mtth. 10, 42: οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ. Marc. 9, 41. Luc. 15, 4. 9. Joh. 18, 9; 6, 39. 2 Joh. 8. 2) Med. und 2. Perfect. ἀπόλωλα = durch Gewalt zu Grunde gehen, verderben, gegenüber σωθῆναι. Bemerkenswerth ist die Verwünschungsformel: ἀπολοίμην, κακίστα ἀπολοίμην, vgl. Hiob 3, 3: ἀπόλοιτο ἡ ἡμέρα. Das Perf. 2: es ist aus mit mir; ich bin zu Grunde gerichtet, verloren. Mtth. 8, 25: σῶσον ἡμᾶς, ἀπολλύμεθα. 9, 17. Marc. 2, 22; 4, 38 Luc. 11, 51; 13, 3. 5. 33; 15, 17; 21, 18: θρὶξ ἐκ τῆς κεφαλῆς ὑμῶν οὐ μὴ ἀπόληται, vgl. Act. 27, 34; 5, 37. Joh. 6, 12. 1 Cor. 10, 9. 10: ἀπολ. ὑπό τινος, cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 47. — Hebr. 1, 11. Jak. 1, 11. Apok. 14, 18 u. a. Joh. 6, 27: ἡ βρῶσις ἡ ἀπολλυμένη, vergängliche Speise, gegenüb. ἡ μένουσα εἰς ζωὴν αἰώνιον. 1 Petr. 1, 7: χρυσίον τὸ ἀπολλύμενον. — Bemerkenswerth ist der Gebrauch des part. perf. 2 τὸ ἀπολωλός Luc. 19, 10. Mtth. 18, 11: ἦλθε ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. σῶσαι τὸ ἀπολωλός, welcher sich an den Ausdruck τὰ πρόβατα τὰ ἀπολωλότα οἴκου Ἰσραήλ Mtth. 10, 6; 15, 24, vgl. Luc. 15, 4. 6, anschließt. Dieser Ausdruck stammt aus Ez. 34, 4. Ps. 119, 175; vgl. Jes. 53, 6, und bez. die Schafe, die nicht mehr bei der Heerde sind, für diese und den Hirten verloren sind, vgl. 1 Sam. 19, 4. 20, daher = προβ. πλανώμενα 1 Petr. 2, 25; vgl. Mtth. 18, 12. 13. 14. Auf dem heilsökon. Gebiet, auf welchem Ps. 23; 100, 3; 95, 7 gilt oder gelten soll, werden also damit diejenigen bez., welche nicht innerhalb der Heilsgemeinschaft sich befinden. Zweifelhaft scheint es, ob hierauf der eigenthümlich neutest. Gebrauch von ἀπόλλυσθαι sich gründet.

Dem N. T. nemlich eigen, ohne Analogie in der Prof.-Gr., ist die Anwendung des Wortes, namentl. des Med., auf das jenseitige, ewige Geschick des Menschen, und zwar speciell bei Paulus und Johannes, während sich in

den synopt. Evv. fast nur Anklänge daran finden. So Joh. 3, 16: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται, ἀλλ' ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον. 10, 28: ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς καὶ οὐ μὴ ἀπόλωνται. Röm. 2, 12: ὅσοι ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολῶνται. 1 Cor. 15, 18: οἱ κοιμηθέντες ἐν Χῳ ἀπώλοντο. 1 Cor. 8, 11: ἀπόλλυται ὁ ἀσθενῶν — δι' ὃν Χς ἀπέθανεν (vgl. Röm. 14, 15). 1 Cor. 1, 18: οἱ ἀπολλύμενοι, gegenüber σωζόμενοι. Ebenso 2 Cor. 2, 15; 4, 3. 2 Thess. 2, 10. 2 Petr. 3, 9: μὴ βουλόμενός τινας ἀπολέσθαι. Vgl. den entspr. Gebrauch des Transit.: Jak. 4, 12: εἷς ἐστὶν ὁ νομοθέτης καὶ κριτής, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι. Joh. 6, 39: ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μὴ ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμ. (18, 9. vgl. 17, 12). Nur Anklänge an diesen Gebrauch finden sich in den synopt. Evv., in welchen Anklängen überdies das transit. ἀπόλλυναι vorherrscht (außer Mtth. 5, 29. 30: συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἓν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμα σου βληθῇ εἰς γεένναν). S. Mtth. 10, 28: ὁ δυνάμενος καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ. 10, 39: ὁ εὑρὼν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ εὑρήσει αὐτήν. 16, 25. Luc. 17, 33: ὃς ἐὰν ζητήσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ περιποιήσασθαι, ἀπολέσει αὐτὴν, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτήν. Marc. 8, 35: ἀπολέσει — σώσει. Luc. 9, 24. V. 25: τί γὰρ ὠφελεῖται ἄνθρωπος κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον, ἑαυτὸν δὲ ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς; vgl. Marc. 8, 37: τί γὰρ ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ; Luc. 9, 56 Rec. (wo ψυχὰς ἀπολέσαι in den Handschr. wechselt mit ψ. ἀποκτεῖναι. Die stärkste Parallele in den synopt. Evv. ist der bildliche Ausdruck Luc. 15, 24. 32: νεκρὸς ἦν καὶ ἔζησεν, καὶ ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη. Man wird nicht sagen können, daß in diesen Stellen ἀπολλ. schon an und für sich im eigentlichen Sinne, wie in den paulin. und joh. Schriften, sich auf das ewige Heil resp. Unheil des Menschen beziehe. Es hat noch ganz die Art einer uneigentlichen Redeweise an sich, sowohl wo es ein verstärktes Synon. von ἀποκτείνειν ist (Mtth. 10, 27. 28), als wo es im Gegensatz zu εὑρίσκειν steht. Auch der Sprachgebr. des A. T. bietet insofern keine Anknüpfungen dar, als keins der entsprechenden hebr. Verba je in diesem Sinne gebraucht wird (אבד, הרג, הִשְׁמִיד u. a.). In den meisten Fällen ist ἀπολλ. ein verstärktes Syn. von ἀποκτείνειν resp. ἀποθνήσκειν. Auch in den Apokr. findet sich das Wort nicht in einem dem neutest. analogen Sinne. Nur das intrans. ἀπώλεια, Untergang, Verderben steht an einzelnen Stellen des A. T.'s in innigster Verbindung mit dem Hades und dient somit zur Bez. des Zustandes nach dem Tode; Prov. 15, 11: ᾅδης καὶ ἀπώλεια — אֲבַדּוֹן. Ps. 88, 12: μὴ διηγήσεταί τις ἐν τάφῳ τὸ ἔλεός σου, καὶ τὴν ἀλήθειάν σου ἐν τῇ ἀπωλείᾳ, vgl. V. 13. Hiob 28, 22: ἡ ἀπώλεια καὶ ὁ θάνατος εἶπαν. 22, 6: γυμνὸς ὁ ᾅδης ἐνώπιον αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἔστι περιβόλαιον

τῇ ἀπωλείᾳ. An diesen Stellen = אֲבַדּוֹן. Erwägt man, daß dies Wort außer Hiob 31, 12 nur hier sich findet, daß es auch im nachbibl. Hebr. den Hades bez. (אֲבַדּוֹן, אֲבַדָּנָא, אוֹבְדָנָא, vgl. Levy, chald. Wörterb., welcher noch Jes. 53, 9 citirt: מותא דאבדנא, „der Tod der völligen Vernichtung, der Vertilgung vom zukünftigen Leben); daß es nach Apok. 9, 11 jedenfalls als ein bedeutungsvolles, bezeichnendes Wort angesehen wurde — vgl. die von Wetst. hierzu citirte Stelle Emek Hammelech 15, 3: „infimus Gehennae locus est Abaddon — unde nemo emergit" —, so liegt es nach diesem Allen doch am nächsten, daß hierin der neutest. Gebrauch namentlich des intrans. ἀπόλλυσθαι anschließt zur Bez. des vollständig abgeschlossenen Untergangs. Immerhin mag man sich zugleich an jene Bez. „verlorne Schafe" erinnern, — die Sachlage wird doch vielleicht die sein, daß der Zustand der verlornen Schafe uns auffordert, an dieses ἀπόλλυσθαι zu denken, als umgekehrt. — συναπόλλυσθαι Hebr. 11, 31.

Ἀπώλεια, ἡ, **a)** trans. das Verlieren, der Verlust; Mtth. 26, 8: εἰς τί ἡ ἀπώλεια αὕτη; Marc. 14, 4. cf. Theophr. char. eth. 15: ὅτι ἀπόλλυσι καὶ τοῦτο τὸ ἀργύριον, = verschwenden. **b)** intrans. Verderben, Untergang (Deut. 4, 26. Jes. 14, 23 u. ö.). Im N. T. vom Zustande nach dem Tode, in welchem der Ausschluß vom Heil eine abgeschlossene Thatsache ist, in welchem der Mensch statt geworden zu sein, was er werden konnte, verdorben, zu Grunde gegangen ist, vgl. ἀπόλλυσθαι gegenüb. γίγνεσθαι häufig bei Plato, Parm. 156. 163, D. E. Rep. 7, 527, B. Conv. 211, A anschließend an אֲבַדּוֹן Hiob 28, 22; 26, 6. Ps. 88, 12. Prov. 15, 12. Vgl. ἀπόλλυμι. Apok. 17, 8: μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει. V. 11. Gegenüber σωτηρία Phil. 1, 28 ζωή Mtth. 7, 13. Vgl. Hebr. 10, 39: ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐσμὲν ὑποστολῆς εἰς ἀπώλειαν, ἀλλὰ πίστεως εἰς περιποίησιν ζωῆς. Röm. 9, 22: σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν, vgl. V. 23: ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. Phil. 3, 19. 1 Tim. 6, 9. Act. 8, 20. 2 Petr. 2, 1. 3; 3, 7. 16. ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας Joh. 17, 12 wird Judas genannt; ebenso 2 Thess. 2, 3 der Antichrist. Der passivisch gedachte Ausdruck ist nicht mit dem activischen בָּנִים מַשְׁחִיתִים Jes. 1, 4, LXX richtig: υἱοὶ ἄνομοι, zu vergleichen; vgl. υἱοὶ τῆς βασιλείας u. a., s. υἱός.

Ἀπολλύων, Apok. 9, 11 griech. Name des ἄγγελος τῆς ἀβύσσου; ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών (s. ἀπόλλυμι) = Verderber, von ἀπολλύω, einer unattischen Nebenform zu ἀπόλλυμι, welche in der spät. Gräc. sich findet, im N. T. Röm. 14, 15.

Ὄνομα, τὸ, desselben Stammes wie νοῦς, γιγνώσκω, nemlich ΓΝΟ; urspr. vielleicht ὄγνομα (ion. οὔνομα), vgl. das lat. cognomen, sanskr. naman von gná — noscere; daher wohl s. v. a. Kennzeichen; — Benennung, Name, und zwar gewöhnl. der Eigenname; bei Homer bloß von Personen; später auch von Sachen. Im N. T. außer Marc. 14, 32. Luc. 1, 26. Apok. 3, 12; 13, 17 nur von Personen, Mtth. 27, 32. Marc. 5, 22. Luc. 1, 5. 27 u. ö. Die Nennung des Namens wird eingeführt durch ὀνόματι (Xen., Plat.; vgl. Krüger § 48, 15, 17) Mtth. 27, 32. Luc. 1, 5; 5, 27 u. a., wobei der Name selbst in dem vom Hauptwort regierten Casus steht; der Accus. τοὔνομα = τὸ ὄνομα nur Mtth. 27, 57. Der bei weitem größte und eigenthümliche Theil des neutest. Sprachgebrauchs gründet sich auf die Bedeutung des Namens und schließt sich hierin nur an den Vorgang des A. T. an. Das hebr. שֵׁם bedeutet urspr. wohl Zeichen, Kennzeichen, vgl. Jes. 55, 13 neben אוֹת: ἔσται εἰς ὄνομα καὶ εἰς σημεῖον αἰώνιον. Gen. 11, 4: נַעֲשֶׂה־לָּנוּ שֵׁם vom Thurm zu Babel. Der Name ist das Zeichen dessen, der ihn trägt; er repräsentirt das, was an seinem Träger charakteristisch ist oder sein soll und als solches zu Tage tritt; vgl. die Namengebung der Thiere Gen. 2, 20 mit dem Nachsatze: לְאָדָם לֹא־מָצָא עֵזֶר כְּנֶגְדּוֹ, τῷ δὲ Ἀδὰμ οὐχ εὑρέθη βοηθὸς ὅμοιος αὐτῷ. Gen. 3, 20; 5, 2. 29; 16, 11; 17, 19; 27, 36, die Namen der Kinder Jakobs und viele andre. Insbesondere tritt dies hervor bei Namensänderungen wie Gen. 17, 5. 15. Ruth 1, 20 u. a. Von dieser Bedeut. des Namens finden sich in der Prof.=Gr. noch Spuren in der Entgegensetzung von Namen und Sache, z. B. Eurip. Or. 454: ὄνομα, ἔργον δ᾽ οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι. Vgl. Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ. Diese Bedeut. der Benennung einer Person s. Mtth. 1, 21: καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰν· αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν κτλ. V. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. 63; 2, 21. Marc. 5, 9: λεγιὼν ὄνομά μοι, ὅτι πολλοί ἐσμεν. Apok. 19, 12. 13; 9, 11 vgl. 13, 17; 15, 2 u. a. Darauf beruht der Namenswechsel und die Beilegung eines Zunamens; Marc. 3, 16: ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σιμῶνι Πέτρον. V. 17. vgl. Mtth. 16, 18. Luc. 9, 54 f. Act. 4, 36; 13, 8. 8. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα. Hebr. 1, 4: τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων ὅσῳ διαφορώτερον παρ᾽ αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα. Hiemit hängt denn auch die Bedeutung von Aussprüchen zusammen wie Apok. 2, 17: τῷ νικῶντι δώσω — ὄνομα καινόν. 3, 12: γράψω ἐπ᾽ αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ μου — καὶ τὸ ὄνομά μου τὸ καινόν. 22, 4. Der Name repräsentirt seinen Träger, vgl. Phil. 4, 3: ὧν τὰ ὀνόμ. ἐν βίβλῳ ζωῆς. Luc. 10, 20. Act. 1, 15. Act. 19, 13: ἐπεχείρησαν δέ τινες τῶν — ἐξορκιστῶν ὀνομάζειν ἐπὶ τοὺς ἔχοντας τὰ πνεύματα τὰ πονηρὰ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰυ. 26, 9: πρὸς τὸ ὄνομα Ἰυ τοῦ Ναζωραίου πολλὰ ἐναντία πρᾶξαι.

Eph. 1, 21: ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς . . . καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου κτλ. Lev. 18, 12 u. a., woraus sich das βαπτίζειν εἰς τὸ ὄνομά τινος Mtth. 28, 19. Act. 19, 5 erklärt, vgl. 1 Cor. 1, 13: ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε; V. 14. 15, wo Paulus sagt, er selbst habe Niemanden getauft, damit Niemand sage, sie seien auf seinen Namen getauft, vgl. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο. Röm. 6, 2: εἰς Χν Ιν (s. unter βαπτίζω). Doch ist zwischen εἰς τὸ ὄνομά τινος und εἴς τινα noch der Unterschied, daß der Name Ausdruck dessen ist nicht wer, sondern was einer ist. Vgl. Mtth. 10, 41. 42: εἰς ὄνομα προφήτου, δικαίου, μαθητοῦ τινὰ δέχεσθαι. Marc. 9, 41: ὃς γὰρ ἂν ποτίσῃ ὑμᾶς πατήριον ὕδατος ἐν ὀνόματι ὅτι Χυ ἐστέ. 1 Petr. 4, 16: εἰ δὲ ὡς Χριστιανός, μὴ αἰσχυνέσθω, δοξαζέτω δὲ τὸν θεὸν ἐν τῷ ὀνόματι τούτῳ (nemlich über den Namen eines Christen, dessentwegen ihm das Leid zugefügt wird). Act. 3, 16: ἐστερέωσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Durchgängig nämlich fixirt der Name für Andere das, was Einer ist, resp. das, was Einer für Andere ist, vgl. die Namen Ismael, Isaak, Jakob und dessen Söhne, Moses, die Kinder des Propheten Jes. 7, 3; 8, 3 ꝛc., wie schon daraus erhellt, daß der Name von Anderen gegeben wird, wogegen die besonderen Fälle nicht sprechen, in welchen sich Jemand selbst einen Namen beilegt — nicht um seinetwillen, sondern für Andere. Dagegen spricht nicht Apok. 2, 17: ὄνομα καινὸν, ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων, welches zu vergleichen ist mit 2 Sam. 12, 25: Nathan nannte Salomos Namen Jedidjah בַּעֲבוּר יְהוָה. Ebenso verhält es sich ja mit dem Namenwechsel Abraham, Israel, Petrus u. a. Taufen auf den Namen ꝛc. ist also taufen auf das, was Einer für den zu Taufenden ist, und es ist also nicht bloße Umschreibung der Person, sondern der vollständigere Ausdruck. Vgl. Mtth. 18, 20: συνηγμένοι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα. Dies ist insbesondere nun da zu beachten, wo von dem Namen Gottes oder Christi die Rede ist. Der Name Gottes bez. Alles das, was Gott für die Menschen ist, und soll dies so zu erkennen geben, daß die Menschen dem entsprechend Gott kennen sollen; er ist für die Menschen Ausdruck dessen, was Gott ist. In seinem Namen ist Gott den Menschen zugewendet, vgl. Gen. 16, 13 und namentlich Exod. 6, 3: Ich bin erschienen dem Abraham, Isaak und Jakob בְּאֵל שַׁדָּי וּשְׁמִי יְהוָה לֹא נוֹדַעְתִּי לָהֶם. Exod. 3, 15: זֶה שְּׁמִי לְעֹלָם וְזֶה זִכְרִי לְדֹר דֹּר — und wo etwas davon offenbar ist, da ist der Name Gottes. Vgl. Exod. 20, 24: ἐν παντὶ τόπῳ οὗ ἐὰν ἐπονομάσω τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ, καὶ ἥξω πρὸς σέ, καὶ εὐλογήσω σε. 1 Regg. 5, 3: οὐκ ἠδύνατο οἰκοδομῆσαι οἶκον τῷ ὀνόματι κυρίου vgl. mit 3, 2: οἶκος τῷ κυρίῳ, hebr. לְשֵׁם יְהוָה. 8, 43: ὅπως γνῶσι πάντες οἱ λαοὶ τὰ ὄνομά σου — also der Name Gottes ist Ausdruck (Offenbarung) dessen, was Gott als Gott der Heilsoffenbarung ist (vgl. δόξα, sowie die Zusammengehörigkeit der ersten und zweiten

Bitte im Gebete des HErrn), und nicht blos Ausdruck, sondern für den Gebrauch der Menschen bestimmte Mittheilung derselben, vgl. oben Exod. 20, 24. 1 Regg. 14, 21: *ἣν (πόλιν) ἐξελέξατο κύριος θέσθαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκεῖ.* 2 Regg. 21, 4. 7; 23, 27. 2 Chron. 6, 33; 33, 4. Ps. 48, 11: *κατὰ τὸ ὄνομά σου, ὁ θεός, οὕτως καὶ ἡ αἴνεσίς σου ἐπὶ τὰ πέρατα τῆς γῆς.* Jes. 26, 8: nach deinem Namen und deinem Gedächtniß steht das Begehren der Seele. Jes. 18, 7. Jer. 14, 7: וְאַתָּה בְקִרְבֵּנוּ יְהוָה וְשִׁמְךָ עָלֵינוּ נִקְרָא. Jes. 52, 6; 63, 14. 16. 19; 64, 1. vgl. Joh. 17, 6: *ἐφανέρωσά σου τὸ ὄνομα τοῖς ἀνθρώποις.* V. 26. 12, 28: *δόξασόν σου τὸ ὄν.* Hieraus erklären sich die mannigfachen Wendungen, in welchen von dem Namen des HErrn die Rede ist, sowie auch Exod. 23, 21 von dem Engel, der Israel leiten und behüten soll: שְׁמִי בְּקִרְבּוֹ. (Beachtenswerth ist, daß אֱלֹהִים, worauf Oehler in Herzog's Realencykl., Art. Name, aufmerksam macht, nicht eigentlicher Gottes n a m e ist.) Der Unterschied zwischen *ὄνομα* und *δόξα τοῦ θεοῦ, κυρίου* dürfte nun der sein, daß dieses die Erscheinung dessen ist, was Gott für uns ist, in seinem Namen aber dies für uns in der Art kund wird, daß dadurch unser Verhältniß zu ihm bestimmt werden soll (denn der Name soll von uns g e n a n n t resp. g e h e i l i g t werden). Ebenso bez. im N. T. der Name Christi das, was Christus ist, Marc. 6, 14: *φανερὸν γὰρ ἐγένετο τὸ ὄνομα αὐτοῦ,* und bez. dies für uns — er ist die unsre Anerkennung erfordernde Vergegenwärtigung und Repräsentation dessen, was Christus ist, vgl. die schon angef. St. Hebr. 1, 4. Phil. 2, 9. Act. 3, 16; 4, 12: *οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἡ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον — τὸ δεδομένον ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς.* 9, 15: *βαστάσαι τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον ἐθνῶν.* Apok. 2, 3: *κρατεῖς τὸ ὄνομά μου.* Daher der Ausdruck *πιστεύειν εἰς τὸ ὄν. αὐτοῦ* Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13. *τῷ ὀνόμ. τοῦ υἱοῦ τ. θ.* 1 Joh. 3, 23. vgl. Act. 3, 16: *ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόμ. αὐτοῦ.* Man muß stets berücksichtigen, daß in dem Namen nicht blos liegt, was Christus ist, sondern daß eben dies in dem Namen uns gegenwärtig sein soll, daß wir den Namen gebrauchen sollen. Daher *ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄν. τ. κυρ.* Act. 2, 21 u. ö. 2 Tim. 2, 19: *πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου.* Dann werden auch solche Ausdrücke klar, wie Joh. 20, 31: *ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ.* (Vgl. Joh. 17, 5. 6.) Röm. 1, 5: *εἰς ὑπακοὴν πίστεως — ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.* Mtth. 19, 29: *ὅστις ἀφῆκεν ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς . . . ἕνεκεν τοῦ ὀνόματός μου.* 24, 9. Marc. 13, 13. Luc. 21, 12. 17: *ἔσεσθε μισούμενοι — διὰ τὸ ὄνομά μου.* Joh. 15, 21: Vgl. Joh. 17, 11. 12: *ἐτήρουν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου.* Act. 5, 41; 9, 16; 15, 26; 21, 13. Insbesondere ist auf diese Vergegenwärtigung dessen, was Einer ist, in seinem Namen Rücksicht zu nehmen bei der häufigen Wendung, daß etwas geschieht, Einer etwas thut im Namen Gottes oder Jesu Christi.

Dies ποιεῖν τι ἐν ὀνόματί τινος ist der Prof.=Gräc. fremd, und wohl nicht deshalb, weil (Buttmann, Gramm. des N. T. § 147, 10) in Folge orientalischen Einflusses etwas dem Begriffe der Präpos. urspr. Fremdartiges und dem gewöhnl. Sprachgebrauche Widerstrebendes beigemischt ist, nemlich die Bedeut. des hebr. בְּ als Bez. des Mittels (bei Personen = διά c. gen., adjutus, opera); sondern weil eine solche Werthung des Namens der Prof.=Gr. fremd ist. (Wir dürfen wohl annehmen, daß erst das Christenthum den Gebrauch des „im Namen ꝛc." in die occidentalischen Sprachen eingeführt hat.) Allerdings ist das בְּ in בְּשֵׁם in manchen Fällen die Bez. des Mittels, aber nur in den wenigsten. So Ps. 118, 10. 11. 12: τῷ ὀνόματι κυρίου ἠμυνάμην αὐτούς. Ps. 54, 3: ὁ θεός, ἐν τῷ ὀνόματί σου σῶσόν με (vgl. Mtth. 9, 34: ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐμβάλλειν τὰ δαιμόνια). Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir in den meisten Fällen das בְּ in בְּשֵׁם als das בְּ der Begleitung nehmen, z. B. λαλεῖν ἀλήθειαν ἐν ὀνόμ. κυρ. 1 Regg. 22, 16. 2 Chron. 18, 15. 1 Sam. 17, 45: σὺ ἔρχῃ πρός με ἐν ῥομφαίᾳ — κἀγὼ πορεύομαι πρὸς σὲ ἐν ὀνόμ. κυρίου θεοῦ. Mich. 4, 5: πορευσόμεθα ἐν ὀνόμ. κυρ. 1 Regg. 18, 32: ᾠκοδόμησε λίθους ἐν ὀνόματι κυρίου. 18, 24: βοᾶτε ἐν ὀνόματι θεῶν ὑμῶν, καὶ ἐγὼ ἐπικαλέσομαι ἐν τῷ ὀν. κυρ. τοῦ θεοῦ μου. Die Vergegenwärtigung Gottes ꝛc., die der Name ausdrückt, setzt die betr. Handlung oder Wirkung in Beziehung zu ihm, gründet sie auf ihn, daher häufig ἐπ' ὀνόμ. z. B. εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ον. αὐτοῦ Dt. 21, 5. λαλεῖν, προφητεύειν ἐπὶ τῷ ον. Jer. 11, 21; 26, 16. 20. 2 Chron. 33, 18. Dies kann so weit gehen, daß der Handelnde als Stellvertreter des Bezogenen auftritt, vgl. 1 Regg. 21, 8: ἔγραψε βιβλίον ἐπὶ τῷ ὀν. Ἀχαάβ, wo jedoch in einem anderen Falle eine andere Uebertragung gewählt ist Esth. 8, 8: γράψατε καὶ ὑμεῖς ἐκ τοῦ ὀνόμ. μου. V. 8: τοῦ βασιλέως ἐπιτάξαντος. V. 10: διὰ τοῦ βασιλέως. Jedoch muß der Context auf die Stellvertretung hinweisen, und dieselbe darf nicht im Entferntesten zur Regel gemacht werden. Nicht immer vertritt der Handelnde den, auf den er sich bezieht; diese Beziehung soll vielmehr darauf hinweisen, daß der Bezogene die betr. Handlung vertritt; vgl. Jer. 14, 19: ψευδῆ οἱ προφῆται προφητεύουσιν ἐπὶ τῷ ὀνοματί μου, οὐκ ἀπέστειλα αὐτοὺς καὶ οὐκ ἐνετειλάμην αὐτούς. 29, 23. Das ἐν ὀν. wird diesem ἐπ' ὀν. ganz gleich gesetzt, vgl. 1 Sam. 25, 5: ἐρωτήσατε αὐτὸν ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου εἰς εἰρήνην mit V. 9: λαλοῦσι τοὺς λόγους τούτους ἐν τῷ ὀνόμ. Δαυίδ. Ferner neben εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀν. auch ἐν 2 Sam. 6, 18. 1 Chron. 16, 2. λαλεῖν, προφητεύειν ἐν ὀν. Sach. 13, 3. 1 Chron. 21, 19. Mich. 4, 5. Auch der bloße Dativ in denselben Verbindungen, προφητεύειν τῷ ὀν. Jer. 26, 9; 29, 21. λαλεῖν τῷ ὀν. Jer. 44, 16. Deut. 18, 22. 7. vgl. Mtth. 7, 22. Jak. 5, 10. Im Allgemeinen wird man sagen müssen, daß darin die Angabe des Grundes liege,

auf dem hin die Handlung oder Wirkung erfolgt, welcher dazu berechtigt ꝛc. vgl. für diese Bed. des Dat. Winer § 31, 6. Unzweifelhaft ist dies überall der Fall, wo ἐπὶ τῷ ὀν. steht, vgl. Mtth. 18, 5: ὃς ἂν δέξηται ἓν παιδίον τοιοῦτον ἐπὶ τῷ ὀν. μου, Marc. 9, 37. Luc. 9, 48; Marc. 9, 39: ὃς ποιήσει δύναμιν ἐπὶ τῷ ὀν. μου. Luc. 24, 47: κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀν. αὐτοῦ μετάνοιαν καὶ ἄφεσιν ἁμ. Act. 5, 28: διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀν. Ιυ. Mtth. 24, 5: πολλοὶ γὰρ ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου λέγοντες ἐγώ εἰμι ὁ Χς, Marc. 13, 6. Luc. 21, 8. βαπτίζειν ἐπὶ τῷ ὀν. Act. 2, 38. Dasselbe ist bei ἐν ὀνόμ. der Fall Luc. 9, 17: τὰ δαιμόνια ὑποτάσσεται ἡμῖν ἐν τῷ ὀνομ. σου. Mtth. 21, 9: ἐρχόμενος ἐν ὀνόμ. κυρίου. 23, 39. Joh. 5, 43; 12, 13. 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε — ἐν τῷ ὀνόμ. τ. κυρ. Ιυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν. Act. 16, 18: παραγγέλλω σοι ἐν ὀνόμ. Ιυ Χυ ἐξελθεῖν ἀπ᾽ αὐτῆς. 2 Theſſ. 2, 6. Phil. 2, 10: ἵνα ἐν τῷ ὀνόμ. Ιυ πᾶν γόνυ κάμψῃ. So vgl. αἰνεῖν, δοξάζειν ἐν ὀν. u. a. 1 Petr. 4, 16. Pſ. 105, 31. 1 Chron. 16, 10. Dies kann bis zum Ausdruck der Vermittelung fortgehen, des Mittels, z. B. Act. 4, 10: ἐν τῷ ὀνόμ. Ιυ Χυ οὗτος παρέστηκεν ὑγιής. Marc. 16, 17; 9, 38. Luc. 9, 49. Act. 4, 7. (Jedoch wird in diesem Falle auch διὰ τοῦ ὀν. gesagt, Act. 4, 30: τέρατα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὀν. τοῦ ἁγίου παιδός σου Ιυ.) Aber daß es so in instrumentalem Sinne stehe, ist wohl der seltenste Fall. Das, was die Handlung begleitet und charakterisirt, griech. gedacht die Sphäre, in der sie sich bewegt, — dies ist je nach seinen verschiedenen Seiten die Bedeut. des ἐν ὀν. (cf. Lys. in Agor. 130, 42: ἀπέκτειναν ἐν ταύτῃ τῇ προφάσει die Begründung). So εὐχαριστεῖν ἐν ὀν. τοῦ κυρ. ἡμῶν Ιυ Χυ Eph. 5, 20. αἰτεῖν ἐν τῷ ὀνόματι Joh. 14, 13. 14; 15, 16; 16, 23. 24. 26. κρίνειν ἐν τῷ ὀν. τοῦ κυρ. 1 Cor. 5, 4. Die Begründung giebt es außer an den angef. St. an Joh. 10, 25. 1 Petr. 5, 14. Jak. 5, 14. Joh. 14, 26 u. a.

Ὀργή, ἡ, ursprüngl. der **Trieb** im psychologischen Sinne (vgl. ὀργάω, schwellen, treiben z. B. von Pflanzen; von der Brunst der Thiere, von dem natürlichen, nicht wollüstigen, Geschlechtstriebe ꝛc.), sowohl von der Gemüthsanlage im Allgemeinen, als von einzelnen Trieben; z. B. ὀργὰς ἐπιφέρειν τινὶ = lieben, seine Zuneigung Jem. zuwenden, Thuc. 8, 33, Schol.: τὸ ἐπιφέρειν ὀργὴν ἐπὶ τοῦ χαρίζεσθαι καὶ συγχωρεῖν ἔταττον οἱ ἀρχαῖοι. In der att. Gräc. dann vornehmlich der **Zorn**, und zwar nicht der Affect des Zornes (θυμός), sondern der activ sich gegen Jemand oder etwas richtende Unwille, die Opposition des unwillig erregten Gemüthes. So verbund. Plat. Euthyphr. 7 ἐχθρὰ und ὀργαί. Thuc. 2, 11: δι᾽ ὀργῆς αἱ ἐπιχειρήσεις γίγνονται. Diog. Laert. 7, 113: ὀργή, τιμωρίας ἐπιθυμία τοῦ δοκοῦντος

ἠδικηκέναι οὐ προςηκόντως. Marc. 3, 5. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 2, 8. Vgl. Röm. 12, 19: μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες, ἀλλὰ δότε τόπον τῇ ὀργῇ. 13, 4: ἔκδικος εἰς ὀργὴν τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι. V. 5. Jak. 1, 19. 20 gegenüber πραΰτης. Daß ὀργή nicht der passive Affect, sondern die active Opposition, vgl. Jak. 1, 20: ὀργὴ γὰρ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται. — An den übrigen Stellen des N. T. steht es von dem Zorne Gottes, gegenüber ἔλεος Röm. 9, 22: σκεῦα ὀργῆς — ἐλέους, und zwar nicht von irgendwelchem, in verschiedenen Fällen sich äußernden Zorne Gottes, sondern von dem Zorne Gottes, welcher der Sünde gegenüber besteht und dereinst offenbar werden wird, dessen Wirkung das Gegentheil der Heilsmitttheilung ist, der vom Heile endgiltig ausschließt, vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3: ὤμοσα ἐν τῇ ὀργῇ μου Εἰ εἰςελεύσονται εἰς τὴν κατάπαυσίν μου. 1 Theſſ. 5, 9: οὐκ ἔθετο ἡμᾶς ὁ Θ̅ς̅ εἰς ὀργὴν ἀλλὰ εἰς περιποίησιν σωτηρίας. vgl. 1, 10: Ἰν τὸν ῥυόμενον ἡμὰς ἀπὸ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης. Daher Röm. 2, 5: ἡμέρα ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ. V. 8. Vgl. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ mit V. 16: (τὸ εὐαγγέλιον) δύναμις θεοῦ ἐστὶν εἰς σωτηρίαν. Unter ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ Col. 3, 6. Eph. 5, 6: ἔρχεται — ἐπὶ τοὺς υἱοὺς τῆς ἀπειθείας ist eben dieses am Abschlusse der Heilsgeschichte offenbar werdende Verhalten Gottes gegen diejenigen zu verstehen, welche in der generellen Aussage Röm. 1, 18 bez. werden als ἄνθρωποι οἱ τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατέχοντες. Dieses heilsgeschichtliche Moment veranlaßt den Ausdr. φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς Mtth. 3, 7. Luc. 3, 7: ἡ ὀργὴ ἡ ἐρχομένη. Auch ὀργὴ alleinstehend bez. eben diesen Zorn Gottes Röm. 5, 9: δικαιωθέντες — σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς (also in Zurechnung resp. Bestrafung der Sünde sich äußernd, gegenüber δικαιοῦν). Röm. 4, 15: νόμος ὀργὴν κατεργάζεται, vgl. Sir. 23, 16. Röm. 3, 5: μὴ ἄδικος ὁ θεὸς ὁ ἐπιφέρων τὴν ὀργήν; vgl. V. 4. 6. 9, 22: θέλων ὁ θεὸς ἐνδείξασθαι τὴν ὀργὴν — ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν, welcher Satz durch Beachtung dieser Stellung des Zorns am Ende der Heilsgeschichte sein richtiges Licht empfängt. (Joh. 3, 36: ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ μένει ἐπ' αὐτὸν ist gemäß dem ἤδη κέκριται V. 18 und überhaupt der joh. Anschauung zu erkl., wonach, was der schließlichen Zukunft angehört, in der Gegenwart schon vorhanden ist, vgl. κρίνειν, ζωή.) Auch Eph. 2, 3: ἤμεν τέκνα φύσει ὀργῆς ist ein in Hinsicht auf die ὀργὴ ἡ μέλλουσα gewählter Ausdruck (φύσει — zu verstehen nach dem voraufgegangenen ἀνεστράφημέν ποτε ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκὸς ἡμῶν — beschränkt den Ausdruck im Verhältniß zu jenem σκεύη ὀργῆς Röm. 9, 22, und τέκνα ὀργῆς sind so wenig solche, welche dem Zorn schlechterdings nicht entgehen können, als die υἱοὶ τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12 nicht solche sind, welche nicht verworfen werden). Vgl. auch die Stellen der

Apok. 6, 16. 17; 11, 18: ἦλθεν ἡ ὀργή σου καὶ ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κριθῆναι. 14, 10; 16, 19; 19, 15. Nur an einer Stelle ist von einer in der Zeit schon geschehenen Offenbarung des von der Heilsgemeinschaft ausschließenden Zornes die Rede 1 Thess. 2, 16: ἔφθασε ἐπ᾽ αὐτοὺς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος, vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3. Luc. 21, 23: ἔσται ὀργὴ τῷ λαῷ τούτῳ. — Die alttest. Aussagen fixiren im Allgem. nicht so bestimmt die Offenbarung des Zorns, mit Ausnahme weniger Stellen, wie Zeph. 2, 3. — Ὀργὴ alleinstehend von dem Zorne Gottes Sir. 7, 16 vgl. 23, 16.

Ὁρίζω, begrenzen, die Grenzen festsetzen, vgl. Num. 34, 6. Jos. 13, 27; 15, 11; 18, 19. Von localen auf zeitliche Verhältnisse übertragen: Zeit bestimmen, cf. Plat. Legg. 9, 864, E: ὃν χρόνον ὁ νόμος ὥρισεν. Jos. ant. 6, 5, 3: εἰς τὸν ὡρισμένον καιρόν. So Act. 17, 26: ὁρίσας προστεταγμένους καιροὺς καὶ τοὺς ὁροθεσίας τῆς κατοικίας αὐτῶν. Hebr. 4, 7: ἡμέραν. Dann überhaupt: festsetzen, bestimmen, z. B. νόμον, θάνατον ζημίαν u. a. Prov. 16, 30. Act. 11, 29: ὥρισαν — πέμψαι = beschließen. Luc. 22, 22: κατὰ τὸ ὡρισμένον. Act. 2, 23: ἡ ὡρισμένη βουλὴ τοῦ θεοῦ. Mit persönl. Obj. und doppeltem Accus. sehr selten in der Prof.-Gr. = Jemanden zu etwas einsetzen, wofür Meleag. Anthol. Pal. 12, 158, 7 angeführt wird: σὲ γὰρ θεὸν ὥρισε δαίμων. Daß es nicht eine Declaration oder einen Beschluß in Betreff Jemandes bez., sondern die Einsetzung in ein Verhältniß, eine Function ꝛc., also die Herstellung einer Situation, erhellt Act. 17, 31: μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν. Vgl. Act. 10, 42: αὐτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. Daher auch Röm. 1, 4 von einer bloßen Declaration nicht die Rede sein kann: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει . . . ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, indem die Auferstehung für den Menschen Jesus Christus die Erhöhung, für den Menschgewordenen den Wiedereintritt in die göttliche Herrlichkeit zugleich mit Erhebung seiner menschlichen Natur zu derselben brachte, vgl. Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5. S. die Bemerkungen unter γεννάω S. 103.

Προορίζω, zuvor bestimmen, zuvor festsetzen; selten und nur bei Spät. In der bibl. Gräc. nur im N. T. **a)** mit sachl. Object: 1 Cor. 1, 7: ἣν (σοφίαν) προώρισεν ὁ θεὸς πρὸ τῶν αἰώνων εἰς δόξαν ἡμῶν. Mit folg. Acc. c. Inf. = zuvor beschließen (wie ὁρίζειν sq. acc. c. inf.) Act. 4, 28: ὅσα — ἡ βουλή σου προώρισεν γενέσθαι. **b)** mit persönl. Obj., wo ein doppelter Accus. bzw. ein Ersatz des zweiten Acc. erfordert wird (s. ὁρίζειν), wie Röm. 8, 29: οὓς προέγνω, καὶ προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, vgl. Eph. 1, 5: προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν. Eph.

1, 11: ἐν ᾧ καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες — εἰς τὸ εἶναι κτλ. V. 12. Diese Zielbestimmung ist offenbar Röm. 8, 30 aus V. 29 zu ergänzen: οὓς δὲ προώρισεν, τούτους καὶ ἐκάλεσεν. Denn προορίζειν ist ein lediglich formaler, nicht (wie προγινώσκειν Röm. 8, 29) ein selbständiger, an und für sich schon vollständiger Begriff. Eben deshalb handelt es sich auch nicht sowohl darum, wer die einzelnen Objecte der Beschlußfassung sind, sondern um das Ziel, um das, was sie sein sollen. Dieses, das sogen. 2. Obj., gehört zum Wesen des Begriffs; jene sind accidentiell, gehören der Geschichte an, während das προορίζειν selbst vor der Geschichte liegt. S. προγινώσκειν, ἐκλέγειν.

Ὅσιος, α, ον, auch ὁ, ἡ, Plat. Legg. 8, 831. Dion. Hal. A. R. 5, 71: τὴν ὅσιον ἀρχήν. 1 Tim. 2, 8: ἐπαίρειν ὁσίους χεῖρας. = heilig. Es scheint urspr. ein auf göttlichem wie menschlichem Recht beruhendes Pietätsverhältniß zu bez.; sei es, daß dasselbe durch dies Prädicat gefordert wird; sei es, daß dies Prädicat demjenigen zukommt, der in solchem Pietätsverhältniß („von Gottes- und Rechtswegen") steht. Od. 16, 423: οὐδ' ὁσίη κακὰ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν, i. q. nefas. Aesch. Sept. 1010: ἱερῶν πατρῴων ὅσιος ὢν μομφῆς ἄτερ τέθνηκεν opp. ἐπιορκοὶ καὶ ἄδικοι. So heißt Xen. Cyrop. 7, 5, 56 χωρίον ὅσιον eine heilige Stätte, welche als solche respectirt werden muß und nicht betreten werden darf. Aristoph. Lys. 743: ὦ πότνι Εἰλείθυι', ἐπίσχες τοῦ τόκου ἕνος ἂν εἰς ὅσιον ἀπέλθῃ χωρίον dagegen eine Stätte, deren Betretung durch Recht und Herkommen geschützt ist, so daß in dieser Hinsicht sogar dem χωρίον βέβηλον das Prädicat ὅσιον zukommt. Mit δίκαιος verbund. z. B. Plat. Legg. 2, 663, B: ζῆν τὸν ὅσιον καὶ δίκαιον βίον ist es zu erkl. nach Plat. Gorg. 507, B: περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ προσήκοντα πράττων δίκαι' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια. Polyb. 23, 10, 8: παραβῆναι καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους δίκαια καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς ὅσια. Vgl. Luc. 1, 75 u. ὁσιότης. Ducang.: „Observat Goarus ad EuchＯlog. p. 402: qui nunc Confessor in Latinorum officiis habetur, si monachus sit ὅσιον, si communem in civitate vitam duxerit, δίκαιον nuncupari." In Verbind. mit ἱερός, z. B. Thuc. 2, 52: ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων ὁμοίως. Plat. Legg. 9, 878, B: κοσμεῖν τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς ὁσίοις, bez. ὅσιος menschlich heilige Dinge, wie pro aris et focis dimicare. Cic. in Phil. 2: repetebant praeterea deos penates, patrios, aras, focos, larem familiarem.

Die LXX setzen ὅσιος bisweilen für זַךְ, טָהוֹר, תָּם, תָּמִים, ständig jedoch nur = חָסִיד, welches nur Jer. 3, 12 = ἐλεήμων, Prov. 2, 8 = εὐλαβούμενος; Ps. 89, 29. 2 Chron. 6, 41: חֲסִידֶיךָ = οἱ υἱοί σου, neben Ps. 132, 9. 16 = οἱ ὅσιοί σου; Mich. 7, 2 = εὐσεβής; sonst überall

= ὅσιος. Die Bedeut. von חָסִיד ist nach der von חֶסֶד zu bestimmen (vgl. Hupfeld zu Ps. 4, 4). Dieses = Zuneigung, Güte, ist Ausdruck geworden für die heilige Liebe Gottes gegen sein Volk Israel, „und zwar sowohl als Quelle, wie in Folge der Erwählung und des Bundes zwischen Beiden" (Hupf. a. a. O.); übertragen auf die Menschen steht es „nicht etwa von der entsprechenden Bundesgesinnung des israelit. Volkes gegen Gott" (auch 2 Chron. 6, 42 vgl. Jes. 55, 3; 57, 1 nicht), „sondern fast ausschließlich von der Liebe und Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heiligen Bandes (Bundes). . . Im Sprachgebrauch fast stets von oben nach unten, selten von unten nach oben" (ders.). חָסִיד nun, von Gott Jer. 3, 12 und Ps. 145, 17, ist eine passiv. Form, und bez. den, dem חֶסֶד eigen ist, mit חֶסֶד begabt, und von Menschen im Verhältniß zu Gott bez. es sie nach ihrem durch die חֶסֶד Gottes bedingten Stande. (חֲסִידִים absolut nur Ps. 149, 1. 5; sonst stets mit Suffixen Gottes.) Indem so diejenigen vorzugsweise genannt werden, in denen dies Verhältniß zu seiner normalmäßigen Erscheinung kommt (vgl. Röm. 9, 6. 7. Ps. 50, 5), so ergiebt sich als Nebenbedeutung pius, sanctus, vgl. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26: *μετὰ ὁσίου ὁσιωθήσῃ*, so daß parall. Ps. 97, 10: *οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον*, vgl. Ps. 31, 34: *ἀγαπήσατε τὸν κύριον πάντες οἱ ὅσιοι αὐτοῦ*. Ps. 79, 2: *δοῦλος*. — חָסִיד = ὅσιος Deut. 33, 8. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26; 4, 4; 12, 2; 32, 6; 43, 1; 86, 2. Jer. 3, 3. Ps. 145, 17; 16, 8; 149, 1. 5; 50, 5; 62, 11; 79, 2. 2 Chron. 6, 41. Ps. 132, 9; 145, 10; 30, 5; 31, 24; 37, 28; 85, 9; 97, 10; 116, 15; 132, 16; 148, 14; 149, 9.

Es dürfte kein Wort der griech. Sprache sich besser zur Wiedergabe des חָסִיד geeignet haben, als gerade *ὅσιος*, sofern es eine durch irgend welches Recht oder Herkommen gesetzte Heiligkeit bez., חסיד aber auch zunächst „überhaupt kein sittliches Lob anzeigen soll, sondern einen angestammten Vorzug" (Hupf.). Zu bemerken ist noch, daß *ὅσιος* in der Prof.-Gr. nur da von Personen gesagt wird, wo es allein oder in Verbindung mit *δίκαιος* steht, also wo die Gottbezogenheit vorwiegt; nicht aber, wo *ἱερός* daneben erscheint (s. oben); חָסִיד nur von Personen. LXX jedoch Jes. 55, 3: *τὰ ὅσια Δαβίδ*, die Bundeserweisungen Gottes an David, die David eigenthümlich zu Theil gewordene heilige Bundesliebe Gottes. Deut. 29, 19: *ὅσιά μοι γένοιτο* = שָׁלוֹם יִהְיֶה־לִּי. Vgl. Sap. 6, 10: *οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια*. 2 Macc. 12, 45: *ὁσία καὶ εὐσεβὴς ἡ ἐπίνοια*.

Auffallend könnte es nun erscheinen, daß die Sprache des N. T. einen verhältnißmäßig so geringen Gebrauch von diesem Worte macht. Es findet sich nur Act. 2, 27; 13, 35 in dem Citat aus Ps. 16, 8: *οὐ δώσεις τὸν ὅσιόν σου κτλ.* Hebr. 7, 26: *τοιοῦτος ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεύς, ὅσιος, ἄκακος κτλ.* — offenbar in dem theokratischen Sinn des alttest. חָסִיד. Apok.

15, 4; 16, 5 von Gott, wie Jer. 3, 12. Pſ. 145, 17. — Ueber Act. 13, 34: τὰ ὅσια Δαβίδ aus Jeſ. 55, 3 ſ. oben. Zu 1 Tim.: προσεύχεσθαι ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας vgl. Pſ. 32, 6; 16, 8. 1. Sodann noch Tit. 1, 8 unter den verſchiedenen vom Biſchof erforderten Prädicaten unmittelbar neben δίκαιος. Alſo als eigentl. Perſonalbezeichnung der Genoſſen des neuen Bundes finden wir es, obgleich man es erwarten möchte, nicht. Dagegen tritt an ſeine Stelle, reſp. an die Stelle des der altteſtamentl. ἐκλογή entſprechenden hebr. חָסִיד das neuteſt. οἱ ἅγιοι (das hebr. קְדוֹשִׁים iſt nur ſelten im A. T.; ſubſt. nur Deut. 33, 3. Pſ. 16, 3; 34, 10; 89, 6. 8. Hiob 5, 1. vgl. 15, 15; prädicativ noch an einigen a. St.), vollſtändiger ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι Col. 3, 12.

Das Adv. ὁσίως in der Prof.-Gr. alleinſtehend = juste, pure; ὁσίως θύειν = rite; häufig verbund. mit δικαίως, z. B. Plat. Rep. 1, 331, a: ὃς ἂν δικαίως καὶ ὁσίως τὸν βίον διαγάγῃ. 1 Theſſ. 2, 10: ὁσίως καὶ δικαίως καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν ἐγενήθημεν. Sap. 6, 10: οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια ὁσιωθήσονται.

Ὁσιότης, ἡ, die in der Leiſtung der Pietätspflichten ſich ausprägende Heiligkeit, — im religiöſen und ſocialen Leben, z. B. Diod. Sic. exc. 546, 52: τῆς τε πρὸς γονεῖς ὁσιότητος καὶ τῆς πρὸς θεοὺς εὐσεβείας. Plat. Eutyphr. 14, E: ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δώσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη. Schol. ad Eurip.: λέγεται τὸ πρὸς θεὸν ἐξ ἀνθρώπων γενόμενον δίκαιον. Sie erſcheint neben σωφροσύνη und δικαιοσύνη Plat. Prot. 329, C. Im N. T. nur zweimal, beidemale mit δικαιοσύνη verbunden Luc. 1, 75: λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ. Eph. 4, 24: ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθεὶς ἐν δικ. καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας. Nach dem unter ὅσιος Bemerkten wird es die Art und Beſchaffenheit eines in den Bund Gottes aufgenommenen Menſchen bez. — Später wurde ὁσιότης kirchl. Ehrentitel.

Ἀνόσιος, unheilig, profan, pietätslos; auch im paſſ. Sinne, z. B. νεκὺς ἀνόσιος von einem unbeſtatteten Todten. — LXX Ez. 22, 9 ἀνόσια ποιεῖν. Sap. 12, 4. Im N. T. nur 1 Tim. 1, 9 mit βέβηλος verbund., 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς, ἀχάριστοι, ἀνόσιοι.

Οὐρανός

Οὐρανός, ὁ, der Himmel, hebr. שָׁמַיִם, wahrſcheinlich ein Plur. der Abſtraction, wie אֱלֹהִים, חַיִּים, מְרוֹמִים Hiob 16, 19. vgl. αἰῶνες, τὰ ἅγια u. a. Daher auch der in der Prof.-Gr. ungebräuchl. Plur. οἱ οὐρανοὶ (etwa = alles, was Himmel iſt), welcher in Betreff der Lehre vom Himmel gewiß nicht zu urgiren iſt. Der einzige Ausdruck — um dies gleich hier zu bemerken —,

welcher auf eine Mehrheit von Himmel hindeutet, 2 Cor. 12, 2: *ἕως τρίτου οὐρανοῦ*, könnte ganz gut erst aus diesem Plural abstrahirt sein; übrigens s. unter b. Sonst kommt der Sing. wie der Plur. in so gleichmäßigem Zusammenhange vor, daß ein Unterschied sich schwerlich begründen läßt.

a) Im physischen Sinne: der die Erde überwölbende und umschließende Himmel, unter welchem die Erde und alles, was auf ihr sich befindet, und zwar so, daß der Ausdr. *ὑπὸ τὸν οὐρ.* wohl weniger ein gewisses Abhängigkeitsverhältniß involvirt, als daß er eine gewisse Einheit dessen, was so bez. wird, andeutet. Luc. 17, 24 (wozu vgl. Winer 522. Prov. 8, 22). Col. 1, 23: *ἡ κτίσις ἡ ὑπὸ τὸν οὐρανόν*. Act. 2, 5: *ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ὑπὸ τὸν οὐρ.* 4, 12: *οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπο τὸν οὐρανόν*. Vgl. תַּחַת הַשָּׁמַיִם Kohel. 1, 13; 2, 3; 3, 1. Es ist eine sinnvolle, über die Erde hinausweisende Bez., wenn z. B. die Erde selbst *ἡ ὑπ' οὐρανὸν* genannt wird Prov. 8, 28. Hiob 18, 4; 2, 2; 34, 13 = אֶרֶץ, תֵּבֵל vgl. Hiob 38, 13. Exod. 17, 14. Ps. 36, 6. — Es ist der Ort der Gestirne Mtth. 24, 29. Hebr. 11, 12. Apok. 6, 13 u. a., der Wolken Mtth. 24, 30 u. a., dessen Kräfte und Erscheinungen auf die Erde influiren Mtth. 16, 2. 3; 24, 29 (s. unter *δύναμις*). Jak. 5, 18. Mit ihm zusammen bildet die Erde das Ganze der Schöpfung, Mtth. 5, 18; 24, 35. Marc. 13, 21. Luc. 12, 56; 16, 17. Act. 14, 15. Jak. 5, 18. Vgl. Act. 4, 24: *ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς*. Plat. Euthyd. *πρὶν οὐρανὸν καὶ γῆν γενέσθαι*. (Vgl. auch Eph. 1, 10. Col. 1, 16. 20.) Der Plural Mtth. 24, 29. 31. Marc. 13, 25. 2 Petr. 3, 5. 7. 10. 12. 13. — Vgl. 2 Petr. 3, 7: *οἱ νῦν οὐρανοὶ καὶ ἡ γῆ*. V. 13: *καινοὺς οὐρανοὺς καὶ γὴν καινὴν — προσδοκῶμεν*. Apok. 21, 1.

b) Die religiöse Betrachtung verbindet mit dem Himmel, welcher die Erde überragt und umschließt, die Vorstellung von der Wohnung Gottes Mtth. 5, 34: *θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ*. Act. 7, 49. Apok. 11, 19: *ὁ ναὸς τ. θ. ἐν τῷ οὐρ.*, so daß sich neben der Bez. *οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος* Act. 17, 24. Mtth. 11, 25 die andere charakteristische Bez. findet *ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ* Apok. 11, 13, אֱלֹהֵי שָׁמַיִם, Neh. 1, 5. 4: *προσεύχεσθαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρ.* 2, 4 u. a. Gen. 24, 7. Daran schließt sich das im Munde des HErrn bei Mtth. sehr häufige *ὁ πατήρ μου, ὑμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρ.* Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 9; 7, 11. 21; 10, 32. 33; 12, 50; 16, 17; 18, 10. 14. 19; 23, 9. Bei Marc. nur 11, 25. 26. Lucas hat diese Bez. nicht; nur *ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει* 11, 13. 11, 2 ist die Lesart unsicher. Auch Johannes kennt den Ausdruck nicht. Es wird in dieser Weise zunächst die Erhabenheit Gottes ausgedrückt, vgl. Ps. 115, 3. Hebr. 8, 1: *ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλωσύνης ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. Ps. 68, 13:

ὁ ἐπουράνιος = עִלִּי, wie auch auf profanem Gebiete, cf. Aristot. de mund. τοῦ κόσμου τὸ ἄνω, θεοῦ οἰκητήριον. Diese Erhabenheit und schlechthin übergeordnete Bedeutung des Himmels für die Erde liegt einer ganzen Reihe von Aussprüchen und Ausdrücken zu Grunde, wie z. B. Röm. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ᾽ οὐρανοῦ. Col. 4, 1: ἔχετε κύριον ἐν οὐρανῷ. Hebr. 7, 26: ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν. Joh. 3, 13: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. Sie verleiht den Zeichen vom Himmel Mtth. 16, 1 (vgl. Mtth. 24, 30), überhaupt den Offenbarungen Gottes und seinem Reden ihren Werth, vgl. Hebr. 12, 25: εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφυγον ἐπὶ γῆς παραιτησάμενοι τὸν χρηματίζοντα, πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς οἱ τὸν ἀπ᾽ οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι. Was vom Himmel ist, das stammt von Gott, vgl. Mtth. 21, 25: τὸ βάπτισμα τὸ Ἰωάννου πόθεν ἦν; ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἀνθρώπων; vgl. V. 26: ἐὰν εἴπωμεν ἐξ οὐρ., ἐρεῖ ἡμῖν διὰ τί οὖν οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. Joh. 3, 13. Vgl. φωνὴ ἐξ οὐρ. Luc. 3, 22. Marc. 1, 11. Gal. 1, 8: ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζηται ὑμῖν u. a. Deshalb hat der Hingang Christi in den Himmel die Bedeut. der Erhöhung desselben zu göttlicher Ehre und Herrlichkeit Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Act. 1, 10. 11; 2, 34. vgl. mit Joh. 3, 13. Hebr. 4, 14; 8, 1; 9, 24. 1 Petr. 3, 22. Aber nicht die Erhabenheit und Ueberordnung allein ist es, welche dem Himmel eignet. Derselbe bildet eben eine andere höhere Ordnung der Dinge, sich von der diesseitigen Ordnung unterscheidend, wie die Bewohner des Himmels, die Engel, von den Menschen Mtth. 22, 30: ὡς ἄγγελοι ἐν τῷ οὐρανῷ εἰσίν. (Der Himmel die Stätte der Engel Mtth. 24, 30. Marc. 12, 25; 13, 32. Luc. 2, 15; 15, 7. 10; 22, 43. Gal. 1, 8. Joh. 1, 52 u. a., auch der bösen Engel bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, vgl. Luc. 10, 18. Apok. 12, 7 f. Eph. 6, 12.) Dies, daß der Himmel eine höhere Ordnung der Dinge einschließt, sieht man 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ (andere Lesart: ἀνθρ. ὁ κύριος ἐξ οὐρ.). vgl. V. 48. 49. Joh. 1, 52. Deshalb besteht zwischen Himmel und Erde der Unterschied unvergänglichen und vergänglichen Wesens, Mtth. 6, 20: θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὔτε σὴς οὔτε βρῶσις ἀφανίζει. Luc. 12, 33. Marc. 10, 21. 2 Cor. 5, 1: ἐὰν ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους καταλυθῇ . . . ἔχομεν οἰκίαν — αἰώνιον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. V. 2. Phil. 3, 20. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4: εἰς κληρονομίαν ἄφθαρτον καὶ ἀμίαντον καὶ ἀμάραντον, τετηρεμένην ἐν οὐρανοῖς. Hebr. 10, 34. Vgl. Hebr. 12, 28: βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες. 2 Cor. 4, 18. Eine Ahnung dieser Beschaffenheit des Himmels findet sich auch auf profanem Gebiet, z. B. Aristot. de coel. 1, 3: πάντες γὰρ ἄνθρωποι περὶ θεῶν ἔχουσι ὑπόληψιν, καὶ πάντες τὸν ἀνωτάτω τῷ θείῳ τόπον ἀποδιδόασιν, καὶ βάρβαροι καὶ Ἕλληνες, ὅσοιπερ εἶναι νομί-

ζουσι θεούς, δήλονότι ὡς τῷ ἀθανάτῳ τὸ ἀθάνατον συνηρτημένον. Der an diesen natürlichen sich anschließende sittliche Unterschied des Himmels von der Erde (Mtth. 6, 10: γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς) wirkt weniger bestimmend auf den Gebrauch des Wortes ein, wenn diese Vorstellung auch anderweitig (s. ἄνω, γῆ) gewichtvoll hervortritt.

Während nun auf alttestamentlichem wie auf profanem Gebiete es hauptsächlich die Erhabenheit und Herrlichkeit ist, welche den Charakter des Himmels ausmacht, tritt im N. T. noch eine weitere Erkenntniß hinzu, welche an beide Momente sich anschließt, sowohl daß der Himmel Gottes Wohnung ist, als daß er eine höhere Ordnung der Dinge in sich begreift. (Das Fehlen dieser Erkenntniß im A. T. wird wohl mit der alttest. Eschatologie zusammenhängen.)

Da nämlich der Himmel die Wohnung Gottes ist, so ist jede Beziehung des Menschen zu Gott zugleich eine Beziehung zum Himmel, und der sündige Mensch weiß sich wie von Gott so vom Himmel geschieden, Luc. 18, 13: οὐκ ἤθελεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπᾶραι εἰς τὸν οὐρανόν. Vgl. 15, 18. 21: ἥμαρτον εἰς τὸν οὐρανόν. Daher die Richtung zum Himmel hin beim Gebet Marc. 6, 41; 7, 34. Joh. 17, 1 u. ö. Vgl. auch Mtth. 18, 18; 16, 19. Damit hängt es zusammen, daß der Himmel die Stätte der Heilsgüter (der Ort der Seligkeit) ist, welche den Charakter des Himmels als einer höhern Ordnung der Dinge an sich tragen. Vgl. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4. Joh. 3, 13 und namentlich die durchgängige Bez. des Reiches Gottes als βασιλ. τῶν οὐρανῶν bei Matth.; s. βασιλεία. Vgl. Mtth. 5, 12: μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Marc. 10, 21: ἕξεις θησαυρὸν ἐν τῷ οὐρανῷ. Hebr. 12, 23: ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς. Luc. 10, 20. Apok. 11, 12; wie denn auch vom Himmel herab die Heilsmittheilung erfolgt Joh. 6, 31 ff. V. 33: ὁ γὰρ ἄρτος τοῦ θεοῦ ἐστὶν ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ. V. 32: οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἀλλ᾽ ὁ πατήρ μου δίδωσιν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τὸν ἀληθινόν; und in der schließlichen Heilsvollendung die Stadt Gottes vom Himmel herniederkommt, Apok. 21, 2. 10. Vgl. ἐπουράνιος.

Was nun endlich das Verhältniß der Pluralbez. zum Singul. betrifft, so läßt sich schwerlich ein Unterschied nachweisen, vgl. z. B. Marc. 10, 21 mit Mtth. 5, 12, Marc. 12, 25 mit Mtth. 22, 30. Dazu kommt die Beobachtung, daß zwar bei Matth., Paul., Hebr., 2 Petr. sich häufiger der Plur. als der Singul. findet, bei Marc. dagegen nur 1, 10. 11; 11, 25. 26; 13, 25, bei Lucas unbestritten nur Act. 2, 34; 7, 56, während Luc. 6, 35; 10, 20; 11, 2; 21, 26 die Lesart bestritten wird. Joh. hat im Ev. den Plur. gar nicht, in der Apok. nur 12, 12; in den Briefen findet sich das Wort nur an der unächten Stelle 1 Joh. 5, 7 im Singul. Ueberhaupt ist

nur 2 Cor. 12, 2 wirklich von einer Mehrheit der Himmel die Rede: *ἁρπαγέντα ἕως τρίτου οὐρανοῦ.* Vergleicht man V. 4: *ἡρπάγη εἰς τὸν παράδεισον* mit Apok. 2, 7. 21; 2, 10, wonach das Paradies im Himmel ist, jedoch an der Stätte, welche insbesondere die Stätte der Herrlichkeit Gottes ist, vgl. Apok. 21, 23; — vergleicht man ferner Hebr. 4, 14: *διεληλυθότα τοὺς οὐρανούς* mit 9, 24: *εἰςῆλθεν ὁ Χς εἰς τὸν οὐρανόν, νῦν ἐμφανισθῆναι τῷ προςώπῳ τοῦ θεοῦ*, so ist die Sache vielleicht so zu denken, daß Paulus drei concentrische Kreise unterscheidet: den Himmel im physischen Sinn, welcher die Erde überragt und über sie hinausweist; den Himmel im allgemeinen religiösen Sinne im Gegensatze zur Erde und was ihr eigenthümlich ist, und in diesem wieder die Stätte der centralen Heilsgegenwart Gottes im Paradiese. Es wäre nicht undenkbar, daß die Pluralbezeichnung dem Apostel diesen Ausdruck an die Hand gegeben hätte. — Was übrigens das Verhältniß des Himmels zur Allgegenwart Gottes betrifft, die in der Schrift anderweitig so stark betont wird, so ist eben zwischen Allgegenwart und Heilsgegenwart zu unterscheiden, wie zwischen Allgegenwart und Offenbarung.

Οὐράνιος, himmlisch, besonders von den Göttern. Nicht bei den LXX. Im N. T. *στρατιὰ οὐράνιος* von den Engeln Luc. 2, 13. *οὐράνιος ὀπτασία* Act. 26, 19, vgl. V. 13; vgl. *οὐράνια σημεῖα* im phys. Sinne Xen. Cyr. 1, 6, 2. Sonst nur bei Matth. *ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος* Mtth. 6, 14. 26. 32 und 5, 48; 23, 9. Rec. st. *ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς.* Dann *ὁ πατήρ μου ὁ οὐράνιος* Mtth. 15, 13; 18, 35. Ueber die Bedeut. dieser Bez. s. unter *οὐρανός*.

Ἐπουράνιος, himmlisch, was an oder im Himmel ist (nicht überhimmlisch), hauptsächlich von den Göttern; später auch z. B. *τὰ ἐπουράνια καὶ τὰ ὑπὸ γῆν ζητῶν*, Plat. Apol. 19, b = Himmelserscheinungen, *μετέωρα.* Bei den LXX Ps. 68, 13 substantivirt *ὁ ἐπουράνιος* = שַׁדַּי. Im N. T. Mtth. 18, 35: *ὁ πατήρ μου ὁ ἐπουράνιος.* Die Bedeut. bestimmt sich nach den verschiedenen Vorstellungen vom Himmel. So *τὰ ἐπουράνια* das Himmlische als das über der Erde Erhabene, = *οἱ οὐρανοί*, Eph. 3, 10: *ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. mit 1 Cor. 4, 9. Eph. 6, 12: *τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. Apok. 12, 7. 8. Dann was dem Himmel als der höheren, göttlichen Ordnung der Dinge angehört, 1 Cor. 15, 40: *σώματα ἐπουράνια.* V. 48. 49. Hebr. 12, 22: *Ἱερουσαλὴμ ἐπουράνιος.* Eph. 1, 20: *ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις.* Joh. 3, 12: *τὰ ἐπουρ.* opp. *τὰ ἐπίγεια*, derjenigen Ordnung der Dinge, welche die Güter des Heils vollendet in sich beschließt; so *κλῆσις ἐπουράνιος* Hebr. 3, 1. *δωρεὰ ἐπουρ.* 6, 4. 11, 16: *κρείττονος ὀρέγονται [πατρίδος], τοῦτ᾽ ἔστιν ἐπουρανίου.* Daher *τὰ ἐπουράνια* die Gesammtheit

dieser Güter Eph. 1, 3: *ὁ εὐλογήσας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις.* Eph. 2, 6: *συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπ.* Hebr. 8, 5: *σκιᾷ λατρεύουσιν τῶν ἐπ.* 9, 23: *αὐτὰ τὰ ἐπουράνια.* — Phil. 2, 10 *οἱ ἐπουρ.*, welche sich innerhalb dieser Ordnung der Dinge befinden. Zu der Trichotomie dieser Stelle: *ἐπουράνιοι καὶ ἐπίγειοι καὶ καταχθόνιοι* cf. Hom. Il. 8, 16: *τόσσον ἔνερθ᾽ Ἀΐδεω, ὅσον οὐρανός ἐστ᾽ ἀπὸ γαίης.* S. unter *γῆ.*

Ὀφείλω, schuldig sein, verschulden, *τινί τι.* Mit folg. Inf. verpflichtet sein zu etwas.

Ὀφείλημα, *τὸ*, die Schuld (*τὸ ὀφειλόμενον* Mtth. 18, 30. 34); das, wozu einer verpflichtet ist, Plat. de Rep. 1, 332, C: *διενοεῖτο μὲν γὰρ, ὅτι τοῦτ᾽ εἴη δίκαιον τὸ προσῆκον ἑκάστῳ ἀποδιδόναι, τοῦτο δὲ ὠνόμασε ὀφειλόμενον.* So Röm. 4, 4: *ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα.* — Sodann steht das Wort Mtth. 6, 12 synon. *παράπτωμα, ἁμαρτία*, und es fragt sich, welche Vorstellung damit zu verbinden ist, da es in der Prof.-Gr. in dieser Bed. sich nicht findet, auch nicht bei den LXX. Mtth. 6, 12: *ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν*, vgl. V. 14: *ἐὰν γὰρ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν.* Luc. 11, 4: *ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίομεν παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν.* Es könnte scheinen, als liege hier, vgl. mit Mtth. 18, 28 ff. eine einsichtige negative Betrachtung der Sünde als Unterlassung der Pflicht vor. Indeß schon die Vergleichung des platonischen Ausdrucks Cratyl. 400, C: *ἕως ἂν ἐκτίσῃ τὰ ὀφειλόμενα* parall. *δίκην διδόναι* — von der Seele im Gefängniß des Leibes — führt darauf, die Schuld als die zu zahlende Buße zu verstehen (vgl. Lexica unter *τίνειν, ἐκτίνειν*; Joh. 19, 7: *ὀφείλει ἀποθανεῖν*); und ebenso das Aramäische, welchem unser Ausdruck entnommen ist. In den Targumim nemlich findet sich sehr häufig חוב = חטא; חוב aber bez. eigentl. schulden, schuldig sein, und dies im Sinne von straffällig sein, wie denn das Pa. חַיֵּב sündig machen, verführen, auch = für schuldig erklären, verurtheilen, z. B. Jes. 34, 5: עמא דחייביה לדינא, ein Volk, das ich zur Bestrafung verurtheilt habe u. a. Ithpa. sündig werden, verführt werden — verurtheilt werden. חוֹבא Schuld, Sünde — Strafe. חַיָּב der Schuldige — insbesondere von Frevlern, die, wenn irgend Jemand, Strafe verdient haben (vgl. *ὀφειλέτης* Luc. 13, 4). So Levy, chald. Wörterb. über die Targumim. Sonach ist die Sünde *ὀφείλημα*, sofern sie dem Sünder die Verpflichtung zu büßen, Genugthuung zu leisten (s. *ὑπόδικος*), Strafe zu leiden auferlegt. Dies ist auch die Sachlage Mtth. 18, 21 ff. — Vgl. חוב Pi. Dan. 1, 10: חִיַּבְתֶּם אֶת־רֹאשִׁי לַמֶּלֶךְ, Theodot. *καταδικάσατε τὴν κεφαλήν*

μου τῷ βασιλεῖ. Wenn die Griechen mit dem synon. χρέος ein Verbrechen bezeichneten, so sahen sie es eben auch als ein abzubüßendes Vergehen an. — Im vollständigsten Gegensatz zu Mtth. 6, 12 steht das Gebet des Apollonius von Tyana (Philostr. vit. Ap. 1, 11 bei Tholuck, Bergpred.): ὦ θεοὶ, δοίητέ μοι τὰ ὀφειλόμενα.

Ὀφειλέτης, ὁ, der Schuldner, der etwas schuldig, zu etwas verpflichtet ist, Mtth. 18, 24. Röm. 1, 14; 8, 12; 15, 27. Gal. 5, 3. — Dagegen Mtth. 6, 12. Luc. 13, 4 = der Strafe verdient hat, der büßen muß, aram. חַיָּב, s. oben. Luc. 13, 4: δοκεῖτε ὅτι αὐτοὶ ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας ἀνθρώπους — in Bezug auf ein vermeintlich ergangenes göttliches Strafgericht. Sinnvoll steht V. 2 das schwächere Synon. ἁμαρτωλός.

Π.

Πείθω, πείσω, ἔπεισα. Poet. auch Aor. 2 ἔπιθον, Hom. πέπιθον. Das Pass. resp. Med. πείθομαι, πείσομαι, ἐπείσθην (Hom. ἐπιθόμην) mit dem 2. Perf. πέποιθα, welches jedoch in der att. Prosa sehr selten ist.

1) Activ.: überreden, durch Worte gewinnen, bewegen. Mtth. 27, 20; 28, 14. Act. 12, 20; 13, 43; 18, 4; 19, 26 gegenüber der Vergewaltigung, 2 Cor. 5, 11: ἀνθρώπους πείθομεν, cf. Xen. Mem. 1, 2, 45: οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες. Diese Bed. bestimmt sich näher nach dem Context, z. B. begütigen, besänftigen, stillen Act. 14, 19 cf. Xen. Hell. 1, 7, 4: τοιαῦτα λέγοντες ἔπειθον τὸν δῆμον. 1 Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν. Jem. gewinnen, für sich gewinnen, z. B. τοὺς δικαστὰς ἀργυρίῳ. Vgl. δῶρα θεοὺς πείθει Hes. bei Plat. Rep. 3, 390, E. Eurip. Med. 964: πείθειν δῶρα καὶ θεοὺς λόγος, über welche Anschauung vgl. unter ἱλάσκεσθαι syn. ἀρέσκειν. So Gal. 1, 10: ἄρτι ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; — Wozu man Jem. überredet, wird angefügt durch ἵνα Mtth. 27, 20, durch den Inf. Act. 13, 43; 26, 28, den Accus. („Jem. etwas einreden") Act. 19, 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ. vgl. den doppelten Accus. Act. 28, 23: πείθων αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ Ἰυ (an beiden Stellen läßt Tischend. die Substantivirung durch τὰ aus); = mit gewinnenden Worten wovon reden; cf. Soph. O. C. 1442: μὴ πείθ' ἃ μὴ δεῖ.

2) Das mediale Passiv (vgl. Krüger, § 52, 6) sich übereden, überzeugen lassen, Act. 17, 4; 21, 14. Luc. 16, 31: εἰ Μωυσέως καὶ τῶν

προφητῶν οὐκ ἀκούουσιν, οὐδὲ ἐάν τις ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ, πεισθήσονται. überzeugt sein Act. 26, 26. Luc. 20, 6. Röm. 8, 38; 14, 14; 15, 14. 2 Tim. 1, 5. 12. Hebr. 6, 9; 13, 18. Mit dem Dat. der Relation τινὶ (nicht dynam. Dativ, da dieser sich in der Regel nur von unpersönl. Begriffen findet) sich wofür, für Jem. überzeugen, gewinnen lassen, ihm nachgeben, gehorchen, vertrauen. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν. 27, 11: τῷ ναυκλήρῳ ἐπείθετο μᾶλλον ἢ τοῖς ὑπὸ τοῦ Παύλου λεγομένοις. Act. 5, 36. 37. 40; gehorchen Jak. 3, 3. Röm. 2, 8. Hebr. 13, 17. Gal. 5, 7; sich Jem. vertrauen Act. 23, 21. — Der Gebrauch des 2. Perf. πέποιθα = sich haben überzeugen lassen, eine Ueberzeugung haben in Betreff ꝛc., sich worauf verlassen, vertrauen, ist umfangreicher als der des perf. pass. πέπεισμαι, überzeugt sein, glauben. **a)** formal. Dasjenige oder Derjenige, in Betreff dessen ich eine Ueberzeugung habe, steht in der Prof.-Gr. in der Regel im Dativ; der Inhalt der Ueberzeugung wird durch den Inf. angefügt, Phil. 1, 14. Vgl. 2 Cor. 10, 7: εἴ τις πέποιθεν ἑαυτῷ Χ̅υ̅ εἶναι. Auch ohne Dat. mit folgendem Acc. c. Inf., Röm. 2, 19: πέποιθας σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι. Cf. Soph. Aj. 769: πέποιθα τοῦτ' ἐπισπάσειν κλέος, „ich hege die Zuversicht, diesen Ruhm zu erlangen". Phil. 1, 6: πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο, ὅτι. 1, 25. Im Uebrigen weicht die bibl. Gräc. darin ab, daß sie verbindet πεποιθέναι ἐπί τινι, ὅτι Luc. 18, 9. ἐπί τινα ὅτι 2 Thess. 3, 4. 2 Cor. 2, 3. εἴς τινα ὅτι Gal. 5, 10. **b)** ohne weitere Inhaltsangabe: sein Vertrauen worauf setzen, etwa sich selbst Jem. anvertrauen, sich ihm hingeben. πεπ. τινὶ Phil. 21. ἐπί τινι Hebr. 2, 13. 2 Cor. 1, 9. Luc. 11, 22. Marc. 10, 24. ἐπί τινα Mtth. 27, 43. ἔν τινι Phil. 2, 24; 3, 3. 4. Im religiösen Sinne Mtth. 27, 43. Marc. 10, 24. 2 Cor. 1, 9. Phil. 3, 3. 4. Hebr. 2, 13. Vgl. πεποίθησις Zuversicht, Vertrauen 2 Cor. 1, 15; 3, 4; 8, 22; 10, 2. Eph. 3, 12. Phil. 3, 4. Lob. Phryn. 294: πεποίθησις οὐκ εἴρηται, ἀλλ' ἤτοι πιστεύειν ἢ πεποιθέναι. — Πείθεσθαι resp. πεποιθέναι entspricht bei den LXX meist dem hebr. בטח, חסה.

Ἀπειθής, ες, ungehorsam (der sich nicht überreden läßt, hart, trotzig, z. B. κακὸς καὶ ἀπειθὴς χῶρος von der Unterwelt Ath. 13, 597, B, wenn es nicht hier im activen Sinne steht: nicht gewinnend, nicht einladend, wie es sich zuweilen findet). Röm. 1, 30. 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς. Act. 26, 29: ἀ. τῇ οὐρανίῳ ὀπτασίᾳ. Ohne nähere Bestimmung bei den LXX von dem, der sich dem Willen und den Offenbarungen Gottes entzieht resp. widerstrebt (s. ἀπειθεῖν) = מֹרֶה Num. 20, 10: ἀκούσατέ μου οἱ ἀπειθεῖς, Anrede Mosis an das murrende Volk beim Haderwasser. Jer. 5, 23: τῷ λαῷ τούτῳ ἐγενήθη καρδία ἀνήκοος καὶ ἀπειθής, καὶ ἐξέκλιναν. Vgl. Jes. 30, 9. Sach. 7, 12. סורר Deut. 21, 18. — Sir. 16, 6: ἔθνος

ἀπειθές parall. συναγωγὴ ἁμαρτωλῶν. Sir. 47, 21. — Ebenso im N. T. Luc. 1, 17: ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων. Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς. 3, 3: ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι.

Ἀπειθέω, ungehorsam sein, im Gegensatz zu πείθομαι, sich überreden lassen, gehorchen. Plat. Phaedr. 271, B: ἡ μὲν πείθεται, ἡ δὲ ἀπειθεῖ. Vgl. Röm. 2, 8: ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Act. 17, 5: οἱ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι, gegenüber V. 4: καί τινες ἐξ αὐτῶν ἐπείσθησαν. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθουν gegenüber V. 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ. Daher der schöne Gegensatz 1 Petr. 3, 1: ἵνα καὶ εἴ τινες ἀπειθοῦσιν τῷ λόγῳ — ἄνευ λόγου κερδηθήσονται. Es steht bei den LXX sehr häufig, im N. T. durchgängig von dem Verhalten derer, welche sich dem Worte und der Offenbarung Gottes entziehen, nicht bloß seinem Willen und Gebet ungehorsam sind, Jos. 5, 6. Deut. 1, 26, sondern auch seine Heilsanerbietungen nicht annehmen, vgl. Jes. 36, 5: ἐπὶ τίνα πέποιθας ὅτι ἀπειθεῖς μοι. Deut. 9, 23: ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου — καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. (Daher geradezu = kein Vertrauen haben Sir. 41, 2: ἀπειθοῦντι καὶ ἀπολωλεκότι ὑπομονήν. vgl. 1, 28?) Hebr. 4, 6: οἱ πρότερον εὐαγγελισθέντες οὐκ εἰςῆλθον διὰ ἀπείθειαν. 1 Petr. 4, 17: τῶν ἀπειθούντων τῷ τοῦ θεοῦ εὐαγγελίῳ. Es umfaßt alle Beziehungen des Verhältnisses zu Gott, Deut. 9, 7: ἀπειθοῦντες διετελεῖτε τὰ πρὸς κύριον. V. 24: ἀπειθοῦντες ἦτε τὰ πρὸς κύριον ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐγνώσθη ἡμῖν. Daher der Gegensatz πιστεύειν Joh. 3, 36: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱόν gegenüber ὁ δὲ ἀπειθῶν τῷ υἱῷ. Act. 14, 1: ὥστε πιστεῦσαι πολὺ πλῆθος, V. 2: οἱ δὲ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι. 1 Petr. 2, 7: ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν — ἀπειθοῦσιν δέ. Hebr. 3, 18: ὤμοσα μὴ εἰςελεύσεσθαι εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ τοῖς ἀπειθήσασιν, vgl. V. 19: οὐκ ἠδύνησαν εἰςελθεῖν δι' ἀπιστίαν. Vgl. ὑπακοὴ πίστεως. Es ist dies nicht als eine schwächere Bedeut. des Wortes zu nehmen, sondern der Unglaube wird hierdurch als das widerwillige und widersprechende, unfolgsame Widerstreben gegen die Heilsoffenbarung gekennzeichnet, vgl. Jes. 65, 2. Röm. 10, 21: ἐξεπέτασα τὰς χεῖράς μου πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα. Röm. 11, 31: ἠπείθησαν τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει, welchem Widerstreben das πείθειν resp. πείθεσθαι (s. oben) sinnvoll gegenübersteht. — Mit näherer Bestimmung Joh. 3, 36: τῷ υἱῷ. Röm. 11, 30: τῷ θεῷ. 1 Petr. 2, 8; 3, 1: τῷ λόγῳ. 4, 17: τῷ εὐαγγ. Röm. 2, 8: τῇ ἀληθείᾳ. Röm. 11, 31: τῷ ἐλέει. Absolut Act. 14, 2; 17, 5; 19, 9. Röm. 10, 21; 15, 31. Hebr. 3, 18; 11, 31. 1 Petr. 2, 7; 3, 20. ἀπιστεῖν ist seltener, dagegen ἄπιστος, ἀπιστία häufiger als ἀπειθής, ἀπείθεια. — Bei den LXX ist es an den angef. Stellen = מרה, wie auch Jes. 50, 5; 63, 10. Deut. 32, 51.

= לא שמע Jos. 5, 6. = מרד Jes. 36, 4. = סרר Jes. 65, 2. Hos. 9, 15.

Ἀπείθεια, ἡ, Ungehorsam. Nicht bei den LXX. Im N. T. nur dem Gebrauch des Verbi entsprechend: der dem Worte und Heilswillen Gottes sich widersetzende Unglaube, stärker als das synon. *ἀπιστία* (Hebr. 3, 18. 19), daher *οἱ υἱοὶ τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. Sonst noch Hebr. 4, 6. 11. Röm. 11, 30. 32.

Πιστός, ist wohl unzweifelhaft ursp. Adj. verb. von *πείθειν*, *πείθεσθαι*, so daß sich die allgemein angenommene zwiefache — act. und pass. — Bedeut. auf die verschiedenen Bedeutt. von *πείθεσθαι* zurückführen ließe: gehorchen, daher folgsam, treu; vertrauen, daher vertrauend. Cf. Xen. Hell. 2, 4, 30: *τὴν χώραν οἰκείαν καὶ πιστὴν ποιεῖσθαι*. 2, 3, 29. Tit. 1, 6: *τέκνα ἔχων πιστά* vgl. mit 1 Tim. 3, 4: *τέκνα ἔχειν ἐν ὑποταγῇ*. Aus dieser Bedeut. unterwürfig, folgsam, entwickelte sich dann die sogen. pass. Bedeut. treu, dem man vertrauen kann, zuverlässig, z. B. *ὅρκια πιστά*, *τεκμήρια πιστά*; *μάρτυς*, *ἄγγελος*, *φύλαξ*, *ἑταῖρος πιστός*. Doch ist wohl bald die directe Beziehung auf das Verbum dem Sprachgebr. abhanden gekommen und *πιστός* parallel mit *πίστις* gebraucht worden, da die oben angegebenen Spuren der urspr. Bedeut. folgsam verhältnißmäßig sehr selten sind. (Sie finden sich auch noch bei *ἄπιστος*, *ἀπιστεῖν*.) Daher wird es für die Darlegung des thatsächlichen Sprachgebrauchs am richtigsten sein, die gewöhnliche Unterscheidung zwischen einer activen und passiven Bed. wie bei anderen Verbaladjectiven festzuhalten, vgl. z. B. res considerata, eine wohlüberlegte Sache; homo consideratus, bedächtig, besonnen. Deshalb **1)** treu, zuverlässig, dem man trauen und glauben kann. Zunächst von Personen: *δοῦλος* Mtth. 24, 45; 25, 21. 23. *οἰκόνομος* Luc. 12, 42. 1 Cor. 4, 2. *διάκονος* Eph. 6, 21. Col. 1, 7; 4, 7. Vgl. Luc. 16, 10—12; 19, 17. 1 Cor. 4, 17. Col. 4, 9. 1 Tim. 1, 12. 1 Cor. 7, 25. 2 Tim. 2, 2. 1 Petr. 5, 12. Apok. 2, 10. 13. Der Bereich, in welchem die Treue zur Erscheinung kommt oder kommen soll, angefügt durch *ἐν* 1 Tim. 3, 11. Luc. 16, 10. 12; 19, 17. *ἐπί* m. Acc. Mtth. 25, 21. 23 durch den Acc. Hebr. 2, 17: *πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἱλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ*, wozu weniger Prov. 25, 13: *ἄγγελος πιστὸς τοὺς ἀποστείλαντας αὐτόν* (wo der Acc. durch das zu ergänzende *ὠφελεῖ* bestimmt ist), als 1 Sam. 2, 35: *ἀναστήσω ἐμαυτὸν ἀρχιερέα πιστόν, ὃς πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου ποιήσει*. — Von Gott 1 Cor. 1, 9: *πιστὸς ὁ θεός, δι' οὗ ἐκλήθητε κτλ.* vgl. mit V. 8: *ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους κτλ.* 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 1, 18. 1 Thess. 5, 24. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. Hebr. 10, 23; 11, 11. 1 Joh. 1, 9: *πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος*, vgl. Deut. 32, 4: *θεὸς*

πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία ἐν αὐτῷ, δίκαιος καὶ ὅσιος κύριος. 1 Petr. 4, 19: *ὡς πιστῷ κτιστῇ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχάς.* Die Treue Gottes offenbart sich nach all diesen Stellen in seinem Verhalten als der Gott des Heiles, daß er nemlich eben dies ist und bleibt und als solcher sich erweist in der Durchführung seines Werkes — daß er ein Gott ist, dem man vertrauen kann, vgl. hebr. אֱמוּנָה, s. *πίστις*, und dies ist wichtig für den Begriff des Glaubens, s. *ἀπιστεῖν.* — Auf Grund dieser durchgängigen Bedeut. der Treue Gottes erklärt sich auch die sonst schwierige Stelle 2 Tim. 2, 13. — Von Christo *ὁ μάρτυς ὁ πιστός* Apok. 1, 5; 3, 14; 19, 11. — Dann von Dingen: zuverlässig, sicher, fest, gewiß; worauf man sich verlassen, was man glauben kann. So z. B. *οἶκος* 1 Sam. 2, 35. *διαθήκη* Ps. 89, 29, vgl. Jes. 55, 3: *διαθήσομαι ὑμῖν διαθήκην αἰώνιον, τὰ ὅσια Δαυὶδ τὰ πιστά* (Act. 13, 34). *τόπος* Jes. 22, 23. 25. *ὕδωρ* Jes. 33, 16. Im N. T. außer 3 Joh. 5: *πιστὸν ποιεῖς ὃ ἐὰν ἐργάσῃ εἰς τοὺς ἀδελφούς* nur *ὁ λόγος* 1 Tim. 3, 1. 2 Tim. 2, 11. Tit. 1, 9; 3, 8 verbund. mit *πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος* 1 Tim. 1, 15; 4, 9, mit *ἀληθινός* Apok. 21, 5; 22, 6. — Diese pass. Bed. ist bei den LXX wie in den Apokr. die einzige, entspr. dem hebr. נֶאֱמָן, אָמֵן, אֱמוּנָה. Im N. T. dagegen ist auch

2) die in der Prof.-Gr. gerade nicht häufige active Bedeut. zahlreicher vertreten: vertrauend, resp. der neutest. Bedeut. von *πίστις, πιστεύειν* entspr. = gläubig. Aus der Prof.-Gr. vgl. Soph. O. C. 1031: *ἀλλ᾽ ἔσθ᾽ ὅτῳ σὺ πιστὸς ὢν ἔδρας τάδε*, sowie noch einige and. St. namentlich bei den Tragg. Plat. Legg. 7, 824. Act. 16, 15: *κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι.* 1 Petr. 1, 21: *πιστοὺς εἰς θεόν*, wo A. *πιστεύοντας* lesen. Joh. 20, 27: *μὴ γίνου ἄπιστος, ἀλλὰ πιστός.* Act. 16, 1. 1 Cor. 7, 14. 2 Cor. 6, 15. Gal. 3, 9. Col. 1, 2. 1 Tim. 4, 10. 12; 5, 16; 6, 2. Substantivirt *οἱ πιστοὶ* die Gläubigen Act. 10, 45: *οἱ ἐκ περιτομῆς πιστοί.* Eph. 1, 1. 1 Tim. 4, 3: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν.* 4, 12. Apok. 17, 14: *οἱ μετ᾽ αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* S. *πίστις.* Im Sinne von gläubig findet sich das Wort nicht bei Matth., Luc., 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Hebr., 1 u. 3 Joh. Ueberhaupt findet sich *πιστός* nicht bei Marc., Röm., Phil., Philem., 2 Joh.

Πιστόω, Jem. treu machen; Pass. entweder = für sich Bürgschaft leisten, sich verbürgen; oder zutrauend gemacht werden, Vertrauen fassen, vertrauen; 2 Tim. 3, 14. Vgl. Ps. 78, 11. 41.

Πίστις, ἡ, der Glaube; ein Wort, welches, wenn irgend eines Bedeutung hat für die Entstehungsgeschichte der neutest. Sprache, der Sprache des Christenthums, indem hier alle sprachbildenden Elemente, der Vorgang des A. T.'s, die Bedeut. des Wortes auf religiösem Gebiete in der Prof.-Gr.,

sowie die Fähigkeit des Wortes, die christliche Anschauung wiederzugeben, zusammentreffen, um einerseits dem Geiste des N. T.'s das passende Wort zu bieten, andererseits eben dies Wort mit specifischem Inhalte zu erfüllen.

In der Prof.-Gr. bez. *πίστις* — wie *πιστός* auf *πείθειν* zurückweisend, doch wohl weniger davon abgeleitet, als von demselben Stamme und nach Analogie von *πιστός* gebildet — zunächst das Vertrauen, welches ich habe, welches man in Jem. oder in etwas setzt; parallel damit die Ueberzeugung, welche man hat und vertrauensvoll, in gutem Glauben hegt (Annahme, syn. *δόξα*). An die Bedeut. Vertrauen schließt sich die im Ganzen seltnere Bedeut. Treue, welche man gelobt oder hält, z. B. Hrdn. 7, 281: *τηρεῖν τὴν πίστιν καὶ τὸν ὅρκον.* Dio Cass. exc.: *τὴν πρὸς Νέρωνα πίστιν ἐτήρησε.* Jos. b. j. 2, 12: *μηδεμίαν γύναικα τηρεῖν τὴν πρὸς ἕνα πίστιν.* Polyb. 1, 7, 9: *πίστιν διατηρεῖν* (vid. Kypke, Obs. scr. ad 2 Tim. 4, 8). Sodann Unterpfand der Treue, Bürgschaft, Versprechen, Pfand, Eid, z. B. Thuc. 5, 45: *πίστιν δοῦναί τινι*, Bürgschaft geben. Soph. Oed. C. 1632: *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν*, und parallel Ueberzeugungsmittel, Beweisführung, Beweis (Plat., Aristot.) — Für die erste Bedeut., Vertrauen, vgl. Hdt. 3, 24: *πίστι λαμβάνειν τινα*, Jem. vertrauensvoll, in gutem Glauben zum Freunde machen. Soph. Oed. C. 950: *πίστιν ἴσχειν τινί*, Jem. Vertrauen schenken. Xen. Hier. 4, 1: *ἄνευ πίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους.* Auch im pass. Sinne: Vertrauen, welches man genießt, welches einem geschenkt wird, Credit, Glauben, den man findet, z. B. Aristot. Eth. 10, 8: *ἔχει τὶ πίστιν*, eine Sache verdient oder findet Glauben; öfter bei Polyb.; sonst im Ganzen seltener. Der Bedeut. Vertrauen parallel, wie schon gesagt, steht die Bedeut. Ueberzeugung (vgl. *πείθεσθαι*), Glaube, Dem. 300, 10: *πίστιν ἔχειν τινός*, an etwas glauben; *πίστις περί τινος* u. a. Es ist eine Ueberzeugung, die auf Vertrauen, nicht auf Erkenntniß sich gründet; eine Annahme, die mit Vertrauen gehegt wird, synon. *δόξα* (s. unten); dem bewußten und selbstgewissen Wissen entgegengesetzt, so daß in diesem Sinne *ὁ πιστεύων* dem *εἰδώς* gegenübersteht, *πίστις* der *ἐπιστήμη*, cf. Plat. Rep. 10, 601, E: *τοῦ αὐτοῦ ἄρα σκεύους ὁ μὲν ποιητὴς πίστιν ὀρθὴν ἕξει* (syn. *δόξα ὀρθή* 602, A) *περὶ κάλλους τε καὶ πονηρίας, ξυνὼν τῷ εἰδότι καὶ ἀναγκαζόμενος ἀκούειν παρὰ τοῦ εἰδότος, ὁ δὲ χρώμενος ἐπιστήμην.* In diesem Sinne wird *πίστις* auf religiösem Gebiete gebraucht vom Glauben an die Götter, von der Anerkennung derselben, die nicht auf Wissen und Erkenntniß sich gründet. Dies erhellt insbesondere Plut. Mor. 756, B: *δοκεῖς — τὰ ἀκίνητα κινεῖν τῆς περὶ θεῶν δόξης ἣν ἔχομεν, περὶ ἑκάστου λόγον ἀπαιτῶν καὶ ἀπόδειξιν· ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ' ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον —, ἀλλ' ἕδρα τις αὕτη καὶ βάσις ὑφεστῶσα κοινὴ πρὸς εὐσέβειαν, ἐὰν ἐφ' ἑνὸς ταράττηται*

καὶ σαλεύηται τὸ βέβαιον α᾽τῆς καὶ νενομισμένον, *ἐπισφαλὴς γίγνεται πᾶσι καὶ ὕποπτος*. 402, E: *τὴν δὲ εὐσεβῆ καὶ πάτριον μὴ προΐεσθαι πίστιν*. Plat. Legg. 976, C. D: *δύ᾽ ἐστὸν τὼ περὶ θεῶν ἄγοντε εἰς πίστιν*. Eurip. Med. 413. 414: *θεῶν δ᾽ οὐκέτι πίστις ἄραρε*. Charakteristisch ist, daß von diesem Glauben nicht wie im N. T. vom Glauben das Verbum *πιστεύειν*, sondern *νομίζειν* gebraucht wird, die allgemeine Annahme und Anerkennung ausdrückend, cf. Xen. Mem. 1, 1, 1: *οὓς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων*. Plat. Herodt u. a. (Die eigentl. Entwicklung des neutest. Begriffs s. unter *πιστεύω*.)

Gerade dies Moment des Glaubens, eine Anerkennung, welche von dem *εἰδέναι* sich unterscheidet, finden wir auch in dem neutest. Begriff sowohl bei Paulus als anderswo. 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἴδους*. Hebr. 11, 27: *πίστει κατέλιπεν Αἴγυπτον . . . τὸν γὰρ ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν*. Hebr. 11, 1: *ἔστιν δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων*. Röm. 4, 18: *παρ᾽ ἐλπίδα ἐπ᾽ ἐλπίδι ἐπίστευσεν*. Joh. 20, 29: *μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες*. 1 Petr. 1, 8: *εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δὲ κτλ*. Doch ist es nicht das wesentliche und hauptsächliche Moment des Begriffs, sondern s. z. s. ein mehr accidentielles, indem sich in der Uebung des Glaubens eben nur herausstellt, daß er zugleich ein Verhältniß zu Unsichtbarem ist. Vgl. Joh. 4, 42; 11, 45. 1 Tim. 4, 3: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν*. Philem. 6 u. a. St. Das Hauptmoment ist, wie sich unter *πιστεύω* klar herausstellt, ein zwei= bzw. dreifaches: eine Ueberzeugung, welche jedoch nicht den Charakter der profanen *πίστις* trägt, eben nur eine Annahme zu sein, welche im guten Glauben festgehalten wird, ohne Rücksicht auf ihre Begründung (vgl. 1 Petr. 3, 8: *ἕτοιμοι δὲ ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος*. 1, 21: *ὥστε τὴν πίστιν ὑμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς θεόν*), sondern eine überzeugungsvolle Anerkennung der göttlichen Heilsoffenbarung resp. der Wahrheit (vgl. 2 Thess. 2, 11. 12); ein hierdurch erforderter und gesetzter Anschluß des Anerkennenden an das Object der Anerkennung, also die persönliche Gemeinschaft mit dem Gott und HErrn des Heiles (so namentl. bei Joh.), und endlich ein Verhalten unbedingten, aber völlig gewissen, überzeugten Vertrauens — wie diese Momente namentlich in der Darstellung der Apostelgeschichte je nach dem Contexte sämmtlich hervortreten.

Indem nun das Wort zur Bez. des Glaubens herübergenommen wird, welches auf dem religiösen Gebiete der Prof.=Gr. dasjenige bez., an dessen Stelle die christliche *πίστις* treten will, wird zugleich diejenige Bedeut. desselben in Anspruch genommen, welche das Wort zwar sonst auch hat, nur daß davon eben auf religiösem Gebiete nicht die Rede ist — nemlich die Bed. Vertrauen

oder die Bez. des persönlichen Verhältnisses zwischen dem Subject und Object. Denn wenn gleich nicht fremd, doch ungewohnt war es den Griechen, *πίστις θεῶν* als Vertrauen zu verstehen, cf. Soph. Oed. R. 1445: *νῦν γ᾽ ἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις*, weil ein solches Verhalten an und für sich nicht den Grundanschauungen von dem Wesen der Gottheit entsprach, s. *ἵλεως*, *ἱλάσκεσθαι*. Und hier schließt sich der neutest. Begriff des Glaubens an den Vorgang des A. T.'s an, ohne aber gerade von daher seine eigenthümliche Fülle und Bestimmtheit zu nehmen, welche vielmehr erst mit der neutest. Heilsoffenbarung selbst eintritt, sofern diese den Glauben als das völlig neu sich gestaltende Verhalten des Menschen zu seinem Gott bedingt, daher Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν τὴν πίστιν* u. a. — Dies namentlich im paulinischen Sprachgebrauch, während bei Johannes, welcher *πίστις* nur 1 Joh. 5, 4 hat, *πιστεύειν* das Verhältniß zu Christo bez. (Das Nähere s. unter *πιστεύω*.)

Auf alttestam. Boden nemlich wird verhältnißmäßig wenig vom Glauben geredet, und das Gesammtverhalten gegen Gott und seine Offenbarung meistens anders bez., nemlich der Gesetzesökonomie entsprechend als ein Thun seines Willens, Wandeln in seinen Geboten, Gedächtniß des HErrn (Exod. 3, 15) u. a., und nur als eine Species erscheint das Trauen, Hoffen, Harren auf den HErrn (בטח, חסה, קִוָּה, *ἐλπίζειν*, *πεποιθέναι*, *ὑπομένειν* 2c.). Dagegen im N. T. tritt *πίστις* als Bez. des Gesammtverhaltens auf, vgl. Act. 17, 21. Röm. 1, 5 u. a. Aber es wird doch, und gerade an bedeutsamen Stellen, vom Glauben geredet. Zunächst in den Anfängen der Heilsgeschichte, bei Abraham Gen. 15, 6; bei Israel Exod. 4, 31: *καὶ ἐπίστευσε ὁ λαός* nach dem Bericht Mosis von der ihm zu Theil gewordenen Gottesoffenbarung, vgl. V. 1. 5. 8. 9; Exod. 14, 31 nach der Vollendung des Auszugs und dem Untergange der Aegypter: *ἐφοβήθη δὲ ὁ λαὸς τὸν κύριον, καὶ ἐπίστευσεν τῷ θεῷ καὶ Μωϋσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ*. Vgl. Ps. 106, 12. — Deut. 9, 23, wo es sich um die gebotene Einnahme Kanaans handelt: *ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου τοῦ θεοῦ ὑμῶν, καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ*. Vgl. Deut. 1, 32. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. — Exod. 19, 9, wo es die bevorstehende Gesetzgebung und Bundschließung gilt: *ἰδοὺ ἐγὼ παραγίνομαι πρὸς σὲ ἐν στύλῳ νεφέλης, ἵνα ἀκούσῃ ὁ λαὸς λαλοῦντός μου πρὸς σὲ καὶ σοὶ πιστεύσωσιν εἰς τὸν αἰῶνα*. Man könnte sagen: bei der Grundlegung des N. T.'s im A. T. wird vom Glauben geredet. — Dann 2 Chron. 20, 20, wo es sich um Entscheidung handelt, als Josaphat das Volk wider die Ammoniter und Moabiter führen will: *ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ὑμῶν, καὶ ἐμπιστευθήσεσθε· ἐμπιστεύσατε ἐν προφήτῃ αὐτοῦ καὶ εὐοδωθήσεσθε*. Vgl. Jes. 53, 1; 7, 9; 28, 16, sowie nach der Predigt Jonas zu Ninive: Jon. 3, 5: *ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινευὴ τῷ θεῷ*. Insbesondere aber wird das verkehrte Verhalten, die Abwendung resp. der Abfall von dem Gotte des Heiles als

Unglaube bez. und לֹא הֶאֱמִין ist fast häufiger als der positive Ausdruck, Ps. 27, 13. 2 Regg. 17, 14. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. Num. 20, 12. Deut. 9, 23. Jes. 7, 9; 53, 1. Num. 14, 11. Als Verhalten eines Einzelnen findet sich glauben nur Ps. 106, 10; 119, 66. Das in all diesen Fällen angewendete Verbum הֶאֱמִין, Hiph. von אמן, festmachen, bauen, stützen, bez. fest sein (Hiob 39, 24), festhalten an etwas, sich darauf stützen, worauf vertrauen, trauen (Hiob 39, 12; 4, 18; 15, 15), resp. etwas für gewiß, zuverlässig halten (1 Regg. 10, 7. 2 Chron. 9, 6. Klagel. 4, 12. Jer. 40, 14), einer Sache gewiß und sicher sein Deut. 28, 66. Hiob 24, 22. Im Verhältniß zu Gott bez. es das Sichfesthalten an ihm, das auf ihn sich stützende, sich ihm hingebende feste Vertrauen, welches seines Gottes gewiß ist und dadurch dem Subjecte selbst Halt und Festigkeit verleiht, 2 Chron. 20, 20: הַאֲמִינוּ בַּיהוָֹה אֱלֹהֵיכֶם וְתֵאָמֵנוּ. Jes. 7, 9: אִם לֹא תַאֲמִינוּ כִּי לֹא תֵאָמֵנוּ. Das Wort ist für das Verhalten zu Gott schon so ausgeprägt, daß es auch ohne nähere Bestimmung selbständig eben dies Verhalten hingebenden Vertrauens und vertrauensvoller Erwartung gegen den Gott des Heiles bez. wie Jes. 7, 9; 28, 16. Ps. 27, 13; 116, 10. Es entspricht nicht dem Gebrauch des profanen *πίστις* auf religiösem Gebiete, sondern dem Verbum *πιστεύειν*, vertrauen, welches aber, wie schon gesagt, zur Bez. religiösen Verhaltens weder überhaupt, noch der religiösen *πίστις* entsprechend gebraucht wurde.

Nun aber findet sich für dies Verbum האמין scheinbar nicht das entspr. Substantivum. Denn אֱמוּנָה entspricht dem Partic. Kal resp. Niphal, אָמוּן, נֶאֱמָן, und bez. die Festigkeit, Beständigkeit, Zuverlässigkeit, also im Grunde nicht ein Verhalten, sondern eine Qualität, einen Zustand, Exod. 17, 2. Jes. 33, 6. vgl. Jer. 15, 18. Außer an diesen Stellen bez. es eine Eigenschaft von Personen, ihre Zuverlässigkeit, Treue, die sie in ihrem Handeln beweisen, nicht aber das Vertrauen, mit welchem sie sich verhalten. So von Menschen, LXX = *πίστις* 1 Chron. 9, 22. 2 Chron. 31, 18. Jer. 7, 28. Vgl. 2 Regg. 12, 7; 22, 7 (wo Luther das hebr. בֶּאֱמוּנָה הֵם עֹשִׂים, *ἐν πίστει ἐποίουν*, zwar nicht context- aber sprachwidrig übersetzt: sie handelten auf Glauben). 2 Chron. 9, 26. 31; 31, 15; 34, 12. Von Gott LXX = *ἀλήθεια*, bez. es die Treue und Festigkeit, welche seine Heilsökonomie charakterisirt Ps. 40, 11; 33, 4; 36, 6. — Ps. 88, 12 neben חֶסֶד (s. *ὅσιος*), wie 89, 2. 3. 25. 34; 92, 3; 98, 3; 100, 5. vgl. 89, 6. 9. — Thren. 2, 23 = *πίστις*, vgl. Ps. 33, 4. — Ps. 96, 13 sinnvoll gegenüber und parallel צֶדֶק. Es sei gleich hier bemerkt, daß die Bezugnahme auf diese אמונה Gottes bei Paulus, s. Röm. 3, 2 ff. und s. v. *πιστός*, *ἀπιστεῖν* — den paulinischen Begriff des Glaubens als Vertrauen entschieden bestimmt. — Nun findet sich אמונה, *πίστις* von Menschen nur selten als Qualität ihres religiösen Verhaltens, zunächst nur 1 Sam. 26, 23: *κύριος*

ἐπιστρέψαι ἑκάστῳ κατὰ τὰς δικαιοσύνας αὐτοῦ καὶ τὴν πίστιν αὐτοῦ. Jer. 5, 3: κύριε οἱ ὀφθαλμοί σου εἰς πίστιν. Hos. 2, 22 vgl. mit 1, 2 ist demnach zum wenigsten sehr zweifelhaft. Daß es an diesen Stellen etwas Anderes als Ehrlichkeit, Redlichkeit bezeichnet, vielmehr Treue bzw. Bundestreue, erhellt namentlich Jer. 5, 3, vgl. mit V. 1, 5 (Mtth. 23, 23). Aber es ist doch nicht ein Verhalten und nicht was wir Glaube nennen und was האמין bez. Nun erübrigt nur noch Hab. 2, 4, die Stelle, welche so entscheidend für das paulinische πίστις ist: וְצַדִּיק בֶּאֱמוּנָתוֹ יִחְיֶה, LXX: ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεώς μου ζήσεται (a. Lachm. ὁ δὲ δίκ. μου ἐκ π. ζ.). Offenbar ist diese Stelle von den LXX nicht verstanden worden, weshalb sie das Suffixum der 3. Pers. in das der ersten verwandelten, und es auf die Bundestreue und Zuverlässigkeit Gottes bezogen. Es steht aber אמונה hier rücksichtlich des Verhaltens, welches der Gerechte gegenüber dem Hochmuth des Chaldäers zu den Heilsverheißungen Gottes einnimmt; bez. nicht dies Verhalten selbst, sondern die Qualität des Verhaltens: die Treue im Harren auf die Erfüllung der Verheißung V. 3. Von hier aus zur Bez. des Verhaltens selbst ist nur Ein Schritt, den die Synagoge gethan hat, indem das talmudische הֵימָנוּתָא, הימנו geradezu den vertrauenden Glauben bez., s. Levy, chald. Wörterb., und auch an dieser Stelle so erklärt. So sehr fern dürfte dies auch der alttest. Sprache selbst nicht liegen, indem z. B. Abraham, von dem es Gen. 15, 6 heißt: האמין ביהוה, Neh. 9, 8 נֶאֱמָן genannt wird, vgl. Ps. 78, 8. Wenn daher Paulus die Stelle Hab. 2, 4 die LXX corrigirend wiedergiebt: ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται Röm. 1, 17, bezogen auf das Evangelium, die erfüllte Verheißung, so giebt dies nicht bloß den Sinn richtig wieder, sondern wird noch überdies „durch die synagogale Tradition auf's Glänzendste bestätigt", s. Delitzsch, Habak., S. 50—53. Keil, kleine Proph. z. d. St.

So wird nun durch alttestamentliche Anschauung schon nahe gelegt, als Grundbegriff neutest. Glaubens das fest sich stützende Vertrauen zu erkennen, wozu dann das dem profanen Begriff eigne oder analoge Moment der Anerkennung und Ueberzeugung in Betreff der Heilswahrheit, resp. (vgl. Hab. 2, 3) das Verhältniß zu unsichtbaren Objecten kommt, welches Hebr. 11, 1 ausdrücklich aufgenommen wird. Welches dieser Momente je das vorwiegende ist, richtet sich nach dem Context und ist meist nach psychologischen Gründen zu entscheiden. Im Ganzen können wir πίστις als ein mit Ueberzeugung gehegtes Vertrauen fassen, welches den sich entgegenstellenden Widersprüchen Trotz bietet, im Gegensatz gegen διακρίνεσθαι, zweifeln, von dem, dessen Vertrauen wankend ist, vgl. Mtth. 21, 21. Jak. 1, 6. Hebr. 10, 39. Marc. 4, 40. Hebr. 6, 12: διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας. Apok. 13, 10. (Näheres insbesondere zur Begründung s. unter πιστεύειν.)

Zunächst nun finden wir πίστις scheinbar als Bez. eines im einzelnen

Falle sich kundgebenden Vertrauens. So namentlich in den synoptischen Evv. bei den Berührungen Einzelner mit dem HErrn, Mtth. 8, 10: *οὐδὲ ἐν τῷ Ἰσραὴλ τοσαύτην πίστιν εὗρον.* Luc. 7, 9. Mtth. 9, 2: *ἰδὼν ὁ Ἰς τὴν πίστιν αὐτῶν.* Marc. 2, 5. Luc. 5, 20. Mtth. 9, 29: *κατὰ τὴν πίστιν γενηθήτω ὑμῖν*, und in dem häufigeren *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε* Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 7, 50; 8, 48; 17, 9; 18, 42. vgl. Mtth. 15, 28: *μεγάλη σου ἡ πίστις· γενηθήτω σοι ὡς θέλεις.* Daß damit jedoch nicht ein vereinzeltes Vertrauen, sondern der Ausdruck und die Bezeugung eines Verhältnisses zu Christo bez. sein soll, erhellt aus den anderweitigen Ausdrücken wie Luc. 18, 8: *πλὴν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐλθὼν ἆρα εὑρήσει τὴν πίστιν ἐπὶ τῆς γῆς*, vgl. mit Mtth. 8, 10. Luc. 8, 25: *ποῦ ἡ πίστις ὑμῶν*; Marc. 4, 40: *τί δειλοί ἐστε οὕτως; πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν*; Luc. 22, 32: *ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου.* Es ist der Glaube als ein vertrauensvoller und seiner Sache gewisses Verhalten gegen die Gottesoffenbarung in Christo, vgl. Luc. 17, 5: *πρόσθες ἡμῖν πίστιν.* V. 6: *εἰ ἔχετε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως κτλ.* Mtth. 17, 20; 21, 21 vgl. mit Marc. 11, 22: *ἔχετε πίστιν θεοῦ.* Auch das Moment der überzeugten Anerkennung ist den synoptischen Evv. wenigstens im Gebrauch von *πιστεύειν* nicht fremd. — Ueberhaupt ist *πίστις*, entspr. dem altteft. האמין, das anerkennende und sich festhaltende, vertrauensvolle Verhalten zu Gott und seiner Offenbarung, welches seinem Worte gegenüber nicht bloß ein Fürwahrhalten und Anerkennen, sondern auch Anwenden desselben ist, Hebr. 4, 2: *οὐκ ὠφέλησεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκραμένος τῇ πίστει τοῖς ἀκούσασιν.* 6, 12: *μιμηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομούντων τὰς ἐπαγγελίας.* (Es liegt in האמין eben nicht zunächst ein Festhalten des Objectes, sondern eine fest sich schließende und rückwirkende Beziehung des Subjects zum Object, und dies gibt das so subjectiv geartete *πίστις* wieder.) Auf neutest. Gebiete wird jenes Verhalten zur vertrauensvoll sich hingebenden Anerkennung und Annahme der Heilsoffenbarung in Christo, ja kann hier erst recht zur Erscheinung und Geltung kommen, sofern hier erst erscheint, worauf es mit aller Gottesoffenbarung abgesehen war und also auch erst das Verhalten des Menschen sich völlig gestalten konnte. Dem gegenüber — und dies betont Paulus — war der Charakter der alttestamentl. Offenbarung der einer Erziehung zum Glauben Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δε ἐλθεῖν πίστιν ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι.* V. 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν.* Vgl. Röm. 11, 32: *συνέκλεισεν γὰρ ὁ θεὸς τοὺς πάντας εἰς ἀπείθειαν, ἵνα τοὺς πάντες ἐλεήσῃ.* 9, 30. Act. 17, 31: *πίστιν παρασχὼν πᾶσιν.* Dagegen — und diese Seite der Betrachtungsweise hat ja ebenfalls ihre Berechtigung — faßt der Hebräerbrief den Glauben als das charakteristische Verhalten gegen den Gott der Heilsverheißung und Heils=

offenbarung auf dem Gebiete der gesammten Heilsökonomie sowohl des A. wie des N. T.'s Hebr. 11, während in der Apostelgeschichte (die Delitzsch demselben Verfasser zuschreiben möchte) die Betonung des Glaubens als insbesondere charakteristisch für das Gebiet der neutest. Offenbarung auftritt, Act. 6, 7: ὑπήκουον τῇ πίστει (vgl. Röm. 1, 5; 16, 25). 13, 8: διαστρέψαι ἀπὸ τῆς πίστεως. 17, 31. vgl. Gal. 1, 23. In den paulinischen Schriften wird zwar die Nothwendigkeit und das Vorhandensein des Glaubens auf alttestam. Gebiete nicht verkannt, wie die Berufung auf Abraham und Hab. 2, 4 zeigt, doch wird einerseits der sich überall herausstellende Unglaube betont (s. Röm. 11, 32), andererseits dem entsprechend (Gal. 3, 18 ff.) der Grundzug alttest. Verhaltens als bedingt durch das Verhältniß von Gesetz und Verheißung bzw. Evangelium angesehen Gal. 3, 12 ff. — und bei solcher Lage der Sache, welcher die Unterscheidung von χάρις und ὀφείλημα entspricht, stellt sich als vorwiegend im Begriff des Glaubens das Moment des unbedingten Vertrauens heraus (obwohl, wie schon gesagt, das Moment der Anerkennung nicht fehlt). Die Verheißung als das Correlat des Evangeliums ist das neutest. Element der alttest. Oekonomie und erfordert Glauben Gal. 3, 22, vgl. 4, 21 ff., aber die Abwesenheit eines σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται Gal. 3, 19 (s. μεσίτης) bedingte die Dazwischenkunft des Gesetzes, und dies ist nicht ein νόμος πίστεως, sondern ἔργων (s. νόμος), welches als solches dazu dient, durch den Nachweis der Sünde zum Glauben zu erziehen Röm. 3, 19. Gal. 3, 22. 23, indem derselbe nichts anderes übrig läßt, als ein Vertrauen auf den Gott der Gnadenverheißung, das der Erfüllung dieser Verheißung gegenüber nunmehr eintritt. Daraus erklärt sich die Gegenüberstellung von πίστις und ἔργα — χάρις und ὀφείλημα — resp. πίστις und νόμος Gal. 3, 23, wo πίστις das von Gott erforderte subjective Verhalten, νόμος die objective alttest. Zusammenfassung der Forderungen Gottes bez.; ein Gegensatz, der mit πίστις in die Subjectivität verlegt, was Joh. in dem Gegensatz von χάρις καὶ ἀλήθεια zu νόμος (Joh. 1, 17) rein objectiv ausdrückt; vgl. den ebenso gearteten Gegensatz von εἶδος und πίστις 2 Cor. 5, 7. Vielleicht soll diese paulinische Form des Gegensatzes zugleich die Nichtverwirklichung des Gesetzes hervorheben, welches als solches nicht wie im Glauben die Gnade Lebenselement des Subjectes werden konnte. Πίστις gegenüber ἔργα s. Röm. 3, 27. 28. vgl. 4, 2. 5; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. vgl. 3, 12. Eph. 2, 8. Gegenüber νόμος Röm. 4, 13. 14. 16; 9, 30. Gal. 3, 11. 12. 23—25. Daß dieser Gegensatz sich eben nur findet, wo der Gegensatz alt- und neutest. Heilsökonomie und des entsprechenden Verhaltens zur Sprache kommt — im Römer- und Galaterbrief —, ist so selbstverständlich, daß der Mangel dieses Gegensatzes sich nur denen fühlbar machen kann, welche den Apostel sich kaum anders, als von diesem Einen Gedanken völlig beherrscht denken können oder mögen.

Uebersehen wir nun den Gebrauch dieses vorzugsweise paulinischen Wortes, welches sich bei Joh. nur 1 Joh. 5, 4. Apok. 2, 13. 19; 13, 10; 14, 12 findet, so dürfte derselbe am einfachsten folgender Maßen zu ordnen sein: **a)** mit näheren Bestimmungen: Hebr. 6, 1: *π. ἐπὶ θεόν.* 1 Thess. 1, 8: *ἡ π. ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεόν.* Marc. 11, 22: *π. θεοῦ.* 2 Thess. 2, 13: *π. ἀληθείας.* Col. 2, 12: *συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος τὸν Χν ἐκ νεκρῶν.* Phil. 1, 27: *ἡ π. τοῦ εὐαγγελίου.* Ferner *π. εἰς Χν* Act. 24, 24; 26, 18. Col. 2, 5. Act. 20, 21: *π. ἡ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν.* vgl. Philem. 5: *ἣν ἔχεις πρὸς τὸν κύριον.* 1 Tim. 3, 13: *ἐν πίστει τῇ ἐν Χῳ Ιυ.* Gal. 3, 26. Eph. 1, 15. 2 Tim. 3, 15. Röm. 3, 25: *ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι.* Mit dem Obj.-Genit.: *π. Ιυ Χυ, π. Χυ* Röm. 3, 22. Gal. 2, 16; 3, 22. Eph. 3, 12. Phil. 3, 9. Gal. 2, 20: *ἐν πίστει ζῶ τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ κτλ.* Act. 3, 16: *ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.* Jak. 2, 1. Apok. 2, 13; 14, 12. Ueberall ist der Genit., wo er nicht Genit. des Subj. ist, welches den Glauben beweist, wie Röm. 4, 16 u. a., der Obj.-Genit., wonach denn auch die oben angef. St. Col. 2, 12 sich erklärt. Zu *κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν* Tit. 1, 1 vgl. Apok. 17, 14: *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* **b)** ohne nähere Bestimmung: der Glaube, welcher sich mit entschiedener Anerkennung und überzeugtem Vertrauen zur neutest. Heilsoffenbarung verhält und dieselbe zu seiner Stütze macht. Hier ist besonders wichtig der Ausdruck Act. 3, 16: *ἡ πίστις ἡ διὰ Ιυ Χυ*, der durch Christum vermittelte Glaube — ein Ausdruck, der wohl hinweisen soll auf das vom A. T. her bekannte Verhalten, welches hier durch Christi Vermittelung entstanden ist; schwerlich durch Wirkung Christi (Röm. 7, 5), sondern dadurch, daß der Blick auf Christum es ist, welcher diesen Glauben zu Wege bringt (Hebr. 12, 2?). — Außer an den angef. St. der synoptischen Evv. ꝛc. noch Act. 14, 22: *ἐμμένειν τῇ π.* 16, 5: *ἐστερεοῦντο τῇ π.* Col. 1, 23. 1 Petr. 5, 9. Röm. 14, 1: *ἀστενεῖν τῇ π.* Röm. 4, 19. 20. 1 Cor. 16, 13: *στήκετε ἐν τῇ π.* Röm. 11, 20. 2 Cor. 1, 24; 13, 1: *εἶναι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 2, 15: *μένειν ἐν π.* 2 Tim. 4, 7: *τηρεῖν τὴν π.* 2 Cor. 8, 7: *περισσεύειν τῇ π.* 10, 15: *αὐξανομένης τῆς π. ὑμῶν.* 2 Thess. 1, 3. Col. 2, 7: *βεβαιοῦσθαι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 1, 19: *ἔχων π.* Jak. 2, 1. 14. 18. Tit. 1, 13: *ὑγιαίνειν ἐν τῇ π.* 2, 2. 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως περιπατεῖν.* Röm. 1, 17: *ἐκ π. ζῆν.* Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38. vgl. *ἐν π. ζῆν* Gal. 2, 20. Ferner *διαστρέψαι ἀπὸ τῆς π.* Act. 13, 8. 2 Tim. 2, 8: *ἀνατρέπουσιν τήν τινων π.* 1 Tim. 1, 19: *περὶ τὴν π. ἐναυάγησαν.* 4, 1: *ἀποστήσονταί τινες τῆς π.* 1 Tim. 5, 8: *τὴν π. ἤρνηται.* V. 12: *τὴν πρώτην π. ἠθέτησαν.* 6, 10: *ἀπεπλανήθησαν ἀπὸ τῆς π.* V. 21: *περὶ τὴν π. ἠστόχησαν.* 2 Tim. 3, 8: *ἀδόκιμοι περὶ τὴν π.* (Charakteristisch für die Pastoralbriefe diese häufigen Ausdrücke

für den Abfall ꝛc.) Sodann das paulin. ἐκ πίστεως εἶναι, οἱ ἐκ π. Gal. 3, 7. 9. 12. 22. Röm. 4, 16; 3, 26. Vgl. Hebr. 10, 39: ἐσμὲν πίστεως — vom Glauben charakteristisch bestimmt sein, vgl. Röm. 14, 22. 23; ἐκ πίστεως δικαιοῦν, δικαιοῦσθαι, die Anknüpfung der Rechtfertigung an den Glauben bezeichnend, Röm. 3, 20: δικαιώσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς π. vgl. Gal. 3, 14. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 8. δικαιοσύνη πίστεως Röm. 4, 13. 11. ἐκ π. 9, 30; 10, 6. Phil. 3, 9: μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην τὴν ἐκ νόμου, ἀλλὰ τὴν διὰ πίστεως Χυ, τὴν ἐκ θεοῦ δικαιοσύνην ἐπὶ τῇ πίστει. vgl. Röm. 1, 17: ἐκ πίστεως εἰς πίστιν. 4, 5: λογίζεται ἡ π. αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. V. 9. Die πίστις erscheint verbund. mit ἀγάπη Eph. 6, 23. 1 Thess. 3, 6; 5, 8. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 5. 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Cor. 13, 13. Apok. 2, 19; mit ἐλπίς, ὑπομονή 1 Cor. 13, 13. 2 Thess. 1, 4. Apok. 13, 10. Außerdem findet das Wort sich noch Act. 6, 5. 8; 11, 24; 14, 27; 15, 9. Röm. 1, 8. 12; 3, 31; 4, 12; 5, 2; 10, 8. 17; 12, 6. 1 Cor. 2, 5; 15, 14. 17. 2 Cor. 1, 24; 4, 13. Gal. 5, 5. 22; 6, 10. Eph. 3, 17; 4, 5. 13; 6, 16. Phil. 1, 25; 2, 17. Col. 1, 4. 1 Thess. 1, 3; 3, 2. 5. 7. 10. 2 Thess. 3, 2. 1 Tim. 1, 2. 4; 2, 7; 3, 9; 4, 6; 6, 12. 2 Tim. 1, 5; 3, 10. Tit. 1, 1. 4; 3, 15. Philem. 6: ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεως σου ἐνεργὴς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς Χν Ιν. Hebr. 10, 22; 13, 7. Jak. 1, 3. 6; 2, 5. 14. 17. 18. 20. 22. 24. 26; 5, 15. Daß auch für Jakobus das Vertrauen und nicht die bloße Anerkennung das Hauptmoment des Glaubens bildet, zeigt eben die letztere Stelle: ἡ εὐχὴ τῆς πίστεως σώσει τὸν κάμνοντα, wie auch 2, 1. Die Werke des Glaubens sind ihm daher solche, welche das documentiren, was eben Glaube ist, und ohne welche der Glaube zu einer bloßen Anerkennung herabsinkt, Jak. 2, 19, als Glaube νεκρά ist. — 1 Petr. 1, 5. 7. 9. 21. 2 Petr. 1, 1. 5. Jud. 3. 20. — Es erübrigen noch einige Stellen, in welchen πίστις scheinbar nicht dieses Vertrauen auf die Heilsgegenwart in Christo bez. kann, zunächst Röm. 12, 3: ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισεν τὸ μέτρον τῆς πίστεως. vgl. Act. 17, 31: πίστιν παρασχὼν πᾶσιν. Nun sind nach V. 6 offenbar die Charismata als dies verschiedene μέτρον τῆς π. zu fassen, d. h. der Glaube ist und soll allen Gläubigen gemeinsam sein (vgl. V. 6: κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς π.) und ist die gemeinsame Grundlage der Charismata. Diese aber resp. das einzelne Charisma werden als μέτρον τῆς π. bez., nicht um die Größe des Glaubens zu unterscheiden, sondern als der der Bethätigung des Glaubens von Gott speciell zugewiesene und für dieselbe abgemessene Raum und Bereich. Nicht der Glaube selbst, sondern τὸ μέτρον τῆς π. ist vertheilt — das dem Glauben zugewiesene Maaß. — 1 Cor. 13, 2 erklärt sich leicht durch Vergleichung von Mtth. 21, 21. Luc. 17, 5. 6, und hieran wird sich wohl am leichtesten 1 Cor. 12, 9 anschließen.

c) In der Bed. Treue findet sich *π.* wie das alttest. אֱמוּנָה von Gott Röm. 3, 3. Von Menschen Mtth. 23, 23. Tit. 2, 10. Zu ersterer St. vgl. Jes. 5, 1 ff. — Gal. 5, 22?

Πιστεύω, **a)** vertrauen, sich verlassen, *τινὶ*, z. B. *ταῖς σπονδαῖς*, *θεῶν θεσφάτοις* u. a. Polyb. 5, 62, 6: *πόλεις πιστεύουσαι ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς ὀχυρότησι τῶν τόπων*. Aeschin.: *ἐγὼ δὲ πεπιστευκὼς ἥκω πρῶτον μὲν τοῖς θεοῖς, δευτερὸν δὲ τοῖς νόμοις*. Soph. Philoct. 1360: *θεοῖς τε πιστεύσαντα τοῖς τ᾽ ἐμοῖς λόγοις*. Dem. Phil. 2, 67, 9: *οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες αὐτῷ*. Mit dem Dativ der Pers. und dem Acc. der Sache, *π. τινί τι* = einem etwas anvertrauen; Luc. 16, 11. Joh. 2, 24; im Pass. *πιστεύομαί τι*, mir wird etwas anvertraut; ohne Obj.: mir wird Vertrauen geschenkt, Röm. 3, 2. 1 Cor. 9, 17. Gal. 2, 7. 1 Thess. 2, 4. 2 Thess. 1, 10. 1 Tim. 1, 11. Tit. 1, 3. — **b)** Besonders häufig bez. *πιστεύειν τινὶ* Jem. trauen, Glauben schenken; glauben, für wahr halten, anerkennen was er sagt (davon überzeugt sein). Soph. El. 886: *τῷ λόγῳ*. Erweitert *πιστεύειν τινί τι*, Jem. etwas glauben, z. B. Eur. Hec. 710: *λόγοις ἐμοῖσι πίστευσον τάδε*. Xen. Apol. 15: *μηδὲ ταῦτα εἰκῇ πιστεύσητε τῷ θεῷ*. Dann allein *πιστεύειν τί*, etwas glauben, anerkennen, z. B. Plat. Gorg. 524, A: *ἃ ἐγὼ ἀκηκοὼς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι*. Aristot. Analyt. pr. 2, 23: *πιστεύομεν ἅπαντα ἢ διὰ συλλογισμοῦ ἢ δι᾽ ἐπαγωγῆς* Id. Eth. 10, 2: *πιστεύονται οἱ λόγοι*. Auch *πιστεύειν περὶ, ὑπέρ τινος*, Plut. Lyc. 19, wo *πιστεύειν* selbständig steht: in Betreff einer Sache sich gläubig, anerkennend verhalten, während z. B. Joh. 9, 18 die nähere Bestimmung hinzutritt: *οὐκ ἐπίστευσαν οὖν περὶ αὐτοῦ, ὅτι ἦν τυφλὸς καὶ ἀνέβλεψεν*. Dem. pro cor. 10: *τινὶ π. ὑπέρ τινος*.

In der neutest. Gräc. nur, in welcher bekanntlich *πιστεύειν* das von uns erforderte Verhalten gegen Gott und seine Heilsoffenbarung bez., finden sich alle diese Constructionen, sowie die in der Pr.-Gr. ungebräuchl. Verbindd. *π. εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* und das selbständige *πιστεύειν*. Es fragt sich, ob der Grundbegriff der des Vertrauens oder des Fürwahrhaltens, der Anerkennung ist. Zuvörderst ist noch zu bemerken, daß auf prof. Gebiete nicht *πιστεύειν*, sondern *νομίζειν* glauben im relig. Sinne bez. Wenn jedoch zuweilen *πιστεύειν* gebraucht wird, wie Plut. de superstit. 11, so hat dies im Contexte seinen Grund, in welchem hier z. B. *νομίζειν* durchaus nicht passen würde; s. die Stelle s. v. *δεισιδαίμων* S. 130.

Da *πιστεύειν* mit folgendem Acc. oder dem entsprechenden Ersatz desselben nur in der Bed. glauben, für wahr halten, anerkennen sich findet, so können nur die Verbindungen *π. τινὶ, εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* zweifelhaft sein, weil in der Prof.-Gr. nur *πιστεύειν τινὶ* beide Bedeutt. hat: Jem. vertrauen, und ihm Glauben schenken; *πιστεύειν τινί τι* wieder = Jemandem etwas anver-

trauen, liegt zu weit ab von dem neutest. Begriff des Glaubens, als daß es nicht in der Bed. Jemandem etwas glauben stehen sollte.

Gehen wir nun von den unzweifelhaften Verbindungen aus, so finden wir *πιστεύειν* in der Bedeut. glauben, für wahr halten, wovon überzeugt sein, anerkennen: **a)** mit folg. Accus. Joh. 11, 26: *πιστεύεις τοῦτο;* vgl. V. 25. 26. 1 Joh. 4, 16: *ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγάπην.* Act. 13, 41: *ἔργον ὃ οὐ μὴ πιστεύσητε ἐάν τις ἐκδιηγῆται ὑμῖν* (Rec. *ᾧ*). 1 Cor. 11, 18: *μέρος τι πιστεύω.* 1 Tim. 3, 16: *ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ.* vgl. Mtth. 24, 23. 26. Luc. 22, 67: *ἐὰν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε· ἐὰν δὲ ἐρωτήσω, οὐ μὴ ἀποκριθῆτε.* Joh. 10, 25: *εἶπον ὑμῖν καὶ οὐ πιστεύετε.* **b)** mit folg. Inf. Act. 15, 11: *διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ῑυ πιστεύομεν σωθῆναι καθ᾽ ὃν τρόπον κἀκεῖνοι.* **c)** mit folgendem *ὅτι* Mtth. 9, 28: *πιστεύετε ὅτι δύναμαι τοῦτο ποιῆσαι;* Marc. 11, 23: *ὃς ἂν . . . μὴ διακριθῇ ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύῃ ὅτι ὃ λαλεῖ γίνεται.* V. 24: *πιστεύετε ὅτι ἐλάβετε.* Act. 9, 26: *μὴ πιστεύοντες ὅτι ἔστιν μαθητής.* Jac. 2, 19: *σὺ πιστεύεις ὅτι εἷς ὁ θεός ἐστιν.* Vgl. Act. 27, 25: *πιστεύω γὰρ τῷ θεῷ ὅτι οὕτως ἔσται καθ᾽ ὃν τρόπον λελάληταί μοι.* Joh. 4, 21: *πίστευέ μοι, ὅτι ἔρχεται ὥρα.* — Gerade diese Verbindung, *πιστεύειν ὅτι*, ist besonders häufig in den johanneischen Schriften, in welchem (abgesehen von 2. u. 3 Joh. und Apok.) das Wort nächst dem paulin. Sprachgebrauch sich am häufigsten findet. Den paulin. Schriften ist sie zwar nicht fremd, s. Röm. 6, 8: *εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν Χ̄ῳ, πιστεύομεν ὅτι καὶ συνζήσομεν αὐτῷ.* 1 Thess. 4, 14: *εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ῑς ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη*, allein sie ist doch selten, und es ist anzuerkennen, daß wenigstens an der noch übrigen Stelle Röm. 10, 9: *ἐὰν πιστεύσῃς ἐν τῇ καρδίᾳ σου ὅτι ὁ θεὸς αὐτὸν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, σωθήσῃ* doch der Einfluß paulinischer Redeweise das andere Moment des Vertrauens noch hinzubringt (vgl. V. 10), wenngleich der Begriff der Anerkennung entschieden vorwiegt nach V. 6—8. Ebenso Hebr. 11, 6: *πιστεῦσαι δεῖ τὸν προςερχόμενον τῷ θεῷ ὅτι ἔστιν κτλ.* vgl. mit V. 1; 4, 3.

In den joh. Schriften findet sich diese Verbindung Joh. 4, 21 (s. oben); 8, 24: *ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι, ἀποθανεῖσθε ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν.* 10, 38: *ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε* (al. *γινώσκητε*) *ὅτι ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ κἀγὼ ἐν τῷ πατρί.* 11, 27: *ἐγὼ πεπίστευκα ὅτι σὺ εἶ ὁ Χ̄ς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ὁ εἰς τὸν κόσμον εἰςερχόμενος* vgl. 6, 69; 11, 42: *ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ με ἀπέστειλας,* vgl. 17, 3; 13, 19: *ἵνα πιστεύσητε ὅταν γένηται ὅτι ἐγώ εἰμι.* 14, 10: *οὐ πιστεύεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί ἐστιν;* V. 11: *πιστεύετέ μοι ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ π. κτλ. εἰ δὲ μὴ διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε.* 16, 27: er selbst, der Vater, hat euch lieb, denn ihr habt mich geliebt *καὶ πεπιστεύκατε ὅτι ἐγὼ παρὰ τοῦ*

πατρὸς ἐξῆλθον. V. 30: ἐν τούτῳ πιστεύομεν ὅτι ἀπὸ θεοῦ ἐξῆλθες. 17, 8: ἔγνωσαν ἀληθῶς ὅτι παρὰ σοῦ ἐξῆλθον, καὶ ἐπίστευσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας. V. 21: ἵνα ὁ κόσμος πιστεύσῃ ὅτι σύ με ἀπέστειλας. 20, 31: γέγραπται ἵνα πιστεύσητε ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. 1 Joh. 5, 1: ὁ πιστεύων ὅτι Ἰς ἐστὶν ὁ Χς. V. 5: ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ vgl. mit V. 10.

Legen diese Stellen es schon nahe, daß bei Johannes vorzugsweise in πιστεύειν der Begriff der Anerkennung enthalten sei, so ergibt sich dasselbe auch aus anderweitigen Erwägungen. So vgl. 3, 12: εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν, καὶ οὐ πιστεύετε, πῶς ἐὰν εἴπω ὑμῖν τὰ ἐπουράνια πιστεύετε; mit V. 11: μαρτυροῦμεν καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε. Ferner berücksichtige man die Verbind. mit γινώσκειν 6, 69; 10, 37. 38; 17, 8 u. a., sowie das Verhältniß der Werke Christi und überhaupt des Sehens zum Glauben Joh. 4, 48: ἐὰν μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδητε, οὐ μὴ πιστεύσητε. 10, 37. 38; 14, 11. 6, 36: ἑωράκετέ με καὶ οὐ πιστεύετε. 20, 8: εἶδεν καὶ ἐπίστευσεν. 20, 29: ὅτι ἑώρακάς με, πεπίστευκας· μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες. Vgl. V. 25; 1, 51. 4, 39—42: οὐκέτι διὰ τὴν σὴν λαλίαν πιστεύομεν· αὐτοὶ γὰρ ἀκηκόαμεν καὶ οἴδαμεν ὅτι οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου.

Doch fragt sich nun, ob dieser Begriff der Anerkennung auch den Verbindungen πιστεύειν τινί, εἴς τινα zu Grunde liege, und nicht vielmehr der des Vertrauens auf Jem. Nun kann πιστεύειν τινὶ an und für sich nicht heißen: Jem. anerkennen, sondern nur anerkennen, was er sagt; seinen Worten trauen, wenn es der Dativ der Person ist und nicht der Sache, wie Joh. 2, 22: ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς. 5, 47; 12, 38 (vgl. Luc. 1, 20; 24, 25. Act. 24, 14; 26, 27. 1 Joh. 4, 1). Zunächst auch nur in diesem Sinne fassen wir Joh. 5, 46: εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωϋσεῖ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί· περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν. 8, 31: ἔλεγεν — πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· Ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ (vgl. V. 30: ταῦτα οὖν λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, und hiermit wieder V. 24: ὅτι ἐγώ εἰμι). 8, 45: ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω, οὐ πιστεύετέ μοι. V. 46. 10, 37 vgl. mit V. 36; 14, 11. Es ist aber überall das Selbstzeugniß Jesu, worum es sich handelt, wenn er davon redet, daß man ihm glauben soll — und daraus ergibt sich dann die Anerkennung Christi selbst, auf welche Joh. 5, 46, vgl. mit V. 37—39, entschieden hinweist. (Man beachte auch das synoptische πιστεύειν τινὶ Mtth. 21, 26. 32. Marc. 11, 31. Luc. 20, 5. vgl. Luc. 7, 29: οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν βαπτισθέντες κτλ.) Hieran schließt sich nun die einzigartige Stelle 1 Joh. 3, 23: αὕτη ἐστὶν ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ἵνα πιστεύσωμεν τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰυ Χυ (sonst εἰς τὸ ὄν. Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13) — der Name Jesu ist das, was von ihm gilt, und dessen Anerkennung ist des Vaters Gebot (vgl. Joh. 6, 29; 16, 9). Vgl. noch

1 Joh. 5, 10: ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ· ὁ μὴ πιστεύων τῷ θεῷ ψεύστην πεποίηκεν αὐτόν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. Das πιστεύειν τῷ θεῷ, Gotte Glauben schenken, beweist sich in der Anerkennung seines Zeugnisses, π. εἰς τὴν μαρτυρίαν, und consequent in der Anerkennung dessen, für den das Zeugniß eingetreten ist. Ferner vgl. Joh. 5, 38: ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος, τούτῳ ὑμεῖς οὐ πιστεύετε mit V. 39: (αἱ γραφαὶ) μαρτυροῦσας περὶ ἐμοῦ zu V. 37: ὁ πέμψας με πατὴρ, ἐκεῖνος μεμαρτύρηκεν περὶ ἐμοῦ. V. 24: ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με. Daß es sich in diesem πιστεύειν τῷ Χῷ oder τοῖς ῥήμασιν αὐτοῦ V. 47 um das Wesen des Glaubens handelt, erhellt aus dem selbständigen πιστεῦσαι des V. 44. Die Anerkennung des Zeugnisses Gottes, des Selbstzeugnisses Christi — somit die Anerkennung Christi, das ist das Hauptmoment im Begriffe des Glaubens bei Johannes. Wie mit dem πιστεύειν τῷ θεῷ das πιστ. εἰς τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ resp. εἰς τὸν υἱὸν zusammenhängt, so mit dem πιστεύειν τῷ Χῷ das πιστεύειν εἰς τὸν Χν, welches an manchen Stellen einem vorausgegangenen oder folgenden π. ὅτι entspricht, vgl. 8, 24: ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι ἀποθανεῖσθε κτλ. mit V. 30: ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. 11, 42: ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ με ἀπέστειλας, vgl. mit V. 45: πολλοὶ οὖν — θεασάμενοι — ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν. Daß aber auch in dieser Verbindung — πιστεύειν εἰς — das Hauptmoment die Anerkennung sei, erhellt deutlich Joh. 7, 5: οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ ἐπίστευον εἰς αὐτόν, vgl. V. 3. 4. 48. 31. Vgl. auch Joh. 12, 46: ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ mit V. 48: ὁ ἀθετῶν ἐμὲ καὶ μὴ λαμβάνων τὸ ῥήματά μου. (Es wird vielleicht nicht anzunehmen sein, daß das εἰς αὐτόν ein Ersatz des Dativs sein solle, sondern daß πιστεύειν in dieser Verbindung ursprünglich selbständig stehe = sich gläubig verhalten in Bezug auf rc., wie z. B. Plut. Lyk. 20: περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ τῶν τοιούτων ἐπιστολῶν οὔτε ἀπιστῆσαι ῥᾴδιον οὔτε πιστεῦσαι. Unser deutsches woran glauben ist wohl erst aus dem neutest. πιστεύειν εἰς entstanden. Doch vgl. Joh. 6, 29. 30 die Abwechselung zwischen τινὶ und εἰς τινά.) Es findet sich πιστεύειν εἰς Χν Joh. 2, 11; 3, 16. 18. 36; 4, 39; 6, 29. 40 (47); 7, 5. 31. 38. 39. 48; 8, 30; 9, 35. 36; 10, 42; 11, 25. 26. 45; 11, 48; 12, 11. 37. 42. 44. 46; 14, 1. 12; 16, 9; 17, 20. 1 Joh. 5, 13. Vgl. insbes. für die Bedeut. anerkennen, sich anerkennend verhalten 11, 25—27; 12, 44 mit 1 Joh. 5, 10. Die einzige joh. Stelle, an der eine andere Präp. steht, ist Joh. 3, 15, wo Lachm. ἐπ' αὐτόν, Tischend. ἐν αὐτῷ statt Rec. εἰς αὐτόν liest — und hier bedingen innere Gründe das ἐν resp. ἐπί, s. unten.

Es ist nun aber nicht zu leugnen, daß mit dem Begriff der (zunächst doch immerhin formalen) Anerkennung doch dem johanneischen Begriff des

Glaubens nicht völlig Genüge geschieht. Mit der Anerkennung schließt sich die Bethätigung derselben (vgl. 9, 38: πιστεύω κύριε· καὶ προσεκύνησεν αὐτῷ mit V. 35: σὺ πιστεύεις εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ; V. 36. 30. 31) zusammen, und dies ist das Anhangen (sein Jünger werden 9, 27; 5, 46; 8, 31, s. μαθητής). vgl. 11, 48: ἐὰν ἀφῶμεν αὐτὸν οὕτως, πάντες πιστεύσουσιν εἰς αὐτὸν καὶ ἐλεύσονται οἱ Ῥωμαῖοι κτλ. 16, 31: ἄρτι πιστεύετε vgl. mit V. 32: κἀμὲ μόνον ἀφῆτε. 10, 26: ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν vgl. mit V. 27: τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει — καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι. 6, 69; 1, 12. Dies Beides ist offenbar auch in dem πιστεύειν τινὶ Joh. 6, 30, vgl. mit V. 29, enthalten: τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμέν σοι. V. 29: ἵνα πιστεύσητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός. Vgl. namentlich auch Mtth. 27, 42. Marc. 15, 32: ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ· καταβάτω νῦν ἀπὸ τοῦ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν. Erst die Vereinigung dieser beiden Momente: Christum anerkennen und ihm anhangen, thut dem johanneischen πιστεύειν sein Genüge, und hieraus erklärt sich das Hinübergreifen in den Begriff des Vertrauens, sich verlassen Joh. 3, 15: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ, wo aber nun auch eine andere Präpos. gewählt ist, bedingt durch die Beziehung auf die eherne Schlange V. 14 (Tischend. ἐν, Lachm. ἐπ' αὐτόν). Weshalb nun an der einzigen Stelle Joh. 14, 1: πιστεύετε εἰς τὸν θεὸν καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε das Wort vertrauen bez. soll und nicht vielmehr festhalten, welches sich sehr leicht an die sonst durchgängige Bedeut. anschließt, sehe ich nicht ein. Man vgl. übrigens, worauf Weiß, joh. Lehrbegr., S. 23, aufmerksam macht, wie dieses πιστεύειν sofort V. 2 an die Untrüglichkeit des Wortes Christi sich anschließt.

Nun ist zu sagen: Bei Joh. bez. πιστεύειν die Anerkennung Christi als des Heilandes der Welt (vgl. 4, 39 ff.), seines Verhältnisses zum Vater und des dadurch bedingten Verhältnisses zur Welt (s. πιστεύειν ὅτι), und die aus dieser Anerkennung resultirende Gemeinschaft mit ihm, das Ihmanhangen. Das in dieser Weise bestimmte πιστεύειν steht absolut Joh. 1, 7. 51. 18; 4, 41, 42. 48. 53. 44; 6, 47. 64; 9, 38; 10, 25. 26; 11, 15. 40; 12, 39. 47; 14, 29; 16, 31; 19, 35; 20, 31 (vgl. 3, 12; 6, 36; 20, 8. 25. 29). Solches Anhangen hat zur Folge den Empfang und Besitz der Heilsgüter, vgl. 6, 68; 10, 26. 27: ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν· τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι κἀγὼ ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς. So 3, 12. 16. 18. 36; 6, 35. 40. 47; 7, 38; 11, 25. 26; 20, 21. Vgl. 5, 39; 8, 24; 1, 12; 12, 36: ὡς τὸ φῶς ἔχετε, πιστεύετε εἰς τὸ φῶς, ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε. V. 46: ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ — dies vgl. mit 8, 12: ὁ ἀκο-

λουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

Man erkennt, daß das johanneische πιστεύειν an den profanen Gebrauch von πίστις auf religiösem Gebiete anschließt, nur daß es nicht wie dies eine „Annahme in gutem Glauben" bez., sondern in voller, fester Ueberzeugung. Dies liegt auch in πίστις an der einzigen johanneischen Stelle 1 Joh. 5, 4.

Im paulinischen Sprachgebrauch nun liegt das Moment der Ueberzeugung und Anerkennung zwar auch entschieden in πιστεύειν, s. die oben angef. St. und Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει δοὺς δόξαν τῷ θεῷ, sowie die ὑπακοὴ πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26 und das Verhältniß des πιστεύειν zu κηρύσσειν Röm. 10, 14. 16. 1 Cor. 15, 2. 11. Eph. 1, 13. Das zweite Moment aber des johanneischen Begriffs, das Anhangen, besondert sich bei Paulus als ein überzeugungsvolles, zuversichtliches Vertrauen auf den Gott der Heilsoffenbarung resp. auf die Heilsoffenbarung in Christo, und tritt an die erste Stelle, und der paulinische Glaubensbegriff schließt sich eng an das alttest. האמין an, s. πίστις. Ein weiterer Unterschied der paulinischen und johanneischen Lehrdarstellung besteht darin, daß die bei Paulus so häufige directe Beziehung des Glaubens auf Gott in den joh. Schriften verhältnißmäßig selten ist, nur 5, 24; 14, 1; 12, 44. 1 Joh. 5, 10, was ebenfalls mit der joh. Fassung des πιστεύειν zusammenhängt. Bei Paulus liegt in πίστις, πιστεύειν die Rücksicht auf die Neugestaltung, man möchte fast sagen Neubildung eines Verhältnisses zu Gott; während Joh. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39 zeigen, daß es sich für Johannes nur um die Consequenz des bisherigen Verhältnisses zu dem Gotte der Heilsoffenbarung resp. zu seinen Zeugnissen handelt bei dem Glauben an Christus.

Zunächst findet sich nun πιστεύειν τινι = vertrauen, sich verlassen 2 Tim. 1, 12; οἶδα ᾧ πεπίστευκα, καὶ πέπεισμαι ὅτι δυνατός ἐστιν τὴν παραθήκην μου φυλάξαι. Tit. 3, 8: ἵνα φροντίζωσιν καλῶν ἔργων προΐστασθαι οἱ πεπιστευκότες θεῷ. Röm. 4, 3: ἐπίστευσε Ἀβραὰμ τῷ θεῷ. Gal. 3, 6. Röm. 4, 6: κατέναντι οὗ ἐπίστευσε θεοῦ τοῦ ζωοποιοῦντος τοὺς νεκροὺς καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα. Vgl. V. 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν. Für den Grundbegriff des Vetrauens vgl. auch die Verbindung mit θαρρεῖν 2 Cor. 5, 7. 8 und die oben angef. St. Dem. 2, 67, 9. Statt des Dat. findet sich dann weiter πιστεύειν ἐπί τινα, und zwar Röm. 4, 5: ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ. V. 24: ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰν. Das πιστεύειν εἰς bez. stets die directe Bez. des Glaubens auf Christum Röm. 10, 14. Gal. 2, 16. Phil. 1, 29; ebenso ἐπὶ mit Dat. 1 Tim. 1, 16. Röm. 9, 33. Außer an diesen Stellen findet sich πιστεύειν ohne nähere Bestimmung als Bez. des überzeugungsvollen, vertrauenden Verhaltens gegen den Gott der Gnade und Verheißung Röm. 1, 16; 3, 22;

4, 11. 18; 10, 4. 10; 13, 11; 15, 13. 1 Cor. 1, 21; 3, 5; 14, 22. 2 Cor. 4, 13. Gal. 3, 22. Eph. 1, 13. 19. 1 Thess. 1, 7; 2, 10. 13. 2 Thess. 1, 10.

Bei Jakobus tritt 2, 19 die Anerkennung als Hauptmoment heraus, V. 23 dagegen das Vertrauen, und es scheint unter Vergleichung dessen, was Jakobus sonst von der *πίστις* sagt, als setze er voraus, daß unter Umständen, welche er 2, 18 ff. bekämpft, der Glaube zur bloßen Anerkennung zusammenschrumpfen müsse.

Bei Petrus verbinden sich ebenfalls die beiden Seiten der Anerkennung resp. des Anhangens und des Vertrauens, vgl. 1 Petr. 1, 8 mit 2, 6. 7; 1, 21. — Im Briefe Judä nur V. 5: *τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπώλεσεν* wie das hebr. לֹא הֶאֱמִין.

Vergleichen wir nun noch den Sprachgebrauch der Apostelgeschichte und der synopt. Evv., so sehen wir, daß je nach dem Context die Anerkennung oder das Vertrauen in den Vordergrund tritt. Ersteres s. Act. 11, 21: *πολύς τε ἀριθμὸς ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον.* 18, 8: *ἐπίστευον καὶ ἐβαπτίζοντο*, und so auch das selbständige *πιστεύειν* Act. 2, 44; 4, 4. 32; 8, 13; 13, 1; 15, 7. Vertrauen 10, 43; 13, 39 u. a. Es findet sich mit dem Dat. 5, 14; 16, 34; 18, 8. *εἰς* 10, 43; 14, 23; 19, 4. *ἐπὶ* mit Acc. 9, 42; 11, 17; 16, 31; 22, 19. Selbständig noch 13, 48; 14, 1; 15, 3; 17, 12. 34; 18, 27; 19, 2. 18; 21, 20. 25. In den synopt. Evv. = anerkennen und anhängen Marc. 9, 42. Mtth. 18, 6: *π. εἰς ἐμέ.* 27, 42: *ἐπ' αὐτὸν* (andere Lesart *ἐπ' αὐτῷ* oder das einfache *π.* vgl. Marc. 15, 32). Selbständig Marc. 15, 32; 16, 16. 17. Luc. 8, 12. 13. 50. vgl. 1, 45. = vertrauen Marc. 1, 15: *π. ἐν τῷ εὐαγγ.* Selbständig Mtth. 8, 13; 21, 22. Marc. 5, 36; 9, 23. 24. Luc. 8, 50.

Hiernach enthält nun der neutestamentliche Begriff des Glaubens drei Hauptmomente, welche sich gegenseitig fordern, wenn gleich je nach Umständen das Eine oder Andere besonders hervortritt: überzeugungsvolle Anerkennung der Heilsoffenbarung, sich hingebende Gemeinschaft (Anhangen) und schließlich zuversichtliches, seiner Sache gewisses Vertrauen auf den Gott des Heiles oder auf Christum. Bei keinem der neutest. Schriftsteller bleibt eins dieser Momente völlig zurück.

Ἄπιστος, ον, **a)** unzuverlässig, treulos Od. 14, 150. Hdt. 9, 98 (Jes. 17, 10 erklärende Uebersetzung der LXX). Von Sachen = unglaubwürdig, unglaublich Act. 26, 8. **b)** nicht vertrauend, mißtrauisch; in der neutest. Gräc. = ungläubig, von dem, der sich ablehnend verhält gegen die göttliche Heilsoffenbarung Luc. 12, 46: *διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων θήσει*, vgl. Mtth. 24, 51 synon.

λουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.

Man erkennt, daß das johanneische πιστεύειν an den profanen Gebrauch von πίστις auf religiösem Gebiete anschließt, nur daß es nicht wie dies eine „Annahme in gutem Glauben" bez., sondern in voller, fester Ueberzeugung. Dies liegt auch in πίστις an der einzigen johanneischen Stelle 1 Joh. 5, 4.

Im paulinischen Sprachgebrauch nun liegt das Moment der Ueberzeugung und Anerkennung zwar auch entschieden in πιστεύειν, s. die oben angef. St. und Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει δοὺς δόξαν τῷ θεῷ, sowie die ὑπακοὴ πίστεως Röm. 1, 5; 16, 26 und das Verhältniß des πιστεύειν zu κηρύσσειν Röm. 10, 14. 16. 1 Cor. 15, 2. 11. Eph. 1, 13. Das zweite Moment aber des johanneischen Begriffs, das Anhangen, besondert sich bei Paulus als ein überzeugungsvolles, zuversichtliches Vertrauen auf den Gott der Heilsoffenbarung resp. auf die Heilsoffenbarung in Christo, und tritt an die erste Stelle, und der paulinische Glaubensbegriff schließt sich eng an das alttest. האמין an, s. πίστις. Ein weiterer Unterschied der paulinischen und johanneischen Lehrdarstellung besteht darin, daß die bei Paulus so häufige directe Beziehung des Glaubens auf Gott in den joh. Schriften verhältnißmäßig selten ist, nur 5, 24; 14, 1; 12, 44. 1 Joh. 5, 10, was ebenfalls mit der joh. Fassung des πιστεύειν zusammenhängt. Bei Paulus liegt in πίστις, πιστεύειν die Rücksicht auf die Neugestaltung, man möchte fast sagen Neubildung eines Verhältnisses zu Gott; während Joh. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39 zeigen, daß es sich für Johannes nur um die Consequenz des bisherigen Verhältnisses zu dem Gotte der Heilsoffenbarung resp. zu seinen Zeugnissen handelt bei dem Glauben an Christus.

Zunächst findet sich nun πιστεύειν τινι = vertrauen, sich verlassen 2 Tim. 1, 12; οἶδα ᾧ πεπίστευκα, καὶ πέπεισμαι ὅτι δυνατός ἐστιν τὴν παραθήκην μου φυλάξαι. Tit. 3, 8: ἵνα φροντίζωσιν καλῶν ἔργων προίστασθαι οἱ πεπιστευκότες θεῷ. Röm. 4, 3: ἐπίστευσε Ἀβραὰμ τῷ θεῷ. Gal. 3, 6. Röm. 4, 6: κατέναντι οὗ ἐπίστευσε θεοῦ τοῦ ζωοποιοῦντος τοὺς νεκροὺς καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα. Vgl. V. 18: παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν. Für den Grundbegriff des Vertrauens vgl. auch die Verbindung mit θαῤῥεῖν 2 Cor. 5, 7. 8 und die oben angef. St. Dem. 2, 67, 9. Statt des Dat. findet sich dann weiter πιστεύειν ἐπί τινα, und zwar Röm. 4, 5: ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ. V. 24: ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰν. Das πιστεύειν εἰς bez. stets die directe Bez. des Glaubens auf Christum Röm. 10, 14. Gal. 2, 16. Phil. 1, 29; ebenso ἐπὶ mit Dat. 1 Tim. 1, 16. Röm. 9, 33. Außer an diesen Stellen findet sich πιστεύειν ohne nähere Bestimmung als Bez. des überzeugungsvollen, vertrauenden Verhaltens gegen den Gott der Gnade und Verheißung Röm. 1, 16; 3, 22;

4, 11. 18; 10, 4. 10; 13, 11; 15, 13. 1 Cor. 1, 21; 3, 5; 14, 22. 2 Cor. 4, 13. Gal. 3, 22. Eph. 1, 13. 19. 1 Thess. 1, 7; 2, 10. 13. 2 Thess. 1, 10.

Bei Jakobus tritt 2, 19 die Anerkennung als Hauptmoment heraus, V. 23 dagegen das Vertrauen, und es scheint unter Vergleichung dessen, was Jakobus sonst von der *πίστις* sagt, als setze er voraus, daß unter Umständen, welche er 2, 18 ff. bekämpft, der Glaube zur bloßen Anerkennung zusammenschrumpfen müsse.

Bei Petrus verbinden sich ebenfalls die beiden Seiten der Anerkennung resp. des Anhangens und des Vertrauens, vgl. 1 Petr. 1, 8 mit 2, 6. 7; 1, 21. — Im Briefe Judä nur V. 5: *τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπώλεσεν* wie das hebr. לֹא הֶאֱמִין.

Vergleichen wir nun noch den Sprachgebrauch der Apostelgeschichte und der synopt. Evv., so sehen wir, daß je nach dem Context die Anerkennung oder das Vertrauen in den Vordergrund tritt. Ersteres s. Act. 11, 21: *πολύς τε ἀριθμὸς ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον.* 18, 8: *ἐπίστευον καὶ ἐβαπτίζοντο,* und so auch das selbständige *πιστεύειν* Act. 2, 44; 4, 4. 32; 8, 13; 13, 1; 15, 7. Vertrauen 10, 43; 13, 39 u. a. Es findet sich mit dem Dat. 5, 14; 16, 34; 18, 8. *εἰς* 10, 43; 14, 23; 19, 4. *ἐπὶ* mit Acc. 9, 42; 11, 17; 16, 31; 22, 19. Selbständig noch 13, 48; 14, 1; 15, 3; 17, 12. 34; 18, 27; 19, 2. 18; 21, 20. 25. In den synopt. Evv. = anerkennen und anhangen Marc. 9, 42. Mtth. 18, 6: *π. εἰς ἐμέ.* 27, 42: *ἐπ᾽ αὐτὸν* (andere Lesart *ἐπ᾽ αὐτῷ* oder das einfache *π.* vgl. Marc. 15, 32). Selbständig Marc. 15, 32; 16, 16. 17. Luc. 8, 12. 13. 50. vgl. 1, 45. = vertrauen Marc. 1, 15: *π. ἐν τῷ εὐαγγ.* Selbständig Mtth. 8, 13; 21, 22. Marc. 5, 36; 9, 23. 24. Luc. 8, 50.

Hiernach enthält nun der neutestamentliche Begriff des Glaubens drei Hauptmomente, welche sich gegenseitig fordern, wenn gleich je nach Umständen das Eine oder Andere besonders hervortritt: überzeugungsvolle Anerkennung der Heilsoffenbarung, sich hingebende Gemeinschaft (Anhangen) und schließlich zuversichtliches, seiner Sache gewisses Vertrauen auf den Gott des Heiles oder auf Christum. Bei keinem der neutest. Schriftsteller bleibt eins dieser Momente völlig zurück.

Ἄπιστος, ον, **a)** unzuverlässig, treulos Od. 14, 150. Hdt. 9, 98 (Jes. 17, 10 erklärende Uebersetzung der LXX). Von Sachen = unglaubwürdig, unglaublich Act. 26, 8. **b)** nicht vertrauend, mißtrauisch; in der neutest. Gräc. = ungläubig, von dem, der sich ablehnend verhält gegen die göttliche Heilsoffenbarung Luc. 12, 46: *διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων θήσει,* vgl. Mtth. 24, 51 synon.

ὑποκριτής. 1 Cor. 6, 6; 7, 12—15; 10, 27; 14, 22—24. 2 Cor. 4, 4; 6, 14. 15. 1 Tim. 5, 8: τὴν πίστιν ἤρνηται καὶ ἔστιν ἀπίστου χείρων. Tit. 1, 15: τοῖς δὲ μεμιαμμένοις καὶ ἀπίστοις. Apok. 21, 8. Der nicht anerkennt, was ihm in Betreff derselben mitgetheilt wird Joh. 20, 27. Der kein entsprechendes, zuversichtliches Vertrauen hat Mtth. 17, 17. Marc. 9, 19. Luc. 9, 41.

Ἀπιστία, ἡ, a) Treulosigkeit, Unzuverlässigkeit, Sap. 14, 25. b) Mißtrauen Xen. Anab. 2, 5, 4: ἔδοξέ μοι εἰς λόγους σοι ἐλθεῖν, ὅπως, εἰ δυναίμεθα, ἐξέλοιμεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν. Bei Plat. öfter in der Bed. Zweifel. So Marc. 16, 14. Unglaube im neutest. Sinn, der Mangel an Anerkennung Christi Mtth. 13, 58: οὐκ ἐποίησεν ἐκεῖ δυνάμεις πολλὰς διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν. Marc. 6, 6, vgl. Luc. 4, 23. 24. Der Mangel an Vertrauen auf die Kraft Christi Mtth. 17, 20. Marc. 9, 24; überhaupt der Mangel an Vertrauen auf den Gott der Verheißung Röm. 4, 20: εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ κτλ. Hebr. 3, 19: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος, und der Heilsoffenbarung, sofern dies Vertrauen der sich darlegenden πίστις Gottes entsprechen soll Röm. 3, 3; 11, 23: ἀπιστία gegenüber ἐπιμένειν τῇ χρηστότητι V. 22. V. 20.

Ἀπιστέω, Jem. kein Vertrauen schenken, fidem alicujus suspectam habere (Sturz), Xen. Cyrop. 6, 4, 15; τοὺς μὲν πιστεύοντας ἀλλήλοις = τοὺς δὲ ἀπιστοῦντας. Vgl. 3, 2: ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ θεοῦ. V. 3: εἰ ἠπίστησάν τινες, μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ θεοῦ καταργήσει, also den Mangel an dem der Treue Gottes entsprechenden Vertrauen bezeichnend; πίστις θεοῦ = אֱמוּנָה, s. πίστις. 2 Tim. 2, 13: εἰ ἀπιστοῦμεν, ἐκεῖνος πιστὸς μένει. Dann = bezweifeln, z. B. τοῖς λόγοις Plat. Phaed. 77, A. Vgl. Marc. 16, 11. 16. Luc. 24, 11. 41. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν = nicht anerkennen. Vgl. 2 Macc. 8, 13. Sap. 1, 2: εὑρίσκεται ὁ κύριος τοῖς μὴ πειράζουσιν αὐτὸν, ἐμφανίζεται δὲ τοῖς μὴ ἀπιστοῦσιν αὐτῷ. 10, 7: ἀπιστούσης ψυχῆς μνημεῖον ἑστηκυῖα στήλη ἁλός. 18, 13. Das Passiv Sap. 12, 17: ἰσχὺν ἐνδείκνυσαι ἀπιστούμενος ἐπὶ δυνάμεως τελειότητι, = beargwöhnt werden.

Ὀλιγόπιστος, nur in der neutest. und kirchl. Gräc. = kleingläubig, von geringem Vertrauen, Mtth. 6, 30; 8, 26; 14, 31; 16, 8. Luc. 12, 28. Wichtig für die Bestimmung des Glaubensbegriffes.

Πίπτω, *πεσοῦμαι*, *ἔπεσον* (*ἔπεσα*), *πέπτωκα*, fallen, stürzen, Mtth. 7, 27 ꝛc. sich niederwerfen, Mtth. 2, 11 ꝛc. niederfallen, zerfallen, Act. 15, 16: *σκήνη Δαβὶδ ἡ πεπτωκυῖα*. Hebr. 3, 17. Häufig = in's Verderben gerathen, zu Grunde gehen, cf. Soph. Trach. 84: *ἢ σεσώσμεθα ἢ πίπτομεν*. Dem. 510, 15: *ἐὰν Θηβαῖοι σωθῶσι καὶ μὴ πέσωσι*. So Apok. 17, 10: *οἱ πέντε ἔπεσαν, ὁ εἷς ἔστιν*. 18, 2: *ἔπεσεν, ἔπεσεν Βαβυλὼν ἡ μεγάλη*. Luc. 16, 17: *τοῦ νόμου μίαν κεραίαν πεσεῖν* (vgl. Mtth. 5, 18: *παρέρχεσθαι*). Ruth 3, 18. Dies im soteriologischen Sinne Röm. 11, 11: *μὴ ἔπταισαν ἵνα πέσωσιν*; vgl. V. 22: *ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας ἀποτομία, ἐπὶ δὲ σὲ χρηστότης θεοῦ, ἐὰν ἐπιμείνῃς τῇ χρηστότητι*. 1 Cor. 10, 12: *ὁ δοκῶν ἑστάναι βλεπέτω μὴ πέσῃ*, vgl. V. 8: *ἔπεσαν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ κτλ*. Röm. 14, 4: *κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει*. Vgl. Ps. 141, 10. Prov. 11, 28; 24, 16. 17. Kohel. 4, 10. Sir. 1, 30; 2, 7. *πτῶσις* Luc. 2, 34. Hebr. נפל. Im sittlichen Sinn = fehlen, irren, steht es selbständig ohne Zusatz sehr selten, wie Plat. Phaed. 100, E: *τούτου ἐχόμενος ἡγοῦμαι οὐκ ἄν πότε πεσεῖν*. In der Regel mit näherer Bestimmung, wie z. B. *εἰς κακότητα*. Hebr. 4, 11: *ἐν τῷ αὐτῷ ὑποδείγματι τῆς ἀπειθείας*. Als solche nähere Bestimmung ist auch das *πόθεν* Apok. 2, 5 vgl. mit V. 4 anzusehen: *μνημόνευε οὖν πόθεν πέπτωκας καὶ μετανόησον*. Auch נפל findet sich nicht im sittl. Sinne.

Παραπίπτω, daneben fallen, hinfallen. Esth. 6, 10: *μὴ παραπεσάτω σου λόγος*, vgl. Ruth 3, 18. Luc. 16, 17 unter *πίπτω*. Im sittlichen Sinn = daneben fallen, fehlen, sich verfehlen findet es sich zuweilen, namentlich bei Polyb.; z. B. neben *ἀγνοεῖν* 18, 19, 6: *τοῖς δ' ὅλοις πράγμασιν ἀγνοεῖν ἔφη καὶ παραπίπτειν αὐτόν*, wo also zugleich die Entschuldigung in's Auge gefaßt wird. Vervollständigt durch hinzugefügten Genitiv 12, 7, 2: *τῆς ἀληθείας*. 8, 13, 8: *τοῦ καθήκοντος*. Vgl. 3, 54, 5: *τῆς ὁδοῦ* am Wege vorübereilen und denselben verfehlen. Cf. Polyb. 16, 20, 5: *περὶ τῆς τῶν τόπων ἀγνοίας — διὰ τὸ μεγάλην εἶναι τὴν παράπτωσιν, οὐκ ὤκνησα γράψαι*. 15, 23, 5: *εἰς τοιαύτην ἄγνοιαν ἢ καὶ παράπτωσιν τοῦ καθήκοντος ἧκεν*. Dagegen in der bibl. Gräc. hebt der Ausdruck die Schwere der Sünde und damit die Schuld der Sünde hervor, indem er = אשׁם Ez. 22, 4: *ἐν τοῖς αἵμασιν αὐτῶν ἐξέχεας παραπέπτωκας καὶ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασίν σου οἷς ἐποίεις ἐμιαίνου*. Namentlich aber = מעל, welches ein bewußtes (verstecktes) trügerisches, treuloses Handeln bez. Dies wird Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24; 20, 27 durch *παραπ.* wiedergegeben, 2 Chron. 26, 18; 29, 6. 19 = *ἀποστῆναι*. 1 Chron. 5, 25 = *ἀθετεῖν*. 10, 13: *ἀνομεῖν τῷ θεῷ*. Vgl. 2 Chron. 12, 2. Deut. 32, 51. Num. 5, 27. Lev. 5, 21. Jos. 7, 1; 22, 20. — Ez. 14, 13: *γῆ ἢ ἐὰν ἁμάρτῃ μοι τοῦ παραπεσεῖν παρά-*

πτωμα. 15, 8: *ἀνθ' ὧν παρέπεσον παραπτώματι αὐτοῦ ᾧ παρέπεσεν, καὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις αὐτοῦ αἷς ἥμαρτεν, ἐν αὐταῖς ἀποθανεῖται*. 20, 27: *ἕως τούτου παρώργισάν με οἱ πατέρες ὑμῶν ἐν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν ἐν οἷς παρέπεσαν εἰς ἐμέ*, vgl. *παραπ. εἰς* bei Polyb. von feindlichem Angriff. Es wird also das schuldvolle Außerachtlassen dessen sein, woran man sich versündigt, weniger die Unachtsamkeit und Unbedachtsamkeit. Man wird mehr auf *πίπτειν*, sich stürzen, als auf *π.* = fallen zurückgehen müssen, vgl. die Lexika unter *πίπτω*. So Hebr. 6, 6: *ἀδύνατον γὰρ τοὺς ἅπαξ φωτισθέντας — καὶ παραπεσόντας, πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν κτλ.* — Im Buch der Weisheit findet es sich im laxeren Sinne des profanen Sprachgebr. 6, 10: *ἵνα μάθητε σοφίαν καὶ μὴ παραπέσητε*. 12, 2: *τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις*.

Παράπτωμα, τὸ, nur in der spät. Gräc., und auch dort selten gebräuchl. 1) = Fehler, Irrthum, z. B. eines Schriftstellers (Longin. de subl. 36, 2); im sittlichen Sinne bei Polyb. 9, 10, 6 = Verstoß, Versehen, Verirrung. Häufiger bei den LXX und im N. T., und hier nicht in diesem laxen Sinne. Vgl. Sap. 3, 13: *μακαρία στεῖρα ἡ ἀμίαντος, ἥτις οὐκ ἔγνω κοίτην ἐν παραπτώματι*. 10, 1 von der Sünde Adams: *ἡ σοφία — ἐξείλατο αὐτὸν ἐκ παραπτώματος ἰδίου*. — Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24 = מַעַל (s. oben). Ferner = עָוֶל, Verkehrtheit, Ez. 3, 20: *ἐν τῷ ἀποστρέφειν δίκαιον ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ καὶ ποιήσῃ παράπτωμα*. 18, 26. — = פֶּשַׁע Ez. 14, 11: *ἵνα μὴ μιαίνωνται ἔτι ἐν πᾶσιν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν*. 18, 22. Hiob 36, 9: *ἀναγγελεῖ αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν ὅτι ἰσχύουσιν*. — = חֲבוּלָה, Verletzung, Dan. 6, 22: *ἐνώπιον δὲ σοῦ παράπτωμα οὐκ ἐποίησα*. Dann auch zuweilen schwächer, nemlich = שְׁגִיאוֹת, Versehen, Verirrung Ps. 18, 13, und = שְׁחִיתָה Dan. 6, 4. Mit Ausnahme von Ps. 18, 13 steht es überall von solcher Sünde, welche als Schuld angesehen wird und als solche dem Sündiger bewußt ist oder wird. *Παράπτωμα* schließt nicht, wie in der Prof.-Gr., die Entschuldigung ein (s. *παραπίπτειν* neben *ἀγνοεῖν*), sondern bez. die Sünde als eine Verfehlung und Verletzung des Rechtes s. Sap. 3, 13. Daher könnte man es als syn. mit *παράβασις* ansehen, welches die Sünde als Ueberschreitung der bekannten Lebensordnung und damit als Schuld kennzeichnet, vgl. Röm. 5, 14: *ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ* mit V. 15: *οὐχ ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα*, und V. 19: *διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἀ.* Damit stimmt der Gebrauch von *παράπτ.* da, wo es sich um Zurechnung, resp. Vergebung handelt, Mtth. 6, 14. 15: *ἀφιέναι τὰ παραπτ.* Marc. 11, 25. Röm. 4, 25: *παρεδόθη διὰ τὰ παραπτ. ἡμῶν*. Röm. 5, 16: *τὸ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα*. V. 20: *νόμος παρεισῆλθεν ἵνα*

πλεονάσῃ τὸ παράπτ. vgl. mit Gal. 3, 19. 2 Cor. 5, 19: μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν. Col. 2, 13: χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτ. Eph. 1, 7: ἡ ἄφεσις τῶν παραπτ. Vgl. auch das νεκροὶ τοῖς παραπτ. καὶ ταῖς ἁμ. Eph. 2, 1. 5. Col. 2, 13. Indeß hat es doch nicht ganz die Stärke von παράβασις, welches nur einmal (Hebr. 9, 15) in Verbindung mit der Erlösung erwähnt wird, sonst nur, wo es Zurechnung und Bestrafung gilt (vgl. Hebr. 2, 2), während παράπτ. im paulin. Sprachgebr. (wo es sich außer Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. Jak. 5, 16 allein findet) gerade häufig in Verbindung mit dem Erlaß der Strafe sich findet. Dazu nehme man Gal. 6, 1: ἐὰν καὶ προληµφθῇ ἄνθρωπος ἔν τινι παραπτώματι, wo es offenbar zwar eine zuzurechnende Sünde bez., jedoch so, daß sie mehr als Verfehlung, denn als Uebertretung des Gebotes erscheint. Hiernach wird man sagen müssen, daß παράβασις die Sünde objectiv werthet gegenüber der erkannten Lebensordnung, in παράπτ. aber zugleich Rücksicht genommen wird auf das Erleiden des Subjects, welches die gesetzte Ordnung verfehlt, daneben hinfällt, wodurch das Wort geeignet wird, sowohl eine besonders große Verschuldung (LXX, Philo), als überhaupt alle Sünde, auch die unbekannte, nicht gewollte (Ps. 18, 13. Gal. 6, 1) zu bez., sofern diese nur als Verfehlung des Richtigen resp. Schuld in's Gewicht fällt. Vgl. παράπτωμα, Niederlage. Es ist παράπτ. der Bedeut. des Verbi gemäß eben auch syn. dem Gattungsbegriff ἁμαρτία, vgl. Röm. 5, 20: ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα· οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμ., = Verfehlung, und umschließt ἁμαρτία und παράβασις. — Es findet sich noch Röm. 5, 15. 17. 18. — **2)** Niederlage. Diod. 19, 100. Röm. 11, 11: τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνεσιν. V. 12. Vgl. πίπτειν V. 11.

Πλήρης, ες (πλέος), **1)** relativ: voll, angefüllt; Marc. 8, 19. Joh. 1, 14 u. a. **2)** absol. vollständig, ganz. 2 Joh. 8.

Πληρόω, voll machen, relat. anfüllen; absolut erfüllen. Zunächst räumlich, und dann auf andere Verhältnisse übertragen. **1)** relat. etwas vollmachen, anfüllen, entweder τί τινος, oder so, daß das Subject den Inhalt des Objectes bildet. **a)** τί τινος, local: Mtth. 13, 48. Joh. 12, 3. Uebertr. Act. 2, 2: εὐφροσύνης. Röm. 15, 13: χαρᾶς, wie 2 Tim. 1, 4. Act. 13, 52: χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου. Röm. 15, 14: γνώσεως. Luc. 2, 40: σοφίας. Act. 5, 28: πεπληρώκατε τὴν Ἱερουσαλὴμ τῆς διδαχῆς ὑμῶν. Selten, aber doch zuweilen in der Prof.-Gr. mit dem Dat. (z. B. Eur. Herc. fur. 372. Plut. de plac. phil. 1, 7: συμπεπληρωμένον πᾶσι τοῖς ἀγαθοῖς), wie Röm. 1, 29: ἀδικίᾳ. 2 Cor. 7, 4: παρακλήσει. Statt dessen: ἐν Eph.

5, 18: *πληροῦσθε ἐν πνεύματι* gegenüber *μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ.* Col. 2, 10: *ἐστὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι*, wo sich die Erklärung „von Christo erfüllt sein" am einfachsten und ungezwungensten dem Zusammenhange anschließt und denselben weiterführt, vgl. Eph. 1, 23; während ein selbständiges *πληροῦσθαι, πεπληρωμένος* im sittlichen Sinn = *τέλειος* nach Analogie von Phil. 4, 18 nicht nachweisbar ist. Vgl. auch Huther zu Col. 4, 13, wo entweder *πεπληρωμένοι* mit *ἐν παντὶ θελήματι* zu verbinden oder nach gewichtigen Handschriften *πεπληροφορημένοι* zu lesen ist. Ein Grund, aus Scheu vor der Verbind. *πληροῦσθαι ἐν* mit Harleß das Verbum selbständig zu nehmen und an all diesen Stellen die zu wenig contextmäßige Erklärung: befriedigt sein, Genüge haben, vorzuziehen, liegt wohl nicht vor. Analog ist das *πληροῦσθαι εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ* Eph. 3, 19 statt des bloßen Accus. Phil. 1, 11: *καρπὸν δικαιοσύνης* (*καρπῶν* Rec.). Col. 1, 9: *τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ.* Auch diese Constr. ist der Prof.-Gr. fremd. (vgl. das intrans. *ὁ θεὸς — πεπληρώκει μακαριότητα* Plut. de placit. phil. 1, 7), aber doch festzuhalten, weil ein absolutes *πληροῦσθαι* in entsprechendem Sinne nicht nachzuweisen resp. unpassend ist. **b)** das Subject bildet den Inhalt des Obj. Act. 2, 2: *ἦχος ἐπλήρωσεν ὅλον τὸν οἶκον.* Joh. 16, 6: *ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν καρδίαν.* Act. 5, 3: *ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου, ψεύσασθαί σε κτλ.* Eph. 4, 10: *τὸ πλήρωμα τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου.* Für das Med. an letzterer Stelle vgl. Xen. Hell. 6, 2, 14: *τὰς ναῦς ἐπληροῦτο καὶ τοὺς τριηράρχους ἠνάγκαζε.* 6, 2, 35: *αὐτὸς πληρωσάμενος τὴν ναῦν ἐξέπλει.* Ebenso bei Dem., Plut., Polyb.

2) absolut: erfüllen, z. B. Luc. 3, 5: *φάραγξ πληρωθήσεται.* Mtth. 23, 32: *πληρώσατε τὸ μέτρον τῶν πατέρων ὑμῶν*, vgl. Dan. 8, 23. 2 Macc. 6, 14. 1 Theſſ. 2, 16: *εἰς τὸ ἀναπληρῶσαι αὐτῶν τὰς ἁμαρτίας.* So in der Prof.-Gr. in verschiedenen Wendungen, z. B. eine Zahl voll machen, eine bestimmte Zeit absolviren, einen Wunsch, ein Versprechen erfüllen; *πληρωθῆναι* befriedigt, gesättigt sein, vgl. Phil. 4, 18. In der neutest. Gräc. noch mannigfaltiger, synon. *τελεῖν, τελειοῦν,* = beendigen, abschließen, z. B. *τὰ ῥήματα* Luc. 7, 1, vgl. Mtth. 7, 28. 1 Regg. 1, 14. *ἔργον* Act. 14, 26. Apok. 3, 2. vgl. Act. 19, 21; 12, 25. *ἔξοδον* Luc. 9, 31, vgl. *δρόμον* Act. 13, 25; vollständig herstellen, z. B. *ὑπακοὴ* 2 Cor. 10, 6. *χαρά* Joh. 3, 29; 15, 11; 16, 24; 17, 13. 1 Joh. 1, 4. 2 Joh. 12. Insbesondere von den Weissagungen: *ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥηθὲν* Mtth. 1, 22; 2, 15. 17. 23; 4, 14; 8, 17; 13, 35; 21, 4; 27, 9. *ἡ γραφή, αἱ γραφαί* Mtth. 26, 54. 56. Marc. 14, 49; 15, 28. Luc. 4, 21. Joh. 13, 18; 17, 12; 19, 24, 36. Act. 1, 16. Jak. 2, 23. *ὁ λόγος* Joh. 12, 38; 15, 25; 18, 9. 32. vgl. Act. 13, 27. Im Anschluß daran Luc. 24, 44: *δεῖ πληρωθῆναι πάντα.* Act. 3, 18: *θεὸς . . . ἐπλήρωσεν οὕτως.* Luc. 22, 16:

ἕως ὅτου πληρωθῇ ἐν τῇ βασιλείᾳ τ. θ. = verwirklichen (vgl. zu Luc. 22, 16 unter βασιλεία). Auch τὸ εὐαγγέλ. Röm. 15, 19 und Col. 1, 25: τὸν λόγον τ. θ.? Vgl. ἀναπληροῦν Mtth. 13, 14. Dies schließt sich an das prof. πληροῦν τὴν ἐπαγγελίαν Arr. Epict. 3, 23. τὰς ὑποσχέσεις Herdn. 2, 7, 9. Auch πληροῦν καιρόν ist nicht, wie man gesagt hat, hellenistisch, resp. der bibl. Gräc. eigenthümlich, sondern findet sich ebenfalls, wenn auch vielleicht seltener, in der Prof.-Gr., z. B. Plat. Legg. 9, 866, A: ἐὰν δὲ — τοὺς χρόνους μὴ ἐθέλῃ πληροῦν ἀποξενούμενος τοὺς εἰρημένους, si tempora non vult complere peregrinationis praescripta, = absolviren; von der Beendigung, dem Abschluß eines bestimmten Zeitraums, sei es, daß er im Voraus oder rückblickend gemessen wird. So im A. T. = מָלֵא, Kal und Piel. Gen. 29, 21. Jer. 25, 12. Sir. 26, 2. Gen. 25, 24. Lev. 12, 4; 25, 30. vgl. V. 29 = תמם. Vgl. Act. 7, 23. 30; 9, 23; 24, 27. Joh. 7, 8. Speciell von den Zeiten der Heilsökonomie Marc. 1, 15: πεπλήρωται ὁ καιρός vgl. Gen. 29, 21, von der nunmehr abgeschlossenen Vergangenheit und dem damit eingetretenen Zeitpuncte. — Luc. 21, 24: ἄχρι οὗ πληρωθῶσιν καιροὶ ἐθνῶν. — Außerdem noch πληροῦν τὸν νόμον, das Gesetz erfüllen, verwirklichen, cf. Hdt. 1, 199: ἐκπλῆσαι τὸν νόμον. So Röm. 13, 8. Gal. 5, 14. Vgl. Mtth. 5, 17; 3, 15: πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην. Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν. 2 Thess. 1, 11: πλ. πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης.

Πλήρωμα, τὸ, stets im pass. Sinne, nur verschieden, je nachdem es auf das relative oder auf das absolute πληροῦν zurückzuführen ist. **1)** relat.: dasjenige, dessen etwas voll ist, womit etwas angefüllt ist, Füllung; z. B. die Bemannung der Schiffe; die Einwohnerschaft einer Stadt, z. B. Aristid. II, 282: παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ πάντα τὰ τῆς πόλεως πληρώματα. So τὸ πλήρωμα τῆς γῆς 1 Cor. 10, 26. Ps. 24, 1. Jer. 8, 16. Ez. 12, 19; 19, 7; 30, 12. τῆς οἰκουμένης Ps. 50, 12; 88, 12. τῆς θαλάσσης Ps. 96, 11; 97, 7. 1 Chron. 16, 32. Kohel. 4, 6: πλήρωμα δρακός eine Hand voll. Ebenso Joh. 1, 16: ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν, vgl. V. 15: πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. Marc. 8, 20: πόσων σπυρίδων πληρώματα κλασμάτων. 6, 43. Auch = das, wodurch etwas voll, was hineingefüllt, ergänzt wird, complementum, z. B. Plat. rep. 2, 371, E: πλήρωμα δὴ πόλεώς εἰσιν καὶ μισθωτοί, etwa = zu einer rechten Stadt gehören auch Kaufleute. So Mtth. 9, 16. Marc. 2, 21 von dem auf einen Riß im Kleide gesetzten Flicken. Vgl. ἀναπληροῦν τὸ ὑστέρημα 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30. ἀνταναπληροῦν Col. 1, 24. — **2)** absol. das, was voll gemacht, erfüllt, voll, ganz ist; z. B. Gesammtheit, Röm. 11, 12; τὸ ἥττημα αὐτῶν — τὸ πλήρωμα αὐτῶν. V. 25: τὸ πλήρωμα τῶν

ἐθνῶν. 15, 29: πλ. εὐλογίας Χυ. Col. 2, 9: πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος, die Fülle, die Gesammtheit alles dessen, was Gott ist, s. θεότης. Ebenso wohl 1, 19: ἐν αὐτῷ εὐδόκησεν πᾶν τὸ πλήρωμα κατοικῆσαι, wogegen Hofmann das πᾶν τὸ πλήρωμα auf τὰ πάντα V. 16 bezieht. Eph. 3, 19: ἵνα πληρωθῆτε εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ, vgl. 2 Cor. 6, 16. — Vom Abschluß einer Zeit (s. πληρόω) Gal. 4, 4: ἦλθε τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου. Eph. 1, 13: τῶν καιρῶν. Von der Verwirklichung des Gesetzes Röm. 13, 10: πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη. — Τὸ πλήρωμα τοῦ Χυ, die Fülle Christi, τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου, wird Eph. 1, 19 die Gemeinde genannt, weil in ihr offenbar wird und sich darlegt, was Christus ist, der Inhalt seines Wesens, welcher 4, 13 das Maaß angiebt, auf welches es mit der οἰκοδομὴ τοῦ σώματος τοῦ Χυ V. 12 abgesehen ist. Es wird nicht nöthig und nicht möglich sein, den Genitiv als partitiv zu nehmen, wozu kein Analogon sich findet.

Πληροφορέω, hauptsächlich nur in der bibl. und kirchl. Gräc. = πληροῦν, vgl. Luc. 1, 1: περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ὑμῖν πραγμάτων. 2 Tim. 4, 5: τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον. 4, 17: ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ; Vgl. unter πληρόω, 2. Ebenso = πληροῦν Kohel. 8, 6: ἐπληροφορήθη ἡ καρδία τοῦ ποιῆσαι, מָלֵא לֵב לַעֲשׂוֹת, wofür Esth. 7, 5 τολμᾶν gesetzt ist. Hieran schließt sich am leichtesten Röm. 4, 21: πληροφορηθεὶς ὅτι ὃ ἐπήγγελται δυνατός ἐστιν κτλ., entsprechend dem voraufgegangenen ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει, etwa wie unser deutsches: wovon voll sein, Test. XII. patr. 677: ἐπληροφορήθην τῆς ἀναιρέσεως αὐτοῦ, ich war ganz davon eingenommen, voll davon, ihn zu tödten. Hier = völlig überzeugt sein, in welcher Bedeut. es sich in der kirchl. Gräc. dann öfter findet; Röm. 14, 5: ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῒ πληροφορείσθω. So erkl. auch Hesych. ἐπιστώθη· ἐπείσθη, ἐπληροφορήθη. Ign. ad Magnes. 8: εἰς τὸ πληροφορηθῆναι τοὺς ἀπειθοῦντας, ὅτι εἷς θεός ἐστιν. Ibid. 11: πεπληροφορῆσθαι ἐν τῇ γεννήσει καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένῃ ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου. Id. ad Smyrn. 1: πεπληροφορημένους εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν, ἀληθῶς ὄντα κτλ.; hier wohl in der Bedeut. in völligem Glauben stehen, wie an der betr. Stelle der längeren Recension der ignatianischen Briefe unzweifelhaft ist. — Die Bedeut. des Pass. völlig überzeugt, fest sein, dürfte auch Col. 4, 12 statt haben: ἵνα στῆτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ. Vgl. Huther z. d. St. — In der Bedeut. Jem. überzeugen (zufrieden stellen) findet es sich später bei Phot. bibl. 41, 29: πολλοῖς ὅρκοις καὶ λόγοις πληροφορήσαντες Μεγάβυζον. — Die älteste Spur des Wortes ist die angef. St. Kohel. 8, 6, weshalb man es für eine alexandrinische Bildung gehalten hat.

Πληροφορία, ἡ, nur in der Bedeut. völlige Gewißheit, volle Ueberzeugung; lediglich in der neutest. und kirchl. Gräc. Ign. ad Magn. 11: *ταῦτα ὁ γνοὺς ἐν πληροφορίᾳ καὶ πιστεύσας*. Hesych.: *κατοιόμενος· ὁ μετὰ πληροφορίας πιστεύων*. Im N. T. *πλ. πίστεως* Hebr. 10, 22. *τῆς ἐλπίδος* 6, 11, vgl. 3, 6. Col. 2, 2: *πᾶν τὸ πλοῦτος τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως*, Luther: aller Reichthum des gewissen Verstandes 1 Thess. 1, 5: *τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν ἐγενήθη — ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ*. — Bei Joh. Damasc. verbund. mit *ἐντελὴς γνῶσις*. Hesych.: *πληροφορία· βεβαιότης*, wie Theophylact zu 1 Thess. 1, 5 erklärt, welcher zu Hebr. 10, 22: *πίστις ἡ ἀπηρτισμένη καὶ τελειοτάτη*.

Πλησίον, adv. Neutr. von *πλησίος, α, ον* (von *πέλας*), nahe, nahen bei Joh. 4, 5; *ὁ πλησίος*, der Nachbar, der Nächste; öfter bei Homer, seltener bei den Att., welche das adverbiale *πλησίον* substantiviren: *ὁ πλησίον*, der Nächste, nemlich der Mitmensch. LXX = רֵעַ Exod. 2, 13; 20, 17; 21, 14. Deut. 5, 18. Lev. 19, 13, womit der Volks- und Stammesgenosse bez. wird, überhaupt die Verbindung, die Zugehörigkeit; vgl. 1 Sam. 15, 28; 28, 17, wo David Sauls Nächster genannt wird. Vgl. auch אִישׁ — רֵעַ, der Eine, der Andere Gen. 11, 3. Richt. 6, 29 u. a. Dann = עָמִית 5, 21; 19, 15 (Gemeinschaft, Verbindung). = אָח Gen. 26, 31. Lev. 25, 14. Joel 2, 8. Diese alttest. Begrenzung des Ausdrucks auf die Volksgenossenschaft ꝛc. (vgl. Mtth. 5, 43) vertieft schon die profane Anschauung, in welcher *ὁ πλησίον* quivis alius ist, sogar der Gegner, wenn er sich nur in der Nähe befindet, wie Dem. Conon. 15 eben den Gegner als *ὁ πλησίον* benennt (vgl. Act. 7, 27. Jak. 4, 12!). Plat. Rep. II, 373, D: *ἡ τῶν πλησίον χώρα*, = Nachbar; Theaet. 174, B: *ὁ πλησίον καὶ ὁ γείτων*. Es ist Bez. eines zunächst rein äußerlichen Verhältnisses = der Nebenmensch. Polyb. de virtut. p. 1369: *πικρὸς γὰρ γεγονὼς καὶ ἀπαραίτητος ἐπιτιμητὴς τῶν πέλας, εἰκότως ἂν καὶ ὑπὸ τῶν πλησίον αὐτὸς ἀπαραιτήτου τυγχάνοι κατηγορίας*. Der alttest. Vertiefung und Verinnerlichung schließt sich nun die neutest. Erweiterung an, welche in das Gemeinschaftsband auch diejenigen eingeschlossen wissen will, welche nicht in die Volksgemeinschaft eingeschlossen sind, Luc. 10, 29 ff. Indem derjenige, mit dem ich es gerade zu thun habe, als mein Nächster bez. wird, soll ich das Band der Gemeinschaft festhalten und pflegen, welches ihn mir so nahe rückt, daß ich mich selbst nicht von ihm trennen kann; *ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν* Lev. 19, 18. Mtth. 5, 43; 19, 19; 22, 39. Marc. 12, 31. 33. Luc. 10, 27. Röm. 13, 9. Jak. 2, 8. Vgl. Hebr. 8, 11. Eph. 4, 25. Röm. 13, 10; 15, 2. „Während im Worte Nächster der Ausdruck einer der Blutsverwandtschaft gleichen Stellung liegt, ist *ὁ πέλας* bloß der

Andere, der äußerlich bei mir steht, auch wenn er mein Gegner ist, Dem. Conon. 15. Daher schon Gataker, opp. crit. p. 526 und nach ihm Brunck zu Soph. Ant. 479: *οὐ γὰρ ἐκ πέλει φρονεῖν μέγ', ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας*, das bloß scheinbar christliche des Ausdruckes andeuten, letzterer mit den Worten: Insubide vertit Johnsonus, qui servus est proximi. *Οἱ πέλας* sunt quivis alii, *ὁ πέλας* alius quivis.“ Nägelsbach, nachhomer. Theol. 239 (5, 2, 29).

Πνέω, wehen, hauchen, Mtth. 7, 25. 27. Luc. 12, 55. Joh. 3, 8; 6, 18. Act. 27, 40. Apok. 7, 1.

Πνεῦμα, *τὸ*, der Wind, Joh. 3, 8. Hebr. 1, 7; der ausgeathmete Hauch 2 Thess. 2, 8: *ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει τῷ πνεύματι τοῦ στόματος αὐτοῦ*. Der Athem als Zeichen und Bedingung des Lebens, Odem, z. B. *τὸ πνεῦμα ἔχειν διά τινα* Polyb. 31, 18, 4. = Jem. das Leben verdanken; *τὸ πν. ἀφιέναι* Eur. Hec. 571. Aesch. Pers. 507: *τάχιστα πνεῦμ' ἀπέρρηξεν βίον* von gewaltsamer Tödtung. Dann = Lebenssubstanz, Leben, Aristot. de mund. 4: *οὐδὲν γάρ ἐστιν ἄνεμος πλὴν ἀὴρ πολὺς ῥέων καὶ ἄθροος· ὅστις ἅμα καὶ πνεῦμα λέγεται. λέγεται δὲ ἑτέρως πνεῦμα ἥ τε ἐν φυτοῖς καὶ ζῴοις καὶ διὰ πάντων διήκουσα ἔμψυχός τε καὶ γόνιμος οὐσία.* Cf. Eurip. Suppl. 533: *ἀπῆλθε πνεῦμα μὲν πρὸς αἰθέρα, τὸ σῶμα δ' ἐς γῆν.* So, im physiologischen Sinne, öfter in der Prof.-Gr., namentlich in dichterischer Sprache und bei Spät.; in psychologischem Sinne, als Moment des menschlichen Wesens und seines Personlebens, nie.

Hieran schließt sich nun der bibl. Sprachgebrauch an. **1. a)** Am nächsten liegen noch Ausdrücke wie Luc. 8, 55: *ἐπέστρεψεν τὸ πνεῦμα αὐτῆς*. Jak. 2, 26: *τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρόν ἐστιν.* Ez. 37, 8 von Todten: אֵין רוּחַ בָּהֶם. Hab. 2, 19 vom Götzenbild: כָּל־רוּחַ אֵין בְּקִרְבּוֹ, vgl. Apok. 13, 15: *ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἵνα καὶ λαλήσῃ ἡ εἰκών.* Apok. 11, 11: *πν. ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰςῆλθεν ἐν αὐτοῖς.* Doch reicht diese Aehnlichkeit nicht weit. In der Schrift erscheint das *πνεῦμα* als die eigentliche, selbstbewußte Innerlichkeit des Menschen 1 Cor. 2, 11: *τίς γὰρ οἶδεν τὰ τοῦ ἀνθρώπου εἰ μὴ τὸ πνεῦμα τοῦ ἀνθρώπου τὸ ἐν αὐτοῦ.* 1 Cor. 5, 3: *ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι, ἤδη κέκρικα ὡς παρών.* Col. 2, 5. Mtth. 5, 3: *πτωχοὶ τῷ πν.* Luc. 1, 70: *ἐν πνεύματι καὶ δυνάμει Ἠλίου.* Luc. 1, 80: *ἐκραταιοῦτο τῷ πν.* 2, 40. 1 Cor. 5, 5: *εἰς ὄλεθρον σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ*, auf welches sich die Willensäußerungen zurückführen, Act. 19, 21: *ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πν.* vgl. Mtth. 26, 11: *τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον*, auf welches alle Affectionen des persön-

lichen Lebens zurückwirken, Act. 17, 26: *παρωξύνετο τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ*. Joh. 11, 33: *ἐνεβριμήσατο τῷ πνεύματι*. 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πν.*, und es steht vielfach mit Seele oder Herz parallel, vgl. mit 1 Cor. 5, 3. 1 Theſſ. 2, 17; Act. 19, 21 mit 23, 11; Joh. 13, 21 mit 12, 27: *νῦν ἡ ψυχή μου τετάρακται*. Mtth. 26, 38. Joh. 14, 1. 27: *μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία*. Luc. 1, 47: *μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ κτλ.* Col. 2, 5. 1 Cor. 16, 18: *ἀνέπαυσεν γὰρ τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*, vgl. mit Pſ. 23, 3: נַפְשִׁי יְשׁוֹבֵב. Ferner vgl. Gen. 45, 27. Joſ. 2, 11. 1 Regg. 2, 11. Jer. 51, 11. Pſ. 76, 13. Exod. 6, 9. Pſ. 51, 19; 34, 19. Jeſ. 66, 2; 25, 4. Prov. 16, 32; 25, 28. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34. Joh. 12, 27. 3 Joh. 2. Mtth. 11, 29. Act. 14, 22; 15, 24. (S. Roos, Fundamenta psychol. scr. II, 21—32. Auberlen, Artikel Geiſt in Herzog's Realencykl.) Allein es beſteht zwiſchen Geiſt und Seele der bedeutende Unterſchied, daß die Seele als Subject des Lebens vorgeſtellt wird (ſ. *ψυχή*), der Geiſt nie. Vgl. 1 Cor. 15, 45. Gen. 2, 7. Ez. 18, 4. 20. Roos, psychol. scr. II, 9: „primus Adam anima viva — vocatus est; spiritus nunquam; secundus Adam Christus dicitur spiritus, quamvis ipse ante plenam sui glorificationem etiam animae suae mentionem faceret". Cf. Ath. XII, 530, f: *ἐγὼ Νίκος πάλαι ποτ' ἐγενόμην πνεῦμα, νῦν δ' οὐκέτ' οὐδέν, ἀλλὰ γῆ πεποίημαι*. Dies führt unter Berückſichtigung der oben angef. St. Luc. 8, 55. Jak. 2, 26 ꝛc. Gen. 6, 17; 7, 15 darauf, den Geiſt als Lebensprincip zu erkennen, welches ſelbſtändig wirkſam iſt und ſich verhält in allen Beziehungen des Empfindungs- und des Trieblebens. Es wird z. B. das Sterben zwar ſowohl als ein Aufgeben des *πνεῦμα*, wie als ein Darangeben oder Abſcheiden der *ψυχή* bez.; erſteres von Chriſto Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Joh. 19, 30, von Stephanus Act. 7, 59. vgl. Luc. 8, 55. 1 Regg. 17, 21; letzteres von Chriſto Joh. 10, 15. 17. Marc. 10, 45, und außerdem Joh. 12, 25; 13, 37. 38. Mtth. 10, 39. 1 Moſ. 35, 18; aber es giebt eine beſtimmte Grenze, über welche hinaus dieſe Ausdrücke nicht promiscue gebraucht werden können, (ſ. unter *ψυχή*), ſondern ſich ſcharf von einander ſcheiden, und welche es beſtätigt, daß *πνεῦμα* eben das Lebensprincip iſt. Zugleich ergiebt ſich an der Unmöglichkeit, das Sterben mit einem ähnlichen Ausdrucke durch das Wort Herz zu bez., obwohl es von demſelben heißt: *ἐκ ταύτης ἔξοδοι ζωῆς* Prov. 4, 23, die ebenſo ſcharfe Unterſchiedenheit des Geiſtes vom Herzen, ſo daß das Verhältniß ſich folgender Maaßen klar legt: der Geiſt Princip, die Seele Subject, das Herz Organ des Lebens. Und aus dieſem Verhältniß erklärt ſich zugleich der vielfache Parallelismus dieſer Ausdrücke.

Nun wird *πνεῦμα*, רוּחַ, ſowohl dem Menſchen wie dem Thiere beigelegt Kohel. 3, 19. 20. Jeſ. 42, 5. Pſ. 104, 29. 30 — Stellen, aus denen

zugleich erhellt, daß *πνεῦμα* nicht einfach Lebensprincip, sondern von Gott stammendes Lebensprincip, göttliches Lebensprincip ist, — worauf es beruhen wird, daß *ψυχή, ψυχὴ ζῶσα* vom Menschen sowohl, wie vom Thiere gebraucht wird Gen. 1, 24; 2, 7; 9, 10. 16. Lev. 17, 10. 11. 14. 15. Aber der Mensch ist trotzdem etwas Besonderes, Gen. 2, 20 (Hebr. und LXX); 1, 26. 27, wie er denn auch sein Leben nicht vermöge der die ganze Schöpfung bestimmenden Lebenskraft Gottes hat, wie die Thiere, Gen. 1, 24, vgl. V. 2, sondern vermöge besonderer, unvermittelter Mittheilung, so daß das *πνεῦμα* in ihm als göttliches Lebensprincip zugleich Princip des ihm eigenthümlichen, sittlich bestimmten, gottbezogenen Lebens (vgl. Gen. 1, 26. 27 mit Eph. 4, 24. Col. 3, 10) ist. Daher erscheint es namentlich thätig oder leidend in allen Beziehungen des religiösen, auf Gott bezogenen Lebens, Ps. 34, 19; 51, 19. Jes. 61, 3; 66, 2. Ps. 31, 6. Jes. 26, 9; 38, 15—17. Ps. 78, 8; 32, 2. Prov. 16, 2. Ps. 51, 12. Ez. 13, 3. Jes. 29, 24. Im N. T. vgl. Röm. 1, 9: *τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνευματί μου*, wofür 2 Tim. 1, 3: *ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει*, indem *συνείδησις* das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen, die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttliche Lebensprincip, den Geist ist, s. *συνείδησις, καρδία*. Wenn gerade in dieser Beziehung Geist und Herz vielfach promiscue gebraucht werden, so erklärt sich dies durch die Bedeutung des Herzens und sein Verhältniß zum *πνεῦμα*, s. *καρδία*. Um den Geist als göttliches Lebensprincip und Princip des göttlichen oder doch gottbezogenen Lebens handelt es sich Röm. 8, 10: *εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δἰ ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην*. Ebenso V. 16: *αὐτὸ τὸ πνεῦμα* (*π. υἱοθεσίας*) *συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν ὅτι ἐσμὲν τέκνα θεοῦ*. (Vgl. 1 Cor. 2, 11.) Nach dieser Stelle beruht das Selbstbewußtsein der Kinder Gottes auf einem Contact des von Gott neugegebenen Geistes mit dem ihnen naturgemäß eignen Geiste, vgl. V. 10 mit V. 9, und die Lebendigkeit und Kräftigkeit des göttlichen Lebensprincips (vgl. *πτωχοὶ τῷ πν.* Mtth. 5, 3. *ἐκραταιοῦτο πνεύματι* Luc. 1, 80) beruht auf einer Einwohnung resp. Mittheilung des Geistes Christi, V. 9: *ὑμεῖς δὲ οὐκ ἔστε ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν· εἰ δέ τις πν. Χυ οὐκ ἔχει κτλ.* vgl. V. 14: *ὅσοι πνεύματι θεοῦ ἄγονται* mit V. 15: *ἐλάβετε πν. υἱοθεσίας*, V. 16: *συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν*, und V. 10: *τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν — τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην*. Hiernach ist zu sagen, daß durch die Geistesmittheilung (Gal. 3, 5: *ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πν.*) eine Erneuerung oder Neubelebung des göttlichen Lebensprincips stattfindet unter und zur Ertödtung der von der Sünde occupirten und die Herrschaft und Wirksamkeit des Geistes hindernden *σάρξ* (vgl. das Verhältniß von *νοῦς* und *σάρξ*, *νοῦς* und *πνεῦμα* S. 397, *σάρξ* und *πνεῦμα*

s. unter σάρξ). Röm. 7, 18. 20; 8, 3. 5—7. Daher ἡ χάρις μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν Gal. 6, 10. Phil. 4, 23. Philem. 25. Vgl. 2 Cor. 7, 1: μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος, s. unter σάρξ. Gal. 6, 8: ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα, — εἰς τὸ πνεῦμα. Je nach dem Context ist unter πνεῦμα das dem Menschen naturgemäß eigene göttliche Lebensprincip in seiner natürlichen Stellung innerhalb des menschlichen Organismus, oder wie es durch die Geistesmittheilung erneuert ist, zu verstehen, s. namentl. Röm. 8, 10: τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. 1 Thess. 5, 23: ὑμῶν τὸ πν. καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα. Phil. 3, 3: οἱ πνεύματι θεῷ (al. θεοῦ) λατρεύοντες — καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες. Eph. 6, 18: προσευχόμενοι ἐν πνεύματι. Phil. 1, 27: στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύμ. Gal. 5, 25: εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν. 2 Cor. 12, 18: οὐ τῷ αὐτῷ πνεύματι περιεπατήσαμεν. In dieser Erneuerung zeigt sich vor Allem das πνεῦμα als wirksames Lebensprincip, vgl. Gal. 5, 25: εἰ ζῶμεν πνεύματι κτλ. Eph. 5, 18. 2 Cor. 12, 18. Röm. 8, 9: οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πνεύματι. V. 4: κατὰ σάρκα, κατὰ πνεῦμα περιπατεῖν. V. 5: οἱ κατὰ σάρκα ὄντες —, οἱ κατὰ πν. V. 6: τὸ φρόνημα τῆς σαρκός, — τοῦ πν. V. 10: οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ, ἀλλ' ἐν πν., εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. V. 2: ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς — ἠλευθέρωσέ με ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου. Es ist aber festzuhalten, daß dieses neu mitgetheilte Lebensprincip nicht identificirt wird mit dem naturgemäß dem Menschen eignenden Geiste oder an dessen Stelle tritt, so daß davon nicht gesagt wird: τὸ ἐμὸν, ὑμῶν πνεῦμα ꝛc., wenn gleich zu scheiden ist zwischen den Stellen, in welchen es als dem Menschen zu eigen geworden, und denjenigen, in welchen es als selbständig existirend, als πν. ἅγιον, πν. τ. θεοῦ, Χυ erscheint. Ersteres in den meisten der eben angeführten Stellen, in welchen es **b)** das dem Menschen neu mitgetheilte göttliche Lebensprincip bez., vgl. 2 Petr. 1, 3: ὡς πάντα ἡμῖν τῆς θείας δυνάμεως αὐτοῦ τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσεβείαν δεδωρημένης, V. 4: ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως mit Röm. 8, 2: ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς κτλ. V. 13: εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν· εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε, ζήσεσθε. In diesem Sinne ist es an den meisten Stellen zu nehmen, wo es der σάρξ gegenüber steht, vgl. Gal. 3, 3: ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε mit V. 5: ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν τὸ πν. 5, 16: πνεύματι περιπατεῖσθε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε. V. 17: ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν., τὸ δὲ πν. κατὰ τῆς σαρκός. V. 18: εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε (vgl. Röm. 8, 14: πνεύματι θεοῦ ἄγεσθαι). V. 22: ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος. V. 19: τὰ ἔργα τῆς σαρκός. 6, 8. — Eph. 5, 18: πληροῦσθε ἐν πν. Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα. Eph. 2, 18:

ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφότεροι ἐν ἑνὶ πν. πρὸς τὸν πατέρα. Dieses dem Menschen neu mitgetheilte Lebensprincip — Princip des neuen Lebens (vgl. Jud. 19: ψυχικοὶ πνεῦμα μὴ ἔχοντες) — wird bestimmt als πν. υἱοθεσίας Röm. 8, 15 (gegenüber δουλείας), πν. τῆς πίστεως 2 Cor. 4, 13. 2 Tim. 1, 7: οὐ γὰρ ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θ̅ς πνεῦμα δειλίας, ἀλλὰ δυνάμεως καὶ ἀγάπης καὶ σωφρονισμοῦ. vgl. Gal. 6, 1: ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πν. πραΰτητος. 2 Thess. 2, 13: ἁγιασμὸς πνεύματος. 1 Petr. 1, 2. Es begründet, wie die σάρξ den Naturzusammenhang der Menschheit, so die Gemeinschaft der καινὴ κτίσις (vgl. 2 Cor. 5, 17 mit 1 Cor. 6, 17). Phil. 1, 27: στήκετε ἐν ἑνὶ πν. Eph. 2, 18. Phil. 2, 1: εἴ τις κοινωνία πνεύματος. Eph. 4, 3: τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πν. V. 4: ἓν σῶμα καὶ ἓν πν. (vgl. μία σάρξ 1 Cor. 6, 16).

Dem entsprechend, daß dieser Geist nicht als des Menschen eigener Geist, obwohl ihm zu eigen geworden, bez. wird, wird er vielmehr **c)** als dem Menschen gegenüber selbständiges πν. ἅγιον, resp. πνεῦμα τοῦ θεοῦ, τοῦ Χ̅υ̅ bez., wie er bestimmt ist, dem Menschen mitgetheilt zu werden oder selbständig in ihm functionirt. So in den paulin. Schriften Röm. 8, 9: πν. θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. — εἴ τις πν. Χ̅υ̅ οὐκ ἔχει. V. 11: εἰ τὸ πν. τοῦ ἐγείραντος Ἰ̅ν̅ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. — διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμῖν πν. 8, 14. 2 Tim. 1, 14: 9, 1: συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεώς μου ἐν πν. ἁγ., womit vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3. Röm. 8, 16. — 1 Cor. 2, 12: οὐ τὸ πν. τοῦ κόσμου ἐλάβομεν, ἀλλὰ τὸ πν. τὸ ἐκ θεοῦ, ἵνα εἰδῶμεν τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν, vgl. V. 11. 1 Cor. 3, 16: ναὸς θεοῦ ἐστὲ καὶ τὸ πν. τ. θ. οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. 6, 19: τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πν. Eph. 2, 22: συνοικοδομεῖσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πν. Die Stätte seiner Gegenwart und Wirksamkeit ist das Herz, 2 Cor. 1, 22: ὁ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν. 5, 5. Gal. 4, 6: ἐξαπέστειλεν ὁ θ̅ς τὸ πν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν. Endzweck seiner Wirksamkeit die Kräftigung des inwendigen Menschen Eph. 3, 16: ἵνα δῴη ὑμῖν . . . δυνάμει κραταιωθῆναι διὰ τοῦ πν. αὐτοῦ εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον. Weitere Stellen sind 2 Cor. 6, 6: συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διακόνοι — ἐν πν. ἁγίῳ. 13, 13: ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πν. μετὰ πάντων. Gal. 3, 2. 5. 14: ἵνα τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πνεῦματος λάβωμεν. Eph. 1, 13: ἐσφραγίσθητε τῷ πν. τῆς ἐπαγγελίας τῷ ἁγίῳ. 1, 17; 4, 30: μὴ λυπεῖτε τὸ πν. τὸ ἅγιον ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε. 1 Thess. 4, 8: ἀθετεῖ — τὸν θεὸν τὸν δόντα τὸ πν. αὐτοῦ τὰ ἅγιον εἰς ὑμᾶς. So auch im Brief an die Hebräer 2, 4: μερισμοὶ πνεύματος. 6, 4: μέτοχοι γενηθέντες πνεύματος ἁγίου. 1 Petr. 4, 14: τὸ τῆς δόξης καὶ δυνάμεως καὶ τὸ τοῦ θεοῦ πν. ἐφ' ὑμᾶς ἀναπαύεται. 1 Joh. 3, 24. Hieran schließt sich die Ausdrucksweise 1 Joh. 4, 13: ἐκ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ

δέδωκεν ἡμῖν, vgl. Act. 2, 17. 18: ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου. Röm. 8, 23: ἀπαρχὴ τοῦ πν.

Es ist nämlich überhaupt festzuhalten, daß 2) das die Creatur belebende Princip Gottes ist und Gott in ursprünglicher Weise eignet, und wo von dem πνεῦμα Gottes die Rede ist, geschieht es zunächst in dieser Weise, daß darunter das Gott eignende und schöpferisch sich erweisende Lebensprincip der Creatur zu verstehen ist. So gleich Gen. 1, 2: רוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל־פְּנֵי הַמָּיִם. Als Gottes Geist wird es πν. ἅγιον genannt, Mtth. 1, 18: εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου. V. 20: τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πν. ἐστιν ἁγίου. Daher verbunden mit δύναμις Luc. 1, 35: πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σὲ καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι (vgl. Luc. 4, 14. Röm. 1, 4. 1 Cor. 2, 4. Gal. 3, 5. Eph. 3, 16. 1 Thess. 1, 5. 2 Tim. 1, 7. Hebr. 2, 4. Vgl. 1 Cor. 5, 4: συναχθέντων ὑμῶν καὶ τοῦ ἐμοῦ πνεύματος σὺν τῇ δυνάμει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ. Luc. 24, 49: ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν mit Act. 1, 5). Dieser schöpferisch kräftige heilige Geist Gottes ist es, an welchem Christus seine göttliche Ausrüstung besitzt, Mtth. 12, 28: ἐν πν. θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια. 3, 16; 12, 18. Marc. 1, 10; 3, 29. Luc. 3, 22; 4, 18. Joh. 1, 32. 33; 3, 34. Act. 10, 38. Durch ihn vermitttelt sich die an dem Menschen zu vollziehende Heilsthat Gottes Mtth. 3, 11: βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ. Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Luc. 11, 13: δώσει πν. ἅγιον τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν, wie denn überhaupt jede Gotteswirkung an einem Menschen oder durch einen Menschen auf den Geist sich zurückführt, Mtth. 10, 20: τὸ πνεῦμα τοῦ πατρὸς ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν. Marc. 13, 11. Luc. 1, 15: πνεύματος ἁγίου πλησθήσεται. 1, 41. 67; 2, 25. 26. 27; 12, 12: ἅγ. πν. διδάξει ὑμᾶς. Gal. 4, 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα. Daher Mtth. 22, 43: Δαβὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον. Marc. 12, 36. Act. 11, 28: ἐσήμανεν διὰ τοῦ πν. 2 Petr. 1, 21: ὑπὸ πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν ἀπὸ θεοῦ ἄνθρωποι. Act. 1, 16: προεῖπεν τὸ πν. τὸ ἅγ. Hebr. 3, 7; 9, 8; 10, 15. Hierher gehören auch die Stellen Mtth. 4, 1: Ἰς ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πν. Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. 14: ὑπέστρεψεν ὁ Ἰς ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πνεύματος εἰς τὴν Γαλ. Es ist nur zu unterscheiden, wie das πν. einerseits Gott eignet und wie durch dasselbe alle Gotteswirkungen sich vollziehen, und wie es andererseits bestimmt ist, dem Menschen eigen zu werden — πν. ἅγιον für den Menschen. Von Letzterem heißt es Joh. 7, 39: τοῦτο δὲ εἶπεν περὶ τοῦ πνεύματος οὗ ἔμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύοντες εἰς αὐτόν· οὔπω γὰρ ἦν πνεῦμα (al. πν. ἅγιον), ὅτι Ἰς οὐδέπω ἐδοξάσθη vgl. mit Joh. 1, 32. 33; 6, 63. Jedoch ist dies nicht ein Unterschied verschiedener Subjecte, sondern nur ein Unterschied des Verhältnisses zum Menschen. — Diesem Geiste eignet in gleicher

Weise Selbständigkeit wie dem Sohne Mttth. 28, 19, und es wird diese persönliche Selbständigkeit in der Heilswirksamkeit des Geistes offenbar Joh. 14, 17. 26; 15, 26; 16, 13, so daß, wo in solcher Weise vom Geiste die Rede ist, es sich um den das Heilswerk Gottes am und im Menschen vermittelnden heiligen Geist handelt. 1 Cor. 12, 11: *πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα διαιροῦν ἰδίᾳ ἑκάστῳ καθὼς βούλεται.* Wo dieser Geist mitgetheilt ist, findet in mannigfacher Weise eine *φανέρωσις τοῦ πνεύματος* statt 1 Cor. 12, 7, sich darlegend in *διαιρέσεις χαρισμάτων* V. 4, aufgezählt V. 8—10. vgl. 14, 2. 12. 14. 15. 16. Ueber *τὰ ἑπτὰ πν. τοῦ θεοῦ* Apok. 4, 5; 5, 6; 1, 4 vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 200, nach welchem „der Geist nicht, wie er in Gott, sondern wie er für Gottes Walten in der Welt ist, gemeint sein will. Darum erscheint er denn auch in seiner göttlichen Mannigfaltigkeit, gleichwie die Kirche in der Siebenheit der Gemeinden. Wo dagegen die Kirche als die Braut angeschaut wird, da ist dann auch der Geist der Eine" Apok. 22, 17. —

Wenn Röm. 11, 8 nach Jes. 29, 10 ein *πνεῦμα κατανύξεως*, רוּחַ תַּרְדֵּמָה, als Gabe Gottes bez. ist, so liegt hier dieselbe Anschauung vor wie Richt. 9, 23. 1 Sam. 16, 15. 23; 18, 10; 19, 9, wo der 16, 15 רוּחַ אֱלֹהִים רָעָה genannte Geist V. 23 רוּחַ אֱלֹהִים schlechthin genannt wird, vgl. Ps. 143, 10, indem diese das Leben im Bösen bestimmende Macht als von Gott gesendet auftritt, ohne Gottes eigener Geist zu sein. Vgl. Ez. 36, 27.

3) Jede das Leben von innen heraus bestimmende Macht ist pneumatisch, wird darum *πνεῦμα* genannt, Eph. 2. 2: *τὸ πν. τὸ νῦν ἐνεργοῦν ἐν τοῖς υἱοῖς τῆς ἀπειθείας.* Bengel z. d. St.: „Non hic ipse princeps dicitur spiritus, sed spiritus est h. l. principium illud internum, ex quo fluunt actiones infidelium, oppositum spiritui fidelium filiorum Dei." Vgl. Luc. 9, 55: *οὐκ οἴδατε, οἵου πνεύματος ἐστὲ ὑμεῖς;* Aehnlich ist Luc. 4, 33: *ἄνθρωπος ἔχων πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου,* vgl. V. 36: *ἐπιτάσσει τοῖς ἀκαθάρτοις πνεύμασιν καὶ ἐξέρχονται,* wo, wie in allen parallelen Stellen, in denen von bösen unreinen Geistern, Geist der Krankheit ꝛc. die Rede ist, zwei Vorstellungen mit einander verbunden erscheinen, indem nemlich *πνεῦμα* eine das Leben bestimmende Macht und dieselbe zugleich nach ihrer Erscheinungsform bezeichnet. Es liegt nemlich

4) nahe, zur Bez. eines Wesens, welches der körperlichen Hülle seiner Innerlichkeit entbehrt, so daß sich also s. z. s. nur das Lebendige darstellt, eben das Wort zu gebrauchen, welches diese Innerlichkeit bez. (vielleicht auch im Anschluß an die Grundbedeutung Hauch). So Luc. 24, 37: *ἐδόκουν πνεῦμα θεωρεῖν.* V. 39: *πνεῦμα σάρκα καὶ ὄστεα οὐκ ἔχει.* Hierher dürfte auch Hebr. 12, 23 zu rechnen sein: *πνεύματα δικαίων τετελειωμένων*, während mit der Bez. *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων* Apok. 6, 9. vgl. 20, 4 sich eine andere

Vorstellung verbindet, s. unter *ψυχή*. — In demselben Sinne sagt Christus Joh. 4, 24: *πνεῦμα ὁ θεός*, d. h. über der sinnlichen Vermittelung seines Daseins erhaben (vgl. 1 Regg. 8, 27), wonach sich auch die Erkl. des folgenden *τοὺς προςκυνοῦντας αὐτὸν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ δεῖ προςκυνεῖν*, d. h. die Anbetung Gottes, der Geist ist, hat sich der sowohl an die Oertlichkeit der Offenbarungsstätte wie an die Leiblichkeit des Menschen sich anheftenden Gestaltung zu entschlagen, — vgl. den im Hebräerbriefe ausgeführten Gegensatz zwischen *σάρξ* und *συνείδησις*, *δικαιώματα σαρκὸς* u. a. Hebr. 9, 9. 10. 13, s. unter *σάρξ*. Es wird ein Verhältniß von Geist zu Geist gefordert. — So werden auch die Engel *πνεύματα* genannt Hebr. 1, 14 (und unter Vergleichung dieses V. dürfte sich dann schließlich die Erklärung von 1, 7: *ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα*, wonach *πν.* und *πυρ. φλ.* die Erscheinungsformen bez., als die richtige herausstellen). Sonst wird *πνεῦμα* in diesem Sinne nur von den Dämonen gebraucht, und zwar sofern sie zugleich das Leben sei es physisch, sei es psychisch bestimmende Mächte sind, *πν. ἀκάθαρτον* Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 11, 24. Apok. 16, 13. 14; 18, 2. *πν. πονηρόν* Mtth. 12, 45. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. *πν. ἀσθενείας* Luc. 13, 11. *πν. ἄλαλον καὶ κωφόν* Marc. 9, 17. 25; *πνεῦμα* allein Marc. 9, 20. Luc. 9, 39; 10, 20. Der auffallende Ausdruck Marc. 5, 2: *ἄνθρωπος ἐν πν. ἀκαθάρτῳ* scheint gedacht zu sein, wie das *ἐν πνεύμ.* 22, 43. Luc. 2, 27 u. a., wenn es nicht das hebr. בְּ der Begleitung ist.

Nach all diesem wird man nun für *πνεῦμα* im Allgemeinen zwei Bedeutungen unterscheiden müssen: Geist als Lebensprincip oder das Leben bestimmende Macht, und Geist als Erscheinungsform.

Πνευματικός, dem Geiste angehörig, oder durch das *πνεῦμα* bestimmt, geistlich. (Bei Plut. im Gegensatz zu *σωματικός*, de san. tu. 389.) **a)** In ersterem Sinne Röm. 1, 11: *χάρισμα πνευματικόν*. 15, 27. 1 Cor. 9, 11: 12, 1: *περὶ τῶν πνευματικῶν*. 14, 1: *ζηλοῦτε τὰ πνευματικά* = *φανερώσεις τοῦ πνεύματος* 12, 7. Eph. 1, 3: *εὐλογία πνευματική*. 1 Cor. 2, 13: *πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες*, *πνευματικὰ* = *τὰ ὑπὸ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν* V. 12, *πνευματικοῖς* = *ἐν διδ. πν.* V. 13 oder = dem Geiste geziemend, vgl. *ἀνδρικός*, *φιλικός*? **b)** vom *πν.* bestimmt, 1 Cor. 14, 37: *εἴ τις δοκεῖ προφήτης εἶναι ἢ πνευματικός* (Bengel: propheta species, spiritualis genus). Gal. 6, 1: *ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραΰτητος*. 1 Cor. 3, 1: *οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις*. — Eph. 5, 19. Col. 3, 16: *ᾠδαὶ πνευματικαί*. Col. 1, 9: *σύνεσις πνευματική*. Der Ausdr.

οἶκος πνευματικός kann nicht sein = *ἀχειροποίητος* (de Wette), da sich dies von selbst versteht, sondern, da damit das Resultat des voraufgegangenen *καὶ αὐτοὶ ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε* angegeben werden soll, so muß damit diejenige Eigenthümlichkeit des Hauses bez. sein, welche aus der Eigenthümlichkeit der zusammenzufügenden Steine sich ergiebt, die in einem vom Geist gewirkten und durchdrungenen Leben stehen, vgl. Eph. 2, 22: *κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πν.* Ebenso: *ἀνενέγκαι πνευματικὰς θυσίας*, Opfer, die vom Geiste bestimmt sind. — 1 Cor. 10, 3: *τὸ αὐτὸν βρῶμα πνευματικὸν ἔφαγον.* V. 4: *πόμα πνευματικὸν ἔπιον* handelt es sich um Speise und Trank in einer vom Geiste gewirkten Beschaffenheit, wodurch sie sich von sonstiger Nahrung unterscheiden, Ex. 16, 12—25; 17, 5. 6. Deut. 8, 15. Der Ausdruck *πνευματικὴ πέτρα* V. 4 weist auf den Ursprung des Wassers hin als nicht dem Felsen an sich eigen, aus dem es quoll, sondern, Deut. 8, 15 vgl. mit Exod. 17, 6, sofern es der HErr, der Fels Israels, Deut. 32, 4; 15, 18, aus dem Felsen quellen ließ, auf welchem er sich zeigte. Der Zusatz *ἀκολουθούσῃ* soll nur klar machen, welchen Fels der Apostel meint, nemlich nicht den in Horeb Ex. 17, 6: הַצּוּר בְּחֹרֵב. — Im Gegensatz zu *ψυχικός*, und wie an allen Stellen außer 1 Cor. 10 im Sinne von *πν.* = göttliches Lebensprincip der *καινὴ κτίσις* — steht das Wort noch 1 Cor. 2, 15; 15, 44. 46.

Πονηρός, ά, όν, zusammenhangend mit *πόνος*, Arbeit, Mühe; *πενία*, Armuth; = lästig, schlimm, widrig; im sittlichen Sinn = schlimm, böse; in beiden Fällen Gegensatz gegen *χρηστός*. — **1)** im physischen Sinne = schlimm, schlecht, z. B. *πονηρὸν σῶμα*, ein kränklicher Leib; *πονηρὰ τροφή* von verdorbener Nahrung; *πονηρῶς ἔχειν*, in übler Lage sein, Thuc. 7, 83. Xen. An. 7, 4, 12: *ὅτι ἐν πονηροῖς τόποις σκηνῷεν καὶ πλησίον εἶεν οἱ πολέμιοι* von schwierigem und gefährlichem Terrain. Apok. 16, 2: *ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν* = schwer; vgl. Hiob 2, 7: *ἔπαισε τὸν Ἰὼβ ἕλκει πονηρῷ.* (In diesem Sinn bei den Attikern *πόνηρος* accentuirt.) Mtth. 7, 17. 18: *καρποὶ πονηροί*, Früchte, die nicht taugen, gegenüber *καλός*. vgl. Jer. 24, 8: *τὰ σῦκα τὰ πονηρά, ἃ οὐ βρωθήσονται ἀπὸ πονηρίας αὐτοῦ.* Mtth. 6, 23: *ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμα σκοτεινὸν ἔσται*, ein krankes Auge, gegenüber *ἁπλοῦς* V. 22. Luc. 11, 34, hebr. יָשָׁר, תָּם, gesund. — Auch von unheilbringenden, widrigen Dingen, z. B. *πονηρὰ βουλεύματα*, unheilvolle, ungünstige Rathschläge, Ar. Lys. 517. *πονηροὶ ἄνεμοι*, widrige Winde, Dion. Hal. ant. 1, 52. So *ἡμέραι πονηραί*, von ungünstiger, schwerer Zeit Eph. 5, 16; 6, 13: *ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ.* Gal. 1, 4: *ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ.* Vgl. Gen. 47, 9: *μικραὶ καὶ πονηραὶ γεγόνασιν αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου.* Ps.

41, 2: ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ ῥύσεται αὐτὸν ὁ κύριος. 37, 19. Kohel. 9, 12. Mich. 2, 3. — An verschiedenen Stellen verbindet sich, wie bei κακός, die sinnliche mit der sittlichen Bedeutung, sofern, was Jemanden Uebles geschieht, zugleich an sich sittlich verwerflich ist. So Act. 28, 21: ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν. 3 Joh. 10: λόγοις πονηροῖς φλυαρῶν ἡμᾶς. Mtth. 5, 11: ὅταν — εἴπωσιν πᾶν πονηρὸν ῥῆμα καθ᾽ ὑμῶν ψευδόμενοι (Tischend. καθ᾽ ὑμῶν πᾶν πονηρόν). Ebenso ἐνθυμήματα πονηρά, feindselige böse Gedanken Mtth. 9, 4 vgl. Marc. 7, 22: ὀφθαλμὸς πονηρός als Species von τὰ πονηρά, wie Mtth. 15, 19: διαλογισμοὶ πονηροί, Jak. 2, 4. 1 Tim. 6, 4: ὑπόνοιαι πονηραί. 2 Tim. 4, 18: ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασ. αὐτοῦ, vgl. V. 17. Das Neutr. selbständig τὸ πονηρόν, das Uebel, welches das Böse resp. die Bösen zufügen, Mtth. 5, 39: μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ. Ebenso dann auch die bestrittenen Stellen 2 Thess. 3, 3: ὁ κύριος φυλάξει ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ, vgl. V. 2. 5. Joh. 17, 15: οὐκ ἐρωτῶ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ᾽ ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ, vgl. die Anknüpfung dieser Bitte an den Haß der Welt V. 14. Mtth. 6, 13: ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ. Was diese letztere Stelle anbetrifft, so ist die zugleich sinnliche und sittliche Auffassung des ἀπὸ τοῦ πον. durch den doppelseitigen Charakter des voraufgehenden πειρασμός geboten, vgl. 1 Cor. 10, 10—13. 2 Petr. 2, 9. Jak. 1, 2. 12 ff. 1 Petr. 1, 6; 4, 12—14. (Doch muß man sich hüten τὸ πονηρόν als das Böse, welches wir thun, zu fassen, da in allen Fällen, wo πον. so doppelsinnig steht, es das Böse, welches wir leiden, bez.; vgl. die oben angef. St.) Gegen die Erkl., welche τοῦ πον. als Genit. des Masc. nimmt, ist einfach zu erwidern, daß kein einziger unmittelbar sich aufdrängender Grund oder Anlaß im Contexte vorliegt, um diese Möglichkeit zur Nothwendigkeit zu erheben. Erst die dem Charakter des Gebetes fremde Reflexion findet Gründe für solche Auffassung, die sich sofort als irrig erweist, wenn man, worauf Stier aufmerksam macht — statt ἀπὸ τοῦ πον. zu setzen versucht ἀπὸ τοῦ διαβόλου. Es ist auch nicht abzusehen, warum die obige weite und volle Deutung des πονηρόν nicht genügen sollte.

2) im sittlichen Sinne = schlimm, böse, entspricht es etwa unserem deutschen unnütz, wer nicht taugt. Es ist nemlich im Griech. zunächst der Gegensatz von χρηστός, dieses von Personen gebraucht, die ihrem Beruf sorgfältig nachkommen und sich dadurch bewähren z. B. von einer tüchtigen Hausfrau, guten Eltern, guten Bürgern. Es ist πονηρός die concrete Erscheinung eines κακός; bez. dieses mehr das Wesen und den Charakter, so steht jenes mehr rücksichtlich der Handlungen. cf. Eur. Hes. 596: ὁ πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός. Hinsichtlich der Grundbedeutung legt es sich der Betrachtung nahe, daß πονηρός im sittlichen Sinne das Böse bez., sofern es einen ab=

stoßenden Charakter an sich trägt, etwas Widerwärtiges ist (dies nemlich dürfte der allgemeine Gesichtspunkt sein, unter welchen das physische und sittliche *πον.* sich begreifen ließe). Anders Plat. Soph. 228, D, s. unter *πονηρία*. Was den Umfang des Begriffs angeht, so vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 6, 19. 20: *οὔτε γὰρ τοὺς πονηροὺς ὁρῶ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι· πῶς γὰρ ἂν ἢ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπιστοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιντο φίλοι γενέσθαι; οἱ μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἔμοιγε δοκοῦσιν ἀλληλοῖς ἐχθροὶ μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. Ἀλλὰ μὴν — οὐδ᾽ ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροί ποτε συναρμόσειαν εἰς φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὰ πονηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα μισοῦσι φίλοι γένοιντ᾽ ἄν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες κτλ.*

Bei den LXX ist es die häufigste Uebersetzung des hebr. רַע; ja man wird es als die eigentliche Uebertragung desselben bezeichnen können, so sporadisch erscheinen daneben *κακός*, *ἄδικος* u. a., s. *κακός*. Das hebr. רַע aber bez. das Böse (ebenfalls zunächst sinnlich) als das Unangenehme, Mißfällige (Fürst, hebr. Wörterb.), oder als das Feindselige (Gesenius); es ist häufiger als רָשָׁע, welches seiner Grundbedeut. nach dem *ἄδικος* entsprechen dürfte. Im N. T. verbunden mit *ἄνθρωπος* Mtth. 12, 35. 2 Tess. 3, 2. 2 Tim. 3, 13; vgl. die Charakteristik Marc. 7, 21—23. *ἔργα* 1 Joh. 3, 12. opp. *δίκαιος*. 2 Joh. 11. Joh. 3, 19; 7, 7. Col. 1, 21. vgl. Luc. 3, 19. *ῥαδιούργημα* Act. 18, 4. *ἀνήρ* Act. 17, 5. *γενεά* Mtth. 12, 39. 45; 16, 4. Luc. 11, 29. *εἶδος* 1 Thess. 5, 22. *καύχησις* Jak. 4, 16. *καρδία πον. ἀπιστίας* Hebr. 3, 12. *συνείδησις* Hebr. 10, 22. *δοῦλος* Mtth. 18, 32; 25, 16. Luc. 19, 22. *Πονηροί, οἱ πονηροί* Mtth. 5, 45: *ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς*. 22, 10; 13, 49; 7, 11. Luc. 6, 35; 11, 13. *ὁ πον.* = wer böse ist 1 Cor. 5, 13. Deut. 17, 7. Dagegen *ὁ πόν.* Bez. des Teufels Mtth. 13, 19. Eph. 6, 16: *τὰ βέλη τοῦ πον.* 1 Joh. 2, 13. 14: *νενικήκατε τὸν πον.* 5, 18: *ὁ πον. οὐχ ἅπτεται αὐτοῦ.* 3, 12: *Καϊν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν*, vgl. V. 10: *τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, — τοῦ διαβόλου.* Zweifelhaft kann es sein, ob man Mtth. 13, 38 *τὰ τέκνα τοῦ πονηροῦ* = *τοῦ διαβόλου* erklären, oder es als Gen. Neutr. nehmen soll, wofür die Gegenüberstellung *τὰ τ. τῆς βασιλείας* spricht. Vgl. *τὸ πονηρόν*, das sittlich Böse Mtth. 5, 37. Röm. 12, 9 und wohl auch 1 Joh. 5, 19: *ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμὲν καὶ ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πον. κεῖται*, wo bei masculinischer Erklärung man der johanneischen Diction entsprechender *ἐκ τοῦ πον. ἐστιν* erwarten sollte, da in derselben die einfachste Form des Gegensatzes vorherrscht. — Vgl. das alttest. הָרַע, *τὸ πον.*, *τὰ πον.* z. B. Deut. 4, 25; 9, 18. Ps. 51, 6. Jes. 65, 12; 66, 4. Num. 32, 13 u. a. — Außerdem noch *πνεύματα πονηρά* die bösen Geister nach ihrer Wirksamkeit benannt Mtth. 12, 45: *τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα — παραλαμβάνει μεθ᾽ ἑαυτοῦ ἑπτὰ ἕτερα πνεύματα πονηρό-*

τερα ἑαυτοῦ. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 19. Sonst meist ἀκάθαρτον, w. s.

Πονηρία, ἡ, 1) sinnl.: schlechte Beschaffenheit, z. B. καρπῶν, ὀφθαλμῶν u. a. vgl. Jer. 24, 8. 2) sittl.: Nichtswürdigkeit, Bosheit, verbunden mit κακία 1 Cor. 5, 8 zur Vervollständigung des Begriffs gegenüber εἰλικρινεία καὶ ἀλήθεια. Vgl. Röm. 1, 29: πεπληρωμένους πάσῃ ἀδικίᾳ πονηρίᾳ πλεονεξίᾳ κακίᾳ. Zunächst wird es wohl wie 1 Cor. 5, 8. Act. 3, 26: ἐν τῷ ἐπιστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν. Eph. 6, 12: τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας die Schlechtigkeit, sittliche Argheit im Allgemeinen bez., wie sie sich im Handeln darlegt, gegenüber ἀρετή Plat. Theaet. 176, B. Soph. 228, D: τὸ κακὸν πονηρία καλούμενον ὑπὸ τῶν πολλῶν νόσος τῆς ψυχῆς σαφέστατα ὄν. — Dagegen Marc. 7, 22: μοιχεῖαι, πλεονεξίαι, πονηρίαι, δόλος, — ὀφθαλμὸς πονηρός. Röm. 1, 29 (s. oben) scheint es specieller gefaßt werden müssen, wie unser deutsches boshaft, Bosheit, vgl. Mtth. 22, 18: γνοὺς δὲ ὁ Ἰν τὴν πονηρίαν αὐτῶν εἶπεν Τί με πειράζετε (in der Erzählung vom Zinsgroschen). Luc. 11, 39: γέμει ἁρπαγῆς καὶ πονηρίας. Vgl. Exod. 32, 12: μετὰ πονηρίας ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἀποκτεῖνει κτλ. Ps. 28, 4: κατὰ τὴν πονηρίαν τῶν ἐπιτηδευμάτων αὐτῶν.

Πρέσβυς, υος, ὁ, alt; im Sing. nur Nom., Acc. und Vocat. in dieser Bedeut. gebräuchlich (sonst = der Gesandte). Gewöhnlicher der Compar. Πρεσβύτερος, a) älter, Luc. 15, 25: ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ πρεσβύτερος (Joh. 8, 9). 1 Petr. 5, 5: νεώτεροι ὑποτάγητε πρεσβυτέροις. 1 Tim. 5, 1. 2. Act. 2, 17. b) οἱ πρεσβύτεροι = die Vorfahren, Hebr. 11, 2: ἐν ταύτῃ γὰρ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβ. Mtth. 15, 2: ἡ παράδοσις τῶν πρεσβυτέρων, Marc. 7, 3. 5, synon. ἀρχαῖοι Mtth. 5, 21. 27. 33. Vgl. Sir. 44, 1 πατέρες. In diesem Sinn wohl schwerlich in der Prof.=Gr. — c) Bez. einer Würde, einer amtlichen Stellung, vgl. das Amt des πρέσβυς in der spartanischen Verfassung, die γερουσία, den senatus, die Aeltesten der Aegypter Gen. 50, 7, der Moabiter und Midianiter Num. 22, 7; hebr. זְקֵנִים, zunächst sich an die natürliche Würde des Alters anschließend und auf derselben beruhend. Wir finden solche Aelteste in Israel als Vertreter des gesammten Volkes, deren Entschließung für das ganze Volk gilt, Exod. 3, 16. 18; 4, 29 vgl. mit V. 31; 19, 7 vgl. mit V. 8, und sind es wahrscheinlich die Vorstände der Geschlechter und Familien nach Maßgabe des Erstgeburtsrechtes, vgl. 1 Regg. 8, 1. 3. Aus ihnen wählt Moses auf göttliches Geheiß ein besonderes Collegium von 70 Männern, welche mit ihm „die Last des Volkes tragen sollen“, Num. 11, 16, und also nicht mehr Repräsentanten des Volkes sind, vgl. Deut. 27, 1

mit Exod. 19, 7. Jos. 8, 10. An diese schließt wohl, wenn auch vielleicht nicht in historischer Continuität, die Institution des Synedriums an, neben welchem das Institut der Aeltesten durch ganz Israel hergeht, Sus. 5. Judith 10, 7. 1 Macc. 12, 6. 35. Luc. 7, 3, vgl. Mtth. 26, 59: *οἱ δὲ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ τὸ συνέδριον ὅλον* (Lachm. und Tischend. verwerfen *κ. οἱ πρ.*). Luc. 22, 66: *συνήχθη τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς, καὶ ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ συνέδριον ἑαυτῶν.* Bei dem Vorhandensein von Aeltesten in jeder Stadt können sie auf keinen Fall als eo ipso Mitglieder des Synedriums angesehen werden, sondern etwa nur ein besonderer Ausschuß derselben, oder analog wie die *γραμματεῖς* nur als eventuelle Beisitzer. Im N. T. verbunden mit den *ἀρχιερεῖς* und *γραμματεῖς* Mtth. 16, 21; 26, 3; 27, 41. Marc. 8, 31; 11, 27; 14, 43. 53; 15, 1. Luc. 9, 22; 20, 1. Act. 6, 12. vgl. Mtth. 21, 23; 26, 27. 57; 27, 1. 3. 12; 28, 12. Luc. 22, 52. Act. 4, 5. 8. 23; 23, 14; 24, 1; 25, 15. Vgl. Winer, Realwörterb., Artikel Aelteste, Synedrium, Synagoge; sowie dieselben Artikel in Herzog's Realencycl. Keil, bibl. Archaeol. § 143.

An diese Einrichtung schließt sich wohl wenigstens zunächst der Name *πρεσβύτεροι* als Bez. der *προεστῶτες* 1 Tim. 5, 17 innerhalb der christlichen Gemeinden an, welche überall (*κατ᾽ ἐκκλησίαν* Act. 14, 23. *κατὰ πόλιν* Tit. 1, 5) bestellt wurden (*καθιστάναι* Tit. 1, 5. *χειροτονεῖν* Act. 14, 23 = erwählen). Die erste Notiz über dieselben, Act. 11, 30, wo die antiochenischen Jünger ihre Gaben für die Brüder in Judäa an die Presbyter schicken, und zwar vgl. 12, 25, an die Presbyter zu Jerusalem, läßt vermuthen, daß wir die Anfänge des Presbyterats Act. 6 in den 7 sogenannten Diakonen vor uns haben, welche den Aposteln helfend zur Seite treten sollten, s. *διάκονος*; vgl. 1 Petr. 5, 1: *πρεσβυτέρους τοὺς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος*, sowie die Gemeinschaft zwischen den Aposteln und Aeltesten Act. 15, 2. 6; 16, 4. vgl. V. 4. 22: *ἀπ. καὶ πρ. καὶ ἡ ἐκκλ.*, V. 26: *καὶ οἱ ἀδελφοί.* Ihnen werden dann, sofern sie in Abwesenheit der Apostel in deren Arbeit eintraten Act. 20, 17. 28 ff., die Diakonen in derselben Weise, nur vielleicht für geringeren Umfang der Arbeit, zur Seite getreten sein, wie früher sie selbst den Aposteln. Ueber ihren Wirkungskreis finden wir die betr. Andeutungen Act. 15; 20, 28 ff. 1 Tim. 5, 17. Jak. 5, 14. 1 Petr. 5, 1. Vgl. *ἐπίσκοπος*. Außer den angef. St. noch Act. 21, 18. — 2 Joh. 1 und 3 Joh. 1 nennt sich Johannes *ὁ πρεσβύτερος* ohne weiteren Zusatz, und fraglich ist es, ob der Apostel des Alters halben (vgl. Phil. 9) oder des Amtes wegen (1 Petr. 5, 1) sich so nenne. In der Regel vereinigt man beide Beziehungen unter Priorität der letzteren. —

Es erscheinen nun noch in der Apokal. 24 Aelteste zugleich mit den vier *ζῶα* um den Thron Gottes Apok. 4, 4. 10; 5, 5. 6. 8. 11. 14; 7, 11. 13;

11, 16; 14, 3; 19, 4 (Vertreter Israels und der Völker, resp. der alt- und neutest. Gemeinde? vgl. Jes. 24, 23).

Πρεσβυτέριον, τὸ, das Collegium der Aeltesten, und zwar des jüdischen Volks Luc. 22, 66. Act. 22, 5, der christlichen Gemeinde 1 Tim. 4, 14; das Amt eines Presb. Sus. 50.

Ρ.

Ῥαντίζω, in der Prof.-Gr. *ῥαίνω,* = besprengen. Das Wort ist auch bei den LXX seltener, als *ῥαίνω* und Compos., entspr. נזה Lev. 6, 20. הִזָּה Lev. 8, 11, welches Exod. 19, 21. Lev. 4, 17; 5, 9; 8, 30; 14, 16. 27; 16, 14. 15. 19. Num. 19, 4 = *ῥαίνω,* Lev. 4, 6; 8, 30 = *προςραίνω,* Lev. 14, 7. 51. Num. 19, 18; 19, 21; 8, 7 = *περιῤῥαίνω,* Lev. 6, 20 = *ἐπιραντίζω.* Es bez. wie זרק den rituellen Act der Blutsprengung bzw. des Sprengwassers von der Asche der rothen Kuh Num. 19. Letzteres Wort wird gebraucht, wenn das gesammte Blut versprengt wird, ersteres im Falle ein Theil am Altar ausgegossen wird (daher LXX für זרק in der Regel *προςχέειν* Lev. 1, 5. 11; 3, 2. 8. 13; 7, 2. 14 u. a.). Die Blutsprengung aber ist die Form der Uebertragung des Opferblutes behufs Vermittlung seiner sühnenden Wirkung, die Form der an die Sühne sich anschließenden Reinigung; daher mit folg. *καθαρίζειν, ἀφαγνίζειν, ἁγιάζειν, ἐξιλάσκεσθαι* Lev. 8, 11. 30; 14, 7. 27; 16, 14. 15. vgl. V. 16. 19. Num. 8, 7; 19, 19. Es ist bisher nicht genug beachtet worden, daß die Blutsprengung in der Regel nur an das Heiligthum hin resp. an den Altar erfolgte behufs Entsündigung desselben — s. *καθαρίζειν,* b, S. 269 — und nur in besonderen Fällen eine Sprengung auch an den Menschen bzw. das Volk erfolgte oder erfolgt ist, — eine Beobachtung, die für die Bedeut. der alttest. Opfer — *μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα* (Hebr. 9, 9) — von der größten Wichtigkeit ist. Eine Besprengung der Personen fand nemlich nur statt bei der Bundschließung Exod. 24, der Priesterweihe des aaronitischen Geschlechtes Exod. 29, 21, bei der Reinigung vom Aussatze und von der Verunreinigung durch Todte Lev. 14. Num. 19. Letztere beiden Fälle sind ebenso verwandt wie Aussatz und Tod, und die ersteren beiden harmoniren offenbar ebenfalls. Hier handelt es sich um die principielle Gründung einer Verbindung zwischen Gott und seinem Volk — daher die Application der Sühne nach beiden Seiten durch den Mittler. Dort handelt es sich um die Aufhebung einer Gemeinschaft mit dem, was dem Gerichte über

die Sünde angehört, während es dem Charakter der Opfer als interimistischer Sühne entspricht, daß nur eine Wirkung auf Seiten Gottes statt hatte, und eine solche auf Seiten des Menschen einmal nur bei dem grundlegenden Anfang und dann dort eintrat, wo Aussatz und Gemeinschaft mit dem Tode als eine Anticipation des Gerichtes das Bundesverhältniß eigentlich auflösten. So wenigstens scheint mir die Sache angesehen werden zu müssen, um zu begreifen, daß die neutest. Besprengung mit dem Blute Christi (Hebr. 12, 24: *αἷμα ῥαντισμοῦ*) nur an Exod. 24 und Num. 19 anschließt und eben auch als nach beiden Seiten hin erfolgend resp. erfolgt gedacht ist, Hebr. 9, 19. 21. 13; 10, 22, obwohl der anderweitigen Besprengung des Heiligthums oder des Altars, wie sie im regulären Opfercultus vollzogen wurde, keine Erwähnung geschieht. (Es bedarf diese Institution entschieden noch einer gründlicheren Untersuchung. An dieser Stelle müssen die obigen Andeutungen genügen, so viel Fragen sie auch noch offen lassen. Vgl. z. B. Hebr. 9, 9 mit V. 13.)

Ῥαντισμός, *ὁ*, die Besprengung; nur in der bibl. und kirchl. Gräc. LXX Num. 19, 9. 13. 20. 21: *ὕδωρ ῥαντισμοῦ*, = מֵי נִדָּה, Wasser für Unreinigkeit; 31, 23 = *τὸ ὕδωρ τοῦ ἁγνισμοῦ*, welchem das Blut Christi auf dem neutest. Gebiete als *αἷμα ῥαντισμοῦ* Hebr. 12, 24 entspricht, vgl. Hebr. 9, 13 f. 1 Petr. 1, 2: *εἰς ῥαντισμὸν αἵματος Ἰυ Χυ* — die Zuwendung der durch Christum geleisteten Sühne bezeichnend. (Alttestamentlich ist es die Form der Reinigung, welche durch die Sühne bewirkt wird.)

Σ.

Σάρξ, *κός*, *ἡ*, **a)** Fleisch. Plur. *σαρκὰς φαγεῖν* Jak. 5, 3. Apok. 17, 16; 19, 18. 21; wie bei Hom., der nur einmal Od. 19, 450 zur Bez. eines einzelnen Fleischtheiles den Sing. gebraucht. *σάρξ καὶ ὄστεα* als Substanz des Körpers Luc. 24, 39: *πνεῦμα σάρκα καὶ ὄστεα οὐκ ἔχει.* Eph. 5, 30: *μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ὀστέων αὐτοῦ*, vgl. Gen. 2, 23. Dann **b)** die Leiblichkeit nach ihrer stofflichen Seite, welche als organisches Ganze *σῶμα* heißt. So 1 Cor. 15, 39: *οὐ πᾶσα σὰρξ ἡ αὐτὴ σάρξ, ἀλλὰ ἄλλη μὲν ἀνθρώπων, ἄλλη δὲ σὰρξ κτηνῶν κτλ.* coll. 38, 40: *σῶμα.* 1 Cor. 6, 16: *ὁ κολλώμενος τῇ πόρνῃ ἓν σῶμά ἐστιν, ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν.* Eph. 5, 31. coll. V. 28. Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8. Ueberhaupt die nach der Substanz benannte Leiblichkeit des Menschen Act. 2, 26:

ἔτι δὲ καὶ ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι. V. 31: οὔτε ἡ σὰρξ αὐτοῦ εἶδεν διαφθοράν. 2 Cor. 4, 11: ἐν τῇ θνητῇ σαρκὶ ἡμῶν. 10, 3: ἐν σαρκὶ περιπατεῖν. Gal. 2, 20. Phil. 1, 22: ζῆν ἐν σαρκί. Phil. 1, 24: ἐπιμένειν ἐν τῇ σαρκί. 1 Petr. 4, 2: τὸν ἐπίλοιπον ἐν σαρκὶ βιῶσαι χρόνον. Col. 2, 1: τὸν πρόσωπόν μου ἐν σαρκί. V. 5: τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμί (vgl. 1 Cor. 5, 3: σῶμα). Eph. 5, 29. In gleicher Weise ist σάρξ zu fassen Röm. 2, 28: ἡ ἐν τῷ φανερῷ ἐν σαρκὶ περιτομή; opp. V. 29: περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι. Eph. 2, 11: τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποιήτου. Col. 2, 13: ἀκροβυστία τῆς σαρκός. Gal. 6, 13: ἵνα ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχήσωνται. Jedoch scheint in diesen Stellen durch die Wahl des Wortes σάρξ statt σῶμα schon eine Werthbestimmung ausgesprochen zu sein in Rücksicht auf das, was der σάρξ eigenthümlich ist, vgl. Gal. 6, 13 mit V. 12. Röm. 4, 1—10. 11. Zunächst nemlich gilt von der σάρξ, daß sie den Naturzusammenhang der Menschheit vermittelt und zur Erscheinung bringt, vgl. Gen. 2, 23. 24. 1 Cor. 6, 16. Daher τὰ τέκνα τῆς σαρκός Röm. 8, 9. opp. τῆς ἐπαγγελίας, vgl. 4, 19. — Gal. 4, 23: ὁ μὲν ἐκ τῆς παιδίσκης κατὰ σάρκα γεγέννηται. V. 29: ὁ κατὰ σάρκα γεννηθείς opp. ὁ κατὰ πνεῦμα, wo καὶ σάρκα s. v. a. nach den Bedingungen der menschlichen Natur. Joh. 3, 6: τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκός (daher σάρξ das Object der Wollust Jud. 7. 2 Petr. 2, 10. 18; vgl. Sir. 23, 16). Daher auch σάρξ von der Verwandtschaft Röm. 11, 14: εἴ πως παραζηλώσω μου τὴν σάρκα. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα. Vgl. 9, 5: ἐξ ὧν ὁ Χς τὸ κατὰ σάρκα. 1, 3: ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα. 1 Cor. 10, 18: βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα. Im A. T. Jes. 58, 7, vgl. Richt. 9, 2. 2 Sam. 5, 1; 19, 13. Gen. 2, 23. So wird nun auch die ganze Menschheit als πᾶσα σάρξ bez. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Luc. 3, 6. Joh. 17, 2. Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 24. Röm. 3, 24. 1 Cor. 1, 29. Gal. 2, 13. Vgl. כָּל־בָּשָׂר Jes. 40, 5. Hiob 34, 15. Jes. 66, 16. Jer. 25, 31 u. a. St., indem zugleich auf die Eigenthümlichkeit der σάρξ reflectirt wird, einerseits ihre Hinfälligkeit, Schwäche und Hülfsbedürftigkeit, andererseits ihr gegensätzliches Verhältniß gegen Gott und seine Bezeugung, vgl. Deut. 5, 26 (Jes. 33, 14). 2 Chron. 32, 8. Ps. 78, 39. Jes. 40, 5 ff. Ps. 56, 5. Jer. 17, 5. Ist σάρξ die Erscheinungsform der menschlichen Natur, welche den Besitz derselben vermittelt, so kann das Wort auch überhaupt **c)** zur Bezeichnung der menschlichen Natur in und nach dieser ihrer leiblichen Erscheinung dienen. 1 Joh. 4, 2: Ις Χς ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς. 2 Joh. 7: ἐρχόμενος ἐν σαρκί. 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί. Col. 1, 22: ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, womit zu

vgl. Hebr. 10, 20: *ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν . . . διὰ τοῦ καταπετάσματος τοῦτ᾽ ἔστιν τῆς σαρκὸς αὐτοῦ.* Vgl. Hebr. 12, 9: *οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες* opp. *τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων.* — Joh. 1, 14: *ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο* wird das, was der Logos geworden ist, nach dem, worin es sich manifestirt (*ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς*, vgl. unter *αἷμα* zu 1 Joh. 4, 6), benannt. Vgl. Röm. 1, 3; 9, 5. Ebenso bez. *σάρξ* die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung 2 Cor. 11, 18: *κατὰ σάρκα καυχᾶσθαι.* Gal. 6, 13: *ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχ.* Phil. 3, 3. 4: *πεποιθέναι σαρκί, ἐν σαρκί*, vgl. V. 5. Röm. 4, 1: *τί ἐροῦμεν Ἀβραὰμ εὑρηκέναι κατὰ σάρκα;* vgl. V. 10. 11. Col. 2, 13: *νεκροὶ ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκὸς ὑμῶν.* Jud. 8: *σάρκα μιαίνουσιν.* 1 Cor. 1, 26: *σοφοὶ κατὰ σάρκα* parall. V. 27: *τοῦ κόσμου* vgl. V. 20. 21. 25. — Es ist bei diesem Gebrauch zu berücksichtigen, was weiter von der *σάρξ* zu sagen ist, und was namentlich den paulinischen Sprachgebrauch bestimmt, daß ihr nemlich **d)** alles das eignet, was der menschlichen Natur in dieser ihrer Erscheinung eigenthümlich ist, vgl. 1 Cor. 3, 4: *ἄνθρωποι* parallel V. 3: *σαρκικοί ἐστε καὶ κατ᾽ ἄνθρωπον περιπατεῖτε.* Röm. 6, 19: *ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν*, wie umgekehrt die Eigenthümlichkeit der *σάρξ* die Erscheinung der menschlichen Natur bestimmt. Daher der Gegensatz gegen die *καινὴ κτίσις* 2 Cor. 5, 16. 17, mag man das *κατὰ σάρκα* V. 16, coll. Joh. 8, 15, im obj. oder subj. Sinne erklären, vgl. Joh. 1, 13; 3, 6, so daß *σάρξ* einerseits parallel *ὁ ἔξω ἄνθρωπος*, vgl. 2 Cor. 4, 16. 11. Col. 1, 24, andererseits aber auch parallel *ὁ πάλαιος ἄνθρωπος.* Röm. 6, 6; 8, 3 ff. Der menschlichen Natur, wie sie durch die *σάρξ* einem Jeden überkommt, in der *σάρξ* sich manifestirt, und darum von ihr bestimmt und nach ihr benannt wird, steht gegenüber das *πνεῦμα*, die göttliche Natur (vgl. 2 Petr. 1, 4. Röm. 8, 3 ff. Eph. 3, 16) im metaphysischen wie im ethischen Sinne Röm. 8, 3: *οἱ μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦντες ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα.* Gal. 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε.* Gal. 5, 17: *ἡ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος, τὸ δὲ πνεῦμα κατὰ τῆς σαρκός.* Mtth. 26, 41: *τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής.* Marc. 14, 38. 1 Cor. 5, 5: *εἰς ὄλεθρον τῆς σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ.* 1 Petr. 4, 6. Gal. 6, 8: *ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον* (vgl. Joh. 17, 2). Vgl. Röm. 1, 3. 1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 3, 18. Röm. 2, 28; 8, 4—9. 12. 13. 2 Cor. 7, 1: *μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος*, Befleckung, welche die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung trifft, und solche, welche das göttliche Lebensprincip der Christen beeinträchtigt, vgl. 1 Cor. 5, 5. Gal. 5, 16. 17. 19; 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε*; vgl. 5, 17; 6, 12 ff. Für diesen Gegensatz vgl. die oben angef. St. des A. T. So bez. nun *σάρξ*

im ausgesprochenen oder vorausgesetzten Gegensatz gegen *πνεῦμα* die sündhaft beschaffene Menschennatur in und nach ihrer leiblichen Erscheinung, vgl. 2 Cor. 10, 2. 3: *ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατευόμεθα*, und zwar so, daß dieselbe *σάρξ*, mittelst welcher die menschliche Natur sich darstellt und ihr Besitz dem Einzelnen vermittelt wird, auch die sündhafte Beschaffenheit derselben vermittelt, *σὰρξ ἁμαρτίας* von der Sünde bestimmte *σάρξ* Röm. 8, 3. Vgl. die Ausdr. 1 Cor. 7, 28: *θλῖψιν τῇ σαρκὶ ἕξουσιν*. 2 Cor. 7, 5: *οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σὰρξ ἡμῶν*. 12, 7: *ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί* mit Röm. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας*. Col. 2, 23: *ἐν ἀφειδίᾳ σώματος — πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκός*. Gal. 5, 13: *εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκί*. 1 Petr. 4, 1: *Χυ παθόντος σαρκὶ ... ὁ παθὼν ἐν σαρκὶ πέπαυται ἁμαρτίας*. Der leibliche Organismus bestimmt sich daher als *σῶμα τῆς σαρκός* Col. 2, 11, vgl. 1, 22, und *κατὰ σάρκα ζῆν* steht parallel den *πράξεις τοῦ σώματος* Röm. 8, 12. 13. Vgl. Röm. 7, 5: *ὅτε γὰρ ἦμεν ἐν τῇ σαρκί, τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν*, wo *τὰ μέλη*, wie 7, 23: *βλέπω νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου, — ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσιν*, nicht *τὰ μέλη τοῦ σώματος* schlechthin, sondern als *τὰ μέλη τοῦ σώματος τῆς σαρκός* nach dem Context zu erklären sind, indem nach 7, 5 coll. V. 20 die Organe des sinnlichen Organismus bestimmt werden von der *οἰκοῦσα ἐν ἐμοί* V. 20, *τοῦτ᾽ ἔστιν τῇ σαρκί μου* V. 18, *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 6, 13, woraus zugleich erhellt, daß die *σάρξ* nicht Princip der Sünde, sondern von der Sünde occupirt ist, vgl. das Folgende. Die Ausdrücke *φρόνημα τῆς σαρκός* Röm. 8, 6. 7, vgl. V. 5: *τὰ τῆς σαρκὸς φρονεῖν*, sowie *ἐπιθυμία τῆς σαρκός* Gal. 5, 16. 24, vgl. V. 17. Eph. 2, 3. 2 Petr. 2, 18; vgl. V. 10. 1 Joh. 2, 16. *θελήματα τῆς σαρκός* Eph. 2, 3. *νοῦς τῆς σαρκός* Col. 2, 18, erklären sich ebenfalls daraus, daß *σάρξ* die sündhaft beschaffene menschliche Natur bez., welche *σάρξ*, weil sie den Besitz der menschlichen Natur vermittelt, zugleich eine die Person bestimmende Macht hat, vgl. Röm. 8, 5: *οἱ κατὰ σάρκα ὄντες* mit V. 8: *οἱ ἐν σαρκὶ ὄντες*. 7, 18: *ἐν ἐμοὶ τοῦτ᾽ ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου*. Hofmann, Schriftbew. 1, 559: „Die Natur des Menschen ist die eines körperlichen Wesens, aber eines körperlichen Wesens, welches darauf angelegt ist, Person zu sein, so daß sich der widergöttliche Trieb der angeborenen Natur in das widergöttliche Verhalten des sie zu seiner Natur habenden Ich aussetzt.“ Vgl. unter *σῶμα* die Bedeut. der Leiblichkeit für den Bestand des menschlichen Wesens. Eben deshalb ist es möglich, *σάρξ* und *νοῦς*, wie Röm. 7, 25: *ἄρα οὖν αὐτὸς ἐγὼ τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας* zu scheiden, und wiederum *νοῦς* ähnlich wie *σῶμα* als *νοῦς τῆς σαρκός* je nach dem Verhältniß der Person zu ihrer Natur zu bezeichnen, vgl. Eph. 2, 3: *ποιοῦντες τὰ*

θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν zur Erklärung des *ἀναστρέφεσθαι ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκός.* — Wie der *σάρξ* der Gegensatz zum *πνεῦμα* eignet, so auch zur *συνείδησις* (s. s. v. *πνεῦμα, συνείδησις,* vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3). 1 Petr. 3, 21 und im Briefe an die Hebräer 9, 13; 9, 10, wo denn *σαρκὸς καθαρότης* Reinheit der menschlichen Natur in ihrer leiblichen Erscheinung, *δικαιώματα σαρκός* die auf die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung bezüglichen Satzungen bezeichnen, vgl. Röm. 8, 3. 7. 14, wozu die betr. St. der Apol. C. A. 254, welche vollständig dieser Bedeutung der *σάρξ* gerecht wird: „Dicebantur in lege quaedam propitiatoria sacrificia propter significationem seu similitudinem, non quod mererentur remissionem peccatorum coram Deo, sed quia mererentur remissionem peccatorum secundum justitiam legis, ne illi, pro quibus fiebant, excluderentur ab ista politia." Ueber *σάρξ* in Verbindung mit *αἷμα* Mtth. 16, 17. Joh. 6, 51 ff. 1 Cor. 15, 50. Gal. 1, 16. Eph. 6, 12. Hebr. 2, 14; s. s. v. *αἷμα.*

Σαρκικός, Σάρκινος. Die Lesart schwankt Röm. 7, 14. 1 Cor. 3, 1. 3. 2 Cor. 1, 12. Hebr. 7, 16. *σαρκικός* ist unbestritten Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11. 2 Cor. 10, 4. 1 Petr. 2, 11; gesichert 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12. *σάρκινος* 2 Cor. 3, 3.

Σαρκικός s. v. a. *κατὰ σάρκα*, dem Fleische eigenthümlich, was die *σάρξ* als Leiblichkeit angeht Röm. 15, 27: *εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη, ὀφείλουσιν καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς.* 1 Cor. 9, 11: *εἰ ἡμεῖς ὑμῖν τὰ πνευματικὰ ἐσπείραμεν, μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικὰ θερίσωμεν.* Von der *σάρξ* als der menschlichen Natur in ihrer leiblichen Erscheinung bestimmt, vgl. s. v. *σάρξ* zu Deut. 5, 26 ꝛc. 2 Cor. 10, 4: *τὰ ὅπλα τῆς στρατείας ἡμῶν οὐ σαρκικὰ ἀλλὰ δυνατὰ τῷ θεῷ*, vgl. Jer. 17, 5 u. a. St. Der *σάρξ* als der sündhaften menschlichen Natur eigen 1 Petr. 2, 11: *ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς.* Cf. Polyc. ad Phil. 5: *πᾶσα ἐπιθυμία κατὰ τοῦ πνεύματος στρατεύεται*, cf. s. v. *ἐπιθυμία*; über 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 s. u.

Σάρκινος, von Fleisch, fleischern, 2 Cor. 3, 3: *οὐκ ἐν πλαξὶν λιθίναις, ἀλλ' ἐν πλαξὶν καρδίας σαρκίναις.* An allen übrigen Stellen, ausgenommen 1 Cor. 3, 3, wo Lachm. und Tischend. *σαρκικοί*, Cod. DFG *σάρκινοι*, ist in den neueren Textesrecensionen (Griesb., Lachm., Tischend.) *σάρκινος* dem *σαρκικός* vorgezogen. Letzteres ist der außerbibl. Gräc. fremd (nur Aristot. h. a. 10, 2: *ὅταν δὲ σαρκικώτερα ᾖ τὴν χρόαν τὰ σημεῖα*), woher sich das Eindringen von *σάρκινος* in den Text erklären ließe. Da aber an den oben angef. Stellen *σαρκικός* unbestritten ist, so ist zu vermuthen, daß

das massivere σάρκινος durch das abstractere σαρκικός ersetzt werden sollte. So Röm. 7, 14: ἐγὼ δὲ σάρκινός εἰμι πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν, opp.: ὁ νόμος πνευματικός ἐστιν, wo σάρκινος einen sehr guten Sinn gibt; vgl. V. 18: οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ τοῦτ᾽ ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου ἀγαθόν. Vgl. Ps. 78, 39. Der Unterschied ist wie σάρξ εἰμι und κατὰ σάρκα εἰμί (Röm. 8, 5). Ebenso 1 Cor. 3, 1: οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ᾽ ὡς σαρκίνοις, wo die stärkere Bezeichnung gewählt ist, während V. 3 (außer in Cod. DFG) σαρκικοί, V. 4 gar ἄνθρωποι erscheint, indem die Thatsache, daß die Corinther σαρκικοί und ἄνθρωποι sind, den Apostel zu dem Ausdruck σάρκινοι berechtigt, da sie nur ihre sündhafte Menschennatur hervorkehren, nicht aber daß der Geist Gottes in ihnen wohnt, vgl. V. 16: οὐκ οἴδατε ὅτι . . . τὸ πνεῦμα τοῖ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. 2 Cor. 1, 12 ist σαρκίνῃ schlecht bezeugt (FG), und entspricht ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ dem σοφὸς κατὰ σάρκα 1 Cor. 1, 26. Dagegen Hebr. 7, 16 ist die Lesart ὃς οὐ κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης γέγονεν statt σαρκικῆς von Griesb., Lachm., Tischend. recipirt, wo die Gesetzesvorschrift ἐντολὴ σαρκίνη genannt wird, weil sie das Priesterthum an die natürliche Abstammung knüpft.

Σέβω, vom Stamme σεβ, vgl. lat. severus, griech. σεμνός. Es enthält die Grundvorstellung ehrfürchtiger Scheu, staunender Verehrung (Curtius, Schenkl), und wird hauptsächlich von dem Verhalten der Menschen gegen die Götter gebraucht = sie ehrfurchtsvoll, in heiliger Scheu verehren. Das Act. meist nur bei den Tragg., bei Homer und den Att. dagegen meist Med., Präs. und Imperf. mit pass. Aorist ἐσέφθην. Das Fut. σεβήσομαι Diog. L. 7, 120. ἐσεψάμην Phot. 19, 7. Hesych: σέβεσθαι· αἰδεῖσθαι, ἐντρέπεσθαι, προςκυνεῖν, αἰσχύνεσθαι (über letztere Bedeut. s. unten). Xen. Mem. 4, 4, 19: ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους (sc. ἀγράφους) τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι· καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν. Id. Ag. 11, 1: τὰ ἱερὰ καὶ ἐν τοῖς πολεμίοις ἐσέβετο. Ueberhaupt wird es dann von jedem Pietätsverhältniß gebraucht, Xen. Cyrop. 8, 8, 1: οἱ ἀρχόμενοι Κῦρον ὡς πατέρα ἐσέβοντο. Hell. 7, 3, 12: ὡς ἄνδρα ἀγαθὸν κομισάμενοι ἔθαψάν τε ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὡς ἀρχηγέτην τῆς πόλεως σέβονται. — Es steht in transit. und intrans. Bedeut. **a)** trans. ehren, verehren, fürchten — von dem Verhalten gegen die Götter und alles, was ὅσιον ist (s. ἀσεβής rc.). Plat. Phaedr. 251, A: ὡς θεὸν σέβεται. Legg. 17, 777, D: ὁ φύσει καὶ μὴ πλαστῶς σέβων τὴν δίκην. So steht es bei den LXX = יָרֵא Jos. 4, 14: ὅπως γνῶσιν πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς ὅτι ἡ δύναμις τοῦ κυρίου ἰσχυρά ἐστιν, καὶ ἵνα ὑμεῖς σέβησθε κύριον τὸν θεὸν ἡμῶν ἐν παντὶ ἔργῳ. 22, 25. Hiob 1, 9. Joh. 1, 9: τὸν κύριον

θεὸν τοῦ οὐρανοῦ ἐγὼ σέβομαι. Vgl. Jes. 29, 13 parall. τιμᾶν. Sap. 15, 6. 18 von heidn. Cultus. 2 Macc. 1, 3. Sonst יָרֵא meist = φοβεῖσθαι. Im N. T. Mtth. 18, 9. Marc. 7, 7 nach Jes. 29, 13. Act. 18, 13: παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θεόν. Act. 19, 27 von heidn. Cultus. Act. 16, 14 und 18, 7 von der Gottesfurcht derer, die nicht Juden sind, vgl. 10, 2: Κορνήλιος εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν. — **b)** intrans. Hesych. = αἰσχύνεσθαι, sich vor dem Unrecht scheuen. Es scheint den religiösen Charakter sittlicher Scheu zu bez., so daß es nicht eigentlich intransit., sondern nur objectslos = gottesfürchtig, zu gottesfürchtig sein, um etwas zu thun. Auf diese Annahme führt mich der neutest. Gebrauch des absoluten σέβεσθαι = gottesfürchtig sein von Proselyten, οἱ σεβόμενοι Act. 13, 43. 50; 17, 4. 17: τοῖς Ἰουδαίοις καὶ τοῖς σεβομένοις, vgl. das ebenso absolute οἱ φοβούμενοι 2 Chron. 5, 6. Daß es dann in der Prof.-Gr. nur von der Scheu vor dem Unrecht gebraucht wird, nicht von der gewissenhaften Ausübung dessen, was Recht ist, ergiebt sich aus dem Charakter der Gottesfurcht, vgl. auch das positive εὐσεβής, welches erst durch die Zusammensetzung so positiv wird. Plat. Tim. 69, D: σεβόμενοι μιαίνειν τὸ θεῖον.

Σεβάζομαι, = σέβομαι, einigemal bei Homer und in der spät. Gräc. Im N. T. Röm. 1, 25.

Σέβασμα, τὸ, nur in der spät. Gräc. statt σέβας, = Gegenstand heiliger, ehrfürchtiger Verehrung, Act. 17, 23. 2 Theſſ. 2, 4: ὁ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα, wozu vergleiche Dan. 11, 36. 37. Jud. 8, 2 Petr. 2, 10. Auch = σέβασις, wie auch σέβας die Ehrfurcht bez. Clem. Alex. strom. 7, 829: πατὴρ σεβάσματι καὶ σιγῇ σεβαστός.

Ἀσεβής, ες, gottlos, ohne Scheu und Ehrfurcht vor Gott; nicht = irreligiös, sondern positiv: der das Gegentheil von dem verübt, was die Gottesfurcht erheischt; abzuleiten von dem absoluten (intrans.) σέβεσθαι ist es d i e r e l i g i ö s e B e z. u n s i t t l i c h e n V e r h a l t e n s. Pausan. 4, 8, 1: θεῶν ἀσεβής = der sich an den Göttern versündigt, vgl. ἀσεβεῖν. Xen. Anab. 2, 5, 20: τρόπος πρὸς θεῶν ἀσεβής, πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός. Cyrop. 8, 8, 27: φημὶ γὰρ Πέρσας — καὶ ἀσεβεστέρους περὶ θεοὺς καὶ ἀνοσιωτέρους περὶ συγγενεῖς καὶ ἀδικωτέρους περὶ τοὺς ἄλλους. 8, 7, 22: μήποτε ἀσεβὲς μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσητε μήτε βουλεύσητε. LXX = חֹטֵא, חָנֵף Hiob 8, 13; 15, 34; 27, 8. Prov. 11, 9. Jes. 33, 14. מֹרֵר Ez. 20, 38. Am häufigsten = רָשָׁע Gen. 18, 23. 25 u. ö., ſ. ἄδικος. Vgl. אַנְשֵׁי רֶשַׁע Hiob 34, 8; 36, 12 = לֹא שָׁמְעוּ, ἀσεβεῖς, Häufig subst. in den Apokr. Sap. 3, 10; 4, 16; 19, 1. Sir. 12, 6 u. ö., gegenüber δίκαιος Röm. 4, 5; 5, 6. Exod. 23, 7. Synon. ἁμαρτωλός Röm. 5,

6. 8, damit verbunden 1 Tim. 1, 9. 1 Petr. 4, 18. Jud. 15. Außerdem 2 Petr. 2, 5; 3, 7. Jud. 15. 4: οἱ ἀσεβεῖς τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν καὶ τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἀρνούμενοι. Ueber die verhältnißmäßige Seltenheit in der bibl. Sprache s. unter ἀσεβεῖν.

Ἀσέβεια, ἡ, Gottlosigkeit, syn. ἀδικία. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: διὰ τὴν ἐκείνων περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν. Apol. 24: πολλὴν ἑαυτοῖς συνειδέναι ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν. Es ist religiöse Bezeichnung und Werthung des unsittlichen Verhaltens, Röm. 1, 18: ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων. Bei den LXX = עָוֹן Pf. 32, 6. Ez. 33, 9. רֶשַׁע Prov. 4, 17. Koh. 8, 8. Hos. 10, 4. רִשְׁעָה Deut. 9, 4; 25, 3. Prov. 11, 5. Bemerkenswerth ist, daß es neben ἀδικία das einzige Wort für פֶּשַׁע ist, s. ἁμαρτάνειν. Im N. T. außer Röm. 1, 18 noch 2 Tim. 2, 16: ἐπὶ πλεῖον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας. Tit. 2, 12: ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν. Jud. 15: τὰ ἔργα ἀσεβείας. Der Plur. Röm. 11, 26. Jud. 18 entspr. dem hebr. פשעים.

Ἀσεβέω, gottlos handeln, sich versündigen an etwas, das wir heilig halten sollen, πρός, περί τινα, τι; z. B. πρὸς τὰ θεῖα, περὶ ξένους, ἐς μυστήρια (Xen.) εἰς 2 Macc. 4, 38. Selten mit dem Acc. in derselben Bedeut. Häufiger ohne Zusatz = freveln. Bei den LXX ist es nicht gerade häufig, = פשע Jes. 59, 13. Jer. 2, 8. 29; 3, 13. Zeph. 3, 11. חמס Prov. 8, 36. Auch = רשע. Noch weniger häufig ist es im N. T. Ueberhaupt sind die in der Prof.-Gr. häufigen positiven und starken Ausdrücke ἀδικεῖν, ἀσεβεῖν, ἀνόσια ποιεῖν in der Schrift weit seltener, als das in der Prof.-Gr. weit weniger sittlich und noch weniger religiös gewerthete ἁμαρτάνειν (welchem ἀσεβεῖν parallel Sap. 14, 9. Sir. 15, 20), worin sich einerseits die ernstere sittliche Anschauung ausspricht, welche das „Fehlen" höher werthet; andrerseits eine größere Humanität, indem sie nicht sofort alles mit den stärksten Namen belegt, was wirklich sündig ist. Sap. 14, 9: ἐν ἴσῳ μισητὰ θεῷ καὶ ὁ ἀσεβῶν καὶ ἡ ἀσέβεια αὐτοῦ ist eine gradezu unbiblische Anschauung. Im N. T. nur in sehr starkem Sinne 2 Petr. 2, 6: ὑπόδειγμα μελλόντων ἀσεβεῖν (von Sodom und Gomorrha). Jud. 15. — Jes. 59, 13: ἠσεβήσαμεν καὶ ἐψευσάμεθα καὶ ἀπέστημεν ὄπισθεν τοῦ θεοῦ ἡμῶν, vgl. V. 12.

Εὐσεβής, ες, gottesfürchtig, voll heiliger Ehrerbietung, bei Plat. Euthyphr. 5, C parallel und abwechselnd mit ὅσιος; Lucn. de calumn. 14 verbund. mit φιλόθεος. Xen. Apol. 19: γεγεννημένον ἐξ εὐσεβοῦς ἀνόσιον. Mem. 4, 8, 11: εὐσεβὴς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν — also der sich in seinem Thun und Lassen von der Ehrerbietung und

Furcht Gottes bestimmen läßt. Einseitiger und nur das religiöse, nicht auch das sittliche Verhalten bezeichnend Ibid. 4, 6, 4: ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς — ὁ νομίμως ὡς δεῖ τιμῶν τοὺς θεοὺς — εὐσεβής ἐστι. Den eigentlichen Umfang des Begr. s. unter εὐσέβεια. Vgl. noch Plat. Phil. 39, E: δίκαιος ἀνὴρ καὶ εὐσεβὴς καὶ ἀγαθὸς πάντως. Der älteren Gräc. fremd findet sich das Wort und seine Derivata meist bei den Tragg., von Xen. an auch in der Prosa. Selten bei den LXX; nur, so viel bekannt, Jes. 24, 16; 26, 7 = צַדִּיק. 32, 6 = נָדִיב. Häufig bei Sir. 11, 15. 20; 12, 2. 4; 39, 27; 43, 32 u. ö. Im N. T. gegenüber ἄδικος 2 Petr. 2, 9. Außerdem nur Act. 10, 2. 7 von Cornelius ꝛc.: εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν. Act. 22, 12 Rec.: ἀνὴρ εὐσεβὴς κατὰ τὸν νόμον liest Lachm. εὐλαβής, Tischend. ἀν. κατὰ τ. ν. Das Adv. εὐσεβῶς 2 Tim. 3, 12: εὐσεβ. ζῆν. Tit. 2, 12: σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζ., wie überhaupt auch εὐσέβεια, εὐσεβεῖν außer an wenigen Stellen der Act. und 2 Petr. nur in den Pastoralbriefen sich finden, in welchen auch sonst die Ausdrucksweise mehrfach mit ächt griech. Redeweise sich berührt, s. καλός. Daher wird εὐσεβής, εὐσέβεια in dem weitesten Umfange genommen werden müssen wie oben Xen. Mem. 4, 8, 11.

Εὐσέβεια, ἡ, Frömmigkeit, die gute sorgfältige Bewährung der Gottesfurcht (εὐ —). Luther: Gottseligkeit. Nägelsbach, nachhomerische Theol. 3, 1, 2: „Die Anerkennung der Abhängigkeit von den Göttern, der Ausdruck menschlicher Unterwürfigkeit, der Tribut der Huldigung, den man in der Gewißheit leistet, ihrer Gnade zu bedürfen, das ist die εὐσέβεια, insofern sie hervortritt in Handlung und Wort, d. i. im Opfer und Gebet." Ebendas. 2, 23: „εὐσεβεῖν und σωφρονεῖν (die Anerkennung und Einhaltung der Schranken der eigenen Natur) bedingen sich so sehr, daß der εὐσεβῶν ein σώφρων περὶ τοὺς θεούς (Xen. Mem. 4, 3, 2), der σώφρων ein εὐσεβῶν περὶ τοὺς ἀνθρώπους ist, wie selbst der Sprachgebrauch hin und wieder zu erkennen giebt, wenn εὐσεβεῖν vom rechten Verhalten des Menschen gegen Menschen gebraucht wird; vgl. Lübker, soph. Theol. 2, 54." Und wie σωφρονεῖν und εὐσεβεῖν zur Bez. des sittlich-religiösen Gesammtverhaltens bei einander stehen, so auch εὐσέβεια und δικαιοσύνη, letztere = σωφροσύνη, Nägelsb. 5, 2, 27. Plat. Deff. 412, C: δικαιοσύνη περὶ θεούς. Vgl. Tit. 2, 12: σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζῆν. — Bei den LXX selten, Prov. 1, 4. Jes. 11, 2; 33, 6 = יִרְאַת יְהוָה. Häufig 4 Macc. Sap. 10, 12. Sir. 49, 3. 2 Macc. 3, 1. Bei Joseph. gegenüber εἰδωλολατρεία. Im N. T. außer Act. 3, 12 nur 1 u. 2 Tim., Tit., 2 Petr., und zwar in dem unter εὐσεβής angegebenen weitesten Umfange 2 Petr. 1, 3: τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν. V. 6. 7. 1 Tim. 2, 2; 3, 16: τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον. 4, 7: γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν. V. 8; 6, 3. 5. 6. 11: δικαιοσύνη, εὐσέβεια,

πίστις κτλ. 2 Tim. 3, 5: μόρφωσις εὐσεβείας. Tit. 1, 1: ἀλήθεια ἡ κατ᾽ εὐσέβειαν. Es ist beachtenswerth, daß, wo einmal feststeht, was das μυστήριον τῆς εὐσεβείας gegenüber den prof. Anschauungen ist, das Wort unbedenklich zur Bezeichnung des christlichen Gesammtverhaltens herübergenommen wird. — Der Plur. analog wie ἀσέβειαι, δικαιοσύναι u. a. 2 Petr. 3 11.

Εὐσεβέω, fromm sein, gottesfürchtig handeln, gewöhnl. περί, πρός τινά, selten mit dem Accus., wie Act. 17, 23: ὃν οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε. 1 Tim. 5, 4: τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν = seiner Pflicht in Bezug auf 2c. in Gottesfurcht Genüge leisten. Nicht bei den LXX.

Σκοπέω, nur Präs. und Imperf., σκέπτομαι ergänzend, welches in diesen Temporibus nicht gebräuchlich ist; = auf ein Ziel hin sehen, betrachten, Acht geben; eigentl. spähen, mit welchem es nach Curtius a. a. O. 153 per metathesin zusammenhängt. Luc. 11, 35. Röm. 16, 17. 2 Cor. 4, 18. Gal. 6, 1. Phil. 2, 4; 3, 17. σκοπός, Kundschafter, Späher; auch Ziel, Zweck, Absicht, Phil. 3, 14: κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον.

Ἐπισκοπέω, worauf hinsehen, beobachten, zusehen, wie es um etwas steht, z. B. Xen. Hell. 3, 2, 11: ἐπισκοπῶν δὲ τὰς πόλεις, ἑώρα τὰ μὲν ἄλλα καλῶς ἐχούσας. Jem. besuchen, z. B. Kranke, nach ihnen sehen; militärisch = mustern (Xen.); beaufsichtigen, z. B. τὴν πολιτείαν, Plat. Rep. 6, 506, A. Von der Fürsorge der Götter Ar. Eq. 1173: ἐναργῶς ἡ θεός σ᾽ ἐπισκοπεῖ = Acht geben. Im N. T. Hebr. 12, 15: ἐπισκοποῦντες μή τις ὑστερῶν ἀπὸ τῆς χάριτος. 1 Petr. 5, 2: ποιμάνατε τὸ ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ θεοῦ, ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκάστως — Ermahnung an die Presbyter —, wo Tischend. jedoch ἐπισκ. tilgt.

Ἐπίσκοπος, ὁ, Wächter, Aufseher, z. B. Hom. Il. 22, 255 von den Göttern: μάρτυροι ἔσσονται καὶ ἐπίσκοποι ἁρμονιάων „sie werden über das Halten der Verträge wachen", Pape. Plat. Legg. 4, 717, D: πᾶσιν ἐπίσκοπος ἐτάχθη Νέμεσις. Plut. Cam. 5: θεοὶ χρηστῶν ἐπίσκοποι καὶ πονηρῶν ἔργων. „In Athen hießen so besonders die in die unterworfenen Städte geschickten Männer, welche die Angelegenheiten derselben leiteten" (Pape). LXX = פָּקִיד, פָּקוּד, מִפְקָד, Num. 31, 14. 2 Regg. 11, 16. Richt. 9, 28. 2 Chron. 34, 12. 17. Num. 4, 16 u. a. 1 Macc. 1, 51. — Sap. 1, 6: τῆς καρδίας ἐπίσκοπος ἀληθής = Erforscher. Im N. T. von den Presbytern Act. 20, 28: προσέχετε τῷ ποιμνίῳ ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπισκόπους — also das Amt der wachsamen Fürsorge bezeichnend, welche dieselben zu üben haben, vgl. 1 Petr. 5, 2. — Phil. 1, 1 erscheinen die ἐπίσκοποι, wie sonst die

πρεσβύτεροι, neben den *διακόνοις*, und ebenso 1 Tim. 3, 2 der *ἐπίσκοπος* neben denselben V. 8, vgl. Tit. 1, 7 mit V. 5. Cf. Clem. Rom. 1 ad Cor. 42: *κατὰ χώρας οὖν καὶ πόλεις οἱ ἀπόστολοι κηρύσσοντες καθίσταναν τὰς ἀπαρχὰς αὐτῶν, δοκιμάσαντες τῷ πνεύματι (συνευδοκησάσης τῆς ἐκκλησίας πάσης c. 44), εἰς ἐπισκόπους καὶ διακόνους τῶν μελλόντων πιστεύειν. Καὶ τοῦτο οὐ καινῶς· ἐκ γὰρ δὴ πολλῶν χρόνων ἐγέγραπτο περὶ ἐπισκόπων καὶ διακόνων. Οὕτως γάρ που λέγει ἡ γραφή· καταστήσω τοὺς ἐπισκόπους αὐτῶν ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ τοὺς διακόνους αὐτῶν ἐν πίστει* (Jes. 60, 17). Hiernach wird man sagen müssen, daß *πρεσβύτερος* Bez. der Würde, *ἐπίσκ.* Bez. der Bürde sei. — 1 Petr. 2, 25 wird Christus als *ποιμὴν καὶ ἐπίσκοπος τῶν ψυχῶν* bez., wie 1 Petr. 5, 4 als *ἀρχιποίμην* gegenüber den Presbytern, also in demselben Sinn wie von diesen *ἐ.* gebraucht wird.

Ἐπισκοπή, *ἡ*, wie es scheint, fast nur der bibl. und kirchl. Gräc. angehörig; nur Lucn. dial. Deor. 20, 6 ist aus der Prof.-Gr. bekannt = Besuch. Sonst steht in der Prof.-Gr. das auch bei den LXX gebräuchliche *ἐπίσκεψις*, Besichtigung, Untersuchung, Besuch. — Häufig bei den LXX und in den Apokr. LXX = פָּקַד, פְּקֻדָּה, פְּקֻדִּים. **a)** Luther = Heimsuchung, in dem zwiefachen Sinne der Inspection, Untersuchung, und der Fürsorge oder Liebe (für letzteres vgl. *ἐπισκέπτομαι* Mtth. 25, 36. 43. Luc. 1, 78; 7, 16. Hebr. 2, 6. Jak. 1, 27. Luc. 1, 68: *ἐπισκέψατο καὶ ἐποίησε λύτρωσιν*). Ersteres Exod. 3, 16; 13, 19. Jes. 10, 3. Jer. 10, 15. Sir. 18, 19; 16, 16. Sap. 3, 13; 14, 11; 19, 15. So schwerlich 1 Petr. 2, 12, vgl. mit 5, 6, wenn dort *ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς* zu lesen ist, und nicht bloß *ἐν καιρῷ*. Die *ἡμέρα ἐπισκοπῆς* 1 Petr. 2, 12 ist wohl eher wie *καιρὸς ἐπισκοπῆς* Sap. 2, 20; 3, 7 im guten Sinne die Zeit, wo Gott Hilfe bringt, vgl. Gen. 50, 24. 25. Hiob 34, 9 u. a. So auch Luc. 19, 44. vgl. mit 7, 16; 1, 68. — Sodann **b)** das Amt eines *ἐπίσκοπος* 1 Tim. 3, 1. Act. 1, 20. Ps. 109, 8. Num. 4, 16. — 1 Chron. 24, 3: *ἐπίσκεψις*.

Στέλλω, *στελῶ, ἔστειλα, ἔσταλκα*; aor. pass. *ἐστάλην*. Zusammenhängend mit *ἵστημι* bedeutet es eigentlich stellen, wohinstellen, ausrüsten, senden. Med. sich rüsten, mit folgendem Acc. = wozu, z. B. *τὴν πορείαν*. Polyb. 9, 24, 4. So 2 Cor. 8, 20: *στελλόμενοι τοῦτο μή τις ἡμᾶς μωμήσηται*. Dann bez. es auch stellen, feststellen, zurückstellen, hemmen; so im nautischen und medicinischen Sprachgebrauch, z. B. die Segel einziehen, mit und ohne *ἱστία* von Hom. an; einen Blutfluß hemmen rc. Uebertr. z. B. *στείλασθαι λόγον* gegenüber *παρρησίᾳ φράσαι* Eur. Bacch. 669. Cf. Philo

de spec. Legg. 772, E in Lösner, observ. Philon. ad 2 Thess. 3, 6: „recta disciplina inhabitans animo, καθ᾽ ἑκάστην ἡμέραν ὑπομιμνήσκει τῆς ἀνθρωπότητος, ἀπὸ τῶν ὑψηλῶν καὶ ὑπερόγκων ἀντισπῶσα καὶ στέλλουσα." Das Med. von Personen in der Bedeut. sich zurückziehen Polyb. 8, 22, 4. Vgl. Mal. 2, 5: ἔδωκα αὐτῷ ἐν φόβῳ φοβεῖσθαί με καὶ ἀπὸ προσώπου τοῦ ὀνόματός μου στέλλεσθαι αὐτόν. So 2 Theſſ. 3, 6: στέλλεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ παντὸς ἀδελφοῦ ἀτάκτως περιπατοῦντος.

Ἀποστέλλω, **a)** absenden, entsenden, nemlich zu einem bestimmten Zweck, wodurch es sich von πέμπειν unterscheidet; τινὰ εἰς, πρός τι z. B. Mtth. 15, 24; 20, 2. Luc. 4, 43: εἰς τοῦτο ἀπέσταλμαι. Hebr. 1, 14: εἰς διακονίαν u. ö. Mit folg. Inf. κηρύσσειν Marc. 3, 14. Luc. 9, 2. λαλῆσαι Luc. 1, 19. Auch mit doppeltem Accus. Act. 3, 26: ἀπέστειλεν αὐτὸν εὐλογοῦντα. 7, 35: τοῦτον ὁ θς ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέστειλεν. 1 Joh. 4, 10: ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν κτλ. V. 14: ὁ πατὴρ ἀπέσταλκεν τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου. Es ist aber ein eitles Vorgeben v. Hofmann's, wenn derselbe zur Stütze seiner Ansicht, nur der Menschgewordene werde Jesus Sohn Gottes genannt, sich darauf beruft, daß der einfache Accus. auch das bezeichne, was einer durch die Sendung sei oder werde (Schriftbew. 1, 118). Dies ist zwar richtig, aber nur dann der Fall, wenn die Bez. des Objectes dem erhaltenen Auftrage entsprechend gewählt ist, wie z. B. Marc. 1, 2: ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου. Luc. 14, 32: πρεσβείαν, wie 19, 14. Man wird aber ebenso wenig sagen können, Gott habe Jesum gesandt, daß er sein Sohn sei, als man analog ἀποστέλλειν τοὺς δούλους Mtth. 21, 34 ff. δύο μαθητάς 21, 1. ἱερεῖς Joh. 1, 19 erklären würde. Vgl. Marc. 12, 6: ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν· ἀπέστειλεν αὐτόν. Mtth. 21, 37: ὕστερον δὲ ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ. Vielmehr legt sich die Gottessohnschaft Jesu vor seinem Eintritt in die Welt um so unabweisbarer nahe, als es nicht bloß einfach heißt: ὁ θεὸς ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ, oder ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός Joh. 3, 34, wie von Johannes ἀπεσταλμένος παρὰ θεοῦ Joh. 1, 6, sondern auch hinzugefügt wird εἰς τὸν κόσμον Joh. 3, 17; 10, 36. 1 Joh. 4, 9, und daß dies nicht bloß eine Sendung an die Welt sei und etwa von seinem öffentlichen Auftreten an zu rechnen sei, wie man nach Joh. 17, 18 denken könnte, sondern auch in die Welt, erhellt Joh. 16, 28: ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίημι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα. Daß Jesus gesendet sei von Gott, will und soll den Auftrag, den er auszurichten, und die Autorität, die hinter ihm steht, anzeigen; Joh. 3, 34: ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός, τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ λαλεῖ. 5, 36. 38; 6, 29. 57; 7, 29; 8, 42; 11, 42; 17, 3. 21. 23. 25; 20, 21. Mtth. 10, 40. Marc. 9, 37. Luc. 4, 18. 43; 9, 48; 10, 16. Act. 3, 20,

und steht dem ἀφ᾽ ἑαυτοῦ ἔρχεσθαι gegenüber Joh. 8, 42; 5, 43; 7, 28. Daß es Gottes Sohn ist, den Gott gesendet, charakterisirt die Bedeutung der Sendung, vgl. mit den joh. Stellen Mtth. 21, 37; 23, 34 ff. Gal. 4, 4. — **b)** wegschicken, entlassen, auch verbannen Marc. 5, 10 u. ö. Luc. 4, 18: ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει.

Ἀπόστολος, *ον*, eigentl. Adj. entsendet. Dann subst. der Gesandte; selten in der Prof.=Gr., z. B. Herd. 1, 21; 5, 38, gewöhnl. *πρέσβυς* im Plur. (vgl. 2 Cor. 5, 20. Eph. 6, 20). LXX = שָׁלוּחַ 1 Regg. 14, 3. Joh. 13, 16: *οὐδὲ ἀπόστολος μείζων τοῦ πέμψαντος αὐτόν*. Vielleicht ist es gerade der seltene Gebrauch des Wortes in der Prof.=Gr., der es geeignet macht zur besonderen Bez. der Zwölf, die Christus sich ausgewählt, seine Zeugen zu sein, vgl. Luc. 6, 13: *προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ᾽ αὐτῶν δώδεκα οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν*. Act. 1, 2: *ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο*. V. 8: *ἔσεσθέ μου μάρτυρες — ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς*. Ist es so zunächst Bez. des Amtes, nemlich beauftragt zu sein von Christo mit dem Zeugniß von ihm an die Welt — vgl. Joh. 17, 18 —, so ist es aber auch weiter Bez. der Autorität, welche sie für ihr Amt haben. Vgl. unter *ἀποστέλλω*. Röm. 10, 15. Beides verbindet insbesondere Paulus Röm. 1, 1. 1 Cor. 1, 1; 9, 1. 2; 15, 9. 2 Cor. 1, 1; 12, 12. Gal. 1, 1 u. ö. Zu *ἀπόστολος ἐθνῶν* Röm. 11, 13 vgl. *ἀποστολὴ τῆς περιτομῆς* Gal. 2, 8; *διδάσκαλος ἐθνῶν* 2 Tim. 1, 11. Es ist specielle Benennung der Zwölf resp. Elf, welchen Paulus zugesellt wird, und dies auch bei Paulus 1 Cor. 15, 7. 9, und rechtfertigt sich als solche durch die von Christo selbst vollzogene Auswahl. Daneben aber scheint es in den ersten Zeiten auch in weiterer Beziehung auf alle diejenigen angewendet zu sein, welche von Christo zeugen, vgl. Act. 14, 4. 14 mit 13, 2 und auch bei Paulus, 2 Cor. 11, 13. 1 Thess. 2, 6 (schwerlich ist Röm. 16, 7 hierherzuzählen). Aber gerade daß neben dieser allgemeinen jene specielle Verwendung für die Zwölf sich findet, daß es also ebensowenig bloß im speciellen Sinne, als bloß im weiteren Sinne sich findet, und dies auch bei dem Heidenapostel Paulus — spricht nicht für, sondern gegen die irvingistische Annahme von einer Fortsetzung des Apostelamtes. — Einmal wird das Wort von Christo gebraucht Hebr. 3, 1: *κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν Ἰν* wohl nach Jes. 61, 1. Lev. 4, 18 ꝛc. Doch könnte man auch das rabb. שְׁלִיחַ, Bez. des Priesters als Vertreters der Gemeinde (auch Gottes?) vergleichen. — Sonst noch im Allgem. = Abgesandter Jemandes, *τῶν ἐκκλησιῶν* 2 Cor. 8, 23. Phil. 2, 25.

Ἀποστολή, *ἡ*, die Absendung, Entsendung; Thuc., Plut. Deut. 22, 7. Sendung = das was geschickt wird, z. B. Geschenke, 1 Regg. 9, 16. 1 Macc.

2, 18. 2 Macc. 3, 2. Vgl. Hohesl. 4, 13. — Im N. T. das Apostelamt Act. 1, 25. Röm. 1, 5. 1 Cor. 9, 2. Gal. 2, 8.

Στρέφω, στρέψω, aor. II. pass. ἐστράφην, drehen, wenden, auch intransf. sich wenden, wie Act. 7, 42. Pass. sich wenden, Act. 13, 46: στρεφόμεθα εἰς τὰ ἔθνη u. ö. In sittlicher Bed. = sich ändern, eine andere Richtung einschlagen, wie Mtth. 18, 3: ἐὰν μὴ στραφῆτε καὶ γένησθε ὡς τὰ παιδία, findet es sich weder in der Prof.-Gr. noch bei den LXX. 1 Sam. 10, 6 kann nicht verglichen werden: ἐφαλεῖται ἐπὶ σὲ πνεῦμα κυρίου καὶ προφητεύσεις μετ᾽ αὐτῶν, καὶ στραφήσῃ εἰς ἄνδρα ἄλλον, vgl. Apok. 11, 6. Exod. 7, 14.

Ἐπιστρέφω, wohin wenden, wohin umwenden, der positive Ausdruck neben dem negativen ἀποστρέφειν. Gewöhnlich intranf. sich wohin umwenden, sich wohin wenden. **a)** sinnlich: Mtth. 12, 44; 24, 18. Marc. 13, 16. Luc. 17, 31. Act. 9, 40; 15, 36; 16, 18. Apok. 1, 12. Absolut = umkehren Luc. 8, 55. Passiv = sich wohin umwenden Mtth. 9, 22. Marc. 5, 30; 8, 33. Uebertr. Gal. 4, 9: ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα. 2 Petr. 2, 21. 22. Mtth. 10, 13. **b)** im sittlichen Sinne = ändern, resp. sich ändern, zuweilen in der Prof.-Gr., z. B. Lucn. conscr. hist. 5: οἶδα οὐ πολλοὺς αὐτῶν ἐπιστρέψων. Plut., Aristot. u. a. Namentlich in der heil. Schrift von der positiven Hinwendung zu Gott unter thatsächlicher Negation des bisherigen sündlichen Verhaltens oder der Gott abgewandten Richtung des Lebens, = bekehren, resp. sich bekehren. LXX = שׁוּב Kal und Hiph. 1 Sam. 7, 3. 1 Regg. 8, 33. 2 Chron. 30, 9. Jer. 4, 1; 3, 12. 14. Jes. 9, 12 parall. τὸν κύριον ἐκζητεῖν. 2 Chron. 24, 19. Im N. T. das Act. transf. Luc. 1, 16: πολλοὺς ἐπιστρέψει ἐπὶ κύριον τὸν θεὸν αὐτῶν. V. 17: ἐπιστρέψαι καρδίας πατέρων ἐπὶ τέκνα καὶ ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων. Jak. 5, 19. 20: ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ. Sonst intranf. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Luc. 22, 32. Act. 3, 19; 9, 35; 11, 21; 14, 15; 15, 19; 26, 18. 20; 28, 27. 2 Cor. 3, 16. Das Pass. = sich bekehren Joh. 12, 40. 1 Petr. 2, 25. vgl. Jer. 3, 12. 14. Vollständig unter Angabe des negativen und positiven Momentes Act. 14, 15: εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα 1 Thess. 1, 9. Act. 26, 18: ἐπιστρέψαι ἀπὸ σκότους εἰς φῶς καὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ σατανᾶ ἐπὶ τὸν θεόν. Am auffallendsten ist Act. 15, 19: ἀπὸ τῶν ἐθνῶν ἐπὶ τὸν θεόν. (Vgl. das bloß negative ἀποστρέφειν Act. 3, 26: ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν.) Häufig wird das negative Moment ausgelassen und bloß das positive

angegeben Luc. 1, 16. vgl. V. 17. Act. 9, 35: *ἐπέστρεψαν ἐπὶ τὸν κύριον*, wie 11, 21. 2 Cor. 3, 16: *πρὸς Κύριον*. Act. 26, 20: *ἐπὶ τὸν θεόν*. 1 Petr. 2, 25: *ἦτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανώμενοι, ἀλλ' ἐπεστράφητε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπίσκοπον τῶν ψυχῶν ὑμῶν*. Selten findet sich allein das negative Moment wie Jak. 5, 19. 20, häufiger *ἐπιστρέφειν* alleinstehend = sich bekehren Luc. 22, 32. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Act. 3, 19; 28, 27. Es wird verbunden mit *μετανοεῖν* Act. 3, 19; 26, 20. vgl. Luc. 17, 4: *ἐὰν — ἑπτάκις ἐπιστρέψῃ λέγων Μετανοῶ*, und schließt das *πιστεύειν* ein Act. 11, 21: *πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον*. vgl. Act. 26, 18. Luc. 22, 32: *ἐδεήθην περὶ σοῦ ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου*, sowie mit Act. 9, 35: *ἐπέστρεψαν* das häufigere *ἐπίστευσαν*, sie wurden gläubig. Ferner ist es eine Abwendung von einem Verhalten und einem Zustand und ebenso positiv der Eintritt in ein Verhalten und in einen Zustand, nemlich in die Heilsgemeinschaft, den Heilsbesitz aus der Heilsferne, vgl. 1 Petr. 2, 25: *ὡς πρόβατα πλανώμενοι κτλ.* Act. 26, 18. 2 Cor. 3, 16. Act. 3, 19: *εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς ἁμαρτίας*. Act. 26, 18: *τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κλῆρον ἐν τοῖς ἡγιασμένοις τῇ πίστει τῇ εἰς ἐμέ*. Jak. 5, 20. Eben dadurch unterscheidet es sich von *μετανοεῖν*, welches nur das Verhalten einschließt.

Ἐπιστροφή, *ἡ*, das Sichumkehren, Sichwohinkehren Sir. 40, 7. Ez. 47, 7. — Im N. T. nur einmal = Bekehrung Act. 15, 3: *ἐκδιηγούμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν*. Vgl. V. 19. Sir. 49, 2; 18, 20: *ἐπιστροφὴ πρὸς θεόν*.

Σώζω, *σώσω*, *ἐσώθην*, *σέσωσμαι*, von *σῶς* (*σάος*), wozu die Nebenformen *σόος* (Hom., Herodot), *σῶος* (*σώιος*) Herodot, Thuc., Xen., Dem., Plut., = heil, gesund (lat. sanus, althochd. gasunt?), daher = heil machen, retten, erhalten, z. B. *ἐκ πολέμου, ἐκ κινδύνων, ἐκ θανάτου, ἐξ Ἀΐδαο* u. a., sowie ohne nähere Bestimmung in einer je aus dem Context sich ergebenden Beziehung. Von Kranken = heilen, herstellen, namentl. im Passiv = gesund werden, genesen. Dann = bewahren, z. B. *τὰ ὑπάρχοντα*, das Bestehende erhalten (Thuc.); *τοὺς νόμους*, die Gesetze aufrecht erhalten (Soph., Eur.), unterschieden von *φυλάσσειν*, sie beobachten, halten. Häufig ist in der Prof-Gr. der Gegensatz zu *ἀπολλύναι, ἀποθνήσκειν*. Cf. Xen. Cyrop. 3, 2, 15: *σαφῶς ἀπολώλεναι νομίσαντες νῦν ἀναφαινόμεθα σεσωσμένοι*. 3, 3, 45: *οἱ μὲν νικῶντες σώζονται, οἱ δὲ φεύγοντες ἀποθνήσκουσιν*. 3, 3, 51: *αἱρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντες σώζεσθαι*. 4, 1, 5: *πότερον ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς*.

Aristoph. Av. 377: ἡ εὐλάβεια σώζει πάντα. Phavor. ῥύεσθαι, φυλάσσειν. Plat., Dem., Polyb. Bei den LXX = יָשַׁע, נצל u. a. S. unter b.

a) Im Allgem. = retten aus Gefahr, vom Tode ꝛc. Mtth. 8, 25: σῶσον, ἀπολλύμεθα. 14, 30; 27, 40. 42. 49. Marc. 3, 4: ψυχὴν σῶσαι ἢ ἀποκτεῖναι. 15, 30. 31. Luc. 6, 9; 23, 35. 37. 39. Joh. 12, 27: σῶσόν με ἐκ τῆς ὥρας ταύτης. Act. 27, 20. 31. Hebr. 5, 7. Von Kranken = ihnen helfen, sie heilen Mtth. 8, 25. Insbes. ἡ πίστις σου σέσωκέν σε Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 8, 48; 17, 19; 18, 42. Namentlich, wie auch in der Prof.-Gr., im Pass. = gesund werden, genesen Mtth. 9, 21. 22. Marc. 5, 23. 28; 6, 56. Luc. 8, 36. 50. Joh. 11, 12. Act. 4, 9; 14, 9.

b) Insbesondere im heilsökonomischen Sinne: retten, gerettet werden vom Tode, Gericht ꝛc., anschließend an das hebr. יָשַׁע Hiph. und Niph. Dieses wird von den LXX durch σώζειν, ἀνασώζειν, διασώζειν und daneben auch durch ῥύεσθαι, ἐξαιρεῖν, ἀμύνεσθαι wiedergegeben, dagegen יֵשַׁע nur durch σωτηρία, σωτήριον, einmal auch durch ἔλεος Jes. 61, 10; יְשׁוּעָה, תְּשׁוּעָה stets durch σωτηρία (σωτήρ), und יְשׁוּעָה wird mit wenigen Ausnahmen (2 Sam. 10, 11) von einer durch Gott gewirkten Rettung resp. Heil, Glück gebraucht im Gegensatz gegen Trübsal, Elend, Bedrängniß von Feinden. Vgl. Jes. 26, 1. Ps. 3, 3. 9; 149, 8. Hiob 13, 16. Jon. 2, 10. 2 Chron. 20, 17. Ps. 62, 2, vgl. V. 3. 7; 140, 8. Insbesondere dann aber auch im messianischen Sinne, Hab. 3, 8 vgl. V. 13. Ps. 118, 15. 21. Jes. 12, 2. 3; 49, 8. vgl. mit V. 9. 10; 52, 7. Ps. 14, 7; 98, 2. 3. Jes. 6, 1; 51, 6. 8. Vgl. Gen. 49, 18. Ps. 119, 166. 123. 174. Es steht im Gegensatz gegen den Zorn Gottes und begreift in sich die Erlösung von Strafe und Schuld, sowie positiv alles Gute, welches an die Stelle der Bedrängniß und des kümmerlichen Zustandes tritt, vgl. parall. εὐλογία Ps. 3, 3. 9; 132, 16; 91, 16. Jes. 12, 2. 3. Ps. 14, 7. Jes. 59, 17. 20. 9 ff.; 56, 1; 51, 6. 8. Jes. 46, 13; 45, 17: Ἰσραὴλ σώζεται ὑπὸ κυρίου σωτηρίαν αἰώνιον, vgl. mit Hebr. 9, 12: αἰωνία λύτρωσις. Man vgl. den häufigen Ausdr. „das Heil Gottes", „mein Heil" im Munde Gottes Jes. 56, 1; 51, 6. 8. Exod. 14, 13; 15, 2. Ps. 67, 3; 50, 23; 91, 16. Gen. 49, 18, welch letztere Stelle („HErr, ich warte auf dein Heil") von den jüngeren Targumim umschrieben ist: „Nicht auf die Erlösung Gideons, des Sohnes Joas, harret meine Seele, denn sie ist zeitlich; und nicht auf die Erlösung Simsons, denn sie ist vorübergehend; sondern auf die Erlösung des Messias, des Sohnes Davids, die du durch dein Wort deinem Volke, den Söhnen Israels, zu bringen verheißen hast; auf diese deine Erlösung harret meine Seele, denn deine Erlösung, Jehova, ist eine ewige Erlösung." (S. Keil z. d. St.). Nach den oben angef. St. ist יְשׁוּעָה speciell ein messianischer Begriff — vgl. namentl. Jes.

49, 6. 8. 9; 52, 7 — und der alttestamentliche sinnlich-sittliche Inhalt desselben findet sich ausgedrückt Luc. 1, 71 vgl. mit V. 77. V. 71: *σωτηρίαν ἐξ ἐχθρῶν ἡμῶν καὶ ἐκ χειρὸς πάντων τῶν μισούντων ἡμᾶς.* V. 77: *τοῦ δοῦναι γνῶσιν σωτηρίας τῷ λαῷ αὐτοῦ ἐν ἀφέσει ἁμαρτιῶν αὐτῶν.* Vgl. Ez. 36, 29: *σώσω ὑμᾶς ἐκ πασῶν τῶν ἀκαθαρσιῶν ὑμῶν.* Zach. 8, 7: *ἰδοὺ ἐγὼ σώζω τὸν λαόν μου ἀπὸ γῆς ἀνατολῶν καὶ ἀπὸ γῆς δυσμῶν.*

So ist nun auch *σώζειν* und Derivv. ein messianischer Begriff, eine Thätigkeit resp. Wirkung des Messias bezeichnend, und steht zunächst mit erläuternden Bestimmungen, als Rettung von dem Gerichtsverhängniß des Todes Jak. 5, 20: *σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου*, vgl. 4, 12: *εἷς ἐστιν ὁ νομοθέτης, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι* (Luc. 6, 9). 2 Cor. 7, 10: *ἡ γὰρ κατὰ θεὸν λύπη μετάνοιαν εἰς σωτηρίαν — ἐργάζεται· ἡ δὲ τοῦ κόσμου λύπη θάνατον κατεργάζεται.* Erlösung vom Zorne Röm. 5, 9: *σωθησόμεθα δι᾽ αὐτοῦ ἀπ᾽ ὀργῆς*, vgl. 1 Theſſ. 5, 10; von der *ἀπώλεια* vgl. Phil. 1, 9 gegenüber *ἀπόλλυναι* Mtth. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. 56. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. 2 Theſſ. 2, 10. Mtth. 18, 11: *σώσει τὸ ἀπολωλός.* Luc. 19, 10. Jud. 5; gegenüber *κρίνειν, κατακρίνειν* Joh. 3, 17; 12, 47. Marc. 16, 16: *ὁ πιστεύσας — σωθήσεται, ὁ δὲ ἀπιστήσας κατακριθήσεται.* vgl. 1 Cor. 5, 5: *ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ κυρίου.* 3, 15. 1 Petr. 4, 18. Daher *σ. ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν* Mtth. 1, 21. vgl. Luc. 1, 77. Act. 5, 31. Luc. 7, 50. Jak. 4, 12. Positiv entsprechend dem *εἰςελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. οὐρ.* Mtth. 19, 25 vgl. V. 24. Marc. 6, 24—26. Luc. 18, 25. 26; 13, 23. 24. 2 Tim. 4, 18: *σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ.* Vgl. Eph. 2, 5: *ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῳ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι.* Daher dann selbständig und alleinstehend = errettet werden vom Verderben, von der Verdammniß, dem Gericht, Luc. 13, 23: *εἰ ὀλίγοι οἱ σωζόμενοι;* Act. 2, 47: *προσετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ.* 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. Luc. 18, 26: *τίς δύναται σωθῆναι.* Mtth. 19, 25. Marc. 10, 26. Joh. 5, 34; 10, 9. Luc. 7, 50: *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε, πορεύου εἰς εἰρήνην*, vgl. V. 48. So auch Mtth. 10, 22: *ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος οὗτος σωθήσεται*, 24, 13. Marc. 13, 13, indem der Zusammenhang es unmöglich macht, etwa an Lebensrettung ꝛc. zu denken. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Act. 2, 21; 4, 12; 11, 14; 15, 1. 11; 16, 30. 31; 27, 31. Röm. 5, 10; 8, 24; 9, 27; 10, 9. 13; 11, 14. 26. 1 Cor. 1, 21; 7, 16; 9, 22; 10, 33; 15, 2. Eph. 2, 8. 1 Theſſ. 2, 16. 2 Theſſ. 2, 10. 1 Tim. 1, 15; 2, 4. 15; 4, 16. 2 Tim. 1, 9. Tit. 3, 5. Hebr. 7, 25. Jak. 1, 21; 2, 14. 1 Petr. 3, 21; 4, 18. Apok. 21, 24. Das Activ. mit dem Subjecte Gottes 2 Tim. 1, 9; 4, 18. Tit. 3, 5, Christi Mtth. 1, 21. Joh. 12, 47. 1 Tim. 1, 15. Hebr.

7, 25. Mit anderen Subj., z. B. *πίστις* Luc. 7, 50. Jak. 2, 14, *λόγος* Jak. 1, 21. 1 Cor. 1, 21; *βάπτισμα* 1 Petr. 3, 21. Wenn Menschen das Subj. dieses messianischen *σώζειν* sind, so bez. es eben nur: zu demselben verhelfen, wie Röm. 11, 14: *εἴ πως — σώσω τινὰς ἐξ αὐτῶν*. 1 Cor. 7, 16: *εἰ τὸν ἄνδρα, τὴν γυναῖκα σώσεις*. 9, 22. 1 Tim. 4, 18: *σεαυτὸν σώσεις καὶ τοὺς ἀκούοντας*. Jak. 5, 20: *ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου*. Jud. 23: *οὓς δὲ ἐν φόβῳ σώζετε*. — Daß man den überdies seltenen Gebrauch des Wortes von sittlicher Besserung nicht vergleichen kann, versteht sich von selbst. Eher ließe sich auf die Bedeut. glücklich machen resp. glücklich werden verweisen, z. B. Plat. Hipp. min. 233: *ἓν δὲ τοῦτο θαυμάσιον ἔχω ἀγαθόν, ὅ με σώζει*. Theaet. 176, D: *οἱ σωθησόμενοι*, die glücklich sein wollen.

Σωτήρ, *ὁ*, Retter, Befreier, Erhalter; bei den Griechen ein häufiges Attribut der Götter, insbesondere des Zeus, jedoch nicht von ferne an den bibl. Begriff anstreifend, sondern in das Gebiet der *πρόνοια* gehörig. „Imprimis pericula passuri vel periculis defuncti Jovi *σωτῆρι* supplicabant", Sturz, Lex. Xen. So waren die Dioskuren *σωτῆρες* der Schiffer, für die Aegypter der Nil 2c. Sonst wird es syn. *εὐεργέτης* verdienstvollen Männern als Ehrentitel beigelegt, Feldherren, Staatsmännern 2c. — LXX = יֶשַׁע Ps. 24, 5; 27, 1. Jes. 17, 10. Mich. 7, 7. Hab. 3, 18. מוֹשִׁיעַ Jes. 45, 15. 21. יְשׁוּעָה Ps. 62, 2. 7. Jes. 12, 2. In den Apokr. Sap. 16, 7. Sir. 51, 1. Bar. 4, 22. Judith 9, 11. 1 Macc. 4, 30 — überall von Gott als dem Gotte alles Heils, aller Hilfe, insbesondere des messianischen Heils, s. unter *σώζω*. Vgl. Ps. 88, 2; 89, 2; 140, 8. Jes. 33, 2. Deut. 32, 15. Ps. 35, 3. Im N. T. **a)** Benennung Gottes Luc. 1, 47. 1 Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10. Tit. 1, 3; 2, 10; 3, 4. Jud. 25: *μόνῳ θεῷ σωτῆρι ἡμῶν διὰ Ιν Χν τοῦ κυρίου ἡμῶν δόξα κτλ.* Zu bewundern ist die namentlich in den Pastoralbriefen so häufige ungescheute Benennung Gottes als *σωτήρ*, da diese Bez. des Zeus in der Prof.-Gr. so gebräuchlich war, daß aus der Sitte, dem Zeus *σωτήρ* bei Gelagen den dritten Becher Weins zu widmen, sprichwörtliche Redensarten entstanden waren, wie *τὸ τρίτον τῷ σωτῆρι*, *Διὸς τρίτου σωτῆρος χάριν* = aller guten Dinge sind drei. Es verhält sich mit dem Gebrauch dieses Wortes wie mit anderen, z. B. *καλός*, *εὐσεβής*, die an und für sich auf dem Gebiete der Prof.-Gr. einen bestimmten und reichen Umfang und entsprechende Verwendung haben und gerade in den Pastoralbriefen ohne Scheu zum Ausdruck christlicher Gedanken dienen. — Sonst wird *σωτήρ* **b)** nur von Christo gebraucht, *ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου* Joh. 4, 12. 1 Joh. 4, 14. — Act. 5, 31: *τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν*. Luc. 2, 11. Act. 13, 23. Phil. 3, 20. 2 Tim. 1, 10. Tit. 1, 4; 2, 13;

3, 6. 2 Petr. 1, 1. 11; 2, 20; 3, 2. 18. Eph. 5, 23: *αὐτός ἐστιν σωτὴρ τοῦ σώματος.* — Vgl. Hebr. 2, 10: *ὁ ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας.* 5, 9: *αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου.*

Σωτηρία, *ἡ*, Rettung, Erhaltung; auch Wohlfahrt, Wohl, Glück, z. B. *ἡ τοῦ κοινοῦ σ.* Thuc. 2, 60, 3, also ganz wie das hebr. יְשׁוּעָה, welches auch beide Bedeutt. verbindet, s. *σώζω.* (Auch = שָׁלוֹם Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17.) Im N. T. außer Act. 7, 25; 27, 34. Hebr. 11, 7, wo es im Allgem. = Rettung; Apok. 7, 10: *ἡ σωτηρία τῷ θεῷ ἡμῶν!* 12, 10; 19, 1, wo es glückwünschend steht wie das hebr. הוֹשִׁיעָה נָּא Ps. 118, 25; nur im heilsökonomischen Sinn = Heil, Erlösung, Luc. 1, 71. 77, s. unter *σώζω.* Gegenüber *θάνατος* 2 Cor. 7, 10. *ἀπώλεια* Phil. 1, 28. *ὀργή* 1 Thess. 5, 9. Joh. 4, 22: *ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστιν.* 2 Tim. 2, 10: *σωτηρίας τυγχάνειν τῆς ἐν Χῳ.* Hebr. 5, 9: *σωτηρία αἰώνιος,* vgl. Jes. 45, 17: תְּשׁוּעַת עוֹלָמִים. Luc. 1, 69: *κέρας σωτηρίας.* Act. 13, 26: *ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης.* Eph. 1, 13: *τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν.* Act. 16, 17: *ὁδὸς σωτηρίας.* 2 Cor. 6, 2: *ἡμέρα σωτηρίας,* vgl. Jes. 49, 8. Als zukünftig vorgestellt 2 Thess. 2, 13. 1 Thess. 5, 8: *ἐλπίδα σωτηρίας.* Hebr. 1, 14: *κληρονομεῖν σωτηρίαν.* 9, 28: *ὀφθήσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν.* 1 Petr. 1, 5: *φρουρεῖσθαι διὰ πίστεως εἰς σωτηρίαν ἑτοίμην ἀποκαλυφθῆναι ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ.* vgl. V. 9. Röm. 13, 11: *νῦν γὰρ ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν.* Dies nach der durchgängigen biblischen Anschauung, nach welcher die Heilsgüter, obschon in der Gegenwart besitzbar, der Zukunft angehören und erst in ihr sich vollständig entfalten werden, vgl. *τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν* Röm. 8, 24. — Außerdem Luc. 19, 9. Act. 4, 12; 13, 47. Röm. 1, 16; 10, 1. 10. 11. 2 Cor. 1, 6. Phil. 1, 19; 2, 12. 1 Thess. 5, 9. 2 Tim. 3, 15. Hebr. 2, 3; 6, 9. 1 Petr. 1, 10; 2, 2. 2 Petr. 3, 15. Jud. 3.

Σωτήριος, *ον*, rettend, heilbringend; in der bibl. Gräc. nur selten adjectivisch, wie Sap. 1, 14. — Tit. 2, 11: *ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις.* Sonst stets, wie auch häufig in der Prof.-Gr., das Neutr. substantivirt *τὸ σωτήριον* = *ἡ σωτηρία*, LXX = יְשׁוּעָה Ps. 98, 2. Jes. 56, 1; 59, 17. = יֶשַׁע Ps. 50, 24; 85, 7. 10. Jes. 51, 5. So im N. T. Luc. 2, 30: *εἶδον τὸ σωτήριόν σου.* 3, 6: *τὸ σωτ. τοῦ θεοῦ*, wie Act. 28, 28. Absolut in demselben Sinn Eph. 6, 17.

Σῶμα, *τὸ*, der Leib. „Die Beziehung von *σῶμα* zu *σάος, σῶος, σῶς* ist deshalb schwierig, weil es nach Aristarchs Beobachtung bei Homer nur cadaver bedeutet", Curtius a. a. O. 340. — **a)** bei Homer nur vom

Leichnam, und so auch häufig in der att. Gräc. Im N. T. Act. 9, 40. Mtth. 14, 12; 27, 52. 58. 59. Marc. 15, 43. 45. Luc. 23, 52. 55; 24, 3. 23. Joh. 19, 31. 38. 40; 20, 12. Hebr. 13, 11. Jud. 9. — b) der Leib des lebenden Menschen, Marc. 5, 29: *ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴαται.* Mtth. 26, 12. Marc. 14, 8. 1 Cor. 13, 3; das Ganze des gliedlichen Organismus, Mtth. 6, 22. 23. Luc. 11, 34. 36. Röm. 12, 4: *ἐν ἑνὶ σώματι μέλη πολλά.* 1 Cor. 12, 12: *τὸ σῶμα ἕν ἐστιν καὶ μέλη ἔχει πολλὰ κτλ.* V. 14: *τὸ σῶμα οὐκ ἔστιν ἓν μέλος ἀλλὰ πολλά.* V. 15—20. 22—25; belebt vom Geiste, Jak. 2, 26: *τὸ σῶμα χωρὶς τοῦ πνεύματος νεκρόν ἐστιν*, welchem, als der Innerlichkeit des Menschen, der Leib als die äußere Erscheinung und Selbstdarstellung gegenübersteht, 1 Cor. 5, 3: *ὡς ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πν.* 2 Cor. 10, 10: *ἡ παρουσία τοῦ σώματος.* Er ist das Gefäß des Lebens resp. der *ψυχή*, mit welcher verbunden er den Einen Theil des dichotomisch betrachteten Bestandes menschl. Wesens ausmacht (vgl. *ὁ ἔξωθεν ἄνθρωπος*), jene den anderen Theil; wie in der Prof.-Gr., so auch in der bibl. Sprache. S. *ψυχή*. Mtth. 10, 28: *φοβήθητε μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ.* 6, 25: *μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν — μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν.* Luc. 12, 22. 23. Wie hier verbunden, so werden anderwärts beide entgegengesetzt, wie Mtth. 10, 28: *μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεννόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι*, vgl. Luc. 12, 4, sofern eben eine Trennung beider möglich ist (vgl. 2 Cor. 12, 2. 3) und sich vollzieht im Tode, rücksichtlich dessen der Leib als *ἔνδυμα, κατοικητήριον* 2 Cor. 5, 1 ff. angesehen werden kann, 2 Cor. 5, 6: *ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι.* V. 8: *ἐκδημῆσαι ἐκ τοῦ σώματος.* Aber die Zusammengehörigkeit beider und insbesondere die Bedeutung des Leibes für das Ganze des menschlichen Wesens ist doch so groß, daß in Folge der Erneuerung des göttlichen Lebensprincips auch eine Restitution des Leibes in der Auferstehung stattfindet, Röm. 8, 10. 11: *τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι᾽ ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην εἰ δὲ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, ὁ ἐγείρας Χν ἐκ νεκρῶν ζωοποιήσαι καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πνεύματος ἐν ὑμῖν*, über deren Verhältniß zu dem gegenwärtigen Leibe Paulus 1 Cor. 15, 35 ff. Aufschluß giebt und den Unterschied nach gegebener Andeutung des Zusammenhanges fixirt in den Ausdrücken *σώματα ἐπουράνια — ἐπίγεια* V. 40; *σῶμα ψυχικόν — πνευματικόν* V. 44, — letzteres zu verstehen nach dem Verhältniß zwischen *πνεῦμα* und *ψυχή* in der durch die Sünde bzw. Wiedergeburt bedingten trichotomischen Anschauung des menschlichen Wesens; 1 Thess. 5, 23: *τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα*, s. unter *ψυχή*.

Ueberhaupt ist für das Verständniß der biblischen Sprache und Gedanken

entschieden festzuhalten die Nothwendigkeit und Bedeutung des Leibes für den Bestand des menschlichen Wesens. Der Leib als das Gefäß des Lebens — welchen Ausdruck wir nach 2 Cor. 4, 7. Dan. 7, 15 wählen — ist eben das Mittel für die Erscheinung und Darstellung des Lebens und dient der *ψυχή* mit seinem Organismus der *μέλη* als Organ ihrer Bethätigung, 2 Cor. 5, 10: *ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ἃ ἔπραξεν*, „wofür ihm der Leib das Mittel gewesen ist" (v. Hofmann). 1 Cor. 9, 27: *ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμα, μή πως ἄλλοις κηρύξας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι.* Hebr. 13, 3: *αὐτοὶ ὄντες ἐν σώματι.* Dies beruht darauf, daß der Leib die nothwendige **Vermittelung** für den Empfang und Besitz des Lebens ist, vgl. die Schöpfungsgeschichte, sowie z. B. Lev. 17, 11. 14. Er ist die organisirte Basis der menschlichen Natur, daher Hebr. 10, 5: *σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι*, von welcher die Fortpflanzung ausgeht, Röm. 4, 19: *οὐ κατενόησεν τὸ ἑαυτοῦ σῶμα νενεκρωμένον.* Gen. 30, 2. 2 Sam. 7, 12; 16, 11. 2 Cor. 7, 4. Hieraus ergiebt sich namentlich die Bedeutung des *τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου* im heil. Abendmahl Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24, welches eine Mittheilung der Christo, dem Menschen, eigenthümlichen nemlich göttlichen Natur besagt, vgl. 1 Cor. 10, 16: *κοινωνία τοῦ σώματος τοῦ Χυ* (wo denn *αἷμα* der *ψυχή* entspricht, vgl. Joh. 6: *σὰρξ καὶ αἷμα*).

Mit dieser Bedeutung des Leibes für den Bestand des menschlichen Wesens hängt nun weiter die Bedeutung desselben für die sündige Natur des Menschen auf's Innigste zusammen. Bildet er die Vermittlung für den Empfang und Besitz des Lebens, so wird auch die sündliche Beschaffenheit der menschlichen Natur durch ihn resp. durch die den Leib constituirende *σάρξ* vermittelt, vgl. Col. 2, 11: *ἐν τῇ ἀπεκδύσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός.* Hebr. 10, 22. Col. 1, 22: *ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θανάτου*, s. *σάρξ*, und die von Gott und seinem Leben resp. dem göttlichen Lebensprincipe des *πνεῦμα* abgewendete verselbstigte *ψυχή* nimmt für sich und die Sünde den Leib in Anspruch, welcher doch ein „Tempel des heiligen Geistes" sein soll, vgl. 1 Cor. 6, 19: *οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματός ἐστιν*; vgl. Röm. 12, 1. Col. 2, 23. Joh. 2, 21. Röm. 1, 24. Daher ist der Leib ein *σῶμα τῆς ἁμαρτίας* Röm. 6, 6 und seine Glieder Organe derselben, 6, 12. 13: *μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ, μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ*, vgl. Jak. 3, 2. 3. 6, und es findet nun bei den Wiedergebornen eine Entgegensetzung bzw. neue Einigung zwischen *πνεῦμα* und *σῶμα* statt, vgl. Röm. 8, 13: *πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦν.* 1 Cor. 6, 19. 20; 7, 34: *ἵνα ᾖ ἁγία καὶ σώματι καὶ πνεύματι.* Dagegen spricht nicht 1 Cor. 6, 18: *πᾶν ἁμάρτημα — ἐκτὸς τοῦ σώματός ἐστιν· ὁ δὲ*

πορνεύων εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει, indem der Apostel nicht negiren will, daß die übrigen Sünden vermittelst des Leibes geschehen, vielmehr nur dies behaupten will, daß keine Sünde (nicht ἁμαρτία, sondern ἁμάρτημα ὃ ἐὰν ποιήσῃ ἄνθρωπος) die natürliche Basis und das Gefäß des menschlichen Lebens direct angreife und eben damit für den Menschen, namentlich aber den Wiedergeborenen so gefährlich sei, als die Hurerei, vgl. V. 15: οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν μέλη Χυ ἐστίν κτλ. V. 16. 13. 20 — was eben aus jener großen Bedeutung der Leiblichkeit sich ergiebt.

Das σῶμα als die überkommene Basis der menschlichen und sündig gewordenen Natur, die organisirte σάρξ, unterliegt nun auch zuerst wieder dem Tode, als dem Gerichtsverhängniß über die Sünde, daher σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24, und zieht die Seele mit sich hinein in dasselbe Mtth. 10, 28, wenn nicht eine Scheidung beider durch Erneuerung des göttlichen Lebensprincips der Seele, nemlich des πνεῦμα, stattfindet, in welchem Falle dann auch schließlich der Leib dem Gerichtsverhängniß wieder entnommen und ein σῶμα πνευματικόν wird (s. oben), vgl. Röm. 8, 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν, gegenwärtig aber das Leben des Geistes auf der Folie des sterblichen Leibes sich um so schärfer abhebt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. V. 11. 2 Cor. 6, 7: ἔχομεν δὲ τὸν θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστρακίνοις σκεύεσιν. V. 10: πάντοτε τὴν νέκρωσιν τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ. Gal. 6, 17. Phil. 3, 21.

Bei solcher Sachlage nun wird die Betonung der προσφορὰ τοῦ σώματος Ιυ Hebr. 10, 10, vgl. V. 5, verständlich. 1 Petr. 2, 24: τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἀνήνεγκεν ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ξύλον. Röm. 7, 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ. Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους ἐν ἑνὶ σώματι τῷ θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ. 1 Cor. 11, 24: τοῦτό μου ἐστιν τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν. V. 27. 29. Der Leib Christi, die Darstellung und Erscheinung seiner menschlichen Natur, das ὁμοίωμα σαρκός ἁμαρτίας Röm. 8, 3 — dieser ist es, vermöge dessen Christus als Opfer für uns eintreten kann, indem darin sich seine wesentliche Gleichheit mit uns documentirt, Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι — und eben derselbe ist es, vermöge dessen wir seiner göttlichen Natur theilhaftig werden, Mtth. 26, 26 und parall. s. oben.

Uebertragen wird nun auch σῶμα als Bez. der Gemeinde Christi (σῶμα Χυ), sowie der Gemeinde nach ihrer Gemeinschaft unter sich (ἓν σῶμα) gebraucht. Es ist in letzterem Falle die Einheit und Gemeinschaft des Lebens und Lebensprincips, welche diesen Ausdruck an die Hand giebt, Eph. 4, 4: ἓν σῶμα καὶ ἓν πνεῦμα, vgl. mit V. 3: τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πνεύματος. 1 Cor.

10, 17: ἓν σῶμα. οἱ πολλοί ἐσμεν. 12, 13: ἐν ἑνὶ πνεύματι ἡμεῖς πάντες εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν. Offenbar ist es nicht ein concreter Ausdruck der Idee gliedlicher Gemeinschaft oder eine Abstraction dieser Idee, sondern diese selbst ist erst für den Apostel nothwendiges Postulat der Thatsache des ἓν σῶμα, welches die Bez. einer naturnothwendigen Einheit und Gemeinschaft des Lebens ausdrückt, vgl. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῇ πορνῇ ἓν σῶμά ἐστιν· ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 28. Röm. 12, 5: ἓν σῶμά ἐσμεν ἐν Χῳ. Was ferner die Bez. der Gemeinde als des Leibes Christi angeht, so berührt sich dieselbe damit sehr nahe. Eph. 5, 30: μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ. 1 Cor. 12, 27: ὑμεῖς δέ ἐστε σῶμα Χυ καὶ μέλη ἐκ μέρους. Als der von Christo als dem Geiste (2 Cor. 3, 17: ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἓν πνεῦμά ἐστιν) belebte Organismus, der mit Christo in gleichgearteter naturnothwendiger Verbindung steht, wie der Leib mit dem Geiste, wird die Gemeinde als Ganzes so genannt Eph. 1, 23; 4, 12. 16; 5, 23. 30. Col. 1, 28. 24; 2, 19; 3, 15. 1 Cor. 10, 16. 17; 12, 27, während die Einzelnen μέλη sind 1 Cor. 12, 27. Vgl. 6, 15.

In der Prof.-Gr. findet sich σῶμα auch in der Bed. Gesammtheit, das Ganze, z. B. τὸ τοῦ κόσμου σῶμα, Plat. Tim. 31, B. Diod. Sic. 1, 11. Jos. ant. 7, 3, 2: Δαυΐδης δὲ τήν τε κάτω πόλιν περιλαβὼν καὶ τὴν ἄκραν συνάψας αὐτῇ, ἐποίησεν ἓν σῶμα. In dieser Bed. nicht im N. T.

Ferner dient σῶμα zunächst bei Dichtern, dann von Xen. an auch in der Prosa zur Bez. der Person, z. B. Xen. Hell. 2, 1, 19: ἐλεύθερα σώματα. Diod. Sic. 17, 46 αἰχμάλωτα σώμ. = Kriegsgefangene. Später (Polyb., Arr., Plut.) bloß σώματα, zuweilen auch im Sing. von Sclaven, Leibeigenen. S. Lobeck, Phryn. p. 378. So Apok. 18, 13. Vgl. Gen. 36, 6. Tob. 10, 10. 2 Macc. 8, 11.

Für die Stelle Col. 2, 17: ἅ ἐστιν σκιὰ τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα Χυ ist es nicht erforderlich, einen besonderen Gebrauch von σῶμα = res ipsa aufzusuchen, welche Bedeut. das Wort hier durch den auch sonst gebräuchlichen Gegensatz zu σκία erhält, der überhaupt den Ausdruck an die Hand giebt. Cf. Lucn. Hermot. 79: οὐχὶ — τὶς φαίη, τὴν σκιὰν ὑμᾶς θηρεύειν, ἐάσαντας τὸ σῶμα. Jos. de b. jud. 2, 2, 5: σκιὰν αἰτησόμενος βασιλείας, ἧς ἥρπασαν ἑαυτῷ τὸ σῶμα.

Σωματικός, leiblich, körperlich, 1 Tim. 4, 8: ἡ σωματικὴ γυμνασία, vgl. σωματικὴ ἕξις Jos. de b. j. 6, 1, 6. Auch im Gegensatz zu ἀσώματος bei Plat., Aristot. Philo, de opif. mund. 4: τῶν ἀσωμάτων ἰδέων τὰς σωματικὰς ἐξομοιῶν οὐσίας. So Luc. 3, 22: καταβῆναι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον σωματικῷ εἴδει ὡς περιστεράν. Das Adv. σωματικῶς Col.

2, 9: ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς — woselbst die Bedeut. des σῶμα als die Erscheinung menschlichen Wesens zu berücksichtigen sein wird, wie an all den Stellen, in denen von dem Leibe Christi die Rede ist, s. σῶμα.

T.

Τέλος, τὸ, steht nicht, wie gewöhnlich angegeben wird, zunächst im zeitlichen Sinn = Ende, Aufhören, sondern bez. das Ende als das erreichte Ziel, den Abschluß, den etwas findet, sei es als Ausgang, Beendigung, und so zugleich das Aufhören des Bisherigen einschließend; oder als Erfolg, Höhepunkt, Gipfel, z. B. πολέμου τέλος, der Sieg.; τέλος ἀνδρός das volle Mannesalter; von der Reise der Saat 2c. Es bez. nach Passow „nie zeitliches Ende an und für sich, wofür stets τελευτή zu brauchen ist, sondern wo τέλος so vorkommt, wie in βίου τέλος, hat es stets den Nebenbegriff einer inneren Vollendung; auch nicht ein räumliches Ende, was durch πέρας oder die Adj. ἔσχατος und ἄκρος zu bez. ist". Auch bei reinen Zeitbestimmungen bez. es nie den bloßen Endpunkt oder das Aufhören, sondern das qualitative Ende, den Abschluß, z. B. Xen. An. 6, 1, 13: τῇ μὲν νυκτὶ ταύτῃ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. 1, 10, 18: ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. Im Sinne von Aufhören findet es sich, wie es scheint, jedenfalls nur selten in der Prof.-Gr. Im N. T. Luc. 1, 33: τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος. Marc. 3, 26: οὐ δύναται στῆναι ἀλλὰ τέλος ἔχει. Cf. Xen. Cyrop. 7, 3, 11: οὗτος ἔχει τὸ κάλλιστον τέλος· νικῶν γὰρ τετελεύτηκε. Doch entspricht diese Stelle nicht ganz, da hier τέλος, wie häufig, den Tod als den Ausgang, den das Leben nimmt, bez., z. B. Ael. V. H. 3, 25: τέλος εὐκλεές, ein ruhmvoller Tod. — Es fragt sich nun, ob die Vorstellung des erreichten oder zu erreichenden Zieles, oder ob der Rückblick auf den bisherigen Bestand und Verlauf vorwiegt. Letzteres ist am gewöhnlichsten; daher **a)** Ausgang, Ende, Abschluß 2c. Mtth. 26, 58: εἰςελθὼν ἔσω ἐκάθητο — ἰδεῖν τὸ τέλος. Jak. 5, 6: τὸ τέλος κυρίου εἴδετε. 1 Petr. 4, 7: τί τὸ τέλος τῶν ἀπειθούντων; 4, 17: πάντων δὲ τὸ τέλος ἤγγικεν. So 1 Cor. 10, 11: τὰ τέλη τῶν αἰώνων = ἔσχαται ἡμέραι Act. 2, 17. 2 Tim. 3, 1. Vgl. Dan. 11, 13; 1, 15. 18; 4, 31. Neh. 13, 6. 2 Regg. 8, 3; 18, 10. Ferner τὸ τέλος, womit Mtth. 24, 14: τότε ἥξει τὸ τέλος. Marc. 13, 7. Luc. 21, 9 das Ende, welches den gegenwärtigen Welt-Bestand und Lauf abschließt; 1 Cor. 15, 24 dagegen zugleich das erreichte Ziel und damit der Anfang einer neuen Ordnung der Dinge bez. ist. — Hebr. 7, 3: μήτε ζωῆς

τέλος ἔχων. Auf den Beschluß, Abschluß ist zu reflectiren in den adverbiellen Ausdrücken εἰς τέλος, entweder = bis zuletzt Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13. Joh. 13, 1 oder = zuletzt, am Ende, schließlich Luc. 18, 5 — in beiden Bedeut. in der Prof.-Gr. gebräuchlich. Dann ἕως, ἄχρι, μέχρι τέλους Hebr. 3, 6. 14; 6, 11. Apok. 2, 26. 1 Cor. 1, 8. τὸ τέλος, schließlich 1 Petr. 3, 8 (Plat. Legg. 6, 768, B; gewöhnlich ohne Art.; paulin. τὸ λοιπόν). Zu Apok. 21, 6; 22, 13: ἐγὼ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος vgl. Pind. Pyth. 10, 10: ἀνθρώπων τέλος ἀρχά τε, „menschlicher Unternehmungen Ausgang und Anfang". Zu Luc. 22, 37: καὶ γὰρ τὰ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει ist schwerlich das homerische τέλος ἐπιτιθέναι μύθῳ, sein Wort erfüllen, zu vergleichen, da es sich nicht um die Erfüllung überhaupt, sondern um die Erfüllung des Letzten handelt, was dem HErrn in Betreff seines Leidens noch in Aussicht gestellt ist, ἔτι τοῦτο . . . δεῖ τελεσθῆναι ἐν ἐμοί. — **b)** Um das erreichte Ziel — Ziel und Ende — handelt es sich Röm. 6, 21: τὸ γὰρ τέλος ἐκείνων θάνατος. V. 22. Phil. 3, 19. 2 Cor. 11, 15. Hebr. 6, 8. — 1 Petr. 1, 9: τὸ τέλος τῆς πίστεως. 1 Tim. 1, 5: τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ κτλ., vgl. Röm. 13, 10: πλήρωμα τοῦ νόμου ἀγάπη. (Dagegen Röm. 10, 4: τέλος γὰρ νόμου Χ̅ς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι bez. es, vgl. mit V. 3. 5. Act. 13, 39, den Abschluß, welchen die Herrschaft des Gesetzes in Christo gefunden hat.) 2 Col. 3, 13, vgl. mit V. 7. Ebenso in dem adverbiellen εἰς τέλος = vollständig 1 Thess. 2, 16. Am. 9, 8. Dan. 7, 26 (oft bei Polyb.). ἕως τέλους 2 Cor. 1, 13 gegenüber ἀπὸ μέρους V. 14.

Τέλος in der Bedeut. Abgabe, Zoll Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7 ist nach den Neueren auf eine andere Wurzel zurückzuführen.

Τελέω, τελέσω, att. τελῶ, perf. pass. τετέλεσμαι ein Ende, einen Abschluß machen; etwas vollenden, nicht bloß beenden, sondern vollbringen, durchführen, peragere; überhaupt etwas ausführen, zu Stande bringen, z. B. τελεῖν ἀέθλους Kämpfe bestehen Hom. Od. 3, 262. μόχθους Mühsal aushalten Theocr. 24, 81. ἔργον τελεῖν sowohl ein Werk verrichten, vollziehen (Eur. Or. 834) als auch es vollbringen, vollenden Hom. Il. 7, 465. τελεῖν τὰ ἱερά, sacra peragere, Xen. προστάγματα τελεῖν, Anordnungen ausführen, Plat. Legg. 11, 926, A. Häufig von Versprechungen, Gebeten ꝛc.: sie erfüllen, erhören. Bei Zeitbestimmungen: zurücklegen, absolviren, z. B. ἔτος ὀγδοηκοστὸν τελεῖν Luc. Macrob. 10. Im N. T. **a)** τοὺς λόγους τελεῖν Mtth. 7, 28; 19, 1. vgl. 13, 53; 11, 1. τὴν μαρτυρίαν, das Zeugniß vollständig ablegen Apok. 11, 7. τὸν δρόμον 2 Tim. 4, 7. τὰς πόλεις = absolviren, ein elliptischer Ausdruck, vgl. Jos. 3, 17: ἕως συνετέλεσε πᾶς ὁ λαὸς διαβαίνων τὸν Ἰορδάνην; überhaupt etwas vollständig thun Luc. 2, 39.

Paſſ. τελεῖσθαι vollendet werden, Apok. 15, 1. 8; 17, 17. — 20, 3. 5. 7: τὰ χίλια ἔτη. Joh. 19, 28: εἰδὼς ὁ Ἰς ὅτι ἤδη πάντα τετέλεσται, ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή. V. 30: τετέλεσται — welches ſich ſomit auf die vollſtändige Ausführung deſſen, wodurch die Schrift erfüllt wird, bezieht, nicht = erfüllen, wie Luc. 19, 31: τελεσθήσεται πάντα τὰ γεγραμμένα. 22, 37. Apok. 10, 7. Act. 13, 29. Esra 1, 1. — 2 Cor. 12, 9: ἡ γὰρ δύναμις ἐν ἀσθενείᾳ τελεῖται (ſo Tiſchend.; Rec.: ἡ γ. δυν. μου ἐν ἀ. τελειοῦται) — im Gebiete der Schwachheit ſtellt ſich die volle Größe der Kraft Chriſti dar, vgl. das dort Folgende. **b)** weniger mit Rückſicht auf den Abſchluß der Handlung, als im Allgemeinen hinſichtlich der Herſtellung des Objectes, wie ἔργον τελεῖν, etwas ausrichten, vollziehen, ausführen, Sir. 7, 26; 28, 30. So Luc. 12, 50: ἕως οὗ τελεσθῇ τὸ βάπτισμα. Röm. 2, 27: τὸν νόμον τελεῖν, wie Jak. 2, 8. Gal. 5, 16: ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε.

Von τέλος, Abgabe = Abgaben zahlen, ſteuern Mtth. 17, 24. Röm. 13, 6.

Τέλειος, α, ον; in der att. Gräc. gewöhnlich 2 Endungen, häufig daſelbſt auch τέλεος, vollſtändig, vollkommen. **a)** ſinnlich, z. B. von tadelloſen Opferthieren, von dem, woran nichts fehlt, z. B. τέλειος ἐνιαυτός, ein volles Jahr. Arist. Pol. 1, 3: οἰκία δὲ τέλειος ἐκ δούλων καὶ ἐλευθέρων. So ἔργον τέλειον Jak. 1, 4. 1 Cor. 13, 10: τὸ τέλειον gegenüber τὸ ἐκ μέρους. Uebertr. 1 Joh. 4, 18: ἡ τελεία ἀγάπη. Vgl. τελεία καρδία 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. Häufig = ausgewachſen, von Menſchen und Thieren; vom Mann im Gegenſatz zu παιδίον νήπιον Pol. 5, 29, 2. Plat., Xen. u. A. So Eph. 4, 13: εἰς ἄνδρα τέλειον, εἰς μέτρον ἡλικίας κτλ. Hebr. 5, 14: τελείων δέ ἐστιν ἡ στερεὰ τροφή. 1 Cor. 14, 20. Phil. 3, 15 vgl. mit V. 12. 1 Cor. 2, 6 vgl. mit 3, 1? — Ueberhaupt was auf's Höchſte gekommen iſt, am vornehmſten, z. B. νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας Jak. 1, 25. Hebr. 9, 11: διὰ τῆς μείζονος καὶ τελειοτέρας σκήνης. So in der Prof.-Gr. Bez. der Götter in ihrer Erhabenheit, des Adlers als τελειότατος πετεήνων Hom. Il. 8, 247 u. a., König der Vögel. Im mediciniſchen Sprachgebr. τέλειον νόσημα, die Krankheit auf ihrem Höhepunkt. — **b)** im ſittlichen Sinne: vollendet, vollkommen, untadelig, z. B. δώρημα τέλειον neben δόσις ἀγαθή Jak. 1, 17. Oefter bei den LXX = שָׁלֵם, תָּמִים, Gen. 6, 9: Νῶε ἄνθρωπος δίκαιος τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ. Deut. 18, 13. 2 Sam. 22, 16. Aristot. Eth. 1, 13: ἀρετὴ τελεία. Antonin. 7, 67: ἡ τελειότης τοῦ ἤθους. Sonſt wohl ſeltener in der Prof.-Gr. alleinſtehend im ſittl. Sinne. Im N. T. Jak. 1, 4: ἵνα ἦτε τέλειοι καὶ ὁλόκληροι ἐν μηδενὶ λειπόμενοι. 3, 2: εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει, οὗτος τέλειος ἀνήρ. Mtth. 5, 48; 19, 21. Röm. 12, 2. Col. 1, 28; 4, 12. Das Adv.

τελείως = vollständig, ganz und gar, 1 Petr. 1, 13. Xen. Cyr. 3, 3, 38: τελέως ἀγαθὸς ἀνήρ. Isocr. 20, A: νόμιζε τελέως εὐδαιμονήσειν.

Τελειότης, ἡ, Vollständigkeit, Vollendung, Plat. deff. 412, B: αὐτάρκεια τελειότης κτήσεως ἀγαθῶν. Sap. 6, 15: φρονήσεως τελειότης. 12, 17: δυνάμεως τελ. Absolut = Vollkommenheit im sittlichen Sinne Col. 3, 15: ἀγάπη ἐστὶν σύνδεσμος τελειότητος. Richt. 9, 16. 19: εἰ ἐν ἀληθείᾳ καὶ τελειότητι ἐποιήσατε (תָּמִים), wohl = ἐν καρδίᾳ τελείᾳ, 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. — Hebr. 6, 1: ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγον ἐπὶ τὴν τελειότητα φερώμεθα bez. es entweder die στερεὰ τροφὴ nach ihrer Beschaffenheit im Gegensatz zu γάλα resp. τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος, also λόγος δικαιοσύνης 5, 13. 14, oder den Zustand der τέλειοι im Gegensatz gegen die νήπιοι 5, 13. Doch ist Ersteres wohl das Einfachere und Wahrscheinlichere. — Das Wort ist nicht blos in der Prof.-Gr., sondern auch — gegen die betr. Angabe in Steph. thes. — in der bibl. Gräc. selten.

Τελειόω, auch τελεόω, a) vollständig machen, vollenden; Her. 1, 120: πάντα ἐτελέωσε ποιήσας. Joh. 17, 4: τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω. Act. 20, 24: τελειῶσαι τὸν δρόμον μου καὶ τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον. 2 Chron. 8, 16: ἀφ᾽ ἧς ἡμέρας ἐθεμελιώθη ἕως οὗ ἐτελείωσε Σαλωμὼν τὸν οἶκον κυρίου = שִׁלֵּם. Beendigen, absolviren Luc. 2, 43: τὰς ἡμέρας. Plat. Polit. 272, D: ἐπειδὴ χρόνος ἐτελεώθη. Vollkommen machen, so daß nichts mehr fehlt; z. B. zur vollen Ausbildung, Reife rc. bringen, Plat. Rep. 6, 487, A: τελειωθεῖσι τοῖς τοιούτοις παιδείᾳ τε καὶ ἡλικίᾳ. 498, B: ἐν ᾗ (ἡλικίᾳ) ἡ ψυχὴ τελειοῦσθαι ἄρχεται. Aristot. H. Animal. 1, 15: ἡ μὲν οὖν κεφαλὴ πᾶσιν ἄνω πρὸς τὸ σῶμα τὸ ἑαυτῶν· ὁ δ᾽ ἄνθρωπος μόνος — πρὸς τὸ τοῦ ὅλου τελειωθεὶς ἔχει τοῦτο τὸ μόριον. So Hebr. 2, 10: τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας διὰ παθημάτων τελειῶσαι — zu einem ἀρχηγὸς τῆς σ. τέλειος machen, vgl. 5, 9: τελειωθεὶς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου. 7, 10: υἱὸς — τετελειωμένος gegenüber ἀρχιερεὶς ἔχοντες ἀσθένειαν. Ebenso Joh. 17, 21: ἵνα ὦσιν τετελειωμένοι εἰς ἕν. Jak. 2, 22: ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη — wurde zur πίστις τελεία, vgl. V. 26: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν. Die hier angenommene Bedeut. des Pass. bewährt werden ist schlechterdings nicht zu belegen, am allerwenigsten mit Joh. 19, 28: ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή, wo die Erfüllung der Weissagung als Abschluß und Herstellung des Geweissagten gedacht ist, das so lange kein τέλειον ist, als die Erfüllung fehlt, cf. Hom. Il. 9, 456: θεοὶ δ᾽ ἐτέλειον ἐπάρας. Luc. 1, 45 unter τελείωσις. Vgl. τελεῖν. Auch Sir. 34, 10 spricht nicht für diese Bedeut.: τις ἐδοκιμάσθη ἐν αὐτῷ καὶ ἐτελειώθη, vgl. τέλειος von sittlicher Vollkommenheit. — Außerdem gehört hierher das joh.

τετελείωται ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν τινὶ 1 Joh. 2, 5; 4, 12. 17. 18 — sie ist vollständig in ihm, es fehlt nichts von ihr, vgl. 4, 17. 18. — Mit Leichtigkeit dürfte sich hieran nun τελειοῦν in der Bedeut. an's Ziel, zum Abschluß bringen, abschließen, Pass. an's Ziel gelangen, wofür aus der Prof.-Gr. vgl. Plut. Mor. 111, C: ζῶα — ἕωθεν μὲν γεννώμενα, μέσης δ᾽ ἡμέρας ἀκμάζοντα, δείλης δὲ γηρῶντα καὶ τελειοῦντα τὸ ζῆν. 159, C: φυγὴ δὲ μία [τῶν ἀδικημάτων] καὶ καθαρμὸς εἰς δικαιοσύνην τελειοῖ. 582, F: ἡ γὰρ χάρις οὐχ ἧττον δεομένη τοῦ λαμβάνοντος ἢ τοῦ διδόντος; ἐξ ἀμφοῖν γὰρ τελειοῦται πρὸς τὸ καλόν. Das Med. bei Jamblich. Vit. Pyth. 332: ἔπειτα τὰ φυσικὰ πάντα ἀναδιδάσκει, τὴν τε ἠθικὴν φιλοσοφίαν καὶ λογικὴν ἐτελεώσατο = abschließen. Die Anerkennung dieser Bedeut. hält den Zusammenhang des Sprachgebrauchs fest und bietet sich ungezwungen dar Phil. 3, 12: οὐχ ὅτι ἤδη ἔλαβον ἢ ἤδη τετελείωμαι, vgl. V. 15: ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν, wovon es sich unterscheiden muß; Phil. Lib. II. Alleg. 74: πότε οὖν ὦ ψυχὴ μάλιστα νεκροφορεῖν σαυτὴν ὑπολήψῃ· ἆρά γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς; Ebenso Hebr. 11, 40: μὴ χωρὶς ἡμῶν τελειωθῶσιν. 12, 23: δίκαιοι τετελειωμένοι. Hier bestimmt sich das Ziel nach 11, 39; 10, 36 als das κομίσασθε τὴν ἐπαγγελίαν. Vgl. auch τελειοῦσθαι vom Sterben Ign. ad Trall. 3: δέδεμαι μὲν διὰ Χν, ἀλλ᾽ οὐδέπω Χυ ἄξιός εἰμι· ἐὰν δὲ τελειωθῶ, τάχα γενήσομαι. Euseb. vit. Const. 3, 47: τοῦ μὲν οὖν βασιλέως ἐτελειοῦτο ἡ μήτηρ· bei den Schriftstellern der kirchlichen Gräc. vom Märtyrertode. Luc. 13, 32: ἰάσεις ἀποτελῶ σήμερον καὶ αὔριον, καὶ τῇ τρίτῃ τελειοῦμαι, vgl. V. 31. 33; Bengel: finem nanciscor. Diese Bedeut. — zum Ziele führen, Pass. an's Ziel gelangen — genügt auch vollständig den übrigen Stellen des Hebräerbriefes 10, 14: μιᾷ γὰρ προσφορᾷ τετελείωκεν εἰς τὸ διηνεκὲς τοὺς ἁγιαζόμενους (vgl. 9, 13). 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. 10, 1: οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι, vgl. V. 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν ἔτι συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους. 9, 9: θυσίαι προσφέρονται μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα. Es ist das aus dem Context sich ergebende intendirte Ziel, hier die Entfernung des bösen Gewissens, wie 11, 40 die Erlangung der Verheißung, und es ist weder nöthig τελειοῦν = δικαιοῦν, wie τέλειος syn. δίκαιος (Prov. 10, 29; 20, 7) zu nehmen, wodurch der Gebrauch des Wortes an den betreffenden Stellen sich völlig von den übrigen Stellen entfernte; noch mit Köstlin, joh. Lehrbegriff, S. 421 ff. es als synon. mit ἁγιάζειν, καθαρίζειν (Hebr. 9, 13. 14), ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας (10, 10. 2. 4. 14. 11) zu erklären, dies Alles zusammenfassend, „indem die Reinigung, Heiligung und Vergebung den Menschen zu dem macht, was er nach seiner Bestimmung und nach den Zwecken, die Gott mit ihm vorhat, sein

soll", was sich weder durch Einfachheit, noch durch Ungezwungenheit empfiehlt. — **b)** synon. *ποιεῖν*, ohne Betonung des Abschlusses der Handlung 2c., wie *τελεῖν*, Joh. 4, 34; 5, 36. Sir. 50, 21.

Τελείωσις, ἡ, die Vollendung, das Gelingen, Diod. 2, 29: *ἀποτροπαὶ κακῶν καὶ τελειώσεις ἀγαθῶν*. Die Herstellung eines Ganzen, eines *τέλειον*, an dem nichts mehr fehlt, Hebr. 7, 11: *εἰ μὲν οὖν τελείωσις διὰ τῆς Λευιτικῆς ἱερωσύνης ἦν*, vgl. V. 19. — Erfüllung einer Verheißung Luc. 1, 45. Judith 10, 9. Gegenüber *νεότης* Jer. 2, 2, wie öfter bei Aristot. Zustand der Reife, der vollen Ausbildung 2c.

Τελειωτής, ὁ, der ein *τέλειον* herstellt, etwas vollendet; findet sich außer in der kirchl. Gräc. nur Hebr. 12, 2: *τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν*, s. unter *ἀρχηγός*.

Συντελέω, **a)** Mehreres zusammen beendigen, zum Ziel führen, ausrichten, herstellen, z. B. *τὰς ναῦς* Pol. 1, 21, 3. So mit plural. Obj. Mtth. 7, 28: *τοὺς λόγους*. Act. 21, 27: *ἔμελλον αἱ ἑπτὰ ἡμέραι συντελεῖσθαι*. Luc. 4, 2. Ersatz des Plur. s. Luc. 4, 13: *συντελέσας πάντα πειρασμόν*. So nun auch Marc. 13, 4: *ὅταν μέλλῃ ταῦτα συντελεῖσθαι πάντα*, deutsch: Alles zusammen. **b)** etwas ganz, vollständig ausführen, wie *σύν* öfters in Zusammensetzungen, z. B. *συμπληρόω*, *συντέμνω*, Polyb. 6, 53, 1: *συντελουμένης τῆς ἐκφορᾶς*. So Röm. 9, 28: *λόγον συντελῶν* einen Beschluß ausführend (Jes. 10, 23). Thren. 2, 17: *συνετέλεσε ῥῆμα αὐτοῦ*. Hebr. 8, 8: *συντελέσω — διαθήκην καινήν*, wo jedoch das Wort (an Stelle des *διαθήσομαι* der LXX) auch rücksichtlich der Gemeinschaft dieser *διαθ*. für Israel und Juda gewählt sein kann: *συντελέσω ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰσραὴλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰούδα διαθήκην καινήν*.

Συντέλεια, ἡ, Beendigung, Vollbringung, Vollendung, im Sprachgebr. häufig angewendet, wo weder mehrere Objecte noch mehrere Subjecte erscheinen, *συντελεῖν*, b. entsprechend. Pol. 4, 28, 3: *συντέλειαν λαμβάνει ὁ πόλεμος*. Strab. 17, 804: *ἀφῆκε τὸ ἔργον περὶ συντέλειαν*. Im N. T. nur *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20. *τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26 (s. unter *αἰών*, S. 45) — das Ende, der Abschluß des Weltlaufs, der Weltzeit, s. überhaupt unter *αἰών*. LXX Dan. 9, 26: *ἕως καιροῦ συντελείας*. V. 27; 12, 4. Auch 9, 27: *κατὰ συντέλειαν καιρῶν*. 12, 13: *εἰς συντέλειαν ἡμερῶν*. Theodot. Dan. 9, 27: *ἕως τῆς συντελείας καιροῦ*. 12, 4: *ἕως καιροῦ συντελείας*.

Τίθημι, setzen, stellen, legen.

Ἀνατίθημι, aufstellen, Jem. etwas beilegen; ἀνατίθεσθαί τινί τι zuweilen = Jem. etwas vorlegen d. i. mittheilen, der Erwägung anheimgeben, z. B. Plut. Mor. 772, D: τὴν πρᾶξιν ἀνέθετο τῶν ἑταίρων τισίν. Artemidor. Oneirocr. 2, 64: ἀνατιθέμενός τινι τῶν ἐπιστημόνων τὸ ὄναρ. So 2 Macc. 3, 9. Act. 25, 14. Gal. 2, 2. — Speciell von der Aufstellung der Weihgeschenke, weihen, und so bei den LXX = שׂוּם 1 Sam. 31, 10: ἀνέθηκαν τὰ σκεύη αὐτοῦ εἰς τὸ Ἀσταρτεῖον. Nicht aber von dem, was das A. T. „dem HErrn heiligen" nennt; vielmehr an den übrigen wenigen Stellen = הֶחֱרִים, Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. החרים aber bez. der Vernichtung anheim geben; חרם nemlich ist eigentlich = abschneiden (vgl. Lev. 21, 18: חָרֻם, stumpfnasig) abtrennen, phön. חָרַם verfluchen; Hiph. zerschneiden (Jes. 11, 15?); gewöhnlich = bannen, לְ für Jem. z. B. לְפִי חָרֶב, dem Schwerte weihen zur Vernichtung; לַיהוָֹה, dem HErrn weihen zur Vernichtung; alleinstehend überhaupt der Strafe, der Vernichtung weihen, Jes. 34, 2. 2 Regg. 19, 11. Jer. 51, 3 neben הַשְׁמִיד Dan. 11, 44. Vgl. das Hoph. Ex. 22, 19. Lev. 27, 29. Esr. 10, 8. Dies geben nun die LXX an wenigen Stellen durch ἀνατιθέναι Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. ἀναθεματίζειν Num. 18, 14; 21, 2. 3. Deut. 13, 15. Jos. 6, 21. Richt. 1, 17. Dan. 11, 14 (= נכה Hiph. Deut. 3, 3); sonst stets durch Verba, welche den Begriff des Verderbens schon an und für sich ausdrücken, ἐρημοῦν, ἐξερημοῦν, ἀφανίζειν, ἀπολλύναι, ἐξολοθρεύειν, φονεύειν. Dies der Prof.-Gr. fremde Moment ist nun zwar in den Begriff von ἀνατιθέναι aufzunehmen, so daß es, wie das hebr. = verbannen (Luther), aber die LXX haben ἀνατιθέναι doch wohl zunächst nur als vox media gebraucht, vgl. Richt. 1, 17: וַיַּחֲרִימוּ אוֹתָהּ, ἀναθεμάτισαν αὐτὴν καὶ ἐξωλόθρευθησαν αὐτήν. Lev. 27, 28: πᾶν δὲ ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀναθῇ ἄνθρωπος τῷ κυρίῳ — οὐκ ἀποδώσεται οὐδὲ λυτρώσεται· πᾶν ἀνάθεμα ἅγιον ἁγίων ἔσται τῷ κυρίῳ. V. 29: καὶ πᾶν ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀνατεθῇ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, οὐ λυτρωθήσεται, ἀλλὰ θανάτῳ θανατωθήσεται. Erst durch die mit dem hebr. החרים, חֵרֶם sich verbindende Vorstellung erhält dann das abgeleitete:

Ἀνάθεμα, τὸ, im N. T. seine besondere Bedeutung. Es ist eigentlich die hellenistische Form des att. ἀνάθημα, Weihgeschenk, vgl. Möris: ἀνάθημα ἀττικῶς, ἀνάθεμα ἑλληνικῶς, und findet sich in dieser Form Plut. Pelop. 25. So auch in derselben Bedeut. 2 Macc. 2, 13 neben ἀνάθημα 2 Macc. 9, 13. LXX = חֵרֶם, und zwar in der Bedeut.: etwas dem Verderben, dem Untergang Geweihtes, Sach. 14, 11; καὶ οὐκ ἔσται ἀνάθεμα ἔτι, καὶ κατοικήσει Ἱερουσαλὴμ πεποιθότως. Vgl. Num. 21, 3: ἀνεθεμάτισεν αὐτὸν καὶ τὰς πόλεις αὐτοῦ, καὶ ἐπεκαλέσαντο τὸ ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου ἀνάθεμα = חָרְמָה.

Richt. 1, 17: ἐξωλόθρευσαν αὐτοὺς, καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τῆς πόλεως ἀνάθεμα. Sonst noch Deut. 7, 26; 13, 17; 20, 17. 18. 1 Chron. 2, 7. Jos. 7, 1. 12. Die Form ἀνάθημα Lev. 27, 28. 29 — einer vielfach mißverstandenen Stelle — ist nicht hinlänglich gesichert. חֵרֶם wird sonst auch durch ἀπώλεια Jes. 34, 4. ἐξολόθρευμα 1 Sam. 15, 21. ὀλέθριος 1 Regg. 20, 42. ἐκθλιβή, ἔκθλιψις Mich. 7, 2 wiedergegeben. Vgl. auch die mehr sinn- als wortgemäße Uebertragung Mal. 4, 6: μὴ ἔλθων πατάξω τὴν γῆν ἄρδην. Zu beachten ist, daß die LXX an einigen Stellen, wo die Bedeut. des חֵרֶם ihnen zweifelhaft sein konnte, ob es etwas Gott Geweihtes oder etwas um Gottes willen dem Untergang Geweihtes, um Gottes willen Preisgegebenes bez., ἀφόρισμα, ἀφωρισμένον, setzen, Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Daß חֵרֶם aber etwas dem Verderben Geweihtes und speciell etwas um Gottes willen dem Untergange Geweihtes Deut. 13, 16—18. Num. 21, 1—3 bez., ist neuerdings allgemein anerkannt. Die etwa dagegen geltend gemachten Stellen Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Num. 18, 14 erledigen sich durch die in Lev. 27, 28. 29 gemachte Unterscheidung zwischen Menschen und Dingen, welche חֵרֶם sind; sofern die Menschen, welche חרם sind, getödtet werden sollen, die Dinge aber nach den angef. St. eventuell dem Priester zufallen; sie sind nach dem etwa entsprechenden deutschen Ausdruck „verfallen“. Vgl. Deut. 2, 34. 1 Sam. 15, 3. Esr. 10, 8. Wenn von dem Cherem gesagt wird, es sei ἅγιον ἁγίων τῷ κυρίῳ Lev. 27, 28, so soll es damit aller menschlichen Gemeinschaft entnommen werden, ohne daß über den Bestand und Verbleib desselben dadurch etwas ausgesagt wäre. Vgl. Hengstenberg, Christol. zu Mal. 3, 24 III, 655 ff.

Im N. T. nun findet sich ἀνάθημα Luc. 21, 5 in der Bedeut. Weihgeschenk, ἀνάθεμα dagegen nur in der Bedeut. dem Fluch, dem Verderben verfallen, Verfluchtes, Gal. 1, 8. 9. 1 Cor. 16, 22: εἴ τις οὐ φιλεῖ τὸν κύριον, ἤτω ἀνάθεμα. 12, 2: λέγει Ἀνάθεμα Ἰς. Röm. 9, 3: ηὐχόμην γὰρ ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ Χυ. An letzter Stelle hat man ἀνάθεμα von einem Act kirchlicher Disciplin verstehen wollen, wie das hebr. חרם in der Synagoge den zweiten Grad der Excommunication bez. haben soll (dagegen s. Gildemeister bei Tholuck z. d. St.). Indeß zeigt das ἀπὸ τοῦ Χυ (nicht zu verwechseln mit παρὰ oder ὑπὸ τ. Χ.), daß es sich nicht um Lösung der kirchlichen Gemeinschaft, sondern um Auflösung der Heilsgemeinschaft mit Christo handelt; und der sonstige Gebrauch des ἀνάθεμα bei Paulus (1 Cor. 16. 22. Gal. 1, 8. 9) zeigt, daß es nicht eine Disciplinarstrafe, sondern das dem göttlichen Gerichte Anheimfallende oder Anheimgefallene bez. Zur Sache vgl. Exod. 32, 32. Gal. 3, 13.

Daß ἀνάθεμα auch von einem unlösbaren Gelübde gebraucht werde, „welches, wenn es einen Menschen betraf, ihn dem Tode weihte“ (Tholuck zu Röm. 9, 3) ist nicht nachzuweisen, am wenigsten durch Richt. 11, 31 ff.), wo es

sich nicht um ein ἀνάθεμα, sondern ὁλοκαύτωμα handelt, und ebenso wenig durch 1 Sam. 14, 24, vgl. V. 45 mit Lev. 27, 29. Solche freiwillige Gelübde in Betreff eines Menschen stehen eben nicht auf biblischem Boden, und Act. 23, 14: ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν ἑαυτοὺς μηδενὸς γεύσασθαι ἕως οὗ ἀποκτείνωμεν τὸν Παῦλον ergiebt sich durch Vergleichung von Deut. 13, 15. 20, 17 als Anwendung eines großen Wortes für eine geringe Sache, sofern das sonst selbständige ἀναθέματι ἀναθεματίζειν τινα hier beschränkt wird durch das μηδ. γεύσ., oder bzw. als ein außerhalb aller biblischen Berechtigung stehender Fanatismus.

Ἀναθεματίζειν sonst noch Mtth. 14, 71. Act. 23, 12. 21. S. ἀνατίθημι.

Διατίθημι, auseinander legen, vertheilen, anordnen, z. B. ἀγῶνας. Jem. in eine Lage versetzen, 2 Macc. 9, 28: ὡς ἑτέρους διέθηκεν, Xen., Plat., Lucn. u. a. In der bibl. Gräc. gewöhnl. im Med., in welchem es = für sich anordnen, das Seinige in Ordnung bringen, z. B. seine Waaren zum Verkauf ausstellen; seine Rede ordnen, vortragen. Gewöhnlich = über das Seinige testamentarisch verfügen, disponiren; häufig bei Plat., Aeschin., Aristot. u. a., mit und ohne διαθήκην. So Hebr. 9, 16. 17: ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος. Mit hinzugefügtem Dat. der Pers. = Jem. etwas vermachen, woran sich Luc. 22, 29 anschließt: κἀγὼ διατίθεμαι ὑμῖν, καθὼς διέθετό μοι ὁ πατήρ μου βασιλείαν, ἵνα ἔσθητε κτλ. Cf. Jos. ant. 13, 16, 1: τὴν βασιλείαν εἰς τὴν Ἀλεξάνδραν διέθετο = Jem. etwas zutheilen. — Endlich findet sich noch νόμον διατίθεσθαι Sap. 18, 9: κρυφῇ γὰρ ἐθυσίαζον ὅσιοι παῖδες ἀγαθῶν, καὶ τὸν τῆς θειότητος νόμον ἐν ὁμονοίᾳ διέθεντο, τῶν αὐτῶν ὁμοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κινδύνων μεταλήψεσθαι τοὺς ἁγίους. Daß dies weder dem νόμον τιθέναι, Gesetze anordnen, noch dem νόμον τίθεσθαι, sich selbst, seinem Staate Gesetze geben, in der Prof.-Gr. entspricht, ist von selbst klar, so daß es also nicht nach Judith 5, 18 erklärt werden kann: ἀπέστησαν ἀπὸ τῆς ὁδοῦ ἧς διέθετο αὐτοῖς, wo es = zuweisen, verordnen. Der hinzugefügte acc. c. inf. zeigt vielmehr, daß es = übereinkommen sein muß; ausführen, vollziehen kann es nicht bez. wegen des inf. fut. Man vgl. auch Plat. Legg. 8, 834, A: διαθεμένους αὖ περὶ τούτων νόμους, die einzige bekannte Stelle der Prof.-Gr.; und an dieser Stelle bez. es Gesetze vereinbaren, vgl. 833, E ξυννομοθετεῖν, gemeinsam Gesetze geben. Dagegen διατιθέναι νόμους = Gesetze anordnen, Strab. Cf. Plat. Legg. 1, 624, A: θεὸς ἤ τις ἀνθρώπων ὑμῖν εἴληφε τὴν αἰτίαν τῆς τῶν νόμων διαθέσεως. Die Bedeut. des Uebereinkommens, der Vereinbarung (Arrangement) hat das Med. auch Xen. Mem. 2, 6, 23: δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν οὐ μόνον

ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις διατίθεσθαι, und ebenso Aristoph. Av. 440: *ἢν μὴ διάθωνται διαθήκην ἐμοί.* Cf. Appian. Civ. 2, 8: *διαθέμενος τοὺς ἐνοχλοῦντας* = mit den Gläubigern ein Abkommen treffen. Dieser Gebrauch des *διατίθεσθαι* ist wichtig für den bibl. Begriff von *διαθήκη, διαθήκην διατίθεσθαί τινι.* Hebr. 8, 10. *πρός τινα* Act. 3, 25. Hebr. 10, 16. Vgl. 1 Macc. 1, 11: *διαθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἐθνῶν τῶν κύκλῳ ἡμῶν.* 1 Sam. 10, 19: וַיַּשְׁלִמוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל, LXX: *ηὐτομόλησαν μετὰ Ἰσραήλ,* Complut. *διέθεντο διαθήκην.*

Διαθήκη, ἡ, bez. durchgängig in der Prof.-Gr. die für den Todesfall getroffene Verfügung Jemandes über sein Eigenthum, also Testament, und dies sowohl im Sing. als im Plur., *αἱ διαθῆκαι,* die letztwilligen Verfügungen Jemandes (Isocr., Isae., Dem.), z. B. *ταύτας τὰς διαθήκας διέθετο* (Isae.). In diesem Sinne nimmt Paulus das Wort Gal. 3, 15: *ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ ἢ ἐπιδιατάσσεται.* V. 17: *διαθήκη προκεκυρωμένη ὑπὸ θεοῦ,* parall. und synon. *ἡ ἐπαγγελία.* Ebenso der Hebräerbrief Hebr. 9, 16. 17: *ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος.* Entsprechend könnte man auch den Plur. Röm. 9, 4 = Testament fassen: *ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι.* Eph. 2, 12: *ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας.* Doch vgl. Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, wo *διαθῆκαι* die mehrfachen Bundschließungen bez. *Διαθήκη* ist sowohl bei den LXX als an den angef. Stellen des Hebräerbriefs und ebenso bei Paulus Wiedergabe des alttest. בְּרִית, aber es ist fraglich, ob die Bedeut. Testament dem alttest. Worte entspricht. Dies wird in der Regel = Bund, Vertrag genommen; dagegen von D. Schulz, v. Hofmann = Stiftung, Anordnung resp. Gottesordnung, indem Letzterer (Schriftbeweis 1, 415) sagt, es sei בְּרִית wie עֵדוּת oder חֹק „erklärte Willensmeinung, die ein Verhältniß setzt oder ordnet, es sei nun gebietender oder verheißender Weise: daher es auch, wo sich die Festsetzung auf ein gegenseitiges Verhältniß oder Verhalten bezieht, so heißen kann, wie 2 Regg. 11, 17: וַיִּכְרֹת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבְּרִית בֵּין יְהוָֹה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם לִהְיוֹת לְעָם לַיהוָֹה; während 2 Chron. 34, 31, welche Stelle ganz besonders für die Bedeut. Bund sprechen soll, בְּרִית לָלֶכֶת אַחֲרֵי יְהוָֹה offenbar nichts anderes ist als ein Gelöbniß, zumal es dort heißt: וַיִּכְרֹת הַבְּרִית לִפְנֵי יְהוָֹה". So v. Hofmann, indem er בְּרִית mit בֵּרֵא in der Bedeut. von חקק (Ez. 21, 24) in Verbindung bringt, so daß „בְּרִית und חֹק verwandte Begriffe sein dürften". Dies wird von Delitzsch zu Hebr. 7, 22 einfach und geradezu für falsch erklärt, „da ein Verbum ברה festsetzen, bestimmen, syn. חקק sich weder etymologisch noch im Sprachgebrauch nachweisen läßt".

Die Frage ist nun eine dreifache; erstens: welche Bedeut. hat das hebr. ברית, nicht bloß an und für sich, sondern als term. techn.? zweitens: was bedeutet das *διαθήκη* der LXX, womit dieselben בְּרִית übersetzen? drittens: wie verhält sich dazu das neutest. *διαθήκη*?

Was zunächst die Bedeut. von בְּרִית betrifft, so sind sämmtliche Lexikographen und ebenso wohl auch mit jedenfalls sehr geringen Ausnahmen die Exegeten des A. T.'s darin einverstanden, daß es in erster Linie und hauptsächlich = Bund, Vertrag. Es wird abgeleitet von dem ungebräuchl. ברה = scheiden, welches in der Bedeut. aussondern, auswählen sich 1 Sam. 17, 8 findet, im Arab. eben diese Bedeut. hat und mit ברא, schaffen, ursprünglich schneiden — formen, vgl. Ez. 21, 24, zusammenhängt. Dafür spricht sowohl der Ausdr. כרת ברית, einen Bund schließen — im Anschluß an den Gebrauch der Zerschneidung von Opferthieren bei Bundschließungen Gen. 15, 9 ff., als auch das parallele חֹזֶה Jes. 28, 15: *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας*, vgl. חָזוּת Jes. 28, 18, welches ebenfalls auf חזה scheiden zurückzuführen ist. Dagegen macht v. Hofmann geltend, daß בָּרֵא Ez. 21, 24 synon. חקק stehe — richtig insoweit, als die Grundbedeut. von חקק schneiden zusammenhängt mit scheiden, wie ברא mit ברה. Daß aber nun hiernach בְּרִית synon. חֹק, Festsetzung, Anordnung sei, ist ein voreiliger Schluß, der durch den Sprachgebrauch nicht gerechtfertigt wird, und wenn v. Hofmann sagt, daß בְּרִית wie עֵדוּת oder חק erklärte Willensmeinung sei, welche ein Verhältniß setze oder ordne, es sei nun gebietender oder verheißender Weise, so legt er in den Begriff ein Moment hinein, für welches er bei seiner Ableitung keinen Raum hat — die Setzung oder Ordnung eines Verhältnisses, und dies ist doch eben das charakteristische Merkmal des Begriffes. Jedenfalls aber dürfen wir dies unwillkürliche Zugeständniß als eine Bestätigung dafür ansehen, daß bei der Bedeut. von בְּרִית jedenfalls die Herstellung eines Verhältnisses — nicht eines Zustandes und auch nicht eines Verhaltens — zu berücksichtigen ist. Wenn weiter v. Hofmann sich darauf beruft, daß der Knecht Jehovas als das persönliche Gesetz der Gemeinde Gottes ברית heiße Jes. 42, 6, so will doch diese Erklärung an der andern Stelle Jes. 49, 8 durchaus nicht anders, als höchst gezwungener Weise passen. Und wenn v. Hofmann nicht begreifen kann, wie die Beschneidung Gen. 17, 13 בְּרִית heißen könne in der Bedeut. Bund, so zeigt ein Blick auf den Context V. 9 ff., daß sie בְּרִית nur deshalb heißt, weil sie אוֹת בְּרִית בֵּינִי וּבֵינֵיכֶם sein soll, V. 11. Freilich das ist falsch, daß man in בְּרִית stets den Ausdruck eines wechselseitigen Verhältnisses betonen will, denn es ist für den Begriff des Bundes völlig gleichgiltig, ob das gegenseitige Verhältniß, wie Gen. 17, 9—11; 21, 27 u. a. oder nur das Verhältniß des Einen Theiles zum andern Theile betont wird, wie Lev. 26, 45. Deut. 4, 31. Jes. 9, 15. 1 Sam. 11, 1. 2 Sam. 23, 5. Gen. 14, 13 u. a.

Vgl. Lev. 26, 45. Exod. 23, 32 mit Richt. 8, 33. Die Ausdrucksweise: צִוָּה בְּרִית Jer. 11, 4. Jos. 23, 16. 1 Chron. 16, 15—17 begründet so wenig die Erklär.: Willensmeinung, wie עבר בְּרִית, שׁמר u. a., vgl. Ps. 105, 8 ff. Andere Stellen, die für die Bedeut. Anordnung, Festsetzung zu sprechen scheinen, wie Jos. 24, 25, erledigen sich durch Parallelen wie 2 Chron. 23, 16. vgl. Num. 25, 13: — — וְהָיְתָה לוֹ בְּרִית כְּהֻנַּת עוֹלָם mit V. 12: וְהִנְנִי נֹתֵן לוֹ אֶת־בְּרִיתִי שָׁלֹם. Sir. 45, 7. 15. Wenn die Feier des Sabbaths im Dekalog speciell herausgehoben wird als בְּרִית עוֹלָם Exod. 31, 16; die Schaubrote Lev. 24, 8; das Salz des Opfers Lev. 2, 13 als מֶלַח בְּרִית אֱלֹהֶיךָ, so wird hier בְּרִית so wenig Verfügung, Anordnung, Stiftung bez., als בְּרִית מֶלַח Num. 18, 19. 2 Chron. 13, 5. Jene Stellen — Exod. 31, 16 rc. — stehen Gen. 17, 13 parallel; Num. 18, 19 vergleicht sich mit 25, 13. 12. Ebenso wenig folgt diese Bedeut. aus den Bezeichnungen der Bundeslade oder der Gesetztafeln sowohl durch אֲרוֹן הַבְּרִית, לוּחוֹת הַבְּרִית als durch אֲרוֹן הָעֵדוּת, לוּחוֹת הָעֵדוּת, vgl. 1 Regg. 8, 21: אָרוֹן אֲשֶׁר־שָׁם בְּרִית יְהוָֹה אֲשֶׁר כָּרַת עִם־אֲבֹתֵינוּ. Deut. 31, 26: לָקֹחַ אֵת סֵפֶר הַתּוֹרָה הַזֶּה וְשַׂמְתֶּם אֹתוֹ מִצַּד אֲרוֹן בְּרִית־יְהוָֹה אֱלֹהֵיכֶם וְהָיָה־שָׁם בְּךָ לְעֵד. Denn es ist nicht abzusehen, warum nicht die Thorah oder das Buch der Thora auch Exod. 24, 7 als סֵפֶר הַבְּרִית bez. werden kann, auch ohne daß ברית und תּוֹרה oder etwa עֵדוּת gleichbedeutend sind.

Ueberhaupt, es liegen eine Menge Stellen vor, in denen בְּרִית nicht anders als in der Bedeutung Bund genommen werden kann, in denen jede Beziehung auf eine etwa sonst noch vorhandene oder ursprüngliche Bedeut. Verfügung, erklärte Willensmeinung fehlt, und wenn daneben בְּרִית gerade da, wo es als term. techn. steht, diese letztere Bedeutung haben soll, so muß eine Vereinbarung beider Bedeutungen unmöglich erscheinen. Vergleiche z. B. 1 Sam. 18, 3; 23, 18. 1 Regg. 20, 34. So liegt doch auch, wo das Wort zum ersten Male vorkommt, Gen. 9, 9 vgl. mit V. 11 ff., die Bedeutung Bund am nächsten — Bund, welcher hergestellt wird durch das Verhalten Gottes zu den Menschen —, und nicht etwa die von Hofmann angezogene Vergleichung von Ps. 2, 7. Ebenso an der zweiten Stelle Gen. 14, 13. Dann 15, 9—18; 17, 9—11; 21, 27. 32; 26, 28; 31, 44. Exod. 23, 32. Deut. 7, 2. Gen. 15, 18 ist es nicht die Verheißung, welche בְּרִית genannt wird, sondern בְּרִית ist das Bundesverhältniß Gottes zu Abraham, welches er durch die Verheißung eingeht, wie Exod. 34, 27. Deut. 4, 23 das Bundesverhältniß, welches er mit Israel aufrichtet, vgl. Exod. 34, 27 das עַל־פִּי הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה כָּרַתִּי אִתְּךָ בְּרִית, nach Vorschrift dieser Worte rc. Auch die häufigen Präp. עִם, אֵת weisen auf die Bedeut. Bund hin. Die Bedeut. Gelöbniß, welche für 2 Chron. 34, 31. Esr. 10, 3 u. a. statuirt wird, erledigt sich durch Vergleichung von gleichartigen Wendungen wie Hiob 31, 1 u. a., und wenn bei Verheißungen Gottes von einer בְּרִית die Rede ist, so bez. בְּרִית nie

die Verheißung selbst, sondern das Verhältniß, welches Gott zu seinem Volke eingehen, in welchem er sich gegen sein Volk verheißungsmäßig verhalten will, vgl. Jes. 55, 3. Jer. 31, 31; oder diese Verheißung als Ausdruck des Bundes.

Im Allgemeinen, muß gesagt werden, bez. בְּרִית als term. techn. das Bundesverhältniß zunächst, welches Gott zu Israel eingegangen ist, resp. welches er eingehen will; dann das Verhältniß, welches Israel zu Gott eingeht, vgl. Jer. 22, 9 mit Exod. 23, 32; und ebenmäßig dann das beiderseitige Verhältniß; sowie schließlich die betr. Stipulationen oder Verheißungen als Zeichen, die den Bund darstellen, in denen derselbe sich ausprägt. Am häufigsten ist aber das erstere, und wenn so häufig von dem Bunde Gottes, des HErrn die Rede ist, so ist dies eben nicht zunächst das beiderseitige Verhältniß, sondern der Bund, welchen Gott eingegangen ist, in welchen Gott das Volk aufgenommen hat. Diese Priorität Gottes ist wichtig für das neutest. *διαθήκη*, weniger für das *διαθήκη* der LXX.

Die LXX geben nun בְּרִית ständig durch *διαθήκη* wieder, außer 1 Regg. 11, 11 = *ἐντολή*, Deut. 9, 15 = *μαρτύριον* — eine durch den Context nahe gelegte Vertauschung. Wenn grade diese Uebertragung durch *διαθήκη* als ein Beweis für die Bedeut. von בְּרִית = Festsetzung 2c. angesehen wird, so wird dabei völlig übersehen, daß *διαθήκη* in diesem allgemeinen Sinne eben gar nicht gebraucht wird in der Prof.-Gr. Höchstens vergleicht sich, und auch dies nicht völlig, *διαθήκη κρίματος* Sir. 38, 33 = Gerichtsordnung. Esther 45, 17: *ἔδωκεν — ἐξουσίαν ἐν διαθήκαις κριμάτων*. Es bez. nur entweder ein Testament oder einen Vertrag. Weiter würde es auffallend sein, daß es abweichend von dem sonstigen Verfahren der LXX außer an den beiden angef. St. nie durch diejenigen griech. Ausdrücke ersetzt wird, welche den angeblichen Synonymis חֹק und עֵדוּת entsprechen. Und endlich erhellt die Bedeut. Vertrag, Bund für *διαθήκη* sowohl aus den Stellen, in welchen בְּרִית unzweifelhaft in diesem Sinne steht, vgl. 1 Regg. 20, 34: *ἐν διαθήκῃ ἀποστελῶ σε· καὶ διέθετο αὐτῷ διαθήκην καὶ ἐξαπέστειλεν αὐτόν*. Jes. 28, 15: *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας*, als auch insbesondere z. B. aus 1 Sam. 18, 3: *διέθετο Ἰωναθὰν καὶ Δαυὶδ ἐν τῷ ἀγαπᾶν αὐτόν* = וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן וְדָוִד בְּרִית, wo *διατίθεσθαι* = übereinkommen, sich vereinigen, vgl. oben unter *διατίθημι*. Ferner vgl. 1 Macc. 1, 11; 11, 9. So schließt das *διαθήκη* der LXX an die durch die angef. St. des Aristoph. belegte Bedeut. Vertrag an. Man vgl. noch Sach. 11, 14, wo *διαθήκη* = אַחֲוָה Verbrüderung. Wo es = עֵדוּת — Ez. 31, 7 —, erklärt es sich wie Deut. 9, 15 durch eine naheliegende Verwechselung; vgl. Jos. 4, 15: אֲרוֹן הָעֵדוּת = *ἡ κιβωτὸς τῆς διαθήκης τοῦ μαρτυρίου*. — Von Wichtigkeit ist es noch zu sehen, wie in den Apokr. *διαθήκη* in der Bedeut. Bund unwiderleglich sich findet. So Sir. 44, 20: *Ἀβραὰμ συνετήρησε νόμον ὑψίστου, καὶ ἐγένετο ἐν διαθήκῃ μετ' αὐτοῦ, καὶ ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε διαθήκην*. vgl. V. 22. Weshalb aber

die LXX nicht das sonst gebräuchliche συνθήκη vorgezogen haben, dieses vielmehr bei ihnen äußerst selten ist (Jes. 28, 15 = חֹזֶה. Dan. 11, 6. Jes. 30, 1), während Aqu., Symm., Theod. es öfter für בְּרִית anwenden, läßt sich schwerlich anders erklären, als dadurch, daß ihnen vielleicht συνθήκη deshalb weniger passend erschien, weil בְּרִית so sehr häufig nur von einem einseitigen Bundesverhältniß steht. Sehen wir, daß auch Philo διαθήκη nicht = Bund gebraucht, so dürfen wir vielleicht darin einen Versuch der LXX erblicken, für einen eigenthümlich biblischen Ausdruck auch ein specielles Wort einzuführen; und sehen wir weiter, daß Philo das διαθήκη der LXX acceptirt hat, nur daß er es stets im Sinne von Erbverfügung, Testament gebraucht, so erkennen wir, wie sehr zwar den LXX dieser Versuch gelungen, aber um den Preis der Herbeiführung einer Begriffsänderung. Daß aber gerade die häufige Einseitigkeit der בְּרִית es ist, welche die LXX zu dieser Uebertragung vermocht hat, dürfte sich ebenfalls bei Philo bestätigt finden, indem ihm die διαθήκη Symbol der göttlichen χάρις ist (s. Delitzsch zu Hebr. 7, 22).

Wenn aber schon Philo das διαθήκη der LXX aufnimmt und es = Testament faßt, so kann es nicht mehr befremden, daß auch im N. T. die alttestamentl. διαθήκη als Testament angesehen wird, was um so näher lag, als sich die Erinnerung an das alttest. נַחֲלָה beim griechischen διαθήκη aufdrängen konnte, s. κλῆρος ff. Fraglich ist aber, ob nun die Bedeut. Testament an allen neutest. Stellen festzuhalten ist. Daß dem das διαθήκης ἔγγυος, μεσίτης des Hebräerbriefs (7, 22; 8, 6; 9, 15; 12, 24) entgegenstehen soll, wie Delitzsch meint, ist nach Hebr. 9, 17. 20. vgl. mit V. 15 nicht wahrscheinlich, und je ungezwungener und selbstverständlicher 9, 17 die διαθήκη, von der schon so oft geredet ist (7, 22; 8, 6. 8. 9. 10; 9, 4. 15. 16), als Testament erscheint, desto näher scheint es zu liegen, diese Bedeut. an allen Stellen des Hebräerbriefs anzunehmen. Ganz ebenso verhält es sich mit dem paulinischen διαθήκη. Das בְּרִית des A. T. wird Gal. 3, 15. 17 ganz selbstverständlich als διαθήκη im Sinne von Testament genommen, so daß es ebenfalls nahe liegt, an den übrigen Stellen ebenso zu erklären Röm. 9, 4; 11, 27. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. 14. Gal. 4, 24. Eph. 2, 12, und dies um so mehr, als aus dem Sprachgebrauch des Philo wohl zu schließen ist, daß überhaupt das durch die LXX eingebürgerte διαθήκη so gefaßt wurde. Sofern die Hauptsache der διαθήκη als in den Verheißungen liegend erkannt wurde, Gal. 3, 15 ff. Eph. 2, 12, und im N. T. an die Stelle des Bundesbegriffs der der Kindschaft tritt, muß dies auch als durchaus angemessen erscheinen. Dazu kommt noch, daß der Ausdr. πλάκες τῆς διαθήκης, ferner die durch die alttestamentl. Schriftensammlung nahegelegte Vorstellung der Codificirung 2 Cor. 3, 14, vgl. V. 6, ebenfalls διαθήκη in der Bedeut. Testament an die Hand gab. Finden wir aber bei Paulus, im Hebräerbrief und bei Philo gleichmäßig

διαθήκη = Testament, so ist nicht abzusehen, warum wir die übrigen Stellen des N. T.'s von diesem Sprachgebrauch ausnehmen sollen Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 1, 72; 22, 20. Act. 3, 25; 7, 8. Apok. 11, 19. Jedenfalls wird nur zu wählen sein zwischen der Bedeut. Bund oder Testament. In den Apokr. des A. T.'s erscheint διαθήκη nur in der Bedeut. Bund, nicht Testament, und wenn man hiernach einige verwandte Stellen wie Luc. 1, 72. Act. 3, 25; 7, 8; erklären wollte, so würde man eben genöthigt sein, einen durch den Sprachgebrauch nahe gelegten Wechsel der Bedeutungen je nach den Umständen und dem Gedankengange anzunehmen. Dies aber empfiehlt sich vielleicht durch den Plur. διαθῆκαι Eph. 2, 12. Röm. 9, 4 vgl. mit Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, s. oben. Schließlich vgl. noch Bengel zu Mtth. 26, 28: „Ipsa vocabula ברית et διαθήκη differunt, eamque habent differentiam, quae rei ipsi mirabiliter respondet. nam ברית magis congruit oeconomiae veteri, quae habet formam foederis; διαθήκη oeconomiae novae, quae habet formam testamenti. — Foederis autem ratio non ita congruit cum plena filiatione, quae est in N. T.“

Προτίθημι, vorsetzen, vorlegen, zunächst **a)** local, z. B. Speise, ein Ziel 2c., Etwas zur Schau ausstellen, öffentlich ausstellen, häufig auch im Med., z. B. Hdt. 3, 148: *ποτήρια χρύσεα προθεῖτο*. Herdn. 6, 6, 2: *τὰς εἰκόνας Μαξίμου καὶ Βαλβίνου*, zur Verehrung. — So Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*. **b)** ein Ziel festsetzen, Strafe, Belohnung 2c. Med. sich etwas vorsetzen. Röm. 1, 13. Eph. 1, 9.

Πρόθεσις, ἡ, **a)** die Vorstellung, Ausstellung, Aufstellung, Hebr. 9, 2: *ἡ πρόθεσις τῶν ἄρτων*. Mtth. 12, 4: *οἱ ἄρτοι τῆς προθέσεως*, wie Marc. 2, 26. Luc. 6, 4. Hebr. לֶחֶם הַפָּנִים, לֶחֶם הַמַּעֲרֶכֶת Exod. 25, 40. **b)** Vorsatz, Wille, Absicht, z. B. *κατὰ πρόθεσιν ἐψευσμένος*, Polyb. 12, 11, 6, bei welchem das Wort sich häufig findet; 1, 54, 1: *τὰ κατὰ τὴν πρόθεσιν ἀπετέλεσαν*. An eine zeitliche Bedeut. der Präp. wird hierbei nicht gedacht, sondern man hat von der localen Bedeut. derselben auszugehen, wie in *προτίθεσθαι*. So = Vorsatz Act. 11, 23: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας*. 27, 13: *τῆς προθέσεως κεκρατηκέναι*. Von dem Rathschluß Gottes, auf den ausschließlich die Erlösung zurückzuführen ist, 2 Tim. 1, 9: *τοῦ σώσαντος ἡμᾶς καὶ καλέσαντος — οὐ κατὰ τὰ ἔργα ἡμῶν, ἀλλὰ κατὰ ἰδίαν πρόθεσιν καὶ χάριν*. Daher Röm. 8, 28: *οἱ κατὰ πρόθεσιν κλητοί*. 9, 11: *ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθ*. synon. *εὐδοκία* Eph. 1, 8. 9. Die zeitliche Bestimmtheit desselben liegt nicht im Worte selbst, sondern wird durch Zusätze angegeben, wie Eph. 1, 11: *προορισθέντες κατὰ πρόθεσιν*. 3, 11: *κατὰ πρόθεσιν τῶν αἰώνων* = *αἰώνιος*, vgl. 3 Esr. 4, 40: *ἡ μεγαλειότης τῶν πάντων αἰώνων*. — Auch = Gesinnung, z. B. Pol. 4, 73, 2: *ἡ πρ., ἣν ἔχει*

πρός τινα. So wohl 1 Tim. 3, 10. Doch vgl. Act. 11, 23: *παρεκάλει πάντας τῇ προθέσει τῆς καρδίας προσμένειν τῷ κυρίῳ.*

Τίκτω, τέξομαι, ἔτεκον, τέτοκα, gebären, hervorbringen, Mtth. 1, 21. 23. 25; 2, 2 ꝛc.

Τέκνον, τὸ, Kind, Mtth. 2, 18 u. ö. Oefter in der Prof.-Gr. als freundliche Anrede Aelterer an Jüngere, vgl. 1 Sam. 3, 16 u. a.; dann in der heil. Schrift auch nicht bloß auf Grund oder Veranlassung der Altersverschiedenheit, sondern auch, wo Auctorität und Liebe zugleich redet, wie Mtth. 9, 2. Marc. 2, 5; 10, 24. Mtth. 21, 28. Luc. 2, 48; 15, 31; 16, 25. So bei Paulus in der Anrede an Timoth. 1 Tim. 1, 18. 2 Tim. 2, 1 (wo jedoch noch eine andere Rücksicht sich geltend macht, s. unten). Vgl. das joh. *τέκνια* Joh. 13, 33. 1 Joh. 2, 1. 12. 28; 3, 7. 18; 4, 4; 5, 21; bei Paulus Gal. 4, 19. Dies schließt sich zusammen mit einer Eigenthümlichkeit der hebr. Sprache, durch בֵּן, בַּת überhaupt ein Verhältniß der Abhängigkeit (Bestimmtheit) und Zugehörigkeit zu bez., wie z. B. בְּנֵי הַגּוֹלָה Esr. 1, 4. בְּנֵי תְמוּתָה Ps. 79, 11. בֶּן־עַוְלָה Ps. 89, 23 u. a. Dies Beides — die Zurückführung der Eigenart Jemandes und seine Zugehörigkeit wozu — werden die Momente dieser Ausdrucksweise sein, und zwar wird je nach Umständen eines derselben vorwiegen. Eine Stelle, wo beide Momente erscheinen und sich scheiden, ist Röm. 9, 7. 8: *οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς ταῦτα τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα*, wo *τ. τοῦ θεοῦ* die Zugehörigkeit bez., während *τ. τῆς σαρκός*, — *τῆς ἐπαγγελίας* besagt, worauf Gotteskindschaft zurückzuführen ist. Vgl. Gal. 4, 28. 31.

Diese Zurückführung der Eigenart Jemandes ist aber verhältnißmäßig seltener; wir finden sie Eph. 5, 8: *ὡς τέκνα φωτὸς περιπατεῖτε.* Vgl. 2, 2: *υἱοὶ ἀπειθείας* u. a., s. *υἱός*. *τέκνα ἀδικίας* Hos. 10, 9. Vgl. Eph. 5, 1: *γίνεσθε οὖν μιμηταὶ τοῦ θεοῦ ὡς τέκνα ἀγαπητά.* Insbesondere tritt es hervor in dem johanneischen *τέκνα τοῦ θεοῦ* 1 Joh. 3, 10; 5, 2 gegenüber *τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου*, parall. *ἐκ τοῦ θεοῦ, ἐκ τοῦ διαβ.* V. 8. 10. vgl. *ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννησθαι* 5, 1. *τὸ σπέρμα τοῦ θεοῦ* 3, 9. Vgl. auch Phil. 2, 15. (Doch ist es nicht das einzige Moment des johanneischen Begriffes. Vielmehr tritt 1 Joh. 3, 1. 2. Joh. 1, 12; 11, 52 die Zugehörigkeit in den Vordergrund, wie auch bei Paulus).

Auf derselben Vorstellung beruht es, wenn das Verhältniß des Schülers, der Gemeinde ꝛc. zu dem Lehrer, dem Apostel durch *τέκνον* bez. wird. Es ist die Abhängigkeit, welche in dem die Eigenart bestimmenden Einfluß begründet ist, vgl. Philem. 10: *περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς.* 1 Tim. 1, 2: *Τιμοθέῳ γνησίῳ τέκνῳ ἐν πίστει.* Tit. 1, 4: *γνησίῳ τέκνῳ*

κατὰ κοινὴν πίστιν. 1 Cor. 4, 14. 17. 2 Tim. 1, 2. 3 Joh. 4. Apok. 2, 23. — Vgl. Joh. 8, 39: εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραάμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ ἐποιεῖτε. Vgl. 1 Petr. 3, 6: ἧς (Σάῤῥας) ἐγενήθητε τέκνα. — Hiermit vergleicht sich etwa das in der „Prof.-Gr. einzig gebräuchliche παῖδες μουσικῶν, φιλοσόφων, ῥητόρων, dies jedoch nur als Umschreibung des einfachen ῥήτορες ꝛc. gebraucht.

Auf der Abhängigkeit und der Zurückführung des Ursprungs ꝛc. beruht nun die Zugehörigkeit, welche als das Hauptmoment in diesen dem Kindesverhältniß entnommenen Ausdrücken hervortritt. So z. B. Kinder Jerusalems Mtth. 23, 37. Luc. 13, 34; 19, 44. vgl. Gal. 4, 25 ff. Ps. 149, 2. Ez. 16, 28. Vgl. die Bezeichnung des Gesindes als בְּנֵי־בָיִת Gen. 15, 3. Es ist allerdings eine innere ursachliche Abhängigkeit, vermöge deren allein diese Zugehörigkeit stattfindet; sonst könnte dieselbe nicht durch diesen Ausdruck bez. werden. Was Einer ist, führt sich auf ein Anderes zurück. Daß aber die specielle Zugehörigkeit, wie sie im Kindesverhältniß erscheint — nicht Gemeinschaft —, insbesondere hervortritt, erhellt namentlich aus Verbindungen wie בֶּן־מָוֶת 1 Sam. 20, 31, Kind des Todes. בֶּן הַכּוֹת Deut. 25, 2. בְּנֵי־עֹנִי Prov. 31, 5. בְּנֵי הַגּוֹלָה Esr. 1, 4. Jer. 17, 19: בְּנֵי הָעָם u. a. Jes. 57, 4: τέκνα ἀπωλείας (hebr. יַלְדֵי־פֶשַׁע ist dagegen wie τέκνα φωτός Eph. 5, 8). Vgl. weitere Beispiele unter υἱός. So κατάρας τέκνα 2 Petr. 2, 14. τέκνα φύσει ὀργῆς Eph. 2, 3 (s. ὀργή). Insbesondere das paulinische τέκνα τοῦ θεοῦ Röm. 8, 16. 17. 21; 9, 8 und bei Joh. Ev. 1, 12; 11, 52. 1 Joh. 3, 1. 2. Vgl. Ps. 80, 16. Exod. 4, 22: υἱὸς πρωτότοκός μου Ἰσραήλ. Das τέκνα ὑπακοῆς 1 Petr. 1, 14 gehört nicht hierher, da ὑπ. hebräischartiger Genitiv der Qualität ist. Als τέκνα σοφίας Luc. 7, 35. Mtth. 11, 19 wird das Volk Israel bez., nicht sofern sie sind, was sie durch den Einfluß der göttlichen Weisheit sein könnten, sondern obwohl sie dies nicht sind, nur um das Verhältniß hervorzuheben, in welches sich die Weisheit zu ihnen gesetzt hat, wie analog υἱοὶ τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12, s. δικαιόω. Tritt in letzterem Ausdruck die Zugehörigkeit in den Vordergrund, so ist es doch bei τέκνα σοφίας wenigstens nicht die Zugehörigkeit, sondern die Abhängigkeit, welche den Ausdruck möglich macht, obwohl es sich darum handelt, das nahe Verhältniß zwischen Israel und der Weisheit hervorzukehren. Von den Verbindungen, in welchen υἱός so gesetzt wird, unterscheiden sich diese Verbindungen in der Art, daß τέκνον, wie es scheint, nie im Sing. steht, υἱὸς dagegen im Sing. und Plur., also auch das besondere Verhältniß eines Einzelnen ausdrückt. — S. Winer, § 34, 3, 3.

Πρωτότοκος, erstgeboren; selten in der Prof.-Gr. LXX = בְּכוֹר, substantivirt ὁ, ἡ πρ., auch τὰ πρωτότοκα die gesammte Erstgeburt Hebr.

11, 28. Exod. 11, 15. Gen. 25, 31. Deut. 12, 17. **a)** adj., verbunden mit *υἱός* Mtth. 1, 25. Luc. 2, 7: *ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον*, welcher Zusatz dem Zusammenhange der Erzählung nach die bisherige Jungfrauschaft der Mutter Jesu hervorheben soll, vgl. den gewöhnlichen Zusatz im A. T. *διανοῖγον μήτραν* Exod. 13, 2. 15; 34, 19 u. ö. Dann aber auch sind die weiteren alttestamentlichen Bestimmungen über die männliche Erstgeburt hinzuzunehmen, daß sie dem HErrn heilig und darum gelöst werden soll Num. 18. Luc. 2, 23. 24. Ferner das Erstgeburtsrecht, Familienhaupt und Rechtsnachfolger zu sein, Gen. 25, 31; 49, 3. 2 Chron. 21, 3, vgl. Luc. 1, 32. **b)** substantivirt: *ὁ πρωτότοκος*, der Erstgeborne, als Bez. Christi; zunächst mit näheren Bestimmungen: *ὁ πρ. ἐκ τῶν νεκρῶν* Col. 1, 18. *τῶν νεκρῶν* Apok. 1, 5, rücksichtlich seines in der Auferstehung sich beurkundenden Vorrangs und Vorgangs, Col. 1, 18: *ἵνα γένηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων*. 1 Cor. 15, 20: *ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων*. Um den Vorrang und Vorgang handelt es sich auch Röm. 8, 29: . . . *προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς*. Dasselbe Verhältniß nimmt Christus nach Col. 1, 15 zu aller Creatur ein — nicht indem er der Creatur gleichgestellt wird, sondern indem das Verhältniß der Creatur zu ihm dadurch bestimmt ist, daß er *πρωτότοκος πάσης κτίσεως* ist, so daß ohne ihn die Creatur nicht sein würde und nicht sein kann, vgl. V. 16. Daß damit weder von Christo ausgesagt wird, er sei *κτισθείς*, noch von der Creatur, sie sei *τεχθεῖσα*, erhellt insbesondere noch daraus, daß das zeitliche Verhältniß, in welchem er zur Creatur steht, noch besonders nachgebracht wird V. 17, was keinen Sinn hätte, wenn es sich nicht in *πρωτότοκος* um den Vorrang und überhaupt die Bedeutung handelte, die Christo zukommt. Vielmehr zeigt das *καὶ αὐτός ἐστιν πρὸ πάντων* V. 17, daß das in *πρωτότοκος* liegende Moment des Vorgangs nicht in der Weise zeitlich zu fassen ist, als bilde er den Anfang der Reihe. Je klarer und bestimmter im Allgemeinen die Anschauungen sind, desto weniger Verfängliches haben Ausdrücke wie dieser. — Hebr. 1, 6 wird Christus nun ohne jede nähere Bestimmung *ὁ πρωτότοκος* genannt: *ὅταν δὲ πάλιν εἰςαγάγῃ τὸν πρωτότοκον εἰς τὴν οἰκουμένην*, und da es sich V. 5 um den Unterschied zwischen *υἱὸς* und *ἄγγελος* handelt, V. 6 um die Anerkennung dieses Unterschiedes seitens der Engel, so liegt es doch am nächsten, zu vermuthen, die Bez. *πρωτότοκος* statt *υἱός* sei hier eben um dieses Vorrangs willen gewählt, so daß wir hier eine mit Col. 1, 15 analoge Ausdrucksweise vor uns haben, indem den Engeln ebenso wenig wie dort der *κτίσις* ein Kindschaftsverhältniß zu Gott (geboren sein) zukommt V. 5. Weshalb man genöthigt sein soll, an die Auferstehung zu denken, an das *πρωτότοκος ἐκ νεκρῶν*, oder an das *πρ. ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς* Röm. 8, 29 (v. Hofmann, Delitzsch, Stier u. a.), leuchtet nicht ein, am wenigsten das

erstere. — Sinnvoll, wenn auch wohl nicht durch durch diese apostolische Bez. Christi intendirt, ist die Bemerkung Pressel's (in Herzog's Realencykl. 4, 146), daß das N. T. beides, Lasten und Rechte der Erstgeburt, in Jesu Christo vereinigt schaue.

Hebr. 12, 23 wird die christliche Kirche ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς genannt, wohl um ein analoges Verhältniß zu Gott auszudrücken, wie Exod. 4, 22: „Israel ist mein erstgeborner Sohn", und vielleicht auch zugleich das Verhältniß zur übrigen Creatur. Jak. 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων. Vgl. Hebr. 12, 16.

Τύπτω, ἔτυπον, schlagen Mtth. 24, 49 u. ö.; verletzen, verwunden 1 Cor. 8, 12.

Τύπος, ὁ, **1)** der Schlag. **2)** der Eindruck vom Schlage, Spur, Maal, Joh. 20, 25: τ. τῶν ἥλων, parall. τόπος τῶν ἥλ. Oefter in der Prof.-Gr. τ. τῶν ὀδόντων, τῶν πληγῶν u. a. Dann wird es vom Gepräge der Münzen, von Schriftzeichen, ein- oder ausgehauenem Bildwerk gebraucht, vgl. Pol. 9, 10: γραφαὶ καὶ τύποι, Gemälde und Bildwerke; bei Isokr. 204, b bez. τύποι Beides. Oefter = Bildsäule, Statue; Anth. 12, 57, 2: μορφᾶς κωφὸς τύπος. Hdt. 2, 86: ξύλινος τύπος ἀνθρωποειδής. So Act. 7, 43: τοὺς τύπους, οὓς ἐποιήσατε προςκυνεῖν αὐτοῖς. Am. 5, 26 = צֶלֶם. Dann überhaupt Bild, Form, stets mit Angabe des Gegenstandes, z. B. ὄφεος τύπον ἀλλάσσειν Eur. Bacch. 1332. Diod. 1, 24: Ἰὼ εἰς βοὸς τύπον μεταποιηθεῖσαι. Hier liegt die Bedeut. Vorbild, Muster sehr nahe, cf. Plat. Rep. 3, 396, C: αὐτὸν ἐκμάττειν τε καὶ ἐνιστάναι εἰς τοὺς κακιόνων τύπους. 2, 383, b: τοὺς τύπους τούτους ξυγχωρῶ καὶ ὡς νόμοις ἂν χρῴμην, obwohl es nicht geradezu diese Bedeut. hat, vgl. 2, 383, a: τοῦτον δεύτερον τύπον εἶναι ἐν ᾧ δεῖ περὶ θεῶν καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν; aber es erklärt sich doch, wie es in der neutest. Gräc. in die Bedeut. **Vorbild** übergehen kann, die es daselbst außer an wenigen Stellen stets hat; 2 Theſſ. 3, 9: ἵνα ἑαυτοὺς τύπον δῶμεν ὑμῖν εἰς τὸ μιμεῖσθαι ἡμᾶς. 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. 1 Theſſ. 1, 7. Phil. 3, 17. 1 Petr. 5. 3. Act. 7, 44: ποιῆσαι τὴν σκηνὴν κατὰ τὸν τύπον ὃν ἑωράκει. Hebr. 8, 5; entspr. Ex. 25, 40: תַּבְנִית. Das anderweitige πρωτότυπος hat auch nicht völlig diese Bedeut.; es bez. Urbild, Original. Dagegen aber spricht das in der Bedeut. Abbild, Copie zuweilen sich findende ἀντίτυπος für diese Bedeutung. — Nahe liegt nun der Gebrauch des Wortes zur Bez. eines weissagenden Vorbildes, d. h. **eines Bildes, dem es wesentlich ist, Vorbild zu sein**; so Röm. 5, 14 von Adam: ὅς ἐστι τύπος τοῦ μέλλοντος. 1 Cor. 10, 6. 11. Cf. Phil.

de opif. mund. 36, C: ἐστὶ δὲ ταῦτα — δείγματα τύπων ἐπ' ἀλληγορίαν καλούντων.

An die Bedeut. Bild, Form, Gestalt schließt sich der Gebrauch des Wortes zur Bez. des Umrisses, Entwurfs einer Schrift ꝛc. an, sowie die Bez. des ungefähren, allgemeinen Inhaltes eines Buches, Briefes ꝛc. Aristot. Eth. 2, 2: ὁ λόγος τύπῳ καὶ οὐκ ἀκριβῶς λέγεται. 3 Macc. 3, 30: ὁ μὲν τῆς ἐπιστολῆς τύπος οὕτως ἐγέγραπτο. (Sonst τρόπος 1 Macc. 15, 2; 11, 29.) So Act. 23, 25: ἐπιστολὴν περιέχουσαν τὸν τύπον τοῦτον. Ob das τύπος διδαχῆς Röm. 6, 17 hieran anschließt, = Lehrform, vgl. 1 Cor. 15, 2: τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμην ὑμῖν, oder ob es = Vorbild, was dem Zusammenhange ebenso sehr entsprechen würde, kann zweifelhaft sein. Das voraufgehende ὑπηκούσατε paßt in beiden Fällen; das εἰς ὃν παρεδόθητε ist in beiden Fällen eine gleich schwerfällige Vorstellung.

Ἀντίτυπος, ον, eigentlich was einen Gegenschlag giebt, z. B. τύπος ἀντίτυπος = Hammer und Ambos; μάχη ἀντίτυπος von einem lange zweifelhaften, hitzigen Treffen Xen. Ag. 6, 2. Daher = Widerstand leistend, hartnäckig Esth. 3, 13. Dann = nachgebildet, ähnlich; τὸ ἀντίτυπον Nachbildung, Copie, Hesych.: ἴσος, ὅμοιος. Pol. 6, 31, 8: ἀντίτυπος τίθεμαί τινι = Jem. ähnlich. So Hebr. 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν. 1 Petr. 3, 21 von dem Wasser der Taufe als Abbild (nicht Gegenbild, vgl. ὃ καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον σώζει βάπτισμα) des zum Rettungsmittel gewordenen Wassers der Sündfluth. Es ist nicht das dem Typus als Vorbild entsprechende Abbild; also nicht in dem Sinne gebraucht, in welchem wir von Typus und Antitypus reden. Cf. Const. ap. 4, 14: τὰ ἀντίτυπα μυστήρια τοῦ σώματος καὶ αἵματος Χυ.

Ὑποτύπωσις, ἡ, Entwurf, Umriß eines Bildes, Poll. 7, 128. Vorbild 1 Tim. 1, 16: πρὸς ὑποτύπωσιν τῶν μελλόντων πιστεύειν. So auch 2 Tim. 1, 13: ὑποτύπωσιν ἔχε ὑγιαινόντων λόγων ὧν παρ' ἐμοῦ ἤκουσας, wo doch die Bedeut. Abriß, kurze Darstellung (vgl. τύπος), nicht recht passen will. Die Bedeut. Unterweisung, institutio, ist zu unwahrscheinlich, da in den dafür angeführten Büchertiteln es doch nichts anderes bez. als Abriß, wo es freilich sehr nahe lag, in diesem Falle, aber auch nur in diesem, es synon. εἰςαγωγή zu nehmen. Vgl. die von Wetstein angef. St. des Sext. Empir.: ὑποτυπώσεις γὰρ ἔγραψαν ἔνιοι τῶν πρὸ ἐμοῦ τὰ τοιαῦτα βίβλια, καθάπερ τινὰς ὑπογραφάς, ἕτεροι δ' εἰςαγωγὰς ἢ συνόψεις ἢ ὑφηγήσεις.

Υ.

Υἱός, ὁ, der Sohn. Es sind **1)** die hebräischartigen Wendungen zu berücksichtigen, in welchen *υἱός* wie *τέκνα*, entspr. dem hebr. בֵּן, בְּנֵי gebraucht wird, um Jemanden nach seiner Eigenthümlichkeit zu charakterisiren, sei es, daß dieselbe worauf zurückgeführt wird, sei es, daß sie als eine Zugehörigkeit sich ausspricht, wie sie beim Kinde statt hat, bedingt durch den Ausgangspunkt, welcher das Verhältniß der Zugehörigkeit setzt, also eine auf innerer Verbindung beruhende Zugehörigkeit. So werden die Menschen nicht als *ἄνθρωποι*, sondern als *υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων* bez. Marc. 3, 28. Gen. 11, 5. Num. 23, 19. Deut. 32, 8. 1 Sam. 26, 19. Hiob 31, 33. Hos. 6, 7. Ps. 124, 2; 49, 3; 12, 2; 45, 3 u. ö., nicht bloß zur Umschreibung, sondern weil der Ausdruck der Abstammung und Zugehörigkeit charakteristischer ist, als das bloße *ἄνθρωποι*. Vgl. *γεννητοί, γεννήματα γυναικῶν* Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Hiob 14, 1. Sir. 10, 18 u. a. *υἱὸς ἀνθρώπου* Ez. 2, 1. 3. 6. 8; 3, 1. 3. 4 u. ö. Im N. T. finden sich die Ausdrücke *υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου* Luc. 16, 8; 20, 34. *τοῦ φωτός* Luc. 16, 8. Joh. 12, 36. 1 Thess. 5, 5. *τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. *υἱοὶ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐν οὐρανοῖς* Mtth. 5, 45. *ὑψίστου* Luc. 6, 35. *υἱὲ διαβόλου* Act. 13, 20, in welchen die Rücksicht auf den Ausgangspunkt der betr. Personen oder ihres Verhaltens vorschlägt. Auch eine Analogie wird damit bez. Marc. 3, 17: *υἱοὶ βροντῆς*. Cf. Artemid. 2, 85, wo die Kinder *τύποι* der Eltern genannt werden. Dagegen um die Zugehörigkeit, abhängige Verbindung ꝛc. handelt es sich in den Ausdrücken *οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης* Act. 3, 25, vgl. *τὰ τέκνα τῆς σοφίας* Mtth. 11, 19. *τῆς ἀναστάσεως* Luc. 20, 36. *τῶν φονευσάντων* Mtth. 23, 31. *τοῦ νυμφῶνος* Mtth. 9, 15. Marc. 2, 19. Luc. 5, 34. *τῆς βασιλείας* Mtth. 8, 12; 13, 38. *τοῦ πονηροῦ* Mtth. 13, 38. *υἱὸς γεέννης* Mtth. 23, 15. *εἰρήνης* Luc. 10, 6. vgl. Mtth. 10, 13: *ἄξιος*. Joh. 17, 12: *ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας*, wie 2 Thess. 2, 3. Ganz allgemein ist *υἱὸς παρακλήσεως* Act. 4, 36. Die Zugehörigkeit, wie sie dem Kindesverhältniß eigenthümlich ist, ist auch im Begriff der Gotteskindschaft das Hauptmoment, wie sich daraus ergiebt, daß dieselbe als Heilsgut erscheint, Mtth. 5, 9. 2 Cor. 6, 18. Apok. 21, 7; Luc. 20, 36. Röm. 8, 14. 19; 9, 26. Gal. 3, 26; absolut *υἱοὶ* statt *υἱοὶ τοῦ θεοῦ* Gal. 4, 6. 7. Hebr. 2, 10. — Während *τέκνον* in diesen Verbindungen nur im Plur. erscheint, steht *υἱὸς* auch von einem Einzelnen Mtth. 23, 15. Luc. 10, 6. Joh. 17, 12. 2 Thess. 2, 3. Act. 4, 36. 13, 10. — Aus dem A. T. vgl. Richt. 19, 22: *υἱοὶ παρανόμων*. 1 Sam. 20, 30: *υἱὸς θανάτου*, 2 Sam. 2, 7. *υἱοὶ δυνάμεως* 2 Sam. 13, 28. *υἱοὶ τῆς ἀποικίας* Esr. 4, 1; 6, 19.

2) Die Bezeichnungen Christi **a)** *υἱὸς Δαβίδ*, der Nachkomme und Erbe

Davids und der an diesen sich knüpfenden Verheißungen, Mtth. 1, 1: *βίβλος γενέσεως Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ υἱοῦ Δαβὶδ υἱοῦ Ἀβραάμ.* Mtth. 12, 23: *μήτι οὗτός ἐστιν υἱὸς Δαβίδ.* 15, 22; 20, 30. 31; 22, 42—45. Luc. 1, 32: *δώσει ὁ αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ.* Marc. 10, 47; 12, 35. Luc. 18, 38. 39; 20, 41. 44. Sonst nirgend. Es handelt sich um die unmittelbare Zurückführung dessen, was von Christo gilt, auf David als Ausgangspunkt der Heilsverheißungen und sind alle betreffenden alttest. Weissagungen zu berücksichtigen, wie 2 Sam. 7. Jes. 7, 13 ff.; 11, 1 ff. Ez. 34, 23 ff. u. a.

b) *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου,* außer Act. 7, 56 nur im Munde Christi. Die Zurückführung dieser Selbstbez. Christi auf Dan. 7, 13 wird sich schwerlich begründen lassen, da es sich dort um den Gegensatz handelt, in welchem das Reich der „Heiligen des Höchsten" V. 18. 27 gegen die thierische Gestalt der Weltreiche V. 12 handelt, und da das artikellose vergleichende כְּבַר אֱנָשׁ offenbar, vgl. mit V. 18, einen Collectivbegriff repräsentirt, außerdem auch die Vergleichungspartikel in derselben Weise sich V. 4. 5. 6 findet, so wird mit Recht an כִּדְמוּת בְּנֵי אָדָם Dan. 10, 16, דְּמוּת כְּמַרְאֵה אָדָם Ez. 1, 26, *ὅμοιος υἱῷ ἀνθρώπου* Apok. 1, 13; 14, 14 erinnert werden, an welchen Stellen überall nur eine Vergleichung vorliegt, die sich nicht mit dem schlechthinnigen *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* zusammenstellen läßt, es sei denn, daß man den Sinn solcher Bez. daraus erschließe, nemlich Herkunft und Zugehörigkeit zu den Menschen. Daß dies auch in dem Falle der Sinn des *ὡς υἱὸς ἀνθρώπου* Dan. 7, 13 sei, wenn man es nicht bloß als Repräsentation eines Collectivbegriffs faßt, sondern in vermittelter Weise auf den Messias selbst bezieht, — wozu die neutest. Analogien Apok. 14, 14. Mtth. 24, 30; 26, 64 ꝛc. entschieden veranlassen — ergiebt sich gerade daraus, daß die Menschengestalt trostvoll den Thiergestalten gegenüber gestellt wird.

Daß aber die Zugehörigkeit zu den Menschen, die innerlich bedingte Zugehörigkeit auch die Bez. *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* bestimme, ergiebt sich aus denjenigen Stellen, in welchen dem Menschensohne beigelegt wird, was ihm als solchem nur in außerordentlicher Weise eignen kann; in welchen nachdrucksvoll der Niedrigkeit, die in dieser Bez. liegt, die Hoheit dessen, der sich des Menschen Sohn nennt, gegenübertritt. So Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας,* vgl. mit Marc. 2, 7: *τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός;* Mtth. 16, 13 ff.: *τίνα λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου;* V. 16: *σὺ εἶ ὁ Χ̅ς̅ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος.* 26, 64: *ἀπ' ἄρτι ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ.* Insbesondere vergleiche man für diese Auffassung die klare Schlußfolgerung des HErrn selbst Marc. 2, 27. 28: *τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρω-*

πον ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον· ὥστε κύριος ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου. Hierdurch erklärt es sich, daß wir außer Act. 7, 56 diese Bez. nie im Munde der Jünger finden; Act. 7, 56 aber spricht Stephanus denen gegenüber, welche nur den Menschen Jesus kennen wollten, die eben diesem gegebene Hoheit noch einmal aus. Es ist keine Stelle vorhanden, welche zu der Meinung berechtige, als müsse der, der sich ὁ υἱὸς τ. ἀ. nenne, eben darum etwas wesentlich Anderes sein, als ein der Menschheit innerlich Zugehöriger.

Aber doch wird die obige Auffassung nicht völlig genügen, da ὁ υἱὸς του ἀνθρώπου jedenfalls etwas Anderes, Bestimmteres bez. als Joh. 5, 27: ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν, ὅτι υἱὸς ἀνθρώπου ἐστίν, vgl. Hebr. 2, 6. Daß Christus υἱὸς ἀνθρώπου ist, ist das erste Moment; daß er ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ist, das zweite. Die articulirte Bez. besagt, daß er für sich etwas Besonderes in Anspruch nimmt und damit in gewissem Sinne aus der Reihe der בְּנֵי אָדָם heraustritt als der Einzige unter seines Gleichen: Dies Einzige kann aber nicht etwas sein, was den Begriff der Menschenkindschaft alteriren würde, wie etwa die Annahme, daß er nur als der Sohn Gottes sich so bez. könnte; sondern es muß eher etwas sein, was den Begriff vollendet. Da bietet sich denn am nächsten das Protevangelium dar vom Weibessamen, dessen Verheißung, wie Gen. 5, 28. 29 zeigt, von Anfang an durchaus speciell und persönlich gefaßt wurde. Also nicht, wie v. Hofmann sagt, „derjenige Angehörige des sich fortpflanzenden Menschengeschlechts, auf welchen seine mit dem Erstgeschaffenen als dem ἄνθρωπος, welcher kein υἱὸς ἀνθρώπου war, begonnene Geschichte abgezielt hat" (Schriftbew. 2, 1, 81), sondern derjenige ihrer Kinder, auf den die sündig gewordene Menschheit von Anbeginn gewartet hat und warten mußte. Daher die Schneide des Ausspruchs Mtth. 17, 22: μέλλει ὁ υἱὸς τ. ἀ. παραδίδοσθαι εἰς χεῖρας ἀνθρώπων κτλ. 8, 20: Die Füchse haben Gruben 2c., aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. Daher selbstverständlich: ἦλθε γὰρ ὁ υἱὸς τ. ἀ. σῶσαι τὸ ἀπωλολός.

Die Bez. findet sich Mtth. 8, 20; 9, 6; 10, 23; 11, 19; 12, 8. 32. 40; 13, 41; 16, 13. 27. 28; 17, 9. 12. 22; 18, 11; 19, 28; 20, 18; 24, 30. 37. 39. 44; 25, 13. 31; 26, 2. 24. 45. 64. Marc. 2, 10. 28; 8, 31. 38; 9, 9. 12. 31; 10, 33. 45; 13, 26; 14, 21. 41. 62. Luc. 5, 24; 6, 5. 22; 7, 34; 9, 22. 26. 44. 56. 58; 11, 30; 12, 8. 10. 40; 17, 22. 24. 26. 30; 18, 8. 31; 19, 10; 21, 27. 36; 22, 22. 48. 69; 24, 7. Joh. 1, 52; 3, 13. 14; 6, 27. 53. 62; 8, 28; 12, 23. 34; 13, 31. Act. 7, 56.

So ist also ὁ υἱὸς τ. ἀ. ein messianischer Begriff — messianische Selbstbezeichnung Jesu, von ihm gewählt um seiner Selbstbeziehung willen zu seinen Brüdern. Die entsprechende Bezeichnung des Messias von Seiten der Menschen ist:

c) ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Es ist hierbei zuvörderst der Unterschied dieser articulirten Bez. von dem artikellosen υἱὸς θεοῦ zu beachten, welches sich zu jenem verhält wie υἱὸς ἀνθρώπου zu ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. und wie Species zu Genus. Mit υἱὸς θεοῦ wird nun das von Gott selbst durch erwählende Liebe gesetzte Verhältniß des Volkes Israel zu ihm bez., sofern das, was dasselbe ist, sich auf eine That Gottes zurückführt und Gott sich zu ihm bekennt. Es ist im Allgemeinen an Aussprüche zu erinnern, wie Apok. 21, 7: ἔσομαι αὐτῷ θεὸς καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός. 2 Cor. 6, 18. Jer. 31, 9. So heißt es: Israel ist mein erstgeborner Sohn, Exod. 4, 22 f.; aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen Hos. 11, 1 (hebr.). Vgl. Deut. 14, 1; 32, 6. 18. Mal. 2, 10. Jes. 63, 8; 64, 8. Daß es ein besonderes, auf Erwählung beruhendes Verhältniß ist, welches nicht allen Menschen zukommt, erhellt Deut. 14, 1. Ps. 82, 6 vgl. mit V. 7. Speciell steht nun in solchem Verhältniß zu Gott David der König, und derjenige, auf den Davids Königthum hinzielt 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 27 ff.; 2, 7. Es ist ein Verhältniß der Zugehörigkeit zu Gott, von welchem die Gestaltung des ganzen Lebens abhängig ist. In diesem allgemeinen Sinne wird von dem Menschen Jesus ausgesagt, er sei υἱὸς θεοῦ Mtth. 27, 40. 43. 54. Marc. 15, 39. Luc. 1, 32, und dies rücksichtlich der That Gottes, welche ihn in solches Verhältniß setzt Luc. 1, 35. Act. 13, 33. Röm. 1, 4, vgl. Act. 2, 32. 36; s. γεννάω. Wenn nun Jesus ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ genannt wird, so wird ihm damit dies Verhältniß in einzigartiger Weise zugeschrieben, und Jesus tritt damit ebenso aus der Reihe der υἱοὶ θεοῦ heraus, wie als ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. aus der Reihe der υἱοὶ ἀνθρώπων, und dies rücksichtlich derer, welche noch υἱοὶ θεοῦ werden sollen, als πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς Röm. 8, 29; rücksichtlich derer, welchen speciell bisher das Prädicat υἱοὶ θεοῦ zukam (Joh. 10, 35. 36) als derjenige, auf den ihr Verhältniß zu Gott weissagend hinwies — als Messias, als derjenige, den Gott speciell erkoren zur Ausrichtung seines Heilsrathschlusses, Mtth. 3, 17: οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα. Luc. 9, 35: οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος. Mtth. 17, 5. Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17. s. εὐδοκεῖν, ἐκλέγειν. Daher ist ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ Bez. des Messias nach der Seite seines Verhältnisses zu Gott Mtth. 26, 63: ἵνα ἡμῖν εἴπῃς εἰ σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Joh. 1, 50: σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, σὺ ὁ βασιλεὺς εἶ τοῦ Ἰσραήλ, und das Bekenntniß Petri Mtth. 16, 16: σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος, Joh. 6, 68 vgl. mit 10, 36, ist vor Allem eine Anerkennung der Messianität Jesu. Dieser Bez. seiner Messiaswürde setzt Jesus Mtth. 26, 64 die andere ὁ υἱὸς τ. ἀ. entgegen, und die Anerkennung derselben durch Jesus selbst Mtth. 26, 63. 64 wird als Lästerung angesehen, weil seinen Richtern die erkürende That Gottes verborgen war, und die sichtbare Einsetzung in diese Würde (die Auferweckung

Act. 2, 32. 36) auf sich warten ließ. So wäre also ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ eine dem Menschen Jesus auf Grund seiner heilsgeschichtlichen Bedeutung und im Verfolg der auf ihn fixirten göttlichen Erwählung zukommende Benennung seiner Messianität. Vgl. Joh. 1, 34: *κἀγὼ ἑώρακα καὶ μεμαρτύρηκα ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.*

Allein wir werden doch auch darauf hingewiesen, daß diese Bez. Jesu noch einen anderen Grund habe. Luc. 1, 35 wird die Berechtigung für die Bez. des Kindes der Maria als υἱὸς θεοῦ auf die Gotteswirkung zurückgeführt, vermöge deren (V. 34) es geboren werden sollte, und es verbindet sich somit mit der Bez. des Verhältnisses, in welchem Jesus zu Gott stehen sollte (V. 32), die Rücksicht auf eine besondere Weise, in welcher in diesem Falle dies Verhältniß begründet ward. Die übernatürliche Geburt ist in diesem Falle der Ausdruck der Erwählung dessen, der *γενόμενος ἐκ γυναικός* ist.

So weist auch die Bez. ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ auf etwas anderes noch hin, als auf die Erwählung Jesu zur Ausführung des Heilsrathschlusses Gottes. Zwar eine Hinweisung auf die übernatürliche Geburt finden wir nirgend damit verbunden, dafür aber die Hinweisung auf ein jenseits der Menschheit Jesu liegendes Sohnesverhältniß zu Gott, welches nicht bloß durch die Menschwerdung nicht aufgehoben ist, sondern vermöge dessen vielmehr erst Jesus, der Mensch, das Besondere ist, was von ihm gilt, nemlich unter den Menschen der Sohn Gottes zu sein; und welches seine Messianität, der erwählte Messias zu sein und seinen Messiasberuf auszuführen, erst möglich macht — kurz, welches der Menschheit Jesu eine besondere Bedeutung verleiht, Röm. 8, 3. Dies liegt vor Allem in denjenigen Aussprüchen, in welchen von der Sendung des Sohnes in die Welt durch den Vater die Rede ist, Joh. 3, 16. 17. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4 u. a., über welche s. unter *ἀποστέλλω.* (Dagegen spricht nicht Joh. 10, 36: *ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον, ὑμεῖς λέγετε ὅτι βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον υἱὸς τοῦ θεοῦ εἰμί*; denn es handelt sich hier, vgl. mit V. 35, nur um den theokratischen Begriff eines Sohnes Gottes, den Jesus als ihm zukommend e concessis resp. concedendis (3, 2) in Anspruch nimmt, und in diesem Zusammenhange besagt das *ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον* zuvörderst nichts mehr, als eine Sendung an die Welt, während es sonst mehr bezeichnet; oder es ist auf den Eintritt in die Welt zu beziehen und an Jer. 1, 5 zu erinnern.) Ferner in Aussprüchen wie Hebr. 7, 3. Joh. 8, 54. 58; 17, 5 u. a., in welchen nur gezwungener Weise die Gottessohnschaft von der Präexistenz Christi getrennt werden kann. Sodann in denjenigen Aussprüchen, in welchen Jesus selbst in einer Weise von seiner Gottessohnschaft redet, daß dabei an mehr als den messianischen Sinn des ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ zu denken ist, nemlich an eine Wesensgleichheit mit Gott, wie Mtth. 11, 27. Joh. 10, 33; 11, 27. Mtth. 28, 19 u. a. (s. Geß, Lehre von

der Person Christi, § 6. 7). So liegt in ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ebenso ein Zwiefaches, wie in dem lucanischen υἱὸς θεοῦ, nemlich daß der Mensch Jesus der von Gott erkorene und eingesetzte Messias ist, und daß eben dieser seiner Bedeutung ein jenseits seiner Menschheit liegendes Sohnesverhältniß zu Gott zu Grunde liegt. Es ist freilich nicht richtig zu sagen, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ bezeichne überhaupt das vorzeitliche Verhältniß Christi zum Vater, sondern es ist entschieden zu beachten, daß dies Prädicat aller Orten Bez. des Menschen Jesus ist, vgl. Joh. 5, 26. 27. Mtth. 11, 27. Marc. 3, 11. Luc. 4, 41; 10, 22. Joh. 1, 18. Aber eben darin ist ausgedrückt, daß der Mensch Jesus in demjenigen Verhältniß zu Gott stehe, welches er vor seiner Menschwerdung als Sohn des Vaters inne hatte, daß der Mensch Jesus der überweltliche Sohn Gottes sei. Vgl. 1 Joh. 5, 5. 6. S. auch μονογενής.

Außer an den angef. St. findet sich ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ Joh. 3, 16. 17. 18; 5, 25; 6, 69; 9, 35; 11, 4. 27; 20, 31. 1 Joh. 1, 3. 7; 3, 8. 23; 4, 9. 10. 15; 5, 5. 9—13. 20. Apok. 2, 8. 2 Joh. 3: ὁ υἱὸς τοῦ πατρός. Röm. 1, 3. 9. 10; 8, 3. 29. 32. 1 Cor. 1, 9. Gal. 1, 16; 2, 20; 4, 4. 6. Eph. 4, 13. Col. 1, 13. 1 Thess. 1, 10. Hebr. 4, 14; 6, 6; 7, 3; 10, 29. Bloß ὁ υἱός Mtth. 11, 27. Marc. 13, 32. Luc. 10, 22. Joh. 1, 18; 3, 35. 36; 5, 19—23. 26; 6, 40; 8, 35. 36; 14, 13; 17, 1. 1 Joh. 2, 22—24; 5, 10. 12. 2 Joh. 9. 1 Cor. 15, 28. Hebr. 1, 2. 8; 3, 6; 7, 28.

Υἱοθεσία, ἡ, bez. die Adoption, Einsetzung in das Kindesverhältniß; so Diog. Laert. 4, 53: εἰώθει νεανίσκων τινῶν υἱοθεσίας ποιεῖσθαι und in Inschriften. Vgl. υἱὸς θέτος Hdt. 6, 57. Plat. Legg. 9, 929, C u. a. = υἱὸς εἰςποίητος, Adoptivsohn. Test. Epictetae, Boeckh inscr. 2, n. 2448, 3, 15: Ἀντισθένης Ἰσοκλεῦς, κατὰ δὲ υἱοθεσίαν Γρίννου. Cf. Hesych.: υἱοθετεῖ· υἱοποιεῖ, οὐ φύσει, ἀλλὰ θέσει. Im N. T. in den paulinischen Schriften, Röm. 9, 4: ὧν ἡ υἱοθεσία von dem auf Erwählung beruhenden Kindesverhältniß Israels zu Gott Deut. 14, 1; Röm. 8, 15. Gal. 4, 5. Eph. 1, 5 von dem neutestamentlichen Kindesverhältniß, entsprechend dem paulinischen τέκνα θεοῦ im Sinne der Zugehörigkeit zu Gott, s. τέκνον, υἱός. Röm. 8, 23 wird die υἱοθεσία nach ihrer der Zukunft angehörigen Seite gefaßt, vgl. Apok. 21, 7, gegenüber der gegenwärtigen δουλεία τῆς φθορᾶς V. 21.

Φ.

Φαίνω, φανῶ, aor. II. pass. ἐφάνην, vom Stamme φα, wie φάος — φῶς, Licht. 1) transf. = leuchten machen, erscheinen lassen, an's Licht bringen. Davon im N. T. nur Pass. = erscheinen Mtth. 1, 20; 2, 13. 19. Marc. 16, 9. Luc. 9, 8; 24, 11; vom Erscheinen, Aufgehen der Gestirne; in der spät. Gräc. τὰ φαινόμενα die Gestirne, welche sich am Horizont zeigen; so Mtth. 2, 7. vgl. 24, 30. Dann von dem Leuchten der Gestirne, Lucn. dial. deor. 4, 3: ἀστέρα σου φαίνεσθαι ποιήσω κάλλιστον. So Apok. 18, 23. Mtth. 24, 27. Phil. 2, 15. Uebertr. = hervortreten, sich zeigen; von Personen, Gegenständen und Zuständen Mtth. 9, 33: οὐδέποτε ἐφάνη οὕτως ἐν τῷ Ἰσραήλ. 13, 26: τότε ἐφάνη καὶ τὰ ζιζάνια. 1 Petr. 4, 18. Jak. 4, 14; sichtbar sein, Mtth. 6, 5. Hebr. 11, 3 ist φαινόμενα nicht identisch mit τὰ βλεπόμενα, sondern φαίνεσθαι ist die Bedingung des βλέπεσθαι, φαινόμενα was gesehen werden kann, im Gegensatze zu ῥῆμα θεοῦ resp. πίστει νοεῖν. — Verb. mit dem Nomin. eines Part. oder Adj. = sich als etwas zeigen, als etwas offenbar erscheinen Mtth. 6, 16. 18; 23, 27. Röm. 7, 13. 2 Cor. 13, 7. — 2) intransf. leuchten, scheinen Joh. 1, 5; 5, 35. 1 Joh. 2, 8. 2 Petr. 1, 19. Apok. 1, 16; 8, 12. τινὶ Jem. leuchten Apok. 21, 23.

Φῶς, φωτός, τὸ, contr. aus φάος (Hom.), das Licht; Gegensatz: σκότος, hellenist. σκοτία, νύξ. 1) im eigentl. Sinne sinnlich: das Licht des Tages, der Sonne, der Gestirne, überhaupt das, was leuchtet, scheint, hell ist und erhellt. Mtth. 17, 2. 5. Luc. 8, 16. Act. 9, 3; 12, 7; 16, 29; 22, 6. 9. 11; 26, 13. Apok. 18, 23; 22, 5. Das Licht des Feuers bzw. das Feuer selbst Xen. Hell. 6, 2, 19: φῶς ποιεῖν. Marc. 14, 54. Luc. 22, 56. Das Augenlicht — das Auge, Eur. Cycl. 629: ἐκκαίειν τὸ φῶς Κύκλωπος. Vgl. Mtth. 6, 22: ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός . . . . V. 23: εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστίν (Luc. 11, 35) = ὁ ὀφθαλμὸς ὁ ἐν σοί, womit das Herz bez. wird, von welchem aus das Leben dirigirt wird (Prov. 4, 23: ἐκ τῆς καρδίας ἔξοδοι ζωῆς). Dann wird es 2) übertragen in mannigfacher Weise, z. B. von der Oeffentlichkeit (was hell ist — πᾶν γὰρ τὸ φανερούμενον φῶς ἐστίν Eph. 5, 13) Xen. Ag. 9, 1. Mtth. 10, 27: ὃ λέγω ὑμῖν ἐν τῇ σκοτίᾳ, εἴπατε ἐν τῷ φωτί. Luc. 12, 3; von der Klarheit der Rede, einer Darstellung (z. B. Dion. Hal. von der Geschichtsschreibung des Thucydides) ꝛc. Vgl. Dan. 2, 22: γινώσκων τὰ ἐν τῷ σκότει, καὶ τὸ φῶς μετ' αὐτοῦ ἐστίν. In diesen Fällen ist φῶς objectiv das, was hell, klar ist. Daran schließt sich das neutest. φῶς im sittlichen Sinne (nicht im A. T.) Röm. 13, 12: ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους (vgl. Eph. 5, 11. 12: τὰ ἔργα τὰ ἄκαρπα τοῦ σκότους —

τὰ κρυφῇ γινόμενα), ἐνδυσώμεθα δὲ τὰ ὅπλα τοῦ φωτός. Es wird das, was das Licht nicht zu scheuen braucht (vgl. Joh. 3, 20: πᾶς ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς καὶ οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς), selbst Licht genannt durch den sehr nahe liegenden Uebergang der obj. und transitiven Bedeut. ineinander, woraus sich denn auch Eph. 5, 8 ff. erklärt. Licht bez. nun Gerechtigkeit, Wahrheit ꝛc., überhaupt das Gegentheil der mit Finsterniß bezeichneten Sünde (Eph. 6, 12), vgl. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ, ἢ τίς κοινωνία φωτὶ πρὸς σκότος; 11, 14: αὐτὸς γὰρ ὁ σατανᾶς μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός. Vgl. Eph. 5, 8. 9: ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. Diese sittliche Bedeut. des Lichtes hängt im N. T. mit einem anderen Gebrauch des Wortes zunächst im transitiven Sinne zusammen: das, was hell macht. Im A. T. nemlich bez. Licht den Zustand ungetrübten Glückes, des Heiles, der Heilsgegenwart, wie die Finsterniß den Zustand der Heilslosigkeit; dies im Zusammenhange damit, daß alle Lebens-Entfaltung und Gestaltung vom Lichte bedingt ist, vgl. Gen. 1, 3. So אוֹר הַחַיִּים Hiob 33, 30; Ps. 56, 14. Hiob 33, 28: ἡ ζωή μου φῶς ὄψεται, wo vorausgeht: σῶσον ψυχήν μου τοῦ μὴ ἐλθεῖν εἰς διαφθοράν. 3, 16: ὥσπερ νήπιοι οἳ οὐκ εἶδον φῶς. Vgl. V. 20, wo Licht und Leben einander parallel stehen. Ps. 49, 20. So findet sich auch im Griech. (und Aehnliches wohl überall) τὸ φῶς ὁρᾶν, βλέπειν = leben; εἰς, πρὸς τὸ φῶς ἔρχεσθαι, in die Welt kommen. Daher das Licht Bez. des Glückes, Wohlseins, z. B. Hiob 18, 5; 38, 15. Ps. 97, 11: φῶς ἀνέτειλε τῷ δικαίῳ καὶ τοῖς εὐθέσι τῇ καρδίᾳ εὐφροσύνη. Esth. 8, 16. Ps. 112, 4. Insbesondere ist nun אוֹר, φῶς bildl. Bez. des von Gott kommenden Heiles, vgl. Ps. 27, 1: יְהוָה אוֹרִי וְיִשְׁעִי. Jes. 10, 17 von Gott: ἔσται τὸ φῶς τοῦ Ἰσραὴλ εἰς πῦρ. Mich. 7, 8. Ps. 36, 10. Häufig ist dann Licht das Object der Heilsverheißung Jes. 9, 1; 42, 6; 49, 6; 60, 1—3. 19. Vgl. 59, 9. Mal. 3, 20. Jer. 13, 16. Am. 5, 18. 20. Mich. 7, 9. Vgl. אוֹר פָּנִים Ps. 4, 7; 44, 4; 89, 16. In diesem Falle ist φῶς zunächst im transit. Sinne gedacht: das, was erhellt ꝛc., ohne daß die Grenze zwischen der transit. und obj. Bedeut. genau einzuhalten wäre. So nun auch im N. T. zunächst in den alttest. Citaten Mtth. 4, 16 (Jes. 9, 1). Act. 13, 47 (Jes. 49, 6), vgl. Luc. 3, 32. Vgl. φωσφόρος 2 Petr. 1, 19. — Act. 26, 23: εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν φῶς μέλλει καταγγέλλειν τῷ τε λαῷ καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Col. 1, 12: ἡ μέρις τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί. 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς. Vgl. φωτίζεσθαι Hebr. 6, 4; 10, 32. Jak. 1, 17: πᾶσα δόσις ἀγαθὴ — ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων. (So auch zuweilen in der Prof.-Gr. bei Dichtern Bez. von Glück und Freude.) Dies ist auch die nächste Bedeut. des Wortes im Ev. Joh. 1, 4:

ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων — das, was Heil bringt 8, 12: ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου· ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. 1, 5. 7. 8. 9: ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον. Vgl. 5, 35: ἠθελήσατε ἀγαλλιαθῆναι πρὸς ὥραν ἐν τῷ φωτὶ αὐτοῦ. 12, 35. 36. V. 46 vgl. mit V. 47. Indeß nicht allein als Vermittlung der Lebensentfaltung, sondern auch der Gestaltung des Lebens wird bei Joh. das Licht anzusehen sein, und zwar einer Gestaltung, die dem Heil als Errettung aus dem Verderben der Sünde entspricht (Act. 26, 18), so daß Licht der Unseligkeit wie der Sünde (Unheil) entgegengesetzt ist; vgl. Joh. 3, 19: τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα. V. 20: πᾶς γὰρ ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς κτλ. Daher ἀκολουθεῖν τῷ φωτί Joh. 8, 12. Vgl. 11, 9. 10; 12, 35: ὁ περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ οὐκ οἶδεν ποῦ ὑπάγει. V. 36. Ps. 43, 3. Dies, daß das Licht Unseligkeit und Sünde ausschließt, bestimmt auch den vom Sprachgebr. des Ev. scheinbar abweichenden Gebrauch im 1. Briefe Joh. 1, 5: ὁ θεὸς φῶς ἐστὶν καὶ σκοτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν οὐδεμία. V. 7; 2, 9. 10. Vgl. V. 8: ἡ σκοτία παράγεται καὶ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει — welche Stelle nicht zu verstehen wäre, wenn φῶς an und für sich etwa ein Bild der Heiligkeit Gottes (1 Tim. 6, 16?). Ein analoges Ineinandersein beider Bedeutungen bestimmt den paulinischen Sprachgebrauch, in welchem φῶς im sittlichen Sinne offenbar anschließt an das soteriologische φῶς, vgl. 2 Cor. 4, 6 mit Eph. 5, 8 ff. 1 Thess. 5, 5. — Im subj. Sinne: das Licht, welches Jemandem leuchtet (Joh. 12, 35), übertragen auf das ethisch-intellectuelle Gebiet Röm. 2, 19: ὁδηγὸν εἶναι τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει, vgl. Sap. 18, 4: δι' ὧν ἤμελλε τὸ ἄφθαρτον νόμου φῶς τῷ αἰῶνι δίδοσθαι. Vgl. φωτίζειν. Eph. 1, 18; 3, 9. Richt. 13, 8. 2 Regg. 12, 2. Hos. 10, 13.

Φανερός, ά, όν, sichtbar, offenbar 1 Cor. 11, 19. Phil. 1, 13. 1 Tim. 4, 15. Act. 7, 13; 4, 16; gegenüber κρυπτός 1 Cor. 14, 25. Röm. 2, 28. Luc. 8, 17; bekannt Marc. 3, 12. Mtth. 13, 16. Gal. 5, 19: φανερὰ δέ ἐστι τὰ ἔργα τῆς σαρκός. 1 Joh. 3, 10. Cf. Xen. An. 4, 1, 23: εἴ τινα εἰδεῖεν ἄλλην ὁδὸν ἢ τὴν φανεράν. Auch berühmt, z. B. πόλις, Xen. Cyr. 7, 5, 58. vgl. Marc. 3, 12. — Τὸ φανερόν öffentlich; εἰς φανερὸν ἔρχεσθαι öffentlich werden, Verstärkung von γνωσθῆναι Luc. 8, 17: ὃ οὐ γνωσθήσεται καὶ εἰς φανερὸν ἔλθῃ. Vgl. Act. 4, 16. Röm. 1, 19.

Das Adv. φανερῶς = sichtbar, deutlich Act. 10, 3; öffentlich Marc. 1, 45. Joh. 7, 10.

Φανερόω, offenbar machen, zeigen, bekannt machen; selten und nur in der spät. Gräc.; einmal bei den LXX Jer. 33, 6 = גלה. Häufiger im

N. T. und bedeutsam als Synonymum von ἀποκαλύπτειν zur Bez. göttlicher Offenbarungsthätigkeit resp. von Objecten göttlicher Offenbarung (Joh. 17, 6: τὸ ὄνομα τοῦ πατρός. Röm. 1, 19: τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ. 3, 21: δικαιοσύνη θεοῦ. 16, 26: μυστήριον κτλ. Col. 4, 4; 1, 26. 2 Tim. 1, 10: χάρις. Tit. 1, 1: ὁ λόγος τ. θ. Hebr. 9, 8: ἡ τῶν ἁγίων ὁδός. 1 Joh. 1, 2: ἡ ζωή. 4, 9: ἡ ἀγάπη u. a.). Von ἀποκαλύπτειν unterscheidet es sich wie darstellen von entdecken, so daß im Verhältniß beider zu einander das ἀποκαλύπτειν dem φανεροῦν voraufzugehen hätte, vgl. 1 Cor. 3, 13: ἑκάστου τὸ ἔργον φανερὸν γενήσεται· ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει, ὅτι ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται. Es bezieht sich ἀποκαλ. nur auf das Object, während in φανεροῦν eine directe Relation zu solchen liegt, denen das Object kund werden soll. Vgl. Col. 4, 4: ἵνα φανερώσω τὸ μυστήριον mit ἀποκαλύπτειν τὸ μυστήριον Eph. 3, 5. Col. 1, 26; 3, 3. Tit. 1, 3: ἐφανέρωσε τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι. Vgl. namentlich die Verbindung κατ᾽ ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον Eph. 3, 3. — Es bed. φανεροῦν sichtbar machen, zeigen Joh. 2, 11: ἐφανέρωσε τὴν δόξαν αὐτοῦ. 21, 1: ἐφανέρωσε ἑαυτόν; bekannt machen Joh. 17, 6. Röm. 1, 19. 2 Cor. 2, 14. vgl. ἐν παρρησίᾳ εἶναι Joh. 7, 4; veröffentlichen 1 Cor. 4, 5. Col. 4, 4. Das Pass. = offenbar, sichtbar werden Marc. 4, 22. Joh. 3, 21; 9, 3. 2 Cor. 4, 10. 11. Eph. 5, 13. 1 Joh. 2, 19. Apok. 3, 18; 15, 4. Hebr. 9, 8; erscheinen Marc. 16, 12. 14. Joh. 21, 14. 2 Cor. 5, 10. 2 Tim. 1, 10. 1 Petr. 1, 20; 5, 4. 1 Joh. 1, 2; 2, 28; 3, 2. 5. 8; 4, 9. Hebr. 9, 26; bekannt gemacht werden, bekannt werden Joh. 1, 31. Röm. 3, 21; 16 21. 2 Cor. 3, 3; 5, 11; 7, 12. Col. 1, 26; 4, 4. Tit. 1, 3.

Φανέρωσις, ἡ, die Offenbarung, Bekanntmachung, 2 Cor. 4, 2: τῆς ἀληθείας. 1 Cor. 12, 7 werden Charismata φανέρωσις τοῦ πνεύματος genannt, entweder weil sie das πνεῦμα zur Erscheinung bringen, oder im pass. Sinne, weil in ihnen das πν. offenbar wird. Das Wort findet sich sonst nur noch in der kirchl. Gräc. von der Erscheinung Christi im Fleisch und seiner Wiederkunft zum Gericht, und in diesen Fällen wahrscheinlich im pass. Sinne = Erscheinung; in act. Bedeut. jedoch z. B. Chrys. in Psalm. 106 (1, 972, 13): ἐπιτρέψαντος τοῦ θεοῦ εἰς τὴν τῶν δικαίων γυμνασίαν καὶ φανέρωσιν.

Ἐπιφαίνω, **1)** trans. wobei, worauf zeigen, z. B. auf der Oberfläche; ἐν τοῖς πράγμασιν ἐπιφαίνεσθαι Pol. 31, 20, 4 wobei gegenwärtig sein. Gewöhnl. im Pass. sich öffentlich zeigen. Plat. Galb. 11: ἐπιφανῆναι τῷ δήμῳ, sich öffentlich vor dem Volke zeigen, erscheinen, hervortreten, namentlich mit dem Nebenbegriff des unerwarteten, auch plötzlichen; häufig auch von Göttererscheinungen bei Herodot u. a., woran sich vielleicht der neutest. Gebrauch namentlich von ἐπιφάνεια anschließt, vgl. Gen. 35, 7. Tit. 2, 11: ἐπεφάνη ἡ χάρις

τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις. 3, 4: ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ. In der kirchl. Gräc. häufig von der Menschwerdung Christi. — 2) intrans. sich zeigen, z. B. vom Tagesanbruch; Act. 27, 20: μήτε δὲ ἡλίου, μήτε ἄστρων ἐπιφαινόντων erscheinen, leuchten Luc. 1, 79: ἐπιφᾶναι τοῖς ἐν σκότει κτλ. vgl. φαίνειν τινί.

Ἐπιφανής, ές, sichtbar; insbesondere = berühmt, ausgezeichnet, vornehm ꝛc., z. B. πόλεμος, ἔργον, ἄνδρες u. a. 1 Macc. 1, 10. Im N. T. Act. 2, 20: ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡ μεγάλη καὶ ἐπιφανής, wie die LXX das hebr. נוֹרָא wiedergeben Richt. 13, 6. Joel 2, 11. 31. Hab. 1, 7. Mal. 1, 14; 3, 24. 1 Chron. 17, 21. Sie scheinen ירא und ראה verwechselt zu haben, vgl. 2 Sam. 7, 23.

Ἐπιφάνεια, ἡ, das Erscheinen, „besonders vom Hilfe bringenden Erscheinen der Götter, D. Hal. 2, 68. Plut. u. a.; auch von der in außerordentlichen Begebenheiten sich offenbarenden göttlichen Macht und Vorsehung, ἡ ἐν ταῖς θεραπείαις ἐπιφάνεια Diod. Sic. 1, 25. Plut. Them. 30. Camill. 16" (Pape). Vgl. 2 Macc. 12, 22; 15, 27. — Im N. T. von der Erscheinung, Offenbarung Jesu Christi auf Erden 2 Tim. 1, 10, vgl. 1 Petr. 1, 20. So sehr gebräuchlich in der kirchl. Gräc. Phavor.: ἡ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ ἔνσαρκος οἰκονομία. An den übrigen Stellen des N. T. von der Wiederkunft Christi 2 Thess. 2, 8. 1 Tim. 6, 14. 2 Tim. 4, 1. 8. Tit. 2, 13. — In 2 Macc. öfter von einer wunderbaren Erscheinung, welche Gott zur Hilfe seines Volks bewerkstelligt 3, 24; 5, 4; 2, 21. — LXX nur 2 Sam. 7, 23 = נוֹרָאוֹת. Am. 5, 24 = מְרִיאֵיכֶם, indem sie offenbar an letzter Stelle das Wort mit מַרְאֵיכֶם verwechselten, an erster Stelle נוֹרָא mit נִרְאָה.

Φημί, sagen; „derselbe Stamm (φα) wie in φαίνω, indem sich aus dem urspr. Begriffe des Leuchtens, Zeigens der des Anzeigens, Sprechens entwickelt" (Schenkl), so daß der Grundbegriff wohl der des Offenbarens ist, wie φήμι in der Odyssee, bei Herodot und Tragg. eine göttliche Offenbarung durch Worte oder Zeichen (φήμη göttl. Stimme) bez.

Προφήτης, ὁ, wird zwar von den Wahrsagern gebraucht, die den Willen der Götter in Betreff der Zukunft vorherverkündigen; allein dies nur in abgeleiteter Weise, indem das προ ebensowenig temporal, vielmehr local zu fassen ist, wie in πρόφασις, Vorwand, das was einer vor Jem. geltend macht, vorgiebt (καὶ ἡ ἀληθὴς καὶ ἡ ψευδὴς αἰτία, Phav.). Es bezeichnet den, der vor Jemandem öffentlich redet, und ist techn. Bez. für den Dolmetscher des Orakels, Dolmetscher göttlicher Rede. Diese Bedeut. ist in der Prof.-Gr. nie verloren gegangen. Cf. Pind. fragm. 118: μαντεύεο Μοῖσα, προφατεύσω

δ' ἐγώ. Plat. Tim. 72, B: *τὸ τῶν προφήτων γένος ἐπὶ ταῖς ἐνθέοις μαντείαις κριτὰς ἐπικαθιστάναι νόμος· οὓς μάντεις ἐπονομάζουσί τινες, τὸ πᾶν ἠγνοηκότες ὅτι τῆς δι' αἰνιγμῶν οὗτοι φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταὶ καὶ οὔτι μάντεις, προφῆται δὲ μαντευομένων δικαιότατα ὀνομάζοιντ' ἄν.* Dion. Hal. Ant. R. 2, 73: *τοῖς ἰδιώταις ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμοὺς ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται.* Eur. Bacch. 211: *ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ' οὐχ ὁρᾷς, ἐγὼ προφήτης σοι λόγων γενήσομαι.* Daher denn auch im allgemeineren Sinn = Dolmetscher, z. B. *πρ. Μουσῶν* Plat. Phaedr. 262, D von den Cicaden. Sext. Empir. 227: *ὁ προφήτης τῶν Πύρρωνος λόγων Τίμων.* Lucn. vit. auct. 8, wo Diogenes auf die Frage: *ἀλλὰ τί μάλιστα εἰδέναι σε φῶμεν; ἢ τίνα τὴν τέχνην ἔχεις;* antwortet: *ἐλευθερωτής εἰμι τῶν ἀνθρώπων καὶ ἰατρὸς τῶν παθῶν. τὸ δ' ὅλον, ἀληθείας καὶ παρρησίας προφήτης εἶναι βούλομαι.* Diod. 1, 2: *τὴν προφῆτιν τῆς ἀληθείας ἱστορίαν.* — Daß dann mit jener techn. Bez. der Dolmetscher der Götter sich insbesondere die Vorstellung *προφῆται τῶν μελλόντων* Plat. Charm. 173, C verband, lag sehr nahe.

Bei den LXX nun ist *πρ.* das ständige Wort für נָבִיא (einmal = מַלְאָךְ 2 Chron. 36, 15), und es entspricht auch zwar weniger der Grundbedeutung, aber doch dem Sprachgebrauch desselben vollständig. Die Grundbedeutung ist streitig, ob es zurückzuführen ist auf נבא = נוּב, נבע, „derjenige, in welchem die Gottheit die Rede hervorquellen läßt", oder (Hupfeld) נבא = נאם, נהב, einraunen, „dem eingeraunt wird"; s. Tholuck, die Propheten und ihre Weissagungen, S. 21 ff. Der Sprachgebrauch dagegen ist klar; es bez. den, mit dem und durch den Gott redet, Num. 12, 2; dem Gott seine Geheimnisse kund thut Am. 3, 7, insbesondere vgl. V. 8; und dies ist so constant, daß es bei der Uebertragung des Wortes auf das Verhältniß Aarons zu Moses heißt: נְתַתִּיךָ אֱלֹהִים לְפַרְעֹה וְאַהֲרֹן אָחִיךָ יִהְיֶה נְבִיאֶךָ Exod. 7, 1, vgl. 4, 16: הוּא יִהְיֶה־לְּךָ לְפֶה וְאַתָּה תִּהְיֶה־לּוֹ לֵאלֹהִים. Dann bez. es auch allgemeiner überhaupt denjenigen, dem Gott seine Absichten kund thut, mit dem Gott redet, Gen. 20, 7 vgl. mit 18, 17. — Philo, quis rer. div. haer. 510: *προφήτης γὰρ ἴδιον μὲν οὐδὲν ἀποφθέγγεται, ἀλλότρια δὲ πάντα ὑπηχοῦντος ἑτέρου.* Daß die Vorausverkündigung des Zukünftigen, so sehr sie zum Inhalt der Prophetie gehört, dennoch nicht den Begriff eines נָבִיא constituirt, erhellt namentlich aus der Verheißung Deut. 18, 15. 18 ff. vgl. mit Num. 12, 8. Daß es vielmehr der unmittelbare Verkehr mit Gott, die göttliche Mittheilung dessen, was der Prophet dann weiter mitzutheilen hat, sei, welche einen Propheten macht, erhellt insbesondere noch aus der Notiz, daß die ältere Bez. eines Propheten רֹאֶה, Schauer, Seher gewesen 1 Sam. 9, 9. Dasselbe wird bestätigt durch das Verhältniß des *ἀποκαλύπτεσθαι* zum *προφητεύειν* 1 Cor. 14, 26—30. vgl. 1 Petr. 1, 12: *οἷς ἀπεκαλύφθη.* Eph. 3, 5: *νῦν ἀπεκαλύφθη*

τοῖς ἁγίοις ἀποστόλοις αὐτοῦ καὶ προφήταις ἐν πνεύματι. Daß specieller Inhalt der Prophetie nicht bloß Voraussagung, sondern Weisung des Willens Gottes, insbesondere des Heilswillens Gottes sei, wird bestätigt durch 1 Cor. 14, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν.* Vgl. Jer. 1. Jes. 1. Ez. 2 u. a. Zweierlei ist es somit, was einen Propheten macht: der durch Gott selbst vermittelte Einblick in Gottes Geheimnisse, und die Mittheilung dieser Geheimnisse — und zwar sind dieselben der Natur der Sache nach die Geheimnisse seines Heilsrathschlusses und was damit in Zusammenhang steht (Warnungen, Gerichtsverkündigungen ꝛc.), so daß ihre Verkündigung bei den Propheten des alten Bundes zur Vorherverkündigung wird, bei denen des neuen Bundes zur Evangelisirung und Verkündigung der erfüllten Heilsverheißung, sofern es sich nicht wieder um das handelt, was trotzdem noch zukünftig ist. Daher Eph. 3, 5; 2, 20 Propheten neben den Aposteln als Grundlage der neutest. Gemeinde, nach 3, 5 unbedingt von neutestamentl. Propheten zu verstehen, welche 4, 11 zwischen den Aposteln und Evangelisten erscheinen. 1 Cor. 12, 28. Vgl. *εὐαγγελιστής.* Die Propheten sind für die neutestamentl. Gemeinde dasselbe, was sie für Israel waren, sofern sie die unmittelbare Verbindung der Gemeinde nicht mit dem heiligen Geiste Gottes in ihr, sondern mit dem Gotte ihres Heils über ihr aufrecht erhielten, „Botengänger zwischen der oberen und unteren Welt", wie sie sinnvoll genannt worden sind (Fr. in Zeller's bibl. Wörterbuch). Für die Stellung und Bedeut. der neutestamentl. Prophetie vgl. 1 Tim. 1, 18; 4, 14. 1 Cor. 14, 3; 13, 8. Apok. 11, 6. Daher das bedeutungsvolle Wort 1 Thess. 5, 20: *προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε.* — Das deutsche „Weissagen" hängt nicht im Mindesten mit Vorhersagen zusammen; es kommt von Wizac, abgeleitet von Wizan = wissen; vgl. vorawizac, vorherwissend. Sanskr. vedas, heilige Schrift. Lat. videre.

Im Allgemeinen nun werden im N. T. als *οἱ πρ.* die Propheten des alten Bundes bez.; *ὁ πρ.* von Christo, mit Bezug auf Deut. 18, Joh. (1, 21) 6, 14; 7, 40. vgl. Act. 3, 22; 7, 37. *προφήτης* von Christo Mtth. 13, 57; 14, 5; 21, 11. Marc. 6, 4. 15. Luc. 4, 24; 7, 16; 7, 39; 13, 33; 24, 19. Joh. 4, 19. 44; 9, 17. Von neutest. Propheten Act. 11, 27; 13, 1; 15, 32; 21, 10. 1 Cor. 12, 28. 29; 14, 29. 32. 37. Eph. 2, 20; 3, 5; 4, 11. Apok. 11, 10; 22, 9. — Einmal im allgem. Sinne von dem kretischen Dichter Epimenides Tit. 1, 12. Das Fem. *προφῆτις* Luc. 2, 30. Apok. 2, 20.

Προφητεύω, Prophet sein, d. h. speciell das Amt haben, Gottes Willen ꝛc. zu verkündigen, Eur. Jon. 413: *τίς προφητεύει θεοῦ;* Dann meist = als Prophet auftreten, w e i s s a g e n; Verborgenes vermöge göttlicher Mittheilung verkündigen Mtth. 26, 68. Marc. 14, 65. Luc. 22, 64. — Joh. 11, 51.

LXX נבא Niph. und Hithpa. Ueber den Inhalt s. oben. Von den altteſt. Propheten Mtth. 11, 13; 15, 7. Marc. 7, 6. 1 Petr. 1, 10. Jud. 14. Vgl. Luc. 1, 67. Joh. 11, 51. Von der neuteſt. Prophetie Mtth. 7, 22. Act. 2, 17. 18; 19, 6; 21, 9. 1 Cor. 11, 4. 5; 13, 9; 14, 1. 3. 4. 5. 24. 31. 39. Apok. 10, 11; 11, 3. — Das Augment tritt hinter die Präpoſ.: *προεφήτευσα*. Lachm. und Tiſchend. jedoch ſchreiben *ἐπροφήτευσα*, ausgenommen Jud. 14, wo Lachm. *προεφ.*

Προφητεία, *ἡ*, **a)** die prophetiſche Qualität oder Thätigkeit; das Amt, die Gabe des Propheten, Lucn. Alex. 40. 60. So Röm. 12, 6 neben *διακονία*, *διδασκαλία* als Charisma. Vgl. ebenſo 1 Cor. 12, 10; 13, 2. 1 Theſſ. 5, 20. 1 Tim. 4, 14. Apok. 19, 10: *τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας*. Apok. 11, 6: *αἱ ἡμέραι τῆς προφητείας αὐτῶν*. Sonſt **b)** die Weiſſagung, das was geweiſſagt wird oder iſt, Mtth. 13, 14: *ἡ προφητεία Ἡσαΐου ἡ λέγουσα*. 1 Cor. 13, 8; 14, 6. 22. 1 Tim. 1, 18. 2 Petr. 1, 20. 21. Apok. 1, 3; 22, 7. 10. 18. 19.

Βλάσφημος, *ον*; die Ableitung iſt unſicher; am wenigſten wahrſcheinlich von *βλάπτειν*, da es dann wohl *βλαψίφημος* heißen würde, wie *βλαψίφρων* wahnſinnig; eher von *βλάξ*, ſchlaff, träge, dumm, zuſammenhängend mit *βραδύς*; man könnte verſucht ſein, es mit *βάλλειν* zuſammenzubringen, Eustath. ad Hom. Il. 2, p. 219: *ὁ ταῖς φήμαις βάλλων, λοίδορος*. Es bez. ſynon. *λοίδορος*, *διάβολος* (Poll. 5, 118) ſchmähend, läſternd, den Ruf zu Grunde richtend; Herdn. 7, 8, 21: *βλάσφημα πολλὰ εἰπὼν εἰς τὴν Ῥώμην καὶ σύγκλητον*. Oefter bei Plut. Act. 6, 11: *ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωυσῆν καὶ τὸν θεόν*. Insbeſondere bez. es ſchon in der Prof.-Gr. das, was gottesläſterlich iſt; wenigſtens *βλασφημεῖν*, *βλασφημία* wird ſelbſtändig — ohne Angabe der Beziehung auf Gott und Göttliches — ſo gebraucht, z. B. Plat. Legg. 7, 800, C: *εἴ τις ἰδίᾳ παραστὰς τοῖς βωμοῖς τε καὶ ἱεροῖς — βλασφημοῖ πᾶσαν βλασφημίαν* u. ö. So *βλάσφημος* 2 Macc. 9, 28; 10, 4. 36. Sap. 1, 6. Sir. 3, 16. Jeſ. 66, 3 = מְבָרֵךְ אָוֶן, cultum exhibens vano numini.

Es findet ſich nun im N. T. außer Act. 6, 11. Apok. 13, 5 ſubſtantivirt, und ſteht **a)** allgemein 2 Tim. 3, 2. 2 Petr. 2, 11. **b)** ſpeciell im religiöſen Sinne Act. 6, 11. 1 Tim. 1, 13. Apok. 13, 5.

Βλασφημία, *ἡ*, Läſterung, Schmähung; *κατά τινος*, Dem.; *εἰς τινὰ* Herdn. Es ſcheint den höchſten Grad der Verleumdung zu bez., vgl. Dem. pro cor. 4, 12, 3: *εἰς τοῦτον πολλάκις ἀπέσκωψε καὶ μέχρι αἰσχρᾶς βλασφημίας*. **a)** Mtth. 15, 19 neben *ψευδομαρτυρία*. Marc. 7, 22. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 6, 4. Jud. 9: *οὐκ ἐτόλμησεν κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας*, vgl. 2 Petr. 2, 11: *κρίσις βλάσφημος*. **b)** ſpeciell im reli-

giösen Sinne Plat. Legg. 7, 800, C, s. v. *βλάσφημος*. Menand. fr. 169. 1 Macc. 2, 6; vgl. 2 Macc. 8, 4. Ez. 35, 12 = נְאָצָה. So im N. T., *βλ. πρὸς τὸν θεόν* Apok. 13, 6. *ἡ τοῦ πν. βλασφημία* Mtth. 12, 31, vgl. Hebr. 10, 29: *τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος ἐνυβρίζειν*, und *βλασφημεῖν* gegenüber *δοξάζειν* 1 Petr. 4, 14; Mtth. 12, 32: *εἰπεῖν κατὰ τοῦ πν. τοῦ ἁγ.* (die Bedeut. des Redens wider den heil. Geist entspricht der anderweitigen Bedeut. des Wortes im Bekenntnisse). Ohne Zusatz = Gotteslästerung, Angriff auf heilige Dinge, vgl. Apok. 13, 6. So Mtth. 12, 31; 26, 65. Marc. 2, 7; 3, 28; 14, 64. Luc. 5, 21. Joh. 10, 33. Apok. 2, 9; 13, 1. 5; 17, 3.

Βλασφημέω, lästern, schmähen; *εἰς τινά, περί, κατά τινος*, später auch *βλ. τινά*. Herdn. 2, 6, 20 verbunden mit *κακῶς ἀγορεύειν*. In religiösem Sinne *εἰς θεοὺς* Plat. Rep. 2, 381, E, und ohne Zusatz Legg. 7, 800, C. Alc. 2, 149, C. LXX 2 Regg. 19, 6 = גִּדֵּף, parall. *ὀνειδίζειν θεὸν ζῶντα* V. 4. vgl. V. 22: *τίνα ὠνείδισας καὶ τίνα ἐβλασφήμησας;* Jes. 52, 5 = מְנֹאָץ. — Im N. T. **a)** im allgem. synon. *ὀνειδίζειν, λοιδορεῖν* Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29. Luc. 22, 65; 23, 39. Röm. 3, 8; 14, 16. 1 Cor. 4, 13 (wo Andere *δυσφημούμενοι* lesen). Tit. 3, 2. 2 Petr. 2, 10. Jud. 8. **b)** speciell: Gott oder Göttliches schmähen Apok. 13, 6: *βλασφημῆσαι τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ καὶ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ καὶ τοὺς ἐν τῷ οὐρανῷ σκηνοῦντας*; daß es überhaupt = „einer Person oder Sache dasjenige Sein und Leben, diejenige Wesensbeschaffenheit absprechen, welche sie kraft ihrer Beziehung zu Gott hat" (Schott zu 2 Petr. 2, 10), ist eine unbewiesene und unbeweisbare Behauptung. — Mit Angabe des Objects, gegen welches sich die Handlung richtet: *εἰς τὸ ἅγιον πν.* Luc. 12, 10. Marc. 3, 29. Sonst mit dem Acc.; Act. 19, 37: *τὴν θεάν*. Röm. 2, 24: *τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ*. Apok. 13, 6; 16, 9. — 1 Tim. 6, 1: *ἡ διδασκαλία*. Tit. 2, 5: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*. Jak. 2, 7: *τὸ καλὸν ὄνομα*. 2 Petr. 2, 2: *ὁδὸς τῆς ἀληθείας*. Apok. 16, 11. 21: *τὸν θεόν*. Ohne Obj. Mtth. 9, 3. Marc. 2, 7; 3, 28. Joh. 10, 36. Act. 13, 45; 18, 6; 26, 11. 1 Tim. 1, 20. 1 Petr. 4, 4. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10.

Χ.

Χαίρω, Fut. bei den LXX und im N. T. *χαρήσομαι*, Aor. *ἐχάρην*; zusammenhängend mit dem deutschen **g e r n**, begehren; althochdeutsch ger — gierig. = sich freuen, Wohlgefallen woran haben. Der Inf. häufig als Grußformel. Das Partic. in Verbindung mit einem verb. fin. = gern, willig.

Χάρις, *ιτος*, *ἡ*, Accus. gewöhnl. *χάριν*, doch auch (und nicht bloß in der spät. Gräc.) *χάριτα*, wie Einige Jud. 4. Act. 25, 9; 24, 27 lesen. Ein Wort, dessen Inhalt durch die specielle Verwendung, die es im N. T., namentlich im paulin. Sprachgebr. gefunden, in eigenthümlicher Weise bestimmt und namentlich begrenzt worden ist. Man kann nicht sagen, daß in den damit sich verbindenden Vorstellungen eine besondere Abweichung von der Prof.=Gr. enthalten sei, indem die eigenthümlichen Momente des dadurch ausgedrückten Begriffs nur in entschiedener Weise hervorgekehrt werden; aber grade dadurch ist es in der neutestamentl. Gräc. ein ganz anderes Wort geworden, so daß man fast sagen möchte, dasselbe habe auf das Christenthum gewartet, um eine seinem eigentlichen Sinne vollkommen entsprechende Verwerthung, s. z. s. einen angemessenen Wirkungskreis zu finden. Es bez. im N. T. das, was wir im Deutschen Gnade nennen, ein Begriff, den die Prof.=Gr. nicht durch *χάρις* und auch wohl überhaupt nicht ausdrückte oder hatte. Man darf behaupten, daß dieser Begriff, für welchen sich das griech. *χάρις* trotzdem vollkommen eignete, in seiner eigenthümlichen Bestimmtheit unterschieden von dem mehr negativen verzeihen, erlassen — überhaupt erst mit dem Christenthum aufgetreten und durch dasselbe eingeführt sei, vgl. *χαρίζεσθαι*. Und weiter, daß vielleicht keine Sprache außer der deutschen ein so congruentes Wort darbiete; althochd. ginâda, eigentl. Näherung, Niederbeugung (vgl. lat. propitius), z. B. diu sunne gêt ze gnaden; dann Neigung, z. B. gnade haben zuo —; dann Niederbeugung zum Danke — Dank, z. B. genade siner dienste, die er mir enboten hat (Nibel. 1383).

Es bez. nun *χάρις* — eine an den Stamm von *χαίρειν* sich wie *πίστις* an *πείθειν* anschließende Bildung — das gefällige, sich Jem. zuneigende, zusagende Wesen einer Person oder Sache. **1)** objectiv und meist sinnlich von körperlicher Anmuth, gefälliger Arbeit, Schönheit der Rede ꝛc., z. B. verbunden mit *κάλλος*, *κόσμος* u. a. (vgl. Sir. 40, 22), im Gegensatz zu *σεμνότης*, Würde Plut. Mor. 67, E. *παρθένων χάριτες*, Reize Eur. Tro. 1108; *χ. Ἀττικὴ*, *Σωκρατική*, Lucn. Zeux. 2. Dio Chrys. 257, Anmuth. So im N. T. Luc. 4, 22: *λόγοι τῆς χάριτος*. Col. 4, 6: *ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι ἠρτυμένος*. Eph. 4, 29: *ἵνα δῷ χάριν τοῖς ἀκούουσιν* im Gegensatz zu *λόγος σαπρός*, wenn nicht *χάριν διδόναι* = eine Wohlthat, einen Liebesdienst erzeigen, sich anschließend an das voraufgehende *ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν*. Doch kommt es hier nicht auf die Wohlthat sowohl, als auf die Annehmlichkeit an, vgl. Phil. 4, 6, und dies wird in der Prof.=Gr. mehr durch *χάριν φέρειν τινὶ* ausgedrückt, während *χάριν διδόναι* Wohlthat. — Vgl. Prov. 10, 33: *χείλη ἀνδρῶν δικαίων ἀποστάζει χάριτας*. — Col. 3, 16: *ἐν τῇ χάριτι ᾄδοντες — τῷ θεῷ* kann des als ächt anzuerkennenden Artikels halber nicht hierher gerechnet werden. Oft bei den LXX in diesem Sinne = חֵן Ps. 45, 3: *ἐξεχύθη χάρις ἐν χείλεσίν σου*. Prov. 1, 9:

στέφανος χαρίτων. 3, 22; 4, 9; 5, 19. גְּדוּלָּה Esth. 6, 3 neben *δόξα*. רָצוֹן Prov. 10, 33. Ebenso in den Apokr. 2 Macc. 15, 13. Sir. 24, 16; 7, 19; 26, 13 u. ö. — Vgl. das Schwanken einiger Handschriften zwischen *χάρις* und *καύχημα* 1 Cor. 9, 16, sowie 1 Petr. 2, 19. 20 *χάρις* neben *κλέος*.

Dann **2)** subjectiv: die Neigung (vgl. den adverbialen Accusativ *χάριν* = halber, eigentl. aus Neigung ꝛc. Luc. 7, 47. Eph. 3, 1 u. ö.); das zugeneigte Wesen Jemandes, freundliche Willigkeit, sowohl des Gebenden als des Empfangenden; in ersterem Falle = Gunst, Huld; im anderen = Dank, Verehrung, Huldigung. **a)** Gunst, Huld, Geneigtheit. Dies sowohl von der gehegten und sich bethätigenden Gesinnung im Allgemeinen, als von einer Gunstbezeugung, einem Liebesdienst im Einzelnen. Letzteres ist in der Prof.-Gr. das Häufigere, neben *δῶρον* u. a. (Xen., Plat., Plut.); *χάριν λαμβάνειν*, *ἀπαιτεῖν*, *δοῦναι*. Vgl. *ὀργῇ*, *γαστρὶ χάριν δοῦναι* = nachgeben, begünstigen. So im N. T. Act. 25, 3: *αἰτούμενοι χάριν*. 24, 27; 25, 9: *χάριν* (*χάριτας*) *καταθέσθαι τινί*. Besonders von der Liebessteuer der Corinther 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 8, 4: *τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους*. V. 6. 7. 19; 9, 8. Dann aber häufiger im N. T. von der Gesinnung = Geneigtheit, Huld; Gnade. So in der Prof.-Gr. verbunden mit *εὐνοία* Plat. Legg. 11, 931, A. Plut. Mor. 72, F. al. *φιλία* Plut. Lyc. 4. *πραότης* Plut. Mor. 1108, B. Im Gegensatz zu *ἔχθρα*, *ὀργή*, *μῖσος* Dem., Plut. u. a. Thuc. 3, 95: *τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς* aus Gefälligkeit gegen die Messenier. So im N. T. von göttlicher und menschlicher Geneigtheit im Allgemeinen. Luc. 1, 30; 2, 40. 52. Act. 2, 47; 4, 33; 7, 46.

Insbesondere aber bez. es die offenbar gewordene Geneigtheit Gottes gegen die sündige Menschheit resp. gegen einen Einzelnen, welche aus Freiheit hervorgehend sowohl Rechtsansprüche ausschließt, als durch Verschuldung nicht gehindert der Sünde vergebend gegenübertritt, daher gegenüber *ἔργα*, *νόμος*, *ἁμαρτία*. Es ist das als Gnade zu bezeichnende Verhalten und Verhältniß Gottes zur sündigen Menschheit, *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ* Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 10. 2 Cor. 6, 1; 8, 1. Gal. 2, 21. Eph. 3, 2. Col. 1, 6. 2 Theſſ. 1, 12. Tit. 2, 11: *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος*. Hebr. 2, 9; 12, 15. 1 Petr. 4, 10. Jud. 4; 1 Petr. 5, 10: *ὁ θεὸς πάσης χάριτος*, welche an Christus gebunden, weil mit und in ihm erschienen ist 2 Tim. 2, 1: *ἡ χάρις ἡ ἐν Χῷ*. 1 Petr. 1, 13: *τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ιυ Χυ*. vgl. 1 Petr. 1, 10: *οἱ περὶ τῆς εἰς ὑμᾶς χάριτος προφητεύσαντες*, daher *ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν, Χυ*. Röm. 16, 20. 24. 1 Cor. 16, 23. 2 Cor. 8, 9; 13, 13. Gal. 1, 6; 6, 18. Phil. 4, 23. 1 Theſſ. 5, 28. 2 Theſſ. 3, 18. 1 Tim. 1, 14. Philem. 25. 2 Petr. 3, 18: *αὐξάνετε ἐν χάριτι καὶ*

γνώσει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ Χυ. Apok. 22, 21. Vgl. die vollständige Formel in den Eingängen der Briefe: χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰυ Χυ 1 Cor. 1, 3. Röm. 1, 7 rc.; χάρις ἔλεος εἰρήνη κτλ. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2 (Tit. 1, 4). 2 Joh. 3. Dann meistens alleinstehend ἡ χάρις wie Röm. 5, 17: οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεῖς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες. V. 20: οὗ δὲ ἐπελεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ὑπερεπερίσσευσεν ἡ χάρις.

Zur Bez. dieses Verhaltens und Verhältnisses Gottes gegen die sündige Menschheit, wie es mit und in Christo gegeben ist, eignete sich aber χάρις ganz besonders, sofern es die freiwillige Geneigtheit bez.; Gunst, bei welcher von einer Verpflichtung zu derselben nicht die Rede sein kann. Vgl. Eph. 2, 7, wo die χάρις als Besonderheit der χρηστότης erscheint: ἵνα ἐνδείξηται ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις τὸ ὑπερβάλλον πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ ἐν χρηστότητι ἐφ' ἡμᾶς ἐν Χῳ Ἰυ. Obwohl dieses Moment der Freiwilligkeit im prof. Sprachgebr. nicht noch besonders hervorgehoben wird, erhellt es doch in den meisten Wendungen, z. B. Thuc. a. a. O.: τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς; dann χάρις von der Willigkeit eines Weibes. In der neutest. Sprache nun wird dasselbe ausdrücklich betont, wenn κατὰ χάριν und κατὰ ὀφείλημα Röm. 4, 4, vgl. V. 16, einander entgegengesetzt werden, vgl. χάρισμα gegenüber ὀψώνια Röm. 6, 23; wenn die ἐκλογὴ als ἐκλογὴ χάριτος bez. wird Röm. 11, 5, vgl. V. 6: εἰ δὲ χάριτι, οὐκέτι ἐξ ἔργων, ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις· εἰ δὲ ἐξ ἔργων, οὐκέτι ἔστιν χάρις, ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκέτι ἔστιν ἔργον. Eph. 2, 8. Röm. 3, 24: δικαιούμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι. Dem Gegensatz der χάρις gegen ὀφείλημα, ἔργα entspricht auch der Gegensatz gegen νόμος Rom. 4, 16; 6, 14. 15. Gal. 5, 3. 4. Joh. 1, 17 und als zweites Moment des Begriffes schließt sich hieran der Gegensatz gegen die Sünde, welche die Erweisung der χάρις ebenso wenig hindert, als die ἔργα sie bedingen, so daß der Ungültigkeit der Werke angesichts der Gnade die Nichtzurechnung und Vergebung der Sünde, resp. die ἀπολύτρωσις und als positive Gabe (dies das dritte Moment) die δικαίωσις und was daran sich knüpft, ζωή rc., entspricht, vgl. Röm. 5, 20. 21; 6, 1. Eph. 1, 7: ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ. Röm. 3, 24; 5, 1: δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως — V. 2: δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχήκαμεν εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἑστήκαμεν. Tit. 3, 7: δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι. Es ist nicht zu leugnen, daß erst in solcher Bestimmtheit das griechische Wort ein seiner Eigenthümlichkeit völlig genügendes Gebiet der Verwendung gefunden hat, während es bisher einer abgegriffenen Münze geglichen.

In diesem Gegensatze nun gegen ὀφείλημα, ἔργα, νόμος, ἁμαρτία finden

wir ἡ χάρις, die Gnade, als das speciell neutestamentl. Heilsprincip außer an den angef. St. noch Act. 13, 43; 14, 3. 26; 15, 40; 18, 27; 15, 11; διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ιυ πιστεύομεν σωθῆναι, vgl. V. 10. 2 Cor. 4, 15; 12, 9. Gal. 5, 4: κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ — τῆς χάριτος ἐξεπέσατε. Eph. 2, 8: τῇ γὰρ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι διὰ τῆς πίστεως. Eph. 4, 7. Phil. 1, 7: συγκοινωνούς μου τῆς χάριτος πάντας ὑμᾶς ὄντας. Hebr. 4, 16: ὁ θρόνος τῆς χάριτος. 10, 29: τὸ πνεῦμα τῆς χ. 12, 15: ὑστερεῖν ἀπὸ τῆς χάριτος θεοῦ. 1 Petr. 5, 12: ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ εἰς ἣν ἑστήκατε. Jud. 4: τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν κτλ. Ohne Artikel, wo es sich um den Begriff oder um einzelne Repräsentationen desselben handelt — Gnade, wie sie einem Einzelnen oder im einzelnen Falle widerfahren ist Röm. 1, 5: δι' οὗ ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολήν. 5, 15. 1 Cor. 10, 30; 15, 10: χάριτι δὲ θεοῦ εἰμὶ ὅ εἰμι, καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη. — οὐκ ἐγὼ ἀλλὰ ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σὺν ἐμοί. 2 Cor. 1, 12. Eph. 2, 5. 2 Thess. 2, 16. Hebr. 2, 9; 4, 16; 13, 9. Jak. 4, 6. 1 Petr. 2, 19. 20 (?); 3, 7: συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς. 4, 10: οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. 5, 5. 2 Petr. 3, 18.

Man wird nicht sagen dürfen, daß das neutest. χάρις im Sinn von Gnadenerweisung stehe, analog der prof. Bedeut. Liebesdienst, Gunstbezeugung. Dagegen spricht die Unterscheidung von χάρις und δῶρον, vgl. Röm. 5, 15: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. V. 17: οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες. Eph. 2, 8: wo θεοῦ τὸ δῶρον nicht = χάρις, sondern = τῇ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι. 4, 7: ἑνὶ ἑκάστῳ ἡμῶν ἐδόθη ἡ χάρις κατὰ τὸ μέτρον τῆς δωρεᾶς τοῦ Χυ. So ist auch das biblische χάριν διδόναι nicht mit dem gleichen Ausdruck der Prof.-Gr. zu verwechseln, in welcher es = einen Liebesdienst erzeigen, während es in der bibl. Gräc. = Gnade widerfahren lassen, vgl. Eph. 4, 7. 1 Petr. 5, 5. Jak. 4, 6. Röm. 12, 6: ἔχοντες χαρίσματα κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν. 1 Cor. 1, 4: ἐπὶ τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ τῇ δοθείσῃ ὑμῖν ἐν Χῳ Ιυ. 6, 1; 8, 1. (Vgl. Act. 11, 21.) Man beachte auch das von Paulus oder doch im christlichen Lebenskreise wie es scheint neugebildete χάρισμα = Gnadengabe. Danach sind auch die Stellen zu verstehen, in welchen Paulus rücksichtlich seines Amtes von der ihm gegebenen Gnade redet, wie deutlich erhellt Eph. 3, 7: οὗ ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν δωρεὰν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι. 3, 2: ἠκούσατε οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς. V. 8. Röm. 12, 3; 15, 15; 1, 5. 1 Cor. 3, 10. Gal. 2, 9. — Auch ist es nicht richtig von der χάρις als eigentlich einem favor Dei immanens die χάρις als Aeußerung dieser Gesinnung per metonymiam zu unterscheiden; — χάρις ist nur die sich äußernde

Gesinnung, wie sie im thatsächlichen Verhältniß und Verhalten Gottes gegen die Sünder erscheint.

Was nun die alttest. Voraussetzung des neutest. Wortes angeht, so wird man das neutest. *χάρις* nicht mit *χάρις* der LXX verwechseln dürfen. Bei den LXX findet sich *χάρις* meist als Uebertragung des hebr. חֵן, welches fast denselben Umfang hat wie das griech. Wort. Es bez. nemlich Anmuth, Lieblichkeit Ps. 45, 3. Prov. 1, 9; 5, 19 u. a.; dann Zuneigung, Wohlwollen, Gnade; wird durch *ἔλεος* Gen. 19, 19. Num. 11, 15, durch *ἀρέσκεια* Prov. 31, 30, *ἐπίχαρις* Nah. 3, 4, und an den übrigen St. mit wenigen Ausnahmen durch *χάρις* in beiden Bedeutungen übersetzt. In der Bed. Huld, Gunst, Gnade findet es sich hauptsächlich nur in den beiden Verbindungen מָצָא חֵן und נָתַן חֵן, von göttlicher und menschlicher Huld, Gen. 6, 8; 18, 3; 30, 27. Exod. 33, 16. Num. 11, 11. Exod. 3, 21; 11, 3; 12, 36 u. ö. Vgl. Luc. 1, 30. Hebr. 4, 16. Act. 7, 46. Aber חֵן bez. nicht wie das neutestamentl. *χάρις* etwas der göttlichen Heilsökonomie Angehöriges; es ist kein specifisch biblischer Begriff wie *χάρις*. Dem neutest. *χάρις* würde vielmehr das alttest. חֶסֶד entsprechen, von den LXX gewöhnlich durch *ἔλεος* wiedergegeben, w. s. *Ἔλεος* aber, obwohl auch in den neutest. Sprachschatz aufgenommen, ließ doch eine wesentliche Seite des biblischen resp. neutest. Begriffs unberücksichtigt, sofern es nur das göttliche Verhalten gegenüber den Bedürfnissen des Elends zu bez. geeignet ist, dagegen nicht gegenüber der Sünde. Den LXX aber lag *ἔλεος* für חֶסֶד um so näher, als ihm auch in der Prof.-Gr. eine religiöse Bedeutung zukam, was bei *χάρις* — abgesehen von den Charitinnen — nicht der Fall war.

Es erübrigt nun noch **b)** *χάρις* in der Bedeut. Dank, in welcher es in der Prof.-Gräc. sehr häufig, im N. T. Röm. 6, 17; 7, 25. 1 Cor. 15, 57. 2 Cor. 2, 14; 9, 15. 1 Tim. 1, 12. 2 Tim. 1, 3. Philem. 7 (Hebr. 12, 28?) sich findet. Der Zusammenhang dieser Bedeut. mit der Grundbedeut. Geneigtheit erhellt namentlich durch Wendungen wie *πέμπειν χάριν*, eine Huldigung resp. einen Dank darbringen u. a. S. Lexika.

Χαριτόω, lieblich machen; außer in der bibl. nur in der spät. (nachchristl.) Gräc. Nicht bei den LXX. Sir. 9, 8: *ἀπόστρεψον ὀφθαλμὸν ἀπὸ γυναικὸς κεχαριτωμένης*, wo aber Andere *εὐμόρφου* lesen. 19, 17: *οὐκ ἰδοὺ λόγος ὑπὲρ δόμα ἀγαθόν; καὶ ἀμφότερα παρὰ ἀνδρὶ κεχαριτωμένῳ.* Außerdem (und Ps. 18, 28 Symmach.: *μετὰ τοῦ κεχαριτωμένου χαριτωθήσῃ*) noch in der neutest. und kirchl. Gräc. Im N. T. Eph. 1, 6: *εἰς ἔπαινον δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ, ἐν ᾗ ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἀγαπημένῳ*, wo der Context sowie der Zusammenhang mit V. 7 die Bedeutung begnadigen (von *χάρις* im subj. Sinne) an die Hand giebt, während Theodoret,

Theophyl., Oekum. erklären: *οὓς ἐπεράστους, ἀξιεράστους, χαριέντας ἐποίησεν*, Chrysost.: *οὐ μόνον ἁμαρτημάτων ἀπήλλαξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπεράστους ἐποίησεν*. Die beiden Erklärungen liegen zwar ebenso weit aber auch nicht weiter auseinander, als das objective und subjective *χάρις*; vgl. Beza z. d. St.: gratis nos sibi acceptos efficit. Jedenfalls handelt es sich, vgl. mit V. 7, um das, was sonst durch *δεκτός* ausgedrückt wird, nicht um Beilegung oder Zutheilung einer sittlichen Qualität (justitia infusa der kath. Exegeten). Auch kann an der anderen Stelle Luc. 1, 28: *χαῖρε κεχαριτωμένη, ὁ κύριος μετὰ σου* das Wort nicht wohl etwas anderes bez. als begnadigen, vgl. V. 30: *εὗρες γὰρ χάριν παρὰ τῷ θεῷ* (cf. Plut. Mor. 778, C: *χαρᾶς γὰρ οὐδὲν οὕτως γόνιμόν ἐστιν ὡς χάρις*). So auch Theophyl. z. d. St.: *τοῦτο γάρ ἐστι τὸ κεχαριτῶσθαι, τὸ εὑρεῖν χάριν παρὰ τῷ θεῷ, τουτέστιν ἀρέσαι θεῷ*. Auf dieselbe Fassung des Verbums läuft es hinaus, wenn z. B. Gregor. Thaumaturg. die Bez. daraus erklärt, daß Maria Christum, den gesammten Schatz göttlicher Gnaden, im Schooße tragen sollte. — Später knüpfte sich hieran der Streit katholischer und protestantischer Exegeten, ob es gratia plena oder repleta zu erklären sei. — Suicer macht darauf aufmerksam, daß Sir. 19, 17 *ἀνὴρ κεχαριτωμένος* erklärt werden könne: qui in summa est apud homines aestimatione; — schwerlich richtig, da es doch dem Zusammenhange allein entspricht, auf *χάρις*, Huld, zurückzugehen: huldvoll.

Χαρίζομαι, *χαρίσομαι* (att. *χαριοῦμαι*), *κεχάρισμαι*. **a)** als Deponens: Jemanden Gunst beweisen, gefällig sein; Hesych.: *παρασχεῖν. λέγονται γὰρ αἱ γυναῖκες χαρίζεσθαι, αἱ πρὸς συνουσίαν ἑαυτὰς ἐκδιδοῦσαι.* Auch *ὀργῇ, ταῖς ἐπιθυμίαις, ἡδοναῖς* u. a. So — mit dem Dat. Gal. 3, 18: *τῷ δὲ Ἀβραὰμ δι᾽ ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός* — in der neutestamentl. Bedeut. von *χάρις* = gnädig sein. Eph. 4, 32. Col. 3, 13 gehört nicht hierher. — Dann mit dem Accus. der Sache: etwas gern, willig geben, spenden, schenken, z. B. *δῶρα, δέησιν* u. a., und dem Dat. der Person. So Luc. 7, 21: *τυφλοῖς πολλοῖς ἐχαρίσατο βλέπειν.* Act. 27, 24: *κεχάρισταί σοι ὁ θς πάντας.* Röm. 8, 32: *τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσεται.* Phil. 2, 9: *ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα.* Auch zu einem vom Empfänger beabsichtigten Zweck, dem Willen desselben hingeben, z. B. Plut. C. Gracch. 4: *φήσας τῇ μητρὶ δεηθείσῃ χαρίζεσθαι τὸν Ὀκταουΐον*, ihn ihrem Willen aufopfern. So Act. 25, 11: *οὐδείς με δύναται αὐτοῖς χαρίσασθαι.* 25, 16. der intendirte Zweck muß sich aus dem Context ergeben, vgl. Act. 3, 14: *ᾐτήσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν.* Hieran schließt sich vielleicht am nächsten die dem N. T. eigene Bedeut.: verzeihen, etwas Jemanden in Gnaden erlassen, an, Col. 2, 13: *χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτώματα* (entsprechend dem Gegensatz von *χάρις* zu *ἁμαρτία*). 2 Cor. 2, 10: *ᾧ δέ τι*

χαρίζεσθε. 2 Cor. 12, 13: *χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν.* Bloß mit dem Accus.: etwas vergeben 2 Cor. 2, 10; und bloß mit dem Dat.: Jemandem vergeben, gnädig sein Eph. 4, 32. Col. 3, 13: *χαριζόμενοι ἑαυτοῖς ἐάν τις πρός τινα ἔχῃ μομφήν, καθὼς καὶ ὁ Χς ἐχαρίσατο ὑμῖν.* Ohne jegliches Object 2 Cor. 2, 7. Diese Bedeut. ist der Prof.=Gr. fremd, denn die dafür wohl angeführte Stelle Dion. Hal. ant. 5, 280: *φρονίμων μὲν ἀνθρώπων ἔργον ἐστὶ ταῖς φιλίαις χαρίζεσθαι τὰς ἔχθρας* ist keine völlige Parallele; es bez. hier *χαρ.* dasselbe, was wir in diesem Falle durch opfern ausdrücken würden. Auch in den altteſt. Apokr. findet sich das Wort in dieser Bedeut. nicht. Am ersten vergleicht sich noch Jos. ant. 2, 6, 8: *τῷ σῷ χαριζόμενος ἤθει* — nachgebend; doch auch dies nicht ganz entsprechend. Luc. 7, 42. 43 ist es einfach = schenken. Es ist eben eine im neuteſt. Ideenkreiſe neu gebildete Anwendung des Wortes, in der sich der Einfluß des Christenthums auf den Gebrauch von *χάρις* klar darlegt. — **b)** als Paſſ. namentl. im Aor. *ἐχαρίσθην* und Fut. *χαρισθήσομαι*, geschenkt werden, zu Gefallen geschehen sein. Hdt. 8, 5: *τοῖσι Εὐβόεσσι ἐχάριστο*, es war den Euböern zu Gefallen geschehen. Plat. Phaedr. 250, C: *ταῦτα μνήμῃ κεχαρίσθω*, der Erinnerung gewidmet. — So Act. 3, 24. 1 Cor. 2, 12: *τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν.* Phil. 1, 29. Philem. 22. — Nicht bei den LXX. Oefter in den Apokr. Sir. 12, 3. 2 Macc. 3, 31; 7, 22; 4, 32.

Χάρισμα, τὸ, außer 1 Petr. 4, 10 nur im paulin. Sprachgebrauch; der Prof.=Gr. fremd. Philo de alleg. II, 75, B. = Das Geschenkte, das aus Gnaden Gegebene, die Gnadengabe, **a)** im Allgem. das Resultat der Gnadenerweisung Gottes, die durch die Gnade den Sündern dargebotene positive Gabe Röm. 5, 15. 16: *τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα.* vgl. V. 15, wo *τὸ χαρίσμα* erweitert ausgedrückt wird: *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι.* 6, 23: *τὰ γὰρ ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάνατος· τὸ δὲ χάρισμα τοῦ θεοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐν Χῷ Ἰν.* Vgl. 11, 29, wo *τὰ χαρίσματα* von den heilsökonomischen Gnadenerweisungen Gottes überhaupt. **b)** speciell das einem Einzelnen zu Theil gewordene besondere Gnadengeschenk, wie 2 Cor. 1, 11: *τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα*, die an dem Apostel in der ihm widerfahrenen Hülfe offenbar gewordene Gnadenerweisung. Außer an dieser Stelle stets von speciellen Gnadengaben, welche der Christ in sich trägt, *τὸ ἐν σοὶ χάρισμα* 1 Tim. 4, 14. 2 Tim. 1, 6, Besonderungen des gegebenen und in den Einzelnen wirksamen heiligen Geistes (vgl. *χάρισμα πνευματικόν* Röm. 1, 11), welche in der Wirksamkeit, in dem Auftreten des Einzelnen in der Gemeinde, in seinem Verhalten 1 Cor. 7, 7 sich kund thun. 1 Cor. 12, 4: *διαιρέσεις χαρισμάτων εἰσίν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα.* 12, 9. 28. 30. 31. 1 Petr. 4, 10: *ἕκαστος καθὼς ἔλαβεν χάρισμα, εἰς ἑαυτοὺς αὐτὸ δια-*

κονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Den Zusammenhang derselben mit der neutest. Heilsgnade s. Röm. 12, 5. 6.

Χαρακτήρ, ὁ, von *χαράσσω*, einritzen, eingraben, einschneiden ꝛc. **1)** activ: der etwas einschneidet, einprägt, namentlich das Werkzeug dazu, Stempel ꝛc. Selten in dieser Bedeut. Stob. Floril. 103, 27: ὀνόματα ἔθηκε τοῖς πράγμασι, χαρακτὴρ αὐτῶν γενόμενος. Ebenso χαράκτης. Häufiger **2)** in passiver Bedeut. Zeichen, Zug, Merkmal. Cf. Plut. Mor. 856, D: ἦν δὲ καὶ πλείονας καθαριθμεῖσθαι τῶν χαρακτήρων· ἀρκοῦσι δὲ οὗτοι κατανόησιν τοῦ ἀνθρώπου τῆς προαιρέσεως καὶ τοῦ τρόπου παρασχεῖν. De placit. phil. 5, 11: (πόθεν γίνονται τῶν γονέων ὁμοιώσεις καὶ τῶν προγόνων;) Οἱ Στωικοί, ἀπὸ τοῦ σώματος ὅλου καὶ τῆς ψυχῆς φέρεσθαι τὰ σπέρματα καὶ τὰς ὁμοιότητας ἀναπλάττεσθαι ἐκ τῶν αὐτῶν γενῶν τοὺς τύπους καὶ τοὺς χαρακτῆρας, ὥσπερανεὶ ζωγράφον ἀπὸ ὁμοίων χρωμάτων εἰκόνα τοῦ βλεπομένου. So wird es sehr häufig = Zug, Merkmal, Eigenthümlichkeit, eigenthümliche Bildung oder Gestalt gebraucht, z. B. τῆς γλώσσης, τῆς διαλέκτου (Hrdt., Diod., Dion.), vom Styl eines Schriftstellers oder von der eigenthümlichen Darstellungsweise, z. B. φιλόσοφος, ἱστορικός, von der Eigenthümlichkeit ganzer Völker, z. B. Ἑλληνικός (Dion. Hal. 2 Macc. 4, 10); vgl. das Werk des Theophrast: ἠθικοὶ χαρακτῆρες. Man könnte versucht sein, diese Bedeut. auf die Züge des Stempels zurückzuführen, auf das Gepräge, welches derselbe trägt. Cf. Sext. Emp. Log. 1, 251: αἱ διὰ τῶν δακτύλων σφραγίδες ἀεὶ πάντας ἐπ' ἀκριβὲς τοὺς χαρακτῆρας ἐναπομάττονται τῷ κληρῷ. Es liegen aber andere Stellen vor, welche deutlich zeigen, daß χαρακτήρ — freilich eine Ausnahme von den überhaupt seltenen Bildungen auf -ήρ, — im wirklich passiven Sinne zu nehmen ist = Abdruck, Gepräge, Ausprägung. So Aristot. Rep. 1, 6: χαρακτῆρα ἐπιβάλλειν. — ὁ γὰρ χαρακτὴρ ἐτέθη τοῦ πόσου σημεῖον. Id. Oecon. 2, 20: χαρακτῆρα ἐπικόπτειν. Lucn. Hermotim. 44: τί δὲ εἰ μηδὲ γράμματα γράφοιμεν ἐπὶ τῶν κλήρων, ἀλλά τινα σημεῖα καὶ χαρακτῆρας· οἷα πολλὰ Αἰγύπτιοι γράφουσιν ἀντὶ τῶν γραμμάτων, κυνοκεφάλους τινὰς ὄντας καὶ λεοντοκεφάλους ἀνθρώπους. Cf. Plut. Mor. 214, F: ἐτυπώθησαν οἱ τῶν γραμμάτων χαρακτῆρες. Insbesondere vgl. man nun Plat. Phaedr. 263, B: οὐκοῦν τὸν μέλλοντα τέχνην ῥητορικὴν μετιέναι πρῶτον μὲν δεῖ ταῦτα ὁδῷ διῃρεῖσθαι καὶ εἰληφέναι τινὰ χαρακτῆρα ἑκατέρου τοῦ εἴδους. Vir. civ. 289, B: ἡ τοῦ νομίσματος ἰδέα καὶ σφραγίδων καὶ παντὸς χαρακτῆρος, wo es offenbar = χάραγμα.. Phil. de plant. Noae 332: εἶπεν αὐτὴν (sc. τὴν ψυχὴν) τοῦ θείου καὶ ἀοράτου εἰκόνα, δόκιμον εἶναι νομίσας οὐσιωθεῖσαν καὶ τυπωθεῖσαν σφραγῖδι θεοῦ, ἧς ὁ

χαρακτὴρ ἐστιν ἀΐδιος λόγος. Clem. Rom. 1 Cor. 33: αὐτὸς ὁ δημιουργὸς καὶ δεσπότης ἁπάντων — τὸν — ἄνθρωπον ταῖς ἰδίαις αὐτοῦ καὶ ἀμώμοις χερσὶν ἔπλασεν, τῆς ἑαυτοῦ εἰκόνος χαρακτῆρα. Es bez. hiernach χαρακτήρ das Ebenbild als Abdruck des Urbildes und „überbietet durch den Nebenbegriff allseitiger Gleichähnlichkeit seine Synonyma μίμημα, εἰκών, ἀπεικόνισμα“ (Delitzsch zu Hebr. 1, 3). Vgl. Lev. 13, 28 von der Narbe eines Brandmales: ὁ χαρακτὴρ τοῦ κατακαύματος. Es findet sich im N. T. nur Hebr. 1, 3: ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ, wo das offenbar vorliegende Bestreben, besonders significante Ausdrücke zu wählen, sowie die Bedeut. von ἀπαύγασμα = Ausstrahlung (nicht bloß Abglanz, Reflex) nöthigen, nicht auf die Bedeut. Zug, Zeichen zurückzugehen, sondern die auch dieser Bedeut. zu Grunde liegende Bedeut. Abdruck, Gepräge — Ebenbild anzuerkennen. Die Stelle des Clem. Rom. dürfte entscheidend sein. Es wird χαρακτήρ an Stelle von χάραγμα gewählt sein, weil letzteres nur in geringerem Umfange gebraucht wurde und nur selten das Jemanden eigenthümliche Merkmal (das Charakteristische einer Person oder ganzer Völker) bezeichnete, wozu es sich um so weniger eignete, als der Gedanke an das passive Verhalten des betr. Subjectes sich stets hervordrängen mußte. Χάραγμα findet sich im N. T. Act. 17, 29. Apok. 13, 16. 17; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4 = Gepräge; Zeichen, Symbol.

Χρίω, bestreichen, salben, LXX = משׁח, welches von der sinnbildlichen Salbung mit heiligem Oele gebraucht wird, wodurch die von Gott zu besonderem Dienste in seiner Heilsökonomie verordneten Männer, nemlich Priester, Propheten und Könige, nicht bloß geweiht und geheiligt, sondern ausgerüstet wurden zu ihrem, natürliches menschliches Vermögen übersteigenden heiligen Dienste. Vgl. Exod. 29, 7; 40, 13. — 1 Regg. 19, 16 — der einzige in Betreff der Propheten erwähnte Fall; und es ist wohl anzunehmen, daß bei diesen eine Salbung nur bei ähnlicher Uebertragung des Prophetenberufs durch die Propheten selbst stattfand, indem bei unmittelbar göttlicher Berufung die Natur des Amtes es mit sich brachte, daß an die Stelle des Symbols nothwendig die Wirklichkeit trat, die Ausrüstung mit dem Geiste Gottes. — 1 Sam. 10, 1; 15, 1 u. a. Ps. 89, 21. — Das Oel ist als Sinnbild des Heils (vgl. Jes. 61, 3. Ps. 45, 8), der Heilskraft, des Geistes Gottes zu nehmen, vgl. 1 Sam. 16, 13; 10, 1. 9. 10. Jes. 11, 1. S. Act. 10, 38: ἔχρισεν αὐτὸν ὁ θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει. Insbesondere wird von der hohepriesterlichen Salbung יצק gebraucht (womit der Ausdruck „Ausgießung des heil. Geistes“ zusammenhängt), מָשַׁח dagegen von der königlichen Salbung, vgl. Χριστός. — Im N. T. findet sich χρίειν nur in dem an die alttest. Salbung

sich anschließenden Sinne, von der Weihung und Ausrüstung zu heiligem Dienste Act. 10, 38. Luc. 4, 18: *ἔχρισέ με εὐαγγελίσασθαι.* Hebr. 1, 9: *ἔχρισέν σε — ὁ θεός σου ἔλαιον ἀγαλλιάσεως παρὰ τοὺς μετόχους σου* (Pf. 45, 8 vgl. Jes. 61, 3). Absolut Act. 4, 27: *ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου Ἰν, ὃν ἔχρισας.* An diesen Stellen von der Salbung Jesu zu seinem Beruf und Stande (letzteres Act. 4, 27. Hebr. 1, 9). Außerdem mit Beziehung auf Christum als den Gesalbten 2 Cor. 1, 21 von dem Beruf des Apostels und seiner Genossen (V. 19; vgl. das Fehlen des *σὺν ὑμῖν* bei *χρίσας ἡμᾶς*).

Χρῖσμα, τό, die Salbe, LXX = מִשְׁחָה Exod. 30, 25; 40, 9. Lev. 21, 10, indem sie mit *χρῖσμα ἅγιον* das besonders bereitete heilige Salböl bezeichneten (s. *χρίω*). Daß es aber 1 Joh. 2, 20. 27, wo es allein im N. T. sich findet, die geschehene Salbung bez. und nicht eine bildliche Bez. des Geistes, sondern des Geistesempfangs, der Geistesmittheilung ist, liegt doch bei den Ausdrücken *χρῖσμα ἔχετε, ἐλάβετε* am nächsten, und der Ausdruck erscheint gewählt, um hervorzuheben, einerseits was an den Lesern geschehen ist, andererseits um durch die Rückweisung sowohl auf die alttest. Vorgänge, als auf Christum die Leser an ihren Beruf und Stand zu erinnern (vgl. 1 Petr. 2, 5. 9). In der Bedeut. Salbung haben es auch wohl die LXX Exod. 29, 7: *λήψῃ τοῦ ἐλαίου τοῦ χρίσματος καὶ ἐπιχεεῖς αὐτό* — vgl. das hebräische שֶׁמֶן הַמִּשְׁחָה.

Χριστός, ή, όν, gesalbt; z. B. *τὸ χριστόν* Lev. 21, 10, die Salbung. Hauptsächlich *ὁ Χριστός*, der Gesalbte, hebr. מָשִׁיחַ, welches Bez. jedes mit dem heil. Oele Gesalbten ist, zunächst des Hohepriesters Lev. 4, 3. 5. 16; 6, 15. LXX 4, 3: *ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος*; 4, 5: *ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός*; an den übrigen Stellen von dem Könige, LXX fast stets = *ὁ χριστός*; und zwar meist מְשִׁיחַ יְהוָה oder mit Suffixen Gottes außer Dan. 9, 25. 2 Sam. 1, 21. So 1 Sam. 2, 10. 35; 12, 3. 5; 16, 6; 19, 22; 24, 6. 7. 11; 26, 9. 11. 16. 23. 2 Sam. 1, 14. 16; 19, 22; 22, 51; 23, 1. Pf. 2, 2; 20, 7; 28, 8; 18, 51; 89, 39. 52; 132, 10. 17. Klagel. 4, 20. 2 Chron. 6, 42. — Jes. 45, 1 von Cyrus, „weil für den Zweck der Erlösung handelnd" (Fürst); der Plur. Pf. 105, 15. 1 Chron. 16, 22 von dem Volke Israel, resp. Abraham, Isaak und Jakob Pf. 105, 8—12, vgl. Pf. 84, 10. Hab. 3, 13. Auf Grund von Dan. 9, 25. Pf. 2, 2 dann in den Targumim Bez. des erwarteten Heilandes als des von Gott zum König und Retter seines Volks Gesalbten (s. *βασιλεύς, βασιλεία*), vgl. Luc. 23, 2: *λέγοντα ἑαυτὸν Χν βασιλέα εἶναι*, mit V. 37: *εἰ σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδ., σῶσον σεαυτόν.* V. 39: *οὐχὶ σὺ εἶ ὁ Χς; σῶσον σεαυτόν.* 2, 11: *ἐτέχθη σωτὴρ ὅς ἐστιν Χς κύριος κτλ.* s. *κύριος* Act. 2, 36. Marc. 15, 32: *ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ.* Act.

4, 26. 27. Es wird daher der Inhalt dieser Bez. nach dem unter βασιλεύς, βασιλεία Bemerkten sich bestimmen müssen, und zwar mit der Maßgabe, daß βασιλεύς das Verhältniß zum Volke und Herrschaftsgebiete bez., ὁ Χς aber dies Verhältniß auf die göttliche Einsetzung und Ausrüstung zurückführt und damit anschließt an die göttliche Verheißung eines solchen Helfers, sowie hinweist auf die βασιλεία τοῦ θεοῦ, in welcher der Heilsrathschluß Gottes verwirklicht wird.

Mit dem Artikel als Appellativum erscheint ὁ Χς meist in den Evv.; ohne Art. als Eigenname alleinstehend in den Evv. nur Marc. 9, 41: ἐν ὀνόματι ὅτι Χυ ἐστέ, vgl. Act. 24, 24, sonst daselbst nur in der Verbindung Ις Χς, vgl. Mtth. 1, 16: Ις ὁ λεγόμενος Χς. Dagegen in den paulin. und dem ersten petrin. Brief findet sich Χς als Eigenname Röm. 5, 8; 6, 4. 8; 8, 10. 34; 9, 1 u. ö. 1 Petr. 1, 11. 19; 2, 21; 3, 16. 18; dieser dann artikulirt Röm. 7, 4; 8, 11, vgl. V. 10; 9, 3. 5 — ohne bestimmte Regel, vgl. 1 Cor. 6, 15; 11, 3 u. a. Dagegen als Appellativum erscheint ὁ Χς hier nicht, vgl. 1 Petr. 1, 11: τὰ εἰς Χν παθήματα. 4, 13: τὰ τοῦ Χυ παθήματα mit Act. 17, 3: ὅτι τὸν Χν ἔδει παθεῖν. 26, 23: εἰ παθητὸς ὁ Χς, wo es offenbar Appellativum ist. 1 u. 2 Joh., sowie in der Apok. steht ὁ Χς appellativisch, s. 1 Joh. 2, 22; 5, 1. 6. Apok. 11, 15; 12, 10, dagegen wohl als Eigenname 2 Joh. 9. Apok. 20, 4. 6. Als Appellativum auch überall, wo Ις ὁ Χς geschrieben ist oder ὁ Χς Ις, wie Act. 17, 3; 18, 5. 28. — Dem Wechsel in der Stellung Ις Χς oder Χς Ις wird keine Bedeutung beizulegen sein.

Ἀντίχριστος, ὁ, Widersacher Christi nach 1 Joh. 2, 22: ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ις οὐκ ἔστιν ὁ Χς, — ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν. Vgl. 4, 3: wo als τὸ τοῦ ἀντιχρίστου (vgl. Mtth. 21, 21. 1 Cor. 10, 24. 2 Petr. 2, 22. Jak. 4, 14), das antichristische Wesen, das μὴ ὁμολογεῖν τὸν Ιν angegeben ist. Also nicht, wie ἀντίθεος, = der an Christi Stelle steht, stellvertretender Christ. Aber dennoch ist zu beachten, worauf Huther aufmerksam macht, „daß bei den mit ἀντι im Sinne des Gegensatzes gebildeten substantivischen Compositis das Substantiv ein Subject ist, welches durch ἀντι als im Gegensatze gegen ein Subject derselben Art stehend bezeichnet wird", so ἀντιφιλόσοφος „ein Philosoph, der anderen Philosophen entgegensteht", ἀντίβιος der Gewalt gegen Gewalt setzt, nicht bloß der der Gewalt widerstrebt, u. a. So ἀντίχριστος der sich an Christi Stelle setzt, im Gegensatz gegen Christus als Christus auftritt, unterschieden von ψευδόχριστος Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, welches den Gegensatz weniger, als den lügnerischen (heuchlerischen) Ersatz Christi bez. Als bestimmtes persönliches Subject, nicht als Gattungsbegriff, wäre ὁ ἀντιχρ. entschieden 1 Joh. 2, 18 zu fassen, wenn

der von Lachm. und Tischend. weggelassene vielfach angefochtene Artikel richtig wäre und die Anlehnung für den dortigen Ausspruch: *ἠκούσατε ὅτι ἀντίχριστος ἔρχεται* wäre nicht bloß 2 Thess. 2, 3 ff., sondern im Bereiche der joh. Schriften Joh. 5, 43 zu suchen: *ἐὰν ἄλλος ἔλθῃ ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ, ἐκεῖνον λήμψεσθε*. Indeß dann wird das *ὁ ἀντίχρ.* 2, 22. 2 Joh. 7 schwierig. Es ist jedoch hieraus und aus dem *νῦν ἀντίχριστοι πολλοὶ γεγόνασιν* 2, 18 nicht zu schließen, daß Johannes nicht eine bestimmte Persönlichkeit als Antichrist *κ. ἐ.* erwartet habe, worauf vielmehr das neutrale *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου, ὃ ἀκηκόατε ὅτι ἔρχεται, καὶ νῦν ἐν τῷ κόσμῳ ἐστὶν ἤδη* entschieden hinweist. Der Art. 2, 22 ist offenbar analog dem voraufgehenden articulirten *ὁ ψεύστης*, in genereller Bedeutung, wogegen die Erkl. Huther's, daß es eben der Antichrist selbst sei, der in diesen Personen auftrete, zu gezwungen erscheint. Man wird die vielen Antichristen resp. Jeden, der im johanneischen Sinne als solcher auftritt, nicht bloß als *πρόδρομοι* des wirklichen Antichristen, sondern als Versuche desselben betrachten müssen.

Χριστιανός, *ὁ*, Bez. der Jünger (Anhänger, s. *μαθητής*) Jesu Christi, welche zu Antiochien zuerst aufkam und im N. T. nicht als Selbstbezeichnung der Christen auftritt Act. 11, 26; 26, 28. 1 Petr. 4, 16. Nicht zu vergleichen mit 2 Cor. 1, 21, s. *χρίω*.

Ψ.

Ψυχή, *ἡ*, von *ψύχω*, hauchen (nach Einigen, vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 2, 380, zurückzuführen auf *ψύω — πτύω*, wie *ὕψος — ὕπατος* u. a.; Curtius dagegen führt das Wort auf eine Sanskrit-Wurzel sphu, blasen, zurück, während er für *πτύω* ein anderes Stammwort aufweist [a. a. O., S. 257. 437. 632]); der Hauch, Odem des animalischen Lebens. In dem gesammten Sprachgebrauch von Homer an scheint *ψυχή* das Leben in der Besonderung des Einzelwesens, namentlich des Menschen, seltener nur, und wahrscheinlich ex analogia, des Thieres zu bez., welches bei Homer im Leibe eingeschlossen ist und im Tode entweicht, aber in seiner Besonderung im Hades fortdauert, wenngleich unter Verlust der Persönlichkeit und ihrer Fähigkeiten, welche ihm an den Leib gebunden erscheinen. Beispiele s. Lexika. Daher *ψυχή* überhaupt = das Leben des Individuums, vgl. *ψυχῆς ὄλεθρος* Il. 22, 325. *ψυχήν, ψυχάς τινων ἐξελέσθαι, ἀφελέσθαι* u. a. Od. 22, 444. Il. 22, 257 und so bis in die späteste Gräc. *ψυχὴν ἀφιέναι* Eur. Or. 1171. *ψυχὴν διδόναι, ἀποδιδόναι* Hdt. 3, 130, 2, entstanden aus *ψ. Ἄϊδι διδόναι* Il. 5, 654. *ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγών* Xen. Mem. 3, 12, 1. *τὴν αὑτοῦ ψυχὴν ἀρνύμενος* Luc. philo-

pseud. 1. ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς Xen. Cyr. 4, 1, 5. — Im Zusammenhang mit der eschatologischen Vorstellung entwickelte sich weiter der anthropologische Begriff von *ψυχή*. Die Volksanschauung, wie sie von Homer an im Volke lebte und sich entwickelte, giebt Plat. Phaed. 70, A wieder: *τὰ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὰν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμοῦ ἔτι ᾖ, ἀλλ' ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ διαφθείρηταί τε καὶ ἀπολλύηται, ᾗ ἂν ὁ ἄνθρωπος ἀποθάνῃ, εὐθὺς ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος καὶ ἐκβαίνουσα, ὥσπερ πνεῦμα ἢ καπνὸς διασκεδασθεῖσα, οἴχηται διαπτομένη καὶ οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ.* Cf. Xen. Cyrop. 87, 3: *ὡς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἂν ἐν θνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ· ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν.* Dagegen erhebt sich die philosophische Untersuchung mit ihrem Resultate Plat. Phaedr. 245, E; 246, A: *πᾶν γὰρ σῶμα, ᾧ μὲν ἔξωθεν τὸ κινεῖσθαι, ἄψυχον, ᾧ δὲ ἔνδοθεν αὐτῷ ἐξ αὐτοῦ, ἔμψυχον, ὡς ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς· εἰδ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον, μὴ ἄλλο τι εἶναι τὸ αὐτὸ αὑτὸ κινοῦν ἢ ψυχήν, ἐξ ἀνάγκης ἀγένητόν τε καὶ ἀθάνατον ψυχὴ ἂν εἴη*, und Xen. Mem. 4, 3, 14 heißt es: *ἀνθρώπου ψυχή, εἴ περ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θείου μετέχει*, cf. 1, 4, 13: *οὐ τοίνυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε.* Nun ist es die Seele (nicht mehr wie bei Homer die Organe des Leibes), welche Sitz des Willens, der Gesinnung, der Begierden und Leidenschaften &c. ist (vgl. unter *καρδία*), und *ψυχή* dient mit *σῶμα* verb. zur Bez. des Bestandes des menschlichen Wesens, cf. Xen. Anab. 3, 2, 20: *περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἁμαρτάνουσι.* Man sagt: *ὅλῃ τῇ ψυχῇ φροντίζειν τινὸς* von ganzem Herzen für Jem. Sorge tragen, Xen. Mem. 3, 11, 10: *ἐκ τῆς ψυχῆς* von Herzen gern u. a., s. Lexika. Man redet von zwei Seelen, einer *ἀγαθή, βελτίων, κρατίστη* und einer *κακή, πονηρά* &c.; s. Passow s. v. So erweitert sich die Vorstellung dahin, daß *ψυχή* die ethisch veranlagte, den Tod überdauernde Individualität des Menschen ist — womit dann noch pantheistische Anschauungen zusammen bestehen, daß die Seele (Aristot. de anima 1, 5) ein Theil des *ὅλον* sei, welches getragen von den Winden, in den athmenden Menschen eingehe, daß der Leib ein Gefängniß der Seele für ihre vorherbegangenen Sünden sei &c., s. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 403 f. Ueberhaupt vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 2, 380 ff. Grotemeyer, Homers Grundansicht von der Seele im Progr. der höheren Lehranstalt zu Warendorf 1853/54. Passow, Lex. s. v.

Im bibl. Sprachgebrauch nun, zunächst dem des A. T.'s, ist das entspr. נֶפֶשׁ, urspr. ebenfalls = Leben, Odem, Bez. des in jedem einzelnen lebendigen Wesen befindlichen Lebens, also das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Gen. 35, 18: בְּצֵאת נַפְשָׁהּ כִּי מֵתָה. Lev. 24, 18: מַכֵּה נֶפֶשׁ־בְּהֵמָה

וְשִׁלַּמְתָּה נֶפֶשׁ תַּחַת נָפֶשׁ, das Einzelleben, und bez. auch ohne Genit. Subj. das lebendige Einzelwesen als solch eine Besonderung des Lebens, ein Einzelleben, Individuum, vgl. Lev. 24, 18. Num. 35, 11: מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה Lev. 4, 2; 5, 1 u. a. St. sowohl vom Menschen wie vom Thier; vollständig נֶפֶשׁ חַיָּה Gen. 1, 20. 21. 24. 30; 2, 7. Namentlich vgl. 2, 7: וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ חַיָּה mit V. 19: וְכֹל אֲשֶׁר יִקְרָא־לוֹ הָאָדָם נֶפֶשׁ חַיָּה הוּא שְׁמוֹ. Sogar von einer נפש Gottes kann die Rede sein Jer. 51, 14: נִשְׁבַּע יְהוָה צְבָאוֹת בְּנַפְשׁוֹ Am. 6, 8 (vgl. Richt. 10, 16. Ez. 23, 18. Jer. 15, 1. Lev. 26, 11. 15. 30. 43. 1 Sam. 2, 35. Jes. 1, 14. Prov. 6, 16. Jer. 5, 9. 29; 9, 9). Die נֶפֶשׁ ist nach dem oben Gesagten das eigentliche Subject des Lebens im Einzelwesen, nicht selbst Princip, aber als Subject des Lebens das Lebensprincip, רוּחַ, *πνεῦμα* in sich tragend, die Erscheinung desselben, so daß רוח und נֶפֶשׁ gleichbedeutend gesetzt werden können, Ps. 31, 6. coll. 16, 10. 2 Sam. 4, 9 u. a. St., vgl. Gen. 1, 30: אשר־בו נפש חיה mit 6, 10: כל־בשר אשר בו רוח חיים, wo zwar wie Hiob 12, 10: אשר בידו נפש כל־חי ורוח כל־בשר־איש die Worte רוח und נפש den Bez. בשר und חי (in Gen. 1, 30 vgl. חַיַּת הָאָרֶץ) correspondiren, indeß vgl. Lev. 17, 11: נפש הבשר. V. 14: נפש כל־בשר, und Num. 16, 22; 27, 16: אלהי רוחות לכל־בשר. Doch bleibt zwischen beiden Ausdrücken der Unterschied, daß נפש zur Bez. des Individuums selbst dienen kann, רוח nicht, weil es auch in seiner Vereinzelung nur Princip, nicht Form des Lebens ist, vgl. Ez. 2, 2; 3, 24; 37, 5. 8, vermittelst dessen erst נפש wird, und bei genauerer Unterscheidung heißt es *ψυχὴ ζῶσα*, *πνεῦμα ζωοποιοῦν* 1 Cor. 15, 45. נפש repräsentirt das Einzelwesen, daher Gen. 16, 45. Exod. 1, 5 bei Angabe der Personenzahl — und von Verstorbenen Apok. 6, 9: *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων*. Apok. 20, 4: *τῶν πεπελεκισμένων*, vgl. die wechselnden Ausdrücke Deut. 27, 25: נפש דם נקי und Jer. 2, 34: דם נפשות נקיים. Zwar repräsentirt auch *πνεῦμα* Hebr. 12, 23: *πνεύματα δικαίων τετελειωμένων* das Individuum, dem es eignete, aber nicht wie נפש, da נפש nur da ist, wo ein Einzelleben in stofflicher Organisation ist, und nur mit Rücksicht hierauf steht auch Apok. 6, 9 *ψυχή*, vgl. V. 10: *τὸ αἷμα ὑμῶν*. Lev. 17, 11: נפש כל־בשר בדם הוא. coll. V. 10: נפש האכלת את־הדם vgl. s. v. *πνεῦμα*. Cf. Roos, psychol. scr.: „. . . ubi animae humanae, quatenus נפש est, aliquid tribuitur, non potest tota vis sententiae intelligi, nisi animam corpore vestitam tibi repraesentes, sed quae de illa tanquam spiritu dicuntur plene intelligi possunt nulla corporis habita ratione.“ Ebenso Oehler, sent. N. T. de rebus p. mort. fut., p. 13 sqq. Nicht der נֶפֶשׁ als solcher kommt die Persönlichkeit zu, sondern nur dann, wenn sie die Seele des Menschen ist, vgl. 1 Chron. 5, 21 (worauf sich auch der Sprachgebrauch allerdings bald scheint beschränkt zu haben, vgl. Gen. 16, 45. Exod. 1, 5).

Menschen wie dem Thiere, eignet, so muß auch das, wodurch ein Einzelleben sich vom andern unterscheidet, in ihr sich gestalten, und die menschliche Persönlichkeit, die sich auf den Geist zurückführt (vgl. πνεῦμα), muß in der נפש, ψυχή, sich ausprägen. Daher ist נפש, ψυχή beim Menschen das Subject des persönlichen Lebens, dessen Princip רוח, πνεῦμα, ist. Daher kann, wo es sich um das der menschlichen Seele Eigenthümliche, sie Unterscheidende handelt, πνεῦμα wie ψυχή gebraucht werden als Substrat des persönlichen Lebens, s. πνεῦμα. — Daher die öftere Gleichheit beider Ausdrücke, welche den Unterschied beider nicht aufhebt.

Im N. T. bez. ψυχή das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Apok. 8, 9: τὰ ἔχοντα ψυχάς. 16, 3: πᾶσα ψυχὴ ζωῆς ἀπέθανον. Sonst nur von Menschen, und zwar zunächst das dem Einzelnen eigene Leben Mtth. 2, 20: ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ παιδίου. Röm. 3, 11: ζητοῦσιν τὴν ψυχήν μου. Luc. 12, 20: τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν. Act. 20, 10: ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἐν αὐτῷ ἐστίν. Mtth. 20, 28: δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν. vgl. Marc. 10, 45. Joh. 10, 11: τὴν ψυχὴν τιθέναι ὑπέρ τινος das Leben daran setzen, hingeben für Jemand; vgl. V. 15. 17; 13, 37. 38; 15, 13. 1 Joh. 3, 16. Act. 15, 26: σὺν ἀνθρώποις παραδεδώκοσιν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος κτλ. Apok. 12, 11: οὐκ ἠγάπησαν τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἄχρι θανάτου. 1 Thess. 2, 8: μεταδοῦναι ὑμῖν . . . καὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχάς. Röm. 16, 4: οἵτινες ὑπὲρ τῆς ψυχῆς μου τὸν ἑαυτῶν τράχηλον ὑπέθηκαν. Act. 20, 24: οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαυτῷ. 27, 10: θεωρῶ ὅτι μετὰ πολλῆς ζημίας τῶν ψυχῶν ἡμῶν μέλλειν ἔσεσθαι τὸν πλοῦν. V. 22: ἀποβολὴ ψυχῆς οὐδεμία ἔσται ἐξ ὑμῶν. Es ist nicht völlig identisch, ob es heißt παραδιδόναι τὸ πνεῦμα Joh. 19, 30, vgl. Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Act. 7, 59, oder τὴν ψυχήν Act. 15, 26, vgl. Joh. 10, 11, u. a., indem letzterer Ausdruck das Leben als Einzelleben werthet, so daß man z. B. nicht sagen würde τὸ πνεῦμα τιθέναι ὑπέρ τινος Joh. 10, 11 u. a. τὸ πνεῦμα δοῦναι λύτρον ἀντὶ πολλῶν Mtth. 20, 28, vgl. 2 Cor. 12, 15: ἐγὼ δὲ ἥδιστα δαπανήσω καὶ ἐκδαπανηθήσομαι ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ὑμῶν. Sonst kann zwar in vielen Fällen πνεῦμα und ψυχή synonym gebraucht werden (s. s. v. πνεῦμα) namentlich in den Beziehungen des Empfindungs- und Trieblebens, vgl. Mtth. 11, 29: εὑρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν (vgl. Jer. 6, 16, wo LXX מַרְגּוֹעַ = ἁγνισμός) mit 1 Cor. 16, 18: ἀνέπαυσαν τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν. Act. 14, 22: ἐπιστηρίζοντες τὰς ψυχὰς τῶν μαθητῶν (vgl. στηρίζειν τὰς καρδίας 1 Thess. 3, 13. Jak. 5, 8). Vgl. den Parallelismus Luc. 1, 47: μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμα μου ἐπὶ κτλ.; daß aber dennoch beide Bez. nicht völlig gleich-

bedeutend sind, ergiebt sich daraus, daß z. B. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34: *περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχή μου ἕως θανάτου*, schwerlich würde gesagt werden können *τὸ πνεῦμά μου*, während Joh. 12, 27: *ἡ ψυχή μου τετάρακται*, vgl. 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πνεύματι*. Vgl. Act. 15, 24: *ἐτάραξαν ὑμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. Jes. 19, 3: *ταραχθήσεται τὸ πνεῦμα τῶν Αἰγυπτίων ἐν αὐτοῖς*. Eine Entgegensetzung von *ψυχή* und *πνεῦμα* findet statt Hebr. 4, 12: *ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς τε καὶ πνεύματος*, indem auf das bestehende anormale Verhältniß der Seele zu ihrem göttlichen Lebensprincip reflectirt wird, während anderwärts die Seele rein nach ihrer geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt als Trägerin des göttlichen Lebensprincips, z. B. 1 Petr. 2, 11: *ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς*, wozu vgl. den Gegensatz zwischen *σάρξ* und *πνεῦμα*. Auf diesem zwischen *ψυχή* und *πνεῦμα* bestehenden Verhältniß, nach welchem einerseits *ψυχή* das *πνεῦμα* in sich trägt und zur Erscheinung bringt (vgl. Phil. 1, 27: *στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύματι, μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες τῇ πίστει τοῦ εὐαγγ.*), andererseits aber auch ein Mißverhältniß der *ψυχή* zum *πνεῦμα* stattfindet, beruht ein nicht unbedeutender Theil des Sprachgebrauchs, und namentlich sofern es sich um die Frage, ob Dichotomie oder Trichotomie? handelt, zu berücksichtigen; s. s. v. *Ψυχικός*. So erklärt sich denn auch 1 Thess. 5, 23: *ὁλόκληρον* (in allen Theilen unversehrt) *ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα — τηρηθείη*, wo *τὸ πνεῦμα* das göttliche Lebensprincip (vgl. Röm. 8, 10), *ἡ ψυχή* das individuelle Leben, in welchem das *πνεῦμα* zur Erscheinung kommt, *σῶμα* der von der *ψυχή* belebte stoffliche Organismus, während anderwärts, z. B. Mtth. 10, 28, nur *σῶμα* und *ψυχή* neben einander gestellt werden. So bez. *ψυχή* das im Leibe, *σῶμα*, vorhandene Leben Mtth. 6, 25: *μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν τί φάγητε, μηδὲ τῷ σώματι κτλ.* Luc. 12, 22. 23. vgl. Luc. 12, 19: *ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου· ψυχή, — — ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου* coll. V. 20: *τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπό σου*. Tiefer gefaßt erscheint *ψυχή* gegenüber *σῶμα* Mtth. 10, 28: *μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεινόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι*, sofern *σῶμα* der von der *ψυχή* belebte stoffliche Organismus, *ψυχή* das in demselben vorhandene Subject des Lebens, das Ich; vgl. Mtth. 16, 25: *ὃς ἐὰν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν* rc. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24; 14, 26: *μισεῖν τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν*. coll. Mtth. 16, 24: *ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν*. Joh. 12, 25. Vgl. Mtth. 16, 26: *τί ὠφεληθήσεται ἄνθρωπος, ἐὰν — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ*. Marc. 8, 36 mit Luc. 9, 25: *ἑαυτὸν ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς*; In diesem Sinne ist *ψυχή* als genauere Umschreibung des Subjects zu fassen Joh. 10, 29: *ἕως πότε τὴν ψυχὴν ὑμῶν αἴρεις*. Mtth. 12, 18: *εἰς ὃν εὐδόκησαν ἡ ψυχή μου*. Hebr. 10, 38: *οὐκ εὐδοκεῖ*

ἡ ψυχή μου. 3 Joh. 2: εὐοδοῦταί σου ἡ ψυχή. Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμ. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς κτλ. 4, 19: παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐαις. Apok. 18, 14: ἡ ὀπώρα σου τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς, wie es denn überhaupt zur Bez. des Individuums dient. Act. 2, 41. 43; 3, 23; 27, 22. 37. Röm. 13, 1. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 8. 14. An den Stellen Eph. 6, 6: ποιοῦντες τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ἐκ ψυχῆς. Col. 3, 23: ὃ ἐὰν ποιῆτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε, entspricht ἐκ ψυχῆς dem voraufgegangenen ἐν ἁπλότητι καρδίας und fordert, daß das ganze Subject ohne Reserve sich bethätige. So auch Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. So ist denn ψυχή als das eigentliche Subject des Lebens dasjenige, auf dessen Rettung und Bewahrung zc. es Angesichts des Todes zc. ankommt, daher Act. 2, 27: οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδου. V. 31. Röm. 2, 9: θλῖψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχὴν ἀνθρώπου τοῦ κατεργαζομένου τὸ κακόν. 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν. Hebr. 6, 19; 10, 39; 13, 17. Jak. 1, 21; 5, 20. 1 Petr. 1, 9; 2, 25. — Sonst findet sich ψ. noch Marc. 3, 4. Luc. 2, 35; 6, 9; 17, 33. Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37. Act. 14, 2; 4, 32. Phil. 2, 30. Hebr. 12, 3.

Ψυχικός, ή, όν, findet sich erst von Aristot. an und bez. zunächst im Allgem. was der Seele, dem Leben eignet, daher lebendig z. B. Plut. Mor. 1138, D: ψυχικὴ ἁρμονία τεσσάρων στοιχείων. Dann speciell: der Seele als dem Einen Bestandtheil des menschl. Wesens eigen, von ihr stammend zc.; z. B. Plut. Mor. 1096, E: ἢ γὰρ ἁπλῶς ἀποκαλυψαμένους ἔδει σαρκοποιεῖν τὸν ἄνθρωπον ὅλον, ὥσπερ ἔνιοι ποιοῦσι, τὴν ψυχικὴν οὐσίαν ἀναιροῦντες. De plac. phil. 1, 8: Θαλῆς, Πυθαγόρας, Πλάτων, οἱ Στωικοί, δαίμονας ὑπάρχειν οὐσίας ψυχικάς· εἶναι δὲ καὶ ἥρωας τὰς κεχωρισμένας ψυχὰς τῶν σωμάτων. In diesem Sinne, wie hier ψυχικὴ οὐσία, wird auch wohl die Entgegensetzung Mor. 1084, E zu verstehen sein: τὸ πνεῦμα — ἐκ φυτικοῦ ψυχικὸν γενόμενον (wo Andere, wie es scheint ungerechtfertigter Weise, φυσικοῦ statt φυτικοῦ lesen). Hieran schließt sich die gebräuchlichste Anwendung im Gegensatz zu σωματικός (Aristot., Plut., Polyb. u. a.), z. B. ψυχικὴ τόλμα, σωματικὴ ῥώμη Pol. 6, 5, 7. ψυχικὰ πάθη Galen. ψυχικαὶ — σωματικαὶ ἡδοναὶ Aristot. Eth. 3, 10. So 4 Macc. 1, 32: τῶν δὲ ἐπιθυμιῶν αἱ μέν εἰσιν ψυχικαί, αἱ δὲ σωματικαί· καὶ τούτων ἀμφοτέρων ὁ λογισμὸς ἐπικρατεῖν φαίνεται. Hiermit etwa ist ψυχικῶς in der Bedeut. von Herzen 2 Macc. 4, 37; 14, 24 (s. unter καρδία) zu verbinden. Dies die einzigen Stellen der alttest. Gräc. Anders ist die Verwendung und in etwa dadurch die Bedeut. des Wortes im N. T. Daselbst

steht es nur im Gegensatz gegen πνευματικός, πνεῦμα, und zwar nicht gegen das allgemein menschliche πνεῦμα, sondern gegen den Geist, wie er dem erneuerten Menschen zu eigen geworden ist. Es schließt sich daran an, daß der Mensch als solcher ψυχὴ ζῶσα ist 1 Cor. 15, 45, daher was ihm eignet resp. sein Leib ein σῶμα ψυχικόν V. 44, ein zur Seele gehöriger Leib, ἐκ γῆς χοϊκός. Dem entgegen ist Christus, der letzte Adam, πνεῦμα ζωοποιοῦν, ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ V. 45. 47; entsprechend ist das σῶμα dann πνευματικόν bei denen, die mit Ihm dem gleichen Lebensgebiet angehören, οἱ ἐπουράνιοι V. 48, die mit Ihm ἓν πνεῦμα sind 6, 17; d. h. „wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen" V. 49. Es beruht diese Anschauung und Ausdrucksweise auf dem anzuerkennenden Unterschiede zwischen dem menschlichen πνεῦμα an und für sich und dem erneuernden resp. erneuerten πνεῦμα, s. πνεῦμα, ψυχή. Auf diesem durch die Sünde und Wiedergeburt bedingten Unterschiede, der der christlichen Anschauung mit der Thatsache der Wiedergeburt selbst sofort geläufig werden mußte, beruht es nun weiter, daß der Mensch an und für sich als ψυχὴ ζῶσα und daher ψυχικός ein anderer ist, als der πνευμάτικός, der vom Geiste als dem erneuernden und erneuerten Lebensprincip bestimmte, daß der Mensch als ψυχικός demjenigen fremd ist, was als τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θεοῦ zu bez. ist, und demgemäß die διδακτοὶ ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοι den διδακτοὶ πνεύματος gegenüberstehen 1 Cor. 2, 13. 14: ψυχικὸς ἄνθρωπος οὐ δέχεται τὰ τοῦ πν. τ. θ. μωρία γὰρ αὐτῷ ἐστίν, καὶ οὐ δύναται γνῶναι κτλ. Es ist klar, daß ψυχικός den Menschen nicht etwa einfach als σαρκικός oder ἁμαρτωλός bez. und hiermit abwechseln könnte, sondern ψυχικός bez. den Menschen nach seinem Naturbestande, und weil der Mensch σαρκικός und ἁμαρτωλός ist, so ist er in seinem Naturbestande demjenigen fremd, was τοῦ πν. ist, und so erst bez. ψυχικός den Menschen, wie er jetzt ist, den sündig gewordenen Menschen, wie er dem göttlichen Lebensprincip sich entfremdet hat und entfremdet ist. Es kann nicht leicht passender übertragen werden, als es von Luther geschehen: der natürliche Mensch. Es ist eine, wenn man will, physiologische, aber ethisch zu werthende Bez.

Wie geläufig nun dem christlichen Denken diese der Prof.-Gr. natürlich fremde Anschauung war, zeigt sich Jud. 19; οὗτοί εἰσιν — ψυχικοί, πνεῦμα μὴ ἔχοντες, d. h. sie sind nichts weiter, als was sie von Natur sind; es wird nicht gesagt, daß sie überhaupt keinen Geist haben, soweit das πνεῦμα zum Bestande menschlichen Wesens gehört; dies müßte μὴ πνεῦμα ἔχοντες heißen; sondern daß sie nicht im Besitze von Geist sind, den sie doch besitzen könnten (gegen Beck, bibl. Psychol. S. 53). Es wird eben von dem πνεῦμα, soweit es dem Menschen von Natur eignet und nothwendig ist für seinen Bestand als

ψυχὴ ζῶσα, abstrahirt. — Ferner Jak. 3, 15, wo die drei Prädicate der nicht von oben stammenden Weisheit ἐπίγειος, ψυχικός, δαιμονιώδης eine fortlaufende auf innerlicher Consequenz beruhende Steigerung ausdrücken: ἐπίγειος überhaupt dem ἄνωθεν gegenüberstehend; und weil ἐπίγειος, darum ψυχικός (vgl. 1 Cor. 15, 48), darum des Geistes entbehrend, vielmehr im Gegensatz zu dem Geiste Gottes δαιμονιώδης.

So bereichert das Christenthum diesen Begriff, indem es der physiologischen Seite die ethische hinzufügt.

Ἄψυχος, ον, leblos, gegenüber ἔμψυχος öfter bei Plato; gegenüber ζῶα Plut. Them. 11. Sap. 13, 18; 14, 29 vom Götzenbild. — 1 Cor. 14, 7: τὰ ἄψυχα φωνὴν διδόντα, V. 9: οὕτως καὶ ὑμεῖς κτλ. Das entgegengesetzte ἐμψ. findet sich nicht in der bibl. Gr. — Sonst bez. es noch in der Prof.-Gr. muthlos, charakterlos, feig.

Σύμψυχος, ον, ist der Prof.-Gr. fremd außer Anton. Polemon. 2, 54 (um 117 n. Chr.); findet sich zuerst Phil. 2, 2 und dann in der kirchlichen Gräc., in welcher dann auch συμψυχέω, συμψυχία. Zu Phil. 2, 2: τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἓν φρονοῦντες vgl. 1, 27: μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες. Act. 4, 32. 1 Sam. 18, 1: ἡ ψυχὴ Ἰωναθὰν συνεδέθη τῇ ψυχῇ Δαυίδ, καὶ ἠγάπησεν αὐτὸν Ἰωναθὰν κατὰ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Es bez. die Lebensgemeinschaft in der Liebe.

Ἰσόψυχος, von gleichen Trieben beseelt, von gleichem Charakter; Aesch. Ag. 1479. Eust. 831, 52: ἰσοψύχως ἐμάχοντο. Phil. 2, 20: οὐδένα γὰρ ἔχω ἰσόψυχον ὅστις γνησίως τὰ περὶ ὑμῶν μεριμνήσει.

Δίψυχος, findet sich außer Jak. 1, 8; 4, 8 nur bei Philo und in der nachchristl. Gräc. Cf. Eumath. 11, 437: περὶ τὴν παρθένον διψυχεῖ, ἀπιστεῖ τῇ σεμνότητι. Ign. ad Her. 7: μὴ γίνου δίψυχος ἐν προσευχῇ σου· μακάριος γὰρ ὁ μὴ διστάσας. Πιστεύω γὰρ κτλ. Clem. Rom. 1. ad Cor. 11: οἱ δίψυχοι καὶ οἱ διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως. c. 23: τὰς χάριτας αὐτοῦ ἀποδιδοῖ τοῖς προσερχομένοις αὐτῷ ἁπλῇ διανοίᾳ. Διὸ μὴ διψυχῶμεν κτλ. — ταλαίπωροί εἰσιν οἱ δίψυχοι, οἱ διστάζοντες τὴν ψυχήν. Also = zweifelnd. So auch Clem. Alex. Strom. 1: διὰ τοὺς διψύχους, τοὺς διαλογιζομένους ἐν ταῖς καρδίαις, εἰ ἄρα ἐστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν. Bei Jak. aber in allgemeinerem Sinn: unbeständigen Gemüthes, und dies 1, 8 vom Zweifler, διακρινόμενος: ἀνὴρ δίψυχος, ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ; 4, 8 vom Heuchler: καθαρίσατε χεῖρας ἁμαρτωλοί, καὶ ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι. Vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει.

Ψύχω, perf. pass. ἔψυγμαι, Aor. bei Aristoph. ἐψύγην; demgemäß Fut. ψυγήσομαι Mtth. 24, 12, wofür wenige Handschriften ψυχήσομαι lesen.

1) athmen, hauchen, aushauchen, ausströmen lassen, Jer. 2, 6. 2 Regg. 19, 24. 2) kühlen, abkühlen, im Gegensatz zu *θερμαίνειν*; häufiger bei Plat., Plut. Vgl. *ψυχρός* kalt. Pass. erkalten, erlöschen, Hdt., Plat. So Mtth. 24, 12: *ψυγήσεται ἡ ἀγάπη*, vgl. Hohesl. 8, 6. 7.

Ἀναψύχω, abkühlen, erfrischen, z. B. Xen. Hell. 7, 1, 19: *ἀνεψύχθησαν οἱ σύμμαχοι.* Hom. Il. 5, 795: *ἕλκος*, die Wunde kühlen, lindern. Eur. Hell. 1100: *πόνων τινά*, Jem. Erholung verschaffen. So 2 Tim. 1, 16. In der spät. Gräc. intrans. sich erholen, zu sich kommen. So LXX = חיה Richt. 15, 19: *ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτοῦ καὶ ἀνέψυξε.* נפשׁ Niph. 2 Sam. 16, 14: *ἀνέψυξαν ἐκεῖ.* בלג Hiph. Ps. 39, 14. Vgl. 2 Macc. 4, 46; 3, 11. Vgl. *ἀναψυχή* Erholung, Plat., Eur. Hos. 12, 8. Jer. 49, 30.

Ἀνάψυξις, ἡ, Erquickung, Erfrischung; selten und nur in der spät. Gräc. LXX Exod. 8, 15: *ἰδὼν δὲ Φαραὼ ὅτι γέγονεν ἀνάψυξις.* Im N. T. Act. 3, 20: *ὅπως ἂν ἔλθωσιν καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου*, vgl. Jes. 57, 15. 16.

Ω.

Ὠδίν, ἡ, ältere Form *ὠδίς*; gewöhnl. im Plur.; Geburtsschmerz, Noth, Wehen, 1 Thess. 5, 3. Jes. 37, 3. Dann von jedem heftigen, der Noth des Weibes ähnlichen Schmerz, auch Bekümmerniß, *ὠδῖνες ψυχῆς.* Cf. H[illegible] Od. 9, 415: *ὠδίνων ὀδύνῃσιν.* Jes. 13, 8: *ὠδῖνες αὐτοὺς ἕξο[illegible] γυναικὸς τικτούσης.* Jer. 8, 21. Hiob 21, 17. Jer. 13, 21. Jes. 2[illegible], 17. Exod. 15, 14 u. a. *αἱ ὠδῖνες τοῦ θανάτου* Act. 2, 24 wie [illegible] 18, 5, vgl. V. 6: *ὠδῖνες ᾅδου — παγίδες θανάτου.* 116, 3: [illegible]*χον με ὠδῖνες θανάτου, κίνδυνοι ᾅδου εὕροσάν με, θλῖψιν καὶ* [illegible]*ην εὗρον.* Die Uebersetzung der LXX ist nicht richtig, da חֶבְלֵי dem C[illegible] entsprechend auf חֶבֶל Strick, nicht חֵבֶל, Krümmung, Geburtsschmerz zur[illegible]führen ist. — Dagegen Mtth. 24, 8: *ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων.* Marc. 13, 8: *ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα* entspricht *ὠδῖνες* offenbar חֵבֶל, vgl. Mich. 4, 9. Jes. 26, 17. Jer. 4, 31. vgl. חִיל Ps. 48, 6. Jer. 6, 24. Ex. 15, 14. Möglich, daß der Ausdruck an die jüdische Lehre von den חבלי המשיח anschließt, von den Nöthen und dem Elende, welches der Ankunft des Messias vorausgeht, soweit diese Lehre überhaupt biblischen Grund hat. Sie selbst aber, sofern sie nach Jalk. Sim. 90, 1. 2 an Jes. 53, 4. 5 anschließt, wird durch diesen Ausdruck auf keinen Fall recipirt. S. die Darstellung derselben in meiner Schrift über Mtth. 24. 25, S. 244 ff.

Ὥρα, ἡ, nach Curtius a. a. O. 319 eigentl. Jahreszeit, Blüthezeit, ὡραῖος blühend, ἄωρος unzeitig, goth. jêr, deutsch Jahr, böhm. jaro Frühling. Es bez. **a)** urspr. die Jahreszeit, ὥρα ἔτους; dann ὥραι τῆς ἡμέρας und bloß ὥρα die Tageszeit, woran sich noch Ausdrücke wie ὥρα πολλὴ Marc. 6, 35 u. a. anschließen, Marc. 11, 11: ὀψίας ἤδη οὔσης τῆς ὥρας. Dann, als die Stundenzählung aufkam: die Stunde. Das joh. ἐσχάτη ὥρα 1 Joh. 2, 18 soll wohl das ἔσχατον τῶν ἡμερῶν, τῶν χρόνων, καιρὸς ἔσχατος Hebr. 1, 2. 1 Petr. 1, 20. 5. 2 Tim. 3, 1 u. a. (s. ἔσχατος) in concreter Weise ersetzen, um die drängende Kürze der Zeit zu bez. (vgl. 1 Cor. 7, 29), hebr. אַחֲרִית הַיָּמִים, da dies die der Parusie Christi unmittelbar voraufgehende Zeit bez. und im N. T. die Gegenwart als dieser Zeitabschnitt angesehen wird, vgl. unter αἰών, ἔσχατος. Falsch ist es, an ἡ ἡμέρα ἐσχάτη zu erinnern, welche nicht der Gegenwart angehört.

Dann bez. ὥρα **b)** die rechte, wozu oder wonach bestimmte, wovon in Anspruch genommene, passende Zeit. So ἡ ὥρα τῆς κρίσεως Apok. 14, 7. τοῦ θερίσαι V. 15. τοῦ πειρασμοῦ 3, 10. ἔρχεται ὥρα, ὅτε κτλ., ἐν ᾗ, ἵνα, Mtth. 26, 45. Joh. 4, 21. 23 u. ö. (Daß darin die göttliche Bestimmung gegenüber menschlichem Gutdünken hervorgehoben werde, ist als Regel nicht zu beweisen; z. B. Joh. 4, 23 ist es doch nicht von Gott bestimmte, sondern gewollte Zeit.) Insbesondere ἡ ὥρα τινός Jemandes Zeit, entweder die Zeit, die Einer für sich in Anspruch nimmt und ausfüllen will, Luc. 22, 53: αὕτη ὑμῶν ἐστιν ἡ ὥρα καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ σκότους, oder welche Jemanden in Anspruch nimmt, wie Joh. 16, 21: ἦλθεν ἡ ὥρα αὐτῆς, und so wird von der Stunde Christi geredet Joh. 7, 30; 8, 20; 13, 1, der Zeit seines Leidens und Sterbens, vgl. Mtth. 26, 18: ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν. Dagegen Joh. 2, 4: οὔπω ἥκει ἡ ὥρα μου wie Luc. 22, 53. vgl. Joh. 7, 6: ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὔπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὁ ὑμέτερος πάντοτέ ἐστιν ἕτοιμος. (Zur Sachlage, betr. das Verhältniß der Wunderthat Christi zu dem Wort 2, 4 vgl. 7, 6. 8 mit V. 14.) In der Prof.-Gr. findet sich ὥρα selten so gebraucht, Plut. Them. 21: ηὔχοντο μὴ ὥραν Θεμιστοκλεῦς γενέσθαι.

ΟΥ ΔΥΝΑΤΑΙ ΛΥΘΗΝΑΙ Η ΓΡΑΦΗ.

I.

Alphabetisches Wörterverzeichniß.